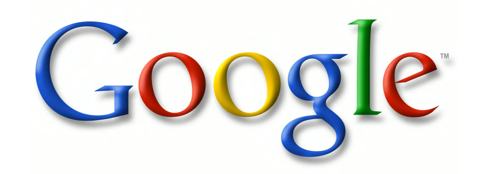
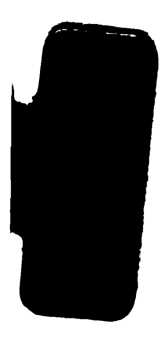
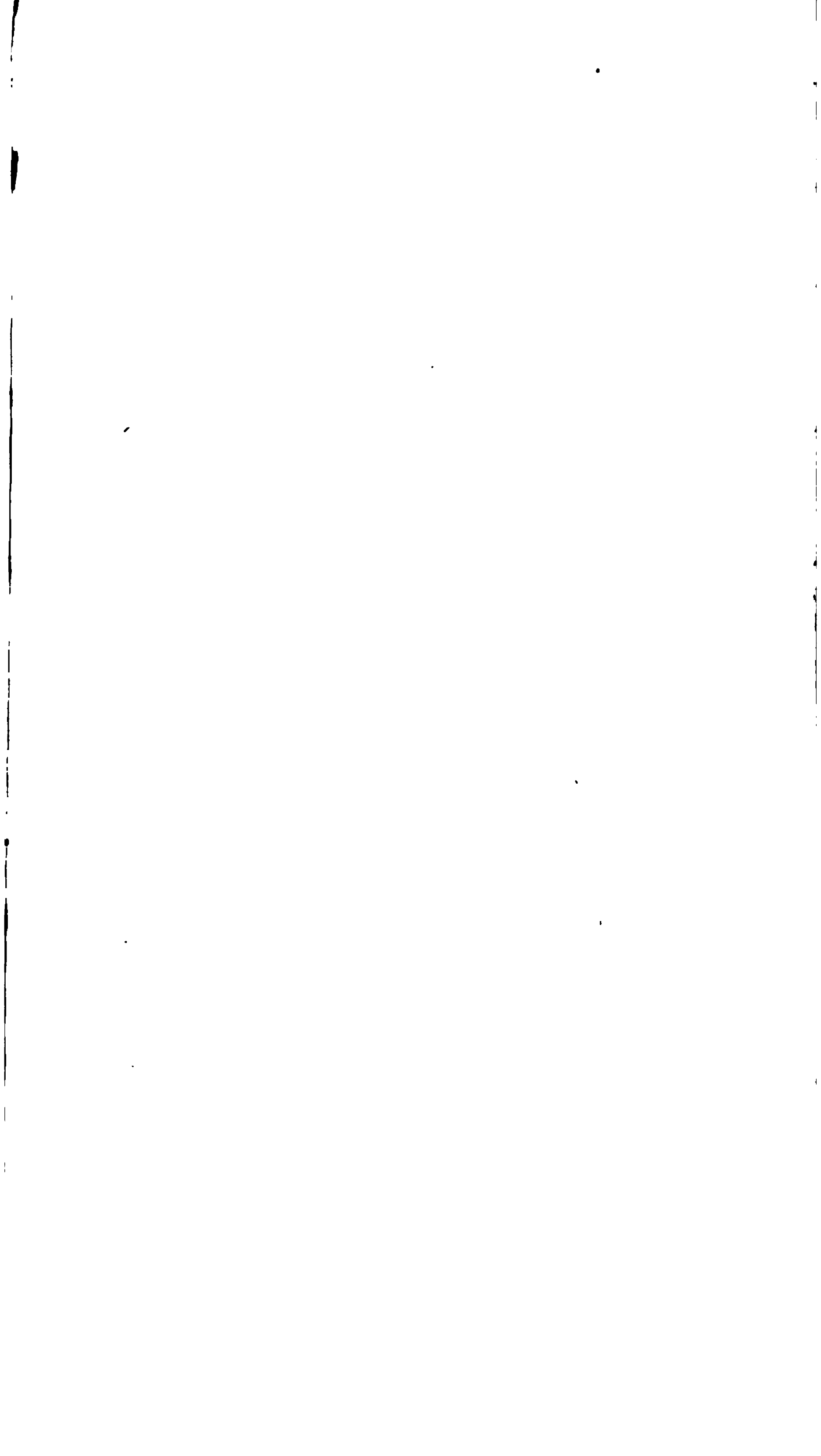
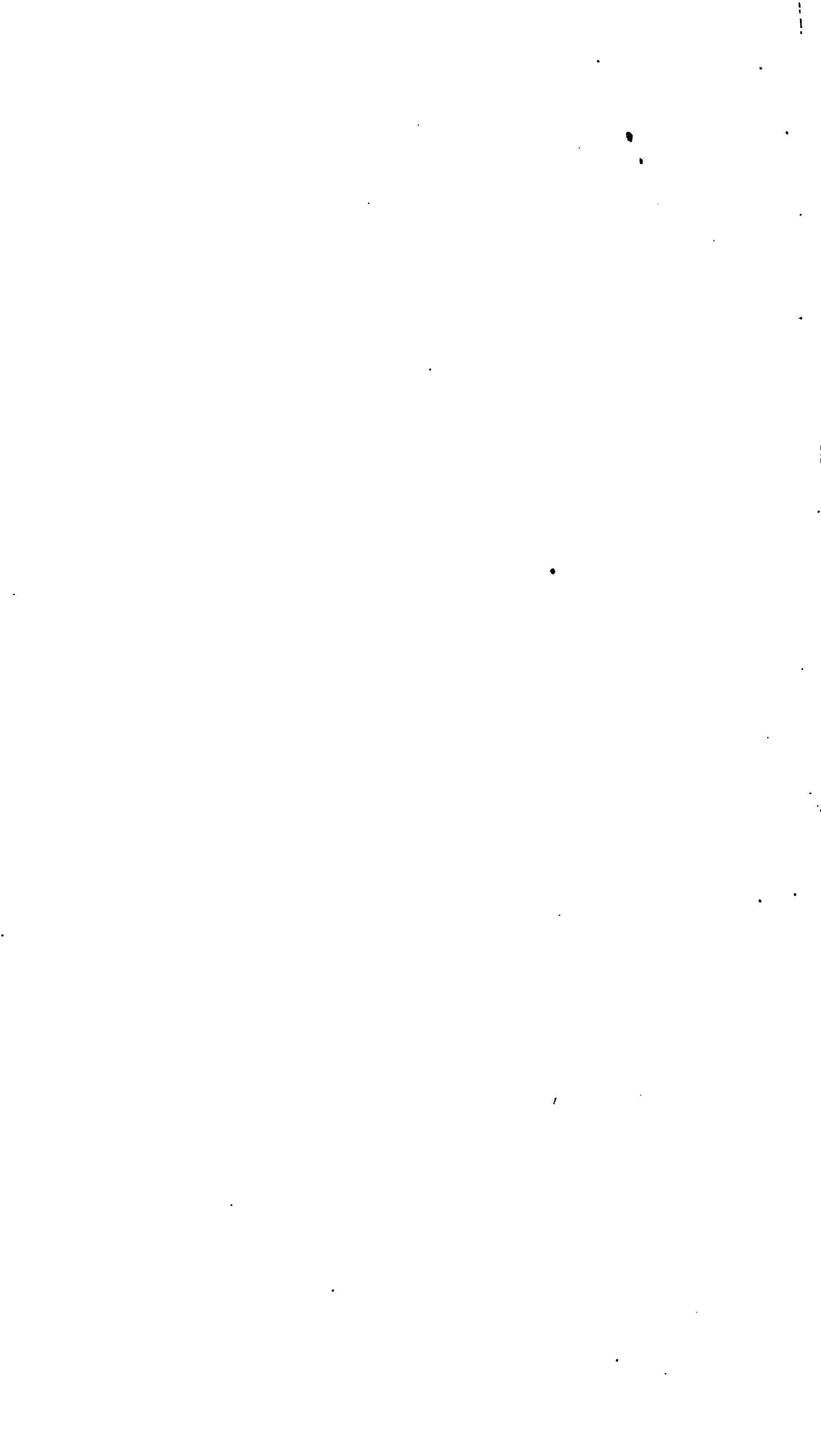

Google











Rabbinische
Quellen und Parallelen
zu
neutestamentlichen Schriftstellen.

Mit Benutzung der Schriften von Lightfoot, Wetstein, Meuschen, Schöttgen, Danz u. A.

zusammengestellt

von

J. Nork.

Leipzig,
Verlag von Ludwig Schumann.
1839.

Vorrede.

Endlich wird dem theologischen Publicum ein schon vom Michaelis-Meßkatalog v. J. angekündigtes Buch übergeben, dessen vorzeitige Anzeige einen Correspondenten der Darmstädter „Allgemeinen Kirchenzeitung" in Nr. 3. des heurigen Jahrganges (also in der ersten Januarwoche) unter der Rubrik „Miscellen" zur Verbreitung seines eigenen Irrthums veranlaßte, als wäre das fragliche Werk bereits erschienen; und weil, wie oft, aus dem Titel des Buches auf dessen Tendenz geschlossen wurde, so hat es der voreilige Meßkatalog — wer denn sonst? — zu verantworten, daß die Leser obgenannter Zeitschrift wider Willen jenes gründlichen und gewissenhaften Recensenten von ihm etwas arg mystificirt worden sind, wenn er über die unchristliche Absicht, die den Verfasser zur Herausgabe auch dieser seiner neuesten Schrift verleitet haben soll, eine Wehklage anstimmt; und überdies in einem Blatte, welches (mindestens auf dem Umschlage) „gegen Obscurantismus, Schwärmerei und verketzernden Zwangglauben" zu kämpfen, sich als seine Aufgabe wählte.

Die eigentliche Tendenz dieses Buches ist, weit entfernt gegen die Autorität der neutestamentlichen Schriftsteller anzukämpfen, die Skeptik auf ein neues Gebiet hinüberzuspielen, nämlich die Streitfrage aufzuwerfen, ob die Evangelisten, wie man bisher glaubte, ihre messianischen Beweisstellen unmittelbar im

N. T. oder nur mittelbar durch die mystische Exegese der Rabbinen, welche einige Zeit vor dem Auftreten Jesu der jüdischen Theologie durch die Aufstellung der Messiasidee eine neue Gestalt verliehen, herausgefunden hatten?

„Die Existenz einer jüdischen Tradition" — sagt der Verfasser des Buches „Philosophie der Geschichte *)" — die dem Christenthum zur Vorläuferin diente, erhellt aus den ältesten jüdischen Schriften vor und nach der Zerstörung Jerusalems, namentlich aus dem Talmud, den Midraschim, dem Sohar ꝛc. wenn man sie mit den Evangelien, den Apostelbriefen, der Offenb. Joh., und den Kirchenvätern vergleicht. Hier zeigt sich, abgesehen von der großen Verschiedenheit des Geistes ihrer Verfasser, die allergrößte Uebereinstimmung sowohl in der Form als im Stoffe, was mit Recht auf eine innere Verwandtschaft Beider schließen läßt. Denn in den alten jüdischen Schriften erblickt man ganz dieselbe mystische Weise der Parabeln, Allegorien ꝛc. wie sie in den Büchern des N. T. besonders in den Paulinischen Briefen vorkommen, wie auch Paulus Darstellung und Sprache überhaupt die frappanteste Aehnlichkeit mit den Midraschim hat, was auch Jeder bezeugen wird, der dieselben nur einigermaßen kennt."

Lightfoot erinnert: „Insofern sämmtliche Bücher des N. T. von, unter und an Juden geschrieben worden sind, so muß auch Stylform, Idiom, Geist und Denkweise der Rabbinen d. h. der Schriftgelehrten aus dem Zeitalter der Apostel, sich in den Evangelien und apostolischen Schriften abspiegeln **).

Der Nestor der jetzt lebenden Theologen, v. Ammon, welcher den Stimmführern des Rationalismus

*) Münster, Theissing 1834. Bd. I. S. 387.

**) Cum omnes libri Novi Testamenti a Judaeis sint scripti, atque inter, et ad Judaeos, cumque omnes orationes in eo habitae a Judaeis pariter, atque ad et apud Judaeos fuerint habitae, pro re indubitissima hoc mihi persuasum fuit, non posse istud Testamentum non Judaeorum stylum, idioma, loquendi formam normamque, sapere ubique et retinere (Opp. II. p. 245.).

aus dem verflossenen Jahrhunderte auch in jener Ansicht beitrat, daß man dem Texte Gewalt anthue, wenn man die Propheten und den Psalmisten von der künftigen Erscheinung eines Messias auf Erden weissagen lasse, auch dieser Schriftforscher erklärte die Midraschim der Rabbinen für die Brücke, welche von den Schriften des alten Bundes zu denen des neuen führe, und zwar indem er unserer theologischen Literatur ihre Lückenhaftigkeit im Fache der Christologie zum Vorwurfe macht, „denn außer einigen furchtsamen Winken des Engländers Lightfoot hat noch Niemand auf die Verwandtschaft der Rabbinischen Schriften mit der Vorstellungsweise und Lehrart der neutestamentlichen Schriftsteller aufmerksam zu machen gewagt*).“

Diese gewichtigen Worte sind am Ausgange des verflossenen Jahrhunderts ausgesprochen worden; demungeachtet ist, mit Ausnahme der Bertholdschen Brochüre: „De christologia Judaeorum Jesu apostolorumque aetate“ **), einer dürftigen Compilation aus dem bekannten Werke Eisenmengers, nichts Erhebliches und Ausführlicheres bis jetzt in diesem Literaturgebiete erschienen. Auch verdienten, obschon wenig Neues über dieses Thema zu dem bereits vorhandenen Materiale, das außer Lightfoot, auch Meuschen, Wetstein, Danz, Schöttgen u. a. Gelehrten aus einer längst verflossenen Periode, in lateinischer Sprache unter den christlichen Theologen einzuführen suchten, hinzugefügt werden kann, mindestens die Werke der genannten Männer, welche von den neuern Bibelexegeten zwar noch fleißig citirt werden, aber nur noch in wenigen Exemplaren auf öffentlichen Bibliotheken vorhanden, also nicht einem größern Publicum zugänglich sind, mindestens in einem Auszuge des Bessern aus ihren Schriften, in neuerer Zeit wieder vorgeführt zu werden. Dies war nicht die einzige Mühe, welcher sich der Verfasser gegenwärtiger Schrift

*) Biblische Theologie Thl. II. S. 329.
**) Erlangen, Palm 1811.

unterzogen, sondern er hat ihnen auch die deutsche Tracht angepaßt, und die Richtigkeit der von ihnen angeführten rabbinischen Quellen der eigenen Prüfung unterzogen *), wodurch es zugleich möglich wurde den aramäischen Text von den vielen Druckfehlern in den alten Ausgaben der oben genannten Werke zu reinigen; auch versteht es sich von selbst, daß die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Christologie hier nicht unbeachtet geblieben sind. Daß die in den Büchern des N. T. vorkommenden Ortsnamen, theils um ihre ursprüngliche noch nicht hellenisirte Orthographie zu ermitteln, theils geographischer Aufklärungen wegen, die Bildung einer besondern Rubrik in der Einleitung veranlaßten, wird Jederman als nothwendig zugeben; ebenso wenig wird das Kapitel über die jüdischen Secten im apostolischen Zeitalter, wobei das treffliche Werk von Peter Beer „Lehren und Meinungen der verschiedenen Secten ꝛc." benutzt worden ist, überflüssig befunden werden. Die Reichhaltigkeit dieses Stoffes wies ihm ebenfalls einen besondern Platz in der Einleitung an, und einige Parallelstellen zu den Evangelien aus dem Talmud, welche die Aufmerksamkeit des Bearbeiters erst auf sich zogen, als schon das Werk dem Ausdruck nahe war, wurden darum theils unter die Rubrik „Miscellen" als Schluß der Einleitung classificirt, theils als „Nachträge" bis zum Schlusse des Ganzen aufgespart.

*) Das Buch Sohar, von welchen mehrere Editionen vorhanden sind, ist nach der Seitenzahl der Sulzbacher Ausg. citirt worden.

Leipzig, im April 1839.

F. Nork.

Inhalt.

Jesus wurde in der rabbinischen Weisheit frühzeitig unterrichtet; gegen eine angeborne Weisheit, wie Einige annehmen wollen, die den supranaturalistischen Standpunkt nicht verlassen wollen, streitet die Stelle bei Lucas (2, 52.): *καὶ Ἰησοῦς προέκοπτε σοφίᾳ καὶ ἡλικίᾳ.* Die Juden geben ihm den R. Jehoschua Sohn Parachja's zum Lehrer. Jesus trat sein Lehramt im 30sten Lebensjahre an, weil bei den Juden vor diesem Alter die Auslegung des Gesetzes nicht gestattet war, (wofür die Belegstellen bei Ursinus hebr. Alterth. c. 7. p. 154).

Jesus fügte sich in allen äußerlichen Zeichen der Sitte anderer Rabbinen jener Zeit. Dahin gehört z. B. das Auflegen der Hände (סמיכות ידים vgl. 1. Timoth. 4, 14.), das stete Umgebenseyn von seinen Jüngern, die einen Kreis um ihn bilden mußten, so oft er Vorträge hielt (Marc. 3, 34: *καὶ περιβλεψάμενος κύκλῳ τοὺς περὶ αὐτὸν καθημένους,* womit vgl. die Beschreibung jener unter den Rabbinen gegen ihre Jünger beobachteten Sitte, welche uns Maimonides in seiner Schrift **Hilchoth Talmud Thora** c. 4. §. 2. mit folgenden Worten giebt: והתלמידים מוקפים לפניו כעטרה כדי שיהיו כולם רואים הרב ושומעים דבריו i. e. und die Lehrjünger bildeten sitzend um ihn einen Kreis, so daß Jeder von ihnen den Lehrer im Gesichte behalten und seinen Vortrag vernehmen konnte).

Auch in der Redeweise erinnerte Jesus häufig an die stylistischen Eigenthümlichkeiten der Rabbinen bei ihren Lehrvorträgen. Sein: *ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν* ist unverändert das ואני אומר לכם seiner Vorbilder bei Interpretationen von angeführten Schriftstellern, und das *ἐῤῥέθη*, welches der Evangelist ihm so oft in den Mund legt, ist das rabbinische איתמר, welches stets gebraucht wird, wenn man sich auf die Exegese jenen Rabbinen beruft, die als Autorität bereits im Volke Geltung hatten. Darum ist es falsch das *ἐῤῥέθη τοῖς ἀρχαίοις* auf die Israeliten aus dem Zeitalter Mosis zu beziehen, denn unter jenen *ἀρχαῖοι* sind ältere Schriftgelehrte gemeint, deren Aussprüche Sanction erhalten hatten. Insoweit aber unterschied sich Jesus von andern Rabbinen, indem jene, um einem

Lehrsatz Gewicht zu verschaffen, der Formel אתא רבי פלוני בשם רבי פלוני sich (venit Rabbi N. in nomine Rabbi N.) bedienten worüber uns das Buch Juchasin fol. 49. col. 2. belehrt: Jedesmal, wenn der Name eines Rabbi bei Aufstellung eines Lehrsatzes angeführt wird, hat man diesen für den Lehrer des Erstern zu halten, auf dessen Autorität sich der Jünger beruft. Jesus hingegen verwirft jedes menschliche Ansehen, und will seine Aussprüche unmittelbar von Gott eingegeben erhalten haben, wenn er seine Zuhörer erinnert: Ἐγω ἐλήλυθα ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρός μου (Joh. 5, 43.).

7. Unterscheidende Bedeutungen der Worte Lehrjünger (תלמיד חכם, μαθήτης) und Schriftgelehrter (בן תורה, νόμικος).

Die Rabbinen verstanden unter dem Worte תלמיד (μαθήτης) nicht einen Schüler in unserm Sinne, sondern einen Menschen, der bereits ausgelernt hat, und vielmehr schon geeignet ist, selbst Lehrvorträge zu halten. Im Talmud (Sabbath fol. 104. col. 1,) wird die Frage aufgeworfen: Wer darf auf den Titel Schüler eines Weisen (תלמיד חכם*) Anspruch machen? Antw. Derjenige, welcher würdig ist, einer Synagoge vorzustehen, damit, so ihm eine schwierige Gesetzfrage vorgelegt wird, er sogleich entscheiden kann. Bekleidete er einen solchen Posten, so führte er den Titel פרנס על הציבור; und einen solchen פרנס (pastor) mochte der Apostel, διδάσκαλος und ποιμεν (Ephes. 4, 11.) unterscheidend, gemeint haben.

Die Apostel, obgleich μαθητες του Ιησου, konnten darum selbst Lehrvorträge halten, nur nicht in dem Umkreise wo der Meister selbst wirksam war; denn wie streng die Sitte dieses verbot, bezeugt eine Stelle im Buch Vajikra Rabba fol. 187. col. 4. R. Tanchum Sohn des R. Jeremias, lehrte das Volk bei seinem Aufenthalt in Chiper. Als man ihm nun vorstellte, daß es einem Lehrjünger verboten sey in einem Umkreise von zwölf Meilen, wo sein Meister sich aufhalte,

*) Anstatt חכם (σόφος), wie die Griechen, wenn sie der Weltweisheit oblagen, sich auch nur φιλο-σόφοι und nicht σόφοι nannten.

Lehrvorträge zu halten, entschuldigte sich R. Tanchum die Nähe seines Lehrers nicht gewußt zu haben.

Jesus liebte es sich mit seinen Jüngern unter Weges von seiner Lehre zu unterhalten, worin er sich der bestehenden Sitte fügte; denn im Talmud (Taanith fol. 20. col. 2.) liest man: Wenn zwei Schüler eines Weisen (d. h. zwei Schriftforscher) mitsammen eine Reise machen, und sie wählen nicht die heil. Schrift zum Gegenstande ihres Gesprächs, verdienen sie den Feuertod, wie geschrieben ist (2 Kön. 2, 11.): „Und da sie mit einander giengen, und er redete 2c."

Häufig wird ein Gesetzkundiger בן תורה i. e. ein Mann des Gesetzes titulirt, welches Prädicat der Evangelist durch das Wörtchen νόμικος (Luc. 7, 30.) wiedergiebt; und wenn wir in dem Briefe des Apostels an Titus (3, 9.) die Ausdrucksweise μάχη νομικὴ vorfinden, so ist hierin die Heftigkeit, mit welcher eine gelehrte Disputation geführt wird, angedeutet. Die Rabbinen nennen dieses פלפול, und halten es für verdienstlich, wenn die über die Auslegung einer Schriftstelle streitenden Partheien im Verfolge der Disputation eine gewisse Erbitterung zeigen, welches als ein Eifer für das Gesetz ihnen sehr günstig ausgelegt wird *). Der Unterschied zwischen νόμικος und νομοδιδάσκαλος wird von Lightfoot geläugnet, weil Beide einen Schriftgelehrten bezeichnen, ohne daß in dem letztern Worte eine höhere Würde, etwa das Verhältniß eines Lehrers zu seinen Schülern, zu deuten sey.

8. Von der dreifachen Art der Schriftforschung.

Die Doctrin der Rabbinen zerfällt in drei unterschiedene Stufen, weil ihnen zufolge die Schrift einen dreifachen Sinn hat, als: den historischen Wortsinn (פשט das Einfache), welcher dem Leibe und dem Vorhof im Tempel entspricht; dem ethischen Sinn (דרוש), welcher der Seele und dem Heiligthum im Tempel gleicht, und endlich den innern geheimen Sinn (סוד), welcher den Geist und das Allerheiligste darstellt. Wenn also Jesus (bei Johan. 5, 39.) ermahnt: Ἐρευ-

*) Bekannt ist die Anecdote von Mendelssohn, der einem Rabbi, von diesem zu einem solchen exegetischen Zweikampf aufgefordert, erklärte, er werde seine friedliche Gesinnung nicht aufgeben.

νᾶτε τὰς γραφὰς, so dringt er auf jene Erklärungsweise, welche die Rabbinen דרך המדרש nennen; denn der einfache Wortsinn läßt nirgends in der h. Schrift klare Beziehungen auf einen Messias auffinden. Wo er sich aber mit dem Propheten Jonas vergleicht, näherte er sich der mystischen Interpretationsmethode. Von der letztern Erklärungsart (דרך הסוד) machten Paulus und der Verfasser der Offenb. Joh. obgleich Letzter auf etwas abweichende Art, indem er seiner Mystik nicht die heil. Schrift des A. T. selbst zur Unterlage wählte, häufigen Gebrauch, vgl. insbesondere Ephes. 5, 32. 1. Cor. 15, 45. Gal. 4, 23, 24. Doch möchte letztere Stelle, ihrer ethischen Anspielung wegen in die zweite Klasse gehören; entschieden mystisch sind aber im Hebräerbriefe die Vergleichung Christi mit Aaron und Melchizedek (Hebr.) Kap. 5. und 7, ferner die Stellen bei Paulus (Galat. 4, 26.) und Johannes (Apok. 3, 12. die vom himmlischen Jerusalem handeln.

9. Von den Lehrhäusern (בתי מדרשות) und Bethäusern (בתי כנסיות).

Im Talmud wird (Megilla fol. 28. col. 2.) die Frage aufgeworfen: Was versteht man unter einem Lehrhause? Antw. Einen Ort wo Rabbinen ihre Zusammenkünfte halten, um über das Gesetz zu conversiren. Dergleichen zu diesem Zwecke ausschließlich bestimmte Gebäude gab es überall, wo größere Gemeinden angetroffen wurden. Man versammelte sich daselbst gewöhnlich am Sabbath, wenn man nach verrichteter Andacht aus der Synagoge kam. Zwar ward der Ort der Andacht zugleich auch zu andern geistlichen Zwecken verwendet, doch nur in so weit das Volk Antheil nehmen konnte, wie an Predigten; die Lehrhäuser aber wurden nur von den Schriftgelehrten besucht, wo man sich mit dogmatischen Streitfragen unterhielt. Die Glosse im Tractat Berachoth fol. 17. col. 1. lautet: Im Lehrhause beschäftigte man sich mit der von den Vätern uns überlieferten mündlichen Auslegung des Gesetzes (בית המדרש. שמם שונין משנה וגמרא); hingegen die Synagoge (בית הכנסת Ort der Versammlung) stand allem Volke offen. Die Glosse im Tract. Sabbath fol. 30. col. 2. bemerkt: Dahin ka-

men sogar Weiber und Laien, um den Predigten (moralischen Reden) beizuwohnen (היו באים לשמוע הדרשה נשים ועמי הארץ) deren Zweck geistliche Erbauung war. Daß dieses die Aufgabe der Prediger, ergiebt sich aus dem Nachsatz: והיו צריכין דרשנין למשוך את לבבם, damit vgl. Apstgsch. 13, 15. *Εἰ ἔστι λόγος ἐν ὑμῖν παρακλήσεως πρὸς τὸν λαόν.* In einer solchen Synagoge lehrte Jesus (Matth. 4, 23.), wie hätte sonst seine Mutter den Weg dahin gefunden, da die בתי מדרשות den Laien und Weibern nicht zugänglich waren? In der Folge bedeutete *συναγωγὴ* nicht mehr das Haus der Andacht selbst, sondern die kirchliche Gemeinde; daher metaphorisch auch eine *συναγωγὴ τοῦ Σατανᾶ* (Offb. Joh. 2, 9.) als Bezeichnung einer Partei, deren Haupt nicht Christus sondern der Antichrist war. So nahmen die Rabbinen als Gegensatz zu den himmlischen Heerscharen, die sie das Gespann Gottes (מרכבה) nannten, wozu die Vision des Ezechiel Veranlassung gegeben, auch eine מרכבה טמאה an, weil zufolge des persischen Dualismus, der zum Theil auch bei den Rabbinen mit der Lehre von Engeln und Dämonen zugleich Eingang fand, auch Satan (אל אחר, *ὁ Θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου*) einen besondern Hofstaat haben mußte.

19. Von der Gerichtspflege im jüdischen Lande.

Jede Synagoge (kirchliche Gemeinde) hatte ihr besonderes Gerichtstribunal, welches aus drei Personen bestand (בית דין בכל שלשה*), deren Amt es war auch über Geldstreitigkeiten, Schadenersatz, körperliche Strafen, wie Geißelhiebe zu verordnen, aber sie hatte nicht die Macht auch ein Urtheil über Tod und Leben auszusprechen. Diese untern Gerichtshöfe meinte Christus, wenn er seinen Jüngern vorhersagte: (Marc. 13, 9.) „Sie werden euch überantworten vor die Gerichtshäuser und Schulen, und ihr müsset gestäupt werden ꝛc.“ und Paulus erzählt (2. Corinth. 11, 24.) daß er fünfmal die Geißelung empfangen habe. Muthmaßlich hatten Christus und die Apostel bei Bildung ihrer Gemeinden nach dem Beispiel der Synagoge auch die Rechtspflege von den kirchlichen An-

*) S. Hierosolym. Talm. in Chetuboth fol. 28, col. 3.

gelegenheiten nicht trennen mögen, was aus 1. Timoth. 5, 17. „Die Aeltesten die da arbeiten im Wort und in der Lehre" sich vermuthen läßt; denn so wie das Wort (הגדה) heil. Schrift überhaupt bedeutet, so die Lehre (חוקות ומשפטים) alle Rechtsgegenstände in sich begreift; was auch aus der Sprache sich erweisen läßt, durch die Dialectverwandtschaft von דין richten, תנא lehren.

Das große Synedrium, welches Esra gründete, bestand aus 120 Männern, wie wir aus dem Buche Juchasin fol. 13. col. 2. belehrt werden, auf welche Zahl Apstgsch 1, 15. angespielt wird; in der Folge aber wurde es auf 70 reducirt, welche den hohen Rath zu Jerusalem repräsentirten. Diese besaßen die höchste Macht in Entscheidung geistlicher, sowohl als weltlicher Angelegenheiten, daher die Talmudisten es zuweilen בית דין של כהן הגדול (Consensus summi Sacerdotis) nennen. Doch durfte es um diesem Prädicate zu entsprechen nicht weniger als 23 Mitglieder haben. Von dem hohen Rath zu Jerusalem, der 70 Mitglieder zählte, um an die 70 Aeltesten zu erinnern, von denen Mose die Streitigkeiten des Volkes schlichten ließ, konnte nicht weiter appellirt werden, denn dieser oberste Gerichtshof in Judäa besaß die höchste Autorität, dessen Aussprüche in ganz Israel Sanction besaßen, daher sein Prädicat עיקר ועמוד (στύλος καὶ ἑδραίωμα 1. Timoth. 3, 15.) Diese Synagoga magna הכנסת הגדולה, ὅλον τὸ συνέδριον) konnte über Ketzer, wie über Missethäter die das Leben verwirkt hatten, die Todesstrafe verhängen, was wir aus Marc. 15, 1. wissen; und nach dem Grade der verübten Missethat wurde der Verbrecher zum Strange oder zum Scheiterhaufen verurtheilt, gesteinigt oder enthauptet, welche letztere Todesart dem Apostel Jakobus zuerkannt ward.

Die Diener der Justiz wurden שוטרים, (ὑπερέτες) genannt. Ihr Amt war im Lande umherzureisen, um auf richtiges Maaß und Gewicht ein wachsames Auge zu haben, gegen den Betrüger aber mit körperlicher Züchtigung zu verfahren. Jeden Uebelthäter führten sie vor den Richter, der ihn nach gefälltem Urtheil dem Büttel übergab (Matth. 4, 25.).

11. **Von Münzen, Maaßen und Gewichten in Judäa zur Zeit der römischen Oberherrschaft.**

Bei Matthäus (4, 26.) finden wir eine Münze Κοδράντης, (das römische Quadrans, Vierding) in Jerusalem nannte man sie קרדינטס. Zufolge dem Hierosol. Talmud, Kiduschin fol. 58. col. 3. besteht diese Münze aus zwei Pruta's (פרוטה*), zwei Κοδραντες betragen ein halbes römisches As, und zwei halbe As geben einen Assarius, zwei Assarien ein Pondion.

שני פרוטות קרדינטס
שני קרדינטס מסומס
שני מסומסין איסר
שני איסרין פונדיון.

In Babylon schrieb man קונטריק, und der Babyl. Talmud Kiduschin stellt folgendes Schema auf:

קונטריק שני פרוטות ein Quadrans besteht aus 2 Pruta's, מסמס שתי קונטריקין ein halbes As giebt zwei Quadranten, איסר שני מסומסין ein Assarius besteht aus zwei halben As. פונדיון שני איסרין ein Pondion hält zwei Assarien.

Was der Hierosolymitanische Talmud mit den שני פרוטות andeutet, giebt Marcus 12, 42. durch λεπτὰ δύο wieder. Maimonides (in Gezelah) belehrt uns, daß was weniger als eine Pruta an Werth betrug, nicht als Geldeswerth gehalten wurde (אין פחות משוה פרוטה ממון). Derselbe Autor (in Shekalim c. 1.): Ein Selaa gilt 4 Denare, ein Denar 6 Mea's, eine Mea zu Mosis Zeit Gerah genannt, hielt zwei Pondien, ein Pondion 2 Assarien, und eine Pruta ist der achte Theil eines Assarius. Das Gewicht einer Mea betrug 16 Gran, ein Assarius 4 Gran, die Pruta ein halbes Gran."

Lucas (12, 59.) hat ἔσχατον λεπτὸν, also den 8ten Theil eines römischen Assarius (אחד משמנה באיסר דאטלקי Kiduschin c. 1. hal. 1.) Also wurde Κοδράντης jene Münze nicht darum geheißen, weil sie von einem Denar den vierten Theil betrug, sondern weil sie der vierte Theil eines Assarius war, und da dieser den kleinsten Theil eines Denar's galt, so

*) Stw. פרס partior, abtheilen, also. Scheidemünze eine פרוטה war auch in der That die kleinste Münzsorte.

wird folgender von dem Hierosolymitanischen wie vom Babylonischen Talmud aufgestellter Münzfuß für uns faßlicher seyn: שש מעה כסף דינר d. i. Sechs Mea's Silber beragen einen Denar.

מעה שני פונדיונין eine Mea hält zwei Pondien.

פונדיון שני איסרין ein Pondion zwei Assarien.

Eine מעה war gleichbedeutend mit jener Münze, welche die Rabbinen זוז (Gulden) nennen, denn wir lesen bei Maimonides (in Peah, letztes Cap. 7. Halacha): דינר ו׳ זוזים i. e. ein Denar beträgt 6 Susim.

Ein διδραχμα (Matth. 17, 24.) scheint gleichbedeutend mit einem ½ שקל (siclus) gewesen zu seyn. Nach Maimonides wog ein Siclus zu Mosis Zeit 320 Gran und an Werth kam ihm die Münze סלע gleich, die zur Zeit des zweiten Tempels in Jerusalem cursirte.

Als Längenmaaß ist vorzüglich die פרסה (Parasange) bekannt; die Glosse zu Pesachim fol. 93, col. 2. merkt an, daß Parasangen 40 Meilen gleich kommen. תחום war eine Wegesstrecke von 2000 Ellen. Diese nannte man einen Sabbatherweg (תחום שבת σαββάτȣ ὁδός), dessen Ueberschreitung am Sabbath einer Reise gleich geachtet, und solche unter die Sabbathverletzungen gerechnet wurde.

Einleitung.

Die Lehre von einer doppelten Weltregierung, welche aus der Betrachtung entstanden war, daß der Schöpfer eines Werkes nicht zugleich dessen Zerstörer seyn könne, ist fälschlich dem Zoroaster zugeschrieben worden; fälschlich sagen wir, weil das Dogma vom Wechselkampf zwischen Licht und Finsterniß, in welchem das böse Prinzip eine Zeitlang über das gute siegt, bis endlich am Ende des vierten Weltalters — auf jedes nach persischer Lehre drei Jahrtausende gerechnet — Ormuzd wieder mächtig wird, nachdem Ahriman ausgetobt hat und in den Feuersee gestürzt worden ist, dieses Dogma also nur ein Reflex des ältern bramanischen vom Abfall der Geister und deren Rückkehr nach vielen Büßungen zu ihrem Urheber, genannt werden muß; auch dort wird das vierte Weltalter als Termin der Erlösung bezeichnet, und ist noch von Hesiod und Ovid gekannt. Aber in Judäa erwartete man den Welterlöser am Ende des vierten Jahrtausends, und zwar als einen mächtigen Eroberer, welchen man darum auch den Messias oder Gesalbten heißt, um auf seine Königswürde anzuspielen. Mit seinem Erscheinen sollte eine bessere Zeit beginnen; da aber die Römerherrschaft durch Jesum von Nazareth nicht aufgehoben und das Schicksal der Juden nicht nur nicht verbessert, sondern durch den wenige Jahre nach Jesu Tode erfolgten Untergang des jüdischen Staats noch mehr verschlimmert wurde; so hatte der Zweifel an der Messiaswürde des Lehrers von Nazareth, der sich schon bei

seinen Lebzeiten geregt hatte, jetzt noch mehr Nahrung gefunden. Wie konnte eine Zeitperiode, in welche die Zerstörung des Tempels fällt, als das gehoffte Reich des Messias auf Erden geglaubt werden? Die andere Parthei unter den Juden, welche sich stricte an die Danielischen Weissagungen hielt, wollte durchaus mit dem Ende des vierten Jahrtausends ihren Messias haben, und fand in dem Tode Jesu, wenn auch nicht den siegenden, so doch den leidenden Messias, welcher dem Jesaia zufolge der Welt Sünde trägt. Um aber jeden Widerspruch der Gegner aus dem Wege zu räumen, half man sich mit einer ethischen Auslegung der Weissagungen von dem gehofften Erlöser. Kein Erretter aus weltlicher Gewalt sondern aus der Sünde sollte verheißen worden seyn; und so bildete sich eine Secte unter den Juden, aus welcher das Christenthum hervorgieng, welchem durch die Verfolgungssucht der Juden und Heiden, wie die Religionsgeschichte aller Zeiten lehrt, am meisten zu seiner Ausbreitung verholfen wurde. Wenn die Bekenner der Lehre Jesu den Juden ihr Läugnen der Messianität Jesu als Halsstarrigkeit und geistige Blindheit vorwerfen, so ist dieser Kampf der Meinungen wie die Lehre vom Messias selbst früher schon in Indien zum Vorschein gekommen; denn die Buddisten, eine Secte die aus dem Bramaismus hervorgieng, behaupten, Budda, welcher mit seiner Lehre 572 Jahre v. Chr. Geb. in Indien auftrat, sey der rettende Gott im Fleische eine Verkörperung Wischnu's gewesen. Die Brahmanen hingegen sprechen von diesem Reformator der Veda's mit dem Groll eines intoleranten Geistes und führen als Ursache, warum sie ihn nicht als den erwarteten Heilbringer anerkennen dürfen, die noch fortwährende Verderbniß der Welt an, und weil — das vierte Weltalter noch nicht zu Ende ist. Erst am Ablauf dieses Termins, sagen sie, werde Kalenk[illegible] der Weltrichter (ein Awatar des Krischna) kommen und d[illegible] Macht des Bösen auf immer vernichten. Diese Hoffnung i[illegible] aber uralt, denn in einer Tempelruine findet man die Figu[illegible] Krischna's, wie er mit seinem Fuße den Kopf de[illegible] Schlange Kaligg, der personificirten Finsterniß (calig[illegible] zertritt, in Stein ausgehauen; und einstimmig lautet da[illegible] Zeugniß der Reisenden für ein sehr hohes Alterthum jen[illegible]

Kunstwerkes, welches in eine vor-mosaische Periode hinaufreicht.

Wie man die abweichenden Angaben der Samariter und Juden über die Abkunft des zu erwartenden Messias, in der Person Jesu dadurch zu vereinigen strebte, daß man ihn als einen Sohn Davids und als einen Sohn Josephs gelten ließ; so suchte man auch Jesum als den Mensch gewordenen Gott, dessen Tod die ganze Menschheit erlösen sollte, und zugleich als den Weltrichter über Lebendige und Todte darzustellen; daher die Annahme von einer Wiederkehr Christi auf Erden, welche die Jünger noch bei ihren Lebzeiten erwarteten, weil man das Weltende mit dem Erscheinen des Messias auf Erden in Verbindung dachte. Als nun die Widerkehr Christi nicht erfolgte, wurden die Ausleger gezwungen den Ausdruck אחרית הימים (das Ende der Tage) auf das Aufhören des alten Bundes und die Abschaffung der Opfer zu beziehen.

Die Lehre vom Mittler und Versöhner hatte man aus Persien erhalten, wo Mithras *) diese Prädicate zugeschrieben werden; und eben daher stammte die Vorstellung von einem Weltheiland, der am Ende der Zeiten auf einem feurigen Rosse erscheinen werde, wovon sein Name Sosi-osch; ihn gab man für einen Abkömmling Zoroasters aus.

Mit dem persisch-zoroastrischen Religionssysteme waren die Juden während ihres Aufenthalts in Babylon bekannt geworden, daher finden sich im Buche Daniel zuerst bestimmtere Andeutungen von einem einstigen Messiasreiche. Nun suchte man auch in den Psalmen, in den Schriften der Propheten und selbst in den sogenannten mosaischen Büchern nach Stellen, welche von einem künftigen Heiland Israels zeugen sollten. Dabei kam jene Art der Hermeneutik, wie man sie in Egypten trieb, und bei den Juden in Alexandrien Beifall fand, in der Auslegung der heiligen Schrift den Rabbinen sehr zu Statten. Jedes Wort in der Bibel sollte auch einer mystisch-allegorischen Deutung fähig seyn, und so entstand die

*) Die babylonischen Juden verwandelten diesen Mithra מטרא durch Reduplication in einen מטטרון, welcher Engelfürst und — der Messias als Fürsprecher Israels im himmlischen Senate seyn sollte.

bekannte Typik, welcher zufolge alle vorzüglichern Personen und Begebenheiten, welche in den Büchern des alten Bundes vorkommen, Vorbilder des Messias und der Wunder, die sich zu seiner Zeit ereignen würden, seyn sollten. Der Talmud oder das mündliche Gesetz enthält zuerst die Lehre von der Todtenauferstehung, die man gewaltsam aus שוכני ארץ heraus exegesirte, obgleich Jesaia mit diesen zwei Worten die Einwohner des (gelobten) Landes meinte. Demungeachtet behaupteten die Rabbinen, an jener Stelle sey die Rede von denen, die in der Erde wohnen. Die Lehre von der Todtenauferstehung findet man in den Schriften Zoroasters, dessen Religionssystem auch in Chaldäa herrschend war; aber die Juden maßten sich an auf eigenem Wege diese Wahrheit gefunden zu haben. Ebenso war der von allen Völkern des Orients erhoffte Weltheiland am Ende der Zeiten von den Juden, die in der vor-exilischen Periode an keine solche Erscheinung gedacht hatten*) nun für das Volk Gottes allein in Anspruch genommen. Nur Israel sollte er befreien, und alle andern Völker der Erde, seinen Zorn fühlen lassen. Dieser Vorstellungsweise seiner Nation treu bleibend, gebot der Rabbi von Nazareth seinen Jüngern, nur den verlornen Schafen in Israel das Evangelium zu predigen. Erst als er bemerkte, daß die Pharisäer in seiner Person nicht den gehofften Messias erkannten, sprach Jesus: Geht hin und lehret alle Völker!

Im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. trat der bekannte Rabbi Simon Sohn des Jochai mit dem mystischen Buche Sohar**) auf. Dieses handelt von dem göttlichen Wesen, seinen verborgenen Eigenschaften, seinen verschiedenen Namen,

---

*) Daß die sogenannten dicta messiana im A. T. gewaltsam als Prophezeiungen auf einen künftigen Welterlöser und als Andeutungen einer Dreiheit in dem Wesen des Jehovah exegesirt worden seyen, haben Scherer (Messian. Weiss.) Ammon (Bibl. Theol. 2. Bd.) und Bretschneider (Dogm. „Von der Trinität im A. T.) am überzeugendsten nachgewiesen. Die Kirchenväter folgten in ihrer Auslegungsweise den alexandrinisch philosophirenden Kabbalisten, welche auf ihrem Ideengange dem platonisirenden Philo auffallend oft begegnen.

**) זהר Sohar Glanz; nach kabbalistischer Buchstabenversetzung aus רזה Rasah Geheimniß, entstanden.

von den dadurch entstandenen Emanationen und Einflüssen auf die Schöpfung mannigfaltiger Welten und ihrer Regierung, von der Seele des Menschen, ihrem Ursprung und künftigem Zustande; von den Engeln, ihrer Rangordnung, Verrichtung u. dgl. m. Aber keineswegs systematisch geordnet oder förmlich abgehandelt, sondern bloß gelegenheitlich bei Erklärung der h. Schrift gleichsam als von ungefähr hingeworfen. Zu diesem Buche kamen Zusätze als Raja Mehimna (רעיא מהימנא), angeblich von Mose verfaßt, und auf R. Simon entweder durch Tradition oder durch göttliche Eingebung gekommen, Idra Rabba (אידרא רבא) und Idra Sota (אידרא זוטא), welche beide Bücher bei einer großen und einer kleinen Versammlung (אידרא Dial. des hebr. עדר) unter dem Präsidio des R. Simon verfaßt wurden; dann die Tikune Sohar (תקוני זהר) von demselben Verfasser, die alle zusammen den Grund der Kabbala ausmachen, worauf die Spätern ihr Gebäude aufgeführt haben; doch hatte der Verfasser des Sohar frühere kabbalistische Schriften vor sich, die er citirt, als z. B. היכלות בהיר u. a. m. In dem Buch Tikune Sohar c. 20. fol. 43. col. 1. wird der Satz aufgestellt, daß alle Stellen der heil. Schrift vom Messias handeln; hierauf sucht er die Nothwendigkeit der Lehre vom Messias zu erweisen, mit welcher, nach seiner Meinung, das ganze Religionssystem stehe und falle.

Das kabbalistische Element jenes merkwürdigen Buches wird von Schöttgen (Hor. Hebr. T. II. p. 807.) mit folgenden Worten in Schutz genommen: Qui voce Cabbalae non offenditur, sed ex aequo rem aestimat, is sine injuria dicet, multa in Novo Foedere esse Cabbalistica. Zugleich verwahrt er sich gegen den Verdacht, als wollte er damit behauptet haben, der heil. Geist sey bei den Kabbalisten in die Schule gegangen, sondern seine Absicht sey nur gewesen, auf die Wichtigkeit des Buches Sohar für das Studium der Christologie hinzuweisen, weil „illum proponendi morem, quo Liber Sohar utitur, jam antea inter Judaeos fuisse usitatum, et Servatorem nostrum, una cum Apostolis, sese huic mori accomodasse.

Landauer *) erinnert, daß eben die Vorstellungen des Sohar, die uns jetzt als christliche erscheinen, das hohe Alter seiner Lehren beweisen helfen. Denn jene sogenannt christlichen Vorstellungen müssen einer Zeit entstammen, in der sie diese christliche Bedeutung noch nicht hatten, sondern neben andern, die wir jetzt jüdisch nennen, der jüdischen Geheimlehre angehörten, aus der sie höchst wahrscheinlich durch Jesum und die Apostel erst ins Christenthum übergiengen, wie z. B. die Trinitäts- und die Logoslehre, die Satisfactionstheorie, das Dogma von der Erbsünde, die Bezeichnung des Messias als Himmelsbrod, das Osterlamm als dessen Typus ɪc. Diese und ähnliche Lehren können nicht erst von einem Juden aus dem christlichen Zeitalter niedergeschrieben worden seyn, sondern sie müssen einer Zeit angehört haben, in der sie ohne besondere Wichtigkeit mit andern Lehren der Kabbala verflochten, nur eine speculative Bedeutung hatten, und noch nicht von einer Parthei ausschließlich angenommen und angewendet worden sind. Der Jude, der sie erst spät (wie man oft behauptet, im Mittelalter) hätte niederschreiben sollen, müßte entweder das neue Testament und die christliche Theologie gekannt oder nicht gekannt haben. Im ersten Falle wäre es unsinnig anzunehmen, daß ein Jude in einer Zeit des gegenseitigen Hasses und der obscuren Intoleranz die Lehren des Christenthums zur Exegese des Pentateuchs benützt; im zweiten Fall aber wäre die zufällige (von einander unabhängige) Uebereinstimmung der Vorstellungen unerklärlich.

Die Meinung Einiger, der Verfasser des Sohar habe das neue Testament gekannt, sey ein heimlicher Christ geworden, und habe die Lehren des Christenthums geflissentlich auf die Bücher Mosis übertragen, läßt sich durch folgende Frage widerlegen: Wie könnte man nach dieser Ansicht diejenigen Lehren des Sohar sich erklären, die schnurstracks gegen die Grundsätze des Neuen Testaments sind?

So lesen wir im Sohar: „Nur das Volk Israel, welches das heilige Zeichen der Beschneidung an sich trägt, ist von Gott, alle andere Völker, die dieses Zeichen nicht

*) Wesen und Form des Pentateuch, S. 92.

habe, kommen von der Seite der Unreinigkeit (סטרא אחרא, קליפה, עזאזל). Man darf sich nicht mit ihnen verbinden; nicht über das Wort Gottes mit ihnen unterhalten und ihnen überhaup nichts vom Gesetze mittheilen ꝛc. — Wenn man einem Unbeschnittenen auch nur einen kleinen Buchstaben (ein Jota) des Gesetzes mittheilt, so ist es, als habe man die Welt zerstört. Hat hier der Verfasser christianisiren wollen? Setzt man aber die im Sohar enhaltenen Lehren in eine Zeit, in welcher das jetzt sogenannt Christliche mit dem Jüdischen noch in einander geschwommen, und erst im Laufe der Zeit in zwei Richtungen auseinander gegangen, so wird alles dies begreiflich."

Aber auch die Zeugnisse späterer rabbinischen Schriften dürfen von den christlichen Theologen nicht unbeachtet bleiben, weil ihre Uebereinstimmung mit neutestamentlichen Schriftstellen bei den Gesinnungen der heutigen Juden gegen den Stifter des Christenthums nicht voraussetzen läßt, daß jene Rabbinen deren Werke nicht lange nach Christo das Licht der Welt erblickten, ihre Schilderungen palästinensischer Sitten, Sentenzen, Phraseologien und dogmatische Ansichten aus dem Neuen Testamente entlehnt haben sollten. Die sogenannten Messianischen Stellen im Alten Testamente, welche theils von den Evangelisten und Aposteln, theils von den Kirchenvätern als Weissagungen auf den künftigen Weltheiland gedeutet worden sind, hatten diese Deutung früher schon von den Rabbinen erhalten (vgl. S. IV. Anmerk. 1.) Finden sich ähnliche Auslegungen und Hinweisungen auch in spätern rabbinischen Schriften, so ist anzunehmen, daß sie aus ältern verloren gegangenen Quellen der vorchristlichen Periode und mündlicher Tradition geschöpft hätten *). Daher dürften auch rab-

---

*) So berufe man sich nicht auf die Ungültigkeit des Talmuds in dieser Streitsache, weil jenes Werk erst im 4. Jahrh. seine jetzige Gestalt erhalten; denn das Zeugniß des Talmuds ist nicht nach dem Zeitpunkte in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter jener Rabbinen zu schätzen, welche darin redend eingeführt werden. Dasselbe gilt von den Rabboth, Mechilta u. a. Werken dieser Gattung.

wird folgender von dem Hierosolymitanischen wie vom Babylonischen Talmud aufgestellter Münzfuß für uns faßlicher seyn:
שש מעה כסף דינר d. i. Sechs Mea's Silber beragen einen Denar.
מעה שני פונדיונין eine Mea hält zwei Pondien.
פונדיון שני איסרין ein Pondion zwei Assarien.

Eine מעה war gleichbedeutend mit jener Münze, welche die Rabbinen זוז (Gulden) nennen, denn wir lesen bei Maimonides (in Peah, letztes Cap. 7. Halacha): דינר ו' זוזים i. e. ein Denar beträgt 6 Susim.

Ein *δίδραχμα* (Matth. 17, 24.) scheint gleichbedeutend mit einem ½ שקל (siclus) gewesen zu seyn. Nach Maimonides wog ein Siclus zu Mosis Zeit 320 Gran und an Werth kam ihm die Münze סלע gleich, die zur Zeit des zweiten Tempels in Jerusalem cursirte.

Als Längenmaaß ist vorzüglich die פרסה (Parasange) bekannt; die Glosse zu Pesachim fol. 93, col. 2. merkt an, daß Parasangen 40 Meilen gleich kommen. תחום war eine Wegesstrecke von 2000 Ellen. Diese nannte man einen Sabbatherweg (תחום שבת *σαββάτȣ ὁδός*), dessen Ueberschreitung am Sabbath einer Reise gleich geachtet, und solche unter die Sabbathverletzungen gerechnet wurde.

Einleitung.

Die Lehre von einer doppelten Weltregierung, welche aus der Betrachtung entstanden war, daß der Schöpfer eines Werkes nicht zugleich dessen Zerstörer seyn könne, ist fälschlich dem Zoroaster zugeschrieben worden; fälschlich sagen wir, weil das Dogma vom Wechselkampf zwischen Licht und Finsterniß, in welchem das böse Prinzip eine Zeitlang über das gute siegt, bis endlich am Ende des vierten Weltalters — auf jedes nach persischer Lehre drei Jahrtausende gerechnet — Ormuzd wieder mächtig wird, nachdem Ahriman ausgetobt hat und in den Feuersee gestürzt worden ist, dieses Dogma also nur ein Reflex des ältern braminischen vom Abfall der Geister und deren Rückkehr nach vielen Büßungen zu ihrem Urheber, genannt werden muß; auch dort wird das vierte Weltalter als Termin der Erlösung bezeichnet, und ist noch von Hesiod und Ovid gekannt. Aber in Judäa erwartete man den Welterlöser am Ende des vierten Jahrtausends, und zwar als einen mächtigen Eroberer, welchen man darum auch den Messias oder Gesalbten heißt, um auf seine Königswürde anzuspielen. Mit seinem Erscheinen sollte eine bessere Zeit beginnen; da aber die Römerherrschaft durch Jesum von Nazareth nicht aufgehoben und das Schicksal der Juden nicht nur nicht verbessert, sondern durch den wenige Jahre nach Jesu Tode erfolgten Untergang des jüdischen Staats noch mehr verschlimmert wurde; so hatte der Zweifel an der Messiaswürde des Lehrers von Nazareth, der sich schon bei

seinen Lebzeiten geregt hatte, jetzt noch mehr Nahrung gefunden. Wie konnte eine Zeitperiode, in welche die Zerstörung des Tempels fällt, als das gehoffte Reich des Messias auf Erden geglaubt werden? Die andere Parthei unter den Juden, welche sich stricte an die Danielischen Weissagungen hielt, wollte durchaus mit dem Ende des vierten Jahrtausends ihren Messias haben, und fand in dem Tode Jesu, wenn auch nicht den siegenden, so doch den leidenden Messias, welcher dem Jesaia zufolge der Welt Sünde trägt. Um aber jeden Widerspruch der Gegner aus dem Wege zu räumen, half man sich mit einer ethischen Auslegung der Weissagungen von dem gehofften Erlöser. Kein Erretter aus weltlicher Gewalt sondern aus der Sünde sollte verheißen worden seyn; und so bildete sich eine Secte unter den Juden, aus welcher das Christenthum hervorgieng, welchem durch die Verfolgungssucht der Juden und Heiden, wie die Religionsgeschichte aller Zeiten lehrt, am meisten zu seiner Ausbreitung verholfen wurde. Wenn die Bekenner der Lehre Jesu den Juden ihr Läugnen der Messianität Jesu als Halsstarrigkeit und geistige Blindheit vorwerfen, so ist dieser Kampf der Meinungen wie die Lehre vom Messias selbst früher schon in Indien zum Vorschein gekommen; denn die Buddisten, eine Secte die aus dem Bramaismus hervorgieng, behaupten, Budda, welcher mit seiner Lehre 572 Jahre v. Chr. Geb. in Indien auftrat, sey der rettende Gott im Fleische eine Verkörperung Wischnu's gewesen. Die Brahmanen hingegen sprechen von diesem Reformator der Veda's mit dem Groll eines intoleranten Geistes und führen als Ursache, warum sie ihn nicht als den erwarteten Heilbringer anerkennen dürfen, die noch fortwährende Verderbniß der Welt an, und weil — das vierte Weltalter noch nicht zu Ende ist. Erst am Ablauf dieses Termins, sagen sie, werde Kalenka der Weltrichter (ein Awatar des Krischna) kommen und die Macht des Bösen auf immer vernichten. Diese Hoffnung ist aber uralt, denn in einer Tempelruine findet man die Figur Krischna's, wie er mit seinem Füße den Kopf der Schlange Kaligg, der personificirten Finsterniß (caligo) zertritt, in Stein ausgehauen; und einstimmig lautet das Zeugniß der Reisenden für ein sehr hohes Alterthum jener

Kunstwerkes, welches in eine vor-mosaische Periode hinaufreicht.

Wie man die abweichenden Angaben der Samariter und Juden über die Abkunft des zu erwartenden Messias, in der Person Jesu dadurch zu vereinigen strebte, daß man ihn als einen Sohn Davids und als einen Sohn Josephs gelten ließ; so suchte man auch Jesum als den Mensch gewordenen Gott, dessen Tod die ganze Menschheit erlösen sollte, und zugleich als den Weltrichter über Lebendige und Todte darzustellen; daher die Annahme von einer Wiederkehr Christi auf Erden, welche die Jünger noch bei ihren Lebzeiten erwarteten, weil man das Weltende mit dem Erscheinen des Messias auf Erden in Verbindung dachte. Als nun die Widerkehr Christi nicht erfolgte, wurden die Ausleger gezwungen den Ausdruck אחרית הימים (das Ende der Tage) auf das Aufhören des alten Bundes und die Abschaffung der Opfer zu beziehen.

Die Lehre vom Mittler und Versöhner hatte man aus Persien erhalten, wo Mithras *) diese Prädicate zugeschrieben werden; und eben daher stammte die Vorstellung von einem Weltheiland, der am Ende der Zeiten auf einem feurigen Rosse erscheinen werde, wovon sein Name Sosi-osch; ihn gab man für einen Abkömmling Zoroasters aus.

Mit dem persisch-zoroastrischen Religionssysteme waren die Juden während ihres Aufenthalts in Babylon bekannt geworden, daher finden sich im Buche Daniel zuerst bestimmtere Andeutungen von einem einstigen Messiasreiche. Nun suchte man auch in den Psalmen, in den Schriften der Propheten und selbst in den sogenannten mosaischen Büchern nach Stellen, welche von einem künftigen Heiland Israels zeugen sollten. Dabei kam jene Art der Hermeneutik, wie man sie in Egypten trieb, und bei den Juden in Alexandrien Beifall fand, in der Auslegung der heiligen Schrift den Rabbinen sehr zu Statten. Jedes Wort in der Bibel sollte auch einer mystisch-allegorischen Deutung fähig seyn, und so entstand die

*) Die babylonischen Juden verwandelten diesen Mithra מטרא durch Reduplication in einen מטטרון, welcher Engelfürst und — der Messias als Fürsprecher Israels im himmlischen Senate seyn sollte.

bekannte Typik, welcher zufolge alle vorzüglichern Personen und Begebenheiten, welche in den Büchern des alten Bundes vorkommen, Vorbilder des Messias und der Wunder, die sich zu seiner Zeit ereignen würden, seyn sollten. Der Talmud oder das mündliche Gesetz enthält zuerst die Lehre von der Todtenauferstehung, die man gewaltsam aus שוכני ארץ heraus exegesirte, obgleich Jesaia mit diesen zwei Worten die Einwohner des (gelobten) Landes meinte. Demungeachtet behaupteten die Rabbinen, an jener Stelle sey die Rede von denen, die in der Erde wohnen. Die Lehre von der Todtenauferstehung findet man in den Schriften Zoroasters, dessen Religionssystem auch in Chaldäa herrschend war; aber die Juden maßten sich an auf eigenem Wege diese Wahrheit gefunden zu haben. Ebenso war der von allen Völkern des Orients erhoffte Weltheiland am Ende der Zeiten von den Juden, die in der vor-exilischen Periode an keine solche Erscheinung gedacht hatten*) nun für das Volk Gottes allein in Anspruch genommen. Nur Israel sollte er befreien, und alle andern Völker der Erde seinen Zorn fühlen lassen. Dieser Vorstellungsweise seiner Nation treu bleibend, gebot der Rabbi von Nazareth seinen Jüngern, nur den verlornen Schafen in Israel das Evangelium zu predigen. Erst als er bemerkte, daß die Pharisäer in seiner Person nicht den gehofften Messias erkannten, sprach Jesus: Geht hin und lehret alle Völker!

Im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. trat der bekannte Rabbi Simon Sohn des Jochai mit dem mystischen Buche Sohar**) auf. Dieses handelt von dem göttlichen Wesen, seinen verborgenen Eigenschaften, seinen verschiedenen Namen,

*) Daß die sogenannten dicta messiana im A. T. gewaltsam als Prophezeiungen auf einen künftigen Welterlöser und als Andeutungen einer Dreiheit in dem Wesen des Jehovah exegesirt worden seyen, haben Scherer (Messian. Weiss.) Ammon (Bibl. Theol. 2. Bd.) und Bretschneider (Dogm. „Von der Trinität im A. T.) am überzeugendsten nachgewiesen. Die Kirchenväter folgten in ihrer Auslegungsweise den alexandrinisch philosophirenden Kabbalisten, welche auf ihrem Ideengange dem platonisirenden Philo auffallend oft begegnen.

**) זהר Sohar Glanz; nach kabbalistischer Buchstabenversetzung aus רזה Rasah Geheimniß, entstanden.

von den dadurch entstandenen Emanationen und Einflüssen auf die Schöpfung mannigfaltiger Welten und ihrer Regierung, von der Seele des Menschen, ihrem Ursprung und künftigem Zustande; von den Engeln, ihrer Rangordnung, Verrichtung u. dgl. m. Aber keineswegs systematisch geordnet oder förmlich abgehandelt, sondern bloß gelegenheitlich bei Erklärung der h. Schrift gleichsam als von ungefähr hingeworfen. Zu diesem Buche kamen Zusätze als Raja Mehimna (רעיא מהימנא), angeblich von Mose verfaßt, und auf R. Simon entweder durch Tradition oder durch göttliche Eingebung gekommen, Idra Rabba (אידרא רבא) und Idra Sota (אידרא זוטא), welche beide Bücher bei einer großen und einer kleinen Versammlung (אידרא Dial. des hebr. עדר) unter dem Präsidio des R. Simon verfaßt wurden; dann die Tikune Sohar (תקוני זהר) von demselben Verfasser, die alle zusammen den Grund der Kabbala ausmachen, worauf die Spätern ihr Gebäude aufgeführt haben; doch hatte der Verfasser des Sohar frühere kabbalistische Schriften vor sich, die er citirt, als z. B. היכלות בהיר u. a. m. In dem Buch Tikune Sohar c. 20. fol. 43. col. 1. wird der Satz aufgestellt, daß alle Stellen der heil. Schrift vom Messias handeln; hierauf sucht er die Nothwendigkeit der Lehre vom Messias zu erweisen, mit welcher, nach seiner Meinung, das ganze Religionssystem stehe und falle.

Das kabbalistische Element jenes merkwürdigen Buches wird von Schöttgen (Hor. Hebr. T. II. p. 807.) mit folgenden Worten in Schutz genommen: Qui voce Cabbalae non offenditur, sed ex aequo rem aestimat, is sine injuria dicet, multa in Novo Foedere esse Cabbalistica. Zugleich verwahrt er sich gegen den Verdacht, als wollte er damit behauptet haben, der heil. Geist sey bei den Kabbalisten in die Schule gegangen, sondern seine Absicht sey nur gewesen, auf die Wichtigkeit des Buches Sohar für das Studium der Christologie hinzuweisen, weil „illum proponendi morem, quo Liber Sohar utitur, jam a n t e a inter Judaeos fuisse usitatum, et S e r v a t o r e m n o s t r u m, una cum A p o s t o l i s, sese huic mori accomodasse.

Landauer *) erinnert, daß eben die Vorstellungen des Sohar, die uns jetzt als christliche erscheinen, das hohe Alter seiner Lehren beweisen helfen. Denn jene sogenannt christlichen Vorstellungen müssen einer Zeit entstammen, in der sie diese christliche Bedeutung noch nicht hatten, sondern neben andern, die wir jetzt jüdisch nennen, der jüdischen Geheimlehre angehörten, aus der sie höchst wahrscheinlich durch Jesum und die Apostel erst ins Christenthum übergiengen, wie z. B. die Trinitäts- und die Logoslehre, die Satisfactionstheorie, das Dogma von der Erbsünde, die Bezeichnung des Messias als Himmelsbrod, das Osterlamm als dessen Typus ꝛc. Diese und ähnliche Lehren können nicht erst von einem Juden aus dem christlichen Zeitalter niedergeschrieben worden seyn, sondern sie müssen einer Zeit angehört haben, in der sie ohne besondere Wichtigkeit mit andern Lehren der Kabbala verflochten, nur eine speculative Bedeutung hatten, und noch nicht von einer Parthei ausschließlich angenommen und angewendet worden sind. Der Jude, der sie erst spät (wie man oft behauptet, im Mittelalter) hätte niederschreiben sollen, müßte entweder das neue Testament und die christliche Theologie gekannt oder nicht gekannt haben. Im ersten Falle wäre es unsinnig anzunehmen, daß ein Jude in einer Zeit des gegenseitigen Hasses und der obscuren Intoleranz die Lehren des Christenthums zur Exegese des Pentateuchs benützt; im zweiten Fall aber wäre die zufällige (von einander unabhängige) Uebereinstimmung der Vorstellungen unerklärlich.

Die Meinung Einiger, der Verfasser des Sohar habe das neue Testament gekannt, sey ein heimlicher Christ geworden, und habe die Lehren des Christenthums geflissentlich auf die Bücher Mosis übertragen, läßt sich durch folgende Frage widerlegen: Wie könnte man nach dieser Ansicht diejenigen Lehren des Sohar sich erklären, die schnurstracks gegen die Grundsätze des Neuen Testaments sind?

So lesen wir im Sohar: „Nur das Volk Israel, welches das heilige Zeichen der Beschneidung an sich trägt, ist von Gott, alle andere Völker, die dieses Zeichen nicht

*) Wesen und Form des Pentateuch, S. 92.

hab[illegible] kommen von der Seite der Unreinigkeit (סטרא אחרא, קליפה, [illegible]). Man darf sich nicht mit ihnen verbinden, nicht über das Wort Gottes mit ihnen unterhalten und ihnen überhaup nichts vom Gesetze mittheilen rc. — Wenn man einem Unbeschnittenen auch nur einen kleinen Buchstaben (ein Jota) des Gesetzes mittheilt, so ist es, als habe man die Welt zerstört. Hat hier der Verfasser christianisiren wollen? Setzt man aber die im Sohar enhaltenen Lehren in eine Zeit, in welcher das jetzt sogenannt Christliche mit dem Jüdischen noch in einander geschwommen, und erst im Laufe der Zeit in zwei Richtungen auseinander gegangen, so wird alles dies begreiflich."

Aber auch die Zeugnisse späterer rabbinischen Schriften dürfen von den christlichen Theologen nicht unbeachtet bleiben, weil ihre Uebereinstimmung mit neutestamentlichen Schriftstellen bei den Gesinnungen der heutigen Juden gegen den Stifter des Christenthums nicht voraussetzen läßt, daß jene Rabbinen deren Werke nicht lange nach Christo das Licht der Welt erblickten, ihre Schilderungen palästinensischer Sitten, Sentenzen, Phraseologien und dogmatische Ansichten aus dem Neuen Testamente entlehnt haben sollten. Die sogenannten Messianischen Stellen im Alten Testamente, welche theils von den Evangelisten und Aposteln, theils von den Kirchenvätern als Weissagungen auf den künftigen Weltheiland gedeutet worden sind, hatten diese Deutung früher schon von den Rabbinen erhalten (vgl. S. IV. Anmerk. 1.) Finden sich ähnliche Auslegungen und Hinweisungen auch in spätern rabbinischen Schriften, so ist anzunehmen, daß sie aus ältern verloren gegangenen Quellen der vorchristlichen Periode und mündlicher Tradition geschöpft hätten *). Daher dürften auch rab-

*) So berufe man sich nicht auf die Ungültigkeit des Talmuds in dieser Streitsache, weil jenes Werk erst im 4. Jahrh. seine jetzige Gestalt erhalten; denn das Zeugniß des Talmuds ist nicht nach dem Zeitpunkte in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter jener Rabbinen zu schätzen, welche darin redend eingeführt werden. Dasselbe gilt von den Rabboth, Mechilta u. a. Werken dieser Gattung.

gelegenheiten nicht trennen mögen, was aus 1. Timoth. 5, 17. „Die Aeltesten die da arbeiten im Wort und in der Lehre" sich vermuthen läßt; denn so wie das Wort (הגדה) heil. Schrift überhaupt bedeutet, so die Lehre (חוקות ומשפטים) alle Rechtsgegenstände in sich begreift, was auch aus der Sprache sich erweisen läßt, durch die Dialectverwandtschaft von דין richten, תנא lehren.

Das große Synedrium, welches Esra gründete, bestand aus 120 Männern, wie wir aus dem Buche Juchasin fol. 13. col. 2. belehrt werden, auf welche Zahl Apstgsch 1, 15. angespielt wird; in der Folge aber wurde es auf 70 reducirt, welche den hohen Rath zu Jerusalem repräsentirten. Diese besaßen die höchste Macht in Entscheidung geistlicher, sowohl als weltlicher Angelegenheiten, daher die Talmudisten es zuweilen בית דין של כהן הגדול (Consensus summi Sacerdotis) nennen. Doch durfte es um diesem Prädicate zu entsprechen nicht weniger als 23 Mitglieder haben. Von dem hohen Rath zu Jerusalem, der 70 Mitglieder zählte, um an die 70 Aeltesten zu erinnern, von denen Mose die Streitigkeiten des Volkes schlichten ließ, konnte nicht weiter appellirt werden, denn dieser oberste Gerichtshof in Judäa besaß die höchste Autorität, dessen Aussprüche in ganz Israel Sanction besaßen, daher sein Prädicat עיקר ועמוד (στύλος καὶ ἑδραίωμα 1. Timoth. 3, 15.) Diese Synagoga magna הכנסת הגדולה, ὅλον τὸ συνέδριον) konnte über Ketzer, wie über Missethäter die das Leben verwirkt hatten, die Todesstrafe verhängen, was wir aus Marc. 15, 1. wissen; und nach dem Grade der verübten Missethat wurde der Verbrecher zum Strange oder zum Scheiterhaufen verurtheilt, gesteinigt oder enthauptet, welche letztere Todesart dem Apostel Jakobus zuerkannt ward.

Die Diener der Justiz wurden שוטרים, (ὑπερέτες) genannt. Ihr Amt war im Lande umherzureisen, um auf richtiges Maaß und Gewicht ein wachsames Auge zu haben, gegen den Betrüger aber mit körperlicher Züchtigung zu verfahren. Jeden Uebelthäter führten sie vor den Richter, der ihn nach gefälltem Urtheil dem Büttel übergab (Matth. 4, 25.).

11. Von Münzen, Maaßen und Gewichten in Judäa zur Zeit der römischen Oberherrschaft.

Bei Matthäus (4, 26.) finden wir eine Münze *Κοδραντης*, (das römische Quadrans, Vierding) in Jerusalem nannte man sie קרדינטס. Zufolge dem Hierosol. Talmud, Kiduschin fol. 58. col. 3. besteht diese Münze aus zwei Pruta's (פרוטה*), zwei *Κοδραντες* betragen ein halbes römisches As, und zwei halbe As geben einen Assarius, zwei Assarien ein Pondion.

שני פרוטות קרדינטס
שני קרדינטס מסומס
שני מסומסין איסר
שני איסרין פונדיון.

In Babylon schrieb man קונטריק, und der Babyl. Talmud Kiduschin stellt folgendes Schema auf:

קונטריק שני פרוטות ein Quadrans besteht aus 2 Pruta,s, מסמס שתי קונטריקין ein halbes As giebt zwei Quadranten, איסר שני מסומסין ein Assarius besteht aus zwei halben As. פונדיון שני איסרין ein Pondion hält zwei Assarien.

Was der Hierosolymitanische Talmud mit den שני פרוטות andeutet, giebt Marcus 12, 42. durch *λεπτὰ δυὸ* wieder. Maimonides (in Gezelah) belehrt uns, daß was weniger als eine Pruta an Werth betrug, nicht als Geldeswerth gehalten wurde (אין פחות משוה פרוטה ממון). Derselbe Autor (in Shekalim c. 1.): Ein Selaa gilt 4 Denare, ein Denar 6 Mea's, eine Mea zu Mosis Zeit Gerah genannt, hielt zwei Pondien, ein Pondion 2 Assarien, und eine Pruta ist der achte Theil eines Assarius. Das Gewicht einer Mea betrug 16 Gran, ein Assarius 4 Gran, die Pruta ein halbes Gran."

Lucas (12, 59.) hat *ἔσχατον λεπτὸν*, also den 8ten Theil eines römischen Assarius (אחד משמנה באיסר דאטלקי Kiduschin c. 1. hal. 1.) Also wurde *Κοδράντης* jene Münze nicht darum geheißen, weil sie von einem Denar den vierten Theil betrug, sondern weil sie der vierte Theil eines Assarius war, und da dieser den kleinsten Theil eines Denar's galt, so

*) Stw. פרס partior, abtheilen, also. Scheidemünze eine פרוטה war auch in der That die kleinste Münzsorte.

wird folgender von dem Hierosolymitanischen wie vom Babylonischen Talmud aufgestellter Münzfuß für uns faßlicher seyn: שש מעה כסף דינר d. i. Sechs Mea's Silber beragen einen Denar.

מעה שני פונדיונין eine Mea hält zwei Pondien.

פונדיון שני איסרין ein Pondion zwei Assarien.

Eine מעה war gleichbedeutend mit jener Münze, welche die Rabbinen זוז (Gulden) nennen, denn wir lesen bei Maimonides (in Peah, letztes Cap. 7. Halacha): דינר ו' זוזים i. e. ein Denar beträgt 6 Susim.

Ein *δίδραχμα* (Matth. 17, 24.) scheint gleichbedeutend mit einem ½ שקל (siclus) gewesen zu seyn. Nach Maimonides wog ein Siclus zu Mosis Zeit 320 Gran und an Werth kam ihm die Münze סלע gleich, die zur Zeit des zweiten Tempels in Jerusalem cursirte.

Als Längenmaaß ist vorzüglich die פרסה (Parasange) bekannt; die Glosse zu Pesachim fol. 93, col. 2. merkt an, daß Parasangen 40 Meilen gleich kommen. תחום war eine Wegesstrecke von 2000 Ellen. Diese nannte man einen Sabbatherweg (תחום שבת *σαββάτȣ ὁδός*), dessen Ueberschreitung am Sabbath einer Reise gleich geachtet, und solche unter die Sabbathverletzungen gerechnet wurde.

Einleitung.

Die Lehre von einer doppelten Weltregierung, welche aus der Betrachtung entstanden war, daß der Schöpfer eines Werkes nicht zugleich dessen Zerstörer seyn könne, ist fälschlich dem Zoroaster zugeschrieben worden; fälschlich sagen wir, weil das Dogma vom Wechselkampf zwischen Licht und Finsterniß, in welchem das böse Prinzip eine Zeitlang über das gute siegt, bis endlich am Ende des vierten Weltalters — auf jedes nach persischer Lehre drei Jahrtausende gerechnet — Ormuzd wieder mächtig wird, nachdem Ahriman ausgetobt hat und in den Feuersee gestürzt worden ist, dieses Dogma also nur ein Reflex des ältern braminischen vom Abfall der Geister und deren Rückkehr nach vielen Büßungen zu ihrem Urheber, genannt werden muß; auch dort wird das vierte Weltalter als Termin der Erlösung bezeichnet, und ist noch von Hesiod und Ovid gekannt. Aber in Judäa erwartete man den Welterlöser am Ende des vierten Jahrtausends, und zwar als einen mächtigen Eroberer, welchen man darum auch den Messias oder Gesalbten heißt, um auf seine Königswürde anzuspielen. Mit seinem Erscheinen sollte eine bessere Zeit beginnen; da aber die Römerherrschaft durch Jesum von Nazareth nicht aufgehoben und das Schicksal der Juden nicht nur nicht verbessert, sondern durch den wenige Jahre nach Jesu Tode erfolgten Untergang des jüdischen Staats noch mehr verschlimmert wurde; so hatte der Zweifel an der Messiaswürde des Lehrers von Nazareth, der sich schon bei

seinen Lebzeiten geregt hatte, jetzt noch mehr Nahrung gefunden. Wie konnte eine Zeitperiode, in welche die Zerstörung des Tempels fällt, als das gehoffte Reich des Messias auf Erden geglaubt werden? Die andere Parthei unter den Juden, welche sich stricte an die Danielischen Weissagungen hielt, wollte durchaus mit dem Ende des vierten Jahrtausends ihren Messias haben, und fand in dem Tode Jesu, wenn auch nicht den siegenden, so doch den leidenden Messias, welcher dem Jesaia zufolge der Welt Sünde trägt. Um aber jeden Widerspruch der Gegner aus dem Wege zu räumen, half man sich mit einer ethischen Auslegung der Weissagungen von dem gehofften Erlöser. Kein Erretter aus weltlicher Gewalt sondern aus der Sünde sollte verheißen worden seyn; und so bildete sich eine Secte unter den Juden, aus welcher das Christenthum hervorgieng, welchem durch die Verfolgungssucht der Juden und Heiden, wie die Religionsgeschichte aller Zeiten lehrt, am meisten zu seiner Ausbreitung verholfen wurde. Wenn die Bekenner der Lehre Jesu den Juden ihr Läugnen der Messianität Jesu als Halsstarrigkeit und geistige Blindheit vorwerfen, so ist dieser Kampf der Meinungen wie die Lehre vom Messias selbst früher schon in Indien zum Vorschein gekommen; denn die Buddisten, eine Secte die aus dem Bramaismus hervorgieng, behaupten, Budda, welcher mit seiner Lehre 572 Jahre v. Chr. Geb. in Indien auftrat, sey der rettende Gott im Fleische eine Verkörperung Wischnu's gewesen. Die Brahmanen hingegen sprechen von diesem Reformator der Veda's mit dem Groll eines intoleranten Geistes und führen als Ursache, warum sie ihn nicht als den erwarteten Heilbringer anerkennen dürfen, die noch fortwährende Verderbniß der Welt an, und weil — das vierte Weltalter noch nicht zu Ende ist. Erst am Ablauf dieses Termins, sagen sie, werde Kalenka der Weltrichter (ein Awatar des Krischna) kommen und die Macht des Bösen auf immer vernichten. Diese Hoffnung ist aber uralt, denn in einer Tempelruine findet man die Figur Krischna's, wie er mit seinem Füße den Kopf der Schlange Kaligg, der personificirten Finsterniß (caligo) zertritt, in Stein ausgehauen; und einstimmig lautet das Zeugniß der Reisenden für ein sehr hohes Alterthum jener

Kunstwerkes, welches in eine vor-mosaische Periode hinaufreicht.

Wie man die abweichenden Angaben der Samariter und Juden über die Abkunft des zu erwartenden Messias, in der Person Jesu dadurch zu vereinigen strebte, daß man ihn als einen Sohn Davids und als einen Sohn Josephs gelten ließ; so suchte man auch Jesum als den Mensch gewordenen Gott, dessen Tod die ganze Menschheit erlösen sollte, und zugleich als den Weltrichter über Lebendige und Todte darzustellen; daher die Annahme von einer Wiederkehr Christi auf Erden, welche die Jünger noch bei ihren Lebzeiten erwarteten, weil man das Weltende mit dem Erscheinen des Messias auf Erden in Verbindung dachte. Als nun die Widerkehr Christi nicht erfolgte, wurden die Ausleger gezwungen den Ausdruck אחרית הימים (das Ende der Tage) auf das Aufhören des alten Bundes und die Abschaffung der Opfer zu beziehen.

Die Lehre vom Mittler und Versöhner hatte man aus Persien erhalten, wo Mithras *) diese Prädicate zugeschrieben werden; und eben daher stammte die Vorstellung von einem Weltheiland, der am Ende der Zeiten auf einem feurigen Rosse erscheinen werde, wovon sein Name Sosi-osch; ihn gab man für einen Abkömmling Zoroasters aus.

Mit dem persisch-zoroastrischen Religionssysteme waren die Juden während ihres Aufenthalts in Babylon bekannt geworden, daher finden sich im Buche Daniel zuerst bestimmtere Andeutungen von einem einstigen Messiasreiche. Nun suchte man auch in den Psalmen, in den Schriften der Propheten und selbst in den sogenannten mosaischen Büchern nach Stellen, welche von einem künftigen Heiland Israels zeugen sollten. Dabei kam jene Art der Hermeneutik, wie man sie in Egypten trieb, und bei den Juden in Alexandrien Beifall fand, in der Auslegung der heiligen Schrift den Rabbinen sehr zu Statten. Jedes Wort in der Bibel sollte auch einer mystisch-allegorischen Deutung fähig seyn, und so entstand die

*) Die babylonischen Juden verwandelten diesen Mithra מטרא durch Reduplication in einen מטטרון, welcher Engelfürst und — der Messias als Fürsprecher Israels im himmlischen Senate seyn sollte.

bekannte Typik, welcher zufolge alle vorzüglichern Personen und Begebenheiten, welche in den Büchern des alten Bundes vorkommen, Vorbilder des Messias und der Wunder, die sich zu seiner Zeit ereignen würden, seyn sollten. Der Talmud oder das mündliche Gesetz enthält zuerst die Lehre von der Todtenauferstehung, die man gewaltsam aus שוכני ארץ heraus exegesirte, obgleich Jesaia mit diesen zwei Worten die Einwohner des (gelobten) Landes meinte. Demungeachtet behaupteten die Rabbinen, an jener Stelle sey die Rede von denen, die in der Erde wohnen. Die Lehre von der Todtenauferstehung findet man in den Schriften Zoroasters, dessen Religionssystem auch in Chaldäa herrschend war; aber die Juden maßten sich an auf eigenem Wege diese Wahrheit gefunden zu haben. Ebenso war der von allen Völkern des Orients erhoffte Weltheiland am Ende der Zeiten von den Juden, die in der vor-exilischen Periode an keine solche Erscheinung gedacht hatten*) nun für das Volk Gottes allein in Anspruch genommen. Nur Israel sollte er befreien, und alle andern Völker der Erde, seinen Zorn fühlen lassen. Dieser Vorstellungsweise seiner Nation treu bleibend, gebot der Rabbi von Nazareth seinen Jüngern, nur den verlornen Schafen in Israel das Evangelium zu predigen. Erst als er bemerkte, daß die Pharisäer in seiner Person nicht den gehofften Messias erkannten, sprach Jesus: Geht hin und lehret alle Völker!

Im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. trat der bekannte Rabbi Simon Sohn des Jochai mit dem mystischen Buche Sohar**) auf. Dieses handelt von dem göttlichen Wesen, seinen verborgenen Eigenschaften, seinen verschiedenen Namen,

*) Daß die sogenannten dicta messiana im A. T. gewaltsam als Prophezeiungen auf einen künftigen Welterlöser und als Andeutungen einer Dreiheit in dem Wesen des Jehovah exegesirt worden seyen, haben Scherer (Messian. Weiss.) Ammon (Bibl. Theol. 2. Bd.) und Bretschneider (Dogm. „Von der Trinität im A. T.) am überzeugendsten nachgewiesen. Die Kirchenväter folgten in ihrer Auslegungsweise den alexandrinisch philosophirenden Kabbalisten, welche auf ihrem Ideengange dem platonisirenden Philo auffallend oft begegnen.

**) זהר Sohar Glanz; nach kabbalistischer Buchstabenversetzung aus רזה Rasah Geheimniß, entstanden.

von den dadurch entstandenen Emanationen und Einflüssen auf die Schöpfung mannigfaltiger Welten und ihrer Regierung, von der Seele des Menschen, ihrem Ursprung und künftigem Zustande; von den Engeln, ihrer Rangordnung, Verrichtung u. dgl. m. Aber keineswegs systematisch geordnet oder förmlich abgehandelt, sondern bloß gelegenheitlich bei Erklärung der h. Schrift gleichsam als von ungefähr hingeworfen. Zu diesem Buche kamen Zusätze als Raja Mehimna (רעיא מהימנא), angeblich von Mose verfaßt, und auf R. Simon entweder durch Tradition oder durch göttliche Eingebung gekommen, Idra Rabba (אידרא רבא) und Idra Sota (אידרא זוטא), welche beide Bücher bei einer großen und einer kleinen Versammlung (אידרא Dial. des hebr. עדר) unter dem Präsidio des R. Simon verfaßt wurden; dann die Tikune Sohar (תקוני זהר) von demselben Verfasser, die alle zusammen den Grund der Kabbala ausmachen, worauf die Spätern ihr Gebäude aufgeführt haben; doch hatte der Verfasser des Sohar frühere kabbalistische Schriften vor sich, die er citirt, als z. B. היכלות בהיר u. a. m. In dem Buch Tikune Sohar c. 20. fol. 43. col. 1. wird der Satz aufgestellt, daß alle Stellen der heil. Schrift vom Messias handeln; hierauf sucht er die Nothwendigkeit der Lehre vom Messias zu erweisen, mit welcher, nach seiner Meinung, das ganze Religionssystem stehe und falle.

Das kabbalistische Element jenes merkwürdigen Buches wird von Schöttgen (Hor. Hebr. T. II. p. 807.) mit folgenden Worten in Schutz genommen: Qui voce Cabbalae non offenditur, sed ex aequo rem aestimat, is sine injuria dicet, multa in Novo Foedere esse Cabbalistica. Zugleich verwahrt er sich gegen den Verdacht, als wollte er damit behauptet haben, der heil. Geist sey bei den Kabbalisten in die Schule gegangen, sondern seine Absicht sey nur gewesen, auf die Wichtigkeit des Buches Sohar für das Studium der Christologie hinzuweisen, weil „illum proponendi morem, quo Liber Sohar utitur, jam antea inter Judaeos fuisse usitatum, et Servatorem nostrum, una cum Apostolis, sese huic mori accomodasse.

Landauer *) erinnert, daß eben die Vorstellungen des Sohar, die uns jetzt als christliche erscheinen, das hohe Alter seiner Lehren beweisen helfen. Denn jene sogenannt christlichen Vorstellungen müssen einer Zeit entstammen, in der sie diese christliche Bedeutung noch nicht hatten, sondern neben andern, die wir jetzt jüdisch nennen, der jüdischen Geheimlehre angehörten, aus der sie höchst wahrscheinlich durch Jesum und die Apostel erst ins Christenthum übergiengen, wie z. B. die Trinitäts- und die Logoslehre, die Satisfactionstheorie, das Dogma von der Erbsünde, die Bezeichnung des Messias als Himmelsbrod, das Osterlamm als dessen Typus rc. Diese und ähnliche Lehren können nicht erst von einem Juden aus dem christlichen Zeitalter niedergeschrieben worden seyn, sondern sie müssen einer Zeit angehört haben, in der sie ohne besondere Wichtigkeit mit andern Lehren der Kabbala verflochten, nur eine speculative Bedeutung hatten, und noch nicht von einer Parthei ausschließlich angenommen und angewendet worden sind. Der Jude, der sie erst spät (wie man oft behauptet, im Mittelalter) hätte niederschreiben sollen, müßte entweder das neue Testament und die christliche Theologie gekannt oder nicht gekannt haben. Im ersten Falle wäre es unsinnig anzunehmen, daß ein Jude in einer Zeit des gegenseitigen Hasses und der obscuren Intoleranz die Lehren des Christenthums zur Exegese des Pentateuchs benützt; im zweiten Fall aber wäre die zufällige (von einander unabhängige) Uebereinstimmung der Vorstellungen unerklärlich.

Die Meinung Einiger, der Verfasser des Sohar habe das neue Testament gekannt, sey ein heimlicher Christ geworden, und habe die Lehren des Christenthums geflissentlich auf die Bücher Mosis übertragen, läßt sich durch folgende Frage widerlegen: Wie könnte man nach dieser Ansicht diejenigen Lehren des Sohar sich erklären, die schnurstracks gegen die Grundsätze des Neuen Testaments sind?

So lesen wir im Sohar: „Nur das Volk Israel, welches das heilige Zeichen der Beschneidung an sich trägt, ist von Gott, alle andere Völker, die dieses Zeichen nicht

*) Wesen und Form des Pentateuch, S. 92.

haben ihr kommen, von der Seite der Unreinigkeit (סטרא סמאל, קליפה, אחרא). Man darf sich nicht mit ihnen verbinden: nicht über das Wort Gottes mit ihnen unterhalten und ihnen überhaup nichts vom Gesetze mittheilen ꝛc. — Wenn man einem Unbeschnittenen auch nur einen kleinen Buchstaben (ein Jota) des Gesetzes mittheilt, so ist es, als habe man die Welt zerstört. Hat hier der Verfasser christianisiren wollen? Setzt man aber die im Sohar enhaltenen Lehren in eine Zeit, in welcher das jetzt sogenannt Christliche mit dem Jüdischen noch in einander geschwommen, und erst im Laufe der Zeit in zwei Richtungen auseinander gegangen, so wird alles dies begreiflich."

Aber auch die Zeugnisse späterer rabbinischen Schriften dürfen von den christlichen Theologen nicht unbeachtet bleiben, weil ihre Uebereinstimmung mit neutestamentlichen Schriftstellen bei den Gesinnungen der heutigen Juden gegen den Stifter des Christenthums nicht voraussetzen läßt, daß jene Rabbinen deren Werke nicht lange nach Christo das Licht der Welt erblickten, ihre Schilderungen palästinensischer Sitten, Sentenzen, Phraseologien und dogmatische Ansichten aus dem Neuen Testamente entlehnt haben sollten. Die sogenannten Messianischen Stellen im Alten Testamente, welche theils von den Evangelisten und Aposteln, theils von den Kirchenvätern als Weissagungen auf den künftigen Weltheiland gedeutet worden sind, hatten diese Deutung früher schon von den Rabbinen erhalten (vgl. S. IV. Anmerk. 1.) Finden sich ähnliche Auslegungen und Hinweisungen auch in spätern rabbinischen Schriften, so ist anzunehmen, daß sie aus ältern verloren gegangenen Quellen der vorchristlichen Periode und mündlicher Tradition geschöpft hatten *). Daher dürften auch rab-

*) So berufe man sich nicht auf die Ungültigkeit des Talmuds in dieser Streitsache, weil jenes Werk erst im 4. Jahrh. seine jetzige Gestalt erhalten; denn das Zeugniß des Talmuds ist nicht nach dem Zeitpunkte in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter jener Rabbinen zu schätzen, welche darin redend eingeführt werden. Dasselbe gilt von den Rabboth, Mechilta u. a. Werken dieser Gattung.

binische Schriften späterer Jahrhunderte für den Christologen Geltung behalten, weil die Denkweise der Juden im apostolischen Zeitalter sich in ihnen noch abspiegelt. Das Bild welches sich die Juden von dem künftigen Messias entworfen, wurde von den Anhängern Jesu auf diesen angepaßt, so daß die christliche Dogmatik noch die jüdische ist, und beide Glaubenspartheien nur über das Individuum, welches man mit jenen Attributen ausschmückte, im tausendjährigen Streite begriffen sind. Der Beweisführung für die Richtigkeit dieses Satzes mögen die folgenden Blätter gewidmet seyn, in welchen gezeigt werden soll

1) Daß alle von den Lehrern der christlichen Kirche als messianischen Inhalts bezeichnete Bibelstellen schon bei den jüdischen Schriftgelehrten der vorchristlichen Zeit als solche Geltung hatten,

2) Daß die Ur-Elemente der christlichen Dogmatik sich auch in den Schriften der Rabbinen vorfinden.

Messianische Typen
im A. T.

Genesis.

I. 2. „Und der Geist Gottes schwebte auf den Wassern.“

Sohar zu Genes. fol. 19. col. 75: רוח אלהים דא רוחא דמלכא משיחא i. e. Unter dem Geiste ist hier der König Messias gemeint.

Pesikta Rabbathi fol. 58. col. 2: Woher beweisest du, daß der Messias schon vor der Weltschöpfung existirte? Antw. Aus der Stelle: Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern,“ daß aber hier der Messias gemeint ist, wird aus Jes. 11, 2. ersichtlich, wo man liest: „Auf ihn wird der Geist des Herrn ruhen.“

4. „Und Gott sah, daß das Licht gut war.“

Pesikta Rabbathi fol. 62. col. 1: Welches Licht ist es, welches der Gemeinde Gottes leuchtet? Das Licht des Messias; weil geschrieben ist: „Gott sah daß das Licht gut war“ dies will sagen: Gott sah im Voraus, ehe noch die Welt erschaffen war, daß der Messias den Völkern das Heil bringen werde.

Auf diese Auslegung sich beziehend, wirft der Verf. des Buchs Jalkut Simeoni fol. 56. die Frage auf: Was ist in den Worten des Psalmisten 36, 10. „In deinem Lichte sehen wir das Licht“ angedeutet? was sonst als das Licht des Messias, von welchem die h. Schrift sagt: „Und Gott sah, daß das Licht gut war &c.“

26. „Laßt uns den Menschen machen.“

Tikkune Sohar c. 70. fol. 119. col. 1: An wen sind diese Worte gerichtet? Antw. An יוד הא ויו הא, welches die mittelste der zehn Sephiren (Emanationen Gottes). Und wer ist dieser? Antw. אהיה, und jener welcher die Worte sprach: „Laßt uns den Menschen machen“ יהוה. Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

III. 15. Er soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm die Ferse verwunden.

Targum Jerusalmi: Du wirst sie zu verwunden trachten (die Kinder des Menschen), aber ihnen wird eine Hülfe entstehen, dir hingegen nicht, wenn der Messias in der Welt erscheinen wird (ביומוי דמלכא משיחא).

Daher stammt die bekannte Phrase: Ferse des Messias (עקבות משיחא).

Sota fol. 49 col. 2: עקבות משיחא i. e. jene Zeit, wo die Ferse des Messias von der Schlange gebissen werden wird.

Sohar zu Genes. fol. 76. col. 301. Derjenige, welcher der Schlange den Kopf zertreten soll, ist der hochgelobte Gott, welcher die böse Neigung (יצר הרע) aus der Welt schaffen soll, wie der Prophet sagt (Jes. 25, 8.): „Er wird den Tod verschlingen ewiglich“ und Sachar. 13, 2: „Den unreinen Geist will ich von der Erde *) verbannen.“

IV. 25. Gott hat mir einen andern Samen gegeben für Abel, den Kain erwürgte.

Beresith Rabba Abthl. 23. fol. 23. col. 4. R. Tanchum im Namen Samuels sagte: Eva meinte jenen Samen, welcher nicht aus dem gewöhnlichen Orte hervorkömmt. Wer ist also gemeint? Antw. der Messias.

XXII. 18. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Bamidbar Rabba Abthl. 2. fol. 184. col. 4. Warum vergleicht Gott die Israeliten mit dem Sand am Meere (Genes. 22, 17.)?

*) מן הארץ läßt sich zwar „aus dem Lande“ aber auch „von der Erde“ übersetzen.

Weil ohne Sand oder Staub keine Pflanze gepflanzt werden, also auch kein Mensch bestehen könnte, weil es keine Früchte geben werde. Ebenso wäre die Welt von keiner Dauer, wenn nicht die Israeliten wären; daher auch geschrieben ist: „Durch deinen Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden.“ In diesem Leben werden zwar die Israeliten dem Staube der Erde verglichen, aber in der messianischen Zeit werden sie dem Sand am Meere ähnlich seyn; denn so wie der Sand die Zähne stumpf macht, so werden in der Zeit des Messias die Heiden stumpf gemacht werden, weil geschrieben ist (Numer. 24, 19.) „Aus Jakob wird der Herrscher kommen.“

XXVII. 18. Gott gebe dir vom Thau des Himmels.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 335. R. Jose sagte: Alles dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias (איהו בזמנא דייתי מלכא משיחא).

19. Völker müssen dir dienen.

Ebendas. col. 335: „Könige werden sich vor dir bücken“ dies bezieht sich auf die messianische Zeit, wie der Psalmist (72, 11.) sagt: „Alle Könige werden sich vor ihm beugen, und die Völker ihm dienstbar seyn.“

XLVIII. 16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel.

Sohar zu Exod. fol. 48. col. 190. R. Simon sagte: Dieser Engel ist die Schechina, weil Exod. 14, 19. zu lesen ist: Da erhob sich der Engel Gott(es) מלאך אלהים.

Ebendas. fol. 122. col. 485. Jener Engel ist der Erlöser (איהו מלאך הגואל), von welchem alles Heil über die Welt ausgeht (דאשתכח בכל׳ פרוקי דעלמא).

Ebendas. fol. 123. col. 490: Der rettende Engel ist die Schechina, welche niemals den Menschen verläßt.

Sohar zu Deut. fol. 114. col. 453. R. Acha commentirte die Stelle Richt. 5, 23: „Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn.“ Sieh, hier ist ein Geheimniß enthalten. Nämlich, in jenem Moment als der heilige König

der Matrone *) die Weltregierung übergeben hatte, waren ihm auch alle Arten Streitwaffen und Kämpfer beigegeben worden, wie aus Hohel. 3, 7. erhellt: „Sieh um das Bett Salomo's stehen sechzig Starke.“ Diese hießen Kampfgeübte (מלומדי מלחמה). Auch liest man Richt. 5, 20: „Vom Himmel ward wieder sie gestritten, die Sterne in ihren Bahnen stritten wieder Sisra **). Aber unter diesen Sternen war einer (Lucifer, Satan?), welcher in diesem Kampfe nicht mitgewirkt hatte, denn er ist in Ewigkeit verflucht ***). Es kamen auch andere Sterne, welche jener Verworfene anführte, und die Verführten giengen alle mit ihm unter, wie geschrieben ist Richt. 5, 23: „Fluchet der Stadt Meros †) und ihren Bürgern, sprach der Engel des Herrn, weil sie nicht den Herrn zur Hülfe kamen ††), zu Hülfe dem Herrn gegen die Gewaltthätigen“ (גבורים vgl. Ps. 52, 3.). Einw. Besitzt aber dieser Engel solche Macht? Antw. Allerdings! denn derselbe ist hier gemeint, von welchem die h. Schrift sagt (Exod. 14, 19.): „Er erhob sich und zog her vor dem Heere der Israeliten.“ Dieser ist der Streiter, alle Kämpfe des Herrn werden durch ihn ausgeführt. Ihn auch meinte Jakob als er sagte: „Der Engel, der mich vom Uebel erlöste,“ denn nach dem Rathschlusse der Vorsehung soll dieser Engel in der Zukunft des Messias (לזמנא דאתי) den höchsten Rang einnehmen, und der Name des heil. Gottes durch ihn verherrlicht werden, wie der Herr durch den Propheten sprach (Ez. 38, 23.), „Also will ich verherrlicht und geheiligt werden vor den Heiden ꝛc.

XLIX. 9. Juda ist ein junger Leu.

Sohar zu Exod. fol. 49. col. 195: Der Messias Sohn

---

*) Ein Beiname des Messias s. weiter unten, „Von den Prädicaten des Messias.“

**) Dieser Name bedeutet Schlachtordnung (סידרא).

***) Daß Sterne: Engel repräsentiren, wird unten nachgewiesen.

†) Meros (מרוז) ist ein Dialect von מרוד oder מרד, welches Abfall, Abtrünnigkeit bedeutet, und demnach hier ein sinnreiches Wortspiel abgiebt.

††) Seil. als er gegen Satan und seine Schaar Krieg führte.

Davids geht aus dem Stamme Juda hervor, auf welchen sich beziehen die Worte: „Juda ist ein junger Leu."

10. **Von Juda wird das Scepter nicht entwendet werden.**

Sohar zu Genes. fol. 31. col. 128: Hiemit ist der Messias Sohn Davids gemeint, so wie in den darauf folgenden Worten „und nicht der Gesetzgeber von seinen Füßen" der Messias Sohn Josephs.

Bis Schilo kömmt.

Beresith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 1. „Bis Schilo kömmt" dies ist der König Messias (זה מלך המשיח).

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Die Jünger des R. Schila sagten, der Messias werde Schilo heißen.

Targum Onkelos paraphrasirt: Bis der König Messias kommen wird, dessen die Herrschaft ist (עד דייתי מלכא משיחא דדיליה היא מלכותא).

Bechai Comm. in Pent. fol. 59. col. 2. zu dieser Stelle: Jene Worte beziehen sich auf den andern Erlöser (הגואל האחרון *).

Ihm werden die Völker anhangen.

Beresith Rabba Abthl. 99. fol. 98. col. 1: Jener ist gemeint, auf welchen sich auch die Weissagung des Jesaia (11, 10.) bezieht: „Und es wird geschehen, daß die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach ihr werden die Heiden fragen."

11. **Er wird sein Füllen an den Weinstock binden.**

Ebendas. Der Weinstock ist Israel, wie der Psalmist sagt (80, 9.): „Du hast einen Weinstock aus Egypten geholt."

Und seiner Eselin Sohn an die edle Rebe.

Ebendas. die Rebe ist der Messias, von welchem Sacharia (9, 9.) weissagte: Arm und reitet auf einem Esel.

---

*) Mose hieß der erste Erlöser, weil er die Israeliten aus Egypten führte.

Berachoth fol. 57. col. 1. Wer im Traum eine Rebe sieht, wird den Messias sehen, weil geschrieben ist: „Und seiner Eselin Sohn an die edle Rebe.“

Er wird sein Kleid in Wein waschen.

Sohar zu Genes. fol. 128. col. 508: דא מלכא משיחא i. e. dies bezieht sich auf den König Messias.

12. Seine Augen sind röthlicher als Wein.

Targum Jonathan paraphrasirt: Die Augen des Königs Messias, sie blicken hell wie reiner Wein.

18. Herr ich warte auf dein Heil!

Sohar zu Numer. fol. 78. col. 311. Und wenn dieser (der Messias Sohn Josephs aus dem Stamm Ephraim) sich zeigen wird, dann erwarte das Heil für Israel (כדין הוי לפורקנא דישראל), von welcher geschrieben ist: „Herr ich warte auf dein Heil!“

24. Aus ihnen sind gekommen Hirten und Steine in Israel.

Sohar Chadash fol. 70. col. 1. z. d. St. Dan. 2, 35: „Der Stein der das Bild schlug, ward ein Berg, welcher die Welt erfüllte“ dieser Stein ist auch Genes. 49, 24. gemeint.

Exodon.

XXIII. 20. Ich sende meinen Engel rc.

Sohar fol. 124. col. 494. Dieser Engel ist der Welterlöser (דאיהו פרוקא דעלמא).

XXIV. 1. Steige herauf zu dem Herrn.

Sanhedrin fol. 38. col. 2. Ein Sadducäer fragte den R. Idith: „Es ist geschrieben: Und zu Mose sprach er: Steig' herauf zu dem Herrn.“ Es sollte aber lauten zu mir (אלי). Der Gefragte antwortete: Hier ist der Engel Metatron gemeint, dessen Namen soviel bedeutet als der seines

Herrn (זהו מטטרון ששמו כשם רבו), wie geschrieben ist (Exod. 23, 21.) „denn mein Name ist in ihm."

Leviticon.

XXVI. 12. Und ich will unter euch wandeln.

Pesikta sotarta fol. 34, col. 1: Dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias (לעתיד לבא), wie geweissagt ist (Jes. 52, 8.): „Man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehren wird.

Numeri.

XI. 16. Und sie weissagten im Lager.

Targum Jeruschalmi: Und beide weissagten zugleich: Am Ende der Tage werden Gog und Magog gegen Jerusalem heranziehen, aber durch die Hand des Messias fallen.

XXIV. 17. Ich werde ihn schauen, aber jetzt nicht.

Sohar Chadash fol. 44. col. 2: Ich werde ihn schauen zur Zeit der Erlösung, aber jetzt nicht sondern am Ende der Tage (לסוף יומייא).

Ein Stern wird aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 1. Unsere Rabbinen wissen durch Ueberlieferung, daß in jener Woche, wo der Messias in die Welt kommen soll, im Osten ein Stern glänzen wird, welcher ist der Stern des Messias.

Deuteronomium.

XXXIII. 17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse.

Jalkut Chadash fol. 91. col. 2. z. 6. St. Genes. 32, 5. „Und ich habe Rinder ꝛc." Das Wort Rind bedeutet den Gesalbten des Krieges (שור זה משיח מלחמה) wie geschrieben ist „der Erstgeborne seines Ochsens."

Dasselbe findet sich auch in Beresith Rabba fol. 69 col. 3.

XXXIV. 10. Und es stand kein Prophet in Israel auf wie Mose.

Levi Ben Gerson Comm. in Pentat. fol. 198. col. 2: In der Wahrheit, es stand kein Prophet mehr auf wie Mose, welcher nur ein Prophet in Israel war, aber ein anderer wird kommen, der wird auch ein Prophet der Völker seyn, nämlich der König Messias.

Jesaia.

II. 2. In der letzten Zeit.

Kimchi: Ueberall wo der Ausdruck באחרית הימים vorkömmt, ist von der Zukunft des Messias die Rede.

3. Daß er uns lehre seine Wege.

Kimchi: Jener Lehrer ist der Messias.

4. Und er wird richten unter den Heiden.

Kimchi: Jener Richter ist der Messias.

11. Der Herr wird allein hoch seyn zu jener Zeit.

Sohar zu Exod. fol. 93. col. 378. Alle Völker haben einen Schutzengel als ihren Fürsten im Himmel, diese werden aber in der messianischen Zeit ihre Würde verlieren, wie der Prophet sagt (Jes. 24, 21.) „Zu jener Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft in der Höhe ꝛc.“ Wenn diese ihre Macht zu Ende sehen werden, dann soll des Propheten Wort in Erfüllung gehen: „Der Herr wird allein hoch seyn zu jener Zeit *).

---

*) Der Sinn ist vielleicht dieser: Vom Anfang der Zeiten hatten die siebenzig Völker ihre Fürsprecher im Himmel an den siebenzig Engeln, wie Israel an Michael, aber der Messias wird alle Völker unter seine beseligende Herrschaft bringen, daher der Einfluß jener siebenzig Engel durch ihn aufgehoben werden.

19. **Da wird man in der Erde Klüfte sich verbergen — vor seiner herrlichen Majestät.**

Sohar Chadash fol. 45. col. 2. Zu jener Zeit wird Gott den Messias aus dem Paradiese hervorgehen lassen, und die ganze Erde wird erbeben, so daß Jedermann das Ende der Welt nahe glauben soll. Dies hat der Prophet vorher verkündigt in den Worten: Da wird man in der Erde Klüfte sich verbergen vor der Furcht des Herrn vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich erheben wird um die Erde zu schrecken."

IV. 2. **In jener Zeit wird des Herrn Zweig lieb und werth seyn.**

Kimchi: Zur Zeit des Heils wenn der Erlöser kommen wird (לעת התשועה בבא הגואל). „Zweig des Herrn" bedeutet jedesmal den Messias, wie wir aus Jerem. 23, 5. ersehen, wo es lautet: Sieh es kommt die Zeit, wo ich dem David einen gerechten Sproß erwecken will, welcher soll Gerechtigkeit auf der Erde verbreiten.

IX. 6. **Und des Friedens wird kein Ende seyn.**

Bamidbar Rabba Abthl. 11. fol. 213 col. 2. z. d. St. Numer, 6. 26. „und gebe dir Frieden" was für ein Friede ist hier zu verstehen? Antw. Der Friede, welcher die Herrschaft Davids über die Welt bringen soll.

X. 27. **Das Joch wird verfaulen vor der Fettigkeit.**

Targum: Die Heiden werden vernichtet vor dem Glanze des Messias.

XI. 1. **Es wird eine Ruthe aufgehen vom Stamm Isai.**

Targum: Ein Herrscher wird hervorgehen aus Isai's Stamm, und der Messias aus seinen Enkeln.

Beresith Rabba Abthl. 85. fol. 83. col. 4. zu der St. Genes. 38, 18. „Und dein Stab" dieser ist der Messias, wie der Psalmist (110, 2.) sagt: „der Herr wird das Scepter deines Reiches aus Zion senden."

b

Sanhedrin fol. 93. col. 2. Vom Messias ist geschrieben: „Und ein Zweig wird aufgehen &c. auf welchem wird ruhen des Herrn Geist."

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Gottesfurcht.

Sohar Chadash fol. 48. col. 1. Kein Sterblicher wurde würdig, daß diese vier Geister (רוחות) ihn beseelen, nur der Messias allein, wie Ez. 37, 9. zu lesen ist: Komm herzu aus den vier Winden (רוחות) und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden *).

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn.

Sohar Cchadash fol. 51. col. 2. Der König Messias wird ריח (Geruch) genannt, wie Jesaia sagt: „Und sein Riechen wird seyn &c.

Ebendas. fol. 51. col. 2. z. d. St. Hohel. 1, 3. „Daß man deine gute Salbe rieche." R. Simon sagte: In diesen Worten ist ein Geheimniß enthalten, denn ריח (Geruch) ist im zwiefachen Sinne zu nehmen. Es giebt nämlich nicht nur einen Wohlgeruch, der von unten nach oben steigt, wie jener der Brandopfer, sondern auch einen andern, der vom Himmel zur Erde herabsteigt, womit der Messias gemeint ist, weil der Prophet sagt: „Und sein Riechen wird seyn &c."

4. Mit Gerechtigkeit wird er die Armen richten.

Beresith Rabba z. d. St. Genes. 49, 16. „Dan wird sein Volk richten" dieser ist der Messias, welcher Weltrichter seyn wird wie der hochgelobte Gott (זה המשיח שעתיד לדון כהקב"ה). So wie Gott unsichtbar und unhörbar richtet, eben so der Messias, wie der Prophet vorher verkündigte (Jes. 11, 3. 4.) „Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen,

---

*) Hier wird auf den Messias als Todtenerwecker angespielt; רוח welches wie animus sowohl Geist als Wind bedeutet, eignete sich hier zum Wortspiel.

nech strafen nach dem seine Ohren hören, sondern er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen."

6. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen.

Targum: In der messianischen Zeit wird Friede auf der Erde verbreitet seyn und der Wolf bei dem Lamme wohnen.

9. Das Land ist voll Erkenntniß des Herrn ꝛc.

Sohar zu Levit. fol. 10. col. 37: R. Jehuda sagte: Dem messianischen Zeitalter hatte der hochgelobte Gott es vorbehalten, die Geheimnisse der h. Schrift zu entziffern, weil dann „das Land ist voller Erkenntniß des Herrn wie mit Wasser des Meeres bedeckt."

Ebendas. fol. 83. col. 327. R. Pinchas sagte: Die Einsicht der Gerechten wird zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) die Intelligenz der Dienstengel (מלאכי השרת) noch übertreffen, wie Jesaia sagte: „Wie mit Wasser des Meeres bedeckt."

10. Die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern ꝛc.

Sohar zu Exod. fol. 71. col. 281: Wenn der Messias sich offenbaren wird, werden alle Völker zu ihm wallen, damit die Schrift erfüllt werde: „Die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach ihr werden die Heiden fragen."

XII. 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils.

Emek hamelech fol. 126. col. 1: Das Wasser bedeutet das Gesetz (אין מים אלא תורה), weil Jesaia sagte (55, 1.): „Wohlan, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser," und die Brunnen des Heils das Gesetz des Messias (ואין מעיני הישועה אלא תורתו של משיח).

6. Jauchze, du Einwohnerin Zions!

Sohar zu Numer. fol. 72. col. 286: Jauchze vor Freude über die Erneuerung des Gesetzes על חדושא דאורייתא (sc. unter dem Messias).

XXV. 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich.

Sohar zu Numer. fol. 52. col. 205: Dem Tode sind alle Menschen so lange unterworfen bis Gott die Welt wieder in ihren ehemaligen Zustand versetzen wird, dann muß alle Unreinigkeit verbannt seyn, wie geschrieben ist: „Er wird den Tod verschlingen :c."

Siphra in Jalkut Simeoni 1. fol. 190. col. 4: In diesem Leben hat durch unsere Sünde der Tod Macht über uns, aber in der messianischen Zeit wird der Tod nicht mehr seyn.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Das neunte Zeichen von der Ankunft des Messias wird seyn, daß der Tod aufhören wird, wie Jesaia sagte: „Er wird den Tod verschlingen."

XXVII. 13. Zu jener Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen.

Rosch haschana fol. 11. col. 2: In dieser Stelle ist von der Ankunft des Messias die Rede.

Midrash in Jalkut Simeoni 1. fol. 217 col. 1. Gott sagte: In dieser Welt (d. h. zu Zeit des alten Bundes) gab ich das Gesetz bei dem Tone der Posaune (Exod. 19, 16); aber in der Zukunft des Messias werden die Exilirten Israels mit einer Posaune aus allen Enden der Welt zusammen geblasen werden.

XXVIII. 5. Zu jener Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone.

Targum: Zu jener Zeit wird der Messias des Herrn Zebaoth eine Krone der Freude seyn.

16. In Zion lege ich einen Grundstein.

Targum: In Zion setze ich hin den König Messias (מלכא משיחא), einen Gewaltigen und Starken.

Jarchi: Und in Zion setze ich einen kostbaren Stein, den König Messias.

XXX. 26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein.

Pesachim fol. 68. col. 1. und Sanhedrin fol. 91. col. 2.

wird diese Stelle als eine Schilderung des messianischen Zeitalters erklärt.

Pirke Elieser c. 51. In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird Gott den Schein der Gestirne um das Siebenfache verstärken; weil der Prophet sagt: Und des Mondes Schein ꝛc."

Schemoth Rabba Abthl. **50. fol. 112. col. 3.** Gott sagte zu den Israeliten: Ihr habt mir einen Leuchter (in die Stiftshütte) gestellt, ich aber will euch in der Zukunft des Messias ein siebenfach größeres Licht anzünden, wie Jesaia sagte: „Und der Schein des Mondes ꝛc."

XXXV. 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden.

Bereshith Rabba Abthl. **95.** im Anfange: Alle Wunden, die Gott in dieser Welt den Menschen schlug, wird er in der Zukunft des Messias heilen, wie Jesaia sagt: Alsdann werden der Blinden Augen ꝛc.

6. Alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch.

Sohar zu Exod. fol. 34. col. 134: R. Jose Sohn Jehuda's sagte: Die Israeliten sahen (am Berge Sinai) den Glanz ihres Königs von Angesicht, weder Blinde, noch Lahme noch Stumme gab es unter ihnen. Daß keine Blinden waren bezeugt **Exod. 20, 18.** „Und das ganze Volk sah ꝛc.," und keine Lahme, dies erweist **Exod. 19, 17:** „Und das ganze Volk trat unten an den Berg," auch keine Stumme, weil **Exod. 24, 7.** zu lesen ist: „Und sie sprachen, alles was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen." Allein von der Messianischen Zeit (זמנא דאתי) ist geweissagt: „Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch."

XLI. 27. Ich bin der Erste, der zu Zion ꝛc.

Bereshith Rabba Abthl. **63. fol. 61. col. 4:** Unter dem Ersten ist der Messias gemeint.

Pesachim fol. 5. col. 1: Der Name des Messias ist ראשון (Erster), wie der Prophet sagt: „Ich bin der Erste, der zu Zion sagt ꝛc."

XLII. 1. Das ist mein Knecht.

Targum: Das ist mein Knecht, der Messias.

XLIX. 13. Der Herr hat sein Volk getröstet.

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1. R. Huna sagte: Der Messias heißt auch מנחם (Tröster).

23. Könige werden vor dir auf ihr Angesicht fallen.

Sohar zu Genes. fol. 127. col. 504: Von der messianischen Zeit ist vorher geweissagt worden: „Könige werden auf ihr Angesicht fallen etc.". (וישתחוו לא כתיב אלא בזמנא דאתי).

Und deiner Füße Staub lecken.

Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 4: Und Könige werden den Staub von den Füßen des Messias lecken, wie Jesaia sagte: „Und deiner Füße Staub etc."

L. 10. Der seines Knechtes Stimme gehorcht.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 215. Dieser Knecht ist Metatron *).

LII. 3. Ihr sollt auch ohne Geld erlöst werden.

Sanhedrin fol. 97. col. 2: Diese Erlösung wird durch den Messias bewirkt werden.

7. Wie lieblich sind die Füße der Boten.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni fol. 53. col. 3. Drei Tage vor der Ankunft des Messias wird auf dem Gebirge Israels der Prophet Elias sich zeigen, weil geschrieben ist: „Wie lieblich sind auf den Gebirgen die Füße der Boten."

8. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehren wird.

Midrash Tehillim zu Ps. 13, 1. fol. 10. col. 2. G[ott] sagte zu den Israeliten: In dieser Welt habe ich euch [...]

---

*) Oberster der Engel, auch Fürst des Angesichts geheißen, weil er in Gottes Nähe weilt; er ist Fürsprecher der Israeliten im Himmel, nach Einigen auch der Messias.

Angesicht verborgen, aber in der Zukunft des Messias sollt ihr mich mit Augen wahrnehmen.

13. Sieh mein Knecht wird weislich handeln.

Targum: Mein Knecht der Messias wird weislich handeln.

Sohar zu Numer. fol. 64. col. 253: Von dir o Messia! spricht die Schriftstelle: „Sieh mein Knecht wird ꝛc."

LIII. 2. Er schießt auf vor ihm wie ein Reis, wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich.

Beresith Rabba z. d. St. Genes. 37, 22. R. Barachia sagte, Gott soll zu den Israeliten gesagt haben: Ihr klagt (Klagel. 4, 3.): „Waisen sind wir und vaterlos; auch der Erlöser, den ich euch erwecken will, wird keinen Vater haben (אין לו אב) wie Zacharia sagte (6, 12): „Zemach ist sein Name, und unter ihm wird es wachsen „und Jesaia: „Er schießt auf vor ihm wie ein Reis ꝛc."

4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Einige halten dafür, der Messias werde ein mit Geschwüren Behafteter seyn, weil sie auf ihn beziehen die Worte: „Er trug unsere Krankheit.

5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet.

Sohar zu Num. fol. 93. col. 372: Wenn Gott dem Menschengeschlechte Heilung zukommen lassen will, schlägt er einen Gerechten, und um Seinetwillen wird den Andern geholfen. Womit wird dieser Satz bewiesen? Mit den Worten: „Um unserer Missethat willen ist er verwundet." (בשעתה דבעי הקב'ה לכפרא חובין דעלמא אלקי בדרעא דילהון ואסי לכלהו כמה דכתיב והוא מחלל מפשעינו).

LIV. 1. Frohlocke Unfruchtbare, die du nicht gebierst.

Beresith Rabba Abthl. 38. fol. 37. col. 3: Von Zion wird gesagt, daß sie nicht haben soll und dennoch hat, weil Jesaia sagte (59, 20): „Zion wird der Erlöser kommen" und an einem andern Orte: „Frohlocke Unfruchtbare die du nicht gebierst, denn die Einsame hat mehr Kinder als die den Mann hat."

5. Der dich gemacht hat ist dein Mann, Zebaoth ist sein Name und dein Erlöser.

Schemoth Rabba Abthl. 15. zu Ende: Ein Gleichniß von einem Könige, der sich eine Braut erkiesen, und für sie kostbare Geschenke bereitete. Als der Tag der Vermählung herangerückt war, beschenkte er sie mit jenen herrlichen Stoffen, als ihr Gemahl. Ebenso hat Gott in dieser Welt sich mit Israel verlobt (אירוסין היו), wie Gott seinem Volke durch Hosea (2, 19) verkündigte: „Ich will mich dir verloben ewiglich;" aber in den Tagen des Messias (אבל לימות המשיח) wird die Vermählung seyn (יהיו נשואין) wie Jesaia sagte: „Der dich gemacht hat ist auch dein Mann" (בועליך עושיך).

LX. 1. „Mache dich auf, werde Licht!

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1: Von der messianischen Zeit ist geschrieben: „Mache dich auf, werde Licht!"

Ebendas. Abthl. 15. zu Anfang: Wenn ihr bedacht seyd mir zu Ehren Lichter anzuzünden, so werde ich in der Zukunft des Messias euch ein großes Licht leuchten lassen, wie Jesaia sagte: „Mache dich auf, werde Licht!"

Jalkut Simeoni 1. fol. 99. col. 3. z. d. St. Exod. 25, 6: „Oel zum Leuchten." Dieses ist der König Messias, welchen auch der Psalmist (132, 17.) meint mit den Worten: „Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zubereitet."

2. Finsterniß bedeckt die Erde.

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Ein Sadducäer richtete an R. Abu die Frage: Wenn wird der Messias kommen? Jener versetzte: Wenn Finsterniß über die ganze Menschheit ausgebreitet seyn wird; denn es ist geschrieben: „Sieh, Finsterniß bedeckt die Erde und Dunkel die Völker."

Schemoth Rabba Abthl. 14. zu Ende: In der Zeit des Messias wird Gott Finsterniß über die Heiden ausbreiten, den Israeliten aber wird er Licht bringen, wie Jesaia sagte: „Finsterniß deckt die Erde und Dunkel die Völker, aber über dir scheint die Herrlichkeit des Herrn."

19. Die Sonne soll nicht mehr am Tage scheinen und des Mondes Glanz nicht leuchten, sondern der Herr wird dein Licht seyn.

Sohar zu Numer. fol. 78. col. 304: R. Isaak sagte: Selig sind Jene, welchen der Herr das Licht des Mondes zu dem der Sonne machen wird, wie Jesaia sagte (30, 26.) „Und des Mondes Glanz wird gleich kommen dem Glanz der Sonne", und an einem andern Orte: „Die Sonne soll nicht mehr scheinen, sondern der Herr dein Licht seyn."

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen.

Sohar zu Exod. fol. 17. col. 67. Mit den Worten: Deine Sonne rc. ist die messianische Zeit gemeint (לזמנא דאתי כתיב לא יבא עוד שמשך וירחך).

21. Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: R. Johannan sagte: Der Sohn Davids wird nicht eher in die Welt kommen, bis lauter Gerechte oder lauter Gottlose seyn werden. Das Erstere wird bestätigt durch die Worte des Jesaia: „Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen," das Andere wird erwiesen durch die Worte desselben Propheten (59, 16.) „Und er sieht, daß Niemand da ist, der sie vertritt."

LXIII. 4. Ich habe einen Tag der Rache rc.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. Rabba sagte: die Tage des Messias werden 365 an der Zahl seyn, welche ein volles Sonnenjahr geben, weil Jesaia sagte: „Ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr die Meinen zu erlösen ist gekommen."

Midrash Coheleth fol. 96. col. 2: R. Saul lehrte im Namen R. Simons: Wenn dich Jemand fragen sollte: Wann ist die Erlösung nahe? (מתי קץ הגאולה) so antworte ihm: Wenn die Weissagung des Jesaia erfüllt werden wird: „Ich habe einen Tag der Rache rc."

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1: Wie lange wird das Reich des Messias währen? Antw. Tausend Jahre, weil Jesaia sagte: „Einen Tag der Rache," und der Psalmist (90, 4.) ausrief: „Ein Tag des Herrn währt tausend Jahre."

Sanhedrin fol. 93. col. 2. Vom Messias ist geschrieben: „Und ein Zweig wird aufgehen ꝛc. auf welchem wird ruhen des Herrn Geist."

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Gottesfurcht.

Sohar Chadash fol. 48. col. 1. Kein Sterblicher wurde würdig, daß diese vier Geister (רוחות) ihn beseelen, nur der Messias allein, wie Ez. 37, 9. zu lesen ist: Komm herzu aus den vier Winden (רוחות) und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden *).

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn.

Sohar Cchadash fol. 51. col. 2. Der König Messias wird ריח (Geruch) genannt, wie Jesaia sagt: „Und sein Riechen wird seyn ꝛc.

Ebendas. fol. 51. col. 2. z. d. St. Hohel. 1, 3. „Daß man deine gute Salbe rieche." R. Simon sagte: In diesen Worten ist ein Geheimniß enthalten, denn ריח (Geruch) ist im zwiefachen Sinne zu nehmen. Es giebt nämlich nicht nur einen Wohlgeruch, der von unten nach oben steigt, wie jener der Brandopfer, sondern auch einen andern, der vom Himmel zur Erde herabsteigt, womit der Messias gemeint ist, weil der Prophet sagt: „Und sein Riechen wird seyn ꝛc."

4. Mit Gerechtigkeit wird er die Armen richten.

Beresith Rabba z. d. St. Genes. 49, 16. „Dan wird sein Volk richten" dieser ist der Messias, welcher Weltrichter seyn wird wie der hochgelobte Gott (זה המשיח שעתיד לדון כהקב"ה). So wie Gott unsichtbar und unhörbar richtet, eben so der Messias, wie der Prophet vorher verkündigte (Jes. 11, 3. 4.) „Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen,

*) Hier wird auf den Messias als Todtenerwecker angespielt; רוח welches wie animus sowohl Geist als Wind bedeutet, eignete sich hier um Wortspiel.

noch strafen nach dem seine Ohren hören, sondern er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen."

8. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen.

Targum: In der messianischen Zeit wird Friede auf der Erde verbreitet seyn und der Wolf bei dem Lamme wohnen.

9. Das Land ist voll Erkenntniß des Herrn rc.

Sohar zu Levit. fol. 10. col. 37: R. Jehuda sagte: Dem messianischen Zeitalter hatte der hochgelobte Gott es vorbehalten, die Geheimnisse der h. Schrift zu entziffern, weil dann „das Land ist voller Erkenntniß des Herrn wie mit Wasser des Meeres bedeckt."

Ebendas. fol. 83. col. 327. R. Pinchas sagte: Die Einsicht der Gerechten wird zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) die Intelligenz der Dienstengel (מלאכי השרת) noch übertreffen, wie Jesaia sagte: „Wie mit Wasser des Meeres bedeckt."

10. Die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern rc.

Sohar zu Exod. fol. 71. col. 281: Wenn der Messias sich offenbaren wird, werden alle Völker zu ihm wallen, damit die Schrift erfüllt werde: „Die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach ihr werden die Heiden fragen."

XII. 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils.

Emek hamelech fol. 126. col. 1: Das Wasser bedeutet das Gesetz (אין מים אלא תורה), weil Jesaia sagte (55, 1.): „Wohlan, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser," und die Brunnen des Heils das Gesetz des Messias (ואין מעיני הישועה אלא תורתו של מש״ה).

6. Jauchze, du Einwohnerin Zions!

Sohar zu Numer. fol. 72. col. 286: Jauchze vor Freude über die Erneuerung des Gesetzes על חדושא דאורייתא (sc. unter dem Messias).

XXV. 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich.

Sohar zu Numer. fol. 52. col. 205: Dem Tode sind alle Menschen so lange unterworfen bis Gott die Welt wieder in ihren ehemaligen Zustand versetzen wird, dann muß alle Unreinigkeit verbannt seyn, wie geschrieben ist: „Er wird den Tod verschlingen :c."

Siphra in Jalkut Simeoni 1. fol. 190. col. 4: In diesem Leben hat durch unsere Sünde der Tod Macht über uns, aber in der messianischen Zeit wird der Tod nicht mehr seyn.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Das neunte Zeichen von der Ankunft des Messias wird seyn, daß der Tod aufhören wird, wie Jesaia sagte: „Er wird den Tod verschlingen."

XXVII. 13. Zu jener Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen.

Rosch haschana fol. 11. col. 2: In dieser Stelle ist von der Ankunft des Messias die Rede.

Midrash in Jalkut Simeoni 1. fol. 217 col. 1. Gott sagte: In dieser Welt (d. h. zu Zeit des alten Bundes) gab ich das Gesetz bei dem Tone der Posaune (Exod. 19, 16); aber in der Zukunft des Messias werden die Exilirten Israels mit einer Posaune aus allen Enden der Welt zusammen geblasen werden.

XXVIII. 5. Zu jener Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone.

Targum: Zu jener Zeit wird der Messias des Herrn Zebaoth eine Krone der Freude seyn.

16. In Zion lege ich einen Grundstein.

Targum: In Zion setze ich hin den König Messias (מלכא משיחא), einen Gewaltigen und Starken.

Jarchi: Und in Zion setze ich einen kostbaren Stein, den König Messias.

XXX. 26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein.

Pesachim fol. 68. col. 1. und Sanhedrin fol. 91. col. 2.

wird diese Stelle als eine Schilderung des messianischen Zeitalters erklärt.

Pirke Elieser c. 51. In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird Gott den Schein der Gestirne um das Siebenfache verstärken, weil der Prophet sagt: Und des Mondes Schein ꝛc."

Schemoth Rabba Abthl. 50. fol. 112. col. 3. Gott sagte zu den Israeliten: Ihr habt mir einen Leuchter (in die Stiftshütte) gestellt, ich aber will euch in der Zukunft des Messias ein siebenfach grösseres Licht anzünden, wie Jesaia sagte: „Und der Schein des Mondes ꝛc."

XXXV. 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden.

Beresith Rabba Abthl. 95. im Anfange: Alle Wunden, die Gott in dieser Welt den Menschen schlug, wird er in der Zukunft des Messias heilen, wie Jesaia sagt: Alsdann werden der Blinden Augen ꝛc.

6. Alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch.

Sohar zu Exod. fol. 34. col. 134: R. Jose Sohn Jehuda's sagte: Die Israeliten sahen (am Berge Sinai) den Glanz ihres Königs von Angesicht, weder Blinde, noch Lahme oder Stumme gab es unter ihnen. Daß keine Blinden waren bezeugt Exod. 20, 18. „Und das ganze Volk sah ꝛc.," auch keine Lahme, dies erweist Exod. 19, 17: „Und das ganze Volk trat unten an den Berg," auch keine Stumme, weil Exod. 24, 7. zu lesen ist: „Und sie sprachen, alles was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen." Allein von der Messianischen Zeit (זמנא דאתי) ist geweissagt: „Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch."

XLI. 27. Ich bin der Erste, der zu Zion ꝛc.

Beresith Rabba Abthl. 63. fol. 61. col. 4: Unter dem Ersten ist der Messias gemeint.

Pesachim fol. 5. col. 1: Der Name des Messias ist ראשון (Erster), wie der Prophet sagt: „Ich bin der Erste, der zu Zion sagt ꝛc."

XLII. 1. **Das ist mein Knecht.**

Targum: Das ist mein Knecht, der Messias.

XLIX. 13. **Der Herr hat sein Volk getröstet.**

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1. R. Hun[illegible] sagte: Der Messias heißt auch מנחם (Tröster).

23. **Könige werden vor dir auf ihr Angesicht fallen**

Sohar zu Genes. fol. 127. col. 504: Von der messiani[illegible] schen Zeit ist vorher geweissagt worden: „Könige werden a[illegible] ihr Angesicht fallen x.". (וישתחוו לא כתיב אלא בזמנא דאתי)

Und deiner Füße Staub lecken.

Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 4: Und Köni[illegible] werden den Staub von den Füßen des Messias lecken, [illegible] Jesaia sagte: „Und deiner Füße Staub x."

L. 10. **Der seines Knechtes Stimme gehorcht.**

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 215. Dieser Knecht ist M[illegible] tatron *).

LII. 3. **Ihr sollt auch ohne Geld erlöst werden.**

Sanhedrin fol. 97. col. 2: Diese Erlösung wird du[illegible] den Messias bewirkt werden.

7. **Wie lieblich sind die Füße der Boten.**

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni fol. 53. col. 3. [illegible] Tage vor der Ankunft des Messias wird auf dem Gebi[illegible] Israels der Prophet Elias sich zeigen, weil geschrieben ist: „[illegible] lieblich sind auf den Gebirgen die Füße der Boten."

8. **Denn man wird es mit Augen sehen, wenn [illegible] Herr Zion bekehren wird.**

Midrash Tehillim zu Ps. 13, 1. fol. 19. col. 2. [illegible] sagte zu den Israeliten: In dieser Welt habe ich euch [illegible]

*) Oberster der Engel, auch Fürst des Angesichts geheißen, w[illegible] in Gottes Nähe weilt; er ist Fürsprecher der Israeliten im Himmel, [illegible] nach Einigen auch der Messias.

Angesicht verborgen, aber in der Zukunft des Messias sollt ihr mich mit Augen wahrnehmen.

13. Sieh mein Knecht wird weislich handeln.

Targum: Mein Knecht der Messias wird weislich handeln. Sohar zu Numer. fol. 64. col. 253: Von dir o Messia! spricht die Schriftstelle: „Sieh mein Knecht wird ꝛc.“

LIII. 2. Er schießt auf vor ihm wie ein Reis, wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich.

Bereshith Rabba z. d. St. Genes. 37, 22. R. Barachia sagte, Gott soll zu den Israeliten gesagt haben: Ihr klagt (Klagel. 5, 3): „Waisen sind wir und vaterlos; auch der Erlöser, den ich euch erwecken will, wird keinen Vater haben (אין לו אב) wie Zacharia sagte (6, 12): „Zemach ist sein Name, und unter ihm wird es wachsen „und Jesaia: „Er schießt auf vor ihm wie ein Reis ꝛc.“

4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Einige halten dafür, der Messias werde ein mit Geschwüren Behafteter seyn, weil sie auf ihn beziehen die Worte: „Er trug unsere Krankheit.

5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet.

Sohar zu Num. fol. 93. col. 372: Wenn Gott dem Menschengeschlechte Heilung zukommen lassen will, schlägt er einen Gerechten, und um Seinetwillen wird den Andern geholfen. Womit wird dieser Satz bewiesen? Mit den Worten: „Um unserer Missethat willen ist er verwundet.“ (בשעתה דבעי הקב'ה לכפרא חובין דעלמא אלקי בדרדעא דילהון ואסי לכלהו כמה דכתיב והוא מחולל מפשעינו).

LIV. 1. Frohlocke Unfruchtbare, die du nicht gebierst.

Bereshith Rabba Abthl. 38. fol. 37. col. 3: Von Zion wird gesagt, daß sie nicht haben soll und dennoch hat, weil Jesaia sagte (59, 20): „Zion wird der Erlöser kommen“ und an einem andern Orte: „Frohlocke Unfruchtbare die du nicht gebierst, denn die Einsame hat mehr Kinder als die den Mann hat.“

5. Der dich gemacht hat ist dein Mann, Zebaoth ist sein Name und dein Erlöser.

Schemoth Rabba Abthl. 15. zu Ende: Ein Gleichniß von einem Könige, der sich eine Braut erkiesen, und für sie kostbare Geschenke bereitete. Als der Tag der Vermählung herangerückt war, beschenkte er sie mit jenen herrlichen Stoffen, als ihr Gemahl. Ebenso hat Gott in dieser Welt sich mit Israel verlobt (ארוסין היו), wie Gott seinem Volke durch Hosea (2, 19) verkündigte: „Ich will mich dir verloben ewiglich;“ aber in den Tagen des Messias (אבל לימות המשיח) wird die Vermählung seyn (יהיו נשואין) wie Jesaia sagte: „Der dich gemacht hat ist auch dein Mann“ (בועליך עושיך).

LX. 1. „Mache dich auf, werde Licht!

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1: Von der messianischen Zeit ist geschrieben: „Mache dich auf, werde Licht!“

Ebendas. Abthl. 15. zu Anfang: Wenn ihr bedacht seyd mir zu Ehren Lichter anzuzünden, so werde ich in der Zukunft des Messias euch ein großes Licht leuchten lassen, wie Jesaia sagte: „Mache dich auf, werde Licht!“

Jalkut Simeoni 1. fol. 99. col. 3. z. d. St. Exod. 25, 6: „Oel zum Leuchten.“ Dieses ist der König Messias, welchen auch der Psalmist (132, 17.) meint mit den Worten: „Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zubereitet.“

2. Finsterniß bedeckt die Erde.

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Ein Sadducäer richtete an R. Abu die Frage: Wenn wird der Messias kommen? Jener versetzte: Wenn Finsterniß über die ganze Menschheit ausgebreitet seyn wird; denn es ist geschrieben: „Sieh, Finsterniß bedeckt die Erde und Dunkel die Völker.“

Schemoth Rabba Abthl. 14. zu Ende: In der Zeit des Messias wird Gott Finsterniß über die Heiden ausbreiten, den Israeliten aber wird er Licht bringen, wie Jesaia sagte: „Finsterniß deckt die Erde und Dunkel die Völker, aber über dir scheint die Herrlichkeit des Herrn.“

19. Die Sonne soll nicht mehr am Tage scheinen und des Mondes Glanz nicht leuchten, sondern der Herr wird dein Licht seyn.

Sohar zu Numer. fol. 78. col. 304: R. Isaak sagte: Selig sind Jene, welchen der Herr das Licht des Mondes zu dem der Sonne machen wird, wie Jesaia sagte (30, 26.) „Und des Mondes Glanz wird gleich kommen dem Glanz der Sonne". und an einem andern Orte: „Die Sonne soll nicht mehr scheinen, sondern der Herr dein Licht seyn."

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen.

Sohar zu Exod. fol. 17. col. 67. Mit den Worten: Deine Sonne rc. ist die messianische Zeit gemeint (לזמנא דאתי כתיב לא יבא עוד שמשך וירחך).

21. Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: R. Johanan sagte: Der Sohn Davids wird nicht eher in die Welt kommen, bis lauter Gerechte oder lauter Gottlose seyn werden. Das Erstere wird bestätigt durch die Worte des Jesaia: „Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen," das Andere wird erwiesen durch die Worte desselben Propheten (59, 16.) „Und er sieht, daß Niemand da ist, der sie vertritt."

LXIII. 4. Ich habe einen Tag der Rache. rc.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. Rabba sagte: die Tage des Messias werden 365 an der Zahl seyn, welche ein volles Sonnenjahr geben, weil Jesaia sagte: „Ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr die Meinen zu erlösen ist gekommen."

Midrash Coheleth fol. 96. col. 2: R. Saul lehrte im Namen R. Simons: Wenn dich Jemand fragen sollte: Wann ist die Erlösung nahe? (מתי קץ הגאולה) so antworte ihm: Wenn die Weissagung des Jesaia erfüllt werden wird: „Ich habe einen Tag der Rache rc."

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1: Wie lange wird das Reich des Messias währen? Antw. Tausend Jahre, weil Jesaia sagte: „Einen Tag der Rache," und der Psalmist (90, 4) ausrief: „Ein Tag des Herrn währt tausend Jahre."

5. Ich sah mich um und es war kein Helfer.

Sohar zu Exod. fol. 8. col. 11: In der Zukunft des Messias wird Gott die Werke der Menschen überblicken, aber Niemand vor ihm gerecht befunden werden, wie Jesaia sagte: „Ich sah mich um und es war kein Helfer."

LXVI. 10. Freuet euch mit Jerusalem ꝛc.

Sohar zu Genes. fol. 69. col. 274. zu dieser Stelle: R. Jehuda sagte: Die Freude, welche Gott empfand, als er die Welt geschaffen hatte, war nichts im Vergleiche zu jener, welche er in der Zukunft des Messias über die Gerechten haben wird.

Jeremia.

XXIII. 5. Es kommt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will.

Targum: Es kommt die Zeit, daß ich dem David den Messias der Gerechten erwecken will.

6. Und dies ist sein Name, man wird ihn nennen: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Midrash Tehillim zu Ps. 21, 1: Gott nennt den Messias nach seinem eigenen Namen. Wie lautet dieser? Antw. (Exod. 15, 3.): „Der Herr ist der rechte Streiter, Jehovah ist sein Name" Und vom Messias sagte Jeremia: „Und dies wird sein Name seyn."

Midrash Mischle fol. 57. col. 1: R. Hunna sagte: Sieben Namen besitzt der Messias, als: Jinnon, Schilo, David, Menachem, Zemach, Jehovah, Unsere Gerechtigkeit (יהוה צדקנו).

XXX. 9. Und sie werden dem Herrn ihrem Gott dienen und David ihrem Könige.

Targum: Und sie werden dem Messias Sohn Davids, ihrem Könige gehorchen.

21. **Und ihr Herrscher wird von ihnen ausgehen.**

Targum: Und ihr Messias wird aus ihrer Mitte sich offenbaren.

XXXI. 15. **Man hört eine Stimme auf der Höhe.**

Sohar zu Genes. fol. 114. col. [illegible]. Was ist der Sinn des Wortes ברמה (auf der Höhe)? Antw. רמה bedeutet die obere Welt (עלמא דאתי) d. h. das künftige Leben. Auf jene Zeit, als eine Stimme aus der Höhe (von oben) vernommen worden, spielt Jesaia mit den Worten (22, 12.) an: Darum wird der Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage.

31. **Es kommt die Zeit wo ich mit dem Hause Israel einen neuen Bund machen werde.**

Jalkut Simeoni I. fol. 196. col. 3. Ich will meinen Bund mit euch errichten, nicht nach Weise jenes alten Bundes, den ihr verletzt habt; sondern einen neuen Bund, der niemals aufgelöst werden soll, wie gesagt ist durch Jeremia (31, 32.): „welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte."

XXXIII. 15. **Zu jener Zeit will ich dem David ein recht Gewächs aufgehen lassen.**

Targum: Ich werde dem David den Messias der Gerechtigkeit erwecken.

Ezechiel.

I. 3. **Am Wasser Chebar.**

Sohar zu Numer. fol. 101. col. 403. Ueber die Worte Ezech. 1, 3. „Am Wasser Chebar." Was bedeutet כבר (Chebar)? Antw. כ ist כתר (Krone), ב ist בינה (Vernunft) und ר ist ראשית חכמה (Anfang der Weisheit.) Von diesen ist כתר zur Rechten, חכמה zur Linken und בינה in der Mitte. Diese zusammen geben das Wort רכב i. e. den Wagen, welches ist die Ursache aller Dinge, in sich enthaltend die zehn Sephiroth.

XXV. 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich.

Sohar zu Numer. fol. 52. col. 205: Dem Tode sind alle Menschen so lange unterworfen bis Gott die Welt wieder in ihren ehemaligen Zustand versetzen wird, dann muß alle Unreinigkeit verbannt seyn, wie geschrieben ist: „Er wird den Tod verschlingen :c."

Siphra in Jalkut Simeoni 1. fol. 190. col. 4: In diesem Leben hat durch unsere Sünde der Tod Macht über uns, aber in der messianischen Zeit wird der Tod nicht mehr seyn.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Das neunte Zeichen von der Ankunft des Messias wird seyn, daß der Tod aufhören wird, wie Jesaia sagte: „Er wird den Tod verschlingen."

XXVII. 13. Zu jener Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen.

Rosch haschana fol. 11. col. 2: In dieser Stelle ist von der Ankunft des Messias die Rede.

Midrash in Jalkut Simeoni 1. fol. 217 col. 1. Gott sagte: In dieser Welt (d. h. zu Zeit des alten Bundes) gab ich das Gesetz bei dem Tone der Posaune (Exod. 19, 16); aber in der Zukunft des Messias werden die Exilirten Israels mit einer Posaune aus allen Enden der Welt zusammen geblasen werden.

XXVIII. 5. Zu jener Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone.

Targum: Zu jener Zeit wird der Messias des Herrn Zebaoth eine Krone der Freude seyn.

16. In Zion lege ich einen Grundstein.

Targum: In Zion setze ich hin den König Messias (מלכא משיחא), einen Gewaltigen und Starken.

Jarchi: Und in Zion setze ich einen kostbaren Stein, den König Messias.

XXX. 26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein.

Pesachim fol. 68. col. 1. und Sanhedrin fol. 91. col. 2.

wird diese Stelle als eine Schilderung des messianischen Zeitalters erklärt.

Pirke Elieser c. 51. In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird Gott den Schein der Gestirne um das Siebenfache verstärken; weil der Prophet sagt: Und des Mondes Schein ꝛc."

Schemoth Rabba Abthl. 50. fol. 112. col. 3. Gott sagte zu den Israeliten: Ihr habt mir einen Leuchter (in die Stiftshütte) gestellt, ich aber will euch in der Zukunft des Messias ein siebenfach größeres Licht anzünden, wie Jesaia sagte: „Und der Schein des Mondes ꝛc."

XXXV. 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden.

Bereshith Rabba Abthl. 95. im Anfange: Alle Wunden, die Gott in dieser Welt den Menschen schlug, wird er in der Zukunft des Messias heilen, wie Jesaia sagt: Alsdann werden der Blinden Augen ꝛc.

6. Alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch.

Sohar zu **Exod.** fol. 34. col. 134: R. Jose Sohn Jehuda's sagte: Die Israeliten sahen (am Berge Sinai) den Glanz ihres Königs von Angesicht, weder Blinde, noch Lahme oder Stumme gab es unter ihnen. Daß keine Blinden waren bezeugt Exod. 20, 18. „Und das ganze Volk sah ꝛc.," auch keine Lahme, dies erweist Exod. 19, 17: „Und das ganze Volk trat unten an den Berg," auch keine Stumme, weil Exod. 24, 7. zu lesen ist: „Und sie sprachen, alles was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen." Allein von der Messianischen Zeit (זמנא דאתי) ist geweissagt: „Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch."

XLI. 27. Ich bin der Erste, der zu Zion ꝛc.

Bereshith Rabba Abthl. 63. fol. 61. col. 4: Unter dem Ersten ist der Messias gemeint.

Pesachim fol. 5. col. 1: Der Name des Messias ist ראשון (Erster), wie der Prophet sagt: „Ich bin der Erste, der zu Zion sagt ꝛc."

XLII. 1. Das ist mein Knecht.

Targum: Das ist mein Knecht, der Messias.

XLIX. 13. Der Herr hat sein Volk getröstet.

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1. R. Hun
sagte: Der Messias heißt auch מנחם (Tröster).

23. Könige werden vor dir auf ihr Angesicht falle

Sohar zu Genes. fol. 127. col. 504: Von der messiani
schen Zeit ist vorher geweissagt worden: „Könige werden au
ihr Angesicht fallen ꝛc.". (וישתחוו לא כתיב אלא בזמנא דאתי)

Und deiner Füße Staub lecken.

Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 4: Und Köni
werden den Staub von den Füßen des Messias lecken, w
Jesaia sagte: „Und deiner Füße Staub ꝛc."

L. 10. Der seines Knechtes Stimme gehorcht.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 215. Dieser Knecht ist M
tatron *).

LII. 3. Ihr sollt auch ohne Geld erlöst werden.

Sanhedrin fol. 97. col. 2: Diese Erlösung wird du
den Messias bewirkt werden.

7. Wie lieblich sind die Füße der Boten.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni fol. 53. col. 3. D
Tage vor der Ankunft des Messias wird auf dem Gebir
Israels der Prophet Elias sich zeigen, weil geschrieben ist: „W
lieblich sind auf den Gebirgen die Füße der Boten."

**8. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn d
Herr Zion bekehren wird.**

Midrash Tehillim zu Ps. 13, 1. fol. 10. col. 2. G
sagte zu den Israeliten: In dieser Welt habe ich euch m

---

*) Oberster der Engel, auch Fürst des Angesichts geheißen, weil
in Gottes Nähe weilt; er ist Fürsprecher der Israeliten im Himmel,
nach Einigen auch der Messias.

Angesicht verborgen, aber in der Zukunft des Messias sollt ihr mich mit Augen wahrnehmen.

13. Sieh mein Knecht wird weislich handeln.

Targum: Mein Knecht der Messias wird weislich handeln.

Sohar zu Numer. fol. 64. col. 253: Von dir o Messia! spricht die Schriftstelle: „Sieh mein Knecht wird ꝛc."

LIII. 2. Er schießt auf vor ihm wie ein Reis, wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich.

Bereșith Rabba z. d. St. Genes. 37, 22. R. Barachia sagte, Gott soll zu den Israeliten gesagt haben: Ihr klagt (Klagel. 4, 3.): „Waisen sind wir und vaterlos; auch der Erlöser, den ich euch erwecken will, wird keinen Vater haben (אין לו אב) wie Zacharia sagte (6, 12): „Zemach ist sein Name, und unter ihm wird es wachsen „und Jesaia: „Er schießt auf vor ihm wie ein Reis ꝛc."

4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Einige halten dafür, der Messias werde ein mit Geschwüren Behafteter seyn, weil sie auf ihn beziehen die Worte: „Er trug unsere Krankheit.

5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet.

Sohar zu Num. fol. 83. col. 372: Wenn Gott dem Menschengeschlechte Heilung zukommen lassen will, schlägt er einen Gerechten, und um Seinetwillen wird den Andern geholfen. Womit wird dieser Satz bewiesen? Mit den Worten: „Um unserer Missethat willen ist er verwundet." (בשעתה דבעי הקב'ה לכפרא חובין דעלמא אלקי בדרעא דילהון ואסי לכלהו כמה דכתיב והוא מחולל מפשעינו).

LIV. 1. Frohlocke Unfruchtbare, die du nicht gebierst.

Bereșith Rabba Abthl. 38. fol. 37. col. 3: Von Zion wird gesagt, daß sie nicht haben soll und dennoch hat, weil Jesaia sagte (59, 20): „Zion wird der Erlöser kommen" und an einem andern Orte: „Frohlocke Unfruchtbare die du nicht gebierst, denn die Einsame hat mehr Kinder als die den Mann hat."

5. Der dich gemacht hat ist dein Mann, Zebaoth ist sein Name und dein Erlöser.

Schemoth Rabba Abthl. 15. zu Ende: Ein Gleichniß von einem Könige, der sich eine Braut erkiesen, und für sie kostbare Geschenke bereitete. Als der Tag der Vermählung herangerückt war, beschenkte er sie mit jenen herrlichen Stoffen, als ihr Gemahl. Ebenso hat Gott in dieser Welt sich mit Israel verlobt (אירוסין הוו), wie Gott seinem Volke durch Hosea (2, 19) verkündigte: „Ich will mich dir verloben ewiglich;“ aber in den Tagen des Messias (אבל לימות המשיח) wird die Vermählung seyn (יהיו נישואין) wie Jesaia sagte: „Der dich gemacht hat ist auch dein Mann“ (בועליך עושיך).

LX. 1. „Mache dich auf, werde Licht!

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1: Von der messianischen Zeit ist geschrieben: „Mache dich auf, werde Licht!“

Ebendas. Abthl. 15. zu Anfang: Wenn ihr bedacht seyd mir zu Ehren Lichter anzuzünden, so werde ich in der Zukunft des Messias euch ein großes Licht leuchten lassen, wie Jesaia sagte: „Mache dich auf, werde Licht!“

Jalkut Simeoni 1. fol. 99. col. 3. z. d. St. Exod. 25, 6: „Oel zum Leuchten.“ Dieses ist der König Messias, welchen auch der Psalmist (132, 17.) meint mit den Worten: „Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zubereitet.“

2. Finsterniß bedeckt die Erde.

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Ein Sadducäer richtete an R. Abu die Frage: Wenn wird der Messias kommen? Jener versetzte: Wenn Finsterniß über die ganze Menschheit ausgebreitet seyn wird; denn es ist geschrieben: „Sieh, Finsterniß bedeckt die Erde und Dunkel die Völker.“

Schemoth Rabba Abthl. 14. zu Ende: In der Zeit des Messias wird Gott Finsterniß über die Heiden ausbreiten, den Israeliten aber wird er Licht bringen, wie Jesaia sagte: „Finsterniß deckt die Erde und Dunkel die Völker, aber über dir scheint die Herrlichkeit des Herrn.“

19. Die Sonne soll nicht mehr am Tage scheinen und des Mondes Glanz nicht leuchten; sondern der Herr wird dein Licht seyn.

Sohar zu Numer. fol. 78. col. 304. R. Isaak sagte: Selig sind Jene, welchen der Herr das Licht des Mondes zu dem der Sonne machen wird, wie Jesaia sagte (30, 26.) „Und des Mondes Glanz wird gleich kommen dem Glanz der Sonne", und an einem andern Orte: „Die Sonne soll nicht mehr scheinen, sondern der Herr dein Licht seyn."

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen.

Sohar zu Exod. fol. 17. col. 67. Mit den Worten: Deine Sonne ꝛc. ist die messianische Zeit gemeint (לזמנא דאתי כתיב לא יבא עוד שמשך וירחך).

21. Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: R. Johannan sagte: Der Sohn Davids wird nicht eher in die Welt kommen, bis lauter Gerechte oder lauter Gottlose seyn werden. Das Erstere wird bestätigt durch die Worte des Jesaia: „Dein Volk soll aus lauter Gerechten bestehen," das Andere wird erwiesen durch die Worte desselben Propheten (59, 16.) „Und er sieht, daß Niemand da ist, der sie vertritt."

LXIII. 4. Ich habe einen Tag der Rache ꝛc.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. Rabbu sagte: die Tage des Messias werden 365 an der Zahl seyn, welche ein volles Sonnenjahr geben, weil Jesaia sagte: „Ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr die Meinen zu erlösen ist gekommen."

Midrash Coheleth fol. 98. col. 2: R. Saul lehrte im Namen R. Simons: Wenn dich Jemand fragen sollte: Wann ist die Erlösung nahe? (מתי קץ הגאולה) so antworte ihm: Wenn die Weissagung des Jesaia erfüllt werden wird: „Ich habe einen Tag der Rache ꝛc."

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1: Wie lange wird das Reich des Messias währen? Antw. Tausend Jahre, weil Jesaia sagte: „Einen Tag der Rache," und der Psalmist (90, 4.) ausrief: „Ein Tag des Herrn währt tausend Jahre."

5. Ich sah mich um und es war kein Helfer.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: In der Zukunft des Messias wird Gott die Werke der Menschen überblicken, aber Niemand vor ihm gerecht befunden werden, wie Jesaia sagte: „Ich sah mich um und es war kein Helfer."

LXVI. 10. Freuet euch mit Jerusalem rc.

Sohar zu Genes. fol. 60. col. 234. zu dieser Stelle: R. Jehuda sagte: Die Freude, welche Gott empfand, als er die Welt geschaffen hatte, war nichts im Vergleiche zu jener, welche er in der Zukunft des Messias über die Gerechten haben wird.

Jeremia.

XXIII. 5. Es kommt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will.

Targum: Es kommt die Zeit, daß ich dem David den Messias der Gerechten erwecken will.

6. Und dies ist sein Name, man wird ihn nennen: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Midrash Tehillim zu Ps. 21, 1: Gott nennt den Messias nach seinem eigenen Namen. Wie lautet dieser? Antw. (Exod. 15, 3.): „Der Herr ist der rechte Streiter, Jehovah ist sein Name" Und vom Messias sagte Jeremia: „Und dies wird sein Name seyn."

Midrash Mischle fol. 57. col. 1: R. Hunna sagte: Sieben Namen besitzt der Messias, als: Jinnon, Schilo, David, Menachem, Zemach, Jehovah, Unsere Gerechtigkeit (יהוה צדקנו).

XXX. 9. Und sie werden dem Herrn ihrem Gott dienen und David ihrem Könige.

Targum: Und sie werden dem Messias Sohn Davids, ihrem Könige gehorchen.

21. Und ihr Herrscher wird von ihnen ausgehen.

Targum: Und ihr Messias wird aus ihrer Mitte sich offenbaren.

XXXI. 15. Man hört eine Stimme auf der Höhe.

Sohar zu Genes. fol. 114. col. 454. Was ist der Sinn des Wortes ברמה (auf der Höhe)? Antw. רמה bedeutet die obere Welt (עלמא דאתי) d. h. das künftige Leben. Auf jene Zeit, als eine Stimme aus der Höhe (von oben) vernommen worden, spielt Jesaia mit den Worten (22, 12.) an: Darum wird der Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage.

31. Es kommt die Zeit wo ich mit dem Hause Israel einen neuen Bund machen werde.

Jalkut Simeoni I. fol. 196. col. 3. Ich will meinen Bund mit euch errichten, nicht nach Weise jenes alten Bundes, den ihr verletzt habt; sondern einen neuen Bund, der niemals aufgelöst werden soll, wie gesagt ist durch Jeremia (31, 32.): „welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte."

XXXIII. 15. Zu jener Zeit will ich dem David ein recht Gewächs aufgehen lassen.

Targum: Ich werde dem David den Messias der Gerechtigkeit erwecken.

Ezechiel.

I. 3. Am Wasser Chebar.

Sohar zu Numer. fol. 101. col. 403. Ueber die Worte Ezech. 1, 3. „Am Wasser Chebar." Was bedeutet כבר (Chebar)? Antw. כ ist כתר (Krone), ב ist בינה (Vernunft) und ר ist ראשית חכמה (Anfang der Weisheit.) Von diesen ist כתר zur Rechten, חכמה zur Linken und בינה in der Mitte. Diese zusammen geben das Wort רכב i. e. den Wagen, welches ist die Ursache aller Dinge, in sich enthaltend die zehn Sephiroth. . . . .

Zur nähern Verständlichkeit dieser Stelle ist zu wissen nöthig, daß die Vision des Ezechiel den Kabbalisten Stoff zu einer besondern Abhandlung in ihrer Geheimlehre gegeben hat, welche die pneumatische Kabbala heißen könnte, von ihnen aber מעשה מרכבה i. e. die Abhandlung vom himmlischen Wagen genannt wird. Sie besteht aus der Erklärung der verschiedenen symbolischen Visionen der Propheten, und vorzüglich jener des Ezechiels im ersten Kapitel seines Buches. Dieser Theil handelt ab die Lehre von Gott, seinen verschiedenen Namen, ihren mannigfaltigen Ausflüssen (Sephiroth) und Einwirkungen, so wie von der Seele, den verschiedenen Engelclassen, ihrer Rangordnung, Verrichtungen ꝛc. Die Grundursache aller Dinge heißt bei ihnen אין סוף i. e. der Endlose. Von ihm geht aus der אדם קדמון i. e. der Urmensch *), der Kanal des Lichtes; denn aus ihm fließen zehn Sephiroth oder Urzahlen, eben so viel concentrische Lichtkreise, in deren Mitte sich der Raum oder die Schöpfung befindet. In den drei obersten Sephiroth, welche die vorher erwähnten כתר, בינה und חכמה, die Krone, die Weisheit und der Verstand sind, stellt sich die Urdrei, welche Eins ist, das dreieinige Wesen der Gottheit für das Geschöpf näher faßlich dar; in den sieben untern, welche sind: חסד Gnade, גבורה Stärke, תפארת Zierde, נצח Sieg, הוד Majestät, יסוד Urgrund, מלכות Reich, die Eigenschaften der Gottheit. Diese Sieben, welche in der Apokalypse ebenfalls vorkommen, dürften als die Planeten-Sieben betrachtet werden, weil Sephira (ספירה), aller Wahrscheinlichkeit nach vom griechischen *σφαῖρα* (Kugel) abstammt, wovon das göttliche Wesen das Centrum ausmacht, welches seine göttlichen Eigenschaften umgeben, wovon eine die andere einschließt, deren Radien alle in Gott, als der Urquelle alles Seyns sich vereinigen. Diese Annahme für die Ableitung des Wortes Sephira bestimmt das

---

*) Der Adam Kadmon oder Urmensch ist Prototyp des ersten Menschen (אדם הראשון) nach dem Grundsatze, daß die Körperwelt und ihre Erscheinungen nur ein matter Abglanz jener vollkommenern Geisterwelt ist. Damit stimmt überein, daß Adam vor dem Falle die Seele des Messias besessen habe, welche sich hierauf von ihm trennte.

griechische Zeitalter, in welchem die Hypothese von den Sephiroth (himmlische Kugeln, Planetensphären?) zum Grundsatz in der Kabbala erhoben wurde.

Mit diesen zehn Sephiroth brachten die Kabbalisten die zehn Gottesnamen, welche in der h. Schrift vorkommen, so wie die zehn Orden der Engel, von denen auch daselbst Erwähnung geschieht, dann die drei Himmel nebst den sieben Planeten, die zehn Hauptglieder des menschlichen Körpers und die zehn Gebote in Verbindung.

Die erste Sephira ist כתר (Krone). Mit ihr steht in Verbindung: von den Gottesnamen אהיה (Exod. 3, 4.), von den Engelorden die חיות, von den Himmeln der Feuerhimmel, vom menschlichen Körper, das Gehirn; von den zehn Geboten: Ich bin der Ewige ꝛc.

Die zweite Sephira ist חכמה (Weisheit).

Ihr entspricht als Gottesname יה (Jes. 26, 4.), von den Engelorden die אופנים; von den Himmeln die erste Bewegung (מסיב הראשון); vom menschlichen Körper die Lunge; von den zehn Geboten: Du sollst keine Abgötter haben ꝛc.

Die dritte Sephira heißt בינה (Verstand). Ihr sagt zu von den Gottesnamen יהוה, von den Engelorden die אראלים; von den Himmeln das Firmament; vom menschlichen Körper, das Herz; von den zehn Geboten: Du sollst Gottes Namen nicht vergeblich aussprechen ꝛc.

Die vierte Sephira heißt חסד (Gnade). Mit ihr stehen in Correspondenz: von den Gottesnamen אל, von den Engelorden die חשמלים, von den Planeten der Saturn *), vom menschlichen Körper der Magen, von den zehn Geboten: Erinnere dich des Ruhetags **).

Die fünfte Sephira heißt גבורה (Stärke). In Verbindung mit ihr steht, von den Gottesnamen אלוה Eloha; von den Engelorden die שרפים, von den Planeten der Jupiter; vom menschlichen Körper die Leber, und von den zehn Geboten: Ehre Vater und Mutter.

---

*) Saturn hieß bekanntlich bei den Phöniziern, dem Sanchuniathon zufolge: Ἦλος also אל.

**) Dieser als der siebente ist dies Saturni.

Die sechste Sephira heißt תפארת (Pracht). Mit ihr correspondiren von den Gottesnamen אלהים, von den Engelorden die שנאנים, von den Planeten der Mars, vom menschlichen Körper die Galle, von den zehn Geboten: Du sollst nicht morden.

Die siebente Sephira heißt נצח (Ewigkeit). Ihr sagt zu der Gottesname יהוה צבאות; von den Engelorden die תרשישים, von den Planeten die Sonne *); vom menschlichen Körper die Milz, von den zehn Geboten: Du sollst nicht ehebrechen.

Die achte Sephira heißt הוד (Majestät). Von den Gottesnamen steht mit ihr in Verbindung אלהים צבאות (die Macht des Weltalls); von den Engelorden die בני אלהים; von den Planeten die Venus; vom menschlichen Körper die Nieren, von den zehn Geboten: Du sollst nicht stehlen.

Die neunte Sephira heißt יסוד (Fundament). Mit ihr steht in Verbindung von den Gottesnamen אל חי, (Lebenskraft) von den Engelorden die אישים; von den Planeten Mercur; vom männlichen Körper das Zeugeglied, von den zehn Geboten: Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

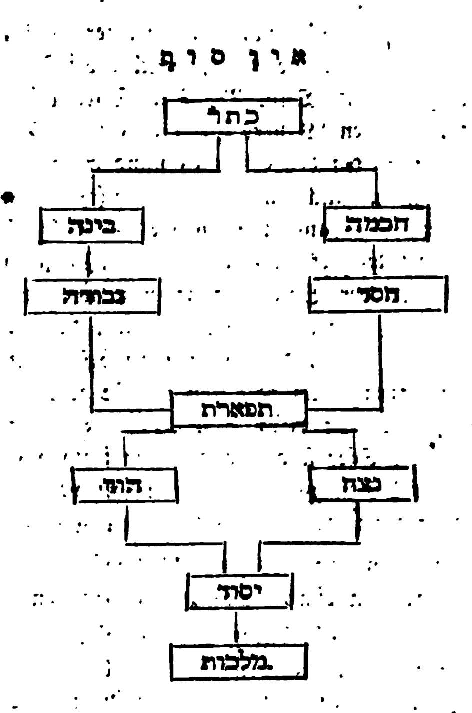
Die zehnte Sephira heißt מלכות (Reich). Von den Gottesnamen sagt ihr zu אדני, von den Engelorden die כרובים; von den Planeten der Mond **); vom weiblichen Körper die Geschlechtstheile, von den zehn Geboten: Du sollst nicht gelüsten nach deines Nächsten Weibe: rc.

Die Ordnung dieser Sephiroth stellen die Kabbalisten unter der Gestalt eines Baumes dar, den sie עץ חיים i. e. Baum des Lebens ***) nennen, doch im umgekehrten Verhältnisse, so daß die Wurzel nach oben zu stehen kommt, wie das hier folgende Schema zeigt:

*) Nach dem Ptolemäischen System zählte man bekanntlich noch Sonne und Mond zu den Planeten.

**) Der Mond ist ein weiblicher Planet.

***) Das neutestamentliche ξύλον τῆς ζωῆς.



Einige zeichnen diese zehn Sephiroth unter der Gestalt eines menschlichen Körpers. In dieser Bezeichnung stellt die oberste Sephira, nämlich die Krone, das Haupt, die Weisheit und der Verstand die beiden Arme vor; die Zierde bezieht sich auf die Brust und den Bauch; der Sieg und die Majestät auf die beiden Schenkel; das in der Mitte liegende Fundament auf das Zeugeglied *), und unter den Füßen liegt das Reich. Der Ensoph (אין סוף) aber als caput omnium wird über die Krone gesetzt. Jene zehn Sephiroth in ihrer Vereinigung — belehrt das Buch Tikkune Sohar c. 18. fol. 31. col. 2. — sind die Schechina (חדא שכינתא דאיהו

---

*) Welches sie als die schaffende Kraft ansehen und mit dem Buchstaben י in dem Namen יהוה bezeichnen, das die Form eines Phallus hat.

(כללא דבשר סירן). Und da die Schechina der Messias *) oder der göttliche Logos **) ist, so wäre jener Baum der Kabbalisten der Leib gewordene Gott, welcher bei Johannes das ξύλον τῆς ζωῆς ist (Offb. 22, 2.). Dort heißt es: Ein Strom des lebendigen Wassers gieng aus vom Stuhl Gottes und auf beiden Seiten des Stromes stand Holz des Lebens." Diesen Strom meint auch das Buch Sohar (zu Genes. fol. 50. col. 234.) wenn es veranlaßt durch die Worte Ez. 1, 3. „Am Flusse Chebar" die Erklärung hinzufügt: „An jenem Strom, welcher schon vor der Weltschöpfung war wo die Schechina stets sich offenbarte, wie geschrieben ist Genes. 2, 10. Und ein Strom gieng aus Eden, den Garten zu befeuchten." (דכתיב על נהר כבר מאי על נהר כבר נהר דכבר דדה מיומא דאתברי עלמא ושכינתא אתגליא תדיר עליה בכתיב ונהר יוצא מעדן להשקות את הגן). Hier sind also die Sephiroth als Ausflüsse des Ensoph oder des unendlichen Urwesens zu verstehen, welche auch Kanäle (צנורות) von den Kabbalisten genannt werden.

5. Und drinnen war es gestaltet wie vier Thiere, und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch.

Die zehn Sephiroth bilden zugleich vier Welten in verschiedenen Abstufungen. Sie wirken in allen diesen Welten von der obersten bis zur untersten, doch in einem abnehmenden Grade, und werden als eben so viele Stufen des Geistes, Lichtes und Lebens, in allmählig absteigender gröberer Verkörperung gedacht. Diese Welten, welche in der Vision des Propheten durch vier Thiergestalten repräsentirt werden, heißen in der Folge ihrer Descendenz: אצילה ***), d. i. die emanirte, weil sie die edelste ist, und weil die in ihr enthaltenen Wesen unmittelbare Ausflüsse des Logos oder Adam Kadmon, und daher von gleicher Natur mit ihm sind. — Die zweite dieser Welten heißt בריאה d. i. die erschaffene, sie ist der nächste Ausfluß der emanirten. Sie enthält zwar eben zehn Sephiroth, aber in weit beschränkterer Tendenz als jene.

*) Midrash Tehillim zu Ps. 146, 7. fol. 49. col. 3: לעתיד לבא ביקוה השמה שהשכינה ביניהם.

**) Targum Jonathan zum Deut. 31, 6: ומימרא דיי׳ שכינתה.

***) Von אצל, also Ausfluß (s. Numer. 11, 17).

Doch sind die Substanzen, welche sie in sich begreift, noch immer ohne alle Materie, also rein geistiger Art. Und so wie sie ihre Quelle in der emanirten Welt haben, so sind sie wieder die Quelle beider niedern Welten. — Die יצירה d. i. die geformte Welt ist der nächste Ausfluß der erschaffenen. Ihre Substanzen unterliegen zwar schon der Individualität, bestehen aber dennoch aus keiner Materie. Sie ist also die Welt der Engel d. h. jener verständigen und zugleich unkörperlichen Wesen, die mit einer leuchtenden Hülle umgeben sind.— Die עשיה oder fabricirte Welt besteht aus den gröbsten Theilen aller drei obern Welten, die gleichsam ihrer Schwere wegen in diese untere sich herabgesenkt haben. Ihre Substanzen bestehen aus einer in Räumen beschränkten Materie, die für ihre gröbern Sinne unter mancherlei Formen wahrnehmbar sind, und einem unaufhörlichen Wechsel, einer immerwährenden Unbeständigkeit des Entstehens und Vergehens, des Zu- und Abnehmens und allmähliger Umformung unterliegen. Daher nennen die Kabbalisten diese Welt eine Welt des Scheins und Trugs. Denn in ihr ist nichts Einfaches und Untheilbares, sondern lauter Zusammensetzungen, die in jedem Augenblicke im Innern und Aeußern sich umgestalten. Zu jeder dieser vier Welten gehört ein besonderes sephirotisches System, das aus dem Adam Kadmon emanirte, und so giebt es außer diesem אדם קדמון noch drei Adame, als einen אדם דבריאה (Adamus creationis), einen אדם דיצירה (Adamus formationis) und einen אדם דעשיה (Adamus factionis), was aus Genes. 1, 27. bewiesen wird, wo ein dreifacher Ausdruck für das Wort schaffen gebraucht wird. Jenes System von vier Welten wurde also auf die Vision des Ezechiel gebaut. Die höchste Glorie, die der Prophet von der Gottheit darstellt, das göttliche Menschenbild, dieses wird als die Welt des Ausflusses (אצילה) betrachtet, der Thronwagen (רכוב) jene der בריה, die vier Thierbilder (חיות) die der יצירה und das Räderwerk (אופנים) die der עשיה.

8. Und hatten Menschenhände rc.

Tikkune Sohar c. 18. fol. 33. col. 2: Diese sind גבורה

und חסד, welche von dem Menschen ausgehen, der die mittlere Säule genannt wird (s. weiter unten).

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der vier waren gleich einem Menschen und Löwen, aber zur linken Seite der vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.

Sohar zu Numer. fol. 50. col. 199. über die Stelle Ez. 1, 10: „Jene Angesichter sind nach der Zahl der vier Weltgegenden. Michael (der Löwe) steht zur Rechten, Gabriel (der Stier) zur Linken, Uriel (das Menschenantlitz) steht vor und Raphael (der Adler) hinter der Schechina, welche sich also in der Mitte befindet.

Tikkune Sohar c. 1. zu Anfang: „Ihre Angesichter waren gleich einem ꝛc." Die vier Angesichter der vier Thiere sind die vier Buchstaben des Gottesnamens יהוה. Der König über jene Thiere ist der Mensch, und dessen Bild borgt die Schechina, welche Bild und Siegel von ihm (Gott) ist (דאיהי דיוקניה איהי חותם דיליה) wie es Hohel. 8, 6. lautet: „Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz," das Siegel Gottes aber ist seine Schechina (וחותמא דק"בה דא איהי שכינתא).

11. Und ihre Flügel waren oben her zertheilt.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 347. über die Stelle Genes. 28, 12: „Eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel." Die Leiter bedeutet die Gebete, durch welche die Menschen mit der Schechina sich in Rapport setzen, daß die Engel ihre Flügel über den Bittenden ausbreiten. Dies wird auch in den Worten des Ezechiel angedeutet: „Und ihre Flügel waren obenhin ausgebreitet," denn die Schechina weilt auf jenen Flügeln.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen die da brennen ꝛc.

Tikkune Sohar fol. 4. col. 1: Jener ist Metatron, welcher ist ein Feuerstrom aus der Seite die גבורה heißt (vgl. oben S. XXXI.), er ist ein Strom dessen Arme aus der Seite חסד (vgl. oben S. XXXI.) entströmen, nämlich am Flusse Che-

bar. Was bedeutet Chebar? Antw. Metatron ist damit gemeint, der Wagen der mittlern Säule *) von welcher die Psalmstelle 18, 11. handelt: „Er fuhr auf dem Cherub rc.

15. Da stand ein Rad auf der Erde.

Sohar Chadash fol. 33. col. 2, z. d. St. Ez. 1, 15. „Und ich sah die Thiere und ein Rad stand auf der Erde." Jenes Rad ist Metatron, welcher über den Thieren (Engel חיות genannt) erhaben ist, er der Knecht und Gesandte seines Herrn."

26. Und über dem Himmel so oben über ihnen war.

Tikkune Sohar fol. 1. col. 1. z. d. St. „Und über dem Himmel (רקיע)" so oben über ihnen." Umstelle die Buchstaben des Wortes רקיע so erhältst du durch diese Versetzung der Buchstaben das Wort עיקר, worunter derjenige verstanden wird, welcher ist die Wurzel (עיקר) und das Fundament (יסוד) des himmlischen Wagens (דמרכבתא עלאה) welcher besteht aus den Thieren (die Engel חיות genannt) und dem Thron des Wagens, wie Spr. 10, 25. zu lesen ist: „Der Gerechte ist die Stütze des Weltalls." (Der Gerechte ist jener Metatron).

Und auf dem Throne saß einer gleich wie ein Mensch gestaltet.

Tikkune Sohar fol. 5. col. 2: Dies ist יוד הא ויו הא also יְהֹוָה. Die Schechina faßt Alles in sich, also auch die mittlere Säule (ו), welche ist der Schem Hamphorash.

27. Es war wie Licht hell, wie Feuer um und um.

Ebendas. fol. 6. col. 1: Jenes Licht ist die Schechina, denn unsere Rabbinen lehren, daß zur Schechina die Seelen der Gerechten sich so verhalten wie die Lämpchen zur hellauflodernden Fackel.

---

*) Prädicat der Schechina s. weiter unten.

Von seinen Lenden über sich und unter sich ꝛc.

Tikkune Sohar Chadash fol. 74. col. 2: Die beiden Lenden sind נצח und הוד. (Vgl. oben S. XXXI.).

28. Gleichwie der Regenbogen.

Tikkune Sohar fol. 6. col. 1: Durch den Regenbogen ist der Gerechte (צדיק) gemeint, welcher die Grundstütze der sichtbaren Welt ist, wie Metatron es für die Geisterwelt ist*).

Ebendas. cap. 18. fol. 32. col. 1. 2. Das Geheimniß des Regenbogens ist das Zeichen des Bundes, welchen Gott mit den Menschen errichtete (vgl. Genes. 9, 13.). R. Simon Sohn Jochai's sagte zu seinem Sohne: Dies sey dir ein Zeichen, solange du nicht den Regenbogen mit seinen leuchtenden Farben wahrnimmst, hoffe auch nicht die Spuren (Füße) des Messias zu erblicken (עד דתחזו קשתא בגוונוי נהירין לא תצפי לרגלי דמשיחא).

XI. 19. Einen neuen Geist will ich in euch legen.

Tanchuma fol. 4. col. 3. Gott sagte: in dieser Welt wird durch Anfechtung des fleischlichen Triebes (יצר הרע) viel gesündigt; aber in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird in Erfüllung gehen die Weissagung Ezechiels: „Einen neuen Geist will ich euch geben und hinweg nehmen das steinerne Herz aus euerm Leibe“ und was Jeremia (50, 20.) vorhersagte: „In jenen Zeiten wird man die Sünde suchen, aber keine finden.“

XVI. 55. Und Sodom mit ihren Töchtern ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114: col. 4: Zehn Dinge wird Gott in der Messianischen Zeit erneuern. Das Vierte von diesen wird die Bekehrung von Sodom und Gomorra seyn wie Ezechiel sagte: „Und deine Schwester, Sodom mit ihren Töchtern sollen bekehrt werden wie sie zuvor gewesen sind.

---

*) Da Metatron offenbar selbst jener צדיק ist, so läßt sich hier an die doppelte Natur in Christo denken, welcher im Himmel seinen Aufenthalt hat, aber doch Gestalt annahm und um die Welt zu erlösen, auf Erden wandelte.

XVII. 22. Ich will von dem Wipfel der Ceder ein zartes Reis brechen und es auf einen hohen Berg pflanzen.

Targum: Ich will einen aus dem Hause David herankommen lassen, welcher der Ceder vergleichbar ist; und er soll ein mächtiger König werden, unter dessen Schutz die Gerechten sicher wohnen sollen.

XXXIV. 23. Und ich will einen Hirten ihnen erwecken, meinen Knecht David rc.

Kimchi: Unter David ist hier der Messias zu verstehen, weil er aus Davids Geschlecht abstammen soll, wenn die Zeit der Erlösung nahe seyn wird.

XXXVIII. 22. Ich will ihn richten mit Pest und Blut, will regnen lassen Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer rc.

Tanchuma fol. 22. col. 2: Gott sagte: In dieser Welt*) suchte ich Egypten mit zehn Plagen heim, aber in der Zukunft des Messias will ich euch zu Gunsten über Gog und Magog Gericht halten.

XLVII. 9. Und soll Alles gesund werden rc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Zehn Dinge wird Gott in der messianischen Zeit erneuern. Das Zweite von diesen wird seyn, daß Gott Ströme des Lebens aus Jerusalem leiten und alle Kranken (an der Seele) heilen wird, wie Ezechiel vorhersagte: „Und soll Alles gesund werden wo dieser Strom hinkömmt."

Daniel.

II. 22. Bei ihm ist lauter Licht.

Beresith Rabba Abthl. 1. fol. 3. col. 4: Der Messias ist es, welchen Jesaia meinte, als er sagte (60, 1.): „Mache

*) D. h. in der Zeit des alten Bundes.

dich auf, denn dein Licht kommt, die Herrlichkeit des Herrn geht auf über Dir!"

Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: der Messias heißt Licht, denn es ist geschrieben: „Bei ihm ist lauter Licht."

35. Der Stein — ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt füllte.

Sohar Chadash fol. 76. col. 1. z. d. St. Dan. 2, 35. „Der Stein" 2c. Diesen Stein meinte auch der Psalmist mit den Worten (118, 22): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden."

Pirke Elieser c. 11. Der neunte Herrscher ist der Messias, welcher von einem Ende der Welt bis zum andern seine Macht ausbreiten soll, wie geschrieben ist: „Und der Stein ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt erfüllte."

44. In jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten, das nimmermehr zerstört wird.

Pirke Elieser c. 30. In jener Zeit (wo Rom mächtig seyn wird) soll der Zweig aus dem Geschlechte Davids Festigkeit gewinnen wie geschrieben ist: Und in jener Zeit 2c.

VII. 13. Es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. Dieser ist der König Messias, von welchem es heißt (Dan. 2, 44.): „Und in jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten 2c. (דכתיב וארו עם ענני שמייא כבר אינש אתי דא מלכא משיחא דכתיב וביומיהון די מלכיא יתון יקים אלה שמייא).

IX. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt 2c.

Nasir fol. 32. col. 2. Man wußte zwar, daß der Tempel zerstört werden würde, nur konnte man den Zeitpunkt nicht genau angeben. Abai behauptete, dieser lasse sich nicht bestimmen, aber dieser Behauptung ist die Schriftstelle entgegen: Siebenzig Wochen 2c.

Megilla fol. 3. col. 1: Warum war dem Jonathan Ben Usiel seine Uebersetzung der Hagiographen zu veröffentlichen ge-

wehrt worden? Antw. Weil der Zeitpunkt, in wechem der Messias erscheinen soll, darin angegeben ist *)

Jalkut Simeoni II. fol. 79. col. 4. R. Jose sagte: Siebenzig Wochen verfließen zwischen der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels.

XI. 14. In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volkes erheben.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 2: z. d. St. Numer. 24, 17: „Und wird die Ecken Moab's zerschmettern." R. Hunna sagte im Namen R. Levi's: Wir entnehmen daraus, daß Israel sich im obern Galiläa versammeln wird, denn dort soll der Messias Sohn Josephs ihnen zuerst sichtbar werden. Mit ihm wird sodann das Volk nach Jerusalem aufbrechen, damit die Weissagung Daniels erfüllt werde: In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volks erheben, und die Weissagung erfüllen und werden fallen. Der Messias aber wird den Tempel wieder herstellen und darin opfern; und Feuer wird vom Himmel kommen und die Heiden verzehren. Gog und Magog werden dies vernehmen, und sich gegen das Volk des Herrn rüsten, wie der Psalmist (2, 2.) vorhersagte: „Die Könige der Erde lehnen sich auf und rathschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten." Jener (Gog und Magog) wird sich aufmachen und den Messias mitten in Jerusalem umbringen, wie Daniel (12, 11.) vorhersagte: „Es wird eine trübselige Zeit seyn." Der Herr aber wird für Israel streiten, wie Sacharia vorhersagte (14, 3.): „Der Herr wird ausziehen und streiten wider die Heiden." Und Israel wird den Herrn suchen und seinen König David. Dieser wird hierauf sich ihnen offenbaren, und sprechen: Ich bin der von euch erwartete Messias. Und eine Bath Kol wird sich vernehmen lassen mit den Worten Jesaia's (40, 3.): „Die Stimme eines Predigers in

*) Die chaldäische Sprache war im rabbinischen Zeitalter den Juden verständlicher als das Hebräische, und die Geheimhaltung des messianischen Termins gebot daher das Unterdrücken der chaldäischen Uebersetzung der h. Schrift.

der Wüſte!“ Und eine andere Himmelsſtimme wird erſchallen (Jeſ. 40, 1.) „Tröſtet, tröſtet mein Volk!“ Und abermals wird eine Bath Kol ausrufen (Jſ. 26, 2.): Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt.“ Und wieder wird man vernehmen (Jeſ. 26, 19.) „Deine Todten werden leben und mit dem Leibe auferſtehen. Dann werden ſich alle Verwieſenen aus Jſrael verſammeln, wie Jeſaia ſagte (27, 12. 13.): „Zu der Zeit wird Jſrael verſammelt werden einer nach dem andern; und man wird mit einer Poſaune blaſen, daß kommen die Verlornen ꝛc.“ Und dann ſoll Bileams Weiſſagung in Erfüllung gehen: „Ein Stern wird aus Jakob aufſteigen“ und was Jeſaia (11, 12.) vorher verkündete: „Und er wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die Verjagten Jſraels ꝛc.“

XII. 1. Zu jener Zeit wird Michael, der deinem Volke (als Schutzengel) vorſteht, ſich aufmachen ꝛc.

R. Joſeph Sohn Jachjah's in ſ. Comm. z. Daniel bemerkt zu dieſer Stelle: „Die ſiebenzig Völker haben ſiebenzig Fürſten im Himmel, alſo hat auch Jſrael einen Fürſten, nämlich Michael (הע' אומות יש להם ע' שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל).

Schemoth Rabba c. 18. z. d. St. Dan. 12, 1, Rabbenu Hakkadosch ſagte: Michael iſt darum der Fürſt über Jſrael im Himmel, weil er für ihre Bedürfniſſe ſorgt, und bei Gott ihr Fürſprecher iſt, wie geſagt iſt (Zach. 1, 12.): „Da antwortete der Engel des Herrn und ſprach: „Herr Zebaoth! wie lange willſt du dich nicht erbarmen über Jeruſalem.“

2. Viele ſo unter der Erde ſchlafen, werden aufwachen.

Jalkut Rubeni fol. 192. col. 3: Wiſſe, daß durch Tradition auf uns überkommen iſt, daß, wenn der Meſſias mit den aus dem Exil verſammelten Juden in das Land Jſraels kommen wird, alsdann die Todten daſelbſt wieder lebendig werden (דע כי מסורה בידינו כשיבא משיח עם קיבוץ גליות לארץ ישראל באותו יום יחיו מתים בארץ ישראל).

Hosea.

I. 7. Ich will ihnen helfen durch den Herrn ihren Gott.

Targum: Ich will sie befreien durch das Wort Gottes (במימרא דיי').

II. 29. Ich will mich dir verloben in Ewigkeit.

Sohar zu Levit. fol. 3. col. 9: über die Worte Sach. 9, 9. „Dein König kömmt zu dir." Er kömmt um mit dir eine ewige Verbindung einzugehen (ולאזדווגא עמך זווגא דעלמין), weil geschrieben ist (Hos. 2, 29.): „Ich will mich dir verloben."

III. 2. Und ich ward mit ihr einig um funfzehn Silberlinge.

Targum umschreibt: Und ich werde sie erlösen durch mein Wort (במימרי) am funfzehnten des Monats Nisan *).

5. Und sie werden suchen den Herrn ihren Gott und den König David.

Targum: Und sie werden gehorchen dem Messias, Sohn Davids ihrem König.

Sohar zu Exod. fol. 93. col. 297. Jedesmal wo in der h. Schrift die Worte und sie werden suchen (ובקשו) vorkommen, bezieht es sich auf die Zukunft des Messias.

*) D. i. am ersten Tage des Passahfestes, denn nach der Tradition der Rabbinen Jalkut Simeoni fol. 57. col. 1. sollte der Messias an demselben Tage sein Volk aus der Gefangenschaft unter den Völkern befreien, an welchem der erste Erlöser sie aus der Knechtschaft in Egypten befreit hatte. — Auch die Christen erwarteten die Wiederkunft des Herrn in einer Osternacht, daher das Pervigilum Paschae der ersten Christen. Der Kirchenvater Lactanz (Instit. div. VII. c. 19.) vertheidigt diesen Gebrauch seiner Zeitgenossen mit den Worten: Hujus noctis duplex ratio est, quod in ea et vitam recepit (Christus), cum passus est, et postea orbis terrae regnum recepturus est." und Isidor von Sevilla (L. VI. c. 16.): Hujus noctis ratio est, sive quod eadem cum vitam recepit, cum passus est, sio quod postea eadem hora, qua resurrexit, ad judicandum venturus est. Vgl. Hieronymus (Comm. ad Matth. 25, 6.): Traditio Judaeorum est, Christum media nocte venturum in similitudinem Aegyptii temporis, quando Pascha celebratum est."

und חסד, welche von dem Menschen ausgehen, der die mittlere Säule genannt wird (s. weiter unten).

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der vier waren gleich einem Menschen und Löwen, aber zur linken Seite der vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.

Sohar zu Numer. fol. 50. col. 199. über die Stelle Ez. 1, 10: „Jene Angesichter sind nach der Zahl der vier Weltgegenden. Michael (der Löwe) steht zur Rechten, Gabriel (der Stier) zur Linken, Uriel (das Menschenantlitz) steht vor und Raphael (der Adler) hinter der Schechina, welche sich also in der Mitte befindet.

Tikkune Sohar c. 1. zu Anfang: „Ihre Angesichter waren gleich einem &c." Die vier Angesichter der vier Thiere sind die vier Buchstaben des Gottesnamens יהוה. Der König über jene Thiere ist der Mensch, und dessen Bild borgt die Schechina, welche Bild und Siegel von ihm (Gott) ist (דאיהי דיוקניה איהי חותם דיליה) wie es Hohel. 8, 6. lautet: „Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz," das Siegel Gottes aber ist seine Schechina (וחותמא דקב״ה דא איהי שכינתא).

11. Und ihre Flügel waren oben her zertheilt.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 317. über die Stelle Genes. 28, 12: „Eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel." Die Leiter bedeutet die Gebete, durch welche die Menschen mit der Schechina sich in Rapport setzen, daß die Engel ihre Flügel über den Bittenden ausbreiten. Dies wird auch in den Worten des Ezechiel angedeutet: „Und ihre Flügel waren obenhin ausgebreitet," denn die Schechina weilt auf jenen Flügeln.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen die da brennen &c.

Tikkune Sohar fol. 4. col. 1: Jener ist Metatron, welcher ist ein **Feuerstrom** aus der Seite die גבורה heißt (vgl. oben S. XXXI.), er ist ein Strom dessen Arme aus der Seite חסד (vgl. oben S. XXXI.) entströmen, nämlich am Flusse Che-

bar. Was bedeutet Chebar? Antw. Metatron ist damit gemeint, der Wagen der mittlern Säule *) von welcher die Psalmstelle 16, 11. handelt: „Er fuhr auf dem Cherub ꝛc.

15. Da stand ein Rad auf der Erde.

Sohar Chadash fol. 22. col. 2, z. d. St. Ez. 11, 15. „Und ich sah die Thiere und ein Rad stand auf der Erde." Jenes Rad ist Metatron, welcher über den Thieren (Engel חיות genannt) erhaben ist, er der Knecht und Gesandte seines Herrn."

26. Und über dem Himmel so oben über ihnen war.

Tikkune Sohar fol. 1. col. 1. z. d. St. „Und über dem Himmel (רקיע)" so oben über ihnen." Umstelle die Buchstaben des Wortes רקיע so erhältst du durch diese Versetzung der Bustaben das Wort עיקר, worunter derjenige verstanden wird, welcher ist die Wurzel (עיקר) und das Fundament (יסודא) des himmlischen Wagens (דמרכבתא עלאה) welcher besteht aus den Thieren (die Engel חיות genannt) und dem Thron des Wagens, wie Spr. 10, 25. zu lesen ist: „Der Gerechte ist die Stütze des Weltalls." (Der Gerechte ist jener Metatron).

Und auf dem Throne saß einer gleich wie ein Mensch gestaltet.

Tikkune Sohar fol. 5. col. 2: Dies ist יוד הא ויו הא also יהוה. Die Schechina faßt Alles in sich, also auch die mittlere Säule (ו), welche ist der Schem Hamphorash.

27. Es war wie Licht hell, wie Feuer um und um.

Ebendas. fol. 6. col. 1: Jenes Licht ist die Schechina, denn unsere Rabbinen lehren, daß zur Schechina die Seelen der Gerechten sich so verhalten wie die Lämpchen zur hellauflodernden Fackel.

---

*) Prädicat der Schechina s. weiter unten.

Von seinen Lenden über sich und unter sich ꝛc.

Tikkune Sohar Chadash fol. 74. col. 2: Die beiden Lenden sind נצח und הוד. (Vgl. oben S. XXXI.).

28. Gleichwie der Regenbogen.

Tikkune Sohar fol. 6. col. 1: Durch den Regenbogen ist der Gerechte (צדיק) gemeint, welcher die Grundstütze der sichtbaren Welt ist, wie Metatron es für die Geisterwelt ist *).

Ebendas. cap. 18. fol. 32. col. 1. 2. Das Geheimniß des Regenbogens ist das Zeichen des Bundes, welchen Gott mit den Menschen errichtete (vgl. Genes. 9, 13.). R. Simon Sohn Jochai's sagte zu seinem Sohne: Dies sey dir ein Zeichen, solange du nicht den Regenbogen mit seinen leuchtenden Farben wahrnimmst, hoffe auch nicht die Spuren (Füße) des Messias zu erblicken (עד דתחזי קשתא בגווני נהירין לא תצפי לרגלי דמשיחא).

XI. 19. Einen neuen Geist will ich in euch legen.

Tanchuma fol. 4. col. 3. Gott sagte: in dieser Welt wird durch Anfechtung des fleischlichen Triebes (יצר הרע) viel gesündigt; aber in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird in Erfüllung gehen die Weissagung Ezechiels: „Einen neuen Geist will ich euch geben und hinweg nehmen das steinerne Herz aus euerm Leibe" und was Jeremia (50, 20.) vorhersagte: „In jenen Zeiten wird man die Sünde suchen, aber keine finden."

XVI. 55. Und Sodom mit ihren Töchtern ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114: col. 4: Zehn Dinge wird Gott in der Messianischen Zeit erneuern. Das Vierte von diesen wird die Bekehrung von Sodom und Gomorra seyn wie Ezechiel sagte: „Und deine Schwester, Sodom mit ihren Töchtern sollen bekehrt werden wie sie zuvor gewesen sind.

---

*) Da Metatron offenbar selbst jener צדיק ist, so läßt sich hier an die doppelte Natur in Christo denken, welcher im Himmel seinen Aufenthalt hat, aber doch Gestalt annahm und um die Welt zu erlösen, auf Erden wandelte.

XVII. 22. Ich will von dem Wipfel der Ceder ein zartes Reis brechen und es auf einen hohen Berg pflanzen.

Targum: Ich will einen aus dem Hause David herankommen lassen, welcher der Ceder vergleichbar ist; und er soll ein mächtiger König werden, unter dessen Schutz die Gerechten sicher wohnen sollen.

XXXIV. 23. Und ich will einen Hirten ihnen erwecken, meinen Knecht David rc.

Kimchi: Unter David ist hier der Messias zu verstehen, weil er aus Davids Geschlecht abstammen soll, wenn die Zeit der Erlösung nahe seyn wird.

XXXVIII. 22. Ich will ihn richten mit Pest und Blut, will regnen lassen Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer rc.

Tanchuma fol. 22. col. 2: Gott sagte: In dieser Welt*) suchte ich Egypten mit zehn Plagen heim, aber in der Zukunft des Messias will ich euch zu Gunsten über Gog und Magog Gericht halten.

XLVII. 9. Und soll Alles gesund werden rc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Zehn Dinge wird Gott in der messianischen Zeit erneuern. Das Zweite von diesen wird seyn, daß Gott Ströme des Lebens aus Jerusalem leiten und alle Kranken (an der Seele) heilen wird, wie Ezechiel vorhersagte: „Und soll Alles gesund werden wo dieser Strom hinkömmt."

Daniel.

II. 22. Bei ihm ist lauter Licht.

Beresith Rabba Abthl. 1. fol. 3. col. 4: Der Messias ist es, welchen Jesaia meinte, als er sagte (60, 1.): „Mache

*) D. h. in der Zeit des alten Bundes.

dich auf, denn dein Licht kommt, die Herrlichkeit des Herrn geht auf über Dir!"

Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: der Messias heißt Licht, denn es ist geschrieben: „Bei ihm ist lauter Licht."

35. Der Stein — ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt füllte.

Sohar Chadash fol. 76. col. 1. z. d. St. Dan. 2, 35. „Der Stein" ꝛc. Diesen Stein meinte auch der Psalmist mit den Worten (118, 22): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden."

Pirke Elieser c. 11. Der neunte Herrscher ist der Messias, welcher von einem Ende der Welt bis zum andern seine Macht ausbreiten soll, wie geschrieben ist: „Und der Stein ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt erfüllte."

44. In jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten, das nimmermehr zerstört wird.

Pirke Elieser c. 30. In jener Zeit (wo Rom mächtig seyn wird) soll der Zweig aus dem Geschlechte Davids Festigkeit gewinnen wie geschrieben ist: Und in jener Zeit ꝛc.

VII. 13. Es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. Dieser ist der König Messias, von welchem es heißt (Dan. 2, 44.): „Und in jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten ꝛc.
(דכתיב וארו עם ענני שמיא כבר אינש אתי דא מלכא משיחא
דכתיב וביומיהון די מלכיא יתון יקים אלה שמייא).

IX. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt ꝛc.

Nasir fol. 32. col. 2. Man wußte zwar, daß der Tempel zerstört werden würde, nur konnte man den Zeitpunkt nicht genau angeben. Abai behauptete, dieser lasse sich nicht bestimmen, aber dieser Behauptung ist die Schriftstelle entgegen: Siebenzig Wochen ꝛc.

Megilla fol. 3. col. 1: Warum war dem Jonathan Ben Usiel seine Uebersetzung der Hagiographen zu veröffentlichen ge-

wehrt worden? Antw. Weil der Zeitpunkt, in wechem der Messias erscheinen soll, darin angegeben ist *)

Jalkut Simeoni II. fol. 79. col. 4. R. Jose sagte: Siebenzig Wochen verfließen zwischen der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels.

XI. 14. In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volkes erheben.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 2: z. d. St. Numer. 24, 17: „Und wird die Ecken Moab's zerschmettern." R. Hunna sagte im Namen R. Levi's: Wir entnehmen daraus, daß Israel sich im obern Galiläa versammeln wird, denn dort soll der Messias Sohn Josephs ihnen zuerst sichtbar werden. Mit ihm wird sodann das Volk nach Jerusalem aufbrechen, damit die Weissagung Daniels erfüllt werde: In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volks erheben, und die Weissagung erfüllen und werden fallen. Der Messias aber wird den Tempel wieder herstellen und darin opfern; und Feuer wird vom Himmel kommen und die Heiden verzehren. Gog und Magog werden dies vernehmen, und sich gegen das Volk des Herrn rüsten, wie der Psalmist (2, 2.) vorhersagte: „Die Könige der Erde lehnen sich auf und rathschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten." Jener (Gog und Magog) wird sich aufmachen und den Messias mitten in Jerusalem umbringen, wie Daniel (12, 11.) vorhersagte: „Es wird eine trübselige Zeit seyn." Der Herr aber wird für Israel streiten, wie Sacharia vorhersagte (14, 3.): „Der Herr wird ausziehen und streiten wider die Heiden." Und Israel wird den Herrn suchen und seinen König David. Dieser wird hierauf sich ihnen offenbaren, und sprechen: Ich bin der von euch erwartete Messias. Und eine Bath Kol wird sich vernehmen lassen mit den Worten Jesaia's (40, 3.): „Die Stimme eines Predigers in

*) Die chaldäische Sprache war im rabbinischen Zeitalter den Juden verständlicher als das Hebräische, und die Geheimhaltung des messianischen Termins gebot daher das Unterdrücken der chaldäischen Uebersetzung der h. Schrift.

der Wüste!" Und eine andere Himmelsstimme wird erschallen (Jes. 40, 1.) „Tröstet, tröstet mein Volk!" Und abermals wird eine Bath Kol ausrufen (Js. 26, 2.): Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt." Und wieder wird man vernehmen (Jes. 26, 19.) „Deine Todten werden leben und mit dem Leibe auferstehen. Dann werden sich alle Verwiesenen aus Israel versammeln, wie Jesaia sagte (27, 12. 13.): „Zu der Zeit wird Israel versammelt werden einer nach dem andern; und man wird mit einer Posaune blasen, daß kommen die Verlornen rc." Und dann soll Bileams Weissagung in Erfüllung gehen: „Ein Stern wird aus Jakob aufsteigen" und was Jesaia (11, 12.) vorher verkündete: „Und er wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels rc."

XII. 1. Zu jener Zeit wird Michael, der deinem Volke (als Schutzengel) vorsteht, sich aufmachen rc.

R. Joseph Sohn Jachjah's in s. Comm. z. Daniel bemerkt zu dieser Stelle: „Die siebenzig Völker haben siebenzig Fürsten im Himmel, also hat auch Israel einen Fürsten, nämlich Michael (הע' אומות יש להם ע' שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל).

Schemoth Rabba c. 18. z. d. St. Dan. 12, 1. Rabbenu Hakkadosch sagte: Michael ist darum der Fürst über Israel im Himmel, weil er für ihre Bedürfnisse sorgt, und bei Gott ihr Fürsprecher ist, wie gesagt ist (Zach. 1, 12.): „Da antwortete der Engel des Herrn und sprach: „Herr Zebaoth! wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem."

2. Viele so unter der Erde schlafen, werden aufwachen.

Jalkut Rubeni fol. 192. col. 3: Wisse, daß durch Tradition auf uns überkommen ist, daß, wenn der Messias mit den aus dem Exil versammelten Juden in das Land Israels kommen wird, alsdann die Todten daselbst wieder lebendig werden (ד"ע כי מסורה בידינו כשיבא משיח עם קיבוץ גליות לארץ ישראל באותו יום יחיו מתים בארץ ישראל).

Hosea.

I. 7. Ich will ihnen helfen durch den Herrn ihren Gott.

Targum: Ich will sie befreien durch das Wort Gottes (במימרא דיי׳).

II. 29. Ich will mich dir verloben in Ewigkeit.

Sohar zu Levit. fol. 2. col. 9: über die Worte Sach. 9, 9. „Dein König kömmt zu dir." Er kömmt um mit dir eine ewige Verbindung einzugehen (לאזדווגא עמך זווגא דעלמין), weil geschrieben ist (Hos. 2, 29.): „Ich will mich dir verloben."

III. 2. Und ich ward mit ihr einig um funfzehn Silberlinge.

Targum umschreibt: Und ich werde sie erlösen durch mein Wort (במימרי) am funfzehnten des Monats Nisan *).

5. Und sie werden suchen den Herrn ihren Gott und den König David.

Targum: Und sie werden gehorchen dem Messias, Sohn Davids ihrem König.

Sohar zu Exod. fol. 93. col. 207. Jedesmal wo in der h. Schrift die Worte und sie werden suchen (ובקשו) vorkommen, bezieht es sich auf die Zukunft des Messias.

*) D. i. am ersten Tage des Passahfestes, denn nach der Tradition der Rabbinen Jalkut Simeoni fol. 57. col. 1. sollte der Messias an demselben Tage sein Volk aus der Gefangenschaft unter den Völkern befreien, an welchem der erste Erlöser sie aus der Knechtschaft in Egypten befreit hatte. — Auch die Christen erwarteten die Wiederkunft des Herrn in einer Osternacht, daher das Pervigilum Paschae der ersten Christen. Der Kirchenvater Lactanz (Instit. div. VII. c. 19.) vertheidigt diesen Gebrauch seiner Zeitgenossen mit den Worten: Hujus noctis duplex ratio est, quod in ea et vitam recepit (Christus), cum passus est, et postea orbis terrae regnum recepturus est." und Isidor von Sevilla (L. VI. c. 16.): Hujus noctis ratio est, sive quod eadem cum vitam recepit, cum passus est, sic quod postea eadem hora, qua resurrexit, ad judicandum venturus est. Vgl. Hieronymus (Comm. ad Matth. 25, 6.): Traditio Judaeorum est, Christum media nocte venturum in similitudinem Aegyptii temporis, quando Pascha celebratum est."

und חסד, welche von dem Menschen ausgehen, der die mittlere Säule genannt wird (s. weiter unten).

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der vier waren gleich einem Menschen und Löwen, aber zur linken Seite der vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.

Sohar zu Numer. fol. 50. col. 199. über die Stelle Ez. 1, 10: „Jene Angesichter sind nach der Zahl der vier Weltgegenden. Michael (der Löwe) steht zur Rechten, Gabriel (der Stier) zur Linken, Uriel (das Menschenantlitz) steht vor und Raphael (der Adler) hinter der Schechina, welche sich also in der Mitte befindet.

Tikkune Sohar c. 1. zu Anfang: „Ihre Angesichter waren gleich einem ɾc." Die vier Angesichter der vier Thiere sind die vier Buchstaben des Gottesnamens יהוה. Der König über jene Thiere ist der Mensch, und dessen Bild borgt die Schechina, welche Bild und Siegel von ihm (Gott) ist (דאיהי דיוקניה איהי חותם דיליה) wie es Hohel. 8, 6. lautet: „Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz," das Siegel Gottes aber ist seine Schechina (וחותמא דק"בה דא איהי שכינתא).

11. Und ihre Flügel waren oben her zertheilt.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 347. über die Stelle Genes. 28, 12: „Eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel." Die Leiter bedeutet die Gebete, durch welche die Menschen mit der Schechina sich in Rapport setzen, daß die Engel ihre Flügel über den Bittenden ausbreiten. Dies wird auch in den Worten des Ezechiel angedeutet: „Und ihre Flügel waren obenhin ausgebreitet," denn die Schechina weilt auf jenen Flügeln.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen die da brennen ɾc.

Tikkune Sohar fol. 4. col. 1: Jener ist Metatron, welcher ist ein Feuerstrom aus der Seite die גבורה heißt (vgl. oben S. XXXI.), er ist ein Strom dessen Arme aus der Seite חסד (vgl. oben S. XXXI.) entströmen, nämlich am Flusse Che-

bar. Was bedeutet Chebar? Antw. Metatron ist damit gemeint, der Wagen der mittlern Säule *) von welcher die Psalmstelle 16, 11. handelt: „Er fuhr auf dem Cherub ꝛc.

15. Da stand ein Rad auf der Erde.

Sohar Chadash fol. 33. col. 2, z. d. St. Ez. 11, 15. „Und ich sah die Thiere und ein Rad stand auf der Erde." Jenes Rad ist Metatron, welcher über den Thieren (Engel חיות genannt) erhaben ist, er der Knecht und Gesandte seines Herrn."

26. Und über dem Himmel so oben über ihnen war.

Tikkune Sohar fol. 1. col. 1. z. d. St. „Und über dem Himmel (רקיע)" so oben über ihnen." Umstelle die Buchstaben des Wortes רקיע so erhältst du durch diese Versetzung der Buchstaben das Wort עיקר, worunter derjenige verstanden wird, welcher ist die Wurzel (עיקר) und das Fundament (יסודא) des himmlischen Wagens (דמרכבתא עלאה) welcher besteht aus den Thieren (die Engel חיות genannt) und dem Thron des Wagens, wie Spr. 10, 25. zu lesen ist: „Der Gerechte ist die Stütze des Weltalls." (Der Gerechte ist jener Metatron).

Und auf dem Throne saß einer gleichwie ein Mensch gestaltet.

Tikkune Sohar fol. 5. col. 2: Dies ist יוד הא ויו הא also יהוה. Die Schechina faßt Alles in sich, also auch die mittlere Säule (ו), welche ist der Schem Hamphorash.

27. Es war wie Licht hell, wie Feuer um und um.

Ebendas. fol. 6. col. 1: Jenes Licht ist die Schechina, denn unsere Rabbinen lehren, daß zur Schechina die Seelen der Gerechten sich so verhalten wie die Lämpchen zur hellauflodernden Fackel.

---

*) Prädicat der Schechina s. weiter unten.

Von seinen Lenden über sich und unter sich ꝛc.

Tikkune Sohar Chadash fol. 74. col. 2: Die beiden Lenden sind נצח und הוד. (Vgl. oben S. XXXI.).

28. Gleichwie der Regenbogen.

Tikkune Sohar fol. 6. col. 1: Durch den Regenbogen ist der Gerechte (צדיק) gemeint, welcher die Grundstütze der sichtbaren Welt ist, wie Metatron es für die Geisterwelt ist *).

Ebendas. **cap. 18. fol. 32. col. 1. 2.** Das Geheimniß des Regenbogens ist das Zeichen des Bundes, welchen Gott mit den Menschen errichtete (vgl. Genes. 9, 13.). R. Simon Sohn Jochai's sagte zu seinem Sohne: Dies sey dir ein Zeichen, solange du nicht den Regenbogen mit seinen leuchtenden Farben wahrnimmst, hoffe auch nicht die Spuren (Füße) des Messias zu erblicken (עד דתחזי קשתא בגוונוי נהירין לא תצפי לרגלי דמשיחא).

XI. 19. Einen neuen Geist will ich in euch legen.

Tanchuma fol. 4. col. 3. Gott sagte: in dieser Welt wird durch Anfechtung des fleischlichen Triebes (יצר הרע) viel gesündigt; aber in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird in Erfüllung gehen die Weissagung Ezechiels: „Einen neuen Geist will ich euch geben und hinweg nehmen das steinerne Herz aus euerm Leibe" und was Jeremia (50, 20.) vorhersagte: „In jenen Zeiten wird man die Sünde suchen, aber keine finden."

XVI. 55. Und Sodom mit ihren Töchtern ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114: col. 4: Zehn Dinge wird Gott in der Messianischen Zeit erneuern. Das Vierte von diesen wird die Bekehrung von Sodom und Gomorra seyn wie Ezechiel sagte: „Und deine Schwester, Sodom mit ihren Töchtern sollen bekehrt werden wie sie zuvor gewesen sind.

*) Da Metatron offenbar selbst jener צדיק ist, so läßt sich hier an die doppelte Natur in Christo denken, welcher im Himmel seinen Aufenthalt hat, aber doch Gestalt annahm und um die Welt zu erlösen, auf Erden wandelte.

XVII. 22. Ich will von dem Wipfel der Ceder ein zartes Reis brechen und es auf einen hohen Berg pflanzen.

Targum: Ich will einen aus dem Hause David herankommen lassen, welcher der Ceder vergleichbar ist; und er soll ein mächtiger König werden, unter dessen Schutz die Gerechten sicher wohnen sollen.

XXXIV. 23. Und ich will einen Hirten ihnen erwecken, meinen Knecht David ꝛc.

Kimchi: Unter David ist hier der Messias zu verstehen, weil er aus Davids Geschlecht abstammen soll, wenn die Zeit der Erlösung nahe seyn wird.

XXXVIII. 22. Ich will ihn richten mit Pest und Blut, will regnen lassen Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer ꝛc.

Tanchuma fol. 22. col. 2: Gott sagte: In dieser Welt*) suchte ich Egypten mit zehn Plagen heim, aber in der Zukunft des Messias will ich euch zu Gunsten über Gog und Magog Gericht halten.

XLVII. 9. Und soll Alles gesund werden ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Zehn Dinge wird Gott in der messianischen Zeit erneuern. Das Zweite von diesen wird seyn, daß Gott Ströme des Lebens aus Jerusalem leiten und alle Kranken (an der Seele) heilen wird, wie Ezechiel vorhersagte: „Und soll Alles gesund werden wo dieser Strom hinkömmt."

Daniel.

II. 22. Bei ihm ist lauter Licht.

Beresith Rabba Abthl. 1. fol. 3. col. 4: Der Messias ist es, welchen Jesaia meinte, als er sagte (60, 1.): „Mache

*) D. h. in der Zeit des alten Bundes.

dich auf, denn dein Licht kommt, die Herrlichkeit des Herrn geht auf über Dir!"

Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: der Messias heißt Licht, denn es ist geschrieben: „Bei ihm ist lauter Licht."

35. **Der Stein — ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt füllte.**

Sohar Chadash fol. 76. col. 1. z. d. St. Dan. 2, 35. „Der Stein" ꝛc. Diesen Stein meinte auch der Psalmist mit den Worten (118, 22): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden."

Pirke Elieser c. 11. Der neunte Herrscher ist der Messias, welcher von einem Ende der Welt bis zum andern seine Macht ausbreiten soll, wie geschrieben ist: „Und der Stein ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt erfüllte."

44. **In jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten, das nimmermehr zerstört wird.**

Pirke Elieser c. 30. In jener Zeit (wo Rom mächtig seyn wird) soll der Zweig aus dem Geschlechte Davids Festigkeit gewinnen wie geschrieben ist: Und in jener Zeit ꝛc.

VII. 13. **Es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn.**

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. Dieser ist der König Messias, von welchem es heißt (Dan. 2, 44.): „Und in jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten ꝛc. (דכתיב וארו עם ענני שמייא כבר אינש אתי דא מלכא משיחא
דכתיב וביומיהון די מלכיא יתון יקים אלה שמייא).

IX. 24. **Siebenzig Wochen sind bestimmt ꝛc.**

Nasir fol. 32. col. 2. Man wußte zwar, daß der Tempel zerstört werden würde, nur konnte man den Zeitpunkt nicht genau angeben. Abai behauptete, dieser lasse sich nicht bestimmen, aber dieser Behauptung ist die Schriftstelle entgegen: Siebenzig Wochen ꝛc.

Megilla fol. 3. col. 1: Warum war dem Jonathan Ben Usiel seine Uebersetzung der Hagiographen zu veröffentlichen ge=

wehrt worden? Antw. Weil der Zeitpunkt, in wechem der Messias erscheinen soll, darin angegeben ist *)

Jalkut Simeoni II. fol. 79. col. 4. R. Jose sagte: Siebenzig Wochen verfließen zwischen der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels.

XI. 14. In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volkes erheben.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 2: z. d. St. Numer. 24, 17: „Und wird die Ecken Moab's zerschmettern." R. Hunna sagte im Namen R. Levi's: Wir entnehmen daraus, daß Israel sich im obern Galiläa versammeln wird, denn dort soll der Messias Sohn Josephs ihnen zuerst sichtbar werden. Mit ihm wird sodann das Volk nach Jerusalem aufbrechen, damit die Weissagung Daniels erfüllt werde: In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volks erheben, und die Weissagung erfüllen und werden fallen. Der Messias aber wird den Tempel wieder herstellen und darin opfern; und Feuer wird vom Himmel kommen und die Heiden verzehren. Gog und Magog werden dies vernehmen, und sich gegen das Volk des Herrn rüsten, wie der Psalmist (2, 2.) vorhersagte: „Die Könige der Erde lehnen sich auf und rathschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten." Jener (Gog und Magog) wird sich aufmachen und den Messias mitten in Jerusalem umbringen, wie Daniel (12, 11.) vorhersagte: „Es wird eine trübselige Zeit seyn." Der Herr aber wird für Israel streiten, wie Sacharia vorhersagte (14, 3.): „Der Herr wird ausziehen und streiten wider die Heiden." Und Israel wird den Herrn suchen und seinen König David. Dieser wird hierauf sich ihnen offenbaren, und sprechen: Ich bin der von euch erwartete Messias. Und eine Bath Kol wird sich vernehmen lassen mit den Worten Jesaia's (40, 3.): „Die Stimme eines Predigers in

*) Die chaldäische Sprache war im rabbinischen Zeitalter den Juden verständlicher als das Hebräische, und die Geheimhaltung des messianischen Termins gebot daher das Unterdrücken der chaldäischen Uebersetzung der h. Schrift.

der Wüste!" Und eine andere Himmelsstimme wird erschallen (Jes. 40, 1.) „Tröstet, tröstet mein Volk!" Und abermals wird eine Bath Kol ausrufen (Js. 26, 2.): Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt." Und wieder wird man vernehmen (Jes. 26, 19.) „Deine Todten werden leben und mit dem Leibe auferstehen. Dann werden sich alle Verwiesenen aus Israel versammeln, wie Jesaia sagte (27, 12. 13.): „Zu der Zeit wird Israel versammelt werden einer nach dem andern; und man wird mit einer Posaune blasen, daß kommen die Verlornen rc." Und dann soll Bileams Weissagung in Erfüllung gehen: „Ein Stern wird aus Jakob aufsteigen" und was Jesaia (11, 12.) vorher verkündete: „Und er wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels rc."

XII. 1. Zu jener Zeit wird Michael, der deinem Volke (als Schutzengel) vorsteht, sich aufmachen rc.

R. Joseph Sohn Jachjah's in s. Comm. z. Daniel bemerkt zu dieser Stelle: „Die siebenzig Völker haben siebenzig Fürsten im Himmel, also hat auch Israel einen Fürsten, nämlich Michael (הע' אומות יש להם ע' שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל).

Schemoth Rabba c. 18. z. d. St. Dan. 12, 1, Rabbenu Hakkadosch sagte: Michael ist darum der Fürst über Israel im Himmel, weil er für ihre Bedürfnisse sorgt, und bei Gott ihr Fürsprecher ist, wie gesagt ist (Zach. 1, 12.): „Da antwortete der Engel des Herrn und sprach: „Herr Zebaoth! wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem."

2. Viele so unter der Erde schlafen, werden aufwachen.

Jalkut Rubeni fol. 192. col. 3: Wisse, daß durch Tradition auf uns überkommen ist, daß, wenn der Messias mit den aus dem Exil versammelten Juden in das Land Israels kommen wird, alsdann die Todten daselbst wieder lebendig werden (דע כי מסורה בידינו כשיבא משיח עם קיבוץ גליות לארץ ישראל באותו יום יחיו מתים בארץ ישראל).

Hosea.

I. 7. Ich will ihnen helfen durch den Herrn ihren Gott.

Targum: Ich will sie befreien durch das **Wort** Gottes (במימרא דיי׳).

II. 29. Ich will mich dir verloben in Ewigkeit.

Sohar zu Levit. fol. 2. col. 9: über die Worte Sach. 9, 9. „Dein König kömmt zu dir.“ Er kömmt um mit dir eine ewige Verbindung einzugehen (ולאזדווגא עמך זיווגא דעלמין), weil geschrieben ist (Hos. 2, 29.): „Ich will mich dir verloben.“

III. 2. Und ich ward mit ihr einig um funfzehn Silberlinge.

Targum umschreibt: Und ich werde sie erlösen durch mein **Wort** (במימרי) am **funfzehnten** des Monats Nisan *).

5. Und sie werden suchen den Herrn ihren Gott und den König David.

Targum: Und sie werden gehorchen dem Messias, Sohn Davids ihrem König.

Sohar zu Exod. fol. 93. col. 397. Jedesmal wo in der h. Schrift die Worte **und sie werden suchen** (ובקשו) vorkommen, bezieht es sich auf die Zukunft des Messias.

---

*) D. i. am ersten Tage des Passahfestes, denn nach der Tradition der Rabbinen Jalkut Simeoni fol. 57. col. 1. sollte der Messias an demselben Tage sein Volk aus der Gefangenschaft unter den Völkern befreien, an welchem der erste Erlöser sie aus der Knechtschaft in Egypten befreit hatte. — Auch die Christen erwarteten die Wiederkunft des Herrn in einer Osternacht, daher das Pervigilum Paschae der ersten Christen. Der Kirchenvater **Lactanz** (Instit. div. VII. c. 19.) vertheidigt diesen Gebrauch seiner Zeitgenossen mit den Worten: Hujus noctis duplex ratio est, quod in ea et vitam recepit (Christus), cum passus est, et postea orbis terrae regnum recepturus est.“ und **Isidor von Sevilla** (L. VI. c. 16.): Hujus noctis ratio est, sive quod eadem cum vitam recepit, cum passus est, sic quod postea eadem hora, qua resurrexit, ad judicandum venturus est. Vgl. **Hieronymus** (Comm. ad Matth. 25, 6.): Traditio Judaeorum est, Christum media nocte venturum in similitudinem Aegyptii temporis, quando Pascha celebratum est.“

und חסד, welche von dem Menschen ausgehen, der die mittlere Säule genannt wird (s. weiter unten).

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der vier waren gleich einem Menschen und Löwen, aber zur linken Seite der vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler.

Sohar zu Numer. fol. 50. col. 199. über die Stelle Ez. 1, 10: „Jene Angesichter sind nach der Zahl der vier Weltgegenden. Michael (der Löwe) steht zur Rechten, Gabriel (der Stier) zur Linken, Uriel (das Menschenantlitz) steht vor und Raphael (der Adler) hinter der Schechina, welche sich also in der Mitte befindet.

Tikkune Sohar c. 1. zu Anfang: „Ihre Angesichter waren gleich einem &c." Die vier Angesichter der vier Thiere sind die vier Buchstaben des Gottesnamens יהוה. Der König über jene Thiere ist der Mensch, und dessen Bild borgt die Schechina, welche Bild und Siegel von ihm (Gott) ist (דאיהו דיוקניה איהו חותם דיליה) wie es Hohel. 8, 6. lautet: „Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz," das Siegel Gottes aber ist seine Schechina (וחותמא דקב״ה דא איהו שכינתא).

11. Und ihre Flügel waren oben her zertheilt.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 347. über die Stelle Genes. 28, 12: „Eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel." Die Leiter bedeutet die Gebete, durch welche die Menschen mit der Schechina sich in Rapport setzen, daß die Engel ihre Flügel über den Bittenden ausbreiten. Dies wird auch in den Worten des Ezechiel angedeutet: „Und ihre Flügel waren obenhin ausgebreitet," denn die Schechina weilt auf jenen Flügeln.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen die da brennen &c.

Tikkune Sohar fol. 4. col. 1: Jener ist Metatron, welcher ist ein Feuerstrom aus der Seite die גבורה heißt (vgl. oben S. XXXI.), er ist ein Strom dessen Arme aus der Seite חסד (vgl. oben S. XXXI.) entströmen, nämlich am Flusse Che-

bar. Was bedeutet Chebar? Antw. Metatron ist damit gemeint, der Wagen der mittlern Säule *) von welcher die Psalmstelle 18, 11. handelt: „Er fuhr auf dem Cherub etc.

15. Da stand ein Rad auf der Erde.

Sohar Chadash fol. 33. col. 2, z. d. St. Ez. 1, 15. „Und ich sah die Thiere und ein Rad stand auf der Erde." Jenes Rad ist Metatron, welcher über den Thieren (Engel חיות genannt) erhaben ist, er der Knecht und Gesandte seines Herrn."

26. Und über dem Himmel so oben über ihnen war.

Tikkune Sohar fol. 1. col. 1. z. d. St. „Und über dem Himmel (רקיע)" so oben über ihnen." Umstelle die Buchstaben des Wortes רקיע so erhältst du durch diese Versetzung der Buchstaben das Wort עיקר, worunter derjenige verstanden wird, welcher ist die Wurzel (עיקר) und das Fundament (יסודא) des himmlischen Wagens (דמרכבתא עלאה) welcher besteht aus den Thieren (die Engel חיות genannt) und dem Thron des Wagens, wie Spr. 10, 25. zu lesen ist: „Der Gerechte ist die Stütze des Weltalls." (Der Gerechte ist jener Metatron).

Und auf dem Throne saß einer gleich wie ein Mensch gestaltet.

Tikkune Sohar fol. 5. col. 2: Dies ist יוד הא ויו הא also יהוה. Die Schechina faßt Alles in sich, also auch die mittlere Säule (ו), welche ist der **Schem Hamphorash.**

27. Es war wie Licht hell, wie Feuer um und um.

Ebendas. **fol. 6. col. 1:** Jenes Licht ist die Schechina, denn unsere Rabbinen lehren, daß zur Schechina die Seelen der Gerechten sich so verhalten wie die Lämpchen zur hellauflodernden Fackel.

---

*) Prädicat der Schechina s. weiter unten.

Von seinen Lenden über sich und unter sich ɛc.

Tikkune Sohar Chadash fol. 74. col. 2: Die beiden Lenden sind נצח und הוד. (Vgl. oben S. XXXI.).

28. Gleichwie der Regenbogen.

Tikkune Sohar fol. 6. col. 1: Durch den Regenbogen ist der Gerechte (צדיק) gemeint, welcher die Grundstütze der sichtbaren Welt ist, wie Metatron es für die Geisterwelt ist *).

Ebendas. **cap. 18. fol. 32. col. 1. 2.** Das Geheimniß des Regenbogens ist das Zeichen des Bundes, welchen Gott mit den Menschen errichtete (vgl. Genes. 9, 13.). R. Simon Sohn Jochai's sagte zu seinem Sohne: Dies sey dir ein Zeichen, solange du nicht den Regenbogen mit seinen leuchtenden Farben wahrnimmst, hoffe auch nicht die Spuren (Füße) des Messias zu erblicken (עד דתחזי קשתא בגוונוי נהירין לא תצפי לרגלי דמשיחא).

XI. 19. Einen neuen Geist will ich in euch legen.

Tanchuma fol. 4. col. 3. Gott sagte: in dieser Welt wird durch Anfechtung des fleischlichen Triebes (יצר הרע) viel gesündigt; aber in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird in Erfüllung gehen die Weissagung Ezechiels: „Einen neuen Geist will ich euch geben und hinweg nehmen das steinerne Herz aus euerm Leibe" und was Jeremia (50, 20.) vorhersagte: „In jenen Zeiten wird man die Sünde suchen, aber keine finden."

XVI. 55. Und Sodom mit ihren Töchtern ɛc.

Schemoth Rabba Abthl. **15. fol. 114: col. 4:** Zehn Dinge wird Gott in der Messianischen Zeit erneuern. Das Vierte von diesen wird die Bekehrung von Sodom und Gomorra seyn wie Ezechiel sagte: „Und deine Schwester, Sodom mit ihren Töchtern sollen bekehrt werden wie sie zuvor gewesen sind.

*) Da Metatron offenbar selbst jener צדיק ist, so läßt sich hier an die doppelte Natur in Christo denken, welcher im Himmel seinen Aufenthalt hat, aber doch Gestalt annahm und um die Welt zu erlösen, auf Erden wandelte.

XVII. 22. Ich will von dem Wipfel der Ceder ein zartes Reis brechen und es auf einen hohen Berg pflanzen.

Targum: Ich will einen aus dem Hause David herankommen lassen, welcher der Ceder vergleichbar ist; und er soll ein mächtiger König werden, unter dessen Schutz die Gerechten sicher wohnen sollen.

XXXIV. 23. Und ich will einen Hirten ihnen erwecken, meinen Knecht David ꝛc.

Kimchi: Unter David ist hier der Messias zu verstehen, weil er aus Davids Geschlecht abstammen soll, wenn die Zeit der Erlösung nahe seyn wird.

XXXVIII. 22. Ich will ihn richten mit Pest und Blut, will regnen lassen Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer ꝛc.

Tanchuma fol. 22. col. 2: Gott sagte: In dieser Welt *) suchte ich Egypten mit zehn Plagen heim, aber in der Zukunft des Messias will ich euch zu Gunsten über Gog und Magog Gericht halten.

XLVII. 9. Und soll Alles gesund werden ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Zehn Dinge wird Gott in der messianischen Zeit erneuern. Das Zweite von diesen wird seyn, daß Gott Ströme des Lebens aus Jerusalem leiten und alle Kranken (an der Seele) heilen wird, wie Ezechiel vorhersagte: „Und soll Alles gesund werden wo dieser Strom hinkömmt."

Daniel.

II. 22. Bei ihm ist lauter Licht.

Beresith Rabba Abthl. 1. fol. 3. col. 4: Der Messias ist es, welchen Jesaia meinte, als er sagte (60, 1.): „Mache

*) D. h. in der Zeit des alten Bundes.

dich auf, denn dein Licht kommt, die Herrlichkeit des Herrn geht auf über Dir!"

Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: der Messias heißt Licht, denn es ist geschrieben: „Bei ihm ist lauter Licht."

35. Der Stein — ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt füllte.

Sohar Chadash fol. 76. col. 1. z. d. St. Dan. 2, 35. „Der Stein" ꝛc. Diesen Stein meinte auch der Psalmist mit den Worten (118, 22): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden."

Pirke Elieser c. 11. Der neunte Herrscher ist der Messias, welcher von einem Ende der Welt bis zum andern seine Macht ausbreiten soll, wie geschrieben ist: „Und der Stein ward ein großer Berg, welcher die ganze Welt erfüllte."

44. In jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten, das nimmermehr zerstört wird.

Pirke Elieser c. 30. In jener Zeit (wo Rom mächtig seyn wird) soll der Zweig aus dem Geschlechte Davids Festigkeit gewinnen wie geschrieben ist: Und in jener Zeit ꝛc.

VII. 13. Es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. Dieser ist der König Messias, von welchem es heißt (Dan. 2, 44.): „Und in jener Zeit wird Gott ein Königreich vom Himmel aufrichten ꝛc. (דכתיב וארו עם ענני שמייא כבר אינש אתי דא מלכא משיחא
דכתיב וביומיהון די מלכיא ינון יקים אלה שמייא).

IX. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt ꝛc.

Nasir fol. 32. col. 2. Man wußte zwar, daß der Tempel zerstört werden würde, nur konnte man den Zeitpunkt nicht genau angeben. Abai behauptete, dieser lasse sich nicht bestimmen, aber dieser Behauptung ist die Schriftstelle entgegen: Siebenzig Wochen ꝛc.

Megilla fol. 3. col. 1: Warum war dem Jonathan Ben Usiel seine Uebersetzung der Hagiographen zu veröffentlichen ge-

wehrt worden? Antw. Weil der Zeitpunkt, in wechem der Messias erscheinen soll, darin angegeben ist *)

Jalkut Simeoni II. fol. 79. col. 4. R. Jose sagte: Siebenzig Wochen verfließen zwischen der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels.

XI. 14. In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volkes erheben.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 2: z. d. St. Numer. 24, 17: „Und wird die Ecken Moab's zerschmettern." R. Hunna sagte im Namen R. Levi's: Wir entnehmen daraus, daß Israel sich im obern Galiläa versammeln wird, denn dort soll der Messias Sohn Josephs ihnen zuerst sichtbar werden. Mit ihm wird sodann das Volk nach Jerusalem aufbrechen, damit die Weissagung Daniels erfüllt werde: In jener Zeit werden sich etliche Feinde deines Volks erheben, und die Weissagung erfüllen und werden fallen. Der Messias aber wird den Tempel wieder herstellen und darin opfern; und Feuer wird vom Himmel kommen und die Heiden verzehren. Gog und Magog werden dies vernehmen, und sich gegen das Volk des Herrn rüsten, wie der Psalmist (2, 2.) vorhersagte: „Die Könige der Erde lehnen sich auf und rathschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten." Jener (Gog und Magog) wird sich aufmachen und den Messias mitten in Jerusalem umbringen, wie Daniel (12, 11.) vorhersagte: „Es wird eine trübselige Zeit seyn." Der Herr aber wird für Israel streiten, wie Sacharia vorhersagte (14, 3.): „Der Herr wird ausziehen und streiten wider die Heiden." Und Israel wird den Herrn suchen und seinen König David. Dieser wird hierauf sich ihnen offenbaren, und sprechen: Ich bin der von euch erwartete Messias. Und eine Bath Kol wird sich vernehmen lassen mit den Worten Jesaia's (40, 3.): „Die Stimme eines Predigers in

*) Die chaldäische Sprache war im rabbinischen Zeitalter den Juden verständlicher als das Hebräische, und die Geheimhaltung des messianischen Termins gebot daher das Unterdrücken der chaldäischen Uebersetzung der h. Schrift.

der Wüste!" Und eine andere Himmelsstimme wird erschallen (Jes. 40, 1.) „Tröstet, tröstet mein Volk!" Und abermals wird eine Bath Kol ausrufen (Js. 26, 2.): Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt." Und wieder wird man vernehmen (Jes. 26, 19.) „Deine Todten werden leben und mit dem Leibe auferstehen. Dann werden sich alle Verwiesenen aus Israel versammeln, wie Jesaia sagte (27, 12. 13.): „Zu der Zeit wird Israel versammelt werden einer nach dem andern; und man wird mit einer Posaune blasen, daß kommen die Verlornen ꝛc." Und dann soll Bileams Weissagung in Erfüllung gehen: „Ein Stern wird aus Jakob aufsteigen" und was Jesaia (11, 12.) vorher verkündete: „Und er wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels ꝛc."

XII. 1. Zu jener Zeit wird Michael, der deinem Volke (als Schutzengel) vorsteht, sich aufmachen ꝛc.

R. Joseph Sohn Jachjah's in s. Comm. z. Daniel bemerkt zu dieser Stelle: „Die siebenzig Völker haben siebenzig Fürsten im Himmel, also hat auch Israel einen Fürsten, nämlich Michael (הע' אומות יש להם ע' שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל).

Schemoth Rabba c. 18. z. d. St. Dan. 12, 1, Rabbenu Hakkadosch sagte: Michael ist darum der Fürst über Israel im Himmel, weil er für ihre Bedürfnisse sorgt, und bei Gott ihr Fürsprecher ist, wie gesagt ist (Zach. 1, 12.): „Da antwortete der Engel des Herrn und sprach: „Herr Zebaoth! wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem."

2. Viele so unter der Erde schlafen, werden aufwachen.

Jalkut Rubeni fol. 192. col. 3: Wisse, daß durch Tradition auf uns überkommen ist, daß, wenn der Messias mit den aus dem Exil versammelten Juden in das Land Israels kommen wird, alsdann die Todten daselbst wieder lebendig werden (דע כי מסורה בידינו כשיבא משיח עם קיבוץ גליות לארץ ישראל באותו יום יחיו מתים בארץ ישראל).

Hosea.

I. 7. Ich will ihnen helfen durch den Herrn ihren Gott.

Targum: Ich will sie befreien durch das **Wort** Gottes (במימרא דיי׳).

II. 29. Ich will mich dir verloben in Ewigkeit.

Sohar zu Levit. fol. 2. col. 9: über die Worte Sach. 9, 9. „Dein König kömmt zu dir.“ Er kömmt um mit dir eine ewige Verbindung einzugehen (ולאזדווגא עמך זיווגא דעלמין), weil geschrieben ist (Hos. 2, 29.): „Ich will mich dir verloben.“

III. 2. Und ich ward mit ihr einig um funfzehn Silberlinge.

Targum umschreibt: Und ich werde sie erlösen durch mein **Wort** (במימרי) am **funfzehnten** des Monats Nisan *).

5. Und sie werden suchen den Herrn ihren Gott und den König David.

Targum: Und sie werden gehorchen dem Messias, Sohn Davids ihrem König.

Sohar zu Exod. fol. 93. col. 297. Jedesmal wo in der h. Schrift die Worte **und sie werden suchen** (ובקשו) vorkommen, bezieht es sich auf die Zukunft des Messias.

---

*) D. i. am ersten Tage des Passahfestes, denn nach der Tradition der Rabbinen Jalkut Simeoni fol. 57. col. 1. sollte der Messias an demselben Tage sein Volk aus der Gefangenschaft unter den Völkern befreien, an welchem der erste Erlöser sie aus der Knechtschaft in Egypten befreit hatte. — Auch die Christen erwarteten die Wiederkunft des Herrn in einer Osternacht, daher das Pervigilum Paschae der ersten Christen. Der Kirchenvater **Lactanz** (Instit. div. VII. c. 19.) vertheidigt diesen Gebrauch seiner Zeitgenossen mit den Worten: Hujus noctis duplex ratio est, quod in ea et vitam recepit (Christus), cum passus est, et postea orbis terrae regnum recepturus est.“ und **Isidor von Sevilla** (L. VI. c. 16.): Hujus noctis ratio est, sive quod eadem cum vitam recepit, cum passus est, sic quod postea eadem hora, qua resurrexit, ad judicandum venturus est. Vgl. **Hieronymus** (Comm. ad Matth. 25, 6.): Traditio Judaeorum est, Christum media nocte venturum in similitudinem Aegyptii temporis, quando Pascha celebratum est.“

XI. 1. Da Israel jung war hatte ich ihn lieb, und rief ihn meinen Sohn aus Egypten.

Sohar zu Deut. fol. 117. col. 465: Knabe (נער) ist der geheimnißreiche Name Metatrons *).

Jalkut Rubeni fol. 26. col. 3. Metatron wird ein Knabe genannt, weil er vor Gottes Majestät eines Knaben Dienste verrichtet (מטטרון נקרא נער כי הוא משמש שימוש נער לפני השכינה).

Ebendas. fol. 28. col. 1: Wenn Metatron in die Welt der Frommen herabsteigt, wird er der Knabe geheißen (כשהורר לעולם היצירה נקרא נער).

XIII. 14. Aber ich will sie erlösen aus der Hölle.

Targum: Sie werden versammelt werden aus der Gefangenschaft und wohnen im Lande ihres Gesalbten; die Todten werden heimgesucht werden und das Gute sich verbreiten auf der Erde.

Joel.

II. 28. Alsdann werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Tanchuma fol. 14. col. 4: Gott sagte: In dieser Welt (d. h. in der Zeit des alten Bundes) war die Gabe der Weissagung nur Wenigen verliehen, aber in der künftigen Welt (d. h. im messianischen Zeitalter) wird alle Welt weissagen.

Jalkut Simeoni I. fol. 220. col. 3. Im künftigen Zeitalter (לעולם הבא) werden alle Israeliten Propheten seyn, wie geschrieben: „Alsdann werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch."

III. 3. Auf dem Berge Zion und Jerusalem wird eine Errettung seyn.

Pesikta Sotarta fol. 58. col. 1. z. d. St. Num. 24, 17. „Ich werde ihn sehen" sc. den König Messias; es ist durch Tradition zu unsern Rabbinen gekommen, daß in jener (Jahr) Woche, wenn der Sohn Davids sich offenbaren wird, im ersten

*) Dessen Identität mit Gott s. S. XV.

Jahre Mangel an Lebensmitteln seyn wird; im zweiten Jahre wird die steigende Hungersnoth viele Opfer fordern, im dritten Jahre wird sie den höchsten Gipfel erreichen, im vierten wird weder allzugroßer Mangel an Getraide, noch Ueberfluß daran seyn, im fünften aber wird Ueberfülle seyn. Dann wird ein Stern im Osten sichtbar werden, welches ist der Stern des Messias. Im sechsten Jahre wird sich Ungewöhnliches ereignen, und das siebente durch Kriege ausgezeichnet seyn. Am Ausgang des siebenten Jahrs werden die Völker des Abendlandes sich erheben, und aus Egypten Leute holen. Um jene Zeit wird ein mächtiger Fürst das Volk des Herrn bezwingen, und durch Zwietracht im Innern des Reiches seinen Sieg beschleunigen. Jene Zeit meinte Jesaia mit der Warnung (26, 20): „Gehe hin mein Volk in deine Kammer, verbirg dich einen Augenblick, bis der Zorn vorübergeht" R. Chia empfahl daher seinen Zeitgenossen, daß, wenn ihnen die Nachricht zukäme, ein eroberungssüchtiger Fürst nahe sich dem israelitischen Lande, sie ihre Wohnstätte sogleich verlassen und nach dem obern Galiläa fliehen sollten, weil der Prophet Joel sagte: „Auf dem Berge Zion wird eine Zuflucht seyn" und Obadia (V. 17.): „Auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden."

Amos.

VIII. 11. Es kommt die Zeit, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brod oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Worte des Herrn.

Beresith Rabba Abthl. 25. fol. 25 col. 2: Eine Hungersnoth wird in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) seyn, von welcher geschrieben ist: „Nicht ein Hunger nach Brod sondern nach dem Worte des Herrn."

IX. 11. Zu jener Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten.

Sohar zu Exod. fol. 96. col. 390: Von der Zukunft

des Messias ist gesagt: „Ich werde die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten."

Sanhedrin fol. 96. col. 2. R. Isaak fragte den R. Nachman: Wer ist der Zerfallne (בר נפלי) geheißen? Jener antwortete: Der Messias. Warum, fragte Jener wieder, wird er so genannt? Weil Amos sagte: Die zerfallne Hütte Davids rc.

Obadja.

21. Und werden Heilande herauskommen.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 335: Von der Zukunft des Messias handelt die Stelle: „Und Heilande werden herauskommen auf den Berg Zion."

Micha.

II. 13. Es wird ein Durchbrecher rc.

Beresith Rabba Abthl. 73. fol. 71. col. 3. z. d. St. Genes. 30, 43. ויפרוץ (Er breitete sich aus, welches sich auch übersetzen läßt: Er brach durch): Jakob war ein Typus des Messias (דוגמא של עולם הבא).

IV. 3. Es wird kein Volk gegen das andere ein Schwert aufheben.

Sabbath fol. 63. col. 1: R. Elieser sagte: In der Zeit des Messias wird keine Waffe mehr zu finden seyn, weil Niemand ihrer bedürfen wird.

8. Und du Thurm Eden.

Targum: Und du Messias von Israel, der du dich nicht offenbarst unserer Sünden wegen, dir wird das Reich übergeben werden.

V. 1. Und du Bethlehem Ephrata rc.

Targum: Aus dir wird der Messias hervorgehen, der in Israel Herr sey.

Pirke Eliesers c. 3. Sieben Dinge sind vor der Weltschöpfung gewesen. Unter diesen ist des Messias Name, welches bewiesen wird aus den Worten: „Und du Bethlehem Ephrata, aus dir soll hervorgehen, dessen Ausgang ist von Anfang, und von Ewigkeit her gewesen ist." Jenes hervorgehen war schon im Anfange (מקדם) d. h. als die Welt noch nicht erschaffen war (עד שלא נברא העולם).

2. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren hat.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Raw sagte: Der Sohn Davids wird nicht eher sichtbar werden bis die Herrschaft der Römer 9 Monate in Israel sich ausgebreitet haben wird.

VII. 6. Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter widersetzt sich der Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger, und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde.

Sanhedrin fol. 97. col. 1. R. Nahorai soll gesagt haben: Um die Zeit, wo der Messias auf Erden erscheinen soll, wird die Jugend des Alters spotten, die Tochter widerspenstig gegen die Mutter seyn, die Schnur der Schwieger sich widersetzen, und der Sohn die Ehrfurcht gegen seinen Vater aus den Augen setzen.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, wie zu jener Zeit, als sie aus Egypten zogen.

Sohar zu Exod. fol. 4. col. 14. Alle Wunder und Zeichen, welche Gott in Egypten verrichtete, wird die Zukunft des Messias wieder sehen lassen, weil der Prophet vorher verkündigte: „Wie zu jener ꝛc."

Nachum.

II. 1. Siehe auf den Bergen kommen die Füße eines guten Boten, welcher den Frieden predigt ꝛc.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. St. Jes. 51, 12.

„Ich bin euer Tröster" Gott sagte: Mit demselben Werkzeug, womit ich verwunde, heile ich jene Wunden, wie Jeremia 30, 17. es lautet: „Ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der Herr." Auf welche Weise wird dies geschehen? Antw. Komm' und sieh! Mit dem Kopfe hatten die Israeliten gesündigt, und mit diesem Gliede werden sie geheilt werden, wie Micha (1, 13.) weissagte: „Und der Herr ist vorn *)." Sie sündigten mit den Augen, und Jesaia (52, 8.) tröstete: „Man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehren wird." Sie sündigten mit den Ohren, und Jesaia (49, 20.) weissagte: „Die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke weiter, daß ich bei dir wohnen möge." Mit der Nase, denn Hohel. (7. 4.) liest man: Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon." Mit den Lippen, denn Ebendas. (4, 3.) heißt es: „Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur **)." Mit den Zähnen, denn Jakob weissagte vom Stamm Juda (Genes. 49, 12.) „Seine Zähne sind weißer als Milch." Mit dem Munde, denn Jesaia (40. 5.) tröstete: „Alles Fleisch wird mit einander sehen, daß des Herrn Mund redet." Mit dem Herzen, denn durch Jesaia (40, 2.) sprach der Herr: „Redet zum Herzen (דברו על לב) Jerusalems," und predigt ihnen, daß ihre Missethat vergeben sey." Mit den Händen, denn Jesaia (11, 11,) sagte: Der Herr wird seine Hand ausstrecken, daß er den Ueberrest seines Volkes sammle rc. Mit den Füßen, weil Nachum sagte: „Sieh, auf den Bergen kommen die Füße eines guten Boten rc."

Habakuk.

II. 3. Die Weissagung wird erfüllt werden zu seiner Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen.

Sanhedrin fol. 97. col. 2. R. Nathan fragte: Was ist

*) In diesem Satze ist das Wortspiel בראשם nicht zu übersehen, da ראש sowohl Spitze, Fronte als Kopf bedeutet. Der eigentliche Sinn ist: Der Herr wandelt an ihrer Spitze d. h. vor ihnen her.

**) Man vergesse nicht, daß im Hohenlied allegorice das jüdische Volk die Braut ist, um welche der Messias wirbt.

der Sinn der Worte: ויפח לקץ (und wird endlich frei an den Tag kommen)? R. Samuel Sohn Nachmanns sagte im Namen R. Jonathans: Die Knochen derjenigen mögen zerbrechen, welche die Zeit der Ankunft des Messias vorher zu bestimmen sich vermessen (תיפח עצמן של מחשבי קיצין) und sagen: Weil der erwartete Zeitpunkt für die Ankunft des Messias herangenaht ist (כיון שהגיע את הקץ) und dieser noch nicht erschien, so wird er wohl nimmermehr kommen;" denn unsere Pflicht gebietet uns fortwährend seine Ankunft zu erwarten, nach den Worten des Jesaia (30, 18.): Heil denen, die auf ihn harren."

Zephanja.

III. 9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit reinen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen ꝛc.

Sohar zu Genes. fol. 58. col. 217. (wo von der babylonischen Sprachverwirrung die Rede ist): Aber was ist von der Zukunft des Messias gesagt? Alsdann will ich anders reden lassen mit reinen Lippen ꝛc."

Tanchuma fol. 5. col. 1: Gott sagte: In dieser Welt ist der bösen Neigung (יצר הרע) wegen die Sprache des Menschen in siebenzig Mundarten zersplittert worden; aber in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) werden alle Völker zur Anrufung Gottes sich vereinen, wie geschrieben ist: „Alsdann will ich anders predigen lassen den Völkern ꝛc."

Avoda Sara fol. 24. col. 1: Womit beweisest du, daß in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) die Bekehrten aus eigenem Antriebe zur Verehrung Gottes herankommen werden? Antw. Aus Zephanja 3, 9: Alsdann will ich mit reinen Lippen predigen lassen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen."

11. Ich will übrig lassen ein armes geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: Seiri sagte im Namen R. Chanina's: Der Messias wird nicht eher erscheinen, als bis die

Hochmüthigen in Israel nicht mehr sein werden, wie Zephanja 3, 12. zu lesen ist: „Ich will übrig lassen ein armes geringes Volk ꝛc.

Haggai.

II. 7. Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde.

Debarim Rabba Abthl. 1. fol. 250. col. 1. Wenn wird für Israel die Erlösung nahen? Antw. Um jene Zeit, welche der Prophet mit den Worten schildert: Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde."

Sacharia.

II. 3. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Jene sind Elias, der Messias, Melchizedeck und der zum Krieg gesalbte Priester *).

Succa fol. 52. col. 2. R. Channa Sohn Bisna's sagte: Jene vier sind R. Simon חסידא (der Heilige), der Messias Sohn Davids, der Messias Sohn Josephs und Elias der Priester der Gerechtigkeit.

III. 8. Ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen.

Targum: Ich werde meinen Knecht den Messias sich offenbaren lassen.

9. Auf dem Stein sollen sieben Augen seyn.

Sohar zu Num. fol. 100. col. 397. Die Schechina wird Stein genannt, auf welchem das Weltall gegründet ist (אבן שתיה lapis fundamentalis). Auf ihn beziehen sich die Worte jenes Propheten: „Auf dem Stein sollen sieben Augen **) seyn" und jene des Psalmisten (118, 22.) „Der Stein, den die Bauleute verwarfen ist zum Eckstein geworden."

---

*) Dieser ist der Messias Sohn Josephs.

**) Villeicht die sieben Planeten.

IV. 2. Siehe ein goldener Leuchter ꝛc.

Pesikta Rabbathi fol. 11. col. 3. und **Jalkut Simeoni fol. 74. col. 2:** Unter den Worten des Propheten Sacharia: „Ein goldener Leuchter“ ist die jüdische Kirche zu verstehen.

7. Wer bist du, großer Berg?

Tanchuma fol. 11. col. 1: Jener Berg ist der Messias.
Beresith Rabba z. d. St. Genes. 28, 10. (veranlaßt durch Sachar. 4, 7.) Jener Berg ist der Messias, und er führt diesen Namen, weil er über den Erzvätern erhaben ist.

Er soll den ersten Stein ꝛc.

Targum: Und er wird seinen Messias sich offenbaren lassen, dessen Namen von Ewigkeit her ist, und dieser wird über alle Länder herrschen.

VI. 12. Es ist ein Mann, der heißt Zemach, denn unter ihm wird es wachsen.

Targum: Sieh Messias ist sein Name, er wird sich offenbaren und gesalbt werden, und dieser wird den Tempel des Herrn wieder aufbauen.

Pirke Elieser c. 38. Am Ende des vierten Reiches (Weltalters?) wird Gott Israel erlösen, und sagen: Einen Zweig habe ich für euch hervorsprossen lassen, wie geschriben ist: Ein Mann, der heißt Zemach (Zweig).

Echa Rabbathi fol. 59. col. 2: R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Messias heißt Zemach.

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1: R. Huna sagte: Der Messias heißt Zemach, denn es ist geschrieben: Ein Mann, der heißt Zemach, unter ihm wird es wachsen.

IX. 1. Chadrach (חדרך).

Schir haschirim Rabba fol. 30. col. 3. Hier ist der Messias gemeint, welcher herbe (חד) ist für die Heiden und mild (רך) den Israeliten.

9. Tochter Zion, freue dich!

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Hiskia lebte zur Zeit des ersten Tempels, Sacharia aber weissagte vom zweiten Tempel als er ausrief: Tochter Zion freue dich!

1.

Arm und reitet auf einem Esel.

Sohar zu Num. fol. 85. col. 332: Jener Esel wird auch von dem Messias geritten werden, welchen Sacharia meint mit den Worten: „Arm und reitet auf einem Esel."

Sohar zu Deut. fol. 118. col. 471: Der Messias Sohn Josephs ist arm und reitet auf einem Esel.

Beresith Rabba Abthl. 75. fol. 74. col. 2: Das Wort חמור (Esel) bedeutet den Messias, weil Sacharia sagte: „Arm und reitet auf einem Esel."

Berachoth fol. 56. col. 2. Wer im Traum einen Esel erblickt, der wird die Zeit des Heils (הישועה) erleben, weil Sacharia sagte: „Dein König kömmt zu dir, arm und reitet auf einem Esel."

10. Er wird Frieden predigen den Heiden.

Tanchuma fol. 83. col. 1. z. d. St. Deut. 20, 10. „Du sollst ihr (der Stadt) den Frieden anbieten" die Rede ist vom Messias, dem Friedensprediger, von welchem Sacharia sagt: „Er wird den Frieden lehren und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere.

XII. 10. Ueber das Haus Davids und die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade.

Bemidbar Rabba Abthl. 11. fol. 212. col. 4. z. d. St. Num. 6, 25: „Der Herr möge dir sein Antlitz leuchten lassen." Dies will wie folgt verstanden seyn: Der Herr erleuchte dich mit dem Lichte der Schechina, wie der Prophet (Jes. 60, 1) sagte: Mache dich auf, werde Licht! und der Psalmist (36, 10.): „In deinem Lichte sehen wir das Licht," und (Numeri 6, 25.): „Er sey dir gnädig" dies will sagen: Er wird dir Propheten erwecken, wie Sacharia sagte: „Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade ꝛc."

Denn sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben.

Succa fol. 52. col. 1: Vom Messias Sohn Josephs ha

det die Stelle bei Sacharia, denn Jener sollte im Kriege dem Tode erliegen.

XIII. 2. Den unreinen Geist will ich von der Erde bannen.

Sohar zu Genes. fol. 53. col. 212: Die Sünde wird nicht eher aus der Welt kommen, bis zur Zeit, wo sich der Messias offenbaren wird, wie geschrieben ist: Den unreinen Geist ꝛc.

XIV. 1. Ich werde allerlei Heiden sammeln zum Streit wider Jerusalem.

Jalkut Simeoni I. fol. 188. col. 4. In der Zukunft des Messias werden alle Völker gegen das israelitische Land aufbrechen, wie geschrieben ist: „Ich werde allerlei Heiden sammeln ꝛc.

5. Da wird der Herr mein Gott kommen und alle Heiligen mit dir.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 1. Viele Propheten gab es in Israel, deren Namen nicht bekannt wurden; diese wird der Herr in der Zukunft des Messias zu seinem Gefolge haben, wie geschrieben ist: Da wird der Herr kommen und alle Heiligen mit dir.

7. Und es wird Ein Tag seyn.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 120. col. 4: Wie wir jedes siebente Jahr ein Erlaßjahr (שנת שמטה) haben, so wird Gott einen Erlaßtag (יום שמטה) den Israeliten geben, welcher tausend Jahre währen soll, wie geschrieben ist: „Und es wird Ein Tag des Herrn seyn," jener Tag ist der siebente *).

Und um den Abend wird es Licht seyn.

Ebendas. Jene Abenddämmerung bedeutet das messianische Zeitalter.

---

*) Nach der jüdischen Tradition soll die Welt sieben Jahrtausende bestehen, nach Verhältniß der sieben Schöpfungstage.

Pirke Elieser c. 28: „Bevor noch der große Abend einbrechen wird, wird der Sohn Davids das Licht Israels verdoppeln, wie geschrieben ist: Um den Abend wird es Licht seyn."

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande.

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 151: Wenn der Messias verherrlicht werden soll an seinem Orte (אתהדר לאתריה) dann wird der Herr König seyn.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn das Himmelreich nahe seyn wird, dann wird der Herr König seyn.

Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name einer.

Siphri in Jalkut Simeoni I. fol. 266. col. 1. Das messianische Zeitalter ist jedesmal zu verstehen, wo die h. Schrift sich des Ausdrucks: „Zu der Zeit" bedient.

Sohar zu Genes. fol. 22. col. 85. בזמנא דאתי, vom messianischen Zeitalter ist geschrieben: Zu der Zeit.

Ebendas. fol. 37. col. 145. Nach der Zerstörung des Tempels folgt jene Zeitperiode, welche heißt: Zu der Zeit (בזמנא דאתי).

Ebendas. fol. 121. col. 480: Wenn die Matrone *) wieder zu ihrem Herrn zurückkehren wird, zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. zu Levit. fol. 23. col. 92. בזמנא דאתי In der Zukunft wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. fol. 32. col. 125: Des Herrn Rathschluß ist, daß in der messianischen Zeit die Schechina wieder an ihren Ort zurückkehre, und Alles sich in die Einheit concentrire, wie geschrieben ist: Zu der Zeit.

Maleachi.

III. 1. Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.

Schemoth Rabba Abthl. 32. fol. 131. col. 4: לעתיד לבא,

*) Eines der vielen Prädicate des Messias s. weiter unten.

wenn die Erlösung Israels nahe seyn wird, dann werde ich meinen Engel senden.

Der Herr den ihr suchet.

Kimchi: Jener ist der König Messias, welcher auch der Bundesengel (מלאך הברית) ist.

19. Es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. לעתיד לבא wird Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und die Gottlosen durch sie verbrennen, weil geschrieben ist: „Es kömmt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden."

20. Euch soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 130. col. 1. z. d. St. Exod. 22, 26. „Bis die Sonne kömmt (עד בא השמש)" diese Sonne ist der Messias, weil geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit." (Dieser Satz kann also sich nicht auf die physische Sonne beziehen, welche aller Welt leuchtet).

Jalkut Simeoni I. fol. 215. col. 3. Welches Licht ist gemeint, in welchem die Völker wandeln sollen? Antw. Der hochgelobte Gott zündet den Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, wie geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. d. St. Jes. 51, 12. „Ich bin euer Tröster" Gott heilt die Wunden mit derselben Waffe, die sie geschlagen; die Israeliten sündigten durch ein (goldenes) Kalb, aber Gott tröstete sie mit demselben Gegenstand, der ihnen Schaden brachte, wie der Prophet verkündigte: „Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber."

23. Ich will euch senden den Propheten Elias.

Jalkut Simeoni II. fol. 32. col. 4: Beide sind Erlöser Israels, Mose war es in Egypten, und Elias wird es in der Zukunft seyn, weil geschrieben ist: „Ich will euch senden den Propheten Elias."

Die Psalmen.

II. 1. Was toben die Heiden?

Kimchi: Einige wollen in diesem Psalm Beziehungen auf Gog und Magog finden.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf.

Midrash Tehillim zu Ps. 92, 10. fol. 85. col. 2. Gegen ihn (den Sohn Davids) werden Könige sich erheben, die nach seinem Tode verlangen, wie geschrieben ist: „Die Könige der Erde lehnen sich auf."

Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Avoda Sara fol. 3. col. 2. (wo von der Zukunft des Messias die Rede ist): Wenn Gog und Magog den Krieg erregen werden, wird man an sie die Frage stellen: Gegen wen sind eure feindlichen Gesinnungen gerichtet? Und sie werden antworten: Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Midrash Tehillim fol. 3. col. 4. Wenn die Zeit der Ankunft des Messias nahe seyn wird, dann wird der hochgelobte Gott zu ihm sagen: Mit ihm will ich einen neuen Bund aufrichten. Und dieser Zeitpunkt ist's, wo er ihn als seinen Sohn anerkennen wird mit den Worten: „Heute habe ich dich gezeugt."

12. Küsset den Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 88. col. 348. Dieser ist der treue Hirt, der Fürst über Israel, der Herr über die sichtbare Welt, der Vorgesetzte der Dienstengel, der Sohn des Höchsten, der Sohn Gottes (ב"ד לעילא בריא דקב"ה).

Ebendas. zu Deuter. fol. 109. col. 436: „Küsset den Sohn" dies will heißen; Küsset die Hand dem Sohn dessen, welchem gegeben ist die Macht, dem Alles untergeordnet ist.

Daß er nicht zürne.

Midrash Tehillim fol. 4. col. 2: Ein Gleichniß von einem König! Dieser war über seine Untergebenen in Zorn gerathen. Diese wenden sich an den Sohn des Herrschers, und bitten ihn, daß er ihr Fürsprecher bei seinem Vater werde. Nachdem ihr Wunsch erfüllt worden, stimmten sie dem König Danklieder an. Dieser aber verwies ihr Thun, indem er sagte: Nicht mir sondern meinem Sohne sey eure Dankbarkeit zugewendet; denn wäre er nicht, würde euch alle mein Zorn vernichtet haben.

XIX. 5. Ihre Schnur geht aus in alle Lande.

Sohar zu Genes. fol. 7. col. 26. Durch die Worte: „In alle Lande" sind die Knechte (Verehrer) des Messias angedeutet (עבדי משיחא איכון).

XXIII. 5. Du bereitest vor mir einen Tisch.

Bemidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: In der Zukunft des Messias werde ich vor euch einen Tisch bereiten, und die Heiden dies gewahrend, sollen vor Schaam vernichtet werden, wie der Psalmist sagt: Ich werde vor euch einen Tisch bereiten und der Prophet (Jes. 65, 13.): „Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern *)."

XXXVI. 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht.

Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 3. Was ist der Sinn dieser Stelle? Kein anderes Licht kann hier gemeint seyn als das Licht des Messias.

XLV. 7. Das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter.

Sohar Chadash fol. 42. col. 2: Der Messias heißt auch

---

*) Der Sinn dieser Stelle ist nur dann zu entziffern, wenn man sich erinnert, daß die Rabbinen das göttliche Gesetz eine geistige Speise nennen vgl. S. LVI.

שבט (Scepter), denn er ist gemeint im Segen Jakobs (Genes. 49, 10.) mit den Worten: das Scepter wird nicht entwendet werden ꝛc.

XLVI. 8. Der Herr Zebaoth ist mit uns.
Targum: Das Wort des Herrn Zebaoth ist mit uns.

LXI. 7. Du giebst einem Könge langes Leben.
Pirke Elieser c. 19. wird Adam redend eingeführt: Gott zeigte mir David den Sohn Isai's, welcher in der Zukunft (des Messias) regieren soll; da trat ich ihm 70 Jahre von meinen Lebensjahren ab *), wie geschrieben ist: Du giebst einem Könige langes Leben.

LXXII. Gieb dein Gericht dem Könige und deine Gerechtigkeit des Königs Sohn.
Midrash Tehillim fol. 27. col. 4: Der König Messias ist hier gemeint, an welchen Jesaia (11, 1. und 5.) dachte, als er weissagte: „Eine Ruthe wird aufgehen vom Stamm Isai; Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden."

11. Alle Könige werden ihn anbeten.
Sohar zu Genes. fol. 84. col. 334. z. d. St. Genes. 27, 29. „Völker müssen dir dienen." Dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias, weil der Psalmist sagt: Alle Könige werden ihn anbeten, alle Völker werden ihm dienen."

16. Das Getraide wird dick stehen auf Erden.
Tanchuma fol. 79. col. 4. Wann wird dies geschehen? In der messianischen Zeit.
Midrash Coheleth fol. 73. col. 3: Der erste Erlöser (Mose) speiste Israel mit Manna, einer geistigen Speise, dies wird auch der andere Erlöser thun, wie der Psalmist sagt: Das Getraide wird dick stehen auf Erden.

LXXXIX. 28. Und ich will ihn zum ersten Sohne machen.
Schemoth Rabba Abthl. 19. fol. 118. col. 4: Den Kö-

*) Der Messias (der andere Adam) sollte ein Jahrtausend regieren, und Adam, der 930 J. alt wurde, sein Leben auf ein Jahrtausend bringen.

nig Messias will ich zum Erstgebornen machen, weil geschrieben ist: „Und ich will ꝛc."

87. Und sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne.

Sohar zu Num. fol. 68. col. 272. Wenn der Messias an seinen Ort zurückkehren wird, wird er leuchten wie der Sonnenglanz, weil geschrieben ist: „Und sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne.

52. Sie schmähen die Fußtapfen deines Gesalbten.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 3: R. Jannäus sagte: Wenn du bemerken wirst, daß zwei Generationen nacheinander durch Lästerung und Schmähung sich auszeichnen werden, dann blicke nach den Fußtapfen des Messias (צפה לרגלי המשיח).

XCII. 2. Des Morgens deine Gnade ꝛc.

Aboth Nathan c. 1. fol. 1. col. 3. Unter der Morgenzeit ist das messianische Zeitalter zu verstehen, so wie unter Nacht die in Sünde versunkene gegenwärtige Generation.

Midrasch Samuel fol. 70. col. 1. Wenn Gott die Morgenröthe des Messias (בקרו של משיח) wird anbrechen lassen ꝛc.

13. Er wird wachsen wie die Ceder ꝛc.

Sohar zu Levit. fol. 7. col. 25: Diese Stelle handelt vom Messias.

CIII. 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über Alles.

Sohar Chadasch fol. 84. col. 4: Diese Stelle bezieht sich auf die Schechina.

CIV. 35. Meine Seele lobe den Herrn.

Sohar zu Exod. fol. 28. col. 109. Die vorhergehenden Worte: „Der Sünder müsse ein Ende werden," beziehen sich auf das gegenwärtige Zeitalter, und die Worte: „Meine Seele lobe den Herrn" auf die Zukunft des Messias.

Arm und reitet auf einem Esel.

Sohar zu Num. fol. 85. col. 332: Jener Esel wird auch von dem Messias geritten werden, welchen Sacharia meinte mit den Worten: „Arm und reitet auf einem Esel."

Sohar zu Deut. fol. 118. col. 471: Der Messias Sohn Josephs ist arm und reitet auf einem Esel.

Beresith Rabba Abthl. 75. fol. 74. col. 2: Das Wort חמור (Esel) bedeutet den Messias, weil Sacharia sagte: „Arm und reitet auf einem Esel."

Berachoth fol. 56. col. 2. Wer im Traum einen Esel erblickt, der wird die Zeit des Heils (הישועה) erleben, weil Sacharia sagte: „Dein König kommt zu dir, arm und reitet auf einem Esel."

10. Er wird Frieden predigen den Heiden.

Tanchuma fol. 83. col. 1. z. d. St. Deut. 20, 10. „Du sollst ihr (der Stadt) den Frieden anbieten" die Rede ist vom Messias, dem Friedensprediger, von welchem Sacharia sagte: Er wird den Frieden lehren und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere.

XII. 10. Ueber das Haus Davids und die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade.

Bemidbar Rabba Abthl. 11. fol. 212. col. 4. z. d. St. Num. 6, 25: „Der Herr möge dir sein Antlitz leuchten lassen." Dies will wie folgt verstanden seyn: Der Herr erleuchte dich mit dem Lichte der Schechina, wie der Prophet (Jes. 60, 1.) sagte: Mache dich auf, werde Licht! und der Psalmist (36, 10.): „In deinem Lichte sehen wir das Licht," und (Numer. 6, 25.): „Er sey dir gnädig" dies will sagen: Er wird dir Propheten erwecken, wie Sacharia sagte: „Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade ꝛc."

Denn sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben.

Succa fol. 52. col. 1: Vom Messias Sohn Josephs han-

delt die Stelle bei Sacharia, denn Jener sollte im Kriege dem Tode erliegen.

XIII. 2. Den unreinen Geist will ich von der Erde bannen.

Sohar zu Genes. fol. 53. col. 212: Die Sünde wird nicht eher aus der Welt kommen, bis zur Zeit, wo sich der Messias offenbaren wird, wie geschrieben ist: Den unreinen Geist ꝛc.

XIV. 1. Ich werde allerlei Heiden sammeln zum Streit wider Jerusalem.

Jalkut Simeoni I. fol. 188. col. 4. In der Zukunft des Messias werden alle Völker gegen das israelitische Land aufbrechen, wie geschrieben ist: „Ich werde allerlei Heiden sammeln ꝛc.

5. Da wird der Herr mein Gott kommen und alle Heiligen mit dir.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 1: Viele Propheten gab es in Israel, deren Namen nicht bekannt wurden; diese wird der Herr in der Zukunft des Messias zu seinem Gefolge haben, wie geschrieben ist: Da wird der Herr kommen und alle Heiligen mit dir.

7. Und es wird Ein Tag seyn.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 129. col. 4: Wie wir jedes siebente Jahr ein Erlaßjahr (שנת שמטה) haben, so wird Gott einen Erlaßtag (יום שמטה) den Israeliten geben, welcher tausend Jahre währen soll, wie geschrieben ist: „Und es wird Ein Tag des Herrn seyn," jener Tag ist der siebente *).

Und um den Abend wird es Licht seyn.

Ebendas. Jene Abenddämmerung bedeutet das messianische Zeitalter.

---

*) Nach der jüdischen Tradition soll die Welt sieben Jahrtausende bestehen, nach Verhältniß der sieben Schöpfungstage.

Pirke Elieser, c. 38: Bevor noch der große Abend einbrechen wird, wird der Sohn Davids das Licht Israels verdoppeln, wie geschrieben ist: Um den Abend wird es Licht seyn."

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande.

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 151: Wenn der Messias verherrlicht werden soll an seinem Orte (אתהדר לאתריה) dann wird der Herr König seyn.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn das Himmelreich nahe seyn wird, dann wird der Herr König seyn.

Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name einer.

Siphri in Jalkut Simeoni I. fol. 266. col. 1. Das messianische Zeitalter ist jedesmal zu verstehen, wo die h. Schrift sich des Ausdrucks: „Zu der Zeit" bedient.

Sohar zu Genes. fol. 22. col. 85. בזמנא דאתי, vom messianischen Zeitalter ist geschrieben: Zu der Zeit.

Ebendas. fol. 37. col. 145. Nach der Zerstörung des Tempels folgt jene Zeitperiode, welche heißt: Zu der Zeit (בזמנא דאתי).

Ebendas. fol. 121. col. 480: Wenn die Matrone*) wieder zu ihrem Herrn zurückkehren wird, zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. zu Levit. fol. 23. col. 92. בזמנא דאתי In der Zukunft wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. fol. 32. col. 125: Des Herrn Rathschluß ist, daß in der messianischen Zeit die Schechina wieder an ihren Ort zurückkehre, und Alles sich in die Einheit concentrire, wie geschrieben ist: Zu der Zeit.

Maleachi.

III. 1. Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.

Schemoth Rabba Abthl. 32. fol. 131. col. 4: לעתיד לבא,

*) Eines der vielen Prädicate des Messias s. weiter unten.

wenn die Erlösung Israels nahe seyn wird, dann werde ich meinen Engel senden.

Der Herr den ihr suchet.

Kimchi: Jener ist der König Messias, welcher auch der Bundesengel (מלאך הברית) ist.

19. Es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll.

Bereaith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. לעתיד לבא wird Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und die Gottlosen durch sie verbrennen, weil geschrieben ist: „Es kömmt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden.“

20. Euch soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 130. col. 1. z. d. St. Exod. 22, 26. „Bis die Sonne kömmt (עד בא השמש)“ diese Sonne ist der Messias, weil geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.“ (Dieser Satz kann also sich nicht auf die physische Sonne beziehen, welche aller Welt leuchtet).

Jalkut Simeoni I. fol. 215. col. 3. Welches Licht ist gemeint, in welchem die Völker wandeln sollen? Antw. Der hochgelobte Gott zündet den Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, wie geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. d. St. Jes. 51, 12. „Ich bin euer Tröster“ Gott heilt die Wunden mit derselben Waffe, die sie geschlagen; die Israeliten sündigten durch ein (goldenes) Kalb, aber Gott tröstete sie mit demselben Gegenstand, der ihnen Schaden brachte, wie der Prophet verkündigte: „Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.“

„Ich bin euer Tröster" Gott sagte: Mit demselben Werkzeug, womit ich verwunde, heile ich jene Wunden, wie Jeremia 30, 17. es lautet: „Ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der Herr." Auf welche Weise wird dies geschehen? Antw. Komm' und sieh! Mit dem Kopfe hatten die Israeliten gesündigt, und mit diesem Gliede werden sie geheilt werden, wie Micha (1, 13.) weissagte: „Und der Herr ist vorn *)." Sie sündigten mit den Augen, und Jesaia (52, 8.) tröstete: „Man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehren wird." Sie sündigten mit den Ohren, und Jesaia (49, 20.) weissagte: „Die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke weiter, daß ich bei dir wohnen möge." Mit der Nase, denn Hohel. (7. 4.) liest man: Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon." Mit den Lippen, denn Ebendas. (4, 3.) heißt es: „Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur **)." Mit den Zähnen, denn Jakob weissagte vom Stamm Juda (Genes. 49, 12.) „Seine Zähne sind weißer als Milch." Mit dem Munde, denn Jesaia (40. 5.) tröstete: „Alles Fleisch wird mit einander sehen, daß des Herrn Mund redet." Mit dem Herzen, denn durch Jesaia (40, 2.) sprach der Herr: „Redet zum Herzen (דברו על לב) Jerusalems," und predigt ihnen, daß ihre Missethat vergeben sey." Mit den Händen, denn Jesaia (11, 11,) sagte: Der Herr wird seine Hand ausstrecken, daß er den Ueberrest seines Volkes sammle rc. Mit den Füßen, weil Nachum sagte: „Sieh, auf den Bergen kommen die Füße eines guten Boten rc."

Habakuk.

II. 3. Die Weissagung wird erfüllt werden zu seiner Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen.

Sanhedrin fol. 97. col. 2. R. Nathan fragte: Was ist

---

*) In diesem Satze ist das Wortspiel בראשם nicht zu übersehen, da ראש sowohl Spitze, Fronte als Kopf bedeutet. Der eigentliche Sinn ist: Der Herr wandelt an ihrer Spitze d. h. vor ihnen her.

**) Man vergesse nicht, daß im Hohenlied allegorice das jüdische Volk die Braut ist, um welche der Messias wirbt.

der Sinn der Worte: ויפח לקץ (und wird endlich frei an den Tag kommen)? R. Samuel Sohn Nachmanns sagte im Namen R. Jonathans: Die Knochen derjenigen mögen zerbrechen, welche die Zeit der Ankunft des Messias vorher zu bestimmen sich vermessen (תיפח עצמן של מחשבי קיצין) und sagen: Weil der erwartete Zeitpunkt für die Ankunft des Messias herangenaht ist (כיון שהגיע את הקץ) und dieser noch nicht erschien, so wird er wohl nimmermehr kommen;" denn unsere Pflicht gebietet uns fortwährend seine Ankunft zu erwarten, nach den Worten des Jesaia (30, 18.): Heil denen, die auf ihn harren."

Zephanja.

III. 9. **Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit reinen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen** rc.

Sohar zu Genes. fol. 58. col. 217. (wo von der babylonischen Sprachverwirrung die Rede ist): Aber was ist von der Zukunft des Messias gesagt? Alsdann will ich anders reden lassen mit reinen Lippen rc."

Tanchuma fol. 5. col. 1: Gott sagte: In dieser Welt ist der bösen Neigung (יצר הרע) wegen die Sprache des Menschen in siebenzig Mundarten zersplittert worden; aber in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) werden alle Völker zur Anrufung Gottes sich vereinen, wie geschrieben ist: „Alsdann will ich anders predigen lassen den Völkern rc."

Avoda Sara fol. 24. col. 1: Womit beweisest du, daß in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) die Bekehrten aus eigenem Antriebe zur Verehrung Gottes herankommen werden? Antw. Aus Zephanja 3, 9: Alsdann will ich mit reinen Lippen predigen lassen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen."

11. **Ich will übrig lassen ein armes geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.**

Sanhedrin fol. 98. col. 1: Seiri sagte im Namen R. Chanina's: Der Messias wird nicht eher erscheinen, als bis die

Hochmüthigen in Israel nicht mehr sein werden, wie Zephanja 3, 12. zu lesen ist: „Ich will übrig lassen ein armes geringes Volk ꝛc.

Haggai.

II. 7. Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde.

Debarim Rabba Abthl. 1. fol. 250. col. 1. Wenn wird für Israel die Erlösung nahen? Antw. Um jene Zeit, welche der Prophet mit den Worten schildert: Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde."

Sacharia.

II. 3. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Jene sind Elias, der Messias, Melchizedeck und der zum Krieg gesalbte Priester *).

Succa fol. 52. col. 2. R. Channa Sohn Bisna's sagte: Jene vier sind R. Simon חסידא (der Heilige), der Messias Sohn Davids, der Messias Sohn Josephs und Elias der Priester der Gerechtigkeit.

III. 8. Ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen.

Targum: Ich werde meinen Knecht den Messias sich offenbaren lassen.

9. Auf dem Stein sollen sieben Augen seyn.

Sohar zu Num. fol. 100. col. 397. Die Schechina wird Stein genannt, auf welchem das Weltall gegründet ist (אבן שתיה lapis fundamentalis). Auf ihn beziehen sich die Worte jenes Propheten: „Auf dem Stein sollen sieben Augen **) seyn" und jene des Psalmisten (118, 22.) „Der Stein, den die Bauleute verwarfen ist zum Eckstein geworden."

---

*) Dieser ist der Messias Sohn Josephs.

**) Villeicht die sieben Planeten.

IV. 2. Siehe ein goldener Leuchter 2c.

Pesikta Rabbathi fol. 11. col. 3. und Jalkut Simeoni fol. 74. col. 2: Unter den Worten des Propheten Sacharia: „Ein goldener Leuchter“ ist die jüdische Kirche zu verstehen.

7. Wer bist du, großer Berg?

Tanchuma fol. 11. col. 1: Jener Berg ist der Messias.

Beresith Rabba z. d. St. **Genes. 28, 10.** (veranlaßt durch Sachar. 4, 7.) Jener Berg ist der Messias, und er führt diesen Namen, weil er über den Erzvätern erhaben ist.

Er soll den ersten Stein 2c.

Targum: Und er wird seinen Messias sich offenbaren lassen, dessen Namen von Ewigkeit her ist, und dieser wird über alle Länder herrschen.

VI. 12. Es ist ein Mann, der heißt Zemach, denn unter ihm wird es wachsen.

Targum: Sieh Messias ist sein Name, er wird sich offenbaren und gesalbt werden, und dieser wird den Tempel des Herrn wieder aufbauen.

Pirke Elieser c. 28. Am Ende des vierten Reiches (Weltalters?) wird Gott Israel erlösen, und sagen: Einen Zweig habe ich für euch hervorsprossen lassen, wie geschriben ist: Ein Mann, der heißt Zemach (Zweig).

Echa Rabbathi fol. 59. col. 2: R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Messias heißt Zemach.

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1: R. Huna sagte: Der Messias heißt Zemach, denn es ist geschrieben: Ein Mann, der heißt Zemach, unter ihm wird es wachsen.

IX. 1. Chadrach (חדרך).

Schir haschirim Rabba fol. 30. col. 3. Hier ist der Messias gemeint, welcher herbe (חד) ist für die Heiden und mild (רך) den Israeliten.

9. Tochter Zion, freue dich!

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Hiskia lebte zur Zeit des ersten Tempels, Sacharia aber weissagte vom zweiten Tempel als er ausrief: Tochter Zion freue dich!

Arm und reitet auf einem Esel.

Sohar zu Num. fol. 85. col. 332: Jener Esel wird auch von dem Messias geritten werden, welchen Sacharia meinte mit den Worten: „Arm und reitet auf einem Esel."

Sohar zu Deut. fol. 118. col. 471: Der Messias Sohn Josephs ist arm und reitet auf einem Esel.

Beresith Rabba Abthl. 75. fol. 74. col. 2: Das Wort חמור (Esel) bedeutet den Messias, weil Sacharia sagte: „Arm und reitet auf einem Esel."

Berachoth fol. 56. col. 2. Wer im Traum einen Esel erblickt, der wird die Zeit des Heils (הישועה) erleben, weil Sacharia sagte: „Dein König kommt zu dir, arm und reitet auf einem Esel."

10. Er wird Frieden predigen den Heiden.

Tanchuma fol. 83. col. 1. z. d. St. Deut. 20, 10. „Du sollst ihr (der Stadt) den Frieden anbieten" die Rede ist vom Messias, dem Friedensprediger, von welchem Sacharia sagte: Er wird den Frieden lehren und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere.

XII. 10. Ueber das Haus Davids und die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade.

Bemidbar Rabba Abthl. 11. fol. 212. col. 4. z. d. St. Num. 6, 25: „Der Herr möge dir sein Antlitz leuchten lassen." Dies will wie folgt verstanden seyn: Der Herr erleuchte dich mit dem Lichte der Schechina, wie der Prophet (Jes. 60, 1.) sagte: Mache dich auf, werde Licht! und der Psalmist (36, 10.): „In deinem Lichte sehen wir das Licht," und (Numer. 6, 25.): „Er sey dir gnädig" dies will sagen: Er wird dir Propheten erwecken, wie Sacharia sagte: „Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade 2c."

Denn sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben.

Succa fol. 52. col. 1: Vom Messias Sohn Josephs han-

delt die Stelle bei Sacharia, denn Jener sollte im Kriege dem Tode erliegen.

XIII. 2. Den unreinen Geist will ich von der Erde bannen.

Sohar zu Genes. fol. 53. col. 212: Die Sünde wird nicht eher aus der Welt kommen, bis zur Zeit, wo sich der Messias offenbaren wird, wie geschrieben ist: Den unreinen Geist ꝛc.

XIV. 1. Ich werde allerlei Heiden sammeln zum Streit wider Jerusalem.

Jalkut Simeoni I. fol. 188. col. 4. In der Zukunft des Messias werden alle Völker gegen das israelitische Land aufbrechen, wie geschrieben ist: „Ich werde allerlei Heiden sammeln ꝛc.

5. Da wird der Herr mein Gott kommen und alle Heiligen mit dir.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 1. Viele Propheten gab es in Israel, deren Namen nicht bekannt wurden; diese wird der Herr in der Zukunft des Messias zu seinem Gefolge haben, wie geschrieben ist: Da wird der Herr kommen und alle Heiligen mit dir.

7. Und es wird Ein Tag seyn.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 120. col. 4: Wie wir jedes siebente Jahr ein Erlaßjahr (שנת שמטה) haben, so wird Gott einen Erlaßtag (יום שמטה) den Israeliten geben, welcher tausend Jahre währen soll, wie geschrieben ist: „Und es wird Ein Tag des Herrn seyn," jener Tag ist der siebente *).

Und um den Abend wird es Licht seyn.

Ebendas. Jene Abenddämmerung bedeutet das messianische Zeitalter.

---

*) Nach der jüdischen Tradition soll die Welt sieben Jahrtausende bestehen, nach Verhältniß der sieben Schöpfungstage.

Pirke Elieser c. 38: „Bevor noch der große Abend einbrechen wird, wird der Sohn Davids das Licht Israels verdoppeln, wie geschrieben ist: Um den Abend wird es Licht seyn."

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande.

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 151: Wenn der Messias verherrlicht werden soll an seinem Orte (אתהדר לאתריה) dann wird der Herr König seyn.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn das Himmelreich nahe seyn wird, dann wird der Herr König seyn.

Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name einer.

Siphri in Jalkut Simeoni I. fol. 266. col. 1. Das messianische Zeitalter ist jedesmal zu verstehen, wo die h. Schrift sich des Ausdrucks: „Zu der Zeit" bedient.

Sohar zu Genes. fol. 22. col. 85. בזמנא דאתי, vom messianischen Zeitalter ist geschrieben: Zu der Zeit.

Ebendas. fol. 37. col. 145. Nach der Zerstörung des Tempels folgt jene Zeitperiode, welche heißt: Zu der Zeit (בזמנא דאתי).

Ebendas. fol. 121. col. 480: Wenn die Matrone *) wieder zu ihrem Herrn zurückkehren wird, zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. zu Levit. fol. 23. col. 92. בזמנא דאתי In der Zukunft wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. fol. 32. col. 125: Des Herrn Rathschluß ist, daß in der messianischen Zeit die Schechina wieder an ihren Ort zurückkehre, und Alles sich in die Einheit concentrire, wie geschrieben ist: Zu der Zeit.

Maleachi.

III. 1. Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.

Schemoth Rabba Abthl. 32. fol. 131. ocl. 4: לעתיד לבא,

*) Eines der vielen Prädicate des Messias s. weiter unten.

wenn die Erlösung Israels nahe seyn wird, dann werde ich meinen Engel senden.

Der Herr den ihr suchet.

Kimchi: Jener ist der König Messias, welcher auch der Bundesengel (מלאך הברית) ist.

19. Es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. לעתיד לבא wird Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und die Gottlosen durch sie verbrennen, weil geschrieben ist: „Es kömmt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden."

20. Euch soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 130. col. 1. z. d. St. Exod. 22, 26. „Bis die Sonne kömmt (עד בא השמש)" diese Sonne ist der Messias, weil geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit." (Dieser Satz kann also sich nicht auf die physische Sonne beziehen, welche aller Welt leuchtet).

Jalkut Simeoni I. fol. 215. col. 3. Welches Licht ist gemeint, in welchem die Völker wandeln sollen? Antw. Der hochgelobte Gott zündet den Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, wie geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. d. St. Jes. 51, 12. „Ich bin euer Tröster" Gott heilt die Wunden mit derselben Waffe, die sie geschlagen; die Israeliten sündigten durch ein (goldenes) Kalb, aber Gott tröstete sie mit demselben Gegenstand, der ihnen Schaden brachte, wie der Prophet verkündigte: „Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber."

23. Ich will euch senden den Propheten Elias.

Jalkut Simeoni II. fol. 32. col. 4: Beide sind Erlöser Israels, Mose war es in Egypten, und Elias wird es in der Zukunft seyn, weil geschrieben ist: „Ich will euch senden den Propheten Elias."

Die Psalmen.

II. 1. Was toben die Heiden?

Kimchi: Einige wollen in diesem Psalm Beziehungen auf Gog und Magog finden.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf.

Midrash Tehillim zu Ps. 92, 10. fol. 85. col. 2. Gegen ihn (den Sohn Davids) werden Könige sich erheben, die nach seinem Tode verlangen, wie geschrieben ist: „Die Könige der Erde lehnen sich auf."

Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Avoda Sara fol. 3. col. 2. (wo von der Zukunft des Messias die Rede ist): Wenn Gog und Magog den Krieg erregen werden, wird man an sie die Frage stellen: Gegen wen sind eure feindlichen Gesinnungen gerichtet? Und sie werden antworten: Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Midrash Tehillim fol. 3. col. 4. Wenn die Zeit der Ankunft des Messias nahe seyn wird, dann wird der hochgelobte Gott zu ihm sagen: Mit ihm will ich einen neuen Bund aufrichten. Und dieser Zeitpunkt ist's, wo er ihn als seinen Sohn anerkennen wird mit den Worten: „Heute habe ich dich gezeugt."

12. Küsset den Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 88. col. 348. Dieser ist der treue Hirt, der Fürst über Israel, der Herr über die sichtbare Welt, der Vorgesetzte der Dienstengel, der Sohn des Höchsten, der Sohn Gottes (ב"ד לעילא בריא דקב"ה).

Ebendas. zu Deuter. fol. 109. col. 486: „Küsset den Sohn" dies will heißen; Küsset die Hand dem Sohn dessen, welchem gegeben ist die Macht, dem Alles untergeordnet ist.

Daß er nicht zürne.

Midrash Tehillim fol. 4. col. 2: Ein Gleichniß von einem König! Dieser war über seine Untergebenen in Zorn gerathen. Diese wenden sich an den Sohn des Herrschers, und bitten ihn, daß er ihr Fürsprecher bei seinem Vater werde. Nachdem ihr Wunsch erfüllt worden, stimmten sie dem König Danklieder an. Dieser aber verwies ihr Thun, indem er sagte: Nicht mir sondern meinem Sohne sey eure Dankbarkeit zugewendet; denn wäre er nicht, würde euch alle mein Zorn vernichtet haben.

XIX. 5. Ihre Schnur geht aus in alle Lande.

Sohar zu Genes. fol. 7. col. 28. Durch die Worte: „In alle Lande" sind die Knechte (Verehrer) des Messias angedeutet (עבדי משיחא אינון).

XXIII. 5. Du bereitest vor mir einen Tisch.

Bemidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: In der Zukunft des Messias werde ich vor euch einen Tisch bereiten, und die Heiden dies gewahrend, sollen vor Schaam vernichtet werden, wie der Psalmist sagt: Ich werde vor euch einen Tisch bereiten und der Prophet (Jes. 65, 13.): „Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern *)."

XXXVI. 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht.

Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 3. Was ist der Sinn dieser Stelle? Kein anderes Licht kann hier gemeint seyn als das Licht des Messias.

XLV. 7. Das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter.

Sohar Chadash fol. 42. col. 2: Der Messias heißt auch

*) Der Sinn dieser Stelle ist nur dann zu entziffern, wenn man sich erinnert, daß die Rabbinen das göttliche Gesetz eine geistige Speise nennen vgl. S. LVI.

Arm und reitet auf einem Esel.

Sohar zu Num. fol. 85. col. 332: Jener Esel wird auch von dem Messias geritten werden, welchen Sacharia meinte mit den Worten: „Arm und reitet auf einem Esel."

Sohar zu Deut. fol. 118. col. 471: Der Messias Sohn Josephs ist arm und reitet auf einem Esel.

Beresith Rabba Abthl. 75. fol. 74. col. 2: Das Wort חמור (Esel) bedeutet den Messias, weil Sacharia sagte: „Arm und reitet auf einem Esel."

Berachoth fol. 56. col. 2. Wer im Traum einen Esel erblickt, der wird die Zeit des Heils (הישועה) erleben, weil Sacharia sagte: „Dein König kömmt zu dir, arm und reitet auf einem Esel."

10. Er wird Frieden predigen den Heiden.

Tanchuma fol. 83. col. 1. z. d. St. Deut. 20, 10. „Du sollst ihr (der Stadt) den Frieden anbieten" die Rede ist vom Messias, dem Friedensprediger, von welchem Sacharia sagte, Er wird den Frieden lehren und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere.

XII. 10. Ueber das Haus Davids und die Bürge[r] Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade.

Bemidbar Rabba Abthl. 11. fol. 212. col. 4. z. d. St. Num. 6, 25: „Der Herr möge dir sein Antlitz leuchten lassen." Dies will wie folgt verstanden seyn: Der Herr erleuchte di[ch] mit dem Lichte der Schechina, wie der Prophet (Jes. 60, 1.) sagte: Mache dich auf, werde Licht! und der Psalmist (36, 10.): „In deinem Lichte sehen wir das Licht," und (Numer. 6, 25.): „Er sey dir gnädig" dies will sagen: Er wird di[e] Propheten erwecken, wie Sacharia sagte: „Ueber die Bürge[r] zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade ꝛc."

Denn sie werden mich ansehen, welchen sie zersto[-] chen haben.

Succa fol. 52. col. 1: Vom Messias Sohn Josephs ha[...]

delt die Stelle bei Sacharia, denn Jener sollte im Kriege dem Tode erliegen.

XIII. 2. Den unreinen Geist will ich von der Erde bannen.

Sohar zu Genes. fol. 53. col. 212: Die Sünde wird nicht eher aus der Welt kommen, bis zur Zeit, wo sich der Messias offenbaren wird, wie geschrieben ist: Den unreinen Geist rc.

XIV. 1. Ich werde allerlei Heiden sammeln zum Streit wider Jerusalem.

Jalkut Simeoni I. fol. 188. col. 4. In der Zukunft des Messias werden alle Völker gegen das israelitische Land aufbrechen, wie geschrieben ist: „Ich werde allerlei Heiden sammeln rc.

5. Da wird der Herr mein Gott kommen und alle Heiligen mit dir.

Midrash Coheleth fol. 78. col. 1. Viele Propheten gab es in Israel, deren Namen nicht bekannt wurden; diese wird der Herr in der Zukunft des Messias zu seinem Gefolge haben, wie geschrieben ist: Da wird der Herr kommen und alle Heiligen mit dir.

7. Und es wird Ein Tag seyn.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 120. col. 4: Wie wir jedes siebente Jahr ein Erlaßjahr (שנת שמטה) haben, so wird Gott einen Erlaßtag (יום שמטה) den Israeliten geben, welcher tausend Jahre währen soll, wie geschrieben ist: „Und es wird Ein Tag des Herrn seyn," jener Tag ist der siebente *).

Und um den Abend wird es Licht seyn.

Ebendas. Jene Abenddämmerung bedeutet das messianische Zeitalter.

*) Nach der jüdischen Tradition soll die Welt sieben Jahrtausende bestehen, nach Verhältniß der sieben Schöpfungstage.

Pirke Elieser c. 28: „Bevor noch der große Abend einbrechen wird, wird der Sohn Davids das Licht Israels verdoppeln, wie geschrieben ist: Um den Abend wird es Licht seyn."

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande.

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 151: Wenn der Messias verherrlicht werden soll an seinem Orte (אתהדר לאתריה) dann wird der Herr König seyn.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn das Himmelreich nahe seyn wird, dann wird der Herr König seyn.

Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name einer.

Siphri in Jalkut Simeoni I. fol. 266. col. 1. Das messianische Zeitalter ist jedesmal zu verstehen, wo die h. Schrift sich des Ausdrucks: „Zu der Zeit" bedient.

Sohar zu Genes. fol. 22. col. 85. בזמנא דאתי, vom messianischen Zeitalter ist geschrieben: Zu der Zeit.

Ebendas. fol. 37. col. 145. Nach der Zerstörung des Tempels folgt jene Zeitperiode, welche heißt: Zu der Zeit (בזמנא דאתי).

Ebendas. fol. 121. col. 480: Wenn die Matrone *) wieder zu ihrem Herrn zurückkehren wird, zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. zu Levit. fol. 23. col. 92. בזמנא דאתי In der Zukunft wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. fol. 32. col. 125: Des Herrn Rathschluß ist, daß in der messianischen Zeit die Schechina wieder an ihren Ort zurückkehre, und Alles sich in die Einheit concentrire, wie geschrieben ist: Zu der Zeit.

Maleachi.

III. 1. Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.

Schemoth Rabba Abthl. 32. fol. 131. col. 4: לעתיד לבא,

*) Eines der vielen Prädicate des Messias s. weiter unten.

wenn die Erlösung Israels nahe seyn wird, dann werde ich meinen Engel senden.

Der Herr den ihr suchet.

Kimchi: Jener ist der König Messias, welcher auch der Bundesengel (מלאך הברית) ist.

19. Es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. לעתיד לבא wird Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und die Gottlosen durch sie verbrennen, weil geschrieben ist: „Es kömmt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden."

20. Euch soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 130. col. 1. z. d. St. Exod. 22, 26. „Bis die Sonne kömmt (עד בא השמש)" diese Sonne ist der Messias, weil geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit." (Dieser Satz kann also sich nicht auf die physische Sonne beziehen, welche aller Welt leuchtet).

Jalkut Simeoni I. fol. 215. col. 3. Welches Licht ist gemeint, in welchem die Völker wandeln sollen? Antw. Der hochgelobte Gott zündet den Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, wie geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. d. St. Jes. 51, 12. „Ich bin euer Tröster" Gott heilt die Wunden mit derselben Waffe, die sie geschlagen; die Israeliten sündigten durch ein (goldenes) Kalb, aber Gott tröstete sie mit demselben Gegenstand, der ihnen Schaden brachte, wie der Prophet verkündigte: „Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber."

23. Ich will euch senden den Propheten Elias.

Jalkut Simeoni II. fol. 32. col. 4: Beide sind Erlöser Israels, Mose war es in Egypten, und Elias wird es in der Zukunft seyn, weil geschrieben ist: „Ich will euch senden den Propheten Elias."

Die Psalmen.

II. 1. Was toben die Heiden?

Kimchi: Einige wollen in diesem Psalm Beziehungen auf Gog und Magog finden.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf.

Midrash Tehillim zu Ps. 92, 10. fol. 85. col. 2. Gegen ihn (den Sohn Davids) werden Könige sich erheben, die nach seinem Tode verlangen, wie geschrieben ist: „Die Könige der Erde lehnen sich auf."

Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Avoda Sara fol. 3. col. 2. (wo von der Zukunft des Messias die Rede ist): Wenn Gog und Magog den Krieg erregen werden, wird man an sie die Frage stellen: Gegen wen sind eure feindlichen Gesinnungen gerichtet? Und sie werden antworten: Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Midrash Tehillim fol. 3. col. 4. Wenn die Zeit der Ankunft des Messias nahe seyn wird, dann wird der hochgelobte Gott zu ihm sagen: Mit ihm will ich einen neuen Bund aufrichten. Und dieser Zeitpunkt ist's, wo er ihn als seinen Sohn anerkennen wird mit den Worten: „Heute habe ich dich gezeugt."

12. Küsset den Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 88. col. 348. Dieser ist der treue Hirt, der Fürst über Israel, der Herr über die sichtbare Welt, der Vorgesetzte der Dienstengel, der Sohn des Höchsten, der Sohn Gottes (ב"ר לעילא ברא דקב"ה).

Ebendas. zu Deuter. fol. 109. col. 436: „Küsset den Sohn“ dies will heißen; Küsset die Hand dem Sohn dessen, welchem gegeben ist die Macht, dem Alles untergeordnet ist.

Daß er nicht zürne.

Midrash Tehillim fol. 4. col. 2: Ein Gleichniß von einem König! Dieser war über seine Untergebenen in Zorn gerathen. Diese wenden sich an den Sohn des Herrschers, und bitten ihn, daß er ihr Fürsprecher bei seinem Vater werde. Nachdem ihr Wunsch erfüllt worden, stimmten sie dem König Danklieder an. Dieser aber verwies ihr Thun, indem er sagte: Nicht mir sondern meinem Sohne sey eure Dankbarkeit zugewendet; denn wäre er nicht, würde euch alle mein Zorn vernichtet haben.

XIX. 5. Ihre Schnur geht aus in alle Lande.

Sohar zu Genes. fol. 7. col. 26. Durch die Worte: „In alle Lande“ sind die Knechte (Verehrer) des Messias angedeutet (עבדי משיחא אינון).

XXIII. 5. Du bereitest vor mir einen Tisch.

Bemidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: In der Zukunft des Messias werde ich vor euch einen Tisch bereiten, und die Heiden dies gewahrend, sollen vor Schaam vernichtet werden, wie der Psalmist sagt: Ich werde vor euch einen Tisch bereiten und der Prophet (Jes. 65, 13.): „Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern *).“

XXXVI. 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht.

Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 3. Was ist der Sinn dieser Stelle? Kein anderes Licht kann hier gemeint seyn als das Licht des Messias.

XLV. 7. Das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter.

Sohar Chadash fol. 42. col. 2: Der Messias heißt auch

*) Der Sinn dieser Stelle ist nur dann zu entziffern, wenn man sich erinnert, daß die Rabbinen das göttliche Gesetz eine geistige Speise nennen vgl. S. LVI.

Hochmüthigen in Israel nicht mehr sein werden, wie Zephanja 3, 12. zu lesen ist: „Ich will übrig lassen ein armes geringes Volk ꝛc.

Haggai.

II. 7. Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde.

Debarim Rabba Abthl. 1. fol. 250. col. 1. Wenn wird für Israel die Erlösung nahen? Antw. Um jene Zeit, welche der Prophet mit den Worten schildert: Es ist noch ein Weniges bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde."

Sacharia.

II. 3. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Jene sind Elias, der Messias, Melchizedeck und der zum Krieg gesalbte Priester *).

Succa fol. 52. col. 2. R. Channa Sohn Bisna's sagte: Jene vier sind R. Simon חסידא (der Heilige), der Messias Sohn Davids, der Messias Sohn Josephs und Elias der Priester der Gerechtigkeit.

III. 8. Ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen.

Targum: Ich werde meinen Knecht den Messias sich offenbaren lassen.

9. Auf dem Stein sollen sieben Augen seyn.

Sohar zu Num. fol. 100. col. 397. Die Schechina wird Stein genannt, auf welchem das Weltall gegründet ist (אבן שתיה lapis fundamentalis). Auf ihn beziehen sich die Worte jenes Propheten: „Auf dem Stein sollen sieben Augen **) seyn" und jene des Psalmisten (118, 22.) „Der Stein, den die Bauleute verwarfen ist zum Eckstein geworden."

---

*) Dieser ist der Messias Sohn Josephs.

**) Villeicht die sieben Planeten.

IV. 2. Siehe ein goldener Leuchter ꝛc.

Pesikta Rabbâthi fol. 11. col. 3. und Jalkut Simeoni fol. 74 col. 2: Unter den Worten des Propheten Sacharia: „Ein goldener Leuchter“ ist die jüdische Kirche zu verstehen.

7. Wer bist du, großer Berg?

Tanchuma fol. 11. col. 1: Jener Berg ist der Messias.
Beresith Rabba z. d. St. Genes. 28, 10. (veranlaßt durch Sachar. 4, 7.) Jener Berg ist der Messias, und er führt diesen Namen, weil er über den Erzvätern erhaben ist.

Er soll den ersten Stein ꝛc.

Targum: Und er wird seinen Messias sich offenbaren lassen, dessen Namen von Ewigkeit her ist, und dieser wird über alle Länder herrschen.

VI. 12. Es ist ein Mann, der heißt Zemach, denn unter ihm wird es wachsen.

Targum: Sieh Messias ist sein Name, er wird sich offenbaren und gesalbt werden, und dieser wird den Tempel des Herrn wieder aufbauen.

Pirke Elieser c. 38. Am Ende des vierten Reiches (Weltalters?) wird Gott Israel erlösen, und sagen: Einen Zweig habe ich für euch hervorsprossen lassen, wie geschriben ist: Ein Mann, der heißt Zemach (Zweig).

Echa Rabbathi fol. 59. col. 2: R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Messias heißt Zemach.

Midrash Mischle c. 19, 21. fol. 57. col. 1: R. Huna sagte: Der Messias heißt Zemach, denn es ist geschrieben: Ein Mann, der heißt Zemach, unter ihm wird es wachsen.

IX. 1. Chadrach (חדרך).

Schir haschirim Rabba fol. 30. col. 3. Hier ist der Messias gemeint, welcher herbe (חד) ist für die Heiden und mild (רך) den Israeliten.

9. Tochter Zion, freue dich!

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Hiskia lebte zur Zeit des ersten Tempels, Sacharia aber weissagte vom zweiten Tempel als er ausrief: Tochter Zion freue dich!

Arm und reitet auf einem Esel.

Sohar zu Num. fol. 85. col. 332: Jener Esel wird auch von dem Messias geritten werden, welchen Sacharia meinte mit den Worten: „Arm und reitet auf einem Esel."

Sohar zu Deut. fol. 118. col. 471: Der Messias Sohn Josephs ist arm und reitet auf einem Esel.

Beresith Rabba Abthl. 75. fol. 74. col. 2: Das Wort חמור (Esel) bedeutet den Messias, weil Sacharia sagte: „Arm und reitet auf einem Esel."

Berachoth fol. 56. col. 2. Wer im Traum einen Esel erblickt, der wird die Zeit des Heils (הישועה) erleben, weil Sacharia sagte: „Dein König kömmt zu dir, arm und reitet auf einem Esel."

10. Er wird Frieden predigen den Heiden.

Tanchuma fol. 83. col. 1. z. d. St. Deut. 20, 10. „Du sollst ihr (der Stadt) den Frieden anbieten" die Rede ist vom Messias, dem Friedensprediger, von welchem Sacharia sagte: Er wird den Frieden lehren und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere.

XII. 10. Ueber das Haus Davids und die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade.

Bemidbar Rabba Abthl. 11. fol. 212. col. 4. z. d. St. Num. 6, 25: „Der Herr möge dir sein Antlitz leuchten lassen." Dies will wie folgt verstanden seyn: Der Herr erleuchte dich mit dem Lichte der Schechina, wie der Prophet (Jes. 60, 1.) sagte: Mache dich auf, werde Licht! und der Psalmist (36, 10.): „In deinem Lichte sehen wir das Licht," und (Numer. 6, 25.): „Er sey dir gnädig" dies will sagen: Er wird dir Propheten erwecken, wie Sacharia sagte: „Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade rc."

Denn sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben.

Succa fol. 52. col. 1: Vom Messias Sohn Josephs han=

deil die Stelle bei Sacharia, denn Jener sollte im Kriege dem Tode erliegen.

XIII. 2. Den unreinen Geist will ich von der Erde bannen.

Sohar zu **Genes. fol. 53. col. 212**: Die Sünde wird nicht eher aus der Welt kommen, bis zur Zeit, wo sich der Messias offenbaren wird, wie geschrieben ist: Den unreinen Geist ꝛc.

XIV. 1. Ich werde allerlei Heiden sammeln zum Streit wider Jerusalem.

Jalkut Simeoni I. fol. 188. col. 4. In der Zukunft des Messias werden alle Völker gegen das israelitische Land aufbrechen, wie geschrieben ist: „Ich werde allerlei Heiden sammeln ꝛc.

5. Da wird der Herr mein Gott kommen und alle Heiligen mit dir.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 4. Viele Propheten gab es in Israel, deren Namen nicht bekannt wurden; diese wird der Herr in der Zukunft des Messias zu seinem Gefolge haben, wie geschrieben ist: Da wird der Herr kommen und alle Heiligen mit dir.

7. Und es wird Ein Tag seyn.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 120. col. 4: Wie wir jedes siebente Jahr ein Erlaßjahr (שנת שמטה) haben, so wird Gott einen Erlaßtag (יום שמטה) den Israeliten geben, welcher tausend Jahre währen soll, wie geschrieben ist: „Und es wird Ein Tag des Herrn seyn," jener Tag ist der siebente *).

Und um den Abend wird es Licht seyn.

Ebendas. Jene Abenddämmerung bedeutet das messianische Zeitalter.

---

*) Nach der jüdischen Tradition soll die Welt sieben Jahrtausende bestehen, nach Verhältniß der sieben Schöpfungstage.

Pirke Elieser, c. 28: „Bevor noch der große Abend einbrechen wird, wird der Sohn Davids das Licht Israels verdoppeln, wie geschrieben ist: Um den Abend wird es Licht seyn."

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande.

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 151: Wenn der Messias verherrlicht werden soll an seinem Orte (אתהדר לאתריה) dann wird der Herr König seyn.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn das Himmelreich nahe seyn wird, dann wird der Herr König seyn.

Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name einer.

Siphri in Jalkut Simeoni I. fol. 266. col. I. Das messianische Zeitalter ist jedesmal zu verstehen, wo die h. Schrift sich des Ausdrucks: „Zu der Zeit" bedient.

Sohar zu Genes. fol. 22. col. 85. בזמנא דאתי, vom messianischen Zeitalter ist geschrieben: Zu der Zeit.

Ebendas. fol. 37. col. 145. Nach der Zerstörung des Tempels folgt jene Zeitperiode, welche heißt: Zu der Zeit (בזמנא דאתי).

Ebendas. fol. 121. col. 480: Wenn die Matrone *) wieder zu ihrem Herrn zurückkehren wird, zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. zu Levit. fol. 23. col. 92. בזמנא דאתי In der Zukunft wird der Herr nur Einer seyn.

Ebendas. fol. 32. col. 125: Des Herrn Rathschluß ist, daß in der messianischen Zeit die Schechina wieder an ihren Ort zurückkehre, und Alles sich in die Einheit concentrire, wie geschrieben ist: Zu der Zeit.

Maleachi.

III. 1. Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.

Schemoth Rabba Abthl. 32. fol. 131. col. 4: לעתיד לבא,

*) Eines der vielen Prädicate des Messias s. weiter unten.

wenn die Erlösung Israels nahe seyn wird, dann werde ich meinen Engel senden.

Der Herr den ihr suchet.

Kimchi: Jener ist der König Messias, welcher auch der Bundesengel (מלאך הברית) ist.

19. Es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll.

Bereşith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. לעתיד לבא wird Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und die Gottlosen durch sie verbrennen, weil geschrieben ist: „Es kömmt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden."

20. Euch soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 130. col. 1. z. d. St. Exod. 22, 26. „Bis die Sonne kömmt (עד בא השמש)" diese Sonne ist der Messias, weil geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit." (Dieser Satz kann also sich nicht auf die physische Sonne beziehen, welche aller Welt leuchtet).

Jalkut Simeoni I. fol. 215. col. 3. Welches Licht ist gemeint, in welchem die Völker wandeln sollen? Antw. Der hochgelobte Gott zündet den Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, wie geschrieben ist: Euch aber die ihr meinen Namen fürchtet soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber.

Pesikta Rabbathi fol. 60. col. 1. z. d. St. Jes. 51, 12. „Ich bin euer Tröster" Gott heilt die Wunden mit derselben Waffe, die sie geschlagen; die Israeliten sündigten durch ein (goldenes) Kalb, aber Gott tröstete sie mit demselben Gegenstand, der ihnen Schaden brachte, wie der Prophet verkündigte: „Ihr sollt zunehmen wie die Mastkälber."

23. Ich will euch senden den Propheten Elias.

Jalkut Simeoni II. fol. 32. col. 4: Beide sind Erlöser Israels, Mose war es in Egypten, und Elias wird es in der Zukunft seyn, weil geschrieben ist: „Ich will euch senden den Propheten Elias."

Die Psalmen.

II. 1. Was toben die Heiden?

Kimchi: Einige wollen in diesem Psalm Beziehungen auf Gog und Magog finden.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf.

Midrash Tehillim zu Ps. 92, 10. fol. 85. col. 2. Gegen ihn (den Sohn Davids) werden Könige sich erheben, die nach seinem Tode verlangen, wie geschrieben ist: „Die Könige der Erde lehnen sich auf."

Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Avoda Sara fol. 3. col. 2. (wo von der Zukunft des Messias die Rede ist): Wenn Gog und Magog den Krieg erregen werden, wird man an sie die Frage stellen: Gegen wen sind eure feindlichen Gesinnungen gerichtet? Und sie werden antworten: Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Midrash Tehillim fol. 3. col. 4. Wenn die Zeit der Ankunft des Messias nahe seyn wird, dann wird der hochgelobte Gott zu ihm sagen: Mit ihm will ich einen neuen Bund aufrichten. Und dieser Zeitpunkt ist's, wo er ihn als seinen Sohn anerkennen wird mit den Worten: „Heute habe ich dich gezeugt."

12. Küsset den Sohn.

Sohar zu Genes. fol. 88. col. 348. Dieser ist der treue Hirt, der Fürst über Israel, der Herr über die sichtbare Welt, der Vorgesetzte der Dienstengel, der Sohn des Höchsten, der Sohn Gottes (ב"ר לעילא ברא דקב'ה).

Ebendas. zu Deuter. fol. 109. col. [illegible]: „Küsset den Sohn“ dies will heißen; Küsset die Hand dem Sohn dessen, welchem gegeben ist die Macht, dem Alles untergeordnet ist.

Daß er nicht zürne.

Midrash Tehillim fol. 4. col. 2: Ein Gleichniß von einem König! Dieser war über seine Untergebenen in Zorn gerathen. Diese wenden sich an den Sohn des Herrschers, und bitten ihn, daß er ihr Fürsprecher bei seinem Vater werde. Nachdem ihr Wunsch erfüllt worden, stimmten sie dem König Danklieder an. Dieser aber verwies ihr Thun, indem er sagte: Nicht mir sondern meinem Sohne sey eure Dankbarkeit zugewendet; denn wäre er nicht, würde euch alle mein Zorn vernichtet haben.

XIX. 5. Ihre Schnur geht aus in alle Lande.

Sohar zu Genes. fol. 7. col. 26. Durch die Worte: „In alle Lande“ sind die Knechte (Verehrer) des Messias angedeutet (עבדי משיחא אינון).

XXIII. 5. Du bereitest vor mir einen Tisch.

Bemidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: In der Zukunft des Messias werde ich vor euch einen Tisch bereiten, und die Heiden dies gewahrend, sollen vor Schaam vernichtet werden, wie der Psalmist sagt: Ich werde vor euch einen Tisch bereiten und der Prophet (Jes. 65, 13.): „Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern *).“

XXXVI. 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht.

Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 3. Was ist der Sinn dieser Stelle? Kein anderes Licht kann hier gemeint seyn als das Licht des Messias.

XLV. 7. Das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter.

Sohar Chadash fol. 42. col. 2: Der Messias heißt auch

---

*) Der Sinn dieser Stelle ist nur dann zu entziffern, wenn man sich erinnert, daß die Rabbinen das göttliche Gesetz eine geistige Speise nennen vgl. S. LVI.

שבט (Scepter), denn er ist gemeint im Segen Jakobs (Genes. 49, 10.) mit den Worten: das Scepter wird nicht entwendet werden ꝛc.

XLVI. 8. Der Herr Zebaoth ist mit uns.

Targum: Das Wort des Herrn Zebaoth ist mit uns.

LXI. 7. Du giebst einem Könge langes Leben.

Pirke Elieser c. 19. wird Adam redend eingeführt: Gott zeigte mir David den Sohn Isai's, welcher in der Zukunft (des Messias) regieren soll; da trat ich ihm 70 Jahre von meinen Lebensjahren ab *), wie geschrieben ist: Du giebst einem Könige langes Leben.

LXXII. Gieb dein Gericht dem Könige und deine Gerechtigkeit des Königs Sohn.

Midrash Tehillim fol. 27. col. 4: Der König Messias ist hier gemeint, an welchen Jesaia (11, 1. und 5.) dachte, als er weissagte: „Eine Ruthe wird aufgehen vom Stamm Isai; Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden."

11. Alle Könige werden ihn anbeten.

Sohar zu Genes. fol. 84. col. 334. z. d. St. Genes. 27, 29. „Völker müssen dir dienen." Dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias, weil der Psalmist sagt: Alle Könige werden ihn anbeten, alle Völker werden ihm dienen."

16. Das Getraide wird dick stehen auf Erden.

Tanchuma fol. 79. col. 4. Wann wird dies geschehen? In der messianischen Zeit.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 3: Der erste Erlöser (Mose) speiste Israel mit Manna, einer geistigen Speise, dies wird auch der andere Erlöser thun, wie der Psalmist sagt: Das Getraide wird dick stehen auf Erden.

LXXXIX. 28. Und ich will ihn zum ersten Sohne machen.

Schemoth Rabba Abthl. 19. fol. 118. col. 4: Den Kö-

*) Der Messias (der andere Adam) sollte ein Jahrtausend regieren, und Adam, der 930 J. alt wurde, sein Leben auf ein Jahrtausend bringen.

nig Messias will ich zum Erstgebornen machen, weil geschrieben ist: „Und ich will ꝛc."

37. Und sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne.

Sohar zu Num. fol. 68. col. 272. Wenn der Messias an seinen Ort zurückkehren wird, wird er leuchten wie der Sonnenglanz, weil geschrieben ist: „Und sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne.

52. Sie schmähen die Fußtapfen deines Gesalbten.

Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 3: R. Jannäus sagte: Wenn du bemerken wirst, daß zwei Generationen nacheinander durch Lästerung und Schmähung sich auszeichnen werden, dann blicke nach den Fußtapfen des Messias (צפה לרגלי המשיח).

XCII. 2. Des Morgens deine Gnade ꝛc.

Aboth Nathan c. 1. fol. 1. col. 3. Unter der Morgenzeit ist das messianische Zeitalter zu verstehen, so wie unter Nacht die in Sünde versunkene gegenwärtige Generation.

Midrasch Samuel fol. 70. col. 1. Wenn Gott die Morgenröthe des Messias (בקרו של משיח) wird anbrechen lassen ꝛc.

13. Er wird wachsen wie die Ceder ꝛc.

Sohar zu Levit. fol. 7. col. 25: Diese Stelle handelt vom Messias.

CIII. 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über Alles.

Sohar Chadasch fol. 84. col. 4: Diese Stelle bezieht sich auf die Schechina.

CIV. 35. Meine Seele lobe den Herrn.

Sohar zu Exod. fol. 28. col. 109. Die vorhergehenden Worte: „Der Sünder müsse ein Ende werden," beziehen sich auf das gegenwärtige Zeitalter, und die Worte: „Meine Seele lobe den Herrn" auf die Zukunft des Messias.

CX. 1. Der Herr sagte zu meinem Herrn.

Sohar zu Genes. fol. 35. col. 139. Der obere Grad zu dem untern (דרגא עלאה לדרגא תתאה): Setze dich zu meiner Rechten."

Ebendas. zu Num. fol. 99. col. 394: Jener Gerechte (der Erzvater Jakob) sagte zum Messias Sohn Josephs: Setze dich zu meiner Rechten.

Midrash Tehillim z. d. St. So sagte auch Gott zum Messias: Setze dich zu meiner Rechten.

Ebendas. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen R. Channa Sohn Chanina's: Im messianischen Zeitalter wird Gott den Messias zu seiner Rechten sitzen lassen und Abraham zu seiner Linken.

2. Das Scepter deines Reiches.

Bereshith Rabba Abthl. 85. fol. 83. col. 4. zu Genes. 38, 18. „Deinen Stab *)" dieser Stab ist der Messias, wie Jesaia (11, 1.) sagte: Eine Ruthe wird aus Isai aufgehen.

4. Du bist ein Priester ewiglich.

Sohar Chadash fol. 53. col. 3. z. d. St. Ps. 63, 2. „Gott, du bist mein Gott" das Wörtchen אתה (du) ist die erhobene Rechte (des Messias Prädicat **), von welcher der Psalmist anderswo sagt: Du bist ein Priester ewiglich.

CXVI. 13. Den Kelch des Heils.

Bereschith Rabba Abthl. 88. fol. 85. col. 4: Der hochgelobte Gott wird in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) aus vier Bechern des Heils trinken lassen (משקה את ישראל ארבע כוסות של ישועה), wie der Psalmist sagt (16, 5.): Der Herr ist mein Antheil und mein Becher (יהוה מנת חלקי וכוסי), und Ps. 116, 13. „Den Kelch des Heils will ich nehmen."

CXVIII. 7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen.

Bereschith Rabba zu Genes. 28, 4: „Und er nahm einen

*) שבט bedeutet sowohl Scepter als Stab.

**) Vgl. S. LIX.

Stein des Orts*)" vgl. mit Dan. 2, 34: „Vom Berge löste sich ein Stein." In der Zukunft des Messias wird Israel nach den Bergen blicken, wie der Psalmist (121, 1.) sagt: „Ich erhebe mein Auge zu den Bergen, woher mir Hülfe kommt." Jene Hülfe ist der Messias, welcher עזר (Hülfe) heißt, weil der Psalmist auch sagte (20, 3.): Er sende dir Hülfe vom Heiligthum." Und woher wird er kommen? Antw. Vom hochgelobten Gott, wie der Psalmist sagt (121, 2.): „Meine Hülfe kommt vom Herrn, dem Schöpfer des Himmels und der Erde." Ihn meint der Psalmist mit den Worten: „Der Herr ist mit mir, mir zu helfen, ich will meine Lust sehen an meinen Feinden."

17. Die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Sohar zu Genes. fol. 118. col. 467: Zu jener Zeit, wenn der hochgelobte Gott seine Rechte erheben wird, soll der Tod von der Erde verschwinden, wie geschrieben ist: die Rechte**) des Herrn behält den Sieg, ich werde nicht sterben, sondern leben."

Ebendas. zu Num. fol. 86. col. 341: Zu jener Zeit wird der Herr die (geistlich) Todten aus seinem Volke erwecken, und der Tod (die böse Neigung) der Vergessenheit überliefert werden, wie der Psalmist sagt: „Die Rechte des Herrn behält den Sieg, ich werde nicht sterben sondern leben."

20. Dies ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahinein gehen.

Sohar Chadash fol. 78. col. 1. Diese Worte handeln von der Schechina***).

*) Dieser Stein sollte der Messias seyn, weil der Ort Lus, wo Jakob sein Nachtlager aufschlug, das spätere Bethlehem, des Messias Geburtsort werden sollte.

**) Man erinnere sich, was an einer andern Stelle dieses Buches erwiesen worden ist, daß die böse Neigung (יצר הרע), welche auch Sammael die alte Schlange und der Tod ist, die linke Seite סטרא אחרא genannt wird (S. VII).

***) Diese Vergleichung des Messias mit einer Pforte erklärt sich aus dem Gebrauche in den Mysterien der Griechen durch die Mondpforte die Seelen in die Sinnenwelt herabsteigen und durch die Sonnenpforte

22. Der Stein, welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden.

Sohar zu Genes. fol. 124. col. 492. Auf jenen Stein (welchen Jakob in Lus sich zu Hauptenlegte) ist die Welt gegründet, er ist ihr Centrum, in ihm steht das Allerheiligste, wie der Psalmist sagt: Der Stein, welchen die Bauleute verwarfen rc.

CXXXII. 17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte bereitet.

Vajikra Rabba Abthl. 31. zu Ende: R. Chanina sagte: Gott sprach zu den Israeliten: Weil ihr mir eine Leuchte (im Tempel) hingestellt, so habe ich euch würdig befunden, daß ihr die Leuchte des Messias (נרו של משיח) erblicken sollt, wie der Psalmist sagt: „Daselbst soll aufgehen das Horn *) Davids, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte bereitet."

CXLIX. 13. Dem Volk das ihm verwandt ist. (עם קרבו).

Bereshith Rabba über die Worte (Ps. 118, 7.): Gott ist meine Hülfe, an meinen Feinden werde ich meine Lust haben." Vernimm ein Gleichniß von Personen, die vor Gericht gefordert werden. Einige flüstern den Aengstlichen Muth zu: Was fürchtet ihr, da euer Richter auch euer Verwandter ist? Ebenso werden die Israeliten mit Beben sich dem Throne Gottes nahen, aber die Dienstengel werden ihre Angst beschwichtigen und sagen: Fürchtet nicht das Gericht, weil der Richter euer Mitbürger (בן עירכם) ist, wie der Herr durch Jesaia sprach (45, 13.): „Er soll meine Stadt bauen und meine Gefangenen loslassen," und merkt ihr nicht, daß er ein Verwandter von euch ist (קריבכם הוא)? wie der Psalmist sagte: Er erhöhet das Horn seines Volkes, alle seine Heiligen

---

sie nach dem Tode wieder in den Himmel einziehen zu lassen, und der Messias heißt ja das Licht.

*) Diese Citate erhält ihre Verständlichkeit durch den Doppelsinn von קרן, welches sowohl Strahl (κέραυνος) als Horn (κέρας, cornu) bedeutet.

sollen loben die Kinder Israel, das Volk das ihm verwandt ist, Halleluja!"

Das Hohelied *).

I. 2. **Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes.**

Sohar zu Exod. fol. 103. col. 418: Küssen bedeutet stets die Vereinigung des Geistes mit dem Geiste, d. h. die Sehnsucht der menschlichen Seele sich mit Gott zu vereinigen (וכל נשיקה איהו לאתדבקא רוחא ברוחא תתאה בעלאה).

5. **Ich bin schwarz aber lieblich.**

Sohar zu Exod. fol. 6, col. 21: Hier ist die jüdische Kirche gemeint, welche schwarz (trauernd) ist vor Betrübniß über ihre Gefangenschaft; aber auch lieblich, wegen der Ausübung des göttlichen Gesetzes.

Shir haschirim Rabba fol. 7. col. 4: Schwarz bin ich in diesem Leben, aber lieblich werde ich in der Zukunft des Messias seyn.

8. **Kennst du dich nicht, schönste unter den Weibern?**

Sohar zu Num. fol. 79. col. 315. R. Abba läßt diese Worte die jüdische Kirche an den König in der Höhe richten.

10. **Deine Backen stehen lieblich.**

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. Unter den Backen sind das gegenwärtige Zeitalter und die Zukunft des Messias zu verstehen, denn dann wird das Gesetz erneuert werden, wie Jeremia weissagte (31, 34): „Sie sollen mich alle kennen, klein und groß."

17. **Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.**

Targum fügt zu dieser Stelle hinzu: Aber in der messia-

*) Schevuoth fol. 35. col. 2: Wo im Hohel. der Name Salomo (שלמה) vorkömmt, ist es im mystischen Sinne zu nehmen, und derjenige gemeint שלמי השלום למי שלו i. e. welcher der Friede selber ist; ausgenommen ist c. 8, V. 12 wo Salomo von sich selber spricht.

nischen Zeit wird der Tempel des Herrn ein noch weit prachtvolleres Gebäude vorstellen, seine Balken werden aus den Cedern des Paradieses, und seine Latten aus dem vorzüglichsten Cypressenholz gezimmert seyn.

II. 8. Dies ist die Stimme meines Freundes.

Schir haschirim Rabba fol. 14. col. 3: Dieser ist der Messias.

12. Der Lenz ist herbei gekommen
(עת זמיר הגיע).

Ebendas. Es kömmt die Zeit der Erlösung für Israel herbei *).

Die Turteltaube läßt sich hören.

Ebendas. fol. 15. col. 2: Dies ist die Stimme des den Frieden verkündigenden Boten wie Jesaia (52, 7.) sagte: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkünden **)."

III. 11. Schauet an den König Salomo in der Krone.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 216. Jener König Salomo (שלמה) ist hier gemeint, dessen Antheil der Friede (דשלמא דיליה) ist, nämlich der König in der Höhe, wie überhaupt, wo das Wort: König vorkömmt, nur der König Messias zu verstehen ist.

IV. 5. Deine Brüste sind wie Reh-Zwillinge.

Targum: Die beiden Erlöser Israels, nämlich der Mes-

---

*) Die messianische Zeitperiode wird abwechselnd mit der Morgenröthe (s. oben S. LVII. und LXIII.) und dem Frühling verglichen, so wie die trübe Gegenwart, in welcher noch das Böse mächtig ist, mit der Nacht und dem Winter.

**) Die Taube, der Frühlingsvogel deren Erscheinen auch dem Noah den wieder eingetretenen Frieden der Natur verkündigte, (daher das Oelblatt in ihrem Schnabel) konnte auch hier als Bild des Messias gebraucht werden, welcher der Welt den Frieden bringen soll.

sias Sohn Josephs und der Messias Sohn Davids sind dem Mose und Aron zu vergleichen, welche das Volk des Herrn ebenfalls geweidet hatten.

VI. 9. Wer ist die hervorbricht wie die Morgenröthe.

Jalkut Simeoni II. fol. 180. col. 4. Die Morgenröthe ist die durch den Messias zu erwirkende Erlösung Israels; so wie vor der aufsteigenden Morgenröthe die Schatten der Nacht entfliehen, so wird bei der Ankunft des Messias die Finsterniß sich zu den Heiden flüchten (vgl. S. LXII. die Anmerk.)

VIII. 1. O daß ich dich mein Bruder etc.

Targum: Zu jener Zeit wird der König Messias den Israeliten sich offenbaren, und diese werden ihm zurufen: Komm und sey wie ein Bruder, laß uns nach Jerusalem hinaufziehen, und dort mit dir an dem Gesetze saugen, wie ein Kind an den Brüsten seiner Mutter.

Sohar zu Genes. fol. 104. col. 411. Diese Worte richtet die Israelitische Kirche an jenen König, bei welchem der Friede ist (דשלמא דיליה).

2. Ich will dich in meiner Mutter Haus bringen, wo du mich selbst lehren sollst.

Targum: Ich werde dich, o König Messias in meinen Tempel führen; dort sollst du mich Gottesfurcht lehren, und wie ich nach den Vorschriften des Gesetzes mein Leben zubringen soll.

4. Ich beschwöre euch.

Targum: „Ich beschwöre euch" — wird der Messias zu den Israeliten sagen — „daß ihr nicht gegen die Heiden streitet, bevor die Zeit eurer Erlösung gekommen ist. Laßt Gog und Magog sich selbst aufreiben, habt eine Weile noch Geduld, bald wird der Herr sich eurer erinnern, und euere Befreiung von seinem Willen ausgehen.

6. Setze mich wie ein Siegel*) auf dein Herz.

Tikkune Sohar c. 22. fol. 68. col. 1. Der Text han-

---

*) Vgl. S. wo der Messias das Siegel der Gottheit genannt wird.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

1) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einem göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unter-schieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreif-baren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich dar-zustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden wer-den, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehr-satzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Hause von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinn-bildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu ma-chen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Ur-kunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbrei-teten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *)

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet" er-wiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge-

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Pradjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letztere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentateuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Contexte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem **zweiten** Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: **Gott** wird den **Tod** auf ewig vernichten, nämlich durch den **Messias**, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der **Satan** verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch **Adam** verdorben ward, durch den Sohn **Davids**, nämlich durch den **Messias** wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

b) Die Typologie,

welcher auch noch die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche huldigen, ist ebenfalls eine Erfindung der Kabbalisten. Denn die (Röm. 5, 14.) aufgestellte Parallele zwischen Adam und dem Messias gebrauchten schon vor Paulus die Rabbinen, und der Verfasser des Buches Zeror hameor (Parascha Bereshith) hatte gewiß nicht den Satz: סוד אדם הוא סוד המשיח i. e. „Das Geheimniß von Adam ist das Geheimniß vom Messias" dem Apostel nachgesprochen. Ebensowenig dachte der Verfasser des Buches Thisbi (fol. 16. col. 2.) bei der Stelle: נשמתו של אדם הראשון תתגלגל בגופו של משיח i. e. „Die Seele Adams wird den Leib des Messias bewohnen" an jene Worte des Apostels.

Die Anspielung (Joh. 3, 14.) von der ehernen Schlange auf den Messias fordert zu einer Vergleichung mit Targum Jonathan auf, wo Numer. 21, 9. „Und sah die ehrene Schlange an und blieb leben" paraphrasirt ist: Und richtete seine Blicke nach dem himmlischen Vater und blieb am Leben.

Paulus nennt den Messias einen geistlichen Fels, der auf dem Zuge durch die Wüste den Israeliten folgte (1 Cor. 10, 4.) und Targum zu Jes. 16, 1. praphrasirt. Sie werden dem Messias Geschenke bringen, weil er in der Wüste ein Fels der jüdischen Kirche war (על דהוה במדברא טור כנישתא דציון).

Die Stelle (Gal. 4, 23.) „Der Sohn von der Magd war nach dem Fleische geboren" läßt den Ismael als Repräsentanten des Götzendienstes erscheinen, und Beresith Rabba Abthl. 53. fol. 53. col. 1. z. d. St. Genes. 21, 9. „Sara sah, daß der Sohn der Hagar ein Spötter war" merkt man an: Spott bedeutet Götzendienst (אין הלשון הזה של צחוק אלא עבודה זרה). Und wenn der heil. Augustin die Worte Saras: „Der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne" als eine Anspielung auf das himmlische Erbe erkennt, so war er in dieser Deutung, obschon mittelbar, dem Verf. des Sohar gefolgt, welcher die fragliche Stelle (Sohar Genes. fol. 78. col. 292.) wie folgt commentirt: Weder wird er mit meinen Sohne Antheil am Glauben haben, noch an einer

künftigen Welt (לא ירית לעלמין חולקא דמהימנותא ולא לעלמא דאתי).

Jene Weise, Begebenheiten und religiöse Einrichtungen im alten Testamente allegorisch auf Ereignisse im Leben des zu erwartenden Messias zu deuten, findet sich schon bei Philo vor, dessen Lehrsätze mit den Kabbalisten auch bei der Behandlung anderer Materien auffallend übereinstimmen.

c) Von Gott, seinen Eigenschaften und Prädicaten.

Die Kabbalisten sagen: Alles was Daseyn hat, ist dem Urquelle des unendlichen Lichtes entflossen. Die Schöpfung der Welten ist eine Offenbarung der an sich unbegreifbaren Gottheit, welche darum das Verborgenste aller Verborgenheiten (טמיר מכל טמירין) genannt wird. Die Schöpfung bestand also bloß in einer Fortleitung der Licht- und Lebenskraft des Urwesens aus sich sebst, zur stufenweisen Mittheilung in unendlichem Grade. Den Beweis für diesen Satz führen die Kabbalisten dadurch, indem aus Nichts kein Wesen entstehen kann, folglich kann auch keine Schöpfung aus Nichts entstehen. Was ist, muß seinem Wesen nach vor der Ewigkeit seyn oder es war nicht. Das Wesen aber, das von Ewigkeit war, kann nicht die wandelbare und veränderliche Materie seyn, die, indem sie unaufhörlich ihre Form ändert, nichts Bleibendes in sich hat, und kann also nicht von Ewigkeit seyn, sondern das Ewige muß von entgegengesetzter Art d. h. von einer sich selbst immer gleichen, durch sich selbst bestehenden unveränderlichen Natur seyn. Daraus folgt, daß alles, was vorhanden ist, im absoluten Sinn ein geistiges Wesen seyn muß. Dieses geistige Wesen ist unerschaffen, ewig, das Princip alles Seyns in sich enthaltend, intellectuel, sich bestimmend, unermeßlich, durch sich selbst entstanden, demnach nichts anders als die Gottheit, welches das unendliche Wesen (אין סוף) heißt, weil es der Urgrund alles Vorhandenen ist. Dieses Vorhandene kann nicht für sich und außer Gott sondern nur allein in und durch ihn seyn und bestehen; es kann nur aus dem unendlichen Wesen ausgeflossen gedacht werden, und ist daher eine Offenbarung des ewigen Urwesens.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא עכל שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

a) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

---

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *)

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theil[e] gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten au[s] der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet“ er[-] wiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge[-]

Wort *), Buchstaben **) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Pradjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentateuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי וביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Contexte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם das die Anfangsbuchstaben der drei Namen אדם, דוד, משיח enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

b) Die Typologie,

welcher auch noch die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche huldigen, ist ebenfalls eine Erfindung der Kabbalisten. Denn die (Röm. 5, 14.) aufgestellte Parallele zwischen Adam und dem Messias gebrauchten schon vor Paulus die Rabbinen, und der Verfasser des Buches Zeror hameor (Parascha Bereshith) hatte gewiß nicht den Satz: סוד אדם הוא סוד המשיח i. e. „Das Geheimniß von Adam ist das Geheimniß vom Messias" dem Apostel nachgesprochen. Ebensowenig dachte der Verfasser des Buches Thisbi (fol. 16. col. 2.) bei der Stelle: נשמתו של אדם הראשון תתגלגל בגופו של משיח i. e. „Die Seele Adams wird den Leib des Messias bewohnen" an jene Worte des Apostels.

Die Anspielung (Joh. 3, 14.) von der ehernen Schlange auf den Messias fordert zu einer Vergleichung mit Targum Jonathan auf, wo Numer. 21, 9. „Und sah die ehrene Schlange an und blieb leben" paraphrasirt ist: Und richtete seine Blicke nach dem himmlischen Vater und blieb am Leben.

Paulus nennt den Messias einen geistlichen Fels, der auf dem Zuge durch die Wüste den Israeliten folgte (1 Cor. 10, 4.) und Targum zu Jes. 16, 1. praphrasirt. Sie werden dem Messias Geschenke bringen, weil er in der Wüste ein Fels der jüdischen Kirche war (על דהוה במדברא טור כנישתא דציון).

Die Stelle (Gal. 4, 23.) „Der Sohn von der Magd war nach dem Fleische geboren" läßt den Ismael als Repräsentanten des Götzendienstes erscheinen, und Beresith Rabba Abthl. 53. fol. 53. col. 1. z. d. St. Genes. 21, 9. „Sara sah, daß der Sohn der Hagar ein Spötter war" merkt man an: Spott bedeutet Götzendienst (אין הלשון הזה של צחוק אלא עבודה זרה). Und wenn der heil. Augustin die Worte Saras: „Der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne" als eine Anspielung auf das himmlische Erbe erkennt, so war er in dieser Deutung, obschon mittelbar, dem Verf. des Sohar gefolgt, welcher die fragliche Stelle (Sohar Genes. fol. 78. col. 292.) wie folgt commentirt: Weder wird er mit meinen Sohne Antheil am Glauben haben, noch an einer

künftigen Welt (לא ירית לעלמין חולקא דמהימנותא ולא לעלמא דאתי).

Jene Weise, Begebenheiten und religiöse Einrichtungen im alten Testamente allegorisch auf Ereignisse im Leben des zu erwartenden Messias zu deuten, findet sich schon bei Philo vor, dessen Lehrsätze mit den Kabbalisten auch bei der Behandlung anderer Materien auffallend übereinstimmen.

c) Von Gott, seinen Eigenschaften und Prädicaten.

Die Kabbalisten sagen: Alles was Daseyn hat, ist dem Urquelle des unendlichen Lichtes entflossen. Die Schöpfung der Welten ist eine Offenbarung der an sich unbegreifbaren Gottheit, welche darum das Verborgenste aller Verborgenheiten (טמיר מכל טמירין) genannt wird. Die Schöpfung bestand also bloß in einer Fortleitung der Licht- und Lebenskraft des Urwesens aus sich sebst, zur stufenweisen Mittheilung in unendlichem Grade. Den Beweis für diesen Satz führen die Kabbalisten dadurch, indem aus Nichts kein Wesen entstehen kann, folglich kann auch keine Schöpfung aus Nichts entstehen. Was ist, muß seinem Wesen nach vor der Ewigkeit seyn oder es war nicht. Das Wesen aber, das von Ewigkeit war, kann nicht die wandelbare und veränderliche Materie seyn, die, indem sie unaufhörlich ihre Form ändert, nichts Bleibendes in sich hat, und kann also nicht von Ewigkeit seyn, sondern das Ewige muß von entgegengesetzter Art d. h. von einer sich selbst immer gleichen, durch sich selbst bestehenden unveränderlichen Natur seyn. Daraus folgt, daß alles, was vorhanden ist, im absoluten Sinn ein geistiges Wesen seyn muß. Dieses geistige Wesen ist unerschaffen, ewig, das Princip alles Seyns in sich enthaltend, intellectuel, sich bestimmend, unermeßlich, durch sich selbst entstanden, demnach nichts anders als die Gottheit, welches das unendliche Wesen (אין סוף) heißt, weil es der Urgrund alles Vorhandenen ist. Dieses Vorhandene kann nicht für sich und außer Gott sondern nur allein in und durch ihn seyn und bestehen; es kann nur aus dem unendlichen Wesen ausgeflossen gedacht werden, und ist daher eine Offenbarung des ewigen Urwesens.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo“ diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten“ diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

a) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

---

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *),

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet" erwiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Prabjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentateuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ביני שמשתא דשכלל עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Conterte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם, das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

b) Die Typologie,

welcher auch noch die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche huldigen, ist ebenfalls eine Erfindung der Kabbalisten. Denn die (Röm. 5, 14.) aufgestellte Parallele zwischen Adam und dem Messias gebrauchten schon vor Paulus die Rabbinen, und der Verfasser des Buches Zeror hameor (Parascha Bereshith) hatte gewiß nicht den Satz: סוד אדם הוא סוד המשיח i. e. „Das Geheimniß von Adam ist das Geheimniß vom Messias" dem Apostel nachgesprochen. Ebensowenig dachte der Verfasser des Buches Thisbi (fol. 16. col. 2.) bei der Stelle: נשמתו של אדם הראשון תתגלגל בגופו של משיח i. e. „Die Seele Adams wird den Leib des Messias bewohnen" an jene Worte des Apostels.

Die Anspielung (Joh. 3, 14.) von der ehernen Schlange auf den Messias fordert zu einer Vergleichung mit Targum Jonathan auf, wo Numer. 21, 9. „Und sah die ehrene Schlange an und blieb leben" paraphrasirt ist: Und richtete seine Blicke nach dem himmlischen Vater und blieb am Leben.

Paulus nennt den Messias einen geistlichen Fels, der auf dem Zuge durch die Wüste den Israeliten folgte (1 Cor. 10, 4.) und Targum zu Jes. 16, 1. praphrasirt. Sie werden dem Messias Geschenke bringen, weil er in der Wüste ein Fels der jüdischen Kirche war (על דהוה במדברא טור כנישתא דציון).

Die Stelle (Gal. 4, 23.) „Der Sohn von der Magd war nach dem Fleische geboren" läßt den Ismael als Repräsentanten des Götzendienstes erscheinen, und Beresith Rabba Abthl. 53. fol. 53. col. 1. z. d. St. Genes. 21, 9. „Sara sah, daß der Sohn der Hagar ein Spötter war" merkt man an: Spott bedeutet Götzendienst (אין הלשון הזה של צחוק אלא עבודה זרה). Und wenn der heil. Augustin die Worte Saras: „Der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne" als eine Anspielung auf das himmlische Erbe erkennt, so war er in dieser Deutung, obschon mittelbar, dem Verf. des Sohar gefolgt, welcher die fragliche Stelle (Sohar Genes. fol. 78. col. 292.) wie folgt commentirt: Weder wird er mit meinen Sohne Antheil am Glauben haben, noch an einer

künftigen Welt (לא ירית לעלמין חולקא דמהימנותא ולא לצלמא דאתי).

Jene Weise, Begebenheiten und religiöse Einrichtungen im alten Testamente allegorisch auf Ereignisse im Leben des zu erwartenden Messias zu deuten, findet sich schon bei Philo vor, dessen Lehrsätze mit den Kabbalisten auch bei der Behandlung anderer Materien auffallend übereinstimmen.

c) Von Gott, seinen Eigenschaften und Prädicaten.

Die Kabbalisten sagen: Alles was Daseyn hat, ist dem Urquelle des unendlichen Lichtes entflossen. Die Schöpfung der Welten ist eine Offenbarung der an sich unbegreifbaren Gottheit, welche darum das Verborgenste aller Verborgenheiten (טמיר מכל טמירין) genannt wird. Die Schöpfung bestand also bloß in einer Fortleitung der Licht- und Lebenskraft des Urwesens aus sich sebst, zur stufenweisen Mittheilung in unendlichem Grade. Den Beweis für diesen Satz führen die Kabbalisten dadurch, indem aus Nichts kein Wesen entstehen kann, folglich kann auch keine Schöpfung aus Nichts entstehen. Was ist, muß seinem Wesen nach vor der Ewigkeit seyn oder es war nicht. Das Wesen aber, das von Ewigkeit war, kann nicht die wandelbare und veränderliche Materie seyn, die, indem sie unaufhörlich ihre Form ändert, nichts Bleibendes in sich hat, und kann also nicht von Ewigkeit seyn, sondern das Ewige muß von entgegengesetzter Art d. h. von einer sich selbst immer gleichen, durch sich selbst bestehenden unveränderlichen Natur seyn. Daraus folgt, daß alles, was vorhanden ist, im absoluten Sinn ein geistiges Wesen seyn muß. Dieses geistige Wesen ist unerschaffen, ewig, das Princip alles Seyns in sich enthaltend, intellectuel, sich bestimmend, unermeßlich, durch sich selbst entstanden, demnach nichts anders als die Gottheit, welches das unendliche Wesen (אין סוף) heißt, weil es der Urgrund alles Vorhandenen ist. Dieses Vorhandene kann nicht für sich und außer Gott sondern nur allein in und durch ihn seyn und bestehen; es kann nur aus dem unendlichen Wesen ausgeflossen gedacht werden, und ist daher eine Offenbarung des ewigen Urwesens.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente
der
christichen Dogmatik.

1) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

---

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *),

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet" erwiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון (שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Pradjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentatuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Contexte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

nischen Zeit wird der Tempel des Herrn ein noch weit prachtvolleres Gebäude vorstellen, seine Balken werden aus den Cedern des Paradieses, und seine Latten aus dem vorzüglichsten Cypressenholz gezimmert seyn.

II. 8. Dies ist die Stimme meines Freundes.

Schir haschirim Rabba fol. 14. col. 3: Dieser ist der Messias.

12. Der Lenz ist herbei gekommen (עת זמיר הגיע).

Ebendas. Es kömmt die Zeit der Erlösung für Israel herbei *).

Die Turteltaube läßt sich hören.

Ebendas. fol. 15. col. 2: Dies ist die Stimme des den Frieden verkündigenden Boten wie Jesaia (52, 7.) sagte: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkünden **)."

III. 11. Schauet an den König Salomo in der Krone.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 216. Jener König Salomo (שלמה) ist hier gemeint, dessen Antheil der Friede (דשלמא דיליה) ist, nämlich der König in der Höhe, wie überhaupt, wo das Wort: König vorkömmt, nur der König Messias zu verstehen ist.

IV. 5. Deine Brüste sind wie Reh-Zwillinge.

Targum: Die beiden Erlöser Israels, nämlich der Mes-

---

*) Die messianische Zeitperiode wird abwechselnd mit der Morgenröthe (s. oben S. LVII. und LXIII.) und dem Frühling verglichen, so wie die trübe Gegenwart, in welcher noch das Böse mächtig ist, mit der Nacht und dem Winter.

**) Die Taube, der Frühlingsvogel deren Erscheinen auch dem Noah den wieder eingetretenen Frieden der Natur verkündigte, (daher das Oelblatt in ihrem Schnabel) konnte auch hier als Bild des Messias gebraucht werden, welcher der Welt den Frieden bringen soll.

sias Sohn Josephs und der Messias Sohn Davids sind dem Mose und Aron zu vergleichen, welche das Volk des Herrn ebenfalls geweidet hatten.

VI. 9. Wer ist die hervorbricht wie die Morgenröthe.

Jalkut Simeoni II. fol. 180. col. 4. Die Morgenröthe ist die durch den Messias zu erwirkende Erlösung Israels; so wie vor der aufsteigenden Morgenröthe die Schatten der Nacht entfliehen, so wird bei der Ankunft des Messias die Finsterniß sich zu den Heiden flüchten (vgl. S. LXII. die Anmerk.)

VIII. 1. O daß ich dich mein Bruder ꝛc.

Targum: Zu jener Zeit wird der König Messias den Israeliten sich offenbaren, und diese werden ihm zurufen: Komm und sey wie ein Bruder, laß uns nach Jerusalem hinaufziehen, und dort mit dir an dem Gesetze saugen, wie ein Kind an den Brüsten seiner Mutter.

Sohar zu Genes. fol. 104. col. 411. Diese Worte richtet die Israelitische Kirche an jenen König, bei welchem der Friede ist (דשלמא דיליה).

2. Ich will dich in meiner Mutter Haus bringen, wo du mich selbst lehren sollst.

Targum: Ich werde dich, o König Messias in meinen Tempel führen; dort sollst du mich Gottesfurcht lehren, und wie ich nach den Vorschriften des Gesetzes mein Leben zubringen soll.

4. Ich beschwöre euch.

Targum: „Ich beschwöre euch" — wird der Messias zu den Israeliten sagen — „daß ihr nicht gegen die Heiden streitet, bevor die Zeit eurer Erlösung gekommen ist. Laßt Gog und Magog sich selbst aufreiben, habt eine Weile noch Geduld, bald wird der Herr sich eurer erinnern, und euere Befreiung von seinem Willen ausgehen.

6. Setze mich wie ein Siegel*) auf dein Herz.

Tikkune Sohar c. 22. fol. 68. col. 1. Der Text han-

*) Vgl. S. wo der Messias das Siegel der Gottheit genannt wird.

CX. 1. Der Herr sagte zu meinem Herrn.

Sohar zu Genes. fol. 35. col. 139. Der obere Grad zu dem untern (דרגא עלאה לדרגא תתאה): Setze dich zu meiner Rechten."

Ebendas. zu Num. fol. 99. col. 394: Jener Gerechte (der Erzvater Jakob) sagte zum Messias Sohn Josephs: Setze dich zu meiner Rechten.

Midrash Tehillim z. d. St. So sagte auch Gott zum Messias: Setze dich zu meiner Rechten.

Ebendas. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen R. Channa Sohn Chanina's: Im messianischen Zeitalter wird Gott den Messias zu seiner Rechten sitzen lassen und Abraham zu seiner Linken.

2. Das Scepter deines Reiches.

Beresith Rabba Abthl. 85. fol. 83. col. 4. zu Genes. 38, 18. „Deinen Stab *)" dieser Stab ist der Messias, wie Jesaia (11, 1.) sagte: Eine Ruthe wird aus Isai aufgehen.

4. Du bist ein Priester ewiglich.

Sohar Chadash fol. 53. col. 3. z. d. St. Ps. 63, 2. „Gott, du bist mein Gott" das Wörtchen אתה (du) ist die erhobene Rechte (des Messias Prädicat **), von welcher der Psalmist anderswo sagt: Du bist ein Priester ewiglich.

CXVI. 13. Den Kelch des Heils.

Bereschith Rabba Abthl. 88. fol. 85. col. 4: Der hochgelobte Gott wird in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) aus vier Bechern des Heils trinken lassen (משקה את ישראל ארבע כוסות של ישועה), wie der Psalmist sagt (16, 5.): Der Herr ist mein Antheil und mein Becher (יהוה מנת חלקי וכוסי), und Ps. 116, 13. „Den Kelch des Heils will ich nehmen."

CXVIII. 7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen.

Bereschith Rabba zu Genes. 28, 4: „Und er nahm einen

---

*) שבט bedeutet sowohl Scepter als Stab.

**) Vgl. S. LIX.

Stein des Orts*)" vgl. mit Dan. 2, 34: „Vom Berge lößte sich ein Stein." In der Zukunft des Messias wird Israel nach den Bergen blicken, wie der Psalmist (121, 1.) sagt: „Ich erhebe mein Auge zu den Bergen, woher mir Hülfe kommt." Jene Hülfe ist der Messias, welcher עזר (Hülfe) heißt, weil der Psalmist auch sagte (20, 3.): Er sende dir Hülfe vom Heiligthum." Und woher wird er kommen? Antw. Vom hochgelobten Gott, wie der Psalmist sagt (121, 2.): „Meine Hülfe kommt vom Herrn, dem Schöpfer des Himmels und der Erde." Ihn meint der Psalmist mit den Worten: „Der Herr ist mit mir, mir zu helfen, ich will meine Lust sehen an meinen Feinden."

17. Die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Sohar zu Genes. fol. 118. col. 467: Zu jener Zeit, wenn der hochgelobte Gott seine Rechte erheben wird, soll der Tod von der Erde verschwinden, wie geschrieben ist: die Rechte**) des Herrn behält den Sieg, ich werde nicht sterben, sondern leben."

Ebendas. zu Num. fol. 86. col. 341: Zu jener Zeit wird der Herr die (geistlich) Todten aus seinem Volke erwecken, und der Tod (die böse Neigung) der Vergessenheit überliefert werden, wie der Psalmist sagt: „Die Rechte des Herrn behält den Sieg, ich werde nicht sterben sondern leben."

20. Dies ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahinein gehen.

Sohar Chadash fol. 78. col. 1. Diese Worte handeln von der Schechina***).

---

*) Dieser Stein sollte der Messias seyn, weil der Ort Lus, wo Jakob sein Nachtlager aufschlug, das spätere Bethlehem, des Messias Geburtsort werden sollte.

**) Man erinnere sich, was an einer andern Stelle dieses Buches erwiesen worden ist, daß die böse Neigung (יצר הרע), welche auch Sammael die alte Schlange und der Tod ist, die linke Seite סטרא אחרא genannt wird (S. VII).

***) Diese Vergleichung des Messias mit einer Pforte erklärt sich aus dem Gebrauche in den Mysterien der Griechen durch die Mondpforte die Seelen in die Sinnenwelt herabsteigen und durch die Sonnenpforte

22. Der Stein, welchen die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden.

Sohar zu Genes. fol. 124. col. 402. Auf jenen Stein (welchen Jakob in Lus sich zu Haupten legte) ist die Welt gegründet, er ist ihr Centrum, in ihm steht das Allerheiligste, wie der Psalmist sagt: Der Stein, welchen die Bauleute verwarfen etc.

CXXXII. 17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte bereitet.

Vajikra Rabba Abthl. 31. zu Ende: R. Chanina sagte: Gott sprach zu den Israeliten: Weil ihr mir eine Leuchte (im Tempel) hingestellt, so habe ich euch würdig befunden, daß ihr die Leuchte des Messias (כרו של משיח) erblicken sollt, wie der Psalmist sagt: „Daselbst soll aufgehen das Horn *) Davids, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte bereitet."

CXLIX. 13. Dem Volk das ihm verwandt ist. (עם קרבו).

Beresith Rabba über die Worte (Ps. 118, 7.): Gott ist meine Hülfe, an meinen Feinden werde ich meine Lust haben." Vernimm ein Gleichniß von Personen, die vor Gericht gefordert werden. Einige flüstern den Aengstlichen Muth zu: Was fürchtet ihr, da euer Richter auch euer Verwandter ist? Ebenso werden die Israeliten mit Beben sich dem Throne Gottes nahen, aber die Dienstengel werden ihre Angst beschwichtigen und sagen: Fürchtet nicht das Gericht, weil der Richter euer Mitbürger (בן עירכם) ist, wie der Herr durch Jesaia sprach (45, 13.): „Er soll meine Stadt bauen und meine Gefangenen loslassen," und merkt ihr nicht, daß er ein Verwandter von euch ist (קרובכם הוא)? wie der Psalmist sagte: Er erhöhet das Horn seines Volkes, alle seine Heiligen

---

sie nach dem Tode wieder in den Himmel einziehen zu lassen, und der Messias heißt ja das Licht.

*) Diese Citate erhält ihre Verständlichkeit durch den Doppelsinn von קרן, welches sowohl Strahl (κέραυνος) als Horn (κέρας, cornu) bedeutet.

sollen loben die Kinder Israel, das Volk das ihm verwandt ist, Halleluja h!“

Das Hohelied*).

I. 2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes.

Sohar zu Exod. fol. 103. col. 418: Küssen bedeutet stets die Vereinigung des Geistes mit dem Geiste, d. h. die Sehnsucht der menschlichen Seele sich mit Gott zu vereinigen (וכל נשיקה איהו לאתדבקא רוחא ברוחא תתאה בעלאה).

5. Ich bin schwarz aber lieblich.

Sohar zu Exod. fol. 6, col. 21: Hier ist die jüdische Kirche gemeint, welche schwarz (trauernd) ist vor Betrübniß über ihre Gefangenschaft; aber auch lieblich, wegen der Ausübung des göttlichen Gesetzes.

Shir haschirim Rabba fol. 7. col. 4: Schwarz bin ich in diesem Leben, aber lieblich werde ich in der Zukunft des Messias seyn.

8. Kennst du dich nicht, schönste unter den Weibern?

Sohar zu Num. fol. 79. col. 315. R. Abba läßt diese Worte die jüdische Kirche an den König in der Höhe richten.

10. Deine Backen stehen lieblich.

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. Unter den Backen sind das gegenwärtige Zeitalter und die Zukunft des Messias zu verstehen, denn dann wird das Gesetz erneuert werden, wie Jeremia weissagte (31, 34.): „Sie sollen mich alle kennen, klein und groß.“

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Targum fügt zu dieser Stelle hinzu: Aber in der messia-

*) Schevuoth fol. 35. col. 2: Wo im Hohel. der Name Salomo (שלמה) vorkömmt, ist es im mystischen Sinne zu nehmen, und derjenige gemeint למי השלום שלו i. e. welcher der Friede selber ist; ausgenommen ist c. 8, V. 12 wo Salomo von sich selber spricht.

nischen Zeit wird der Tempel des Herrn ein noch weit prachtvolleres Gebäude vorstellen, seine Balken werden aus den Cedern des Paradieses, und seine Latten aus dem vorzüglichsten Cypressenholz gezimmert seyn.

II. 8. Dies ist die Stimme meines Freundes.

Schir haschirim Rabba fol. 14. col. 3: Dieser ist der Messias.

12. Der Lenz ist herbei gekommen (עת זמיר הגיע).

Ebendas. Es kömmt die Zeit der Erlösung für Israel herbei *).

Die Turteltaube läßt sich hören.

Ebendas. fol. 15. col. 2: Dies ist die Stimme des den Frieden verkündigenden Boten wie Jesaia (52, 7.) sagte: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkünden **)."

III. 11. Schauet an den König Salomo in der Krone.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 216. Jener König Salomo (שלמה) ist hier gemeint, dessen Antheil der Friede (דשלמא דיליה) ist, nämlich der König in der Höhe, wie überhaupt, wo das Wort: König vorkömmt, nur der König Messias zu verstehen ist.

IV. 5. Deine Brüste sind wie Reh-Zwillinge.

Targum: Die beiden Erlöser Israels, nämlich der Mes-

---

*) Die messianische Zeitperiode wird abwechselnd mit der Morgenröthe (s. oben S. LVII. und LXIII.) und dem Frühling verglichen, so wie die trübe Gegenwart, in welcher noch das Böse mächtig ist, mit der Nacht und dem Winter.

**) Die Taube, der Frühlingsvogel deren Erscheinen auch dem Noah den wieder eingetretenen Frieden der Natur verkündigte, (daher das Oelblatt in ihrem Schnabel) konnte auch hier als Bild des Messias gebraucht werden, welcher der Welt den Frieden bringen soll.

sias Sohn Josephs und der Messias Sohn Davids sind dem Mose und Aron zu vergleichen, welche das Volk des Herrn ebenfalls geweidet hatten.

VI. 9. Wer ist die hervorbricht wie die Morgenröthe.

Jalkut Simeoni II. fol. 180. col. 4. Die Morgenröthe ist die durch den Messias zu erwirkende Erlösung Israels; so wie vor der aufsteigenden Morgenröthe die Schatten der Nacht entfliehen, so wird bei der Ankunft des Messias die Finsterniß sich zu den Heiden flüchten (vgl. S. LXII. die Anmerk.)

VIII. 1. O daß ich dich mein Bruder ꝛc.

Targum: Zu jener Zeit wird der König Messias den Israeliten sich offenbaren, und diese werden ihm zurufen: Komm und sey wie ein Bruder, laß uns nach Jerusalem hinaufziehen, und dort mit dir an dem Gesetze saugen, wie ein Kind an den Brüsten seiner Mutter.

Sohar zu Genes. fol. 104. col. 411. Diese Worte richtet die Israelitische Kirche an jenen König, bei welchem der Friede ist (דשלמא דיליה).

2. Ich will dich in meiner Mutter Haus bringen, wo du mich selbst lehren sollst.

Targum: Ich werde dich, o König Messias in meinen Tempel führen; dort sollst du mich Gottesfurcht lehren, und wie ich nach den Vorschriften des Gesetzes mein Leben zubringen soll.

4. Ich beschwöre euch.

Targum: „Ich beschwöre euch" — wird der Messias zu den Israeliten sagen — „daß ihr nicht gegen die Heiden streitet, bevor die Zeit eurer Erlösung gekommen ist. Laßt Gog und Magog sich selbst aufreiben, habt eine Weile noch Geduld, bald wird der Herr sich eurer erinnern, und euere Befreiung von seinem Willen ausgehen.

6. Setze mich wie ein Siegel*) auf dein Herz.

Tikkune Sohar c. 22. fol. 68. col. 1. Der Text han=

*) Vgl. S. wo der Messias das Siegel der Gottheit genannt wird.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אומר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

a) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

---

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *),

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet“ erwiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge-

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דיו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Prabjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse“ (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentateuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Contexte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

nischen Zeit wird der Tempel des Herrn ein noch weit prachtvolleres Gebäude vorstellen, seine Balken werden aus den Cedern des Paradieses, und seine Latten aus dem vorzüglichsten Cypressenholz gezimmert seyn.

II. 8. Dies ist die Stimme meines Freundes.

Schir haschirim Rabba fol. 14. col. 3: Dieser ist der Messias.

12. Der Lenz ist herbei gekommen
(עת זמיר הגיע).

Ebendas. Es kömmt die Zeit der Erlösung für Israel herbei *).

Die Turteltaube läßt sich hören.

Ebendas. fol. 15. col. 2: Dies ist die Stimme des den Frieden verkündigenden Boten wie Jesaia (52, 7.) sagte: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkünden **)."

III. 11. Schauet an den König Salomo in der Krone.

Sohar zu Exod. fol. 54. col. 216. Jener König Salomo (שלמה) ist hier gemeint, dessen Antheil der Friede (דשלמא דיליה) ist, nämlich der König in der Höhe, wie überhaupt, wo das Wort: König vorkömmt, nur der König Messias zu verstehen ist.

IV. 5. Deine Brüste sind wie Reh-Zwillinge.

Targum: Die beiden Erlöser Israels, nämlich der Mes-

---

*) Die messianische Zeitperiode wird abwechselnd mit der Morgenröthe (s. oben S. LVII. und LXIII.) und dem Frühling verglichen, so wie die trübe Gegenwart, in welcher noch das Böse mächtig ist, mit der Nacht und dem Winter.

**) Die Taube, der Frühlingsvogel deren Erscheinen auch dem Noah den wieder eingetretenen Frieden der Natur verkündigte, (daher das Oelblatt in ihrem Schnabel) konnte auch hier als Bild des Messias gebraucht werden, welcher der Welt den Frieden bringen soll.

sias Sohn Josephs und der Messias Sohn Davids sind dem Mose und Aron zu vergleichen, welche das Volk des Herrn ebenfalls geweidet hatten.

VI. 9. Wer ist die hervorbricht wie die Morgenröthe.

Jalkut Simeoni II. fol. 180. col. 4. Die Morgenröthe ist die durch den Messias zu erwirkende Erlösung Israels; so wie vor der aufsteigenden Morgenröthe die Schatten der Nacht entfliehen, so wird bei der Ankunft des Messias die Finsterniß sich zu den Heiden flüchten (vgl. S. LXII. die Anmerk.)

VIII. 1. O daß ich dich mein Bruder rc.

Targum: Zu jener Zeit wird der König Messias den Israeliten sich offenbaren, und diese werden ihm zurufen: Komm und sey wie ein Bruder, laß uns nach Jerusalem hinaufziehen, und dort mit dir an dem Gesetze saugen, wie ein Kind an den Brüsten seiner Mutter.

Sohar zu Genes. fol. 104. col. 411. Diese Worte richtet die Israelitische Kirche an jenen König, bei welchem der Friede ist (דשלמא דיליה).

2. Ich will dich in meiner Mutter Haus bringen, wo du mich selbst lehren sollst.

Targum: Ich werde dich, o König Messias in meinen Tempel führen; dort sollst du mich Gottesfurcht lehren, und wie ich nach den Vorschriften des Gesetzes mein Leben zubringen soll.

4. Ich beschwöre euch.

Targum: „Ich beschwöre euch" — wird der Messias zu den Israeliten sagen — „daß ihr nicht gegen die Heiden streitet, bevor die Zeit eurer Erlösung gekommen ist. Laßt Gog und Magog sich selbst aufreiben, habt eine Weile noch Geduld, bald wird der Herr sich eurer erinnern, und euere Befreiung von seinem Willen ausgehen.

6. Setze mich wie ein Siegel*) auf dein Herz.

Tikkune Sohar c. 22. fol. 68. col. 1. Der Text han-

*) Vgl. S. wo der Messias das Siegel der Gottheit genannt wird.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

a) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמיר מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *)

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet“ erwiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Pradjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentateuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי ביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Contexte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם, das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

b) Die Typologie,

welcher auch noch die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche huldigen, ist ebenfalls eine Erfindung der Kabbalisten. Denn die (Röm. 5, 14.) aufgestellte Parallele zwischen Adam und dem Messias gebrauchten schon vor Paulus die Rabbinen, und der Verfasser des Buches Zeror hameor (Parascha Bereshith) hatte gewiß nicht den Satz: סוד אדם הוא סוד המשיח i. e. „Das Geheimniß von Adam ist das Geheimniß vom Messias" dem Apostel nachgesprochen. Ebensowenig dachte der Verfasser des Buches Thisbi (fol. 16. col. 2.) bei der Stelle: כשמתו של אדם הראשון תתגלגל בגופו של משיח i. e. „Die Seele Adams wird den Leib deß Messias bewohnen" an jene Worte des Apostels.

Die Anspielung (Joh. 3, 14.) von der ehernen Schlange auf den Messias fordert zu einer Vergleichung mit Targum Jonathan auf, wo Numer. 21, 9. „Und sah die ehrene Schlange an und blieb leben" paraphrasirt ist: Und richtete seine Blicke nach dem himmlischen Vater und blieb am Leben.

Paulus nennt den Messias einen geistlichen Fels, der auf dem Zuge durch die Wüste den Israeliten folgte (1 Cor. 10, 4.) und Targum zu Jes. 16, 1. praphrasirt. Sie werden dem Messias Geschenke bringen, weil er in der Wüste ein Fels der jüdischen Kirche war (על דהוה במדברא טור כנישתא דציון).

Die Stelle (Gal. 4, 23.) „Der Sohn von der Magd war nach dem Fleische geboren" läßt den Ismael als Repräsentanten des Götzendienstes erscheinen, und Bereshith Rabba Abthl. 53. fol. 53. col. 1. z. d. St. Genes. 21, 9. „Sara sah, daß der Sohn der Hagar ein Spötter war" merkt man an: Spott bedeutet Götzendienst (אין הלשון הזה של צחוק אלא עבודה זרה). Und wenn der heil. Augustin die Worte Saras: „Der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne" als eine Anspielung auf das himmlische Erbe erkennt, so war er in dieser Deutung, obschon mittelbar, dem Verf. des Sohar gefolgt, welcher die fragliche Stelle (Sohar Genes. fol. 78. col. 292.) wie folgt commentirt: Weder wird er mit meinen Sohne Antheil am Glauben haben, noch an einer

künftigen Welt (לא ירית לעלמין חולקא דמהימנותא ולא לעלמא דאתי).

Jene Weise, Begebenheiten und religiöse Einrichtungen im alten Testamente allegorisch auf Ereignisse im Leben des zu erwartenden Messias zu deuten, findet sich schon bei Philo vor, dessen Lehrsätze mit den Kabbalisten auch bei der Behandlung anderer Materien auffallend übereinstimmen.

c) Von Gott, seinen Eigenschaften und Prädicaten.

Die Kabbalisten sagen: Alles was Daseyn hat, ist dem Urquelle des unendlichen Lichtes entflossen. Die Schöpfung der Welten ist eine Offenbarung der an sich unbegreifbaren Gottheit, welche darum das Verborgenste aller Verborgenheiten (טמיר מכל טמירין) genannt wird. Die Schöpfung bestand also bloß in einer Fortleitung der Licht- und Lebenskraft des Urwesens aus sich sebst, zur stufenweisen Mittheilung in unendlichem Grade. Den Beweis für diesen Satz führen die Kabbalisten dadurch, indem aus Nichts kein Wesen entstehen kann, folglich kann auch keine Schöpfung aus Nichts entstehen. Was ist, muß seinem Wesen nach vor der Ewigkeit seyn oder es war nicht. Das Wesen aber, das von Ewigkeit war, kann nicht die wandelbare und veränderliche Materie seyn, die, indem sie unaufhörlich ihre Form ändert, nichts Bleibendes in sich hat, und kann also nicht von Ewigkeit seyn, sondern das Ewige muß von entgegengesetzter Art d. h. von einer sich selbst immer gleichen, durch sich selbst bestehenden unveränderlichen Natur seyn. Daraus folgt, daß alles, was vorhanden ist, im absoluten Sinn ein geistiges Wesen seyn muß. Dieses geistige Wesen ist unerschaffen, ewig, das Princip alles Seyns in sich enthaltend, intellectuel, sich bestimmend, unermeßlich, durch sich selbst entstanden, demnach nichts anders als die Gottheit, welches das unendliche Wesen (אין סוף) heißt, weil es der Urgrund alles Vorhandenen ist. Dieses Vorhandene kann nicht für sich und außer Gott sondern nur allein in und durch ihn seyn und bestehen; es kann nur aus dem unendlichen Wesen ausgeflossen gedacht werden, und ist daher eine Offenbarung des ewigen Urwesens.

delt hier von der Schechina selbst (האי קרא על שכינתא אתמר).

11. Tausend Silberlinge.

Schevuoth fol. 35. col. 2: „Tausend Silberlinge dir o Salomo" diese Worte beziehen sich auf das Himmelreich (מלכותא דרקיעא) und (V. 12.): „den Hütern zwei hundert sammt seinen Früchten" diese Worte beziehen sich auf die irdischen Reiche.

12. Mein Weinberg ist vor mir.

Targum: Die Israeliten rufen sich gegenseitig zu: Laßt uns am frühen Morgen schon ins Haus der Andacht und in die Lehrhäuser wallen, forschen wir daselbst im Gesetze, ob bald die Erlösung kommen soll für Israel, das dem Weinstock verglichen wird.

B.

Ur-Elemente

der

christichen Dogmatik.

a) Von der göttlichen Auctorität der h. Schrift.

Der Lehrsatz: Die Bücher Mosis und der Propheten *) seyen unmittelbar durch Eingebung des heiligen Geistes oder Gottes selbst niedergeschrieben worden, kann nicht, wie allgemein geglaubt wird, schon zu Esra's Zeiten **) Geltung gehabt haben, sondern ist das Product einer spätern Periode, vielleicht jener, in welcher R. Isaak Luria wirkte; denn erst aus der Meinung der Kabbalisten, daß in der heil. Schrift große Geheimnisse verborgen lägen, unter welchen man auch die Verheißung des Messias mit begriff, konnte sich der Glaube an einen göttlichen Ursprung jener Bücher erzeugen. Jesus accomodirte sich nur der Meinung seiner Zeitgenossen, als er das mosaische Gesetz für göttlich erklärte und die Inspiration der Propheten nicht läugnete, weil in jenen Büchern Weissagungen auf ihn als Messias enthalten seyn sollten.

Ohne jene in der heil. Schrift verborgen liegenden Geheimnisse, sagen die Kabbalisten, würden die Bücher Mosis

---

*) Propheten heißen alle Verfasser der alttestamentl. Schriften.

**) Esra mag als Sammler und Ordner der Bücher des alten Bundes gelten, aber die Lehre, daß dieselben unmittelbar Gottes Wort seyen, gehört offenbar einer spätern Zeit an.

und der Propheten von den profanen Schriften nicht unterschieden seyn, indem man auch in diesen sowohl wunderbare Ereignisse, als auch Lehren der reinsten Moral findet. Waren schon die Engel, führen sie vergleichungsweise an, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um so mehr mußte Gott, das unbegreifbarste aller unbegreifbaren Wesen (טמור מכל טמירין), um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einen um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der heil. Schrift, welche doch der Gebrauch und die erweiterten oder beschränkten Begriffe, die mit derselben verbunden werden, so oft verändert, sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn, als das Wesentliche eindringen wollte. Der Buchstabe ist todt, nur der Geist belebt ihn.

Die Schriftgelehrten waren zur Aufstellung dieses Lehrsatzes, daß die heil. Schrift eine mehrfache Auslegung gestatte, durch den Mißbrauch getrieben worden, welchen der gemeine Haufe von den in den heiligen Urkunden vorkommenden Sinnbildern und Bezeichnungen nach dem bloßen Wortsinn zu machen pflegte. Der weisere Theil der Nation suchte nun unter dieser Wortschale einen verborgen liegenden Kern esoterischer Art, und gab vor dem Ununterrichteten vor, in den heil. Urkunden einen geheimen, seiner großen Heiligkeit wegen nicht für Jedermann zu offenbarenden Sinn gefunden zu haben. Aber nicht nur auf Bilder und Stellen von oben gedachter Art, sondern auf den ganzen Inhalt der heiligen Schrift, selbst auf die verständlichsten und deutlichsten Stellen darin verbreiteten sich jene mystischen Auslegungen. In jeden Satz *),

*) So finden wir die Idee Plato's, daß der Urmensch in zwei Theile gesägt worden und so das Weib entstanden sey, von den Kabbalisten aus der Psalmstelle (139, 5.) „Hinten und vorn hast du mich gebildet" erwiesen, denn Erubin fol. 18. col. 1. liest man: Adam war mit zwei Ge

Wort*), Buchstaben**) und Accent der heiligen Schrift ward

---

sichtern erschaffen worden (דו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני), und R. Salomon schreibt hierüber: Er (Gott) hat Ihn in zwei Theile getheilt, auf der einen Seite war er Mann, auf der andern Seite eine Frau (חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן). Die Rabbinen verschweigen den egyptischen Ursprung dieser Idee — denn Plato hatte alle seine Philosopheme den Alexandrinischen Weisen abgeborgt, welche wieder von der Mysterienphilosophie der Orphiker geborgt hatten; und da Egypten seinen Cultus von Colonisten Indiens, die über Aethiopien nach dem obern Egypten hinaufgezogen waren, entlehnt hatte, so dürfte man auch die Ehre der Erfindung dieses Mythus von der Theilung der Geschlechter den Braminen vindiciren, welche belehren: Pradjapad, die gröbste und niedrigste der drei Welten (die Rabbinen kennen ebenfalls drei Welten s. Eisenmengers entd. Judenth. Thl. II. S. 384. und drei Adame siehe oben S. XXXIII.), hatte wie das höchste Wesen Brahm, sich in zwei Hälften getheilt, und war in der weiblichen sein Wille geworden. „Ihm ist der Willen nach dem Weibe angewandelt, im Willen hat er sich mit dem Weibe an Einem Orte gefunden, seinen Körper in zwei Theile geschieden und Gestalten geformt; der Name des Mannes war Manu, der des Weibes Satrupa, beide sind wie die zwei Hälften einer Erbse" (s. Kanne's Chronos S. 112.) Ob das Ei der Orphiker, welches einige Gelehrte für das Ei der Leda erkennen wollen, aus welchem Kastor (Nacht) und Pollux (Tag) hervorgegangen seyn sollen, wie Ormuzd (Licht) und Ahriman (Finsterniß), welcher Letzere in den Zendschriften zuweilen als das gegen den Mann ankämpfende Weib, die Materie, bezeichnet wird, ebenfalls aus einem Ei hervorgekommen seyn sollen; ob jenes Ei mit der erstern Mythe im Zusammenhange steht, wage ich nicht zu entscheiden.

*) Auch die christliche Lehre von dem Lamm Gottes, welches vor der Weltschöpfung schon existirt haben soll, war schon von den Kabbalisten gekannt. Sie beweisen diese Wahrheit nach ihrer Art aus jenem Worte womit die heil. Schrift beginnt. Sie lesen wie folgt: ברא שית ברא אלהים i. e. Er erschuf (ברא) einen Widder (שית) dieser (als Adam Kadmon, die erste Emanation Gottes) schuf (ברא) die Untergeister (אלהים), nämlich die 7 untern Sephiroth, oder Dienstengel. Jener Widder, welcher den Opfertod an Isaaks Statt erlitten, soll es gewesen seyn, und Jonathan Ben Usiel, der bekannte chaldäische Paraphrast des Pentatuchs bestätigt dies in seiner Uebersetzung der Stelle Genes. 22, 13. mit den Worten: וזקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי וביני שמשתא דשכלול עלמא i. e. Und Abraham hub seine Augen auf und sah, der Widder war da, welcher zwischen der Dämmerung (Chaos) und der Gründung der Welt war erschaffen worden.

**) Das egyptische Philosophem, diese Körperwelt sey nur ein matter

ein verborgener Sinn hineingelegt, und dabei nicht auf den Zusammenhang eines Verses oder Wortes in dem Conterte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden, noch auf den Geist der Sprache Rücksicht genommen.

Noch mehr Vorschub bekam dieser Mysticismus bei den Juden, welche in Egypten, der Quelle aller Mysterien, eingewandert waren. Schon nach der ersten Zerstörung Jerusalems wanderten mehrere Familien dahin (2. Kön. 26, 26.), von denen man nicht erfuhr, daß sie nach Erbauung des zweiten Tempels nach Palästina zurückgekehrt waren. Zwei Jahre nach Alexanders des Großen Tode fiel Ptolemäus Lagi in Palästina ein, führte 10,000 Juden mit sich gefangen nach Egypten, und zehn Jahre später lockte er durch Versprechun-

---

Abglanz der Geisterwelt, und jene der Prototyp der letztern, wird von Kabbalisten aus dem Umstande bewiesen, daß die heilige Schrift mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets beginnt, welcher überdies in seiner Figur mit einem halben Ei (vgl. die vorletzte Anmerkung) Aehnlichkeit hat, und also auf eine bereits geschehene Trennung der Materie von dem Geiste (Ahrimans von Ormuzd), d. h. auf die Schöpfung einer zweiten Welt d. h. des Sinnenreichs, des Körperlichen hinweist. Und darum stellen die Kabbalisten dem אדם קדמון (Urmensch, Logos) den bösen Geist als אדם בליעל gegenüber, und dem himmlischen Thronwagen (מרכבה), welcher aus den zehn Sephiroth, d. i. Gott, dem Logos und den Dienstengeln besteht, eine מרכבה טמאה, bestehend aus den קליפות (κελυφαι, Hülsen) unreinen Geistern, deren oberstes Glied der Satan ist. Dabei stützen sie sich auf den Ausspruch Salomo's (Pred. 7, 14.): „Das Entgegengesetzte hat Gott geschaffen." Satan wird aber nur bis zur Ankunft des Messias bestehen, weil Jesaia (35, 8.) sagte: Gott wird den Tod auf ewig vernichten, nämlich durch den Messias, denn משיח ist als Buchstabenzahl gleichzählig mit נחש Schlange, (nämlich 358) worunter der Satan verstanden wird, welcher als Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod dadurch in die Welt gebracht hatte. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte entdeckt das Geheimniß, daß der Messias bei seiner Ankunft der Schlange den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge d. h. den Tod vernichten wird. Ein anderer Beweis liegt in dem Worte אדם das die Anfangsbuchstaben der drei Namen משיח, דוד, אדם enthält, welches dahin deutet, daß was durch Adam verdorben ward, durch den Sohn Davids, nämlich durch den Messias wieder gut gemacht werden wird.

gen eine weit größere Anzahl dahin. Unter der Regierung des Ptolemäus Philometer wanderten ebenfalls viele Juden, angezogen durch die ihnen zugestandenen gleichen Rechte mit den Ureinwohnern und Griechen, freiwillig in das Land ein, wo sie in Heliopolis sich einen Tempel, nach dem Muster jenes zu Jerusalem bauten. Man nannte diese in Egypten einheimisch gewordenen Juden auch Hellenisten, weil sie die heil. Schrift in griechischer anstatt wie die übrigen Juden, in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Sie legten zuerst dem Pentateuch allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagoräisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Bei ihrem Auszuge aus Egypten brachten sie jene Philosopheme nach Palästina, wo man sie mit gleichem Eifer, wie früher die babylonischen Juden die Lehrsätze der Chaldäer-Weisheit, mit dem mosaischen Gesetze amalgamirte. Jenes Gemische von egyptischen, chaldäischen und auch griechischen Philosophemen, welches man mit den heiligen Schriften des israelitischen Volkes nun in Einklang zu bringen suchte, gab den Impuls zu jenem kabbalistischen System, welches die Verwandtschaft zwischen der Denkweise des hellenistischen Juden Philo und des Evangelisten Johannes erklären hilft; und man begreift zugleich wie die erst im babylonischen Exil geweckte Messiasidee von den Rabbinen schon in Stellen der Psalmen und ältern Propheten vorgefunden seyn wollte, obgleich der einfache Wortsinn jede Auslegung dieser Art verwerfen hilft. Am wenigsten aber konnte in dem gehofften Erlöser aus dem Stamme David ein geistlicher Erretter Israels vermuthet werden. Aber die Kabbalisten mit ihrem Lehrsatze: Nichts in dieser untern Welt besteht, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte, eine Lehrmeinung, welche wieder an das egyptische Philosophem erinnert, dem zufolge die Sinnenwelt ein matter Abglanz der Geisterwelt ist, die Kabbalisten allein konnten die Idee aufstellen von einem himmlischen Jerusalem und einem geistlichen Reiche, worin der Messias, der schon vor der Weltschöpfung gewesen seyn sollte, mit seinen Auserwählten, Bürgern des Lichtreichs, die Herrschaft führen würde.

b) Die Typologie,

welcher auch noch die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche huldigen, ist ebenfalls eine Erfindung der Kabbalisten. Denn die (Röm. 5, 14.) aufgestellte Parallele zwischen Adam und dem Messias gebrauchten schon vor Paulus die Rabbinen, und der Verfasser des Buches Zeror hameor (Parascha Bereshith) hatte gewiß nicht den Satz: סוד אדם הוא סוד המשיח i. e. „Das Geheimniß von Adam ist das Geheimniß vom Messias“ dem Apostel nachgesprochen. Ebensowenig dachte der Verfasser des Buches Thisbi (fol. 16. col. 2.) bei der Stelle: נשמתו של אדם הראשון תתגלגל בגופו של משיח i. e. „Die Seele Adams wird den Leib des Messias bewohnen“ an jene Worte des Apostels.

Die Anspielung (Joh. 3, 14.) von der ehernen Schlange auf den Messias fordert zu einer Vergleichung mit Targum Jonathan auf, wo Numer. 21, 9. „Und sah die ehrene Schlange an und blieb leben“ paraphrasirt ist: Und richtete seine Blicke nach dem himmlischen Vater und blieb am Leben.

Paulus nennt den Messias einen geistlichen Fels, der auf dem Zuge durch die Wüste den Israeliten folgte (1 Cor. 10, 4.) und Targum zu Jes. 16, 1. praphrasirt. Sie werden dem Messias Geschenke bringen, weil er in der Wüste ein Fels der jüdischen Kirche war (על דהוה במדברא טור כנישתא דציון).

Die Stelle (Gal. 4, 23.) „Der Sohn von der Magd war nach dem Fleische geboren“ läßt den Ismael als Repräsentanten des Götzendienstes erscheinen, und Beresith Rabba Abthl. 53. fol. 53. col. 1. z. d. St. Genes. 21, 9. „Sara sah, daß der Sohn der Hagar ein Spötter war“ merkt man an: Spott bedeutet Götzendienst (אין הלשון הזה של צחוק אלא עבודה זרה). Und wenn der heil. Augustin die Worte Saras: „Der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne“ als eine Anspielung auf das himmlische Erbe erkennt, so war er in dieser Deutung, obschon mittelbar, dem Verf. des Sohar gefolgt, welcher die fragliche Stelle (Sohar Genes. fol. 78. col. 292.) wie folgt commentirt: Weder wird er mit meinen Sohne Antheil am Glauben haben, noch an einer

künftigen Welt (לא ירית לעלמין חולקא דמהימנותא ולא לעלמא דאתי).

Jene Weise, Begebenheiten und religiöse Einrichtungen im alten Testamente allegorisch auf Ereignisse im Leben des zu erwartenden Messias zu deuten, findet sich schon bei Philo vor, dessen Lehrsätze mit den Kabbalisten auch bei der Behandlung anderer Materien auffallend übereinstimmen.

c) Von Gott, seinen Eigenschaften und Prädicaten.

Die Kabbalisten sagen: Alles was Daseyn hat, ist dem Urquelle des unendlichen Lichtes entflossen. Die Schöpfung der Welten ist eine Offenbarung der an sich unbegreifbaren Gottheit, welche darum das Verborgenste aller Verborgenheiten (טמיר מכל טמירין) genannt wird. Die Schöpfung bestand also bloß in einer Fortleitung der Licht- und Lebenskraft des Urwesens aus sich sebst, zur stufenweisen Mittheilung in unendlichem Grade. Den Beweis für diesen Satz führen die Kabbalisten dadurch, indem aus Nichts kein Wesen entstehen kann, folglich kann auch keine Schöpfung aus Nichts entstehen. Was ist, muß seinem Wesen nach vor der Ewigkeit seyn oder es war nicht. Das Wesen aber, das von Ewigkeit war, kann nicht die wandelbare und veränderliche Materie seyn, die, indem sie unaufhörlich ihre Form ändert, nichts Bleibendes in sich hat, und kann also nicht von Ewigkeit seyn, sondern das Ewige muß von entgegengesetzter Art d. h. von einer sich selbst immer gleichen, durch sich selbst bestehenden unveränderlichen Natur seyn. Daraus folgt, daß alles, was vorhanden ist, im absoluten Sinn ein geistiges Wesen seyn muß. Dieses geistige Wesen ist unerschaffen, ewig, das Princip alles Seyns in sich enthaltend, intellectuel, sich bestimmend, unermeßlich, durch sich selbst entstanden, demnach nichts anders als die Gottheit, welches das unendliche Wesen (אין סוף) heißt, weil es der Urgrund alles Vorhandenen ist. Dieses Vorhandene kann nicht für sich und außer Gott sondern nur allein in und durch ihn seyn und bestehen; es kann nur aus dem unendlichen Wesen ausgeflossen gedacht werden, und ist daher eine Offenbarung des ewigen Urwesens.

Ein zweiter Lehrsatz lautet: Gott ist Alles. Nicht als wenn er seinem Wesen nach getheit werden könnte, sondern er ist Alles, weil nichts ist, was nicht bloß und allein von ihm käme, durch ihn bestehe und zusammenhänge. Daher nennen die Kabbalisten ihn auch מקום (Ort), weil alles in ihm ist, und הוא (er), weil er Alles ist. Indem sie sagen, daß Alles von Gott komme, wollen sie es nicht in dem Sinne gesagt wissen, als ob es auf etwas Materielles seiner Seits führen sollte, sondern daß alle erschaffene Wesen, nach dem, was Licht, Geist und Leben in ihnen ist, ihren Grund in ihm haben. Sie bezeichnen diese Art des Werdens und Seyns der Wesen durch den Ausdruck נהיר, welches die doppelte Bedeutung von Leuchten und Ausströmen hat. Wenn sie sagen, daß Alles durch Gott bestehe, so bezieht es sich darauf, daß alles durch den von Gott ausgegangenen unaufhaltsamen Strahl, der alle Räume durchdringt, entstanden sey.

Aus diesen beiden Hauptsätzen entwickeln sich die zwei cosmogonischen Hauptlehren der Kabbala, nämlich die Lehre von der Emanation (אצילות) und von den Sephiroth (ספירות).

Die Lehre von der Emanation besteht in Folgendem: Ehe die Schöpfung begann, war Gott der Urerste, Urquell alles Lichts, Geistes und Lebens, den sie mit dem Propheten Daniel (1, 9.) den Alten der Tage (עתיק יומין) nennen, in sich selbst verschlossen, in ihm war Alles. Nachdem dies unendliche Wesen sich entschloß, Welten ins Daseyn kommen zu lassen, geschah dieses durch eine Concentration seines eigenen Wesens in sich selbst, wodurch Raum für die Schöpfung ward. Diese erste Handlung der sich offenbarenden Gottheit nennen sie

d) Das Wort (מימרא, λόγος)

und beziehen sich auf die Schrift, wo es Ps. 33, 6. heißt: „Durch Gottes Wort wurden die Himmel erschaffen." Auch Weisheit (חכמה νους, σοφια) nennen sie es, daher übersetzt der aramäische Paraphrast die Worte Genes. 1, 1. Im Anfang rc. בחכמתה ברא יה d. h. durch die Weisheit erschuf Gott rc. welches sie nicht als eine Eigenschaft Gottes, sondern

als einen personificirten Ausfluß der Gottheit also essentiell annehmen, nennen es daher auch die Urkraft der Zeugung und der Empfängniß oder das Geheimniß von Vater und Mutter in Vereinigung (סוד אבא ואימא בזיוגא) und bezeichnen es mit dem Gottesnamen יה (Jah) mit Beziehung auf Jes. 26, 4. יהוה ביה.

Diesen Ausfluß der Gottheit nennen sie den Urmensch (אדם קדמון) anspielend auf Ez. 1, 26. „Der auf dem Throne sah gleich einer Menschengestalt." In dieser Lehre von der geheimnißvollen Begattung des Vaters und der Mutter, wodurch die Zeugung des Urmenschen bewirkt worden seyn soll, ist zugleich

e) die Trinitätslehre

der Kabbalisten enthalten, denn, sagt der Sohar, der Gottesname Jehovah ist aus drei Buchstaben (יהו) zusammengesetzt, von welchen das י den Vater (אבא auch רישא דכלא d. i. Anfang von Allem genannt), das ה die Mutter (אימא, auch מטרוניתא und שכינתא), das ו den Sohn (בן, auch עמודא דאמצעיתא, die mittlere Säule), der aus der Verbindung von Vater und Mutter (dem י und ה*) entsteht, bedeutet. Weil aber noch ein ה im Namen יהוה vorkömmt, so nimmt der Sohar eine doppelte Mutter oder שכינתא, eine obere und eine untere (אימא עלאה ואימא דתתאה) an, welche letztere, nämlich die שכינתא תתאה, eine Tochter der erstern (שכינתא עלאה), dem Wesen nach zwar ganz der erstern gleicht, aber unten im Tempel und und Volk Israel überhaupt wohnt. Es werden jedoch beide manchmal für einander gesetzt, und in den meisten Stellen wird das andere ה oder שכינתא תתאה gar nicht beachtet.

Jedoch sucht der Verf. des Sohar jeder Mißdeutung seiner Worte: תלת קשרי דמהימנותא, die das dreieinige Wesen

*) Diese ist der heil. Geist (רוח עלאה קדישא) welches Prädicat der Sohar mit מטרוניתא דעלמא (Mutter des Universums) häufig vertauscht. Damit vgl. den von Hieronymus aufbewahrten Satz aus dem Hebräerevangelium: ἄρτι ἔλαβέ με ἡ μήτηρ μου, τὸ ἅγιον πνεῦμα καὶ ἀπένεγκέ με εἰς τὸ ὄρος τὸ μέγα Θαβώρ.

Gottes andenken, durch die Bemerkung vorzubeugen, daß die Mehrheit von Gestalten in der Gottheit nur in der Denkweise des Menschen existire (מסטרא דילן הוו שניין דא מן דא).

Auch hat die Geheimlehre die Ausdrücke Vater (אבא) und Muter (אימא) zuweilen durch die Bezeichnung Punkt (נקודה)*) und Halle (היכלא)**) wiederzugeben gesucht, womit das einem Punkt ähnliche י und das einem bedeckten Gebäude ähnliche ה gemeint sind. So liest man im Sohar (zu Genes. fol. 3. col. 16. und fol. 12. col. 46.): der obere Punkt (נקודה עלאה) befruchtet die Halle (היכלא) und diese bringt die Welt hervor.

Das ו oder

f) Sohn Gottes***)

welcher aus der Verbindung von י"ה hervorgeht, (Sohar zu Genes. fol. 26. col. 102: בן אבא ואימא בן י"ה) wird als Messias in der Eigenschaft eines Erretters und Erhalters gedacht. So liest man Sohar zu Genes.: „Das ו ist der Baum des Lebens" und anderswo: „Der Baum des Lebens ist der Messias." Anderswo: Das ו ist das Himmelsbrod um Israel zu speisen. Eine dritte Stelle (Sohar zu Exod.) lautet: Nachdem Israel viele Leiden berührt haben, wird Gott den Buchstaben ו erwecken und vollziehen den Spruch: „Ich werde meines Bundes mit Jakob gedenken." Ebendas. „Wenn die Vollkommenheit des ו sichtbar seyn wird, so verschwinden die bösen Umgebungen von der Sonne, der Ankläger (Satan) hat dann keine Macht mehr. Sohar zu Numer. Bileam sprach: „ich sahe ihn aber nicht von Nahem" er hat ganz die Gestalt und Form seines Vaters, seit er im Leibe seiner Mutter ist. Von seiner (des Vaters) Seite ist er gebildet, und hat nur den Fuß etwas mehr gegen Außen gestreckt, in der Form ו (das י nämlich das den Vater bezeichnet, unterscheidet sich vom ו nur durch den kürzern Fuß). — Weiter unten wird der Vers des Psalmisten darauf bezogen: Heute habe ich dich geboren. — Das Geheimniß der Schrift gründet sich auf das

*) Phallusspitze.

**) Halle, Hülle, Haus, Bild der Weiblichkeit (בתובית).

***) Vgl. S. LIV.

ו. — Das ו ist der Buchstabe der Wahrheit, auf ihm ist der Tempel gegründet. — Das ו ist das Leben. — Ohne ו ist der Tod in der Welt. — Das ו bedeutet Barmherzigkeit.

Die Identität des Messias mit der Gottheit beweisen die Kabbalisten aus

Tikkune Sohar c. 22. fol. 63. col. 2: Die Schechina (der Messias) enthält in sich alle Sephiroth, alle Engel und heiligen Thiere sind in ihr, wie Ezech. 1, 10. lautet: Ihre Angesichter waren gleich einem Menschen ꝛc." R. Simon fragte denjenigen, welcher gegen ihn diesen Lehrsatz aussprach, verwundert: Ei, ei, ist doch die Schechina Ein Wesen mit der Gottheit (יחודא דקדוש ברוך הוא), wie können also die Formen niederer Wesen in ihr enthalten seyn? Der Gefragte antwortete hierauf durch ein Gleichniß. Ein mächtiger König empfieng in seinem Pallaste die Huldigung seiner Unterthanen, doch zeigte er sich ihnen in jeder Tageszeit in einem andern Gewande. So wechselt auch die Schechina fortwährend ihre Hüllen, aus welchen die Seraphim, die Throne, die Herrschaften, Himmel, Erde und alle andern Wesen geschaffen wurden *).

g) Der Messias ist von Ewigkeit her gezeugt.

Die Rabbinen berufen sich für die Wahrheit dieses Lehrsatzes auf folgende Beweisstellen:

Tikune Sohar c. 67. Adam war der Engel Metatron. Adam ist nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen d. h. eine Ausstrahlung des göttlichen Wesens. Er ist nicht erschaffen, nicht geformt, nicht gemacht, sondern emanirt aus der Gottheit**) (אצילותא י'ה'ו'ה ולית בריאה ויצירה ועשיה אלא אצילותא).

Ebendas. c. 19. fol. col. 2: Der Urgrund aller Wesen sagte: Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott. R. Simon Sohn Johai bemerkte über diese Worte: Nun ist mir offenbart worden, was Andern erst in der Zukunft des Messias kund werden soll. Dessen Sohn äußerte

---

*) Eine Metapher, welche wohl nichts anders sagen will, als: die Gottheit nimmt, wenn sie sich offenbaren will, alle Gestalten an, oder: der Sohn Gottes ist der Urquell aller Emanationen.

**) Non factus, nec creatus, nec genitus sed procedens.

hierauf: Was kann der Inhalt jener Offenbarung sonst seyn, als daß es einen Adam Kadmon und einen zweiten Adam gebe? Der Vater versetzte hierauf: Jener ist gewiß derselbe Adam, welchen der Urgrund aller Wesen nach seinem Ebenbilde in Verborgenheit *) geschaffen hat (הכי הוא ודאי אדם דברא ליה עלת העלות בדיוקנא דיליה סתים גניז).

h) Der Messias ist eine vom Vater und heil. Geiste verschiedene Person.
(Tres personae ejusdem essentiae).

Beweisstellen für diesen Lehrsatz suchen die Rabbinen in folgenden Stellen der heil. Schrift:

Ps. 2, 7: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“ ein anderer ist der Erzeuger, ein anderer der Gezeugte.

Targum zu Hos. 1. 7: „Ich will ihnen helfen durch das Wort ihres Herrn“ ein anderer ist Gott, ein anderer aber das Wort als Heiland der Menschen.

Dan. 2, 22: „Und das Licht wohnt bei ihm,“ ein anderer ist der Herr, ein anderer das Licht.

Die Verschiedenheit des Messias vom heil. Geiste bezeugt:

Jes. 11, 2. „Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn.“ Ein anderer ist der Messias (die Ruthe Isai V. 1.), ein anderer aber der Geist, der auf ihm ruht.

i) Von den guten und bösen Engeln.

Weil die Kabbalisten bei den spätern Propheten, vorzüglich bei Ezechiel und Daniel, Gott mit einem glänzenden Hofstaat vorgestellt, und selbst einige Engel mit Namen ausdrücklich benannt vorfanden, so füllten sie alle Räume der Schöpfung mit guten und bösen Geistern an, theilten sie in Chöre und Ordnungen ab, setzten ihnen Oberhäupter vor, legten denselben sowohl als mehrern einzelnen Geistern bestimmte Namen bei; und wiesen einem jeden derselben gewisse Geschäfte, Verrichtungen, Aemter und Verwaltungen zu.

---

*) Sc. vor der Weltschöpfung, in welcher erst die Gottheit sich offenbaren konnte.

Da nach ihrer Angabe die azilatische Welt (עולם האצילה vgl. S. XXXII.) ein reiner Ausfluß des Urwesens ist, bei dem keine Theilung Statt findet, so konnten sie ihr weder Subjectivität noch Individualität beilegen.

In der briatischen Welt (עולם הבריאה) als dem nächsten Ausfluß der erstern kann zwar keine Individualität, aber doch Subjectivität Statt finden; daher versetzten sie dahin die reinsten, dem göttlichen Wesen am nächsten kommenden Geister, die sie חיות (immer Lebende*) nennen. Das Buch Jalkut Chadasch schreibt ihnen eine vorweltliche Existenz zu **) und läßt sie von dem Glanze des Lichts der göttlichen Herrlichkeit emanirt seyn (קודם בריאת העולם ברא השם יתברך צורת המלאכים קדושים שהם תחילת כל הנבראים הנאצלים מזיו אור הדרו).

In die jeziratische Welt (עולם היצירה) versetzen sie schon subjective Geschöpfe unter verschiedenen Rangordnungen, welche die himmlischen Kräfte regieren. Deren nimmt man, nach der Zahl der Sephiroth, zehn an, und diese sind 1) die Erelim (אראלים) d. i. Lichtgeister ***), 2) die Ischim (אישים) d. i. die Feuergeister, 3) die Bne Elohim (בני אלהים) d. i. Kinder Gottes †), 4) die Malachim (מלאכים) d. i. Boten ††), 5) die Chashmalim (חשמלים) d. i. Glänzende (vgl. Ez. 1, 4.) 2) die Tharschishim (תרשישים) d. i. Türkise (vgl. Dan. 10, 6.), 7) die Schinanim (שנאנים) d. i. Tausendmal Tausende (vgl. Ps. 68, 18. אלפי שנאן, die den Thronwagen Gottes umstehen), 8) die Cherubim (כרובים) d. i. die Gottes Nähe (קרובים) Gewürdigten, 9) die Ophanim (אופנים) d. i. die Räder (vgl. Ez. 1, 18.) und 10) die Seraphim (שרפים)

*) Dieses Prädicat gab man ihnen, um sie von denjenigen Engeln zu unterscheiden, welche, wie der Talmud lehrt (Chagiga fol. 14. col. 1.) täglich aus dem Feuerstrom (דינור) erzeugt werden, um das Lob der Gottheit zu singen, und dann wieder vergehen, wie geschrieben ist (Klagel. 3, 23.): „Sie sind alle Morgen neu."

**) Dieser Meinung treten auch Origenes, Chrysostomus und Hieronymus bei.

***) Eisenmenger übersetzt fälschlich: Mächtige.

†) Ihrer ist, nach den Rabbinen Hiob, 38, 7. gedacht.

††) Vielleicht diejenigen Engel, welche in der h. Schrift als Verkünder des göttlichen Willens den Patriarchen erscheinen?

d. i. die Brennenden (nach Kimchi's Uebersetzung). Michael steht den Erelim vor, Zephanja den Ischim, Chofniel den Bne Elohim, Usiel den Malachim, Chaschmael den Chaschmalim, Tharschisch den Tharschischim, Zadkiel den Schinanim, Cherub den Cherubim, Raphael den Ophanim und Jehuel den Seraphim.

Die assiatische Welt (עולם העשיה), als die von dem Urwesen am meisten entfernte, bevölkern die Kabbalisten, nebst den thierischen und menschlichen Geschöpfen zugleich mit materiellen Geistern d. h. Mittelwesen, weniger fein als reine Geister und weniger grob als eigentliche Materie, welche nur die Hülsen oder Schalen (קליפות κελυφαὶ) oder abgefallenen gröberen Wesen der höhern Emanation sind, und gleichsam durch die Natur ihrer materiellen Schwere bis zur tiefsten Tiefe sich herabgesenkt haben. Mit den Engeln haben sie, wie der Talmud (Chagiga fol. 16. col. 1.) weiß, die Flügel gemein um von einem Ende der Welt sich mit Leichtigkeit zum andern begeben zu können (יש להם כנפים וטסין מן סוף העולם ועד סופו) d. h. sie sind an keinen Raum gebunden; auch besitzen sie die Gabe, in die Zukunft zu sehen (יודעין מה שעתיד להיות); aber wie die Menschen kennen sie die Bedürfnisse von Speise und Trank, (אוכלין ושותין), treiben physische Liebe (פרין ורבין) und sind dem Tode unterworfen (ומתין).

Der vorzüglichste der guten Engel ist Metatron (מטטרון); er ist der Engel König מטטרון מלאך מלכא דמלאכים (Sohar zu Genes. fol. 137. col. 4.), heißt auch Fürst des Angesichts שר הפנים (Othioth R. Akiva fol. 11. col. 3.) weil, sagt R. Elia, der Verf. des Buches Thisbi fol. 53. col. 1., er immerwährend der Anschauung der Gottheit sich erfreut (שהוא המלאך הרואה תמיד פני המלך, und von ihm ist Exod. 23, 21. gesagt: Mein Name ist in ihm, weil מטטרון als Buchstabenzahl soviel als שדי (Allmächtiger) bedeutet, nämlich 314. Das Buch Jalkut Chadash (fol. 118. col. 3.) läßt den Metatron gegen den Teufelfürsten Sammael streiten, wie der Verf. der Offb. Joh. den Erzengel Michael gegen die alte Schlange, welche eben jener Sammael ist; und dasselbe Buch (fol. 115. col. 1.) kennt den Metatron als jenen Engel, dessen Geschäft

es ist, die Gebete der Sterblichen vor Gott zu tragen (מטטרון מקבל התפלות). Da aber auch Metatron der Welt die Nahrung austheilen soll (מטטרון שהוא מחלק מזון לכל שרי אומות העולם) wie der Verf. des Buches Emek hamelech fol. 198. col. 3. wissen will, so dürfte der Engelfürst Metatron, welcher gegen den Sammael kämpft, der Menschen Gebete zu Gott bringt und der Welt die Nahrung austheilt, identisch seyn mit Michael dem ersten der Erzengel, welcher ebenfalls gegen den Fürsten der Finsterniß im Streite begriffen, der Israeliten Fürsprecher vor Gott (wofür drei Beweisstellen bei Eisenmenger. Entd. Judenth. Thl. I. S. 850.) und Fürst des Wassers, weil er selbst aus Wasser (מיכאל הוא יסודו מים ולכך הוא שר של מים) wie Amude haschiba fol. 49. col. 3. nachzulesen ist, gebildet worden. Und dann ließe sich Metatron: Regenbringer (מטר v. מטטרון) übersetzen, wie R. Ruben im Buch Jalkut Rubeni hagadol fol. 21. col. 2. vorschlägt, ursprünglich habe er מטטר geheißen, weil er über den Regen (מטרא) gesetzt, von welchem Wort מטטרון die Reduplication, wie שפרפרה v. שופר, חצצרה v. חצר u. a. m. Dann ist er allerdings auch Nahrungsspender, welches Al... ihm oben beigelegt worden ist. Wir dürfen auch hier an den Mithras der Perser denken, deren Engellehre von den Rabbinen angenommen wurde, und können in dem Metatron jenen Mithra um so weniger verkennen, weil auch Mithra der Regenbringer und Spender der Fruchtbarkeit, und auch er gegen Ahriman im Streite liegt, auch er die Gebete der Ormuzdiener zum Thron Gottes emporträgt, auch Mithra oft mit Ormuzd, dem Lichtwesen selbst zusammenfließt, wie die Rabbinen den Metatron mit der Gottheit selbst identifiren, und Mithra als Oberster der Izeds ist wieder der Engelfürst Metatron. Die Identität Metatrons mit der Gottheit beweist man erstlich aus seinen Prädicaten מלאך הגואל (der Erlöser Genes. 48, 16.) מלאך האלהים (der Engel Gott*) Genes. 31, 11.); מלאך הפנים (Engel des Angesichts**) Jesaia 63, 9.) und

*) Die gewöhnliche Uebersetzung: Engel Gottes ist nicht die wörtliche.

**) Vgl. S. LXXVIII.

מלאך הברית (Engel des Bundes *), Maleach. 3, 1.). Die zweite Beweisstelle ist Genes. 32, 30: „Ich habe Gott von Angesicht gesehen," und hier meinte Jakob den Engel, der vor dem Strom Jabok mit ihm gerungen, und welcher das Prädicat מלאך האלהים (Genes. 31, 11.) führt; denn der Patriarch wollte mit jenen Worten seine Verwunderung ausdrücken, daß er Gott gesehen und dennoch am Leben geblieben sey, weil Deut. 5, 24. Richt. 13, 62. und Jes. 6, 5. zufolge, wer Gott sieht, sterben muß. Die dritte Beweisstelle findet man Genes. 35, 11. „Und Gott erschien dem Jakob abermals, seitdem er Aram verlassen hatte, segnete ihn: und sprach: Du sollst nicht mehr Jakob sondern Israel (der Mann, welcher Gott sah **) vgl. Genes. 32, 28.) heißen. Und Gott sprach zu ihm: „Ich bin der allmächtige Gott." Hier wird es klar, daß der Engel, welcher mit dem Jakob gerungen und ihn gesegnet, und zu ihm gesagt hatte: „Du sollst nicht mehr Jakob sondern Israel heißen," hier abermals dem Erzvater erschienen, und zugleich ihm offenbart habe, daß er der allmächtige Gott sey. Die vierte Beweisstelle enthält Hos. 12, 5: „Er kämpfte mit dem Engel und siegte; daselbst hatte er ihn zu Bethel gefunden rc." Derjenige aber, welchen er zu Bethel gesehen, sagt (Genes. 28, 13.): Ich bin der Gott deines Vaters rc. und Genes. 35, 7. wird Gott genannt, welcher sich dem Jakob zu Bethel offenbart hatte. Endlich fünftens wird die Identität Gottes mit jenem מלאך הגואל auch von Kimchi in seinem Comment. in Hos. 12, 5. bestätigt mit den Worten: Unsere Rabbinen wissen es durch Tradition, daß dieser Engel der Engel Michael gewesen sey (המלאך הזה הוא מיכאל), welchen Jakob meinte mit den Worten: der Engel, der mich erlöst hat von allem Uebel (ועליו אמר המלאך הגואל אותי מכל רע). Daß Michael auch Metatron sey, bezeugen folgende Parallelstellen: Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3: Wo Michael erschien, dort war zugleich die Herrlichkeit der Schechina." Sanhedrin fol. 38. col. 2. R. Idith

*) Gott ist es immer selbst, welcher in der h. Schrift einen Bund mit den Menschen errichtet.

**) איש ראה אל i. e. homo qui vidit Deum.

antwortete auf die an ihn gerichtete Frage: Warum steht (Exod. 24, 1.) „Steige hinauf zum Herrn“ statt: Steige auf zu mir (אלי)? Unter dem Herrn (יהוה) wird Metatron verstanden, denn Exod. 23, 1. lautet es: Mein Name ist in ihm,“ und Sohar zu Exod. fol. 52. col. 205. wird auf die Frage: Wer sprach die Worte: Steige auf zum Herrn?“ zur Antwort gegeben: Die Schechina sagte: „Steige auf zum Herrn.“ Ferner bezeugt Bereschith Rabba Abthl. 5. fol. 6. col. 3: Metatrons Stimme war die des hochgelobten Gottes (הק"בה מטטרון) selber, als er zu Mose sagte (Deut. 32, 49): „Steige auf den Berg Abarim.“ und Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. lautet es: Ueberall wo in der h. Schrift der Engel des Bundes vorkommt ist Gott selbst gemeint (בכל הרי מלאכא דברית הוה בק"בה אתמר).

Die Zahl der Engel, mit welchen Gott sich zu berathen pflegt, das himmlische Synedrium (בית דין של מעלה) genannt, welches der Prototyp des hohen Raths zu Jerusalem war, der darum aus ebenfalls 70 Mitgliedern zusammengesetzt seyn mußte, ist nach der Angabe der Rabbinen siebenzig. R. Bechai (Comment. in Pent. fol. 162. col. 2.) weiß, daß Gott zu den 70 Engeln, welche den Thron seiner Herrlichkeit umgeben, gesagt haben soll: Kommt und laßt uns ihre Sprache verwirren (Genes. 11, 7.), und diese sind des hochgelobten Gottes Rath (אמר הק"בה לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבודו באו ונבלבל לשונם והם הם בית דינו של הקדוש ברוך הוא). Derselbe Autor findet diese Zahl der Engel in Genes. 46, 27. und Numer. 11, 16. angedeutet. So wie es in der einen Stelle heißt: „Es waren siebenzig ohne den Jakob“ und in der andern: „Mit Mose waren es ein und siebenzig,“ also bestand das große Synedrium im Tempel aus 70 Männern, und mit dem Fürsten, der über sie gesetzt, waren es ein und siebenzig. So giebt es auch 70 Völker der Welt, und mit Israel sind ihrer 71. Dieses alles ist ein Nachbild der 70 Engel, welche den Thron der Herrlichkeit umgeben, und die mit dem Herrn, dem Gott Israels, 71 an der Zahl sind, auch werden sie desselben Rath genannt. (Bechai Comment. in Pent. fol. 56. col. 1.). R. Menachem Rekanati (Comm. in Pent. fol. 74. col. 4.) bemerkt: Es ist

eine Herrlichkeit über die andere (יש כבוד למעלה מכבוד) und habe die untere eine Bedeutung auf die obere (והתחתונים רמז לעליונים), die 70 Seelen aber, deren Exod. 1, 1. gedacht wird, haben eine Beziehung auf die 70 Engel, welche den Thron der Herrlichkeit umgeben (ושבעים נפש רמזים לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבוד), und welche über die Völker gesetzt sind (הממונים על האומות).

Auch Jalkut Rubeni citirt das Buch Schaare Zedek fol. 2. col. 3. als Beweisstelle, daß die Zahl der Engel, welche den Thron der Herrlichkeit umstehen, 70 sey (ע׳ שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד). Fürsten (שרים) werden sie genannt, weil sie die 70 Völker (als Schutzengel) regieren *). Und daß es 70 Völker der Welt (אומות העולם) gebe, beweist dem R. Bechai (Comm. in Pent. fol. 20. col. 2.) zufolge, die Stelle Genes. 10, 1: „Dieses ist das Geschlecht der Kinder Noah, Sem, Ham und Japhet." Von diesem Verse bis zu den Worten (Genes. 11, 1.): „Es hatte aber die ganze Erde einerlei Sprache," findet man siebenzig Männer erwähnt, welche alle von Noah abstammen, denn in dem vorhergehenden Verse (10, 32.) liest man: „Diese sind die Geschlechter der Kinder Noah, in ihren Völkern, von welchen sich vertheilten die Völker nach der Sündfluth."

Als aber die Völker in Abgötterei versanken, sollen jene 70 Engel, auf deren Anstiften dies vermuthlich geschah, in Teufel sich umgewandelt haben, daher sie auch Fürsten der Unreinigkeit (שרי הטומאה), Engel des Verderbens (מלאכי חבלה), Hülsen (קליפות), und Schatten (צללים) genannt werden; der Fürst Amaleks ist das Oberhaupt derselben, (שר של עמלק הוא ראש הקליפות) wie Jalkut Chadash fol. 109. col. 3. belehrt; und das Buch Schne Luchoth habberith fol. 307. col. 1. bemerkt: Amalek ist der unreine Leib selbst und Sammael sein Fürst (עמלק הוא עצם גוף הטמא ושרו הוא סמאל), welches man aus Exod. 17. 16. schließen konnte, wo

*) Diese Vorstellung vererbte sich von den Persern (s. Nork's Mythen der Perser S. 153.) auf die Juden, und von diesen auf die Christen, denn jede europäische Provinz besitzt ihren Landesheiligen, z. B. Italien den h. Antonius, Spanien St. Jakob, Frankreich den h. Dionysius, England den St. Georg ɪc.

es lautet: „Der Herr wird streiten gegen Amalek von Kind zu Kindeskind." Amalek ist also — der Erbfeind des Menschengeschlechts. Das Oberhaupt der bösen Geister (רוחות רעות πνεύματα πόνηρα Matth. 12, 43. Luc. 7, 21 Eph. 6, 12) heißt aber darum bei den Rabbinen Sammael (סמאל Giftgeist, nach Andern שמאל der Linke, auch die linke Seite genannt, aus welcher die Eva erschaffen worden) und führt zugleich das Prädikat נחש הקדמוני d. i. die alte Schlange *) weil er es war, der die ersten Menschen im Paradiese verführt hatte, und weil נחש mit שטן als Buchstabenzahl, wenn das Wort selbst dazu addirt wird, gleichzählig, nämlich 359 ist, so wird daraus bewiesen, daß Sammael auch Satan ist. Er heißt auch יצר הרע i. e. die böse Neigung, ferner רוח הטומאה der unreine Geist; daher gleichbedeutend mit dem neutestamentlichen זבול בעל oder בעל זבל (Βεελ ζεβὲλ) i. e. Kothgott (Deus stercorius), seiner Lust an der Zerstörung wegen auch אשמדיי der Vertilger (v. שמד und א praefix.) geheißen (s. Eisenm. I. S. 823.), welches Prädicat ihm auch als Todesengel (מלאך המות) gebührt. Der Talmud (Tract. Bava Bathra fol. 16. col. 1.) belehrt: הוא שטן הוא יצר הרע הוא מלאך המות i. e. (Er ist der Satan, die böse Neigung und der Todesengel; und Menachem von Rekanat (Comm. in Pent. fol. 32. col. 3.) erklärt: Die böse Neigung heißt er, als Versucher der Menschen; als Ankläger des Sünders heißt er Satan; als Mörder alles Lebenden heißt er Todesengel. Ursprünglich d. h. vor Adams Fall war Sammael einer der seligen Seraphim mit sechs Flügeln (קודם שחטא אדם הראשון היה סמאל אחד מן השרפים בעל שש כנפים), in der Folge aber fiel er ab von seinem Herrn (מרד באדוניו) wie das Buch Jalkut Rubeni erzählt; und das Buch Jalkut Simeoni weiß, daß Gott nach dem Falle Adams den Sammael sammt seiner Schaar aus dem Orte der Heiligkeit, dem Himmel gestürzt habe (והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים). Dasselbe liest man auch im Buche Sohar fol. 107. — Als Widersacher Gottes wird Sammael auch der andere Gott (אל אחר)

*) Mehrere Beweisstellen aus den Rabbinen b. Eisenmeng. I. S. 822.

genannt *) wobei man an Ahriman erinnert wird, welcher sich mit Ormuzd in die Weltherrschaft theilt. Vielleicht dachte Matthäus an diese rabbinische Idee, weil der Teufel Jesum auffordert, daß er ihn anbete; und daß sich dieser Vorfall in der Wildniß ereignet haben soll, läßt an das Prädicat שר המדבר (Fürst der Wildniß) denken, welches ihm die Rabbinen so häufig geben (s. Eisenmenger I. S. 827. 836.), wozu jene Bibelstelle Veranlassung gab, wo des Asasel gedacht wird, den man in die Wüste schickte; und im Buche Tobias (8, 3.) wird der böse Geist ebenfalls in die Wüste gebannt. Debarim Rabba fol. 247. col. 2. wird Sammael das Oberhaupt aller Teufel genannt (סמאל הרשע ראש כל השטנים הוא), das Buch Emek hamelech fol. 83. col. 2. kennt ihn als König der Engel des Verderbens (מלך מלכים עם כל שרי המשחית), und jenen Unterschied zwischen שטנים und שרי המשחית scheint auch das N. T. zu beobachten (vgl. Matth. 9, 34. und 12, 43.) Eine Bestätigung dafür findet sich in ihrem andern Prädicate שדים (Verwüster v. שדד verwüsten). Diese Art von Dämonen, welche den Evangelisten zufolge in den Leib eines Menschen fahren, und welche Josephus (de bell. jud VII. c. 6.) mit den Worten *τὰ πονηρῶν ἀνθρώπων πνεύματα* bezeichnet, sind wohl die מזיקין (Beschädiger) der Rabbinen. Ihrer gedenkt das Buch Sohar Chadash fol. 16. col. 1: נשמות הרשעים כשיוצאים מן העולם הן המזיקים i. e. die Seelen der Gottlosen werden, sobald sie den todten Leib verlassen, beschädigende Geister. — Eine andere Meinung ist, daß alle böse Geister von Kain abstammen. Der Beweis hierzu ist, daß in der Schrift bloß der Nachkommen Seths, nicht aber Kains Erwähnung geschieht, welches darthut, daß Kain keine menschliche Nachkommen sondern bloß Geister gezeugt habe. Die dritte Meinung ist, daß die bösen Geister bloß Abkömmlinge

---

*) Zeror hammeor fol. 14. col. 1: Die Worte (Ps. 81, 10.) Du sollst keinen fremden Gott anbeten, beziehen sich auf den Sammael, welcher die alte Schlange ist (לא תשתחוה לאל נכר זה רמז לסמאל הוא נחש).

von den Engeln Asa und Asael wären *). Denn als Gott mit den Engeln Rath pflog, ob er den Menschen schaffen sollte, widerriethen ihm die zwei Engel dies mit folgenden Worten: Warum willst du den Menschen schaffen, da er doch deinen Geboten trotzen wird? Gott aber erwiederte ihnen: Wenn ihr in die Unterwelt herabsteigen solltet, würdet ihr euch so wenig wie der Mensch der Sünde enthalten können. Um sich davon zu überzeugen, mußten sich beide zur Erde herab lassen, und da konnten sie sich der Sünde nicht enthalten, indem sie sich mit den Töchtern der Menschen vermischten. Diese sind jene בני אלהים, deren die h. Schrift (Genes. 6, 2. gedenkt. Nachdem diese Engel gesündigt hatten, wurden sie verkörpert **). Daß aber Asa und Asael ursprünglich gute und heilige Engel gewesen, bezeugt das Buch Midrash Ruth mit folgenden Worten: Asa und Asael waren zwei Engel, die ihren Herrn angeklagt hatten; darum stürzte sie der hochgelobte Gott von dem Ort ihrer Heiligkeit herab (עזא ועזאל תרין מלאבי הוו דקטרגו למארידהון ואפיל לון קודשא בריך מאתר קדושתהון מעילא). Als sie herunterkamen wurden sie mit der Luft bekleidet und den Menschenkindern gleich gemacht. Es sind auch nur diese Engel, welche unter die Menschen gänzlich sind vermischt worden ***), die darum אישים d. i. Männer †) und בני אלהים Söhne Gottes heißen. Nachdem sie aus dem Himmel gestürzt worden, nahmen sie von allen jenen Elementen, mit welchen die Menschen bekleidet sind, einen Leib an. Dadurch unterscheiden sie sich von den heiligen Engeln, welche, wenn sie ihre Mission auf Erden verrichtet haben, die Lufthülle, in welcher sie sich den Sterblichen zeigen, nach Belieben wieder ablegen können. Mit dieser

*) Asa (עזא) und Asael (עזאל) sind im Namen gleichbedeutend, beide heißen nach dem geilen Bock (עז), und die שעירים der Juden sind die geilen bocksfüßigen Satyre der Griechen, welche die h. Schrift: Waldteufel nennt.

**) S. Jalkut Rubeni n. 28. bei Eisenm. Thl. II. S. 429.

***) Dies will sagen: welche wie die Menschen von der Materie, dem Irdischen festgehalten werden, der Sinnlichkeit fröhnen.

†) Der Unterschied des Geschlechts konnte erst beim Erwachen des Zeugungstriebes erfolgen.

Ansicht der Rabbinen von der Sünde, welche die Engel zur Materie herabzog, stimmt auch die indische Lehre: Das Streben nach dem Besondern (d. h. der Unterscheidung der Geschlechter, denn im Himmel wird nicht gefreit), die Trennung des Wesens vom All (der Gottheit vgl. oben S. LXVII.) ist der Zustand der Unvollkommenheit; hingegen jener der Seligkeit wo Niemand: Ich sagt. Und auch in den Eleusinischen Mysterien veranschaulichte man den Streit der Materie mit dem Geiste, so wie noch jetzt die christliche Kirche die Kreuzigung des Fleisches als das beste Schutzmittel gegen die Anfechtungen des Versuchers anpreist. Darum konnte Sammael (im Buche Tuf haarez fol. 82. col. 3. bei Eisenmenger II. S. 464.) ausrufen: Herr der Welt! die Menschen sind meine Kinder, denn ich habe den Begattungstrieb in sie gepflanzt (תבנות בנותי והבנים בני שאני גורם להם תאות המשגל). Uebereinstimmend damit lautet eine Stelle im Buch Aboth Nathan c. 16. R. Ruben stellte die Frage: Wie bannt man die böse Neigung aus dem Leibe (היאך מתרחק אדם מיצר הרע שבמעיו)? Durch Enthaltsamkeit, denn der erste Samentropfen, welcher vom Manne in das Weib übergeht, ist die böse Neigung (יצר הרע), wie geschrieben ist Genes. 4, 7.: Die Sünde*) lagert vor der Thüre**). Schon das Buch Tobias stellte den Dämon Asmodi als ein wohllüstiges Wesen dar (3, 8. 6, 18.) und den Rabbinen zufolge soll Sammael mit Eva Unzucht getrieben und so die bösen Geister gezeugt haben. Daß der Fall der bösen Engel durch die Begierde nach dem Weibe herbeigeführt worden, glaubten mit Philo (de Gigant.) auch mehrere Kirchenväter als: Justinus Martyr, Athenagoras, Irenäus, Clemens von Alexandrien, Tertullian, Cyprian u. a. (S. Keil Comment. v. de doct. eccl. p. 4. sq.). Die Begierde nach dem Weibe ist eben jene

k) Erbsünde

welche durch Adam allen seinen Nachkommen mitgetheilt wor-

*) פרש sich fortpflanzen פֶּשַׁע Sünde און Zeugungskraft אָוֶן Sünde.

**) Vulva - valva.

den war, denn das Buch **Jalkut Chadash fol. 10. col. 1.** berichtet, der Stab Mosis sey vom Baume der Erkenntniß *) gewesen, welcher dem Engel Metatron (Messias) und dem Sammael (Satan) gemeinschaftlich gehörte (מטה משה היה: מעץ הדעת טוב ורע שותפות מטטרון וסמאל). Damit vergleiche man eine Stelle aus dem Buche **Midrasch Wajóscha**, wo Mose redend eingeführt wird: „Als ich aus Egypten flüchtete, war ich 40 Jahre alt und stand bei einen Brunnen **), wo ich des Jethro Tochter fand. Ich sprach zu ihr, daß ich sie heirathen wolle. Da erzählte sie mir ihres Vaters Gebrauch und sagte: Mein Vater erprobt einen Jeden, der eine von seinen Töchtern begehrt, an einem Baume, der in seinem Garten ***) steht. Hierauf fragte ich, wo dieser Baum her wäre? Sie antwortete: aus dem Paradiese, wo er am sechsten Schöpfungstage geschaffen worden und dem Adam in Verwahrung gegeben worden war. Dieser schenkte ihn an Noah, dieser dem Sem, dieser dem Abraham, dieser dem Isaak, dieser dem Jakob, dieser dem Joseph bei seiner Ankunft in Egypten. Nach Josephs Tode beraubten die Egypter sein Haus und brachten jenen Stab in des Pharao Palast. Jethro aber, ein mächtiger Zauberer, sah den Stab und brachte ihn heimlich in sein Haus. Einstmals gieng er in seinen Garten, nahm denselben in die Hand und steckte ihn in die Erde †). Als er nach einiger Zeit wieder in den Garten kam, fand er den Stab ††) aufgeblüht und Mandeln tragend †††). Nun

---

*) עץ הדעת, rad. ידע, welches Verbum wie γνοω (kennen) contr. aus γενω (zeugen) die Bedeutung kennen und ein Weib erkennen hat.

**) Die hieroglyphische Bedeutung dieses Wortes ergiebt sich auch aus der Abstammung des lat. puteus v. puta. Vgl. Hohel. 4, 12: Liebe Braut! „Du bist ein versiegelter Born."

***) Man denke hier an den Doppelsinn von κηπος und an die Worte (Hohel. 4, 12): „Liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten" wie auch daß Priap Beschützer der Gärten war.

†) Man denke hier an den Doppelsinn von ἀρουρα und sulcus.

††) Man denke hier an den Doppelsinn von שבט und φαλος, palus, φαλλος, phallus.

†††) Auch aus des Agdestis Phallus entstand ein Mandelbaum, von dessen Früchten Nana schwanger wurde.

ließ er ihn da stehen, und versuchte mit demselben Jeden, der eine von seinen Töchtern heirathen wollte (s. Eisenmeng. Judenth. Bd. I. S. 378. wo diese Erzählung mit geringer Abänderung aus dem 40sten Kapitel der Pirke Elieser angeführt ist).

War jener Stab Mosis, welcher vom ersten Menschen auf alle Generationen herab vererbt wurde, und an welchem Jethro die Freier seiner Töchter probirte, vom Baum der Erkenntniß aus dem Paradiese gezimmert, also dieser selbst, und war dieser ein Eigenthum Sammaels, so erklärt sich warum die Geburtsschmerzen der Eva eine Wirkung vom Genusse der verbotenen Frucht seyn konnten. Auch wäre sonst nichts zu begreifen, wie alle spätern Generationen wegen einer Uebereilung ihres Stammvaters die Unsterblichkeit hätten verlieren sollen, was nicht nur Paulus (Röm. 5, 12.) sondern auch die Rabbinen glauben; indem sie die Worte des Psalmisten (82, 7.): „Ihr werdet sterben wie Adam" (כאדם תמותון) als Beweisstelle anführen, daß wegen der Sünde Adams der Tod nicht nur über ihn sondern auch über alle Menschen Macht bekommen habe (בחטאו של אדם שסבב מיתה לעצמו ולזרעו עד סוף כל הדורות*) Und R. Menachem Rekanati (Comm. in Pentat. fol. 29. col. 1.) stellt den Satz auf: In Adam haben wir Alle gesündigt (באשר חטא הוא כל העולם כולו חטא) und Augustins Erklärung für die Zurechnung des Sündenfalls für alle Menschen, nämlich weil alle Menschenseelen als Keime in den Lenden Adams schon vorhanden gewesen, stimmt ziemlich mit der Meinung des Verf. des Buches Sepher Gilgulim (fol. 1. col. 3.) überein, daß alle Seelen in Adam, als er erschaffen wurde, mit enthalten waren (כל הנפשות היו כלולים באדם הראשון בעת שנברא).

l) Stellvertretende Genugthuung des Messias.

Pesikta Rabbathi fol. 62. col. 1. Wen meinte David mit den Worten: „In deinem Lichte sehen wir das Licht?" Antw.: Das Licht des Messias (אורו של משיח), von wel-

*) S. Eisenm. Entd. Judenth. II. S. 80.

chem Genes. I, 4. die Rede ist: „Und Gott sah, daß das Licht gut war." Daraus entnehmen wir, daß Gott schon vor der Weltschöpfung die einstigen Werke des Messias im Spiegel der Zukunft erblickt habe (צפה הק"בה בדרו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם). Satan fragte den Herrn der Welt: Was ist dies für ein Licht, das unter dem Thron der Herrlichkeit (תחת כסא הכבוד) verborgen ist? Zeige es mir! Gott antwortete ihm: Komm und sehe! Als der Satan näher getreten, fiel er erschrocken auf sein Angesicht, ausrufend: Dieser ist es, welcher mich und die Heiden in die Hölle stürzen wird, nach der Weissagung des Jesaia (25, 8.) Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Um jene Zeit werden die Heiden fragen: Herr der Welt! Wie heißt derjenige, in dessen Gewalt du uns geben wirst, und welcher Art soll sein Wirken seyn? Gott antwortet ihnen hierauf: Der Messias, dessen Name ist: Meine Gerechtigkeit, er wird der Heiland seines Volkes seyn (ומושיע עבו). Seine Feinde werden vor ihm fliehen, wie der Psalmist (89, 24.) vorhersagte: „Und seine Widersacher will ich vor ihm in die Flucht schlagen, und die ihn hassen, will ich plagen." Nachdem aber seine Feinde verschwunden waren, fieng der hochgelobte Gott an mit dem Messias zu unterhandeln (התחיל מתנה עמו) wie folgt: Wisse, daß diejenigen, welche du unter deine Obhut nimmst, einst dich unter ein hartes Joch beugen werden הללו שגנוזים אצלך עתידים עונותיהם להכניסך בעול קשה). Dein Auge wird das Licht vermissen, deine Ohren werden nur Schmähungen vernehmen, deiner Nase wird Gestank beschwerlich fallen, dein Gaumen wird nur Bitterkeiten schmecken, und Betrübniß und Schmerzen werden deinen Leib aufzehren. Gefällt dir eine solche Zukunft? (רצונך בכך). Willst du dich diesen Leiden unterziehen, so ist es gut für sie, wo nicht, so will ich sie verwerfen *). Hierauf versetzte der Messias: Herr der Welt: Ich freue mich vielmehr darob (בכך אני שמח), und

---

*) Im Jalkut Simeoni II. fol. 56, col: 4. wo diese Stelle mit einigen Veränderungen ebenfalls vorkömmt, findet man diese Variante: Sollst du darob Betrübniß empfinden (אם בנפשך עצבה), will ich deinen Kummer jetzt schon verscheuchen (אני מודד מעכשו).

eine Herrlichkeit über die andere (יש כבוד למעלה מכבוד) und habe die untere eine Bedeutung auf die obere (והתחתונים רמז לעליונים), die 70 Seelen aber, deren Exod. 1, 1. gedacht wird, haben eine Beziehung auf die 70 Engel, welche den Thron der Herrlichkeit umgeben (ושבעים נפש רומזים לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבוד), und welche über die Völker gesetzt sind (הממונים על האומות).

Auch Jalkut Rubeni citirt das Buch Schaare Zedek fol. 2. col. 3. als Beweisstelle, daß die Zahl der Engel, welche den Thron der Herrlichkeit umstehen, 70 sey (ע׳ שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד). Fürsten (שרים) werden sie genannt, weil sie die 70 Völker (als Schutzengel) regieren *). Und daß es 70 Völker der Welt (אומות העולם) gebe, beweist dem R. Bechai (Comm. in Pent. fol. 20. col. 2.) zufolge, die Stelle Genes. 10, 1: „Dieses ist das Geschlecht der Kinder Noah, Sem, Ham und Japhet." Von diesem Verse bis zu den Worten (Genes. 11, 1.): „Es hatte aber die ganze Erde einerlei Sprache," findet man siebenzig Männer erwähnt, welche alle von Noah abstammen, denn in dem vorhergehenden Verse (10, 32.) liest man: „Diese sind die Geschlechter der Kinder Noah, in ihren Völkern, von welchen sich vertheilten die Völker nach der Sündfluth."

Als aber die Völker in Abgötterei versanken, sollen jene 70 Engel, auf deren Anstiften dies vermuthlich geschah, in Teufel sich umgewandelt haben, daher sie auch Fürsten der Unreinigkeit (שרי הטומאה), Engel des Verderbens (מלאכי חבלה), Hülsen (קליפות), und Schatten (צללים) genannt werden; der Fürst Amaleks ist das Oberhaupt derselben, (שר של עמלק הוא ראש הקליפות) wie Jalkut Chadash fol. 109. col. 3. belehrt; und das Buch Schne Luchoth habberith fol. 307. col. 1. bemerkt: Amalek ist der unreine Leib selbst und Sammael sein Fürst (עמלק הוא עצם גוף הטמא ושרו הוא סמאל), welches man aus Exod. 17. 16. schließen konnte, wo

*) Diese Vorstellung vererbte sich von den Persern (s. Nork's Mythen der Perser S. 153.) auf die Juden, und von diesen auf die Christen, denn jede europäische Provinz besitzt ihren Landesheiligen, z. B. Italien den h. Antonius, Spanien St. Jakob, Frankreich den h. Dionysius, England den St. Georg ꝛc.

es lautet: „Der Herr wird streiten gegen Amalek von Kind zu Kindeskind." Amalek ist also — der Erbfeind des Menschengeschlechts. Das Oberhaupt der bösen Geister (רוחות רעה πνεύματα πόνηρα Matth. 12, 43. Luc. 7, 21 Eph. 6, 12) heißt aber darum bei den Rabbinen Sammael (סמאל Giftgeist, nach Andern שמאל der Linke, auch die linke Seite genannt, aus welcher die Eva erschaffen worden) und führt zugleich das Prädikat נחש הקדמוני d. i. die alte Schlange *) weil er es war, der die ersten Menschen im Paradiese verführt hatte, und weil נחש mit שטן als Buchstabenzahl, wenn das Wort selbst dazu addirt wird, gleichzählig, nämlich 359 ist, so wird daraus bewiesen, daß Sammael auch Satan ist. Er heißt auch יצר הרע i. e. die böse Neigung, ferner רוח הטומאה der unreine Geist; daher gleichbedeutend mit dem neutestamentlichen בעל זבול oder בעל זבל (Βεελ ζεβὲλ) i. e. Kothgott (Deus stercorius), seiner Lust an der Zerstörung wegen auch אשמדי der Vertilger (v. שמד und א praefix.) geheißen (s. Eisenm. I. S. 823.), welches Prädicat ihm auch als Todesengel (מלאך המות) gebührt. Der Talmud (Tract. Bava Bathra fol. 16. col. 1.) belehrt: הוא שטן הוא יצר הרע הוא מלאך המות i. e. (Er ist der Satan, die böse Neigung und der Todesengel; und Menachem von Rekanat (Comm. in Pent. fol. 32. col. 3.) erklärt: Die böse Neigung heißt er, als Versucher der Menschen; als Ankläger des Sünders heißt er Satan; als Mörder alles Lebenden heißt er Todesengel. Ursprünglich d. h. vor Adams Fall war Sammael einer der seligen Seraphim mit sechs Flügeln (קודם שחטא אדם הראשון היה סמאל אחד מן השרפים בעל שש כנפים), in der Folge aber fiel er ab von seinem Herrn (מרד בארוניו) wie das Buch Jalkut Rubeni erzählt; und das Buch Jalkut Simeoni weiß, daß Gott nach dem Falle Adams den Sammael sammt seiner Schaar aus dem Orte der Heiligkeit, dem Himmel gestürzt habe (והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים). Dasselbe liest man auch im Buche Sohar fol. 107. — Als Widersacher Gottes wird Sammael auch der andere Gott (אל אחר)

*) Mehrere Beweisstellen aus den Rabbinen b. Eisenmeng. I. S. 822.

genannt *) wobei man an Ahriman erinnert wird, welcher sich mit Ormuzd in die Weltherrschaft theilt. Vielleicht dachte Matthäus an diese rabbinische Idee, weil der Teufel Jesum auffordert, daß er ihn anbete; und daß sich dieser Vorfall in der Wildniß ereignet haben soll, läßt an das Prädicat שר המדבר (Fürst der Wildniß) denken, welches ihm die Rabbinen so häufig geben (s. Eisenmenger I. S. 827. 836.), wozu jene Bibelstelle Veranlassung gab, wo des Asasel gedacht wird, den man in die Wüste schickte; und im Buche Tobias (8, 3.) wird der böse Geist ebenfalls in die Wüste gebannt. Debarim Rabba fol. 247. col. 2. wird Sammael das Oberhaupt aller Teufel genannt (סמאל הרשע ראש כל השטנים הוא), das Buch Emek hamelech fol. 88. col. 2. kennt ihn als König der Engel des Verderbens (מלך מלכים עם כל שרי המשחית), und jenen Unterschied zwischen שטנים und שרי המשחית scheint auch das N. T. zu beobachten (vgl. Matth. 9, 34. und 12, 43.) Eine Bestätigung dafür findet sich in ihrem andern Prädicate שדים (Verwüster v. שדד verwüsten). Diese Art von Dämonen, welche den Evangelisten zufolge in den Leib eines Menschen fahren, und welche Josephus (de bell. jud VII. c. 6.) mit den Worten *τὰ πονηρῶν ἀνθρώπων πνεύματα* bezeichnet, sind wohl die מזיקין (Beschädiger) der Rabbinen. Ihrer gedenkt das Buch Sohar Chadash fol. 16. col. 1: נפשות הרשעים כשיוצאים מן העולם הן המזיקים i. e. die Seelen der Gottlosen werden, sobald sie den todten Leib verlassen, beschädigende Geister. — Eine andere Meinung ist, daß alle böse Geister von Kain abstammen. Der Beweis hierzu ist, daß in der Schrift bloß der Nachkommen Seths, nicht aber Kains Erwähnung geschieht, welches darthut, daß Kain keine menschliche Nachkommen sondern bloß Geister gezeugt habe. Die dritte Meinung ist, daß die bösen Geister bloß Abkömmlinge

---

*) Zeror hammeor fol. 14. col. 1: Die Worte (Ps. 81, 10.) Du sollst keinen fremden Gott anbeten, beziehen sich auf den Sammael, welcher die alte Schlange ist (לא תשתחוה לאל נכר זה רמז לסמאל הוא נחש).

von den Engeln Asa und Asael wären *). Denn als Gott mit den Engeln Rath pflog, ob er den Menschen schaffen sollte, widerriethen ihm die zwei Engel dies mit folgenden Worten: Warum willst du den Menschen schaffen, da er doch deinen Geboten trotzen wird? Gott aber erwiederte ihnen: Wenn ihr in die Unterwelt herabsteigen solltet, würdet ihr euch so wenig wie der Mensch der Sünde enthalten können. Um sich davon zu überzeugen, mußten sich beide zur Erde herab lassen, und da konnten sie sich der Sünde nicht enthalten, indem sie sich mit den Töchtern der Menschen vermischten. Diese sind jene בני אלהים, deren die h. Schrift (Genes. 6, 2. gedenkt. Nachdem diese Engel gesündigt hatten, wurden sie verkörpert **). Daß aber Asa und Asael ursprünglich gute und heilige Engel gewesen, bezeugt das Buch Midrash Ruth mit folgenden Worten: Asa und Asael waren zwei Engel, die ihren Herrn angeklagt hatten; darum stürzte sie der hochgelobte Gott von dem Ort ihrer Heiligkeit herab (עזא ועזאל תרין מלאכי הוו דקטרגו למאריהון ואפיל לון קודשא בריך מאתר קדושתהון מעילא). Als sie herunterkamen wurden sie mit der Luft bekleidet und den Menschenkindern gleich gemacht. Es sind auch nur diese Engel, welche unter die Menschen gänzlich sind vermischt worden ***), die darum אישים d. i. Männer †) und בני אלהים Söhne Gottes heißen. Nachdem sie aus dem Himmel gestürzt worden, nahmen sie von allen jenen Elementen, mit welchen die Menschen bekleidet sind, einen Leib an. Dadurch unterscheiden sie sich von den heiligen Engeln, welche, wenn sie ihre Mission auf Erden verrichtet haben, die Lufthülle, in welcher sie sich den Sterblichen zeigen, nach Belieben wieder ablegen können. Mit dieser

---

*) Asa (עזא) und Asael (עזאל) sind im Namen gleichbedeutend, beide heißen nach dem geilen Bock (עז), und die שעירים der Juden sind die geilen bocksfüßigen Satyre der Griechen, welche die h. Schrift: Waldteufel nennt.

**) S. Jalkut Rubeni n. 28 bei Eisenm. Thl. II. S. 429.

***) Dies will sagen: welche wie die Menschen von der Materie, dem Irdischen festgehalten werden, der Sinnlichkeit fröhnen.

†) Der Unterschied des Geschlechts konnte erst beim Erwachen des Zeugungstriebes erfolgen.

Ansicht der Rabbinen von der Sünde, welche die Engel zur Materie herabzog, stimmt auch die indische Lehre: Das Streben nach dem Besondern (d. h. der Unterscheidung der Geschlechter, denn im Himmel wird nicht gefreit), die Trennung des Wesens vom All (der Gottheit vgl. oben S. LXVII.) ist der Zustand der Unvollkommenheit; hingegen jener der Seligkeit wo Niemand: Ich sagt. Und auch in den Eleusinischen Mysterien veranschaulichte man den Streit der Materie mit dem Geiste, so wie noch jetzt die christliche Kirche die Kreuzigung des Fleisches als das beste Schutzmittel gegen die Anfechtungen des Versuchers anpreist. Darum konnte Sammael (im Buche Tuf haarez fol. 82. col. 3. bei Eisenmenger II. S. 464.) ausrufen: Herr der Welt! die Menschen sind meine Kinder, denn ich habe den Begattungstrieb in sie gepflanzt (תאוה להם גורם שאני בני והבנים בנותי הבנות המשגל). Uebereinstimmend damit lautet eine Stelle im Buch Aboth Nathan c. 16. R. Ruben stellte die Frage: Wie bannt man die böse Neigung aus dem Leibe (היאך מתרחק אדם מיצר הרע שבמעיו)? Durch Enthaltsamkeit, denn der erste Samentropfen, welcher vom Manne in das Weib übergeht, ist die böse Neigung (יצר הרע), wie geschrieben ist Genes. 4, 7.: Die Sünde*) lagert vor der Thüre**). Schon das Buch Tobias stellte den Dämon Asmodi als ein wohllüstiges Wesen dar (3, 8. 6, 18.) und den Rabbinen zufolge soll Sammael mit Eva Unzucht getrieben und so die bösen Geister gezeugt haben. Daß der Fall der bösen Engel durch die Begierde nach dem Weibe herbeigeführt worden, glaubten mit Philo (de Gigant.) auch mehrere Kirchenväter als: Justinus Martyr, Athenagoras, Irenäus, Clemens von Alexandrien, Tertullian, Cyprian u. a. (S. Keil Comment. v. de doct. eccl. p. 4. sq.). Die Begierde nach dem Weibe ist eben jene

k) Erbsünde

welche durch Adam allen seinen Nachkommen mitgetheilt wor-

*) פרש sich fortpflanzen פֶּשַׁע Sünde און Zeugungskraft אָוֶן Sünde.

**) Vulva - valva.

den war, denn das Buch Jalkut Chadash fol. 10. col. 1. berichtet, der Stab Mosis sey vom Baume der Erkenntniß *) gewesen, welcher dem Engel Metatron (Messias) und dem Sammael (Satan) gemeinschaftlich gehörte (ממה משה היה מעץ הדעת טוב ורע שותפות מטטרון וסמאל). Damit vergleiche man eine Stelle aus dem Buche Midrasch Wajóscha, wo Mose redend eingeführt wird: „Als ich aus Egypten flüchtete, war ich 40 Jahre alt und stand bei einen Brunnen **), wo ich des Jethro Tochter fand. Ich sprach zu ihr, daß ich sie heirathen wolle. Da erzählte sie mir ihres Vaters Gebrauch und sagte: Mein Vater erprobt einen Jeden, der eine von seinen Töchtern begehrt, an einem Baume, der in seinem Garten ***) steht. Hierauf fragte ich, wo dieser Baum her wäre? Sie antwortete: aus dem Paradiese, wo er am sechsten Schöpfungstage geschaffen worden und dem Adam in Verwahrung gegeben worden war. Dieser schenkte ihn an Noah, dieser dem Sem, dieser dem Abraham, dieser dem Isaak, dieser dem Jakob, dieser dem Joseph bei seiner Ankunft in Egypten. Nach Josephs Tode beraubten die Egypter sein Haus und brachten jenen Stab in des Pharao Palast. Jethro aber, ein mächtiger Zauberer, sah den Stab und brachte ihn heimlich in sein Haus. Einstmals gieng er in seinen Garten, nahm denselben in die Hand und steckte ihn in die Erde †). Als er nach einiger Zeit wieder in den Garten kam, fand er den Stab ††) aufgeblüht und Mandeln tragend †††). Nun

---

*) עץ הדעת, rad. ידע, welches Verbum wie γνοω (kennen) contr. aus γενω (zeugen) die Bedeutung kennen und ein Weib erkennen hat.

**) Die hieroglyphische Bedeutung dieses Wortes ergiebt sich auch aus der Abstammung des lat. puteus v. puta. Vgl. Hohel. 4, 12: Liebe Braut! „Du bist ein versiegelter Born."

***) Man denke hier an den Doppelsinn von κηπος und an die Worte (Hohel. 4, 12): „Liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten" wie auch daß Priap Beschützer der Gärten war.

†) Man denke hier an den Doppelsinn von ἀρουρα und sulcus.

††) Man denke hier an den Doppelsinn von שבט und φαλος, palus, φαλλος, phallus.

†††) Auch aus des Agdestis Phallus entstand ein Mandelbaum, von dessen Früchten Nana schwanger wurde.

ließ er ihn da stehen, und versuchte mit demselben Jeden, der eine von seinen Töchtern heirathen wollte (s. Eisenmeng. Judenth. Bd. I. S. 378. wo diese Erzählung mit geringer Abänderung aus dem 40sten Kapitel der Pirke Elieser angeführt ist).

Wär jener Stab Mosis, welcher vom ersten Menschen auf alle Generationen herab vererbt wurde, und an welchem Jethro die Freier seiner Töchter probirte, vom Baum der Erkenntniß aus dem Paradiese gezimmert, also dieser selbst, und war dieser ein Eigenthum Sammaels, so erklärt sich warum die Geburtsschmerzen der Eva eine Wirkung vom Genusse der verbotenen Frucht seyn konnten. Auch wäre sonst nicht zu begreifen, wie alle spätern Generationen wegen einer Uebereilung ihres Stammvaters die Unsterblichkeit hätten verlieren sollen, was nicht nur Paulus (Röm. 5, 12.) sondern auch die Rabbinen glauben; indem sie die Worte des Psalmisten (82, 7.): „Ihr werdet sterben wie Adam" (כאדם תמותון) als Beweisstelle anführen, daß wegen der Sünde Adams der Tod nicht nur über ihn sondern auch über alle Menschen Macht bekommen habe (בחטאו של אדם שסבב מיתה לעצמו ולזרעו עד סוף כל הדורות*) Und R. Menachem Rekanati (Comm. in Pentat. fol. 29. col. 1.) stellt den Satz auf: In Adam haben wir Alle gesündigt (באשר חטא הוא כל העולם כולו חטא) und Augustins Erklärung für die Zurechnung des Sündenfalls für alle Menschen, nämlich weil alle Menschenseelen als Keime in den Lenden Adams schon vorhanden gewesen, stimmt ziemlich mit der Meinung des Verf. des Buches Sepher Gilgulim (fol. 1. col. 3.) überein, daß alle Seelen in Adam, als er erschaffen wurde, mit enthalten waren (כל הנפשות היו כלולים באדם הראשון בעת שנברא).

l) Stellvertretende Genugthuung des Messias.

Pesikta Rabbathi fol. 62. col. 1. Wen meinte David mit den Worten: „In deinem Lichte sehen wir das Licht?" Antw.: Das Licht des Messias (אורו של משיח), von wel-

*) S. Eisenm. Entd. Judenth. II. S. 80.

chem Genes. 1, 4. die Rede ist: „Und Gott sah, daß das Licht gut war.“ Daraus entnehmen wir, daß Gott schon vor der Weltschöpfung die einstigen Werke des Messias im Spiegel der Zukunft erblickt habe (צפה הק"בה בדורו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם). Satan fragte den Herrn der Welt: Was ist dies für ein Licht, das unter dem Thron der Herrlichkeit (תחת כסא הכבוד) verborgen ist? Zeige es mir! Gott antwortete ihm: Komm und sehe! Als der Satan näher getreten, fiel er erschrocken auf sein Angesicht, ausrufend: Dieser ist es, welcher mich und die Heiden in die Hölle stürzen wird, nach der Weissagung des Jesaia (25, 8.) Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Um jene Zeit werden die Heiden fragen: Herr der Welt! Wie heißt derjenige, in dessen Gewalt du uns geben wirst, und welcher Art soll sein Wirken seyn? Gott antwortet ihnen hierauf: Der Messias, dessen Name ist: Meine Gerechtigkeit, er wird der Heiland seines Volkes seyn (ומושיע עמו). Seine Feinde werden vor ihm fliehen, wie der Psalmist (89, 24.) vorhersagte: „Und seine Widersacher will ich vor ihm in die Flucht schlagen, und die ihn hassen, will ich plagen.“ Nachdem aber seine Feinde verschwunden waren, fieng der hochgelobte Gott an mit dem Messias zu unterhandeln (התחיל מתנה עמו) wie folgt: Wisse, daß diejenigen, welche du unter deine Obhut nimmst, einst dich unter ein hartes Joch beugen werden הללו שגנוזים אצלך עתידים שעונותיהם להכניסך בעול קשה). Dein Auge wird das Licht vermissen, deine Ohren werden nur Schmähungen vernehmen, deiner Nase wird Gestank beschwerlich fallen, dein Gaumen wird nur Bitterkeiten schmecken, und Betrübniß und Schmerzen werden deinen Leib aufzehren. Gefällt dir eine solche Zukunft? (רצונך בכך). Willst du dich diesen Leiden unterziehen, so ist es gut für sie, wo nicht, so will ich sie verwerfen *). Hierauf versetzte der Messias: Herr der Welt: Ich freue mich vielmehr darob (בכך אני שמח), und

*) Im Jalkut Simeoni II. fol. 56, col: 4. wo diese Stelle mit einigen Veränderungen ebenfalls vorkömmt, findet man diese Variante: Sollst du darob Betrübniß empfinden (אם בנפשך עצבה), will ich deinen Kummer jetzt schon verscheuchen (אני טורד מעכשו).

willig übernehme ich alle Leiden, die über mich verhängt sind (ומקבל עלי יסורין הללו*), wenn ich nur dadurch zu bewirken vermag, daß du die Leiber einst wieder auferweckst, welche durch die Sünde Adams die Beute des Grabes wurden, und nicht bloß diese alle, welche eines natürlichen Todes starben, sondern auch Jene, welche von den wilden Thieren zerrissen worden, oder in den Fluthen umgekommen sind. Auch die unzeitigen Geburten sollen nicht ausgenommen seyn, auch nicht die noch zu erschaffenden Generationen, alle diese sollen des Heils durch mich theilhaftig werden. Gott antwortete: So sey es denn. Alsogleich unterzog sich der Messias mit Liebe jenen (über ihn verhängten) Martern (מיד קבל משיח כל יסורין מאהבה), wie Jesaia sagte (53, 7.): „Gestraft und gemartert **).“ Zu jener Zeit beschlossen die Fürsten der Heiden ***) unter sich: Laßt uns mit Satan gemeinschaftlich den Messias und die durch ihm zu erlösenden Nachkommen Adams bekriegen. Da fragte sie der hochgelobte Gott: Ist euer Beginnen nicht ein ohnmächtiges, da der Gegenstand eures Hasses meine ganze Liebe besitzt? wie ich durch Jesaia zu den Israeliten sagte (42, 1.): „Sieh, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat.“ Ihr selber müsset vernichtet und in Fesseln geworfen werden, uud es soll (von den Schafen, die der Messias weidet) nicht eine Seele zu Grunde gehen (ונשמה אחת אין מאבד). Darum konnte der Psalmist sagen (36, 10.): „Bei dir ist die lebendige Quelle und in deinem Lichte sehen wir das Licht †).“ Um jene Zeit, wo der Sohn Davids kommen (d. h. auf Erden wandeln) wird, werden sie

---

*) Jalkut Simeoni hat mit geringer Veränderung: בגילת לבי ובשמחת לבי אני מקבל עלי i. e. Mit frohem Herzen und mit Lust nehme ich dies Alles (diese Leiden) auf mich.

**) Hier schließt Jalkut, das Buch Pesikta fährt aber in diesem Thema weiter fort.

***) Diese sind die 70 Engel, welche den 70 Völkern der Welt vorgesetzt sind, wie Michael den Israeliten. Auch sie umstehen Gottes Thron s. Eisenmenger Entd. Judenth.

†) Die folgenden Zeilen finden sich auch in Jalkut vor.

seinen Hals unter schwere Balken beugen. Er aber wird seine Stimme zum Herrn empor schicken, in die Klage ausbrechend: „Herr der Welt! (רבונו של עולם), aufgezehrt ist meine Kraft, mein Geist (Athem?) schwindet dahin, bin ich nicht ein gebrechliches Wesen? (wörtlich: Fleisch und Blut). Damals rief David aus (d. h. an jene Leiden des Messias dachte im prophetischen Geiste der Psalmist, als er klagte 22, 16.): „Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe." Darauf erinnerte der hochgelobte Gott: O Messias Sohn Josephs! schon bei der Weltschöpfung (משעת ימי בראשית) hattest du diese Leiden zu ertragen dich erboten gehabt.

Sanhedrin fol. 93. col. 2. Vom Messias ist geschrieben Jes. 11, 2. Auf ihn wird der Geist des Herrn ruhen, und sein Riechen (והריחו) ist in der Furcht des Herrn." R. Alexander commentirte das Wort והריחו wie folgt: Der Text belehrt uns hier, daß Gott ihn (den Messias) mit Schmerzen beladen hat, welche an Gewicht den Mühlsteinen (טוריין כריחים) nichts nachgeben *).

Sohar zu Exod. fol. 85. col. 246. Im Paradiese befindet sich auch ein Gebäude, welches der Tempel der Kranken genannt wird. Wenn der Messias hier eintritt, ruft er alle Krankheiten und Schmerzen herbei, daß sie ihn befallen mögen. Unterließe er dies, wahrlich kein anderer Mensch wäre bereit die Strafen der Israeliten auf sich zu nehmen; und darauf zielte Jesaia mit den Worten (53, 8.): „Unsere Schmerzen hat er auf sich geladen."

m) Von den zwei Naturen im Messias.

Die Rabbinen erwähnen zwar in ihren Schriften zweier Messiasse, deren einer aus dem Hause David, der andere aus dem Stamme Ephraim, ein Sohn Josephs seyn soll; der Erstere soll Israel wieder zu seinem frühern Ruhme verhelfen, der zweite im Kampfe gegen Gog und Magog den Tod er-

*) Diese Beweisführung, welche nicht mit dem natürlichen Menschenverstande erfaßt zu werden vermag, verdankt ihre Entstehung lediglich dem Wortspiele (ריחים ריח), und erhielt hier nur deshalb einen Platz, weil sie von der Vorstellung eines leidenden Messias bei den Talmudisten, Zeugniß ablegt.

selben. Nichts desto weniger sind beide Messiasse zwei verschiedene Personen, aber um ihre Identität begreiflich zu finden, muß man einen Lehrsatz der Kabbalisten anerkennen, welcher lautet: So oft in der Schrift eine Person mehrere Prädicate oder Attribute erhält, oder wenn der Text ein Wort zwei oder dreimal wiederholt, so theilen wir die Sache oder Person in mehrere. So z. B. kömmt das Wort schaffen Genes. 1, 27. in drei verschiedenen Ausdrücken vor, nämlich es finden sich daselbst die drei gleichbedeutenden Verba עשה, יצר, ברא in einem einzigen Satze vor; daraus ist zu schließen, daß die Schrift auf einen dreifachen Adam hinzielt, als einen אדם דבריאה, ferner einen אדם דיצירה wie auch einen אדם דעשיה. Ebenso begegnen wir in Einem Satze (Genes. 5, 1.) dem Worte אדם zweimal, woraus wir auf einen doppelten Adam schließen, nämlich, daß es außer dem irdischen Adam (אדם הראשון) noch einen mystischen Adam (אדם קדמון) gebe *). Wer aber wollte deshalb im buchstäblichen Sinne einen doppelten oder gar einen dreifachen Adam annehmen? So wird dem Verf. des Buches Sohar Genes. fol. 37. col. 147.) der heil. Geist zu einem vierfachen heil. Geiste, weil Jes. 11, 2. das Wort רוח viermal vorkömmt. Und Sohar zu Exod. fol. 49. col. 195. wird abermals auf die Vervierfachung des heil. Geistes angespielt, wo jedoch eine andere Schriftstelle, nämlich Ezech. 37, 9. als Beleg angeführt wird. Sohar Chadash fol. 48. col. 1. bemerkt über dieselbe Stelle: Vier Geister sind hier erwähnt, aber kein Anderer als der Messias ist würdig ihrer theilhaftig zu werden. Aber Sohar zu Num. fol. 54. col. 216. über dieselbe Schriftstelle belehrt: הא הכא ארבע רוחין והא רוחא חדא i. e. Vier Geister sind hier erwähnt, aber sie alle sind nur Ein Geist. Weiterhin ist sogar von einem siebenfachen Geiste die Rede als: der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit, (חכמה) der Geist der Einsicht (בינה), der Geist des Rathschlusses (עצה), der Geist der Stärke (גבורה), der Geist der Erkenntniß (הדעת) und Geist der Gottesfurcht (יראת יי');

*) Vgl. 1. Corinth. 15, 45. 47.

woraus die christlichen Lehrer ihren spiritus septiformis ers hielten; und es fragt sich auch, ob die ἑπτὰ πνεύματα der Apokalypse (1, 4.) nicht aus derselben Quelle herzuleiten sind? Wenden wir jenen Erklärungsversuch des Sohar vom heil. Geist auf den Messias an, so würde es lauten: הכא תרין אנון משיחין והא משיחא חדא i. e. Sieh, hier ist von zwei Messiassen die Rede und einer nur ist gemeint.

So ist beachtenswerth, wie sich der Sohar zu Exod. fol. 89. col. 153. über die Schechina erklärt: „Komm und sieh! es giebt eine Schechina, welche Mutter genannt ist*), eine andere, welche Tochter**) heißt, aber auch eine, welche als Magd***) bezeichnet wird; so macht das Buch Tikkune Sohar (c. 20.) einen Unterschied zwischen der obern und untern Schechina. Mit Beziehung auf Ps. 91, 4: „Seine Wahrheit ist Schirm und Schild," heißt es dort: Der Schirm ist die obere Schechina (דא שכינתא עלאה), das Schild hingegen die untere Schechina (שכינתא תתאה). Ebenso Sohar zu Genes. fol. 82. col. 126. z. d. St. Ezech. 3, 12: „Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte." Unter Herrlichkeit des Herrn (כבוד יהוה δόξα τȣ̃ κυρίȣ) ist die untere Schechina (שכינתא תתאה) gemeint, und die Worte! an ihrem Ort (ממקומו) beziehen sich auf die obere†) Schechina (שכינתא עלאה). Diese Eintheilung der Schechina in eine obere und untere hat aber demungeachtet noch niemals einen Juden an eine Zweiheit der Schechina glauben lassen.

Für die Identität des Davidischen und Josephinischen Messias zeugen folgende Stellen. Im Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 5. col. 1. liest man: R. Juda Sohn des R. Ibo sagte: Der Messias wird Menachem (Tröster)

---

*) Sc. Die Mutter oder Urstoff aller Wesen, der Logos oder die σοφία.

**) Hier ist auf den Sohn Gottes angespielt, weil aber Schechina (שכינה) ein weibliches Hauptwort ist, so mußte übereinstimmend die Bezeichnung Tochter gewählt werden.

***) Dieses Prädicat zielt auf die menschliche Natur des Messias, welchen die Schrift auch עבד (Knecht) nennt (Vgl. S. CXVII.).

†) Vielleicht, weil die Kabbalisten Gott auch den Ort (המקום) nennen.

heißen. R. Chanania Sohn R. Abhus sagte: Dies widerstreitet nicht der Annahme einiger Andern, welche ihn Zemach (Gewächs) nennen, denn als Buchstabenzahl geben מנחם und צמח eine gleiche Summe (nämlich 138). Vgl. mit dieser Stelle Sohar zu Num. fol. 72. col. 285: Chephziba, die Gemahlin Nathans, des Sohns Davids ist die Mutter des Messias, Menachem's des Sohns Ammiel. Hingegen wird Midrash Tehillim fol. 35. col. 2. z. d. St. Ps. 92, 11. Menachem Sohn Ammiels, ein Sohn Josephs genannt.

Succa fol. 51. col. 1: Unsere Rabbinen lehren: Zum Messias Sohn Davids, welcher sich bald offenbaren möge, sagte Gott: Fordere von mir (Ps. 2, 8.). Als aber der Messias (Sohn Josephs*) bemerkt, daß er sterben müsse, rief er aus: Herr der Welt! Nichts verlange ich von dir als mein Leben! worauf Gott erwiederte: Dein Vater David weissagte schon von dir (Ps. 21, 5.): „Er bittet dich um das Leben.“ Der Davidische Messias ist die göttliche Natur im Messias, die Schechina, welche von Ewigkeit her bei Gott war; der Josephinische hingegen, als dem Tode unterworfen, ist die menschliche Natur in ihm, also der leidende Messias. Auch

n) Die Prädicate des Messias

bei den Rabbinen weisen auf ihre Annahme zweier Naturen in demselben hin.

Für seine göttliche Natur zeugen folgende:

I) יהוה. Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. z. d. St. Klagel. 1, 16. Welches ist der Name des Messias? R. Abba Sohn Cahana sagte: Jehova ist sein Name, weil geschrieben ist (Jerem. 23, 6.): „Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist (יהוה צדקנו).

*) Nur dieser kann hier gemeint seyn, welcher von dem Armillus getödtet werden soll, denn der Davidische Messias ist nicht dem Tode unterworfen; auf ihn bezieht man die Weissagung Jesaia's: Er wird den Tod verschlingen.

Midrash Tehillim fol. 40. col. 1, zu Ps. 107, 1. comm. die Stelle Jes. 35, 10. „Die Erlösten des Herrn“ diese sind die durch den Messias Erlösten.

2) מימרא (*Λογος*). Targum Jonathan zu Exod. 3, 8. paraphrasirt: Durch mein Wort (במימרי) will ich sie befreien aus der Hand der Egypter.

Targum Onkelos zu Deut. paraphrasirt: Daß (er sc. der Herr) sein Wort sich nicht von dir wende.

3) שכינה (*δόξα*). Jedesmal wo bei den alttestamentlichen Schriftstellern כבוד יהוה vorkömmt, umschreiben die Chaldäer כבוד durch שכינה, ein Wort welches den geoffenbarten, gleichsam sichtbaren*) Gott bezeichnen soll. Veranlassung zu diesem Prädicate soll Exod. 24, 16. וישכון (und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Sinai) gegeben haben. Vgl. damit Joh. 1, 14. *καὶ ὁ λόγος — ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν*, wobei zu erinnern ist daß מימרא (*λόγος*) und שכינה (*σκήνεσις*) zuweilen beisammen angetroffen werden. So Targum Jonathan zu Deut. 31, 3: Und das Wort des Herrn, seine Schechina (ומימרא דיי׳ שכינתיה) wird vor euch hergehen.

4) הקדוש ברוך הוא (Deus Sanctus Benedictus) Sohar zu Genes. fol. 63. col. 249: Und der König Messias, welcher auch den Namen des heiligen hochgelobten Gottes führt (ומלכא משיחא דאתקרא בשמא דקב״ה **).

5.) צבאות. Sohar zu Exod. fol. 4. col. 14. über die Stelle Hohel. 2, 7: Der König Messias heißt Zebaoth.

6) Sohn Gottes. Schemoth Rabba Abthl. 35. fol. 133. col. 2: In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) werden die Völker ihm Geschenke bringen, und damit Niemand glaube, ob Gott sie annehmen werde, darum sagte Gott zum Messias: Nimm von ihnen. Und so sind Geschenke meinem

---

*) שכינה hat zur Wurzel שכן wohnen, insofern nun der Leib die Wohnung der Seele, so ist die Schechina Gott im Fleische.

**) הק׳ב׳ה ist eine häufig vorkommede Abbreviatur der Worte הקדוש ברוך הוא.

Sohne*) in Egypten gebracht worden (אכסניא כעשר לבר) wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten werden kommen ꝛc."

7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targum paraphrasirt die Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn dein Licht kommt" durch: Deine Erlösung kommt. — Tanchuma fol. 75. col. 1: Auf die Messianische Zeit zielt Jesaia mit den Worten (60, 1.) Dein Licht kommt! — Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: Der Name des Messias ist Licht, wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): „Und das Licht ist bei ihm."

8) Matrone. Sohar zu Exod. fol. 21. col. 84: In der Zukunft des Messias werden alle (den Israeliten) feindlich Gesinnten in die Gewalt der Matrone übergeben werden, wie Jesaia (63, 1.) weissagte: „Wer ist, der so von Edom kömmt?" (In Pirke Elieser wird diese Stelle auf den Sohn Davids bezogen).

Offenbar ist Matrone eine Umschreibung für Schechina, denn Sohar zu Num. fol. 93. col. 369. liest man: Die Schechina ist die Matrone (שכינתא איהי מטרוניתא).

9) זעיר אנפין (Μικροσωπος), ein Prädicat, welches die Kabbalisten dem Sohn Gottes ertheilen, um anzudeuten, daß er dem Vater untergeordnet sey.

Für die menschliche Natur des Messias zeugen folgende Belegstellen:

1) בר אנש) ὁ υἱος τοῦ ἀνθρωπου) Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. comment. die Stelle Dan. 7, 13: „Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn:" dieser ist der König Messias, auf welchen auch 2, 44. sich bezieht: Zu jener Zeit wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten."

2) דוד Sohar zu Exod. fol. 93. col. 370: David ist König in dieser Welt, und wird auch König in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) seyn (דוד איהו הוה מלכא בהאי עלמא ודוד יהא מלכא בזמנא דאתי), daher der Psalmist (118, 22.): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist

*) Diese Stelle bezieht sich villeicht auf die Israeliten, als filium Dei collectivum. Die Geschenke hatten diese sich freilich selbst genommen

zum Eckstein geworden." — **Chagiga fol. 14. col. 1.** Man liest Dan. 7, 9: Ich sah, es wurden Stühle (כרסון רמיו) gesetzt und gleich hernach: „Sein Thron (כרסייה) war lauter Feuerflammen;" obgleich auf den Pluralis: Stühle sogleich der Singularis: Thron folgt, so findet sich dennoch kein Widerspruch; denn ein Stuhl ist für ihn (den Alten der Tage) hingestellt, und der andere für David (אחד לו ואחד לדוד), welche Stelle Jarchi glossirt; Dieser ist der Messias.

3) צמח **Targum** paraphrasirt d. St. Sachar. 4, 12. „Zemach ist sein Name" durch: Messias ist sein Name. — **Echa Rabbathi fol. 59. col. 2.** R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Name des Messias ist Zemach. — **Tanchuma fol. 68. col. 3.** über d. St. Zach. 4, 12. „Zemach ist sein Name," dieser ist der Messias, wie Jeremia (23, 5.) sagte: Ich werde dem David ein gerechtes Gewächs erwecken.

4) בר נפלי (**Filius cadentis**). Auch dieses Prädicat erhielt der Messias bei den Rabbinen. **Sanhedrin fol. 96. col. 2.** R. Nachman fragte den Isaak: Weißt du wohl wenn der בר נפלי in der Welt erscheinen wird? Der Gefragte versetzte: Wer ist jener בר נפלי? R. Nachman: Wer sonst als der Messias? R. Isaak: Führt der Messias diesen Namen? Jener verwies ihn auf Amos 9, 11: „An jenem Tage werde ich die verfallne Hütte Davids wieder aufrichten *)."

5) עבד. So wird der Messias schon bei den alttestamentlichen Schriftstellern (Jes. 42, 1. 43, 10. Sachar. 3, 8. Ps. 86, 16.) geheißen, und daß jene Stellen sich nur auf den Erlöser beziehen, wird von den Rabbinen selbst bezeugt.

Auf die dreifache Würde des Messias als König, Erlöser und Hohepriester weisen folgende Prädicate hin:

1) מלך chald. מלכא (König). **Sohar zu Exod. fol. 52. col. 208:** Wo in der Schrift das Wort König ohne nähere

*) Da der Messias sich selbst mit einem Tempel vergleicht, der in 3 Tagen wieder aufgerichtet werden soll, und die dem gesammten Alterthum bekannte Vergleichung des Leibes mit einer Hütte, worin die Seele wohnt (Haus-Haut) eben so nahe lag, so konnte der Messias als Davides redivivus dieses Prädicat erhalten.

Sohar*) in Egypten gebracht worden (ישר לבני ...ets den Mes-
wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten Welches ist der Name
men ꝛc."
7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targu ...pila antworteten: Sein
Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn ...abba Abthl. 98. fol. 95.
durch: Deine Erlösung kommt. „Bis Schilo kömmt," die-
col. 1: Auf die Messianische Zeit z (זה מלך המשי...). — Targum
(60, 1.) Dein Licht kommt! — Jeruschalmi paraphrasiren die
3. R. Biba sagte: Der Name ... durch: Bis der König Messias
schrieben ist (Dan. 2, 22.): ... die Herrschaft (עד דייתי מלכא
8) Matrone. Sohar. z ... משיחא).
Zukunft des Messias w ... Coheleth fol. 73. col. 3. R. Berachia
sinnten in die Gew ... Erlöser so wird auch der andere Erlö-
Jesaia (63, 1.) wei ... machen (כגואל ראשון כך גואל אחרון).
(In Pirke Elie ... Schrift von dem ersten Erlöser? Dieser (Mose)
bezogen). ... vom Himmel kommen. Dasselbe Wunder wird
Offen ... Erlöser verrichten, wie der Psalmist (72, 16.)
denn S ... „Und das Getraide wird dick stehen auf der Erde."
Sch ... Der erste Erlöser ließ Wasser aus einem Felsen quellen, das-
9) ... selbe wird auch der andere Erlöser thun, wie Joel (3, 23.)
b ... weissagte: „Eine Quelle wird ausgehen von des Herrn Haus
u. s. w."

4) מלאך הגואל (Angelus redemptionis). Sohar Chadash fol. 83. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 16. „Der Engel, welcher von jedem Uebel mich erlöste, (הגואל אותי), möge die Kinder segnen." Welcher Engel ist hier gemeint? Stünde bloß גואל, könnte man an einen Engel überhaupt denken, weil aber das ה demonstrativum dem Worte vorgesetzt ist, ist durchaus die Schechina gemeint (אבל ה׳ בתוספת איהו שכינתא), denn sie ist der Segen.

5) מלאך הברית (Angelus foederis). Dieses Prädicat wurde aus Maleach. 3, 1. herausgebeutet. Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. stellt als Norm auf: Jedesmal, wo die Schrift einen Engel des Bundes erwähnt, ist stets nur von Gott die Rede (בכל הדי מלאכא דברית הוה גבלא בק"בה אתמר).

6) מלאך הפנים (Angelus faciei). So werden zwar von den Rabbinen alle jene Engel genannt, welche Luc. 1, 19. als ἑστῶτες ἐνώπιον τοῦ θεοῦ bezeichnet werden. Unter ihnen

...er Messias*), weil er seinen Platz zur Rechten des ... und folglich stets die Anschauung Gottes ...

... zu Genes. fol. 11. col. 41: Jedesmal, wo ... der Engel, erwähnt wird, ist die Schechina ...hemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3. ...ist gleichbedeutend mit der Herrlichkeit ...el wird (Jalkut Chadash fol. 81. col. 4.) ...er im Himmel (כהן גדול של מעלה) ge- ...er der Israeliten Fürsprecher bei Gott ist (s. ...ud. I. S. 838.).

...מטט. Dieser soll Gott selber seyn, weil die Buchstaben ...eses Names mit שדי gleichzählig sind. Die Identität des Messias mit dem Metatron weist Berthold (Christol. Judaeorum p. 120.) nach. Darum konnte er wie Michael, welcher nach Danz (Schechina. Programm IV. §. LVI.) auch Metatron seyn soll, Fürsprecher der Israeliten bei Gott seyn, ihre Gebete zum Himmel empor tragen (s. Eisenmenger Judenth. II. S. 393.) und Gottes Namen führen (Ebendas. S. 396.), Fürst des Angesichts (שר הפנים) Oberster der Engel (שר השרים) und Fürst des Gesetzes (שר התורה) heißen (s. Eisenm. Judenth. II. 396.) Daher seine im Buche Tikkune Sohar c. 57. aufgezählten Prädicate פסקון (Decisor), weil er über streitige dunkle Stellen im Gesetz in der himmlischen Akademie entscheidet, פתחון (Apertor), weil er den Frommen die Pforte des Gebetes aufschließt, und אטימון (Obturator), weil er die Sünden der Israeliten vor Gott zu verdecken sucht. Dies weist auf sein Mittleramt als Hohepriester und Versöhner hin. 9) עמודא דאמצעיתא (Columna intermedia) Sohar zu Num. fol. 91. col. 364: Die vermittelnde Säule ist Metatron, weil er zwischen Gott und den Israeliten ein Mittler ist**).

o) Die sündlose Natur des Messias.

Tikkune Sohar c. 67. (am Schlusse): Es giebt einen

---

*) Wie Ormuzd einer der sieben Amschaspands (Erzengel der Perser)

**) Vgl. S. 198. wo eine Stelle angeführt ist, die den Messias jene Säule nennt.

laben. Nichts desto weniger sind beide Messiasse zwei verschiedene Personen, aber um ihre Identität begreiflich zu finden, muß man einen Lehrsatz der Kabbalisten anerkennen, welcher lautet: So oft in der Schrift eine Person mehrere Prädicate oder Attribute erhält, oder wenn der Text ein Wort zwei oder dreimal wiederholt, so theilen wir die Sache oder Person in mehrere. So z. B. kömmt das Wort schaffen Genes. 1, 27. in drei verschiedenen Ausdrücken vor, nämlich es finden sich daselbst die drei gleichbedeutenden Verba עשה, יצר, ברא in einem einzigen Satze vor; daraus ist zu schließen, daß die Schrift auf einen dreifachen Adam hinzielt, als einen אדם דבריאה, ferner einen אדם דיצירה wie auch einen אדם דעשיה. Ebenso begegnen wir in Einem Satze (Genes. 5, 1.) dem Worte אדם zweimal, woraus wir auf einen doppelten Adam schließen, nämlich, daß es außer dem irdischen Adam (אדם הראשון) noch einen mystischen Adam (אדם קדמון) gebe *). Wer aber wollte deshalb im buchstäblichen Sinne einen doppelten oder gar einen dreifachen Adam annehmen? So wird dem Verf. des Buches Sohar Genes. fol. 37. col. 147.) der heil. Geist zu einem vierfachen heil. Geiste, weil Jes. 11, 2. das Wort רוח viermal vorkömmt. Und Sohar zu Exod. fol. 49. col. 195. wird abermals auf die Vervierfachung des heil. Geistes angespielt, wo jedoch eine andere Schriftstelle, nämlich Ezech. 37, 9. als Beleg angeführt wird. Sohar Chadash fol. 48. col. 1. bemerkt über dieselbe Stelle: Vier Geister sind hier erwähnt, aber kein Anderer als der Messias ist würdig ihrer theilhaftig zu werden. Aber Sohar zu Num. fol. 54. col. 216. über dieselbe Schriftstelle belehrt: הא הכא ארבע רוחין והא רוחא חדא i. e. Vier Geister sind hier erwähnt, aber sie alle sind nur Ein Geist. Weiterhin ist sogar von einem siebenfachen Geiste die Rede als: der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit, (חכמה) der Geist der Einsicht (בינה), der Geist des Rathschlusses (עצה), der Geist der Stärke (גבורה), der Geist der Erkenntniß (הדעת) und Geist der Gottesfurcht (יראת יי׳);

*) Vgl. 1. Corinth. 15, 45. 47.

woraus die christlichen Lehrer ihren spiritus septiformis er hielten; und es fragt sich auch, ob die ἑπτὰ πνεύματα der Apokalypse (1, 4.) nicht aus derselben Quelle herzuleiten sind? Wenden wir jenen Erklärungsversuch des Sohar vom heil. Geist auf den Messias an, so würde es lauten: הא הכא תרין משיחין והא משיחא חדא i. e. Sieh, hier ist von zwei Messiassen die Rede und einer nur ist gemeint.

So ist beachtenswerth, wie sich der Sohar zu Exod. fol. 89. col. 153. über die Schechina erklärt: „Komm und sieh! es giebt eine Schechina, welche Mutter genannt ist*), eine andere, welche Tochter**) heißt, aber auch eine, welche als Magd***) bezeichnet wird; so macht das Buch Tikkune Sohar (c. 20.) einen Unterschied zwischen der obern und untern Schechina. Mit Beziehung auf Ps. 91, 4: „Seine Wahrheit ist Schirm und Schild," heißt es dort: Der Schirm ist die obere Schechina (דא שכינתא עלאה), das Schild hingegen die untere Schechina (שכינתא תתאה). Ebenso Sohar zu Genes. fol. 82. col. 126. z. d. St. Ezech. 3, 12: „Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte." Unter Herrlichkeit des Herrn (כבוד יהוה δόξα τοῦ κυρίου) ist die untere Schechina (שכינתא תתאה) gemeint, und die Worte: an ihrem Ort (ממקומו) beziehen sich auf die obere†) Schechina (שכינתא עלאה). Diese Eintheilung der Schechina in eine obere und untere hat aber demungeachtet noch niemals einen Juden an eine Zweiheit der Schechina glauben lassen.

Für die Identität des Davidischen und Josephinischen Messias zeugen folgende Stellen. Im Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 5. col. 1. liest man: R. Juda Sohn des R. Ido sagte: Der Messias wird Menachem (Tröster)

*) Sc. Die Mutter oder Urstoff aller Wesen, der Logos oder die σοφία.

**) Hier ist auf den Sohn Gottes angespielt, weil aber Schechina (שכינה) ein weibliches Hauptwort ist, so mußte übereinstimmend die Bezeichnung Tochter gewählt werden.

***) Dieses Prädicat zielt auf die menschliche Natur des Messias, welchen die Schrift auch עבד (Knecht) nennt (Vgl. S. CXVII.).

†) Vielleicht, weil die Kabbalisten Gott auch den Ort (המקום) nennen.

heißen. R. Chananja Sohn R. Abbus sagte: Dies widerstreitet nicht der Annahme einiger Andern, welche ihn Zemach (Gewächs) nennen, denn als Buchstabenzahl geben מנחם und צמח eine gleiche Summe (nämlich 138). Vgl. mit dieser Stelle: Sohar zu Num. fol. 72. col. 285: Chephziba, die Gemahlin Nathans, des Sohns Davids ist die Mutter des Messias, Menachem's des Sohns Ammiel. Hingegen wird Midrash Tehillim fol. 35. col. 2. z. d. St. Ps. 92, 11. Menachem Sohn Ammiels, ein Sohn Josephs genannt.

Succa fol. 51. col. 1: Unsere Rabbinen lehren: Zum Messias Sohn Davids, welcher sich bald offenbaren möge, sagte Gott: Fordere von mir (Ps. 2, 8.). Als aber der Messias (Sohn Josephs *) bemerkt, daß er sterben müsse, rief er aus: Herr der Welt! Nichts verlange ich von dir als mein Leben! worauf Gott erwiederte: Dein Vater David weissagte schon von dir (Ps. 21, 5.): „Er bittet dich um das Leben." Der Davidische Messias ist die göttliche Natur im Messias, die Schechina, welche von Ewigkeit her bei Gott war; der Josephinische hingegen, als dem Tode unterworfen, ist die menschliche Natur in ihm, also der leidende Messias. Auch

n) Die Prädicate des Messias.

bei den Rabbinen weisen auf ihre Annahme zweier Naturen in demselben hin.

Für seine göttliche Natur zeugen folgende:

1) יהוה. Echa Rabbathi fol. 50. col. 2. z. d. St. Klagel. 1, 16. Welches ist der Name des Messias? R. Abba Sohn Cahana sagte: Jehova ist sein Name, weil geschrieben ist (Jerem. 23, 6.): „Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist (יהוה צדקנו).

*) Nur dieser kann hier gemeint seyn, welcher von dem Armillus getödtet werden soll, denn der Davidische Messias ist nicht dem Tode unterworfen; auf ihn bezieht man die Weissagung Jesaia's: Er wird den Tod verschlingen.

Midrash Tehillim fol. 40. col. 1, zu Ps. 107, 1. comm. die Stelle Jes. 35, 10. „Die Erlösten des Herrn" diese sind die durch den Messias Erlösten.

2) מימרא (*Λογος*). Targum Jonathan zu Exod. 3, 8. paraphrasirt: Durch mein Wort (במימרי) will ich sie befreien aus der Hand der Egypter.

Targum Onkelos zu Deut. paraphrasirt: Daß (er sc. der Herr) sein Wort sich nicht von dir wende.

3) שכינה (*δόξα*). Jedesmal wo bei den alttestamentlichen Schriftstellern כבוד יהוה vorkömmt, umschreiben die Chaldäer כבוד durch שכינה, ein Wort welches den geoffenbarten, gleichsam sichtbaren*) Gott bezeichnen soll. Veranlassung zu diesem Prädicate soll Exod. 24, 16. וישכון (und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Sinai) gegeben haben. Vgl. damit Joh. 1, 14. *καὶ ὁ λόγος — ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν*, wobei zu erinnern ist daß מימרא (*λόγος*) und שכינה (*σκήνεως*) zuweilen beisammen angetroffen werden. So Targum Jonathan zu Deut. 31, 3: Und daß Wort des Herrn, seine Schechina (ומימרא דיי׳ שכינתיה) wird vor euch hergehen.

4) הקדוש ברוך הוא (Deus Sanctus Benedictus) Sohar zu Genes. fol. 63. col. 249: Und der König Messias, welcher auch den Namen des heiligen hochgelobten Gottes führt (ומלכא משיחא דאתקרא בשמא דקב״ה **).

5.) צבאות. Sohar zu Exod. fol. 4. col. 14. über die Stelle Hohel. 2, 7: Der König Messias heißt Jebaoth.

6) Sohn Gottes. Schemoth Rabba Abthl. 35. fol. 132. col. 2: In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) werden die Völker ihm Geschenke bringen, und damit Niemand glaube, ob Gott sie annehmen werde, darum sagte Gott zum Messias: Nimm von ihnen. Und so sind Geschenke meinem

---

*) שכינה hat zur Wurzel שכן wohnen, insofern nun der Leib die Wohnung der Seele, so ist die Schechina Gott im Fleische.

**) הק׳ב׳ה ist eine häufig vorkommede Abbreviatur der Worte הקדוש ברוך הוא.

Sohne*) in Egypten gebracht worden (אכסניא כעשר לבר) wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten werden kommen ꝛc."

7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targum paraphrasirt die Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn dein Licht kommt" durch: Deine Erlösung kommt. — Tanchuma fol. 75. col. 1: Auf die Messianische Zeit zielt Jesaia mit den Worten (60, 1.) Dein Licht kommt! — Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: Der Name des Messias ist Licht, wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): „Und das Licht ist bei ihm."

8) Matrone. Sohar zu Exod. fol. 21. col. 84: In der Zukunft des Messias werden alle (den Israeliten) feindlich Gesinnten in die Gewalt der Matrone übergeben werden, wie Jesaia (63, 1.) weissagte: „Wer ist, der so von Edom kömmt?" (In Pirke Elieser wird diese Stelle auf den Sohn Davids bezogen).

Offenbar ist Matrone eine Umschreibung für Schechina, denn Sohar zu Num. fol. 98. col. 360. liest man: Die Schechina ist die Matrone (שכינתא אידהי מטרוניתא).

9) זעיר אנפין (Μικροσωπος), ein Prädicat, welches die Kabbalisten dem Sohn Gottes ertheilen, um anzudeuten, daß er dem Vater untergeordnet sey.

Für die menschliche Natur des Messias zeugen folgende Belegstellen:

1) בר אנש) ὁ υἱος τȣ ἀνθρωπȣ) Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. comment. die Stelle Dan. 7, 13: „Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn:" dieser ist der König Messias, auf welchen auch 2, 44. sich bezieht: Zu jener Zeit wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten."

2) דוד Sohar zu Exod. fol. 93. col. 370: David ist König in dieser Welt, und wird auch König in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) seyn (דוד אידהו הוה מלכא בהאי עלמא ודוד יהא מלכא בזמנא דאתי), daher der Psalmist (118, 22.): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist

---

*) Diese Stelle bezieht sich villeicht auf die Israeliten, als filium Dei collectivum. Die Geschenke hatten diese sich freilich selbst genommen

zum Eckstein geworden." — Chagiga fol. 14. col. 1. Man liest Dan. 7, 9: Ich sah, es wurden Stühle (כרסון רמיו) gesetzt und gleich hernach: „Sein Thron (כרסייה) war lauter Feuerflammen;" obgleich auf den Pluralis: Stühle sogleich der Singularis: Thron folgt, so findet sich dennoch kein Widerspruch; denn ein Stuhl ist für ihn (den Alten der Tage) hingestellt, und der andere für David (אחד לו ואחד לדוד), welche Stelle Jarchi glossirt: Dieser ist der Messias.

3) צמח Targum paraphrasirt d. St. Sachar. 4, 12. „Zemach ist sein Name" durch: Messias ist sein Name. — Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Name des Messias ist Zemach. — Tanchuma fol. 68. col. 3. über d. St. Zach. 4, 12. „Zemach ist sein Name," dieser ist der Messias, wie Jeremia (23, 5.) sagte: Ich werde dem David ein gerechtes Gewächs erwecken.

4) בר נפלי (Filius cadentis). Auch dieses Prädicat erhielt der Messias bei den Rabbinen. Sanhedrin fol. 96. col. 2. R. Nachman fragte den Isaak: Weißt du wohl wenn der בר נפלי in der Welt erscheinen wird? Der Gefragte versetzte: Wer ist jener בר נפלי? R. Nachman: Wer sonst als der Messias? R. Isaak: Führt der Messias diesen Namen? Jener verwies ihn auf Amos 9, 11: „An jenem Tage werde ich die verfallne Hütte Davids wieder aufrichten.*)."

5) עבד. So wird der Messias schon bei den alttestamentlichen Schriftstellern (Jes. 42, 1. 43, 10. Sachar. 3, 8. Ps. 86, 16.) geheißen, und daß jene Stellen sich nur auf den Erlöser beziehen, wird von den Rabbinen selbst bezeugt.

Auf die dreifache Würde des Messias als König, Erlöser und Hohepriester weisen folgende Prädicate hin:

1) מלך chald. מלכא (König). Sohar zu Exod. fol. 52. col. 208: Wo in der Schrift das Wort König ohne nähere

*) Da der Messias sich selbst mit einem Tempel vergleicht, der in 3 Tagen wieder aufgerichtet werden soll, und die dem gesammten Alterthum bekannte Vergleichung des Leibes mit einer Hütte, worin die Seele wohnt (Haus=Haut) eben so nahe lag, so konnte der Messias als Davides redivivus dieses Prädicat erhalten.

Angabe der Person vorkömmt, hat man sich stets den Messias zu denken (המלך סתם דא משיחא)

2) שילה. Sanhedrin fol. 98. col. 2. Welches ist der Name des Messias? Die Jünger des R. Schila antworteten: Sein Name ist Schilo. — Bereschith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 1. z. d. St. Genes. 49, 10. „Bis Schilo kömmt," dieser ist der König Messias (זה מלך המשיח). — Targum Onkelos und auch Targum Jeruschalmi paraphrasiren die Worte „bis Schilo kömmt" durch: Bis der König Messias kömmt, denn ihm gehört die Herrschaft (עד דייתי מלכא משיחא דדיליה היא מלכותא).

3) גואל. Midrasch Coheleth fol. 73. col. 3. R. Berachia sagte: Wie der erste Erlöser so wird auch der andere Erlöser sich bemerkbar machen (כגואל ראשון כך גואל אחרון). Was sagt die Schrift von dem ersten Erlöser? Dieser (Mose) ließ Manna vom Himmel kommen. Dasselbe Wunder wird auch der andere Erlöser verrichten, wie der Psalmist (72, 16.) sagt: „Und das Getraide wird dick stehen auf der Erde." Der erste Erlöser ließ Wasser aus einem Felsen quellen, dasselbe wird auch der andere Erlöser thun, wie Joel (3, 23.) weissagte: „Eine Quelle wird ausgehen von des Herrn Haus u. s. w."

4) מלאך הגואל (Angelus redemptionis). Sohar Chadash fol. 83. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 16. „Der Engel, welcher von jedem Uebel mich erlöste, (הגואל אותי), möge die Kinder segnen." Welcher Engel ist hier gemeint? Stünde bloß גואל, könnte man an einen Engel überhaupt denken, weil aber das ה demonstrativum dem Worte vorgesetzt ist, ist durchaus die Schechina gemeint (אבל ה' בתוספת איהו שכינתא), denn sie ist der Segen.

5) מלאך הברית (Angelus foederis). Dieses Prädicat wurde aus Maleach. 3, 1. herausgedeutet. Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. stellt als Norm auf: Jedesmal, wo die Schrift einen Engel des Bundes erwähnt, ist stets nur von Gott die Rede (בכל הוי מלאכא דברית הוה גבלא בק"בה אתמר).

6) מלאך הפנים (Angelus faciei). So werden zwar von den Rabbinen alle jene Engel genannt, welche Luc. 1, 19. als ἑστῶτες ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ bezeichnet werden. Unter ihnen

ist auch der Messias*), weil er seinen Platz zur Rechten des Vaters hat, und folglich stets die Anschauung Gottes genießt.

7) מיכאל Sohar zu Genes. fol. 11. col. 41: Jedesmal, wo Michael, der Erste der Engel, erwähnt wird, ist die Schechina selbst gemeint. — Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3. Der Name Michael ist gleichbedeutend mit der Herrlichkeit Gottes. — Michael wird (Jalkut Chadash fol. 81. col. 4.) der Hohepriester im Himmel (כהן גדול של מעלה) genannt, weil er der Israeliten Fürsprecher bei Gott ist (s. Eisenm. Jud. I. S. 838.).

8) מטטרון. Dieser soll Gott selber seyn, weil die Buchstaben dieses Names mit שדי gleichzählig sind. Die Identität des Messias mit dem Metatron weist Berthold (Christol. Judaeorum p. 120.) nach. Darum konnte er wie Michael, welcher nach Danz (Schechina. Programm IV. §. LVI.) auch Metatron seyn soll, Fürsprecher der Israeliten bei Gott seyn, ihre Gebete zum Himmel empor tragen (s. Eisenmenger Judenth. II. S. 393.) und Gottes Namen führen (Ebendas. S. 396.), Fürst des Angesichts (שר הפנים) Oberster der Engel (שר השרים) und Fürst des Gesetzes (שר התורה) heißen (s. Eisenm. Judenth. II. 396.). Daher seine im Buche Tikkune Sohar c. 57. aufgezählten Prädicate פסקון (Decisor), weil er über streitige dunkle Stellen im Gesetz in der himmlischen Akademie entscheidet, פתחון (Apertor), weil er den Frommen die Pforte des Gebetes aufschließt, und אטימון (Obturator), weil er die Sünden der Israeliten vor Gott zu verdecken sucht. Dies weist auf sein Mittleramt als Hohepriester und Versöhner hin.

9) עמודא דאמצעיתא (Columna intermedia) Sohar zu Num. fol. 91. col. 364: Die vermittelnde Säule ist Metatron, weil er zwischen Gott und den Israeliten ein Mittler ist**).

o) Die sündlose Natur des Messias.

Tikkune Sohar c. 67. (am Schlusse): Es giebt einen

*) Wie Ormuzd einer der sieben Amschaspands (Erzengel der Perser)

**) Vgl. S. 193. wo eine Stelle angeführt ist, die den Messias jene Säule nennt.

Adam, welcher ist das Ebenbild Gottes, emanirt aus ihm, aber nicht geschaffen geformt oder gemacht; daher haben der Tod und die Sünde keine Macht über ihn (אצילותא י״ה׳ ו״ה׳ וליח בריאה ויצירה ועשיה אלא אצילותא באתר דא לית חטא ולא מות).

p) Leiden des Messias (חבלי של משיח).

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113: Der Vornehmste unter allen Gerechten, welche in dieser Welt Leiden und Martern ausstehen sollten, ist der Messias (דסבלו יסורין ומרעין בהאי עלמא).

q) Höllenfahrt des Messias.

Bereşith Rabba zu Genes. 44, 8. über die Stelle Hohel. 1, 4. „Wir freuen uns und sind fröhlich über dir." Auf welchen Zeitpunkt beziehen sich die Worte? Antw. Wenn die Verdammten (Gefangnen) aus der Hölle (מגיהנם) befreit heraufkommen werden, und die Schechina an ihrer Spitze, wie geschrieben ist Micha 2, 13: „Ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr an ihrer Spitze."

r) Himmelfahrt des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: Nach vierzig Tagen wird eine Säule*) von der Erde zum Himmel sich erheben, welches wird vor aller Welt Augen geschehen und der Messias sich offenbaren (לבתר ארבעין יומין עמודא יקום מארעא לשמיא לעינידהון דכל עלמא ומשיח יתגלי).

s) Der Messias sitzt zur Rechten Gottes.

Midrash Tehillim fol. 14. col. 3. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen des R. Chamma: In der Zukunft des Messias wird der hochgelobte Gott den König Messias zu seiner Rechten sitzen lassen (לעתיד לבא הק״בה מושיב מלך המשיח לימינו), wie der Psalmist sagt (110, 1.): „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten."

---

*) Vgl. S. XCIX. wo der Messias eine Säule genannt wird.

t) Der Messias heißt König.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. comm. d. St. Jes. 23, 15: „Zu der Zeit wird Cyrus vergessen werden, siebenzig Jahre so lange ein König leben mag" (כימי מלך אחד). Wer ist jener einzige König (איזהו מלך מיוחד)? Antw. Der Messias.

u) Der Messias schafft das Gesetz und die Opfer ab.

Midrash Tehillim zu Ps. 146, 7. „Der Herr löset die Gefangenen" (יהוה מתיר האסורים) lies: Der Herr erlaubt (מתיר d. h. entbindet uns) das bisher Verbotene (האסורים d. h. von der Verpflichtung das bisher Verbotene ferner noch zu meiden), denn in der Zukunft des Messias wird er alles Verbotene (zu genießen) erlauben (לעתיד לבא הוא מתיר כל מה שאסר).

Ebendas. fol. 40. col. 4. zu Ps. 146, 7: Einige sind der Meinung, daß alle unreinen Thiere in der messianischen Zeit als rein erklärt werden sollen (מטהר לעתיד לבא אותה הק"בה).

Erubin fol. 43. col. 1: Zu jener Zeit, wenn der Sohn Davids kommen wird, soll der Nasiräer Wein trinken dürfen.

R. Abarbanel in seinem Buche Rosh Amana fol. 18. col. 2. wirft die Frage auf: Warum wird das Schwein חזיר genannt? und antwortet: Unsere Rabbinen sagen, es habe deswegen diesen Namen erhalten, weil Gott dieses Thier den Israeliten in der Zukunft des Messias wieder geben (להחזירו) d. h. zu essen wieder erlauben wird *).

Midrash Tehillim fol. 36. col. 4. zu Ps. 100, 2. „Dienet dem Herrn mit Freuden." R. Pinchas im Namen R. Levi's und R. Johannan im Namen des R. Menachem des Galiläers lehrte: in der Zukunft des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer ausgenommen (לעתיד

---

*) Die Rabbinen wollen dies so verstanden wissen: Das Schwein ist die Hülle des unreinen Geistes (צורתו הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר Worte, welche Eisenmenger aus dem Buch Sohar citirt Thl. I. S. 704.); da der Messias das Reich des Satans zerstören soll, so wird es in der messianischen Zeit kein unreines Thier mehr geben, also kann auch dessen Genuß nicht mehr verboten seyn.

כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie Jeremia (17, 26.) weissagte: „Und sie bringen Dankopfer (ומביאי תודה) in das Haus des Herrn."

Tanchuma fol. 48. col. 1: Der hochgelobte Gott sagte: In dieser Welt wurden die Sünden der Menschen durch Opfer gesühnt, allein in der künftigen Welt (לעולם הבא d. h. in der messianischen Zeit) werde ich deine Sünden ohne Opfer (von Thieren) tilgen, wie Jesaia (43, 25.) sagte: Ich tilge deine Sünden um meinetwillen *)."

x) Der Messias wird ein neues Gesetz lehren.

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. In der messianischen Zeit wird die Kenntniß erneuert werden (תתחדש דעתא) wie Jeremia (31, 34.) weissagte: „Sie sollen mich alle kennen, spricht der Herr."

Jalkut Simeoni fol. 46. col. 1. Gott wird im Paradiese sitzend, von den Gerechten umgeben, das neue Gesetz predigen, welches er durch den Messias geben wird (עתיד הקב"ה להיות יושב בגן עדן וכל הצדיקים יושבים לפניו והקב"ה יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח).

Emek hamelech fol. 126. col. 1. über die Worte Jes. 12, 3: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils" und 55, 1: „Wohlan die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser." Das Wasser bedeutet das Gesetz und die Brunnen des Heils die Lehre des Messias. Jene Brunen sind die Geheimnisse, welche der Alte der Tage (Dan. 7, 13.) verschlossen hat, daß sie nicht sollen geöffnet werden bis zur Zeit des Erlösers (הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל).

Targum zu Jes. 12, 3. paraphrasirt die Worte: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des

---

*) Hierin wollte man eine Andeutung auf den Opfertod Christi finden.

Heils" wie folgt: „Und ihr werdet eine neue Lehre mit Freuden empfangen von den Auserwählten der Gerechten (והקבלין אולפן תדת בחדוא מבחירי צדיקיא).

Midrash Coheleth fol. 365. col. 3: über die Worte Pred. 11, 8. „Alles ist eitel. Das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernt, ist nichts im Vergleich mit der Lehre des Messias (תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח)."

y) Der Messias ein Hohepriester.

Aboth Nathan c. 33. z. d. St. Sachar. 4, 14: „Jene sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrn der ganzen Erde," hier sind Aaron und der Messias gemeint; denn Niemand wußte wer von Beiden dem Herrn näher stünde, bis der Psalmist (110, 4.) es durch die Worte andeutete: „Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchizedeks." Daraus wird ersichtlich, daß der Messias als כהן לעולם (sacerdos in aeternum) den Vorzug vor Aaron habe, welcher bloß כהן צדק (sacerdos justitiae) war.

z) Der stellvertretende Opfertod.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden Israels (משיח סובל עונות ישראל).

Beresith Rabba Abthl. 89. fol. 95. col. 4: Wenn derjenige kommen wird, welchen Sacharia (9, 9.) mit den Worten: Arm und reitet auf einem Esel" bezeichnet, so wird er sein Kleid im Blut der Trauben waschen (Genes. 49, 11.) d. h. er wird die Israeliten von ihren Sünden weiß waschen (שהוא מחוור להן מעוותיהן).

Sohar zu Exod. fol. 85. col. 346: Als die Israeliten noch im heiligen Lande wohnten (כשהיו ישראל בארצם) bewirkten sie durch die Darbringung der Opfer im Tempel, daß alle Leiden und Plagen von den Menschen fern blieben (הוו מסלקין כל אונין מרעין בישין ויסורין מעלמא על ידי הקרבנות), gegenwärtig aber ist es der Messias, welcher jene Uebel von

Sohne*) in Egypten gebracht worden (אכסניא כעשר לבני) wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten werden kommen rc."

7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targum paraphrasirt die Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn dein Licht kommt" durch: Deine Erlösung kommt. — Tanchuma fol. 75. col. 1: Auf die Messianische Zeit zielt Jesaia mit den Worten (60, 1.) Dein Licht kommt! — Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: Der Name des Messias ist Licht, wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): „Und das Licht ist bei ihm."

8) Matrone. Sohar. zu Exod. fol. 21. col. 84: In der Zukunft des Messias werden alle (den Israeliten) feindlich Gesinnten in die Gewalt der Matrone übergeben werden, wie Jesaia (63, 1.) weissagte: „Wer ist, der so von Edom kommt?" (In Pirke Elieser wird diese Stelle auf den Sohn Davids bezogen).

Offenbar ist Matrone eine Umschreibung für Schechina, denn Sohar zu Num. fol. 93. col. 369. liest man: Die Schechina ist die Matrone (שכינתא איהי מטרוניתא).

9) זעיר אנפין (Μικροσωπος), ein Prädicat, welches die Kabbalisten dem Sohn Gottes ertheilen, um anzudeuten, daß er dem Vater untergeordnet sey.

Für die menschliche Natur des Messias zeugen folgende Belegstellen:

1) בר אנש) ὁ υἱος τȣ̃ ἀνϑρωπȣ) Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. comment. die Stelle Dan. 7, 13: „Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn:" dieser ist der König Messias, auf welchen auch 2, 44. sich bezieht: Zu jener Zeit wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten."

2) דוד Sohar zu Exod. fol. 93. col. 370: David ist König in dieser Welt, und wird auch König in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) seyn (דוד איהו הוה מלכא בהאי עלמא ודוד יהא מלכא בזמנא דאתי), daher der Psalmist (118, 22.): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist

*) Diese Stelle bezieht sich villeicht auf die Israeliten, als filium Dei collectivum. Die Geschenke hatten diese sich freilich selbst genommen

zum Eckstein geworden." — **Chagiga fol. 14. col. 1.** Man liest Dan. 7, 9: Ich sah, es wurden Stühle (כרסון רמיו) gesetzt und gleich hernach: „Sein Thron (כרסיה) war lauter Feuerflammen;" obgleich auf den Pluralis: Stühle sogleich der Singularis: Thron folgt, so findet sich dennoch kein Widerspruch; denn ein Stuhl ist für ihn (den Alten der Tage) hingestellt, und der andere für David (אחד לו ואחד לדוד), welche Stelle Jarchi glossirt; Dieser ist der Messias.

3) צמח **Targum** paraphrasirt d. St. Sachar. 4, 12. „Zemach ist sein Name" durch: Messias ist sein Name. — **Echa Rabbathi fol. 59. col. 2.** R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Name des Messias ist Zemach. — **Tanchuma fol. 68. col. 3.** über d. St. Zach. 4, 12. „Zemach ist sein Name," dieser ist der Messias, wie Jeremia (23, 5.) sagte: Ich werde dem David ein gerechtes Gewächs erwecken.

4) בר נפלי (Filius cadentis). Auch dieses Prädicat erhielt der Messias bei den Rabbinen. **Sanhedrin fol. 96. col. 2.** R. Nachman fragte den Isaak: Weißt du wohl wenn der בר נפלי in der Welt erscheinen wird? Der Gefragte versetzte: Wer ist jener בר נפלי? R. Nachman: Wer sonst als der Messias? R. Isaak: Führt der Messias diesen Namen? Jener verwies ihn auf Amos 9, 11: „An jenem Tage werde ich die verfallne Hütte Davids wieder aufrichten *)."

5) עבד. So wird der Messias schon bei den alttestamentlichen Schriftstellern (Jes. 42, 1. 43, 10. Sachar. 3, 8. Ps. 86, 16.) geheißen, und daß jene Stellen sich nur auf den Erlöser beziehen, wird von den Rabbinen selbst bezeugt.

Auf die dreifache Würde des Messias als König, Erlöser und Hohepriester weisen folgende Prädicate hin:

1) מלך chald. מלכא (König). **Sohar zu Exod. fol. 52. col. 208:** Wo in der Schrift das Wort König ohne nähere

---

*) Da der Messias sich selbst mit einem Tempel vergleicht, der in 3 Tagen wieder aufgerichtet werden soll, und die dem gesammten Alterthum bekannte Vergleichung des Leibes mit einer Hütte, worin die Seele wohnt (Haus-Haut) eben so nahe lag, so konnte der Messias als Davides redivivus dieses Prädicat erhalten.

Angabe der Person vorkömmt, hat man sich stets den Messias zu denken (המלך סתם דא משיחא)

2) שילה. Sanhedrin fol. 98. col. 2. Welches ist der Name des Messias? Die Jünger des R. Schila antworteten: Sein Name ist Schilo. — Bereschith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 1. z. d. St. Genes. 49, 10. „Bis Schilo kömmt," dieser ist der König Messias (זה מלך המשיח). — Targum Onkelos und auch Targum Jeruschalmi paraphrasiren die Worte „bis Schilo kömmt" durch: Bis der König Messias kömmt, denn ihm gehört die Herrschaft (עד דייתי מלכא משיחא דדיליה היא מלכותא).

3) גואל. Midrasch Coheleth fol. 73. col. 3. R. Berachia sagte: Wie der erste Erlöser so wird auch der andere Erlöser sich bemerkbar machen (כגואל ראשון כך גואל אחרון). Was sagt die Schrift von dem ersten Erlöser? Dieser (Mose) ließ Manna vom Himmel kommen. Dasselbe Wunder wird auch der andere Erlöser verrichten, wie der Psalmist (72, 16.) sagt: „Und das Getraide wird dick stehen auf der Erde." Der erste Erlöser ließ Wasser aus einem Felsen quellen, dasselbe wird auch der andere Erlöser thun, wie Joel (3, 23.) weissagte: „Eine Quelle wird ausgehen von des Herrn Haus u. s. w."

4) מלאך הגואל (Angelus redemptionis). Sohar Chadash fol. 83. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 16. „Der Engel, welcher von jedem Uebel mich erlöste, (הגואל אותי), möge die Kinder segnen." Welcher Engel ist hier gemeint? Stünde bloß גואל, könnte man an einen Engel überhaupt denken, weil aber das ה demonstrativum dem Worte vorgesetzt ist, ist durchaus die Schechina gemeint (אבל ה׳ בתוספת איהו שכינתא), denn sie ist der Segen.

5) מלאך הברית (Angelus foederis). Dieses Prädicat wurde aus Maleach. 3, 1. herausgedeutet. Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. stellt als Norm auf: Jedesmal, wo die Schrift einen Engel des Bundes erwähnt, ist stets nur von Gott die Rede (בכל הוי מלאכא דברית הוה גבלא בק״בה אתמר).

6) מלאך הפנים (Angelus faciei). So werden zwar von den Rabbinen alle jene Engel genannt, welche Luc. 1, 19. als *ἑστῶτες ἐνώπιον τȣ̃ Θεȣ̃* bezeichnet werden. Unter ihnen

ist auch der Messias*), weil er seinen Platz zur Rechten des Vaters hat, und folglich stets die Anschauung Gottes genießt.

7) מיכאל Sohar zu Genes. fol. 11. col. 41: Jedesmal, wo Michael, der Erste der Engel, erwähnt wird, ist die Schechina selbst gemeint. — Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3. Der Name Michael ist gleichbedeutend mit der Herrlichkeit Gottes. — Michael wird (Jalkut Chadash fol. 81. col. 4.) der Hohepriester im Himmel (כהן גדול של מעלה) genannt, weil er der Israeliten Fürsprecher bei Gott ist (s. Eisenm. Jud. I. S. 838.).

8) מטטרון. Dieser soll Gott selber seyn, weil die Buchstaben dieses Names mit שדי gleichzählig sind. Die Identität des Messias mit dem Metatron weist Berthold (Christol. Judaeorum p. 120.) nach. Darum konnte er wie Michael, welcher nach Danz (Schechina. Programm IV. §. LVI.) auch Metatron seyn soll, Fürsprecher der Israeliten bei Gott seyn, ihre Gebete zum Himmel empor tragen (s. Eisenmenger Judenth. II. S. 393.) und Gottes Namen führen (Ebendas. S. 396.), Fürst des Angesichts (שר הפנים) Oberster der Engel (שר השרים) und Fürst des Gesetzes (שר התורה) heißen (s. Eisenm. Judenth. II. 396.). Daher seine im Buche Tikkune Sohar c. 57. aufgezählten Prädicate פסקון (Decisor), weil er über streitige dunkle Stellen im Gesetz in der himmlischen Akademie entscheidet, פתחון (Apertor), weil er den Frommen die Pforte des Gebetes aufschließt, und אטימון (Obturator), weil er die Sünden der Israeliten vor Gott zu verdecken sucht. Dies weist auf sein Mittleramt als Hohepriester und Versöhner hin.

9) עמודא דאמצעיתא (Columna intermedia) Sohar zu Num. fol. 91. col. 364: Die vermittelnde Säule ist Metatron, weil er zwischen Gott und den Israeliten ein Mittler ist**).

o) Die sündlose Natur des Messias.

Tikkune Sohar c. 67. (am Schlusse): Es giebt einen

*) Wie Ormuzd einer der sieben Amschaspands (Erzengel der Perser)

**) Vgl. S. 193. wo eine Stelle angeführt ist, die den Messias jene Säule nennt.

Adam, welcher ist das Ebenbild Gottes, emanirt aus ihm, aber nicht geschaffen geformt oder gemacht; daher haben der Tod und die Sünde keine Macht über ihn (אצילותא י'ה' ו'ה' ולית בריאה ויצירה ועשיה אלא אצילותא באתר דא לית חטא ולא מות).

p) Leiden des Messias (חבלי של משיח).

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113: Der Vornehmste unter allen Gerechten, welche in dieser Welt Leiden und Martern ausstehen sollten, ist der Messias (דסבלו יסורין ומרעין בהאי עלמא).

q) Höllenfahrt des Messias.

Beresith Rabba zu Genes. 44, 8. über die Stelle Hohel. 1, 4. „Wir freuen uns und sind fröhlich über dir." Auf welchen Zeitpunkt beziehen sich die Worte? Antw. Wenn die Verdammten (Gefangnen) aus der Hölle (מגיהנם) befreit heraufkommen werden, und die Schechina an ihrer Spitze, wie geschrieben ist Micha 2, 13: „Ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr an ihrer Spitze."

r) Himmelfahrt des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: Nach vierzig Tagen wird eine Säule*) von der Erde zum Himmel sich erheben, welches wird vor aller Welt Augen geschehen und der Messias sich offfenbaren (לבתר ארבעין יומין עמודא יקום מארעא לשמיא לעיניהון דכל עלמא ומשיח יתגלי).

s) Der Messias sitzt zur Rechten Gottes.

Midrash Tehillim fol. 14. col. 3. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen des R. Chamma: In der Zukunft des Messias wird der hochgelobte Gott den König Messias zu seiner Rechten sitzen lassen (לעתיד לבא הק"בה מושיב מלך המשיח לימינו), wie der Psalmist sagt (110, 1.): „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten."

---

*) Vgl. S. XCIX. wo der Messias eine Säule genannt [illegible]ird.

t) Der Messias heißt König.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. comm. d. St. Jes. 23, 15: „Zu der Zeit wird Cyrus vergessen werden, siebenzig Jahre so lange ein König leben mag" (כימי מלך אחד). Wer ist jener einzige König (איזהו מלך מיוחד)? Antw. Der Messias.

u) Der Messias schafft das Gesetz und die Opfer ab.

Midrash Tehillim zu Ps. 146, 7. „Der Herr löset die Gefangenen" (יהוה מתיר האסורים) lies: Der Herr erlaubt (מתיר d. h. entbindet uns) das bisher Verbotene (האסורים d. h. von der Verpflichtung das bisher Verbotene ferner noch zu meiden), denn in der Zukunft des Messias wird er alles Verbotene (zu genießen) erlauben (לעתיד לבא הוא מתיר כל מה שאסר).

Ebendas. fol. 40. col. 4. zu Ps. 146, 7: Einige sind der Meinung, daß alle unreinen Thiere in der messianischen Zeit als rein erklärt werden sollen (מטהר לעתיד לבא איתא דק"בה).

Erubin fol. 43. col. 1: Zu jener Zeit, wenn der Sohn Davids kommen wird, soll der Nasiräer Wein trinken dürfen.

R. Abarbanel in seinem Buche Rosh Amana fol. 18. col. 2. wirft die Frage auf: Warum wird das Schwein חזיר genannt? und antwortet: Unsere Rabbinen sagen, es habe deswegen diesen Namen erhalten, weil Gott dieses Thier den Israeliten in der Zukunft des Messias wieder geben (להחזירו) d. h. zu essen wieder erlauben wird *).

Midrash Tehillim fol. 36. col. 4. zu Ps. 100, 2. „Dienet dem Herrn mit Freuden." R. Pinchas im Namen R. Levi's und R. Johannan im Namen des R. Menachem des Galiläers lehrte: in der Zukunft des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer ausgenommen, (לעתיד

*) Die Rabbinen wollen dies so verstanden wissen: Das Schwein ist die Hülle des unreinen Geistes (צורתו הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר Worte, welche Eisenmenger aus dem Buch Sohar citirt Thl. I. S. 701.); da der Messias das Reich des Satans zerstören soll, so wird es in der messianischen Zeit kein unreines Thier mehr geben, also kann auch dessen Genuß nicht mehr verboten seyn.

(כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie Jeremia (17, 26.) weissagte: „Und sie bringen Dankopfer (ומביאי תודה) in das Haus des Herrn."

Tanchuma fol. 48. col. 1: Der hochgelobte Gott sagte: In dieser Welt wurden die Sünden der Menschen durch Opfer gesühnt, allein in der künftigen Welt (לעולם הבא d. h. in der messianischen Zeit) werde ich deine Sünden ohne Opfer (von Thieren) tilgen, wie Jesaia (43, 25.) sagte: Ich tilge deine Sünden um meinetwillen*)."

x) Der Messias wird ein neues Gesetz lehren.

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. In der messianischen Zeit wird die Kenntniß erneuert werden (תתחדש דעתא) wie Jeremia (31, 34.) weissagte: „Sie sollen mich alle kennen, spricht der Herr."

Jalkut Simeoni fol. 46. col. 1. Gott wird im Paradiese sitzend, von den Gerechten umgeben, das neue Gesetz predigen, welches er durch den Messias geben wird (עתיד הק״בה להיות יושב בגן עדן וכל הצדיקים יושבים לפניו והק״בה יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח).

Emek hamelech fol. 126. col. 1. über die Worte Jes. 12, 3: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils" und 55, 1: „Wohlan die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser." Das Wasser bedeutet das Gesetz und die Brunnen des Heils die Lehre des Messias. Jene Brunen sind die Geheimnisse, welche der Alte der Tage (Dan. 7, 13.) verschlossen hat, daß sie nicht sollen geöffnet werden bis zur Zeit des Erlösers (הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל).

Targum zu Jes. 12, 3. paraphrasirt die Worte: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des

*) Hierin wollte man eine Andeutung auf den Opfertod Christi finden.

Heils" wie folgt: „Und ihr werdet eine neue Lehre mit Freuden empfangen von den Auserwählten der Gerechten (ותקבלין אולפן חדת בחדוא מבחירי צדיקיא).

Midrash Coheleth fol. 365. col. 3: über die Worte Pred. 11, 8. „Alles ist eitel. Das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernt, ist nichts im Vergleich mit der Lehre des Messias (תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח).

y) Der Messias ein Hohepriester.

Aboth Nathan c. 33. z. d. St. Sachar. 4, 14: „Jene sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrn der ganzen Erde," hier sind Aaron und der Messias gemeint; denn Niemand wußte wer von Beiden dem Herrn näher stünde, bis der Psalmist (110, 4.) es durch die Worte andeutete: „Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchizedeks." Daraus wird ersichtlich, daß der Messias als כהן לעולם (sacerdos in aeternum) den Vorzug vor Aaron habe, welcher bloß כהן צדק (sacerdos justitiae) war.

z) Der stellvertretende Opfertod.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden Israels (משיח סובל עונות ישראל).

Beresith Rabba Abthl. 89. fol. 95. col. 4: Wenn derjenige kommen wird, welchen Sacharia (9, 9.) mit den Worten: Arm und reitet auf einem Esel" bezeichnet, so wird er sein Kleid im Blut der Trauben waschen (Genes. 49, 11.) d. h. er wird die Israeliten von ihren Sünden weiß waschen (שהוא מחוור להן מעונותיהן).

Sohar zu Exod. fol. 85. col. 346: Als die Israeliten noch im heiligen Lande wohnten (כד הוו ישראל בארעא) bewirkten sie durch die Darbringung der Opfer im Tempel, daß alle Leiden und Plagen von den Menschen fern blieben (הוו מסלקין כל אינין מרעין בישין ויסורין מעלמא על ידי הקרבנות), gegenwärtig aber ist es der Messias, welcher jene Uebel von

Sohne*) in Egypten gebracht worden (אכסניא כעשר לבר) wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten werden kommen ꝛc."

7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targum paraphrasirt die Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn dein Licht kommt" durch: Deine Erlösung kommt. — Tanchuma fol. 75. col. 1: Auf die Messianische Zeit zielt Jesaia mit den Worten (60, 1.) Dein Licht kommt! — Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: Der Name des Messias ist Licht, wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): „Und das Licht ist bei ihm."

8) Matrone. Sohar zu Exod. fol. 21. col. 84: In der Zukunft des Messias werden alle (den Israeliten) feindlich Gesinnten in die Gewalt der Matrone übergeben werden, wie Jesaia (63, 1.) weissagte: „Wer ist, der so von Edom kömmt?" (In Pirke Elieser wird diese Stelle auf den Sohn Davids bezogen).

Offenbar ist Matrone eine Umschreibung für Schechina, denn Sohar zu Num. fol. 93. col. 369. liest man: Die Schechina ist die Matrone (שכינתא איהי מטרוניתא).

9) זעיר אנפין (Μικροσωπος), ein Prädicat, welches die Kabbalisten dem Sohn Gottes ertheilen, um anzudeuten, daß er dem Vater untergeordnet sey.

Für die menschliche Natur des Messias zeugen folgende Belegstellen:

1) בר אנש) ὁ υἱος τȣ̃ ἀνθρωπȣ) Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. comment. die Stelle Dan. 7, 13: „Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn:" dieser ist der König Messias, auf welchen auch 2, 44. sich bezieht: Zu jener Zeit wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten."

2) דוד Sohar zu Exod. fol. 93. col. 370: David ist König in dieser Welt, und wird auch König in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) seyn (דוד איהו הוה מלכא בהאי עלמא ודוד יהא מלכא בזמנא דאתי), daher der Psalmist (118, 22.): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist

*) Diese Stelle bezieht sich villeicht auf die Israeliten, als filium Dei collectivum. Die Geschenke hatten diese sich freilich selbst genommen

zum Eckstein geworden." — Chagiga fol. 14. col. 1. Man liest Dan. 7, 9: Ich sah, es wurden Stühle (כרסון רמיו) gesetzt und gleich hernach: „Sein Thron (כרסיה) war lauter Feuerflammen;" obgleich auf den Pluralis: Stühle sogleich der Singularis: Thron folgt, so findet sich dennoch kein Widerspruch; denn ein Stuhl ist für ihn (den Alten der Tage) hingestellt, und der andere für David (אחד לו ואחד לדוד), welche Stelle Jarchi glossirt: Dieser ist der Messias.

3) צמח Targum paraphrasirt d. St. Sachar. 4, 12. „Zemach ist sein Name" durch: Messias ist sein Name. — Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Name des Messias ist Zemach. — Tanchuma fol. 68. col. 3. über d. St. Zach. 4, 12. „Zemach ist sein Name," dieser ist der Messias, wie Jeremia (23, 5.) sagte: Ich werde dem David ein gerechtes Gewächs erwecken.

4) בר נפלי (Filius cadentis). Auch dieses Prädicat erhielt der Messias bei den Rabbinen. Sanhedrin fol. 96. col. 2. R. Nachman fragte den Isaak: Weißt du wohl wenn der בר נפלי in der Welt erscheinen wird? Der Gefragte versetzte: Wer ist jener בר נפלי? R. Nachman: Wer sonst als der Messias? R. Isaak: Führt der Messias diesen Namen? Jener verwies ihn auf Amos 9, 11: „An jenem Tage werde ich die verfallne Hütte Davids wieder aufrichten *)."

5) עבד. So wird der Messias schon bei den alttestamentlichen Schriftstellern (Jes. 42, 1. 43, 10. Sachar. 3, 8. Ps. 86, 16.) geheißen, und daß jene Stellen sich nur auf den Erlöser beziehen, wird von den Rabbinen selbst bezeugt.

Auf die dreifache Würde des Messias als König, Erlöser und Hohepriester weisen folgende Prädicate hin:

1) מלך chald. מלכא (König). Sohar zu Exod. fol. 52. col. 208: Wo in der Schrift das Wort König ohne nähere

*) Da der Messias sich selbst mit einem Tempel vergleicht, der in 3 Tagen wieder aufgerichtet werden soll, und die dem gesammten Alterthum bekannte Vergleichung des Leibes mit einer Hütte, worin die Seele wohnt (Haus-Haut) eben so nahe lag, so konnte der Messias als Davides redivivus dieses Prädicat erhalten.

Angabe der Person vorkömmt, hat man sich stets den Messias zu denken (המלך סתם דא משיחא).

2) שילה. Sanhedrin fol. 98. col. 2. Welches ist der Name des Messias? Die Jünger des R. Schila antworteten: Sein Name ist Schilo. — Bereschith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 1. z. d. St. Genes. 49, 10. „Bis Schilo kömmt," dieser ist der König Messias (זה מלך המשיח). — Targum Onkelos und auch Targum Jeruschalmi paraphrasiren die Worte „bis Schilo kömmt" durch: Bis der König Messias kömmt, denn ihm gehört die Herrschaft (עד דייתי מלכא משיחא דדיליה היא מלכותא).

3) גואל. Midrasch Coheleth fol. 73. col. 3. R. Berachia sagte: Wie der erste Erlöser so wird auch der andere Erlöser sich bemerkbar machen (כגואל ראשון כך גואל אחרון). Was sagt die Schrift von dem ersten Erlöser? Dieser (Mose) ließ Manna vom Himmel kommen. Dasselbe Wunder wird auch der andere Erlöser verrichten, wie der Psalmist (72, 16.) sagt: „Und das Getraide wird dick stehen auf der Erde." Der erste Erlöser ließ Wasser aus einem Felsen quellen, dasselbe wird auch der andere Erlöser thun, wie Joel (3, 23.) weissagte: „Eine Quelle wird ausgehen von des Herrn Haus u. s. w."

4) מלאך הגואל (Angelus redemptionis). Sohar Chadash fol. 83. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 16. „Der Engel, welcher von jedem Uebel mich erlöste, (הגואל אותי), möge die Kinder segnen." Welcher Engel ist hier gemeint? Stünde bloß גואל, könnte man an einen Engel überhaupt denken, weil aber das ה demonstrativum dem Worte vorgesetzt ist, ist durchaus die Schechina gemeint (אבל ה' בתוספת איהו שכינתא), denn sie ist der Segen.

5) מלאך הברית (Angelus foederis). Dieses Prädicat wurde aus Maleach. 3, 1. herausgedeutet. Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. stellt als Norm auf: Jedesmal, wo die Schrift einen Engel des Bundes erwähnt, ist stets nur von Gott die Rede (בכל הוי מלאכא דברית הוה גבלא בק"בה אתמר).

6) מלאך הפנים (Angelus faciei). So werden zwar von den Rabbinen alle jene Engel genannt, welche Luc. 1, 19. als ἑστῶτες ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ bezeichnet werden. Unter ihnen

ist auch der Messias*), weil er seinen Platz zur Rechten des Vaters hat, und folglich stets die Anschauung Gottes genießt.

7) מיכאל Sohar zu Genes. fol. 11. col. 41: Jedesmal, wo Michael, der Erste der Engel, erwähnt wird, ist die Schechina selbst gemeint. — Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3. Der Name Michael ist gleichbedeutend mit der Herrlichkeit Gottes. — Michael wird (Jalkut Chadash fol. 81. col. 4.) der Hohepriester im Himmel (כהן גדול של מעלה) genannt, weil er der Israeliten Fürsprecher bei Gott ist (s. Eisenm. Jud. I. S. 838.).

8) מטטרון. Dieser soll Gott selber seyn, weil die Buchstaben dieses Names mit שדי gleichzählig sind. Die Identität des Messias mit dem Metatron weist Berthold (Christol. Judaeorum p. 120.) nach. Darum konnte er wie Michael, welcher nach Danz (Schechina. Programm IV. §. LVI.) auch Metatron seyn soll, Fürsprecher der Israeliten bei Gott seyn, ihre Gebete zum Himmel empor tragen (s. Eisenmenger Judenth. II. S. 393.) und Gottes Namen führen (Ebendas. S. 396.), Fürst des Angesichts (שר הפנים) Oberster der Engel (שר השרים) und Fürst des Gesetzes (שר התורה) heißen (s. Eisenm. Judenth. II. 396.). Daher seine im Buche Tikkune Sohar c. 57. aufgezählten Prädicate פסקון (Decisor), weil er über streitige dunkle Stellen im Gesetz in der himmlischen Akademie entscheidet, פתחון (Apertor), weil er den Frommen die Pforte des Gebetes aufschließt, und אטימון (Obturator), weil er die Sünden der Israeliten vor Gott zu verdecken sucht. Dies weist auf sein Mittleramt als Hohepriester und Versöhner hin.

9) עמודא דאמצעיתא (Columna intermedia) Sohar zu Num. fol. 91. col. 364: Die vermittelnde Säule ist Metatron, weil er zwischen Gott und den Israeliten ein Mittler ist**).

o) Die sündlose Natur des Messias.

Tikkune Sohar c. 67. (am Schlusse): Es giebt einen

*) Wie Ormuzd einer der sieben Amschaspands (Erzengel der Perser)

**) Vgl. S. 193. wo eine Stelle angeführt ist, die den Messias jene Säule nennt.

Adam, welcher ist das Ebenbid Gottes, emanirt aus ihm, aber nicht geschaffen geformt oder gemacht; daher haben der Tod und die Sünde keine Macht über ihn (אצילותא י'ה' ו'ה' ולית בריאה ויצירה ועשיה אלא אצילותא באתר דא לית חטא ולא מות).

p) Leiden des Messias (חבלי של משיח).

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113: Der Vornehmste unter allen Gerechten, welche in dieser Welt Leiden und Martern ausstehen sollten, ist der Messias (דסבלו יסורין ומרעין בהאי עלמא).

q) Höllenfahrt des Messias.

Bereshith Rabba zu Genes. 44, 8. über die Stelle Hohel. 1, 4. „Wir freuen uns und sind fröhlich über dir." Auf welchen Zeitpunkt beziehen sich die Worte? Antw. Wenn die Verdammten (Gefangnen) aus der Hölle (מגיהנם) befreit heraufkommen werden, und die Schechina an ihrer Spitze, wie geschrieben ist Micha 2, 13: „Ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr an ihrer Spitze."

r) Himmelfahrt des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: Nach vierzig Tagen wird eine Säule*) von der Erde zum Himmel sich erheben, welches wird vor aller Welt Augen geschehen und der Messias sich offfenbaren (לבתר ארבעין יומין עמודא יקום מארעא לשמיא לעיניהון דכל עלמא ומשיח יתגלי).

s) Der Messias sitzt zur Rechten Gottes.

Midrash Tehillim fol. 14. col. 3. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen des R. Chamma: In der Zukunft des Messias wird der hochgelobte Gott den König Messias zu seiner Rechten sitzen lassen (לעתיד לבא הק"בה מושיב מלך המשיח לימינו), wie der Psalmist sagt (110, 1.): „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten."

*) Vgl. S. XCIX. wo der Messias eine Säule genannt wird.

t) Der Messias heißt König.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. comm. d. St. Jes. 23, 15: „Zu der Zeit wird Cyrus vergessen werden, siebenzig Jahre so lange ein König leben mag" (כימי מלך אחד). Wer ist jener einzige König (איזהו מלך מיוחד)? Antw. Der Messias.

u) Der Messias schafft das Gesetz und die Opfer ab.

Midrash Tehillim zu Ps. 146, 7. „Der Herr löset die Gefangenen" (יהוה מתיר האסורים) lies: Der Herr erlaubt (מתיר d. h. entbindet uns) das bisher Verbotene (האסורים d. h. von der Verpflichtung das bisher Verbotene ferner noch zu meiden), denn in der Zukunft des Messias wird er alles Verbotene (zu genießen) erlauben (לעתיד לבא הוא מתיר כל מה שאסר).

Ebendas. fol. 49. col. 4. zu Ps. 146, 7: Einige sind der Meinung, daß alle unreinen Thiere in der messianischen Zeit als rein erklärt werden sollen (מטהר לעתיד לבא אותה וכו').

Erubin fol. 43. col. 1: Zu jener Zeit wenn der Sohn Davids kommen wird, soll der Nasiräer Wein trinken dürfen.

R. Abarbanel in seinem Buche Rosh Amana fol. 18. col. 2. wirft die Frage auf: Warum wird das Schwein חזיר genannt? und antwortet: Unsere Rabbinen sagen, es habe deswegen diesen Namen erhalten, weil Gott dieses Thier den Israeliten in der Zukunft des Messias wieder geben (להחזירו) d. h. zu essen wieder erlauben wird*).

Midrash Tehillim fol. 36. col. 4. zu Ps. 100, 2. „Dienet dem Herrn mit Freuden." R. Pinchas im Namen R. Levi's und R. Johannan im Namen des R. Menachem des Galiläers lehrte: in der Zukunft des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer ausgenommen (לעתיד

*) Die Rabbinen wollen dies so verstanden wissen: Das Schwein ist die Hülle des unreinen Geistes (צורתו הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר Worte, welche Eisenmenger aus dem Buch Sohar citirt Thl. I. S. 704.); da der Messias das Reich des Satans zerstören soll, so wird es in der messianischen Zeit kein unreines Thier mehr geben, also kann auch dessen Genuß nicht mehr verboten seyn.

(כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie Jeremia (17, 26.) weissagte: „Und sie bringen Dankopfer (ומביאי תודה) in das Haus des Herrn."

Tanchuma fol. 48. col. 1: Der hochgelobte Gott sagte: In dieser Welt wurden die Sünden der Menschen durch Opfer gesühnt, allein in der künftigen Welt (לעולם הבא d. h. in der messianischen Zeit) werde ich deine Sünden ohne Opfer (von Thieren) tilgen, wie Jesaia (43, 25.) sagte: Ich tilge deine Sünden um meinetwillen*)."

x) Der Messias wird ein neues Gesetz lehren.

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. In der messianischen Zeit wird die Kenntniß erneuert werden (תתחדש דעתא) wie Jeremia (31, 34.) weissagte: „Sie sollen mich alle kennen, spricht der Herr."

Jalkut Simeoni fol. 46. col. 1. Gott wird im Paradiese sitzend, von den Gerechten umgeben, das neue Gesetz predigen, welches er durch den Messias geben wird (עתיד הקב"ה להיות יושב בגן עדן וכל הצדיקים יושבים לפניו והקב"ה יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח).

Emek hamelech fol. 126. col. 1. über die Worte Jes. 12, 3: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils" und 55, 1: „Wohlan die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser." Das Wasser bedeutet das Gesetz und die Brunnen des Heils die Lehre des Messias. Jene Brunnen sind die Geheimnisse, welche der Alte der Tage (Dan. 7, 13.) verschlossen hat, daß sie nicht sollen geöffnet werden bis zur Zeit des Erlösers (הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל).

Targum zu Jes. 12, 3. paraphrasirt die Worte: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des

*) Hierin wollte man eine Andeutung auf den Opfertod Christi finden.

Heils" wie folgt: „Und ihr werdet eine neue Lehre mit Freuden empfangen von den Auserwählten der Gerechten (ותקבלין אולפן חדת בחדוא מבחירי צדיקיא).

Midrash Coheleth fol. 365. col. 3: über die Worte Pred. 11, 8. „Alles ist eitel. Das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernt, ist nichts im Vergleich mit der Lehre des Messias (תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח)."

y) Der Messias ein Hohepriester.

Aboth Nathan c. 33. z. d. St. Sachar. 4, 14: „Jene sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrn der ganzen Erde," hier sind Aaron und der Messias gemeint; denn Niemand wußte wer von Beiden dem Herrn näher stünde, bis der Psalmist (110, 4.) es durch die Worte andeutete: „Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchizedeks." Daraus wird ersichtlich, daß der Messias als כהן לעולם (sacerdos in aeternum) den Vorzug vor Aaron habe, welcher bloß כהן צדק (sacerdos justitiae) war.

z) Der stellvertretende Opfertod.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden Israels (משיח סובל עונות ישראל).

Beresith Rabba Abthl. 89. fol. 95. col. 4: Wenn derjenige kommen wird, welchen Sacharia (9, 9.) mit den Worten: Arm und reitet auf einem Esel" bezeichnet, so wird er sein Kleid im Blut der Trauben waschen (Genes. 49, 11.) d. h. er wird die Israeliten von ihren Sünden weiß waschen (שהוא מחוור להן מעונותיהן).

Sohar zu Exod. fol. 85. col. 346: Als die Israeliten noch im heiligen Lande wohnten (כדהוין ישראל בארעא) bewirkten sie durch die Darbringung der Opfer im Tempel, daß alle Leiden und Plagen von den Menschen fern blieben (הוו מסלקין כל אנין מרעין בישין ויסורין מעלמא על ידי הקרבנות), gegenwärtig aber ist es der Messias, welcher jene Uebel von

Sohne*) in Egypten gebracht worden (אכסניא נעשו לבני) wie der Psalmist sagt (68, 32.): Die Fürsten werden kommen etc."

7) Licht. (φῶς bei Joh. 1, 5.) Targum paraphrasirt die Worte Jes. 60, 1: „Werde Licht, denn dein Licht kommt" durch: Deine Erlösung kommt. — Tanchuma fol. 75. col. 1: Auf die Messianische Zeit zielt Jesaia mit den Worten (60, 1.) Dein Licht kommt! — Echa Rabbathi fol. 59. col. 3. R. Biba sagte: Der Name des Messias ist Licht, wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): „Und das Licht ist bei ihm."

8) Matrone. Sohar. zu Exod. fol. 21. col. 84: In der Zukunft des Messias werden alle (den Israeliten) feindlich Gesinnten in die Gewalt der Matrone übergeben werden, wie Jesaia (63, 1.) weissagte: „Wer ist, der so von Edom kömmt?" (In Pirke Elieser wird diese Stelle auf den Sohn Davids bezogen).

Offenbar ist Matrone eine Umschreibung für Schechina, denn Sohar zu Num. fol. 93. col. 369. liest man: Die Schechina ist die Matrone (שכינתא איהי מטרוניתא).

9) זעיר אנפין (Μικροσωπος), ein Prädicat, welches die Kabbalisten dem Sohn Gottes ertheilen, um anzudeuten, daß er dem Vater untergeordnet sey.

Für die menschliche Natur des Messias zeugen folgende Belegstellen:

1) בר אנש) ὁ υἱος τȢ ἀνθρωπȢ) Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. comment. die Stelle Dan. 7, 13: „Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn:" dieser ist der König Messias, auf welchen auch 2, 44. sich bezieht: Zu jener Zeit wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten."

2) דוד Sohar zu Exod. fol. 93. col. 370: David ist König in dieser Welt, und wird auch König in der künftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) seyn (דוד איהו הוה מלכא בהאי עלמא ודוד יהא מלכא בזמנא דאתי), daher der Psalmist (118, 22.): „Der Stein welchen die Bauleute verwarfen, ist

*) Diese Stelle bezieht sich villeicht auf die Israeliten, als filium Dei collectivum. Die Geschenke hatten diese sich freilich selbst genommen

zum Eckstein geworden." — Chagiga fol. 14. col. 1. Man liest Dan. 7, 9: Ich sah, es wurden Stühle (כרסון רמיו) gesetzt und gleich hernach: „Sein Thron (כרסיה) war lauter Feuerflammen;" obgleich auf den Pluralis: Stühle sogleich der Singularis: Thron folgt, so findet sich dennoch kein Widerspruch; denn ein Stuhl ist für ihn (den Alten der Tage) hingestellt, und der andere für David (אחד לו ואחד לדוד), welche Stelle Jarchi glossirt: Dieser ist der Messias.

3) צמח Targum paraphrasirt d. St. Sachar. 4, 12. „Zemach ist sein Name" durch: Messias ist sein Name. — Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Der Name des Messias ist Zemach. — Tanchuma fol. 68. col. 3. über d. St. Zach. 4, 12. „Zemach ist sein Name," dieser ist der Messias, wie Jeremia (23, 5.) sagte: Ich werde dem David ein gerechtes Gewächs erwecken.

4) בר נפלי (Filius cadentis). Auch dieses Prädicat erhielt der Messias bei den Rabbinen. Sanhedrin fol. 96. col. 2. R. Nachman fragte den Isaak: Weißt du wohl wenn der בר נפלי in der Welt erscheinen wird? Der Gefragte versetzte: Wer ist jener בר נפלי? R. Nachman: Wer sonst als der Messias? R. Isaak: Führt der Messias diesen Namen? Jener verwies ihn auf Amos 9, 11: „An jenem Tage werde ich die verfallne Hütte Davids wieder aufrichten *)."

5) עבד. So wird der Messias schon bei den alttestamentlichen Schriftstellern (Jes. 42, 1. 43, 10. Sachar. 3, 8. Ps. 86, 16.) geheißen, und daß jene Stellen sich nur auf den Erlöser beziehen, wird von den Rabbinen selbst bezeugt.

Auf die dreifache Würde des Messias als König, Erlöser und Hohepriester weisen folgende Prädicate hin:

1) מלך chald. מלכא (König). Sohar zu Exod. fol. 52. col. 208: Wo in der Schrift das Wort König ohne nähere

---

*) Da der Messias sich selbst mit einem Tempel vergleicht, der in 3 Tagen wieder aufgerichtet werden soll, und die dem gesammten Alterthum bekannte Vergleichung des Leibes mit einer Hütte, worin die Seele wohnt (Haus-Haut) eben so nahe lag, so konnte der Messias als Davides redivivus dieses Prädicat erhalten.

Angabe der Person vorkömmt, hat man sich stets den Messias zu denken (המלך סתם דא משיחא)

2) שילה. Sanhedrin fol. 98. col. 2. Welches ist der Name des Messias? Die Jünger des R. Schila antworteten: Sein Name ist Schilo. — Bereschith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 1. z. d. St. Genes. 49, 10. „Bis Schilo kömmt," dieser ist der König Messias (זה מלך המשיח). — Targum Onkelos und auch Targum Jeruschalmi paraphrasiren die Worte „bis Schilo kömmt" durch: Bis der König Messias kömmt, denn ihm gehört die Herrschaft (עד דייתי מלכא משיחא דדיליה היא מלכותא).

3) גואל. Midrasch Coheleth fol. 73. col. 3. R. Berachia sagte: Wie der erste Erlöser so wird auch der andere Erlöser sich bemerkbar machen (כגואל ראשון כך גואל אחרון). Was sagt die Schrift von dem ersten Erlöser? Dieser (Mose) ließ Manna vom Himmel kommen. Dasselbe Wunder wird auch der andere Erlöser verrichten, wie der Psalmist (72, 16.) sagt: „Und das Getraide wird dick stehen auf der Erde." Der erste Erlöser ließ Wasser aus einem Felsen quellen, dasselbe wird auch der andere Erlöser thun, wie Joel (3, 23.) weissagte: „Eine Quelle wird ausgehen von des Herrn Haus u. s. w."

4) מלאך הגואל (Angelus redemptionis). Sohar Chadash fol. 83. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 16. „Der Engel, welcher von jedem Uebel mich erlöste, (הגואל אותי), möge die Kinder segnen." Welcher Engel ist hier gemeint? Stünde bloß גואל, könnte man an einen Engel überhaupt denken, weil aber das ה demonstrativum dem Worte vorgesetzt ist, ist durchaus die Schechina gemeint (אבל ה׳ בתוספת איהו שכינתא), denn sie ist der Segen.

5) מלאך הברית (Angelus foederis). Dieses Prädicat wurde aus Maleach. 3, 1. herausgedeutet. Sohar zu Genes. fol. 68. col. 268. stellt als Norm auf: Jedesmal, wo die Schrift einen Engel des Bundes erwähnt, ist stets nur von Gott die Rede (בכל הוי מלאכא דברית הוה גבלא בק״בה אתמר).

6) מלאך הפנים (Angelus faciei). So werden zwar von den Rabbinen alle jene Engel genannt, welche Luc. 1, 19. als ἑστῶτες ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ bezeichnet werden. Unter ihnen

ist auch der Messias *), weil er seinen Platz zur Rechten des Vaters hat, und folglich stets die Anschauung Gottes genießt.

7) מיכאל Sohar zu Genes. fol. 11. col. 41: Jedesmal, wo Michael, der Erste der Engel, erwähnt wird, ist die Schechina selbst gemeint. — Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 104. col. 3. Der Name Michael ist gleichbedeutend mit der Herrlichkeit Gottes. — Michael wird (Jalkut Chadash fol. 81. col. 4.) der Hohepriester im Himmel (כהן גדול של מעלה) genannt, weil er der Israeliten Fürsprecher bei Gott ist (s. Eisenm. Jud. I. S. 838.).

8) מטטרון. Dieser soll Gott selber seyn, weil die Buchstaben dieses Names mit שדי gleichzählig sind. Die Identität des Messias mit dem Metatron weist Berthold (Christol. Judaeorum p. 120.) nach. Darum konnte er wie Michael, welcher nach Danz (Schechina. Programm IV. §. LVI.) auch Metatron seyn soll, Fürsprecher der Israeliten bei Gott seyn, ihre Gebete zum Himmel empor tragen (s. Eisenmenger Judenth. II. S. 393.) und Gottes Namen führen (Ebendas. S. 396.), Fürst des Angesichts (שר הפנים) Oberster der Engel (שר השרים) und Fürst des Gesetzes (שר התורה) heißen (s. Eisenm. Judenth. II. 396.) Daher seine im Buche Tikkune Sohar c. 57. aufgezählten Prädicate פסקון (Decisor), weil er über streitige dunkle Stellen im Gesetz in der himmlischen Akademie entscheidet, פתחון (Apertor), weil er den Frommen die Pforte des Gebetes aufschließt, und אטמון (Obturator), weil er die Sünden der Israeliten vor Gott zu verdecken sucht. Dies weist auf sein Mittleramt als Hohepriester und Versöhner hin.

9) עמודא דאמצעיתא (Columna intermedia) Sohar zu Num. fol. 91. col. 364: Die vermittelnde Säule ist Metatron, weil er zwischen Gott und den Israeliten ein Mittler ist **).

o) Die sündlose Natur des Messias.

Tikkune Sohar c. 67. (am Schlusse): Es giebt einen

---

*) Wie Ormuzd einer der sieben Amschaspands (Erzengel der Perser)

**) Vgl. S. 193. wo eine Stelle angeführt ist, die den Messias jene Säule nennt.

Adam, welcher ist das Ebenbild Gottes, emanirt aus ihm, aber nicht geschaffen geformt oder gemacht; daher haben der Tod und die Sünde keine Macht über ihn (אצילותא י״ה׳ ו״ה׳ ולית בריאה ויצירה ועשיה אלא אצילותא באתר דא לית חטא ולא מות).

p) Leiden des Messias (חבלי של משיח).

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113: Der Vornehmste unter allen Gerechten, welche in dieser Welt Leiden und Martern ausstehen sollten, ist der Messias (דסבלו יסורין ומרעין בהאי עלמא).

q) Höllenfahrt des Messias.

Beresith Rabba zu Genes. 44, 8. über die Stelle Hohel. 1, 4. „Wir freuen uns und sind fröhlich über dir.“ Auf welchen Zeitpunkt beziehen sich die Worte? Antw. Wenn die Verdammten (Gefangnen) aus der Hölle (מגיהנם) befreit heraufkommen werden, und die Schechina an ihrer Spitze, wie geschrieben ist Micha 2, 13: „Ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr an ihrer Spitze.“

r) Himmelfahrt des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: Nach vierzig Tagen wird eine Säule*) von der Erde zum Himmel sich erheben, welches wird vor aller Welt Augen geschehen und der Messias sich offfenbaren (לבתר ארבעין יומין עמודא יקום מארעא לשמיא לעיניהון דכל עלמא ומשיח יתגלי).

s) Der Messias sitzt zur Rechten Gottes.

Midrash Tehillim fol. 14. col. 3. zu Ps. 18, 36. R. Juda sagte im Namen des R. Chamma: In der Zukunft des Messias wird der hochgelobte Gott den König Messias zu seiner Rechten sitzen lassen (לעתיד לבא הקב״ה מושיב מלך המשיח לימינו), wie der Psalmist sagt (110, 1.): „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten.“

---

*) Vgl. S. XCIX. wo der Messias eine Säule genannt wird.

t) Der Messias heißt König.

Sanhedrin fol. 99. col. 1. comm. d. St. Jes. 23, 15: „Zu der Zeit wird Cyrus vergessen werden, siebenzig Jahre so lange ein König leben mag" (כימי מלך אחד). Wer ist jener einzige König (איזהו מלך מיוחד)? Antw. Der Messias.

u) Der Messias schafft das Gesetz und die Opfer ab.

Midrash Tehillim zu Ps. 146, 7. „Der Herr löset die Gefangenen" (יהוה מתיר האסורים) lies: Der Herr erlaubt (מתיר d. h. entbindet uns) das bisher Verbotene (האסורים d. h. von der Verpflichtung das bisher Verbotene ferner noch zu meiden), denn in der Zukunft des Messias wird er alles Verbotene (zu genießen) erlauben (לעתיד לבא הוא מתיר כל מה שאסר).

Ebendas. fol. 40. col. 4. zu Ps. 146, 7: Einige sind der Meinung, daß alle unreinen Thiere in der messianischen Zeit als rein erklärt werden sollen (מטהר לעתיד לבא אותה חק"בה).

Erubin fol. 43. col. 1: Zu jener Zeit wenn der Sohn Davids kommen wird, soll der Nasiräer Wein trinken dürfen.

R. Abarbanel in seinem Buche Rosh Amana fol. 18. col. 2. wirft die Frage auf: Warum wird das Schwein חזיר genannt? und antwortet: Unsere Rabbinen sagen, es habe deswegen diesen Namen erhalten, weil Gott dieses Thier den Israeliten in der Zukunft des Messias wieder geben (להחזירו) d. h. zu essen wieder erlauben wird *).

Midrash Tehillim fol. 36. col. 4. zu Ps. 100, 2. „Dienet dem Herrn mit Freuden." R. Pinchas im Namen R. Levi's und R. Johannan im Namen des R. Menachem des Galiläers lehrte: in der Zukunft des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer ausgenommen (לעתיד

*) Die Rabbinen wollen dies so verstanden wissen: Das Schwein ist die Hülle des unreinen Geistes (צורתו הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר Worte, welche Eisenmenger aus dem Buch Sohar citirt Thl. I. S. 704.); da der Messias das Reich des Satans zerstören soll, so wird es in der messianischen Zeit kein unreines Thier mehr geben, also kann auch dessen Genuß nicht mehr verboten seyn.

(כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie Jeremia (17, 26.) weissagte: „Und sie bringen Dankopfer (ומביאי תודה) in das Haus des Herrn."

Tanchuma fol. 48. col. 1: Der hochgelobte Gott sagte: In dieser Welt wurden die Sünden der Menschen durch Opfer gesühnt, allein in der künftigen Welt (לעולם הבא d. h. in der messianischen Zeit) werde ich deine Sünden ohne Opfer (von Thieren) tilgen, wie Jesaia (43, 25.) sagte: Ich tilge deine Sünden um meinetwillen *)."

x) Der Messias wird ein neues Gesetz lehren.

Sohar Chadash fol. 42. col. 3. In der messianischen Zeit wird die Kenntniß erneuert werden (תתחדש דעתא) wie Jeremia (31, 34.) weissagte: „Sie sollen mich alle kennen, spricht der Herr."

Jalkut Simeoni fol. 46. col. 1. Gott wird im Paradiese sitzend, von den Gerechten umgeben, das neue Gesetz predigen, welches er durch den Messias geben wird (עתיד הקב"ה להיות יושב בגן עדן וכל הצדיקים יושבים לפניו והקב"ה יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח).

Emek hamelech fol. 126. col. 1. über die Worte Jes. 12, 3: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils" und 55, 1: „Wohlan die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser." Das Wasser bedeutet das Gesetz und die Brunnen des Heils die Lehre des Messias. Jene Brunen sind die Geheimnisse, welche der Alte der Tage (Dan. 7, 13.) verschlossen hat, daß sie nicht sollen geöffnet werden bis zur Zeit des Erlösers (הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל).

Targum zu Jes. 12, 3. paraphrasirt die Worte: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des

---

*) Hierin wollte man eine Andeutung auf den Opfertod Christi finden.

Heils" wie folgt: „Und ihr werdet eine neue Lehre mit Freuden empfangen von den Auserwählten der Gerechten (ותקבלין אולפן חדת בחדוא מבחירי צדיקיא).

Midrash Coheleth fol. 365. col. 3: über die Worte Pred. 11, 8. „Alles ist eitel. Das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernt, ist nichts im Vergleich mit der Lehre des Messias (תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח).

y) Der Messias ein Hohepriester.

Aboth Nathan c. 33. z. d. St. Sachar. 4, 14: „Jene sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrn der ganzen Erde," hier sind Aaron und der Messias gemeint; denn Niemand wußte wer von Beiden dem Herrn näher stünde, bis der Psalmist (110, 4.) es durch die Worte andeutete: „Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchizedeks." Daraus wird ersichtlich, daß der Messias als כהן לעולם (sacerdos in aeternum) den Vorzug vor Aaron habe, welcher bloß כהן צדק (sacerdos justitiae) war.

z) Der stellvertretende Opfertod.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden Israels (משיח סובל עונות ישראל).

Beresith Rabba Abthl. 89. fol. 95. col. 4: Wenn derjenige kommen wird, welchen Sacharia (9, 9.) mit den Worten: Arm und reitet auf einem Esel" bezeichnet, so wird er sein Kleid im Blut der Trauben waschen (Genes. 49, 11.) d. h. er wird die Israeliten von ihren Sünden weiß waschen (שהוא מחוור להן מעוותיהן).

Sohar zu Exod. fol. 85. col. 346: Als die Israeliten noch im heiligen Lande wohnten (כשהיו ישראל בארצם) bewirkten sie durch die Darbringung der Opfer im Tempel, daß alle Leiden und Plagen von den Menschen fern blieben (הוי מסלקין כל אינין מרעין בישין ויסורין מעלמא על ידי הקרבנות), gegenwärtig aber ist es der Messias, welcher jene Uebel von

den Menschenkindern abwendet (השתא משירוא מסלק לון מבני עלמא *).

Sohar zu Genes. fol. 57. col. 228. zu der Stelle Genes. 12, 13: „Damit es mir besser gehe um deinetwillen, und meine Seele am Leben bleibe um deinetwillen." Nicht Sara sondern die Schechina war es, an welche der Erzvater jene Worte richtete: Um deinetwillen mag es mir besser gehen, und um deinetwillen meine Seele leben. Durch die Schechina gelangt des Weibes Sohn zu Gott, (בגין דברא יסתלק בר נש) und wird würdig befunden den Weg des Lebens zu betreten (ויזכה לאסתלקא לאורחא דחיי).

aa) Der Messias als Ueberwinder der alten Schlange.

Sohar zu Genes. fol. 73. col. 287: Seit jener Zeit, als die alte Schlange über Adam und seine Nachkommen Macht bekommen hat, sinnt der Böse fortwährend, wie er die Menschen ins Verderben führe; diese aber werden nicht eher aus seiner Gewalt über sie errettet werden, bis der König Messias sich offenbaren und der hochgelobte Gott die unter der Erde schlafen erwecken wird; wie Jesaia (25, 8.) sagte: „Er wird den Tod verschlingen" und Sacharia (13, 2.): „Den unreinen Geist wird er aus der Welt treiben."

Sohar zu Exod. fol. 94. col. 384: Die böse Neigung (יצר הרע) wird nicht eher aus der Welt vertilgt werden bis der König Messias sich offenbart, dessen Wirken dem hochgelobten Gott angenehm seyn wird; dann wird er den Tod verschlingen ewiglich **).

Sohar zu Lev. fol. 34. col. 134. Es giebt einen guten und einen bösen Diener (des Höchsten). Das Geheimniß Metatrons (des Messias) ist der erstere, das Geheimniß Sammaels (des Satans) hingegen der andere.

---

*) השתא ist corrumpirt aus השעתא, wovon die radix שעה Stunde, also wörtlich übersetzt: Zu dieser Stunde (gegenwärtig).

**) Diese Stelle bezieht Schöttgen auf die Wiederkunft Christi zum Weltgericht, welche Vorstellung von der messianischen Zeit der rabbinischen auch verwandter ist.

Tikune Sohar c. 21. fol. 52. col. 2: An jeglichem Tage ruft ein Herold im Himmel aus: Wer diese Schlange (den Satan) besiegen wird, demjenigen will der König gegen (Gott) seine Tochter (das Gesetz) mit königlichem Schmucke ausgestattet, zur Gattin geben*). Dies bewirkte, daß viele wackere Männer, Erfahrne im Gesetze, im Lehrhause sich versammelten um dort den Feind zum Kampfe herauszufordern**), weil sie alle um des Königs Tochter werben. Aber keiner unter ihnen konnte die Schlange überwinden, sondern diese wird mächtig bleiben „bis Schilo kömmt“ (Genes. 49, 10.). Diesem ist der Sieg verheißen, diesem werden die Völker anhängen.

Pesikta Rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56. col. 3: Satan fragte den hochgelobten Gott: Herr der Welt; was ist das für ein Licht, welches ich hinter dem Throne deiner Herrlichkeit gewahre? Die Antwort lautete: Dieses Licht wird einst deine Macht bekämpfen, uud dich mit Schande belasten (שהוא עתיד להחזירך ולהכלימך בבושת פנים). Wieder sprach Satan: Herr der Welt zeige mir ihn. Und Gott ewiederte: Tritt näher, so du ihn sehen willst. Als Satan Jenen deutlicher bemerkte, wurde er bestürzt, und brach in den Angstruf aus: Wahrlich; dieser ist der Messias, welcher mich und die Heiden in den Abgrund stürzen wird. בודאי זהו המשיח שעתיד להפלי לי***), wie Jesaia weissagte: „Er wird den Tod verschlingen ewiglich.“

bb) Der Messias als Weltrichter.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 335. Als Jakob seines Vaters Segen erhalten hatte, wurden ihm die himmlichen Güter zum Antheil, dem Esau hingegen die Macht auf Erden. Wenn aber der Messias (von den Todten?) auferstehen wird (כד יקום מלכא משיחא), soll Jakob beides die irdischen wie die himmlischen Vortheile in Besitz nehmen, Esau

*) Anspielend auf Ps. 45, 14.

**) Die Rabbinen halten dafür, daß das Studium der h. Schrift und ihrer Ausleger die Wirkung des Satans in der Welt schwäche.

***) Man erinnere sich, daß auch nach der jüdischen Theologie Satan ursprünglich ein Engel des Lichts gewesen ist, welcher erst später aus Hochmuth gesündigt und aus der Nähe Gottes verwiesen worden ist.

aber soll alles verlieren und sein Andenken von der Welt vertilgt werden *).

Bereschith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. In der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) wird der hochgelobte Gott die Sonne aus ihrem Behältniß hervorkommen lassen, und mit ihren Gluten die Gottlosen verbrennen, wie Maleachi (3, 19.) sagte: „Der künftige Tag wird sie anzünden" (Vgl. Apstgsch. 17, 31.)

Midrash Tehillim fol. 25. col 4. zu Ps. 31. R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: In der Zukunft (des Messias) wird Gott auch die Israeliten richten, hierauf die Gerechten in das Paradies (גן עדן) eingehen lassen, die Gottlosen aber werden ihre Stätte in der Hölle erhalten. Hierauf wird diesen Letztern der Aufenthalt der Seligen gezeigt werden, und man wird sie aufmerksam machen: Sehet! dies ist der Ort für die Frommen, noch sind leere Plätze hier, damit ihr nicht vorbringt: Hätten wir auch Buße gethan, so hätten wir doch keinen leeren Platz im Paradiese gefunden. Dann wird auch den Gerechten die Hölle gezeigt werden, und man wird sie aufmerksam machen: Seht! Dies ist der Ort für die Sünder, noch sind leere Plätze hier, damit ihr nicht vorbringt: Hätten wir auch gesündigt, so wären doch keine leeren Plätze für uns in der Hölle gewesen. Die Gottlosen werden euren und ihren Platz in der Hölle erhalten, und darauf zielt Jesaia (61. 7.): Anstatt eurer Schmach sollen sie zweifältiges besitzen (תחת בשתכם משנה) und der Psalmist in den Worten (31, 18.): „Die Gottlosen müssen zu Schanden werden."

Rosch haschana fol. 16. col. 2: Die Schule Scham-

---

*) Da Esau auch Seir (שֵׂעִיר) heißt, und die Rabbinen daher wortspielend ihn den Bock (שָׂעִיר) nennen (s. Eisenmenger Judenth. I. S. 649.) so ließe sich hier an Matth. 25, 33. denken, und hierzu wird man gleichsam durch das Wörtchen כד יקום aufgefordert, welches durchaus auf die Wiederkehr des Messias zum Weltgerichte bei der allgemeinen Auferstehung der Todten schließen läßt; denn wo die Rabbinen nur von der Offenbarung des Messias im Fleische sprechen, gebrauchen sie die Worte: כד דייתי מלכא משיחא i. e. wenn der König Messias kommen wird.

mat's lehrt: Im Tage des Gerichtes werden die Menschen in drei Klassen abgetheilt werden, nämlich in Gottlose (רשעים), Gerechte (צדיקים) und in solche, welche zwischen Beiden die Mitte halten (בינונים). Die Gerechten werden zum ewigen Leben aufgezeichnet, die Gottlosen aber für die Hölle bestimmt, wie Daniel (12, 2.) weissagte: „Viele von denen, die in der Erde schlafen, werden auferwachen, einige zum ewigen Leben, einige zur ewigen Schmach. Die Halbsünder (בינונים) fahren zwar auch zur Hölle, kommen aber wieder heraus. Diese meinte Sacharia (13, 9.) mit den Worten: Ich will denselben dritten Theil durchs Feuer führen und läutern *). — Die Schule Hillels aber bestreitet diese Meinung, und lehrt, daß die Halbsünder nicht zur Hölle fahren, sondern der Barmherzigkeit Gottes sich erfreuen werden, und auf sie zielt der Psalmist mit den Worten: (116, 8.) „Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen."

cc) Die Lehre von der Auferstehung des Leibes,

zu welcher auch Paulus (Röm. 8, 11.) sich bekannte, ist gleichfalls aus den rabbinischen Quellen geflossen. Othioth Akiba fol. 17. col. 3. Wie erweckt der hochgelobte Gott die Todten im künftigen Leben (לעולם הבא **)? Wir werden gelehrt, daß er mit einer großen Posaune ***) blasen wird (שנוטל הק"בה שופר גדול בידו ותוקע בו). Bei dem ersten Posaunenschall wird die ganze Welt sich bewegen (בתקיעה ראשונה העולם כולו רועש); bei dem zweiten wird Staub (in welchen die Leichen sich aufgelöst hatten) abgesondert (בתקיעה שניה העפר מתפרד); bei dem dritten Tone werden ihre Gebeine versammelt (בתקיעה שלישית עצמותיהן מתקבצין); bei dem vierten werden ihre Glieder erwärmt (בתקיעה רביעית אברים מתחממין); bei dem fünften wird ihre Kopfhaut überzogen (בתקיעה חמישית עורותיהן מתקרמים); bei dem sechsten werden die Seelen in ihre Leiber gebracht (בתקיעה ששית נשמות מתכנסות לגופיהן);

*) Vielleicht ist die Meinung vom Fegefeuer (purgatorium) aus derselben Quelle herzuleiten?

**) Zukunft des Messias?

***) Vgl. 1. Tessal. 4, 16. und 1. Korinth. 15. 52.

und bei dem siebenten Posaunenton werden sie lebendig, und stehen auf ihren Füßen, gehüllt in ihre Gewänder (בתקיעה שביעית חיים ועומדים על רגליהם בלבושיהם) wie Sachar. 9, 14. 15. 16: Der Herr wird die Posaune blasen, der Herr Zebaoth wird sie beschirmen (יגן i. e. bedecken) und mit Schleidersteinen unter sich bringen, daß sie Geräusch machen wie vom Weine; und der Herr ihr Gott wird ihnen zu jener Zeit helfen, und heilige Steine *) werden in seinem Lande aufgerichtet werden."

Ebendas. fol. 3. col. 2: Gleichwie der Mensch mit seinen Leibesfehlern von dieser Welt scheidet, so kommt er auch in die künftige Welt mit seinen Gebrechen wieder. (כשם שאדם נפטר במומו מן העולם הזה כך חוזר במומו לעולם הבא); der Lahme kömmt hinkend wieder (מי שנפטר חגר חוזר חגר), der Stumme kömmt stumm wieder (מי שנפטר אילם חוזר אילם), Der Blinde kömmt blind wieder (מי שנפטר חרש חוזר חרש), hernach vertritt der hochgelobte Gott die Stelle eines Arztes, wie geschrieben ist (Deut. 32, 39.): Ich schlage und heile."

Im Widerspruche mit dieser Lehrmeinung stehen folgende Sätze:

Jalkut Rubeni fol. 182. col. 1: Am jüngsten Tage werden die Todten, welche im heiligen Lande begraben liegen (d. h. die Israeliten), als neue geistigere Wesen (בריה חדשה רוחניית *σῶμα πνευματικὸν*) wieder auferstehen. Ihr Leib wird seyn wie Adams Körper vor dem Fall.

Sohar Chadash fol. 23. col. 2: R. Tanchum lehrte: Das Gewand, welches die Seele im künftigen Leben anzieht (לבוש הנשמה) ist aus den Lichtstrahlen gewebt, welche vom Throne der Herrlichkeit (כסא כבוד) ausfließen, wie der Psalmist sagt (97, 11.): „Dem Gerechten muß das Licht aufgehen."

Synopsis Sohar p. 137. n. 17. Wenn der Mensch stirbt, giebt ihm der Todesengel eine würdigere Hülle, in welcher er im Paradiese zum Beschauen der göttlichen Dinge geeigneter wird.

Aber auch diese Meinung, daß der Mensch nach dem

---

*) Vgl. S. 265.

Tode einen himmlischen Leib erhalten wird (οἰκητήριον τὸ ἐξ οὐρανοῦ, οἰκοδομὴ ἐκ Θεοῦ) scheint Paulus (2. Kor. 5, 1.) zu begünstigen.

Sohar zu Genes. fol. 81. col. 319: Unsere Rabbinen lehren, daß in der Zukunft des Messias der hochgelobte Gott die Gerechten aus der Erde auferwecken wird, und sie sollen nicht mehr jene gebrechliche Hülle des Leibes haben wie ehemals (שלא יהי בגין עפר כמות שהיה בתחלה).

dd) Die Heiligen werden mit dem Messias zugleich erweckt werden.

Diese Paulinische Lehrmeinung (1. Kor. 15, 22.) findet man ebenfalls in den Schriften der Rabbinen vor:

Sohar zu Exod. fol. 23. col. 89. z. d. St. Exod. 15, 1. „Da wird Mose und die Kinder Israel dies Lied dem Herrn singen. (ישיר). Richtiger wäre: Da sang Mose (שר); aber absichtlich hat der Text hier das futurum, um anzudeuten, daß jener Hymnus erst in der Zukunft des Messias abgesungen werden soll. Ebenso absichtlich heißt es: Mose und die Kinder Israel," um anzudeuten, daß diejenigen, welche mit Mose aus Egypten zogen, einst mit dem Leibe wieder auferstehen (זמינין קמי לאחייא בגופה wörtlich: Es ist über sie vorherbestimmt, daß ihr Leib wieder belebt werde) werden, um Zeugen der Wunder zu seyn, welche Gott für die Israeliten ausüben wird (לאחמי נסין וגבורן דקא עביד הק'ב'ה לישראל).

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 341. z. d. St. Numer. 24, 17. „Ich werde ihn sehen aber jetzt nicht." An jenem Tage wird der Herr die Todten seines Volkes erwecken ꝛc.

Midrash Mischle fol. 53. col. 3. Warum wird der Messias (Ps. 72, 17.) ינון genannt? Antw. Weil er diejenigen, welche in der Erde schlafen, auferwecken wird (שהוא עתיד לינן ישני עפר).

Jalkut Simeoni fol. 47. col. 1: Jehoschua sagte, die Israeliten sind im Monat Nisan (Ostermonat) aus Egypten erlöst worden, und in demselben Monat soll auch ihre künftige Erlösung seyn (בניסן נגאלו ובניסן עתידין להגאל).

Ebendas. fol. 56. col. 4: Unsere Rabbinen lehren, daß die Erzväter in der Zukunft des Messias im Monat Nisan auferstehen sollen, (עתידין אבות העולם לעמוד בניסן) und werden ausrufen: O Messias du unsere Gerechtigkeit! obgleich wir deine Vorväter sind, bist du doch vorzüglicher als wir, weil du die Sünden unserer Kinder auf dich genommen, und Martern ertragen hast, welche weder vor noch nach deiner Zeit ein Mensch erlitten. Du wurdest zum Spott der Heiden um Israels wegen; du saßest in Finsterniß, dein Leib wurde ausgetrocknet wie ein dürres Holz, und deine Augen ermatteten durch Fasten, deine Kraft wurde ausgetrocknet wie eine Scherbe, und dies Alles littest du um der Sünde unserer Kinder willen.

ee) Nur die Gerechten werden auferstehen.

Taanith fol. 7. col. 1. R. Abu sagte: Der Tag an welchem es regnet, ist werthvoller als der Tag an welchem die Todten auferstehen werden (גדול יום הגשמים יותר מיום תחיית המתים), denn die Auferstehung vom Tode wird nur den Gerechten (דאלו תחיית המתים לצדיקים), der Regen aber ist für Gerechte und Bösewichte zugleich (וגשמים לצדיקים ולרשעים); auch kömmt die Auferstehung der Todten dem Leibe nach seiner Vollkommenheit zu (לפי שתחיית המתים הוא דבר הבא לגוף האדם כפי שלמותו) und nur die Gerechten können derselben theilhaftig werden (ואין זוכים בו לעתיד לבא אלא הצדיקים), den Gottlosen aber ist sie eine Verringerung (אבל לרשעים הוא להם לפחיתות), wie geschrieben ist (Dan. 12, 2.): „Und viele von denen, die in der Erde schlafen, werden erwachen, einige zum ewigen Leben, andere zur Schmach."

Ketuvoth fol. 111. col. 2: R. Elieser sagte: Die gemeinen Leute*) werden nicht wieder lebendig werden (אינן חיים), weil geschrieben ist (Jes. 26, 14): „Die Todten werden nicht wieder leben." Gloss. Vielleicht ist dies von allen Todten

*) Der Text hat עמי הארצות, dies bedeutet nach dem rabbinischen Sprachgebrauche (nicht: die Völker der Länder, Heiden, sondern) Ungelehrte, des Gesetzes Unkundige.

zu verstehen? Nein, denn weiter in demselben Verse lautet es: „Die Verstorbenen (רפאים) stehen nicht wieder auf,“ und will die h. Schrift mit dem רפאים diejenigen bezeichnen, welche von dem Gesetze nachlassen (רפה). Jeglichen, welcher sich des Lichts des Gesetzes bedient (כל המשתמש באור תורה), den macht das Licht des Gesetzes wieder lebendig (אור תורה מחיהו), wer aber des Lichts des Gesetzes sich nicht bedient, den macht das Licht des Gesetzes nicht wieder lebendig. —

ff) Das Reich des Messias soll tausend Jahre währen.

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1: Wie viele Jahre wird der Messias regieren? Antw. Tausend Jahre, weil Gott durch den Propheten Jesaia (63, 4.) spricht: Einen Tag der Rache hab' ich in meinem Herzen“, ein Tag des Herrn aber ist 1000 Jahre, wie der Psalmist sagt (90, 4.): Tausend Jahre ꝛc.

Jalkut Simeoni II. fol. 129. col. 4: So wie wir jegliches siebente Jahr als ein Erlaßjahr feiern, so wird einst auch Gott einen Erlaßtag haben, welcher aus tausend Menschenjahren bestehen soll, weil geschrieben ist (Sachar. 14, 7.): „Und es wird ein Tag seyn, nämlich der siebente Tag (der Weltdauer ein Verhältniß zu den sieben Tagen der Schöpfungswoche), „und um den Abend wird es Licht seyn“ darunter ist die Zukunft des Messias zu verstehen.

α) Beweisstelle, daß ein Tag Gottes tausend Menschenjahren gleich sey.

Tikune Sohar c. 36. Die sechs Schöpfungstage enthalten sechstausend Menschenjahre, weil der Psalmist (90, 4.) sagt: „Tausend Jahre sind vor dir, o Herr wie der Tag, der gestern vergangen ist.“ (Vgl. 2. Petr. 3, 8.)

β) Benennungen des messianischen Zeitalters.

1) אחרית הימים (ἔσχαται ἡμέραι). Kimchi zu Jes. 2, 2. Ueberall wo die heil. Schrift die Worte באחרית הימים gebraucht, ist die messianische Zeit darunter zu verstehen.

2) סוף יומייא (das Ende der Tage). Targum zu Jes. 2, 2. giebt אחרית הימים durch סוף יומיא wieder. Targum Jona-

man supplirt die Stelle Num. 25, 12: „ein ewiges Priesterthum ihm und seinem Samen" durch: למבשרא גאולתא לסוף יומייא i. e. um die Erlösung, die am Ende der Tage erfolgen soll, zu verkünden.

3) מלכות שמים (ἡ βασιλεια τῶν ȣρανῶν). Schir haschirim Rabba fol. 15. col. 2: Wenn der Zeitpunkt nahe seyn wird, wo das Himmelreich geoffenbaret werden soll (הגיע זמנה של מלכות שמים שתגלה), dann wird in Erfüllung gehen, was durch Sacharia (14, 9.) geweissagt worden ist: Und der Herr wird König seyn über alle Lande. — Targum zu Jes. 40, 9. paraphrasirt die Worte: הני אלהיכם (Ecce, Deus vester) durch: אתגליאת מלכותא דאלהכון (Revelatum est regnum Dei vestri).

4) עולם הבא (ὁ αἰων ὁ μέλλων) hat eine doppelte Bedeutung; zuweilen bezieht es sich (als Gegensatz zu עולם הזה, die Zeitlichkeit, vom Chaldäer האי עלמא genannt) auf den Zustand der Frommen nach dem Tode, zuweilen auf das Reich des Messias.

a) Beweisstellen für die erstere Bedeutung.

Kiduschim fol. 39: שכר מצוה בהאי עלמא ליכא i. e. Die Belohnung guter Handlungen erfolgt nicht in diesem Leben.

Berachoth fol. 17. col. 1: Die künftige Welt ist nicht mit dieser Welt zu vergleichen (לא כעולם הזה העולם הבא); denn in jenem Leben kennt man nicht das Bedürfniß des Essens und Trinkens und die physische Liebe (אין בו לא אכילה ושתייה לא פריה ורביה) sondern die Frommen werden, mit Kronen auf ihren Häuptern, des Schauens der Gottheit theilhaft werden (אלא הצדיקים יושבים ועטרותיהם בראשיהם ונהנין מזיו השכינה).

Chulin fol. 142: R. Jakob stellte den Satz auf: In der h. Schrift ist kein einziges Gesetz gegeben, auf dessen Befolgung eine Belohung versprochen wird, wo nicht der Beweis für ein Leben nach dem Tode damit in Verbindung stände. (אין לך כל מצוה ומצוה שכתוב בתורה שמתן שכרה בצדה שאין תחיית המתים תלויה בה). So z. B. das Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren" enthält den Beisatz: „Damit du lange lebest" (Deut. 5, 16). Ebenso (Deut. 22, 7.):

Du sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen, damit es dir wohl gehe und du lange lebest." Einstmal schickte ein Vater seinen Sohn in einen Pallast, damit er ihm von dort junge Küchlein bringe. (הרי שאמר לו אביו עלה לבירה והביא לי גוזלות) Der Knabe machte sich auf den Weg, ließ die Mutter davon fliegen (ושלח את האם) und nahm hierauf die Jungen mit sich. Auf dem Rückwege stürzte er nieder und starb (ובחזרתו נפל ומת). War die Vergeltung hier ein langes Leben oder Wohlergehen (היכן אריכות ימיו של זה והיכן הטבת ימיו של זה)? Folglich kann das lange Leben, welches die Schrift auf die Befolgung jenes Gebotes verspricht, sich nur auf das künftige Leben beziehen, welches wegen seiner unendlichen Dauer und unbegränzten Glückseligkeit im eigentlichen Sinne ein langes und glückseliges Leben genannt zu werden verdient (אלא למען יאריכון ימיך בעולם שכולו ארוך ולמען ייטב לך בעולם שכולו טוב).

Daß die Rabbinen die messianische Zeit (ימות המשיח) von dem künftigen Leben (עולם הבא) unterscheiden, bezeugen folgende Stellen:

Schabbath fol. 63: R. Chia Bar Abba sagte: Alle Propheten weissagten nur von der messianischen Zeit (כל הנביאים כולם לא נתנבאו אלא לימות המשיח) allein in das Leben nach dem Tode drang noch kein anderer Blick, als der deine o Gott (אבל לעולם הבא עין לא ראתה אלהים זולתך).

Ebendas. R. Eliezer sagte: Auch in der messianischen Zeit wird der Gebrauch (der Waffen) nicht aufhören (אף לימות המשיח אינן בטלין) wohl aber in jenem Leben (אבל בטלין הן לעולם הבא).

Erachin fol. 13. col. 2: Die Harfe, welche im Tempel gespielt ward, hatte nur 7 Saiten weil der Psalmist (16, 11.) sagte: „Vor dir ist Freude die Fülle" (שבע שמחות את פניך), lies aber nicht שׂבע (Fülle, Sättigung) sondern שֶׁבַע (sieben). Aber die Harfe, auf welcher man in den Tagen des Messias spielen wird, soll aus 8 Saiten bestehen, weil der Psalmist (12, 1.) andeutet: ein Psalm vorzusingen auf acht Saiten." Hingegen im künftigen Leben wird eine Harfe von 10 Saiten verwendet werden, weil der Psalmist (92, 4.) die

Anweisung giebt: Auf den zehn Saiten und Psalter mit Spielen auf der Harfe *)

ב) Beweisstellen für die andere Bedeutung.

Sohar zu Genes. fol. 87. col. 145. In der künftigen Welt (לעלמא דאתי **) soll nach dem Rathschlusse Gottes der alte Drache aus der Welt gebannt werden, wie durch Sacharia (13, 2.) geweissagt worden: „Und den unreinen Geist will ich von der Welt schaffen." Vgl. damit Sohar zu Genes. fol. 73. col. 287: Die Welt wird nicht eher von der Sünde befreit werden, bis der König Messias sich offenbaren, und der hochgelobte Gott die in der Erde schlafen erwecken wird, wie Jesaia (25, 8.) weissagte: „Er wird den Tod verschlingen." Midrash Coheleth fol. 72. col. 3: An demselben Orte wohin die Frommen im künftigen Leben (לעולם הבא) versetzt werden, werden sie in den Tagen des Messias (לימות המשיח) ein Loblied singen, weil Jesaia (26, 19.) sagte: Deine Todten werden leben. — Schemoth Rabba Abthl. 50. fol. 112. col. 3: Der hochgelobte Gott sagte zu den Israeliten: In diesem Leben habt ihr mir einen Leuchter in den Tempel hingegestellt, aber im künftigen Leben (לעולם הבא) will ich euch ein siebenfach stärkeres Licht anzünden, wie Jesaia (30, 26.) weissagte: „Und des Mondes Strahl wird der Sonne Glanz gleich kommen." Dieser Jesaianische Vers wird aber im Talmud (Pesachim fol. 68. col. 1. und Sanhedrin fol. 91. col. 2) auf die messianische Zeit bezogen. — Midrasch Coheleth fol. 75. col. 1: Das Gesetz, welches wir in diesem Leben kennen lernen (תורה שבעולם הזה) ist nichts im Vergleiche mit dem Gesetze, das uns in jenem Leben bekannt gemacht werden soll (תורה שבעולם הבא), weil Salomo sagte (Pred. 12, 8.): „Es ist alles eitel." — Damit vgl. Midrasch Coheleth fol. 96. col. 4. wo diese Stelle wiederholt wird, aber auf die Lehre des Messias (תורתו של משיח) hingedeutet ist. —

*) Hieronymus wollte in dem Logos den Psalter von 10 Saiten erkannt haben, weil vom Gottesnamen (יהוה) der erste Buchstabe (י) als Zahl die 10 ist, und ebenso die römische Ziffer X. weil sie die Form eines Kreuzes hat, und der Anfangsbuchstabe v. X(ριστος) ist.

**) Chald. Uebers. des hebr. Wortes עולם הבא.

Sohar zu Exod. fol. col. 54. 216: Jedermann brachte das Danklied, welches Mose und die Israeliten nach dem Durchgang durch das rothe Meer dem Herrn zu Ehren sangen. Wer in diesem Leben (בהאי עלמא) seine Aufmerksamkeit darauf verwendet, wird würdig befunden werden, daß er den König Messias schaue (דכי למיחמי למלכא משיחא).

5) עתיד לבא (Futurum ad veniendum), auch dieser Ausdruck hat einen doppelten Sinn, indem zuweilen das künftige Leben, zuweilen die Zukunft des Messias dadurch verstanden wird.

Bereith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 4: R. Chanina sagte: Die Israeliten werden es nicht bedürfen in der Lehre des Messias unterrichtet zu werden, wenn er kommen wird (לעתיד לבא), denn Jes. 11, 10. lautet es: Nach ihr (der Wurzel Isai) werden die Heiden fragen" also nicht die Israeliten.

Hingegen ist zweifelhaft, ob folgende Stelle ebenfalls messianische Beziehung hat, oder ob sie auf den Zustand der Seligen in der Geisterwelt anspielt, wo Sonne und Mond allerdings bedeutungslos werden, weil das physische Licht mit dem geistigen keine Vergleichung aushält. Die fragliche Belegstelle ist aus Tanchuma fol. 20. col. 3. entlehnt, und lautet: Gott sagte (zu den Israeliten): Ihr habt in diesem Leben nicht Gelegenheit, den Glanz des Gesetzes zu begreifen, aber in jenem Leben (לעתיד לבא) sollt ihr ihn wahrnehmen, wie geschrieben ist (Jes. 24, 23.): „Und Sonne und Mond werden mit Schande bestehen."

6) זמנא דאתי (Tempus quod venturum est). Diese Ausdrucksweise ist ebenfalls synonym mit: Zukunft des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 24. col. 95: Dieses Lied *) handelt nicht nur von den Ereignissen in dieser Welt (d. h. von dem wunderbaren Auszug aus Egypten), sondern hat auch Beziehung auf eine künftige Zeit, in welcher der König Messias sich offenbaren wird (דעל זמנא דאתי ביומוי דיתער מלכא משיחא).

*) Sc. welches Mose und die Israeliten nach dem Durchgang durch das rothe Meer dem Herrn zu Ehren anstimmten.

7) בקר (Tempus matutinum). Insofern das Reich des Satans die Finsterniß ist, konnte der Beginn des Messiasreiches dem Morgen verglichen werden (vgl. Röm. 13, 12.), welches Bild, durch die im Frühlingsmonat erwartete Ankunft des Messias zum Weltgerichte (s. S. CIX.) noch passender erschien.

Midrash Samuel fol. 71. col. 1: Wenn der hochgelobte Gott den Frühling des Messias (בקרו של משיח) die Welt erhalten lassen wird, dann soll die wahre Sonne aufgehen wie der Psalmist (89, 37.) sagt: Sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne."

8) קץ (Finis) Sohar zu Genes. fol. 115. col. 457. Jakob wußte mittelst seines prophetischen Blicks in die Zukunft, daß seine Nachkommen unter mehrern Völkern in Gefangenschaft schmachten werden bis ans Ende der Zeit, wo der Messias sich offenbaren soll (עד עדנא דקץ משיחא).

Mechilta fol. 14. col. 1: Diese ist die Passahnacht, von welcher der hochgelobte Gott zum Erzvater Abraham erwähnte mit den Worten: Abraham! Deine Nachkommen werde ich in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) erlösen, wenn das Ende der Zeiten nahe seyn wird (כשהגיע הקץ).

Midrasch Tehillim fol. 19. col. 4: Der Psalmist fragte (97, 11.): „Den Gerechten muß das Licht aufgehen;" wenn wird dies geschehen? Der hochgelobte Gott antwortete ihm: Wenn das Ende nahe seyn wird (כשהגיע הקץ) und Jerusalem wieder erbaut werden soll, dann will ich jenes Licht hervorkommen lassen, welches Jesaia meinte, als er sprach (60. 1.): „Werde Licht, denn dein Licht kommt!"

gg) Von der Seele des Menschen.

Die Juden nehmen eine dreifache Seele im Menschen an, deren eine נפש (ψυχη) d. i. die Seele, die andere רוח (πνευμα) d. i. der Geist, und die dritte נשמה (νοῦς?), der edlere Theil der Seele, welcher bei den Thieren vermißt wird.

Jalkut Chadash fol. 154. col. 1. In dem Menschen sind drei Abstufungen der Seele (יש באדם שלש צורות נפשות), die erste Abstufung ist die verständige Seele (צורה ראשונה נפש הנא הנפש השכלית), die andere die redende (oder vernünf-

tige) Seele (שנית נפש המדברת), und die dritte der thierische Lebensgeist (שלישית נפש הבהמית).

α) Präexistenz der Seele.

Jalkut Chadash fol. 154. col. 4: Bevor die Seelen in die Sinnenwelt herabsteigen (כל הנשמות קודם שירדו לעולם הזה) bekleiden sie sich mit einem Leibe (מתלבשין בגוף); und mit derselben Gestalt, welche die Seele in dieser Welt erhalten soll, bekleidet sie sich oben (בדיוקן שעתיד לעמוד בעה"ז מתלבש למעלה), und stehet vor Gott mit demselben Leibe und derselben Gestalt (ועומד לפני הק"בה בגוף ובדיוקן) und der Schöpfer nimmt ihr einen Eid ab, daß sie nicht sündigen werde (והק"בה משביעו שלא יחטא), darauf zielen die Worte (Ps. 139, 16.) Deine Augen sahen meinen unförmlichen Klumpen (גלמי*)".

Midrasch Neelam z. Hohel. fol. 43. col. 3: Vor der Geburt des Menschen ist seine Seele in einen dem spätern Leibe ähnlichen Luftkörper gekleidet (דאתלבשין בהון רוחין).

β) Die Seele ist ein Theil des göttlichen Wesens.

Schne Luchoth habberith fol. 262. col. 3: Die Seele ist ein Theil der Gottheit (הנשמה חלק אלוה).

Scheba tal Vorr. fol. 4. col. 1. Die Seele ist von der göttlichen Substanz, wie ein Sohn vom Wesen seines Vaters (הנשמה היא חלק אלוה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב).

γ) Die Unsterblichkeit der Seele

lehren folgende Stellen:

Emek hamelech fol. 121. col. 4: Die Seelen, welche er (Gott) erschaffen hat, bleiben in Ewigkeit, weil sie ein Funken von der Substanz des göttlichen Wesens sind (נשמות שברא הם חיים וקיימים לעולם ועד מפני שהם ניצוץ מעצמותו ברוך הוא), wie gesagt ist (**Genes. 2, 7.**): „Er blies ihm eine lebendige Seele in seine Nase."

Nischmath Adam fol. 5. col. 1: Die Seele ist ein Licht

*) Sc. meinen Leib als ich vor dir stand.

und ein Funken von dem großen Namen Jehovah (כשמה: היא נר וניצוץ מהשם הגדול יהוה) und kommt her von dem selben großem Licht (נאצלה מאורו הגדול) und von seinem heiligen Feuer (ומאשו הקדוש), wie geschrieben ist (Deuter. 4, 24.): „Der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer."

d) Von der ewigen Seligkeit.

Die Namen, mit welchen sie in den Schriften der Rabbinen bezichnet wird, sind 1) גן עדן 2) תחת כסא הכבוד und 3) חיקו של אברהם (κόλπος τȣ̃ Ἀβραάμ).

Temura fol. 16. col. 1: Als unser Lehrmeister Mose in das Paradies *) eingieng (שעה שנפטר משה רבינו לגן עדן) sagte er zu Josua: Wenn dir über enien Gegenstand (im Gesetze) ein Zweifel aufsteigt, so frage mich, wie du dich verhalten sollst.

Aboth Nathan c. 10. Als der Todesengel, welchen Gott beauftragt hatte, daß er dem Mose das Leben nehme, diesem nicht beikommen konnte, nahm der hochgelobte Gott selbst seine Seele in Empfang, und barg sie unter den Thron seiner Herrlichkeit (וגנזה תחת כסא הכבוד).

Kiduschin fol. 72. und citirt in Juchasin fol. 75. col. 2. R. Juda sagte zu Levi: Zeige mir die Perser durch ein Gleichniß. Jener sprach: Ich möchte diese Nation der Heeresmacht Davids vergleichen. Wieder fragte der Erstere: Und die Iberier? Die Antwort lautete: Den Engeln des Verderbens (למלאכי חבלה). Abermals fragte R. Juda: Und die Araber? Levi versetzte: den bösen Geistern die in Kloaken sich aufhalten (לשעירים של בית הכסא **). — Weiter fragte R. Juda: Zeige mir ein Bild der Lehrjünger in Babel. Die Antwort

---

*) So wie das irdische Jerusalem nur ein Nachbild des himmlischen Jerusalems ist, und der Tempel zu Jerusalem ein Schattenbild jenes im Himmel, so ist der Garten Eden, dessen die Genesis gedenkt, nicht mit dem himmlischen Eden, dem Aufenthalt der abgeschiedenen Frommen zu verwechseln, s. Eisenm. II. S. 279.

**) Auch Matth. 12, 43. zeugt für diese Vorstellungsweise von den unreinen Geistern, so wie der Name ihres Obersten בעל זבול Beelzebul i. e. Deus stercorius, denn זבול ist gleichbedeutend mit זבל Koth.

lautete: Sie gleichen den Dienstengeln (למלאכי השרת) vor
Gottes Thron. Hämnia — fuhr er fort — ist in Babel,
denn es besteht aus lauter Ammoniter; Mesgaria ist in Ba-
bel, denn es wohnen lauter Bastarde dort; Birka ist in Ba-
bel, weil daselbst die Männer ihre Weiber unter sich austau-
schen, Ara von Agma ist in Babel, Ada Bar Ahaba aber
weilt daselbst (אדא· בר אהבה יש בה), heute sitzt er im
Schooße Abrahams (היום יושב בחיקו של אברהם).
Heute ist R. Juda in Babel geboren worden (היום נולד רב
יהודה).

Die Commentatoren können sich über den Sinn dieser
dunkeln Stelle nicht vereinigen; denn es ist nicht gesagt, wer
im Schooße Abrahams sitzt.

Der Autor der Stelle in Juchasin meint, die Worte
Ada Bar Ahaba sind von R. Juda selbst gesprochen.

Ein anderer Glossator erklärt: Im Schooße Abra-
hams sitzen bedeutet: gestorben seyn; bezögen sich diese
Worte auf den Ada Bar Ahaba, so stimmt dies nicht mit
der Zeit, in welcher Jener lebte. Der Sinn der Worte
müßte also seyn: Heute sitzt er in Abrahams Schoos und
heute wird Ada Bar Ahaba durch die Beschneidung in den
Bund Abrahams aufgenommen.

Allein es können jene Worte weder von Ada gesprochen,
noch auf ihn zu beziehen seyn, sondern Levi führt hier sein
Gespräch mit dem bereits verstorbenen R. Juda an. Auch
sagt Levi, daß an Jenes Stelle (am Tage seines Verscheidens)
R. Juda von Babel geboren worden sey, zufolge jenem Glau-
benssatz: es sterbe kein Frommer, bis sein Platz in dieser
Welt durch die Geburt eines Andern ausgefüllt werde, (der
in der Folge ihm in allen Tugenden gleichen müsse). So be-
merkt R. Meir: Als R. Akiba gestorben war, wurde R.
Juda geboren; auf dessen Hinscheiden folgte die Geburt Rab-
ba's, und diesen löste R. Isai wieder ab.

Der hierosolymitanische Talmud erzählt dasselbe Ereigniß
mit andern Worten, er läßt den R. Juda durch die Engel aus die-
Welt abholen, der babylonische Talmud hingegen versetzt ihn
in den Schoos Abrahams. Der Widerstreit der Meinungen

beträfe also hier nur die Frage: Auf wen sind jene Worte zu beziehen? Auf Ada Bar Ahaba? Dann stimmte die Zeit nicht, wenn dieser damals schon nicht mehr am Leben seyn sollte.

Daß mit Abraham vereinigt werden, nach damaligen Volksbegriffen einen seligen Tod bedeuten sollte, ließe sich auch noch aus einer Stelle im Midrasch beweisen.

Midrasch Echa fol. 68. col. 1. Die Mutter der sieben Märtyrer (2. Maccab. 7.) erbat sich von dem Tyrannen, welcher bereits sechs ihrer Söhne, wegen ihrer Standhaftigkeit im väterlichen Glauben hatte hinrichten lassen, daß er ihr jünstes Kind, welches noch an der Mutter Brust säugte, nicht vor dem Tode seiner Mutter wollte umbringen lassen. Der Tyrann schlug dem Weibe diesen Wunsch ab, indem er sich auf eine Schriftstelle berief, welcher zufolge es verboten sey an einem und demselben Tage eine säugende Kuh oder eine Schafmutter und ihr Junges zu schlachten. Verwundert fragte das Weib: Uebst du o Fürst alle deine Gebote so ängstlich, daß du den Uebertritt dieses einzigen Gesetzes für sträflich haltest? Gereizt durch diesen Spott befahl der Tyrann, daß der Säugling sogleich vor den Augen seiner Mutter getödtet werde. Diese brach in die Worte aus: So geh denn mein Kind zu deinem Vater Abraham (בני לך אצל אברהם אביך) und sprich: So läßt dir meine Mutter sagen: Rühme dich nicht ferner, du habest Gott zu Ehren deinen Sohn Isaak schlachten wollen, denn meine Mutter hat sieben Söhne wirklich und an Einem Tage dem Herrn geopfert."

Den Rabbinen zufolge besteht die Seligkeit

1) in der Befreiung von den Reizungen unserer jetzigen Sinnlichkeit s. S. XCI. vgl. Röm. 8, 21. ff. 1. Kor. 15, 33. ff.

2) sollen die Gerechten von Gott selbst die Auslegung des Gesetzes vernehmen; denn

Othioth R. Akiba fol. 15. col. 4. liest man: Der hochgelobte Gott sitzt im Paradiese in der Auslegung des Gesetzes begriffen, und die Gerechten sitzen vor ihm, und alle die vom obersten Hausgesinde sind (die heiligen Engel) stehen vor ihm (הק'בה יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם מימינו של

הק"בה). Unfehlbar ist in dieser Allegorie eine Andeutung enthalten, daß erst nach dem Tode eine intellectuelle Vollkommenheit denkbar sey; weshab hier 1. Corinth. 13, 10. zu vergleichen seyn dürfte.

3) Ein besonderer Theil der himmlischen Glückseligkeit ist das **Anschauen Gottes**; worunter gewöhnlich das Ausstrahlen des göttlichen Lichtes auf den Frommen gedacht wird.

Berachoth fol. 17. col. 1. (wo von dem Unterschiede der irdischen Freuden und der himmlischen Seligkeit die Rede ist, lautet es weiter): Die Gerechten sitzen mit Kronen *) auf ihren Häuptern und erhalten ihre Nahrung aus dem Glanz der Schechina (הצדיקים יושבין ועטרותיהן בראשיהן ונהנין מזיו השכינה). Die Stelle Matth. 5, 8. möchte wohl auch nur in diesem Sinne, nämlich in der Seligkeit, welche die Nähe Gottes dem Frommen gewährt, zu verstehen seyn.

Entgegengesetzt der Lehre vom **ewigen Leben** d. h. dem ununterbrochenen Zustande der Glückseligkeit ist

hh) die Lehre von der Ewigkeit der Höllenstrafen.

Pesachim fol. 54. col. 1: R. Jose sagte: Das Feuer, welches Gott erschuf, wird nie erlöschen, dieses ist das Höllenfeuer. Womit wird dieser Satz bewiesen? Aus Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer nie verlöschen. (Vgl. damit Jes. 33, 14. 34, 10. Dan. 12, 2. aber auch Matth. 3, 12. 10, 28. 18, 8. 25, 46. Marc. 9, 44. Luc. 3, 17. 16, 25. Joh. 3, 36. 2. Thessal. 1, 9. 2. Petr. 2, 17. Ebr. 6, 2. Jud. 6, 13. Apost. 14, 11. 19, 3. 20, 10.).

Auch der Ort der Verdammten heißt bei den Evangelisten (Matth. 5, 22. 29.) wie bei den Rabbinen; denn γεεννα ist die Uebersetzung der LXX. von גי הנום (2. Kön. 23, 10.). Vgl. S. 32.

ii) Die Lehre von der geistigen Wiedergeburt.

Jevamoth fol. 62. col. 1: Ein Bekehrter ist gleich einem neugebornen Kinde (גר שנתגייר כקטון שנולד דמי).

---

*) Vgl. 2. Timoth. 4, 8. στεφανος δικαιοσυνης.

Anweisung giebt: Auf den zehn Saiten und Psalter mit Spielen auf der Harfe *)

ב) Beweisstellen für die andere Bedeutung.

Sohar zu **Genes. fol. 87. col. 145.** In der künftigen Welt (לעלמא דאתי **) soll nach dem Rathschlusse Gottes der alte Drache aus der Welt gebannt werden, wie durch Sacharia (13, 2.) geweissagt worden: „Und den unreinen Geist will ich von der Welt schaffen." Vgl. damit **Sohar** zu **Genes. fol. 73. col. 287**: Die Welt wird nicht eher von der Sünde befreit werden, bis der König Messias sich offenbaren, und der hochgelobte Gott die in der Erde schlafen erwecken wird, wie Jesaia (25, 8.) weissagte: „Er wird den Tod verschlingen." **Midrash Coheleth fol. 72. col. 3**: An demselben Orte wohin die Frommen im künftigen Leben (לעולם הבא) versetzt werden, werden sie in den Tagen des Messias (לימות המשיח) ein Loblied singen, weil Jesaia (26, 19.) sagte: Deine Todten werden leben. — **Schemoth Rabba** Abthl. **50. fol. 112. col. 3**: Der hochgelobte Gott sagte zu den Israeliten: In diesem Leben habt ihr mir einen Leuchter in den Tempel hingestellt, aber im künftigen Leben (לעולם הבא) will ich euch ein siebenfach stärkeres Licht anzünden, wie Jesaia (30, 26.) weissagte: „Und des Mondes Strahl wird der Sonne Glanz gleich kommen." Dieser Jesaianische Vers wird aber im Talmud (**Pesachim fol. 68. col. 1.** und **Sanhedrin fol. 91. col. 2**) auf die messianische Zeit bezogen. — **Midrasch Coheleth fol. 75. col. 1**: Das Gesetz, welches wir in diesem Leben kennen lernen (תורה שבעולם הזה) ist nichts im Vergleiche mit dem Gesetze, das uns in jenem Leben bekannt gemacht werden soll (תורה שבעולם הבא), weil Salomo sagte (Pred. 12, 8.): „Es ist alles eitel." — Damit vgl. **Midrasch Coheleth fol. 96. col. 4.** wo diese Stelle wiederholt wird, aber auf die Lehre des Messias (תורתו של משיח) hingedeutet ist. —

---

*) Hieronymus wollte in dem Logos den Psalter von 10 Saiten erkannt haben, weil vom Gottesnamen (יהוה) der erste Buchstabe (י) als Zahl die 10 ist, und ebenso die römische Ziffer X. weil sie die Form eines Kreuzes hat, und der Anfangsbuchstabe v. Χ(ριστος) ist.

**) Chald. Uebers. des hebr. Wortes עולם הבא.

Sohar zu Exod. fol. col. 54. 216: Jedermann brachte das Danklied, welches Mose und die Israeliten nach dem Durchgang durch das rothe Meer dem Herrn zu Ehren sangen. Wer in diesem Leben (בהאי עלמא) seine Aufmerksamkeit darauf verwendet, wird würdig befunden werden, daß er den König Messias schaue (דכי למיחמי למלכא משיחא).

5) עתיד לבא (Futurum ad veniendum), auch dieser Ausdruck hat einen doppelten Sinn, indem zuweilen das künftige Leben, zuweilen die Zukunft des Messias dadurch verstanden wird.

Bereith Rabba Abthl. 98. fol. 95. col. 4: R. Chanina sagte: Die Israeliten werden es nicht bedürfen in der Lehre des Messias unterrichtet zu werden, wenn er kommen wird (לעתיד לבא), denn Jes. 11, 10. lautet es: Nach ihr (der Wurzel Isai) werden die Heiden fragen" also nicht die Israeliten.

Hingegen ist zweifelhaft, ob folgende Stelle ebenfalls messianische Beziehung hat, oder ob sie auf den Zustand der Seligen in der Geisterwelt anspielt, wo Sonne und Mond allerdings bedeutungslos werden, weil das physische Licht mit dem geistigen keine Vergleichung aushält. Die fragliche Belegstelle ist aus Tanchuma fol. 20. col. 3. entlehnt, und lautet: Gott sagte (zu den Israeliten): Ihr habt in diesem Leben nicht Gelegenheit, den Glanz des Gesetzes zu begreifen, aber in jenem Leben (לעתיד לבא) sollt ihr ihn wahrnehmen, wie geschrieben ist (Jes. 24, 23.): „Und Sonne und Mond werden mit Schande bestehen."

6) זמנא דאתי (Tempus quod venturum est). Diese Ausdrucksweise ist ebenfalls synonym mit: Zukunft des Messias.

Sohar zu Exod. fol. 24. col. 95: Dieses Lied *) handelt nicht nur von den Ereignissen in dieser Welt (d. h. von dem wunderbaren Auszug aus Egypten), sondern hat auch Beziehung auf eine künftige Zeit, in welcher der König Messias sich offenbaren wird (דלזמנא דאתי ביומוי דיתער מלכא משיחא).

*) Sc. welches Mose und die Israeliten nach dem Durchgang durch das rothe Meer dem Herrn zu Ehren anstimmten.

7) בקר (Tempus matutinum). Insofern das Reich des Satans die Finsterniß ist, konnte der Beginn des Messiasreiches dem Morgen verglichen werden (vgl. Röm. 13, 12.), welches Bild, durch die im Frühlingsmonat erwartete Ankunft des Messias zum Weltgerichte (s. S. CIX.) noch passender erschien.

Midrash Samuel fol. 71. col. 1: Wenn der hochgelobte Gott den Frühling des Messias (בקרו של משיח) die Welt erhalten lassen wird, dann soll die wahre Sonne aufgehen wie der Psalmist (89, 37.), sagt: Sein Stuhl sey vor mir wie die Sonne."

8) קץ (Finis) Sohar zu Genes. fol. 115. col. 457. Jakob wußte mittelst seines prophetischen Blicks in die Zukunft, daß seine Nachkommen unter mehrern Völkern in Gefangenschaft schmachten werden bis ans Ende der Zeit, wo der Messias sich offenbaren soll (עד ערנא דקץ משיחא).

Mechilta fol. 14. col. 1: Diese ist die Passahnacht, von welcher der hochgelobte Gott zum Erzvater Abraham erwähnte mit den Worten: Abraham! Deine Nachkommen werde ich in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) erlösen, wenn das Ende der Zeiten nahe seyn wird (כשהגיע הקץ).

Midrasch Tehillim fol. 19. col. 4: Der Psalmist fragte (97, 11.): „Den Gerechten muß das Licht aufgehen;" wenn wird dies geschehen? Der hochgelobte Gott antwortete ihm: Wenn das Ende nahe seyn wird (כשהגיע הקץ) und Jerusalem wieder erbaut werden soll, dann will ich jenes Licht hervorkommen lassen, welches Jesaia meinte, als er sprach (60. 1.): „Werde Licht, denn dein Licht kommt!"

gg) Von der Seele des Menschen.

Die Juden nehmen eine dreifache Seele im Menschen an, deren eine נפש (ψυχη) d. i. die Seele, die andere רוח (πνευμα) d. i. der Geist, und die dritte נשמה (νοῦς?), der edlere Theil der Seele, welcher bei den Thieren vermißt wird.

Jalkut Chadash fol. 154. col. 1. In dem Menschen sind drei Abstufungen der Seele (יש באדם שלש צורות נפשות), die erste Abstufung ist die verständige Seele (צורה ראשונה נפש הנא הנפש השכלית), die andere die redende (oder vernünf-

tige) Seele (שנית נפש המדברת), und die dritte der thierische Lebensgeist (שלישית נפש הבהמית).

α) Präexistenz der Seele.

Jalkut Chadash fol. 154. col. 4: Bevor die Seelen in die Sinnenwelt herabsteigen (כל הנשמות קודם שירדו לעולם הזה) bekleiden sie sich mit einem Leibe (מתלבשין בגוף); und mit derselben Gestalt, welche die Seele in dieser Welt erhalten soll, bekleidet sie sich oben (בדיוקן שעתיד לעמוד בע"הז מתלבש למעלה), und stehet vor Gott mit demselben Leibe und derselben Gestalt (ועומד לפני הק"בה בגוף ובדיוקן) und der Schöpfer nimmt ihr einen Eid ab, daß sie nicht sündigen werde (והק"בה משביעו שלא יחטא), darauf zielen die Worte (Ps. 139, 16.) Deine Augen sahen meinen unförmlichen Klumpen (גלמי *)".

Midrasch Neelam z. Hohel. fol. 43. col. 3: Vor der Geburt des Menschen ist seine Seele in einen dem spätern Leibe ähnlichen Luftkörper gekleidet (דאתלבשין בהון רוחין).

β) Die Seele ist ein Theil des göttlichen Wesens.

Schne Luchoth habberith fol. 262. col. 3: Die Seele ist ein Theil der Gottheit (הנשמה חלק אלוה).

Scheba tal Vorr. fol. 4. col. 1. Die Seele ist von der göttlichen Substanz, wie ein Sohn vom Wesen seines Vaters (הנשמה היא חלק אלוה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב).

γ) Die Unsterblichkeit der Seele

lehren folgende Stellen:

Emek hamelech fol. 121. col. 4: Die Seelen, welche er (Gott) erschaffen hat, bleiben in Ewigkeit, weil sie ein Funken von der Substanz des göttlichen Wesens sind (נשמות שברא הם חיים וקיימים לעולם ועד מפני שהם ניצוץ מעצמותו ברוך הוא), wie gesagt ist (Genes. 2, 7.): „Er blies ihm eine lebendige Seele in seine Nase."

Nischmath Adam fol. 5. col. 1: Die Seele ist ein Licht

---

*) Sc. meinen Leib als ich vor dir stand.

und ein Funken von dem großen Namen Jehovah (הנשמה היא נר וניצוץ מהשם הגדול יהוה) und kommt her von demselben großem Licht (נאצלה מאורו הגדול) und von seinem heiligen Feuer (ומאשו הקדוש), wie geschrieben ist (Deuter. 4, 24.): „Der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer."

δ) Von der ewigen Seligkeit.

Die Namen, mit welchen sie in den Schriften der Rabbinen bezichnet wird, sind 1) גן עדן 2) תחת כסא הכבוד und 3) חיקו של אברהם (κόλπος τȣ̃ Ἀβραὰμ).

Temura fol. 16. col. 1: Als unser Lehrmeister Mose in das **Paradies***) eingieng (בשעה שנפטר משה רבינו לגן עדן) sagte er zu Josua: Wenn dir über enien Gegenstand (im Gesetze) ein Zweifel aufsteigt, so frage mich, wie du dich verhalten sollst.

Aboth Nathan c. 10. Als der Todesengel, welchen Gott beauftragt hatte, daß er dem Mose das Leben nehme, diesem nicht beikommen konnte, nahm der hochgelobte Gott selbst seine Seele in Empfang, und barg sie unter den **Thron seiner Herrlichkeit** (וגנזה תחת כסא הכבוד).

Kiduschin fol. 72. und citirt in **Juchasin fol. 75. col. 2.** R. Juda sagte zu Levi: Zeige mir die Perser durch ein Gleichniß. Jener sprach: Ich möchte diese Nation der Heeresmacht Davids vergleichen. Wieder fragte der Erstere: Und die Iberier? Die Antwort lautete: Den Engeln des Verderbens (למלאכי חבלה). Abermals fragte R. **Juda**: Und die Araber? Levi versetzte: den bösen Geistern die in Kloaken sich aufhalten (לשעירים של בית הכסא**). — Weiter fragte R. Juda: Zeige mir ein Bild der Lehrjünger in Babel. Die Antwort

---

*) So wie das irdische Jerusalem nur ein Nachbild des himmlischen Jerusalems ist, und der Tempel zu Jerusalem ein Schattenbild jenes im Himmel, so ist der Garten Eden, dessen die Genesis gedenkt, nicht mit dem himmlischen Eden, dem Aufenthalt der abgeschiedenen Frommen zu verwechseln, s. Eisenm. II. S. 279.

**) Auch Matth. 12, 43. zeugt für diese Vorstellungsweise von den unreinen Geistern, so wie der Name ihres Obersten בעל זבול Βεελζεβούλ i. e. Deus stercorius, denn זבול ist gleichbedeutend mit בל Koth.

lautete: Sie gleichen den Dienstengeln (למלאכי השרת) vor Gottes Thron. Hâmnia — fuhr er fort — ist in Babel, denn es besteht aus lauter Ammoniter; Mesgaria ist in Babel, denn es wohnen lauter Bastarde dort; Birka ist in Babel, weil daselbst die Männer ihre Weiber unter sich austauschen, Ara von Agma ist in Babel, Ada Bar Ahaba aber weilt daselbst (אדא בר אהבה יש בה), heute sitzt er im Schooße Abrahams (היום יושב בחיקו של אברהם). Heute ist R. Juda in Babel geboren worden (היום נולד רב יהודה).

Die Commentatoren können sich über den Sinn dieser dunkeln Stelle nicht vereinigen; denn es ist nicht gesagt, wer im Schooße Abrahams sitzt.

Der Autor der Stelle in Juchasin meint, die Worte Ada Bar Ahaba sind von R. Juda selbst gesprochen.

Ein anderer Glossator erklärt: Im Schooße Abrahams sitzen bedeutet: gestorben seyn; bezögen sich diese Worte auf den Ada Bar Ahaba, so stimmt dies nicht mit der Zeit, in welcher Jener lebte. Der Sinn der Worte müßte also seyn: Heute sitzt er in Abrahams Schoos und heute wird Ada Bar Ahaba durch die Beschneidung in den Bund Abrahams aufgenommen.

Allein es können jene Worte weder von Ada gesprochen, noch auf ihn zu beziehen seyn, sondern Levi führt hier sein Gespräch mit dem bereits verstorbenen R. Juda an. Auch sagt Levi, daß an Jenes Stelle (am Tage seines Verscheidens) R. Juda von Babel geboren worden sey, zufolge jenem Glaubenssatz: es sterbe kein Frommer, bis sein Platz in dieser Welt durch die Geburt eines Andern ausgefüllt werde, (der in der Folge ihm in allen Tugenden gleichen müsse). So bemerkt R. Meir: Als R. Akiba gestorben war, wurde R. Juda geboren; auf dessen Hinscheiden folgte die Geburt Rabba's, und diesen löste R. Isai wieder ab.

Der hierosolymitanische Talmud erzählt dasselbe Ereigniß mit andern Worten, er läßt den R. Juda durch die Engel aus dieser Welt abholen, der babylonische Talmud hingegen versetzt ihn in den Schoos Abrahams. Der Widerstreit der Meinungen

beträfe also hier nur die Frage: Auf wen sind jene Worte zu beziehen? Auf Ada Bar Ahaba? Dann stimmte die Zeit nicht, wenn dieser damals schon nicht mehr am Leben seyn sollte.

Daß mit Abraham vereinigt werden, nach damaligen Volksbegriffen einen seligen Tod bedeuten sollte, ließe sich auch noch aus einer Stelle im Midrasch beweisen.

Midrasch Echa fol. 68. col. 1. Die Mutter der sieben Märtyrer (2. Maccab. 7.) erbat sich von dem Tyrannen, welcher bereits sechs ihrer Söhne, wegen ihrer Standhaftigkeit im väterlichen Glauben hatte hinrichten lassen, daß er ihr jünstes Kind, welches noch an der Mutter Brust säugte, nicht vor dem Tode seiner Mutter wollte umbringen lassen. Der Tyrann schlug dem Weibe diesen Wunsch ab, indem er sich auf eine Schriftstelle berief, welcher zufolge es verboten sey an einem und demselben Tage eine säugende Kuh oder eine Schafmutter und ihr Junges zu schlachten. Verwundert fragte das Weib: Uebst du o Fürst alle deine Gebote so ängstlich, daß du den Uebertritt dieses einzigen Gesetzes für sträflich haltest? Gereizt durch diesen Spott befahl der Tyrann, daß der Säugling sogleich vor den Augen seiner Mutter getödtet werde. Diese brach in die Worte aus: So geh denn mein Kind zu deinem Vater Abraham (בני לך אצל אברהם אביך) und sprich: So läßt dir meine Mutter sagen: Rühme dich nicht ferner, du habest Gott zu Ehren deinen Sohn Isaak schlachten wollen, denn meine Mutter hat sieben Söhne wirklich und an Einem Tage dem Herrn geopfert."

Den Rabbinen zufolge besteht die Seligkeit

1) in der Befreiung von den Reizungen unserer jetzigen Sinnlichkeit s. S. XCI. vgl. Röm. 8, 21. ff. 1. Kor. 15, 33. ff.

2) sollen die Gerechten von Gott selbst die Auslegung des Gesetzes vernehmen; denn

Othioth R. Akiba fol. 15. col. 4. liest man: Der hochgelobte Gott sitzt im Paradiese in der Auslegung des Gesetzes begriffen, und die Gerechten sitzen vor ihm, und alle die vom obersten Hausgesinde sind (die heiligen Engel) stehen vor ihm (הק'בה יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם מימינו של

הק"בה). Unfehlbar ist in dieser Allegorie eine Andeutung enthalten, daß erst nach dem Tode eine intellectuelle Vollkommenheit denkbar sey; weshab hier 1. Corinth. 13, 10. zu vergleichen seyn dürfte.

3) Ein besonderer Theil der himmlischen Glückseligkeit ist das Anschauen Gottes; worunter gewöhnlich das Ausstrahlen des göttlichen Lichtes auf den Frommen gedacht wird.

Berachoth fol. 17. col. 1. (wo von dem Unterschiede der irdischen Freuden und der himmlischen Seligkeit die Rede ist, lautet es weiter): Die Gerechten sitzen mit Kronen *) auf ihren Häuptern und erhalten ihre Nahrung aus dem Glanz der Schechina (הצדיקים יושבין ועטרותיהן בראשיהן ונהנין מזיו השכינה). Die Stelle Matth. 5, 8. möchte wohl auch nur in diesem Sinne, nämlich in der Seligkeit, welche die Nähe Gottes dem Frommen gewährt, zu verstehen seyn.

Entgegengesetzt der Lehre vom ewigen Leben d. h. dem ununterbrochenen Zustande der Glückseligkeit ist

hh) die Lehre von der Ewigkeit der Höllenstrafen.

Pesachim fol. 54. col. 1: R. Jose sagte: Das Feuer, welches Gott erschuf, wird nie erlöschen, dieses ist das Höllenfeuer. Womit wird dieser Satz bewiesen? Aus Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer nie verlöschen. (Vgl. damit Jes. 33, 14. 34, 10. Dan. 12, 2. aber auch Matth. 3, 12. 10, 28. 18, 8. 25, 46. Marc. 9, 44. Luc. 3, 17. 16, 25. Joh. 3, 36. 2. Thessal. 1, 9. 2. Petr. 2, 17. Ebr. 6, 2. Jud. 6, 13. Apost. 14, 11. 19, 3. 20, 10.).

Auch der Ort der Verdammten heißt bei den Evangelisten (Matth. 5, 22. 29.) wie bei den Rabbinen; denn γεεννα ist die Uebersetzung der LXX. von גי הנום (2. Kön. 23, 10.). Vgl. S. 32.

ii) Die Lehre von der geistigen Wiedergeburt.

Jevamoth fol. 62. col. 1: Ein Bekehrter ist gleich einem neugebornen Kinde (גר שנתגייר כקטון שנולד דמי).

*) Vgl. 2. Timoth. 4, 8. στεφανος δικαιοσυνης.

Bedingnisse zur Erlangung derselben:

α) Die Buße (תשובה, μετανοια, poenitentia).

Tikkune Sohar fol. 11. col. 2: Wenn der Mensch Buße thut, wird der Priester ihn versöhnen, nämlich Michael der Erzengel, welcher der Hohepriester im Himmel ist *).

β) Der Glaube (אמונה, πιστις, fides).

Mechilta fol. 25. col. 2. über die Stelle Ps. 118, 20: Dies ist die Pforte des Herrn, die Gerechten werden durch sie eingehen." Was aber bemerkt die h. Schrift zu Gunsten derer, die im Glauben beharren (בבעלי אמונה)? Jes. 26, 2: Thut die Thore auf, daß hereingehe das Volk der Gerechten, das den Glauben bewahrt (שומר אמונים). Jerem. 5, 3: „Herr deine Augen sehen auf den Glauben" und Habak. 2, 4: „Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben **)".

Wirkungen der geistigen Wiedergeburt:

α) Die Gerechtigkeit (צדקה δικαιοσυνη, justitia). Midrasch Mischle fol. 56. col. 2. Wie Großes ist doch die Gerechtigkeit (Frömmigkeit), denn sie ist in der Rechten Gottes (שהיא נתונה בימינו של הק'בה) wie der Psalmist sagt (48, 11.) „Deine Rechte ist voller Gerechtigkeit." Groß sind die Wirkungen der Gerechtigkeit, denn durch sie soll die Gottheit verherrlicht werden in jener Zeit, wo das Heil Israel nahe seyn wird, wie Jesaia sagte (63, 1): „Ich bin es, der Gerechtigkeit lehrt, und ein Meister bin ich zu helfen." Etwas Großes ist auch die Gerechtigkeit, denn sie bewirkte das Lob Abrahams, wie geschrieben ist Genes. 15, 6. Und Abraham glaubte dem Herrn, dies ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet. (Vgl. Röm. 4, 3.).

β) Die Erleuchtung (φωτισμος Illuminatio, inhabitatio spiritus sancti).

Mechilta fol. 25. col. 2: Weil die Israeliten an den Herrn glaubten, kam der heilige Geist über sie, durch welchen sie getrieben wurden, das Danklied (über den glück-

---

*) Dessen Identität mit dem Messias s. S. LXXX.

**) Leben bedeutet stets bei den Rabbinen: Ewiges Leben (חיי עולמים ζωη αιωνιος, vita spiritualis).

lichen Durchgang durch das rothe Meer) mit Mose anzustimmen, wie geschrieben ist Exod. 14, 30: „Das Volk glaubte an den Herrn und seinen Knecht Mose" worauf unmittelbar folgt (15, 1.) „Da sang Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Herrn."

γ) Die mystische Vereinigung (Unio mystica).

Ebendas. Durch den Glauben wird bewirkt, was Gott durch Hosea (2, 22). spricht: „Im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen *)."

Sohar zu Exod. fol. 21. col. 83. R. Isaak lehrte: Weit höher (לעילא לעילא) ist die geistliche Ehe zu schätzen, weil nichts ihre Auflösung bedroht. R. Jehuda fragte: Wer wird einer solchen Verbindung würdig? R. Isaak antwortete: Wer Theil am ewigen Leben (לעלמא דאתי) hat, welches schon auf Erden d. h. weil wir der Kirche (Israels) angehören, beginnt, aber jenseits des Grabes erst in Vervollkommnung übergeht.

Ebendas. fol. 81. col. 330: üb. d. St. Hohel. 1, 1. „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes." Dies ist die wahre Verzückung, wenn der Geist mit dem Geiste sich vermählt, (לאתקשרא רוחא ברוחא).

Sohar zu Num. fol. 69. col. 237. üb. d. St. Genes. 6, 9. „Und Noah wandelte mit Gott (את האלהים התהלך נח)" kann wohl ein Mensch mit Gott zusammengehen (הלך)? Dies ist aber ein Bild von dem Frommen, welcher den Bund Gottes beobachtet; einem solchen vermählt sich die Schechina (אזדווגת ביה שכינתא), diese nimmt dann ihren Aufenthalt in ihm (ורשא עליה), wie geschrieben ist Deut. 18, 13. „Du aber sollst ohne Wandel seyn mit dem Herrn deinem Gott." Vorher geht: Du sollst ohne Wandel seyn (תמים תהיה), hierauf folgt: Mit dem Herrn deinem Gott d. h. vereinige dich mit ihm (בזווגא חדא); denn wer dieses Band fest hält, daß er mit Gott sich eine, wird nie wieder von ihm getrennt werden.

---

*) Der Text hat וידעת, wovon die Radix ידע, welches nicht nur ein geistiges Erkennen, sondern auch ein Weib erkennen bedeutet (Genes. 4, 1.), und das vorhergehende וארשתיך hebt dieses Bild noch mehr.

kk) Von den äußerlichen Beförderungsanstalten zur geistigen Wiedergeburt. (Instrumenta gratiae).

α) Das Gesetz als Mittel der Seligkeit (תורה, νόμος, lex divina). Für die Wichtigkeit desselben zeugen:

Kiduschin fol. 30. col. 1. Die Rabbinen lehrten, man lese nicht שַׂמְתֶּם samtem (Deut. 11, 18. Fasset diese Worte zu Herzen ꝛc.) sondern סַם תָּם sam tam i. e. Vollkommenes Heilmittel, denn das Gesetz ist Lebensbalsam. Vernimm ein Gleichniß: Ein Vater hatte seinen Sohn (eines Vergehens wegen) wund geschlagen, allsogleich legte er ein Heilpflaster auf die kranke Stelle, und ermahnte: Liebes Kind, so lange du dieses liegen lässest, kannst du unbesorgt essen oder trinken wornach dir gelüstet, nichts wird eine schädliche Wirkung haben; sobald du aber dieses Heilpflaster von dir thust, wird der kranke Theil vom Krebs angefressen werden. Ebenso ermahnt Gott die Israeliten: Allerdings habe ich dem Bösen (יצר הרע) Macht verliehen, aber als Gegenmittel habe ich das Gesetz gegeben, dies soll seine Wirkungen entkräften. So lange ihr im Gesetze leset, hat die böse Neigung nicht Gewalt über euch, wie geschrieben ist Genes. 4, 7: Wenn du gut handelst (אם תטיב) folgt die Erhebung (שְׂאֵת Gloss: wirst du dich über den Versucher erheben); wenn ihr aber das Gesetz von euch thut, wird die Sünde euch gefangen nehmen, weil es weiter heißt: „Die Sünde ruht vor der Thür" (לפתח חטאת רבץ); und dies genügt ihr nicht, sondern ihr ganzes Augenmerk ist auf dich gerichtet, wie es weiter lautet: „Nach dir ist ihr Verlangen" (ואליך תשוקתו), aber bei dir steht es, sie zu überwinden, weil jener Satz mit den Worten schließt: „Herrsche über sie" (ואתה תמשל בו).

Taanith fol. 7. col. 1: R. Benaa sagte: Wer des Gesetzes willen in der heil. Schrift liest, dem wird sie zu einem Heilmittel, weil geschrieben ist (Sprw. 3, 18.): „Sie ist ein Baum des Lebens Allen, die sie ergreifen" und Ebendas. 8, 35. „Wer mich findet der findet das (ewige) Leben." Wer aus profaner Absicht in der heil. Schrift liest, dem wird sie ein vergiftetes Rauchwerk, weil geschrieben ist Deut. 32, 2: „Meine Lehre triefe (יערף) wie der Regen" lies: Meine Lehre decollire, denn עריפה bedeutet Enthauptung (von ערף

Nacken, Hals, Rumpf) und Deut. 21, 4. lautet es: „Und sollen ihr den Hals abhauen (וערפו).

Kiduschin fol. 82. col. 1: R. Nehorai sagte: Ich ließ meinen Sohn in keiner andern Kunst Unterricht ertheilen als im Gesetze, weil die Vortheile, welche die Kenntniß desselben gewährt, schon in diesem Leben sich bewähren, aber in jenem Leben, wo keine andere Kunst mehr hülft, erst in der größten Vollkommenheit sich zeigen. Wird ein Mensch von einer Krankheit, Altersschwäche oder andern Leiden befallen, schützt ihn keine irdische Kunst vor dem Hungertode. Anders aber verhält es sich mit dem göttlichen Gesetze. Der Besitzer desselben erhält dadurch Trost im Leiden, es bewahrt in der Jugend vor Schaden mancher Art, und erfüllt die Brust des Greises mit Hoffnungen für das jenseitige Leben. Bei Jünglingen bewährt sich seine Wirksamkeit, weil geschrieben ist Jes. 40, 31: Die auf den Herrn harren, erhalten neue Kraft," und auch das Alter erfreut sich jener heilsamen Wirkungen, wie der Psalmist sagt (92, 15.): Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen." So lesen wir von Abraham Genes. 24, 1. „Abraham war alt und wohlbetagt und der Herr hatte ihn in allem gesegnet" und Genes. 26, 4. 5. „Durch deinen (Isaaks) Saamen sollen alle Völker gesegnet werden. Darum daß Abraham gehalten hat meine Gebote und meine Gesetze."

β) Die Sacramente als Gnadenmittel (signa remissionis peccatorum).

א) Die Taufe (als Einweihungs-Ceremonie (Initio foederis).

Erachin fol. 81. col. 1. u. Cherituth fol. 9. col. 1 üb. d. St. Num. 15, 15: Wie ihr, so sey auch der Fremdling ꝛc." Dies heißt so viel als: Euch mache ich ihn ähnlich, nichts anderm, euern Opfern." Rab sagte: „Wie ihr" ist so viel als: „wie eure Väter. Wie aber „eure Väter?" Sie traten nicht anders in den Bund ein, als durch Beschneidung, Taufe und Besprengung mit Blut (אבותיכם לא נכנסו לברית אלא במילה וטבילה והרצאת דם). So sollen auch jene (die Fremdlinge, Proselyten גרים) nicht

anders in den Bund aufgenommen werden, als durch Beschneidung, Taufe und Besprengung mit Blut"

Jevamoth fol. 46. col. 1. 2. R. Elieser sagte: ein Proselyt, der beschnitten, aber nicht getauft ist, ist auch schon Proselyt; denn dies finden wir so bei unsern Vätern, daß sie beschnitten aber nicht getauft worden seyen. R. Josua sagte: Einer, der getauft ist, aber nicht beschnitten, ist schon ein Proselyt, denn so finden wir's bei unsern Müttern, die doch getauft sind und nicht beschnitten. Unsere Weisen hingegen erklären sich dahin: Ein Getaufter, der nicht beschnitten ist, und ein Beschnittener, der nicht getauft ist, ist noch kein Proselyt, bis er beschnitten und getauft seyn wird. R. Josua lerne an den Vätern und R. Elieser an den Müttern.

Ebendas.: Wegen des Getauften, der nicht beschnitten ist, streitet Niemand in der Welt daß es zu Statten komme (בטבל ולא מל כולי עלמא לא פליגי); man streitet nur wegen eines Beschnittenen, der nicht getauft ist (כי פליגי במל ולא טבל).

Avoda Sara fol. 59. col. 1.: Niemand ist für einen Proselyten zu halten, der nicht beschnitten und getauft worden ist (לעולם אינו גר עד שימול ויטבול); denn so lange er sich nicht untergetaucht hat (וכיון דלא טביל) ist er noch als Heide zu betrachten (נכרי הוא).

Spuren von einer Kindertaufe bei den Juden finden sich:

Jevamoth fol. 78. col. 1; Wenn eine Frau während ihrer Schwangerschaft zum Judenthum übergetreten war, bedarf ihr Kind nicht ebenfalls der Taufe; denn die Tanfe der Mutter genügt auch für das Kind (דסלקא ליה טבילה דאמיה).

Chetuboth fol. 11. col. 1. R. Hunna lehrte: Das Kind eines Heiden wird auf das Gutachten des Synedriums getauft (גר קטן מטבילין אותו על דעת בת דין); wodurch wird diese Handlungsweise als rechtlich bewiesen? Aus der Heilswirkung (דזכות הוא לו); denn in Sachen, welche einer Person zum Nutzen gereichen, bedarf es nicht ihres Mitwissens, um die für sie wohlthätige Handlung auszuüben (זכין לאדם שלא בפניו), nach dem bekannten Satze der Mischna: Von der

Schuld lossprechen darf ich einen Menschen auch ohne sein Mitwissen, aber um das Verdammungsurtheil über ihn auszusprechen, ist es nöthig ihn davon zuvor in Kenntniß zu setzen (ואין חבין לאדם שלא בפניו). Weil nun einem Kinde das Urtheilsvermögen fehlt (וקטן לאו בר דיעה הוא), folglich kann die Taufe desselben auch ohne es zu befragen Statt finden.

Jevamoth fol. 46. col. 2. R. Josua behauptet, die Taufe habe auch bei den Vätern Statt gefunden. Woher beweist er dies? Etwa aus Exod. 19. 19: „Geh' hin zu diesem Volke, und heilige sie heute und morgen, sie sollen ihre Kleider waschen," denn wenn auch in Fällen, wo kein Waschen der Kleider verordnet wurde, die Taufe für nothwendig erklärt ist (Levit. 15, 16.) sollte es denn nicht consequent seyn, die Eintauchung des Körpers selbst da anzuwenden, wo des Kleiderwaschens ausdrücklich Erwähnung geschieht? Wollte Jemand sagen, es werde hier nur weltliche Reinigkeit verstanden (נקירות בעלמא), so kann man sich auf die Schriftstelle berufen Exod. 24, 8. da nahm Mose das Blut und sprengte es über das Volk," denn es ist allgemein angenommen, daß keine Besprengung geschehe ohne Taufe (וגמירי דאין הזאה בלא טבילה).

Die Taufe als Tilgungsmittel der Sünde (Ablutio peccatorum).

Joma fol. 85. col. 2. R. Akiba sagte: Selig seyd ihr Israeliten, vor dem, von dem ihr gereinigt werdet! Und wer wird euch reinigen? Euer Vater der im Himmel ist, von dem es heißt: (Ezech. 36, 25.): „Ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet; von aller Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen."

Megilla fol. co. 1: über die Stelle Exod. 2, 5. „Und die Tochter des Pharao gieng hernieder und wollte baden im Wasser" merkt R. Johannan an: Die Absicht sich im Flusse zu baden entsprang aus dem Bedürfniß sich vom Götzendienste in ihres Vaters Pallaste zu reinigen (שירדה לרחוץ מגילולי מבית אביה). Gloss. Bei der Proselytentaufe gilt Baden

und Untertauchen als gleichbedeutend (לירוק למבול לשון גירות).

Die Taufe als Hülfsmittel zur geistigen Wiedergeburt (Regeneratio spiritualis).

Bereshith Rabba fol. 24. z. d. St. Genes. 12, 5: „Und alle Seelen, (הנפש) die sie gemacht (אשר עשו) hatten in Haran." R. Elieser Sohn des Simra sagte: Wenn alle Menschen der bewohnten Erde sich vereinigt anstrengen wollten, um nur eine Fliege zu erschaffen, sie vermöchten es nicht ihr eine Seele einzuhauchen אם מתכנסין כל באי עולם לבראת אפילו יתוש אחד אינן יכולין לזרוק בו נשמה und dennoch lautet hier der Text: Alle Seelen die sie gemacht hatten;" folglich kann nur von Proselyten hier die Rede seyn, welche aus dem Heidenthum zum wahren Glauben bekehrt worden waren (אלו הגרים שגיירו). Waren es aber Proselyten, warum gebraucht die Schrift den Ausdruck אשר עשו die gemacht worden? Daraus schließen wir, daß wer einen Heiden zum wahren Glauben bekehrt, hat nichts Geringeres bewirkt, als hätte er einem Menschen das Leben gegeben (אלא ללמדך שכל מי שהוא מקריב את הנכרי ומגיירו כאילו בראו). Warum aber steht der Pluralis עשו statt עשה? Um anzudeuten, — sagte R. Hunna — daß Abraham sich mit der Bekehrung seines männlichen Dienstpersonals, Sara aber mit jener des weiblichen Gesindes sich befaßt habe (אברהם היה מגייר את האנשים ושרה מגיירת את הנשים)

Jevamoth fol. 62. col. 2: Ein Heide, welcher den jüdischen Glauben annimmt, ist einem neugebornen Kinde zu vergleichen (גר שנתגייר כקטן שנולד דמי).

Für das vorchristliche Alter der Proselytentaufe unter den Juden bringt Bengel *) folgende Beweisgründe bei:

Erstens erscheint die Initiationstaufe in den Berichten der Evangelisten als ein schon bekannter Ritus; selbst eine mit der Taufe verbundene Regeneration wird von Jesus

*) In seinem Schriftchen: „Ueber das Alter der jüdischen Proselytentaufe." Tübingen 1814.

als etwas vorausgesetzt, was keinem jüdischen Lehrer fremd seyn könne; daher seine Verwunderung über die Fragen des Nicodemus (Ev. Joh. 3, 5. 10.) dessen Absicht auch gewesen seyn mochte, unter der angenommenen Maske der Unwissenheit den Propheten von Nazareth, welcher vielleicht der Messias selbst seyn konnte, über seine Plane auszuforschen. Auch spricht es für eine selbst den ersten Anfängen der Taufe Johannis vorhergegangene Bekanntschaft der Juden mit der Natur dieses Gebrauchs, daß **keiner** der Evangelisten daran denkt, die Johannistaufe, die in die christliche Anstalt eingeführt, so bezeichnend für sie wurde, auch als etwas Neues durch ein Wort der Erläuterung zu bezeichnen, daß vielmehr Marcus und Lucas sie als *βαπτισμα μετανοιας* von einem frühern ähnlichen Ritus zu unterscheiden scheinen. Dazu kommt, daß die Evangelisten nicht nur von der Johannistaufe als von einem frühern, ihren Lesern längst bekannten Gebrauche sprechen, sondern daß auch keiner von ihnen eine Spur der mindesten Verwunderung durchblicken läßt, die derselbe bei den Juden Anfangs veranlaßt hätte. Auch daß Jesus bei Nicodemus wenigstens die Bekanntschaft mit dem Begriffe der Regeneration als jüdischem Schriftgelehrten voraussetzt, läßt auf eine frühere Existenz der Proselytentaufe schließen; denn die von Jesus geäußerte Verwunderung (V. 10.) bezieht sich nicht auf des Nicodemus erste, den Begriff der Wiedergeburt überhaupt betreffende Frage, sondern auf die zweite (V. 9.) nach welcher ihm auch eine Wiedergeburt aus **Wasser** und **Geist** etwas ganz fremdes zu seyn schien. Der Context ist also der Annahme günstig, Jesus habe bei einem jüdischen Lehrer vorzüglich Bekanntschaft mit einer Regeneration vorausgesetzt, die durch göttliche Wirkung bei einer Taufe vorgehe. Die Bekanntschaft mit einer solchen Regeneration konnte er nun mit dem vollkommensten Rechte **dann** bei einem jüdischen Lehrer voraussetzen, wenn die jüdische Proselytentaufe schon vorher üblich, und die Idee, daß der Proselyte, sobald sein Uebertritt durch die Taufe vollendet worden, als ein Neugeborner zu betrachten sey, schon vorher herrschend gewesen war. Bei dieser Ansicht der Sache wird es auch begreiflich, wie der Talmud und in ihm Rabbinen aus dem ersten

Jahrhundert *) von der Proselytentaufe als von einem uralten heiligen Gebrauche sprechen, warum Einige von ihnen sie sogar über die Beschneidung erheben konnten.

*) Danz (Antiq. Bapt. in Israel vindic.) macht darauf aufmerksam, daß das Zeugniß des Talmud in Hinsicht seines Alters nicht bloß nach dem Zeitpunkte, in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter der Rabbinen, welche daselbst über die Proselytentaufe redend eingeführt werden, zu schätzen sey; und insofern als Zeugniß aus dem ersten Jahrhundert dem Stillschweigen anderer Schriftsteller aus jener Periode gegenüberstehe, da namentlich die beiden Rabbinen Elieser und Josua, deren Streit über das Alter dieses Gebrauchs der babylonische Talmud mittheilt, in der 2. Hälfte des ersten Jahrhunderts gelebt haben. Denn Elieser Hyrkans Sohn, der zu verstehen ist, wenn R. Elieser ohne Beisatz im Talmud vorkömmt, wird als Ehegatte einer Schwester des R. Gamaliel von Jaban genannt (Vorr. zu Pirke Elieser und Hierosolymit. Tract. Gittin fol. 43.), welcher bei der Zerstörung Jerusalems in Lebensgefahr kam (Juchasin fol. 53. col. 2. babyl. Talm. Tract. Taanith fol. 29. col. 1.), und einige Jahre nachher Vorsteher des in Jabne erneuerten Synedriums wurde (N. Chr. Geb. 76.) David Gans, in seinem Buche Zemach David, setzt diesen Elieser ins J. Chr. 73. Sein Lehrer war der erste Vorsteher des Synedriums in Jabne, R. Johannan Sohn Saccais, dessen rühmliches Zeugniß für ihn in dem Pirke Aboth c. 2, 8. vorkömmt. Ein anderer Schüler Johannans war eben jener R. Josua, Sohn Channanja's, vor der Zerstörung des Tempels Vorsänger in demselben (Juchasin fol. 59.); in der Folge ein Günstling des Kaisers Trajan (Bereschith Rabba Abthl. 65). — Ist also jener Streit über das Alter der Taufe, dessen der Talmud gedenkt, wirklich zwischen den zwei genannten Rabbinen vorgefallen, so folgt, daß die Proselytentaufe zu Ende des ersten Jahrhunderts als Einweihungsgebrauch allgemein aufgenommen gewesen seyn müsse. — Freilich wäre der Fall möglich, daß der zuweilen irrende Talmud einen andern jüngern Elieser und Josua gemeint habe. Allein nach dem Bisherigen ist kein Grund vorhanden, einen solchen Irrthum hier bei dem Talmud zu vermuthen, und es kommt ihm zu Statten, daß er auch sonst, wo von der Proselytentaufe die Rede wird, Aussprüche solcher Rabbinen anführt, die ihrem Alter nach an Josua und Elieser nahe hinreichen z. B. Tract. Jebamoth fol. 46. col. 1. R. Jose und R. Juda, unter Kaiser Hadrian 120—130 Jahre nach Chr. Geb. (s. Tract. Sabbath fol. 33. col. 2.) und daß in den Rabboth und Mechilta (die wenigstens nicht jünger sind als der babyl. Talmud) gleichfalls Zeitgenossen v. R. Jose und R. Juda, über diesen Gegenstand redend eingeführt werden z. B. in, Ruth Rabba (s. Wetstein N. T. ad Matth. 3, 16.) R. Meir in der Mechilta (s. ebendas.) R Nathan zu Exod. 12, 48. (Ueber das

Zweitens gedenkt der Proselytentaufe außer dem Talmuld und der spätern Rabbinen, von ältern Schriftstellern nebst dem äthiopischen Uebersetzer des N. T. Matth. 3, 13. auch **Arrian** um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. Dieser eifert in seiner Disput. **Epicteti** (L. II. c. 9.) gegen die Stoiker, welche die von ihnen ausgesprochenen Grundsätze nicht aufs Leben anwenden, und redet sie zuletzt so an: „Was nennst du dich also einen Stoiker? was täuschest du die Menge? was stellst du dich, wenn du wirklich ein Jude bist, als ob du noch ein Grieche wärst (*τι ὑποκρινῃ Ιȣδαιος ων Ἑλληνας*)? Siehst du nicht was dazu gehört, wenn einer ein Jude — Syrer — Egypter heißen soll? Wenn wir einen sehen, der sich zweideutig benimmt, pflegen wir zu sagen: Er ist kein Jude, er stellt sich nur so;" wenn er aber den Charakter des **Getauften** und Erwählten (in den Religionsverein aufgenommenen — *τὸ πάθος τὸ τȣ̃ βεβαμμενȣ̃ καὶ ἡρημενȣ̃*) angenommen hat, so heißt er nicht nur ein Jude, sondern ist es auch wirklich. So sind auch wir (wenn wir den gerügten Fehler nicht vermeiden) gleichsam **falsche Getaufte** (*παραβαπτισται*) der Aussage nach Juden, aber etwas anderes, indem unsere Gesinnung mit der Aussage nicht übereinstimmt, und wir weit entfernt sind, das zu üben, was wir aussprechen, und worauf wir in wissenschaftlicher Hinsicht stolz sind."

Die von einigen Gelehrten ausgesprochene Vermuthung,

Alter R. Meirs und Nathans s. Maimonides in der Vorrede zum ersten Buch der Mischna Sect. IV. und Otto hist. Doct. Mischn. ed Reland. Amstelod. p. 148. sq. in Wolf's Bibl. hebr. T. IV. p. 410. sq.). Ohnedies ist es nicht nur der babylonische, sondern auch der hierosolymitanische Talmud, der von der Proselytentaufe als von einem bekannten Gebrauche spricht. (Beachtenswerth ist die Stelle im Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 6: Im Zeitalter des R. Josua Sohn Levi's beabsichtigten Einige den Ritus des Untertauchens zu Gunsten der Galiläischen Weiber darum abzuschaffen, weil diese in dem kalten Bade sich dermaßen erkälteten, daß sie unfruchtbar wurden). Das Zeugniß des Talmuds aber, auch wo er keine ältern Gewährsmänner beibringt, reicht doch nicht über das vierte Jahrhundert hinauf, kann also mit Grunde wenigstens dem Stillschweigen der jüngern Targumim und der meisten Kirchenväter entgegengesetzt werden.

daß Arrian unter seinem *Iσδαιος* Christen gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern Galiläer nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Iσδαιους* hier, wie anderwärts (I c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Ueber dies bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum Judenthum, besonders an unechten in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für dies Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47 col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, da Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, Caracalla, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte ausgezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von welcher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiöser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen solchen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich während jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian geschah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ihrer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen wollten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstellung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein unverwerfliches historisches Datum für den allgemein bekannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus diesen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfanden, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Modificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Bekennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Jesus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch-strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile.“ Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig. als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die Taufe der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen; galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich nirgends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. LXVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 202. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „καὶ τοῖς Ιουδαίοις κελεύοντα ἀρετὴν ἐπασκοῦντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλους δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν θεὸν εὐσεβείᾳ χρωμένους βαπτισμῷ συνιέναι. οὕτω γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεῖσθαι, μὴ ἐπί τινων ἁμαρτάδων παραιτήσαι χρωμένων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τοῦ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψυχῆς δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης" einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erklärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

könnten, von irgend einer Seite her etwas zu vergeben. Auch könnte man das Stillschweigen der Mischna über diesen Punkt aus ihrem fast ähnlichen Verfahren über das Gebot der Beschneidung sich erklären, denn darüber giebt sie nur wenige nähere Bestimmungen, und diese nur ganz beiläufig, nicht in der Absicht die Gebräuche bei der Einweihung der Proselyten anzugeben. Aus dem letztern Grunde fand auch keine nahe Veranlassung Statt, die Ceremonie der Taufe, wenn sie bei der Initiation der Neubekehrten schon üblich war, besonders zu erwähnen.

ב) Das Abendmahl.

„Es ist nicht zu verkennen" — merkt Schulz in seiner Schrift „die Lehre vom Abendmahl" (S. 288. der 2. Ausg.) an — „daß mit der Anordnung des christlichen Abendmahls unmittelbar Beziehung genommen ward auf das jüdische Passah, dessen Feier die Gelegenheit bot jenes zu stiften, und daß Beide in mehr als einer Hinsicht parrallel laufen. Die von Christo gebrauchten Ausdrücke sind zum Theil die nämlichen, welche bei der Passahfeier vorkamen; die Tendenz der Festfeier ist auf beiden Seiten dieselbe; dort das Andenken an die aus der Knechtschaft Egyptens erlösende Gnade Gottes, deren sich die Israeliten nach der alten Bundesstiftung durch Jehovah zu erfreuen hatten, wobei das zu schlachtende und zu genießende Lamm und die Bestreichung der Thürpfosten mit dessen Blute zum Zeichen der Errettung diente; hier die Erinnerung an die weit wichtigere Rettung aus der Sclaverei der Sünde durch den Aufopferungstod Christi zur Begründung der neuen Religionsstiftung. Das gebrochene Brod, welches den hingebenden, am Kreuz zu zerstörenden Leib vorstellte, sollte eben jenes Trübsalsbrod (לחם עני, ἄρτος ὀδύνης Deut. 16, 3.) seyn, das Israel in Egypten essen gemußt; dagegen aber der Becher (Wein) der Lobpreisung (כוס הברכה, τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας) hatte die Absicht, den freudigen Dank gegen Gott über das erlangte Heil auszusprechen. Endlich ist es auch ein Fest des Dankes für die Erlösung aus dem Verderben und die Einführung in den Besitz von Gna-

vengeschenken, dort des verheißenen heiligen Landes, hier der neuen Heilsstiftung mit allen ihren Segnungen."

Ist das ursprünglich jüdische Element des Abendmahlsritus zugestanden, so braucht man sich nur an jene Bibelstellen zu erinnern, wo Israel, der filius Dei collectivus, mit einem Weinstock verglichen wird, und daß Jesus sich selbst den Weinstock nennt (Johan. 15, 1.); ferner daß die Rabbinen den Messias als zweiten Erlöser mit dem Erlöser aus der Knechtschaft Egyptens auch darin parallelisirten, daß er sein Volk ebenfalls mit Manna speisen werde (damit vgl. Johan. 6, 35.), und daß Manna, den Rabbinen zufolge nur eine geistliche (daher von den Engeln bereitete keine Wirkung von Fäulniß äußernde) Himmelsspeise war; endlich erwäge man auch, daß schon die Rabbinen den Messias als Hohepriester mit dem Brod und Wein austheilenden Melchizedek zusammenstellten, wie S. CIII. gezeigt worden, die Hauptstelle sich aber Bereslth Rabba Abthl. 43. fol. 42. col. 1. findet, welche lautet: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte: „Das Brod, welches Melchizedek dem Abraham reichte waren Schaubrode" (diese waren ungesäuert, also an die Osterkuchen erinnernd), und der Wein sollte die Libationen bei den Opfern vertreten. Die Rabbinen aber sind anderer Meinung, sie behaupten damit sey angedeutet, daß Melchizedek dem Abraham das göttliche Gesetz offenbart habe, weil Sprw. 9, 5. die Weisheit redend eingeführt wird: „Kommt, zehret von meinem Brode, und trinket den Wein, den ich schenke."

Die zwei wichtigsten symbolischen Handlungen in der Religion der Hebräer waren die Beschneidung und die Gemeinschaft am Passahmahl, daher Tract. Pesachim: גר שנתגייר בערב פסח בית שמאי אמרים טובל ואוכל את פסחו לערב i. e. ein Proselyt, welcher erst am Rüsttage vor dem Passahfest zum jüdischen Glauben übergetreten ist, hat nach der Anordnung der Schule Schammai's, sobald er der Taufe sich unterzogen, Anspruch, auch das Passahlamm verzehren zu dürfen.

Auch die Zulassung zum Tische des Herrn erfolgt in der christlichen Kirche für den Proselyten nur nach vorhergegan-

daß Arrian unter seinem *Ἰουδαῖος* **Christen** gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern **Galiläer** nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Ἰουδαίους* hier, wie anderwärts (I. c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Ueberdies bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum **Judenthum**, besonders an unechten in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für diese Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47 col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, daß Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus ist schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, Caracalla, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil d

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte ausgezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von welcher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiöser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen solchen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich während jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian geschah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ihrer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen wollten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstellung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein unverwerfliches historisches Datum für den allgemein bekannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus diesen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfanden, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Modificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Bekennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Jesus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch-strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile.“ Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die Taufe der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen; galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich nirgends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. L. XVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 202. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „καὶ τȣ̃ς Ιȣδαιȣ̃ς κλεύοντα ἀρέτην ἐπασκȣ̃ντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλȣς δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν Θεὸν εὐσεβείᾳ χρώμενȣς βαπτισμῷ συνίεναι. ȣ̔τῶ γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεῖσθαι, μὴ ἐπὶ τινων ἁμαρτάδων παραιτῆσαι χρώμενων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τȣ̃ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψύχης δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης" einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

---

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erkärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

konnten, von irgend einer Seite her etwas zu vergeben. Auch könnte man das Stillschweigen der Mischna über diesen Punkt aus ihrem fast ähnlichen Verfahren über das Gebot der Beschneidung sich erklären, denn darüber giebt sie nur wenige nähere Bestimmungen, und diese nur ganz beiläufig, nicht in der Absicht die Gebräuche bei der Einweihung der Proselyten anzugeben. Aus dem letztern Grunde fand auch keine nahe Veranlassung Statt, die Ceremonie der Taufe, wenn sie bei der Initiation der Neubekehrten schon üblich war, besonders zu erwähnen.

ב) Das Abendmahl.

„Es ist nicht zu verkennen" — merkt Schulz in seiner Schrift „die Lehre vom Abendmahl" (S. 288. der 2. Ausg.) an — „daß mit der Anordnung des christlichen Abendmahls unmittelbar Beziehung genommen ward auf das jüdische Passah, dessen Feier die Gelegenheit bot jenes zu stiften, und daß Beide in mehr als einer Hinsicht parrallel laufen. Die von Christo gebrauchten Ausdrücke sind zum Theil die nämlichen, welche bei der Passahfeier vorkamen; die Tendenz der Festfeier ist auf beiden Seiten dieselbe; dort das Andenken an die aus der Knechtschaft Egyptens erlösende Gnade Gottes, deren sich die Israeliten nach der alten Bundesstiftung durch Jehovah zu erfreuen hatten, wobei das zu schlachtende und zu genießende Lamm und die Bestreichung der Thürpfosten mit dessen Blute zum Zeichen der Errettung diente; hier die Erinnerung an die weit wichtigere Rettung aus der Sclaverei der Sünde durch den Aufopferungstod Christi zur Begründung der neuen Religionsstiftung. Das gebrochene Brod, welches den hingebenden, am Kreuz zu zerstörenden Leib vorstellte, sollte eben jenes Trübsalsbrod (לחם עני, ἄρτος ὀδύνης Deut. 16, 3.) seyn, das Israel in Egypten essen gemußt; dagegen aber der Becher (Wein) der Lobpreisung (כוס הברכה, τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας) hatte die Absicht, den freudigen Dank gegen Gott über das erlangte Heil auszusprechen. Endlich ist es auch ein Fest des Dankes für die Erlösung aus dem Verderben und die Einführung in den Besitz von Gna-

vengeschenken, dort des verheißenen heiligen Landes, hier der neuen Heilsstiftung mit allen ihren Segnungen."

Ist das ursprünglich jüdische Element des Abendmahlsritus zugestanden, so braucht man sich nur an jene Bibelstellen zu erinnern, wo Israel, der filius Dei collectivus, mit einem Weinstock verglichen wird, und daß Jesus sich selbst den Weinstock nennt (Johan. 15, 1.); ferner daß die Rabbinen den Messias als zweiten Erlöser mit dem Erlöser aus der Knechtschaft Egyptens auch darin parallelisirten, daß er sein Volk ebenfalls mit Manna speisen werde (damit vgl. Johan. 6, 35.), und daß Manna, den Rabbinen zufolge nur eine geistliche (daher von den Engeln bereitete keine Wirkung von Fäulniß äußernde) Himmelsspeise war; endlich erwäge man auch, daß schon die Rabbinen den Messias als Hohepriester mit dem Brod und Wein austheilenden Melchizedek zusammenstellten, wie S. CIII. gezeigt worden, die Hauptstelle sich aber Beresith Rabba Abthl. 43. fol. 42. col. 1. findet, welche lautet: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte: „Das Brod, welches Melchizedek dem Abraham reichte waren Schaubrode" (diese waren ungesäuert, also an die Osterkuchen erinnernd), und der Wein sollte die Libationen bei den Opfern vertreten. Die Rabbinen aber sind anderer Meinung, sie behaupten damit sey angedeutet, daß Melchizedek dem Abraham das göttliche Gesetz offenbart habe, weil Sprw. 9, 5. die Weisheit redend eingeführt wird: „Kommt, zehret von meinem Brode, und trinket den Wein, den ich schenke."

Die zwei wichtigsten symbolischen Handlungen in der Religion der Hebräer waren die Beschneidung und die Gemeinschaft am Passahmahl, daher Tract. Pesachim: גר שנתגייר בערב פסח בית שמאי אמרים טובל ואוכל את פסחו לערב i. e. ein Proselyt, welcher erst am Rüsttage vor dem Passahfest zum jüdischen Glauben übergetreten ist, hat nach der Anordnung der Schule Schammai's, sobald er der Taufe sich unterzogen, Anspruch, auch das Passahlamm verzehren zu dürfen.

Auch die Zulassung zum Tische des Herrn erfolgt in der christlichen Kirche für den Proselyten nur nach vorhergegan-

daß Arrian unter seinem *Ιεδαιος* Christen gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern Galiläer nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Ιεδαιους* hier, wie anderwärts (I c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Ueberdies bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum Judenthum, besonders an unechten, in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für diese Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47 col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, daß Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus ist schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, Caracalla, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil d

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte ausgezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von welcher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiöser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen solchen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich während jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian geschah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ihrer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen wollten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstellung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein unverwerfliches historisches Datum für den allgemein bekannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus diesen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfanden, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Modificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Bekennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Jesus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch-strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile." Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig, als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die Taufe der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen; galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich nirgends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. LXVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 202. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „καὶ τῦς Ἰυδαίῦς κλεύοντα ἀρέτην ἐπασκῦντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλῦς δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν Θεὸν εὐσεβείᾳ χρώμενῦς βαπτίσμῳ συνίεναι. ὅτω γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεεῖσθαι, μὴ ἐπὶ τινων ἁμαρτάδων παραιτῆσαι χρώμενων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τῦ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψύχης δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης" einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erklärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

Jahrhundert *) von der Proselytentaufe als von einem uralten heiligen Gebrauche sprechen, warum Einige von ihnen sie sogar über die Beschneidung erheben konnten.

---

*) Danz (Antiq. Bapt. in Israel vindic.) macht darauf aufmerksam, daß das Zeugniß des Talmud in Hinsicht seines Alters nicht bloß nach dem Zeitpunkte, in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter der Rabbinen, welche daselbst über die Proselytentaufe redend eingeführt werden, zu schätzen sey; und insofern als Zeugniß aus dem ersten Jahrhundert dem Stillschweigen anderer Schriftsteller aus jener Periode gegenüberstehe, da namentlich die beiden Rabbinen Elieser und Josua, deren Streit über das Alter dieses Gebrauchs der babylonische Talmud mittheilt, in der 2. Hälfte des ersten Jahrhunderts gelebt haben. Denn Elieser Hyrkans Sohn, der zu verstehen ist, wenn R. Elieser ohne Beisatz im Talmud vorkömmt, wird als Ehegatte einer Schwester des R. Gamaliel von Jaban genannt (Vorr. zu Pirke Elieser und Hierosolymit. Tract. Gittin fol. 43.), welcher bei der Zerstörung Jerusalems in Lebensgefahr kam (Juchasin fol. 53. col. 2. babyl. Talm. Tract. Taanith fol. 29. col. 1.), und einige Jahre nachher Vorsteher des in Jabne erneuerten Synedriums wurde (N. Chr. Geb. 76.) David Gans, in seinem Buche Zemach David, setzt diesen Elieser ins J. Chr. 73. Sein Lehrer war der erste Vorsteher des Synedriums in Jabne, R. Johannan Sohn Saccais, dessen rühmliches Zeugniß für ihn in dem Pirke Aboth c. 2, 8. vorkömmt. Ein anderer Schüler Johannans war eben jener R. Josua, Sohn Channanja's, vor der Zerstörung des Tempels Vorsänger in demselben (Juchasin fol. 59.); in der Folge ein Günstling des Kaisers Trajan (Beresith Rabba Abthl. 65). — Ist also jener Streit über das Alter der Taufe, dessen der Talmud gedenkt, wirklich zwischen den zwei genannten Rabbinen vorgefallen, so folgt, daß die Proselytentaufe zu Ende des ersten Jahrhunderts als Einweihungsgebrauch allgemein aufgenommen gewesen seyn müsse. — Freilich wäre der Fall möglich, daß der zuweilen irrende Talmud einen andern jüngern Elieser und Josua gemeint habe. Allein nach dem Bisherigen ist kein Grund vorhanden, einen solchen Irrthum hier bei dem Talmud zu vermuthen, und es kommt ihm zu Statten, daß er auch sonst, wo von der Proselytentaufe die Rede wird, Aussprüche solcher Rabbinen anführt, die ihrem Alter nach an Josua und Elieser nahe hinreichen z. B. Tract. Jebamoth fol. 46. col. 1. R. Jose und R. Juda, unter Kaiser Hadrian 120 — 130 Jahre nach Chr. Geb. (s. Tract. Sabbath fol. 33. col. 2.) und daß in den Rabboth und Mechilta (die wenigstens nicht jünger sind als der babyl. Talmud) gleichfalls Zeitgenossen v. R. Jose und R. Juda, über diesen Gegenstand redend eingeführt werden z. B. in Ruth Rabba (s. Wetstein N. T. ad Matth. 3, 16.) R. Meir in der Mechilta (s. ebendas.) R. Nathan zu Exod. 12, 48. (Ueber das

Zweitens gedenkt der Proselytentaufe außer dem Talmud und der spätern Rabbinen, von ältern Schriftstellern nebst dem äthiopischen Uebersetzer des N. T. Matth. 3, 13. auch **Arrian** um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. Dieser eifert in seiner Disput. **Epicteti** (L. II. c. 9.) gegen die Stoiker, welche die von ihnen ausgesprochenen Grundsätze nicht aufs Leben anwenden, und redet sie zuletzt so an: „Was nennst du dich also einen Stoiker? was täuschest du die Menge? was stellst du dich, wenn du wirklich ein Jude bist, als ob du noch ein Grieche wärst (τι ὑποκρινη Ιεδαιος ων ʽΕλληνας)? Siehst du nicht was dazu gehört, wenn einer ein Jude — Syrer — Egypter heißen soll? Wenn wir einen sehen, der sich zweideutig benimmt, pflegen wir zu sagen: Er ist kein Jude, er stellt sich nur so;" wenn er aber den Charakter des **Getauften** und Erwählten (in den Religionsverein aufgenommenen — τὸ πάθος τὸ τε̃ βεβαμμενε̃ καὶ ἡρημενε̃) angenommen hat, so heißt er nicht nur ein Jude, sondern ist es auch wirklich. So sind auch wir (wenn wir den gerügten Fehler nicht vermeiden) gleichsam **falsche Getaufte** (παραβαπτισται) der Aussage nach Juden, aber etwas anderes, indem unsere Gesinnung mit der Aussage nicht übereinstimmt, und wir weit entfernt sind, das zu üben, was wir aussprechen, und worauf wir in wissenschaftlicher Hinsicht stolz sind."

Die von einigen Gelehrten ausgesprochene Vermuthung,

Alter R. Meirs und Nathans s. Maimonides in der Vorrede zum ersten Buch der Mischna Sect. IV. und Otto hist. Doct. Mischn. ed Reland. Amstelod. p. 148. sq. in Wolf's Bibl. hebr. T. IV. p. 410. sq.). Ohnedies ist es nicht nur der babylonische, sondern auch der hierosolymitanische Talmud, der von der Proselytentaufe als von einem bekannten Gebrauche spricht. (Beachtenswerth ist die Stelle im Hierosolymit. Talmud Tract. Beracboth fol. 6: Im Zeitalter des R. Josua Sohn Levi's beabsichtigten Einige den Ritus des Untertauchens zu Gunsten der Galiläischen Weiber darum abzuschaffen, weil diese in dem kalten Bade sich dermaßen erkälteten, daß sie unfruchtbar wurden). Das Zeugniß des Talmuds aber, auch wo er keine ältern Gewährsmänner beibringt, reicht doch nicht über das vierte Jahrhundert hinauf, kann also mit Grunde wenigstens dem Stillschweigen der jüngern Targumim und der meisten Kirchenväter entgegengesetzt werden.

daß Arrian unter seinem *Ιsδαιος* Christen gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern Galiläer nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Ιsδαιους* hier, wie anderwärts (I. c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Ueberdiés bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum Judenthum, besonders an unechten, in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für diese Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47. col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, daß Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus ist schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, Caracalla, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil der

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte ausgezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von welcher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiöser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen solchen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich während jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian geschah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ihrer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen wollten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstellung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein unverwerfliches historisches Datum für den allgemein bekannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus diesen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfanden, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Modificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Bekennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Jesus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch-strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile.“ Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig, als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die Taufe der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen; galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich niegends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. L.XVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 202. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „καὶ τοῖς Ἰουδαίοις κελεύοντα ἀρέτην ἐπασκοῦντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλους δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν Θεὸν εὐσεβείᾳ χρωμένους βαπτισμῷ συνιέναι. οὕτω γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεῖσθαι, μὴ ἐπὶ τινων ἁμαρτάδων παραιτήσαι χρωμένων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τοῦ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψύχης δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης" einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erklärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

Jahrhundert *) von der Proselytentaufe als von einem uralten heiligen Gebrauche sprechen, warum Einige von ihnen sie sogar über die Beschneidung erheben konnten.

*) Danz (Antiq. Bapt. in Israel vindic.) macht darauf aufmerksam, daß das Zeugniß des Talmud in Hinsicht seines Alters nicht bloß nach dem Zeitpunkte, in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter der Rabbinen, welche daselbst über die Proselytentaufe redend eingeführt werden, zu schätzen sey; und insofern als Zeugniß aus dem ersten Jahrhundert dem Stillschweigen anderer Schriftsteller aus jener Periode gegenüberstehe, da namentlich die beiden Rabbinen Elieser und Josua, deren Streit über das Alter dieses Gebrauchs der babylonische Talmud mittheilt, in der 2. Hälfte des ersten Jahrhunderts gelebt haben. Denn Elieser Hyrkans Sohn, der zu verstehen ist, wenn R. Elieser ohne Beisatz im Talmud vorkömmt, wird als Ehegatte einer Schwester des R. Gamaliel von Jaban genannt (Vorr. zu Pirke Elieser und Hierosolymit. Tract. Gittin fol. 43.), welcher bei der Zerstörung Jerusalems in Lebensgefahr kam (Juchasin fol. 53. col. 2. babyl. Talm. Tract. Taanith fol. 29. col. 1.), und einige Jahre nachher Vorsteher des in Jabne erneuerten Synedriums wurde (R. Chr. Geb. 76.) David Gans, in seinem Buche Zemach David, setzt diesen Elieser ins J. Chr. 73. Sein Lehrer war der erste Vorsteher des Synedriums in Jabne, R. Johannan Sohn Saccais, dessen rühmliches Zeugniß für ihn in dem Pirke Aboth c. 2, 8. vorkömmt. Ein anderer Schüler Johannans war eben jener R. Josua, Sohn Channanja's, vor der Zerstörung des Tempels Vorsänger in demselben (Juchasin fol. 59.); in der Folge ein Günstling des Kaisers Trajan (Beresith Rabba Abthl. 65). — Ist also jener Streit über das Alter der Taufe, dessen der Talmud gedenkt, wirklich zwischen den zwei genannten Rabbinen vorgefallen, so folgt, daß die Proselytentaufe zu Ende des ersten Jahrhunderts als Einweihungsgebrauch allgemein aufgenommen gewesen seyn müsse. — Freilich wäre der Fall möglich, daß der zuweilen irrende Talmud einen andern jüngern Elieser und Josua gemeint habe. Allein nach dem Bisherigen ist kein Grund vorhanden, einen solchen Irrthum hier bei dem Talmud zu vermuthen, und es kommt ihm zu Statten, daß er auch sonst, wo von der Proselytentaufe die Rede wird, Aussprüche solcher Rabbinen anführt, die ihrem Alter nach an Josua und Elieser nahe hinreichen z. B. Tract. Jebamoth fol. 46. col. 1. R. Jose und R. Juda, unter Kaiser Hadrian 120 — 130 Jahre nach Chr. Geb. (s. Tract. Sabbath fol. 33. col. 2.) und daß in den Rabboth und Mechilta (die wenigstens nicht jünger sind als der babyl. Talmud) gleichfalls Zeitgenossen v. R. Jose und R. Juda, über diesen Gegenstand redend eingeführt werden z. B. in Ruth Rabba (s. Wetstein N. T. ad Matth. 3, 16.) R. Meir in der Mechilta (s. ebendas.) R. Nathan zu Exod. 12, 48. (Ueber das

Zweitens gedenkt der Proselytentaufe außer dem Talmud und der spätern Rabbinen, von ältern Schriftstellern nebst dem äthiopischen Uebersetzer des N. T. Matth. 3, 13. auch Arrian um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. Dieser eifert in seiner Disput. Epicteti (L. II. c. 9.) gegen die Stoiker, welche die von ihnen ausgesprochenen Grundsätze nicht aufs Leben anwenden, und redet sie zuletzt so an: „Was nennst du dich also einen Stoiker? was täuschest du die Menge? was stellst du dich, wenn du wirklich ein Jude bist, als ob du noch ein Grieche wärst (τι ὑποκρινη Ιεδαιος ων Ἑλληνας)? Siehst du nicht was dazu gehört, wenn einer ein Jude — Syrer — Egypter heißen soll? Wenn wir einen sehen, der sich zweideutig benimmt, pflegen wir zu sagen: Er ist kein Jude, er stellt sich nur so;" wenn er aber den Charakter des Getauften und Erwählten (in den Religionsverein aufgenommenen — τὸ πάθος τὸ τε βεβαμμενε καὶ ἡρημενε) angenommen hat, so heißt er nicht nur ein Jude, sondern ist es auch wirklich. So sind auch wir (wenn wir den gerügten Fehler nicht vermeiden) gleichsam falsche Getaufte (παραβαπτισται) der Aussage nach Juden, aber etwas anderes, indem unsere Gesinnung mit der Aussage nicht übereinstimmt, und wir weit entfernt sind, das zu üben, was wir aussprechen, und worauf wir in wissenschaftlicher Hinsicht stolz sind."

Die von einigen Gelehrten ausgesprochene Vermuthung,

Alter R. Meirs und Nathans s. Maimonides in der Vorrede zum ersten Buch der Mischna Sect. IV. und Otto hist. Doct. Mischn. ed Reland. Amstelod. p. 148. sq. in Wolf's Bibl. hebr. T. IV. p. 410. sq.). Ohnedies ist es nicht nur der babylonische, sondern auch der hierosolymitanische Talmud, der von der Proselytentaufe als von einem bekannten Gebrauche spricht. (Beachtenswerth ist die Stelle im Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 6: Im Zeitalter des R. Josua Sohn Levi's beabsichtigten Einige den Ritus des Untertauchens zu Gunsten der Galiläischen Weiber darum abzuschaffen, weil diese in dem kalten Bade sich dermaßen erkälteten, daß sie unfruchtbar wurden). Das Zeugniß des Talmuds aber, auch wo er keine ältern Gewährsmänner beibringt, reicht doch nicht über das vierte Jahrhundert hinauf, kann also mit Grunde wenigstens dem Stillschweigen der jüngern Targumim und der meisten Kirchenväter entgegengesetzt werden.

daß Arrian unter seinem *Ιουδαιος* Christen gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern Galiläer nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Ιουδαιους* hier, wie anderwärts (I. c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Uebedies bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum Judenthum, besonders an unechten, in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für diese Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47. col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, daß Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus ist schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, Caracalla, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil der

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte aus- gezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von wel- cher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiö- ser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen sol- chen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich wäh- rend jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian ge- schah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ih- rer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen woll- ten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstel- lung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein un- verwerfliches historisches Datum für den allgemein be- kannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus die- sen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfan- den, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Mo- dificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Be- kennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Je- sus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch-strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile." Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig. als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die *Taufe* der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen: galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich nirgends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. L.XVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 202. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „*καὶ τοῖς Ἰουδαίοις κελεύοντα ἀρέτην ἐπασκοῦντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλους δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν θεὸν εὐσεβείᾳ χρωμένους βαπτισμῷ συνιέναι. οὕτω γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεῖσθαι, μὴ ἐπὶ τινων ἁμαρτάδων παραιτήσαι χρωμένων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τοῦ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψύχης δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης*“ einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

---

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erklärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

Jahrhundert *) von der Proselytentaufe als von einem uralten heiligen Gebrauche sprechen, warum Einige von ihnen sie sogar über die Beschneidung erheben konnten.

---

*) Danz (Antiq. Bapt. in Israel vindic.) macht darauf aufmerksam, daß das Zeugniß des Talmud in Hinsicht seines Alters nicht bloß nach dem Zeitpunkte, in welchem dieser in ein Ganzes gesammelt wurde, sondern nach dem Zeitalter der Rabbinen, welche daselbst über die Proselytentaufe redend eingeführt werden, zu schätzen sey; und insofern als Zeugniß aus dem ersten Jahrhundert dem Stillschweigen anderer Schriftsteller aus jener Periode gegenüberstehe, da namentlich die beiden Rabbinen Elieser und Josua, deren Streit über das Alter dieses Gebrauchs der babylonische Talmud mittheilt, in der 2. Hälfte des ersten Jahrhunderts gelebt haben. Denn Elieser Hyrkans Sohn, der zu verstehen ist, wenn R. Elieser ohne Beisatz im Talmud vorkömmt, wird als Ehegatte einer Schwester des R. Gamaliel von Jaban genannt (Vorr. zu Pirke Elieser und Hierosolymit. Tract. Gittin fol. 43.), welcher bei der Zerstörung Jerusalems in Lebensgefahr kam (Juchasin fol. 53. col. 2. babyl. Talm. Tract. Taanith fol. 29. col. 1.), und einige Jahre nachher Vorsteher des in Jabne erneuerten Synedriums wurde (N. Chr. Geb. 76.) David Gans, in seinem Buche Zemach David, setzt diesen Elieser ins J. Chr. 73. Sein Lehrer war der erste Vorsteher des Synedriums in Jabne, R. Johannan Sohn Saccais, dessen rühmliches Zeugniß für ihn in dem Pirke Aboth c. 2, 8. vorkömmt. Ein anderer Schüler Johannans war eben jener R. Josua, Sohn Channanja's, vor der Zerstörung des Tempels Vorsänger in demselben (Juchasin fol. 59.); in der Folge ein Günstling des Kaisers Trajan (Bereschith Rabba Abthl. 65). — Ist also jener Streit über das Alter der Taufe, dessen der Talmud gedenkt, wirklich zwischen den zwei genannten Rabbinen vorgefallen, so folgt, daß die Proselytentaufe zu Ende des ersten Jahrhunderts als Einweihungsgebrauch allgemein aufgenommen gewesen seyn müsse. — Freilich wäre der Fall möglich, daß der zuweilen irrende Talmud einen andern jüngern Elieser und Josua gemeint habe. Allein nach dem Bisherigen ist kein Grund vorhanden, einen solchen Irrthum hier bei dem Talmud zu vermuthen, und es kommt ihm zu Statten, daß er auch sonst, wo von der Proselytentaufe die Rede wird, Aussprüche solcher Rabbinen anführt, die ihrem Alter nach an Josua und Elieser nahe hinreichen z. B. Tract. Jebamoth fol. 46. col. 1. R. Jose und R. Juda, unter Kaiser Hadrian 120 — 130 Jahre nach Chr. Geb. (s. Tract. Sabbath fol. 33. col. 2.) und daß in den Rabboth und Mechilta (die wenigstens nicht jünger sind als der babyl. Talmud) gleichfalls Zeitgenossen v. R. Jose und R. Juda, über diesen Gegenstand redend eingeführt werden z. B. in, Ruth Rabba (s. Wetstein N. T. ad Matth. 3, 16.) R. Meir in der Mechilta (s. ebendas.) R. Nathan zu Exod. 12, 48. (Ueber das

Zweitens gedenkt der Proselytentaufe außer dem Talmuld und der spätern Rabbinen, von ältern Schriftstellern nebst dem äthiopischen Uebersetzer des N. T. Matth. 3, 13. auch **Arrian** um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. Dieser eifert in seiner Disput. **Epicteti** (L. II. c. 9.) gegen die Stoiker, welche die von ihnen ausgesprochenen Grundsätze nicht aufs Leben anwenden, und redet sie zuletzt so an: „Was nennst du dich also einen Stoiker? was täuschest du die Menge? was stellst du dich, wenn du wirklich ein Jude bist, als ob du noch ein Grieche wärst (*τι ὑποκρινῃ Ιεδαιος ων Ἑλληνας*)? Siehst du nicht was dazu gehört, wenn einer ein Jude — Syrer — Egypter heißen soll? Wenn wir einen sehen, der sich zweideutig benimmt, pflegen wir zu sagen: Er ist kein Jude, er stellt sich nur so;" wenn er aber den Charakter des **Getauften** und Erwählten (in den Religionsverein aufgenommenen — *τὸ πάθος τὸ τε βεβαμμενε καὶ ἡρημενε*) angenommen hat, so heißt er nicht nur ein Jude, sondern ist es auch wirklich. So sind auch wir (wenn wir den gerügten Fehler nicht vermeiden) gleichsam **falsche Getaufte** (*παραβαπτισται*) der Aussage nach Juden, aber etwas anderes, indem unsere Gesinnung mit der Aussage nicht übereinstimmt, und wir weit entfernt sind, das zu üben, was wir aussprechen, und worauf wir in wissenschaftlicher Hinsicht stolz sind."

Die von einigen Gelehrten ausgesprochene Vermuthung,

Alter R. Meirs und Nathans s. Maimonides in der Vorrede zum ersten Buch der Mischna Sect. IV. und Otto hist. Doct. Mischn. ed Reland. Amstelod. p. 148. sq. in Wolf's Bibl. hebr. T. IV. p. 410. sq.). Ohnedies ist es nicht nur der babylonische, sondern auch der hierosolymitanische Talmud, der von der Proselytentaufe als von einem bekannten Gebrauche spricht. (Beachtenswerth ist die Stelle im Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 6: Im Zeitalter des R. Josua Sohn Levi's beabsichtigten Einige den Ritus des Untertauchens zu Gunsten der Galiläischen Weiber darum abzuschaffen, weil diese in dem kalten Bade sich dermaßen erkälteten, daß sie unfruchtbar wurden). Das Zeugniß des Talmuds aber, auch wo er keine ältern Gewährsmänner beibringt, reicht doch nicht über das vierte Jahrhundert hinauf, kann also mit Grunde wenigstens dem Stillschweigen der jüngern Targumim und der meisten Kirchenväter entgegengesetzt werden.

daß Arrian unter seinem *Ιsδαιος* Christen gemeint habe, weil ein heuchlerischer Uebertritt zum Christenthum zur Zeit Arrians eher vorkommen ja zur Grundlage eines Sprichworts werden konnte, als ein solcher Uebertritt zur jüdischen Religion; dieser Vermuthung sind sehr starke Gründe entgegenzusetzen, namentlich jener, daß Arrian die Christen sonst nicht Juden sondern Galiläer nennt, was um so entscheidender seyn mochte, da er seine *Ιsδαιους* hier, wie anderwärts (I. c. 22.) mit den Syrern und Egyptern zusammenstellt; und ihm als Präfecten von Kappadocien, der Unterschied zwischen Juden und Christen ganz wohl bekannt seyn mußte. Ueberdies bietet die Geschichte deutliche Spuren dar, daß es auch an Uebergängern zum Judenthum, besonders an unechten, in den ersten Jahrhunderten, und namentlich im Zeitalter Arrians nicht gefehlt haben könne. Eine Beweisstelle für diese Behauptung enthält der Talmud im Tract. Jevamoth fol. 47. col. 2: „Die Proselyten sind den Israeliten eben so beschwerlich als der Aussatz" welche die Rabbinen so erklären, daß Jene oft aus schlechten Motiven übertreten, und bei der geringsten Gelegenheit zurückfallen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Griechen zuweilen aus Heuchelei die jüdische Religion annahmen, und Fälle dieser Art so oft vorgekommen seyn können, daß die proverbialische Formel bei Arrian daraus entstehen mußte. Man erinnere sich bloß daran, daß die Geschichte der jüdischen Empörer im zweiten Jahrhundert, in Verbindung mit einer Verordnung des Kaisers Septimus Severus von J. 202, hier ein sicheres Datum giebt. Dieser Monarch verbot nämlich bei schwerer Strafe, es sollte Niemand zur jüdischen (und auch Niemand zur christlichen) Religion übertreten (s. Spartian im Severus Imperator). Hieraus ist schon mit Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es wenigstens unter seiner Regierung (also gegen das Ende des zweiten Jahrh.) an Uebergängern zum Judenthum nicht gefehlt haben müsse. Auf die Veranlassung dazu, und welches der Charakter der Proselyten gewesen seyn möge? leitet selbst der Context Spartians in der angeführten Stelle. Es wird vorher erzählt, der Senat habe dem Sohn des Severus, *Caracalla*, einen Triumph über die Juden zuerkannt, weil der

Vater auch durch seine Thaten in Syrien sich hätte ausgezeichnet gehabt. Dieß weist uns auf die von Severus mit Gewalt unterdrückte Empörung der Juden zurück, von welcher Eusebius im Chronicon zum J. 199. (bei Hieronymus) Nachricht giebt. Ist es also nicht höchst wahrscheinlich, das während derselben, so lange die Gewalt in den Händen der Aufrührer war, viele Griechen aus Furcht sich auch in religiöser Rücksicht an die Juden angeschlossen, und diese einen solchen Zeitpunkt benutzten, um Proselyten zu gewinnen? Ist man nicht genöthigt anzunehmen, daß eben dieses auch sonst unter ähnlichen Umständen geschah; daß es namentlich während jener frühern Empörung der Juden unter Hadrian geschah, in welcher die Juden nach dem Zeugnisse Justins des Martyrers (apolog. c. 38.) wenigstens die Christen in ihrer Nähe durch Mißhandlungen zu Proselyten machen wollten? Ist es also nicht sehr glaublich, daß Arrian, Präfect von Kappadocien unter Hadrian, gerade solche Proselyten aus Furcht, dergleichen er zu seiner Zeit und in seiner Amtsstellung viele kennen zu lernen Gelegenheit haben mußte, im Auge hatte? Diese Stelle aus Arrian bleibt also wohl ein unverwerfliches historisches Datum für den allgemein bekannten Gebrauch der jüdischen Proselytentaufe gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts, und läßt eben darum auf ein früheres Daseyn derselben mit Recht schließen.

Drittens ist, wenn wir die jüdische Proselytentaufe auf der einen, und die Taufe des Johannes auf der andern Seite, in ihrer gegenseitigen Beziehung auf einander betrachten, leicht anzunehmen, daß Johannes und Christus diesen Gebrauch, den sie bei den Juden ihrer Zeit schon vorfanden, mit gewissen — mehr oder weniger wesentlichen — Modificationen beibehielten, als daß die Juden ihn von den Bekennern des Christenthums entlehnten — wenigstens in der Aufnahme dieses Ritus dem Vorgange der Christen gefolgt seyn sollten. Die Analogie spricht dafür, daß Johannes und Jesus bei der Anordnung dieses Ritus auf frühere Gebräuche und damit verknüpfte Vorstellungen der Juden weise Rücksicht genommen haben mögen, indem sie sie in ihre Anstalt mit einführten. Denn richtete sich nicht Johannes auch in seiner

ascetisch=strengen Lebensweise ganz nach den Begriffen seiner Mitbürger, die in ihm einen andern Elias erkennen sollten? Oder wer stellt in Abrede, daß Jesus selbst seine Lehre und Anstalt so genau als es sein Zweck erlaubte, an die gewöhnten Ideen, Erwartungen, Einrichtungen und Gebräuche seiner Nation anknüpfte? Wer kann um nur ein Beispiel anzuführen, das hier vorzugsweise an seiner Stelle ist, wer kann die Beziehung des zweiten von ihm gestifteten Ritus auf das Passahmahl übersehen? Wen mußte aber nicht dieser Umstand allein schon im Taufbefehle Jesu ebenfalls eine Beziehung auf irgend einen ähnlichen, bei den Juden üblich gewesenen Gebrauch ahnen und aufsuchen lassen? Auf das Unwahrscheinliche des Gedankens, daß die Juden von den Christen, einer von ihnen im höchsten Grade gehaßten und verachteten Menschengattung, diesen Gebrauch angenommen, und ihm überdies eine so große Heiligkeit beigelegt haben sollten, machte schon Selden (de Synedr. 40.) aufmerksam: „Nec sane Judaeos, in re adeo insigni ac publica atque in ipso initiationis ritu, mores eorum, quos tanto semper odio persequuti sunt, imitatos esse mihi omnino est verisimile." Die Geschichte spricht laut dafür, daß die Juden bei aller ihrer Sucht Proselyten zu werben, doch weit entfernt waren, sich auch nur im mindesten nach den Christen zu bequemen; unverholner Ausdruck des Hasses und stolzer Verachtung gegen das Christenthum und dessen Bekenner, nach Gelegenheit, in Aufreizungen des heidnischen Pöbels und heidnischer Obrigkeiten oder auch in unmittelbare Mißhandlungen ausbrechend, gehört als herrschender Zug zum Bilde der jüdischen Nation jener Zeiten (Justin. Mart. Apol. II. pro Christianis c. 38. Origen. contra Cels. VI. c. 27.) Dieser Zug macht es schon im Allgemeinen nicht glaublich, daß die damaligen Juden religiöse Einrichtungen, Gebräuche und Lehren von den Christen entlehnt haben sollten. Wollte man etwa daran erinnern, daß die Juden seit ihrer Rückkehr aus dem babylonischen Exil von den heidnischen Völkern, mit welchen sie in Berührung gestanden, manches gelernt, und ihre Religionslehre mit den Meinungen derselben versetzt haben, und daraus folgern, daß sie um so eher geneigt gewesen seyn könnten, von den Christen, deren Religion sogar mit

dem Judaismus in enger Verbindung gestanden, ja aus ihm hervorgegangen sey, Lehren anzunehmen, die zur Empfehlung ihrer Religion vielleicht dienen könnten, so ist zu bemerken, daß das politische und religiöse Verhältniß der Juden zu den Chaldäern und Persern einem Umtausch der religiösen Ideen und Gebräuche zwischen ihnen weit nicht so ungünstig, als das Verhältniß war, worin die Juden in ebendenselben Beziehungen nachher zu den Christen standen, der Aufnahme christlicher Lehren und Ceremonien in den Judaismus. Es ist bekannt, wie sich die Juden während des Exils mit den Nationen unter die sie verpflanzt waren, allmählig befreundeten; und wie hätte zwischen ihnen und den Persern, die sie als ihre Befreier betrachten mußten, und mit welchen sie selbst als Theilnehmer an der Staatsverwaltung in engern, zum Theil ehrenvollen Verbindungen standen, ein Nationalhaß Statt finden sollen? Die Christen hingegen wurden von den Juden gleich anfänglich als Verräther und Feinde ihres politischen Interesses, und in der Folge, seit das Christenthum auf den Thron erhoben war, als Unterdrücker ihrer Nation verabscheut. Damit verband sich der religiöse Partheihaß gegen diese Secte von Abtrünnigen, welcher — eben weil das Christenthum als ein Abfall von dem Judenthum gelten sollte — noch weit unversöhnlicher seyn mußte als die religiöse Abneigung gegen ursprünglich heidnische Völker, namentlich gegen die Perser, deren gemilderter Ethnicismus sich von so manchen Seiten zum Judenthum hinneigte. Wie unwahrscheinlich wird die Hypothese, daß die Juden in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. eine so charakteristische Ceremonie wie die Taufe, den Christen zu Gefallen sollten angenommen haben? Welchen Gewinn hätten sie sich von dieser Accomodation nach dem Ritus der Christen versprechen können? Welcher ihrer Glaubensgenossen würde durch sie bei dem Judenthum festgehalten worden seyn, wenn er sonst Neigung gehabt hätte Christ zu werden? Die Taufe der Christen war es doch nicht vorzüglich, was zu ihnen und ihrer Religion hinzog? Galt die Proselytentaufe gleich Anfangs wie späterhin, auch Uebergängern aus dem Christenthum, so war es wohl nicht einladend für Christen, sich erst wie Heiden durch eine von ihnen erborgte Taufe rei-

nigen zu lassen; galt sie aber nur für die Heiden, welches besondere Interesse hatte sie dann für Christen, die zum Judenthum übertreten wollten? aber nicht nur zwecklos wäre die Nachahmung der christlichen Taufe von Seiten der Juden gewesen, sondern auch mit der Sorge für ihre eigene Sicherheit nicht wohl vereinbar. Wohl war es zuweilen der Fall, daß den Juden Gefahr von den Heiden drohte, während die Christen Ruhe hatten, und daher diese nichts mehr wünschen mußten, als nicht mit Juden verwechselt, nicht für eine Secte derselben gehalten zu werden; aber der eigenen Gefahr konnten dennoch die Juden durch Nachahmung der Christentaufe unmöglich zu entgehen hoffen. Hingegen trat eben so oft der umgekehrte Fall ein; die Juden genossen ruhig der Duldung des Staats, während die Christen harten Verfolgungen ausgesetzt waren. Konnten es wohl jene klug finden, sich diesen durch Aufnahme ihres Initiationsgebrauches ähnlicher zu machen?

Die Gegner dieser Meinung über das vorchristliche Alter der jüdischen Proselytentaufe berufen sich nur vergebens darauf, daß bei den neutestamentlichen Schriftstellern, sowie bei Josephus, Philo, und den ältesten Thargumim *) keine aus-

*) Ist wohl anzunehmen, daß zur Zeit der Entstehung der jüngsten Targumim (im 6. Jahrhundert) noch keine Proselytentaufe unter den Juden eingeführt gewesen sey; ja, daß sie selbst in der ganzen Periode der Kirchenväter noch nicht existirt habe, weil nicht nur die ältern, sondern alle von ihr schweigen? Was hätte auch Justinus Martyr in seinem Dialog mit dem Juden Tryphon für Veranlassung haben können, zur Empfehlung der christlichen Taufe an die jüdische Proselytentaufe zu erinnern? Sollte er etwa selbst die Vorstellung hervorrufen, jene sey eine Nachahmung von dieser? Wußten aber die Kirchenväter, daß die Juden ihre Proselytentaufe von der christlichen Taufe abgesehen haben, warum finden wir bei ihnen nirgends eine Erinnerung an die Juden, lieber die rechte, christliche Taufe anzunehmen, als sich mit dem Schatten zu behelfen? Von dem Juden Philo war es nicht zu erwarten, daß er außer den im mosaischen Gesetze selbst vorgeschriebenen Gebräuchen, deren allegorische Bedeutung zur Ehrenrettung des Judaismus ihm so sehr am Herzen lag, auch noch die traditionellen Ceremonien seiner Nation absichtlich ans Licht ziehen sollte, um ihnen einen höhern Sinn unterzulegen. Josephus aber hält sich niegends bei den spätern religiösen Einrichtungen der Nation auf, selbst da nicht, wo er eine Beschreibung der 3 Hauptsecten giebt (Antiq. Iud. L.XVIII. c. 1. und de bello Iud. L. II. c.

drücklichen Nachrichten von der jüdischen Proselytentaufe, ja nicht einmal deutliche Anspielungen auf sie sich vorfinden. Sie war damals noch nicht als feierlicher Initiationsritus ausgezeichnet; die Anspielungen auf sie verloren sich unter den Beziehungen auf die jüdischen Lustrationen im Allgemeinen. So finden Danz (Bapt. prosel. §. 25. p. 262. coll. ant. bapt. in Isr. vind. §. 86. p. 301) und Buddeus (Miscell. P. III. p. 6.) in der Stelle Josephi Flavii Antiq. Jud. L. XVIII. c. 5. §. 2. edit. Haverk. T. I. p. 883, wo Josephus von Johannes sagt: „καὶ τοῖς Ἰουδαίοις κελεύοντα ἀρέτην ἐπασκοῦντας, καὶ τῇ πρὸς ἀλλήλους δικαιοσύνῃ καὶ πρὸς τὸν θεὸν εὐσεβείᾳ χρωμένους βαπτισμῷ συνιέναι. οὕτω γὰρ τὴν βάπτισιν ἀποδεκτὴν αὐτῷ φανεῖσθαι, μὴ ἐπὶ τινων ἁμαρτάδων παραιτῆσαι χρωμένων, ἀλλ' ἐφ' ἁγνείᾳ τοῦ σώματος, ἅτε δὴ καὶ τῆς ψυχῆς δικαιοσύνῃ προεκκεκαθαρμένης“ einen Hauptbeweis dafür, daß Josephus die Taufe Johannis nicht als etwas Neues betrachtet habe, daß ihm vielmehr die jüdische Proselytentaufe als ein früherer Gebrauch schon bekannt gewesen seyn müsse.

Auch sogar das Stillschweigen der Mischna läßt sich befriedigend erklären. Als sie gesammelt wurde, hatte man längst die Taufe als einen der wesentlichsten Theile der Proselytenweihe allgemein ehren gelernt; aber die Frage, ob sie etwa nicht ohne Beschneidung zur völligen Aufnahme eines Proselyten in den jüdischen Religionsverein hinreiche, hatte noch keine feste Entscheidung unter den Rabbinen erhalten. Obgleich nun die Mischna sonst sehr häufig die widersprechendsten Aeußerungen verschiedener Lehrer über Einen Gegenstand neben einander stellt; so konnte ihr Sammler doch für rathsam erkennen gerade diesen Gegenstand lieber zu übergehen, als durch schwankende Behandlung der Sache dem Judaismus, gegenüber den Nichtjuden die vielleicht noch für jenen gewonnen werden

---

8.) oder sonst der Tradition der Pharisäer über das Gesetz erwähnt (Antiq. L. XIII, c. 10.) Und das Schweigen des Onkelos erklärt sich hinlänglich aus dem Genius seines Werkes, da es fast durchaus wörtliche Uebersetzung ist, frei von fremdartigen Einmischungen und Zusätzen, durch die sich die andern Targumim auszeichnen.

könnten, von irgend einer Seite her etwas zu vergeben. Auch könnte man das Stillschweigen der Mischna über diesen Punkt aus ihrem fast ähnlichen Verfahren über das Gebot der Beschneidung sich erklären, denn darüber giebt sie nur wenige nähere Bestimmungen, und diese nur ganz beiläufig, nicht in der Absicht die Gebräuche bei der Einweihung der Proselyten anzugeben. Aus dem letztern Grunde fand auch keine nahe Veranlassung Statt, die Ceremonie der Taufe, wenn sie bei der Initiation der Neubekehrten schon üblich war, besonders zu erwähnen.

ב) Das Abendmahl.

„Es ist nicht zu verkennen" — merkt Schulz in seiner Schrift „die Lehre vom Abendmahl" (S. 288. der 2. Ausg.) an — „daß mit der Anordnung des christlichen Abendmahls unmittelbar Beziehung genommen ward auf das jüdische Passah, dessen Feier die Gelegenheit bot jenes zu stiften, und daß Beide in mehr als einer Hinsicht parrallel laufen. Die von Christo gebrauchten Ausdrücke sind zum Theil die nämlichen, welche bei der Passahfeier vorkamen; die Tendenz der Festfeier ist auf beiden Seiten dieselbe; dort das Andenken an die aus der Knechtschaft Egyptens erlösende Gnade Gottes, deren sich die Israeliten nach der alten Bundesstiftung durch Jehovah zu erfreuen hatten, wobei das zu schlachtende und zu genießende Lamm und die Bestreichung der Thürpfosten mit dessen Blute zum Zeichen der Errettung diente; hier die Erinnerung an die weit wichtigere Rettung aus der Sclaverei der Sünde durch den Aufopferungstod Christi zur Begründung der neuen Religionsstiftung. Das gebrochene Brod, welches den hingebenden, am Kreuz zu zerstörenden Leib vorstellte, sollte eben jenes Trübsalsbrod (לחם עוני, *ἄρτος ὀδύνης* Deut. 16, 3.) seyn, das Israel in Egypten essen gemußt; dagegen aber der Becher (Wein) der Lobpreisung (כוס הברכה, *τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας*) hatte die Absicht, den freudigen Dank gegen Gott über das erlangte Heil auszusprechen. Endlich ist es auch ein Fest des Dankes für die Erlösung aus dem Verderben und die Einführung in den Besitz von Gna-

vengeschenken, dort des verheißenen heiligen Landes, hier der neuen Heilsstiftung mit allen ihren Segnungen."

Ist das ursprünglich jüdische Element des Abendmahlsritus zugestanden, so braucht man sich nur an jene Bibelstellen zu erinnern, wo Israel, der filius Dei collectivus, mit einem Weinstock verglichen wird, und daß Jesus sich selbst den Weinstock nennt (Johan. 15, 1.); ferner daß die Rabbinen den Messias als zweiten Erlöser mit dem Erlöser aus der Knechtschaft Egyptens auch darin parallelisirten, daß er sein Volk ebenfalls mit Manna speisen werde (damit vgl. Johan. 6, 35.), und daß Manna, den Rabbinen zufolge nur eine geistliche (daher von den Engeln bereitete keine Wirkung von Fäulniß äußernde) Himmelsspeise war; endlich erwäge man auch, daß schon die Rabbinen den Messias als Hohepriester mit dem Brod und Wein austheilend den Melchizedek zusammenstellten, wie S. CIII. gezeigt worden, die Hauptstelle sich aber Beresith Rabba Abthl. 43. fol. 42. col. 1. findet, welche lautet: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte: „Das Brod, welches Melchizedek dem Abraham reichte waren Schaubrode" (diese waren ungesäuert, also an die Osterkuchen erinnernd), und der Wein sollte die Libationen bei den Opfern vertreten. Die Rabbinen aber sind anderer Meinung, sie behaupten damit sey angedeutet, daß Melchizedek dem Abraham das göttliche Gesetz offenbart habe, weil Sprw. 9, 5. die Weisheit redend eingeführt wird: „Kommt, zehret von meinem Brode, und trinket den Wein, den ich schenke."

Die zwei wichtigsten symbolischen Handlungen in der Religion der Hebräer waren die Beschneidung und die Gemeinschaft am Passahmahl, daher Tract. Pesachim: גר שנתגייר בערב פסח בית שמאי אמרים טובל ואוכל את פסחו לערב i. e. ein Proselyt, welcher erst am Rüsttage vor dem Passahfest zum jüdischen Glauben übergetreten ist, hat nach der Anordnung der Schule Schammai's, sobald er der Taufe sich unterzogen, Anspruch, auch das Passahlamm verzehren zu dürfen.

Auch die Zulassung zum Tische des Herrn erfolgt in der christlichen Kirche für den Proselyten nur nach vorhergegan-

gener Taufe. Also die Beschneidung und die Gemeinschaft am Passahmahl, weil sie als Bestandtheile des mosaischen Gesetzes von dem Verkünder der neuen Lehre, dem Apostel Paulus zufolge, wie alle Opfer abgeschafft sind, mußten durch die Taufe und das Abendmahl ersetzt werden; und Jesus, der Stifter dieses neuen Bundes, betrachtete sich zugleich als das Bundesopfer (Exod. 24, 9.), als das Passahlamm (Johan. 1, 29. und 19, 36.) durch dessen versöhnten Tod die Befreiung von der Sünde erworben werden sollte (Matth. 26, 28. Marc. 14, 24. und 1. Corinth. 5, 7.) Auch ein Gedächtnißmahl sollte diese feierliche Handlung seyn (Lucas 22, 19.) wie die Passahmahlzeit (Exod. 12, 14.), nur daß die Erinnerung an die Befreiung von der egyptischen Sclaverei jetzt durch die Erinnerung an eine wichtigere, nicht Einem Volke sondern der ganzen Menschheit erwiesene Wohlthat, nämlich an die Befreiung vom ewigen Tode verdrängt wurde. Die Worte: *Τȣτο ἐστι τὸ σῶμά μȣ* erinnern an die Eingangsworte der Passahmahlzeit der heutigen Juden: כהא לחמא עניא די אכלו אבהתנא בארעא דמצרים i. e. dies ist das Trübsalsbrod, welches unsere Vorfahren im Egypterlande gegessen. Der jüdische Hausvater bricht hierauf das Brod und vertheilt es an die Mitglieder der Familie. Hierauf wird das הלל (Lobgesang), welches aus den auf die Befreiung aus Egypten bezüglichen Psalmen besteht, abgesungen, welches die Rabbinen in ihren Vorschriften für die Passah-Ceremonie als wesentlich anerkennen *). Das *καὶ ὑμνή-*

---

*) Pesachim c. 9. hal. 3. Worin unterscheidet sich die eigentliche Passahfeier, (d. h. welche im Monat Nisan abgehalten wird) von dem zweiten Passah? (פסח שני, dieses wurde nur von denjenigen beobachtet, welche durch einen Zustand der Verunreinigung oder durch Reisen auf dem Meere das Fest zur gesetzmäßigen Zeit zu feiern verhindert waren, und also eine Nachfeier um den Vollmond des darauf folgenden Monats hielten) Antw. Durch die Dankgesänge, denn diese werden am zweiten Passah weggelassen. Woher aber, fragt die Gemara, wird die Nothwendigkeit der Dankgesänge bei der Passahmahlzeit erwiesen? R. Johannan Sohn R. Simons beruft sich für die Unerläßlichkeit dieses Ritus auf Jes. 30, 29: „Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes.“

σαυτες bei Marc. 14, 20. weist darauf hin, daß Jesus sich dieser Sitte seines Volkes ebenfalls gefügt. Der Becher Weines, den Jesus den Aposteln reichte, wird auch jetzt noch in der Passahnacht von dem Hausvater an seine Hausgenossen herumgereicht. Er ist ein wichtiges Erforderniß bei dieser Ceremonie, denn Pesachim fol. 37. col. 2. lautet es: wir wissen durch Tradition, daß man verpflichtet sey, am Feste die Hausgenossen aufzuheitern; denn es ist geschrieben (Deut. 16, 14.): „Und du sollst fröhlich seyn an deinem Feste, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd rc.“ Wodurch aber wird das Gemüth des Menschen erheitert? Durch den Wein, wie der Prophet sagt (Sachar. 10, 7.) „Ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein.“ Aber es genügt nicht an Einem Becher, die Rabbinen machen vier Becher zur Pflicht (Pesachim l. c: הכל חייבין בארבע כוסות), wofür einige als Grund angeben, weil Genes. 40, 11. u. 13. das Wort Becher viermal erwähnt wird, Andere aber mit Anspielung auf Ps. 116, 13. (כוס ישועה Becher des Heils) wollen hier Beziehungen auf vier Welterlöser vorfinden, welche sind: Sem, Noah, Mose und der Messias. Darum konnte Jesus mit dem Wein auf sich als den Heilbringer anspielen. Die Vergleichung des Weines mit dem Blute würde durch die von den Rabbinen anempfohlne rothe Farbe des Passahweins noch mehr begünstigt, denn Pesachim l. c. lautet es: מצוה לצאת ביין אדום i. e. bei dieser Ceremonie ist man verpflichtet rothen Wein zu gebrauchen; und der babyl. Talmud merkt an: צריך שיהא בו טעם ומראה i. e. Geschmack und Farbe des Weines sollen nicht vermißt werden,“ wozu die Glosse: שיהא אדום d. h. er muß von rother Farbe seyn. Ebenso half das Brechen des Brodes, welches überdies ein Brod des Leidens (ἄρτος τῆς ὀδύνης לחם עוני) heißt, zu einem Gleichnisse auf das baldige gewaltsame Zerbrechen des Leibes Jesu.

Etwas verschieden, aber immer noch der rabbinischen Interpretationsweise von Bibelstellen sich am meisten nähernd, faßte, unter den Kirchenvätern, Origenes die Bedeutung der coena Domini auf, wenn er die Einsetzungsworte wie folgt

verstanden haben will: „Das Brot, welches der Gott Logos für seinen Leib erklärt, ist das Wort, welches die Seelen nährt, das Wort, welches von dem Gott Logos ausgeht, und Brot von dem himmlischen Brote *), welches auf den Tisch gelegt ist, von welchem (Tisch) geschrieben ist, (Ps. 23. 5.): Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde **). Und der Trank, den Gott das Wort (Logos) als sein Blut bekennt, ist das Wort, welches die Herzen der Trinkenden berauscht; welcher (Trank ***) im Kelche ist, von dem geschrieben steht: Und dein berauschender Trank, wie herrlich ist er." Und dieser Trank ist das Erzeugniß des wahren Weinstocks, welcher sagte: „Ich bin der wahre Weinstock;" und ist das Blut jener Traube, welche in die Kelter des Leidens geworfen, diesen Trank hervorgebracht hat. So ist auch das Brot, das Wort Christi von jenem Waizenkorne gemacht, das in die Erde fallend viel Frucht brachte †). Denn nicht jenes sichtbare Brot, welches er in seinen Händen hielt, nannte der Gott Logos seinen Leib, sondern das Wort, in dessen Geheimniß ††) jenes Brot zu brechen war. Auch den sichtbaren Trank nannte er nicht sein Blut, sondern das Wort, in dessen Geheimniß jener Trank auszugießen war †††). Denn was kann der Leib und das Blut des Gottes Logos anders seyn als das Wort, welches das Herz erfreut?" (Comm. in Matth. Opp. T. III. p. 898. ed. FF. de la Rue).

---

*) Vgl. S. 175 u. 256.

**) Vgl. S. LV.

***) Das Origenes Worte sind folgende nach der leider nur vorhandenen lateinischen Uebersetzung: Et potus iste, quem Deus verbum sanguinem suum fatetur, inebrians praeclare corda bibentium.

†) Vgl. S. LV.

††) In cujus mysterio panis ille fuerat frangendus. Wer wird hier nicht an das רזא der Kabbalistischen Ausleger des A. T. erinnert, so oft sie den mystischen Sinn einer Bibelstelle erweisen wollen?

†††) In cujus mysterio potus ille fuerat effundendus.

2) Die Absolution.

Die Macht dem reuigen Sünder das Himmelreich zu erschließen, welche Jesus zwar dem Petrus (Matth. 16, 19.) zuertheilt, aber (Ebendas. 18, 18.) auch den andern Aposteln zuerkennt, nannten die Rabbinen: die Uebergabe der Schlüssel (נתינת מפתח), eine Benennung, welche aus der Sitte hergeleitet wird, einem jungen Manne, bei seiner Erwählung zum Volkslehrer (מורה, חכם) einen Schlüssel zu übergeben, wodurch man symbolisch andeuten wollte, daß der Volkslehrer die Mittel besitze durch die ihm zugestandene Lehrfreiheit dem Wißbegierigen die himmlischen Geheimnisse zu erschließen. Diese Schlüssel als äußeres Zeichen der Lehrerwürde, hatte man dem Rabbi Samuel, weil er keinen männlichen Erben hinterließ (wahrscheinlich, weil er seine Weisheit auf keinen Sohn vererben konnte) nach seinem Tode mit in den Sarg gegeben (כשמת נתנו מפתחו בארונו מפני שלא זכה לבן). Auf diesen Gebrauch zielte Jesus mit den Worten (Luc. 11, 52.): „Weh euch ihr Schriftgelehrten, die ihr den Schlüssel der Erkenntniß (τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως) habt, ihr kommt nicht hinein (in den Himmel), und wehret denen die hinein wollen."

Auch hatten die Apostel, welchen sowohl die Macht zu binden wie zu lösen gegeben worden war,

die Ausschließung

von der krichlichen Gemeinschaft (excommunicatio נדוי) aus dem Judenthum beibehalten (Johan. 9, 22.) Diese unterschied man von der Ermahnung (נזיפה) oder den kleinern Bann, welche vielleicht in der Stelle 1. Timoth. 5. 1. und 2. Timoth. 2, 25. zu verstehen ist, und nicht der Lossprechung vom Banne bedurfte. Derjenige, welcher in den Bann gethan werden sollte, wurde durch einen von dem Synedrio an ihn abgeschickten Boten erstlich zur Verantwortung geladen, und der Tag, an welchem er erscheinen sollte, durch Jener vorher kund gethan. Die Citation erfolgte, wie der Tract. Moed Katon (fol. 16. col. 1.) belehrt, an dem zweiten oder fünften Wochentage, weil an diesen beiden Tagen das Syne-

drium seine Sitzungen hielt. Wenn der Geladene auch am dritten Termin nicht vor seinen Richtern erschien, wurde der Bann in seiner ganzen Strenge über ihn verhängt. Der kürzeste Zeitraum der Bannstrafe dauerte einen Monat, wozu die Stelle Num. 11, 20. Veranlassung gegeben haben soll (s. Hierosol. Talmud Tract. Moed Katon fol. 81. col. 3.) Nach dreißig Tagen erfolgte die Lossprechung. Beharrte aber der Verbrecher in seiner Verstocktheit, dehnte man die Strafzeit auf noch einen Monat aus, wobei auch die Verfluchung folgte, für welche Verfahrungsweise man sich auf Richt. 5, 23. berief. So sagt Rabbenu Ascher in Moed Katon fol. 34. col. 2: Barak that Meros in den Bann, weil geschrieben ist: „Fluchet Meros und ihren Bürgern," נידוי ist der einfache Bann, קללה die Fluchformel; in der Bedeutung von ארור *) ist aber beides enthalten.

Das Verbrechen des Excommunicirten wurde in der Synagoge bekannt gemacht. Für jeden einzelnen Umstand bei einer solchen Verhandlung berief man sich auf eine Bibelstelle. Die Vorladung vor die Richter entnahm man aus Num. 16, 16: Mose sprach zu Korah: „Du und deine ganze Rotte soll morgen vor dem Herrn seyn." Der Richter mußte ein hochgestellter Mann seyn, weil Korah vor Gott citirt worden, die Zeit des Erscheinens vor dem Richter mußte vorher angesagt werden, weil Mose in seinen Verfahren den Spätern mit diesem Beispiel vorgieng, als er sagte: Morgen sollst du vor dem Herrn stehen. Warum durfte man auch jeden andern, der bei dem Schuldigen in einem Umkreis von 4 Ellen, weilte, mit ihm aß und trank ꝛc. in die Excommunication mit einschließen? weil Richt. 5, 23. der Text das Wort יושביה gebraucht, welches auch: die bei ihm weilen" sich übersetzen läßt. Weshalb die Publication des Strafacts in der Synagoge? Weil ebendaselbst auf יושביה sogleich folgt: „deshalb, daß sie dem Herrn nicht zu Hülfe kamen," wo also ebenfalls die Veranlassung des Fluches bekannt gemacht wird. Womit rechtfertigt man die Fiscation der Güter des Verbann-

*) Richt 5, 23. lautet es: ארו מרוז ארו ארור יושביה.

ten? Mit den Worten Esra's (10, 8.): „Und welcher nicht käme in drei Tagen nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, dessen Habe soll verbannt seyn und er selbst abgesondert von der Gemeine." Was berechtigt uns den Excommunicirten mit Schlägen und Haarausraufen und Verfluchung zu beschimpfen? weil Nehem. 13, 25. geschrieben ist: „Und ich fluchte ihnen, und schlug etliche Männer und raufte sie ꝛc." Fesselung (d. h. das Anbinden an eine Säule der Geisselung wegen) und Geisselhiebe sind bei dem Excommunicirten ebenfalls anzuwenden, wobei man sich auf Esra 7, 26. beruft: „Und alle die nicht des Herrn Gesetz beobachten werden, sollen ihr Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode oder in die Acht, oder zur Buße an Gut oder zum Gefängniß."

C.

Die religiösen Secten

im jüdischen Lande

im

apostolischen Zeitalter.

Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft sannen jene Männer, die an der Spitze der Rückkehrenden standen, auf Verwahrungsmittel wider einen etwaigen Rückfall der Juden in den Götzendienst. Sie beschränkten so Manches, was in dem mosaischen Gesetz erlaubt war, um den Zutritt zu den wirklichen Verboten abzuschneiden, weches wie die Talmudisten es nennen, gleichsam einen Zaun (סיג Sejag) um das wirkliche mosaische Gesetz seyn sollte. Damals trat zum Erstenmal eine religiöse Spaltung bei der jüdischen Nation ein. Jene, welche sich diese erschwerenden zu der eigentlichen mosaischen Religion nicht gehörigen Zusätze nicht wollten gefallen lassen, und sich genau an den Wortsinn des mosaischen Gesetzes hielten, nannten sich Gerechte צדיקים (δικαιοι) d. h. Menschen die sich streng an das mosaische Gesetz halten, ohne weder zu wenig noch zu viel darin zu thun *). Indem sie

---

*) Die Radix צדיק drückt den Begriff vom Verhältniß der Sache aus, worin weder zu viel noch zu wenig geschieht. So z. B. heißt מאזני צדק (Levit. 20, 36.) richtige Wage.

sagten, daß auch zu viel thun eine Sünde sey, beriefen sie sich auf Pred. 7, 16: „Sey nicht allzufromm, warum willst du dich zu Grunde richten." Dies heißt: warum willst du durch Versagung des dir gesetzlich Erlaubten dich quälen? Jene aber, welche sich nach den neu eingeführten strengern Regeln verhielten, nannten sich חסידים d. h. Menschen, die aus Gefälligkeit gegen Gott mehr thun, als wozu sie das Gesetz verpflichtet. In späteren Zeiten kam es so weit, daß der größte Theil der Nation jene Umzäunungen und Zusätze als von Gott dem Mose auf dem Berg Sinai mündlich überlieferte Gebote annahm, deren jedes auf eine Stelle aus den mosaischen oder später prophetischen Schriften gestützt ward.

Jene Klasse, welche streng an den Wortsinn der mosaischen Schriften sich hielt, wurden (Karäer) d. i. Schriftler (v. קרא der Text, die Schrift, wörtlich: die Lectüre) genannt; diejenigen aber, welche eine mündliche Ueberlieferung als Zusatz zu dem schriftlichen Gesetze von Gott eingegeben, annehmen, nennt man בעלי קבלה d. i. Traditionäre, auch Talmudisten, Rabbaniten, Pharisäer genannt. Diese beiden Hauptpartheien theilten sich in der Folge abermals in mehrere Zweige. Aus den ersten, die sich bloß an den Wortsinn der Schrift hielten, und keine mündliche Ueberlieferung annahmen, entstanden die Samaritaner, Hellenisten, Essäer, Saducäer und Karäer, so wie aus den zweiten, die zu dem schriftlichen Gesetze, noch eine von Gott dem Mose mündlich übergebene Erklärung des Schrifttextes statuiren, entstanden die Pharisäer und Kabbalisten. Eigentlich sollte die Beschreibung sämmtlicher Secten in Judäa, nach ihrem Ursprung, in Zadikim (צדיקים) und Chasidim (חסידים) abgehandelt, und in zwei Abtheilungen, nebst ihrer Unterordnung zerfällt werden. Da aber die in der Folge aus diesen zwei Hauptstämmen entstandenen Zweige, sich nicht genau an diese Abtheilung hielten, sondern eine Secte immer der andern von ihren Grundsätzen etwas abborgte, und sie so gleichsam in einander sich verzweigten, so ist es zweckmäßiger sie nach der Zeit ihrer Entstehung hier anzuführen.

Samariter (כותיים).

Nachdem Salmanasser, König von Assyrien, Hosea den

letzten König in Israel überwunden hatte, führte er die Vornehmsten der Nation nach Chabor an der Ostseite des Tigerstroms. In das Land der Israeliten aber ließ er Colonisten aus Babylon und Cutha kommen, welche sich daselbst ansiedelten. Diese Fremdlinge vermischten sich mit den zurückgebliebenen Israeliten, und wurden in der Folge Samariter genannt, von Samaria (שומרון) der vormaligen Hauptstadt des israelitischen Reichs, und weil etwa der größere Theil dieser Colonisten aus Cütha, einer Landschaft um Sidon (צידון) abstammte, auch Cuthäer (כותים) geheißen. Sie waren bei ihrer Ankunft Götzendiener; weil sie aber in den entvölkerten Gegenden des israelitischen Landes, wo die wilden Thiere überhand genommen hatten, von Löwen geplagt wurden, so glaubte der assyrische König, dies geschehe zur Strafe, weil sie den Gott dieses Landes nicht verehrten. Es wurde ihnen ein israelitischer Priester *) zugeschickt, der sich zu Bethel niederließ und die Colonisten in dem Gottesdienste des Landes unterrichtete. Dadurch bildete sich eine Religion, die zum Theil aus dem Glauben an den wahren Gott, zum Theil aus dem einstmaligen Kälberdienste der Israeliten, zum Theil aus dem aus ihrem Mutterlande mitgebrachten Götzendienst zusammengesetzt war.

Als unter der Regierung des Cyrus ein Theil der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft nach Palästina zurückkam, und den zerstörten Tempel zu Jerusalem herzustellen anfieng, glaubten die Cuthäer ebenfalls ein Recht an diesem Tempel zu haben, und wollten an dem Bau desselben Theil nehmen. Die Juden aber, die im babylonischen Exil von der Abgötterei sich gänzlich losgemacht hatten, besorgten durch die Cuthäer, die noch immer auf eine gewisse Art an dem Götzendienst hingen, zum Rückfall verleitet zu werden, und schlugen daher die Theilnahme derselben an dem Tempelbau ab. Hierüber aufgebracht suchten die Cuthäer diesem Baue Hindernisse in

*) In dem Buche Pirke Elieser heißt es, Sanherib habe den Cuthäern den Rabbi Sacharia zugeschickt, um ihnen das Gesetz zu lehren. Das Buch Tanchuma nennt aber einen R. Sabbia (ר'סביא). Daraus könnte der Titel Rabbi (רב) als ein uralter Gebrauch erwiesen werden.

den Weg zu legen, und obgleich sie ihren Zweck nicht ganz erreichten, so verzögerten sie doch die Vollendung des Baues theils durch List, theils durch Gewalt. Durch diese Reckereien entstand zwischen den Juden und Cuthäern eine Antipathie, welche in der Folge durch immerwährende wechselseitige Beleidigung allfort zunahm, bis endlich alle Gemeinschaft zwischen ihnen aufhörte, und ein unüberwindlicher gegenseitiger Haß eintrat.

Als auf Befehl des Nehemia die Juden von ihren heidnischen Weibern sich trennen mußten, erklärte er auch die Samariter als Heiden, und jagte den Manasse, Enkel des Oberpriesters Elieschib, aus dem Tempel, weil er eine Tochter des samaritischen Vorstehers Sanbalat zur Gattin hatte, und von ihr sich nicht trennen wollte. Um diesen Schimpf zu rächen, wendete sich Sanbalat an die persische Regierung mit der Bitte um die Erlaubniß, einen Tempel auf den Berg Garisim (גריזים) unweit Sichem bauen zu dürfen. Diese Bitte ward bewilligt, und der aus Jerusalem vertriebene Priester Manasse als Oberpriester daselbst angestellt. Durch die Verbrecher und Mißvergnügten *) erhielten die Cuthäer einen für sie vortheilhaften Zuwachs, weil sie nämlich durch diese Flüchtlinge immer mehr von dem Götzendienste ab, und zu dem wahren Gottesdienste hingeleitet wurden. Es ward aber trotz dieser innern Annäherung, die äußere Feindschaft zwischen diesen beiden Partheien nicht nur nicht beigelegt, sondern sie ward vielmehr ein neuer Zankapfel, weil dieser erbaute Tempel und die Aufnahme der flüchtigen Juden ihnen ein Aergerniß war.

Als Antiochus Epiphanes die Annahme der griechischen Religion von den Juden erzwingen wollte, bewiesen die Cuthäer, welche unter Alexander dem Großen, wegen Steuererlaß im Sabbathjahr Juden zu seyn vorgaben, dem Antiochus, daß sie nicht von jüdischer, sondern von sidonischer Abkunft und in Judäa Fremdlinge seyen. Sie erboten sich freiwillig zur Annahme der griechischen Religion, und zur Weihung ih-

*) Diese bildeten sich aus jener Parthei, welche die sogenannten Umzäunungsgesetze der Pharisäer als Zusätze zu dem ursprünglichen Gesetze nicht annehmen wollten.

res Tempels dem Zeus, welchen auch Athenäus, ein griechischer Priester wirklich diesem Gotte weihte. Nach den Siegen der Maccabäer bekannten sie sich abermals zum Judenthum. Doch war ein immerwährender Streit zwischen ihnen und den Juden, ob nämlich der Tempel zu Jerusalem, oder der ihrige auf Garisim der rechtmäßige Ort des Gottesdienstes sey. Sie gaben vor, weil Mose (Deut. 17, 19.) die segnenden Priester auf den Berg Garisim gestellt habe, so habe er ihn zugleich zum immerwährenden Gottesdienst bestimmt. Hyrkan, der erste selbständige Fürst der Juden nach ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, belagerte unter einem Vorwande Samaria und Sichem, und zerstörte, nach einer langen Belagerung und der tapfersten Gegenwehr, diese beiden Städte nebst dem Tempel auf Garisim. Dessen ungeachtet fuhren die Samariter fort ihren Gottesdienst daselbst zu halten, und setzten sich bald darauf abermals in diesen Gegenden fest. Die Stadt Samaria wurde später von Herodes aufgebaut und zu Ehren des Kaisers Augustus Sebaste genannt.

Die Samariter wurden von den Juden immer angefeindet. Im Buche Pirke Elieser c. 8. liest man über sie Folgendes: Esra, Serubabel und der Oberpriester Josua haben die Cuthäer (Samariter) durch dreihundert alte und ebensoviel junge Priester, welche auf Posaunen geblasen, und von welchen jeder eine Gesetzrolle in der Hand hatte, in den Bann gethan, und dabei ausgesprochen, daß, wer das Brod eines Cuthäers äße, dieselbe Sünde begehe, als würde er Schweinfleisch genießen; will ein Cuthäer zu Judenthum übertreten, so darf er nicht angenommen werden; auch werden sie (die Samariter) bei der Auferstehung der Todten nicht erweckt werden, denn es heißt (Esra 4, 3.): „Ihr und wir können zusammen das Gotteshaus nicht bauen." Darunter wird verstanden: Ihr habt keinen Antheil mit uns weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Der Grund dieses Hasses wird im Talmud (Tract. Chulin fol. 6.) angegeben: weil man in ihrem Tempel auf Garisim das Bildniß einer Taube *) gefun-

*) Die Etymologie unterstützt diese Sage, indem die Bewohner der Stadt Samaria (שמרון) nämlich die Cuthäer, wegen ihres Taubencultus nach der Taube (שְׁמִיר Dialect v. חמיר, חמר Turteltaube) ge-

den habe, welches sie angebetet hätten. Von dieser Taube sagt der Midrasch, daß sie eines jener Götzenbilder war, welche der Erzvater Jakob (Genes. 35, 4.) unter der Eiche bei Sichem vergrub und die Samariter aufgefunden haben. Da die Cuthäer ursprünglich Assyrer waren, so hält der Verf. des Buches Meor Enaim (מאור עינים) dafür, daß dieses Bild der Taube ein Andenken an die assyrische Königin Semiramis war, von welcher die Fabel sagt, sie wäre in ihrer Jugend durch eine Taube genährt worden. Den Beweis hierzu nimmt er aus dem Propheten Jeremia, der das assyrische Reich 46, 16. 50, 16. חרב היונה) unter dem Sinnbilde einer Taube vorstellt.

Hellenisten (אלניסתין).

Unter diesem Namen gedenkt der Hierosolymitanische Talmud Tract. Sota Abschn. VII. der sogenannten griechischen Juden, einer Colonie aus Palästina, die in Antiochien und und zu Leontopolis in Egypten sich niederließ, und in letzterer Stadt einen prächtigen Tempel erbaute, dessen Entstehung man durch Jeremia (40, 13.) vorher verkündigt wissen wollte.

Hellenisten nannte man sie, weil sie die h. Schrift in hellenischer oder griechischer Sprache, und nicht wie die übrigen Juden in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Obgleich in mehrern Glaubensartikeln, und selbst wie die Samariter, in Bezug auf den Ort des Gottesdienstes mit den Juden in Palästina differirend, lebte diese Secte dennoch sehr verträglich mit ihnen. Wichtigkeit erhalten ihre Glaubensansichten für uns, weil die Essäer und Therapeuten aus jener Secte hervorgegangen sind, und weil Philo von Alexandrien auch ein hellenistischer Jude war. Wie aus seinen Schriften hervorgeht, hatten die Hellenisten alle Bücher, die gegenwärtig noch den jüdischen biblischen Canon ausmachen, nur nicht in der hebräischen Ursprache, sondern in der griechischen Uebersetzung der Septuaginta, mit allen ihren Variationen

---

nannt worden seyn sollen. Ihre Abkunft aus Sidon brachte sie mit den Phöniziern in Verwandtschaft, welche nach dem Vogel Phönix hießen, Φ-οινιξ ist aber das egyptisch-semitische eneh (Zeit) mit dem koptischen Artikel Π, Φ, und v. עונה Zeit ist יונה Taube nur ein Dialect.

drium seine Sitzungen hielt. Wenn der Geladene auch am dritten Termin nicht vor seinen Richtern erschien, wurde der Bann in seiner ganzen Strenge über ihn verhängt. Der kürzeste Zeitraum der Bannstrafe dauerte einen Monat, wozu die Stelle Num. 11, 20. Veranlassung gegeben haben soll (s. Hierosol. Talmud Tract. Moed Katon fol. 81. col. 3.) Nach dreißig Tagen erfolgte die Lossprechung. Beharrte aber der Verbrecher in seiner Verstocktheit, dehnte man die Strafzeit auf noch einen Monat aus, wobei auch die Verfluchung folgte, für welche Verfahrungsweise man sich auf Richt. 5, 23. berief. So sagt Rabbenu Ascher in Moed Katon fol. 34. col. 2: Barak that Meros in den Bann, weil geschrieben ist: „Fluchet Meros und ihren Bürgern," נידוי ist der einfache Bann, קללה die Fluchformel; in der Bedeutung von ארור *) ist aber beides enthalten.

Das Verbrechen des Excommunicirten wurde in der Synagoge bekannt gemacht. Für jeden einzelnen Umstand bei einer solchen Verhandlung berief man sich auf eine Bibelstelle. Die Vorladung vor die Richter entnahm man aus Num. 16, 16: Mose sprach zu Korah: „Du und deine ganze Rette soll morgen vor dem Herrn seyn." Der Richter mußte ein hochgestellter Mann seyn, weil Korah vor Gott citirt worden, die Zeit des Erscheinens vor dem Richter mußte vorher angesagt werden, weil Mose in seinen Verfahren den Spätern mit diesem Beispiel vorgieng, als er sagte: Morgen sollst du vor dem Herrn stehen. Warum durfte man auch jeden andern, der bei dem Schuldigen in einem Umkreis von 4 Ellen, weilte, mit ihm aß und trank rc. in die Excommunication mit einschließen? weil Richt. 5, 23. der Text das Wort יושביה gebraucht, welches auch: die bei ihm weilen" sich übersetzen läßt. Weshalb die Publication des Strafacts in der Synagoge? Weil ebendaselbst auf יושביה sogleich folgt: „deshalb, daß sie dem Herrn nicht zu Hülfe kamen," wo also ebenfalls die Veranlassung des Fluches bekannt gemacht wird. Womit rechtfertigt man die Fiscation der Güter des Verbann=

*) Richt 5, 23. lautet es: ארו מרוז ארו ארור יושביה.

ten? Mit den Worten Esra's (10, 8.): „Und welcher nicht käme in drei Tagen nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, dessen Habe soll verbannt seyn und er selbst abgesondert von der Gemeine." Was berechtigt uns den Excommunicirten mit Schlägen und Haarausraufen und Verfluchung zu beschimpfen? weil Nehem. 13, 25. geschrieben ist: „Und ich fluchte ihnen, und schlug etliche Männer und raufte sie rc." Fesselung (d. h. das Anbinden an eine Säule der Geisselung wegen) und Geisselhiebe sind bei dem Excommunicirten ebenfalls anzuwenden, wobei man sich auf Esra 7, 26. beruft: „Und alle die nicht des Herrn Gesetz beobachten werden, sollen ihr Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode oder in die Acht, oder zur Buße an Gut oder zum Gefängniß."

C.

Die religiösen Secten

im jüdischen Lande

im

apostolischen Zeitalter.

Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft sannen jene Männer, die an der Spitze der Rückkehrenden standen, auf Verwahrungsmittel wider einen etwaigen Rückfall der Juden in den Götzendienst. Sie beschränkten so Manches, was in dem mosaischen Gesetz erlaubt war, um den Zutritt zu den wirklichen Verboten abzuschneiden, weches wie die Talmudisten es nennen, gleichsam einen Zaun (סיג Sejag) um das wirkliche mosaische Gesetz seyn sollte. Damals trat zum Erstenmal eine religiöse Spaltung bei der jüdischen Nation ein. Jene, welche sich diese erschwerenden zu der eigentlichen mosaischen Religion nicht gehörigen Zusätze nicht wollten gefallen lassen, und sich genau an den Wortsinn des mosaischen Gesetzes hielten, nannten sich Gerechte צדיקים (δικαιοι) d. h. Menschen die sich streng an das mosaische Gesetz halten, ohne weder zu wenig noch zu viel darin zu thun *). Indem sie

---

*) Die Radix צדיק drückt den Begriff vom Verhältniß der Sache aus, worin weder zu viel noch zu wenig geschieht. So z. B. heißt מאזני צדק (Levit. 20, 36.) richtige Wage.

sagten, daß auch zu viel thun eine Sünde sey, beriefen sie sich auf Pred. 7, 16: „Sey nicht allzufromm, warum willst du dich zu Grunde richten." Dies heißt: warum willst du durch Versagung des dir gesetzlich Erlaubten dich quälen? Jene aber, welche sich nach den neu eingeführten strengern Regeln verhielten, nannten sich חסידים d. h. Menschen, die aus Gefälligkeit gegen Gott mehr thun, als wozu sie das Gesetz verpflichtet. In späteren Zeiten kam es so weit, daß der größte Theil der Nation jene Umzäunungen und Zusätze als von Gott dem Mose auf dem Berg Sinai mündlich überlieferte Gebote annahm, deren jedes auf eine Stelle aus den mosaischen oder später prophetischen Schriften gestützt ward.

Jene Klasse, welche streng an den Wortsinn der mosaischen Schriften sich hielt, wurden (Karäer) d. i. Schriftler (v. קרא der Text, die Schrift, wörtlich: die Lectüre) genannt; diejenigen aber, welche eine mündliche Ueberlieferung als Zusatz zu dem schriftlichen Gesetze von Gott eingegeben, annehmen, nennt man בעלי קבלה d. i. Traditionäre, auch Talmudisten, Rabbaniten, Pharisäer genannt. Diese beiden Hauptpartheien theilten sich in der Folge abermals in mehrere Zweige. Aus den ersten, die sich bloß an den Wortsinn der Schrift hielten, und keine mündliche Ueberlieferung annahmen, entstanden die Samaritaner, Hellenisten, Essäer, Saducäer und Karäer, so wie aus den zweiten, die zu dem schriftlichen Gesetze, noch eine von Gott dem Mose mündlich übergebene Erklärung des Schrifttextes statuiren, entstanden die Pharisäer und Kabbalisten. Eigentlich sollte die Beschreibung sämmtlicher Secten in Judäa, nach ihrem Ursprung, in Zadikim (צדיקים) und Chasidim (חסידים) abgehandelt, und in zwei Abtheilungen, nebst ihrer Unterordnung zerfällt werden. Da aber die in der Folge aus diesen zwei Hauptstämmen entstandenen Zweige, sich nicht genau an diese Abtheilung hielten, sondern eine Secte immer der andern von ihren Grundsätzen etwas abborgte, und sie so gleichsam in einander sich verzweigten, so ist es zweckmäßiger sie nach der Zeit ihrer Entstehung hier anzuführen.

Samariter (כותים).

Nachdem Salmanasser, König von Assyrien, Hosea den

letzten König in Israel überwunden hatte, führte er die Vornehmsten der Nation nach Chabor an der Ostseite des Tigerstroms. In das Land der Israeliten aber ließ er Colonisten aus Babylon und Cutha kommen, welche sich daselbst ansiedelten. Diese Fremdlinge vermischten sich mit den zurückgebliebenen Israeliten, und wurden in der Folge Samariter genannt, von Samaria (שומרון) der vormaligen Hauptstadt des israelitischen Reichs, und weil etwa der größere Theil dieser Colonisten aus Cutha, einer Landschaft um Sidon (צדון) abstammte, auch Cuthäer (כותים) geheißen. Sie waren bei ihrer Ankunft Götzendiener; weil sie aber in den entvölkerten Gegenden des israelitischen Landes, wo die wilden Thiere überhand genommen hatten, von Löwen geplagt wurden, so glaubte der assyrische König, dies geschehe zur Strafe, weil sie den Gott dieses Landes nicht verehrten. Es wurde ihnen ein israelitischer Priester *) zugeschickt, der sich zu Bethel niederließ und die Colonisten in dem Gottesdienste des Landes unterrichtete. Dadurch bildete sich eine Religion, die zum Theil aus dem Glauben an den wahren Gott, zum Theil aus dem einstmaligen Kälberdienste der Israeliten, zum Theil aus dem aus ihrem Mutterlande mitgebrachten Götzendienst zusammengesetzt war.

Als unter der Regierung des Cyrus ein Theil der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft nach Palästina zurückkam, und den zerstörten Tempel zu Jerusalem herzustellen anfieng, glaubten die Cuthäer ebenfalls ein Recht an diesem Tempel zu haben, und wollten an dem Bau desselben Theil nehmen. Die Juden aber, die im babylonischen Exil von der Abgötterei sich gänzlich losgemacht hatten, besorgten durch die Cuthäer, die noch immer auf eine gewisse Art an dem Götzendienst hingen, zum Rückfall verleitet zu werden, und schlugen daher die Theilnahme derselben an dem Tempelbau ab. Hierüber aufgebracht suchten die Cuthäer diesem Baue Hindernisse in

*) In dem Buche Pirke Eliezer heißt es, Sanherib habe den Cuthäern den Rabbi Sacharia zugeschickt, um ihnen das Gesetz zu lehren. Das Buch Tanchuma nennt aber einen R. Sabbia (ר׳סביא). Daraus könnte der Titel Rabbi (רב) als ein uralter Gebrauch erwiesen werden.

den Weg zu legen, und obgleich sie ihren Zweck nicht ganz erreichten, so verzögerten sie doch die Vollendung des Baues theils durch List, theils durch Gewalt. Durch diese Neckereien entstand zwischen den Juden und Cuthäern eine Antipathie, welche in der Folge durch immerwährende wechselseitige Beleidigung allfort zunahm, bis endlich alle Gemeinschaft zwischen ihnen aufhörte, und ein unüberwindlicher gegenseitiger Haß eintrat.

Als auf Befehl des Nehemia die Juden von ihren heidnischen Weibern sich trennen mußten, erklärte er auch die Samariter als Heiden, und jagte den Manasse, Enkel des Oberpriesters Eliaschib, aus dem Tempel, weil er eine Tochter des samaritischen Vorstehers Sanbalat zur Gattin hatte, und von ihr sich nicht trennen wollte. Um diesen Schimpf zu rächen, wendete sich Sanbalat an die persische Regierung mit der Bitte um die Erlaubniß, einen Tempel auf den Berg Garisim (גרזים) unweit Sichem bauen zu dürfen. Diese Bitte ward bewilligt, und der aus Jerusalem vertriebene Priester Manasse als Oberpriester daselbst angestellt. Durch die Verbrecher und Mißvergnügten *) erhielten die Samariter einen für sie vortheilhaften Zuwachs, weil sie nämlich durch diese Flüchtlinge immer mehr von dem Götzendienste ab, und zu dem wahren Gottesdienste hingeleitet wurden. Es ward aber trotz dieser innern Annäherung, die äußere Feindschaft zwischen diesen beiden Partheien nicht nur nicht beigelegt, sondern sie ward viel mehr ein neuer Zankapfel, weil dieser erbaute Tempel und die Aufnahme der flüchtigen Juden ihnen ein Aergerniß war.

Als Antiochus Epiphanes die Annahme der griechischen Religion von den Juden erzwingen wollte, bewiesen die Cuthäer, welche unter Alexander dem Großen, wegen Steuererlaß im Sabbathjahr Juden zu seyn vorgaben, dem Antiochus, daß sie nicht von jüdischer, sondern von sidonischer Abkunft und in Judäa Fremdlinge seyen. Sie erboten sich freiwillig zur Annahme der griechischen Religion, und zur Weihung ih-

*) Diese bildeten sich aus jener Parthei, welche die sogenannten Umzäunungsgesetze der Pharisäer als Zusätze zu dem ursprünglichen Gesetz nicht annehmen wollten.

res Tempels dem Zeus, welchen auch Athenius, ein griechischer Priester wirklich diesem Gotte weihte. Nach den Siegen der Maccabäer bekannten sie sich abermals zum Judenthum. Doch war ein immerwährender Streit zwischen ihnen und den Juden, ob nämlich der Tempel zu Jerusalem, oder der ihrige auf Garisim der rechtmäßige Ort des Gottesdienstes sey. Sie gaben vor, weil Mose (Deut. 17, 19.) die segnenden Priester auf den Berg Garisim gestellt habe, so habe er ihn zugleich zum immerwährenden Gottesdienst bestimmt. Hyrkan, der erste selbständige Fürst der Juden nach ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, belagerte unter einem Vorwande Samaria und Sichem, und zerstörte, nach einer langen Belagerung und der tapfersten Gegenwehr, diese beiden Städte nebst dem Tempel auf Garisim. Dessen ungeachtet fuhren die Samariter fort ihren Gottesdienst daselbst zu halten, und setzten sich bald darauf abermals in diesen Gegenden fest. Die Stadt Samaria wurde später von Herodes aufgebaut und zu Ehren des Kaisers Augustus Sebaste genannt.

Die Samariter wurden von den Juden immer angefeindet. Im Buche Pirke Elieser c. 8. liest man über sie Folgendes: Esra, Serubabel und der Oberpriester Josua haben die Cuthäer (Samariter) durch dreihundert alte und ebensoviel junge Priester, welche auf Posaunen geblasen, und von welchen jeder eine Gesetzrolle in der Hand hatte, in den Bann gethan, und dabei ausgesprochen, daß, wer das Brod eines Cuthäers äße, dieselbe Sünde begehe, als würde er Schweinfleisch genießen; will ein Cuthäer zu Judenthum übertreten, so darf er nicht angenommen werden; auch werden sie (die Samariter) bei der Auferstehung der Todten nicht erweckt werden, denn es heißt (Esra 4, 3.): „Ihr und wir können zusammen das Gottshaus nicht bauen." Darunter wird verstanden: Ihr habt keinen Antheil mit uns weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Der Grund dieses Hasses wird im Talmud (Tract. Chulin fol. 6.) angegeben: weil man in ihrem Tempel auf Garisim das Bildniß einer Taube*) gefun-

*) Die Etymologie unterstützt diese Sage, indem die Bewohner der Stadt Samaria (שמרון) nämlich die Cuthäer, wegen ihres Taubencultus nach der Taube (שְׁמִיר Dialect v. תמיר, תמר Turteltaube) ge-

den habe, welches sie angebetet hätten. Von dieser Taube sagt der Midrasch, daß sie eines jener Götzenbilder war, welche der Erzvater Jakob (Genes. 35, 4.) unter der Eiche bei Sichem vergrub und die Samariter aufgefunden haben. Da die Cuthäer ursprünglich Assyrer waren, so hält der Verf. des Buches Meor Enaim (מאור עינים) dafür, daß dieses Bild der Taube ein Andenken an die assyrische Königin Semiramis war, von welcher die Fabel sagt, sie wäre in ihrer Jugend durch eine Taube genährt worden. Den Beweis hierzu nimmt er aus dem Propheten Jeremia, der das assyrische Reich 46, 16. 50, 16. חרב היונה) unter dem Sinnbilde einer Taube vorstellt.

Hellenisten (אלינסטין).

Unter diesem Namen gedenkt der Hierosolymitanische Talmud Tract. Sota Abschn. VII. der sogenannten griechischen Juden, einer Colonie aus Palästina, die in Antiochien und und zu Leontopolis in Egypten sich niederließ, und in letzterer Stadt einen prächtigen Tempel erbaute, dessen Entstehung man durch Jeremia (40, 13.) vorher verkündigt wissen wollte.

Hellenisten nannte man sie, weil sie die h. Schrift in hellenischer oder griechischer Sprache, und nicht wie die übrigen Juden in hebräischer oder aramäischer Sprache lasen. Obgleich in mehrern Glaubensartikeln, und selbst wie die Samariter, in Bezug auf den Ort des Gottesdienstes mit den Juden in Palästina differirend, lebte diese Secte dennoch sehr verträglich mit ihnen. Wichtigkeit erhalten ihre Glaubensansichten für uns, weil die Essäer und Therapeuten aus jener Secte hervorgegangen sind, und weil Philo von Alexandrien auch ein hellenistischer Jude war. Wie aus seinen Schriften hervorgeht, hatten die Hellenisten alle Bücher, die gegenwärtig noch den jüdischen biblischen Canon ausmachen, nur nicht in der hebräischen Ursprache, sondern in der griechischen Uebersetzung der Septuaginta, mit allen ihren Variationen

---

nannt worden seyn sollen. Ihre Abkunft aus Sidon brachte sie mit den Phöniziern in Verwandtschaft, welche nach dem Vogel Phönix hießen, Φ-οινιξ ist aber das egyptisch-semitische eneh (Zeit) mit dem koptischen Artikel Π, Φ, und v. עונה Zeit ist יונה Taube nur ein Dialect.

von dem hebräischen Urtexte. Sie legten dem Pentateuch größten Theils allegorische Deutungen unter, und suchten vermittelst derselben die pythagorisch-platonische Philosophie mit dem mosaischen Gesetze zu vereinigen, oder vielmehr diese durch jene zu erklären. Sie nahmen keine Tradition oder mündlich von Gott an Mose gegeben seyn sollende Erklärungen des schriftlichen Gesetzes an. Sie glaubten die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung der Todten.

Ferner glaubten sie eine erste unerschaffene aber von Gott ausgeflossene Urmaterie (Logos), aus welcher Gott die Elemente der Welt erschaffen habe.

Essäer (אסיא Aerzte).

Mit diesem aramäischen Ausdruck benannte man jene Secte, deren Einrichtungen und Lehren auch der Stifter des Christenthums in seine Kirche aufzunehmen nicht verschmähte, daher von vielen Gelehrten die Frage angeregt worden ist, ob das Stillschweigen über die Jugendperiode Jesu sich etwa aus dessen muthmaßlichem Aufenthalt unter den von andern Menschen abgesondert in der Wüste lebenden Essäern erklären lasse? Essäer hießen sie, weil sie mit der Heilkunde sich befaßten, wie die ihnen in der Lebensweise verwandte Secte der Therapeuten in Egypten aus demselben Grunde ihren Namen von jener Beschäftigung (θεραπευω heilen) herleitet.

Nach der gewöhnlichen Meinung bildete diese Secte sich aus der Secte der vorher angeführten Hellenisten, die nach ihrer längern Anwesenheit in Egypten, mit der Philosophie des Pythagoras und Plato bekannt wurden, welche sie mit den Grundlehren ihrer aus Palästina mitgebrachten mosaischen Religion amalgamirten, und auf dieses Amalgama ihre Grundsätze pfropften. Sie zeichneten sich besonders durch Reinheit des Lebenswandels, der selbst bis zur strengsten Asketik hinauf stieg, und durch ihre sittlichen Grundsätze aus.

Ihr charakteristischer Grundsatz — sagt Philo — war: Gott könne nur im Geiste und in der Wahrheit, durch Tugend des Herzens, nicht durch Opfer und äußere Gebräuche verehrt werden. Daher verbannten sie die Opfer und das ganze Ceremonialwesen. Bruder-

liebe, Mäßigkeit, Enthaltsamkeit vom Beischlafe, Reinlichkeit *) Geduld und Standhaftigkeit im Leiden, nicht zu beugende Festigkeit in Behauptung ihrer Grundsätze und ihres sittlichen Charakters waren die Grundzüge, wodurch diese Secte sich auszeichnete. Nach der Beschreibung, die Josephus (De bello Jud. L. II. sect. 8.) von ihnen giebt, fand unter ihnen Gütergemeinschaft Statt, denn es war ein Ordensstaat, in welchem die Aufnahme nur gestattet ward, wenn der Noviz seine Habe der Gesellschaft zum Eigenthum überließ. Die Verwalter der gemeinschaftlichen Güter wurden gewählt, und jeder ohne Unterschied mußte sich auch zu den Geschäften für alle willig finden lassen. Sie hatten keine bestimmten Wohnsitze; auf ihren Reisen versahen sie sich mit nichts als mit Waffen der Räuber wegen. Bei ihnen gab es weder Kauf noch Verkauf, sondern jeder reichte dem Dürftigen von dem Seinigen, und empfieng von Jenem was er bedurfte. Sowohl wenn sie anfangen, als wenn sie zu essen aufhören, verehren sie Gott als den Geber der Nahrungsmittel. Der Priester betet vor dem Essen und darf vor dem Gebete etwas kosten, so wie er nach dem Essen abermals vorbetet. Sind fremde Mitglieder von ihnen eingekehrt, so setzen auch diese ohne Anstand sich mit den Einheimischen zu Tische. Wer in den Orden der Essäer treten wollte, mußte ein Probejahr überstehen. Die Lebensordnung wurde ihm vorgeschrieben, auch eine kleine Art *), der Gürtel und das weiße Kleid übergeben. Wenn der Novize in dieser Zeit seine Enthaltsamkeit bewährt hatte, so nahm er Antheil an den reinen Wassern (πρὸς ἁγνειαν ὑδατων) zur Heiligung, ward aber noch nicht in die Versammlung aufgenommen, bis er eine nochmalige zweijährige Probezeit ausgehalten hatte, und sein Charakter bewährt gefunden worden. Daß die Seele mit dem Körper nicht vergehe, ist einer der unerschütterlichsten Grundsätze bei ihnen. Sie nehmen an, daß der Geist aus einem sehr feinen Aether käme, durch einen ge-

*) Daher giengen sie immer weiß gekleidet.

*) Mit dieser sollte er vor Verrichtung seiner Nothdurft eine Grube graben, welche er nach verrichtetem Naturbedürfnisse wieder verscharrte. Dieses bezieht sich auf Deut. 23, 14.

wissen natürlichen Reiz in den Körper gezogen, und in diesem, wie in einem Gefängnisse eingeschlossen werde, nachher aber von den Banden des Fleisches erlöset, und gleichsam aus einer langen Sclaverei befreit, sich wieder freudig empor in die Luft erhebe. — Es gab auch einige unter ihnen, die darauf Anspruch machten, zukünftige Dinge vorher zu wissen, weil sie von früher Jugend an, mit heiligen Büchern, verschiedenen Reinigungen und den Aussprüchen der Propheten sich beschäftigten. Selten nur verfehlten sie in ihren Vorausbestimmungen das Ziel *).

Josephus gedenkt noch einer andern Klasse der Essäer, welche zwar in der Lebensart, in den Sitten und Gebräuchen mit den andern übereinstimmend denkt, aber in Betreff der Meinung von der Ehe mit ihr differirt. Diese glauben, daß diejenigen, die nicht heirathen, das menschliche Geschlecht, welches auf der Nachkommenschaft beruhe, an dem wichtigsten Theile verstümmelten, ja vielmehr, daß, wenn alle derselben Meinung wären, das ganze Menschengeschlecht sehr bald verschwinden würde. Sind ihre Weiber schwanger, so umarmen sie dieselben nicht mehr, um dadurch anzuzeigen, daß der Zweck ihrer Ehe nicht sinnliche Lust, sondern die Erzeugung der Kinder sey.

Die Zaducäer

werden von den neutestamentlichen Schriftstellern (Matth. 22, 23. ff. Marc. 12, 18. ff. Luc. 20, 27.) aber immer nur in Bezug auf ihr Läugnen der Todtenauferstehung erwähnt.

Man machte dieser Secte mit Unrecht den Vorwurf, daß sie von der h. Schrift bloß den Pentateuch angenommen, die übrigen Bücher aber verworfen hätte, und will es dadurch erproben, weil Christus ihnen auf ihre Frage wegen Auferstehung der Todten mit einer Stelle aus dem Pentateuch (Deut. 3, 6.) geantwortet habe. Dieses aber kann keinen Beweis abgeben, weil erstens der Pentateuch bei allen Juden von jeher mehr Sanction als die übrigen Bücher hatte, und ein Be-

*) Josephus theilt zwei Beispiele von dieser Gabe der Essäer, die Zukunft vorherzusehen in seinen Antiq. Jud. 15, 13. und 19, 13, mit.

weis aus diesem Buche mehr Eindruck machen mußte. Zweitens hat Christus auch die Schriftgelehrten, die doch sicher die übrigen heiligen Bücher angenommen hatten, eben nur Matth. 22, 37. und Marc. 12, 29. 30. auf Stellen im Pentateuch (Levit. 19, 18. Deut. 6. 4, 5.) hingewiesen; drittens hatte R. Gamaliel den Zaducäern die Auferstehung nicht aus dem Pentateuch allein, sondern zugleich aus den Propheten und Hagiographen beweisen wollen *); und sie haben diese Beweise nicht deswegen verworfen, weil sie diese Schriften nicht annehmen, sondern aus andern Gründen. Dieser Vorwurf scheint daher nur entstanden zu seyn, weil die Talmudisten in mehrern Stellen die Zaducäer mit den Cuthäern oder den Samaritern verwechseln, welche nur den Pen-

*) Sanhedrin fol. 11. Die Zaducäer fragten den R. Gammaliel: Woher kann man beweisen, daß Gott die Todten beleben wird? Dieser erwiederte: Es ist aus der Thora (Pentateuch), aus den Propheten und aus den Hagiographen zu beweisen. Aus der Thora, weil es Deut. 31, 16. heißt „Du wirst bei deinen Vorfahren liegen und er wird aufstehen." Diesen Beweis verwarfen die Zaducäer, denn sie sagten, dieser Vers laute wörtlich: Du wirst bei deinen Vorfahren liegen und das Volk wird aufstehen (sich empören) und fremden Göttern nachlaufen. Dieser Vers habe also nicht Beziehung auf die Todenauferstehung. Aus den Propheten bewies Gamaliel die Auferstehung der Todten mit dem Verse des Jesaia (26, 19.) „Deine Todten werden leben und die Leichen auferstehen." Die Zaducäer hingegen bezogen dies nur auf jene Todten, welche Ezechiel (37, 13.) erweckt habe. Aus den Hagiographen brachte er den Beweis, weil in dem Hoheliede (7, 10.) gesagt wird: Dein Gaumen gleicht dem Weine, der selbst hinunterschleicht, und die Lippen der Schlafenden (Todten) beredt macht! worauf die Zaducäer erwiederten, dieser Vers beziehe sich darauf, daß die Lippen der Todten manchmal im Grabe sich bewegen, denn R. Johannan sagt (Berachoth fol. 31.): Wenn ein Weiser einen talmudischen Satz (הלכה Halacha) einem Todten nachsagt, so bewegen dessen Lippen sich im Grabe. Da nun die Zaducäer alle diese Beweise nicht annehmen wollten, so berief sich Gamaliel auf Deut. 1, 8: Nehmt in Besitz was Gott euern Vätern, ihnen und ihren Nachkommen einzugeben geschworen hat." Hier heißt es also nicht euch, sondern ihnen selbst, also nach ihrer Auferstehung. — (Dieser Beweis gleicht jenem, den Christus wider die Zaducäer führte (Matth. 22, 31. ff. Marc. 12, 26.) Habt ihr nicht gelesen von der Auferstehung der Todten, da es heißt (Exod. 3, 6.) Ich bin der Gott Abrahams ꝛc. Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

teuch und das Buch Josua annahmen, die übrigen heiligen Bücher aber verwarfen.

Ueber die Entstehung der Secte der Zaducäer besitzen wir eine Mittheilung im fünften Abschnitt des Buches Aboth Nathan (welches ein Commentar über den talmudischen Tractat Aboth ist, und dessen Verfasser ein gewisser Nathan aus Babylonien seyn soll). Sie lautet: Antigonus der Sabäer hatte zum Wahlspruch: Seyd nicht wie Sclaven, die ihrem Herrn dienen in der Absicht einst dafür belohnt zu werden, sondern wie Diener, die ihrem Herrn ohne Rücksicht auf Belohnung aufwarten, und fürchtet euch vor Gott. Dieser Rabbi hatte zwei Schüler Namens Zadok und Baithos, welche diese Worte gehört und sie ihren Schülern gelehrt haben, und diese haben solche weiter verbreitet. Diese dachten der Sache nach, und sprachen: Warum sagten unsere Vorfahren dieses? Soll etwa ein Taglöhner einen ganzen Tag arbeiten und Abends nicht seinen Lohn erhalten? Hätten diese Vorfahren geglaubt, daß es noch eine künftige Welt gebe, oder, daß die Todten einst auferstehen werden, so hätten sie dieses wahrscheinlich nicht gesagt. Sie trennten sich daher vom Gesetze, und es entstanden die zwei Secten der Zadukäer und Baithosäer, die Erstern haben ihren Namen von Zadok, und die Letztern von Baithos; diese bedienten sich goldener und silberner Geschirre, so lange sie nicht stolz wurden, (hier scheint wegen des fehlenden Zusammenhangs eine Lücke im Texte) nur sprachen die Zaducäer: die Pharisäer nehmen eine Ueberlieferung an, wodurch sie sich im gegenwärtigen Leben quälen, und in der Zukunft keinen Lohn dafür zu erwarten haben. Aus diesem gienge hervor, daß nicht Zadok und Baithos selbst, sondern die Schüler ihrer Schüler erst anfiengen die Auferstehung und die Unsterblichkeit zu läugnen.

Die Karäer (קראים)

sind offenbar gemeint, so oft sich die neutestamentlichen Schriftsteller des Ausdrucks: *γραμματευς* bedienen, und um so wahrscheinlicher als zur Unterscheidung von den Traditionärs bei Matthäus (15, 1.) *Φαρισαιοι* auf jenes Wort folgt. So

werden auch Matth. 23, 2. Luc. 11, 44. ff. und Apostelgesch. 23, 9. die Pharisäer von den Zaducäern deutlich unterschieden. Darum wurden die Karäer oder Textler im Gegensatze zu den Traditionärs (מקבלים) Schriftgelehrte genannt, weil sie, um sich genau an die Schrift zu halten, dieselbe fleißig studirten, die Pharisäer hingegen mehr sich auf die Tradition verlegten.

Besonders läßt sich diese Meinung aus Marc. 12. beweisen, wo nach seiner Erzählung, an Jesum, sowohl von den Pharisäern als Zaducäern und Schriftgelehrten, und zwar von jedem nach ihren eigenen Grundsätzen Fragen gestellt wurden. Die Pharisäer, die keinen Oberherrn als Gott, nach der mosaischen Theokratie, über sich erkennen wollten, fragten ihn über den Zinsgroschen; die Zaducäer, welche die Auferstehung der Todten läugneten, fragten ihn wie eine Wittwe, welche sieben Männer geheirathet habe, nach Auferstehung der Todten sich verhalten würde; endlich legten ihm die Schriftgelehrten (um zu erfahren, zu welcher derselben er sich halte), die Frage vor, welches das vornehmste Gebot in der Schrift sey?

Die Ursache, daß die Talmudischen Schriftsteller der Karäer nicht erwähnen, liegt darin, weil sie, indem diese Secte den pharisäischen Grundsätzen zuwider handelte, und nicht alle Traditionen und Satzungen annahm, ja selbst jene die sie annahmen, bloß als menschliche Gesetze, keineswegs aber als von Gott eingegeben ansahen, ihre geschwornen Feinde waren, und sie daher mit der berüchtigten Secte der Zaducäer confundiren. Diese Verwechslung kann sehr leicht geschehen, weil sie bloß durch die Verlängerung eines einzigen Buchstabens, nämlich des י, woraus ein ו gemacht wird, sich ereignen kann. Indem die Karäer sich צדיקים d. i. Gerechte nannten (die in einer Sache weder zu viel noch zu wenig thun, und sich daher an den Buchstaben des Textes halten), so bedurfte es nur das י in צדיקים etwas zu verlängern, und es ward daraus צדוקים Zadukim, wovon ihr Name Zaducäer, oder doch die Verwechslung der Karäer mit den Zaducäern.

Wenn gesagt wird, daß die Karäer die Tradition verwerfen, so will damit nicht behauptet seyn daß sie gar keine

Ueberlieferung oder Erklärung der in der heil. Schrift vorkommenden Gesetze annehmen. Sie nehmen zwar mehrere Auslegungen der Schrifttexte als traditionell an, aber nur nicht wie die Rabbaniten, als wären diese Erklärungen von Gott an Mose auf dem Berg Sinai mit dem schriftlichen Gesetze zugleich mündlich gegeben worden. Sie halten diese von den Vorfahren auf sie gekommenen Traditionen, bloß als Einrichtungen, welche die großen Lehrer der Nation, dem Verhältniß und dem Zeitbedarf gemäß angeordnet; und um ihnen mehr Sanction zu geben, sie solche auf die Schrifttexte bezogen haben. Vorzüglich aber verbieten sie alle Zusätze, die nicht in der Schrift ausdrücklich vorkommen als göttliche Gebote anzunehmen, und um so weniger jene, die erleichternder Art sind. Sie berufen sich diesfalls auf die Schriftstelle Deut. 13, 1: Alles was ich euch heute befehle, sollt ihr genau beobachten, nichts dazu thun, und nichts davon nehmen *)."

Daß die Karäer keine Zaducäer sind, dawider verwahren sie sich feierlichst. Die Rabbaniten, sagen sie, haben von jeher die Karäer mit den Zaducuäern zu verwechseln sich bestrebt, und der Grund dieser Verwechslung liegt in der unbesiegbaren Feindschaft der Rabbaniten gegen die Karäer. Sie wollen sie als jene verworfenen Menschen darstellen, welche die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung der Todten läugnen. Keineswegs aber ist es in der Wahrheit begründet, daß Karäer und Zaducäer einerlei Secte wäre. Zum Beweise ihrer Behauptung führen sie folgende Gründe an. Erstlich sagt es der Talmud selbst, so wie auch Josephus an vielen Stellen, daß von den Zaducäern (wie sie die Karäer nennen) viele als Beisitzer in dem hohen Rath sich befanden, und mehrere aus dieser Secte zur Hohepriesterwürde gelangt sind; von den übrigen damals befindlichen Secten, als Samariter, Essäer und Hellenisten, findet man keinen einzi-

*) Die Rabbaniten beziehen diese Stelle bloß auf jene Gebote, wozu eine gewisse Zahl bestimmt ist, als z. B. da ein Kleid nur 4 Zipfel hat, und man an jedem derselben nach Deut. 22, 5. einen Schaufaden binden muß, so darf man an ein solches Kleid, weder 3 noch 5 dieser Schaufaden binden.

gen, der zu einer dieser Würden gelangt wäre, ob sie gleich in den Dogmen der Unsterblichkeit und Auferstehung mit den Pharisäern übereinstimmten. Wie konnten also Menschen, welche in diesen beiden Hauptdogmen der Religion, so sehr wie die Zaducäer differirten, zu dem Posten als Beisitzer des hohen Rathes oder Oberpriester, die doch beide den größten Einfluß auf die Religion hatten, zugelassen werden? Sicher ist es also, daß jene Männer, welche diese Ehrenstellen bekleideten, keineswegs Zaducäer, wohl aber Karäer waren, welche beide obengedachte Dogmen, die Unsterblichkeit und Auferstehung nachdrücklichst vertheidigten. Die Zaducäer hingegen, setzen sie hinzu, wären ausgeartete Menschen, die zwar mit den Karäern so wie mit allen übrigen damals bestandenen jüdischen Secten, mit Ausnahme der Pharisäer, einstimmig die Tradition verwarfen, aber darin differirten, daß sie aus dem mißverstandenen Worte ihres Lehrers Antigonus die Unsterblichkeit und Auferstehung läugneten. Zweitens machen die spätern rabbinischen Lehrer selbst einen Unterschied zwischen Karäer und Zaducäer. So erzählt R. Jehuda Halewi von der Entstehung der Karäer, daß als nach der Verfolgung der Pharisäer durch den Konig Janäus Simon Sohn Schetachs, welcher sich nach Egypten geflüchtet hatte, bei seiner Zurückkunft aus diesem Lande, das mündliche Gesetz, welches durch Verfolgung der Lehrer desselben in Verfall gerathen ward, wieder einführte, sich ihm verschiedene Menschen widersetzten, die sich bloß an den Text der Schrift hielten, und keine mündliche Tradition annehmen wollten, welche man deswegen Karäer (Textler) nannte. Die Zaducäer aber — setzt er hinzu — sind Epikuräer (אפיקורסים *) und Minim (מינים von מין Abart, also Sectirer), welche eine zukünftige Welt läugnen; und diese sind es, gegen welche unsere Gebete gerichtet sind. Nicht

*) Sanhedrin fol. 97. Derjenige ist ein Epikuräer (אפיקורס), welcher die Schriften der Weisen (Rabbaniten) verachtet. — Doch leitet man dieses Wort nicht von dem bekannten griechischen Philosophen ab, sondern von dem aramäischen Ausdruck הפקר (frei) womit ein Mensch von ungezügelter Lebensweise bezeichnet wird d. h. welcher sich den Aussprüchen der Rabbinen nicht fügen will.

so aber die Karäer, die in den Grundlehren mit uns übereinstimmen, und bloß über die Tradition klügeln.

Die Hauptdifferenz der Karäer und der Rabbaniten besteht also, in dem, daß diese neben dem schriftlichen Gesetze, welches Gott dem Mose gegeben, noch eine mündliche Erklärung des Schrifttextes annehmen, so wie daß derselbe mehrere Zusätze mündlich überliefert habe, die ebenso verpflichtend als die Schrift selbst seyen und sich durch die Talmudisten mittelst der Tradition bis auf unsere Zeiten ununterbrochen fortgepflanzt haben. Jene aber nehmen zwar auch Traditionen von frühern jüdischen Schriftgelehrten an, glauben aber nicht, daß Gott sie dem Mose überliefert habe, sondern halten sie nur für nothwendige von frommen Menschen gemachte Zusätze und Einrichtungen. Da sie nun keine von Gott mündlich gegebene Schrifterklärung annehmen, so richten sie sich bei der Erklärung des Schrifttextes nach den grammatischen Regeln, nach dem Geist der hebräischen Sprache und nach der Vernunft.

Die Pharisäer (פרושים)

erhielten ihren Namen von ihrer Weise durch Absondern (פרש Ez. 34, 12.), Auszeichnen in der Uebung der religiösen Pflichten vor andern sich bemerkbar zu machen. Daß man Pharisäer und nicht Parisäer ausspricht, wie dieses, wenn es hebräischen Ursprungs ist, eigentlich heißen sollte, kömmt wahrscheinlich daher, daß diese Secte oder wenigstens ihre Benennung, in den Zeiten aufgekommen ist, als die Juden bereits unter griechisch-syrischer oder griechisch-egyptischer Herrschaft standen. Da nun die meisten Juden in diesen Zeiten sich gräcisirten und griechisch sprachen; die Griechen aber gewöhnlich jene hebräischen Wörter, die mit P (פ) anfangen, durch Ph (פ) aussprachen, wie Pharao anstatt Parao u. dgl. m. so verwandelte sich auch Parisäer in Pharisäer.

Wollte man dieses Wort, wie es gewöhnlich gebraucht wird, für Erklären (פרש) annehmen, und unter Pharisäer Leute verstehen, welche die heilige Schrift commentiren, so würde diese Bedeutung mit der hebräischen Grammatik in Collision kommen; indem es als ein übergehendes Zeitwort: מפרשים Mephorschim heißen müßte.

Nimmt man nun dieses Wort in der Bedeutung von Abgesonderten oder Separatisten, so ist es sogar ein Schimpfname. Diese Bedeutung scheint, wenn nicht als Hauptbegriff, doch sicher als Nebenbegriff besonders in den Schriften des neuen Testaments vorherrschend zu seyn. Auch bei den Talmudisten selbst stand der Ausdruck Pharisäer in keinem guten Ruf. Denn sie verstanden darunter einen Menschen, der sich von andern Leuten durch Frömmigkeit auszeichnet, größtentheils aber mit dem Nebenbegriff von Scheinheiligkeit. Dieser Ausdruck bezeichnete bei ihnen den Begriff, den wir jetzt mit dem Ausdruck Tartüffe verbinden. Auch haben die Talmudisten, die man jetzt mit dem Namen Pharisäer belegen will, sich dieses Namens nicht bedient, sondern nannten sich gewöhnlich חכמים (Weise) nach Art der ältern Griechen *σοφοι* oder Schüler der Weisen (תלמידי חכמים) oder auch Meister (רבנן), und noch jetzt nennt kein Talmudgelehrter sich Pharisäer.

Der Talmud (Tract. Sota fol. 20.) sagt: Es giebt sieben Arten von Pharisäer, nämlich:

פרוש שכמי, der bloß deswegen das Gesetz befolgt, damit er dadurch zeitliche Vortheile erlange, so wie Sichem (שכם) sich bloß deswegen beschneiden ließ, um die Tochter Jakobs zum Weibe zu bekommen (Genes. 34, 19.)

פרוש נקפי, der anstoßende Pharisäer, der um demüthig zu scheinen, immer den Kopf hängen läßt, die Füße im Gehen kaum von der Erde hebt, und daher oft damit anstößt.

פרוש קיזאי, der blutlassende Pharisäer, der um keine weibliche Person anzusehen, mit verschlossenen Augen umherwandelt, und daher oft mit dem Kopfe so anstößt, daß er sich blutige Wunden schlägt.

פרוש מדוכיא, der eine Mütze in der Form eines Mörsers (מדוך) trägt, die ihm die Augen bedeckt, damit sie nicht umherschweifen, und etwas Unanständiges sehen könnten.

פרוש ארעה מה חובתי, der immer öffentlich spricht: „Ich möchte wissen was meine Pflicht ist (ארעה מה חובתי) um sie zu erfüllen" oder mit andern Worten: Ich habe bereits meine Pflichten alle erfüllt, Niemand kann mir eine Vernachlässigung nachweisen.

פרוש מיראה, der Pharisäer aus Furcht vor der Strafe.

פרוש מאהבה, der Pharisäer aus Liebe zur Tugend.

Doch waren unter den von den übrigen Juden Abgesonderten oder Pharisäern, auch Einige, welche in dem Separatismus noch weiter giengen, und jeden andern Juden, welcher Secte er immer zugethan war, um so mehr jeden andern Glaubensgenossen für unrein hielten, mit ihm nicht aßen, und überhaupt keinen Umgang pflegten, ja selbst in keine Berührung im eigentlichen Sinne dieses Wortes, mit ihm kommen wollten; daher sie, um allen Berührungen mit diesen Unreinen auszuweichen, nie mitten in den Straßen, sondern immer an den Mauern angedrängt giengen. Kamen sie aber dennoch etwa in Berührung, so reinigten sie sich sogleich durch ein Bad. Diese Hyper-Pharisäer nannten sich selbst חברים (συνέργοι,) alle andere Juden hingegen belegten sie mit dem beschimpfenden Namen עם הארץ (λάιος), und hielten sie für untüchtig, ein geistliches Amt zu bekleiden.

Aus dem hier Gesagten geht hervor, daß der Ausdruck Pharisäer nur ein Spottname aller religiösen Sonderlinge, und besonders in Bezug auf ihre Scheinheiligkeit war, und man damit vorzüglich Jene belegte, die durch übermäßige Frömmigkeit in der Ausübung des Ceremonialgesetzes sich auszeichnen wollten. Da nun Jene, welche nebst dem schriftlichen Gesetze noch eine mündliche Erklärung statuiren, welche Gott auf dem Berge Sinai gegeben haben soll, sich strengern Regeln als aus dem Wortsinn der h. Schrift hervorgeht, nach dem Bedarf der damaligen Zeiten unterzogen haben, und die man jetzt Talmudisten nennt, so wurden sie von den übrigen Secten die keine Tradition annahmen, entweder ihres Separatismus oder des Vorwurfs der Scheinheiligkeit wegen, den man ihnen machte, Pharisäer genannt.

Schon Esra hatte bei seiner Zurückkunft aus Babylon nach Palästina verschiedene Beschränkungen des in den mosaischen Schriften Erlaubten eingeführt, und dem damaligen Zeitbedarf gemäß angeordnet (Bava kama fol. 82. col. 1.) Die ihm folgenden Volksvorsteher, nahmen von ihm den Grundsatz an, man müsse einen Zaun (סיג) um das Gesetz

machen *), um nicht Veranlassung zur Uebertretung des Gesetzes selbst zu geben.

Jemehr die Juden mit den Griechen bekannt wurden, um so mehr nahmen sie ihre Gebräuche und Gewohnheiten an, die mit der mosaischen Urreligion und den spätern Zusätzen im Widerspruch standen **); und in eben dem Verhältnisse als diese sich von ihren Nationalgebräuchen entfernten, um so enger verbanden Jene, welche an diesen Nationalgebräuchen fest hielten, sich unter einander; um so mehr wurden auch die Beschränkungen, die sie freiwillig sich auflegten. Diese Bollwerke wurden allfort vervielfältigt, immer engere Schranken um das mosaische Gesetz gezogen, weil — Zeit und Umstände es erforderten. Um nun diesen Zusätzen und Umzäunungen mehr Sanction zu geben, und das Volk zur Folgsamkeit aufzumuntern, ward ihr Grund in der h. Schrift aufgesucht oder hineingetragen, und obgleich sehr oft bei den Haaren herbeigezogen, daraus erwiesen.

Die Pharisäer standen vor allen andern Secten im höchsten Ansehen beim Volke. Sie selbst sagten von sich (Horajoth fol. 84. col. 2.): Ein Weiser (חכם i. e. ein Schriftgelehrter) steht sogar über dem König, denn stirbt der Erstere, findet sich so leicht kein Nachfolger, König aber kann jeder Israelit seyn. — Daher bestand der hohe Rath zu Jerusalem nur aus Pharisäern (Joh. 9, 13.), wofür auch eine Stelle in Sanhedrin fol. 52. col. 1. Zeugniß ablegt. Sie lautet: R. Elieser Sohn Zadoks sagte: Es ereignete sich einmal, daß die Tochter eines Priesters, wegen unkeuschen Lebenswandels verbrannt werden sollte. Der Bescheid lautete: Der hohe Rath war damals nicht fähig das Verdammungsurtheil auszusprechen (לא היה בית דין של אותה שעה בקי). Als Ursache

*) Tract Aboth hal. 1. — So z. B. ist das Reiten am Sabbath oder ein musikalisches Instrument an diesem Tag zu spielen, in der h. Schrift nicht verboten. Beides aber wurde in spätern Zeiten verboten. Das Erstere, weil zu besorgen ist, daß der Reiter etwa eine Gerte zur Antreibung des Rosses abschneiden; und das Zweite zur Vorsorge, daß das Instrument zerbrochen werden könnte, und der Musikus es am Sabbath repariren würde.

**) S. Joseph. Flav. Antiq. Jud.

giebt R. Joseph an, weil zu jener Zeit der hohe Rath aus Sadducäern bestand (ב"ד של צדוקי הוה).

Insbesondere hatten die Pharisäer auf die Entstehung des Christenthums durch die unter ihnen zuerst sich ausbildende Lehre von der Zukunft eines Messias Einfluß gehabt; nur konnten sich die verschiedenen Schulen darin nicht einigen, ob die Ankunft des Messias an die Buße Israels geknüpft wäre oder nicht (vgl. Sanhedrin fol. 98.) Allein im Hierosolymitanischen Talmud (Taanith fol. 64.) wird die Buße der Israeliten als conditio sine qua non für die Ankunft des Erlösers aufgestellt. Dieser letztern Ansicht huldigte auch der Täufer in seinem Ausruf: *Μετανοεῖτε*!

Da die Lehre von einem zu erwartenden Messias in den Schriften des alten Bundes nirgends entwickelt ist, und daher nur von den allegorisirenden Juden der nacherilischen Periode, — die unter andern Dogmen der Zoroasterschen Religion auch die Lehre vom Teufel und dessen Besieger in der Person eines am Ende der Zeiten erscheinenden Welterlösers sanctionirten — in die heilige Schrift hineingetragen wurde, um sie dann wieder herauszudeuten, weil kein Lehrsatz im Volke Autorität erhielt, der nicht aus der Bibel bewiesen werden konnte; so erklärt sich warum Paulus der Pharisäer für das Christenthum so empfänglich wurde; eben weil er auch die dem Messianismus günstige Typologie d. h. die mystische, allegorisirende, Interpretationsweise, was besonders aus dem Römer- und Hebräerbriefe *) so entschieden hervorleuchtet, vorzüglich gebrauchte; daher diese Secte auch die Geheimlehre (קבלה) als den Schlüssel zum einzig richtigen Verständniß des Wortes Gottes, in Ansehen zu bringen bemüht war.

Die Kabbalisten (בעלי קבלה).

können füglich Hyper-Pharisäer genannt werden, aber nicht in der ungünstigen Bedeutung des Wortes, sondern insofern sie durch die Kenntniß ihrer Geheimlehre, die sie das durch mündliche Ueberlieferung (קבלה Kabbala, radix: קבל empfangen) von Mose dem Josua bis auf Esra herab weiter

*) Insbesondere beachtenswerth ist hier Ephes. 5, 32.

verpflanzte Wort Gottes nennen, sich mit der Geisterwelt in Rapport zu setzen wähnen. Sie sagen: Die in der h. Schrift enthaltenen Vorschriften sollen zwar unsern Willen leiten und uns zu frommen Handlungen aneifern; die Ausübung dieser Handlungen aber hat nicht nur Einfluß auf unsere materielle Welt, sondern sie wirkt hauptsächlich auf die höhern spirituellen Welten, bis in die höchsten Regionen der Geister, und bringt daselbst Harmonie und Vereinigungen der heterogensten Wesen hervor, welches sie auch das Geheimniß der Begattung (זווג) des Vaters und der Mutter (סוד אבא ואימא) nennen, worunter sie das Principium activum et passivum oder die wirkende und leidende Kraft, die in allen Wesen sich befindet, wodurch Alles zum Daseyn gereicht, begreifen.

Selbst der Mensch als die Welt im Kleinen (עולם קטן *μικροκόσμος*) mit allen seinen festen und flüssigen Theilen, nebst seinen Ausdünstungen, welche eine Atmosphäre um ihn bilden, wie auch alle in ihm vorgehenden chemischen Processe, dieses alles ist Prototyp der obern Welten. Daher sagt auch Hiob (19, 26.): „Aus meinem Leibe ersehe ich die Gottheit" d. h. alle animalische und moralische Handlungen des Menschen in der untern Welt stehen im Verhältnisse mit den bis an die Gottheit in einer gewissen Subordination sich befindenden obern Welten. Dieses Geheimniß wurde auch dem Patriarchen Jakob durch die ihm gezeigte Leiter, welche auf der Erde stand, und bis in den Himmel reichte (Genes. 28, 12.) angedeutet. In diesem Allen zusammengenommen bestehen also die Geheimnisse der h. Schrift, derowegen allein Gott die Welt erschaffen habe. Daß aber bloß das Gesetz der Zweck der ganzen Schöpfung sey, darüber sprach sich Gott deutlich durch Jeremia (33, 25.) aus: Wäre mein Bund (das Gesetz) nicht, so hätte ich weder Tag und Nacht, noch die Gesetze des Himmels und der Erde erschaffen.

Zum Beweise des geheimen Sinnes in der h. Schrift und vorzüglich in dem Pentateuch, führen die Kabbalisten an, daß daselbst oft sehr unbedeutende Gegenstände vorkommen, die überflüssig scheinen z. B. daß Naamah die Schwester Thubalkains (Genes. 4, 21.) und Thimna die Schwester Lotans war (Genes. 36, 22.); daß Jakob die Rahel geküßt habe (Genes.

19, 11.) u. s. w. Auch finden sich daselbst viele unnöthig scheinende Wiederholungen als z. B. die Geschenke, welche jeder der zwölf Stammfürsten der Israeliten bei der Einweihung der Stiftshütte gebracht habe (Num. 7, 12—83.) obgleich sie alle von gleicher Qualität und Quantität waren, bei jedem besonders und wörtlich wiederholt, dergleichen Wiederholungen giebt es aber mehrere. Da nun ein auch nur etwas gebildeter Mensch solcher unnöthigen Wiederholungen sich nicht bedienen würde, um so weniger sey dieses von Gott zu vermuthen, wenn nicht in einem jeden, dem Profanen überflüssig scheinenden, Worte in diesen Schriften ein tiefes Geheimniß verborgen läge, wozu die Kabbala den Schlüssel giebt.

Diese Wissenschaft soll, wie das Buch Rasiel belehrt, von Gott gleich bei der Schöpfung dem Adam mündlich mitgetheilt worden seyn, doch aber habe er sich derselben durch den Sündenfall verlustig gemacht, wodurch er sie ganz vergessen habe. Nachdem er aber Buße gethan und Gott um nochmalige Mittheilung dieser Wissenschaft gebeten, habe Gott alles, was er ihm damals davon mündlich mitgetheilt hatte, in ein Buch יצירה (Schöpfung) zusammengeschrieben, und es dem Adam durch den Engel Rasiel (רזיאל *) zustellen lassen. Dieses Buch habe Adam auf seinen Sohn Seth vererbt, von welchem es successive bis auf unsere Zeiten herabgelangt ist.

Dasselbe liest man mit einigen Zusätzen im Buche Sohar (zu Genes.): Andere aber sind der Meinung, die mündliche Ueberlieferung Gottes in Bezug auf diese geheime Wissenschaft an Adam, habe sich mündlich durch alle Geschlechtsfolgen von Adam bis auf Abraham fortgepflanzt. Dieser habe die geheime Lehre in einem Buche Jezirah (יצירה) beschrieben, und dasselbe an seinen Sohn Isaak, dieser dem Jakob, dieser dem Joseph überliefert. Als aber dieses wichtige Werk während der israelitischen Sclaverei in Egypten in Verlust gerathen war, habe Gott die darin enthaltenen Geheimnisse dem Mose auf dem Sinai abermals mündlich geoffenbart, um sie

*) Dieser Name ist zusammengesetzt aus רזה Geheimniß und אל, Göttlicher, also der Engel (אל), der den Geheimnissen vorstand.

wieder durch mündliche Tradition bei den Vornehmsten, Weisesten und daher Würdigsten der Nation zu erhalten. Als aber dieselbe in der babylonischen Gefangenschaft abermals in Vergessenheit gerieth, habe Gott sie dem Esra nach seiner Zurückkunft nach Jerusalem neuerdings bekannt gemacht, und ihm eine schriftliche Abfassung derselben befohlen.

Diese letzte Meinung bestätigt das apokryphische vierte Buch Esra (14, 22. ff.) „Gott befahl dem Esra fünf Männer, Namens Serah, Debira, Salem, Echa und Asiel mit sich auf das Feld zu nehmen, und von ihnen dasjenige aufschreiben zu lassen, was er ihm eingeben werde. Esra befolgte diesen Auftrag, verbarg sich nebst diesen fünf Männern 40 Tage an einen geheimen Ort, während welcher Zeit Gott ihm alle Geheimnisse mittheilte, die er einst dem Mose geoffenbart hatte. Esra ließ dieses alles von den gedachten fünf Männern in 70 Bücher zusammen schreiben, in welchen, wie er sich (V. 47.) ausdrückt, der Brunnen der Weisheit enthalten ist.

Wahr ist es, daß eine geheime Chiffersprache bei den Juden schon in den ältern Zeiten existirte, und kabbalistische Sätze, Redensarten und Schrifterklärungen in den ältesten Bibelübersetzungen und Paraphrasien sich vorfinden. So sind z. B. in der Uebersetzung der LXX. die Worte לב קמי (Jerem. 51, 1.), die im Konterte gar keinen Sinn haben, durch Chaldäer übersetzt. Zu dieser Uebersetzung liegt der Grund bloß in dem kabbalistischen Alphabet, welches sie את בש nennen, indem nach Versetzung der Buchstaben לב קמי das Wort כשדים (Chaldäer) herausgebracht wird. In der aramäischen Uebersetzung ist das Wort ששך (Jerem. 25, 26.) durch בבל übersetzt, was im Text genau paßt, das Urwort hingegen ganz unverständlich ist, und sich eben bloß durch die Versetzung der Buchstaben in את בש erklären läßt *). Dennoch hat die Kabbala während des babylonischen Exils erst sich formirt, und später ward sie geordnet und in ein System gebracht.

*) Es ist wahrscheinlich, daß, da Jeremia in diesem Kapitel mehrern Königen den Taumelbecher reicht, er unter ששך den König von Babylon, dem die Juden eben unterlagen, verstanden haben will, aus Furcht ihn aber nicht ausdrücklich nennen konnte, und daher ihn bloß durch diese den Weisen im Volke nur verständliche Chiffer andeutete.

Man theilt die Kabbala in die symbolische und reale. So wie die Egypter ihre Religionsgeheimnisse hinter Symbole, Embleme und Bilder versteckten, und die Gegenstände durch Hieroglyphen bezeichneten, so entstand bei den kabbalistischen Juden, denen die Bilder verboten waren, die Malerei durch Worte d. h. sie glaubten, daß in den Buchstaben, Worten und Accenten der heil. Schrift eine Kraft liege, vermöge deren, wenn der Mensch diese Worte ausspricht, oder auch nur ernst in Gedanken faßt, sich diese in dem Buchstabenbilde liegende Kraft entwickelt, zur Thätigkeit gelangt, und auf den mit ihm correspondirenden himmlischen Geist einwirkt. Sie nehmen daher an, Gott habe dem Mose auf dem Berge Sinai die h. Schrift, worunter sie bald den Pentateuch allein, und bald den ganzen Canon verstehen, mit allen grammatischen Regeln, Punkten und Accenten übergeben, ihm zugleich die in jedem Abschnitte, Verse, Worte, Buchstaben und Punkte verborgen liegenden Geheimnisse mitgetheilt, und ihn belehrt, wie man durch Versetzung der Buchstaben in der h. Schrift, welche durchaus aus den unzähligen, verschiedenen göttlichen Namen zusammengesetzt ist, wenn man seine Gedanken darauf richtet, in den himmlischen Regionen verschiedene Wirkungen und Veränderungen nach Willkühr hervorzubringen im Stande ist.

In Bezug auf diese Voraussetzung lehrt die symbolische Kabbala, wie man den von Gott in diese Schriften gelegten geheimen Sinn entziffern kann. Dieses geschieht entweder durch Gematria (גמטריא) oder Notarikon (נוטריקון), oder Themura (תמורה). Den Beweis hierzu will man im hohen Liede (6, 10.) finden, woselbst Salomo sagt: „Zum Lustgarten stieg sie hinab." Hiermit wollte er andeuten, daß er in den Lustgarten (פרדס) der Kabbala eingedrungen sey, indem das Wort Garten (גן) im Genitiv גנת heißt, und dieses Wort die Anfangsbuchstaben von Gematria (ג) Notarikon (נ) und Themura (ת) enthält.

Die Gematria *) ist entweder arithmetisch oder

---

*) Geometrie. Die Talmudisten verstehen unter diesem Ausdruck die Zahlenlehre überhaupt nach allen ihren Verhandlungen.

figurativ. Die arithmetische Gematria besteht darin, daß die Buchstaben eines Wortes als Zahlen angenommen *) und dafür zur Erklärung des Textes ein anders Wort von gleichem Zahleninhalt substituirt wird. So z. B. ist das Wort משיח (Messias) gleichzählig mit dem Worte נחש (Schlange), worunter der Satan verstanden wird, der unter dem Bilde der Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod in die Welt gebracht hat. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte

מ 40		נ 50	
ש 300		ח 8	
י 10		ש 300	
ח 8		358	
358			

entdeckte das Geheimniß, daß der Messias dieser Schlange bei seiner Ankunft den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge, nämlich den Tod vernichten wird.

Daß die 613 Gebote nach dem Talmud in dem Worte Jehovah (יהוה) gegründet seyen, beweisen die Kabbalisten durch folgendes gematrische Argument: Mose sagte (Exod. 3, 15.): Jehovah ꝛc. schickt mich zu euch, dies soll mein Namen (שמי), dies mein Andenken (זכרי) auf ewig seyn." Nimmt man nun das Wort שמי nach der Zahlenlehre, so beträgt es 350 **), addirt man dazu die erste Hälfte des Wortes יהוה, nämlich יה, welches 15 ***) beträgt, so ist die Summe 365, so viel ist die Zahl der Verbote. Das Wort זכרי bedeutet nach der Zahlenlehre 237 †), addirt man dazu die zweite Hälfte des Wortes יהוה nämlich וה, welches 11 ††) beträgt, so ist die Summe 248, so viel sind die Gebote; die Totalsumme giebt also 613.

Ein Beweis, daß es zugleich 613 geistige Gesetze giebt, die in

---

*) Im Hebräischen bedeuten die Buchstaben als Zeichen bis י Einheiten, bis צ Zehner und bis ת Hunderter.

**) ש 300, מ 40, י 10 = 350.

***) י 10, ה 5 = 15.

†) ז 7, כ 20, ר 200, י 10 = 237.

††) ו 6, ה 5 = 11.

פרוש מיראה, der Pharisäer aus Furcht vor der Strafe.

פרוש מאהבה, der Pharisäer aus Liebe zur Tugend.

Doch waren unter den von den übrigen Juden Abgesonderten oder Pharisäern, auch Einige, welche in dem Separatismus noch weiter giengen, und jeden andern Juden, welcher Secte er immer zugethan war, um so mehr jeden andern Glaubensgenossen für unrein hielten, mit ihm nicht aßen, und überhaupt keinen Umgang pflegten, ja selbst in keine Berührung im eigentlichen Sinne dieses Wortes, mit ihm kommen wollten; daher sie, um allen Berührungen mit diesen Unreinen auszuweichen, nie mitten in den Straßen, sondern immer an den Mauern angedrängt giengen. Kamen sie aber dennoch etwa in Berührung, so reinigten sie sich sogleich durch ein Bad. Diese Hyper-Pharisäer nannten sich selbst חברים (συνέργοι,) alle andere Juden hingegen belegten sie mit dem beschimpfenden Namen עם הארץ (λάιος), und hielten sie für untüchtig, ein geistliches Amt zu bekleiden.

Aus dem hier Gesagten geht hervor, daß der Ausdruck Pharisäer nur ein Spottname aller religiösen Sonderlinge, und besonders in Bezug auf ihre Scheinheiligkeit war, und man damit vorzüglich Jene belegte, die durch übermäßige Frömmigkeit in der Ausübung des Ceremonialgesetzes sich auszeichnen wollten. Da nur Jene, welche nebst dem schriftlichen Gesetze noch eine mündliche Erklärung statuiren, welche Gott auf dem Berge Sinai gegeben haben soll, sich strengern Regeln als aus dem Wortsinn der h. Schrift hervorgeht, nach dem Bedarf der damaligen Zeiten unterzogen haben, und die man jetzt Talmudisten nennt, so wurden sie von den übrigen Secten die keine Tradition annahmen, entweder ihres Separatismus oder des Vorwurfs der Scheinheiligkeit wegen, den man ihnen machte, Pharisäer genannt.

Schon Esra hatte bei seiner Zurückkunft aus Babylon nach Palästina verschiedene Beschränkungen des in den mosaischen Schriften Erlaubten eingeführt, und dem damaligen Zeitbedarf gemäß angeordnet (Bava kama fol. 82. col. 1.) Die ihm folgenden Volksvorsteher, nahmen von ihm den Grundsatz an, man müsse einen Zaun (סיג) um das Gesetz

machen *), um nicht Veranlassung zur Uebertretung des Gesetzes selbst zu geben.

Jemehr die Juden mit den Griechen bekannt wurden, um so mehr nahmen sie ihre Gebräuche und Gewohnheiten an, die mit der mosaischen Urreligion und den spätern Zusätzen im Widerspruch standen **); und in eben dem Verhältnisse als diese sich von ihren Nationalgebräuchen entfernten, um so enger verbanden Jene, welche an diesen Nationalgebräuchen fest hielten, sich unter einander; um so mehr wurden auch die Beschränkungen, die sie freiwillig sich auflegten. Diese Bollwerke wurden allfort vervielfältigt, immer engere Schranken um das mosaische Gesetz gezogen, weil — Zeit und Umstände es erforderten. Um nun diesen Zusätzen und Umzäunungen mehr Sanction zu geben, und das Volk zur Folgsamkeit aufzumuntern, ward ihr Grund in der h. Schrift aufgesucht oder hineingetragen, und obgleich sehr oft bei den Haaren herbeigezogen, daraus erwiesen.

Die Pharisäer standen vor allen andern Secten im höchsten Ansehen beim Volke. Sie selbst sagten von sich (Horajoth fol. 84. col. 2.): Ein Weiser (חכם i. e. ein Schriftgelehrter) steht sogar über dem König, denn stirbt der Erstere, findet sich so leicht kein Nachfolger, König aber kann jeder Israelit seyn. — Daher bestand der hohe Rath zu Jerusalem nur aus Pharisäern (Joh. 9, 13.), wofür auch eine Stelle in Sanhedrin fol. 52. col. 1. Zeugniß ablegt. Sie lautet: R. Elieser Sohn Zadoks sagte: Es ereignete sich einmal, daß die Tochter eines Priesters, wegen unkeuschen Lebenswandels verbrannt werden sollte. Der Bescheid lautete: Der hohe Rath war damals nicht fähig das Verdammungsurtheil auszusprechen (לא היה בית דין של אותה שעה בקי). Als Ursache

*) Tract Aboth hal. 1. — So z. B. ist das Reiten am Sabbath oder ein musikalisches Instrument an diesem Tag zu spielen, in der h. Schrift nicht verboten. Beides aber wurde in spätern Zeiten verboten. Das Erstere, weil zu besorgen ist, daß der Reiter etwa eine Gerte zur Antreibung des Rosses abschneiden; und das Zweite zur Vorsorge, daß das Instrument zerbrochen werden könnte, und der Musikus es am Sabbath repariren würde.

**) S. Joseph. Flav. Antiq. Jud.

giebt R. Joseph an, weil zu jener Zeit der hohe Rath aus Sadducäern bestand (ב"ד של צדוקי' היה).

Insbesondere hatten die Pharisäer auf die Entstehung des Christenthums durch die unter ihnen zuerst sich ausbildende Lehre von der Zukunft eines Messias Einfluß gehabt; nur konnten sich die verschiedenen Schulen darin nicht einigen, ob die Ankunft des Messias an die Buße Israels geknüpft wäre oder nicht (vgl. Sanhedrin fol. 98.) Allein im Hierosolymitanischen Talmud (Taanith fol. 64.) wird die Buße der Israeliten als conditio sine qua non für die Ankunft des Erlösers aufgestellt. Dieser letztern Ansicht huldigte auch der Täufer in seinem Ausruf: *Μετανοεῖτε*!

Da die Lehre von einem zu erwartenden Messias in den Schriften des alten Bundes nirgends entwickelt ist, und daher nur von den allegorisirenden Juden der nacherilischen Periode, — die unter andern Dogmen der Zoroasterschen Religion auch die Lehre vom Teufel und dessen Besieger in der Person eines am Ende der Zeiten erscheinenden Welterlösers sanctionirten — in die heilige Schrift hineingetragen wurde, um sie dann wieder herauszudeuten, weil kein Lehrsatz im Volke Autorität erhielt, der nicht aus der Bibel bewiesen werden konnte; so erklärt sich warum Paulus der Pharisäer für das Christenthum so empfänglich wurde; eben weil er auch die dem Messianismus günstige Typologie d. h. die mystische, allegorisirende, Interpretationsweise, was besonders aus dem Römer- und Hebräerbriefe *) so entschieden hervorleuchtet, vorzüglich gebrauchte; daher diese Secte auch die Geheimlehre (קבלה) als den Schlüssel zum einzig richtigen Verständniß des Wortes Gottes, in Ansehen zu bringen bemüht war.

Die Kabbalisten (בעלי קבלה).

können füglich Hyper-Pharisäer genannt werden, aber nicht in der ungünstigen Bedeutung des Wortes, sondern insofern sie durch die Kenntniß ihrer Geheimlehre, die sie das durch mündliche Ueberlieferung (קבלה Kabbala, radix: קבל empfangen) von Mose dem Josua bis auf Esra herab weiter

*) Insbesondere beachtenswerth ist hier Ephes. 5, 32.

zerpflanzte Wort Gottes nennen, sich mit der Geisterwelt in Rapport zu setzen wähnen. Sie sagen: Die in der h. Schrift enthaltenen Vorschriften sollen zwar unsern Willen leiten und uns zu frommen Handlungen aneifern; die Ausübung dieser Handlungen aber hat nicht nur Einfluß auf unsere materielle Welt, sondern sie wirkt hauptsächlich auf die höhern spirituellen Welten, bis in die höchsten Regionen der Geister, und bringt daselbst Harmonie und Vereinigungen der heterogensten Wesen hervor, welches sie auch das Geheimniß der Begattung (זיווג) des Vaters und der Mutter (סוד אבא ואימא) nennen, worunter sie das Principium activum et passivum oder die wirkende und leidende Kraft, die in allen Wesen sich befindet, wodurch Alles zum Daseyn gereicht, begreifen.

Selbst der Mensch als die Welt im Kleinen (עולם קטן μικροκόσμος) mit allen seinen festen und flüssigen Theilen, nebst seinen Ausdünstungen, welche eine Atmosphäre um ihn bilden, wie auch alle in ihm vorgehenden chemischen Processe, dieses alles ist Prototyp der obern Welten. Daher sagt auch Hiob (19, 26.): „Aus meinem Leibe ersehe ich die Gottheit" d. h. alle animalische und moralische Handlungen des Menschen in der untern Welt stehen im Verhältnisse mit den bis an die Gottheit in einer gewissen Subordination sich befindenden obern Welten. Dieses Geheimniß wurde auch dem Patriarchen Jakob durch die ihm gezeigte Leiter, welche auf der Erde stand, und bis in den Himmel reichte (Genes. 28, 12.) angedeutet. In diesem Allen zusammengenommen bestehen also die Geheimnisse der h. Schrift, derowegen allein Gott die Welt erschaffen habe. Daß aber bloß das Gesetz der Zweck der ganzen Schöpfung sey, darüber sprach sich Gott deutlich durch Jeremia (33, 25.) aus: Wäre mein Bund (das Gesetz) nicht, so hätte ich weder Tag und Nacht, noch die Gesetze des Himmels und der Erde erschaffen.

Zum Beweise des geheimen Sinnes in der h. Schrift und vorzüglich in dem Pentateuch, führen die Kabbalisten an, daß daselbst oft sehr unbedeutende Gegenstände vorkommen, die überflüssig scheinen z. B. daß Naamah die Schwester Thubalkains (Genes. 4, 21.) und Thimna die Schwester Lotans war (Genes. 36, 22.); daß Jakob die Rahel geküßt habe (Genes.

19, 11.) u. s. w. Auch finden sich daselbst viele unnöthig scheinende Wiederholungen als z. B. die Geschenke, welche jeder der zwölf Stammfürsten der Israeliten bei der Einweihung der Stiftshütte gebracht habe (Num. 7, 12—83.) obgleich sie alle von gleicher Qualität und Quantität waren, bei jedem besonders und wörtlich wiederholt, dergleichen Wiederholungen giebt es aber mehrere. Da nun ein auch nur etwas gebildeter Mensch solcher unnöthigen Wiederholungen sich nicht bedienen würde, um so weniger sey dieses von Gott zu vermuthen, wenn nicht in einem jeden, dem Profanen überflüssig scheinenden, Worte in diesen Schriften ein tiefes Geheimniß verborgen läge, wozu die Kabbala den Schlüssel giebt.

Diese Wissenschaft soll, wie das Buch Rasiel belehrt, von Gott gleich bei der Schöpfung dem Adam mündlich mitgetheilt worden seyn, doch aber habe er sich derselben durch den Sündenfall verlustig gemacht, wodurch er sie ganz vergessen habe. Nachdem er aber Buße gethan und Gott um nochmalige Mittheilung dieser Wissenschaft gebeten, habe Gott alles, was er ihm damals davon mündlich mitgetheilt hatte, in ein Buch יצירה (Schöpfung) zusammengeschrieben, und es dem Adam durch den Engel Rasiel (רזיאל *) zustellen lassen. Dieses Buch habe Adam auf seinen Sohn Seth vererbt, von welchem es successive bis auf unsere Zeiten herabgelangt ist.

Dasselbe liest man mit einigen Zusätzen im Buche Sohar (zu Genes.): Andere aber sind der Meinung, die mündliche Ueberlieferung Gottes in Bezug auf diese gehime Wissenschaft an Adam, habe sich mündlich durch alle Geschlechtsfolgen von Adam bis auf Abraham fortgepflanzt. Dieser habe die geheime Lehre in einem Buche Jezirah (יצירה) beschrieben, und dasselbe an seinen Sohn Isaak, dieser dem Jakob, dieser dem Joseph überliefert. Als aber dieses wichtige Werk während der israelitischen Sclaverei in Egypten in Verlust gerathen war, habe Gott die darin enthaltenen Geheimnisse dem Mose auf dem Sinai abermals mündlich geoffenbart, um sie

*) Dieser Name ist zusammengesetzt aus רזה Geheimniß und אל, Göttlicher, also der Engel (אל), der den Geheimnissen vorstand.

wieder durch mündliche Tradition bei den Vornehmsten, Weisesten und daher Würdigsten der Nation zu erhalten. Als aber dieselbe in der babylonischen Gefangenschaft abermals in Vergessenheit gerieth, habe Gott sie dem Esra nach seiner Zurückkunft nach Jerusalem neuerdings bekannt gemacht, und ihm eine schriftliche Abfassung derselben befohlen.

Diese letzte Meinung bestätigt das apokryphische vierte Buch Esra (14, 22. ff.) „Gott befahl dem Esra fünf Männer, Namens Serah, Debira, Salem, Echa und Asiel mit sich auf das Feld zu nehmen, und von ihnen dasjenige aufschreiben zu lassen, was er ihm eingeben werde. Esra befolgte diesen Auftrag, verbarg sich nebst diesen fünf Männern 40 Tage an einen geheimen Ort, während welcher Zeit Gott ihm alle Geheimnisse mittheilte, die er einst dem Mose geoffenbart hatte. Esra ließ dieses alles von den gedachten fünf Männern in 70 Bücher zusammen schreiben, in welchen, wie er sich (V. 47.) ausdrückt, der Brunnen der Weisheit enthalten ist.

Wahr ist es, daß eine geheime Chiffersprache bei den Juden schon in den ältern Zeiten existirte, und kabbalistische Sätze, Redensarten und Schrifterklärungen in den ältesten Bibelübersetzungen und Paraphrasien sich vorfinden. So sind z. B. in der Uebersetzung der LXX. die Worte לב קמי (Jerem. 51, 1.), die im Konterte gar keinen Sinn haben, durch Chaldäer übersetzt. Zu dieser Uebersetzung liegt der Grund bloß in dem kabbalistischen Alphabet, welches sie את בש nennen, indem nach Versetzung der Buchstaben לב קמי das Wort כשדים (Chaldäer) herausgebracht wird. In der aramäischen Uebersetzung ist das Wort ששך (Jerem. 25, 26.) durch בבל übersetzt, was im Text genau paßt, das Urwort hingegen ganz unverständlich ist, und sich eben bloß durch die Versetzung der Buchstaben in את בש erklären läßt *). Dennoch hat die Kabbala während des babylonischen Exils erst sich formirt, und später ward sie geordnet und in ein System gebracht.

*) Es ist wahrscheinlich, daß, da Jeremia in diesem Kapitel mehrern Königen den Taumelbecher reicht, er unter ששך den König von Babylon, dem die Juden eben unterlagen, verstanden haben will, aus Furcht ihn aber nicht ausdrücklich nennen konnte, und daher ihn bloß durch diese den Weisen im Volke nur verständliche Chiffer andeutete.

Man theilt die Kabbala in die **symbolische** und **reale**. So wie die Egypter ihre Religionsgeheimnisse hinter Symbole, Embleme und Bilder versteckten, und die Gegenstände durch Hieroglyphen bezeichneten, so entstand bei den kabbalistischen Juden, denen die Bilder verboten waren, die Malerei durch Worte d. h. sie glaubten, daß in den Buchstaben, Worten und Accenten der heil. Schrift eine Kraft liege, vermöge deren, wenn der Mensch diese Worte ausspricht, oder auch nur ernst in Gedanken faßt, sich diese in dem Buchstabenbilde liegende Kraft entwickelt, zur Thätigkeit gelangt, und auf den mit ihm correspondirenden himmlischen Geist einwirkt. Sie nehmen daher an, Gott habe dem Mose auf dem Berge Sinai die h. Schrift, worunter sie bald den Pentateuch allein, und bald den ganzen Canon verstehen, mit allen grammatischen Regeln, Punkten und Accenten übergeben, ihm zugleich die in jedem Abschnitte, Verse, Worte, Buchstaben und Punkte verborgen liegenden Geheimnisse mitgetheilt, und ihn belehrt, wie man durch Versetzung der Buchstaben in der h. Schrift, welche durchaus aus den unzähligen, verschiedenen göttlichen Namen zusammengesetzt ist, wenn man seine Gedanken darauf richtet, in den himmlischen Regionen verschiedene Wirkungen und Veränderungen nach Willkühr hervorzubringen im Stande ist.

In Bezug auf diese Voraussetzung lehrt die **symbolische** Kabbala, wie man den von Gott in diese Schriften gelegten geheimen Sinn entziffern kann. Dieses geschieht entweder durch **Gematria** (גמטריא) oder **Notarikon** (נוטריקון), oder **Themura** (תמורה). Den Beweis hierzu will man im hohen Liede (6, 10.) finden, woselbst Salomo sagt: „Zum Lustgarten stieg sie hinab." Hiermit wollte er andeuten, daß er in den Lustgarten (פרדס) der Kabbala eingedrungen sey, indem das Wort Garten (גן) im Genitiv גנת heißt, und dieses Wort die Anfangsbuchstaben von Gematria (ג) Notarikon (נ) und Themura (ת) enthält.

Die **Gematria** *) ist entweder **arithmetisch** oder

*) **Geometrie.** Die Talmudisten verstehen unter diesem Ausdruck die Zahlenlehre überhaupt nach allen ihren Verhandlungen.

figurativ. Die arithmetische Gematria besteht darin, daß die Buchstaben eines Wortes als Zahlen angenommen *) und dafür zur Erklärung des Textes ein anders Wort von gleichem Zahleninhalt substituirt wird. So z. B. ist das Wort משיח (Messias) gleichzählig mit dem Worte נחש (Schlange), worunter der Satan verstanden wird, der unter dem Bilde der Schlange die Eva zur Sünde gereizt und den Tod in die Welt gebracht hat. Die Gleichzähligkeit dieser beiden Worte

מ	40		נ	50
ש	300		ח	8
י	10		ש	300
ח	8			358
	358			

entdeckte das Geheimniß, daß der Messias dieser Schlange bei seiner Ankunft den Kopf zertreten, und daher die Sünde mit ihrer Folge, nämlich den Tod vernichten wird.

Daß die 613 Gebote nach dem Talmud in dem Worte Jehovah (יהוה) gegründet seyen, beweisen die Kabbalisten durch folgendes gematrische Argument: Mose sagte (Exod. 3, 15.): Jehovah ꝛc. schickt mich zu euch, dies soll mein Namen (שמי), dies mein Andenken (זכרי) auf ewig seyn." Nimmt man nun das Wort שמי nach der Zahlenlehre, so beträgt es 350 **), addirt man dazu die erste Hälfte des Wortes יהוה, nämlich יה, welches 15 ***) beträgt, so ist die Summe 365, so viel ist die Zahl der Verbote. Das Wort זכרי bedeutet nach der Zahlenlehre 237 †), addirt man dazu die zweite Hälfte des Wortes יהוה nämlich וה, welches 11 ††) beträgt, so ist die Summe 248, so viel sind die Gebote; die Totalsumme giebt also 613.

Ein Beweis, daß es zugleich 613 geistige Gesetze giebt, die in

*) Im Hebräischen bedeuten die Buchstaben als Zeichen bis י Einheiten, bis צ Zehner und bis ת Hunderter.

**) ש 300, מ 40, י 10 = 350.

***) י 10, ה 5 = 15.

†) ז 7, כ 20, ר 200, י 10 = 237.

††) ו 6, ה 5 = 11.

dem Gottesnamen Jehovah begründet sind. Der Pentateuch, sagen die Kabbalisten ist als Inhalt dieser 613 Gesetze, die Seele der Welt. Daher sagt Jer. (33, 25.). „Wäre mein Bund (das Gesetz) nicht, so hätte ich Tag und Nacht und die Gesetze des Himmels und der Erde nicht geschaffen." Der Hauptbeweis aber liegt darin, daß der Begriff Seele im Hebräischen auf dreierlei Art ausgedrückt werden kann, nämlich durch נפש רוח und נשמה. Berechnet man nun die Anfangsbuchstaben und Endebuchstaben dieser drei Worte nach der Zahlenlehre, so betragen sie 613, und ebenso viel sind der Gesetze in dem Pentateuch, weswegen Gott die Welt erschaffen habe. Daß die Seele ein Theil der Gottheit sey, argumentirt man daher, weil die mittlern Buchstaben der Worte רוח und נפש die Zahl 86 *) geben, und ebensoviel als der Gottesname אלהים **) betragen, und so sind auch die zwei mittlern Buchstaben des Wortes נשמה nämlich ש (300) und מ (40) gleichzählig mit den zwei Gottesnamen יהוה und שדי ***).

Zählt man die Messiaszahl 385 nach folgender Ordnung als 3
5
3

so erhält man 16, also eine vierfache Vier; in der Zahlenhieroglyphik ist aber die Vier die Signatur der göttlichen Offenbarung, der Gottheit im Raume (4 Weltgegenden) und in der Zeit (4 Tages- und Jahreszeiten). Auch den Pythagoräern galt die Vier als Grundzahl des Alls †), daher auch die τετρακτὺς den Beinamen Κόσμος führte ††). Die

*) ו 6
פ 80
86.

**) א 1
ל 30
ה 5
י 10
ם 40
86.

***) י 10
ה 5
ו 6
ה 5
ש 300
ד 4
י 10
340.

†) Πυθαγορικὴ τετρακτὺς ῥίζαν τῶν παντῶν καλῦσιν (Iren. adv. haer. 1, 1.)

††) Ἡ τετρὰς τῇ τȣ̃ παντὸς οὐράνου τε και κόσμου γενεσει γεγονεν ἀρχὴ sagt der mit den Kabbalisten in allen Stücken gleichdenkende Philo (de opif. mundi).

Pythagoräer legten dem Hermes als λόγος ἀληθινος das Viereck bei (Suidas s. v. Ἑρμης) und das Kreuzeszeichen † gehört dem Messias, welcher sich viermal geoffenbaret haben soll, als Seth, Noah, Mose und Sohn Davids, welchen aber David seinen Herrn nannte; und den Rabbinen zufolge soll der Messias der אבן שתיה i. e. lapis fundamenti seyn, dessen Form eine viereckige, und von diesem Stein aus soll Gott mit der Weltschöpfung begonnen haben. Aber auch die Schlangen- oder Zwietrachtszahl konnte die Vier werden als Gegensatz zur Dreieinheit, was auch die Sprache noch andeutet in der Verwandtschaft der Worte ריב rib Streit, רבע reba vier, רבק zanken; durch Satan den Repräsentanten der Materie, war Zank in die Welt gekommen.

Aber auch die Sechs ist Zahl der Sünde*), oder was dasselbe bedeutet der Zeugungslust, ein Geschenk des Satans. Am sechsten Schöpfungstage war das Weib und mit ihr die böse Neigung geschaffen worden; daher die Vorschrift der Rabbinen, in einem Alter von 3 mal sechs Jahren soll man heirathen (בן שמונה עשר לחופה), und bedeutungsvoll ist die Zahl der Krüge auf der Hochzeit zu Kana, da schon dieser Ortsname (קנה, verwandt mit γενω,) auf Zeugen, Gebären, hinweist (vgl. Genes. 4, 1. קניתי לי איש); überdies in der Mysteriensprache des Alterthums die Worte: Krug, Topf, Gefäß häufig ein Weib bezeichnen, so wie כלי bei den Rabbinen. Ist die Sechs die Zahl des Bösen, so wird auch begreiflich, warum der Verfasser der Apokalypse auf die Zahl 666 eine so große Wichtigkeit legt, wo er vom Antichrist redet.

Zählt man die sämmtliche Ge- und Verbote enthaltende Zahl 613 nach folgender Ordnung als:

3
1
6
――
erhält man die 10 Gebote, die auf dem Sinai gegeben, und die Zahlbedeutung des ersten Buchstabens im Gottesnamen

*) Die Beispiele dafür sind gesammelt in meiner Schrift: „der Mystagog" (Leipzig 1838).

יהוה, und es ist hier an Lightfoot (in Matth. 25, 1.) zu erinnern, welcher für die außerordentliche Heiligkeit der Zehn unter den Juden mit folgenden Worten Zeugniß ablegt: Numero denario gavisa plurimum est gens Judaica et in sacris et in civilibus. Besonders aber in der Kabbala ist die Zehn von großer Wichtigkeit. Hier wurde sie als die Zahl aller Zahlen (המספר הכולל) betrachtet, wie sie das Buch Pardes fol. 11. col. 3. nennt, daher 10 Sephiroth, und schon das Wort Sephira (ספירה) selbst erinnert an die σφαῖρα der Pythagoräer.

Zählt man die Zahl 340, welche die beiden Gottesnamen יהוה und שדי enthält, in folgender Ordnung als

3
4
0
―
7

erhält man die 7, welche die Signatur der Verbindung Gottes (Dreiheit) mit der Welt (Vierheit), worauf anspielend die Kabbalisten ihre zehn Sephiroth aus drei obern und sieben untern aus jenen emanirten bestehen lassen.

Die figurative Gematria erklärt den geheimen Sinn der h. Schrift aus den nach der Masora angegebenen, großen, kleinen, verkehrten, oder zwischen den Zeilen eingeschobenen Buchstaben, z. B. wird Richt. 18, 30. erzählt, daß der Priester des Götzenbildes, welches in jenem Kapitel vorkömmt, zwar ein Levite, aber ein Sohn Gersons und Enkel Manasse's war. Da man aber nirgend findet, daß Manasse einen Sohn Namens Gerson hatte, auch Manasse kein Levit war, wohl aber Mose einen Sohn dieses Namens hatte, so erklären die Kabbalisten daraus, daß es in dem Texte statt Manasse eigentlich Mose heißen sollte. Um aber Mose vor der Welt nicht zu prostituiren, daß er einen Enkel gezeugt habe, der ein Götzendiener war, so soll der heilige Geist dem Schreiber dieses Buches eingegeben haben, den Buchstaben נ nicht in gleicher Linie mit den übrigen Buchstaben, sondern über der Linie zwischen den Buchstaben מ und ש hangend zu schreiben, damit es zweideutig scheine, ob dieses Wort משה oder מנשה gelesen werde, daher findet man auch in alten Bibeln dieses Wort מנשה geschrieben.

Notarikon *) besteht darin, daß man entweder aus den Anfangs- oder Endbuchstaben mehrerer Worte ein einziges formirt. So z. B. werden aus dem Worte אדם die Anfangsbuchstaben von אדם דוד משיח formirt, zum Beweise, daß die Seele Adams in David, und von diesem in den Messias transmigrirt sey **).

Themurah, anagrammatische Versetzung, ist von verschiedener Art. Entweder man versetzt die Buchstaben eines Wortes nach beliebiger Willkühr als z. B. aus dem Wort מלאכי wird מיכאל u. dgl. oder man setzt anstatt des ersten Buchstaben's des Alphabeths den letzten, anstatt des zweiten den vorletzten ꝛc. welches את בש heißt, und formirt auf diese Art Wörter daraus als z. B. anstatt ששך (Jer. 25, 26.) wird בבל, anstatt יהוה wird מצפץ; oder man theilt die 22 Buchstaben des Alphabeths in gleiche Theile, und verwechselt den ersten Buchstaben א mit dem eilften ל, den zweiten ב mit dem zwölften מ, welches אל בם heißt. So z. B. wird aus טבאל (Jes. 7, 6.) das Wort רמלא ***); oder man setzt anstatt des einen Buchstaben, den ihm in der Ordnung des Alphabeths folgenden als z. B. anstatt der Wörter יהוה אלהינו יהוה (Deut. 6, 4.) setzt man die Worte כוזו במוכסז כוזו ***), wo anstatt des י das darauf folgende כ, anstatt des ה das darauf folgende ו ꝛc. gesetzt wird. Die Versetzung dieser göttlichen Namen nach letztbeschriebener Art, sagen die Kabbalisten, habe Gott dem Mose bei folgender Gelegenheit gelehrt: Als nämlich Mose von Gott verlangte, er möchte ihm seine Herr-

---

*) Von notare bezeichnen; die Rabbinen haben mehrere Latinismen in ihren Schriften, z. B. פמליא familia מטרונה matrona.

**) Vielleicht dachte Paulus, als er den Messias den andern Adam nannte, an diese Auslegungsweise.

***) Wenn Jesaia (7, 6.) sagt: „Wir wollen wider Juda zu Felde ziehen ꝛc. und Tabels Sohn (בן טבאל) zum Könige einsetzen" so weiß man nicht wer dieser Tabels Sohn sey; versetzt man aber die Buchstaben nach der letzt angeführten Art, so kommt anstatt טבאל das Wort רמלא, und dieser war פקח der Sohn רמליה, nachmaliger König in Israel 2. Kön. 15, 27.

***) Gewöhnlich werden diese Buchstaben auf der Aussenseite des Ammulets an den Thürpfosten, מזוזה genannt, geschrieben.

lichkeit zeigen (Exod. 33, 23.) erwiederte Gott: „Du sollst mich von rückwärts ansehen“ d. h. bei dem Gottesnamen Jehovah rc. die Buchstaben versetzen.

Die reale Kabbala betrifft die überliefert seyn sollenden Geheimnisse selbst, und ist entweder theoretisch (עיונית) oder praktisch (מעשית). Die theoretische Kabbala handelt von der himmlischen Hierarchie und von der Weltschöpfung; die praktische hingegen beschäftigt sich mit den aus dem theoretischen Theile bekannt gewordenen Namen Gottes und der Geister. Sie lehrt wie mittelst Aussprechung gewisser Namen oder auch nur durch das bloße Denken hierüber, verschiedene Wirkungen in den himmlischen Regionen hervorgebracht, und auf die sublunarische Welt einflußbar gemacht werden können. In diesem Theile liegt der Grund zur kabbalistischen Theurgie, oder Beschwörung der Geister.

Der Vorwurf, welchen das berüchtigte Buch Toldoth Jesu dem Stifter des Christenthums macht, nämlich daß er seine Wunder durch den Schem hamphoresh (kabbalistischer Gottesname aus 12 Buchstaben bestehend) bewirkt habe, verräth, daß man ihm die Kenntniß der Kabbala zugeschrieben habe. Der Styl der Apokalypse ist durchgehend kabbalistisch, besonders zu Anfange; die Logoslehre des Johannes hat oft genug zu Vergleichungen mit Philo aufgefordert; der Einfluß der selbst das Dogma von der Dreieinheit festhaltenden Kabbala auf das Christenthum ist daher eben so wenig zu bestreiten, als die Aufnahme platonischer Ideen unter den Kirchenvätern. Eigentlich schöpften Alle aus Einer Quelle, nämlich von den Pythagoräern oder richtiger gesagt von den Orphikern, deren Hauptsätze wir bei Philo und den Kabbalisten wiederfinden.

Philo lehrt, Gott habe als der Weltschöpfer, mit der Weisheit (σοφια), als der Mutter der Schöpfung, im mystischen Sinne sich begattet, und so die Sinnenwelt gezeugt. Dieses Geheimniß kennen die Kabbalisten unter dem Namen סוד אבא ואימא, und die Begattung selbst nennen sie סוד הזיוג, die Mutter ist ihnen die שכינה, auch מטרונה matrona genannt, unter welcher man den מטטרון als den Obersten der Engel verstanden haben wollte.

Philo kennt einen λογος als erstgebornen Sohn Gottes und Werkzeug desselben bei der Weltschöpfung; die Kabbalisten geben diesem eingebornen Sohn Gottes den Namen מימרי (Wort, Rede) und lassen gleichfalls die Welt durch ihn erschaffen (s. S. 162.) Philo nennt den Logos den wahren Hohepriester der keiner Sünde fähig, Fürsprecher und Mittler zwischen Gott und Menschen, Alles dies schreiben die Kabbalisten dem Metatron zu, dessen Name des Herrn Name (ששמו כשם רבו), und bei der Verwechslung Metatrons als Herrn der Engel mit dem Messias, brauchte der Verf. des Hebräerbriefs seine Mittleridee nicht erst aus Alexandrien zu holen, da er sie weit näher bei den palästinensischen Rabbinen haben konnte.

Wenn Philo den Satz aufstellt: Die Gottheit als unveränderlich ihrer Natur nach, steht in keiner Berührung zu dem Geschaffenen; aber sie hat unzählige relative Kräfte und Eigenschaften zur Bildung und Erhaltung der Körperwelt, und besonders auf den Menschen; jene Eigenschaften aber seyen Ideen der Gottheit, dieser dienende Engel, aus dem göttlichen Verstande emanirte Substanzen, die sich wie Strahlen durch das Universum verbreiten; so erkennen wir in jenen Dienstengeln die מלאכי השרת der Kabbalisten, welche täglich aus einem Feuerstrom, der unter dem Throne der Herrlichkeit hervorfließt, neu geschaffen werden, um der Gottheit einen Hymnus darzubringen und darnach wieder zu vergehen *).

Wenn Philo ferner sagt: Der göttliche Verstand enthält die Muster (Ideen aller Dinge,) und alles dessen was geschehen und ausgeführt werden soll, der Inbegriff dieser Muster mache die intelligible Welt aus, welcher die Sinnenwelt nachgebildet wurde, ohne jedoch die Vollkommenheit der Ideenwelt zu erreichen, so ist an den Lehrsatz des kabbalistischen Buches Sohar (zu Genes. fol. 91. col. 262.) zu erinnern: כל מה די בארעא הכי נמי בעילא i. e. Alles auf Erden hat sein Vorbild im Himmel, daher nicht nur ein irdisches, sondern auch ein himmlisches Jerusalem (ירושלמא של מעלה),

*) Chagiga fol. 14. col. 1: כל יומא ויומא נבראין מלאכי השרת מנהר דינור ואמרי שירה ובטלו.

ein irdisches aber auch ein himmlisches Gericht (בית דין של מעלה), ein himmlisches Eden (Paradies) als Vorbild des terrestrischen, und nach Bechai's (Comm. in Peut. fol. 148. col. 3.) Zeugniß einen Hohenpriester im Himmel (Michael), der den Dienst verrichtet vor Gottes Angesicht im Heiligthum, wovon ein דיגמא (δεῖγμα) der priesterliche Dienst in Jerusalem war; und die sehr verbreitete Ansicht unter den Rabbinen, daß Mose auf dem Berg Sinai das Muster (תבנית) zu der zu errichtenden Stiftshütte (Exod. 25, 40. vgl. mit 26, 30.) gezeigt worden sey, denn Alles was auf Erden, hat sein Urbild oben, mit welchem es in Verbindung steht. Daher mußte es vor dem irdischen Adam einen אדם קדמון im Himmel geben, welchen Philo das Ebenbild Gottes, und erstgebornen Sohn desselben nennt. Die Existenz dieses Adam Kadmon, beweisen nun aus Genes. 1, 27. (vgl. S. XXXIII.)

Philo kennt auch böse Engel, welche sich von den guten dadurch unterscheiden, daß sie der Erde näher sind, und sich in Körper einschließen lassen, welche jene immer verschmähen. Die Kabbalisten geben den Dämonen wegen dieser Neigung zur Materie den bezeichnenden Namen קליפות i. e. Hülsen (κελυφαὶ).

Philo lehrt: Der erstgeschaffene Mensch war das schönste Ebenbild des göttlichen Logos, unverderbt durch Leidenschaften und Begierden, aber das Weib war die Ursache des menschlichen Elends. Ihr Anblick erweckte im Manne den Trieb zur Wollust, die das selige Leben in ein sterbliches verwandelte. Philo hält auch dafür, daß nach dem Sündenfalle der Hang zum Bösen den Menschen angeboren sey, wovon sie sich nicht losreißen können; Philo war ferner der Erste, welcher in der Schlange des Paradieses den Trieb zur Wollust erkannte, und den Sündenfall allegorisch auslegte. Nun sagen die Kabbalisten: Die alte Schlange ist der Satan und die böse Neigung *) und: Die böse Neigung ist der Engel des Todes **) und: der Feind (anspielend auf Sprw. 25, 21.)

---

*) נחש הקדמוני הוא שטן הוא יצר הרע (Zeror hameor fol. 4. col. 2.)

**) יצר הרע הוא מלאך המות (Ebendas. fol. 111. col. 1)

d. i. die Schlange, der Satan, die böse Neigung, die den ersten Menschen verführte *).

Ferner lehrt Philo: Die Bildung zur Tugend verlangt den Kampf gegen die Sinnlichkeit, eine Hingebung zum göttlichen Logos, eine gänzliche Losreißung der Seele vom Körper. Wer in der Sünde beharrt, stirbt den moralischen Tod, welcher verschieden von dem der bloßen Trennung des Leibes und der Seele. Die bösen Seelen kommen gleich nach dem Tode in andere Körper als die Sitze böser Begierden. Diesen moralischen Tod (δεύτερος θάνατος) kennen auch die Rabbinen und neutestement. Schriftsteller, und die Besitznahme eines menschlichen Leibes durch einen bösen Geist läugnen sie ebenfalls nicht. So liest man im Sohar Chadash fol. 16. col. 1. Die Seelen der Gottlosen, wenn sie aus dieser Welt scheiden sind die bösen Geister (נפשות הרשעים כשיוצאים מן העולם הן המזיקים), und Sohar zu Levit. fol. 52. erzählt R. Simon Sohn Jochai's: Mein Sohn gieng eines Tages in ein Haus, da begegnete ihm ein böser Geist, beschädigte ihn, und krümmte seinen Mund, so wurden auch seine Augen und Hände verdreht (אעבר חד רוחא קמיה ונזיק ליה אעקם פומיה ועיניו וידיו אתעקמו).

Endlich sagt auch Philo: Der Körper ist der Tugend hinderlich, die Seele muß daher ihre Gedanken allein auf überirdische Gegenstände richten. Wenn wir dem Körper entfliehen, so verähnlichen wir uns mit der Gottheit, so weit es uns möglich und gelangen dadurch zum höchsten Gipfel der Glückseligkeit. — Diese unio mystica empfiehlt auch der Sohar (zu Exod. fol. 21. col. 83. und Lev. fol. 3. col. 9).

Da Philo, wie aus seinen Schriften zu entnehmen, die hebräische Sprache nicht verstanden, indem er alle seine biblischen Citationen nach der griechischen Uebersetzung der LXX. mit ihren Abweichungen von dem hebr. Urtext anführt; überdies seine Werke viele Legenden enthalten, die sich auch im Talmud (der Gemara) befinden **), Philo aber noch vor dem

---

*) נחש הוא שטן הוא יצר הרע שהטעה לאדם הראשון (Ebendas. fol. 143. col. 2.)

**) So z. B. erzählt Philo, daß Abraham durch ein Wunder aus einem brennenden Kalkofen gerettet worden (was auch der in Talmud

Schlusse der Mishna lebte, so haben die Talmudisten alles Mystische aus den Meinungen und Grundsätzen Philo's von diesem, nicht aber er von Jenen entlehnt. Also war Philo die eigentliche Quelle der Kabbalisten, deren Lehre eine auf die h. Schrift gepfropfte altegyptische Theologie, untermischt mit den Ideen der Chaldäer, Perser und Griechen. Indem nun die neutestamentlichen Schriftsteller palästinische Juden waren, und Paulus sogar gegen das Studium der griechischen Philosophie eiferte, so sind wir genöthigt anzunehmen, daß alle jene Lehrmeinungen Philo's, welche wir im N. T. wiederfinden, mittelbar durch die Kabbalisten zu den Evangelisten und Aposteln verpflanzt worden seyen.

Babba Bathra enthält), daß die Sündfluth Palästina nicht überschwemmt habe (auch in Taanith), daß Hiob Jakobs Tochter Dina geheirathet (Baba Bathra) u. dgl. m.

E. Topographisches.

Ἀντιπατρὶς (Apostelgesch. 23, 31.) Stadt in Palästina, zwischen Joppe und Cäsarea, erhielt diesen Namen dem Vater des Königs Herodes zu Ehren. Ursprünglich hieß sie Χαφαρσαλαμᾶ (כפר־שלם Friedensdorf), wofür Zeugnisse bei Josephus (Antiq. XII. 17.) und im ersten Buch Maccabäer 7, 31.

Βεθαβαρὰ (Joh. 1, 28.), am Jordan gelegen, daher sein Name בית עברה, Beth Abarah i. e. locus transitus. Erwähnt wird dieses Oertchens Richt. 7, 24.

Βεθανία (Matth. 21, 17.) bedeutet Palmenort (בית היני), Erwähnung geschieht desselben im Talmud, Tract. Pesachim fol. 53. col. 1. wo die Frage aufgeworfen wird: Wie lange sind diese oder jene Gattungen von Früchten zu essen gestattet? R. Elieser meint, Feigen wären es so lange bis in Gusch Chalab, (im Bezirke, welchen der Stamm Ascher bewohnte,) keine mehr aufzufinden ist; trockene Feigen genießt man, bis sie in Bethania mangeln (עד שיכלו פגי בית היני). Gloss. Die Streitfrage über diese Materie entspann sich wegen des Verzehntens der Früchte.

Βηθέσδα (Joh. 5, 2.) Name eines Fischteiches in Jerusalem, von der wunderthätigen Heilkraft, die man seinem Wasser zuschrieb בית חכרא genannt, welches wörtlich mit dem deutschen Gnadenzell übereinstimmt. Früher wurde er Salomonisteich genannt nach dem König, der ihn hatte stechen lassen. Zeugnisse für diese frühere Benennung finden sich Nehem. 3. und Joseph. vom jüdischen Kriege

V, 13. Das Wasser wurde aus dem Quell Siloa hingeleitet.

Βηθλεὲμ (Matth. 2, 1.) ward als Geburtsort des zu erwartenden Messias schon von den Rabbinen (Berachoth fol. 5. col. 1,) vorhergesagt, vielleicht, weil die verschiedenen deutungsreichen Namen dieses Städtchens die Vertheidiger des mystischen Sinnes in der h. Schrift gleichsam aufforderten, die Incarnation Gottes in der Person des Erlösers in Bethlehem zu erwarten, dessen ältester Name לוז (Dialect von לוד) geboren werden bedeutet, auch לוז das Wirbelbein heißt, aus welchem den Rabbinen zufolge, bei der Todtenerweckung der ganze Leib des Menschen wieder auferstehen soll. Der Leib hieß dem gesammten Alterthum ein Haus der Seele (בת Tochter בית Haus, בן Sohn בנה bauen, *δέμω* bauen und Kinder zeugen, בנה bauen *βίνω* buhlen בנים Kinder) der Körper hieß das Gebaute (*τεῦχος* Mauer, *τέκος* Kind, *τεύχω* verfertigen, *τέκω* gebären); daher בית אל i. e. Gottes Haus, der andere Name Bethlehems auf den Leib gewordenen oder werdenden Gott anspielte; und weil der Hebräer für speisen und zeugen Ein Wort hatte z. B. זון, daher das Wortspiel בת Tochter, פת Brod, לחם speisen, לחן buhlen u. a. m.) so konnte בית אל Gottes Haus auch בית לחם Brodhaus heißen. Auf das Einziehen des Unkörperlichen in die Endlichkeit d. h. auf die Geburt des Gottes spielte auch ein vierter Name jenes Ortes אפרת an, welches Aschenstadt bedeutet.

Βηθσαϊδὰ (בית זית Olivenstadt), es gab zwei Festungen dieses Namens, eine in Galiläa, der Geburtsort der Apostel Philipp, Andreas und Petrus (Matth. 11, 21. Marc. 6, 45. 8, 22. Joh. 1, 44. 12, 21.) von Herodes erbaut (s. Joseph. Alterth. XVIII. 3.); die andere unfern Genezareth, führte auch den Beinamen Julias, nach der Tochter des Kaisers Augustus (Matth. 14, 13. Marc. 6, 32. Luc. 9, 10. Joh. 6, 1.). Ihrer gedenkt auch Josephus (v. jüd. Kriege II. 13. und IV. 27.).

Βηθφαγῆ (בית פגי Feigenhaus), so hieß ein Dorf in der Nähe des Oelberges (Matth. 21, 1.) ward aber nach Einigen noch zur Stadt Jerusalem gerechnet, als in deren Ring-

mauern befindlich, und in allen Dingen der Hauptstadt gleich geachtet (Sanhedrin fol. 14. col. 2: בית פגי מקום לפנים מן העיר ונדון כירושלים לכל דבריו), Andere hingegen machten einen Unterschied zwischen Jerusalem und Bethphage, so der Glossator zu einer Stelle in Pesachim fol. 63. col. 2. wo die Frage aufgeworfen wird, ob das Brod, welches der Darbringer eines Dankopfers im Tempel außerhalb der Mauer verzehrte, noch als ein heiliges betrachtet werden könne? worauf R. Johannan äußert: Was heißt außerhalb der Mauer? Wurde es außerhalb der Tempelmauern verzehrt, hat es nichts zu bedeuten, allein Bethphage ist schon außerhalb der Stadtmauer, und hierin ist ein Unterschied. Gloss. Bethphage ist der äußerste Punkt Jerusalems, (בית פגי מקום חיצון שבירושלים), dort durften die Opfer nicht verzehrt werden. — Lightfoot bezweifelt, daß Bethphage, wie die christlichen Ausleger wollen, am Oelberge gelegen sey, sondern glaubt, ein ganzer Gebirgsstrich, welcher in Bethanien anfängt und der sich bis zu jenem, Jerusalem benachbarten, Dorfe Bethphage hinzieht, sey so genannt, dies habe jenes Mißverständniß veranlaßt.

Γάδαρα (גדר Zaun), Hauptstadt in Peräa (s. Joseph. v. jüdischen Kriege IV. 26.) 60 Stadien von Tiberias entfernt, daher *Γαδαρήνος* ein Einwohner jener Stadt (Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.).

Γάζα (גזה Reichstadt), daselbst hatte, nach Josephi (Alterth. XI. 18.) Zeugniß, Alexander der Große die Einwohner zwei Monate durch eine Belagerung eingeschlossen, und die Stadt hierauf der Erde gleichgemacht, doch hatte sie sich zur Zeit des Antigonus wieder erholt, konnte aber nicht mehr in den blühenden Zustand der frühern Zeit gelangen. Im Talmud (Avoda Zara fol. 11. col. 2. u. 39, 4.) wird dieses Städtchen ebenfalls erwähnt.

Γαλιλαία (גליל Kreis), diese Provinz wird in ein oberes und unteres Galiläa eingetheilt; das erstere führte das Prädicat *Γαλιλαία τῶν ἐθνῶν* (Matth. 4, 15.) wegen seiner heidnischen Nachbarn der Phönizier und Syrer; Letzteres, *Γαλιλαία ἀλλοφύλων*, (Joel 4, 4.) wird gewöhnlich bloß Galiläa genannt, und dahin gehören die Ortschaften Tiberias, Naza-

reth, Capernaum. — Der abweichende Dialect der Galiläer von der Aussprache der andern Einwohner Judäa's (vgl. Matth. 26, 73.) wird auch zum öftern von den Talmudisten erwähnt. So soll ein Galiläer ausgerufen haben אמר למאן אמר למאן, worauf seine Zuhörer spottend ihn fragten, חמר למירכב עמר למלבש, חמר למישתי d. h. Verlangst du Wein zum Trinken, Wolle zur Bekleidung oder einen Esel zum Reiten?" Dies kam daher weil der Galiläer das Wörtchen אמר (er sprach) wie עמר (Wolle) und חמר Wein und Esel (*οἶνος*, *ὄνος*) aussprach.

Γεννησαρέτ (גנסר) ein Landstrich in Galiläa Matth. 14, 24. Marc. 6, 53. Josephus (v. jüd. Kr. III. 18.) rühmt die Fruchtbarkeit und Schönheit dieser Gegend. Der Verf. des rabb. Wörterbuchs Aruch wirft sub voce גנסר die Frage auf, was zu dieser Namengebung veranlaßt habe? und beantwortet sich selbst: wegen der vielen Gärten der Vornehmen (גני סרים) die man daselbst antraf.

Γεργέσα (גרגשתא Schlamm), identisch mit Gadara, daher *χώρα Γαδαρηνῶν* (Marc. 5, 1.) gleichbedeutend mit *χώρα Γεργεσηνῶν* (Matth. 8, 28.) Muthmaßlich hatte der schlammige Boden diese Benennung jenes Terrains veranlaßt.

Δαλμανεθα (צלמון, wovon syrischer Dialect דלמון) Stadt am See Tiberias (Marc. 8, 10.), nicht zu verwechseln mit einer Stadt gleiches Namens in der Gegend von Sichem (Richt. 9, 48.)

Ἐμμαούς (חמת Warmbad), ein Dorf 60 Stadien von Jerusalem entfernt (Luc. 24, 13.) Josephus schreibt *Ἀμμαους*, der Talmud in Erachin fol. 10. col. 1. עימאוס, und in Succa fol. 51. אמאוס. — Midrasch Coheleth fol. 101. col. 2: Fünf Jünger hatte R. Johannan Sohn Saccais, nach seinem Tode zogen sie nach Jabne, R. Elieser Sohn Erechs besuchte aber seine Gattin in Emmaus, jenem Ort berühmt durch seine Quelle, und wo es so angenehm zu wohnen (אמאוס מים יפים ונוה יפה).

Ἐφραίμ (עפרים) Joh. 11. 54. Stadt zwischen Jericho und Bethel. — Der Talmud im Menachoth fol. 85. col. 1. erzählt: Jannes und Mambres fragten Mose: Willst du Stroh

nach Ephraim bringen? d. h. willst du Dinge an einen Ort verführen, welcher an ihnen den meisten Ueberfluß hat? eine Anspielung auf die Ausübung der Wunder Mosis vor den Augen Pharao's, in einem Lande, das an Zauberkünstlern so großen Vorrath besaß. Das Wörterbuch Aruch, welches jene Stelle aus dem Talmud s. v. עפרים anführt, fügt erklärend hinzu: Ephraim war eine der fruchtbarsten Gegenden Paläſtina's, folglich war bei dem Ueberfluß an Getraide auch kein Mangel an Stroh daselbst, daher das Sprichwort: Stroh nach Ephraim bringen, um etwas Ueberflüssiges zu bezeichnen.

Ἱεριχώ, (ירחו, vielleicht von dem Wohlgeruche ריח der sie umgebenden Palmenwälder ihren Namen führend, sie hieß auch Palmenstadt: עיר התמרים Richt. 1, 16.) Stadt im Antheil Benjamins, auf der Straße nach Jerusalem. Matth. 20, 29. Marc. 10, 46. Luc. 10, 30. 18, 35, 19, 1.

Ἱεροσόλυμα (ירושלם) Hauptstadt von Paläſtina, von dem Verf. der Apokalypse die heilige Stadt (ἅγια πόλις) genannt, weil der Tempel sich in ihren Mauern befand. Das Buch Beresith Rabba Abth. 9. belehrt: Abraham nannte diesen Ort יראה, Sem aber שלם (Genes. 14, 18.); um Beiden zu genügen, wurde die Stadt in der Folge ירושלם Ps. 76, 3. genannt. Die Glosse zu einer Stelle im Talmud Tract. Taanith fol. 16. col. 1. lautet: „Darum setzen wir kein י zwischen ם und ל, damit wir den Frieden (שלם) uns erhalten." Die Bewohner Jerusalems wurden vorzugsweise Jerusalemiten genannt zum Unterschiede von der übrigen Bevölkerung des Landes die bloß Städter (קרתנים) hießen, obgleich zuweilen auch Dorfbewohner darunter verstanden werden. So liest man Demai c. 6. halacha 1. R. Ismael sagte: Ein Landman welcher ein Stück Feld von einem Einwohner Jerusalems in Besitz nahm (הקרתני שקבל שדה מירושלמי) ꝛc. Die Glosse zu jener Stelle lautet: קרתני איש מיוחס לכפר i. e. ein קרתני wird zu den Dörflern gerechnet.

Ἰοππή (יפו Schön, Anmuthig) eine Seestadt im Stamme Dan. Apstgsch. 9, 36.

Ἰορδανής, (ירדן v. ירד herabsteigen, abfließen nach der Strömung benannt,) Fluß in Paläſtina Matth. 3, 5.

Ἰουδαία scil. *γῆ* (Marc. 1, 5.), darunter versteht man vorzugsweise das Gebiet der Stämme Juda und Benjamin; zuweilen aber auch das israelitische Land (ארץ ישראל, *γῆ Ἰσραήλ* Matth. 2, 20.) überhaupt, welchem entgegengesetzt die andern Länder als von den Heiden bewohnt חוצה לארץ i. e. außerhalb des Landes genannt wurden. Dahin rechnete man selbst das babylonische Reich, obgleich seit dem Exile viele Israeliten daselbst lebten und bedeutende Lehrschulen gründeten. Ebenso unterschied man das Volk des Herrn (ישראל) von den andern Nationen der Welt (אומות העולם, *τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου* Luc. 12, 30.); daher kam es auch, daß עולם *κόσμος* Joh. 3, 16. das Heidenthum überhaupt bezeichnete. Judäa aber war das heilige Land, und viele Gebote konnten nur dort in Ausübung gebracht werden, daher man solche מצות תלויות בארץ (statuta terrae isti appendentia) nannte. — Man theilte das jüdische Land in drei Provinzen (שלשה ארצות) unter welchen man das eigentliche Judäa, das trans-jordanische (עבר מירדן) Gebiet und Galiläa (גליל) begriff. Diese Eintheilung hatte auch Jesus im Sinne als er zu seinen Jüngern sagte: Geht hin zu den verlornen Schafen Israels, zieht aber nicht in der Samariter Städte, auch nicht auf der Heiden Straße (Matth. 10, 5.), denn Samarien wurde weder zu den Juden noch zu dem Gebiet der Heiden gerechnet. Im Talmud Tract. Avoda Sara fol. col. 4. liest man: ארץ כותים טהורה ומקוותיה ומדרותיה ושביליה טהורין i. e. Das Gebiet der Samariter wurde für rein gehalten, desgleichen seine Quellen, seine Wohnungen und Wege, welches Lob aber nicht auch den heidnischen Provinzen zugestanden ward.

Καισάρεια, es gab zwei Städte dieses Namens, die eine ist das biblische עקרון (Sach. 9, 7.) was auch der Talmud (Megilla fol. 6. col. 1. bestätigt, die andere wird von den Rabbinen selbst קיסרין genannt (Gittin fol. 43. col. 2.) Ihre Einwohner bestanden aus Juden, Samariter und Heiden.

Κανὰ (קנה Besitzthum), Name zweier Ortschaften, eine derselben lag im Gebiet Ephraim in Samarien.

Καπερναοὺμ (כפר נחום Nahumsdorf, nach einem Einwohner desselben genannt oder Trostdorf) Stadt in Galiläa,

am galiläischen Meere auf der Nordseite gelegen. — Dieses Ortes erwähnen auch rabbinische Schriften, als Midrasch Choheleth fol. 85. col. 2. und anderswo.

Λύδδα (לוד Dialect von לוד Wirbelbein, Mandelbaum), Dorf in Palästina, welches Josephus (Alterth. 20, 5.) seiner Ausdehnung wegen mit einer Stadt verglich, im Gebiete Ephraim, in der Nähe von Joppe, dem heutigen Japha (Apstgsch. 9, 32.) Dem Zeugnisse des Talmud zufolge (Sanhedrin fol. 74. col. 1.) sollen daselbst einige Schulen gewesen seyn, denn das Wörtchen עליית, *ὑπερῷον*, welches daselbst vorkömmt, läßt keine andere Deutung zu.

Μαγδαλὰ (מגדלא, chaldäische Form v. מגדל Thurm) ein Dorf zwischen Tiberias und Chemmath, deren Nachbarschaft aus einer Stelle im hierosolymit. Talmud (Tr. Maasroth fol. 50. col. 3.) bewiesen wird. In der Gemara werden mehrere berühmte Rabbinen nach jenem Orte genannt, so ר' יודן מגדליא (R. Judan aus Magdala) Hierosolym. Talm. Berachoth fol. 13. col. 1. und Taanith fol. 64. col. 1. ferner: ר' יצחק מגדלאה (R. Isaak aus Magdala) Babyl. Talm. Joma fol. 81. col. 2. Ob die Schwester des Lazarus aus dem Zunamen Magdalena auf ihre Abkunft aus Magdala schließen lassen könne? ist sehr zu bezweifeln, da der Glossator zu der Stelle im Talmud (Gittin fol. 90. col. 1.) eines Papa Sohn Juda's erwähnt, welcher die Zopfflechterin Maria (מרים מגדלא נשייא) zur Frau hatte; zwischen beiden Eheleuten aber sey durch das eifersüchtige Betragen des Mannes ein Streit entstanden, welcher ihre Trennung zur Folge gehabt, worauf Maria sich einem unsittlichen Lebenswandel hingegeben habe.

Ναΐν (Luc. 7, 11.) Stadt in Galiläa. Die eigentliche Schreibart ist עינן (großäugig oder auch Großquell), denn Ijon ist *Ναιν* in der alexandrinischen Version der Stelle 1. Kön. 15, 20. So wird auch חצר עינן (Num. 34. 9.) *Ἀσερναΐν* geschrieben.

Ναζαρήτ, ein Städtchen in Nieder-Galiläa an der Gränze der Gebietstheile der Stämme Sebulon und Issachar; hat vielleicht seine Benennung נצרת von נצר Zirkel, der kreisförmigen Gestalt wegen.

Πτολεμάις (Apostgsch. 21, 7.) Stadt in Galiläa an der phönizischen Gränze, hieß ehemals *Ἄκη* (עכו Acon). Bei den Rabbinen kommt öfters dieser Ort unter dem Namen: Dorf Acu (כפר עכו)vor (Taanith fol. 21. col. 1.), zuweilen auch bloß עכו (Hierosolym. Talm. in Gittin fol. 43. col. 3.).

Ῥάμᾶ (רמה Anhöhe), Stadt in Judäa im Stamme Benjamin Jos. 18, 25.

Σαλείμ (שעלים Füchse), dessen 1. Sam. 9, 4. gedacht ist soll gemeint seyn, vielleicht um so wahrscheinlicher, da eine Leseart *Σεγαλίμ* hat. Auch im Talmud (Sanhedrin fol. 12. col. 1.) kommt ארץ שעלים vor, welche Gegend ihrer Fruchtbarkeit wegen gerühmt wird.

Σαλήμ (שלם Friede, Wohlseyn) soll im Gebiete Sichem gewesen seyn (Gen. 33, 17.), wird aber von den Rabbinen bezweifelt, weil sie die Worte ויבוא יעקב שלם עיר שכם wie folgt übersetzen: Und Jakob kam wohl erhalten (in Frieden) nach der Stadt Sichem. (Vgl. Targum Onkelos, Bereaith Rabba Abthl. 97. Sabbath fol. 3. col. 2. u. A.

Σαμάρεια (שומרון) Provinz mit der Hauptstadt gleiches Namens, das ehemalige Sichem; zerstört von dem jüdischen Hohepriester Hyrcan, wurde sie von Herodes wieder aufgebaut und dem Kaiser Augustus zu Ehren *Σεβάστη*, Augusta genannt (Joseph Alterth. XIII. 18. XV. 11.) Von dem Martyrer Stephan wird sie Neapolis (Neue Stadt) geheißen (Apstgsch. 8, 5.). Den Namen שומרון hatte Stadt und Land von dem Taubencultus (שמיר, חמר Taube) erhalten, welcher in allen Provinzen Syriens heimisch war, (s. S. CL.). Die Einwohner wurden von den Juden כותים Cuthäer genannt, und gleichwie Heiden betrachtet, daher sie keine Gemeinschaft mit ihnen eingiengen; und im Talmud sind besondere Verhaltungsregeln und Speisegesetze der Cuthäer wegen erlassen. So liest man im Hierosolimitanischen Talmud Tract. Avoda Sara fol. 44. col. 4: Die Speisen der Samariter sind zwar zu genießen erlaubt, jedoch nur wenn nichts von ihrem Wein oder Essig beigemischt worden (weil die Weine der Heiden deshalb dem Israeliten zu trinken verboten waren, indem man nicht wisse ob jenes Getränk bereits zu Libationen den Göttern

bestimmt gewesen, und dergleichen Getränke ist schon durch die Absicht, dem Götzen zu dienen, verunreinigt).

Σάρεπτα, (צרפת Schmelzhütte? 1 Kön. 17, 9. Luc. 4, 26.) Stadt in Phönizien, zwischen Tyrus und Sidon.

Σιδὼν (צידון Fischfang?) Stadt in Phönizien, Matth. 11, 21.

Σιλωὰ (שלוח auch שלח) Quell in Jerusalem Joh. 9. 11. Der chaldäische Paraphrast hält Siloa identisch mit dem Quell Gihon Jes. 8, 6. R. Kimchi bemerkt zu dieser Stelle: Davids Wille war, daß Salomo deshalb an den Quell Gihon zum Regenten gesalbt werde, damit sein Reich wie dieser Quell fortbestehen möge. Aus diesem Quell schöpfte man am Laubhüttenfeste das geweihte Wasser, welche religiöse Handlung man ניסוך המים nannte. Von dieser Ceremonie liefert der Talmud (Succa c. 4. hal. 7.) folgende Beschreibung: Auf welche Weise schöpfte man das Wasser aus jenem Quell? Man gebrauchte dazu einen goldenen Becher, welcher 3 Log's fassen konnte. Mittelst diesen schöpfte Jemand das rc. Die babylonische Gemara wirft hier (Succa fol. 48 col. 2.) die Frage auf: Woher stammt dieser Gebrauch? Antw. Veranlassung hierzu fand man in den Jesaianischen Worten: „Und ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heils." Der Hierosolym. Talm. (Succa fol. 55. col. 1.) läßt über diese Materie den R. Levi sprechen: Darum wird dieser Ort בית שואבה (locus haustus) genannt, weil man daselbst den heiligen Geist (heil. Begeisterung?) schöpft. — Mit Wasser aus diesem Quell wurde die Asche der rothen Kuh und derjenige auch, welchen der Priester unrein erklärt hatte, besprengt; Beweises genug, daß man diesem Wasser eine gewisse Heiligkeit zuschrieb, weil es eine sühnend-reinigende Kraft besitzen sollte.

Σιχὰρ (עין סוכר bei den Talmudisten) Stadt im Gebiet der Samariter, welche allgemein für das ehemalige Sichem gehalten wird. Einige glauben, die Stadt habe später diesen Namen — סוכר bedeutet Grabmahl — deshalb erhalten, weil zu Sichem die 12 Stammväter begraben liegen, womit die Samariter sich brüsteten.

Σιὼν, (ציון von der Sonne beschienen) Berg in Jerusalem, dem Ps. 48, 3. zufolge an der Nordseite der Stadt

gelegen. Weil der Tempel auf demselben erbaut war, bedeutete in der Folge Sion die jüdische Kirche, und wurde daher von den Schriftstellern des Neuen Testaments auch auf die christliche Gemeinde angewendet.

Τιβεριὰς (טבריא) Stadt in Galiläa, von dem Tetrarchen Herodes nach dem Kaiser Tiberius genannt, lag an einem See, welcher Joh. 6, 1. unter den Worten *πέραν τῆς θαλάσσης τῆς Τιβεριάδος* gemeint ist. Der frühere Name dieser Stadt war רקת Jos. 19, 35. wie der Hierosolymit. Talmud (Megilla fol. 70. col. 1.) belehrt, und welchem der Babylonische Talmud (Megilla fol. 5. col. 2. in den Worten: וקיימא לך רקת זו טבריא beistimmt.

Τραχωνῖτις (טרכונא) eine Landstrecke jenseits des Jordan, das ehemalige Königreich Basan, Luc. 3. 1.

Τύρος (צור Fels), Hauptstadt Phöniziens, am Meere auf einem Felsen erbaut. Luc. 6, 11.

F. Miscellaneen.

1) Die Zöllner

sind keineswegs, wie Tertullian wähnte, ausschließlich Heiden gewesen, denn der jüdische Name Zachäus (זכאי), den der Oberste der Zöllner führte, und der Umstand, daß Luc. 18, 10. der Zöllner sich in den Tempel begiebt, um dort zu beten, da doch den Heiden der Eintritt in den Tempel nicht gestattet war, beweisen zur Genüge, daß auch Juden den Posten eines Zöllners nicht verschmähten.

2) Die Himmelsstimme (בת קול, φώνη ἐκ τῶν ὀρανῶν).

Nach dem Aufhören des Prophetismus wurde die göttliche Offenbarung an einzelne würdige Fromme als Stimme vom Himmel vorgestellt. Diese spätere Mittheilungsweise des göttlichen Willens soll in der Regel bei theologischen Streitfragen vorgekommen seyn, wenn zwei Gottesgelehrte über die Auslegung einer dunkeln Schriftstelle sich nicht einigen konnten. Zuweilen aber suchte man natürlichen Begebenheiten den Charakter des Wunderbaren aufzudringen, und das erste Wort, welches man einen Menschen reden hörte, ward auf seinen Gegenstand und nach seiner Einbildung gedeutet. Der hierosolymitanische Talmud (Tract. Sabbath) erzählt: R. Simon Sohn des Lakisch und R. Johannan wollten den Samuel, Vor-

steher einer Hochschule in Babylon besuchen. Wir werden sagten sie, bei unserer vorhabenden Reise uns nach einer Himmelsstimme richten. Als sie eben vor einer Schule vorübergiengen, lasen in demselben Augenblicke die Schüler im zweiten Buch Samuel (25, 1.) die Worte: „Und Samuel ist gestorben." Diesen Zufall nahmen sie für eine himmlische Weisung an, daß ihr Freund Samuel als ein Namensverwandter des ebengedachten Propheten, den sie eben besuchen wollten, gestorben sey. Ihre Reise unterblieb, und bald darauf traf die Nachricht von dem Ableben dieses Mannes ein.

Tosaphoth zum **Tract. Sanhedrin fol. 11. col. 1.** sucht die Etymologie des Wortes בת קול (**filia vocis**) wie folgt zu geben: „Nach der Meinung Einiger hörte man nicht eine wirkliche Stimme vom Himmel, sondern nur einen Ablaut derselben, wie z. B. der Ton, welchen das Anschlagen an einen festen Körper hervorbringt, einen Wiederhall bewirkt, daher die gebrauchte Ausdrucksweise, Tochter einer Stimme (יש אומרים שלא היו שומעים קול היוצא מן השמים אלא מתוך קול אחר כמו פעמים שאדם מכה בכוח ושומע קול אחר היוצא ממנו למרחוק ואותו קול היו שומעין לכך קורין אותו בת קול).

R. Bechai nimmt vier Abstufungen der Offenbarung an als: die Himmelsstimme, die Urim Thumim, die Einwirkung des heil. Geistes und die Weissagungsgabe, von welchen die letzte die höchste ist (ארבע מדרגות הן בנבואה בת קול אורים ותומים רוח הקודש נבואה וכולן מדרגות חלוקות זו למעלה מזו).

Die Schulen des Schamai und Hillel widersprachen sich in ihren Meinungen über Schriftstellen. Als nun ihrer Schüler viel wurden, erzählt der Talmud (**Erubin fol. 13. col. 2.**) ward das Gesetz als wären es zwei Gesetze. Denn was eine Schule verbot, erlaubte die andere, und so auch im umgekehrten Verhältnisse. Obgleich nun die Schüler Schamais anfangs die Mehrzahl ausmachten, so blieb es dennoch bei allen Disputationen und Debatten nach dem Ausspruche Hillels, weil eine בת קול für ihn entschieden hat.

3) Die Namensänderung

bei dem Zustande geistiger Wiedergeburt, wie wir aus dem Leben des Apostel Paulus wissen, war ein ursprünglich jüdischer Gebrauch, und wird der Grund dieses Verfahrens im Talmud (Tract. Rosh hashana) wie folgt angegeben: R. Isaak sagte: Vier Dinge sind wirksam genug um das böse Verhängniß eines Menschen, welches nach göttlichem Rathschluß erfolgen sollte, nicht in Erfüllung gehen zu lassen. Diese sind: Almosen, Gebet, moralische Besserung (d. h. Aenderung der Sitten) und Veränderung des Namens (ד׳ דברים מקרעין גזר־דינו של אדם אלו הן צדקה צעקה שנוי השם ושינוי המעשה).

4) Die veränderte Bedeutung des Oster- und Pfingstfestes in der christlichen Kirche.

Unter dem Gesetze, welches Paulus abgeschafft wissen wollte, weil an dessen Stelle der Glaube getreten, gehörte auch die Beobachtung des Sabbaths und der andern Feste. Ausgenommen wurden das Passah, theils, weil Jesus an die Stelle des Passalammes gekommen, theils weil das Fest der Befreiung aus der egyptischen Knechtschaft, durch die Opferung des Lammes, das der Welt Sünde trug, in ein Fest der Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde umgeändert wurde.

Ebenso war das Pfingstfest, an welchem auf dem Berg Sinai das göttliche Gesetz allen Israeliten zugänglich geworden, durch die an einem solchen Tage erfolgte Ausgießung des h. Geistes auf alle Jünger wegen dieses der Gesetzgebung verwandten Ereignisses mit ebenfalls nur veränderter Bedeutung in die christliche Kirche übergegangen.

5) Die Sitte unter den Rabbinen ein Handwerk zu erlernen,

welcher sich auch Jesus (Matth. 13, 35.) und Paulus (Apostelgesch. 18, 3.) fügten, erklärt sich aus dem Spruche des R. Jehuda (Kidduschin fol. 20. col. 2.): „Wer seinen Sohn

nicht ein Handwerk lehrt, zieht ihn zu einem Straßenräuber auf (כל שאינו מלמדו אומנות מלמדו ליסטות) daher begegnet man in den Schriften der Rabbinen so oft Namen wie R. Isaak der Schmied (ר׳יצחק נפחא *), R. Juda der Bäcker, (ר׳ יהודה הנחתום **), R. Simon der Färber ר׳ שמעון הפקולי ***), R. Johannan der Sandalenmacher (ר׳ יוחנן הסנדלר †) u. a. m.

6) Der Ehrentitel Rabbi (רבי)

durfte keinem Ausleger des Gesetzes vorenthalten werden. Ihn bei seinem Namen anzurufen galt für unziemlich. Sanhedrin fol. 98. col. 1. grüßt ein Lehrjünger seinen Meister: Friede sey mit dir mein Herr und Meister (שלום עליך רבי ומורי) und Joh. 13, 23. lobt Jesus seine Schüler: *Ὑμεῖς φωνεῖτέ με, ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος καὶ καλῶς λέγετε εἰμι γάρ.*

Auch Jesus ließ sich diese Würde beilegen, denn einer der Jünger redet ihn (Joh. 1, 38.) an: *Ῥάββι πῦ μένεις,* und auch Nathanael (V. 50.) vergißt nicht ihn mit dem Titel Rabbi zu beschenken.

Schon die äußern Anzeichen sollten auf diese Würde in der Person Jesu hinweisen, denn Johannes giebt von der Kleidung seines Meisters uns folgende Beschreibung: *ἄῤῥαφος, ἐκ τῶν ἄνωθεν ὑφαντος δἰ ὅλε* (19, 23.), und damit stimmt genau, was R. Abarbanel (z. d. St. Jes. 62, 1.) von dem Kleide eines Rabbi in Palästina bemerkt, das er גלימה סגורה (pallium clausum) nennt, weil keine Nath daran sichtbar war. Auch Ursinus (in seinen hebr. Alterth. c. 5. p. 120.) sagt, daß das Kleid eines Rabbi aus jener Zeit, tunikenähnlich, ohne Aermel, bis auf die Knie herab floß, und keine andere Oeffnungen hatte, als um den Kopf und die Arme durchzustecken.

---

*) Joma fol. 54. col. 2.

**) Juchasin fol. 35. col. 1.

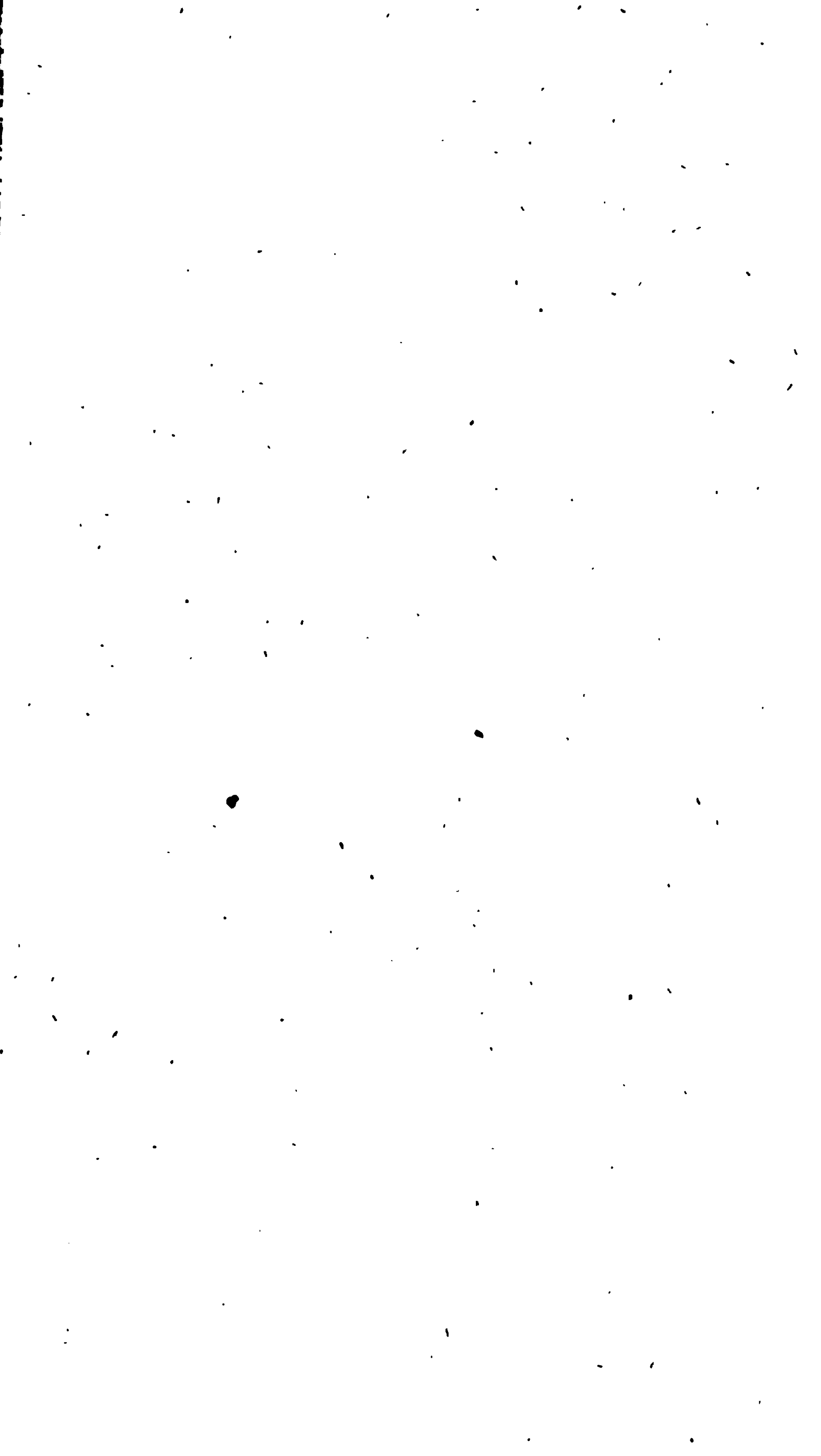
***) Berachoth fol. 28. col. 2.

†) Pirke Aboth c. 4, 11.

Evangelium

des

Matthäus.



I.

1. Βίβλος γενέσεως Ἰησου Χριστου υἱοῦ Δαβίδ, υἱοῦ Ἀβραάμ.

Bίβλος γενέσεως.] Der Talmud (Kiduahim) berichtet, daß man zur Zeit der Rückkehr aus dem babylonischen Exil bei Abfassung der Familienverzeichnisse zehnerlei Arten der Descendenz (עשרה יוחסין) beobachtet habe. Die Eintheilung geschah wie folgt: 1. (כהני) die Cohanim oder Priesterfamilien; 2. (לוי) die Leviten, welche die niedern Dienste im Tempel verrichteten; 3. (ישראל) Israeliten, worunter alle übrigen Hebräer zu verstehen, welche nicht zum Stamme Levi gehörten, aber von unvermischter Abkunft waren; 4. (חלילי) Profane, so genannt, weil sie, obschon einen Cohen zum Vater habend, dennoch zur Uebernahme priesterlicher Functionen unfähig befunden wurden, weil ihr Vater eine Person geehelicht hatte, die ihm nach dem Gesetze verboten ist; 5. (גירי) Proselyten; 6. (חרורי) Freigelassene; 7. (נתיני) obrigkeitliche Diener; 8. (ממזירי) im Ehebruch Erzeugte; 9. (שתוקי) uneheliche Kinder, deren Vater nicht ermittelt worden, und 10. (אסופי) Findelkinder, nämlich solche, von denen auch die Mutter unbekannt blieb. Diese Eintheilung soll Esra's Werk gewesen seyn, welcher einer Vermischung der Familien von ungleicher Herkunft vorbeugen wollte. Nachdem von ihm die Zuverlässigkeit der genealogischen Tabellen sorgfältig geprüft worden, ließ er zwei Abschriften von jeder derselben machen, die eine nahm das Synedrium an sich, und das andere Exemplar wurde der Vergleichung wegen zeitweise den Familien abverlangt. Mit welcher Gewissenhaftigkeit dieses Amt ver-

waltet wurde, läßt sich aus einer Stelle im babylonischen Talmud (Jevamoth fol. 49. col. 2.) ersehen. Daselbst sagt Simeon Sohn des Azzai: „Zu Jerusalem fand ich ein Familienverzeichniß, in welchem bemerkt war: N. N. von seinem Vater mit der Frau eines Andern erzeugt." Josephus gedenkt in seiner Lebensbeschreibung jener genealogischen Tabellen, für deren Unverfälschtheit der Staat Sorge trug, mit den Worten: *τὴν μὲν οὖν τοῦ γένους ἡμῶν διαδοχήν, ὡς ἐν ταῖς δημοσίαις δέλτοις ἀναγεγραμμένην εὗρον, οὕτως παρατίθεμαι, τοῖς διαβάλλειν ἡμᾶς πειρωμένοις χαίρειν φράσας*. Und daß unter Herodes Regierung über die Richtigkeit der Familienregister mit Strenge gewacht wurde, bezeugt auch Julius Africanus (bei Eusebius h. e. 1, 7.): *ἀναγράπτων εἰς τότε ἐν τοῖς ἀρχείοις ὄντων τῶν Ἑβραικῶν γενῶν*. Bei dieser ungemeinen Sorgfalt der Obrigkeit für die Aechtheit der genealogischen Tabellen konnte es dem Evangelisten nicht schwer geworden seyn, sich ein zuverlässiges Geschlechtsregister Jesu zu verschaffen.

Ἰησοῦ Χριστοῦ.] Das Prädicat *Χριστός* erscheint vielleicht hier als nähere Bezeichnung nothwendig, weil unter den Juden im Zeitalter nach dem Exil viele den Namen Jesu (ישוע) führten.

Υἱοῦ Δαβίδ.] So oft in der heiligen Schrift der Ausdruck Sohn Davids vorkömmt, wird er von den jüdischen Schriftauslegern auf den Messias bezogen. Belege dafür giebt der Talmud an mehreren Stellen. Sota fol. 49. col. 2. R. Nehemia sagt: „Wenn der Sohn Davids erscheinen wird, muß die Sünde das volle Maaß erreicht haben." — Joma fol. 10. col. 1: R. Juda sagte im Namen des Raba: „Der Sohn Davids wird nicht eher kommen bis das Böse in der ganzen Welt sich ausgebreitet haben wird *)." — Sabbath fol. 139.

*) Man berief sich für diese Meinung auf Jes. 59, 19. כי יבוא ככהר צר רוח יהוה נססה בו d. i. Wenn die Bedrängniß wie ein Strom kommen wird, wird der Geist des Herrn sie zurücktreiben." Diese Auslegungsweise wurde durch den folgenden Vers: „Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen die sich bekehren von ihren Sünden" rc. noch mehr unterstützt.

col. 1: „R. Malai im Namen R. Eliesers des Sohns R. Simons sagt: „Der Sohn Davids wird nicht eher erscheinen bis alle Freunde des Rechts in Israel ausgestorben seyn werden. R. Johanan hingegen ist der Meinung, der Sohn Davids kann nur unter jener Generation auftreten, die entweder aus lauter Gerechten oder nur aus Sündern bestehen wird." — Ketavoth fol. 112. col. 2: R. Sira sagte, R. Jeremia Sohn des Abba soll gesagt haben: „Wenn der Sohn Davids kommen soll, wird Zwietracht unter den Schülern der Weisen herrschen." — Sanhedrin fol. 97. col. 1: „Unsere Rabbinen lehren, daß der Sohn Davids nicht eher kommen soll, bis der Verräther Zahl sich mehren wird." — Schemoth Rabba 25: R. Levi sagte: „Wenn die Israeliten nur ein einziges Mal den Sabbath gewissenhaft feiern wollten, würde der Sohn Davids nicht länger ausbleiben." — Einige Rabbinen haben den Messias für den König David selbst gehalten, veranlaßt durch Ezech. 34, 23: „Ich will ihnen einen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David." Bei dieser Exegese kam den Kabbalisten der Glaube an die Seelen-Wanderung zu Statten. Im Buche Thisbi fol. 16. col. 2 s. v. Gilgul liest man: Es wird gesagt, daß die Seele Adams in den Leib Davids gefahren sey, und einst auch im Leib des Messias ihre Wohnung nehmen soll. So erinnert auch das Buch Nishmath Chajim fol. 152. col. 2: Die Gottesgelehrten sagen, daß die Buchstaben des Wortes אדם die ersten Buchstaben der Namen אדם Adam דוד David, משיח Messiah seyen, dieweil die Seele Adams, nachdem er gesündigt, in den David gefahren, und als dieser noch die 70 Jahre gelebt hat, welche von dem Lebensalter Adams am vollen Tausend fehlten. Weil aber David auch in der Sache des Uriah gesündigt, deswegen wird seine Seele einst in den Leib des Messias einziehen *); und dieses ist ein klarer biblischer

*) Geborenwerden galt dem Alterthum als Beweis, daß die Seele in einem frühern Leben gesündigt habe. Einer indischen Mythe zufolge wird Schiba, weil er den Brama enthauptete, verurtheilt viermal als sein eigener Sohn wiedergeboren zu werden. Der Sohn sühnt die Sünde des Vaters. Mit dieser Idee verwandt scheint das Dogma von

Spruch (Jer. 30, 9.): „Sie werden dem Herrn ihrem Gott dienen und David ihrem König, den ich ihnen erwecken will.“ Und Ezech. 37, 24: „Mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.“ Auch steht Hos. 3, 5: „Sie werden ihren König David suchen.“ Jedoch haben andere Ausleger die Stelle Ezech. 34, 23. auf den Abkömmling Davids bezogen. So sagt Rabbi Kimchi im Commentar zu dieser Stelle: „Die Worte: meinen Knecht David beziehen sich auf den Messias, welcher zur Zeit der Erlösung von seinem (Davids) Samen aufstehen wird. So lehrt auch Salomo Jarchi in seinem Commentar zu dieser Stelle: עבדי דוד מלך מזרעו d. i. mein Knecht David soll ein König aus seinem (Davids) Samen seyn.“ So werden auch die Worte Jerem. 30, 4. in der aramäischen Uebersetzung gedeutet: ויפלחון קדם י״י אלההון ויסתמעון למשיחא בר דוד מלכהון דאקים להון d. i. Sie werden dem Herren ihren Gott dienen und dem Messiah, dem Sohn Davids, ihrem König gehorchen, den ich ihnen erwecken will.“ — R. Abarbanel in seinem Commentar zu dieser Stelle fol. 129. col, 2.) läßt sich vernehmen: „Die Worte: Und David ihrem König, den ich erwecken will bedeuten den Messias, welcher vom Hause Davids abstammen wird (ואת דוד מלכם אשר אקים להם הוא מלך המשיח שימלוך מבית דוד). Diese Meinung scheint die gewöhnliche zur Zeit Jesu gewesen zu seyn, wie aus mehrern Stellen im Evangel. Matth. als Cap. 12, V. 23. Cap. 21, V. 9. und Cap. 22, V. 42. erhellt.

Υἱοῦ Ἀβραάμ.] Dieser Zusatz steht nicht müssig, denn Matth. schrieb sein Evangelium für jüdische Leser, und die Hebräer setzten einen Ruhm darein Abraham ihren Stammvater zu nennen. Dies bezeugt eine Stelle im Talmud Bava Kama fol. 91. col. 1. R. Akiba sagte auch die Aermsten in Israel sind Edle, weil sie von Abraham abstammen.“ — Weislich werden aber die Namen Ismael und Esau in dem Geschlechtsregister Jesu übergangen um nicht gegen jüdische Leser zu verstoßen.

---

der Leibwerdung des Messias um Welterlöser zu werden, denn war dieser einst Adam so sühnt er nun seine eigene Sünde, weil die Seelen aller Menschen, nach den Rabbinen nur Emanationen Adams sind.

2. Ἰούδας δὲ ἐγέννησε τὸν Φαρὲς καὶ τὸν Ζαρὰ ἐκ τῆς Θάμαρ.

Θάμαρ.] Gegen die in Geschlechtsregistern der Juden beobachtete Sitte wird hier auch eines Weibes erwähnt, und, wie die folgenden Verse zeigen, noch drei anderer Frauen. Was aber die Verwunderung auf den höchsten Gipfel steigern muß, ist, daß alle vier hier genannten Weiber in ihrem Lebenswandel nicht so fleckenlos erscheinen, um dieser Auszeichnung sich verdient gemacht zu haben. Es muß den Evangelisten also eine besondere Absicht geleitet haben, daß Thamar, welche mit dem Patriarchen Juda in Blutschande lebte, so wie die Hure Rahab und Ruth, welche durch List sich die ungesetzlichen Umarmungen des Boas verschaffte, und Bathseba, deren Schönheit David zum Ehebruch reizte, dennoch gewürdigt wurden im Geschlechtsregister Jesu mit aufgeführt zu werden. Man berücksichtige aber, wie Matthäus die Juden, welche Jesu seine uneheliche Geburt vorwarfen, gelegenheitlich erinnern wollte, daß es auch dem Glanze David's und Salomo's keinen Abbruch gethan, daß Ersterer von der Ruth abstammte, der Andere ein Sohn der Bathseba war. So erscheint auch Thamar bei den Rabbinen in einem günstigen Lichte. Der Talmud in Megilla fol. 10. col. 2. bemerkt: Weil Thamar, als sie noch im Hause ihres Schwähers lebte, stets verschleiert gieng, so daß Juda sie nicht vom Gesichte kannte, darum ward sie würdig befunden, daß Könige und Propheten von ihr abstammen sollten. — Beresith Rabba 85, 2: R. Samuel Sohn des Nachma legte die Stelle Jerem. 29, 11. „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides" wie folgt aus: Juda war nur darauf bedacht, daß er eine Lagergenossin sich erwerbe, der heilige gebenedeyte Gott wirkte aber dahin, daß aus der Verbindung Juda's mit Thamar das Licht des Messias einst hervorginge.

3. Φαρὲς δὲ ἐγέννησε τὸν Ἐσρώμ.

Φαρές.] Beresith Rabba 12, 5: R. Barachia im Namen des R. Samuel lehrte: Obgleich Alles vollkommen er-

schaffen worden, so hat der Fall Adams dennoch die Dinge verschlechtert, und sie werden erst durch den Sohn des Phares (Perez) wieder ihre frühere Vollkommenheit erlangen. (רבי ברכיה בשם רבי שמואל אמר אף על פי שנבראו הדברים כל מליאתן כיון שחטא אדם הראשון נתקלקלו ועוד אינן חוזרין לתיקונן עד שיבא פרץ).

4. Ἀμιναδάβ δὲ ἐγέννησε τὸν Ναασσών.

Ναασσών.] Bamidbar Rabba 13. berichtet: Als die aus Egypten ziehenden Israeliten am rothen Meere standen, stritten sich die Stammfürsten, wer zuerst in das Meer steigen solle? Naasson Bruder Elisabeths, der Gattin Aarons, ging zuerst durch die Fluth und verherrlichte dadurch den Namen Gottes; darum ward er gewürdigt, daß der Messias von ihm abstammen soll. (Dasselbe findet sich aufgezeichnet in Pirke Elieser c. 24. Mechilta in Exod. 14, 22. fol. 24. col. 2)

5. Σαλμὼν δὲ ἐγέννησε τὸν Βοόζ ἐκ τῆς Ῥαχάβ.

Ῥαχάβ.] Der Talmud (Megilla fol. 14. col. 1.) belehrt: Folgende acht Propheten werden unter die Nachkommenschaft der Rahab gezählt. Diese sind: Neriah, Baruch, Serjah, Machesiah, Jeremiah, Hiskiah, Channael und Sallum. — Der Evangelist scheint einer andern Tradition als der gewöhnlichen gefolgt zu seyn, welche nicht Salmon sondern Josua sich mit Rahab vermählen läßt (S. Kimchi's Comment. zu Jos. Cap. 6.)

Βοόζ δὲ ἐγέννησε τὸν Ὠβὴδ ἐκ Ῥούθ.

Ῥούθ.] Der Talmud (Sota fol. 47. col. 1.) bemerkt: Wegen der 42 Oblationen des Balak (Num. 23, 1. 13. 29.) wurde dieser moabitische König gewürdigt, daß Ruth von ihm abstammen sollte. — Sanhedrin fol. 93. col. 2: Aus Ruth sollten sechs Gerechte hervorgehen, nämlich: David, Daniel, Chananja, Mischael, Azaria und der König Messias.

12. Ἰεχονίας ἐγέννησε τὸν Σαλαθιήλ.

Σαλαθιήλ.] Hierher gehören vielleicht die Worte καὶ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ aus dem eilften Verse, denn Jecho-

nia hatte keine Brüder, wohl aber Saalthial oder Salathiel (1. Chr. 3, 17.).

16. Ἰακὼβ δὲ ἐγέννησε τὸν Ἰωσὴφ τὸν ἄνδρα Μαρίας, ἐξ ἧς ἐγεννήθη Ἰησοῦς.

Ἰωσὴφ τὸν ἄνδρα Μαρίας.] Der Evangelist fährt nicht in dem angefangenen Style fort: „Joseph aber zeugte Jesum mit der Maria" sondern er setzt zwischen Jesus und Maria eine unmittelbare, hingegen zwischen Jesus und Joseph eine bloß mittelbare Verbindung fest, um damit die in Palästina gewöhnliche Meinung, daß Jesus ein Sohn Josephs sey, zu widerlegen. Fragt man aber wozu Matthäus die Genealogie Josephs seiner Lebensgeschichte Jesu voranschickt? so läßt sich hierauf zweierlei vorbringen: Erstens, weil Joseph als Pflegevater Jesu gleichsam die Stelle eines leiblichen Vaters vertritt, und das Geschlechtsregister Mariens zu geben gegen die jüdische Sitte verstoßen hätte, denn, sagt der Talmud (Jevamoth fol, 54. col. 2): die Verwandten von mütterlicher Seite haben keine Geltung als solche (משפחת אם אינה קרויה משפחה).

Zweitens darf hier nicht übersehen werden, daß der Evangelist die Hoffnung der Juden auf einen Messias als Sohn Davids mit der Tradition der Samaritaner, welcher zufolge der Messias ein Sohn Joseph's seyn würde, zu vereinigen strebte; zugleich aber das Dogma von dem ohne Zuthun eines Mannes geborenen Messias nicht fallen lassen wollte. Obgleich die Samaritaner auf die prophetischen Schriften der Juden kein Gewicht legten, so hatte sich demungeachtet die Idee von einem zu erwartenden Messias auch unter ihnen und zwar noch früher als in Judäa ausgebildet. Sie stützten sich dabei auf Deut. 18, 15. wie aus dem Fragment eines Briefes, welchen C. F. Schnurrer im Repert. für bibl. u. morgl. Lit. T. IX, p. 27. mitgetheilt hat, ersehen werden kann. Jener Auszug lautet:

ذكرنا عن قيلم הנביא הגדול الذي قال الله عنه الى مشه
נביא אקים להם מקרב אחיהם כמוך هو هذا النبي بش
ر به ابونا ابرهيم وهو قوله והנה תנור עשן ולפיד אש: وهو الذي
לו יקהתו עמים: وهو الذي تبو عنه וקדקד כל בני שת

וישראל עשה חיל وهو الذى قال عنه משה: נביא מקרב אחיך כמוני יקים לך יהוה אלהיך ואליו תשמעון: وقد قالو عنه علمانا انه يقوم هذا النبى وله بنقاد كل الشعوب وبه يامنو بالتوراة المقدسه وبجبل גריזים: ويظهر دين משה בן עמרם ويكون اول اسم هذا النبى الذى يقوم: ويموت ويدفن عند יוסף בן פרת: ويكون ظهور המשכן على يده وينصب علي הר גריזים d. i. Seyd eingedenk, daß ein großer Prophet kommen werde, welcher gemeint war als Gott zu Mose sagte: „Einen Prophten, dir ähnlich, werde ich erwecken aus deinen Brüdern" (Deut. 18, 15). Sieh! dieser ist der Prophet, welcher unserm Erzvater Abraham verheißen worden wo gesagt ist: Ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme (Genes. 15, 17.) jener ist es, dem die Völker anhängen werden (Genes. 49, 10); und von ihm auch wurde gesagt: „und wird zerschmettern die Scheitel der Kinder Seth, Israel aber wird Sieg haben" (Num. 24, 17.); er ist es auch, von welchem Moses sagte: „Einen Propheten rc." (Deut. 18, 15.) Von ihm behaupten unsere Weisen, daß bei seinem Erscheinen die Völker an ihn glauben werden und an die heil. Schrift (i. e. der Pentateuch) und den Berg Garisim; sodann wird die Lehre Mosis des Sohnes Amrams in Ansehen kommen, und Messias wird jener königliche Prophet geheißen werden; aber auch er wird dem Tode verfallen seyn und dann begraben werden in der Gruft Josephs, des Sohnes der Fruchtbaren. Durch ihn wird die Stiftshütte wieder zum Vorschein kommen und auf dem Berge Garisim aufgerichtet werden.

Im apostolischen Zeitalter vereinigten sich die Partheien dahin, daß man zwei Messiasse erwartete, einen als Sohn Josephs und einen aus dem Samen Davids. Der Letztere sollte an Pracht und Glanz seinen Vorläufer überstrahlen, welcher auch herausgeben müßte, was dem Hause David durch die Trennung der Reiche Israel und Juda entzogen worden war *)

*) S. das Buch Schne Luchoth Haberith fol. 242, col. 1. wo es so lautet: מתחילה יבא משיח בן יוסף ואחר כך משיח בן דוד

Der Messias Sohn Josephs sollte die zehn Stämme aus allen Enden der Welt in das heilige Land führen (Mikweh Israel fol. 47. col. 2: עשרה השבטים יסעו לארץ הקדושה על־ידי שר וראש אחד משיח בן יוסף: משיח בן יוסף יתגלה תחילה בגליל כי שם החחיל הגלות.) In Galiläa wurde er erwartet (Jalkut Chadash fol. 142. col. 4.) und der Sünde Jerobeams wegen sollte er einen schimpflichen Tod erleiden משיח בן יוסף שידקר בחרב של גוג ומגוג הוא בשביל חטא ירבעם (Ebend. fol. 141. col. 4.); denn aus dem Stamm Ephraim und zwar aus Jerobeams Geschlecht ließ ihn die Tradition abstammen (משיחא דא משבטא דאפרים ומזרעא דירבעם Emek Hameloch fol. 137. col. 3).

Dasselbe Bestreben in der Person Jesu den Messias der Samaritaner und Juden vereint zu zeigen verräth auch der Verfasser des apokryphischen Evangeliums de nativitate Mariae etc. durch die Angabe, daß das am dritten Tage aus der Höhle in den Stall gebrachte Jesuskind vom Ochsen und Esel angebetet worden sey; und sein Berufen auf Jes. 1, 3: „Es kennt der Ochse seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn“ ist nicht für aufrichtig zu rechnen. Denn die wahre Absicht war nur anzudeuten, daß man die Hoffnung der Juden auf zwei Messiasse aufgeben müsse, weil die Insignien Beider sich bei Jesu vorfänden. Es ist nämlich zum Verständniß dieser Stelle zu wissen nothwendig, daß der Messias Sohn Josephs durch einen Ochsen, der Messias-Sohn Davids durch einen Esel verbildlicht wurde, wie folgende Auslegung der Stelle Genes. 32, 5. beweisen soll: ויהי לי שור וחמור וגו׳ שור זה משיח מלחמה שנאמר בכור שורו וגו׳ חמור זה מלך המשיח שנאמר עני ורוכב, צאן אלו ישראל D. i. Ich habe Ochsen und Esel rc. das Wort Ochse bedeutet den Gesalbten des Krieges wie Deut. 33, 17. gesagt wird: Der Erstgeborne seines Ochsens rc. Das Wort Esel bedeutet den Messias wie Zachar. 9, 9. gesagt wird: Arm und reitet auf einem Esel. Das Wort Schaafe bedeu-

---

ואז יתקן בית יוסף מה שקלקלו בהתחלקות מלכות בית דוד כי לא יבא משיח בן יוסף לצורך עצמו רק יבא בשביל משיח בן דוד.

tet Israel wie Ezech. 34, 11. geschrieben steht: Und ihr meine Schaafe ꝛc. s. Jalkut Chadasch fol. 91. col. 2. N. 157. vgl. Bereschith Rabba fol. 69. col. 3. Parasha 75.) Daß der Messias Sohn Josephs als ein kampflustiger Krieger gedacht wurde, bezeugt die Tradition, die ihn in der Schlacht seinen Tod finden läßt. Daher konnte auch die Mehrzahl der Zeitgenossen Jesu in ihm nicht den Messias Sohn Josephs erkennen, in welchem man einen politischen Charakter, einen Held erwartete, welcher Israel von der Oberherrschaft der Römer befreien, und den Glanz des alten Königshauses in Jerusalem wieder herstellen sollte.

18. Ἐκ πνεύματος ἁγίου.

Daß auch unter den Juden die Vorstellung von einer übernatürlichen Zeugung des Messias anzutreffen war, dürfte aus einer Stelle des Buches Nezach Israel cap. 30. fol. 43. col. 1.) gefolgert werden; denn diese schildert das Wesen des Messias als eine הויה חדשה (substantia nova) und צורה האלהית הקדשה (forma divina sancta). Aber deutlicher noch spricht sich das Vorhandenseyn einer solchen Tradition im Midrash Echa fol. 69. col. 2. aus welche lautet: הכתוב יתומים היינו ואין אב אמר ר' ברכיה אמר הקב"ה לישראל אתם אמרתם לפני יתומים היינו ואין אב אף גואל שאני עתיד להעמיד מכם אין לו אב שנאמר הנה איש צמח שמו ומתחתיו יצמח וכן אמר ישעיהו ויעל כיונק לפניו ועליו דוד אומר מרחם משחר לך טל ילדותיך d. i. Es steht geschrieben (Klagel. 5, 3.): Vaterlose Waisen sind wir geworden. Darüber bemerkte R. Barachia, daß Gott zu Israel gesagt habe: Ihr klagt vor mir: Vaterlose Waisen sind wir geworden. Wird doch auch der Erlöser, welchen ich unter euch erscheinen lassen werde, ohne Vater seyn, wie geschrieben steht (Zachar. 6, 12.): „Sieh, es ist ein Mann der heißt Zemach, denn unter ihm wird es wachsen" und (Jes. 53, 2.): „denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis" von welchem auch David sagte (Ps. 110, 3.): „deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Morgenröthe" *).

---

*) Wenn diese Art der Exegese auch nicht geeignet ist, den Beifall christlicher Theologen sich zu erwerben, so erfüllt die hier angeführte Stelle

21. *Τέξεται δε υἱόν καὶ καλέσεις το ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν, αὐτός γαρ σώσει τὸν λαόν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν.*

Der Name יְהוֹשֻׁעַ Josua bedeutet: der Herr wird heilen. Die Hagiographen kürzten ihn ab in יֵשׁוּעַ Jesua; bei den LXX, Philo und Josephus erscheint er gräcisirt in Ἰησοῦς (Heiland).

II.

1. *Μάγοι ἀνατολῶν.*

Das apokryphische Evangelium der Kindheit Jesu (cap. 7.) beruft sich auf eine auch in neuerer Zeit von Hyde (de rel. veter. Pers. c. 31.) bestätigte Tradition, daß Zerduscht (Zoroaster, einst geweissagt habe, eine Jungfrau werde einen Sohn gebären, dessen Herrschaft sich über die ganze Erde erstrecken wird. Ueber die Zeit seines Erscheinens in der Welt soll er die Magier, welche sich mit der Beobachtung der Gestirne beschäftigten, belehrt haben; denn — sagte er — sogleich nach der Geburt des Kindes wird ein Stern erscheinen, selbst am hellen Tage mit unvermindertem Glanze strahlend; auch ermahnte er sie dem Kinde zum Zeichen ihrer Verehrung Geschenke darzubringen. Es fragt sich ob diese Tradition auch den Juden bekannt worden sey, denn der Magier

2. *Εἴδομεν γάρ αὐτοῦ τόν, ἀστέρα ἐν τῇ ἀνατολῇ* findet sich fast wörtlich im Buch Sohar fol. 74. col. 293: יתגלי מלכא משיחא בארעא דגליל וחד ככבא דבסטר מזרחי d. i. der Messias wird zuerst in Galiläa sich offenbaren und dann ein Stern im Osten sichtbar werden." Die Rabbinen wollten dieses Ereigniß durch Prophetie (Num. 24, 17.) angedeutet wissen; denn „der Stern aus Jakob" ist einstimmig auf den Messias bezogen werden.

---

immer noch ihren Zweck, nämlich anschaulich zu machen, daß die wunderbare Zeugung des Messias eine ursprünglich jüdische Glaubenssache war.

5. Ἐν Βηθλεὲμ τῆς Ἰουδαίας.

Der Targum zu Micha 5, 1. gebraucht den Zusatz: מנך קדמיך יפוק משיחא. d. i. aus dir soll einst der Messias hervorgehen.

11. Καί πεσόντες προσεκύνησαν αὐτῷ, καί ἀνοίξαντες τούς θεσαυρούς αὐτῶν προσήνεγκαν, αὐτῷ δῶρα.

Midrash Tehillim zu Ps. 87, 4. fol. 32, 3: R. Jose Sohn Simons sagte: „Die Völker der Erde werden dem König Messias Geschenke bringen." — Schemoth Rabba Abthl. 35. fol. 133. 2: Aus allen Reichen wird der heilige gebenedeyte Gott zur Zeit, wenn der Messias erscheinen wird (לעתיד לבא) Geschenke (דורונות) erhalten." — Jalkut Simeoni I. fol. 49. col. 3. zu Genes. 49, 10: Alle Völker werden dem König Messia Geschenke bringen zufolge der Prophezeihung Jesaia's (18, 7.) „Zu jener Zeit werden sie dem Herrn Zebaoth Geschenke bringen."

15. Ἐξ Αἰγύπτου ἐκάλεσα τὸν υἱον μοῦ.

Den Anstoß, welchen man bei dieser Stelle als Beziehung auf einen Bibelvers (Hos. 11, 1.) finden wollte, welcher nicht von dem Messias sondern von dem Volke Gottes handelt, hebt sich durch das bei einer andern Gelegenheit (in der Versuchungsgeschichte) von Strauß ebenfalls abgelegte Geständniß, daß Israel als Volk ein filius Dei collectivus gewesen sey. Unterstützt würde diese Ansicht durch folgende rabbinische Lehrmeinung, als: Die Anzahl sämmtlicher erschaffener Seelen sind sechshunderttausend (כללות הנשמות הם ששים רבוא s. das Buch Jalkut Chadasch fol. 155. col. 1.) Diese aber sind alle Juden; wobei die Einwendung, daß Israels Bevölkerung in der Folge jene Zahl überstieg, durch den Glauben an die Seelenwanderung wieder aufgehoben wird Ferner: In der Seele Adams waren alle Seelen der Juden enthalten נשמת אדם הראשון כלולה ושזורה מששים רבוא (s. das Buch Nismath Adam fol. 6. col. 1.) und: der Sohn David's (oder Messias) wird nicht eher kommen bis alle Seelen, die an dem Leibe des ersten Menschen gewesen sind, ein Ende

nehmen s. d. Buch Emek hamelech fol. 24. col. 2. Cap. 23. wo die Worte also lauten: אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף אדם הראשון was bei der Ansicht, daß Adam vor dem Falle auch der Messias gewesen, und daß die Seele Adams in den Messias kommen werde (אומרים שנשמתו של אדם הראשון נתגלגלה בגוף של דוד ומדוד תתגלגל בגופו של משיח וכן א"ד"ם ראשי תיבות אדם. דוד. משיח s. d. Buch Thisbi des R. Elias Levita fol. 16. col. 2.), daher auch mit Adam alle Seelen gesündigt hatten (כאשר חטא הוא כל העולם כולו חטא s. des R. Menachem Rekanat Comment. zum Pentat. fol. 29. col. 1. in der Parasha Beresith), daher auch der Messias nach Abschaffung der Opfer die Sünden Israels auf sich nehmen konnte (כשהיו ישראל בארצם היו מסלקין היסורין וכל מרעין בישין על ידי הקרבנות אבל השתא משיח מסלקן להון דכתיב והוא מחולל מפשעינו) s. d. Buch Jalkut Chadash fol. 154, col. 4. N. 29.) nichts anders sagen will als: der Messias werde nicht eher kommen als bis keine Seelenwanderung mehr nothwendig seyn wird, weil die Sünde bis dahin aufgehört hat; denn die Erlösung hängt von der Buße ab, wenn aber die Israeliten schon keine Buße mehr thun, ist der Messias nahe (s. d. Rabbi Bechai Comment. zum Pentat. fol. 149. col. 4. Parasha Behar Sinai; ואף אם לא יעשו תשובה אי אפשר להתאחר מזמן הקץ הקצוב.)

III.

2. *Μετανοεῖτε ἤγγικε γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.*

Unter *βασιλεια τῶν οὐρανῶν* (מלכות שמים) wird bei den rabbinischen Schriftstellern zuweilen die messianische Zeit verstanden. Der Ursprung dieser Bedeutung wird in Dan. 7, 18. gefunden, wo das Gottesreich im Gegensatz zu den irdischen Reichen erscheint. Aber zur Gründung des Gottesreiches auf Erden ist eine vorhergehende allgemeine Buße unerläßlich. So commentirt der Midrash Shir hashirim Rabba zum Hohenl. 7, 4. (fol 30, 3.) sich beziehend auf Zachar. 9, 1: חדרך bedeutet den König Messias, שהוא עתיד להדריך כל באי עולם בתשובה לפני הקב"ה d. i., weil er durch die Buße alle Menschen wieder zu Gott führen wird." — Der Jerusalemische

Talmud (Taanith fol. 64, 1.) bemerkt: „Wenn Israel nur Einen Tag Buße thun würde, möchte der Messias nicht länger ausbleiben.“ Pirke R. Elieser c. 43. R. Juda sagte: So lange die Israeliten nicht Buße thun, dürfen sie nicht den Erlöser erwarten (אינן נגואלין). Aber nicht eher wird die allgemeine Bekehrung eintreten bis Elias kommen wird (ואין ישראל עושין תשובה גדולה עד שיבא אליהו) zufolge dem Propheten Maleachi 4, 5: „Sieh, ich will euch senden den Prophet Elia, ehe da kommt der große und schreckliche Tag des Herrn.“— Das Buch Pesikta Rabbata fol. 62. col. 1. und Jalkut Schimeoni über Jesaia fol. 53. col. 2. lassen den Elias drei Tage nach dem Erscheinen des Messias eintreffen (בשעה שהק׳בה גואל את ישראל ג׳ ימים קודם שיבא משיח) und seine Stimme wird von einem Ende der Welt bis zum andern erschallen (וקולו נשמע מסוף העולם ועד סופו): das Heil kommt in die Welt!“ (באת ישועה לעולם). — So wird es auch klar, warum der Täufer, welcher für den Elias gehalten wurde (Joh. 1, 21.), und welcher darum auch in der Wahl seines Anzüges, in dem Gewand von Kameelhaaren und dem ledernen Gürtel um seine Lenden an jenen Propheten erinnern wollte (2. Kön. 1, 8.) als Verkündiger der Nähe des Messias vom Evangelisten eingeführt wird.

6. *Καὶ ἐβαπτίζοντο.*

Die Flußtaufe galt den Rabbinnen für unerläßlich, wenn man sich zu einem gottgeweihten Leben vorbereiten wollte. Insbesondere wurde sie von dem Heiden, der zum Judenthum übertreten wollte, gefordert, wie aus einer Stelle im Talmud (Avoda Sara fol. 59, 1.) erhellt: לעולם אינו גר עד שימול ויטבול d. i. Niemand ist für einen Proselyten zu halten, der nicht beschnitten und getauft worden ist וכיון דלא טביל נכרי הוא so lange er sich nicht untergetaucht hat, ist er noch als Heide zu betrachten.“

Maimonides sagt (Issure Biah cap. 13): Durch drei Dinge ist Israel in einen Bund mit Gott getreten: durch Beschneidung, Taufe und Opfer. Die Beschneidung wurde in Egypten von Allen gefordert, die das Passahlamm verzehren wollten, die Taufe hingegen während des Aufenthaltes

in der Wüste als Israel das Gesetz empfangen sollte (Exod. 19. 4.)

9. Πατέρα ἔχομεν τὸν Ἀβραάμ.

Diese Abstammung war es, welcher sich die Juden jederzeit als eines Vorzugs vor den andern Völkern rühmten (Joh. 8, 33.) Der Talmud (Babba Mesia c. 7. 1.) erzählt: Es traf sich einst daß R. Johannan Sohn des Matthias seinen Sohn nach Tagelöhnern ausschickte, welcher hierauf mit ihnen den Arbeitslohn bedung. Als er zu seinem Vater zurückgekehrt war, sprach dieser: Mein Sohn! wähne nicht daß diese Leute nach Gebühr für ihre Mühe abgefunden sind. Selbst wenn du ihnen ein Gastmahl bereiten würdest, das an Pracht der Tafel des Königs Salomo nichts nachgeben würde, so hättest du deinen Dank gegen diese Arbeiter noch immer nicht abgetragen, denn sie haben Abraham zu ihrem Stammvater.

10. Ἡ ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται.

Das Gleichniß von Bäumen und Menschen ist Schriftstellen nachgebildet Ps. 1, 3. Dan. 4, 11. Insbesondere scheint hier an Jes. 10, 32. 33 gedacht worden zu seyn, wo der Herr seine Hand gegen Jerusalem auszustrecken droht, und die Aeste mit Macht verhauen will, daß die Hohen erniedrigt werden; worauf unmittelbar folgt (11, 1). Es wird eine Ruthe aufgeh'n vom Stamm Isai, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn ꝛc. Der Hierosolym. Talmud (Beracholh. fol. 5. col. 1.) bezieht sich auf diese Jesaianischen Verse, um zu beweisen, daß die Geburt des Messias kurz vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem zu erwarten sey.

11. Ἐγὼ μὲν βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν, ὁ δὲ ὀπίσω μου ἐρχόμενος, ἰσχυρότερός μου ἐστὶν, οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς τὰ ὑποδήματα βαστάσαι, αὐτὸς ὑμᾶς βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί.

Ὑποδήματα βαστάσαι.] Der Talmud (Kiduschin fol. 22. col. 2.) wirft die Frage auf: Wodurch giebt der Sclave

zu erkennen, daß er das Eigenthumsrecht des neuen Besitzers über seine Person eingesteht? Die Antwort lautet: Indem er seinem Käufer den Schuhriemen auflöst rc. — Ketuboth fol. 96. col. 1: R. Josua Sohn Levi's sagte: Alle Verrichtungen, welche der Herr von seinem Sclaven verlangen kann, ist auch ein Schüler des Gesetzes seinem Lehrer auszuüben verpflichtet, ausgenommen ist das Auflösen des Schuhriemens.

Βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί.] Die in den Mysterien der Heiden übliche Feuertaufe war den Juden nicht unbekannt, wie aus einer Stelle im Talmud erhellt (Sanhedrin fol. 39. col. 1.): Ein Sadducäer sagte zu R. Abu: Euer Gott ist ein Priester, denn Levitic. ordnet er an, daß man für ihn ein Hebeopfer bringe. Da aber ein Priester sich an einer Leiche nicht verunreinigen darf, wo badete sich Gott, nachdem er den Moses begraben hatte? Antwortest du: Im Wasser, so erinnere ich dich an Jes. 40, 12. wo der Prophet ausruft: Wer misset Wasser mit der Faust? Darauf erwiederte Abu: בנורא טביל d. i. Er badet sich im Lichte, denn ebendaselbst steht geschrieben: Der Herr wird mit Feuer kommen (Jes. 10, 16.). Der Sadducäer replicirte: Ich weiß von keiner Schriftstelle, in welcher von einer Feuertaufe die Rede ist. Da belehrte ihn R. Abu: עיקר טבילותא בנורא הוא (d. i. die Grundstelle ist) Numer. 31, 23: Und alles was Feuer leidet sollt ihr durchs Feuer lassen und reinigen, was aber nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen."

16. *Καὶ εἶδε τὸ πνεῦμα τοῦ Θεοῦ καταβαῖνον ὡσεὶ περιστερὰν.*

Der Talmud in Chagiga c. 2. bemerkt: Der Geist Gottes schwebte über den Wassern wie eine Taube (כיונה), welche die Flügel über ihre Jungen ausbreitet.

17. *Καὶ ἰδοὺ, φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν, λέγουσα· Οὗτος ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα.*

Φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν.] Die Rabbinen geben vor, seit dem Tode des Malachi, des letzten Propheten sey der heilige Geist von Israel gewichen (נסתלקה רוח הקדש מישראל),

und an dessen Stelle habe seitdem eine Stimme aus dem Himmel (בת קול) zu den Frommen geredet (Sanhedrin fol. 11, 1).

Ἐν ᾧ εὐδόκησα.] Die Phrase *εὐδοκεῖν ἐν τινι* ist ein Hebraismus u. m. vgl. 1. Chron. 28, 4. בי רצה *ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε.*

IV.

1. *Ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πνεύματος, πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου.*

Εἰς τὴν ἔρημον.] Die Wüste hielt das Alterthum für den Lieblingsaufenthalt der bösen Geister. Rabbi Menachem von Rekanat in seinem Commentar zum Pentateuch fol. 143. col. 3. erklärt, daß der Bock Asasel darum in die Wüste geschickt worden, weil öde Oerter der Wohnsitz der Dämonen sind (מקומם הוא בחרבת). Er mochte dabei mit Rabbi Bechai, welcher in seinem Comment. z. Pentat. fol. 180. col. 4. (Parasha Balak) den Satan שר המדבר nennt, an Tob. 8, 3. denken, wo Asmodi vom Engel Raphael in die Wüste geführt und dort gebunden wird.

Πειρασθῆναι.] Die Lehre vom bösen Princip oder Satan hatten die Juden bekanntlich in der Babylonischen Gefangenschaft von den Magiern, die sich zu Zoroasters System bekannten, angenommen; folglich mußten sie auch die Vorstellung von dem Teufel als Versucher der Menschen aus Persien erhalten haben. In jenem Lande kennt noch heutzutage das Volk die Sage vom Zohak oder Dohak *), dem Versührer des Königs Dschemschid, welche zu einer Zeit entstanden, als Zoroasters Religion die herrschende in Persien gewesen, aber noch mit Vorliebe von dem Dichter Ferdusi, einem Bekenner des Islam, in seinem Epos Shah-Name behandelt worden ist **).

Daß diese Legenden von Teufelsversuchungen bei den Rabbinen der vorchristlichen Periode Anklang gefunden, bezeugt folgende aus dem Talmud (Sanhedrin) entlehnte Stelle: Als

*) Dieses Wort bedeutet im Alt-Persischen: Nebel.
**) S. die deutsche Bearbeitung v. Görres. (Berlin, Reimer 1820.)

Abraham auf Gottes Geheiß seinen Sohn Isaak zum Opfer bringen sollte, begegnete ihm der Versucher und redete ihn mit folgenden Versen aus Hiob (4, 2—5.) an: „Du hast es vielleicht nicht gern, so man versucht mit dir zu reden; aber wer kann sich's enthalten? Sieh, du hast viele unterwiesen und lasse Hände gestärkt. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und bebende Knie hast du kräftiger gemacht. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich, und wo es dich trifft erschrickst du.“ — Abraham antwortete mit des Psalmisten Worten: Ich aber wandle unschuldig (26, 11.).“ — Satan fragte weiter: „Ist das deine Gottesfurcht, dein Trost, deine Hoffnung und die Frömmigkeit?“ (Hiob 4, 6.) — Hierauf Abraham: „Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger je umgekommen?“ (Hiob 4, 7.) — Als Satan merkte, daß er bei Abraham nichts ausrichte, sprach er: „Und zu mir ist gekommen ein heimlich Wort (Hiob 4, 12.) ich hörte; ein Schaf werde sich Gott ersehen zum Brandopfer (Genes. 22, 7.) nicht aber Isaak. — Abraham replicirte hierauf: Das ist des Lügners Strafe, daß ihm auch die Wahrheit nicht geglaubt wird.“

Auch Israel, der filius Dei collectivus, so oft als Typus des Messias betrachtet, wurde in der Wüste vom Satan versucht. Der Talmud (Schabbath fol. 89. col. 1.) führt die Worte des R. Josua Sohn Levi's an: „Was ist dasjenige so Exod. 32, 1. geschrieben steht: Da aber das Volk sah, daß Moses verzog (בששׁ boschesh?) Lese nicht בֹּשֵׁשׁ d. i. verzog sondern בָּאוּ שֵׁשׁ baushesh d. i. die sechs (Stunden) sind gekommen. Denn als Moses auf den Berg gestiegen war, sprach er zu Israel: Am Ende von 40 Tagen im Anfang der 6ten Stunde komme ich wieder. Als aber diese Frist verflossen war, kam Satan und verwirrte die Welt, und sagte zu ihnen: Wo ist euer Lehrer Moses? Sie antworteten: Er ist auf den Berg gestiegen! Da sprach er zu ihnen: Die sechste Stunde ist gekommmen, und er hat sich noch nicht wieder bei euch sehen lassen, wie er versprochen hat. Aber sie achteten es nicht. Darauf sagte Satan: Er ist gestorben. Sie achteten auch jetzt noch nicht auf seine Worte. Nun ließ Satan die Gestalt einer Todtenbahre sehen, und darauf bezieht sich, was die Israeliten gesagt haben:

„Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Moses widerfahren ist, der uns aus Egypten geführt hat."

2. *Καὶ νηστεύσας ἡμέρας τεσσαράκοντα.*

Noch jetzt bereiten sich die Juden wie zu der Apostel Zeit (Apgsch. 13, 3. 14, 23.) zu einem heiligen Amte durch Fasten (תשובה) und Gebet (תפילה) vor. Auch Jesus beobachtete diese Sitte als er sich zu seinem heiligen Berufe anschickte. Einem vierzigtägigen Fasten hatte auch Moses, als er dem Volk das Gesetz geben sollte, sich unterzogen. Auf die Frage, wie eine so lange Enthaltsamkeit von Speise und Trank möglich gewesen sey, antwortet der Verfasser des Buches Schemoth Rabba Abthl. 47. fol. 141, col. 1. die Worte des R. Tanchuma anführend: אזלא לקרת הלך במימרה d. i. Wenn du in eine fremde Stadt gekommen bist, wirst du dich wohl nach der Sitte ihrer Bewohner halten? Also mußte auch Moses, so lange er im Himmel verweilte, wo man weder ißt, noch trinkt, sich aller irdischen Nahrung enthalten. Kommen die Engel auf unsere Erde, so fügen sie sich auch in unsere Gewohnheiten, und nehmen Speise und Trank zu sich, wie jene Engel, die Abraham besuchten.

5. *Ἐις τὴν ἁγίαν πόλιν.*

So wurde Jerusalem genannt. Sohar Chadash fol. 40. col. 4. liest man: קרתא קדישא דאיקרי ירושלים i. e. die heil. Stadt so Jerusalem genannt ist.

9. *Ταῦτα πάντα σοι δώσω, ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι.*

Dadurch daß der Versucher von Christo angebetet zu seyn verlangt, giebt er sich als den Sammael (Satan) der Rabbinen zu erkennen, welcher im Buche Maarecheth haëlachuth fol. 128. col. 2. der andere Gott (אל אחר) genannt wird; was also wieder an von den Magiern, die dem Dualismus huldigten, entlehnte Vorstellungen erinnert. — Auch sagt der Verfasser des Buches Zeror hammaor fol. 141. col. 1: in der Parasha Shophtim: לא תשתחוה לאל נכר זה רמז לסמאל

הוא נחש הקדמוני d. i. die Worte Ps. 81, 10: Du sollst keinen fremden Gott anbeten, bedeuten den Sammael, welcher die alte Schlange ist.

Daß Satan oder Sammael *) Jesu alle Reiche der Welt (πάσας τὰς βασιλείας τοῦ κόσμου) anbietet, geht ebenfalls von der Rabbinischen Vorstellungsweise aus, daß Israel ein Gottesreich, die übrigen Völker der Erde aber von Sammael und seinen 70 Engeln beherrscht werden. Darüber führt der Böse vor Gott auch Klage; denn R. Menachem in s. Comment. zu Genes. fol. 141. col. 1. erzählt: אמר סמאל לפני הק׳ב׳ה׳ רבונו של עולם על כל אומות העולם נתן לי רשות ועל ישראל אין אתא נתן לי רשות d. i. Sammael klagte bei dem heil. gebenedeyten Gott: Herr der Welt, über alle Völker der Erde hast du mir Macht gegeben, nur nicht über Israel.

12. *Εἰς τὴν Γαλιλαίαν.*

Es war eine allgemein verbreitete Tradition, daß der Messias sein Lehramt in Galiläa beginnen werde. So verkündet das Buch Sohar (zu Genes. fol. 74. col. 293.): Nach Verlauf von 60 Jahren wird der Messias in der Provinz Galiläa sichtbar werden.

13. *Εἰς Καπερναοῦμ.*

Der Name dieses Ortes scheint כפר נחום Kaphar Nahum i. e. Dorf Nahum's gewesen zu seyn. Unterstützt wird diese Vermuthung durch eine Stelle im Buch Jalkut Thl. 1. fol. 58. col. 3. Dort wird eines Mannes gedacht mit Worten: ר׳ אבין איש נחום i. e. R. Abin ein Mann aus Nahum.

16. *Φῶς μέγα.*

So ward der Messias schon von den Rabbinen genannt. Beresith Rabba l. 8: R. Abba sagte: die Worte: „Bei ihm ist eitel Licht" (Dan. 2, 22.) sind vom Messias zu verstehen. Ebenso die Stelle: „Dein Licht kommt, die Herrlichkeit des

---

*) Im Buch Debarim Rabba fol. 302. col. 2. liest man: סמאל הרשע ראש כל השטנים הוא i. e. Sammael der Böse ist das Oberhaupt der bösen Geister.

Herrn geht auf über dir." (Jes. 60, 1.). — Jalkut Simeoni zu Jes. fol. 56. col. 3. Pesikta Rabbatha fol. 62. col. 1: Was bedeuten die Worte: „In deinem Lichte sehen wir das Licht" (Ps. 36, 10)? Sie sind vom Messias zu verstehen. „Gott sah das Licht daß es gut war" (Genes 1, 4.) bezieht sich ebenfalls auf den Messias, dessen Werke schon vor der Weltschöpfung der gebenedeyte Gott gelobt. Damals sagte Satan zu Gott: Herr der Welt! was ist das für ein Licht, welches ich hinter dem Throne deines Glanzes hervorstrahlend bemerke? Gott antwortete: Jener, welcher einst deine Macht brechen wird. Da erwiederte Satan: Herr! zeige mir ihn! Und als Satan ihn gewahrte, fiel er entsetzt auf sein Angesicht, ausrufend: Wahrlich, dies ist der Messias, welcher mich und die Völker die mir dienen, in den Abgrund stürzen wird.

17. *Μετανοεῖτε.*

Shir hashirim Rabba 6, 5: Daran wird der König Messias erkannt werden, daß er alle, die zu jener Zeit in die Welt kommen, zur Buße vor Gott auffordern wird.

19. *Δεῦτε ὀπίσω μου.*

Jemandem nachfolgen heißt im Sprachgebrauch der Rabbinen: sich als seinen Schüler erklären. S. Talmud (Erubin fol. 30. col. 1: Rabba der Enkel des Channa sagte: כי הוה אזילנא בתריה דר׳ יוחנן i. e. Als ich dem R. Johannan nachfolgte ꝛc.

23. *Θεραπεύων πᾶσαν νόσον.*

Sohar Abschn. II. fol. 8.: R. Simeon sagte zu seinem Sohn: Eliezer! Welche Wunder und Zeichen werden gesehen werden zur Zeit, in welcher der Messias sich offenbaren wird (בזמנא דיתער מלכא משיחא כמה אתין ונסין אחרונין יתערו בעלמא).

V.

1. *Καὶ καθισαντος αὐτοῦ.*

Im rabbinischen Sprachgebrauch ist sitzen gleichbedeutend mit lehren. Wo der Talmud den Ausdruck יתיב sedit,

braucht, ist immer docuit zu verstehen. S. Tract. Sabbath fol. 30. col. 2.

3. *Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι.*

Tanchuma fol. 84. col. 4: Das Gesetz ist nicht bei den Hochmüthigen (בגסי הרוח) sondern bei den Zerknirschten am Gemüthe (במי שדעתו נמוכה עליו).

Taanith fol. 7. col. 1: Chanina Sohn Iddi's sagte: Warum werden die Sprüche der Schrift mit dem Wasser verglichen? weil damit auf Jesaia gezielt ist, welcher ausruft: „Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser (55, 1.)“ Der Sinn dieser Vergleichung geht aber aus der Betrachtung hervor, daß auch das Wasser niemals in seinem Laufe Höhepunkte sondern Niederungen sucht; ebenso das Gesetz, man findet es nur bei Männern von bescheidenem Geiste (אין מתקיימין אלא במי שדעתו שפלה).

7. *Μακάριοι οἱ ἐλεήμονες, ὅτι ἐλεηθήσονται.*

Sabbath fol. 151. col. 2: „Wer Barmherzigkeit gegen seine Mitgeschöpfe zeigt, dessen wird sich auch der Herr erbarmen“ (כל המרחם על הבריות מרחמין עליו מן השמים).

8. *Μακάριοι οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ.*

Baba Mezia fol. 44. col. 1. Die Schule Schammai lehrt: „Nicht bloß eine begangene Sünde sondern auch schon der unreine Gedanke macht verantwortlich vor Gott *).

9. *Μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί.*

Peah, cap. 1. halacha. 1: „Wer zwischen seinen Nächsten Frieden stiftet, wird nicht nur des ewigen Lebens theilhaftig, sondern auch in diesem Leben bleiben ihm die guten Früchte nicht aus.“

---

*) Auch Zoroaster empfiehlt den Bekennern seiner Religion: Reinheit des Gedankens, des Wortes und der That. Das Gebet Vendidad Sade beginnt mit diesen Worten: Ich lebe mit Reinigkeit des Gedankens ꝛc. Jedem reinen Gedanken ꝛc. weihe ich mich ganz und entsage allem Bösen im Gedanken, in Worten und der That.

11 u. 12. *Μακάριοί ἐστε ὅταν ὀνειδίσωσιν ὑμᾶς καὶ διώξωσι. Χαίρετε καὶ ἀγαλλιᾶσθε! ὅτι ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς.*

Sabbath fol. 88. col. 2: Diejenigen, welche verfolgt werden und nicht den Haß erwiedern, sie sind in der Schrift gemeint: Also müssen umkommen Herr! alle deine Feinde; die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht (Richt. 5, 31.)

13. *Ὑμεῖς ἐστε τὸ ἅλας τῆς γῆς.*

Zum Verständniß dieser Stelle ist wichtig zu wissen, daß das Salz, welches man im Tempel zu Jerusalem beim Opfern gebrauchte, nicht das aus Bergwerken gewonnene, nicht unser Kochsalz, sondern bituminöses oder, wie es in Palästina genannt wurde, sodomitisches Salz war *). Muthmaßlich ist Schwefel darunter zu verstehen, wie aus einer Stelle bei Plinius (H. N. 5, 16.) erhellt. Daß es von dem Salzmeer, in der Gegend, wo Sodom gestanden haben soll, genommen war, bezeugt dessen rabbinische Benennung: מלח שאינו שובתת, sal qui non quiescit (Menachoth fol. 21. col. 1. wo der Zusatz ואיזו זו מלח סדומית noch näher bezeichnend ist). Dieses Prädicat erhielt solches Salz, weil es auch am Sabbath nicht ruht, sondern fortwährend vom Meere ausgeworfen wird, ein Erklärungsversuch, welchen wir dem Verfasser des Buches Jalkut Simeoni z. d. St. Levit. 2, 13. entlehnen, wo man liest: (פי׳ שנעשה בשבת כבחול שהים מוציא גליד בכל יום ונעשה מלח.) Als Grund, warum man bei Opferungen diesem Salz den Vorzug gab, führt man an erstlich, weil dieses sodomitische Salz das Verbrennen der Fleischstücke schneller bewirkt haben soll, indem es die Feuchtigkeit schneller aussaugt; zweitens, weil der üble Geruch, welchen das viele Fleisch von sich gab, den Priestern bei ihrem Dienste, beschwerlich fallend, durch das Bestreuen der Opferstücke mit diesem Salze seine Heftigkeit verlor. Dieses Salz hat den Fehler, daß es an feuchten

*) Sal sodomiticus kömmt auch in den Schriften des Galenus (Simplic. de. 4, 20.) vor.

[illegible] oder der Hitze ausgesetzt, leicht verdunstet, oder vielmehr einen übeln Geschmack bekömmt, welchen die rabbinischen Schriften mit dem Ausdruck תפל bezeichnen vgl. Hiob 6, 6. aus welcher Stelle die Rabbinen die Wichtigkeit des Salzens der Opferthiere beweisen wollen (R. Isaak Caro im Buche Toldoth Isaak fol. 81. col. 2.). Da aber das Wort תפל auch im figürlichen Sinne gebraucht wird, so wird die Frage:

ἐὰν δὲ τὸ ἅλας μωρανθῇ, ἐν τίνι ἁλισθήσεται;

aus diesem Gesichtspunkte verständlicher, denn auf unser gewöhnliches Salz kann dieses Bild nicht passen. Auch ist in der Vergleichung der Anhänger Jesu mit jenem Salze, das vor allen andern Salzsorten zum Gebrauch beim Opfern gewürdigt ward, ihr Vorzug vor andern Menschen in den Augen Gottes, angedeutet.

14. *Ὑμεῖς ἐστε τὸ φῶς τοῦ κόσμου.*

Aboth R. Nathan c. 24: Als R. Johannan Sohn Saccai's dem Tode nahe war, brach er in laute Klagen über sein nahes Ende aus. Da fragten ihn seine Jünger: נר עולם i. e. lux mundi, warum weinst du?" — Hieraus wäre zu entnehmen, daß den Frommen das Prädicat: L i c h t d e r W e l t gegeben ward. Aber es finden sich noch mehrere Belegstellen in rabbinischen Schriften für diese Vermuthung. So liest man in **Beresith Rabba 58, 2:** Gott sorgt stets dafür, daß wenn die Sonne eines Gerechten untergeht, die eines andern aufgehe; denn am Todestage des R. Akiba wurde Juda der Heilige geboren.

16. *Οὕτω λαμψάτω τὸ φῶς ὑμῶν — ὅπως ἴδωσιν ὑμῶν τα καλὰ ἔργα, καὶ δοξάσωσι τὸν πατέρα ὑμῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.*

Λαμψάτω.] **Bamidbar Rabba Abschn. 15. fol. 229. col. 1.:** die Israeliten fragten Gott: Herr der Welt! Du gebietest, daß wir dir ein Licht anzünden, obgleich das Licht bei dir wohnt, wie Daniel (2, 22.) sagt: „Bei ihm ist Licht." da antwortete ihnen der Herr: Dies verlange ich nicht als

wäre ich des Lichtes bedürftig sondern daß ihr mich durch euch selbst erleuchtet, damit die Völker sagen: Seht wie verherrlicht Israel seinen Gott, der auch sein Volk vor der ganzen Welt verherrlicht.

Mechilta fol. 27. col. 1 (zu Exod. 15, 2): R. Ismael fragte: Ist es denkbar, daß ein Mensch seinen Schöpfer erheben könne? der Sinn der Stelle ist wohl: durch Beobachtung der göttlichen Gebote wird der Herr von uns verherrlicht." — Ebendas. fol. 2: „Simeon Sohn Eliefer's sagte: Wenn die Israeliten den Willen Gottes befolgen, wird sein Name durch sie verherrlicht wie geschrieben steht (Jos. 5, 1): „Da nun alle Könige rc. hörten, wie der Herr den Jordanfluß hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel rc. Und so sagte Rahab zu den Gesandten Josua's (Jos. 2, 10): „Wir haben gehört, wie der Herr das Wasser im Schilfmeer hat ausgetrocknet vor euch, als ihr aus Egypten zoget rc. Und unser Herz verzagte, es ist kein Muth mehr in Jemand vor euch, denn der Herr ist ein Gott ist im Himmel und auf Erden rc." Wenn aber Israel die Gebote Gottes nicht achtet, wird auch Gottes Name vor der Welt entweiht, wie geschrieben steht (Ezech. 36, 20): „Und sie entheiligten meinen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat ziehen müssen?"

Δοξάσωσι.] R. Nechonja im Buch Bahir fol. 5. col. 2. sagte: אלמלא הצדיקים שבישראל שמרימין אותי על כל העולם בזכיותיהן d. i. Nur die Frommen Israels sind es, welche mich vor der Welt verherrlichen, und dies mehr als Andere durch ihre gute Werke.

τὸν πατέρα ὑμῶν τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.] Dies ist eine bei rabbinischen Schriftstellern sehr häufig vorkommende Redeformel. M. vgl. die Stellen im Talmud Rosh hashana 3, 8, Joma 8, 9. Berachoth 32. Sota 9, 15.

17. *Πληρῶσαι.*

Im Buche Cosri 1, 83. liest man: Wer zu den bestehenden Gesetzen zweckmäßig neue hinzugefügt, hat darum die erstern nicht aufgehoben. So hat auch Moses die aus der Zeit Noah abstammenden Gebote nicht abgeschafft, sondern

nur zu demselben noch hinzugethan (לא בטלם משה אבל הוסיף עליהם).

18. Ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου.

'Ο οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ.] Bereschith Rabba 10, 1: Nichts besteht ewig, auch Himmel und Erde werden vergehen, nur das Wort Gottes nicht; denn es sagt der Prophet (Jes. 54, 10): Berge und Hügel werden versinken, aber der Bund meines Friedens soll nicht zusammenfallen."

'Ιῶτα ἕν.] Shemoth Rabba 108, 2: Kein Buchstabe des Gesetzes wird jemals verwischt werden אין אות בטלה מן התורה לעולם. (Sanhedrin fol. 107. col. 1: Gott sagte der Buchstabe Jod (י) klagte vor mir, daß ich ihn aus dem Namen Sarai (שרי) exstirpirte, als ich der Frau des Abraham ihren Namen in Sara umgeändert hatte. Als aber Josua (יהושע) zur Welt kam, ward das Jod in seinem Namen angebracht. Bereschith Rabba 97, 1: R. Josua Sohn des Karcha sagte, das Jod, welches Gott von dem Namen Sarai getrennt hatte, wurde getheilt, die eine Hälfte der Sara (שרה) gelassen, die andere Hälfte wurde dem Abram (אברם) als er seinen Namen in Abraham (אברהם) änderte, zugetheilt. (Dies ist so zu verstehen: י welcher Buchstabe die Zahl 10 bedeutet wurde, in zwei ה getheilt, denn letzterer Buchstabe bedeutet 5). — R. Simon Sohn Jochai's sagte: das Jod, welches Gott aus dem Namen Sarai getilgt hatte, klagte deshalb vor dem Throne des Allmächtigen wie folgt: Herr der Welt! hast du mich darum nicht werth befunden in dem Namen der frommen Sara zu prangen, weil ich von allen Buchstaben der kleinste bin? (אני קטנה שבאותיות). Darauf beschwichtigte Gott: Bis jetzt mußtest du dich bescheiden in dem Namen eines Weibes enthalten zu seyn, und überdies von allen Buchstaben den letzten Platz einzunehmen (שָׂרַי); nun setze ich dich in eines Mannes Namen, und zwar sollst du von allen Buchstaben der erste seyn (יְהוֹשֻׁעַ). Darum hatte Moses den Namen Hosea in Josua verändert (Num. 13, 17.).

Der Hierosolymit. Talmud (Sanhedrin fol. 20. col. 3.) erzählt: Einst warf sich das Deuteronomion vor den Thron

Gottes hin und brach in folgende Klage aus: O Herr der Welt! Dein Gesetz hast du in mir niedergelegt, aber bedenke, wenn das Mindeste daran geändert wird, muß auch das Ganze zusammenfallen. Sieh! der König Salomo bemüht sich den Buchstaben Jod zu exstirpiren, denn es steht (Deut. 17, 17): לא ירבה נשים i. e. er soll nicht viele Weiber halten, welches Verbot durch Weglassung des (י) aufgehoben wird. — Da antwortete der Herr: Salomo und Tausende seines Gleichen werden untergehen, du aber wirst ewig bestehen, (וקוצו של יוד אינו מבטל).

Der rabbinische Sprachgebrauch wählte oft das Jod um eine Geringfügigkeit zu bezeichnen. So nannte man ein Städtchen wegen seiner Kleinheit spottweise das Jod (Taanith fol. 21, col. 2.) und die Redensart: „Aus einem Jod sehe ich eine ganze Stadt hervorgehen" (Kidushin fol. 16. col. 2.) käme dem lat. Sprichwort: res parvae crescunt nahe.

Μία κεραία] Wenn die Rabbinen anschaulich machen wollten, zu welchen Nachtheilen auch die kleinste Umänderung eines Buchstabens führen könne, zeigten sie dies in folgenden Beispielen:

Tanchuma fol. 1. col. 1. Es steht geschrieben: לא תחללו את שם קדשי i. e. „Du sollst meinen Namen nicht entweihen." Wer aber das ח in ein ה verändern wollte, würde die Welt zerstören (weil dann ein entgegengesetzter Sinn bewirkt würde לא תהללו i. e. Ihr sollt nicht preisen meinen Namen). Es steht geschrieben: אין קדוש כיהוה i. e. Es ist nichts Heiliges außer Gott; wer aber das כ in ב verändern wollte, würde die Welt zerstören (denn es entstünde dann ein entgegengesetzter Sinn: Es ist nichts heiliges an Gott.) Es steht geschrieben: יהוה אלהינו יהוה אחד Unser Gott ist ein einziger; wer aber das ד in ר verändern wollte, würde die Welt zerstören (denn man erhielte dann den Sinn: Unser Gott ist ein fremder Gott.) Darauf bezieht sich die im Hierosolymit. Talmud (Shabbath fol. 10 col. 4.) ausgesprochene Sentenz: ריש דלת ועשאו דלת דלת ועשאו ריש דריב i. e. Wer ein ד in ein ר oder ein ר in ein ד umändert, ist einer Sünde schuldig.

Aus diesen Beispielen wird klar, was der Evangelist mit

anzeigen besagen will, nämlich: daß auch die kleinste Aenderung im Texte der heil. Schrift als Sünde zu betrachten sey, und diese Aenderung konnte durch Ründung des ד in ר oder durch Spitzung des ב in כ vorgenommen werden, welches Verfahren durch κεραία hier angedeutet ist.

19. Τῶν ἐντολῶν τούτων τῶν ἐλαχίστων.

Zur Verständlichung dieser Stelle ist zu wissen wichtig, daß die Rabbinen Gebote und Verbote in leichte und schwere klassifiziren. Die Nichtbeachtung der Erstern wurde als Sünde überhaupt betrachtet, ohne jedoch der Ahndung des weltlichen Richters unterworfen zu seyn; auf die letztere hingegen hatte das Synedrium die Todesstrafe gesetzt (s. Shewuoth fol. 12 col. 2). Christus weiset aber hier auf die Wichtigkeit auch der geringfügigern Gebote hin, oder er deutet vielmehr an, daß, was die Pharisäer als geringfügig betrachten, in seinen Augen größere Bedeutung habe.

Ὃς δ᾽ ἂν ποιήσῃ καὶ διδάξει.

Offenbar eine Anspielung auf diejenigen, welche sich mit der Auslegung des Gesetzes brüsten, aber es nicht selbst in Ausübung bringen, daher geht hier das ποιῶ dem διδάσκω voraus, weil Jesus auf das bloße Lehren keinen Werth legt. Aehnliche Andeutungen finden sich schon im Talmud (Chagiga fol. 14 col. 2): יש נאה דורש אין נאה מקיים נאה מקיים ואין נאה דורש i. e. Einige wissen das Gesetz auszulegen, aber nicht es zu erfüllen; andere befleißen sich dem Gesetze nachzuleben, aber minder lobenswerth ist ihre Belehrung aus demselben, du aber R. Elieser befriedigst sowohl als Lehrer des Gesetzes, wie durch die Erfüllung desselben.

Pirke Abboth c. 1, 17: לא מדרש הוא העיקר אלא המעשה i. e. Es kommt weniger auf die gute Auslegung des Gesetzes als auf dessen Ausübung an.

21. Ἠκούσατε ὅτι ἐῤῥέθη τοῖς ἀρχαίοις.

Ἠκούσατε.] „Ihr habt gehört“ eine rabbinische Redeformel, wenn auf die mündliche Lehre angespielt wird, als Gegensatz zu Schriftstellen. So bedient sich häufig Maimo-

nides des Ausdrucks: מפי המסורת למדו i. e. Durch Tradition belehrten sie sich ꝛc.

ἐῤῥέθη.] „Daß gesagt ist" das gräcisirte איתמר der rabbinischen Schriftsteller, wenn man sich nicht auf Bibelstellen sondern auf die mündliche Lehre beruft; und hier führt Jesus nicht Mosis eigene Worte sondern einen talmudischen Glossator an, wie auch aus der Redeweise *ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει* hervorleuchtet.

22. *Ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν, ὅτι πᾶς ὁ ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ εἰκῆ, ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει· ὃς δ' ἂν εἴπῃ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ ῥακὰ, ἔνοχος ἔσται τῷ συνεδρίῳ· ὃς δ' ἂν εἴπῃ μωρὲ, ἔνοχος ἔσται εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός.*

Ἐγῳ δὲ λέγῳ.] ואני אומר, eine häufig im Talmud vorkommende Redeformel, um einem Ausspruch Nachdruck zu verleihen, und zugleich jede andere Auslegungsweise als verwerflich oder irrthümlich zu bezeichnen.

τῷ ἀδελφῷ.] Man unterschied durch die Benennungen Bruder und Nächster den Israeliten (בן ברית) von dem Proselyten (גר תושב).

Τῇ κρίσει.] Unter *κρίσις* ist die Gerichtsbarkeit in kleineren Städten zu verstehen, welche die polizeiliche Gewalt handhabte, während das Synedrium oder der hohe Rath zu Jerusalem auch über die Erfüllung der wichtigern Ceremonialgesetze wachte (Sanhedrin fol. 1, 6.) So z. B. durfte die Gerichtsbarkeit jeder einzelnen Stadt einen Mörder durch das Schwert hinrichten lassen, während die Strafe der Steinigung, die auf Sabbathschändung gesetzt war, nur vom Synedrium beschlossen werden konnte.

Ῥακά.] ריקה ein Schimpfwort, das der Pöbel zu Jerusalem häufig ausstieß, wie folgende Beispiele beweisen mögen: Tanchuma fol. 18. col. 4. Ein Heide bat einen Israeliten bei ihm ein köstliches Mahl einzunehmen. Der Jude fragte: Was für ein Gericht werde ich zu essen bekommen? „Schweinefleisch" lautete die Antwort. — Raka! schimpfte der Israelite, „weißt du

denn nicht, daß meine Religion mir verbietet, selbst das Fle[illegible] von reinen Thieren bei euch zu kosten? — Midrasch Te[illegible] zu Ps. 137: Eine Königstochter wurde einem Schlemm[illegible] [illegible]mählt, welcher in seinem Uebermuthe verlangte, daß sie die Verrichtungen einer Magd übernehme, worauf sie ihn ermahnte: Raka! wisse, ich bin eines Königs Tochter.

Μωρέ.] Beleidigende Ausdrücke wurden in Jerusalem hart bestraft. — Kidushin fol. 28. col. 1.: Wer seinen Nächsten einen Knecht schimpft, soll in den Bann gethan werden (יהא בנידוי). Wer den Andern Bastard nennt, ist mit den 40 Hieben (מלקות) zu bestrafen. Wer Jemanden einen Gottlosen schilt, soll das Leben verwirkt haben יורד עמו לחייו i. e. er kann von dem Beleidigten vor das Synedrium citirt werden, wo die Todesstrafe über ihn zu verhängen ist.

Εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός.] Bekanntlich nennen die Juden die Unterwelt wie das Thal Hinom (גי הנום) wo die Molochsopfer in frühern Zeiten Statt fanden, weil daselbst das Feuer für den Götzen, genährt durch die häufigen Opfer, nie verlosch, und das Schmerzgeheul der Geopferten das Bild der Hölle vollständig wiedergab. Der chaldäische Paraphrast zu Jes. 33, 14. fügt erklärend hinzu: גהינם יקידות עלם i. e. Gehenna ist das ewige Feuer. Der Hierosolymit. Talmud (Erubin fol. 19. col. 1.) belehrt: Die Hölle hat drei Mündungen, eine in der Wüste, denn es steht geschrieben: Und sie fuhren lebendig in die Hölle hinunter (Numer. 16, 33.) eine im Meere, denn es steht geschrieben: „Ich schrie aus dem Bauch der Hölle und du hörtest meine Stimme (Jon. 2, 1.) und eine dritte bei Jerusalem wie geschrieben ist: So spricht der Herr der zu Zion einen Heerd hat (Jes. 31, 9.) worunter die Schule R. Ismaels den Schlund der Hölle verstanden haben will. — Das Buch Sohar zu Exod. fol. 50. col. 200. belehrt: R. Chiskia sagte: Wer seinen Nächsten: רשע (improbus) schilt, der zieht sich Höllenstrafe zu (נחתין לידה גיהנם).

Jesus spricht also von einer dreifachen Strafe, nämlich der Jähzornige ist vor den Richter zu stellen. Wer böswillig beleidigt und Raka sagt, verfällt dem Synedrium, dem ober-

sten Gerichte. Wer „Narr" schimpft, hat sogar die Hölle zu erwarten. Er bezog sich also auf die verschiedenen Gerichtsbarkeiten, welche die Todesstrafen verhängen konnten; weil außer dem obersten Rath in Jerusalem auch die Richter in kleinern Städten bei gewissen Vergehungen diese Gewalt hatten. Zum deutlichern Verständniß führen wir eine Stelle aus dem Tractat Sanhedrin cap. 9. halac. 1. an. Sie lautet: Derjenige ist als Todschläger zu verurtheilen, welcher seinen Nächsten mit dem Schwerte oder durch Steinwürfe umbrachte, oder wenn er ihn in ein Wasser stürzte, woraus sich jener nicht retten konnte. War aber die Rettung möglich, ist der Mörder frei zu sprechen.— Ferner zu demselben Tractat des Babylonischen Talmuds Maimon. in רוצח cap. 2: Wer Jemanden mit eigener Hand umbrachte, durch das Schwert, Steinwurf oder Erdrosselung, der ist vom hohen Rathe mit dem Todschlag zu bestrafen; aber wer als Miethling einen Mord vollzog, oder durch seinen Diener Jemandem das Leben nehmen ließ, oder wer ein wildes Thier auf seinen Nebenmenschen hetzte, so daß dieser zerrissen ward, ebenso auch der Selbstmörder, alle diese sind zwar als Blutvergießer zu betrachten (כל אחד מאילו שופך דמים), aber sie werden nicht vor einen irdischen Richter gezogen, sondern vor den himmlischen (לשמים). — Man machte also rabbinischer Seits einen Unterschied zwischen Todschlägern, die selber Hand anlegten und jenen die ihre That durch Andere vollbringen ließen. Dies tadelt Jesus indem er ausruft: Wahrlich, ich sage euch, es bedarf gar nicht erst eines eigentliches Mordes, um die Gnade des Himmels verwirkt zu haben, sondern auch wer bloß mit Worten beleidigt, ist nicht, wie ihr wähnt, durch den irdischen Richter abzustrafen; auch er hat seine Strafe vom Himmel zu erwarten. Der Ausdruck *εἰς γέενναν* ist also emphatisch, um eine Strafe zu bezeichnen, welche weit abschreckender ist als jene, welche *κρίσει* und *συνεδρίῳ* vollzogen wird.

23. *Ἐαν οὖν προσφέρῃς τὸ δῶρόν σου ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, κἀκεῖ μνησθῇς, ὅτι ὁ ἀδελφός σου ἔχει τὶ κατα σοῦ·*

24. Ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου ἔμπροσθεν τοῦ θυσιαστηρίου, καὶ ὕπαγε, πρῶτον διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου, καὶ τότε ἐλθὼν πρόσφερε τὸ δῶρόν σου.

Dieser Satz scheint eine satirische Anspielung auf eine vom Talmud gegebene den Opferer betreffende Verhaltungsvorschrift zu seyn, welche wir unsern Lesern hier vollständig mittheilen wollen. (Pesachim fol. 49. col 1.): Wenn Jemand sich zur Darbringung des Passahopfers anschickt, und er erinnert sich unter Weges, daß noch Gesäuertes in seinem Hause zurückblieb, was ja vor dem Passahfest weggeschaft seyn sollte, so kehre er um und besorge dieses Geschäft, wegen seiner größern Wichtigkeit. Wenn er aber schon zu weit vom Hause entfernt ist, so daß bis zur Rückkunft das Fest schon eingetreten seyn könnte, oder es wird durch einen Strom oder auch von Räubern ihm die Rückkehr umöglich gemacht, so reicht auch der bloße Wille hin, daß das Gesäuerte vernichtet sey."

In dem Vortrag Jesu erscheint jene Stelle fast unverändert, nur mit geistiger Anwendung; denn der Sauerteig, welcher vor Darbringung des Opfers vernichtet werden muß, ist jener moralische. Wer also nicht wieder umkehren kann, um sich mit seinem Bruder zu versöhnen, der vergebe ihm im Herzen; dann möge er sein Opfer auf den Altar legen, und es wird der Gottheit wohlgefällig seyn. — Hier polemisirt der Sittenlehrer gegen die Denkweise der Pharisäer, welche das Ceremonialgesetz mit so ängstlicher Genauigkeit abhandeln, aber nicht für die sittliche Verbesserung des Menschen Sorge tragen.

25 Ἕως ὅτου εὖ εἶ τῇ ὁδῷ.)

Auch dieser Satz enthält einen allegorischen Sinn. Eine ähnliche Stelle findet man Sohar Chadash fol. 22. col. 2: R. Tanchum sagte: So lange noch der Weg zur Buße nicht versperrt ist, beeile man sich der Sünde zu entfliehen (בעוד דרכי תשובה פתוחין לפניו).

28. Πᾶς ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι..

Der Hierosolymit. Talmud (Challah fol. 58. col. 3.) lehrt: Wer die Fersen einer Frau mit Lüsternheit ansieht, der

hat keine geringere Sünde begangen als wenn er ihre Schaam aufgedeckt hätte; und wer diese letztere Sünde verübte, dem wird sie eben so angerechnet als wenn er seine Begierde vollständig befriedigt hätte. —

Der Babylonische Talmud (Berachoth fol. 24. col, 1.) lehrt: Wer den kleinen Finger einer Frau mit Lüsternheit ansieht, der hat keine geringere Sünde begangen, als wenn er ihre Schaam entblößt hätte.

Avoda Sara fol. 20. col. 1. „Ist es erlaubt sie (fremde Weiber) zu schauen? Antw. Davor warnt Deut. 23, 9. wo es heißt: „Hüte dich vor allem Bösen," dies will sagen: Man werfe seine Blicke nicht auf ein schönes Weib, obgleich sie unverheirathet ist, auch auf keine Ehefrau, selbst wenn sie häßlich wäre.

Berachoth fol. 61. col. 1. Die Rabbinen lehren: Wer einer Frau Geld aus seiner Hand in die ihrige legt, um dabei Gelegenheit zu erhalten, sie betrachten zu können, ist der Hölle verfallen, selbst wenn mit diesem Gelde die Gott wohlgefälligsten Werke zu Stande kämen.

29. *Συμφέρει γάρ σοι.*

Der Hierosolymit. Targum zu Genes. 38, 26. in Jalkut Rubeni fol. 65. col. 1. läßt den Patriarchen Juda sagen: „Besser ist es für mich (טב לי) daß ich in dieser Welt vom Feuer verzehrt werde (באישא מסיא), welches nur ein geringes ist im Verhältniß zum ewigen Feuer, dem viel gefräßigern (באישא אכלא).

30. *Εἰ ἡ δεξιά σου χεὶρ σκανδαλίζει σε, ἔκκοψον αὐτήν.*

Nidda fol. 13: R. Tarphon sagte: „Wer mit seiner Hand sich die Zeugungstheile berührt, dem möge sie verkürzt werden." (Es ist an dieser Stelle von den Erkennungszeichen der Gonorrhöe gesprochen). Daß die Worte Jesu einen ähnlichen Sinn beherbergen, und nur diese Auslegung erfuhren, beweist die That des Origenes, der als er sich seiner Mannheit beraubt hatte, diese Bibelstelle zur Rechtfertigung seiner Handlungsweise anführte.

31. Ὃς ἂν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα, δότω αὐτῇ ἀποστάσιον.

Auf den Ausspruch, daß der lüsterne Anblick einer fremden Frau dem Manne zur Sünde gerechnet werde, folgt die Mißbilligung des Schreibebriefes, ein Zusammenhang, welcher bemerkbarer wird, wenn man weiß, daß der Sittenlehrer hier den jüdischen Rechtsgelehrten einen Verweis geben wollte, welche auch um der geringfügigsten Ursache willen dem Ehemanne die Scheidung von seiner Frau bewilligten, wie aus folgendem Citat erweislich wird. Der Hierosolymit. Talmud (Kidushin fol. 58. col. 3.) bemerkt zu der Stelle Maleachi 2, 16: „Wer ihr gram ist, der lasse sich scheiden, spricht der Herr der Gott Israels ꝛc.“ Im ganzen Kapitel wird Gott Zebaoth genannt, nur hier heißt er Gott Israels; dies belehrt uns, daß Gott nur den Israeliten die Ehescheidung bewilligt habe, nicht aber auch den andern Völkern. — Auch berufen sich die Rabbinen auf Deut. 24, 1: „Wenn Jemand ein Weib ehelicht, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, etwa einer Unlust willen, soll er ihr einen Scheidebrief schreiben“ um auch die Rechtlichkeit eines solchen Verfahrens in Fällen zu beweisen, wo die Frau dem Manne keine Veranlassung zur Scheidung gegeben hat. — Gittin fol. 90. col. 1: Eine Frau die unverschleiert aus dem Hause geht, oder zerrissene Kleider trägt, oder auf der Straße spinnt, oder die Bäder besucht, wo Männer hinkommen, hat ihrem Mann Anlaß gegeben, daß er ihr den Scheidebrief schreibe. — R. Akiba führt die Stelle Deut. 24, 1. als Beleg an, daß der Ehemann zur Scheidung von seiner Frau das Recht besitze, wenn er ein schöneres Weib gefunden hat ((Sota fol. 4. col. 1.).

32. Παρεκτὸς λόγου πορνείας.

R. Elias der Karäit sagt in seinem Buche Addereth Eliah p. 99. mit Beziehung auf Deut. 24, 1. Der Ehemann kann sich nicht aus bloßem Belieben von seiner Frau scheiden lassen, es sey denn, er habe etwas Schändliches an ihr bemerkt (אלא בערות דבר). R. Akiba jedoch deutet das im Texte vorkommende כי denn er hat etwas Mißfälliges an ihr

bemerkt, für או oder ꝛc. welchem Sinne zufolge auch ein bloßes Belieben dem Manne das Recht zur Scheidung geben kann, weil dann schon die erste Hälfte des Satzes: „Wenn sie keine Gnade vor ihm fand“ (אם לא תמצא חן בעיניו) sein Verfahren zu billigen scheint.

33. Ἀποδώσεις δὲ τῷ κυρίῳ τοὺς ὅρκους σου.

Die reservatio mentalis der Jesuiten war schon bei den Rabbinen im Gebrauche, wie aus Challa fol. 18. col. 2. ersichtlich wird, wo man liest: R. Akiba schwur mit den Lippen, im Geiste aber machte er seinen Schwur unkräftig (היה ר׳עקיבא נשבע בשפתיו ומבטל בלבו).

34. Μήτε ἐν τῷ οὐρανῷ

Diese Art zu schwören war sehr üblich s. Berachoth fol. 55. col. 2. Ein solcher Schwur lautete: השמים כן הוא s. auch Taanith fol. 18. col. 1.

35. Εἰς Ἱεροσόλυμα.

Tosaphat zu Nidarim c. 1: R. Juda sagte: Wer bei Jerusalem schwört, hat nichts gesagt, wenn er nicht zugleich seinen Blick nach dieser Stadt wendet.

36. Οὐ γάρ δύνασαι μίαν τρίχα λευκὴν ἢ μέλαιναν ποιῆσαι.

Vajikra Rabba Abschn. 19. fol. 162. col. 1. R. Alexander sagte: Wenn sich alle Menschen der Erde vereint anstrengen wollten, um einen Rabenflügel weiß zu machen (להלבין כנף אחד של עורב), sie würden doch nichts zu Stande bringen. Ebenso wenig würde es ihnen gelingen ein einziges Wörtchen aus der heil. Schrift zu vertilgen.

Sepher Rasiel Haggadol fol. 10. col. 2: Wer machte, daß in deiner Jugend das Haar schwarz war? du hättest durch künstliche Mittel auch nicht Ein Haar zu schwärzen vermocht (אין אתה יכול להשחיר שער אחד); ebenso wenig würde es dir gelungen seyn ein einziges Haar weiß zu färben (ואין אתה

יכיל להלבין אפילו שער אחד), während in deinem Greisenalter alle Haare weiß sind.

37. *Ναὶ, ναὶ, οὔ, οἴ.*

Gittin cap. 7. halach. 1. Wenn ein Blödsinniger gefragt wird, sollen wir deiner Frau einen Scheidebrief schreiben, und er winkt bloß mit dem Kopfe, sollen sie ihre Frage noch dreimal wiederholen. Antwortet er auf Nein, Nein! und auf Ja, Ja (על לאו לאו ועל הן הן) so können sie den Scheidebrief aufsetzen.

Ruth Rabba 3, 18: R. Huna sagte: Der Frommen Ja ist Ja und ihr Nein ist Nein (הצדיקים הן שלהן הן ולאו שלהן לאו).

39. *Ὅστις σε ῥαπίσει ἐπὶ τὴν δεξιάν σου σιαγόνα, στρέψον αὐτῷ και τὴν ἄλλην.*

Bava Kama cap. 8. halach. 6: Wer Jemanden eine Ohrfeige giebt, hat einen Sekel (שקל) zu bezahlen. R. Juda im Namen des R. Jose aus Galiläa bestimmte eine Mine als Strafgeld. Ein Backenstreich wird mit 200 Goldstücke vergütet (סטרו נותן לו מאתים זוז); ist er aber mit der linken Hand gegeben, wird die Strafsumme auf 40 Goldstücke reducirt. — Anspielend auf dieses Gesetz spricht der Humanität und Versöhnung lehrende Jesus: *στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην!*

Sanhedrin fol. 58. col. 2. R. Chanina lehrte: in Samaritaner, welcher sich thätlich an einem Israeliten vergreift, ist des Todes schuldig, wie wir aus **Exod. 2, 12.** schließen können. Wer einem Israeliten einen Backenstreich giebt, begehet eine eben so große Sünde als wenn er sie der Vorsehung selbst gegeben hätte.

40. *Καὶ τὸν χιτῶνά σου λαβεῖν, ἄφες αὐτῷ καὶ τὸ ἱμάτιον.*

Bava kama fol. 92. col. 2. Rabba fragte den Rabba Sohn Mar's: Wie lautet das Sprüchlein des Volkes? Verlangt Jemand deinen Esel, so gieb ihm auch den Sattel dazu (?מנא הא מילתא דאמרי אינשי חברך קרייך חמרא אוכפא מוש לגביך).

41. *Καὶ ὅστις σε ἀγγαρεύσει μίλιον ἕν, ὕπαγε μετ' αὐτοῦ δύο.*

Bei den Talmudisten gehört die Begleitung (הלוה) zu den gewöhnlichen ihnen gebührenden Ehrenbezeugungen. Aber mit dem Worte *ἀγγαρεῖον* (אנגריא) bezeichnete man die unfreiwillige Begleitung, wie sie der Dienerschaft zukam, wenn ihr Gebieter auf Reisen sich begab. Mit der Würde eines Talmudisten vertrug sich eine solche Dienstgefälligkeit nicht im Geringsten, daher an mehreren Stellen im Talmud darauf hingewiesen wird, daß es eine große Sünde sey, einem Frommen einen solchen Dienst abzuverlangen. So sagt (Nedarim fol. 32. col. 1.) R. Elieser, die Kinder Israel wären nur darum in egyptischer Gefangenschaft gewesen, um die Sünde des Erzvaters Abraham abzubüßen, welche er dadurch begangen, daß er die Schüler der Weisen das Amt der Knechte verrichten ließ, welches in dem *ἀγγαρεῖον* bestand (מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים); denn es steht geschrieben וירק את חניכיו d. i. er sammlte seine Eingeweihten (Erfahrene, Geprüfte v. Stw. חנך initiari, woraus man vermuthete, Abraham habe sie im Gesetze unterrichtet gehabt) und setzte mit ihnen dem Feinde nach Genes. 14, 14. — Ebenso beweist man das Sündhafte dieser Forderung (Sota fol. 10. col. 1.) aus der Krankheit, mit welcher König Asa heimgesucht worden war, weil er die Schüler der Weisen das *ἀγγάριον* verrichten ließ (מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים) denn es steht geschrieben 1. Kön. 15, 22: „König Asa ließ durchs ganze Land verkünden, hievon sey Niemand ausgenommen."

War nun die Begleitung eines Vornehmen ein Geschäft der Demuth und Erniedrigung in den Augen der Rabbinen, so erklärt sich, warum Jesus, der hier schon zweimal gegen die gewöhnliche Auslegung des Gesetzes polemisirte, indem er die Ehescheidung und das Wiedervergeltungsrecht mißbilligt, auch jene Handlungsweise, welche man als erniedrigend für einen Israeliten, und den Veranlasser der göttlichen Ahndung werth hielt, vielmehr nicht nur zu empfehlen strebte, sondern sogar auf die gedoppelte Erfüllung eines solchen Wunsches dringt.

42. Τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι.

Sabbath fol. 88. col. 1: Verdienstlicher handelt derjenige, der doppelt so viel Almosen giebt als ihm abverlangt wird.

43. Ἀγαπήσεις τὸν πλήσιον σου.

Sanhedrin fol. 76. col. 2: Wer seinen Nächsten liebt (האוהב את שכינו) den hat der Prophet gemeint mit den Worten: „Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten" (Jes. 45, 9.).

44. Εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμᾶς.

Sanhedrin fol. 48. col. 2. R. Jehuda sagte in Auftrag Raw's: Besser ist es von Andern geschmäht werden als selber lästern (תהא לוטא ולא תהא לאטא).

Προσεύχεσθε ὑπὲρ τῶν ἐπηρεαζόντων.

Sohar zu Genes. fol. 67. col. 268: Es ist dem Menschen geboten, daß er für die Sünder bei Gott Fürbitte einlege, damit sie sich bekehren, und nicht der Hölle verfallen (מצוה לאדם להתפלל על הרשעים כדי שיחזרו למוטב ולא יכנסו לגיהנם). Hierauf folgt eine Ermahnung nicht den Tod des Gottlosen zu wünschen; denn wäre Tharach der Götzendiener vor der Zeit gestorben, hätte er den Abraham nicht auf die Welt gesetzt, und somit wäre auch das Gesetz nicht gegeben worden.

45. Καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους.

Taanith fol. 7. col. 1. R. Abu sagte: Der Tag, an welchem es regnet, ist selbst dem Tage der Auferstehung vorzuziehen; denn dieser wird nur für die Frommen wohlthätig seyn, ein Regen aber ist dem Gerechten und Ungerechten zugleich erwünscht (ואלו גשמים בין לצדיקים בין לרשעים).

46. Οὐχὶ καὶ οἱ τελῶναι τὸ αὐτω ποιοῦσι.

Im Talmud finden sich zahlreiche Stellen, welche die Verachtung, in welcher der Zöllner lebte, sattsam schildern. So liest man (Sanhedrin fol. 25. col. 2.): „Unter diejenigen,

welche nicht fähig sind vor Gericht Zeugniß abzulegen, gehören die Zöllner" (המוכסין). Und in Nedarim cap. 3. halach 4. werden Zöllner mit Straßenräubern zusammengestellt.

48. *Ἔσεσθε οὖν ὑμεῖς τέλειοι.*

e Vollkommenheit bestand in der genauen Beobachtung des Gesetzes. Israel wird daher bei rabbinischen Schriftstellern אומה שלימה (populus perfectus) genannt s. Bamidbar Rabba Abschn. 12. fol. 215. col. 1. Tanchuma fol. 72. col. 2. und Sohar Chadash fol. 39. col. 2.

VI.

1. *Μὴ ποιεῖν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων.*

Chagiga fol. 5. col. 1. Es sagt die Schrift (Pred. 12, 14:) „Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, was verborgen ist, es sey gut oder böse" Was hat man bei diesen Worten „es sey gut oder böse" sich zu denken? Hierauf antworteten die Schüler Jannai: „Wer Almosen auf eine Weise spendet, daß es Jedermann wisse (זה הנותן צדקה לעני בפרהסיא); denn die Gabe ist an sich selbst eine Wohlthat für den Armen, aber sie geschieht in der Absicht, daß der Geber seiner Mildthätigkeit wegen gerühmt werde. Denn R. Jannai bemerkte einst, wie Jemand auf dem Markte einem Armen eine Drachme schenkte. Da sprach der Rabbi entrüstet zu dem Geber: Besser hättest du gehandelt, wenn du nichts gegeben haben würdest, als durch deine Gabe dem Beschenkten zugleich eine Beschämung zuzufügen, weil du alle Welt zu Zeugen deiner Mildthätigkeit machst.

. *Πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς.*

Bava Bathra fol. 10. col. 2: Alle Mildthätigkeit der Heiden wird ihnen zur Sünde angerechnet, weil sie nur die Absicht haben von den Leuten dafür gelobt zu werden (כשאינם עושין אלא להתגדל בו).

2. *Ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν.*

Sohar Genes. fol. 60. col. 238: Wer in dieser Welt den

sinnlichen Freuden leben will, derjenige wird hier schon abgefunden und irdische Güter ihm zu Theil (יהבין ליה עותרא בעלמא דין), die ihn zu bösen Werken reizen, damit die Hölle sein ewiges Erbe werde (ויורד לגיהנם).

Bamidbar Rabba Abschn. 10. fol. 206. col. 4: R. Chanan sagte: Der Wein wurde deshalb vom Schöpfer gegeben, damit die Gottlosen, welche keinen Theil an der ewigen Seligkeit haben, in dieser Welt abgefunden werden.

Aus diesen Stellen leuchtet hervor, daß die Rabinen die Belohnung guter Handlungen entweder nur in dieser oder erst im künftigen Leben erfolgen lassen.

3. *Μη γνώτω ἡ ἀριστερά σου, τί ποιεῖ ἡ δεξιά σου.*

Bava Bathra fol. 10. col. 1. Welche fromme Gabe rettet vom ewigen Tode? Jene, welche gegeben wird, ohne daß man den Beschenkten kennt.

Vielleicht aber ist hier auf die beim Opfern im Tempel beobachtete Sitte angespielt, welche gebot, daß die Opfergabe nur mit der rechten Hand gereicht wurde? (s. Maimon. in Sabbath c. 20).

6. *Σὺ δὲ ὅταν προσεύχῃ.*

Diese Redeformel (כשאתה מתפלל) findet sich schon in Pirke Aboth c. II. 13. vor.

Εἴσελθε εἰς τὸ ταμεῖον - ἀποδώσει σοι ἐν φανερῷ.

Tanchuma fol. 22. col. 2: R. Benjamin Sohn Levi's sagte: Wenn Jemand im Innersten seines Hauses (בזווית ביתו) das Gesetz studirt, werde ich sein rühmliches Thun zur öffentlichen Kunde kommen lassen (אני מראהו לבריות).

7. *Μὴ βαττολογήσητε.*

Berachoth fol. 61. col. 1.: Wenn du dein Gebet zu Gott richtest, sollen deiner Worte wenige seyn (לעולם יהיו דבריו של אדם מועטין לפני הקב״ה), denn es ist geschrieben: Laß deiner Worte wenige seyn (Pred. 5, 1).

Aber im Hierosolymit. Tractat Taanith fol. 67. col. 3. liest man: Wer im Gebet lange verweilt, wird erhört (כל

המרכב בתפלה נעגת). Und so könnte auch in der Ermahnung *Μὴ βαττολογήσητε* eine Mißbilligung der bestehenden Sitte enthalten seyn.

9. *Πάτερ ἡμῶν. Ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου.*

Πάτερ ἡμῶν.] אבינו שבשמים (Pater noster) ist ein gewöhnliches Epitheton der Gottheit in der jüdischen Liturgie s. Joma cap. 8. hal. 9. Sota cap. 9. hal. 15.

Berachoth fol. 40. col. 2: Rab lehrte: Ein Segensspruch oder Dankgebet, in welchem nicht der Name Gottes erwähnt wird, hat keine Kraft und Geltung. — Das bekannte Kaddischgebet, welchem die Juden eine große Wirksamkeit beilegen, und mit welchem daher die täglichen Gebete eingeleitet und auch geschlossen werden, dieses fängt mit den Worten an: יתגדל ויתקדש שמיה רבא d. i. „Verherrlicht und geheiligt werde der Name dessen ꝛc.

10. *Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου.*

Sanhedrin fol. 28. col. 2. R. Sira sagte: „Gebete, in welchen nicht des Reiches Gottes Erwähnung geschieht, sind nicht als solche zu beachten" (כל ברכה שאין בה מלכות לא שמה ברכת) — Offenbar ist hierunter die messianische Regierung zu verstehen, daher in Kaddischgebete auf die vorher citirten einleitenden Worte die gewöhnlichen Wünsche für die nahe Zukunft des Messias folgen: וימליך מלכותיה בחייכון וביומיכון בעגלה ובזמן קריב.

Γενηθήτω τὸ θέλημά σου.

Berachoth fol. 29. col. 2. Wie lautet ein kurzes Gebet? R. Elieser sagte: Dein Wille geschehe im Himmel, und Herzensfrieden werde denen zum Antheil, die auf Erden dich fürchten.

Ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.

Sohar zu Exod. fol. 28. col. 110.: Gott will, daß sein Name verherrlicht werde auf Erden wie dies im Himmel geschieht. (שמיה בארעא כמה דאיהו יקירא לעילא).

Ebendas. fol. 33. col. 131: Als die Israeliten sich dem Berg Sinai näherten um das Gesetz zu empfangen, und sich

auf diesen heiligen Moment vorbereitend, drei Nächte sich nicht zu ihren Weibern gehalten hatten, kamen die heiligen Engel und nahmen die Israeliten wie Schwestern auf. Diese sind Engel im Himmel und die Israeliten sind die Engel der Erde, denn jene verherrlichen den Namen Gottes im Himmel und die Israeliten heiligen ihn auf Erden (אינון מקדשי שמא עלאה לעילא וישראל מקדשי שמא עלאה לתתא).

11. *Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.*

Der Sinn dieser Stelle ist offenbar dieser: Wer für die Zukunft um seinen Unterhalt Sorge trägt, derjenige verräth seinen Mangel an Gottvertrauen. Man vgl. folgende Stellen aus rabbinischen Schriften:

Schemoth Rabba Abschn. **25. fol. 124. col 2,** zu **Exod. 16, 20:** „Und Einige ließen von ihrem Vorrath übrig bis morgen". Diesen fehlte der Glaube (אלו מחוסרי אמנה שהיו בהם).

Mechilta fol. 32. col. 1. zu **Exod. 16, 4.** „Was es für jeden einzelnen Tag bedarf:" Derjenige welcher den Tag machte, bereitet auch die Nahrung, welche man an demselben bedarf (מי שברא יום ברא פרנסתו). Daher sagte R. Eliefer: Wer soviel hat als er für den Tag bedarf, und noch fragen kann: Wovon werde ich morgen zehren? Diesem fehlt der Glaube (הרי זה מחוסר אמנה).

Sota fol. 48. col. 2. R. Eliefer der Große soll gesagt haben: Wer in seinem Brodsack noch eine Krume übrig hat, und fragt: Was werde ich morgen essen? derjenige gehört unter die Kleingläubigen (מי שיש לו פת בסלו ואומר מה אוכל למחר אינו אלא מקטני אמנה).

12. *Καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.*

Joma fol. 85. col. 2: Der Versöhnungstag (יום כפור) reinigt nur von solchen Sünden, die der Mensch gegen Gott begieng, aber was man gegen seinen Nebenmenschen verbrochen, kann nur durch Aussöhnung des Beleidigten (עד שירצה חבירו) getilgt werden.

13. *Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμον.*

Berachoth fol. 60. col. 2. Zu den Gebeten der Juden gehört auch dieses: Führe mich weder zur Sünde noch in Versuchung (אל תביאני לידי חטא ולא לידי נסיון).

Ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Juda pflegte zu beten: Herr der Welt! befreie uns von den Unverschämten und Lasterhaften, vor Mißgeschick, vor bösen Nachbarn, vor den Anfechtungen des Satans, vor der Gewalt der Leidenschaften, vor harten Urtheilssprüchen und Widersachern.

Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία — εἰς τοὺς αἰῶνας.

Der Hierosolymit. Talmud (**Berachoth fol. 13. col. 3.**) belehrt: Die öffentlichen Gebete im Tempel wurden von den Versammelten nicht mit Amen! geschlossen (לא היו עונין אמן בבית המקדש) sondern mit den Worten: Gepriesen sey der Name der Herrlichkeit seines Reiches in Ewigkeit (ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד).

17. *Σὺ δὲ νηστεύων ἄλειψαί σου τὴν κεφαλήν, καὶ τὸ πρόσωπόν σου νίψαι.*

Joma cap. 8. halacha 1: Am Versöhnungstag darf man weder Speise und Trank zu sich nehmen, noch sich waschen oder den Körper mit Salben schmücken rc. (vgl. **Joma fol. 77. col. 2.**).

18. *Ὅπως μὴ φανῇς τοῖς ἀνθρώποις νηστεύων, ἀλλὰ τῷ πατρί σου τῷ ἐν τῷ κρυπτῷ καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ, ἀποδώσει σοι — ἐν τῷ φανερῷ.*

Eine Parrallelstelle findet sich im Buche **Bereschith Rabba** Abschn. 74. **fol. 73. col. 1.** (wo von dem Patriarchen Jakob die Rede ist, als er den vermeinten Tod seines Sohnes Joseph betrauerte.) R. Levi sagte: In seiner Kammer weinte er (אצלו היה בוכה); begab er sich aber unter die Leute, wusch

und salbte er sich, und genoß Speise und Trank. Warum machte er aus seiner Kasteiung einen Hehl? Gott aber antwortete: Hat er auch seinen Kummer verborgen gehalten, so werde ich doch dies aller Welt bekannt machen *).

20. Θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ.

Bava Bathra fol. 11. col. 1. Der König Mombazus hatte in einem Jahre, wo der Getraidemangel durch übermäßige Trockenheit eingetreten war, seine von den Vorfahren aufgespeicherten Kornvorräthe durch Freigebigkeit gegen seine dürftigen Unterthanen erschöpft. Diese Handlungsweise machten die Brüder und Verwandten ihm zum Vorwurfe, indem sie vorbrachten: Deine Vorfahren bestrebten sich den Familienschatz durch ihre eigene Sparsamkeit zu vergrößern, du aber verschwendest, was sie mühsam zusammengetragen. Der Monarch aber gab ihnen zur Antwort: Sie gefielen sich im Sammeln irdischer Schätze, ich aber geize nach himmlischem Gute (אבותי גנזו למטה ואני גנזתי למעלה) gleichwie der Psalmist sagt (85, 12.) „Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit **) vom Himmel schaue." Meine Voreltern sammelten an einem Orte, wohin eine menschliche Hand reichen konnte (אבותי גנזו במקום שהיד שולטת בו) ich aber trage meine Schätze an einen Ort, wo Niemand einzudringen vermag, wie der Psalmist sagt (89, 15.): Gerechtigkeit (צדקה i. q. ἐλεημοσύνη) ist deines Thrones Festung." Meine Vorfahren häuften Reichthümer, die ihnen keinen Nutzen brachten, ich aber trachte nach Gütern, welche Heil bringen, wie der Prophet sagt (Jes. 3, 10): „Die Gerechten werden es gut haben, sie werden die Frucht ihrer Werke essen." Meine Vorfahren bewarben sich um den Mammon (ממון), mein Sinn aber steht nach Schätzen der Seele (אוצרות נפשות), wie der weise Salomo sagt (Sprw. 11, 30): Die Frucht des Gerechten (sc. desselben, der Almosen giebt) ist ein Baum des

---

*) Eben durch Moses, der die Geschichte der Erzväter mittelst der Inspiration geschrieben haben soll?

**) Die Rabbinen brauchen das Wort צדקה für Almosen.

Lebens, und ein Weiser nimmt sich der Menschen an." Meine Vorfahren sparten für Andere, ich aber sammle für mich selbst (לעצמי) wie geschrieben steht (Deut. 24, 13.) Dies wird dir vor dem Herrn deinem Gott als eine gute That angerechnet werden." Meine Vorfahren trachteten nach den Gütern dieser Welt (לעולם הזה), ich aber nach himmlischem Lohne (לעולם הבא) wie Jesaiah sagt (58, 8): deine Gerechtigkeit (צדקה i. q. ἐλεημοσύνη) wird vor dir hergehen und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

23. *Ἐαν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονερός ᾖ ὅλον τὸ σῶμά σου σκοτεινὸν ἔσται.*

ὀφθαλμὸς πονηρός.] **Pirke Aboth c. V. 13**: Man kann diejenigen, welche Almosen geben in vier Klassen abtheilen. Zur ersten zählen wir einen Mann, welcher gern giebt, aber nicht will, daß Andere seinem Beispiel folgen, der hat ein mißgünstiges Auge in Beziehung auf die Freigebigkeit Anderer, (עינו רעה בשל אחרים); Mancher sieht es gern, wenn Andere mildthätig sind, nur kann er sich nicht überwinden gleichfalls die Noth der Armen zu lindern, dieser ist der Geizige auf sein eigenes Gut (עינו רעה בשלו); derjenige aber, welcher gern selbst giebt, und auch Andere mildthätig wünscht, ist ein Gerechter (חסיד), so wie der Geizige, welcher auch nicht wünscht, daß Andere Almosen geben sollen, ein Bösewicht (רשע) im vollen Sinne des Wortes genannt werden kann. — **Schemoth Rabba 31. fol. 133. col. 4**: Ein Reicher mit mißgünstigem Auge (עין רע) wird aus dieser Welt geschafft werden, wie Salomo sagt (Pred. 5, 12): „Es ist eine böse Plage, die ich sah unter der Sonne, Reichthum aufbehalten zum Schaden seines Besitzers." — Der Hierosolymit. Talmud **Bava Bathra fol. 14. col. 4**) lehrt: Wer eine milde Gabe reicht, thue dies mit freundlichen Blicke (הנותן מתנה להיות נותן בעין יפה).

ὅλον τὸ σῶμα.] Unter Leib (גוף) versteht der Hebräer das Ganze der Sache im Gegensatze zu einem Theile derselben (vgl. Röm. 7, 24. wo diese Ausdrucksweise ebenfalls vorkömmt). So bedeutet גופו של אדם (**corpus hominis**) den ganzen Menschen.

26. Ἐμβλέψατε εἰς τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ ὅτι οὐ σπείρουσιν.

Kidushim 4. halach. 14: Hast du je einen Vogel oder ein Thier des Waldes gesehen, das seine Nahrung sich durch eine Arbeit sichern mußte? Gott speist sie, ohne daß sie ihr Futter durch Anstrengung sich erwerben. Dennoch ist die Bestimmung der Thiere nur eine sehr geringe, nämlich dem Menschen zu dienen. Dieser aber kennt seinen höhern Beruf, welcher darin besteht Gott zu dienen; ziemt es ihm also nur für seine leiblichen Bedürfnisse Sorge zu tragen? — Eine ähnliche Stelle findet sich im Hierosolymit. Talmud: „Hast du jemals einen Löwen als Lastträger (אֲרִי סַבָּל) sich verdingen sehen? oder einen Hirschen welcher die Früchte des Sommers (צְבִי קַיִץ) einsammelte *)? oder einen Wolf als Oelverkäufer (זאב מוכר קדירות)? Dennoch erhalten sich alle diese Geschöpfe obgleich sie keine Nahrungsforge kennen. Warum sind sie auf der Welt? Dem Menschen zu nützen. Ich aber, welcher erschaffen bin, um meinem Schöpfer zu dienen, sollte für meine Erhaltung mehr besorgt seyn? Was ist es demnach, welches mich antreibt, auf das Sammeln irdischer Güter zu denken? Was anders als meine Sünden?

33. Καὶ ταῦτα πάντα προστεθήσεται ὑμῖν.

Avoda Sara fol. 19. col. 2: R. Josua, Sohn Levi's sagte: Es steht im Gesetze, und in den Büchern der Propheten wird es widerholt: Wer das Lesen der heiligen Schrift zu seiner Hauptbeschäftigung wählt, dessen Glücksgüter werden zunehmen (כל העוסק בתורה נכסיו מצליחין לו) wie geschrieben ist (Jos. 1, 8): „Laß das Gesetzbuch nicht von deinem Munde kommen, betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust nach dem was darin geschrieben ist; alsdann wird dir gelingen alles was du unternimmst und du wirst weislich handeln." Und (Ps. 1, 2. 3.) „Wer redet vom Gesetze Tag und Nacht, der ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen, seine Blätter welken nicht, und was er macht, das geräth wohl."

---

*) Die Glosse giebt diese Stelle durch „Feigen pressend" wieder.

34. Ἡ γὰρ αὔριον μεριμνήσει τὰ ἑαυτῆς.

Berachoth fol. 9. col. 2: Wärte mit der Sorge bis ihre Stunde kommt, sie drückt auch dann schwer genug (דיה לצרה בשעתו).

VII.

1. Μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε.

Sabbath fol. 127. col. 1: Sechs Dinge sind, welche dem Menschen sowohl ewige als zeitliche Glückseligkeit bewirken können. Unter diese rechnet man die günstige Denkweise von den Handlungen seines Nebenmenschen (הדן את חברו לכף זכות). Auf der andern Seite der angeführten Stelle findet sich folgender Satz: Wer von seinem Nächsten vortheilhaft denkt, bewirkt, daß auch über ihn billige Urtheile vernommen werden (הדן חברו לכף זכות דנין אותו זכות). Folgendes Histörchen soll diesen Spruch bekräftigen helfen.

Ein Mann reiste aus dem obern Galiläa in den südlichen Theil dieser Provinz, um einen Dienst zu suchen. Nachdem er drei Jahre daselbst zugebracht, sprach er am Morgen vor dem Versöhnungstag zu seinem Dienstherrn: Gieb mir nun meinen Lohn, damit ich Frau und Kinder davon erhalten könne. Der Hausherr klagte, daß er jetzt kein Geld habe. Jener entgegnete hierauf: So gieb mir Früchte! die Antwort lautete: Auch daran fehlte es mir. Der Knecht forderte weiter: So gieb mir ein Stück Feld zum Anbau. Der Herr sprach: Ich habe keines. Der Knecht: So gieb mir von deinem Ackervieh. Der Herr: Ich habe keines. Der Knecht: So gieb mir Kleidungsstücke. Der Herr: Auch daran leide ich Mangel. — So gieng der Knecht traurig seiner Heimath zu. Am nächsten Feste nahm der Hausherr den schuldigen Lohn seines frühern Knechtes, bepackte drei Esel, einen mit Lebensmittel, den andern mit Getränken, den dritten mit Kleidungsstücken, um seinen Gläubiger in dessen Wohnung aufzusuchen. — Nach der Mahlzeit sprach der Schuldner zu seinem Wirthe: Als du deinen rückständigen Lohn mir abfordertest, beklagte ich außer Stande zu seyn deine Forderungen befriedigen zu kön-

nen: Was dachtest du? Der Gläubiger antwortete: Ich dachte, (אמרתי) daß du das Geld vortheilhaft anzuwenden Aussicht hättest, indem du eine Parthie Waaren um einen sehr geringen Preis an dich bringen könntest, wozu diese Summe gewiß in Ermangelung anderer Kapitalien bestimmt seyn mochte. — Der Schuldner fragte weiter: und was vermutheteſt du, als ich versicherte, es fehle mir auch an Ackervieh? Der Gläubiger: Ich glaubte, daß du schon anderswo es verdungen hättest. — Der Schuldner: Und als ich mich entschuldigte, daß ich dich auch nicht mit einem Stücke Feld abfinden könne? Der Gläubiger: ich glaubte, daß du es einen Andern bereits in Pacht gegeben hättest. — Der Schuldner: Und als ich bedauerte, auch keine Früchte für dich vorräthig zu haben? Der Gläubiger: Da schloß ich, daß du deine Vorräthe noch nicht verzehntet hättest. — Der Schuldner: Was vermutheteſt du als ich erklärte, auch an Kleidern nichts entbehren zu können? Der Gläubiger: Daß du all deine Habe Gott geweiht habest. Da antwortete der Erstere: So verhielt sich's wirklich; denn ich hatte mein ganzes Vermögen, meines Sohnes wegen, der es verschmähete sich dem Studium des göttlichen Gesetzes hinzugeben, der Gottheit gelobt *). Als ich hierauf mit Männern zusammentrat, welche des Gesetzes kundig, ließ ich mich von ihnen meines Gelübdes entbinden. Weil du aber meine Handlungsweise nur mir günstig ausgelegt hast, sieh, so wird dich Gott ebenfalls zu deinen Gunsten richten.

Einst hatten mehrere Schriftgelehrte beschlossen Jemanden aus ihrer Mitte zu einer vornehmen Matrone auszuschicken, mit welcher über einen wichtigen Gegenstand zu verhandeln war. Man berieth sich wer die Mission übernehmen solle? R. Jehoschua erbot sich dazu. Als derselbe, von seinen Schülern begleitet, dem Hause der Matrone sich auf 4 Ellen Weite genähert hatte, nahm er die Gebetriemen (תפילין, φυλακτήρια) ab **), und ließ seine Begleitung zurück. In das Haus ein-

*) Der Sinn dieser Stelle ist: Ich wollte meinen Sohn Gott widmen, indem er nur mit dem Gesetze sich beschäftigen sollte. Da er aber mein Vorhaben mit ihm vereitelte, wollte ich Gott durch andere Gelübde sühnen.

**) Dies Verfahren ist ein Zeichen, daß man sich einem unreinen

tretend, schloß er das Thor hinter sich. Als er wieder herausgieng, wusch er seine Kleider und begann hierauf wieder seinen Unterricht im Gesetze. Dann richtete er an seine Jünger die Frage: Was dachtet ihr, als ich die Gebetriemen ablegte? Die Antwort lautete: Wir erinnerten uns, daß du uns gesagt, es sey nicht erlaubt an einem unreinen Ort die heiligen Sachen zu tragen. Der Rabbi fragte weiter: Und als ihr bemerktet, daß ich das Thor hinter mir schloß? Die Jünger versetzten: „Da vermutheten wir, daß du ein Staatsgeheimniß der Matrone mitzutheilen hättest.“ Der Rabbi fragte abermals: „Und als ich an den Fluß mich hinbegab, um dort meine Kleider zu waschen?“ Die Jünger versetzten: „Daraus schlossen wir, daß vielleicht etwas von dem Speichel jener Frau während der Unterredung auf dein Kleid gekommen sey.“ Der Rabbi erwiederte: Ihr habt richtig geschlossen; weil ihr aber alle meine Handlungen günstig ausgelegt habt, so wird Gott eure Thaten nach gleicher Weise euch gedenken (ואתם כשם שדנתוני לזכות המקום ידין אתכם לזכות).

Pirke Aboth c. 1, 6. Jehoschua, Sohn des Perachia *) sagte: Urtheile nur Gutes von deinem Nächsten (הוי דן את כל האדם לכף זכות)

2. Ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε.

Sanhedrin fol. 100. col. 1. Wie einer mißt, mit demselben Maße wird auch ihm gemessen (במדה שאדם מודד מודדין לו). Für die Bestätigung dieses auch im Tractat Sota aufgestellten Satzes werden folgende Beispiele aus der heil. Schrift an dem letztern Orte angeführt: Joseph begrub seinen Vater, dafür wurden seine Gebeine von Mose der Erde übergeben. Pharao hatte alle neugebornen Knaben der Israeliten im Wasser umkommen lassen, daher mußte er denselben Tod erleiden. Simson ließ sich durch seine Augen verleiten,

---

Orte nähert, oder daß man im Begriffe ist ein natürliches Bedürfniß zu verrichten.

*) Derselbe war, wie aus dem Tractat Sanhedrin fol. 107. col. 2. erhellt, und auf welchen sich Rabbi Abarbanel in seinem Buche Majino hajeshua fol 67, col. 1. bezieht, der Lehrer Jesu gewesen.

ein Weib zur Gebieterin seines Herzens zu machen, dafür wurde er von den Philistern der Augen beraubt.

4. Ἐκβάλω τὸ κάρφος ἀπὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου.

Bava Bathra fol. 15. col. 2. Es ist geschrieben: Es war eine Zeit, wo man demjenigen, welcher ermahnte: zieh den Splitter aus deinem Auge! (טול קיסא מבין עיניך) zur Antwort gab: Schaffe du den Balken aus deinem Auge (טול קורה מבין עיניך).

Bava Mezia fol. 59. col. 2: R. Nathan sagte: Den Fehler, von welchem du selbst nicht frei bist, rüge an keinem Andern.

6. Μὴ δότε τὸ ἅγιον τοῖς κυσί.

Jalkut Rubene fol. 124. col. 2: Das Gesetz muß nicht den Heiden bekannt gemacht werden, denn es ist geschrieben (Levitic. 19, 14): „Dem Blinden sollst du keinen Anstoß geben."

Μηδὲ βάλητε τοὺς μαργαρίτας ἔμπροσθεν τῶν χοίρων.

Mibchar Hapninim c. 1: Werft nicht die Perlen den Säuen vor, und bringet die Weisheit nicht einem Menschen auf, der ihren Werth nicht zu begreifen vermag. Denn sie ist kostbarer als Edelgestein, und wer nicht nach ihr verlangt, gleicht dem Schweine, welches sich am liebsten im Kothe wälzt.

7. Αἰτεῖτε, καὶ δοθήσεται ὑμῖν.

Chulin fol. 60. col. 1: Zur Zeit der Schöpfung waren auch Kräuter und Pflanzen aus der Erde hervorgekommen, aber ihre Vermehrung war unmöglich, denn es regnete noch nicht (Genes. 2. 5.) Da bat Adam für sie zum Herrn, und ein Regen befruchtete die Erde. Daraus sehen wir, daß das Gebet des Gerechten bei Gott Erhörung findet (שהק"בה מתאוה לתפלתן של צדיקין).

11. Ὑμεῖς, πονηροὶ ὄντες etc.

Beresith Rabba Abschn. 33. fol. 32. col. 1. und Vajikra Rabba Abschn. 34. fol. 179. col. 1: Zur Zeit des Rabbi Tanchum war einmal große Theurung wegen fortdauernden

Mangels an Regen. Das Volk that Buße und beobachtete ein dreitägiges Fasten, aber der Regen blieb aus. Da bestieg der Rabbi eine Bühne und redete die Menge mit folgenden Worten an: Thut Werke der Barmherzigkeit (התמלאו רחמים) damit Gott auch gegen euch barmherzig sey. Da kamen einige Männer und klagten dem Rabbi: Wir können nicht länger an diesem Orte weilen, denn eine große Sünde ist hier begangen worden. Was habt ihr vernommen? fragte der Rabbi und erhielt zur Antwort: Ein Mann, der sich von seiner Ehefrau hatte scheiden lassen, schickt ihr wieder Geld und Lebensmittel. Der Angeklagte wurde zur Verantwortung gezogen, und entschuldigte seine Handlungsweise mit dem Mitleid, das ihn überwältigte. Da hob der Rabbi seinen Blick gen Himmel und rief mit lauter Stimme: Herr aller Welten! sieh, was hier geschehen ist. Dieser gebrechliche Sohn der Erde (הוא בשר ודם אכזרי) hat dem Mitgefühl sein Herz aufgeschlossen; um wie vielmehr ist zu erwarten, daß du vollkommenes Wesen uns deine Barmherzigkeit nicht vorenthalten wirst." Als der Rabbi diese Worte ausgesprochen, ergoß der Regen sich über die Erde.

12. *Πάντα οὖν ὅσα ἂν θέλητε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρωποι* **etc.**

Schabbath fol. 31. col. 1: Ein Heide redete den Schammai an: „Lehre mich dein ganzes Religionsgesetz während ich auf Einem Beine stehe." Der Rabbi trieb ihn mit dem Stocke fort. Jener wendete sich an Hillel mit derselben Forderung, und erhielt zur Antwort: „Was dir mißfällt, dasjenige füge auch nicht deinem Nebenmenschen zu; (דעלך סני לחברך לא תעביר) dies ist unsere ganze Lehre" (זו מלה היא כל התורה).

13. *Διὰ τῆς στενῆς πύλης.*

Jalkut Rubeni fol. 10. col. 2: Gott schloß selbst dem Adam die Pforte der Buße auf (פתח לו הק״בה פתח של תשובה *).

*) Die Pforte der Buße ist die enge Pforte, wie aus dem Context ὅτι πλατεῖα ἡ πύλη ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν hervorleuchtet.

14. *Καὶ ὀλίγοι εἰσιν.*

Es herrschte unter den Juden allgemein der Glaube, daß die Zahl derer, welche das Himmelreich erben, sehr gering sey. Diese Meinung veranschaulichte R. Jeremiah im Namen R. Simon Sohn Jochai's durch folgenden Ausspruch: Die Summe derer, die auf Seligkeit Anspruch machen können (בני עליה) ist sehr gering; sollte ihre Zahl 1000 seyn, gehören ich und mein Sohn unter sie; wäre ihre Zahl nur 100, auch dann noch bin ich und mein Sohn mitzurechnen; beschränkte sich aber die ganze Summe nur auf zwei Seelen, so bin ich und mein Sohn gemeint (Succa fol. 45. col. 2.)

16. *Ἀπὸ τῶν καρπῶν αὐτῶν.*

Berachoth fol. 48. col. 1: An dem Kürbiß-Stängel erkennt man schon welche Frucht er tragen wird (קרא מקטפיה ידיע).

21. *Ἀλλ' ὁ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ πατρός μου.*

Pirke Aboth c. 1, 17. Nicht die schönen Worte gelten sondern die That (לא מדרש הוא העיקר אלא המעשה).

22. *Κύριε, οὐ τῷ σῷ ὀνόματι — δυνάμεις πολλὰς ἐποιήσαμεν.*

Tanchuma fol. 82. col. 1: Zur Zeit der Ankunft des Messias wird Gott die Babylonier fragen: Worauf habt Ihr während eures Lebens eure Zeit und Kraft verwendet? Diese werden antworten: „Auf Sammeln von Reichthümern, wir haben Paläste gebaut und prächtige Bäder errichtet. Dies Alles thaten wir, damit den Israeliten Muße übrig bliebe, sich dem Studium des Gesetzes hinzugeben." — Gott wird ihnen hierauf erwiedern: was ihr gethan, dazu hat euer Eigennutz euch angespornt. Ihr führtet Gebäude auf, um eurer Wollust zu fröhnen, das Gold aber gehört mir, wie der Prophet Haggai (2, 8.) ausruft: Mein ist alles Gold und Silber, so spricht der Herr Zebaoth. — Dann werden die Perser an die Reihe kommen. Sie werden sagen: „Viele Städte haben wir erobert, viele Brücken angelegt, viele Kriege geführt, alles dies, damit die Israeliten ungestört im

Gesetze lesen könnten. Gott aber wird ihnen antworten: „Alles dies habt Ihr Eures Vortheils wegen ausgeführt. Städte habt ihr erobert, um Besatzungen hinein zu legen, Brücken habt Ihr errichtet, damit Ihr Zöllner hinsetzen könntet, die Kriege aber habe ich geführt wie geschrieben ist (Exod. 15, 3.): „Der Herr ist der rechte Krieger."

24. *Ἀκούει μου τοὺς λόγους, καὶ ποιεῖ αὐτούς.*

Kidushim fol. 40. col. 2: Einst erhob sich ein Streit zwischen R. Tarphon und R. Akiba. Ersterer behauptete, der Unterricht im Gesetze überwiege die Erfüllung desselben. Letzterer gab der Ausübung vor der bloßen Lehre den Vorzug. Die Zuhörer gaben der Meinung des R. Tarphon ihren Beifall, weil die Lehre ohnehin zur Verwirklichung der Lehren führt (מפני שהלימוד מביא לידי המעשה).

25. *Καὶ ἦλθον οἱ ποταμοὶ, καὶ ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι, καὶ προσέπεσον τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ* etc.

Pirke Aboth c. 3, 17: R. Eleaser Sohn des Asaria sagte: Wer das Gute lehrt aber in der Ausübung desselben zurückbleibt, gleicht einem Baume mit vielen Aesten aber schwachen Wurzeln, ihn wird der nächste Sturmwind aus dem Boden reißen, wie der Prophet sagt (Jerem. 17, 6): „Er wird bleiben in der Dürre, in einem unfruchtbaren Lande"; hingegen derjenige, dessen Werke seine Weisheit übertreffen, ist dem Baume zu vergleichen, der, wenn auch weniger belaubt, aber stark an Wurzeln ist; ihn wird kein Wind von seiner Stelle bewegen, wie der Prophet sagt (Jerem. 17, 8.): „Er ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt."

Sanhedrin fol. 99. col. 1: R. Jehoschua Sohn Korcha's sagte: Wer erfahren im Gesetze ist, aber die Ausübung desselben unterläßt, gleicht einem Ackersmann, welcher säet, aber nicht ernten will.

Aboth R. Nathan c. 23: Elisa Sohn des Abusa sprach: Wer viel fromme Werke übt, und fleißig im Gesetze liest, gleicht einem Manne, der ein Haus auf solche Art erbaute, daß der Grund aus massiven Steinen besteht, auf welchem Ziegel ruhen. Käme eine reißende Flut, und schlüge nun an die

Mauern, es wäre keine Gefahr zu besorgen. Hingegen derjenige, welcher gute Handlungen nicht verrichtet, obschon er im Gesetze erfahren ist, gleicht einem Manne, welcher den Grund seines Hauses von Ziegeln errichtet, und auf diese Mauern von Stein erbaut; spielt die Fluth an die Wände des Gebäudes, so untergräbt sie die Stützen desselben und bringt es zum Umsturz.

VIII.

2. Κύριε, ἐὰν θέλῃς, δύνασαί με καθαρίσαι.

Der Aussätzige giebt durch diese Worte seinen Glauben an die Göttlichkeit der Person Jesu zu erkennen, weil nach der Denkweise der Hebräer der Aussatz eine unmittelbar von Gott gesandte Strafe wegen begangener Sünden ist; daher wurde Mirjam aussätzig, als sie Mose wegen seiner Gattin getadelt (Numer. 12, 1.); die Philister, weil sie die Bundeslade genommen; Usia, weil er im Tempel geräuchert, (2 Chron. 26, 9.). Darum war es auch ein Priester von welchem man Heilung dieser Krankheit erwartete (Levitic. 13, 1. etc.) und der Genesene hatte ein Schuldopfer dem Herrn zu bringen (Levitic. 14, 12.).

11. Ἀνακλιθήσονται.

Die Theilnahme an der himmlischen Seligkeit wird von den Juden mit einem Gastmahl (סעודה) verglichen.

Schemoth Rabba Abschn. 45. fol. 140. col. 1. R. Ase sagte: Das Gastmahl im Paradiese haben die Propheten gesehen, nicht aber den Lohn, welchen die Frommen daselbst erhalten (הסעודה שלגן עדן ראו נביאים ומתן שכרן לא ראו).

Bamidbar Rabba Abschn. 21. fol. 245. col. 1: Gott sprach zu den Israeliten: In dieser Welt habt ihr m Schaubrode und Opfer in den Tempel gebracht; in jenem Leben hingegen werde ich euch den Tisch bereiten, damit die Völker es sehen und beschämt werden, wie der Psalmist sagt (23, 5.): „Du bereitest vor mir einen Tisch" und der Prophet (Jes.

65, 13): „Sieh, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten."

19. Ἀκολουθήσω σοι, ὅπου ἐὰν ἀπέρχῃ.

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 61. col. 1: R. Bun wurde einst, als er eine Reise machte, von einem jungen Manne, welcher dem Studium des Gesetzes oblag, wie folgt, angeredet: **Meister: ist es mir gestattet, dich auf diesem Wege zu begleiten und dir meine Dienste anzubieten?** (ניחא לבי דאיזיל עמך באורחך ואישמש קמך בהאי אורחא). Der Rabbi antwortete: הן i. e. „Du darfst." Und so gieng der Schüler des Gesetzes hinter ihm her (ואזל בתריה). Als sie so mit einander des Weges zogen, begegneten ihnen R. Chija Sohn des Abba und R. Juda Sohn des Jose. Diese gingen den Rabbi Bun mit der Frage an: Reisest du ohne Begleiter? Der Gefragte erwiederte: Ich habe einen jungen Menschen zu meinem Begleiter erhalten. R. Chija aber erinnerte: Du hast dir es als Sünde anzurechnen, daß du keinen solchen Mann an deiner Seite hast, mit welchem du über das Gesetz disputiren könntest. Als die Gesellschaft unter dem Schatten eines Baumes sich niedergelassen hatte, commentirte R. Chija die Worte (Sprw. 4, 18): „Des Gerechten Pfad glänzt wie ein Licht, das da fortgeht und leuchtet bis an den vollen Tag" auf folgende Weise: Wenn Jemand sich auf eine Reise begiebt, so trage er Fürsorge, daß ein Kundiger des göttlichen Gesetzes ihm Gesellschaft leiste. So handeln die Gerechten, die im Lichte wandeln, denn sie haben das Licht d. h. das Gesetz immer vor [illegible]. Die Worte „bis an den vollen Tag" wollen so viel sagen als: bis die Schechina sich mit ihnen verbindet; denn wir wissen durch die Traditionen, daß überall, wo über das Gesetz disputirt wird, dort ist auch die Schechina (בכל מקום שיש דברי תורה שכינה שם); denn es ist geschrieben (Exod. 20, 24.): „An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde."

20. Ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.

Der Targumist zu Ps. 80, 18 umschreibt בן אדם (des Menschen Sohn) durch מלכא משיחא (König Messias), ein [illegible]

Beweis für viele, daß die Identität beider Begriffe wozu Daniel 7, 13. Veranlassung gab, schon vor Jesu Zeit im Gebrauch gewesen.

21. Ἐπίτρεψόν μοι πρῶτον ἀπελθεῖν, καὶ θάψαι τὸν πατέρα μου.

Beracheth fol. 17. col. 2: Wer einen Todten zu bestatten hat, enthalte sich aller Verrichtungen der Andacht, wie auch der Ausübung aller Gebote, welche das Gesetz dem Gläubigen vorschreibt.

Megillah fol. 3. col. 2: Wenn man beabsichtigt im Gesetze zu lesen, und es ist eine Leiche *) zu bestatten, ist das letztere Geschäft als das minder zu verschiebende vorher abzumachen.

22. Τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς.

Jalkut Rubeni fol. 177. col. 3: Die Gottlosen werden, wenn sie auch noch am Leben sind, Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרויים מתים).

23. Εἰς τὴν χώραν τῶν Γεργεσηνῶν.

Die Provinz hieß nach ihren frühern Bewohnern, dem heidnischen Volksstamm גרגשי. Da aber dieses Wort dem Araber Koth (جرجس girgis) bedeutet, so ist unschwer zu errathen, warum eben hier jene Thiere, welche sich im Kothe wälzen, in die Erzählung von den Besessenen mit verflochten werden; denn da in einem Lande, wo das Schweinefleisch nicht gegessen werden darf, auch gewiß nicht ganze Heerden dieser Thiere in der Wirklichkeit anzutreffen waren, so fragt sich, ob nicht hier eine Allegorie zu denken sey, welche unreine Seelen — denn wer sind sonst die bösen Geister? — in die Leiber der Säue fahren läßt **).

---

*) Der Text hat hier מת מצוה, worunter die Leiche eines der nächsten Verwandten, Eltern oder Geschwister, zu verstehen ist.

**) Der Verf. des Buches Maarecheth haëlachuth beruft sich (fol. 197. col. 1.) auf das Buch Sohar, welchem zufolge das Schwein seinen Leib vom unreinen Geiste (צורתו דבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר) haben soll.

Δύο δαιμονιζόμενοι ἐκ τῶν μνημείων ἐξερχόμενοι.

Chagiga fol. 3. col. 2. Wer wird als Irrsinniger (שוטה mente captus) erklärt? Derjenige welcher Nachts in Grabmählern zubringt. Von ihm sagt man, daß ein unreiner Geist in seinem Leibe hause (כדי שתשרה עליו רוח הטומאה).

32. *Οἱ δὲ ἐξελθόντες ἀπῆλθον εἰς τὴν ἀγέλην τῶν χοίρων.*

Jalkut Rubeni fol. 10. col. 2. Die Seele eines Götzendieners wird, weil sie ein unreiner Geist ist, ein Schwein genannt.

IX.

2. *Εἶπε τῷ παραλυτικῷ — ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι σου.*

Nedarim fol. 41. col. 1. R. Chia Sohn des Abba: Die Genesung des Kranken erfolgt nicht bevor ihm seine Sünden vergeben sind (אין החולה עומד מחוליו עד שמוחלין לו על כל עוונותיו).

11. *Διὰ τί μετὰ — ἁμαρτωλῶν ἐσθίει.*

Berachoth fol. 43. col. 2: Der Schüler des Weisen (תלמיד חכם) geht nicht Gemeinschaft ein mit Profanen.

13. *Πορευθέντες δὲ μάθετε* (צא ולמד).

Dies ist eine Redeformel der Rabbinen bei ihren gelehrten Disputationen: So liest man Tanchuma fol. 4, 2. col. 3: Gehe hin und lerne von Abimelech ꝛc. Bamidbar Rabba Abschn. 8, fol. 197. col. 1: Gehe hin und lerne von Josua ꝛc.

14. *Ἡμεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι νηστεύομεν πολλά.*

Aus Lucas 18, 12. ist es bekannt, daß die Pharisäer zweimal in der Woche zu fasten pflegten. Der Ursprung dieses Gebrauchs findet sich im Tractat Bava Kama fol. 75. col. 1. aufgezeichnet. Man liest daselbst: der Montag und Donners-

tag sind von Esra deshalb, durch die Anordnung auch an diesen Tagen, wie am Sabbath, einen Abschnitt aus dem Gesetze *) zu lesen, wie auch an diesen beiden Tagen zu fasten, vor den übrigen Wochentagen ausgezeichnet worden, weil Mose, als er die Gesetztafeln zum zweiten Male empfangen, an einem Donnerstage hinauf auf den Berg Sinai, und an einem Montag wieder heruntergegangen sey. Weil aber Gott an diesen Tagen die Sünde der Abgötterei mit dem goldenen Kalbe den Israeliten vergeben hatte, so müßten diese beiden Tage besonders günstige (ימי רצון). d. h. solche Zeitabschnitte seyn, in welchen Gott die Gebete und Bußübungen der Menschen wohlgefällig aufnimmt.

15. Οἱ υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος (בני חופה)

Die Buße hielt man dermaßen im Widerspruche mit der Lustigkeit, welcher sich die Hochzeitgäste und das Brautpaar überließen, daß es einer Braut selbst am Versöhnungstage gestattet war, ihre Toilette zu besorgen (Joma cap. 1. halacha 1.) Zum Verständniß dieser Stelle bemerkt die Glosse, daß eine Neuvermählte dreißig Tage nach ihrer Hochzeit noch als Braut betrachtet ward (ל׳ יום לחופתה היא קרויה כלה).

17. Οὐδὲ βάλλουσιν οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς.

Im Widerspruche mit diesem Satze steht Pirke Aboth c. 14, 20: Rabbi sagte: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf seinen Inhalt; denn oftmals ist ein neues Gefäß mit altem Weine gefüllt, hingegen in manchem alten Gefäß ist nicht einmal Most anzutreffen.

16. Ὁ Ἰησοῦς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ.

Bekanntlich waren die Schüler eines Rabbi seine steten Begleiter. Schabbath fol. 127. col. 2: „R. Josua gieng, ihm folgten seine Jünger (הלך רבי יהושע ותלמידיו).

23. Τοὺς αὐλητάς.

Bei einem Leichenzuge wurden Pfeifer gemiethet, wie aus

*) Eigentlich nur 10 Verse von der künftigen Sabbathslection.

Chethuboth cap. 4. halacha 6. erhellt, wo man liest: Auch der Aermste hat die Verpflichtung, wenn ihm seine Frau oder Tochter stirbt, mindestens zwei Pfeifer und ein Klageweib zu dingen (אפילו עני שבישראל לא יפחות לה משני חלילים ומקוננת).

37. Ὁ μὲν θερισμὸς πολὺς οἱ δὲ ἐργάται ὀλίγοι.

Pirke Aboth c. 2, 15: R. Tarphon sagte: Kurz ist der Tag, der Arbeit viel, die Arbeiter träge, der Lohn groß, und der Hausherr dringt. (היום קצר ומלאכה רבה והפועלים עצלים והשכר הרבה ובעל הבית דוחק).

X.

1. Καὶ προςκαλεσάμενος τοὺς μαθητὰς, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν etc.

Berachoth fol. 34. col. 2: Der Gesandte eines Menschen ist gleichsam als derjenige zu betrachten, welcher ihn abgeschickt hat d. h. Macht und Autorität zur Ausführung einer Sache ist auf diesen übertragen (שלוחו של אדם כמותו).

5. Εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ ἀπέλθητε, καὶ εἰς πόλιν Σαμαρειτῶν μὴ εἰσέλθητε.

Im Hierosolymit. Tractat Shekalim 1, 8. liest man: Rabbi sagte: Der Samaritaner (כותי) ist vom Heiden nicht zu unterscheiden.

Sabbath fol. 145. col. 2: R. Chaja Sohn des Abu sagte: Die Samaritaner sind als Unreine zu meiden, denn sie essen auch Gewürme.

Chulin fol. 13. col. 1: Das Brod eines Samaritaners ist das Brod des Götzendieners, und von seinem Weine ist der Genuß ebenso unerlaubt, wie von dem Weine, welchen der Heide zu Libationen in Tempeln verwendet.

8. Δωρεὰν ἐλάβετε, δωρεὰν δότε.

Becharoth 4. 6: Welcher Richter einen Lohn empfängt, dessen Urtheil ist für nichts zu achten; wer ein Zeugniß ablegt,

und Geld dafür annimmt, dessen Aussage verdient keinen Glauben; denn es ist geschrieben (Deuter. 4, 5): Ich habe euch gelehrt Gesetze und Rechte wie mir der Herr geboten hat ꝛc. Dies will sagen: So wie ich euch umsonst gelehrt habe, so müsset auch ihr unentgeldlich meine Lehre weiter verbreiten; denn Gott gab mir das Gesetz ohne einen Lohn zu fordern, also folge ich seinem Beispiele, und erwarte, daß ihr mir nachahmen werdet.

9. *Εἰς τὰς ζώνας ὑμῶν* etc.

Berachoth cap. 9. halacha 5: Niemand besteige den Berg, auf welchem der Tempel erbaut ist, mit dem Stab in der Hand, auch nicht mit Schuhen an den Füßen*), auch nicht mit dem Gürtel um seinen Leib geschlungen, auch schüttle man zuvor den Staub von den Füßen. (לא יכנס להר הבית לא במקלו ולא בפונדתו ולא באבק של רגליו). Die Gemara giebt diesen Satz mit Variante: ובפונדתו מופשלת לאחריו i. e. mit dem Ranzen auf dem Rücken (Berachoth fol. 62. col. 2.) wozu die Glosse: פונדתו אזור חלול שנותנין בו מעות פונדא d. i. ein hohler Gürtel, in welchem man Geld aufbewahrte.

10. *Μηδὲ δύο χιτῶνας.*

Zwei Röcke waren ein Zeichen von Wohlstand (vgl. Luc. 3, 11.), der Nachfolger Jesu soll aber kein Geld in seinem Gürtel tragen (V. 9., denn seine Bedürfnisse werden auch ohne seine eigene Fürsorge befriedigt werden, weil — jeder Arbeiter seines Lohnes werth ist.

Μηδὲ ὑποδήματα.

Shabbath fol. 114 .cl. 1: R. Chija sagte: Es schickt sich nicht für einen Schüler der Weisen (תלמיד חכום), daß er Schuhe (מנעל) trage**).

---

*) Der Grund für dieses Verbot ist vielleicht aus Exod. 3, 5. entnommen.

**) Dies war verwerflich weil es ein Zeichen der Verweichlichung, denn die Sandalen (סנדל) waren von härterem Leder als Schuhe.

13. *Ἐλθέτω ἡ εἰρήνη ὑμῶν ἐπ' αὐτήν.*

Vajikra Rabba Abschn. 9. fol. 153. col. 1: R. Simon Sohn des Jochai sagte: Das Wort Friede ist ein gewichtiges Wort, denn alle Segnungen sind in ihm enthalten (גדול שלום שכל הברכות כלולות בו) wie der Psalmist sagt (29, 10.): „Der Herr wird seinem Volke Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen in Frieden."

Bamidbar Rabba Abschn. 21. fol. 243. col. 2. Der Friede ist etwas Großes, denn nur durch ihn besteht die Welt, wie Salomo sagt (Sprw. 3, 17.): Ihre Wege sind liebliche, und ihre Stege sind Friede.

14. *Ἐκτινάξατε τὸν κονιορτὸν τῶν ποδῶν.*

Die heidnische Erde zu berühren war den Juden in Palästina gleich bedeutend mit: sich verunreinigen. Eine Belegstelle findet sich Sanhedrin fol. 12. col. 1. wo Jemand gegen das Einführen von Gemüse aus heidnischen Provinzen ins israelitische Land eifert. Welcher Unterschied ist aber zwischen dem Kohl der verschiedenen Länder aufzufinden? Darauf antwortet R. Jeremia: חיישין לגושיהן איכא בינייהו i. e. Man ist wegen des auf dieser Waare haftenden Staubes besorgt, welcher die Reinheit des israelitischen Bodens vernichten würde. Berachoth fol. 57. col. 2. Als Mar eine Reise nach Babylonien machte, wischte er den Staub sich mit einem Tuch von den Schuhen. Gittin fol. 8. col. 1: Der Staub von Syrien befleckt eben so sehr als jener anderer heidnischen Länder. Der Hierosolymit. Tractat Sabbath fol. 8. col. 4. belehrt, daß der Staub, welcher aus heidnischem Gebiet nach Palästina gebracht wird, seine verunreinigende Kraft auch dann noch nicht verliere.

Aus dieser Vorstellungsweise erklärt sich die Sitte, an einem von Heiden bewohnten Orte den Staub von den Füßen zu schütteln, um nicht, wenn man wieder die geheiligte Erde Palästina's betreten würde, sie zu verunreinigen. Diesen Gebrauch empfiehlt Jesus seinen Schülern auch in israelitischen Ortschaften beizubehalten, welche sich für die neue Lehre nicht empfänglich zeigen, um damit den Einwohnern zu verstehen zu geben, daß man auch sie für Heiden erkläre.

16. *Γίνεσθε οὖν φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις, καὶ ἀκέραιοι ὡς αἱ περιστεραί.*

Shir Hashirim Rabba fol. 15. col. 3. R. Jehudà Sohn Simon's sagte: Gott lobt die Israeliten: Gegen mich sind sie rein wie Tauben (אצלי הם תמימים כיונים), gegen die Völker aber schlau wie Schlangen ערומים (אבל באומות הם כנחשים).

21. *Παραδώσει δὲ ἀδελφὸν εἰς θάνατον, καὶ πατὴρ τέκνον.*

Sota fol. 49. col. 2: Kurz vor der Ankunft des Messias wird der Sohn gegen den Vater aufstehen und die Tochter gegen ihre Mutter, die Schnur gegen ihre Schwiegermutter. Jeder wird die Mitglieder seines eigenen Hauses zu Feinden haben (בן מנול את אב בת קמה באמה כלה בחמותה אויבי איש אנשי ביתו). In jener Zeit wird man keinem andern als Gott allein vertrauen können.

25. *Καὶ ὁ δοῦλος ὡς ὁ κύριος αὐτοῦ.*

Berachoth fol. 58. col. 2: Es genügt dem Diener, daß er sey wie sein Meister (דיו לעבד שיהא כרבו). Dieser Spruch findet sich auch **Bava Kama fol. 75. c. 2.**

27. *Ὃ εἰς τὸ οὖς ἀκούετε.*

Barachoth fol. 22. col. 1: R. Akiba lehrte es dem Sohn Asai insgeheim, dieser aber theilte die empfangene Lehre seinen Schülern auf dem Markte mit (ר׳עקיבא לחשה לבן עזאי יצא ושנאה לתלמידו בשוק).

28. *Φοβήθητε δὲ μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ.*

Aboth R. Nathan c. 24: Als R. Johanan Sohn des Saccai dem Tode nahe war, beweinte er sein Schicksal. Die Jünger fragten ihn daher: Rabbi, Licht der Welt! warum weinst du? Dieser antwortete: Würde ein König mir zürnen, und mich in Ketten werfen lassen, ich würde mich mit dem Gedanken trösten, daß diese Ketten nur in dieser Welt mich

drücken können; selbst der Tod würde mich nicht schrecken, denn nur diese Welt würde mir entzogen (אם ממיתני אין מיתתי אלא בעולם הזה); auch bliebe mir ja noch die Hoffnung ihn durch Geschenke zu besänftigen. Ich aber soll nun vor den König der Könige hintreten, dessen Zorn fürchte ich weil dieser in jenem Leben fortdauert (שאים יכעוס עלי כעסו לעולם הזה ולעולם הבא).

29. *Καὶ ἓν ἐξ αὐτῶν οὐ πεσεῖται ἐπὶ τὴν γῆν ἄνευ τοῦ πατρὸς ὑμῶν.*

Bereshith Rabba Abschn. 79. fol. 77. col. 4: R. Simon Sohn Jochai's sagte: Ohne den Willen Gottes fällt kein Vogel vom Himmel, (צפורא מבלעדי שמיא לא מתצדא), um wie viel weniger bedroht eines Menschen Leben die Gefahr, wenn es nicht der Schöpfer selber fügt (על אחת כמה וכמה נפש דבר נש).

30. *Ὑμῶν δὲ καὶ αἱ τρίχες τῆς κεφαλῆς πᾶσαι ἠριθμημέναι εἰσί.*

Pesicta fol. 18. col. 4: Zähle ich nicht jedes Haar an jeder Kreatur?

Shabbath fol. 107. col. 2: Gottes Fürsorge erstreckt sich auf alle Geschöpfe, von den Hörnern des Einhorns bis zu den Eiern der Läuse herab (יושב הק״בה וזן מקרני ראמים ועד ביצי כינים).

35. *Καὶ νύμφην κατὰ τῆς πενθερᾶς αὐτῆς* und

36. *Καὶ ἐχθροὶ τοῦ ἀνθρώπου, οἱ οἰκιακοὶ αὐτοῦ.*

Wörtlich aus **Sota** fol. 49. col. 2. entlehnt s. das Citat zu V. 21.

40. *Ὁ δεχόμενος ὑμᾶς, ἐμὲ δέχεται.*

Shir hashirim Rabba fol. 18. col. 3: Wer seinen Nächsten bei sich gastlich aufnimmt, hat gleichen Lohn als wäre die **Schechina** selbst in sein Haus eingekehrt (כל מי שמקבל פני חברים באלו מקבל פני שכינה).

42. *Καὶ ὃς ἐὰν ποτίσῃ.*

Sohar zu Genes. fol. 129. col. 512: Wer einen Gottesgelehrten speist, derjenige wird von Gott und Menschen gesegnet werden (מאן דסעיד למאריה דאוריתא נטל ברכאן מעילא ותתא).

XI.

5. *Τυφλοὶ ἀναβλέπουσι.*

Vajikra Rabba Abschn. 27. fol. 171. col. 2: R. Acha sagte: Was Gott zur Zeit des Messias geschehen lassen wird, hat er schon in dieser Welt (בעולם הזה) durch die Propheten bewerkstelligt. Gott sagt: Zur Zeit des Messias werde ich die Blinden sehend machen (אני פוקח עורים לעתיד לבא), dies habe ich aber schon früher gethan, wie geschrieben ist (Kön. 6, 17.): „Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen."

Νεκροὶ ἐγείρονται.

Bereshith Rabba fol. 72. col. 3. Das Land wo Todte auferstehen werden, dort wird das Reich des Messias seinen Anfang nehmen (ארץ שמתים חיים תחלה מלך המשיח).

13. *Πάντες γὰρ οἱ προφῆται καὶ ὁ νόμος — προεφήτευσαν.*

Berachoth fol. 34. col. 2. Pesachim fol. 68. col. 1. Sanhedrin fol. 99. col. 1. und **Shabbath fol. 65. col. 1:** Alle Propheten weissagten bis zur Zukunft des Messias, weiter hinaus drang ihr Blick nicht (כל הנביאים כולן לא נתנבאו אלא לימות המשיח אבל לעולם הבא עין לא ראתה).

14. *Καὶ εἰ θέλετε δέξασθαι, αὐτός ἐστιν Ἠλίας ὁ μέλλων ἔρχεσθαι.*

Chisuk Emuna c. 39. Es war durch Tradition bei allen Juden bekannt, daß der Prophet Elias vor der Ankunft des Messias wieder auf Erden erscheinen werde.

Sota 9, 15: Der heil. Geist wird die Todten auferwecken

die Auferstehung der Todten aber führt die Wiederkunft des Propheten Elias herbei.

Debarim Rabba 3. Zur Zeit des Messias werde ich euch Elias senden, wie verkündigt worden ist durch den Mund des Propheten (**Maleachi 3, 1.**): „Siehe ich will meinen Engel senden der vor mir her den Weg bereiten soll“ und (4, 5): „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elias ehe da kommt der große Tag des Herrn.“

21. *Ἐν σάκκῳ καὶ σποδῷ.*

Jalkut Rubeni fol. 55. col. 4: Derjenige, welcher sich in einen Sack kleidet, um von Gott die Erfüllung seiner Wünsche zu erbitten, bewirkt, daß, was Böses über ihn beschlossen worden, wieder vereitelt werde; und es ist der Buße, die man durch solche Kleidung an den Tag legt, unausbleiblicher Erfolg, daß das Flehen des Büßers vor Gott Erhörung findet.

24. *Γῇ Σοδόμων ἀνεκτότερον ἔσται.*

Sanhedrin fol. 170. col. 2: Die Sodomiter haben keine Ansprüche auf die Seligkeit (אנשי סדום אין להם חלק לעולם הבא).

25. *Καὶ ἀπεκάλυψας αὐτὰ νηπίοις.*

Bava Bathra fol. 12. col. 2: R. Johannan sagte: Von der Zeit an als der Tempel zerstört worden, war die Weissagungsgabe von den Propheten gewichen, und wurde der Unmündigen Antheil (נטלה נבואה מן הנביאים ונתנה לשוטים ולתינוקות)

Sohar zu Exod. fol. 4. col. 13: Und um den Messias werden sich Alle versammeln, welche im Gesetze forschen, und zwar die Kleinen (ואינון זעירין) in der Welt; denn durch die Knaben, welche noch die Schulen besuchen, soll dessen (des Messias) Kraft vermehrt werden.

29. *Ἄρατε τον ζυγόν μου.*

Die Rabbinen vergleichen das Gesetz, weil die Erfüllung desselben nicht leicht ist, mit einem Joche; daher bezeichnen sie nicht selten, was zur würdigen Verehrung Gottes gehört mit

dem Epitheton: עול מלכות שמים i. e. Joch des Himmelreichs; zuweilen findet man den Ausdruck עול תורה Joch des Gesetzes, manchmal auch עול מצוה Joch der Gebote. Auch unterscheiden sie zwischen Joch Gottes עול של הק"בה und Joch des Glaubens עול אמונה. Hier mögen einige Belegstellen für die Richtigkeit dieser Bemerkung ihren Platz finden:

Mechilta in Jalkut Rubeni fol. 167. col. 4: Als die Israeliten am Berg Sinai standen, hatten sie einstimmig beschlossen das Joch des himmlischen Reiches auf sich zu nehmen (לקבל עליהם עול מלכות השמים).

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 30: Wer Nachts mit dem Vorsatze sich zu Bette begiebt, daß er das Joch des obern Reiches auf sich nehmen wolle (בעי לקבל עליה עול מלכותא דלעילא) und seine irrdischen Hoffnungen in den Hintergrund des Herzens zurückdrängt, derjenige ist vor allem Uebel behütet und die bösen Geister besitzen keine Macht über ihn.

Sanhedrin fol. 94. col. 2: thut nicht wie die Vorfahren, welche sich das Joch des Gesetzes leicht machten שהקלו עליהם עול התורה, ihre Nachkommen hingegen haben das Joch des Gesetzes sich schwer gemacht (הכבידו עליהם עול התורה).

Sohar zu Genes. fol. 129. col. 517. commentirt die Stelle **Genes. 49, 15:** „Er hat seine Schultern geneigt zu tragen" nämlich das Joch des Gesetzes (למסבל עולא דאוריתא).

Berachoth fol. 13. col. 1: Warum wird im Gebet Krischma die Perikope: „Höre Israel" (שמע ישראל) der andern, welche mit den Worten: „Und wenn ihr werdet gehorchen meinen Geboten" (והיה אם שמוע תשמעו אל מצותי) anfängt, vorausgeschickt? Damit der Mensch das Joch des Himmels (עול שמים) zuerst aufnehme und hernach das Joch der Gebote (עול מצות).

Shemoth Rabba Abschn. 30. fol. 127. col. 2: Weil die zehn Stämme sich geweigert hatten das Joch Gottes (עול של הק"בה) anzunehmen, wurden sie von Sancherib in die Gefangenschaft geführt.

Midrash Ruth in Sohar chadash fol. 64. col. 1. zu der Stelle **Genes. 21, 14:** „Und Abraham nahm Brod und eine Flasche Wasser und legte alles der Hagar auf ihre Schulter" wirft die Frage auf: Was ist bei diesen Worten zu den-

ken? Antw. Wir schließen hieraus, daß der Erzvater die Hagar auf das Joch des Glaubens verwiesen habe (שהורידה עול האמונה).

Nicht selten wird der Ausdruck Joch ohne nähere Bezeichnung gebraucht; in diesem Falle ist aber Joch des Gesetzes zu verstehen. So lesen wir Schewuoth fol. 13. col. 1: Der Versöhnungstag tilgt alle Sünden, die Jemand gegen das Gesetz sich zu Schulden kommen ließ, sey es nun unterlassene Befolgung der Gebote oder Uebertretung der Verbote; ausgenommen aber ist jener Sünder, welcher das Joch abwirft (פורק עול), dem Gesetze hartnäckig widerspricht, und den Bund mit dem Fleische (die Beschneidung) abschafft. — Jarchi glossirt diese Stelle: פורק עול כופר בעיקר (Wer das Joch abwirft d. h. wer dem Glauben entsagt.

XII.

2. *Ποιοῦσιν ὃ οὐκ ἔξεστι ποιεῖν ἐν Σαββάτῳ.*

Zufolge Deuter. 23, 25. ist das Abrupfen der Aehren erlaubt, aber die Tradition der Rabbinen verbietet es am Sabbath (קוצר גרגרות חייב). Unter die Uebertretungen des Gesetzes, welche, wenn sie aber mit Vorsatz verübt wurden, die Todesstrafe nach sich zogen, zählt das 7. Capitel des Tractats Sabbath folgende Handlungen auf, als: Ackern, säen, ernten, Garben binden, dreschen, sieben, mahlen, backen ꝛc. Diese Vergehungen sind primitive (אבות מלאכות); als derivative (תולדות) werden aufgeführt: Graben, welches Geschäft man dem Ackern gegenüber stellt, wie auch als ein geringer Grad von Ernten das Abrupfen der Aehren betrachtet wird.

3. *Ὅτε ἐπείνασε.*

Jalkut Rubeni fol. 127. col. 2: Als David nichts anderes vorfand wie Schaubrode sagte er zum Priester: so gieb mir von diesem, damit mich nicht der Hunger tödte, denn wo Lebensgefahr eintritt darf die Strenge des Sabbaths unbeachtet bleiben (שספק נפשות דוחה שבת).

5. Τὸ σάββατον βεβηλοῦσι.

Der Hierosolymit. Tractat Schabbath fol. 17. col. 1. lehrt: Die Verrichtungen bei dem Opferdienst werden nicht als eine Arbeit d. h. als Sabbathschändung betrachtet (עבודה שהיא לשם קדושים אין עבודה).

Rosh hashana fol. 21. col. 2: Als noch der Tempel stand, wurden von den Priestern alle zum Opferdienst erforderlichen Arbeiten verrichtet, ohne daß sie der Sabbathschändung angeklagt werden konnten (מחללין אף על כולן מפני תקנת הקרבן).

Maimon. in Pesachim cap. 1. Im Tempel gab es keine Sabbathruhe (אין שבות במקדש).

10. Εἰ ἔξεστι τοῖς σάββασι θεραπεύειν;

Joma fol. 83. col. 1: Lebensgefahr verdrängt die Pflichten gegen den Sabbath (כל ספק נפשות דוחה את השבת).

23. Μήτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς Δαβίδ?

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 12: R. Simon sagte zu R. Elieser: Wenn der Messias sich offenbaren soll, wird eine Zeit der Wunder seyn. (בזמנא דיתער משיחא במה אתין ונסין אחרנין יתערו בעלמא).

24. Εἰ μὴ ἐν τῷ Βεελζεβοὺλ*) ἄρχοντι τῶν δαιμονίων.

Gittin fol. 68. col. 1. führt Asmodi den Ehrentitel: König der Teufel (מלכא דשידי); hingegen Debabrim Rabba fol. 147. col. 2. wird Sammael als Oberhaupt der bösen Geister (ראש כל השטנים) genannt.

32. Οὔτε ἐν τούτῳ τῷ αἰῶνι, οὔτε ἐν τῷ μέλλοντι.

Tanchuma fol. 52. Die künftige Welt ist jene in welche der Mensch versetzt wird, wenn er aus dieser Welt scheidet (עולם הבא לאחר שיצא האדם מעולם הזה).

34. Γεννήματα ἐχιδνῶν.

Die Bösewichte werden von den Rabbinen Abkömmlinge der Schlange geheißen, wie Kain, von welchem Rabbi Mena-

*) Gedeihet aus בעל זבול i. e. Kothgott, Jupiter Stercorius bei den Römern

chem von Rekanat in seinem Comment. zu Pentateuch fol. 31. col. 1. 2. zu der Stelle Genes. 4, 1. „Und Adam erkannte sein Weib" schreibt: Adam erkannte daß Kain von dem Tropfen, mit welchem die Schlange die Eva schwängerte, geboren sey (קין נולד מן הזוהמא והטפה שהטיל הנחש בחוה), denn dem Verf. des Jalkut Chadash (fol. 3. col. 3.) zufolge hat Sammael in Schlangengestalt bei Eva das jus primae noctis genossen (חוה נתעברה מסמאל ועברה את קין).

Ἐκ γὰρ τοῦ περισσεύματος τῆς καρδίας τὸ στόμα λαλεῖ.

Sepher Rasiel Hagadol fol. 10. col. 1: Die Zunge zieht alle Geheimnisse des Herzens, so gute als böse Gedanken ans Tageslicht (הלשון מגיד סתרי פנימי הלב בין טוב ובין רע).

36. *Πᾶν ῥῆμα ἀργόν.*

Chagiga fol. 5. col. 2. R. Ila hörte einst als er die Treppe zu dem Lehrsaal des Rabba Sohn Schila's hinaufstieg, einen Schüler recitiren aus Amos (4, 13): „Der Herr zeigt dem Menschen was er reden soll" Da fragte Ila: Wenn Gott selbst dem Menschen angiebt was er reden soll, so möchte wohl Unziemliches aus keinem Munde vernommen werden, was aber nicht der Fall ist; es müssen also die Worte מה שיחו einen andern Sinn enthalten. Raw gab hierauf zur Antwort. Es giebt ja auch eine שיחה יתירה i. e. ein überflüssiges Wort, wie es z. B. unter Eheleuten zuweilen gesprochen wird, und ein solches wird Gott am Sterbetag des Menschen ihm ins Gedächtniß zurückrufen.

40. *Τρεῖς ἡμέρας καὶ τρεῖς νύκτας.*

Obgleich Christus nur Einen Tag im Grabe zubrachte, so ward doch der Tag der Grablegung und jener seiner Wiedererweckung zu diesem Zeitraum mitgerechnet, nach dem im Hierosolymit. Talmud. (Shabbath fol. 12. col. 1) aufgestellten Satze: „Ein Tag und Eine Nacht sind ein Zeitraum, aber auch ein Theil desselben kann für ein Ganzes gerechnet werden" (יום ולילה עונה ומקצת עונה ככולה); vielleicht auch weil außer dem dreitägigen Verweilen des Propheten Jo-

nas im Bauche des Fisches auch die Worte des Hosea (6, 2.): „Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten: daß wir vor ihm leben werden" berücksichtigt wurden? denn welches Wunder war geeigneter den Messias in der Person Jesu erkennen zu lassen als die Auferstehung von den Todten?

41. Ἄνδρες Νινευῖται — ἐν τῇ κρίσει.

Echa Rabba Vorr. fol. 41. col. 2: Der Stadt Ninive hatte ich nur Einen Propheten geschickt, und sie that Buße; die Israeliten aber in Jerusalem, wo so viele Propheten auftraten, sie bestätigen noch immer was 2. Kön. 17, 13. gesagt ist: „Und wenn der Herr bezeugte in Juda durch alle Propheten und Seher und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren Wegen, und haltet meine Gebote, so gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken etc.

XIII.

11. Ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὸ μυστήρια.

Tanchuma fol. 7. col. 3: Gott offenbaret seine Geheimnisse nur den Frommen (אין הק"בה מוסר מסטורין שלו אלא לצדיקים), wie der Psalmist sagt (25, 14): Das Geheimniß Gottes ist unter denen die ihn fürchten. Darum wußte nur Abraham um den Beschluß Gottes, Sodom zu zerstören, denn der Herr sprach: Wie kann ich Abraham verbergen was ich thue (Genes. 18, 17.)?

12. Ὅστις δὲ οὐκ ἔχει, καὶ ὃ ἔχει, ἀρθήσεται ἀπ᾽ αὐτοῦ.

Beresith Abthl. Rabba, 29, fol. 11: Ein Sprichwort lautet: Was er hat wird ihm abgenommen. (מה שבידו ניטל ממנו).

16. Μακάριοι οἱ ὀφθαλμοὶ, ὅτι βλέπουσι· καὶ τὰ ὦτα ὑμῶν, ὅτι ἀκούει.

Chagiga fol. 14. col. 1: R. Jose sagte; Selig seyen

diejenigen die euch geboren, selig meine Augen, welche dies gesehen.'

46. Ὃς εὑρὼν ἕνα πολύτιμον μαργαρίτην, ἀπελθὼν, πέπρακε πάντα ὅσα εἶχε, καὶ ἠγόρασεν αὐτόν.

Shabbath fol. 119. col. 1: Joseph, mit dem Beinamen מוקר שבי, (weil er den Sabbath ehrte) hatte einen sehr reichen Nachbar. Diesem prophezeiten die Astrologen, daß alle seine Reichthümer in die Hände des Joseph kommen würden. *Er entschloß sich daher alle seine Reichthümer für eine Perle zu verhandeln* (אזל דבניכהו לכולהו ניסכי זבן בהו מרגניתא) und eine Seereise anzutreten. Ein Sturm versenkte das Schiff in des Meeres Schooß, und die Perle ward von einem Fische verschlungen. Dieser wurde bald hernach von Fischern gefangen und auf dem Markte feil geboten. Der Ruf, daß jener Joseph das Theuerste zu Ehren des Sabbaths anschaffe, verleitete den Fischhändler seine Waare dem frommen Joseph anzubieten, welcher den Fisch sogleich kaufte. Als er ihn öffnete, fand er die Perle, welche er verkaufte und große Reichthümer erhielt.

XIV.

4. Οὐκ ἔξεστί σοι ἔχειν αὐτήν.

Cherithuth cap. 1. halacha, 1: Das Gesetz spricht von sechs und dreißig Todsünden; unter diese gehört der unerlaubte Umgang mit der Gattin seines Bruders (הבא על אשת אחיו) Philippus war damals noch am Leben, denn er starb erst im 20sten Regierungsjahr des Kaisers Tiber (s. **Joseph Antiq. L. 18. cap. 6.**)

6. Γενεσίων δὲ ἀγομένων τοῦ Ἡρώδου.

Avoda Sara cap. 1. halacha 3: Dieses ist die Zeiteintheilung der Götzendiener: קלנדא (**Kalendae**) סטרנורא (**Saturnalia**); קרטיסים (*Καρτήσεις* i. e. der Jahrestag des Regierungsantritts des Monarchen), ויום חלידה und der Geburtstag des Königs).

25. *Τετάρτῃ δὲ φυλακῇ τῆς νυκτός.*

Berachoth fol. 3. col. 2: Unsere Rabbinen lehren, daß die Nacht in vier Wachen eingetheilt werde (תנו רבנן ארבע משמרות הוי הלילה).

XV.

2. *Οὐ γὰρ νίπτονται τὰς χεῖρας.*

Berachoth fol. 46, col. 2. wird die Unterlassung des Händewaschens (נטילת ידים) vor der Mahlzeit unter jene Vergehungen gezählt, welche das Synedrium mit der Strafe der Excommunication belegte.

Sota fol. 4. col. 2: Wer sein Brod mit ungewaschenen Händen anfaßt, hat eine gleiche Sünde begangen, als wenn er der Hurerei ergeben wäre.

Sabbath fol. 62. col. 2: R. Abhu sagte: Drei Sünden ziehen Verarmung nach sich; unter diese gehört die Geringachtung des Händewaschens.

3. *Παραβαίνετε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, διὰ τὴν παράδοσιν ὑμῶν.*

Sevachim fol. 101. col. 1. Die Weisen geben ihren Aussprüchen noch größeres Gewicht als den Worten der heiligen Schrift (וחכמים עשו חיזוק מדבריהם יותר משל תורה).

5. *Δῶρον* etc.

Die Rabbinen kennen zwei Arten von Gelübden, die ersteren sind נדרי הקדש (**vota consecrationis**) worunter solche Gegenstände begriffen werden, die man der Gotheit weiht; andere sind נדרי איסור (**vota prohibitionis**) **i. e.** wenn Jemand sich den Genuß von Nahrungsmitteln oder andern Dingen eine gewisse Zeit versagt. *Δῶρον*, oder wie Marcus hat, *Κορβᾶν* (קָרְבָּן), bezieht sich auf die erstere Klasse von Gelübden, die der Gottheit, d. h. dem Tempel bestimmt wurden.

Καὶ οὐ μὴ τιμήσῃ τὸν πατέρα αὐτοῦ etc.

Nedarim fol. 64. col. 1: R. Eliezer sagte: Wenn Jemand

im Begriffe ist etwas zu geloben, erinnere man ihn zuvor an das Gebot Vater und Mutter zu ehren. Die Weisen aber verwehren dies (וחכמים אוסרין); denn, sagt R. Zadok, bevor das Gebot, Vater und Mutter zu ehren, in Erinnerung gebracht wird, ist an die Verehrung Gottes zu ermahnen.

26. *Τοῖς κυναρίοις.*

Midrash Tehillim fol. 6. col. 3: Die Heiden sind gleich den Hunden (אומות עולם נמשלו לכלבים).

27. *Καὶ τα κυνάρια ἐσθίει ἀπὸ τῶν ψιχίων.*

Bava Bathra fol. 8. col. 2: Als einst eine Hungersnoth im Lande herrschte, öffnete R. Jehuda Hakadosch (der Heilige) die Vorrathskammern um Getraide den Dürftigen zu verabreichen, doch waren Unkundige des Gesetzes von dieser Begünstigung ausgeschlossen. Ein Mann Namens Jonathan Sohn Amrams machte sich gewaltsam Bahn zu dem R. Jehuda und forderte ungestüm seinen Antheil. Der Rabbi fragte, ob ihm denn die Bedingung unbekannt geblieben, unter welcher man auf die Theilnahme an jener Wohlthat Anspruch erhalte? Da versetzte der Zudringliche in bittendem Tone: Gut, so speise mich wie einen Hund, der von den Abfällen der Mahlzeit gefüttert wird. Solcher Bitte konnte R. Jehuda nicht widerstehen.

36. *Εὐχαριστήσας.*

Berachoth fol. 35. col. 1: Es ist unerlaubt, Speise in den Mund zu nehmen ohne vorher Gott für diese Gabe gedankt zu haben (בלא ברכה). Wer diese Pflicht unterläßt, begeht eine gleiche Sünde, als wenn er von gelobten Dingen etwas entwendete.

XVI.

6. *Ἀπὸ τῆς ζύμης.*

Der Sauerteig (חָמֵץ) bedeutet das Böse (הֹמֶץ), daher die im Tractat Berachoth fol. 17. col. 1. vorkommende Aus-

druckweise: Cyrus ist in Säurung übergegangen (כורש החמיץ).

17. Σάρξ καὶ αἷμα.

„Fleisch und Blut“ ist die gewöhnliche Ausdrucksweise der Juden um das Irdische, Vergängliche als Gegensatz zum Geistigen, Himmlischen zu bezeichnen. Vgl. folgende Stellen:

Berachoth, fol. 28. col. 2: Würden sie mich vor einen König führen, der aus Fleisch und Blut besteht (לפני מלך בשר ודם); allein sie werden mich vor den König der Könige hinstellen.

Tanchuma, fol. 18. col. 3: Gott heilt auf andere Weise als ein Wesen aus Fleisch und Blut (לא כמדת הקב״ה מדת בשר ודם). Fleisch und Blut schlägt Wunden mit einer Waffe, heilt sie aber mit einem andern Werkzeug, Gott hingegen brachte Joseph durch Träume ins Gefängniß, und Träume waren auch das Mittel zu seiner Befreiung.

18. Σὺ εἶ Πέτρος etc.

Diese Stelle spielt auf Jes. 28, 16. an; denn Petrus hieß Kephas, und כיפא bedeutet im syrischen Dialect einen Fels.

19. Ὃ ἐὰν δήσῃς — ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

Die Rabbinen besitzen die Autorität, das Volk in Fällen, wo eine Gesetzstelle doppelt gedeutet werden kann, von einer Verpflichtung zu befreien oder ihm die Erfüllung derselben als unerläßlich zu erklären, also zu lösen und zu binden, welches im Kunstausdruck לזכאה ולחייבא lautet. Diese Macht mußte ihnen ertheilt werden, da die Schulen sich einander über die Auslegung mancher Gesetzstelle widersprachen *) und der Unstudirte in zweifelhaften Fällen nicht wußte, welcher Parthei er gehorchen sollte.

Mit einem polemischen Seitenblick auf diesen Meinungs-

*) Pesachim 4, 5. und Shabbath 1, 5: die Schule Schammai bindet, die Schule Hillel's löset (ב״ש אוסרין וב״ה מתירין) und Megilla fol. 26. c. 2. was einer verbietet, das erlaubt der andere (חד אסר וחד שרי).

zwiespalt der Rabbinen erkennt Jesus dem ersten Apostel das Privilegium der Infallibilität zu, um Eintracht in der christlichen Gemeinde zu bezwecken. Der Zusatz *ἔσται δεδαχμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς* erklärt sich aus der Vorstellungsweise der Rabbinen, daß alles was die Priester ausführten, im Himmel gleichfalls geschehen sey, wie folgende Stellen beweisen helfen.

Sohar zu **Levitic. fol. 26. col. 102.** Wenn der Priester am Versöhnungstage die beiden Sündenböcke zum Opfer brachte, geschah dieselbe Handlung auch im Himmel.

Jalkut Simeoni Abthl. **1 fol. 225. col. 1:** Wer auch nur einen Tag von dem irdischen (מלמטה) Richter in Bann gethan war, wird obgleich der Bannfluch wieder zurückgenommen ist (אף על פי שהתירו לו), demungeachtet im Himmel erst (מלמעלה) nach sieben Tagen freigesprochen. Wer aber sieben Tage auf Erden excommunizirt war, bleibt es im Himmel dreißig Tage hindurch.

Beresith Rabba 75, 8. Die Frommen werden in dem Momente, wo sie auf Erden den Segen erhalten, auch im Himmel gesegnet wie Jesaia sagt (65, 16): „Welcher dich segnen wird auf Erden, der wird dich segnen im wahrhaftigen Gott ꝛc.

Daraus schließe man, daß Jakob zugleich mit dem Segen Isaaks den Segen Gottes empfangen habe.

Sanhedrin fol. 103. col. 2: Warum steht in dem Verse (Hiob, 38, 15): „Und den Gottlosen (רשעים) wird ihr Licht genommen werden." das ע über den andern Buchstaben? Antw. Weil der Mensch ein Armer (רש) auch im Himmel wird, wenn er auf Erden ein solcher geworden *)

22. *Ἵλεώς σοι.*

Eine Umschreibung der jüdischen Redeweise חס ושלום, welches der Deutsche durch „Verhüte Gott" ausdrückt.

26. *Ἐὰν τὸν κόσμον ὅλον κερδήσῃ τὴν δὲ ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ.*

Pirke, Aboth c. 2, 1: Wäge den Schaden, welcher aus

*) Scilic. weil Armuth eine Strafe ist, die im Himmel beschlossen wird.

dem Uebertreten eines göttlichen Gebotes dir entsteht, gegen die Belohnung ab, die dem Gläubigen für die Befolgung desselben verheißen ist, und den Sold der Sünde mit der Strafe die des Sünders harrt (הוי מחשב הפסד מצוה כנגד שכרה ושכר עבירה כנגד הפסדה).

XVII.

2. *Καὶ ἔλαμψε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος, τὰ δὲ ἱμάτια αὐτοῦ ἐγένετο λευκὰ ὡς τὸ φῶς.*

Jalkut Simeoni Thl. II. fol. 10. col. 3; Das Antlitz der Gerechten wird im künftigen Leben der Sonne und dem Monde ähnlich seyn, wie geschrieben ist (Richt. 5, 31): „Die dem Herrn lieb sind, müssen seyn wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Macht," auch den Sternen, wie der Prophet sagt (Dan. 12, 3): Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die so Viele zur Gerechtigkeit weisen wie die Sterne immer und ewiglich." Des Moses Antlitz glänzte wie die Sonne, des Josua Angesicht wie der Mond.

3. *Μωσῆς καὶ Ἠλίας.*

Es war eine alte Tradition, daß zur Zeit des Messias Moses und Elias wieder auf Erden erscheinen sollten, wie folgende Stellen beweisen helfen:

Debarim Rabba Abschn. 3. fol. 255. col. 2: Gott sagte zu Mose: Wie du dein Leben für Israel in dieser Welt (בעולם הזה) eingesetzt hattest, so soll es zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) wieder geschehen. Wenn ich meinem Volke den Elias schicken werde, wirst auch du ihnen wieder sichtbar werden.

Targum Jerusalmi zu Exod. cap. 12: In der vierten Nacht*) wenn die Zeit der Erlösung eingetroffen seyn wird, soll Moses aus der Wüste und auch der König Messias kommen. (לילא רביעא כד ישלים עלמא קציה למתפרקא חבלי רשעא ישתיצון משה יפוק מן גו מדברא ומלכא משיחא).

*) D. i. am Ende des vierten Weltalters.

21. *Καὶ νηστείᾳ.*

Auf das Fasten wurde viel Gewicht gelegt. M. vgl. z. d. St. Taanith fol. 22. col. 2: Wegen des bösen Geistes *) ist es für den Einzelnen erspriesslich sich mit Fasten zu kasteien (מפני רוח רעה יחיד רשאי לסגף את עצמו.)

XVIII.

3. *Καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδία.*

Tanchuma fol. 36. col. 4: R. Ame sagte: Es ist einem jungen Manne zum Lobe anzurechnen, wenn er (an Gesinnung) wird wie die Kinder (לשבח טובא ליניקא דהא כדין ינקין).

4. *Ὅστις οὖν ταπεινώσῃ ἑαυτὸν ὡς τὸ παιδίον.*

Bava Mezia fol. 84. col. 2: Wer in diesem Leben sich selbst erniedrigt dem Gesetze zu Liebe, wird im Himmelreiche unter die Großen gezählt werden (כל המקטין עצמו על דברי תורה בעולם הזה נעשה גדול לעולם הבא).

7. *Οὐαὶ τῷ κόσμῳ.*

Eine gewöhnliche Redeformel der Juden. M. vgl. z. d. St. Sohar Genes. fol. 22. col. 132: Wehe der Welt (ווי לעלמא), welche die Geheimnisse des Gesetzes kennen zu lernen verschmäht.

Οὐαὶ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ δι' οὗ τὸ σκάνδαλον ἔρχεται.

Tanchuma fol. 74. col. 1: Wer seinen Nebenmenschen zur Sünde verleitet (כל המחטיא) handelt weit schlimmer, als wenn er sich selbst das Leben nähme.

9. *Καλόν σοι ἐστὶ μονόφθαλμον εἰς τὴν ζωὴν εἰσελθεῖν.*

Tanchuma fol. 71. col. 4: Besser wäre es, die Bösgesinn-

*) D. i. zur Bekämpfung der fleischlichen Begierden, denn die Materie nannte man das Böse.

ten würden blind geboren (כות לרשעים שיהיו סומין), damit sie kein Uebel in die Welt brächten. Diesen Satz bestätigen folgende Beispiele: Genes. 9, 22, Und Cham sahe die Schande seines Vaters" Genes. 12, 15: Und die Fürsten des Pharao sahen Sara rc. Genes. 34, 2: „Und Sichem Sohn Hemors sah Dina rc. Numer. 22, 2: „Und es sah Balak Sohn Zippors rc.

10. *Δια παντὸς βλέπουσι τὸ πρόσωπόν τοῦ πατρός μου.*

Succa fol. 45. col. 2: Abai sagte: Zehntausend Gerechte werden täglich des Schauens der Gottheit im Himmel gewürdigt (רבוא צדיקים דמקבלי אפי שכינה בכל יום).

15. *Ἔλεγξον αὐτὸν μεταξύ σου καὶ αὐτοῦ μόνου.*

Erachin fol. 16. col. 2. Unsere Rabbinen lehren: Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, was in der h. Schrift (Levit. 19, 17.) verboten ist; es folgt aber an derselben Stelle: sondern du sollst deinen Nächsten strafen" (הוכיח תוכיח). Es fragt sich nun wie weit sich diese Verpflichtung zu strafen ausdehne? Rab meint: Bis zu Schlägen d. h. bis der Getadelte sich an seinem Ermahner thätlich vergreift; Samuel hingegen zeichnet die Gränze schon da, wo der Zurechtgewiesene in Zorn geräth.

Shabbath fol. 119. col. 2: R. Chanina sagte: Jerusalem ist nur deshalb zerstört worden, weil Niemand seinem Nächsten die Sünde verwiesen habe (אלא בשביל שלא הוחיכו זה את זה).

Tanchuma fol. 29. col. 3. R. Samuel, Sohn Nachmans sagte im Namen R. Jonathan's: Wer seinen Bruder, zur Ehre Gottes (לשם שמים) von der Sünde abmahnt, hat sich einen Antheil am ewigen Leben erworben, denn es ist geschrieben (Sprw. 28, 23.) „Wer einen Menschen straft, wird Gunst finden."

16. *Παράλαβε μετὰ σοῦ ἔτι ἕνα ἢ δύο* etc.

Joma fol. 87. col. 1: Wer gegen seinen Bruder sich ver-

sündigte, ist verpflichtet, daß er zu ihm sage: Ich habe gegen dich gesündigt. Wenn er ihm Gehör giebt, so ist es gut, wo aber nicht, so bringe er noch zwei Männer, und besänftige den Gekränkten in deren Gegenwart. Ist unterdeß der Beleidigte gestorben, so bete er an seinem Grabe um Verzeihung.

Jesus wendet die Stelle zu seinem Gebrauche um, indem anstatt des Beleidigten der zu Verweisende, wenn er nicht Gehör giebt, vor Zeugen nochmals ermahnt werde.

17. *Εἰπὲ τῇ ἐκκλησίᾳ.*

Es war bei den Juden der Gebrauch die Verstockten in der Synagoge im Beiseyn der Aeltesten wegen eines Vergehens zu Rede zur stellen. Im Tractat Sanhedrin fol. 26. col. 2. werden die Fälle, welche diese Anwendung erheischen, aufgezählt.

20. *Οὗ γάρ εἰσι δύο ἢ τρεῖς συνηγμένοι.*

Pirke Aboth c. 3, 2: R. Chanina sagte: Wo zween Personen weilen, ohne daß sie das Gesetz zum Gegenstande ihrer Unterredung machen, da ist der Sitz der Spötter, wie der Psalmist sagt (1, 1.): „Und er sitzt nicht wo die Spötter sitzen;" wo aber das Gesetz Gegenstand der Unterredung ist, da weilt auch die Schechina, wie geschrieben ist (Maleach. 3, 16): „Dann werden die Gottesfürchtigen fleißig sich besprechen."

Berachoth fol. 6. col. 1: Der Sohn des R. Ada lehrte im Namen R. Isaaks: „Woher wissen wir, daß Gott gegenwärtig ist, wo drei Personen zu Gerichte sitzen? Weil geschrieben ist: In ihrer Mitte richtet der Herr." Woher wissen wir aber, daß Gott sich einfindet, wo zween Personen über das Gesetz disputiren? Weil geschrieben ist: „Dann werden die Gottesfürchtigen fleißig sich besprechen.

21. *Ποσάκις ἁμαρτήσει — καὶ ἀφήσω αὐτῷ.*

Bei den Juden galt als Norm, daß Niemand verpflichtet sey, mehr als dreimal dem Sünder seine Sünde zu vergeben.

Joma fol. 87. col 2: Wer seinen Nächsten um Vergebung bittet, dem genügt es, wenn er dreimal es gethan (כל המבקש מטר מחברו אל יבקש ממנו יותר משלושה פעמים).

23. Ἀνθρώπῳ βασιλεῖ.

Tanchuma fol. 30. col. 3: Gott stellte den Menschen zur Rede: Wie groß ist deine Schuld, die du mir abzutragen hast. Du sündigst gegen mich, und ich habe Geduld mit dir (ואני ממתין לך). Täglich kömmt deine Seele, wenn du entschläfst, zu mir, und legt Rechenschaft ab (ונתנת דין וחשבון), und bleibt als Schuldnerin vor mir; ich hingegen gebe dir deine Seele wieder zurück, die doch mein Eigenthum ist. Also erstatte auch du an jedem Abende deinem Schuldner das Pfand zurück.

XIX.

3. Κατὰ πᾶσαν αἰτίαν.

Bamidbar Rabba Abschn. 9. fol. 202. col. 4: Die Schule Schammai lehrte: Niemand scheide sich von seinem Weibe, es sey denn, er habe sie im Ehebruche gefunden (לא יגרש אדם את אשתו אלא אם מצא בה ערות דבר). Wegen einer andern häßlichen Eigenschaft kann er sie verstoßen (מצא בה דברים כעורים לגרשה אינו יכול).

12. Εἰσὶ γὰρ εὐνοῦχοι.

Die Juden theilten die Verschnittenen in zwei Klassen ein; als I.) die es schon im Mutterleibe waren. Nidda fol. 47. col. 2: Wer das zwanzigste Lebensjahr erreicht hat, und noch nicht zwei Haare (unter der Achsel) vorzeigen kann, ein solcher wird für einen Verschnittenen gehalten.

Jevamoth fol. 75. col. 1: Wer nur einen Testikel hat, dieser heißt ein Verschnittener der Sonne (סריס חמה), welches Wort Jarchi wiedergiebt: durch den Rathschluß des Himmels (בידי שמים). II.) die Entmannten. Sohar zu Exod. fol. 45. col. 178: Gott will nicht, daß Jemand die geheiligte Stätte betrete, welcher sich selbst entmannte. (Darum durfte auch kein verschnittenes Thier geopfert werden).

16. *Τί ἀγαθὸν ποιήσω* **etc.**

Berachoth. R. Elieser gab seinen Schülern auf die Frage wodurch man das ewige Leben erwerben könne? zur Antwort: Denkt jedesmal, wenn ihr die Lippen zum Gebete öffnet, vor wem ihr steht.

21. *Πώλησόν σου τὰ ὑπάρχοντα.*

Avoda Sara fol. 64. col. 1: Rabba sagte: Wollt ihr das ewige Leben erwerben, so verkaufet eure Habe und bekehrt euch zu unserm Glauben.

Καὶ ἕξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῷ.

Jalkut Rubeni fol. 165. col. 3: Wer um des Himmels Willen (לשם שמים) Almosen giebt, dem wird Gott seine Gabe in den Garten Eden säen, wo sie tausendfältige Frucht tragen und zu einem großen Schatz (לאוצר) anwachsen kann.

23. *Ὅτι δυσκόλως πλούσιος εἰσελεύσεται* **etc.**

Bamidbar Rabba Abschn. **22. fol. 245. col. 4:** Die Kinder Gad und Ruben waren reich an Heerden und andren Besitzthümern; ihrem Mammon zu Liebe verschmähten sie im Israelitischen Lande zu wohnen, daher waren sie von allen Stämmen Israels die ersten, welche in Gefangenschaft abgeführt wurden*).

24. *Κάμηλον διὰ τρυπήματος ῥαφίδος διελθεῖν.*

Bava Mezia fol. 38. col. 2: R. Shesheth spottete einst des R. Amram; der ihm etwas Unmögliches als glaubwürdig versichern wollte: Du bist vielleicht aus Pombeditha, wo man es verstehen will einen Elephanten durch ein Nadelöhr zu jagen (דילמא מפומבדיתא את דמעיילין פילא בקופא דמחטא)?

30. *Πολλοὶ δὲ ἔσονται πρῶτοι, ἔσχατοι· καὶ ἔσχατοι πρῶτοι.*

Bava Bathra fol. 10. col. 2. Joseph, Sohn Josua's verfiel während einer Kranheit in den Zustand der Extase. Auf die von seinem Vater an ihn gerichtete Frage, was er in diesem erhöhten Zustande der Seele wahrgenommen? versetzte der

*) Das gelobte Land wurde mit dem Himmel verglichen, daher ein himmlisches Jerusalem als Prototyp zur Stadt Gottes auf Erden.

Kranke: „Eine verkehrte Welt, das Oberste zu unterst, und das Unterste nach oben gekehrt." Wahrlich — belehrte der Greis — du hast die Zeit des Messias schon im Geiste gesehen!

XX.

1—12. Ἐξῆλθεν ἅμα πρωῒ μισθώσασθαι ἐργάτας — τὸ βάρος τῆς ἡμέρας.

Im Hierosolymit. Talmud (Berachoth fol. 5. col. 3.) liest man: Wem war R. Bon Sohn des Chaïja zu vergleichen? Einem König, welcher Arbeiter miethete (למלך ששכר פועלים), unter welchen einer sich besonders hervorthat. Diesen rief der König zu sich und unterhielt sich mit ihm im Gespräche. Als es Abend wurde (לעיתותי ערב ὀψίας γενομένης) kamen die Taglöhner herbei um ihren Tagelohn sich abzuholen (ליטול שכרן ἵνα λήψονται τὸν μισθὸν αὐτῶν); aber es theilte der König jenem begünstigten Arbeiter einen gleichen Lohn mit den andern aus. Da murrten die Andern (והיו הפועלים מתרעמין καὶ ἐγόγγυζον οἱ ἐργάται λεγοντες): Wir mühten uns den ganzen Tag (אנו יגענו כל היום), dieser aber war nur zwei Stunden beschäftigt, und doch wird ihm ein gleicher Lohn mit uns. Da verwies sie der König mit den Worten: Jener hat in zwei Stunden mehr geleistet als ihr den ganzen Tag hindurch. — Ebenso hatte R. Bon in den 28 Jahren seines Lebens im Studium des Gesetzes mehr Thätigkeit bewiesen als mancher Andere, der volle hundert Jahre gelebt hatte.

27. Καὶ ὃς ἐὰν θέλῃ ἐν ὑμῖν εἶναι πρῶτος, ἔστω ὑμῶν δοῦλος.

Kidushin fol. 32. col. 2: R. Elieser, R. Josua und R. Zodock waren bei R. Gamaliel zu Gaste, wobei ihnen der Wirth selbst den Wein kredenzte. Elieser weigerte sich den Becher zu leeren, weil Gamaliel als der Vorzüglichste von ihnen, stand, während sie aßen. Elieser wurde aber auf das Beispiel Abrahams verwiesen, von welchem die heilige Schrift Schrift sagt (Genes. 18, 8): „Und er stand vor ihnen." Die Einwendung, der Erzvater habe seine Gäste als Erzengel er-

kannt, und sie ihrer höhern Würde gemäß behandelt, hält nicht Stand, weil Abraham sie nur für arabische Handelsleute gehalten hatte.

XXI.

2. *Καὶ εὐθέως εὑρήσετε ὄνον δεδεμένην* etc.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: R. Alexander belehrte, wie zwei, zufolge dem R. Josua auf den Messias gweissagte, sich widersprechende Schriftstellen zu erklären seyen: So steht nämlich Dan. 7, 13: Es kam einer in den Wolken wie des Menschen Sohn ꝛc." Hingegen Zach. 9, 19: „Arm und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin." Die erstere Prophetie wird in Erfüllung gehen, wenn die Israeliten sich der schnellen Ankunft des Messias auf Erden durch ein gottseliges Leben werth gemacht haben würden; hingegen wenn sie im Zustande der Sünde verbleiben wollen, wird der Messias langsam (auf dem Esel) reitend in jener dürftigen Gestalt sich ihnen zeigen (זכו עם ענני שמיא לא זכו עני ורוכב על חמור).

Koheleth Rabba fol. 73. col. 3. R. Barachia sagte im Namen R. Isaaks: Aehnliches mit dem Erlöser (aus der egyptischen Gefangenschaft) wird auch der andere Erlöser (aus der Gefangenschaft der Völker) haben (כגואל ראשון כן גואל אחרון); wer war der erste Erlöser? Mose, denn es ist geschrieben, **Exod. 4, 20:** „Und Mose nahm sein Weib und seine Söhne und führte sie auf einem Esel." Ebenso wird auf jenem Esel auch der Sohn Davids reiten.

Jarchi in s. **Comment.** zu **Exod. 4, 20:** Dieser ist der Esel, welchen Abraham zur Fesselung des Isaaks gesattelt hat, und auf diesem Thiere wird der Messias einst sich offenbaren (הוא החמור שחבש אברהם לעקידת יצחק והוא שעתיד מלך המשיח להגלות עליו).

Jalkut Rabeni fol. 69. col. 3. zu **Genes. 22, 3:** Dieser (Esel) ist ein Füllen derjenigen Eselin, welche (bei der Weltschöpfung) in der Dämmerung erschaffen worden. Auf diesem Esel war einst Mose geritten, und auf ihm wird auch der

Sohn Davids reiten (הוא בן האתון שנבראת בין השמשות הוא
(החמור שרכב עליו משה הוא החמור שעתיד בן דוד לרכוב עליו

16. Καὶ θηλαζόντων.

Dem rabbinischen Sprachgebrauche zufolge bedeutet Säugling (תינוק) auch jeden Knaben, welcher noch nicht das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt hat. Daher findet man in den Schriften der Rabbinen sehr häufig die Redeweise תינוקות של בית רבן für Schulkinder.

21. Τῷ ὄρει τούτῳ εἴπητε ἄρθητι etc.

Wenn die Rabbinen die Kraft des Vortrags eines Lehrers rühmen wollen, so bedienen sie sich der Hyperbel: הוא עוקר הרים i. e. Er kann Berge versetzen (s. Berachoth fol. 64. col. 1: und Erubim fol. 29. col. 1).

25. Ἐξ οὐρανοῦ.

Unter dem Worte Himmel (שמים) verstehen die Rabbinen gewöhnlich die Gottheit selbst, daher der Ausdruck מיתה בידי שמים, der Tod welcher über einen Missethäter vom Himmel beschlossen wurde.

Sanhedrin 11, 1. Derjenige hat keinen Antheil am ewigen Leben, welcher läugnet, daß das Gesetz vom Himmel gekommen sey.

29. Οὐ θέλω.

Bava Mezia fol. 76. col. 2: die Gerechten versprechen wenig und halten viel, so liest man von Abraham Genes. 18, 5: „Und ich will euch einen Bissen Brod bringen," aber gleich hernach befiehlt er der Sara: Eile und menge drei Maaß Semmelmehl.

33. Καὶ ᾠκοδόμησε πύργον.

Der Thurm in einem Garten wurde mit einem Wächter besetzt, der von dieser Höhe Alles überschauen konnte. So liest man:

Schemoth Rabba Abschn. 20. fol. 119. col. 3. Daselbst pflanzte er Weinstöcke und Granatbäume, und in die Mitte

desselben setzte er einen Thurm hin, für den Wächter des Gartens.

43. Ὅτι ἀρθήσεται ἀφ' ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ, καὶ δοθήσεται ἔθνει ποιοῦντι τοὺς καρποὺς αὐτῆς.

Shir hashirim Rabba II. 7. Das Reich wird dir entzogen und einem andern Volke in Besitz gegeben werden.

Esther Rabba I. 2: Israel ward, weil es gesündigt hatte, seines Landes verlustig, und fremde Völker theilten sich drein.

XXII.

2. Ὡμοιώθη - - ἀνθρώπῳ βασιλεῖ.

Bereshith Rabba Abschn. 62. fol. 60. col. 3. R. Eleaser brachte ein Gleichniß vor, dies lautete wie folgt: Ein König ließ ein großes Gastmahl zubereiten, an welchem Theil zu nehmen auch der Wanderer auf der Straße (V. 9. πορεύεσθε εἰς τὰς διεξόδους τῶν ὁδῶν) herbeigerufen ward, und jedem bekannt gemacht, welche Speisen und Getränke auf die königliche Tafel kommen würden (V. 4. οἱ ταῦροί μου καὶ τὰ σιτιστὰ τεθυμένα). — So zeigt Gott den Gerechten schon in diesem Leben an, welcher Lohn ihnen jenseits des Grabes bestimmt sey.

5. Ἀγρόν, ἐμπορίαν.

Sohar Levit. fol. 40. col. 158. Ein König ließ seiner Dienerschaft kund thun, daß er für sie ein Gastmahl anrichten lasse. An andern Tagen — sprach er — gieng jeder von euch seinen Geschäften nach, der Eine wartete seinen Handel ab, der Andere bestellte den Acker, aber heute müßt ihr euch alle der Freude weihen, denn dieser Tag gehöret mir.

11. Εἰσελθὼν δὲ ὁ βασιλεὺς θεάσασθαι τοὺς ἀνακειμένους, εἶδεν ἐκεῖ ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον ἔνδυμα γάμου.

Koheleth Rabba 9, 8: Gleichniß R. Juda's des Vornehmen (הנשיא): Ein König richtete ein großes Gastgebot an, wozu

viele Gäste eingeladen wurden. An diese ergieng die Aufforderung, daß sie sich baden, salben und ihre festlichen Gewande anlegen sollten, um würdig vor dem König zu erscheinen. Nur wurde die Stunde des Gastmahls nicht näher bestimmt. Die Klügern bemerkte man schon um die 9te Tagesstunde (etwa die 3te Nachmittagsstunde) vor dem Thore des Pallastes auf- und abwandeln, des Augenblicks harrend, wo der Einlaß angekündigt werden sollte. Die Kurzsichtigen hingegen dachten anders, denn jeglicher gieng wie an andern Tagen seinem Geschäfte nach. Plötzlich erscholl der Aufruf, daß die Geladenen sich zur königlichen Tafel verfügen möchten. Da kamen die Erstern stattlich geschmückt, die Andern aber, wegen der Eile des Aufgebots, in ihren schmutzigen Werketagskleidern. Der König blickte freundlich auf Jene, welche auf seine Einladung jetzt sich vorbereitet zeigen konnten, aber die Andern, welche das Gebot des Königs minder beachtet hatten, und daher in einem unpassenden Anzuge jetzt den Pallast betraten, mußten nun die Ungnade des Monarchen als ihren Lohn hinnehmen. Die Folgsamen erhielten an der königlichen Tafel ihren Platz, die Unfolgsamen hatten das Zusehen und erlitten überdies eine herbe Strafe. „So — schloß der Rabbi sein Gleichniß — wird es im künftigen Leben hergehen wie der Prophet sagt (Jes. 55, 1): „Wohlan alle die ihr durstig seyd ꝛc

21. *Καίσαρι, τῷ Θεῷ.*

Shekalim c. 3, 2: Jeglicher ist verpflichtet, gegen Gott seine Verbindlichkeiten mit derselben Gewissenhaftigkeit zu erfüllen wie gegen die Menschen (אדם צריך לצאת ידי המקום כדרך שצריך לצאת ידי הבריות).

Τὰ τοῦ Θεοῦ, τῷ Θεῷ.

Pirke Aboth c. 3, 7: R. Elieser sagte: Gebe Gott was ihm gehört, denn Alles was du hast, ist von ihm.

22. *Οἱ λέγοντες μὴ εἶναι ἀνάστασιν.*

Tanchuma fol. 3. col. 1: Die Sadducäer läugnen die Auferstehung nach dem Tode, indem sie behaupten: So

wenig als eine Wolke, die verschwunden ist, wiederkehrt, eben so wenig giebt das Grab seine Todten wieder.

29. Πλανᾶσθε, μὴ εἰδότες etc.

Viele Schriftstellen enthalten Andeutungen der Lehre von der Auferstehung der Todten.

Pesachim fol. 68. col. 1: Unsere Rabbinen lehren: Es ist geschrieben (Deut. 32, 39): „Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen." Wie nun Gott die Wunden schickt und die Genesung folgen läßt, so weckt er die Todten zu neuem Leben.

Avoda Sara fol. 18. col. 1: Diejenigen haben keinen Theil am ewigen Leben, welche behaupten wollen, daß im Gesetze nichts von der Auferstehung der Todten gesagt sey (אין תחיית המתים מן התורה).

Sanhedrin fol. 90. col. 2. R. Gamaliel bewies den Sadducäern aus den Propheten, daß Gott die Todten auferwecken werde; denn Jesaia spricht (26, 19): „Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen."

30. Ἐν γὰρ τῇ ἀναστάσει οὔτε γαμοῦσιν, οὔτε ἐκγαμίζονται.

Berachoth fol. 17. col. 1: Raw pflegte zu sagen: im künftigen Leben werden sie weder essen noch trinken, weder ein Gewerbe ausüben; dann wird weder Neid noch Haß seyn; die Häupter der Gerechten werden mit Kronen geschmückt seyn, und sie selbst sich des Glanzes der Herrlichkeit Gottes erfreuen.

Jalkut Simeoni Abschn. 1. fol. 34. col. 4: Jakob sagte zu Esau: Es giebt zwei Welten, in dieser wird gegessen und getrunken, den Geschäften nachgegangen, gefreit und Kinder gezeugt, aber in jener Welt ist an dergleichen nicht zu denken. Daher nimm du zu deinem Antheil diese Welt, und ich will mich mit der künftigen bescheiden, wie auch geschrieben ist (Genes. 25, 31): „Verkaufe mir dein Erstgeburtsrecht." Sogleich gieng Esau diesen Vertrag ein, indem er die Auferstehung der Todten läugnete, denn er gab zur Antwort: Sieh, ich muß doch sterben, was soll mir also die Erstgeburt?

Jalkut Rubeni fol. 134. col. 1: „Im Himmel sitzen sie

nicht (an der Tafel) אין ישיבה למעלה, daselbst wird weder gegessen noch getrunken ולא אכילה ושתייה, auch nicht Kinder gezeugt פריה ורביה ꝛc.

Ὡς ἄγγελοι θεοῦ εἰσιν.

Sohar Chadash fol. 20. col. 1: Alle Seelen der Gerechten werden Engel des Dienstes (מלאכי השרת) im Himmel, sie lobpreisen Gott, dies ist dann ihr Amt.

Aboth R. Nathan c. 36. Drei Dinge hat der Israelite mit dem Engeln gemein, drei Eigenschaften aber mit den Thieren. Den Engeln nähert er sich durch die Gabe der Vernunft, in seinem aufrechten Gange und durch die Kenntniß der hebräischen Sprache; den Thieren ist er ähnlich, weil er Nahrung zu sich nimmt, das Zeugungsgeschäft verrichtet und excrementirt.

32. Οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς νεκρῶν, ἀλλὰ ζώντων.

Jalkut Simeoni Abschn. 2. fol. 109. col. 3. Unter den Frommen giebt es keinen Unterschied, ob sie den Todten oder noch den Lebenden beigezählt werden; denn der Unterschied ist es nur dem Namen nach (אין בין צדיקים החיים לצדיקים המתים אלא הדבור בלבד).

36. Ποία ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ.

Menachoth fol. 44. col. 1: R. Nathan sagte: Es ist kein Gebot so geringe, dessen Beobachtung nicht mit dem Antheil am ewigen Leben belohnt würde.

Tanchuma fol. 73. col. 2: Wer nach der Mahlzeit sich nicht die Hände wäscht, begeht eine gleich große Sünde, als wenn er einem Menschen das Leben raubte. Daher warnt Gott die Israeliten, auch die geringfügigsten Gebote (אפילו במצות קלות) zu achten, wie geschrieben ist (Deut. 32, 47): „Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern euer Leben." ꝛc.

Die Juden theilten ihre Ge- und Verbote in wichtige (חמורות) und geringe (קלות). Zu den erstern zählt man

1) die Sabbathfeier. Wer diese beobachtet, lehrt das Buch **Sohar Chadash fol. 37. col. 2.** hat gleiches Verdienst als wenn er alle Gebote erfüllte (דשקיל בכל פיקודייא).

2) Die Beschneidung, denn der Talmud im Tract. Nedarim fol. 31. col. 2. bemerkt: Die Wichtigkeit dieses Gebötes ist daraus zu ermessen, daß es selbst den Sabbath vertreibt *): שדוחה את השבת חמורה.

3) Die Fortpflanzung seines Geschlechtes, denn, belehrt der Verf. des Buches Jalkut Rubeni fol. 11. col. 2: Die Vermehrung des Menschengeschlechts ist ein wichtiges Gebot **) פריה ורביה מצוה רבה היא.

Zu den geringfügigern zählt man

1) die Errichtung der Laubhütte. Im Tractat Avoda Sara fol. 3. col. 1. wird dieses Gebot ein geringfügiges (מִצְוָה קלה) genannt, weil dessen Beobachtung nur geringe Kosten verursacht (משום דלית בּיה חסרון כיס.

2) Das Wegfliegenlassen des Vogels, bevor man seine Jungen aus dem Neste nimmt (vgl. Deut. 22, 6.) Im Tractat Chulin fol. 142. col. 1. erfährt man, daß dieses Gebot darum ein geringfügiges sey, weil der Werth des Vogels kaum einen Aß beträgt; da aber demungeachtet auf die Worte: „Sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen" als Nachsatz folgt: „auf daß du lange lebst," so schließt man hieraus, wie weit größere Belohnungen dem Beobachter der wichtigern Gebote zu Theile werden (קל וחומר על הַמִּצְוֹת חמורות שבתורה).

3) Die Feier der Festtage wird im Verhältnisse zur Sabbathfeier ein geringes Gebot genannt s. Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 61. col. 2. wo man liest: wenn schon am Festtage die Verrichtung einer Arbeit Sünde ist, um wie viel mehr wird sie es am Sabbath seyn?

Es dürfte hier die Bemerkung nicht überflüssig seyn, daß die Rabbinen in der Classification der religiösen Pflich-

---

*) Jeder Riß wird für eine Arbeit erklärt, und ist folglich am Sabbath verboten, nur die Operation der Beschneidung hebt wegen ihrer Verdienstlichkeit die Strenge der Sabbathfeier auf, d. h. dieser heilige Act darf nicht auf den nächsten Tag verschoben werden, darum wird gleichsam der Sabbath durch diese kirchliche Function verdrängt (כדוחה).

**) Die Rabbinen führen als Grund für die Wichtigkeit dieses Gebotes an, daß es vor allen andern zuerst erwähnt wird (Genes. 9, 7.).

ten und Verbote unter einander selbst nicht einig sind, denn einige Gebote werden von der Schule Schammai's für geringfügig gehalten, von der Schule Hillels aber für sehr wichtig erklärt (אלו דברים מקולי בית שמאי ומחמורי בית הילל (s. Edajoth c. V. 1. fol. 10. col. 1). In solchen streitigen Fällen empfiehlt der Talmud (Erubin fol. 6. col. 2 u. Rosh hashana fol. 14. col. 2.) sich immer an die Aussprüche Hillels zu halten.

Pirke Aboth c. II, 1: Rabbi sagte: Achte die geringen Gebote gleichsehr wie die wichtigen (הוי זהיר במצוה קלה כבחמורה).

44. Κάθου ἐκ δεξιῶν μου.

Midrash Tehillim 18, 36, zu Ps. 110, 1: R. Juda sagte im Namen R. Channa: In der Zukunft des Messias wird dieser zur Rechten Gottes sitzen (לעתיד לבא מושיב הק"בה למלך המשיח לימינו) und Abraham zu Linken.

XXIII.

3. Λέγουσι γὰρ καὶ οὐ ποιοῦσι.

Tanchuma fol. 72. col. 3: Die Gottlosen sprechen viel vom Gesetze, halten aber selbst die wenigsten Gebote nicht (הרשעים אומרים הרבה ואפילו מעט אינם עושים)

4. Φορτία βαρέα — αὐτά.

Sota cap. 3 halacha 4: R. Jehuda sagte: Diese sind es, welche die Welt zerstören als: ein Unwissender, welcher den Frommen spielt (עם הארץ חסיד) und ein listiger Gottloser, (רשע ערום). Wer ist unter dem Letztern gemeint? Antw. Derjenige, welcher nur die leichtern Gebote hält, Andern aber die schweren aufbürdet.

5. Πρὸς τὸ θεαθῆναι.

Sota fol. 22. col. 2. werden jene scheinheiligen Pharisäer פרושי שיכמי genannt, was die Gamara mit folgenden Worten erklärt: פרוש זה העושה מעשה שכם i. e. ein Pharisäer

dieser Art ist jener, welcher auf den Wegen des Sichem wandelt. Jarchi's Commentar zu dieser Stelle lautet: Eine Sichemitische Verfahrungsweise ist es, weil die Sichemiten zwar das Gebot der Beschneidung befolgten, aber aus weltlichen Absichten und nicht zur Ehre Gottes (אף זה מעשיו להנאתו שיכבדוהו בני אדם ולא לשם שמים).

Φυλακτήρια.

Es sind hier die Exod. 13, 9. und Deut. 6, 18. anbefohlenen Denkzettel gemeint, welche die Juden während des Gebetes an Hand und Stirne befestigten (in Palästina trugen die Frommen sie den ganzen Tag, und deren Gebrauch hat mit dem Lesen im Gesetze gleiche Verdienstlichkeit, denn sagt der Verf. Mechilta fol. 17. col. 2: Wer die Gebetriemen *) anzieht, begeht eine ebenso fromme Handlung als forschte er im Gesetze (המניח תפלין כאלו קורא בתורה). *Φυλακτήρια* oder Verhütungsmittel wurden sie genannt, weil der Aberglaube sie als Schutzmittel gegen die Dämonen anpries. (Der Hierosolymit. Talmud Tract. Berachoth fol. 2. col. 4. empfiehlt sie; בשביל להבריח את המזיקין i. e. um durch sie die bösen Geister zu verjagen).

7. *Καὶ καλεῖσθαι Ῥαββὶ, Ῥαββί.*

Auf diesen Titel legte man großen Werth, wie aus einer Mittheilung im Hierosolymit. Tractat Schebuoth fol. 19. col. 1. erhellt, wo man erfährt, daß vom hohen Rath 24mal die Strafe der Excommunication über Leute verhängt worden sey, welche den Titel Raw (Lehrer) den betreffenden Personen nicht hatten zukommen lassen (על כבוד רב).

8. *Ὑμεῖς δὲ μὴ κληθεῖτε Ῥαββί.*

Pirke Aboth c. 1, 10: Schemaja sagte: Liebe die Arbeit und hasse die Würde eines Rabbi (אהוב את המלאכה ושנוא

---

*) Diesen Namen führen sie, weil sie von Kalbleder bereitet werden; zwei lange Schnüre, an deren jedem ein Pergamentröllchen in einem Kästchen von demselben Leder verwahrt, befestigt ist, eines berührt die Stirne, das andere die linke Hand.

(את הרבנות). Diese Stelle commentirt der Verf. des Buches Aboth R. Nathan c. 11. wie folgt: Der Mensch setze sich nicht selber die Krone des Verdienstes auf; denn Salomo sagt (Sprw. 27, 2): „Laß dich einen andern loben und nicht deinen Mund."

Nedarim fol. 62. col. 1: Niemand sage: ich widmete mich darum dem Studium der h. Schrift, damit sie mich Rabbi! nennen; sondern Gottesfurcht sey die Triebfeder guter Handlungen, dann wird auch die Anerkennung der Menschen von selbst kommen.

9. *Καὶ πατέρα μὴ καλέσητε ὑμῶν.*

Der Ehrenname Vater (אבא) wurde den Rabbinen vorzugsweise gegeben; so kömmt im Talmud häufig ein Vater Saul (אבא שאול) vor.

12. *Ὅτις ταπεινώσει ἑαυτὸν, ὑψωθήσεται.*

Nedarim fol. 55. col. 1: Wenn der Mensch sich selbst erhöhet, wird ihn Gott erniedrigen (אם האדם הגביה עצמו הק"בה משפילו), wird er aber bescheidenet so erhöhet ihn Gott (אם חוזר בו הק"בה מגביהו).

Sota fol. 5. col. 1: Den Stolzen demüthigt Gott (כל אדם שיש בו גסות רוח לסוף מתמעט).

Tanchuma fol. 41. col. 4: Wer nach Ruhm jagt, denjenigen flieht der Ruhm (כל מי שרודף אחר שררה שררה בורחת ממנו).

13. *Ὑποκριταί.*

Schon vor Christi Auftreten unter den Juden hatte man Scheinheilige unter den Pharisäern gekannt, wie folgende Stelle bezeugt:

Sota fol. 22. col. 2: Besorge nichts von den Pharisäern, hüte dich aber vor den Geschminkten (אלא מן הצבועין), welche sich geberden wie Pharisäer.

14. *Κατεσθίετε τὰς οἰκίας τῶν χηρῶν.*

Der Hierosolymit. Talmud (Tract. Sota fol. 20. col. 1.) zählt unter die Uebel, welche von den Pharisäern kommen, daß sie mit den Weisen Rath pflegen, wie die Wittwen um

ihre Subsistenzmittel geprellt werden können (ז׳ המשיא. כצה. ליתומין להבריח מזונות אלמנה). Diese Behauptung rechtfertigt sich durch folgendes Ereigniß: Ein Rabbi, Namens Sabbathai, hatte das Vermögen einer Wittwe zersplittert (בהדיא אלמנה רבי שבתי הוות מבזבזא בנכסיא); als nun die Waisen den R. Elieser fragten, was hier zu thun sey? schalt er sie aus, daß sie dem Gerichte keine Anzeige gemacht. Der Schriftgelehrte aber ertheilte ihnen den Rath, daß sie sich stellen möchten als hätten sie die Absicht ihre Güter zu veräußern; wenn die Wittwe also dies bemerken sollte, wird sie Almosen fordern, und sich dadurch der Ansprüche auf Beköstigung verlustig machen. Die Waisen befolgten jenen Rath. Am nächsten Abend kam die Wittwe zu Rabbi Elieser, und dieser sagte von ihr: Wahrlich, die Plage der Pharisäer ist auch über dieses Weib gekommen (מכת פירושין נגעה בה).

Προφάσει μακρὰ προσευχόμενοι.

Berachoth fol. 13. col. 2: Wer im Gebet Krishma die letzte Sylbe des letzten Wortes (אחד) nach Kräften ausdehnt, dem wird auch seine Lebenszeit ausgedehnt werden.

15. *Ποιῆσαι ἕνα προσήλυτον.*

Die Proselyten standen nicht im besten Rufe.

Jevamoth fol. 47. col. 2: Die Proselyten werden Ifrael eine Beschwerde wie der Schorf (קשים גרים לישראל כספחת), wie geschrieben ist (Jes. 14, 1): Der Fremdling dringt sich ihnen auf und wird ein Schorf für das Haus Jakobs."

Nida fol. 13. col. 2: Proselyten und Päderasten verzögern die Ankunft des Messias (גרים והמשחקים בתינוקות מעכבין את המשיח).

19. *Τὸ θυσιαστήριον τὸ ἁγιάζον τὸ δῶρον.*

Sevachim fol. 88. col. 1: Der Altar heiligt die Gegenstände welche auf demselben dargebracht werden (המזבח מקדש הראוי לו).

24. *Οἱ διϋλίζοντες τὸν κώνωπα.*

Eine ähnliche Stelle, welche auf diejenigen anspielt, die

in geringfügigen Dingen ängstliche Genauigkeit bezeugen, das Wichtigere aber übersehen, findet sich vor im Tractat Berachoth fol. 63. col. 1: Er überhüpft Jahre, zählt aber die Monate (מעבר שנים וקובע חדשים).

27. *Τάφοις κεκονιαμένοις.*

Die Rabbinen machen einen Unterschied zwischen tiefen Gräbern (קבר תהום wahrscheinlich solchen, die kein Grabstein bezeichnet? wobei an das *μνημεῖον ἄδηλον* des Lucas (11, 44.) zu denken wäre), und den übertünchten Grabmählern (קברים צבועין), die wegen ihrer Weiße sich schon in der Ferne bemerklich machen. Die Uebertünchung derselben mit Kalk geschah im Monat Addur, weil man voraussetzte, daß die Regengüsse im Winter den Kalk von den Grabsteinen abgeschwemmt hätten, und in diesem Falle zu besorgen war, daß die im Tempel Dienst thuenden Priester, welche die Nähe einer Leiche verunreinigt, den ureinen Ort unbewußt betreten könnten.

28. *Οὕτως καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν* etc.

Im talmudischen Tractat Sota fol. 22. col. 2. werden die Scheinheiligen: Geschminkte oder Uebertünchte (צבועין) genannt. Der König Janai warnt auf dem Sterbebette seine Gemahlin, daß sie sich vor den Ubertünchten vorsehe, welche sich anstellen, als wären sie Pharisäer (מן הצבועין שדומין מפרשין).

Ἔσωθεν δὲ μεστοί ἐστε ὑποκρίσεως etc.

Im Tractat Joma fol. 9. col. 2. wird die Frage aufgeworfen, auf welche Sünden die Zerstörung des ersten Tempels (בית ראשון) als Strafe folgte? Antw. Götzendienst, Hurerei und Blutvergießen. Und welche Sünden, wird weiter gefragt, führten die Zerstörung des zweiten Tempels (בית שני) herbei? Antw. Unbegründeter Haß (שנאת חנם) und heimliche Bosheit (רשעה נסתרה).

29. *Κοσμεῖτε τὰ μνημεῖα τῶν δικαίων.*

Die Gegenstände, welche zur Verzierung von Gräbern

der Frommen dienten, nannte man נפשות, weil sie an die Seele des Abgeschiedenen (נפש) erinnern sollten, welchem dieses Denkmal gesetzt war; daher die Stelle: (Shekalim cap. 2. halacha 5): בונין לו נפש על קברו i. e. man errichtet ihm ein Denkmal an seinem Grabe. Diese Sitte wird aber in demselben Tractat fol. 47. col. 1. getadelt: אין עושין נפשות לצדיקים דבריהן הן זכרונן i. e. Die Gerechten bedürfen keiner äußerlichen Denkmäler, die Erinnerung an sie bewirken schon ihre Lehren.

34. Προφήτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς.

Sabbath fol. 119. col. 2: R. Jehuda sagte: Jerusalem ist aus keiner andern Ursache zerstört worden als wegen Geringschätzung der Schüler der Weisen (תלמידי חכמים).

37. Ὑπὸ τὰς πτέρυγας.

Die Bekehrung der Heiden zur mosaischen Religion pflegte man figürlich eine Aufnahme unter die Flügel der Schechina oder des heil. Geistes (תחת כנפי השכינה) zu benennen *).

Jalkut Rubeni fol. 92. col. 1: Obgleich Jethro die höchste Würde unter seinem Volke bekleidete, und große Reichthümer besaß, verließ er demungeachtet das fruchtbare Midjan und wanderte in die Wüste um daselbst sich unter die Flügel der Schechina zu begeben (להכנים תחת כנפי שכינה).

Jevamoth fol. 46. col. 2: Womit bewirkt man, daß die Heiden unter die Flügel der Schechina gelangen? (במה נכנסו תחת כנפי השכינה). Antw. Mittelst der Beschneidung und des Untertauchens.

38. Ὁ οἶκος ὑμῶν.

Unter dem Hause ist hier der Tempel zu verstehen, welcher κατ᾽ ἐξοχὴν בית i. e. Haus genannt wird. So ward der von Salomo erbaute Tempel בית ראשון i. e. „das erste Haus" genannt, um einer Verwechslung mit dem zweiten Tempel, welcher nach der Rückkehr der Juden aus Babylon erbaut ward, vorzubeugen.

*) Wie unsere Theologen sagen: In den Schoos der Kirche.

XXIV.

3. *Καὶ τί τὸ σημεῖον τῆς σῆς παρουσίας* etc.

Man erwartete in dem Messias einen Retter des Volkes von der Obergewalt der Römer, er sollte Israel wieder zur frühern politischen Selbstständigkeit verhelfen; diese Hoffnung spricht auch der Talmud (Berachoth fol. 9. col. 2.) aus in den Worten: אב׳ יזכה לק״ה לראות גדולתן של ישראל i. e. Wer die (messianische) Zukunft zu erleben begünstigt seyn sollte, der wird Israel in seiner Erhöhung sehen.

Jene Frage der Jünger hatte zur Absicht dem Heiland eine Antwort abzudringen, aus welcher sie entnehmen könnten, ob er derjenige sey, welcher ihre weltlichen Hoffnungen zu erfüllen im Stande wäre.

Midrash Thillim zu Ps. 74, 9: „Unsere Zeichen sehen wir nicht" rc. Welches Zeichen ist hier gemeint? jenes, von welchem du zu uns durch Jeremia (31, 8) gesprochen: Ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen" und jenes von welchem Jesaia (52, 7) sagte: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Gutes predigen rc.

7. *Ἐγερθήσεται γὰρ ἔθνος ἐπὶ ἔθνος.*

Beresith Rabba Abschn. 42. fol. 41. col. 1: R. Eleasar Sohn des Abina sagte: Wenn du wirst bemerken, daß die Völker sich gegenseitig zu betriegen anfangen, dann erwarte die Ankunft des Erlösers.

Καὶ ἔσονται λιμοὶ καὶ λιμοί.

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1 und fol. 28. col. 3: R. Levi sagte: Die Pest wird beim Anbeginn der Messianischen Periode die Welt durchziehen, und die Gottlosen aufreiben.

Καὶ σεισμοὶ κατὰ τόπους.

Sohar zu Exod. fol. 3. col. 11: An jenem Tage, wo der Messias sichtbar wird, wird die Erde erbeben, und ihre Bewohner werden in Höhlen und Felsenklüften Schutz suchen. Jene Zeit hat Jesaia (2, 19) vorher verkündigt mit den Wor-

ten: Da wird man in die Felsenhöhlen gehen und in Erdklüfte vor der Furcht des Herrn, wenn er sich erheben wird die Erde zu schrecken.

8. Πάντα δὲ ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων.

Sanhedrin fol. 97. col. 1: R. Johanan sagte: Wenn der Sohn Davids kommen wird, werden arge Uebel (גזרות קשות) über die Völker einbrechen.

Pesikta Rabbathi fol. 2. col. 1: Wenn wird der Messias erscheinen? Antw. Sobald zehn Orte durch Feuer, zehn andere durch Erdbeben und noch andere zehn durch Niedermetzelung der Bewohner verschwinden.

9. Καὶ ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων ἐθνῶν etc.

Sota fol. 49. col. 2: R. Jehuda sagte: Wenn der Sohn Davids kommen soll, werden diejenigen, welche die Sünde schauen, von den Weltkindern verachtet werden (יראי חטא ימאסו).

10. Καὶ ἀλλήλους παραδώσουσι.

Sohar zu Genes. fol. 118. col. 467. R. Jose sagte: Gott wird sich den Israeliten nicht eher wieder offenbaren bis Treue und Redlichkeit nicht mehr in der Welt anzutreffen seyn werden (אלא בזמנא דלא אשתכח מהימנותא בעלמא).

15. Τὸ ῥηθὲν διὰ Δανιὴλ τοῦ προφήτου.

Muthmaßlich ist auf die Stellen V. 27. des 9. Kapitels und V. 1. des 12. Kapitels hier angespielt.

19. Οὐαὶ δὲ ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ θηλαζούσαις.

Tanchuma fol. 17. col. 2: Weh den Schwangern in Israel (אוי לכם עוברות שבארץ ישראל).

20. Μηδὲ ἐν σαββάτῳ.

Tanchuma fol. 78. col. 1: Wenn feindliche Kolbatzin

oder Räuber uns verfolgen, ist es in diesem Falle gestattet die Sabbathruhe aufzugeben? Unsere Rabbinen erlauben es, indem sie auf das Beispiel Davids sich berufen, welcher vor Saul flüchtete (1. Sam. 19, 12).

24. *Σημεῖα καὶ τέρατα*, (אותות ומופתים).

Jalkut Rubeni fol. 81. col. 2 u. fol. 164. col. 4: אות ein Zeichen das am Himmel wahrgenommen wird (*τέρας* Glanz), wie aus Genes. I, 14. ersichtlich wird, hingegen מופת (*σῆμα*) was auf Erden sich ereignet, und als unbegreiflich in den Kreis des Sonderbaren hineingezogen wird vgl. 2. Chron. 32, 31.

51. *Καὶ τό μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν* etc.

Sota fol. 41, col. 2: R. Elieser sagte: Der Heuchler wird zur Hölle fahren (כל אדם שיש בו חנופה נופל בגיהנם).

XXV.

1. *Δέκα παρθένοις.*

Die Zehn ist eine Lieblingszahl der Juden; so konnte keine Gemeinde auf den Namen einer solchen Anspruch machen, wenn sie aus weniger als zehn Mitgliedern bestand (אין עדה פחותה מ עשרה). Das kabbalistische Buch Pardes sagt fol. 11. col. 3. „die allumfassende Zahl (המספר הכולל) ist Zehn; außer derselben giebt es keine Zahl, denn Alles was über die Zehn hinaus, kehrt zur Einheit zurück. Darum sind mindestens zehn Personen erforderlich um das Kadischgebet abzulesen, den Priestern soll der Zehnte von dem Einkommen des Israeliten verabreicht werden ꝛc.

Εἰς ἀπάντησιν τοῦ νυμφίου.

Die Anwesenheit im Hochzeithause oder das Bezeugen der Theilnahme an der Fröhlichkeit der Brautleute wird von den Juden ein Liebeswerk (גמילות חסדים) genannt. Nächst

dem Almosengeben (צדקה) und der Auslösung der Gefangenen (מתירת אסורים) wird auch das Begleiten eines Todten (לוית המת) zu seiner letzten Stätte und das Geleite der Braut in das Haus ihres künftigen Gatten (הכנסת כלה) unter die verdienstlichen Handlungen gerechnet.

27. *Ταῖς τραπεζίταις.*

Τραπεζίτης ist eine wörtliche Uebersetzung des talmudischen Wörtchens שולחני i. e. Tischhalter, wie wir sagen Bankhalter, weil der Geldwechsler stets vor seinem Tische postirt ist, auf welchem die Geschäfte abgemacht werden.

29. *Τῷ γὰρ ἔχοντι παντὶ δοθήσεται.*

Dies ist ein bekanntes Sprüchlein der Rabbinen und lautet: המוסיף מוסיפין לו וכל דגרע גורעין לו i. e. Wer da sammelt, dem wird noch mehr bescheert, wer aber Verlust leidet, dem wird noch mehr entzogen (Tikkunim in Sohar Chadash fol. 75. col. 4).

Auch wird dieser Spruch durch ein im Buch Tanchuma fol. 88. col. 1. mitgetheiltes Gleichniß noch mehr verdeutlicht: Eine Matrone fragte den R. Jose: Warum liest man im Daniel 2, 21: „Weisheit giebt er den Weisen?" Bedürfen denn die Unverständigen nicht weit mehr dieses Geschenkes? Der Rabbi antwortete mit einem Gleichniß: Meine Tochter! — fragte er — Wenn zwei Personen bei dir Geld borgen wollten, ein Reicher und ein Armer, wessen Wunsch würdest du lieber erfüllen? — Das Weib versetzte: des Reichen. — Der Rabbi fragte: Warum begünstigst du den Reichen? Die Frau erwiederte: Weil der Reiche, im Fall er sterben würde, durch seine Hinterlassenschaft mich vor Verlust sichert; der Arme hingegen kann mir keine Bürgschaft geben, daß, sollte er das Geld verlieren, ich die ihm geborgte Summe je zurückerstattet bekäme." Der Rabbi ließ sich hierauf vernehmen: Deine Ohren haben gehört, was dein Mund jetzt gesprochen. Wollte Gott nur den Thoren die Weisheit zum Geschenke machen, würden diese doch nur in den Bädern und an lüderlichen Or-

ten ihre Zeit vertändeln und von jenem Gute keinen Gebrauch machen. Die Weisen aber sitzen in den Schulen, wo sie die Weisheit anzuwenden im Stande sind.

33. Ἐκ δεξιῶν — ἐξ εὐωνύμων.

Bei dem Hebräer bedeutet immer die rechte Seite das Gute und Glück, die linke Seite hingegen das Böse und Mißgeschick.

Jalkut Rubeni fol. 83. col. 3: Im rothen Meere siegte (als Pharao die Israeliten verfolgte) die Rechte (סטרא ימינא) über die Linke (לסטרא דשמאלא) d. h. Israel über Egyptens Volk.

34. Τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου.

Pesachim fol. 54. col. 1: Sieben Dinge waren schon vor Anbeginn der Welt, diese sind: das göttliche Gesetz, die Buße, das Paradies, die Hölle, der Thron der Herrlichkeit Gottes, der Tempel*) und der Namen des Messias.

35. Ἐπείνασα γὰρ, καὶ ἐδώκατέ μοι φαγεῖν.

Bamidbar Rabba Abschn. 4. fol. 191. col. 1: Wer die Weisen und ihre Jünger mit Trank und Speise labt, dem wird Gott reichen Lohn ertheilen (מי שקבל חכמים ותלמידים במאכל ובמשתה ישלם לו הק"בה שכרו).

Ξένος ἤμην, καὶ συνηγάγετέ με.

Jalkut Rubeni fol. 42. col. 2: Wer Gastfreundschaft mit Freigebigkeit übt, dessen Lohn wird das Paradies seyn (כל המחזיק באכסניא שלו גן עדן).

---

*) Verständlichkeit wird hier nur erzielt, wenn man nach der Vorstellungsweise aller alten Völker den Tempel der Gottheit auf Erden als ein Nachbild des Himmels sich denkt. Mit Recht bemerkt daher Bauer (Symbolik I. S. 191,): Wie die Götter im Himmel ihre Häuser haben in den Gestirnen (die Zodiakalbilder heißen Häuser) so sollte auch jede die Götter in ihre Tempel aufnehmende Stadt auf Erden ein Abbild der Himmelssphäre seyn."

36. Ἠσθένησα καὶ ἐπεσκέψασθέ με.

Sota fol. 14, col. 1: R. Chamma Sohn Chanina's fragte: Worauf zielt die h. Schrift mit den Worten (Deut. 13, 4.): „Ihr sollt dem Herrn eurem Gott nachfolgen?" Ist dies wohl dem Sohn der Erde möglich? Liest man nicht einige Capitel früher (Deut. 4, 24): Der Herr euer Gott ist ein verzehrendes Feuer?" Also wäre der Sinn jener Stelle kein anderer als: Ihr sollt Gott in seinen Eigenschaften nachahmen (להלך אחרי מדותיו של הק"בה). Wie soll dies geschehen? Antw. Gott bekleidet die Nackenden (הק"בה מלביש ערומים) denn es ist geschrieben: Und der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen." (Genes. 3, 21.), also folge diesem Beispiele; Gott besucht die Kranken (הק"בה מבקר חולים) denn es ist geschrieben: „Und der Herr erschien ihm *) im Hain Mamre (Genes. 18, 1.), also besuche auch die Kranken; Gott tröstet die Trauernden (הק"בה מנחם אבלים), denn es ist geschrieben: Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak seinen Sohn (Genes. 25, 11.), also tröste auch du die Betrübten.

XXVI.

5. Μὴ ἐν τῇ ἑορτῇ.

Sanhedrin fol. 89. col. 1: Ein Verbrecher, wenn er zum Tod verurtheilt ist, wird nach Jerusalem zum hohen Rath gebracht, und seine Hinrichtung bis zu dem Feste verschoben (וממיתין אותו ברגל), wo eine große Volksmenge in der Hauptstadt des Landes anwesend ist, damit das Gebot (Deut. 17, 13.) erfüllt werde: Daß alles Volk höre und sich fürchte."

Der Hinrichtungstag war also der Vorabend des Festes.

*) Scilic. dem Abraham, der vermuthlich am Wundfieber darnieder lag, denn der letztvorhergehende Vers (17, 26.) handelt von der Beschneidung Abrahams.

15. Τριάκοντα ἀργύρια.

Erachin fol. 14. col. 2: Wer einen Knecht erschlagen, hat eine Geldstrafe von dreißig Silberlingen zu geben (vgl. Exod. 21, 32). Diesen Preis galt also ein Menschenleben.

17. Τῇ δὲ πρώτῃ τῶν ἀζύμων.

Man hat unter πρώτη τ. ἀζ. den Festtag selbst, den 15. Nisan verstehen wollen; darum sind die Gründe beachtenswerth, welche in der neuesten Zeit Rauch (in den Theol. Studien 1832, 3. Heft) zur Bekämpfung jener ältern Ansicht vorgebracht hat. Er bemerkt: Joseph Flavius rechnet bisweilen 7 Tage der ἀζύμων, wenn er buchstäblich nach dem Gesetze spricht, bisweilen aber auch 8 Tage (Archaeol 2, 15.) nach der Sprache des Volks, wo auch der 14. Nisan unter die ἀζύμους gerechnet wurde, wie Luc. 22, 7., weil man an demselben, nach 2. Mos. 12, 15. und der Mishna (Tract. Pesachim) alles Gesäuerte wegräumte und so pünktlich 8 Tage heraus kamen, wenn am 21ten Nisan wieder gesäuertes Brod angeschafft wurde. Also ist hier der 14. Nisan zu verstehen wie bei Lucas, aber es könnte der Anfang, die Mitte und das Ende desselben gemeint seyn. Allein Marc. 14, 12. bestimmt die Zeit genauer wo man das Passahlamm schlachtete (ὅτε τὸ πάσχα ἔθυον), und nachdem nun Jesus (Matth. 26, 18.) die Jünger angewiesen das Passah zu bereiten, und sie dieses besorgen, heißt es

20. Ὀψίας γενομένης,

also am ersten Tage der süßen Brode, wo man das Passahlamm schlachtete, da Jesus den Jüngern aufgetragen, das Passahmahl zu besorgen und da es endlich Abend geworden: setzte (legte) er sich mit den Zwölfen zu Tische. Was war dieses für eine Tageszeit des 14. Nisan? Nach einer aus bloßer Vorsicht eingeführten Gewohnheit um mit dem Schlachten der Lämmer zur gesetzlich bestimmten Zeit fertig zu werden, geschah wie Joseph Flavius (Bell. Jud. 6, 9.) berichtet, von der 9 – 11. (3 — 5.) Stunde des 13. Nisan gegen Abend, was

nach dem Gesetz erst zwischen Abend, im Anfang des 14. geschehen sollte d. h. die Passahlämmer wurden geschlachtet; also bekam auch der letzte Theil des 13. Nisan von der 9. Stunde an den Namen des 14. (τῶν ἀζύμων) eben deswegen, weil dort schon geschah, was hier erst geschehen sollte, und τῇ πρώτῃ τῶν ἀζύμων — ὀψίας γενομένης ist also die Zeit von der 9. Tagesstunde des 13. bis zu Anfang des 14. Nisan. Die Juden fingen ihren Tag mit Sonnenuntergang an, aber der natürliche vorhergehende Tag dauert über den Sonnenuntergang, den willkührlichen Anfang des neuen Tages, hinaus bis zur völligen Nacht. Wenn also mit Sonnnenuntergang ein vor dem geendigten Tag ausgezeichneter vorzüglicher Tag folgte, so theilte dieser als pars potior auch dem letzten Theile des vorhergehenden seinen Namen und seine Würde mit. Dieses sieht man am auffallendsten aus der Beschreibung, welche die Mischna von der Libation der Priester am Laubhüttenfeste macht. Alle Tage des Festes, heißt es daselbst, „am Sabbath, wie an den andern Tagen, wurde vom Priester Wasser aus der Siloah geschöpft und am Altare ausgegossen, aber das Wasser, das auf den Sabbath ausgegossen werden sollte, schöpfte man am Abend desselben (בערב שבת) aus der Siloah und setzte es indeß bedeckt in ein Gewölbe des Tempels." Eben so sagt in der Mischna, wo die Rabbinen über die am Sabbath erlaubten oder verbotenen Arbeiten urtheilen, Mar Okelu: „wenn einer am Abend des Sabbath (בערב שבת) die Salbe bereitet hat, und sie am Sabbath auflegt, so thut er keine Sünde." Man hatte also einen Abend des Sabbaths vor dem Anfange desselben, und also auch wohl einen Abend des Passahtages vor seinem Eintritt. Ueberhaupt betrachtete man das Ende des laufenden Tages, vielleicht von 9 (3) Uhr als den Anfang dilùculum des folgenden, daher ἐπέφωσκε Luc. 23, 54.

Endlich Matth. 26, 62. war nach dem Begräbnißtage Jesu der Sabbath, μετὰ τὴν παρασκευὴν, und also die Zeit, wo der Herr das letzte Passahmahl mit den Jüngern gehalten, Donnerstag Abend. Also hielt Jesus mit seinen Jüngern das Passahmahl wie es das Gesetz vorschreibt, und alle Juden biel-

ten, im Anfange des 14. Nisan: wurde in der darauf folgenden Nacht gefangen genommen, am Morgen darauf vor dem Feste verurtheilt, gekreuzigt, er verschied und wurde begraben am Vorabende des Sabbaths, gegen das Ende des 14. Nisan und alles geschah nach unserer Tagesrechnung vom Abende des Donnerstags bis gegen Freitag Abend.

Man hat nun nicht mehr nöthig, weitläufig zu untersuchen, wie Jesus am Hauptfesttage des Passah's, an einem Tage welcher Sabbathsruhe forderte (Exod. 12, 16. Levitic. 23, 7. Numer. 28, 18.) gefangen genommen und unter so wilden Bewegungen des Volkes und seiner Obern gerichtet und gekreuzigt werden konnte; denn am Hauptfesttage des Passah's ruhte Jesus im Grabe. Auch durfte man zur Rechtfertigung der angenommenen Meinung nicht anführen, daß gerichtliche Untersuchungen und Hinrichtungen an Festtagen und Sabbathen erlaubt gewesen, denn Matth. 26, 5. braucht ja das Synedrium selbst die Vorsicht „ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Tumult werde im Volk" und man scheute nicht die große Menge desselben, die schon da versammelt war und nicht erst ankam, sondern die Heiligkeit des mit dem Feste vereinigten Sabbaths.

Eben so wenig durfte man sich darauf berufen, daß Apstgsch. 12, 3. auch Herodes in den Ostern gegen die Bekenner Jesu gewüthet habe, denn da werden nur ἡμέραι τῶν ἀζύμων genannt, ohne des Festes zu erwähnen, dem allein mit dem siebenten Tage, wie dem Sabbath, Heiligkeit zukam; und doch wurde auch Petrus nur gefangen und erst nach dem Feste sollte er hingerichtet werden. Dieses gilt auch von der Stelle, die Paulus (Comment. III. 543.) aus der Mischna für jene Meinung anführt, nach welcher nämlich gotteslästerliche Verbrecher aus den Provinzen nach Jerusalem gebracht und daselbst gefangen gehalten werden sollten, um am Feste hingerichtet zu werden; denn was in den Tagen des Festes geschehen konnte, war noch nicht am ersten nnd siebenten Festtage erlaubt.

Für diese Erklärung spricht auch z. B. daß die griechische Kirche behauptet, das Abendmahl sey mit gewöhnlichem

gesäuerten Brode eingesetzt worden *), weil Jesus am 13. Abends (also mit dem Anfange des 14. Nisan) das Passah gegessen habe, wozu auch die Verordnung Exod. 12, 15. stimmt, daß am ersten Passahtage das Gesäuerte entfernt werde und die Angabe des Maimonides, daß bei den alten Juden Gesäuertes zu essen bis Mittag des 14. Nisan nicht verboten gewesen sey, wahrscheinlich in Uebereinstimmung, daß es am 21. Nisan wieder bereitet wurde.

Ἀνέκειτο μετὰ τῶν δώδεκα.

Die Rabbinen machen einen Unterschied zwischen Sitzen (ישיבה) und Liegen (הסיבה) am Tische. Im erstern Falle schreibt der Talmud (Tract. Berachoth cap. 6. hal. 6.) vor, spricht jeder das Tischgebet besonders, im andern Falle dankt Einer für die Andern zugleich. Beim Passahmahl wurde das Liegen zur Bedingung gemacht, wie aus dem Tract. Pesachim cap. 10. hal. 1 zu ersehen, wo man liest: אפילו עני שבישראל לא יאכל עד שיסב i. e. Auch der Aermste soll nicht eher die Speise berühren, bis er in liegender Stellung sich befindet.

Pesachim fol. 108. col. 1: Wenn man das ungesäuerte Brod genießt oder den Wein, soll man in liegender Stellung bleiben, hingegen beim Genuß der bittern Kräuter ist dies nicht erforderlich. Rab Nachman will bei dem Weine nur die ersten beiden Becher gemeint haben, die beiden andern Becher kann man in jeder Körperlage trinken.

Dem Hierosolymit. Tract. Pesachim fol. 37. col. 2. zufolge soll die liegende Stellung ein Zeichen der Unabhängigkeit oder Freiheit seyn; als Erinnerung an jene erste Passahnacht, wo die Befreiung aus dem egyptischen Sclavenjoche erwirkt worden, sey dieser Gebrauch eingeführt. Darum ist derselbe nicht beim Genuß der bittern Kräuter zu beobachten, weil diese an den Zustand der Knechtschaft erinnern sollen.

---

*) Der abweichende Gebrauch der abendländischen Kirche erklärt sich aus 1 Cor. 5, 7. wo der Sauerteig (ζύμη) als Bild der Sünde (זִמָּה) gebraucht wird, wie auch das hebr. חמץ zugleich Frevel und Sauerteig bedeutet.

Um jeden Tisch (eckigte und ovale) wurden an drei Seiten niedrige Bänke gesetzt (eine Seite blieb frei um das Essen auftragen zu können) und mit Betten belegt. Auf diese legte man sich mit dem linken Arm und der linken Seite. Diese und der halbe Rücken ward mit Betten gleichsam unterstützt. Der obere Leib kam etwas aufrecht, und die rechte Hand blieb frei, um zum Essen hinlangen zu können. Der untere Leib lag auf dem Bett schief ausgestreckt, so daß die Füße des Erstern an dem Rücken des Zweiten hinlagen, dessen Haupt sich gegen die Mitte des Leibes des Erstern zuneigte und nur in einem kleinen Abstande davon entfernt blieb. Man erklärt sich demnach wie Johannes sagen konnte, er habe bei Tische an der Brust Jesu gelegen.

Waren nur zwei Bänke, so kam der Würdigere nach oben (גדול מיסב בראש) zu liegen; fanden sich aber drei Bänke vor, so befand sich der Vornehmste in der Mitte, der Geringste von den Dreien unter Jenem. Beim Sprechen richtete man sich auf, dann aber konnte der Mittlere nur mit dem Manne unter ihm reden, daher war Petrus (Joh. 13, 23, 24.) verhindert mit seinem Meister zu sprechen, wohl aber Johannes, der dem Erlöser zu Häupten saß, konnte den Wink des Petrus bemerken.

24. Καλὸν ἦν αὐτῷ, εἰ οὐκ ἐγεννήθη.

(נוח לו שלא נברא).

Dies ist eine gewöhnliche Redensart der Talmudisten (s. Berachoth fol. 17. col. 1.). Mit andern Worten gleicher Bedeutung drückt sich der Verf. des Sohar zu Genes. fol. 71. col. 282. aus: Wenn Jemand hartherzig gegen die Armuth ist, wäre besser für ihn nicht in der Welt zu seyn (יאות הוא דלא נתקייב בעלמא) und Ebendas. fol. 84. col. 333: Wer im Gesetze forscht, aber aus einer andern als frommen Absicht, für diesen wäre es besser nicht geboren worden zu seyn (טב ליה דלא יתברי).

25. Σὺ εἶπας (את אמרית).

Dies war eine feierliche Bejahungsformel der Juden (s. den Hierosolymit. Tract. Kilaim fol. 32. col. 2. u. a.)

26. Εὐλογήσας, ἔκλασε.

Auch in diesen zwei Worten ist der Beweis enthalten, daß Jesus nicht das ungesäuerte Passahbrod gegessen haben könne; denn der Talmud in Berachoth fol. 47. col. 1. sagt zwar mit dieser Handlung Jesu übereinstimmend: אין הבוצע רשאי לבצוע עד שיכלה אמן מפי העונים i. e. Man breche das Brod nicht eher als bis auf den Segensausspruch das Amen der Zuhörer erfolgt ist; allein bei den Passahbroden war der Fall umgekehrt, man sprach den Segen nachdem man sie gebrochen hatte. Als Ursache für diese von der übrigen Zeit im Jahre abweichende Weise das Brod zu segnen giebt Maimonides an, daß das Passahbrod (מצה) ein Brod des Armen (לחם עוני) genannt wird, der Arme aber nur Krumen zur Speise hat; daher soll das Passahbrod schon vor dem Segensspruch aus Krumen bestehen.

Τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου (זה גופי).

Dies ist eine Anspielung auf Levitic. 4, 6. 34. denn Jesus als das Opferlamm, das der Welt Sünde trägt, hebt den alten Bund und die Nothwendigkeit der Opfer auf. Auch paßt hier der Ausdruck σῶμα, weil das Passahlamm von den Talmudisten גופו של פסח *) genannt wird.

28. Τοῦτο γάρ ἐστι τὸ αἷμά μου.

Da der Wein beim Opfer der alten Völker eine wichtige Rolle spielt, so wäre ohne diesen Zusatz die Opferidee, die mit dem hl. Abendmahl verbunden ist, nur unvollkommen angedeutet. Jesus ist selbst das Opferlamm, er selbst der Opferwein **). Ueberdies war es Mose, der den alten Bund mit Opferblut einweihte (Exod. 24, 8.).

*) גוף corpus.

**) Die Heiden sprengten Blut zur Versöhnung der unterirdischen Gottheiten, die Olympier erhielten Wein-Libationen; daher wird an dieser Stelle Blut mit Wein verglichen, weil der Dualismus bei den Juden im Monotheismus enthalten ist.

30. *Καὶ ὑμνήσαντες ἐξῆλθον.*

Die meisten Ausleger denken hier an das הלל, welches, eine Zusammensetzung von Psalmen, die auf den wunderbaren Auszug aus Egypten anspielen, in der Passahnacht von den Juden abgesungen wird. Das *ὑμνήσαντες* bezieht sich, da das Passah noch nicht eingetreten war, auf das Dankgebet der Juden am Schlusse jeder Mahlzeit, daher folgt darauf *ἐξῆλθον.*

41. *Γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε.*

Berachoth fol. 5. col. 1: R. Isaak sagte: Wer das Krischma betet, von demjenigen weichen die bösen Geister.

64. *Ἀπ᾽ ἄρτι ὄψεσθε* etc.

Sohar zu Genes. fol. 85. col. 338. erklärt die Stelle Dan. 7, 13. vom König Messias (דא מלכא משיחא).

65. *Διέῤῥηξε τὰ ἱμάτια.*

Moed Katon fol. 26. col. 1: Woher billigen wir, daß man die Kleider zerreißen müsse, wenn der Name Gottes (על ברכת השם) entweiht wird? Antw. Aus der Stelle 2. Kön. 18, 37. „Und Eljakim, der Sohn Chilkiah der Hofmeister und Sebana der Schreiber und Joah der Sohn Assaphs der Kanzler, sie kamen zu Hiskiah mit zerrissenen Kleidern und sagten ihm die Worte des Erzschenken." — Sanhedrin c. 7. halach. 10. 1: Wenn die Blasphemie wiederholt wird, so sind die Kleider zu zerreißen, dürfen aber nicht wieder zusammen genäht werden (קורעין ולא מאחין). Zur vollen Blasphemie gehörte der ausdrückliche Gebrauch des göttlichen Namens (המגדף אינו חייב עד שפרש השם).

XXVII.

1. *Συμβούλιον ἔλαβον ὥστε* etc.

Ligthfoot erinnert hier an eine Stelle im Talmud Sanhedrin

fol. 35. col. 1. אין דנין בערב שבת, welcher zufolge über Jesus nicht am Freitage das Todesurtheil verhängt seyn konnte; auch wäre die schnelle Vollziehung des Urtheils, da Jesus noch an demselben Tage gekreuzigt wurde, im Widerspruche mit dem rabbinischen Satze; Heil dem Manne der mit dem Ausspruche eines Urtheils zögert (אשרי הדיין המחמיץ את דינו).

31. Ἀπήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ σταυρῶσαι.

Hier begegnet man historischen Widersprüchen, denn 1) ist, nach Sanhedrin cap. 6. halach. 4. verboten zwei Missethäter an Einem Tage hinrichten zu lassen (אין דנין שנים ביום אחד), mit Christo wurden aber zwei Männer gekreuzigt.

2) Wird, der Vorschrift der Talmudisten zufolge, die Hinrichtung erst gegen Sonnenuntergang vollzogen (משהין אותו עד סמוך לשקיעת חמה וגומרין את דינו וממיתין אותו), Jesus aber wurde am hellen Tage gekreuzigt.

3) Wurde nach dem jüdischen Gesetze der Verbrecher erst getödtet, und hernach ans Holz gehänget (ממיתין אותו ואחר כך תולין אותו), Jesus soll aber erst am Kreuze gestorben seyn.

4) Wurde dem Tract. Sanhedrin fol. 43. col. 1. zufolge sterbenden Missethätern der Tod durch berauschende Getränke erleichtert, weil man sich auf Sprw. 31, 6. berief, wo man liest: „Gebt starkes Getränk denen, die da umkommen sollen; Matth. 27, 34. will aber wissen, daß man Jesu Essig mit Galle vermischt zu trinken gegeben; es ist daher hier dem Marcus eine größere Glaubwürdigkeit zu schenken, welcher (15, 23.) anstatt des Essigs Myrrhenwein erwähnt.

XXVIII.

1. Εἰς μίαν Σαββάτων

אחד בשבת bedeutet den ersten Wochentag, wie folgende Beispiele beweisen helfen:

Maccoth fol. 5. col. 1: Wenn zwei Zeugen aussagen:

Dieser hat am ersten Wochentage (בתר בשבא) gestohlen, soll am zweiten Wochentage (בתרי בשבא) das Urtheil an ihm vollzogen seyn.

Der Hierosolymit. Talmud (Megilla fol. 75. col. 1.) berichtet, daß Esra eingeführt habe, es soll am zweiten und fünften Wochentage (בשני ובחמישי בשבת) im Gesetze gelesen und Gerichtssitzungen gehalten werden.

Den sechsten Wochentag hingegen nannte man ערב שבת i. e. Vorabend des Sabbaths.

Evangelium

des

Marcus.

I.

2. Ὡς γέγραπται ἐν τοῖς προφήταις.

(ככתוב בנביאים).

Die Redeweise: „Wie geschrieben ist in den (Büchern der) Propheten“ wird von den Rabbinen jedesmal gebraucht, wenn beabsichtigt wird einem Ausspruche Autorität zu verschaffen. Die Apostel fügten sich in diesen Gebrauch; und der Pluralis ἐν τοῖς προφήταις paßte hier umsomehr, weil von zwei Propheten nämlich Jesaija (40, 3.) und Maleachi (3, 1.) hier die Rede ist.

6. Ἐνδεδυμένος τρίχας καμήλου.

„Kleider aus Kameelhaaren scheinen im Zeitalter der Apostel eben so allgemein gewesen zu seyn, als aus Schafwolle bereitete Zeuge, denn die Rabbinen warnen vor der Vermischung beider Stoffe (צמר רחלים וצמר גמלים שעירבו s. das Buch Orach Chaim, L. 2, p. 309.) als einen Uebertritt des mosaischen Verbots (Lev. 19, 19.).

24. Ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ (הקדוש ברוך הוא).

Dies ist der paraphrastische Gottesname bei den Rabbinen, weil sie es für Sünde halten das Wort Jehovah auszusprechen.

38. Κωμοπόλεις.

Die Rabbinen unterscheiden dreierlei Gattungen von Städten: unter כרכים (πόλεις) verstehen sie große Städte wie Jerusalem, wo viele Menschen gedrängt zusammenwohnen;

unter כְפרים (κῶμαι) aber Dörfer, wo keine Synagoge oder talmudische Lehranstalt anzutreffen ist; unter עירים (κωμοπόλεις) werden Ortschaften begriffen, die wenn sie auch nicht zu den größern Städten und Festungen gezählt werden können, doch durch den Besitz einer Synagoge sich bemerkbar machen.

II.

4. Ἀπεστέγασαν τὴν στέγην.

Der Weg durchs Dach (דרך גגין) war bei der Beschaffenheit der Dächer in Palästina, die wie überall im Orient flach, und den Dienst einer Altane versehen, nichts Seltenes. Es versteht sich von selbst, daß die Abnahme des Daches nur dann vorgenommen wurde, wenn der gewöhnliche Eingang durch ein Hinderniß nicht benutzt werden konnte. So berichtet die Gemara (Tract. Moed Katon fol. 25. col. 1.): Als R. Huna gestorben war, wurde seine Leiche durch das Dach aus dem Hause geschafft, weil der Sarg nicht durch die enge Pforte hindurchzubringen war.

7. Τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας.

Sanhedrin fol. 38. col. 2: Ein Ketzer fragte den R. Idith: Es ist geschrieben (Exod. 24, 1): „Und zu Mose sprach er: Steige auf zum Herrn," wäre nicht richtiger gesagt: Steige auf zu mir? Jener belehrte hierauf, daß hier der Engel Metatron spach, dessen Name ist des Herrn Name wie aus Exod. 23, 21. bewiesen wird, wo es heißt: „Mein Name ist in ihm"*). Wenn dem so ist, widersprach der Andere, dann wäre nur Metatron göttlicher Verehrung würdig? Idith replicirte: Es ist geschrieben: אל תמר בו אל תמירני בו i. e. „Reize nicht seinen Zorn" welches Andre fälschlich übersetzen durch: „Verwechsle mich nicht mit ihm." Wieder fragte der Ketzer: Soll dieser Sinn jener Stelle der richtigt seyn, was

*) Der Beweis wird von den Kabbalisten noch auf andere Art geführt, denn sie bemerken, daß der Name מטטרון Metatron in der Zahl so viel als שדי Schaddai nämliche 314 enthält.

will er dann bedeuten? Er kann eure Sünden nicht vergeben.

16. *Καὶ ἁμαρτωλῶν.*

Sanhedrin fol. 25. col. 2: Welche Leute werden zu den Sündern gezählt? Antw. Die Wucherer, Räuber, Zöllner, Schafhirten und Verkäufer von Früchten, die im Sabbathjahr gewonnen wurden.

27. *Τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τοῦ σαββάτου.*

Pirke Elieser c. 50. befindet sich eine Paralelstelle: Esther trug dem Mordechai auf, daß er ein dreitägiges Fasten den Juden anrathe. Dieser schützte als Hinderniß vor, daß am dritten Tag das Passahfest sey.' Esther erinnerte hierauf: Da du das Haupt des Synedriums bist, so steht es dir zu die Widerspenstigen mit der Frage zu besiegen: Wozu soll das Passah nützen, wenn keine Israeliten mehr seyn werden*)?" was ziemlich dasselbe sagt als: das Passah ist der Israeliten wegen eingesetzt, nicht aber sind die Israeliten des Passah wegen auf der Welt.

III.

17. *Βοανεργὲς, ὅ ἐστιν, υἱοὶ βροντῆς.*

Boanerges ist das gräcisirte Bne hargem (בני הרעם), denn in Galiläa wurde ע wie ג ausgesprochen, daher עמורה *Γομόῤῥα*. Der Name: Donnerskinder wurde jenen Männern als ein verherrlichendes Prädicat beigelegt, wie dies bei den Rabbinen Sitte war, die sich gegenseitig mit Titeln dieser Art beschenkten. So wissen wir aus dem Buche Aboth R. Nathan c. 18. daß R. Jehuda Hanassi (der Vornehme) verschiedenen Rabbinen glänzende Prädicate beilegte. Den R.

*) Das Fasten sollte nämlich die Abwendung der Gefahr von Israel bezwecken, man hoffte dadurch die Barmherzigkeit Gottes zu erregen, und folglich die Zurücknahme des Befehls zur Vertilgung der Juden zu erwirken.

Akiba nannte er einen verschlossenen Schatz (אוצר בלום); den Eleaser Sohn des Asarja ein Behältniß von Wohlgerüchen (קופה של רוכלים) den Johannan Nuri ein Behältniß für alle mündlichen Gesetze (קופה של הלכות); den Simon Sohn Gamaliels ein Magazin voll des herrlichsten Purpurs (חנות מלא ארגוון טב).

IV.

11. Ἐκείνοις δὲ τοῖς ἔξω.

Die Nichteingeweihten in die Lehre Jesu werden, wie von den Hierophanten der Heiden diejenigen, welche nicht zu dem Mysterien zugelassen werden, Profane, so hier ἐκεῖνοι δὲ ἔξω (חיצונים) genannt. Mit diesem Namen belegten die Pharisäer ihre Gegner die Karäer, während sie die Mitglieder ihrer eigenen Parthei mit dem Ehrentitel חכמים i. e. Weise beschenkten (s. Gemar. Tract. Megilla fol. 24. col. 2.)

V.

9. Λεγεὼν ὄνομά μοι.

Mit dem Worte לגיון bezeichnen die Rabbinen einen Haufen Unreiner, zuweilen nur eine Person, die aber einer Menge, wie einer Legion, als Vorgesetzter beigegeben ist. Ein Beispiel für den Singularis findet sich Soher zu Exod. fol. 50. col. 198, welche Stelle auch im Jalkut Rubeni fol. 99. col. 2. vorkömmt. Sie lautet: Eine Legion stellte an R. Abba die Frage u. s. w. (לגיון חד שאל לר' אבא) der Rabbi strafte ihn: Narr! (ריקא). — Für den Pluralis findet sich eine Belegstelle in Bereshith Rabba Abschn. 2, doch ist daselbst von leblosen Gegenständen die Rede. Es wird ein Spruch des R. Elieser Sohn Simons angeführt, welcher lautet: Es ist leichter in Galiläa eine Legion Olivenbäume groß zu ziehen (נוח לאדם לגדל לגיון אחד של זיתים בגליל) als einen einzigen Knaben im israelitischen Lande.

41. *Ταλιθὰ κοῦμι* (טליתא קומי).

טליא bedeutet einen Knaben טליתא ein Mädchen, das Stw. ist טלי zart; קומי ist der Imperativ von קום aufstehen.

VI.

3. *Ὁ τέκτων.*

Diese Frage hat keine beleidigende Tendenz, denn unter die Pflichten eines Vaters gegen seinen Sohn zählt Tosaphot zum Tract. Kidushim c. 1. daß er ihn ein Handwerk lernen lasse. R. Juda fügt hinzu: wer dieses unterläßt, ist zu betrachten als hätte er sein Kind zu einem Räuber aufgezogen. R. Jose war ein Gerber (מעבד עורות), R. Jehuda ein Bäcker (הנחתום) und R. Johannan ein Schuster. Paulus war ein Teppichmacher (Apstgsch. 18, 3.). Dem Justin zufolge (Dial. cum Tryph. c. 88.) hatte Jesus in seiner Jugend Wagen und Pflüge verfertigt; und das arabische Evangelium der Kindheit Jesu (S. 118 ff. ed. Sike) läßt ihn an einem Throne des Herodes arbeiten.

40. *Πρασιαὶ πρασιαί* (שורות שורות).

Die Hochschule zu Jabne wurde ein Weinberg genannt. Als Ursache dafür giebt R. Salomo im Tract. Jevamoth c. 8. an, daß reihenartig (schichtenweise) die Schüler zu sitzen kamen (שהיו יושבין שורות שורות) gleichwie ein Weinberg aus schichtenförmigen Anpflanzungen (ככרם הנטוע שורות שורות) besteht.

VII.

3. *Πυγμῇ νίψωνται.*

Sota fol. 4. col. 2: Wer das Händewaschen vernachlässigt, soll von der Welt genommen werden. R. Chija Sohn Ase's im Namen Raw's sagte: Beim Waschen vor dem Beginn der Mahlzeit soll man die Hände nach oben zu halten

(מים ראשונים צריך שיגביה ידיו למעלה), hingegen aber nach der Mahlzeit soll man (beim Waschen) die Hände herabwärts halten (מים אחרונים צריך שישפיל ידיו למטה).

4. Ἐὰν μὴ βαπτίσωνται.

Die Juden unterscheiden das Händewaschen (נטילת ידים *νίπτω*) vom Eintauchen der Hände (טבילת ידים *βάπτω*). Ersteres wird zur Pflicht gemacht, wenn man sich zur Mahlzeit setzt, das andere wenn man Opferspeisen genießt (s. Gemara Tract. Chagiga fol. 18. col. 1.)

9. Καλῶς ἀθετεῖτε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ etc.

Maccoth fol. 22. col. 2: Rabba sagte: wie thöricht sind doch Jene, welche das mosaische Gesetz gewissenhaft beobachten, aber die Anordnungen der Rabbinen verwerfen (כמה טפשאי שאר אינשי דקיימי מקמי ספר תורה ולא קיימי מקמי גברא רבה).

11. Κορβᾶν (ὅ ἐστι, δῶρον).

Sevachim fol. 7. col. 2: Rabba sagte: ein Ganzopfer nennt man Doron (עולה דורון היא); denn dieses ist kein Schuldopfer, sondern erst dann wird es dargebracht, wenn schon die Buße dem Sünder Vergebung seiner Schuld bewirkt hat; der Zweck dieses Opfers ist also nur sich die Gottheit günstig zu machen, darum heißt es דורן ein Geschenk, freiwillige Gabe (*δῶρον*).

15. Οὐδέν ἐστιν ἔξωθεν τοῦ ἀνθρώπου.

Berachoth fol. 52. col. 1: Das Gefäß verunreinigt nicht seinen Inhalt oder den Menschen, der daraus etwas genießt (אין כלי מטמא אדם וניטמי למשקין שבתוכו).

33. Καὶ πτύσας—ἐστέναξε.

Diese Handlungsweise galt den Juden als sündhaft, wie folgende Stelle bezeugt:

Sanhedrin fol. 101. col. 1: Derjenige wird gleich einem Gotteslängner, welcher eine Wunde mit seinem Speichel anfeuchtet (הרוקק על המכה).

VIII.

32. Καὶ παῤῥησίᾳ (בפרהסיא).

Die freie d. h. unverhüllte, der Bilbersprache entkleidete Lehrart unterschied man von der metaphorischen (על דרך משל), weil die Rabbinen abwechselnd von beiden Gebrauch machten.

IX.

49. Πᾶς γὰρ πυρὶ ἁλισθήσεται.

Menachoth fol. 20. col. 1: Ebenso erforderlich der Priester beim Opfern ist, eben so erforderlich ist das Salz dabei; nicht nur die Opfergaben sondern auch die Hölzer, (mittelst welchen das Opferfeuer entzündet wird), sind mit Salz zu bestreuen (עצים קרבן מנחה הן ומעונין מלח).

50. Ἔχετε ἅλας ἐν ἑαυτοῖς.

Dies will so viel sagen als: Vermeidet alle Bitterkeit in euern Reden.

Jalkut Rubeni fol. 114. col. 4: Warum wird Salz beim Opfern für unerläßlich gehalten? Antw. Weil es den bittern Geschmack benimmt.

X.

17. Γονυπετήσας αὐτόν.

Mit dem Niederknieen scheint das Anfassen oder vielmehr Küssen der Füße (vgl. Matth. 28, 9.) vereinigt worden zu seyn. Daß Bittende diesen Gebrauch beobachten ergiebt sich auch aus 2. Kön. 4, 27.

Chetuboth fol. 63. col. 1: Als R. Akiba nach einer Abwesenheit von zwölf Jahren wieder die Schwelle seines Hauses betrat, warf sich seine Gattin, als sie ihn gewahrte, ihm zu Füßen und küßte diese.

Sanhedrin fol. 27. col. 2: Als ein Rabbi über das Gesetz disputirte, stand Barchama, (von dem Vortrag des Mei-

sters ergriffen) von seinem Sitze auf, warf sich vor des Rabbi Füßen nieder und bedeckte sie mit Küssen.

46. Υἱὸς Τιμαίου Βαρτίμαιος.

Lightfoot fragt bei dieser Stelle ob nicht hier eine Tautologie enthalten sey? denn בר תימה Bar Temä bedeutet dasselbe was υἱὸς Τιμαίου nämlich den Sohn (בר) eines Blinden (תימיא als Dialect von סמיא).

XI.

16. Καὶ οὐκ ἤφιεν, ἵνα τὶς διενέγκῃ σκεῦος διὰ τοῦ ἱεροῦ

Megilla fol. 27. col. 2: Als R. Eliasar Sohn des Schemmua von seinen Jüngern gefragt wurde, wodurch er es zu einem so hohen Alter gebracht habe? versetzte er: Ich hatte mir niemals die Sünde zu Schulden kommen lassen eine Synagoge als Durchgang zu benutzen.

XII.

1. Ἀμπελῶνα ἐφύτευσεν ἄνθρωπος etc.

Die Juden liebten es, sich den Weinberg des Herrn zu nennen, daher waren Gleichnisse dieser Art die verständlichsten.

Tanchuma fol. 54. col. 3: Ein König besaß einen Weinberg. Dieser wurde von drei Böswilligen zu zerstören beabsichtigt. Der eine schnitt die Trauben ab, der Andere die Rebengewinde, der Dritte riß die Stöcke aus dem Boden um welche die Pflanze geschlungen war. Der König ist Gott, der Weinberg ist sein auserwähltes Volk, die drei Feinde sind Pharao, Nebuchadnezar und Haman.

XIII.

7. Ὅταν δὲ ἀκούσητε πολέμους καὶ ἀκοὰς πολέμων, μὴ θροεῖσθε· δεῖ γὰρ γενέσθαι· ἀλλ' οὔπω τὸ τέλος.

Sanhedrin fol. 97. col. 1: Die Rabbinen lehren: In

jener (Jahr-) Woche; wenn der Sohn Davids erscheinen soll wird in Erfüllung gehen was der Prophet sagte (Amos 4, 7): „Ich ließ regnen über eine Stadt und über die andere ließ ich nicht regnen;" ferner sollen die Pfeile des Hungers versandt werden, endlich sollen auch Kriege die Welt verheeren, das Ende derselben wird der Sohn Davids herbeiführen.

9. Ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα.

Der allgemeinen Meinung zufolge sollte die Nähe des Messiasreiches durch trübe Zeiten angekündigt werden. Man nannte diese חבלי המשיח d. i. Messias-Wehen und berief sich auf Dan. 12, 1: „Es wird eine trübselige Zeit seyn, wie sie nicht gewesen ist, seitdem Leute sind. Zu dieser Zeit wird dein Volk errettet werden" ꝛc. Auch schloß man aus Jes. 66, 7: „Sie gebiert ehe ihr wehe wird," daß der Messias vor der Zerstörung des Tempels auf Erden erscheinen werde. Der chaldäische Paraphrast Jonathan bemerkt zu dieser Stelle: Bevor noch für Israel die Wehen anbrechen werden, soll der König Messias sich offenbaren (יתגלי מלכה). —

Schabbath fol. 118. col. 1. Wer die drei Sabbathzeiten (שלש סעודות) hält, wird von drei Uebeln befreit werden, von den Messiaswehen (מחבלו של משיח), von der Höllenpein und von dem Krieg des Gog und Magog.

32. Οὐδὲ οἱ ἄγγελοι.

Sanhedrin fol. 99. col. 1: Gott sprach durch den Propheten Jesaia (63, 4): „Einen Tag der Rache habe ich in meinem Herzen (בלבי), das Jahr die Meinen zu erlösen ist gekommen." R. Johannan fragte: Was will dies sagen: In meinem Herzen? Was sonst als: nur mein Herz weiß davon, die übrigen Glieder aber nicht? R. Simon Sohn des Lakisch interpretirt: Meinem Herzen habe ich es offenbart, nicht aber den Engeln des Dienstes (למלאכי השרת לא גליתי).

XIV.

12. Ἑτοιμάσωμεν, ἵνα φάγῃς τὸ Πάσχα.

Auch die Dienerschaft konnte für ihren Herrn das Passah besorgen.

Petachim cap. 8. hal. 2: Wenn jemand zu seinem Bedienten sagt: Gehe hin und opfere für mich das Passah, und Jener schlachtet ein Böcklein, darf er auch davon essen; schlachtet er ein Lamm ist es ihm ebenfalls gestattet davon einen Antheil zu erhalten; schlachtet er aber ein Böcklein und ein Lamm, darf er nur von dem Fleische des erstern Thieres genießen.

XV.

42. *Παρασκευή, ὅ ἐστι προσάββατον.*

Am sechsten Wochentag werden die Speisen für den Sabbath gekocht, und alle Bedürfnisse an denselben am vorhergehenden Tage besorgt, daher er ein Rüsttag genannt wird. Die Einsetzung dieses Gebotes wird von Mose selbst hergeleitet, denn die Worte (Exod. 16, 23): „Morgen ist der Sabbath des Herrn, was ihr backen wollt, das backet, was ihr kochen wollt, das kochet, was aber übrig ist, bleibe daß es behalten werde bis morgen,“ hatten von den Rabbinen diese Auslegung erhalten.

XVI.

1. *Ἵνα ἐλθοῦσαι ἀλείψωσιν αὐτόν.*

Der Hierosolymit. Tractat Sabbath fol. 12. col. 1. wirft die Frage auf: Was ist (am Sabbath) einem Lebenden gestattet bei einem Todten aber nicht anzuwenden erlaubt? und antwortet darauf: das Salben.

15. *Πάσῃ τῇ κτίσει* (לכל הבריות).

„Alle Creatur“ dies ist eine den Juden gewöhnliche Phraseologie, um die Heiden dem Volke Gottes gegenüber zu stellen; daher wenn der eine Evangelist sagt: *Κηρύξατε πάσῃ τῇ κτίσει* gebraucht der Andere die Worte: *Μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη.*

Evangelium

des

Lucas.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

I.

15. Καὶ πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται.

Eine den Juden gewöhnliche Redensweise.

Bamidbar Rabba Abschn. 13. fol. 221. col. 4. heißt es von Mose und den 70 Aeltesten: הוא והם כלם נתמלאו רוח הקודש i. e. Sowohl Mose als sie alle waren voll des heiligen Geistes zu ihnen aber gesellte sich auch der Geist Mosis, ohne daß Mose von demselben eine Abnahme merkte, gleichwie eine Flamme nicht abnimmt, obschon viele Lichter an derselben angezündet werden.

19. Ὁ παρεστηκὼς ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ.

Vor Gott stehen ist gleichbedeutend mit Gott dienen, und wird dieser Ausdruck gewöhnlich von den Engeln des Dienstes (מלאכי השרת) gebraucht vgl. folgende Bibelstellen 1. Kön. 10, 8. 22, 19. Hiob 2, 1. und vorzüglich Dan. 7, 10. und bei den Rabbinen, als:

Pirke R. Eliesér c. 37. Der Engel sprach zu Jakob am Flusse Jabok: Laß mich, denn es naht die Zeit, wo ich wieder vor Gott stehen soll, daß ich ihm diene und sein Lob singe.

Aboth R. Nathan c. 2. fol. 2. col. 2: Wenn Gabriel, einer von den Tausenden der Engel, die vor dem Herrn stehen (המשמשים לפניו) seine Stimme von einem Ende der Erde zum andern vernehmen läßt, um wie viel eher sollte dieß nicht Gott möglich seyn?

21. *Ἐθαύμαζον ἐν τῷ χρονίζειν αὐτὸν ἐν τῷ ναῷ.*

Der Hierosolymit. Talmud Tract. Joma fol. 53. col. 2. erzählt von dem Hohenpriester Simon dem Gerechten, daß er einst im Allerheiligsten so lange weilte, bis das Volk dadurch beunruhigt, im Begriffe einzudringen war, obgleich jene geweihte Stelle von keinem Andern betreten werden darf. Als er endlich wieder zum Vorschein kam und um die Ursache seines langen Verweilens befragt wurde, gab er zur Antwort: Ich betete zum Herrn für die Erhaltung des Tempels. Jene aber tadelten: Demungeachtet hättest du nicht so lange darin verweilen sollen.

Diese Besorgniß entstand durch die Stelle Levitic. 16, 13: „daß er nicht sterbe" (ולא ימות), wo eben von dem Räucherwerk die Rede ist, welches der Priester hinter den Vorhang ins Allerheiligste bringen sollte.

29. *Διεταράχθη etc.*

Die Rabbinen hielten es für unziemlich, daß ein Mann einer Frau seinen Gruß entbiete. Kidduschin fol. 70. col. 1. verweist Samuel dem Rabbi Nachman, daß er ein weibliches Wesen auch nur durch eine Mittelsperson grüßen lassen wollte. Nachman meinte hierauf: Wie, wenn ich sie durch ihren Ehemann grüßen lasse? Auch dies wollte Samuel nicht billigen, indem er belehrte: Auf keine Weise darf man einem Weibe seinen Gruß entbieten.

31. *Καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν.*

Pirke R. Elieser c. 32: Sechs Personen sind die Namen vor ihrer Geburt gegeben worden. Diese waren: Isaak, Ismael, Mose, Salomo, Josia und der König Messias.

33. *Καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.*

R. Elieser (Pirke c. 11), zählt zehn Könige auf, welche von einem Ende der Welt bis zum andern die Herrschaft führen. Der Messias wird als der neunte aufgeführt, und auf ihn Dan. 2, 35 bezogen: der Stein, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllte.

35. *Πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπί σε.*

Sohar zu Genes. fol. 314. Diejenigen, welche in reiner Absicht (nicht aus sinnlichem Triebe) zur Kinderzeugung sich anschicken, über diese kommt der heilige Geist; denn alle Frommen haben von ihm ihren Ursprung und heißen darum Söhne Gottes (כל אנון דידעין לאתקדשא כד אולידו בר משכין עליה רוח קודשא מאתר דכול קדושין נפקין מיניה ואלין אקרון בנין לק"בה).

Zwar verträgt sich nicht mit dieser rationalistischen Erklärungsweise der Zeugung Jesu durch den heil. Geist die Stelle bei Matth. 1, 25, *καὶ οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτήν* in Beziehung auf Joseph, aber man bedenke, sagt Ammon (Bibl. Theol. Bd. II. S. 254.) daß aus der Familie Jesu die Berichte von dessen übernatürlicher Zeugung nicht kommen konnten, weil seine Brüder selbst unter die Ungläubigen gehörten (Joh. 7, 5.) und seine Mutter nach der Auferstehung aus der Geschichte verschwindet, auch nach dem Stillschweigen des Johannes zu schließen, Maria keine Nachrichten dieser Art mitgetheilt hatte. Erst nach ihrem Tode konnte die Weissagung Jes. 7, 14., die man allgemein von dem Messias erklärte, als ein determinirendes Orakel, dem sich die Geschichte fügen mußte, auf die früheste Kindheit Jesu übergetragen, und nach ihr eine Lücke in seinem Leben ergänzt werden.

53. *Πλουτοῦντας ἐξαπέστειλε κενούς.*

Bamidbar Rabba Abschn. fol. 186. col. 4: Eine Frau stellte an R. Jose die Frage: Womit beschäftigte sich Gott nach dem sechsten Tagewerke? Dieser antwortete: Einige aufwärts, Andere abwärts steigen zu lassen: den Reichen in Armuth zu versetzen und dem Armen zu Reichthum zu verhelfen (פלוני שהיה עשיר יעני ופלוני שהיה עני יעשיר) wie geschrieben steht 1 Sam. 2, 7: Der Herr macht arm und reich.

67. *Καὶ προεφήτευσε λέγων.*

Weissagen wird häufig für Lobgesänge zur Ehre Gottes recitiren gebraucht, wie 1. Sam. 10, 5. beweisen hilft, wo והמה מתנבאים vom chaldäischen Paraphrasten durch משבחין wiedergegeben wird. R. Kimchi fügt erklärend hinzu:

Ihre Prophetie bestand in Lobgesängen zur Ehre Gottes, gegeben vom heiligen Geiste (שירות ותשבחות היתה אם לאל נאמרות ברוח הקדש).

76. *Ἀνατολὴ ἐξ ὕψους.*

Die Rabbinen geben dem Messias das Prädicat צמח, veranlaßt durch Zachar. 3, 8. und 6, 12. צמח aber ist von den LXX durch *ἀνατολὴ* übersetzt worden, vgl. Ezech. 16, 7. wo צמח השדה durch *ἀνατολὴ ἀγροῦ* wiedergegeben ist. Je... konnte, wenn man an seine überirdische Abkunft dach... wohl *ἀνατολὴ ἐξ ὕψους* genannt werden.

II.

13. *Στρατιᾶς οὐρανίου.*

Die Rabbinen geben den Engeln, die den Thron Got... umstehen sollen, zuweilen das Prädicat: Heerscharen (...ילות Jalkut Simeoni Abschn. 2. fol. 105. col. 1. werden sie: Krieg... heer des Himmels (איסטרא של מעלה) genannt.

14. *Καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη.*

Sohar zu Exod. fol. 18. col. 52. mit Beziehung ... Sprw. 3, 17: „alle ihre Steige sind Friede" fügt hin... Friede ist ihm in der Höhe und Friede auf der E... (שלום ליה לעילא שלום ליה לתתא).

25. *Προσδεχόμενος παράκλησιν* etc.

Der Messias wurde Trost Israels (נחמה) genannt, ... aus mehreren talmudischen Stellen als: Chagiga fol. 16. ... 2. Maccoth fol. 5. col. 2. Chethuboth fol. 67. col. 1. ... Schevuoth fol. 34. col. 1 erhellt.

29. *Ἐν εἰρήνῃ.*

Berachoth fol. 64. col. 1: Wer von einem Sterben... scheidet, soll nicht zu ihm sagen: Geh' zum Frieden (לשלום) sondern: Geh' in Frieden (לך בשלום) weil gesch...

ben ist (Genes. 15, 15): „Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern versammelt werden.

Jalkut Rubeni fol. 36. col. 3: Gar wichtig ist der Friede, weil auch die Sterbenden ihn nicht entbehren können (גדול השלום שאפילו המתים צריכין שלום).

30. Ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν μου.

Die Rabbinen bezogen den letzten Vers des 50. Psalms auf den Messias, daher Tanchuma fol. 52. col. 2. (mit Beziehung auf die Worte: „Wer Dank opfert, der preiset mich)." Die Vergeltung des Frommen wird darin bestehen, daß, wenn das Heil (הישועה τὸ σωτήριον) sich in Israel zeigen soll, er es zu sehen gewürdigt werden wird (הוא זוכה לראות בה).

42. Καὶ ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα.

Berachoth, fol. 24. col. 1: Nach vollendetem 12. Lebensjahr wird der Knabe als Jüngling betrachtet.

Joma fol. 82. col. 1: Nach zurückgelegtem 12. Lebensjahr tritt für den Knaben die Verpflichtung ein, am Versöhnungstage das Fasten zu beobachten.

Beresith Rabba fol. 63: Bis zum 13. Jahre eines Knaben hat sein Vater für die Erfüllung der religiösen Pflichten des Sohnes zu sorgen. Am 13. Geburtstage desselben aber sagt er: Gelobt sey derjenige, welcher mich von der Verantwortlichkeit für die Sünden meines Sohnes frei gemacht hat.

Schemoth Rabba fol. 94. col. 4: Chama sagte: Mose verließ seines Vaters Haus in dem Alter von 12 Jahren.

Aus diesen Belegstellen wird ersichtlich, daß die Juden mit Ablauf des 12. Jahres den Knaben als einen Jüngling betrachten, ihn nicht mehr unter Obhut seiner Eltern stellen, und seine Selbstständigkeit auch durch die nunmehr verpflichtete Ausübung aller religiösen Gebote erklären. Darum wird das Lebensalter Jesu angegeben, um es begreiflich finden zu lassen, warum er im Tempel weile, mit dem Studium des Gesetzes beschäftigt (V. 46.),

46. Ἐν τῷ ἱερῷ καθεζόμενον.

Hier ist nicht der Tempel gemeint in welchem ja Nie-

mand sitzen durfte, sondern eine Schule (בית המדרש) im Bezirke desselben. Daselbst war es gestattet zu sitzen und mit den Gesetzgelehrten über gewisse Materien zu disputiren.

III.

8. Ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα etc.

Lightfoot vermuthet hier nicht ohne Grund ein Wortspiel zwischen בניא Banaia Kinder und אבניא Abanaia Steine; denn das arabische Ibn Sohn ist wohl verwandt mit dem hebr. Ebn Stein; und ein neuerer Etymolog, welcher über die Verwandtschaft der deutschen Sprache mit der griechischen ein Buch geschrieben, wollte, an die Ovidische Fabel von der Menschenschöpfung aus Steinen nach der Deucalionischen Fluth erinnernd, Leute von λίθοι Steine ableiten; λαός bedeutet ja auch sowohl Stein als Volk.

23. Ὢν, ὡς ἐνομίζετο, υἱὸς Ἰωσήφ.

Schemoth Rabba fol. 160. col. 4. Nicht der Erzeuger des Kindes sondern der Erzieher hat Anspruch auf den Vaternamen (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

31. Τοῦ Ναθάν.

Auch die Juden lassen den Messias durch Nathan und nicht durch Salomo von David abstammen.

Sohar zu Numer. fol. 72. col. 285: Chephzibah Gemalin Nathans des Sohnes Davids ist die Mutter des Messias (חפציבה אשת נתן בן דוד אימה איהו דמשיחא).

IV.

18. Συντετριμμένους τὴν καρδίαν.

Diese Ausdrucksweise, welche Ps. 51, 19 und Jes. 61, 1. vorkömmt, wurde auch von den Rabbinen nicht selten gebraucht.

Jalkut Rubeni fol. 20. col. 4: R. Jehuda sagte: Kain

opferte mit hochmüthigem Herzen (בגסות רוח) Abel hingegen mit zerbrochenen Herzen (בנמיכות רוח).

V.

1. *Τοῦ ἀκούειν τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, καὶ αὐτὸς ἦν ἑστὼς παρὰ τὴν λίμνην.*

Nicht bloß in den Schulen, sondern auch auf öffentlichen Plätzen wurden Lehrvorträge gehalten. Beweisstellen für diese Sitte finden sich Pesachim fol. 28. col. 1. und Erubhin fol. 29. col. 1.

39. *Ὁ παλαιὸς χρηστότερός ἐστιν.*

Berachoth fol. 51. col. 1: Ist nicht der ältere vorzuziehen? (הלא מיושן יפה הוא). Gloss: Alter Wein heißt er, wenn er dreijähriger ist (מיין מיושן של שלש שנים).

Nedarim fol. 66. col. 1: Alter Wein wirkt wohlthätig auf die Verdauung (המיושן יפה למעיים).

VI.

12. *Καὶ ἦν διανυκτερεύων ἐν τῇ προσευχῇ.*

Die Nacht im Gebete hinzubringen war bei den Rabbinen häufig im Gebrauche.

Berachoth fol. 14. col. 1: R. Chia lehrte im Namen R. Johanan's: Wer sich mit den Worten des Gesetzes sättigt, und hierauf die Nacht im Gebete zubringt, demjenigen wird niemals eine unangenehme Nachricht zukommen.

23. *Ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τῷ οὐρανῷ.*

Aboth R. Nathan c. 5. Gottesfurcht sey euch niemals fremd, denn dann wird doppelter Lohn dafür im Himmel werden (כדי שיהיה שכרכם כפול לעתיד לבא).

35. *Δανείζετε, μηδὲν ἀπελπίζοντες.*

Shemoth Rabba Abschn. 31. fol. 130. col. 3. Wer Geld

verborgt, ohne Zinsen dafür zu fordern, demjenigen wird von Gott eine solche That so hoch angerechnet als hätte er alle andern Gebote erfüllt.

36. Γίνεσθε οὖν οἰκτίρμονες, καθὼς καὶ ὁ πατήρ etc.

Sabbath fol. 133. col. 2: Abba Saul sagte mit Beziehung auf Exod. 15, 2: „ich will ihn erheben" (ואנוהו): Werde ihm (Gott) ähnlich. Wie aber ist eine Vergleichung mit Gott statthaft? Jener ist gnädig und barmherzig (חנון ורחום); in diesem Stücke sollen wir ihm ähnlich zu werden trachten.

38. Μέτρον καλὸν (מדה טובה)

Darunter versteht der Hebräer ein gehäuftes Maaß im Gegensatze zu מדה מעוטה, welches nicht mehr noch weniger enthielt als gesetzmäßig ist.

Sota fol. 11. col. 1: Mit demselben Maaße wie wir messen, wird uns gemessen werden (במדה שאדם מודד בה מודדין לו). Dies lehrt uns die Geschichte Mirjams; denn es ist geschrieben (Exod. 2, 4): „Aber seine Schwester stand von ferne ꝛc." Zum Lohne wartete das Volk auf Mirjam 7 Tage ehe es seinen Lagerplatz verließ, um nach Hazeroth aufzubrechen (Numer. 12, 15.). Welch ein Unterschied ist aber zwischen einer Stunde und einer Woche! Dies geschah jedoch, weil es löblicher ist mit einem gehäuften Maaße wiederzuvergelten als mit dem Maaße der Strafe (לעולם מדה טובה מרובה ממדת פורענות)*).

Τῷ γὰρ αὐτῷ μέτρῳ ᾧ μετρεῖτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν.

Targum Jeruhsalmi zu Genes. 38, 26: Mit demselben Maaße das einer mißt, wird ihm wieder gemessen (במכילא דאנש מכיל בה מכילין ליה).

---

*) Maaß der Strafe (מדת פורענות) heißt das gesetzmäßige Maaß (מדה מלוטה) d. h. weder zu wenig, noch zu viel, weil Gott den Sünder nicht stärker bestraft, als seine Vergehungen erwarten lassen, hingegen die Belohnungen des Gerechten übersteigen seine Verdienste.

VII.

37. Γυνὴ ἁμαρτωλός.

Die Juden machen auch einen Unterschied zwischen Weibern von übelm Rufe, insofern sie das geschriebene (mosaische), oder das mündliche (rabbinische) Gesetz übertreten.

Chetuboth fol. 72. col. 1: Welches Weib handelt gegen die Gebote Mosis? Jene, welche ihrem Eheherrn Speise vorsetzt, die nicht verzehntet ist, oder während der Zeit ihres Blutflusses ihren Gatten empfängt, oder die nicht auf die Erfüllung eines gethanen Gelübdes bedacht ist. — Hingegen eine Uebertreterin des mündlichen Gesetzes ist diejenige, welche mit entblößtem Kopfe sich auf der Straße zeigt, oder mit Jedermann ein Gespräch anknüpft, oder ihren Eheherrn so laut, daß es Andere vernehmen, zur Erfüllung der ehelichen Pflicht auffordert.

VIII.

2. Μαρία, ἡ καλουμένη Μαγδαληνή.

Die Talmudisten nannten dieses Weib **Magdala** oder richtiger **Megadla** von ihrer Beschäftigung, den Weibern die Zöpfe zu flechten (מרים מגדלא שׂער נשׂיא).

Ἀφ' ἧς δαιμόνια ἑπτὰ ἐξεληλύθει.

Die Zahl Sieben scheint hier wie oft, nach dem Sprachgebrauch der Hebräer eine Unbestimmtheit zu bezeichnen. Daß *unter* Dämonen böse Begierden zu verstehen seyen, ist schon *oben* S. 58. angedeutet worden. Es finden sich auch für diese Behauptung bei talmudischen Schriftstellern häufige Belegstellen. So wird **Joma fol. 67. col. 2** unter Satan die böse Neigung (יצר הרע) verstanden und **Gittin fol. 67. col. 2.** der Weinrausch als böser Geist personificirt.

3. Ἐπιτρόπου Ἡρώδου.

Das griechische Wörtchen ἐπίτροπος, Pfleger, Verwalter,

ist von den Rabbinen auch in ihre Schriften aufgenommen worden, wie folgende Beispiele beweisen helfen.

Bereshith Rabba Abschn. 6, fol. 7. col. 2. R. Acha erzählte ein Gleichniß: Ein König hatte zwei Verwalter (שני אפוטרופין δύω ἐπιτρόπους), den einen setzte er über die Stadt, den andern über die ganze Provinz ꝛc.

Shemoth Rabba Abschn. 31. fol. 129. col. 3. wird Obadjah אפוטרופוס של אחאב i. e. Hausverwalter oder Haushofmeister Achab's genannt.

Der Targum Jerusalmi giebt die Stelle Genes. 39, 4: ויפקידהו על ביתו durch folgende Umschreibung wieder: ומני יתיה אפוטרופוס i. e. er bestimmte ihn zum ἐπίτροπος.

Targum Esther 2, 3: Und der König machte ihn zum אפיטרופין über alle Provinzen seines Reiches.

18. Ὃς γὰρ ἂν ἔχῃ, δοθήσεται αὐτῷ.

Succah fol. 46. col. 2: Gott mißt nicht nach jenem Maaße wie wir in der physischen Welt bemerken. Die Erfahrung lehrt, daß nur leere Gefäße den Stoff aufnehmen, den man in sie eingießt; gefüllte aber ihn zurückweisen. Anders verhält es sich bei Wirkungen, die von Gott ausgehen. Das Volle nimmt an, das Leere aber nicht, wie geschrieben ist אם שמוע תשמע i. e. wenn du hörst, wirst du hören ꝛc. folglich wenn du nicht hörst, wirst du nicht hören. Dies will sagen: Wenn du den guten Willen mitbringst eine Lehre anzunehmen, so wirst du an Einsicht reicher; diese muß aber zum Theil schon vorhanden seyn, weil sonst nicht der Wunsch nach Vermehrung des Wissens rege würde.

Berachoth fol. 55. col. 1: Gott verleiht nur demjenigen Weisheit, bei welchem sie schon angetroffen wird.

IX.

30. Μωυσῆς καὶ Ἠλίας.

Die Juden haben eine Tradition, welcher zufolge Mose mit Elia zugleich in der Welt erscheinen werde. Sie beweisen dies aus Nahum 1, 3. יהוה בס... ובשערה דרכו (er ist

der Herr, dessen Wege in Wetter und Sturm sind) wo בסופה auf Exod. 2, 3. anspielen soll, weil das Kind Mose in Binsen (סוף) gelegt wurde; und בסערה auf 2. Kön. 2, 11. wo Elias in einem Sturmwind (בסערה) gen Himmel fährt.

Debarim Rabba fol. 293. col. 4: Gott sagte zu Mose: So wie du in dieser Welt dein Leben Israel gewidmet hattest, so soll es auch im künftigen Leben (in der messianischen Zeit לעלמא דאתי) seyn; und wenn ich den Propheten Elias meinem Volke erwecken werde, sollt ihr beide zugleich erscheinen (שניכם באין באחת).

60. Ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς.

Die Heiden wurden von den Juden mit den Todten verglichen. Chetuboth. fol. 3. col. 2: Die Heiden leben nicht (עמי הארצות אינן חייב). Aber das Prädicat עם הארץ wird von den Rabbinen auch ihren eigenen Glaubensgenossen gespendet, die nicht dem Studium der heil. Schrift ergeben sind.

62. Οὐδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα etc.

Pirke Aboth c. 3, 7: R. Simon sagte: Wer unter Weges über Stellen des Gesetzes nachdenkt, und plötzlich seine Blicke auf andere Gegenstände richtet: indem er z. B. die Schönheit eines Baumes ꝛc. bewundert, der handelt nicht anders, als wenn er eigenwillig das Böse über sich heraufbeschworen hätte.

Καὶ βλέπων εἰς τὰ ὀπίσω.

Jalkut Rubeni fol. 40. col. 2: zu Genes. 19, 26: „Und sein Weib blickte hinter sich" fragt: Was ist unter מאחריו (hinter sich) zu verstehen? Antw. מאחורי שכינה i. e. hinter die Schechina, was eigentlich sagen will: Lot's Weib weigerte sich, den Willen Gottes zu befolgen.

X.

1. Ἑβδομήκοντα.

Vajikra Rabba fol. 173. col. 1: Gott sagte zu Mose

Ihre Prophetie bestand in Lobgesängen zur Ehre Gottes, a
gegeben vom heiligen Geiste (נבואתם היתה שירות ותשבחות
לאל נאמרות ברוח הקדש).

76. Ἀνατολὴ ἐξ ὕψους.

Die Rabbinen geben dem Messias das Prädicat צמח, ve
anlaßt durch Zachar. 3, 8. und 6, 12. צמח aber ist von d
LXX durch ἀνατολὴ übersetzt worden, vgl. Ezech. 16, 7. w
צמח השדה durch ἀνατολὴ ἀγροῦ wiedergegeben ist. Je
konnte, wenn man an seine überirdische Abkunft dach
wohl ἀνατολὴ ἐξ ὕψους genannt werden.

II.

13. Στρατιᾶς οὐρανίου.

Die Rabbinen geben den Engeln, die den Thron Got
umstehen sollen, zuweilen das Prädicat: Heerscharen (חילות
Jalkut Simeoni Abschn. 2. fol. 105. col. 1. werden sie: Krieg
heer des Himmels (איסטרא של מעלה) genannt.

14. Καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη.

Sohar zu Exod. fol. 18. col. 52. mit Beziehung
Sprw. 3, 17: „alle ihre Steige sind Friede" fügt hin
Friede ist ihm in der Höhe und Friede auf der Er
(שלום ליה לעילא שלום ליה לתתא).

25. Προσδεχόμενος παράκλησιν etc.

Der Messias wurde Trost Israels (נחמה) genannt, w
aus mehreren talmudischen Stellen als: Chagiga fol. 16. c
2. Maccoth fol. 5. col. 2. Chethuboth fol. 67. col. 1. u
Schevuoth fol. 34. col 1 erhellt.

29. Ἐν εἰρήνῃ.

Berachoth fol. 64. col. 1: Wer von einem Sterbend
scheidet, soll nicht zu ihm sagen: Geh' zum Frieden ('
לשלום) sondern: Geh' in Frieden (לך בשלום) weil gesch

ben ist (Genes. 15, 15): „Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern versammelt werden.

Jalkut Rubeni fol. 36. col. 3: Gar wichtig ist der Friede, weil auch die Sterbenden ihn nicht entbehren können (גדול השלום שאפילו המתים צריכין שלום).

30. *Ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν μου.*

Die Rabbinen bezogen den letzten Vers des 50. Psalms auf den Messias, daher **Tanchuma fol. 52. col. 2.** (mit Beziehung auf die Worte: „Wer Dank opfert, der preiset mich)." Die Vergeltung des Frommen wird darin bestehen, daß, wenn das Heil (הישועה τὸ σωτήριον) sich in Israel zeigen soll, er es zu sehen gewürdigt werden wird (הוא זוכה לראות בה).

42. *Καὶ ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα.*

Berachoth, fol. 24. col. 1: Nach vollendetem 12. Lebensjahr wird der Knabe als Jüngling betrachtet.

Joma fol. 82. col. 1: Nach zurückgelegtem 12. Lebensjahr tritt für den Knaben die Verpflichtung ein, am Versöhnungstage das Fasten zu beobachten.

Bereşith Rabba fol. 63: Bis zum 13. Jahre eines Knaben hat sein Vater für die Erfüllung der religiösen Pflichten des Sohnes zu sorgen. Am 13. Geburtstage desselben aber sagt er: Gelobt sey derjenige, welcher mich von der Verantwortlichkeit für die Sünden meines Sohnes frei gemacht hat.

Schemoth Rabba fol. 94. col. 4: Chama sagte: Mose verließ seines Vaters Haus in dem Alter von 12 Jahren.

Aus diesen Belegstellen wird ersichtlich, daß die Juden mit Ablauf des 12. Jahres den Knaben als einen Jüngling betrachten, ihn nicht mehr unter Obhut seiner Eltern stellen, und seine Selbstständigkeit auch durch die nunmehr verpflichtete Ausübung aller religiösen Gebote erklären. Darum wird das Lebensalter Jesu angegeben, um es begreiflich finden zu lassen, warum er im Tempel weile, mit dem Studium des Gesetzes beschäftigt (V. 46.),

46. *Ἐν τῷ ἱερῷ καθεζόμενον.*

Hier ist nicht der Tempel gemeint in welchem ja Nie-

mand sitzen durfte, sondern eine Schule (בית המדרש) im Bezirke desselben. Daselbst war es gestattet zu sitzen und mit den Gesetzgelehrten über gewisse Materien zu disputiren.

III.

8. Ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα etc.

Lightfoot vermuthet hier nicht ohne Grund ein Wortspiel zwischen בניא Banaia Kinder und אבניא Abanaia Steine; denn das arabische Ibn Sohn ist wohl verwandt mit dem hebr. Ebn Stein; und ein neuerer Etymolog, welcher über die Verwandtschaft der deutschen Sprache mit der griechischen ein Buch geschrieben, wollte, an die Ovidische Fabel von der Menschenschöpfung aus Steinen nach der Deucalionischen Fluth erinnernd, Leute von λίθοι Steine ableiten; λαός bedeutet ja auch sowohl Stein als Volk.

23. Ὢν, ὡς ἐνομίζετο, υἱὸς Ἰωσήφ.

Schemoth Rabba fol. 160. col. 4. Nicht der Erzeuger des Kindes sondern der Erzieher hat Anspruch auf den Vaternamen (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

31. Τοῦ Ναθάν.

Auch die Juden lassen den Messias durch Nathan und nicht durch Salomo von David abstammen.

Sohar zu Numer. fol. 72. col. 285: Chephzibah Gemalin Nathans des Sohnes Davids ist die Mutter des Messias (חפציבה אשת נתן בן דוד אימה איהו דמשיחא).

IV.

18. Συντετριμμένους τὴν καρδίαν.

Diese Ausdrucksweise, welche Ps. 51, 19 und Jes. 61, 1. vorkömmt, wurde auch von den Rabbinen nicht selten gebraucht.

Jalkut Rubeni fol. 20. col. 4: R. Jehuda sagte: Kain

opferte mit hochmüthigem Herzen (בגסות רוח) Abel hingegen mit zerbrochenen Herzen (בנמיכות רוח).

V.

1. *Τοῦ ἀκούειν τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, καὶ αὐτὸς ἦν ἑστὼς παρὰ τὴν λίμνην.*

Nicht bloß in den Schulen, sondern auch auf öffentlichen Plätzen wurden Lehrvorträge gehalten. Beweisstellen für diese Sitte finden sich Pesachim fol. 26. col. 1. und Erubhin fol. 29. col. 1.

39. *Ὁ παλαιὸς χρηστότερός ἐστιν.*

Berachoth fol. 51. col. 1: Ist nicht der ältere vorzuziehen? (הלא מיושן יפה הוא). Gloss: Alter Wein heißt er, wenn er dreijähriger ist (מיין מיושן של שלש שנים).

Nedarim fol. 66. col. 1: Alter Wein wirkt wohlthätig auf die Verdauung (המיושן יפה למעיים).

VI.

12. *Καὶ ἦν διανυκτερεύων ἐν τῇ προσευχῇ.*

Die Nacht im Gebete hinzubringen war bei den Rabbinen häufig im Gebrauche.

Berachoth fol. 14. col. 1: R. Chia lehrte im Namen R. Johanan's: Wer sich mit den Worten des Gesetzes sättigt, und hierauf die Nacht im Gebete zubringt, demjenigen wird niemals eine unangenehme Nachricht zukommen.

23. *Ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τῷ οὐρανῷ.*

Aboth R. Nathan c. 5. Gottesfurcht sey euch niemals fremd, denn dann wird doppelter Lohn dafür im Himmel werden (כדי שיהיה שכרכם כפול לעתיד לבא).

35. *Δανείζετε, μηδὲν ἀπελπίζοντες.*

Shemoth Rabba Abschn. 31. fol. 120. col. 3. Wer Geld

verborgt, ohne Zinsen dafür zu fordern, demjenigen wird von Gott eine solche That so hoch angerechnet als hätte er alle andern Gebote erfüllt.

36. Γίνεσθε οὖν οἰκτίρμονες, καθὼς καὶ ὁ πατήρ etc.

Sabbath fol. 133. col. 2: Abba Saul sagte mit Beziehung auf Exod. 15, 2: „ich will ihn erheben" (ואנוהו): Werde ihm (Gott) ähnlich. Wie aber ist eine Vergleichung mit Gott statthaft? Jener ist gnädig und barmherzig (חנון ורחום); in diesem Stücke sollen wir ihm ähnlich zu werden trachten.

38. Μέτρον καλὸν (מדה טובה)

Darunter versteht der Hebräer ein gehäuftes Maaß im Gegensatze zu מדה מעוטה, welches nicht mehr noch weniger enthielt als gesetzmäßig ist.

Sota fol. 11. col. 1: Mit demselben Maaße wie wir messen, wird uns gemessen werden (במדה שאדם מודד בה מודדין לו). Dies lehrt uns die Geschichte Mirjams, denn es ist geschrieben (Exod. 2, 4): „Aber seine Schwester stand von ferne 2c." Zum Lohne wartete das Volk auf Mirjam 7 Tage ehe es seinen Lagerplatz verließ, um nach Hazeroth aufzubrechen (Numer. 12, 15.). Welch ein Unterschied ist aber zwischen einer Stunde und einer Woche! Dies geschah jedoch, weil es löblicher ist mit einem gehäuften Maaße wiederzuvergelten als mit dem Maaße der Strafe (לעולם מדה טובה מרובה ממדת פורענות)*).

Τῷ γὰρ αὐτῷ μέτρῳ ᾧ μετρεῖτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν.

Targum Jeruhsalmi zu Genes. 38, 26: Mit demselben Maaße das einer mißt, wird ihm wieder gemessen (במכילא דאנש מכיל בה מכילין ליה).

*) Maaß der Strafe (מדת פורענות) heißt das gesetzmäßige Maaß (מדה מעוטה) d. h. weder zu wenig, noch zu viel, weil Gott den Sünder nicht stärker bestraft, als seine Vergehungen erwarten lassen, hingegen die Belohnungen des Gerechten übersteigen seine Wünsche.

VII.

37. Γυνὴ ἁμαρτωλός.

Die Juden machen auch einen Unterschied zwischen Weibern von übelm Rufe, insofern sie das geschriebene (mosaische), oder das mündliche (rabbinische) Gesetz übertreten.

Chetuboth fol. 72. col. 1: Welches Weib handelt gegen die Gebote Mosis? Jene, welche ihrem Eheherrn Speise vorsetzt, die nicht verzehntet ist, oder während der Zeit ihres Blutflusses ihren Gatten empfängt, oder die nicht auf die Erfüllung eines gethanen Gelübdes bedacht ist. — Hingegen eine Uebertreterin des mündlichen Gesetzes ist diejenige, welche mit entblößtem Kopfe sich auf der Straße zeigt, oder mit Jedermann ein Gespräch anknüpft, oder ihren Eheherrn so laut, daß es Andere vernehmen, zur Erfüllung der ehelichen Pflicht auffordert.

VIII.

2. Μαρία, ἡ καλουμένη Μαγδαληνή.

Die Talmudisten nannten dieses Weib **Magdala** oder richtiger **Megadla** von ihrer Beschäftigung, den Weibern die Zöpfe zu flechten (מרים מגדלא שער נשייא).

Ἀφ' ἧς δαιμόνια ἑπτὰ ἐξεληλύθει.

Die Zahl Sieben scheint hier wie oft, nach dem Sprachgebrauch der Hebräer eine Unbestimmtheit zu bezeichnen. Daß unter Dämonen böse Begierden zu verstehen seyen, ist schon oben S. 58. angedeutet worden. Es finden sich auch für diese Behauptung bei talmudischen Schriftstellern häufige Belegstellen. So wird **Joma fol. 67. col. 2** unter Satan die böse Neigung (יצר הרע) verstanden und **Gittin fol. 67. col. 2.** der Weinrausch als böser Geist personificirt.

3. Ἐπιτρόπου Ἡρώδου.

Das griechische Wörtchen ἐπίτροπος, Pfleger, Verwalter,

21. Ἐθαύμαζον ἐν τῷ χρονίζειν αὐτὸν ἐν τῷ ναῷ.

Der Hierosolymit. Talmud Tract. Joma fol. 53. col. 2. erzählt von dem Hohenpriester Simon dem Gerechten, daß er einst im Allerheiligsten so lange weilte, bis das Volk dadurch beunruhigt, im Begriffe einzudringen war, obgleich jene geweihte Stelle von keinem Andern betreten werden darf. Als er endlich wieder zum Vorschein kam und um die Ursache seines langen Verweilens befragt wurde, gab er zur Antwort: Ich betete zum Herrn für die Erhaltung des Tempels. Jene aber tadelten: Demungeachtet hättest du nicht so lange darin verweilen sollen.

Diese Besorgniß entstand durch die Stelle Levitic. 16, 13: „daß er nicht sterbe" (ולא ימות), wo eben von dem Räucherwerk die Rede ist, welches der Priester hinter den Vorhang ins Allerheiligste bringen sollte.

29. Διεταράχθη etc.

Die Rabbinen hielten es für unziemlich, daß ein Mann einer Frau seinen Gruß entbiete. Kidduschin fol. 70. col. 1. verweist Samuel dem Rabbi Nachman, daß er ein weibliches Wesen auch nur durch eine Mittelsperson grüßen lassen wollte. Nachman meinte hierauf: Wie, wenn ich sie durch ihren Ehemann grüßen lasse? Auch dies wollte Samuel nicht billigen, indem er behauptete: Auf keine Weise darf man einem Weibe seinen Gruß entbieten.

31. Καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν.

Pirke R. Elieser c. 32: Sechs Personen sind die Namen vor ihrer Geburt gegeben worden. Diese waren: Isaak, Ismael, Mose, Salomo, Josia und der König Messias.

33. Καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.

R. Elieser (Pirke c. 11.) zählt zehn Könige auf, welche von einem Ende der Welt bis zum andern die Herrschaft führen. Der Messias wird als der neunte aufgeführt, und auf ihn Dan. 2, 35 bezogen: der Stein, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllte.

35. Πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σε.

Sohar zu Genes. fol. 314. Diejenigen, welche in reiner Absicht (nicht aus sinnlichem Triebe) zur Kinderzeugung sich anschicken, über diese kommt der heilige Geist; denn alle Frommen haben von ihm ihren Ursprung und heißen darum Söhne Gottes (כל אנון דידעין לאתקדשא כד אוליד בר משכין עליה רוח קודשא מאתר דכול קדושין נפקין מיניה ואלין אקרון בנין לק"בה).

Zwar verträgt sich nicht mit dieser rationalistischen Erklärungsweise der Zeugung Jesu durch den heil. Geist die Stelle bei Matth. 1, 25, *καὶ οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτήν* in Beziehung auf Joseph, aber man bedenke, sagt Ammon (Bibl. Theol. Bd. II. S. 254.) daß aus der Familie Jesu die Berichte von dessen übernatürlicher Zeugung nicht kommen konnten, weil seine Brüder selbst unter die Ungläubigen gehörten (Joh. 7, 5.) und seine Mutter nach der Auferstehung aus der Geschichte verschwindet, auch nach dem Stillschweigen des Johannes zu schließen, Maria keine Nachrichten dieser Art mitgetheilt hatte. Erst nach ihrem Tode konnte die Weissagung Jes. 7, 14., die man allgemein von dem Messias erklärte, als ein determinirendes Orakel, dem sich die Geschichte fügen mußte, auf die früheste Kindheit Jesu übergetragen, und nach ihr eine Lücke in seinem Leben ergänzt werden.

53. Πλουτοῦντας ἐξαπέστειλε κενούς.

Bamidbar Rabba Abschn. fol. 186. col. 4: Eine Frau stellte an R. Jose die Frage: Womit beschäftigte sich Gott nach dem sechsten Tagewerke? Dieser antwortete: Einige aufwärts, Andere abwärts steigen zu lassen: den Reichen in Armuth zu versetzen und dem Armen zu Reichthum zu verhelfen (פלונו שהיה עשיר יעני ופלוני שהיה עני יעשיר) wie geschrieben steht 1 Sam. 2, 7: Der Herr macht arm und reich.

67. Καὶ προεφήτευσε λέγων.

Weissagen wird häufig für Lobgesänge zur Ehre Gottes recitiren gebraucht, wie 1. Sam. 10, 5. beweisen hilft, wo והמה מתנבאים vom chaldäischen Paraphrasten durch משבחין wiedergegeben wird. R. Kimchi fügt erklärend hinzu:

Ihre Prophetie bestand in Lobgesängen zur Ehre Gottes, e gegeben vom heiligen Geiste (אתם היתה שירות ותשבחות לאל נאמרות ברוח הקדש).

76. Ἀνατολὴ ἐξ ὕψους.

Die Rabbinen geben dem Messias das Prädicat צמח, v anlaßt durch Zachar. 3, 8. und 6, 12. צמח aber ist von d LXX durch ἀνατολὴ übersetzt worden, vgl. Ezech. 16, 7. v צמח השדה durch ἀνατολὴ ἀγροῦ wiedergegeben ist. Jes konnte, wenn man an seine überirdische Abkunft dach wohl ἀνατολὴ ἐξ ὕψους genannt werden.

II.

13. Στρατιᾶς οὐρανίου.

Die Rabbinen geben den Engeln, die den Thron Got umstehen sollen, zuweilen das Prädicat: Heerschaaren (חיילות Jalkut Simeoni Abschn. 2. fol. 105. col. 1. werden sie: Krieg heer des Himmels (איסטרא של מעלה) genannt.

14. Καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη.

Sohar zu Exod. fol. 18. col. 52. mit Beziehung Sprw. 3, 17: „alle ihre Steige sind Friede" fügt hin Friede ist ihm in der Höhe und Friede auf der Er (שלום ליה לעילא שלום ליה לתתא).

25. Προσδεχόμενος παράκλησιν etc.

Der Messias wurde Trost Israels (נחמה) genannt, w aus mehreren talmudischen Stellen als: Chagiga fol. 16. c 2. Maccoth fol. 5. col. 2. Chethuboth fol. 67. col. 1. u Schevuoth fol. 34. col. 1 erhellt.

29. Ἐν εἰρήνῃ.

Berachoth fol. 64. col. 1: Wer von einem Sterbend scheidet, soll nicht zu ihm sagen: Geh' zum Frieden (' לשלום) sondern: Geh' in Frieden (לך בשלום) weil gesch

ben ist (Genes. 15, 15): „Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern versammelt werden.

Jalkut Rubeni fol. 36. col. 3: Gar wichtig ist der Friede, weil auch die Sterbenden ihn nicht entbehren können (גדול השלום שאפילו המתים צריכין שלום).

30. *Ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν μου.*

Die Rabbinen bezogen den letzten Vers des 50. Psalms auf den Messias, daher **Tanchuma fol. 52. col. 2.** (mit Beziehung auf die Worte: „Wer Dank opfert, der preiset mich)." Die Vergeltung des Frommen wird darin bestehen, daß, wenn das Heil (הישועה τὸ σωτήριον) sich in Israel zeigen soll, er es zu sehen gewürdigt werden wird (הוא זוכה לראות בה).

42. *Καὶ ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα.*

Berachoth, fol. 24. col. 1: Nach vollendetem 12. Lebensjahr wird der Knabe als Jüngling betrachtet.

Joma fol. 82. col. 1: Nach zurückgelegtem 12. Lebensjahr tritt für den Knaben die Verpflichtung ein, am Versöhnungstage das Fasten zu beobachten.

Beresith Rabba fol. 63: Bis zum 13. Jahre eines Knaben hat sein Vater für die Erfüllung der religiösen Pflichten des Sohnes zu sorgen. Am 13. Geburtstage desselben aber sagt er: Gelobt sey derjenige, welcher mich von der Verantwortlichkeit für die Sünden meines Sohnes frei gemacht hat.

Schecoth Rabba fol. 94. col. 4: Chama sagte: Mose verließ seines Vaters Haus in dem Alter von 12 Jahren.

Aus diesen Belegstellen wird ersichtlich, daß die Juden mit Ablauf des 12. Jahres den Knaben als einen Jüngling betrachten, ihn nicht mehr unter Obhut seiner Eltern stellen, und seine Selbstständigkeit auch durch die nunmehr verpflichtete Ausübung aller religiösen Gebote erklären. Darum wird das Lebensalter Jesu angegeben, um es begreiflich finden zu lassen, warum er im Tempel weile, mit dem Studium des Gesetzes beschäftigt (V. 46.),

46. *Ἐν τῷ ἱερῷ καθεζόμενον.*

Hier ist nicht der Tempel gemeint in welchem ja Nie-

mand sitzen durfte, sondern eine Schule (בית המדרש) im Bezirke desselben. Daselbst war es gestattet zu sitzen und mit den Gesetzgelehrten über gewisse Materien zu disputiren.

III.

8. Ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα etc.

Lightfoot vermuthet hier nicht ohne Grund ein Wortspiel zwischen בניא Benaia Kinder und אבניא Abenaia Steine; denn das arabische Ibn Sohn ist wohl verwandt mit dem hebr. Ebn Stein; und ein neuerer Etymolog, welcher über die Verwandtschaft der deutschen Sprache mit der griechischen ein Buch geschrieben, wollte, an die Ovidische Fabel von der Menschenschöpfung aus Steinen nach der Deucalionischen Fluth erinnernd, Leute von λίθοι Steine ableiten; λαός bedeutet ja auch sowohl Stein als Volk.

23. Ὢν, ὡς ἐνομίζετο, υἱὸς Ἰωσήφ.

Schemoth Rabba fol. 160. col. 4. Nicht der Erzeuger des Kindes sondern der Erzieher hat Anspruch auf den Vaternamen (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

31. Τοῦ Ναθάν.

Auch die Juden lassen den Messias durch Nathan und nicht durch Salomo von David abstammen.

Sohar zu Numer. fol. 72. col. 285: Chephzibah Gemalin Nathans des Sohnes Davids ist die Mutter des Messias (חפציבה אשת נתן בן דוד אימה איהו דמשיחא).

IV.

18. Συντετριμμένους τὴν καρδίαν.

Diese Ausdrucksweise, welche Ps. 51, 19 und Jes. 61, 1. vorkömmt, wurde auch von den Rabbinen nicht selten gebraucht.

Jalkut Rubeni fol. 20. col. 4: R. Jehuda sagte: Kain

opferte mit hochmüthigem Herzen (בגסות רוח) Abel hingegen mit zerbrochenen Herzen (בנמיכות רוח).

V.

1. *Τοῦ ἀκούειν τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, καὶ αὐτὸς ἦν ἑστὼς παρὰ τὴν λίμνην.*

Nicht bloß in den Schulen, sondern auch auf öffentlichen Plätzen wurden Lehrvorträge gehalten. Beweisstellen für diese Sitte finden sich Pesachim fol. 28. col. 1. und Erubhin fol. 29. col. 1.

39. *Ὁ παλαιὸς χρηστότερός ἐστιν.*

Berachoth fol. 51. col. 1: Ist nicht der ältere vorzuziehen? (הלא מירשן יפה הוא). Gloss: Alter Wein heißt er, wenn er dreijähriger ist (מיין מיושן של שלש שנים).

Nedarim fol. 66. col. 1: Alter Wein wirkt wohlthätig auf die Verdauung (המיושן יפה למעיים).

VI.

12. *Καὶ ἦν διανυκτερεύων ἐν τῇ προσευχῇ.*

Die Nacht im Gebete hinzubringen war bei den Rabbinen häufig im Gebrauche.

Berachoth fol. 14. col. 1: R. Chia lehrte im Namen R. Johanan's: Wer sich mit den Worten des Gesetzes sättigt, und hierauf die Nacht im Gebete zubringt, demjenigen wird niemals eine unangenehme Nachricht zukommen.

23. *Ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τῷ οὐρανῷ.*

Aboth R. Nathan c. 5. Gottesfurcht sey euch niemals fremd, denn dann wird doppelter Lohn dafür im Himmel werden (כדי שיהיה שכרכם כפול לעתיד לבא).

35. *Δανείζετε, μηδὲν ἀπελπίζοντες.*

Shemoth Rabba Abschn. 31. fol. 120. col. 3. Wer Geld

verborgt, ohne Zinsen dafür zu fordern, demjenigen wird von Gott eine solche That so hoch angerechnet als hätte er alle andern Gebote erfüllt.

36. *Γίνεσθε οὖν οἰκτίρμονες, καθὼς καὶ ὁ πατήρ* etc.

Sabbath fol. 133. col. 2: Abba Saul sagte mit Beziehung auf Exod. 15, 2: „ich will ihn erheben" (ואנוהו): Werde ihm (Gott) ähnlich. Wie aber ist eine Vergleichung mit Gott statthaft? Jener ist gnädig und barmherzig (חנון ורחום); in diesem Stücke sollen wir ihm ähnlich zu werden trachten.

38. *Μέτρον καλὸν* (מדה טובה)

Darunter versteht der Hebräer ein gehäuftes Maaß im Gegensatze zu מדה מעוטה, welches nicht mehr noch weniger enthielt als gesetzmäßig ist.

Sota fol. 11. col. 1: Mit demselben Maaße wie wir messen, wird uns gemessen werden (במדה שאדם מודד בה מודדין לו). Dies lehrt uns die Geschichte Mirjams, denn es ist geschrieben (Exod. 2, 4): „Aber seine Schwester stand von ferne ꝛc." Zum Lohne wartete das Volk auf Mirjam 7 Tage ehe es seinen Lagerplatz verließ, um nach Hazeroth aufzubrechen (Numer. 12, 15.). Welch ein Unterschied ist aber zwischen einer Stunde und einer Woche! Dies geschah jedoch, weil es löblicher ist mit einem gehäuften Maaße zu vergelten als mit dem Maaße der Strafe (לעולם מדה טובה מרובה ממדת פורעניות)*).

Ὧ γὰρ αὐτῷ μέτρῳ ᾧ μετρεῖτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν.

Targum Jeruhsalmi zu Genes. 38, 26: Mit demselben Maaße das einer mißt, wird ihm wieder gemessen (במכילא דאנש מכיל בה מכילין ליה).

---

*) Maaß der Strafe (מדה פורעניות) heißt das gesetzmäßige Maaß (מדה מעוטה) d. h. weder zu wenig, noch zu viel, weil Gott den Sünder nicht stärker bestraft, als seine Vergehungen erwarten lassen, hingegen die Belohnungen des Gerechten übersteigen seine Verdienste.

VII.

37. Γυνὴ ἁμαρτωλός.

Die Juden machen auch einen Unterschied zwischen Weibern von übelm Rufe, insofern sie das geschriebene (mosaische), oder das mündliche (rabbinische) Gesetz übertreten.

Chetuboth fol. 72. col. 1: Welches Weib handelt gegen die Gebote Mosis? Jene, welche ihrem Eheherrn Speise vorsetzt, die nicht verzehntet ist, oder während der Zeit ihres Blutflusses ihren Gatten empfängt, oder die nicht auf die Erfüllung eines gethanen Gelübdes bedacht ist. — Hingegen eine Uebertreterin des mündlichen Gesetzes ist diejenige, welche mit entblößtem Kopfe sich auf der Straße zeigt, oder mit Jedermann ein Gespräch anknüpft, oder ihren Eheherrn so laut, daß es Andere vernehmen, zur Erfüllung der ehelichen Pflicht auffordert.

VIII.

2. Μαρία, ἡ καλουμένη Μαγδαληνή.

Die Talmudisten nannten dieses Weib **Magdala** oder richtiger **Megadla** von ihrer Beschäftigung, den Weibern die Zöpfe zu flechten (מרים מגדלא שער נשייא).

Ἀφ' ἧς δαιμόνια ἑπτὰ ἐξεληλύθει.

Die Zahl Sieben scheint hier wie oft, nach dem Sprachgebrauch der Hebräer eine Unbestimmtheit zu bezeichnen. Daß unter Dämonen böse Begierden zu verstehen seyen, ist schon oben S. 58. angedeutet worden. Es finden sich auch für diese Behauptung bei talmudischen Schriftstellern häufige Belegstellen. So wird **Joma fol. 67. col. 2** unter Satan die böse Neigung (יצר הרע) verstanden und **Gittin fol. 67. col. 2.** der Weinrausch als böser Geist personificirt.

3. Ἐπιτρόπου Ἡρώδου.

Das griechische Wörtchen ἐπίτροπος, Pfleger, Verwalter,

ist von den Rabbinen auch in ihre Schriften aufgenommen worden, wie folgende Beispiele beweisen helfen.

Beresith Rabba Abschn. 6, fol. 7. col. 2. R. Acha erzählte ein Gleichniß: Ein König hatte zwei Verwalter (שני אפוטרופין, *δύω ἐπιτρόπους*), den einen setzte er über die Stadt, den andern über die ganze Provinz rc.

Shemoth Rabba Abschn. 31. fol. 129. col. 3. wird Obadiah אפוטרופוס של אחאב i. e. Hausverwalter oder Haushofmeister Achab's genannt.

Der **Targum Jerusalmi** giebt die Stelle **Genes.** 39, 4: ומני יתיה ויפקידהו על ביתו durch folgende Umschreibung wieder: אפוטרופוס i. e. er bestimmte ihn zum *ἐπίτροπος*.

Targum Esther 2, 3: Und der König machte ihn zum אפיטרופין über alle Provinzen seines Reiches.

18. *Ὃς γὰρ ἂν ἔχῃ, δοθήσεται αὐτῷ.*

Succah fol. 46. col. 2: Gott mißt nicht nach jenem Maaße wie wir in der physischen Welt bemerken. Die Erfahrung lehrt, daß nur leere Gefäße den Stoff aufnehmen, den man in sie eingießt; gefüllte aber ihn zurückweisen. Anders verhält es sich bei Wirkungen, die von Gott ausgehen. Das Volle nimmt an, das Leere aber nicht, wie geschrieben ist אם שמוע תשמע i. e. wenn du hörst, wirst du hören rc. folglich wenn du nicht hörst, wirst du nicht hören. Dies will sagen: Wenn du den guten Willen mitbringst eine Lehre anzunehmen, so wirst du an Einsicht reicher; diese muß aber zum Theil schon vorhanden seyn, weil sonst nicht der Wunsch nach Vermehrung des Wissens rege würde.

Berachoth fol. 55. col. 1: Gott verleiht nur demjenigen Weisheit, bei welchem sie schon angetroffen wird.

IX.

30. *Μωυσῆς καὶ Ἠλίας.*

Die Juden haben eine Tradition, welcher zufolge Mose mit Elia zugleich in der Welt erscheinen werde. Sie beweisen dies aus Nahum 1, 3. יהוה בס... ובשערה דרכו (er ist

der Herr, dessen Wege in Wetter und Sturm sind) wo בסופה auf Exod. 2, 3. anspielen soll, weil das Kind Mose in Binsen (סוף) gelegt wurde; und בסערה auf 2. Kön. 2, 11. wo Elias in einem Sturmwind (בסערה) gen Himmel fährt.

Debarim Rabba fol. 293. col. 4: Gott sagte zu Mose: So wie du in dieser Welt dein Leben Israel gewidmet hattest, so soll es auch im künftigen Leben (in der messianischen Zeit לעלמא דאתי) seyn; und wenn ich den Propheten Elias meinem Volke erwecken werde, sollt ihr beide zugleich erscheinen (שניכם באין באחת).

60. Ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς.

Die Heiden wurden von den Juden mit den Todten verglichen. Chetuboth. fol. 3. col. 2: Die Heiden leben nicht (עמי הארצות אינן חייב). Aber das Prädicat עם הארץ wird von den Rabbinen auch ihren eigenen Glaubensgenossen gespendet, die nicht dem Studium der heil. Schrift ergeben sind.

62. Οὐδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα etc.

Pirke Aboth c. 3, 7: R. Simon sagte: Wer unter Weges über Stellen des Gesetzes nachdenkt, und plötzlich seine Blicke auf andere Gegenstände richtet: indem er z. B. die Schönheit eines Baumes ꝛc. bewundert, der handelt nicht anders, als wenn er eigenwillig das Böse über sich heraufbeschworen hätte.

Καὶ βλέπων εἰς τὰ ὀπίσω.

Jalkut Rubeni fol. 40. col. 2: zu Genes. 19, 26: „Und sein Weib blickte hinter sich“ frägt: Was ist unter מאחריו (hinter sich) zu verstehen? Antw. מאחורי שכינתא i. e. hinter die Schechina, was eigentlich sagen will: Lot's Weib weigerte sich, den Willen Gottes zu befolgen.

X.

1. Ἑβδομήκοντα.

Vajikra Rabba fol. 173. col. 1: Gott sagte zu Mose

auf dem Berge Sinai: Steige du herauf nebst Aron, Nadab Abihu und siebenzig Aeltesten aus Israel ꝛc. Ebenso wird in der künftigen (messianischen) Zeit Gott aus seiner Mitte einen Rath der Aeltesten (ישיבה של זקנים משלו) sich erlesen. Die Zahl seiner Mitglieder sollte 70 seyn, weil der hohe Rath von Jerusalem dessen Prototyp das himmlische Synedrium war, aus einer gleichen Anzahl von Männern bestand. Die 70 Aeltesten unter Mose hatten diese Zahl zur Norm für alle künftigen Zeiten erhoben.

4. *Μηδένα κατὰ τὴν ὁδὸν ἀσπάσησθε.*

Jesus behielt diesmal die Sitte der Rabbinen bei, welche, weil sie unter Weges über Stellen der h. Schrift meditirten, alles Begrüßen vermieden, indem dies ihre Gedanken von erhabenen Dingen abgezogen hätte.

Sohar zu **Genes. fol. 112. col. 446**: R. Chija und R. Jose grüßten unter Weges einen Mann der ihnen begegnete. Als dieser nicht den Gruß erwiederte, entschuldigte ihn R. Jose, indem er vermuthete, der Fremde sey entweder im Gebete begriffen, oder widerhole im Geiste einen Abschnitt aus den Auslegungen der h. Schrift; was auch in der Folge der Erzählung bestätigt wird.

16. *Ὁ ἀκούων ὑμῶν, ἐμοῦ ἀκούει* etc.

Schemoth Rabba Abschn. **32. fol. 131. col. 3.** zu **Exod. 23, 20.** „Ich werde meinen Engel vor euch herschicken:“ Wenn ihr diesem Gehör gebet, ist es soviel als ob ihr mir gehorchtet (אם מקבלין אתם הימנו כאלו לי אתם מקבלים).

Tanchuma fol. 16. col. 3. Gott sagte zu den Israeliten: Ehret meine Gebote, denn sie sind meine Gesandten, und der Gesandte vertritt die Stelle seines Herrn (ושלוחו של אדם כמותו). Ehrst du sie (meine Gebote) so hast du mich geehrt, verachtest du sie aber, so hast du mich in ihnen verachtet.

Καὶ ὁ ἀθετῶν ὑμᾶς, ἐμὲ ἀθετεῖ.

Sanhedrin fol. 99. col. 2: Wer einen Schüler der Wei-

sen gering achtet, ist ein (Gott läugnender) Epikuräer (המבזה תלמיד חכם אפיקורוס הוא).

23. *Μακάριοι οἱ ὀφθαλμοί.*

Chagiga fol. 14. col. 2. Selig sind die Augen, die dies sehen (אשרי עיני מכך ראו).

Sohar Genes. fol. 4. col. 14. (wo von der Zukunft des Messias die Rede ist, findet sich folgende Parallelstelle): Wer werth befunden worden, jene Zeit zu erleben, wird in dieser und der künftigen Welt selig seyn (מאן דיזכי לההוא דרא זכאה איהו בעלמא דין וזכאה איהו בעלמא דאתי) und gleich hernach: Selig ist jenes Zeitalter zu nennen, welches die Ankunft des Messias erleben wird (זכו דדרא דא יקיים עלמא עד דייתי משיחא).

26. *Πῶς ἀναγινώσκεις* (מאי קראה).

Dies war eine in den Schulen der Rabbinen häufig gebrauchte Frage.

Sabbath fol. 33. col. 2. Die Rabbinen lehren: Die Halsbräune kam in die Welt als Strafe wegen des Genusses nicht verzehnteten Getraides (אסכרה באה לעולם על המעשר). R. Elieser Sohn des R. Jose gab als Ursache den übeln Gebrauch des Mundes bei Verläumdern an. R. Josua Sohn Levis forderte ihn mit der Frage wie liesest du?*) auf, die Stelle der h. Schrift anzuführen, welche diese Behauptung rechtfertigte. R. Elieser citirte hierauf Ps. 63, 12: Die Lügenmäuler sollen verstopft werden!

39. *Παρακαθίσασα παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ.*

Das Sitzen zu den Füßen des Lehrers war eine Sitte, die sich nicht bloß auf ihre Schüler beschränkte, sondern auch ununterrichtete Personen und Weiber pflegten auf diese Art ihren Respect vor dem Ausleger des Gesetzes zu bezeugen, wie aus folgender Parallelstelle erhellt:

Sohar Chadash fol. 67. col. 2: R. Bon und R. Jose kehrten auf einer Reise Abends in eine Herberge ein. Um

---

*) D. h. Welche Bibelstelle berechtigte dich zu dieser Auslegung.

Mitternacht verließen sie ihr Lager um im Gesetze zu lesen. Die Wirthin zündete ein Licht an, und als sich die Männer zu ihrem frommen Geschäfte niedergesetzt hatten, lagerte sich das Weib zu ihren Füßen (יתיבת היא אחורייהו) um ihren Worten zu horchen.

42. Τὴν ἀγαθὴν μερίδα.

Sohar zu Exod. fol. 19. col. 76. Das beste Theil (זכאה חולקיה) hat der erwählt, welcher zur Ehre Gottes dem Studium des Gesetzes obliegt.

XI.

27. Μακαρία ἡ κοιλία, ἡ βαστάσασά σε, καὶ μαστοὶ, οὓς ἐθήλασας.

Schemoth Rabba Abschn. 45. fol. 139 col. 4. zu Exod. 33, 8. (Und es trat ein Jeglicher in seiner Hütte Thür und sah ihm nach): Was sagten sie? R. Isaak beantwortete diese Frage wie folgt: Wer ihn sah, mußte willkührlich ausrufen: Gepriesen ist das Weib, das ihn geboren! (אשרי יולדתו).

Tanchuma fol. 83. col. 4: Verflucht mögen die Brüste seyn, welche dem Lasterhaften die erste Nahrung reichten (ארורים שדיים שהניקו רשע)

38. Ὅτι οὐ πρῶτον ἐβαπτίσθη πρὸ τοῦ ἀρίστου.

Erubin fol. 21. col. 2: Als R. Akiba im Gefängniß schmachtete, brachte der Kerkermeister ihm eines Tages weniger Wasser als er sonst zur Speise auf seinen Antheil erhielt. Der Rabbi verlangte mehr Wasser, um sich vor der Mahlzeit die Hände waschen zu können. Jener fragte verwundert: Wie? du hast nicht einmal hinreichendes Wasser um deinen Durst zu stillen, willst du mit dem Wenigen noch die Hände waschen? Der Rabbi entschuldigte sich: Wie soll ich in einem so bedenklichen Falle mich verhalten? Ist es doch besser gethan, ich sterbe vor Durst, als daß ich ein Gebot verletze, worauf der geistige Tod (d. h. Verlust des ewigen Lebens) erfolgt.

39. *Ὑμεῖς οἱ Φαρισαῖοι τὸ ἔξωθεν οὐ ποτηρίου καὶ οὐ πίνακος καθαρίζετε.*

Hier zielt der Evangelist offenbar auf **Pesachim fol. 17. col. 2**: Alle Gefäße, welche hohl sind, (שיש להן תוך) werden, wenn etwas Unreines hineinfällt, auf der Aussenseite unrein seyn; hingegen wenn nur die Aussenseite von dem verunreinigenden Gegenstand berührt wurde, ist die Innenseite nicht unrein (נטמא גבו לא נטמא תוכו).

Unter den Gefäßen sind die Pharisäer selbst gemeint, und ihre Auslegung, welcher zufolge auf die Reinigkeit des Innern die meiste Sorgfalt gewendet werden müsse, wird von dem Sittenlehrer gegen sie selbst gerichtet, die nur äußerliche Reinigkeit beobachten, inwendig aber voll Bosheit sind.

41. *Δότε ἐλεημοσύνην καὶ ἰδοὺ, πάντα καθαρὰ ὑμῖν ἐστιν.*

Bava Bathra fol. 9. col. 1: Rab Asai sagte: Wer Almosen giebt, dem wird dies von Gott angerechnet, als hätte er alle andere Gebote erfüllt (שקולה הצדקה כנגד כל המצוות).

Ibid. fol. 10. col. 1: Almosen rettet vom Tode (צדקה תציל ממות).

XII.

6. *Καὶ ἓν ἐξ αὐτῶν οὐκ ἔστιν ἐπιλελησμένον ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ.*

Beresith Rabba fol. 88. col. 4: R. Simon Sohn Jochai, stand einst am Eingange der Höhle, in welcher er 13 Jahre hindurch vor Verfolgungen seiner Feinde sich verborgen hielt, als er einen Vogelsteller bemerkte, der einem Vogel aufpaßte. Da rief eine Stimme vom Himmel (בת קול): Erbarmen! und der Vogel entwich. Da rief der Rabbi aus: Wird ein Vogel nicht ohne die Fügung Gottes gefangen (צפור מבלעדי שמיא לא מתצדא) um wie viel weniger ein Mensch.

30. *Τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου* (אומות עולם).

So werden alle Nichtjuden von rabbinischen Schriftstellern ge-

nannt; und *κόσμος* (עלם Zeitlichkeit) ist von *αἰών* (עלם Ewigkeit) dadurch unterschieden, daß letzteres Wörtchen nur gebraucht wird, wenn von den Israeliten die Rede ist, z. B. *Συντέλεια τοῦ αἰῶνος* (consummatio aevi Judaici) Matth. 24, 3. und *Πρὸ χρόνων αἰωνίων* (חי עלמים ante saecula Judaica) Tit. 1, 2.

37. *Μακάριοι οἱ δοῦλοι ἐκεῖνοι, οὓς ἐλθὼν ὁ κύριος εὑρήσει γρηγοροῦντας.*

Shabbath fol. 153. col. 1: R. Johannan Sohn Saccai's sagte: Aehnlich ist die Geschichte von einem König, welcher seine Unterthanen zu einem Gastmahle laden ließ, ohne ihnen die Stunde näher zu bestimmen. Die Klügern zogen sich ihre Festkleider an, und harrten vor dem Palast bis das Zeichen zum Einlaß werde gegeben werden. Die Unverständigen aber gingen an ihr Tagewerk, in der Meinung, sie würden immer noch zur rechten Zeit sich einstellen. Unverhofft fragt der König nach den Gästen, und siehe, die Erstern erschienen im passenden Anzuge, die Andern aber in beschmutzten Werktagskleidern, weil sie plötzlich gerufen worden. Die Sorgsamkeit der Erstern erregte des Königs Wohlgefallen, daß er sie zur Tafel zog, die Ungehorsamen hingegen traf sein Zorn, und sie sollten bloß das Zusehen haben.

XIII.

11. *Πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας.*

Die Rabbinen unterscheiden zwischen unreinen Geistern und Dämonen oder bösen Geistern, wie folgende Stellen beweisen helfen:

Erubin fol. 42. col. 2. . . . Wen die Bosheit der Heiden oder ein böser Geist (רוח רעה) hinaustreibt, daß er einen Sabbatherweg (תחום שבת) überschreitet ꝛc. Gloss: Ein böser Geist ist ein Dämon, welcher einzieht in eines Menschen Leib und seinen Verstand verwirrt. Andere erklären es durch einen bösen Geist, welcher Krankheit über den Menschen bringt (רוח רעה חולי); und von diesem ist hier die Rede, weil der

Evangelist sich des Wortes ἀσθενεία bedient; im andern Falle d. h. wenn vom unreinen Geist (רוח טומאה) die Rede wäre, müßte es ἀκαθάρσια heißen. Ein unreiner Geist, bemerkt der Glossator zu einer Stelle in Sanhedrin fol. 65. col. 2. weilt auf Leichenhöfen (רוח טומאה שר של בית הקברות). Ein solcher ist Luc. 4, 33. gemeint *).

15. Ἕκαστος ὑμῶν τῷ σαββάτῳ οὐ λύει τὸν βοῦν αὐτοῦ.

Die Stelle, worauf der Evangelist sich hier bezieht, findet man Erubin fol. 20. col. 2. Sie lautet: „Es ist nicht nur am Sabbath gestattet das Vieh zur Tränke zu führen, man darf auch selbst das Wasser für den Bedarf des Thieres schöpfen; nur soll das Wasser nicht vor das Thier hingestellt werden, sondern man warte ab, ob es hinzutrete, und von selbst trinke.

23. Εἰ ὀλίγοι σωζόμενοι.

Succa fol. 45. col. 2. R. Hiskia sagte im Namen Simon's des Sohns Jochai: Nur wenige werden der himmlischen Seligkeit theilhaft. Mar aber lehrte, daß achtzehn Tausende ihre Zahl sey, wie geschrieben ist Ez. 48, 35: „Um und um sind achtzehntausend." Abai gab noch eine kleinere Zahl an, nämlich sechs und dreißig, welche des Schauens der Gottheit gewürdigt werden, weil geschrieben ist Jes. 30, 18: „Selig sind diejenigen, welche Seiner harren." Das Wörtchen לו (Seiner) enthält als Buchstabenzahl die Summe 36 **)

---

*) Da die rabbinische Mythologie ein Absenker der zoroastrisch-persischen ist, so wäre hier an die Krankheit bringenden Charfesters und auf Leichenfeldern (Dakmes) herumschweifenden Dews zu denken. Beide sind Geschöpfe Ahrimans.

**) Die Rabbinen glauben, daß die Welt untergehen müsse, sobald weniger als 36 Frommen in der Welt wären. Wahrscheinlich ist hier eine astrologische Anspielung verborgen, und die 36 Decane der Egypter gemeint, die dem Jahre vorstehen und deren drei auf jedes Bild im Thierkreise gerechnet werden; die Heiligen sind ja Engel, Sterne, himmlische Heerschaaren, Lichtgeister.

33. *Οὐκ ἐνδέχεται προφήτην ἀπολέσθαι* etc.

Sanhedrin fol. 89. col. 1: Nicht das Gericht der Stadt, wo der Verbrecher wohnhaft ist, hat Macht ihn mit dem Tode zu bestrafen, sondern er wird nach Jerusalem abgeführt, weil dem hohen Rath daselbst allein die executirende Gewalt über Leben und Tod übertragen ist. Dort wird der Uebelthäter bis zum Feste aufgespart, zu welcher Zeit der Zusammenfluß von Menschen aus allen Theilen des Landes den Zweck einer Hinrichtung begünstigt, nämlich, daß Jeglicher es höre, sich fürchte, und nicht dieselben Wege wandle.

XIV.

5. *Τίνος ὑμῶν ὄνος ἢ βοῦς εἰς φρέαρ ἐμπεσεῖται.*

Bava fol. 46. col. 1: Wenn ein Hausthier (am Sabbath oder Festtag) in einen Brunnen fiel, so untersuche man ob es Schaden gelitten, in welchem Falle man es herausziehe und tödte; im günstigern Falle soll man es am Leben lassen.

8. *Μὴ κατακλιθῇς εἰς τὴν πρωτοκλισίαν.*

Vjikra Rabba Abschn. 1. fol. 145. col. 1: R. Akiba sagte im Namen R. Simons Sohn des Aschai: Nehme drei Sitze abwärts deinen Platz, bis man dich auffordert, einen obern Platz einzunehmen. Strebe niemals nach dem höchsten Platz, damit man dir nicht zurufe: Steige herab! Besser ist es, man sagt zu dir: Steige hinauf! als daß du es darauf ankommen lassest, ob man dir einen niedrigen Platz anweisen werde.

13. *Κάλει πτωχούς.*

PirkeAboth c. 1. 5: Jose Sohn Johannan van Jerusalem sagte: Dein Haus baue so, daß der Eingang nach der Straße gerichtet sey, und die Armen deine Hausgenossen werden (ויהיו עניים בני ביתך).

16. *Ἄνθρωπός τις ἐποίησε δεῖπνον μέγα* etc.

Sanhedrin fol. 37. col. 1: Ein Gleichniß von einem König, dieser hatte den Bau eines Pallastes zu Ende gebracht;

darum gab er ein Gastgebot (והתקין סעודה) und lud jeglichen Wanderer dazu (והכניס האורחים).

23. *Εἰς τὰς ὁδοὺς καὶ φραγμούς.*

Kiduschin fol. 39. col. 2: Dieses sind die verdienstlichen Werke, deren Ausübung schon in dieser Welt gute Früchte trägt, und auch im künftigen Leben angerechnet wird, als: die Ehrfurcht gegen Vater und Mutter, Handlungen der Nächstenliebe, Ausübung der Gastfreundschaft (הכנסת אורחים), Friedenstiftung zwischen streitenden Partheien und Lesen im Gesetze.

XV.

2. *Ὅτι ἁμαρτωλοὺς προσδέχεται, καὶ συνεσθίει αὐτοῖς.*

Tanchuma fol. 3. col. 2: Diebe und Wucherer weise man von sich, selbst, wenn sie von ihrem frühern Lebenswandel abstehen; wer sie bei sich aufnimmt, bei demjenigen weilt die Weisheit nicht (הגזלנים ומלוה רבית שהחזירו אין מקבלין מהן והמקבל מהן אין רוח חכמים נוחה הימנו).

Mechilta fol. 37. col. 2: Man geselle sich nicht zu dem Sünder, selbst nicht in der guten Absicht ihn zum Lesen des Gesetzes aufzumuntern (אל יתחבר אדם לרשע אפילו לקרבו לתורה).

4. *Οὐ καταλείπει τὰ ἐννενηκονταεννέα ἐν τῇ ἐρήμῳ.*

Beresith Rabba Abschn. 86. fol. 84. col. 3. zu der Stelle **Genes. 39, 2:** „Und Gott war mit Joseph.“ War denn Gott nicht auch mit den übrigen Söhnen Jakobs? Hierauf antwortete R. Juda durch ein Gleichniß: Ein Maulthiertreiber trieb zwölf Gespanne vor sich her, die alle mit Wein beladen waren; eines derselben verlief sich in den Hofraum eines Heiden. Da verließ der Treiber die übrigen und suchte das eine auf, welches sich von dem Zuge getrennt hatte. Als er befragt wurde, wie er sich habe entschließen können, des einen

wegen die andern alle zu verlassen? erwiederte er: Die übrigen blieben auf der öffentlichen Straße (ברשות הרבים) wo nicht zu befürchten ist, daß Jemand meine Sachen zu entwenden sich erkühnen werde, weil er daselbst besorgen müsse von so Vielen beobachtet zu werden. So verhielt sich's auch mit den übrigen Kindern Jakobs. Die standen unter Aufsicht ihres Vaters, und waren überdies dem Joseph an Jahren voraus. Dieser aber war bei seiner großen Jugend auch sich selbst überlassen (ברשות עצמו), daher sagt die h. Schrift, daß Gott auf ihn eine besondre Fürsorge wendete.

7. *Χαρὰ ἔσται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι, ἢ ἐπὶ ἐννενηκονταεννέα δικαίοις, οἵτινες οὐ χρείαν ἔχουσι μετανοίας.*

Daß der reuige Sünder von Gott denjenigen vorgezogen werde, welche den Weg der Tugend nie verließen, haben schon mehrere rabbinische Schriftsteller ausgesprochen.

Sohar zu **Genes. fol. 29. col. 113**: Die reuigen Sünder kommen in den fünften (himmlischen) Tempel. An denn Eingang desselben steht Menasse König von Juda, welchen Gott zur Buße führte ꝛc. Dieser Tempel ist höher als die übrigen, in diesen dürfen selbst die Frommen nicht gelangen, die nimals eine Sünde begingen (אפילו צדיקים גמורים לא יכלין לעיילא בהדהוא היכלא), denn der Büßer steht noch eine Stufe über dem Frommen (דרגא עלאה על כלא דרגא דחסידי).

Sohar zu **Levitic. fol. 7. col. 26.** Wo die Büßer (בעלי תשובה) weilen, kommen die vollkommenen Tugendhaften (צדיקים גמורים) nicht hin. Wie ist dies zu verstehen? Antw. Die Erstern befinden sich auf einer höhern Stufe, die Andern bleiben in einer niedern Region.

8. *Γυνὴ ἅπτει λύχνον.*

Midrash Schir hashirim fol. 3. col. 2: R. Pinehas Sohn Jairi's commentirte Sprw. 2, 4: „Wenn du sie (die Weisheit) suchest wie verborgene Schätze ꝛc.:" „Wenn Jemand ein Geldstück verliert (אם מאבד סלע) zündet er viele Lichter an (מדליק כמה נרות) um es aufzusuchen. Unter-

zieht man sich dieser Mühe zeitlicher Güter wegen, um wie viel mehr lohnt es, wo es sich um Schätze handelt, die in der künftigen Welt noch einen Werth behaupten?

10. *Χαρὰ γίνεται ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων τοῦ θεοῦ.*

Gleiche Freude zeugt der Teufel, wenn es ihm gelungen ist, einen Frommen zur Sünde zu bewegen.

Tanchuma fol. 72. col. 2: Wenn der Mensch in die Sünde verfällt, hüpft Satan vor ihm her (השטן מרקד לפניו).

XVI.

8. *Οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου* (בני עלמא).

Jalkut Rubeni fol. 89. col. 4: Die Weltkinder haben keine Kenntniß im Gesetze und lesen auch nicht darin (בני עלמא לא מסתכלין ולא משתדלין במילי דאורייתא).

Berachoth fol. 4. col. 2: R. Johannan fragte: Wer heißt ein Sohn des ewigen Lebens? Derjenige welcher in sein Abendgebet auch die Wünsche für die baldige Ankunft des Erlösers einflicht.

9. *Ποιήσατε ἑαυτοῖς φίλους.*

Die Juden glaubten, daß der Arme die Aufnahme des Reichen im Himmel bewirken könne.

Chesed Samuel Vorr. fol. 2. col. 2: Ich schrieb dies Büchlein zum Gebrauche der Armen wie der Reichen; zum Vortheile der Armen, weil das Lesen in meiner Schrift die Reichen verleiten wird ihnen Almosen zu geben; aber auch zum Besten der Reichen, weil deren Mildthätigkeit die Armen bewegen wird, für sie im Himmel Fürbitte zu thun (כדי שיעשו עניים חסד עם עשירים לזכותם לעה"ב). Einer bedarf des Andern Beistand. In diesem Leben hilft der Reiche dem Armen, im künftigen Leben der Arme dem Reichen

Ἐκ τοῦ Μαμμωνᾶ τῆς ἀδικίας (ממון דשקר).

Eine bekannte Redeformel der Rabbinen um unrechtmäßig erworbenes Gut zu bezeichnen.

1 Sam. 8, 3: „Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geize" übersetzt der chaldäische Paraphrast durch ואיתפניאו בתר ממון דשקר.

Sprw. 15, 27: „Derjenige zerstört sein eigenes Haus welcher Reichthum auf unrechtliche Weise sammelt" übersetzt der Chaldäer durch מכנש ממון דשקר.

Jes. 33, 15: „Wer Unrecht hasset und den Geiz" giebt der Paraphrast durch ומרחיק ממון דשקר wieder.

Εἰς τὰς αἰωνίας σκηνάς.

Siphra fol. 178. col. 3: Zu jener Zeit, wo die Gottlosen dem Feuer übergeben werden, baut Gott den Gerechten eine Hütte, welche sie aufnehmen soll, wie geschrieben ist: Ps. 26, 5: Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit.

10. Ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ.

Dieses Wörtchen πιστός soll die rabbinische Ausdrucksweise נאמן wiedergeben, wodurch ein Mann bezeichnet wird, der bei Abgabe des Zehnten und der Almosen sich überaus gewissenhaft bewährt.

Schemoth Rabba Abschn. fol. 104. col. 1: Gott gewährt dem Menschen nicht eher die größern Glücksgüter, bis er sich durch rechtlichen Gebrauch der kleinern des wachsenden Glückes werth gemacht.

Bamidbar Rabba Abschn. 10. fol. 109. col. 1: Wer sich in irdischen Dingen heilig bewährt, derjenige wird im Himmel geheiligt werden (מי שמקדש את עצמו מלמטה מקדישין אותו מלמעלה).

11. Εἰ οὖν τῷ ἀδίκῳ Μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε etc.

Jalkut Simeoni Abschn. 1. fol. 81. col. 1: Vernehmt ein Gleichniß: Ein König hatte zwei Aufseher ernannt, den einen erwählte er zum Schatzmeister, den andern zum Verwalter der Strohmagazine. In der Folge fiel der Letztere in den Verdacht, eine Veruntreuung sich haben zu Schulden kommen zu lassen. Demungeachtet hielt er sich darüber auf, daß er nicht zu dem Posten des Schatzmeisters vorrücke. Da fragt

man ihn verwundert über seine Ansprüche: Thor! (ריקה) du hast dich schon bei der Verwaltung der Strohvorräthe verdächtig gemacht (אם על אוצר של תבן לחשדה), wie dürfte man dir die Schatzkammer anvertrauen? (היאך יאמינו על אוצר של זהב וכסף).

22. Ὑπὸ τῶν ἀγγέλων.

Targum Cant. 4, 12: Nur diejenigen gelangen ins Paradies, welche ein gottgefälliges Leben führten, weil ihre Seelen von den Engeln dahin getragen werden (דנפשהון משתלחין לגוה על יד מלאכיא).

Hingegen wird von den Lasterhaften das Gegentheil berichtet:

Sohar zu Genes. fol. 76. col. 302: Die Seelen der Gottlosen werden jenem Engel übergeben, welcher Duma *) heißt, dieser führt sie in die Hölle ab, wo das Gericht ihrer harrt.

Εἰς τὸν κόλπον τοῦ Ἀβραάμ.

Die Juden bezeichnen das Himmelreich auf dreifache Art. 1) גן עדן (der Garten Eden) worunter aber niemals das irdische Paradies zu verstehen ist. 2) כסא הכבוד (Thron der Herrlichkeit) wobei man sich die Nähe Gottes zu denken hat; 3) בחיקו של אברהם (im Schoß Abrahms), womit angedeutet seyn will, daß nur die Israeliten, weil sie den von Abraham gestifteten Bund der Beschneidung beobachten, des Paradieses theilhaftig werden.

23. Ὁρᾷ τὸν Ἀβραὰμ ἀπὸ μακρόθεν, καὶ Λάζαρον.

Midrash Coheleth fol. 86. col. 4: Von zwei Sündern

---

*) Jalkut Chadash fol. 118. col. 2: דומה שר של גיהנם ויש אומרים ממונה על המתים i. e. Duma ist der Beherrscher der Hölle, nach der Meinung Einiger ist er über die Todten zum Richter gesetzt.

Jalkut Simeoni fol. 149. col. 1: מלאך אחד יש ושמו דומה הוא ממונה על הנשמות i. e. Es ist ein Engel Namens Duma, er ist über die Seelen der Verstorbenen gesetzt. — Duma erinnert im Namen an den bösen Geist Tama (Finsterniß) in der indischen Mythologie, wie die 7 Höllenräume der Rabbinen an die 7 Reinigungshöllen der Braminer.

hatte der Eine vor seinem Tode sich bekehrt, der Andere beharrte im Laster. Als nun der Letztere zur Hölle fuhr, wunderte er sich, den ehemaligen Theilnehmer seiner Schandthaten im Himmel aufgenommen zu sehen. Wie? fragte er erstaunt: auch du hast mit Raub und Mord deine Seele befleckt, dennoch hast du deinen Platz unter den Seligen erhalten, während ich mit den Sündern in der Hölle seufze! Da vernahm er eine Stimme: Thor! (שוטה) wisse, daß dein entsetzlicher Tod deinen Gefährten zur Buße aufregte, warum hattest du es verschmäht, als du noch am Leben warst, dein Herz der Reue aufzuschließen? Darauf entgegnete der Sünder: So laß mich jetzt Buße thun! — „Thor!“ erscholl es wieder — „weißt du denn nicht, daß das ewige Leben dem Sabbath ähnlich ist? Wer nicht am Rüsttage (Freitag) die Speisen für den Sabbath vorbereitet, wovon will ein Solcher am Sabbath essen? Wer nicht vor dem Tode Buße thut, wird nicht des ewigen Lebens theilhaftig *).

24. Καὶ καταψύξῃ τὴν γλῶσσάν μου.

Der Hierosolymitanische Talmud im Tract. Chagiga fol. 77. col. 4. erzählt von zwei gleichzeitig Verstorbenen, deren einer tugendhaft, der Andere lasterhaft gelebt hatte, daß sie beide einem Rabbi im Traume erschienen seyen; der Erstere Lustwandelte an lieblichen Quellen, der Andere hingegen leckte mühsam mit seiner Zunge den Rand der Quelle, konnte aber das Wasser nicht erreichen (לשונו שותת על פי הנהר בעי ממטי מיא ולא ממטי).

25. Ἀπέλαβες τὰ ἀγαθά σου ἐν τῇ ζωῇ σου.

Berachoth fol. 61. col. 2: Diese Welt ist nur der Gottlosen wegen erschaffen worden. — Diese Stelle glossirt Jarchi: weil sie keinen Antheil an jenem Leben erhalten, darum wird

---

*) Dies Gleichniß ist um so passender, als sich die Juden unter der Aufnahme im Paradiese ein großes Gastmahl denken, an welchem unter dem Vorsitze des Messias alle Frommen Theil nehmen werden. Die Beweisstelle s. Luc. 22, 30.

ihnen ihr Lohn (für das wenige Gute, das sie stiften) in dieser Welt gereicht (וצריכין ליטול שכרן כאן.)

Παρακαλεῖται.

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113. Daselbst (im fünften Tempel s. oben S. 146.) werden diejenigen, welche Buße gethan, getröstet (ואתנחמו בה׳).

26. *Χάσμα μέγα ἐστήρικται.*

Midrash Coholeth fol. 103. col. 2: zu der Stelle Pred. 7, 14. „Dies schafft Gott neben jenes (ראה גם את זה לעמת זה).“ Darunter sind die Hölle (גהינום) und das Paradies (גן עדן) gemeint. Wie groß ist der Zwischenraum, der sie trennt? (כמה בינידם טפח). Hierauf antwortete R. Johannan: Eine Wand (כותל). Andere aber sind der Meinung, daß beide Bezirke wegen ihrer Gleichheit die Möglichkeit verschaffen von einem Raume in den andern zu blicken (שתיהן שוות כדי שיהיו מציעות זו מזו). Man vgl. mit dieser Stelle Offb. Joh. 14, 10: „Und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln.“

29. *Ἔχουσι Μωϋσέα καὶ τοὺς Προφήτας*

Nur die mosaischen Bücher (תורה) und die Schriften der Propheten (נביאים) werden in den Synagogen am Sabbath abgelesen, die Hagiographen (כתובים) hingegen nicht, obgleich auch diese in dem Canon aufgenommen sind. Darum werden sie auch hier mit Stillschweigen übergangen.

XVII.

2. *Εἰ μύλος ὀνικὸς περίκειται περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ.*

Die Talmudisten unterscheiden zwischen Mühlen die ein Esel treibt (רחיים של חמור) und den Handmühlen (רחיים של יד).

Kiduschin fol. 29. col. 2: Samuel empfiehlt, daß man erst um ein Weib freie, und nachher sich dem Studium des

Gesetzes widme, worauf entgegnend R. Johannan bemerkt: Man schicke sich nicht an mit einem Mühlstein am Halse in der h. Schrift lesen zu wollen (רחיים בצוארו ויעסוק בתורה).

12. *Οἳ ἔστησαν ἀπὸ πόῤῥωθεν.*

Zufolge eines Levitic. 13, 46. gegebenen Gesetzes durfte der Aussätzige während der Zeit seiner Krankheit den Ort, wo er von der Gemeinde abgesondert, weilen mußte, nicht verlassen.

Vajikra Rabba Abschn. 16. fol. 159. col. 3: R. Meier aß keine Eier, die im Bereiche eines Aussätzen gelegen hatten; R. Ase vermied stets die Nähe eines Aussätzigen; Risch Lakisch warf einst mit Steinen nach einem Aussätzigen, ihn dadurch zur Umkehr zwingend, damit er nicht auch andere Geschöpfe durch seine Ausdünstung verunreinige (לא תזהם בריותא).

20. *Οὐκ ἔρχεται ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ μετὰ παρατηρήσεως.*

Daß unter *βασιλεία τοῦ Θεοῦ* (מלכות שמים) häufig ein frommer Sinn verstanden worden, welcher aneifre, die Gebote Gottes zu erfüllen, beweisen folgende Parrallelstellen:

Debarim Rabba Absch. 2. fol. 252. col. 4: Was verstehst du unter dem Worte Himmelreich? (אי זהו מלכות שמים). Antw. Die Worte: der Herr unser Gott Jehovah ist ein einziger Gott!

Mechilta fol. 42. col. 2: Als die Israeliten am Berge Sinai standen, hatten sie einmüthig den Vorsatz gefaßt das Himmelreich (sc. das Gesetz) mit Lust zu übernehmen (לקבל מלכות שמים בשמחה).

XVIII.

1. *Πρὸς τὸ δεῖν πάντοτε προσεύχεσθαι καὶ μὴ ἐκκακεῖν.*

Debarim Rabba Abschn. 2. fol. 251. col. 2. zu den Worten Ps. 27, 14: „Sey getrost und unverzagt und harre des Herrn:" Bete ohne Unterlaß, endlich kommt doch die

Stunde, wo der Herr dir gewähren wird (הוי מתפלל וחוזר ומתפלל ויש שעה שיתנו לך).

15. *Μακρόθεν ἑστώς.*

Der Hierosolymitanische Talmud (Tract. Berachoth fol. 8. col. 4.) berichtet: R. Josua Sohn Levi's lehrte: Man bete stehend, aber setze sich vor Beginn des Gebetes, damit des Psalmisten Worte erfüllt werden: Selig sind diejenigen, welche in deinem Hause sitzen (אשרי יושבי ביתך) sie preisen dich für und für (עוד יהללוך סלה).

Οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς εἰς τὸν οὐρανὸν ἐπᾶραι.

Jevamoth fol. 105. col. 2: R. Chia und R. Simon Sohn Raw's saßen vor ihrer Thüre. Der Eine behauptete: Wenn man bete, müsse man die Augen auf die Erde senken, weil geschrieben ist Klagel. 3, 41.: „Laßt uns unser Herz mit den Händen aufheben zu Gott im Himmel." Da trat R. Ismael Sohn Jose's hinzu, fragend: was ist der Gegenstand eures Gespräches? Jene antworteten: Die Art und Weise wie man seine Andacht verrichten soll. Hierauf berief sich Jener auf den Ausspruchs Abba's: **Der Betende senke den Blick auf den Boden** (המתפלל צריך שיתן עיניו למטה).

16. *Τῶν γὰρ τοιούτων ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ.*

Es war zu Jesu Zeit die Streitfrage angeregt worden, ob und in welchem Alter Kinder Ansprüche auf das ewige Leben erhalten?

Sanhedrin fol. 110 col. 2: In welchem Alter wird der Knabe fähig das Reich Gottes zu erben? R. Chaja meint: Schon in der Stunde der Geburt (משעה שנולד), R. Simon Sohn des Rabba hingegen bestimmt jenen Zeitraum wo die Kinder die Fähigkeit zu reden erhalten (משעה שסיפר). Rabbena behauptet: Von dem Moment der Zeugung (משעה שנזרע); R. Nachman Sohn Isaaks: Von der Stunde, in welcher die Beschneidung an ihm vollzogen worden (משעה שנימול) und R. Meier: Von dem Zeitpunkte, wo das Kind Amen! aussprechen kann (משעה שיאמר אמן).

XIX.

2. Ἀρχιτελώνης.

Sanhedrin fol. 25. col. 2: Welche Leute sind unfähig vor Gericht ein Zeugniß abzulegen? Hirten (רועין) Steuerbeamten (והגבאין) und Zöllner (והמוכסין). Hierüber läßt sich R. Gaon vernehmen: Die Zöllner sind darum mit aufgezählt, weil sie gern mehr eintreiben als man gesetzmäßig an sie zu entrichten hat, daher werden sie den Steuerbeamten gleichgestellt.

20. Ἀποκειμένην ἐν σουδαρίῳ.

Vajikra Rabba Abschn. 6. fol. 150. col. 3. Ein Weib besuchte ihre Nachbarin, und band sich drei Denare in das Kleid. Jene nahm das Geld und legte es in ihr Schweißtuch (נסבתהון וידהבת יתהון על סודרא).

Bava Mezia fol. 42. col. 1: Wer seinem Nebenmenschen Geld zur Aufbewahrung übergeben will, wickle es ein (צררן) und befestige es ihm an den Rücken. — Diese Stelle glossirt Jarchi: Er wickle es in sein Schweißtuch (צררן בסודר).

XX.

37. Ὅτι δὲ ἐγείρονται οἱ νεκροὶ καὶ Μωϋσῆς ἐμήνυσεν.

Schemoth Rabba fol. 159. col. 1: Warum sagte Mose zu Gott: „Gedenke Abrahams, Isaaks und Jakobs!" R. Abin versuchte hierauf folgende Erklärung: Gott sagte zu Mose, ich will meinen Zorn gegen Israel aufgeben, wenn du mir zehn Gerechte unter ihnen zu nennen im Stande bist. Mose zählte nun sich, Aaron, Eleaser, Ithamar, Pinehas, Caleb, Josua. Hierauf bemerkte Gott, er habe nur sieben Männer genannt. In dieser Verlegenheit rief Mose aus; Ewiger Gott! Leben nicht die Todten? (חיים הם המתים) So ist's! antwortete der Herr. Hierauf Mose: Leben also die Todten so gedenke jetzt an Abraham, Isaak und Jakob.

42. Εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου etc.

Der Verfasser des Buches Midrash Tehillim bezieht diese Worte des Psalmisten auf Abraham. Veranlassung zu dieser Deutung gab vielleicht folgende Stelle:

Nedarim fol. 32. col. 2: Gott hatte zwar beschlossen das Priesterthum von Melchizedek abstammen zu lassen, weil es geschrieben ist Genes. 14, 18: „Er war ein Priester des höchsten Gottes." Weil aber dieser zuvor den Abraham, hierauf erst seinen Schöpfer segnete (V. 13. 14.) wurde von Gott dem Abraham die Priesterwürde zuertheilt, wie geschrieben ist Ps. 110, 1: Der Herr sprach zu meinem Herrn: „setze dich zu meiner Rechten" und gleich hernach V. 9: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchizedecks."

XXI.

26. *Αἱ γὰρ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται.*

Synopsis Sohar p. 126. N. 82: Kein Krieg entsteht, welcher nicht durch Vorzeichen am Himmel verkündigt wird, indem die himmlischen Heere (Sterne?) gegen einander kämpfen.

28. *Ἀνακύψατε καὶ ἐπάρατε τὰς κεφαλὰς ὑμῶν.*

Tanchuma fol. 27. col. 1: Sollte denn wirklich der Sieg der Israeliten im Kampfe gegen Amalek bloß durch das Emporheben der Hände Mosis bewirkt worden seyn? Antw. So oft die Israeliten ihren Blick gegen den Himmel richteten, erhielten sie die Uebermacht, unterließen sie dies, wurden sie von dem feindlichen Heere bewältigt. So liest man Numer. 21, 8: „Und Gott sprach zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange etc." Welchen Einfluß auf Leben oder Tod konnte man von jenem Bilde erwarten? Antw. So oft die Israeliten in die Höhe blickten, und ihr Herz zum himmlischen Vater wendeten, wurden sie geheilt, im andern Falle erlagen sie.

33. *Ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ παρελεύσονται, ὁ δὲ λόγοι μοῦ οὐ μὴ παρέλθωσι.*

Beresith Rabba Absch. 10. fol. 10. col. 2: Alles ist vergänglich, selbst Himmel und Erde, nur Eines wird ewig bestehen, das göttliche Gesetz.

XXII.

19. *Τοῦτο ποιεῖτε εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν.*

Pesachim fol. 118. col. 1: Warum nennen wir das

Hallel *), welches in der Passahnacht abgesungen wird, das große Hallel? Antw. Weil an fünf wichtige Ereignisse darin erinnert wird, als: der Auszug aus Egypten, die Theilung des rothen Meeres, die Gesetzgebung auf Sinai, die Auferstehung der Todten und die Leiden des Messias.— Vom Auszug aus Egypten handelt Ps. 114, 1: „Als Israel aus Egypten zog ꝛc. Von der Spaltung des rothen Meeres Ps. 114, 3: „Das Meer sah und floh.“ Von der Gesetzgebung auf Sinai Ps. 114, 4: „Die Berge hüpften wie Lämmer“ **). Von der Auferstehung der Todten Ps. 116, 9: Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.“ Von den Leiden des Messias Ps 115, 1: „Nicht uns Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre ꝛc. Die letztern Worte will R. Johannan nicht vom Messia, sondern von der Unterdrückung Israels durch die Heiden verstanden haben; allein R. Nachman Sohn Isaak's behauptet, es sey im Hallel von der Befreiung der Seelen der Gerechten aus der Hölle die Rede, wie geschrieben ist Ps. 116, 4: Herr! errette meine Seele!“

80. Ἵνα ἐσθίητε καὶ πίνητε ἐπὶ τῆς τραπέζης μου, ἐν τῇ βασιλείᾳ μου.

Vajikra Rabba fol. 146. col. 2: R. Barachia sagte im Namen R. Isaak's: Im künftigen Leben ***) wird Gott den Gerechten ein Gastmahl bereiten (אריסתון עתיד הקב"ה לעשות לעבדיו הצדיקים לעתיד לבוא).

Jalkut Rubeni fol. 100. col. 3: R. Elieser sagte: das Gastmahl der Gerechten (סעודת הצדיקים) im künftigen Leben ist schon Exod. 24, 11. vorbildlich beschrieben worden, wo man liest: „Als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.“

53. Ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους.

Sohar zu Genes. fol. 67. col. 267. wo die Rede von dem Engel ist, mit welchem Jakob gerungen, und welcher den

*) Diesen Namen, welcher Lobgesang bedeutet, führen die Psalme 113. 114. 115. 116. 117 und 118.

**) Vielleicht eine Anspielung auf Exod. 19. 18.

***) D. h. in der Zukunft des Messias.

Rabbinen zufolge Esau war, heißt es weiter: Als durch die aufsteigende Morgenröthe die Herrschaft der Nacht zu Ende gieng (ואתעבר שולטנית דחשוכא דליליא) verschwand der Fürst der Finsterniß in den Schlund der Hölle.

XXIII.

31. *Εἰ ἐν τῷ ὑγρῷ ξύλῳ ταῦτα ποιοῦσιν.*

Juchasim fol. 16. col. 2: Als Jose Sohn Joeser's hingerichtet wurde, rief sein Neffe Jajakim verwundert aus: Wenn Männer solch ein Ende nehmen, welche Gottes Gebot erfüllen, wie mag es denen ergehen, welche keine Gottesfurcht besitzen? (אם לעושי רצונו כך לעוברי רצונו לא כל שכן).

43. *Ἐν τῷ παραδείσῳ.*

Chetuboth fol. 103. col. 1: Als Rabba sterben sollte, vernahm man eine Stimme vom Himmel: Wer in der Nähe dieses verscheidenden Gerechten weilt, wird einst ebenfalls des Paradieses theilhaftig werden.

44. *Καὶ σκότος ἐγένετο ἐφ᾽ ὅλην τὴν γῆν.*

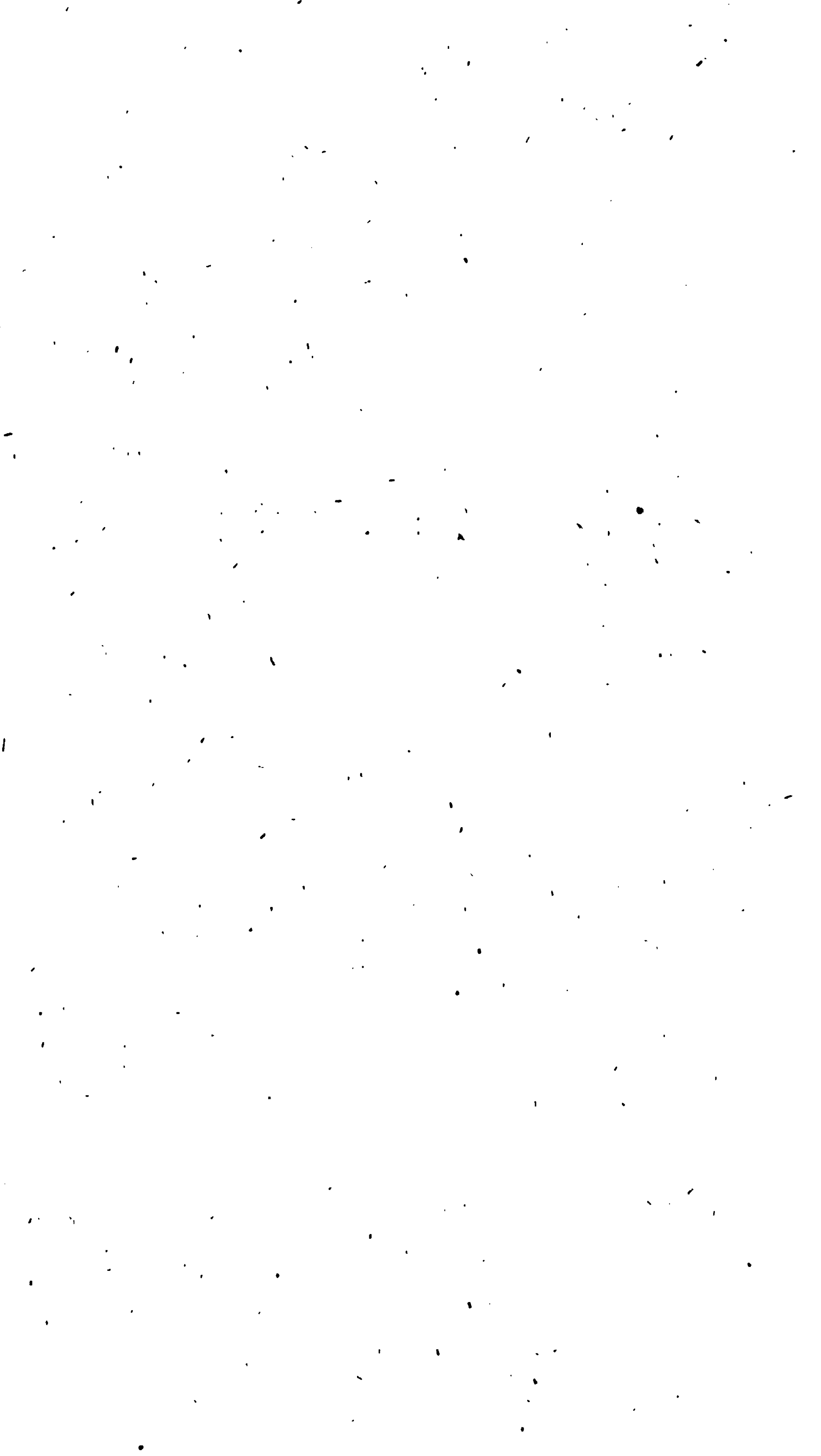
R. Bechai im Buche „Chad Hakemach:" Als ein Rabbi von ungewöhnlicher Frömmigkeit verscheiden sollte, rief Jemand: „Dieser Tag ist für Israel von übler Vorbedeutung, weil die Sonne am Mittag untergeht."

XXIV.

5. *Τί ζητεῖτε τὸν ζῶντα μετὰ τῶν νεκρῶν.*

Schemoth Rabba fol. 124. col. 1: Ein Diener, besorgt über die lange Abwesenheit seines Herrn, ging auf den Todenacker, und fragte daselbst mit lauter Stimme: Habt Ihr nicht meinen Herrn gesehen? Wie? fragten die Todten, ist nicht dein Herr aus dem priesterlichen Geschlechte? So ist's! versetzte der Gefragte. — Thor! — schalten ihn jene — hast du jemals einen Priester auf Gräbern wandelnd angetroffen? *). So

*) Ein Priester wird als verunreinigt betrachtet, wenn er 4 Ellen weit in den Umkreis eines Todten kömmt.



I.

1. Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος.

Die Targumisten gebrauchen häufig den Ausdruck מימרא דיי׳ (Wort Gottes). So z. B. Genes. 26, 3: „Und ich werde mit dir seyn" paraphrasirt der Chaldäer: Mein Wort wird dein Beistand seyn (ויהי מימרי בסעדך), ebenso Genes. 39, 2: „Und Gott war mit Joseph" umschreibt der Targumist: Und das Wort Gottes war Josephs Beistand (והוה מימרא דיי׳ בסעדיה דיוסף); ferner Exod. 3, 8: Und ich werde herabsteigen um sie aus der Gewalt der Egypter zu erretten," giebt der chald. Uebersetzer durch folgende Worte wieder: durch mein Wort (במימרי) will ich sie aus ꝛc. So Numer. 23, 21. „Der Herr sein Gott ist bei ihm und das Trompeten des Königs unter ihm" übersetzt Jonathan: das Wort des Herrn ist ihre Hülfe und die Posaune des Königs Messias wird vernehmbar unter ihnen! und Onkelos: „Das Wort des Herrn wird ihre Hülfe seyn und die Schechina ihres Königs unter ihnen." Daß aber Schechina und das Wort Gottes identisch seyen beweist die chaldäische Umschreibung der Stelle Deut. 31, 8: „Der Ewige dein Gott geht vor dir her" durch: „Und das Wort des Herrn seine Schechina (מימרא דיי׳ שכינתיה) wird dich begleiten."

2. Οὗτος ἦν ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν θεόν.

Sohar zu Levitic. fol. 14. col. 56 lehrt die Existenz des Messias vor der Schöpfung (משיח מסני תוהו). Derselben Meinung ist der Verf. des Buches Nezach Israel c. 35. fol. 48.

3. *Πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν ὃ γέγονεν.*

Sohar zu Genes. fol. 25: Es sprach der Werkmeister (Logos, Sohn), zum Herrn (Gott Vater): „Laßt uns den Menschen nach unserm Ebenbilde machen." Darauf erwiederte der Herr: Ich billige diesen Wunsch ꝛc.

4. *Ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν, καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων.*

Tanchuma fol. 61, col. 3. zu Numer. 6, 25: „Der Herr mag sein Anlitz dir leuchten lassen" bemerkt: Es giebt kein anderes Licht als das Leben (ואין אור אלא חיים).

5. *Τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει.*

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 67. col. 2. zur Stelle (Sprw. 20, 27.) „Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem:" Dies ist klar, denn was ist die Bestimmung einer Leuchte, als daß sie in der Finsterniß Licht gebe (מאירה באפילה).

9. *Τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν.*

Jalkut Simeoni p. 2. fol. 66. col. 3: Was bedeuten die Worte Ps. 36, 10: In deinem Lichte sehen wir das Licht? Antw. Damit ist das Licht des Messias gemeint (זה אורו של משיח), von welchem gesagt ist (Genes. 1, 4): „Und Gott sah, daß das Licht gut war." Zugleich ersehen wir daraus, daß Gott noch vor Beginn der Welt das messianische Zeitalter (דורו של משיח) überblickt habe.

14. *Ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν.*

Tanchuma fol. 47. col. 3. Gott würdigte die Menschen, daß seine Schechina unter ihnen wohne (הק"בה שרה שכינתו בעולם).

12. *Ἠλίας εἶ σύ.*

Succa fol. 51. col. 2: Wir werden sieben Hirten (aus dem Tode) erwecken, in der Mitte David, ihm zur Rechten

Adam, Seth, Methusalem, ihm zur Linken Abraham, Jakob und Mose, aber außerdem noch acht Vorzügliche aus Israel als: Isai, Saul, Samuel, Amos, Zephania, Zidkiah, den Messias und Elias.

(Diesen Zeitbegriffen zufolge konnte Johannes für den wiedererstandenen Elias gehalten werden.)

25. Τί οὖν βαπτίζεις.

Kidusohin fol. 71. col. 1: Elias erschien in der Welt, damit er die Unreinen von den Reinen absondre (אליהו בא לטמא ולטהר).

29. Ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden Israels (משיח סובל עונות ישראל).

II.

6. Ὑδρίαι λίθιναι ἕξ.

Beza fol. 17. col. 2: Das Wasser schenkt man in steinerne Krüge (משיקין את המים בכלי אבן).

19. Λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον.

Bava Bathra fol. 3. col. 2: Es ist nicht gestattet, ein Schulgebäude abzutragen, bevor ein anderes aufgebaut ist (לא לסתור בי כנשתא עד דבני בי כנשתא אחריתי). Galt dieses Unternehmen schon als ein sündhaftes, desto strafwürdiger war das Vorhaben, den Tempel niederzureißen.

III.

1. Νικόδημος.

Dieser Name ist ungeachtet seines griechischen Anklanges hebräischen Ursprungs, wie aus folgender Stelle erhellt: Taanith fol. 20. col. 1: Als einst zur Zeit des Festes eine Menge Volks in Jerusalem war, herrschte großer Wassermangel. Da redete Nicodemus, Sohn Gorions einen Vornehmen, wie folgt

an: Ueberlasse mir für die Dauer des Festes 12 Brunnen aus deinen Grundstücken zum Gebrauch, auf daß ich die Fremden damit versorgen könne, ich erbiete mich dir 12 Talent Silber dafür zu bezahlen, wenn sie bis dahin nicht wieder gefüllt sind. Der Zahlungstag wurde anbestimmt. Als dieser erschien hatte es noch nicht geregnet. Nicodemus befand sich in nicht geringer Verlegenheit; er nahm seine Zuflucht zum Gebete, und sogleich sammelten sich Wolken, die heftig sich entladend, die 12 Brunnen bis zum Ueberflusse füllten. Der Reiche spottete nun, daß die Sonne bereits untergehe; Nicodemus betete abermals, und die Sonne zerriß den Wolkenschleier. Daher gab man ihm den Namen נקדימון (Nicodemus), weil die Sonne abermals aufleuchtete (שנקדמה לו חמה). Aus diesem Geschäfte wird ersichtlich, daß er als Priester im Tempel ein Amt verwaltete, und zwar war ihm die Besorgung der Wasservorräthe für die Pilger, die zum Feste nach Jerusalem zogen, übertragen. Der Verwalter eines solchen Amtes hieß חופר שיחין i. e. Brunnengräber (s. Tract. Shekalim). Sein eigentlicher Name war nicht Nicodemus sondern Bonai (לא נקדימון אלא בוני). Im Tractat Sanhedrin fol. 43. col. 1. wird jener Bonai unter den Anhängern Jesu aufgeführt. Als Titus Jerusalem belagerte, zählte man ihn zu den drei begütertsten Bürgern dieser Stadt (s. Gittin fol. 56. col. 1.) Der Talmud gedenkt auch einer Tochter jenes Mannes, deren Lagerstätte mit 12 tausend Denaren belegt war. Aber diesem ungewöhnlichen Reichthum folgte die drückendste Dürftigkeit, denn als R. Johannan Sohn Saccai's ein Frauenzimmer die Strohstoppeln aus dem Miste der Rinder herauszulesen bemüht fand, fragte er sie nach ihrem Namen. Da erfuhr er zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß sie des reichen Nicodemus Kind sey (Chetuboth fol. 66. col. 2).

3. Ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν.

Dies ist ein Vorwurf, welchen Jesus gegen die Pharisäer richtet, die den Satz aufstellten, es bedürfe nur, von jüdischer Abkunft zu seyn, um des messianischen Reiches theilhaftig zu werden (s. Sanhedrin fol. 90. col. 1: (כל ישראל יש להם

מאבא לבדלבם חלק). Aber die geistige Wiedergeburt schien den Juden nichts desto weniger als unbekannt zu seyn, denn Jevamoth fol. 62. col. 1. liest man: Der Proselyt ist einem neugebornen Kinde gleich zu achten (גר שנתגייר כקטון שנולד דמי). — und

Ir Gibborim fol. 19. col. 3; Wer Buße thut, muß einem neugebornen Kinde ähnlich zu werden streben (בעל תשובה צריך להתדמות כאלו היום נולד).

5. Καὶ πνεύματος

Sohar zu Levitic. fol. 39. col. 154: Ein Neugeborner empfängt nicht gleich den heiligen Geist, sondern erst, wenn er in den Bund der Beschneidung aufgenommen worden; denn eben diese feierliche Handlung bewirkt die Ausgießung des heil. Geistes über ihn (בר נש דאתיליד לא אתמנא עליה רוחא דלעילא עד דיתגזר כיון דאתגזר אתער עליה רוחא אתערותא דלעילא).

10. Σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραήλ.

Echa Rabbathi fol. 66. col. 2: Bist du nicht ein Weiser in Israel? (אתה הוא חכם של ישראל). Diese Frage richtete ein Knabe an den Rabbi Josua, welcher wissen wollte, wo der kürzeste Weg zur nächsten Stadt führe? (איזו דרך קרובה לעיר). Der Knabe versetzte: Dieser Weg ist der kürzeste und auch der längste, jene Straße ist zwar die längste, dennoch aber auch die nächste. Der Rabbi bog nun die erstere Straße ein. Als er aber sich der Stadt genähert hatte, gewahrte er viele Gärten, welche die Stadt besäumten, und weil sie eingehegt, nicht zu passiren waren. Er kehrte daher wieder um und stellte an seinen Wegweiser nochmals die Frage: Welcher Weg zur Stadt ist der kürzeste? der Gefragte hierauf: Bist du doch ein Weiser in Israel! Sagte ich dir nicht, dieser Weg ist der kürzeste aber auch der längste rc?

14. Καὶ καθὼς Μωϋσῆς ὕψωσε τὸν ὄφιν.

Sohar in Jalkut Rubeni fol. 144. col. 4: Schließe für die Möglichkeit der Todtenauferstehung mittelst eines Argumentes vom Kleinen auf das Größere. Durch eine Schlange,

die den Israeliten Seuche brachte, bewirkte Gott, daß wer ihr ehernes Bild ansah, wieder genas; desto größer ist das Wunder der Auferstehung, welches nach dem Tode erfolgt.

17. Οὐχ ἵνα κρίνῃ τὸν κόσμον.

Unter עולם κόσμος wurde das Menschengeschlecht verstanden, die Menge im Gegensatz zum Individuum. So heißt dem Volke Gottes gegenüber die ganze übrige Menschheit אומות העולם. Im Tractat Rosh haschana fol. 22. liest man: R. Ulla meint, daß nicht ein ausgezeichneter Mann allein beglaubt sey, sondern Jedermann (איניש דעלמא).

19. Ἠγάπησαν τὸ σκότος μᾶλλον ἢ τὸ φῶς.

Licht bedeutet hier den Messias, die Finsterniß den Satan. Der Hierosolymitanische Talmud (Tract. Taanith fol. 64. col. 1. commentirt die Stelle Jes. 21, 12: „Obschon der Morgen kommt, so wird es doch Nacht seyn" wie folgt: Für Israel wird ein Morgen anbrechen (sobald der Messias sich zeigt), aber den Völkern der Erde wird Finsterniß zum Antheil.

Shir hashirim Rabba fol. 32. col. 3. zu der Stelle Deut. 5, 23: „Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß hörtet:" Läßt sich wohl an eine Finsterniß im Himmel denken? Ist nicht geschrieben (Dan. 2, 22): „Und bei ihm ist Licht?" Also ist hier nur der Engel des Todes gemeint, denn dieser wird die Finsterniß genannt (אלא זה מלאך המות שקרוי חשך).

In diesem Sinne werden die Kinder der (geistigen) Finsterniß Kinder des Teufels genannt (1. Joh. 3, 10.) und Werke der Finsterniß (Röm. 13, 12.) Werke des Teufels (1. Joh. 3, 8.).

20. Πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων, μισεῖ τὸ φῶς.

Bava Mezia fol. 83. col. 2, zu der Stelle (Ps. 104, 20): „Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird." Damit ist diese Welt gemeint, welche (im Gegensatze zum himmlischen oder Lichtreich) der Nacht ähnlich ist; und der Nachsatz: „Dann regen sich alle Thiere der Wildniß" spielt auf die Gottlosen an, die den Raubthieren ähnlich sind. Sobald aber die Sonne

wieder den Gerechten aufgeht, werden die Sünder von der Hölle aufgenommen.

21. Ὁ δὲ ποιῶν τὴν ἀλήθειαν.

Midrash in Jalkut Simeoni p. 2. fol. 2. col. 2: Wer die Wahrheit übt, wird fortbestehen (כל שעושה אמת מקוים), der Lügner aber steht auf schwankendem Boden.

29. Ὁ φίλος τοῦ νυμφίου (שושבן).

Ketuvoth fol. 12, 1: In Judäa war es Sitte, daß man zwei Brautführer (שושבינים παρανύμφους) bestimmte, einen für den Bräutigam, einen andern für die Braut, welche das Brautpaar unter den Ehehimmel (חופה), unter welchem die Trauung vollzogen wird, geleiteten.

Tanchuma fol. 72. col. 4: Gleichwie der Bräutigam und die Braut ihre שושבינים haben, welche den Ehecontract von beiden Partheien aufsetzen, so wurden (als Gott sich auf dem Berge Sinai mit Israel vermählte) die beiden Gesetztafeln von Himmel und Erde, die bei dieser Vermählung das Amt der שושבינים übernahmen, ausgestellt; sie brachten ein geschriebenes Gesetz (תורה שבכתב) und ein mündliches Gesetz (תורה שבעל פה), weil es auch zwei Welten giebt, diese und die künftige. — Treffend bemerkt daher Tholuk zu dieser Stelle: War schon im A. T. das Verhältniß Gottes zur Theokratie unter dem Bilde der Ehe vorgestellt worden, so hier das Verhältniß des Messias zur messianischen Theokratie (als des Bräutigams zu seiner Braut). Dieses Verhältniß vermittelt nun der Täufer. Er hat nun den Beruf, der Theokratie ihren Bräutigam bekannt zu machen; der ἑστηκὼς und ἀκούων bezeichnet den Freund, wie er vor der Brautkammer steht, und dem Verkehr des Bräutigams mit der Braut freudig zuhört *).

*) Dies Geschäft machen die Rabbinen (s. Tract. Ketuboth fol. 12. col. 1.) den שושבין zur Pflicht, weil, bemerkt Tosaphoth zu dieser Stelle, weil sonst der Bräutigam gegen die Braut oder diese, in Beziehung ihrer Jungfrauschaft, gegen ihren Bräutigam sich einen Betrug gestatten würde.

IV.

9. Οὐ γὰρ συγχρῶνται Ἰουδαῖοι Σαμαρείταις.

Jalkut Rubeni fol. 42. col. 2: Man halte sich zurück ein Freundschaftsbündniß mit einem Cuthäer (Samaritaner) einzugehen (כזהר שלא יעשה שותפות בכותי).

Sanhedrin fol. 104. col. 1: Wer einen Cuthäer unter seinem Dache beherbergt, und ihn als Gastfreund aufnimmt, (המזמן כותי לתוך ביתו) der hat sich selbst als die Ursache anzuklagen, wenn seine Nachkommenschaft in die Gefangenschaft geschleppt wird (d. h. aus dem israelitischen Lande gehen muß).

Gittin fol. 10. col. 1: Ein Cuthäer ist unfähig vor Gericht ein Zeugniß abzulegen.

10. Ὕδωρ ζῶν (מים חיים).

Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wörtchens ist fließendes Wasser als Gegensatz zum stagnirenden. Jesus spricht aber im geistlichen Sinne, welchen schon vor ihm die Rabbinen gebrauchten, wenn sie das Gesetz dem Wasser verglichen (נמשל המקרא במים s. Masecheth Sopherim c. 15. fol. 18. col. 2.) indem sie die Stelle Jer. 2, 13. „Mich die Quelle des Lebens verlassen sie, und machen sich Brunnen, die kein Wasser geben" sowie Ps. 42, 2. „Wie der Hirsch nach frischem Wasser sich sehnt, so dürstet meine Seele, Gott! nach dir," für die Echtheit dieser Metapher anführen.

14. Ὃς δ' ἂν πίῃ ἐκ τοῦ ὕδατος, οὗ ἐγὼ etc.

Von Jemandes Wasser trinken, heißt nach jüdischem Sprachgebrauche: Jemandes Schüler werden.

Targum zu Jes. 12, 3. „Ihr werdet Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils" übersetzt: Und ihr werdet von den Auserwählten das Gesetz empfangen ꝛc.

Chagigia fol. 3. col. 1: Auf die Frage des R. Josua an seine ihm begegnenden Schüler, was sie an diesem Tage in der Schule Neues gelernt hätten? antworteten diese מימיך אנו שותים: i. e. Von deinem Wasser haben wir ge-

trunken (wie vermöchten wir also, die wir von dir entlehnten, den Schatz deines Wissens zu bereichern?)

Pirke Aboth c. 1, 4: Jose Sohn Joesers sagte: Dein Haus sey der Sammelplatz der Weisen, und bestreue dich mit dem Staub ihrer Füße, und trinke mit Hast ihre Reden (והוי שותה בצמא את דבריהם).

Πηγὴ ὕδατος ἁλλομένου εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Bava Bathra fol. 16. col. 2: „Drei Sterbliche wurden in dieser Welt schon gewürdigt aus dem Quell des ewigen Lebens zu trinken (מעין העולם הבא); diese sind Abraham, Isaak und Jakob.

20. Ἐν τούτῳ καὶ ἄρτι.

Debarim Rabba Abschn. 3. fol. [illegible] col. 1: R. Jonathan unternahm einst, auf einem Esel reitend, eine Reise nach Samarien. Ein Samaritaner der ihm unter Weges begegnete, bot sich ihm zum Begleiter an. Als sie bei dem Berge Garisim angelangt waren, gab der Samaritaner dem Rabbi seine Verwunderung zu erkennen, daß er den heiligen Berg besuchte. „Warum nennst du ihn heilig? fragte R. Jonathan. Der Samaritaner versetzte: Weil er in der Sündfluth der einzige Berg war, welchen die Fluthen nicht bedeckten. Der Rabbi fragte weiter: Welche Schriftstelle zeugt für deine Behauptung? Jener erwiederte: Lesen wir nicht Ez. 22, 24: „Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie eines das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns." Der Rabbi merkte an: Wäre dem so, hätte Gott dem Noah wohl geheißen, daß er diesen Berg besteige, und die Erbauung der Arche wäre ganz überflüssig gewesen. Der Samaritaner entgegnete: Dies hatte Gott darum angeordnet, weil er Noah prüfen wollte, wie stark sein Glaube an die göttliche Hülfe sey. Als nun der Rabbi dies nicht zu widerlegen vermochte, bat ihn sein Eseltreiber, daß er ihm gestattete, ebenfalls mit dem Samariter im gelehrten Wortkampfe sich zu versuchen. Nach erhaltener Erlaubniß war seine Frage: Befindet sich dieser Berg nicht unter dem Himmel? Erstaunt über eine solche Frage replicirte der Sama-

ihnen. Soll er sich etwa außer dem Himmel befinden? Der Eseltreiber bemerkte hierauf: Steht doch in der Schrift (Genes. 7, 19, 20.) Und das Gewässer wuchs so sehr, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. „Fünfzig Ellen hoch gieng das Wasser über die Berge die bedeckt wurden." Sogleich stieg der Rabbi von dem Esel ab, und gebot dem Treiber seinen Platz auf dem Thiere einzunehmen.

22. Ὑμεῖς προσκυνεῖτε ὃ οὐκ οἴδατε.

Die Samaritaner wurden von den Juden bekanntlich der Idololatrie bezüchtigt.

Chulin fol. 6. col. 1: R. Nachman Sohn Isaaks lehrte: Die Samaritaner erwiesen auf dem Berge Garisim dem Bilde einer Taube göttliche Verehrung (דמות יונה מצאו להן בראש הר גריזים שהיו עובדין אותה *).

27. Ἐθαύμαζον ὅτι μετὰ γυναικὸς ἐλάλει.

Fand man es, wie aus folgenden Beweisstellen erhellt, schon unziemlich für einen Rabbi, wenn er überhaupt mit einem Weibe sprach, desto auffallender mußte dieser Verstoß gegen die Volkssitte erscheinen, als das Weib, welche Jesus anzureden würdigte, überdies eine Samaritanerin war.

Erubhin fol. 53. col. 2: Als R. Jose der Galiläer auf einer Reise war, fragte er eine ihm begegnende Frau: Welcher Weg führt von hier nach Lydda (באיזו דרך נלך ללוד). Jene ließ sich darauf vernehmen: Närrischer Galiläer, ist dir denn bekannt, was unsere Weisen lehren: Mache nicht zu viel Worte mit einer Weibsperson? (אל תרבה שיחה עם האשה). Du hättest bloß sagen dürfen: Wohin gehts nach Lydda? (באיזו ללוד).

Joma fol. 66. col. 2: Es rede Niemand auf öffentlicher Straße mit einer Frauensperson, ja selbst nicht mit der eigenen Gattin.

---

*) Daher hatte von dem Cultus der Taube (שמיר Semir) die Stadt Samaria auch ihre Benennung. Jene göttlich verehrte Taube war das Plejadengestirn.

Kidushim fol. 70. col. 1: Samuel erwähnt: man grüße niemals eine Frau.

Nedarim fol. 20. col. 1: Rede nicht viel mit Weibern, denn du könntest leicht in die Sünde verfallen.

Berachoth fol. 43. col. 2: Sechs Dinge soll der Schüler der Weisen vermeiden: Er zeige sich nicht auf der Straße von Salben triefend, er gehe des Nachts nicht allein, er trage keine geflickten Schuhe, spreche mit keiner Weibsperson an öffentlichen Orten, vermeide allen Umgang mit gemeinen Leuten, mache keine weiten Schritte, und halte seinen Körper im Gehen nicht ganz aufrecht, (weil dies Hochmuth verrathen würde).

34. Ἐμὸν βρῶμά ἐστιν.

Die rabbinischen Schriftsteller gebrauchen oft das Wort Speise um etwas zu bezeichnen, was einem Freude macht, wofür hier einige Belegstellen folgen:

Sohar Chadash fol. 75. col. 4: Wer am Sabbath seinen Speisevorrath vermehrt, dessen Lohn werden erhöhte Freuden seyn. Was ist hier unter Speise gemeint? Antw. Die Opfergaben, die in der Andacht enthalten sind.

Harajoth fol. 10. col. 2: Können die Frommen beide Welten essen? (אמר צדיקי אי אכלי תרי עלמי); dies will sagen: Ist ihnen die Glückseligkeit in diesem sowohl als im künftigen Leben beschieden?

Chesed Samuel fol 81. col. 2: Unsere Beobachtung der göttlichen Gebote ist Gottes Speise (מצות עשה הם מזונותיו של הקדוש ברוך הוא); unsere Uebertretung der göttlichen Gebote ist die Speise Sammaels d. h. des Teufels (רמי שעובר על לא תעשה הוא מזונו של סמאל).

53. Ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ, ἐν ᾗ εἶπεν αὐτῷ.

Ein ähnliches Histörchen liest man im Tract. Berachoth fol. 34. col. 2: Als einst der Sohn des R. Gamaliel erkrankte, schickte dieser zwei seiner Jünger zum R. Chanina Sohn Dose's, daß er von Gott die Genesung des Kranken erflehe. Der Rabbi Jene ansichtig werdend, stieg auf die Altane des Hauses (עלה לעלייה) um zu beten. Als er wieder

an: Ueberlasse mir für die Dauer des Festes 12 Brunnen aus deinen Grundstücken zum Gebrauch, auf daß ich die Fremden damit versorgen könne, ich erbiete mich dir 12 Talent Silber dafür zu bezahlen, wenn sie bis dahin nicht wieder gefüllt sind. Der Zahlungstag wurde anbestimmt. Als dieser erschien hatte es noch nicht geregnet. Nicodemus befand sich in nicht geringer Verlegenheit; er nahm seine Zuflucht zum Gebete, und sogleich sammelten sich Wolken, die heftig sich entladend, die 12 Brunnen bis zum Ueberflusse füllten. Der Reiche spottete nun, daß die Sonne bereits untergehe; Nicodemus betete abermals, und die Sonne zerriß den Wolkenschleier. Daher gab man ihm den Namen נקדימון (Nicodemus), weil die Sonne abermals aufleuchtete (שנקדמה לו חמה). Aus diesem Geschäfte wird ersichtlich, daß er als Priester im Tempel ein Amt verwaltete, und zwar war ihm die Besorgung der Wasservorräthe für die Pilger, die zum Feste nach Jerusalem zogen, übertragen. Der Verwalter eines solchen Amtes hieß חופר שיחין i. e. Brunnengräber (s. Tract. Shekalim). Sein eigentlicher Name war nicht Nicodemus sondern Bonai (לא נקדימון אלא בוני). Im Tractat Sanhedrin fol. 43. col. 1. wird jener Bonai unter den Anhängern Jesu aufgeführt. Als Titus Jerusalem belagerte, zählte man ihn zu den drei begütertsten Bürgern dieser Stadt (s. Gittin fol. 56. col. 1.) Der Talmud gedenkt auch einer Tochter jenes Mannes, deren Lagerstätte mit 12 tausend Denaren belegt war. Aber diesem ungewöhnlichen Reichthum folgte die drückendste Dürftigkeit, denn als R. Johannan Sohn Saccai's ein Frauenzimmer die Strohstoppeln aus dem Miste der Rinder herauszulesen bemüht fand, fragte er sie nach ihrem Namen. Da erfuhr er zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß sie des reichen Nicodemus Kind sey (Chetuboth fol. 66. col. 2).

3. Ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν.

Dies ist ein Vorwurf, welchen Jesus gegen die Pharisäer richtet, die den Satz aufstellten, es bedürfe nur, von jüdischer Abkunft zu seyn, um des messianischen Reiches theilhaftig zu werden (s. Sanhedrin fol. 90. col. 1: (כל ישראל יש להם

[illegible] לעולם חלק. Aber die geistige Wiedergeburt schien den Juden nichts desto weniger als unbekannt zu seyn, denn

Jevamoth fol. 62. col. 1. liest man: Der Proselyt ist einem neugebornen Kinde gleich zu achten (גר שנתגייר כקטון שנולד דמי). — und

Ir Gibborim fol. 19. col. 3; Wer Buße thut, muß einem neugebornen Kinde ähnlich zu werden streben (בעל תשובה צריך להתרמות כאלו היום כולד).

5. Καὶ πνεύματος

Sohar zu Levitic. fol. 39. col. 154: Ein Neugeborner empfängt nicht gleich den heiligen Geist, sondern erst, wenn er in den Bund der Beschneidung aufgenommen worden; denn eben diese feierliche Handlung bewirkt die Ausgießung des heil. Geistes über ihn (בר נש דאתיליד לא אתמנא עליה רוחא דלעילא עד דיתגזר כיון דאתגזר אתער עליה רוחא אתערותא דלעילא).

10. Σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραήλ.

Echa Rabbathi fol. 66. col. 2: Bist du nicht ein Weiser in Israel? (אתה הוא חכם של ישראל). Diese Frage richtete ein Knabe an den Rabbi Josua, welcher wissen wollte, wo der kürzeste Weg zur nächsten Stadt führe? (איזו דרך קרובה לעיר). Der Knabe versetzte: Dieser Weg ist der kürzeste und auch der längste, jene Straße ist zwar die längste, dennoch aber auch die nächste. Der Rabbi bog nun die erstere Straße ein. Als er aber sich der Stadt genähert hatte, gewahrte er viele Gärten, welche die Stadt besäumten, und weil sie eingehegt, nicht zu passiren waren. Er kehrte daher wieder um und stellte an seinen Wegweiser nochmals die Frage: Welcher Weg zur Stadt ist der kürzeste? der Gefragte hierauf: Bist du doch ein Weiser in Israel! Sagte ich dir nicht, dieser Weg ist der kürzeste aber auch der längste etc.?

14. Καὶ καθὼς Μωϋσῆς ὕψωσε τὸν ὄφιν.

Sohar in Jalkut Rubeni fol. 144. col. 4: Schließe für die Möglichkeit der Todtenauferstehung mittelst eines Argumentes vom Kleinen auf das Größere. Durch eine Schlange,

die den Israeliten Seuche brachte, bewirkte Gott, daß wer ihr ehernes Bild ansah, wieder genas; desto größer ist das Wunder der Auferstehung, welches nach dem Tode erfolgt.

17. *Οὐχ ἵνα κρίνῃ τὸν κόσμον.*

Unter עולם κόσμος wurde das Menschengeschlecht verstanden, die Menge im Gegensatz zum Individuum. So heißt dem Volke Gottes gegenüber die ganze übrige Menschheit אומות העולם. Im Tractat Rosh haschana fol. 22. liest man: R. Ulla meint, daß nicht ein ausgezeichneter Mann allein beglaubt sey, sondern Jedermann (אינש דעלמא).

19. *Ἠγάπησαν τὸ σκότος μᾶλλον ἢ τὸ φῶς.*

Licht bedeutet hier den Messias, die Finsterniß den Satan. Der Hierosolymitanische Talmud (Tract. Taanith fol. 64. col. 1. commentirt die Stelle Jes. 21, 12: „Obschon der Morgen kommt, so wird es doch Nacht seyn" wie folgt: Für Israel wird ein Morgen anbrechen (sobald der Messias sich zeigt), aber den Völkern der Erde wird Finsterniß zum Antheil.

Shir hashirim Rabba fol. 22. col. 3. zu der Stelle Deut. 5, 23: „Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß hörtet:" Läßt sich wohl an eine Finsterniß im Himmel denken? Ist nicht geschrieben (Dan. 2, 22): „Und bei ihm ist Licht?" Also ist hier nur der Engel des Todes gemeint, denn dieser wird die Finsterniß genannt (אלא זה מלאך המות שקרוי חשך).

In diesem Sinne werden die Kinder der (geistigen) Finsterniß Kinder des Teufels genannt (1. Joh. 3, 10.) und Werke der Finsterniß (Röm. 13, 12.) Werke des Teufels (1. Joh. 3, 8.).

20. *Πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων, μισεῖ τὸ φῶς.*

Bava Mezia fol. 83. col. 2, zu der Stelle (Ps. 104, 20): „Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird." Damit ist diese Welt gemeint, welche (im Gegensatze zum himmlischen oder Lichtreich) der Nacht ähnlich ist; und der Nachsatz: „Dann regen sich alle Thiere der Wildniß" spielt auf die Gottlosen an, die den Raubthieren ähnlich sind. Sobald aber die Sonne

wieder den Gerechten aufgeht, werden die Sünder von der Hölle aufgenommen.

21. Ὁ δὲ ποιῶν τὴν ἀλήθειαν.

Midrash in Jalkut Simeoni p. 2. fol. 2. col. 2: Wer die Wahrheit übt, wird fortbestehen (כל שעושה אמת מקוים), der Lügner aber steht auf schwankendem Boden.

29. Ὁ φίλος τοῦ νυμφίου (שושבן).

Ketuvoth fol. 12, 1: In Judäa war es Sitte, daß man zwei Brautführer (שושבינים παρανύμφους) bestimmte, einen für den Bräutigam, einen andern für die Braut, welche das Brautpaar unter den Ehehimmel (חופה), unter welchem die Trauung vollzogen wird, geleiteten.

Tanchuma fol. 79. col. 4: Gleichwie der Bräutigam und die Braut ihre שושבינים haben, welche den Ehecontract von beiden Partheien aufsetzen, so wurden (als Gott sich auf dem Berge Sinai mit Israel vermählte) die beiden Gesetztafeln von Himmel und Erde, die bei dieser Vermählung das Amt der שושבינים übernahmen, ausgestellt; sie brachten ein geschriebenes Gesetz (תורה שבכתב) und ein mündliches Gesetz (תורה שבעל פה), weil es auch zwei Welten giebt, diese und die künftige. — Treffend bemerkt daher Tholuk zu dieser Stelle: War schon im A. T. das Verhältniß Gottes zur Theokratie unter dem Bilde der Ehe vorgestellt worden, so hier das Verhältniß des Messias zur messianischen Theokratie (als des Bräutigams zu seiner Braut). Dieses Verhältniß vermittelt nun der Täufer. Er hat nun den Beruf, der Theokratie ihren Bräutigam bekannt zu machen; der ἑστηκώς und ἀκούων bezeichnet den Freund, wie er vor der Brautkammer steht, und dem Verkehr des Bräutigams mit der Braut freudig zuhört *).

*) Dies Geschäft machen die Rabbinen (s. Tract. Ketuboth fol. 12. col. 1.) den שושבין zur Pflicht, weil, bemerkt Tosaphoth zu dieser Stelle, weil sonst der Bräutigam gegen die Braut oder diese, in Beziehung ihrer Jungfrauschaft, gegen ihren Bräutigam sich einen Betrug gestatten würde.

IV.

9. *Οὐ γὰρ συγχρῶνται Ἰουδαῖοι Σαμαρείταις.*

Jalkut Rubeni fol. 42. col. 2: Man halte sich zurück ein Freundschaftsbündniß mit einem Cuthäer (Samaritaner) einzugehen (נזהר שלא יעשה שותפות בכותי).

Sanhedrin fol. 104. col. 1: Wer einen Cuthäer unter seinem Dache beherbergt, und ihn als Gastfreund aufnimmt, (המזמן כותי לתוך ביתו) der hat sich selbst als die Ursache anzuklagen, wenn seine Nachkommenschaft in die Gefangenschaft geschleppt wird (d. h. aus dem israelitischen Lande gehen muß).

Gittin fol. 10. col. 1: Ein Cuthäer ist unfähig vor Gericht ein Zeugniß abzulegen.

10. *Ὕδωρ ζῶν* (מים חיים).

Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wörtchens ist fließendes Wasser als Gegensatz zum stagnirenden. Jesus spricht aber im geistlichen Sinne, welchen schon vor ihm die Rabbinen gebrauchten, wenn sie das Gesetz dem Wasser verglichen (נמשל המקרא במים s. Masecheth Sopherim c. 15. fol. 18. col. 2.) indem sie die Stelle Jer. 2, 13. „Mich die Quelle des Lebens verlassen sie, und machen sich Brunnen, die kein Wasser geben" sowie Ps. 42, 2. „Wie der Hirsch nach frischem Wasser sich sehnt, so dürstet meine Seele, Gott! nach dir," für die Echtheit dieser Metapher anführen.

14. *Ὃς δ᾽ ἂν πίῃ ἐκ τοῦ ὕδατος, οὗ ἐγὼ* etc.

Von Jemandes Wasser trinken, heißt nach jüdischem Sprachgebrauche: Jemandes Schüler werden.

Targum zu Jes. 12, 3. „Ihr werdet Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils" übersetzt: Und ihr werdet von den Auserwählten das Gesetz empfangen ꝛc.

Chagigia fol. 3. col. 1: Auf die Frage des R. Josua an seine ihm begegnenden Schüler, was sie an diesem Tage in der Schule Neues gelernt hätten? antworteten diese מימיך אנו שותים: i. e. Von deinem Wasser haben wir ge-

trunken (wie vermöchten wir also, die wir von dir entlehnten, den Schatz deines Wissens zu bereichern?)

Pirke Avoth c. 1, 4: Jose Sohn Joesers sagte: Dein Haus sey der Sammelplatz der Weisen, und bestreue dich mit dem Staub ihrer Füße, und trinke mit Hast ihre Reden (והוי שותה בצמא את דבריהם).

Πηγὴ ὕδατος ἁλλομένου εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Bava Bathra fol. 16. col. 2: Drei Sterbliche wurden in dieser Welt schon gewürdigt aus dem Quell des ewigen Lebens zu trinken (מעין העולם הבא); diese sind Abraham, Isaak und Jakob.

20. *Ἐν τούτῳ τῷ ὄρει*

Debarim Rabba Abschn. 3. fol. 254. col. 1: R. Jonathan unternahm einst, auf einem Esel reitend, eine Reise nach Samarien. Ein Samaritaner der ihm unter Weges begegnete, bot sich ihm zum Begleiter an. Als sie bei dem Berge Garisim angelangt waren, gab der Samaritaner dem Rabbi seine Verwunderung zu erkennen, daß er den heiligen Berg besuchte. „Warum nennst du ihn heilig? fragte R. Jonathan. Der Samaritaner versetzte: Weil er in der Sündfluth der einzige Berg war, welchen die Fluthen nicht bedeckten. Der Rabbi fragte weiter: Welche Schriftstelle zeugt für deine Behauptung? Jener erwiederte: Lesen wir nicht Ez. 22, 24: „Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie eines das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns." Der Rabbi merkte an: Wäre dem so, hätte Gott dem Noah wohl geheißen, daß er diesen Berg besteige, und die Erbauung der Arche wäre ganz überflüssig gewesen. Der Samaritaner entgegnete: Dies hatte Gott darum angeordnet, weil er Noah prüfen wollte, wie stark sein Glaube an die göttliche Hülfe sey. Als nun der Rabbi dies nicht zu widerlegen vermochte, bat ihn sein Eseltreiber, daß er ihm gestattete, ebenfalls mit dem Samariter im gelehrten Wortkampfe sich zu versuchen. Nach erhaltener Erlaubniß war seine Frage: Befindet sich dieser Berg nicht unter dem Himmel? Erstaunt über eine solche Frage replicirte der Sama-

alten: Soll er sich etwa außer dem Himmel befinden? Der Eseltreiber bemerkte hierauf: Steht doch in der Schrift (Genes. 7, 19, 20.) Und das Gewässer wuchs so sehr, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. „Fünfzig Ellen hoch gieng das Wasser über die Berge die bedeckt wurden." Sogleich stieg der Rabbi von dem Esel ab, und gebot dem Treiber seinen Platz auf dem Thiere einzunehmen.

22. Ὑμεῖς προσκυνεῖτε ὃ οὐκ οἴδατε,

Die Samaritaner wurden von den Juden bekanntlich der Idololatrie bezüchtigt.

Chulin fol. 6. col. 1: R. Nachmon Sohn Isaaks lehrte: Die Samaritaner erwiesen auf dem Berge Garisim dem Bilde einer Taube göttliche Verehrung (דמות יונה מצאו להן בראש הר גריזים שהיו עובדין אותה *).

27. Ἐθαύμαζον ὅτι μετὰ γυναικὸς ἐλάλει.

Fand man es, wie aus folgenden Beweisstellen erhellt, schon unziemlich für einen Rabbi, wenn er überhaupt mit einem Weibe sprach, desto auffallender mußte dieser Verstoß gegen die Volkssitte erscheinen, als das Weib, welche Jesus anzureden würdigte, überdieß eine Samaritanerin war.

Erubhin fol. 53. col. 2: Als R. Jose der Galiläer auf einer Reise war, fragte er eine ihm begegnende Frau: Welcher Weg führt von hier nach Lydda (באיזו דרך נלך ללוד). Jene ließ sich darauf vernehmen: Närrischer Galiläer, ist dir denn bekannt, was unsere Weisen lehren: Mache nicht zu viel Worte mit einer Weibsperson? (אל תרבה שיחה עם האשה). Du hättest bloß sagen dürfen: Wohin gehts nach Lydda? (באיזו ללוד).

Joma fol. 66. col. 2: Es rede Niemand auf öffentlicher Straße mit einer Frauensperson, ja selbst nicht mit der eigenen Gattin.

---

*) Daher hatte von dem Cultus der Taube (שמיר Semir) die Stadt Samaria auch ihre Benennung. Jene göttlich verehrte Taube war das Plejadengestirn.

Kiduschim fol. 70. col. 1: Samuel erwähnt: man grüße niemals eine Frau.

Nedarim fol. 20. col. 1: Rede nicht viel mit Weibern, denn du könntest leicht in die Sünde verfallen.

Berachoth fol. 43. col. 2: Sechs Dinge soll der Schüler der Weisen vermeiden: Er zeige sich nicht auf der Straße von Salben triefend, er gehe des Nachts nicht allein, er trage keine geflickten Schuhe, spreche mit keiner Weibsperson an öffentlichen Orten, vermeide allen Umgang mit gemeinen Leuten, mache keine weiten Schritte, und halte seinen Körper im Gehen nicht ganz aufrecht, (weil dies Hochmuth verrathen würde).

34. Ἐμόν βρῶμά ἐστιν.

Die rabbinischen Schriftsteller gebrauchen oft das Wort Speise um etwas zu bezeichnen, was einem Freude macht, wofür hier einige Belegstellen folgen:

Sohar Chadash fol. 75. col. 4: Wer am Sabbath seinen Speisevorrath vermehrt, dessen Lohn werden erhöhte Freuden seyn. Was ist hier unter Speise gemeint? Antw. Die Opfergaben, die in der Andacht enthalten sind.

Harajoth fol. 10. col. 2: Können die Frommen beide Welten essen? (אמר צדיקי אי אכלי תרי עלמי); dies will sagen: Ist ihnen die Glückseligkeit in diesem sowohl als im künftigen Leben beschieden?

Chesed Samuel fol 31. col. 2: Unsere Beobachtung der göttlichen Gebote ist Gottes Speise (מצות עשה הם מזונותיו של הקדוש ברוך הוא); unsere Uebertretung der göttlichen Verbote ist die Speise Sammaels d. h. des Teufels (ומי שעובר על לא תעשה הוא מזונו של סמאל).

53. Ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ, ἐν ᾗ εἶπεν αὐτῷ.

Ein ähnliches Histörchen liest man im Tract. Berachoth fol. 34. col. 2: Als einst der Sohn des R. Gamaliel erkrankte, schickte dieser zwei seiner Jünger zum R. Chanina Sohn Dose's, daß er von Gott die Genesung des Kranken erflehe. Der Rabbi Jene ansichtig werdend, stieg auf die Altane des Hauses (עלה לעליה) um zu beten. Als er wieder

herunter kam, rief er ihnen zu: Gehet, das Fieber hat den Kranken bereits verlassen. Verwundert riefen die Boten aus: Bist du etwa ein Prophet? Der Gefragte entgegnete: Weder bin ich ein Prophet noch eines Propheten Sohn; aber ich weiß, daß es ein günstiges Zeichen ist, wenn im Gebete mir die Worte ohne Anstoß von der Zunge gehen. Jene merkten sich genau die Stunde, und als sie zu Gamaliel zurückgekehrt waren, rief dieser aus: Wahrlich, eure Sendung ist nicht ohne glücklichen Erfolg gewesen. In jener Stunde, als ihr, eurer Angabe zufolge bei R. Chanina eingetroffen waret, hatte mein Sohn zu trinken verlangt, weil die Fieberhitze (חמה, ὁ πυρετός) nachgelassen hatte.

V.

4. Καὶ ἐτάρασσε τὸ ὕδωρ.

Einer solchen Wunderquelle genannt „der Mirjamsbrunnen" gedenkt auch das Buch Minhagim fol. 13. col. 1. und Midrash Coheleth fol. 97. col. 2: „Wer in dem Mirjamsbrunnen um jene Zeit badete, ward von seinen Schäden geheilt." Ersteres Buch erzählt, es sey einst eine Frau am Ende des Sabbaths hingegangen, Wasser zu holen. Als sie nach Hause gekommen, und ihr Mann, welcher am Aussatz krankte, ihres langen Außenbleibens wegen heftig zankte, erschrack sie dermaßen, daß ihr der mit Wasser angefüllte Krug entfiel und zerbrach. Der Zufall fügte es nun, daß der Mann mit einigen Tropfen dieses Wassers durch das Fallen des Kruges bespritzt worden war. Nun merkten sie, welch einen Schatz sie verloren, denn alle Stellen an dem Leibe des Mannes, welche das Wasser benetzt hatte, gesundeten augenblicklich.

10. Σάββατόν ἐστιν, οὐκ ἔξεστί σοι ἆραι τὸν κράββατον.

Schabbath fol. 6. col. 1: Wer am Sabbath etwas von einem öffentlichen Platze in den Bezirk eines Privaten trägt, oder vom Hause auf die Straße, ist verpflichtet, wenn er un-

wissend gesündigt, ein Sündopfer zu bringen (בשגג חייב חטאת); hat er aber mit Absicht jene Handlung verrichtet, muß er gesteinigt werden (במזיד ענוש כרת ונסקל).

25. *Ἔρχεται ὥρα, καὶ νῦν ἐστιν, ὅτε οἱ νεκροὶ ἀκούσονται.*

Unter Todten sind hier die geistig Todten d. h. die Unkundigen des Gesetzes gemeint.

Chetuboth fol. 8. col. 2: „Die Heiden leben nicht" (עמי הארצות אינן חיים). Diese Vorstellungsweise findet sich Ephes. 2, 1. wieder.

Sanhedrin fol. 92. col. 2: Die verdorrten Gebeine, von welchen der Prophet spricht (Ez. 37, 2) sind jene Menschen, bei welchen nicht die Frische des Gesetzes angetroffen wird (שאין בהן לחלוחית המצוה).

35. *Λύχνος ὁ καιόμενος καὶ φαίνων.*

Bereschith Rabba fol. 96. col. 4: Schua (der Schwiegervater des Patriarchen Juda Genes. 38.) war die Leuchte seines Ortes (בוצינא דאתרא). Gloss. Dies will sagen, er war der Erleuchtetste unter seinen Mitbürgern, welcher ihre Blicke erhellte. Daher werden auch die Rabbinen sowohl Leuchte des Gesetzes (בוצינא דאוריתא) als auch ein strahlendes Licht (בוצינא דנהורא) genannt.

39. *Ἐρευνᾶτε τὰς γραφάς, ὅτι ὑμεῖς δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν.*

Sohar zu Genes. fol. 31. col. 123: Wer an jeglichem Tage ununterbrochen im Gesetze liest, hat Anspruch auf das ewige Leben (כל מאן דאשתדל באוריתא כל יומא יזכה למהוי ליה חלקיה בעלמא דאתי).

VI.

12. *Συναγάγετε τὰ περισσεύσαντα κλάσματα.*

Synopsis Sohar p. 31. n. 43: Hart ist die Strafe, die demjenigen beschieden ist, welcher die Brodkrumen gering achtet.

27. Τοῦτον γὰρ ὁ πατὴρ ἐσφράγισεν ὁ Θεός.

Der Hierosolymitanische Talmud (Tract. Sanhedrin fol. 18.) wirft die Frage auf: Welches ist das Siegel Gottes? (מהו חותמו של הקב״ה) R. Bibai im Namen R. Reubens antwortet: die Wahrheit? (אמת). Was ist aber die Wahrheit? (מהו אמת). R. Bon sagt: der lebendige Gott, der König in Ewigkeit (אלהים חיים ומלך עולם). Resch Lakisch bemerkt: א ist der erste Buchstabe des Alphabets, מ der mittelste und ת der letzte, welches also andeutet: Ich Jehovah war der Erste, außer mir ist kein Gott, und ich werde auch der Letzte seyn.

Christus, indem er sich das Siegel Gottes nennt, spielt also auf sich als die Wahrheit an. (Vgl. Ev. Joh. 14, 6.)

31. Οἱ πατέρες ἡμῶν τὸ μάννα ἔφαγον.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 3: Wie der erste Erlöser (nämlich der Befreier aus der Knechtschaft Egyptens) bewirkte, daß ihnen Manna vom Himmel fiel (כגואל ראשון הוריד את המן), ebenso wird auch der andere Erlöser (nämlich von der Knechtschaft der Sünde) Manna für sie vom Himmel kommen lassen (כך גואל אחרון יוריד את המן) wie geschrieben ist Ps. 72, 16: Auf Erden wird das Getraide dick stehen" *).

32. Οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον.

Die Talmudisten halten dafür, daß Gott die Israeliten nur um der Verdienste Mosis willen mit Manna gespeist habe.

Taanith fol. 9. col. 1: Israel besaß drei gute Hirten: Mose, Aaron und Mirjam, und jeder von ihnen bewirkte dem Volke herrliche Gaben. Eine Quelle wegen der Verdienste Mirjams, die daher nach ihr den Namen führte (s. oben S. 172); ferner eine Wolkensäule um Aarons willen, und das Manna, der Tugenden Mosis wegen (בזכות משה).

33. Ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ.

R. Bechai in s. Comment. z. Exod. fol. 83. col. 1:

---

*) Jene Stelle bezieht sich auf die Ereignisse zur Zeit des Messias.

Manna war eine Speise, die vom höchsten Licht herabgekommen ist, und denjenigen, die das Gesetz empfangen haben, ist gegeben worden, damit ihr Verstand geläutert werde und sie in der Erkenntniß Gottes zunehmen (המן היה מאכל תולדות האור העליון ונתן למקבלי התורה כדי לזכך שכלם ולעלות השגתם בידיעת השם יתברך).

39. Ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ.

Daß mit der Erscheinung des Messias auf Erden die Auferstehung der Todten in Verbindung gedacht wurde, bezeuge folgende Stelle aus dem Hierosolymitanischen Talmud (Tract. Kilaim fol. 32. col. 2): R. Jeremia sagte: Legt mich mit meinen besten Kleidern ins Grab, damit ich bei der Ankunft des Messias ihn auf eine würdige Weise empfangen kann.

44. Ἑλκύσῃ αὐτόν.

Synopsis Sohar p. 87. n. [illegible]: Wenn Jemand nach Gott verlangt, zieht ihn derselbe ohnedies an sich.

51. Ὁ ἄρτος ὃν ἐγὼ δώσω, ἡ σάρξ μου ἐστίν.

Chagiga fol. 14. col. 1: Die Worte Jes. 3, 1: „Aller Vorrath an Brod" bezeichnen die Lehrer des Gesetzes (אלו בעלי תלמוד), weil geschrieben ist (Sprw. 9, 5): „Kommt und esset von meinem Brode!"

Midrash Coheleth fol. 86. col. 4: Jedesmal, wo im Buche „der Prediger" von Speise und Trank die Rede ist, kann nur das Forschen im Gesetze und die Ausübung guter Werke verstanden seyn.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Raw sagte: Zur Zeit des Messias werden die Israeliten von ihm gespeist werden (עתידין ישראל דאכלי שני משיח).

VI.

22. v Ἐν σαββάτῳ περιτέμνετε ἄνθρωπον.

Sabbath fol. 128. col. 1: Alles was zur Beschneidung

gebört, darf am Sabbath vorgenommen werden (כל צרכי מילה עושין בשבת).

Ebendſ. fol. 130. col. 1: R. Akiba ſagte: Alles was noch am Vorabend des Sabbaths bereitet werden kann, hebt die Heiligkeit des Sabbaths nicht auf, nur die Beſchneidung geht noch über den Sabbath, weil ſie nicht am Vorabend deſſelben ſich vollziehen läßt.

Tanchuma fol. 9. col. 2: Nur die Heilung eines lebensgefährlichen Kranken und die Beſchneidung gelten mehr noch als die Sabbathfeier (ומילה ורפואתה).

37. Ἐρχέσθω πρός με, καὶ πινέτω.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 1. R. Barachia ſagte im Namen R. Iſaaks: Der andere Erlöſer wird dem erſten Erlöſer gleich ſeyn. Wie dieſer einen Brunnen finden ließ, der dem Volke Waſſer gebe (ſ. Numer. 21, 17.) ſo wird auch der andere Erlöſer die Waſſer hervorquellen laſſen (יעלה את המים) wie geſchrieben iſt (Joel 4, 18): „Und eine Quelle wird vom Herrn ausgehen ꝛc."

38. Ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν.

Sohar Chadash fol. 40. col. 4: Wenn der Menſch ſich zu Gott bekehrt, wird er gleich einer Quelle voll des friſchen lebendigen Waſſers (כרוין באר מים חיים אתמלי) und Ströme gehen von ihr zu allen Menſchen aus (ונפקין מבועוי).

VIII.

5. Τὰς τοιαύτας λιθοβολεῖσθαι.

Sanhedrin fol. 51. col. 2: Die Tochter eines Iſraeliten, welche ſich von einem Manne ſchwächen ließ, werde erwürgt, wenn ſie eine Ehefrau iſt; die Strafe der Steinigung trifft die Verlobte (נישואה בת ישראל בחנק ארוסה בסקילה).

Aus dieſer Stelle iſt zu entnehmen, daß der Text von einer Verlobten ſpricht, weil auf Deuter. 22, 21. hingewieſen wird.

12. Ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου.

Echa Rabbathi fol. 68. col. 4. R. Biba sagte: Licht ist der Name des Messias (נהורא שמו), wie geschrieben ist (Dan. 2, 22.): das Licht wohnt bei ihm (נהורא עמיה שרא).

13. Σὺ περὶ σεαυτοῦ μαρτυρεῖς· ἡ μαρτυρία σου οὐκ ἔστιν ἀληθής.

Chethuboth fol. 27, col. 1: Niemand ist durch sich selbst beglaubt (אין נאמן אדם על ידי עצמו) und ebendas. col. 2: Niemand kann von sich selbst zeugen (אין אדם מעיד על עצמו).

32. Ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς.

Sohar zu Numer. fol. 73. col. 291: Wer im Gesetze forscht, ist unter allen Umständen ein freier Mann (חירו אית ליה מכלא).

44. Ἐκ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ — ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς.

Sohar Chadash fol. 27. col. 3. werden die Gottlosen: Das Gezüchte der alten Schlange (בנוי דנחש הקדמוני) genannt, welche Adam und sein ganzes Geschlecht gemordet hatte (דקטיל לאדם ולכל בריין דאתיין מניה).

Ψεύστης ἐστὶ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

Jalkut Rubeni katon N. 63. Es ist uns durch Ueberlieferung von den Vätern bekannt, daß er (Sammael) Zwietracht stiftet, und alle Wesen, die von ihm ausgehen, sind lügenhaft (וכל הנאצלים ממנו כולם שקרנים).

48. Σαμαρείτης ἦ σύ.

Jevamoth fol. 47. col. 1: R. Nachman Sohn Isaaks sagte zu einem solchen Menschen: Du bist ein Cuthäer (Sa-

mariter) und ein Zeugniß von eurem Munde hat keine Gültigkeit bei uns (כותי אתה ואין עדות לכותי).

IX.

2. Τίς ἥμαρτεν; οὗτος, ἢ οἱ γονεῖς αὐτοῦ.

Die Juden halten dafür, daß Kinder, die mit einem Leibesfehler geboren werden, die Sünden ihrer Eltern büßen müssen *).

Midrash Ruth cap. 3, 13. wird als die Ursache für die Apostasie des Elissa Sohn Abuja's angeführt, daß seine Mutter, als sie ihn unter den Herzen trug, vor einem Götzentempel vorüberging, und den Weihrauch, welcher vom Altar ihr entgegen duftete, mit Begierde in die Nase zog.

Sanhedrin fol. 91. col. 2: Antonius fragte einst den Rabbi Juda: von welchem Zeitpunkte beginnt die böse Begierde im Menschen vorzuherrschen? Von dem Moment der Empfängniß oder in der Stunde der Geburt (משעת יצירה או משעת יציאה)? Der Rabbi belehrte: Von der Stunde der Geburt, weil geschrieben ist (Genes. 4, 7.): „Vor der Thüre lagert die Sünde."

6. Ἔπτυσε χαμαί.

Sabbath fol. 10. col. 2: Samuel sagte: Auch Speichel eines Nüchternen darf am Sabbath nicht die Augenbrauen feuchten, weil er als eine Arznei betrachtet wird.

---

*) Mehrere Völker des Orients, insbesondere die Indier, hegten dieses Vorurtheil (s. Menu's Verordn. III, 42. X. 57. XI, 47—53.), daher ist der Sohn eines Braminen, welcher einen Leibesfehler besitzt, als ein vom Zorn der Gottheit Verfolgter zur Bekleidung des priesterlichen Amtes unfähig. Auch die Griechen (Potters Archäol. I. S. 492) Römer (Senec. controv. IV, 2. Gell. noct. Attic. I. c. 12) und Hebräer Levitic. 21, 21) schlossen aus dieser Ursache denjenigen, welcher ein leibliches Gebrechen verrieth, von der Priesterwürde aus.

31. Εἴ τις θεοσεβὴς ἐστι etc.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo sagte im Namen R. Hunna: Wer Gottesfurcht besitzt, dessen Gebet wird erhört.

X.

4. *Καὶ τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ.*

Tanchuma fol. 76. col. 1. zu Ps. 76, 21: „Du führtest dein Volk wie eine Heerde Schafe;" was thut die Heerde? Sie folgt ihrem Hirten an jeden Ort, wo er sie hinführt (כל מקום שהרועה מנהיגה הוא נמשכת אחריו). Desgleichen beobachtete man an den Kindern Israel; Mose und Aron gingen vor ihnen her, und sie folgten ihren Führern.

12. *Ὁ ποιμὴν ὁ καλός.*

Sohar Chadash fol. 44. col. 2: Mose, t r e u e r H i r t! (רעייא מהימנא) wirst du nicht Fürsorge für meine Kinder zeigen (לא תשגח על בני)? für die heilige Heerde (עאנא קדישא), welche ich dir anvertraute?

Τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθησιν.

Sohar Chadash. fol. 15. col. 2: R. Chia der Greis sagte: Man findet keinen Hirten, der sein Leben für seine Schaafe hingäbe (לא אשכחנא רעייא דמסר נפשיה על עאנא) wie es Mose that, von welchem geschrieben ist (Exod. 32, 32): „Lösche auch mich aus deinem Buche rc."

Ἀφίησι τὰ πρόβατα.

Bava Mezia fol. 106. col. 1: Der Hirt welcher seine Heerde verläßt (והניח עדרו) trägt die Schuld, wenn der Wolf kommt und sie zerreißt (בא זאב וטרף).

16. *Καὶ ἄλλα πρόβατα.*

Jalkut Simeoni p. 1. fol. 64. col. 2: Dreierlei Gattungen von Proselyten sind denkbar. Zur ersten Klasse gehören jene welche um den Besitz eines Weibes zu erlangen, sich be-

kehren. Zu einem solchen Menschen sagt Gott: Thörichte Leidenschaft machte dich zum Israeliten, allein der Gegenstand, nach welchem du dich sehnest, sey dir gewährt, weil geschrieben ist (Deut. 14, 21): „Dem Fremdling in deinen Thoren sollst du es geben." — Zur andern Art zählt man solche, deren Uebertritt einer zu hoffenden Versorgung halber geschieht, wie geschrieben ist (Levitic. 19, 9.) „Wenn du dein Land einerntest." — Endlich giebt es noch eine dritte Klasse, welche aus Solchen besteht, die sich aus Liebe zur Gottheit in den Bund Israels aufnehmen lassen; diese meint die Schrift (Exod. 12, 49.) mit den Worten: „Einerlei Gesetz sey dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnt." — Aber nicht nur den Israeliten, sondern selbst dem Leviten wird er gleich gestellt, wie geschrieben ist (Deuter. 14, 29.) „So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling rc. Da rief Mose verwundert aus: Herr der Welt! gilt dir ein Proselyt soviel als ein Levit? Da antwortete ihm Gott: Ja noch höher steht er mir, weil er nur zur Verherrlichung meines Namens Israelit geworden ist. Ein Gleichniß soll dir meine Ansicht von der Sache begreiflicher machen. Ein Ziegenbock war in der Wildniß auferzogen worden, einst begegnete ihm eine Heerde und er schloß sich dem Zuge an. Der Hirt versorgte ihn mit Speise und Trank, und bezeugte ihm noch eine größere Sorgfalt als den übrigen in der Heerde. Als man dieses Betragen dem Hirten zum Vorwurfe machte, rechtfertigte er sich wie folgt: Ich habe um meine Heerde viele Beschwerden ertragen, am frühen Morgen führte ich sie auf die Weide, am Abend brachte ich sie heim, und hatte sie mühsam groß gezogen. Dieser Ziegenbock hatte sich aber freiwillig meiner Heerde angereiht, ihn hatte ich nicht aufgezogen, und dennoch bewährt er seine Anhänglichkeit an mich. Ebenso, fügte Gott hinzu, verhält sich's mit meinem Volke. Aus Egypten habe ich sie geführt, in der Wüste sie mit Manna und Wachteln gespeist, ihnen Quellen daselbst geöffnet, bis sie endlich das Gesetz empfiengen; dieser Fremdling aber, für den ich nichts gethan, trat freiwillig hinzu, um meine Gebote auszuüben. Wie sollte er mir nicht eben so werth seyn als die Israeliten?

31. Ἐβάστασαν οὖν πάλιν λίθους.

Sanhedrin c. 7. hal. 4: Diese werden zur Steinigung verurtheilt, als: wer mit seiner Mutter oder Stiefmutter Blutschande treibt, oder wer zum Götzendienst aufmuntert.

Weil nun Jesus sagte: Ich und der Vater sind Eins, so erblickten die monotheistischen Zuhörer in ihm einen Irrlehrer, dessen Handlungsweise die Richter mit der Steinigung bestrafen zu müssen glaubten.

35. Εἰ ἐκείνους εἶπε Θεούς.

Avoda Sara fol. 5. col. 1: Hätten eure Väter nicht gesündigt *) wäret ihr nicht in die Welt gekommen. Ich sage euch: Götter seyd ihr alle und Söhne des Höchsten (Ps. 82, 6.) Aber ihr habt eure Werke verdorben, darum sollt ihr sterblich werden gleichwie der Menschen Kinder (die Heiden).

XI.

39. Τεταρταῖος γάρ ἐστι.

Bereaith Rabba fol. 114. col. 3. Ben Kaphra sagt: In den ersten drei Tagen nach dem Verscheiden, schwebt die Seele des Verstorbenen um das Grab, immer noch hoffend, daß sie wieder in den Leib einziehe. Bemerkt sie nun, daß die Züge des Gesichtes sich verändern, verläßt sie den Leichnam auf immer.

50. Συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος etc.

Bereaith Rabba fol. 89. col. 2: Besser ist es in zweifel-

*) Nämlich, durch die Anbetung des goldenen Kalbes, denn damals waren ihrer 600,000, und eine gleiche Anzahl Seelen waren in Adam enthalten. Jene, welche seitdem geboren wurden, sind dieselben Seelen, die ihrer Sünde wegen in neue Leiber einziehen müssen; aber, sagt die Tradition, wenn der Messias erscheinen soll, wird die Seelenwanderung zu Ende seyn, weil dieser, der andere Adam, die Sünde aller Menschen auf sich nehmen wird.

haften Fällen Ein Leben Preis geben, wo die Gewißheit sich herausstellt, daß wofern man es unterließe, Mehrere das Opfer würden (מכמב תורה נפש אחת בספק ולא כולם בודאי).

55. Ἵνα ἁγνίσωσιν ἑαυτούς.

Rosh hashana fol. 16. col. 2: R. Isaak lehrte: Jedermann ist verpflichtet vor dem Feste sich zu reinigen (חייב אדם לטהר את עצמו ברגל).

XII.

32. Ἐὰν ὑψωθῶ ἐκ τῆς γῆς.

Erhöhet werden, bedeutet hier nicht am Kreuze sterben, sondern sterben überhaupt, wie folgende Belegstellen beweisen helfen:

Shir haschirim Rabba fol. 10. col. 2: Mose rief den Herrn an: Schöpfer der Welt! wenn du mich von der Welt erhöhen willst (הואיל ואתה מסלקני מן העולם), welche Männer hast du zu künftigen Führern deines Volkes erlesen?

Tanchuma fol. 8. col. 1: In dem Augenblicke wenn Jemand stirbt (כשלה שהאדם מסתלק מן העולם), der kinderlos geblieben rc.

Jalkut Rubeni fol. 70. col. 2: Wenn die Zeit heranrückt, wo wir von der Welt erhöhet (d. h. entnommen) werden (כד מטי יומין לאסתלק מההוא עלמא) rc.

43. Ἠγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον, ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Bamidbar Rabba Abschn. 4. fol. 190. col. 1: Elias sagte: Wer Gottes Ruhm zu vermehren strebt, und für die Verherrlichung seiner eigenen Persönlichkeit gleichgültig bleibt, der bewirkt demungeachtet auch die Vergrößerung seines Rufes (המרבה כבוד שמים וממעט כבוד עצמו כבוד שמים מתרבה וכבודו מתרבה).

XIII.

18. Ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος.

Sanhedrin fol. 100. col. 1: Es wäre eine gottlose Handlung, wenn Jemand einen Rabbi bei seinem Namen rufen wollte. R. Johannan sagte: Gehasi wurde deswegen bestraft, weil er seinen Herrn beim Namen nannte (2. Kön. 8, 5).

Ketuvoth fol. 103. col. 2: So oft Josaphat König von Juda einem Schriftgelehrten begegnete, stieg er von seinem Throne herab, küßte den Mann und nannte ihn: Meister und Herr! (רבי מרי).

33. Τεκνία.

Vajikra Rabba fol. 177. col. 2. Zu der Stelle Jes. 8, 18: „(Hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat)." Waren sie seine Kinder oder vielmehr seine Schüler? Daraus schließen wir, daß der Jünger eines Lehrers sein Sohn genannt werde (לתלמידו של אדם שנקרא בנו).

XIV.

2. Μοναὶ πολλαί.

Sabbath fol. 152. col. 1. Zu der Stelle Pred. 12, 5. (Der Mensch fährt hin wo er ewig bleibt): R. Isaak sagte: Daraus entnehmen wir, daß Jeglicher dort eine solche Stätte erhält, wie sie seinen Thaten, die er hier begangen, entspricht.

Ἑτοιμάσαι τόπον.

Sohar zu Genes. fol. 76. col. 299. R. Pinchas sagte: Bevor ein Frommer stirbt, ruft eine Bath Kol im Paradiese zu den Gerechten, die daselbst weilen: Bereitet eine Stätte für N. N. (הכינו מקום לפלוני שיבא לכאן).

6. Ἐγώ εἰμι ἡ ἀλήθεια.

Bava Bathra fol. 74. col. 1: Jemand zeigte einem Rabbi

27. Τοῦτον γὰρ ὁ πατὴρ ἐσφράγισεν ὁ Θεός.

Der Hierosolymitanische Talmud (Tract. Sanhedrin fol. 18.) wirft die Frage auf: Welches ist das Siegel Gottes? (מה חותמו של הק"בה) R. Bibai im Namen R. Reuben's antwortet: die Wahrheit? (אמת). Wer ist aber die Wahrheit? (מהו אמת). R. Bon sagt: der lebendige Gott, der König in Ewigkeit (אלהים חיים ומלך עולם). Resch Lakisch bemerkt: א ist der erste Buchstabe des Alphabets, מ der mittelste und ת der letzte, welches also andeutet: Ich Jehovah war der Erste, außer mir ist kein Gott, und ich werde auch der Letzte seyn.

Christus, indem er sich das Siegel Gottes nennt, spielt also auf sich als die Wahrheit an. (Vgl. Ev. Joh. 14, 6.).

31. Οἱ πατέρες ἡμῶν τὸ μάννα ἔφαγον.

Midrash Coheleth fol. 73. col. 3: Wie der erste Erlöser (nämlich der Befreier aus der Knechtschaft Egyptens) bewirkte, daß ihnen Manna vom Himmel fiel (כגואל ראשון הוריד את המן), ebenso wird auch der andere Erlöser (nämlich von der Knechtschaft der Sünde) Manna für sie vom Himmel kommen lassen (כך גואל אחרון יוריד את המן) wie geschrieben ist Ps. 72, 16: Auf Erden wird das Getraide dick stehen" *).

32. Οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον.

Die Talmudisten halten dafür, daß Gott die Israeliten nur um der Verdienste Mosis willen mit Manna gespeist habe.

Taanith fol. 9. col. 1: Israel besaß drei gute Hirten: Mose, Aaron und Mirjam, und jeder von ihnen bewirkte dem Volke herrliche Gaben. Eine Quelle wegen der Verdienste Mirjams, die daher nach ihr den Namen führte (s. oben S. 172); ferner eine Wolkensäule um Aarons willen, und das Manna, der Tugenden Mosis wegen (בזכות משה).

33. Ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ.

R. Bechai in s. Comment. z. Exod. fol. 83. col. 1:

*) Jene Stelle bezieht sich auf die Ereignisse zur Zeit des Messias.

Manna war eine Speise, die vom höchsten Licht herabgekommen ist, und denjenigen, die das Gesetz empfangen haben, ist gegeben worden, damit ihr Verstand geläutert werde und sie in der Erkenntniß Gottes zunehmen (המן היה מאכל תולדות האור העליון ונתן למקבלי התורה כדי לזכך שכלם ולעלות השגתם בידיעת השם יתברך).

39. *Ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ.*

Daß mit der Erscheinung des Messias auf Erden die Auferstehung der Todten in Verbindung gedacht wurde, bezeuge folgende Stelle aus dem Hierosolymitanischen Talmud (Tract. Kilaim fol. 32. col. 2): R. Jeremia sagte: Legt mich mit meinen besten Kleidern ins Grab, damit ich bei der Ankunft des Messias ihn auf eine würdige Weise empfangen kann.

44. *Ἑλκύσῃ αὐτόν.*

Synopsis Sohar p. 87. n. 30: Wenn Jemand nach Gott verlangt, zieht ihn derselbe ohnedies an sich.

51. *Ὁ ἄρτος ὃν ἐγὼ δώσω, ἡ σάρξ μου ἐστίν.*

Chagiga fol. 14. col. 1: Die Worte Jes. 3, 1: „Aller Vorrath an Brod“ bezeichnen die Lehrer des Gesetzes (אלו בעלי תלמוד), weil geschrieben ist (Sprw. 9, 5): „Kommt und esset von meinem Brode!“

Midrash Coheleth fol. 86. col. 4: Jedesmal, wo im Buche „der Prediger“ von Speise und Trank die Rede ist, kann nur das Forschen im Gesetze und die Ausübung guter Werke verstanden seyn.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: Raw sagte: Zur Zeit des Messias werden die Israeliten von ihm gespeist werden (עתידין ישראל דאכלי שני משיח).

VI.

22. *Ἐν σαββάτῳ περιτέμνετε ἄνθρωπον.*

Sabbath fol. 128. col. 1: Alles was zur Beschneidung

gehört, darf am Sabbath vorgenommen werden (כל צרכי מילה עושין בשבת).

Ebendas. fol. 130. col. 1: R. Akiba sagte: Alles was noch am Vorabend des Sabbaths bereitet werden kann, hebt die Heiligkeit des Sabbaths nicht auf, nur die Beschneidung geht noch über den Sabbath, weil sie nicht am Vorabend desselben sich vollziehen läßt.

Tanchuma fol. 9. col. 2: Nur die Heilung eines lebensgefährlichen Kranken und die Beschneidung gelten mehr noch als die Sabbathfeier (ומילה ורפואה)

37. Ἐρχέσθω πρός με, καὶ πινέτω.

Midrasch Cohelet fol. 73. col. 3. R. Berachia sagte im Namen R. Isaaks: Der andere Erlöser wird dem ersten Erlöser gleich seyn. Wie dieser einen Brunnen finden ließ, der dem Volke Wasser gebe (s. Numer. 21, 17.) so wird auch der andere Erlöser die Wasser hervorquellen lassen (יעלה את המים) wie geschrieben ist (Joel 4, 18): „Und eine Quelle wird vom Herrn ausgehen ꝛc."

38. Ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν.

Sohar Chadash fol. 40. col. 4: Wenn der Mensch sich zu Gott bekehrt, wird er gleich einer Quelle voll des frischen lebendigen Wassers (כרוין באר מים חיים אתמלי) und Ströme gehen von ihr zu allen Menschen aus (ונפקין מבורכי).

VIII.

5. Τὰς τοιαύτας λιθοβολεῖσθαι.

Sanhedrin fol. 51. col. 2: Die Tochter eines Israeliten, welche sich von einem Manne schwächen ließ, werde erwürgt, wenn sie eine Ehefrau ist; die Strafe der Steinigung trifft die Verlobte (נשואה בת ישראל בחנק ארוסה בסקילה).

Aus dieser Stelle ist zu entnehmen, daß der Text von einer Verlobten spricht, weil auf Deuter. 22, 21. hingewiesen wird.

12. Ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου.

Echa Rabbathi fol. 68. col. 4. R. Abba sagte: Licht ist der Name des Messias (נהורא שמו), wie geschrieben ist (Dan. 2, 22): das Licht wohnt bei ihm (נהורא עמיה שרא).

13. Σὺ περὶ σεαυτοῦ μαρτυρεῖς· ἡ μαρτυρία σου οὐκ ἔστιν ἀληθής.

Chethuboth fol. 27, col. 1: Niemand ist durch sich selbst beglaubt (אין נאמן אדם על ידי עצמו) und ebendas. col. 2: Niemand kann von sich selbst zeugen (אין אדם מעיד על עצמו).

32. Ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς.

Sohar zu Numer. fol. 78. col. 201: Wer im Gesetze forscht, ist unter allen Umständen ein freier Mann (חירו אית ליה מכלא).

44. Ἐκ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ — ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ᾽ ἀρχῆς.

Sohar Chadash fol. 27. col. 2. werden die Gottlosen: Das Gezüchte der alten Schlange (בנוי דנחש הקדמוני) genannt, welche Adam und sein ganzes Geschlecht gemordet hatte (דקטיל לאדם ולכל בריין דאתיין מניה).

Ψεύστης ἐστὶ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

Jalkut Rubeni katon N. 88. Es ist uns durch Ueberlieferung von den Vätern bekannt, daß er (Sammael) Zwietracht stiftet, und alle Wesen, die von ihm ausgehen, sind lügenhaft (וכל הנאצלים ממנו כולם שקרנים).

48. Σαμαρείτης ἧ σύ.

Jevamoth fol. 47. col. 1: R. Nachman Sohn Isaaks sagte zu einem solchen Menschen: Du bist ein Cuthäer (Sa-

merden, und ein Zeugniß von einem Blinde hat keine Gültigkeit bei uns (בעל מום פסול לעדות).

IX.

5. Τίς ἥμαρτεν; οὗτος, ἢ οἱ γονεῖς αὐτοῦ.

Die Juden halten dafür, daß Kinder, die mit einem Leibesfehler geboren werden, die Sünden ihrer Eltern büßen müssen *).

Midrasch Ruth cap. 3, 13. wird als die Ursache für die Apostasie des Elissa Sohn Abuja's angeführt, daß seine Mutter, als sie ihn unter dem Herzen trug, vor einem Götzentempel vorüberging, und den Weihrauch, welcher vom Altar ihr entgegen duftete, mit Begierde in die Nase zog.

Sanhedrin fol. 91. col. 2: Antoninus fragte einst den Rabbi Juda: von welchem Zeitpunkte beginnt die böse Begierde im Menschen vorzuherrschen? Von dem Moment der Empfängniß oder in der Stunde der Geburt (משעת יצירה או משעת יציאה)? Der Rabbi belehrte: Von der Stunde der Geburt, weil geschrieben ist (Genes. 4, 7.): „Vor der Thüre lagert die Sünde."

6. Ἔπτυσε χαμαί.

Sabbath fol. 10. col. 2: Samuel sagte: Auch Speichel eines Nüchternen darf am Sabbath nicht die Augenbrauen feuchten, weil er als eine Arznei betrachtet wird.

---

*) Mehrere Völker des Orients, insbesondere die Indier, hegten dieses Vorurtheil (s. Menu's Verordn. III, 42. X. 57. XI, 47—53.), daher ist der Sohn eines Braminen, welcher einen Leibesfehler besitzt, als ein vom Zorn der Gottheit Verfolgter zur Bekleidung des priesterlichen Amtes unfähig. Auch die Griechen (Potters Archäol, I. S. 492) Römer (Senec. controv. IV, 2. Gell. noct. Attic. I. c. 12) und Hebräer Levitic. 21, 21) schlossen aus dieser Ursache denjenigen, welcher ein leibliches Gebrechen verrieth, von der Priesterwürde aus.

31. *Εἴ τις θεοσεβὴς ἐστι* etc.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo sagte im Namen R. Hunna: Wer Gottesfurcht besitzt, dessen Gebet wird erhört.

X.

4. *Καὶ τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ.*

Tanchuma fol. 76. col. 1. zu Ps. 76, 21: „Du führtest dein Volk wie eine Heerde Schafe;" was thut die Heerde? Sie folgt ihrem Hirten an jeden Ort, wo er sie hinführt (כל מקום שהרועה מנהיג הוא נמשכת אחריו). Desgleichen beobachtete man an den Kindern Israel; Mose und Aron gingen vor ihnen her, und sie folgten ihren Führern.

12. *Ὁ ποιμὴν ὁ καλός.*

Sohar Chadash fol. 44. col. 2: Mose, treuer Hirt! (רעייא מהימנא) wirst du nicht Fürsorge für meine Kinder zeigen (לא תשגח על בני)? für die heilige Heerde (עאנא קדישא), welche ich dir anvertraute?

Τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθησιν.

Sohar Chadash. fol. 15. col. 2: R. Chia der Greis sagte: Man findet keinen Hirten, der sein Leben für seine Schaafe hingäbe (לא אשכחנא רעייא דמסר נפשיה על עאנא) wie es Mose that, von welchem geschrieben ist (Exod. 32, 32): „Lösche auch mich aus deinem Buche 2c."

Ἀφίησι τὰ πρόβατα.

Bava Mezia fol. 106. col. 1: Der Hirt welcher seine Heerde verläßt (והניח עדרו) trägt die Schuld, wenn der Wolf kommt und sie zerreißt (בא זאב וטרף).

16. *Καὶ ἄλλα πρόβατα.*

Jalkut Simeoni p. 1. fol. 64. col. 2: Dreierlei Gattungen von Proselyten sind denkbar. Zur ersten Klasse gehören jene welche um den Besitz eines Weibes zu erlangen, sich be-

kehren. Zu einem solchen Menschen sagt Gott: Thörichte Leidenschaft machte dich zum Israeliten, allein der Gegenstand, nach welchem du dich sehnest, sey dir gewährt, weil geschrieben ist (Deut. 14, 21): „Dem Fremdling in deinen Thoren sollst du es geben." — Zur andern Art zählt man solche, deren Uebertritt einer zu hoffenden Versorgung halber geschieht, wie geschrieben ist (Levitic. 19, 9.) „Wenn du dein Land einerntest." — Endlich giebt es noch eine dritte Klasse, welche aus Solchen besteht, die sich aus Liebe zur Gottheit in den Bund Israels aufnehmen lassen; diese meint die Schrift (Exod. 12, 49.) mit den Worten: „Einerlei Gesetz sey dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnt." — Aber nicht nur den Israeliten, sondern selbst dem Leviten wird er gleich gestellt, wie geschrieben ist (Deuter. 14, 29.) „So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling rc. Da rief Mose verwundert aus: Herr der Welt! gilt dir ein Proselyt soviel als ein Levit? Da antwortete ihm Gott: Ja noch höher steht er mir, weil er nur zur Verherrlichung meines Namens Israelit geworden ist. Ein Gleichniß soll dir meine Ansicht von der Sache begreiflicher machen. Ein Ziegenbock war in der Wildniß auferzogen worden, einst begegnete ihm eine Heerde und er schloß sich dem Zuge an. Der Hirt versorgte ihn mit Speise und Trank, und bezeugte ihm noch eine größere Sorgfalt als den übrigen in der Heerde. Als man dieses Betragen dem Hirten zum Vorwurfe machte, rechtfertigte er sich wie folgt: Ich habe um meine Heerde viele Beschwerden ertragen, am frühen Morgen führte ich sie auf die Weide, am Abend brachte ich sie heim, und hatte sie mühsam groß gezogen. Dieser Ziegenbock hatte sich aber freiwillig meiner Heerde angereiht, ihn hatte ich nicht aufgezogen, und dennoch bewährt er seine Anhänglichkeit an mich. Ebenso, fügte Gott hinzu, verhält sich's mit meinem Volke. Aus Egypten habe ich sie geführt, in der Wüste sie mit Manna und Wachteln gespeist, ihnen Quellen daselbst geöffnet, bis sie endlich das Gesetz empfiengen; dieser Fremdling aber, für den ich nichts gethan, trat freiwillig hinzu, um meine Gebote auszuüben. Wie sollte er mir nicht eben so werth seyn als die Israeliten?

84. Ἐβάστασαν οὖν πάλιν λίθους.

Sanhedrin c. 7. hal. 4: Diese werden zur Steinigung verurtheilt, als: wer mit seiner Mutter oder Stiefmutter Blutschande treibt, oder wer zum Götzendienst aufmuntert.

Weil nun Jesus sagte: Ich und der Vater sind Eins, so erblickten die monotheistischen Zuhörer in ihm einen Irrlehrer, dessen Handlungsweise die Richter mit der Steinigung bestrafen zu müssen glaubten.

85. Εἰ ἐκείνους εἶπε θεούς.

Avoda Sara fol. 5. col. 1: Hätten eure Väter nicht gesündigt *) wäret ihr nicht in die Welt gekommen. Ich sage euch: Götter seyd ihr alle und Söhne des Höchsten (Ps. 82, 6.) Aber ihr habt eure Werke verdorben, darum sollt ihr sterblich werden gleichwie der Menschen Kinder (die Heiden).

XI.

39. Τεταρταῖος γάρ ἐστι.

Beresith Rabba fol. 114. col. 3. Ben Kaphra sagt: In den ersten drei Tagen nach dem Verscheiden, schwebt die Seele des Verstorbenen um das Grab, immer noch hoffend, daß sie wieder in den Leib einziehe. Bemerkt sie nun, daß die Züge des Gesichtes sich verändern, verläßt sie den Leichnam auf immer.

50. Συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος etc.

Beresith Rabba fol. 89. col. 2: Besser ist es in zweifel-

*) Nämlich, durch die Anbetung des goldenen Kalbes, denn damals waren ihrer 600,000, und eine gleiche Anzahl Seelen waren in Adam enthalten. Jene, welche seitdem geboren wurden, sind dieselben Seelen, die ihrer Sünde wegen in neue Leiber einziehen müssen; aber, sagt die Tradition, wenn der Messias erscheinen soll, wird die Seelenwandrung zu Ende seyn, weil dieser, der andere Adam, die Sünde aller Menschen auf sich nehmen wird.

haften Fällen Ein Leben Preis geben, wo die Gewißheit sich herausstellt, daß wofern man es unterließe, Mehrere das Opfer würden (מכבד הוא נפש אחת בספק ולא כולם בודאי).

55. Ἵνα ἁγνίσωσιν ἑαυτούς.

Rosh hashana fol. 16. col. 2: R. Isaak lehrte: Jedermann ist verpflichtet vor dem Feste sich zu reinigen (חייב אדם לטהר את עצמו ברגל).

XII.

32. Ἐὰν ὑψωθῶ ἐκ τῆς γῆς.

Erhöhet werden, bedeutet hier nicht am Kreuze sterben, sondern sterben überhaupt, wie folgende Belegstellen beweisen helfen:

Shir haschirim Rabba fol. 10. col. 2: Mose rief den Herrn an: Schöpfer der Welt! wenn du mich von der Welt erhöhen willst (הואיל ואתה מסלקני מן העולם), welche Männer hast du zu künftigen Führern deines Volkes erlesen?

Tanchuma fol. 8. col. 1: In dem Augenblicke wenn Jemand stirbt (בשעה שהאדם מסתלק מן העולם), der kinderlos geblieben ꝛc.

Jalkut Rubeni fol. 70. col. 2: Wenn die Zeit heranrückt, wo wir von der Welt erhöhet (d. h. entnommen) werden (כד מטי יומין לאסתלק מההוא עלמא) ꝛc.

43. Ἠγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον, ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Bamidbar Rabba Abschn. 4. fol. 190. col. 1: Elias sagte: Wer Gottes Ruhm zu vermehren strebt, und für die Verherrlichung seiner eigenen Persönlichkeit gleichgültig bleibt, der bewirkt demungeachtet auch die Vergrößerung seines Rufes (המרבה כבוד שמים וממעט כבוד עצמו כבוד שמים מתרבה וכבודו מתרבה).

XIII.

13. Ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος.

Sanhedrin fol. 100. col. 1: Es wäre eine gottlose Handlung, wenn Jemand einen Rabbi bei seinem Namen rufen wollte. R. Johannan sagte: Gehasi wurde deswegen bestraft, weil er seinen Herrn beim Namen nannte (2. Kön. 8, 5).

Ketuvoth fol. 103. col. 2: So oft Josaphat König von Juda einem Schriftgelehrten begegnete, stieg er von seinem Throne herab, küßte den Mann und nannte ihn: Meister und Herr! (רבי מרי).

33. Τεκνία.

Vajikra Rabba fol. 177. col. 2. Zu der Stelle Jes. 8, 18: „(Hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat)." Waren sie seine Kinder oder vielmehr seine Schüler? Daraus schließen wir, daß der Jünger eines Lehrers sein Sohn genannt werde (לתלמידו של אדם שנקרא בנו).

XIV.

2. Μοναὶ πολλαί.

Sabbath fol. 152. col. 1. Zu der Stelle Pred. 12, 5. (Der Mensch fährt hin wo er ewig bleibt): R. Isaak sagte: Daraus entnehmen wir, daß Jeglicher dort eine solche Stätte erhält, wie sie seinen Thaten, die er hier begangen, entspricht.

Ἑτοιμάσαι τόπον.

Sohar zu Genes. fol. 76. col. 299. R. Pinchas sagte: Bevor ein Frommer stirbt, ruft eine Bath Kol im Paradiese zu den Gerechten, die daselbst weilen: Bereitet eine Stätte für N. N. (הכינו מקום לפלוני שיבא לכאן).

6. Ἐγώ εἰμι ἡ ἀλήθεια.

Bava Bathra fol. 74. col. 1: Jemand zeigte einem Rabbi

die Stelle, wo die Erde Korah und seine Rotte verschlungen hatte. „Horche!" — flüsterte er ihm zu — „was sie da unten sprechen." Sie vernahmen nun deutlich die Worte: **Mose und seine Lehre sind die Wahrheit** (משה ותורתו אמת).

18. *Οὐκ ἀφήσω ὑμᾶς ὀρφανούς.*

Sohar zu Genes. fol. 65. col. 258: Wehe rufe ich, o Rabbi, daß die Welt bei deinem Hinscheiden aus lauter Waisen bestehen wird (דישתאר עלמא יתום מינך).

Sohar zu Exod. fol. 10. col. 39. Abba weinte; Wehe! wenn du von der Welt scheidest, und die Welt verwaist zurückbleibt, (ווי כד תסתלק מעלמא וישתאר עלמא יתום מינך) wer wird an deiner Statt das Gesetz uns lehren.

Sohar zu Levitic. fol. 42. col. 167: Abba wehklagte: Weh' dem Zeitalter, wenn du vom Leben scheidest, es bleibt dann verwaist zurück (וישתארון יתמין מינך).

Aboth R. Nathan c. 24. R. Akiba begegnete dem Geiste des kürzlich verstorbenen Eleaser, da zerriß er plötzlich von Betrübniß überwältigt, seine Kleider, und wehklagte: Weh mir und allen Zeitgenossen, o Rabbi! welche du als Waisen zurückgelassen hast (שהנחת כל הדור יתום).

27. *Οὐ καθὼς ὁ κόσμος δίδωσιν, ἐγώ δίδωμι ὑμῖν.*

Pirke Aboth c. 4: Man biete nicht seinem Lehrer den Friedensgruß, wie man gegen Seinesgleichen sich gestatten darf (לא יתן שלום לרבו כדרך שנותנים לרעים).

XV.

11. *Ἵνα ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ ἐν ὑμῖν μείνῃ.*

Eine hebräische Redeweise ist: שמחתו המתינה i. e. Seine Freude blieb. Der Sinn, welcher in den Worten Jesu enthalten zu seyn scheint, ist ungefähr dieser: Möge meine Freude über euch bleibend seyn.

14. Ὑμεῖς φίλοι μου ἐστέ.

Sohar zu Genes. fol. 121. col. 479: Gott nennt die Israeliten seine Brüder und Freunde.

Pirke Aboth c. 6, 1. R. Meir sagte: Wer im Gesetze des Gesetzes wegen (בשמה) forscht, d. h. nicht zeitlicher Ehre willen, derjenige wird ein Freund und Genosse der Gottheit genannt (כדי הוא לו נקרא ריע ואהוב).

Tanchuma fol. 62. col. 3. zu der Stelle (Hohel. 5, 1.): „Esset, ihr Lieben, trinket meine Freunde." Darunter werden die Israeliten gemeint, denn sie werden רעים (Freunde) genannt, wie geschrieben ist Ps. 122, 8: Um meiner Brüder und Freunde willen wünsche ich den Frieden."

Siphra fol. 174. col. 1. zu der Stelle Levitic. 19, 17. „Du sollst deinen Bruder nicht anfeinden" hier kann nicht von leiblichen Brüdern die Rede seyn, sondern von Gott, welcher keine andern Brüder hat als die Gerechten in der Welt, weil sie seine Gebote erfüllen; diese nennt er Brüder und Freunde (אלא צדיקי עולם שעושים רצונו בתורתו בכל יום שקרא אותם אחים ורעים).

25. Ἐμίσησάν με δωρεάν.

Joma fol. 9. col. 2: Aus welcher Ursache wurde der erste Tempel zerstört? Weil Abgötterei, Unzucht und Blutvergießen in Israel allgemein geworden waren. Was bewirkte die Zerstörung des zweiten Tempels, da doch bekannt ist, wie sehr in unserm Zeitalter das Lesen im Gesetze und Ausübung frommer Werke Jedermanns Sache sind? Antw. Wegen unbegründeter Feindschaft der Menschen gegen einander (מפני שנאת חנם שהיה ביניהם). Hieraus entnehmen wir, daß dies eine Laster jene drei Sünden aufwiegt.

Vielleicht bedient sich Jesus dieser Worte, weil er auf Ps. 35, 19: (Mögen sich Jene nicht über mich freuen, die mir ohne Ursache feindlich gesinnt sind") und Ps. 69, 5. („Diejenigen welche mich ohne Grund hassen, sind an der Zahl mehr als die Haare meines Hauptes"), hier anspielen wollte, eine Vermuthung, welche durch andere Bibelstellen, auf

welche Jesus in seinen Reden so häufig hinzielt, begründet erscheint.

27. Ἀπ' ἀρχῆς (מתחילה).

Hier ist dies Wörtchen, wie so oft in rabbinischen Schriften, elliptisch zu fassen, und bedeutet soviel als vom Anfange unserer Bekanntschaft vgl. Ev. Joh. 16, 4. und 1. Joh. 1. 1. wie auch 2, 7.

XVI.

12. Ἀλλ' οὐ δύνασθε βαστάζειν ἄρτι.

Mechilta fol. 20. col. 1. zu Exod. 14, 13: (Sehet zu, was für ein Heil der Herr an euch heute thun wird). Die Kinder Israel fragten hierauf: Wenn wird dies geschehen? Mose antwortete: Morgen! Wieder äußerten sie: **Wir werden es nicht ertragen** (אין בנו כח לסבול) d. h. wir vermögen nicht zu begreifen, auf welche Weise Gott für uns streiten wird.

21. Ἡ γυνὴ ὅταν τίκτῃ, λύπην ἔχει.

Tanchuma fol. 48. col. 3: Wenn ein Weib dem Gebären nahe ist, stößt sie vier und neunzig Angsttöne aus, die Todesnähe zu verkünden scheinen, und nur einen Laut, welcher noch Hoffnung des Lebens ausspricht. Brechen ihre Wehen allzuheftig aus, gelobt sie, daß sie niemals mehr ihrem Gatten Umarmung gewähren wolle; weil sie aber in der Folge diesen Vorsatz auszuführen sich zu schwach fühlt, deshalb ist sie für die Nichterfüllung ihres Gelübdes ein Opfer in den Tempel zu bringen verpflichtet.

29. Παῤῥησίᾳ, — παροιμίαν.

Die Rabbinen haben eine zwiefache Lehrmethode, entweder sie sprechen durch Gleichnisse (על דרך משל) oder unverblümt (בפרהסיא). Christus gebrauchte beide Arten des Unterrichts, häufiger aber wählte er die letztere.

XVII.

9. Ἐγὼ περὶ αὐτῶν ἐρωτῶ.

Eine Fürbitte ähnlicher Art findet man Tract. Beracboth fol. 28. col. 2: Ich bitte, o Gott! für mich nicht nur, sondern auch für meine Jünger, daß sie in der Auslegung des Gesetzes niemals irren mögen (לא יכשלו חבירי בדבר הלכה).

XVIII.

31. Ἡμῖν οὐκ ἔξεστιν ἀποκτεῖναι οὐδένα.

Maccoth fol. 7. col. 1. Ein Synedrium (Gerichtsversammlung), welches auch nur Ein Todesurtheil innerhalb des Zeitraums von sieben Tagen ausspricht, wird ein zerstörendes genannt.

Bava Mezia fol. 83. col. 2: R. Eleaser Sohn R. Simons hatte Diebe auffangen lassen. Dies machte ihm R. Josua Sohn des Korcha zum Vorwurfe, indem er ihn fragen ließ, wie oft er noch das Volk Gottes dem Untergange überliefern wolle? Jener entschuldigte sich mit den Worten: Ich reinige den Weinberg von Disteln (מכלה קוצים מן הכרם). Darauf versetzte der Andere: Möge dem Herrn des Weinberges selbst das Jäten des Unkrauts überlassen bleiben.

Sanhedrin fol. 98. col. 1: Der Messias wird nicht eher in der Welt erscheinen, bis in Israel es gänzlich an Rechtspflegern mangeln wird, weil geschrieben ist (Zephanja 3, 15): „Der Herr hat deine Strafe abgenommen und deine Feinde weggewendet *).

XIX.

13. Γαββαθᾶ (גבתא).

Dieses Wörtchen ist aramäische Formation des Stammwor-

*) Dies will sagen: Da der Messias der Welt Sünde übernehmen wird, bedarf es zu seiner Zeit der Richter und Strafen nicht mehr.

tes גב (Höhe). Daß man auf Gabbatha Gerichtssitzungen hielt, bezeugt eine Stelle in Hierosolymitanischen Tract. Sanhedrin fol. 18. col. 4: Die Aeltesten hielten Sitzung auf Gab, der äußersten Spitze des Tempelgebirges (זקנים שהיו יושבין על גב מעלת בהר הבית).

22. Ὃ γέγραφα, γέγραφα.

Eine übliche Redeweise der Rabbinen. So liest man Tract. Menachoth fol. 3. col. 1. und Jevamoth fol. 106. col. 1. Was geschehen, ist geschehen (מה שעשוי עשוי).

29. Σκεῦος οὖν ἔκειτο ὄξους μεστόν.

Sanhedrin fol. 43. col. 1: In den Wein, welcher dem zum Richtplatze geführten Verbrecher gereicht wurde, träufelte man etwas Weihrauch, um seine Sinne zu betäuben (משקין אותו קורט של לבונה כדי שתטרף דעתו).

31. Ἐπεὶ παρασκευὴ ἦν.

Sanhedrin fol. 43. col. 1. Am Vorabend des Passahfestes kreuzigten sie Jesum (בערב פסח תלאוהו לישו).

36. Ὀστοῦν οὐ συντριβήσεται αὐτοῦ.

Das Passahlamm als Symbol des für der Welt Sünde geopferten Messias kannten schon die Rabbinen, die in dem an Isaaks Statt geschlachteten Widder denjenigen erkennen wollen, welcher, der Erstgeborne aller Wesen, schon vor der Weltschöpfung existirt hatte. So liest man

Jalkut Rubeni fol. 3. col. 2. über die Worte: בראשית ברא i. e. Im Anfang schuf (Gott): זה אילו של יצחק שנברא מששת ימי בראשית ורמז בראשית ברא תיש i. e. (die Worte): „Im Anfang schuf (Gott)" bedeuten des Isaaks Widder, welcher von den sechs Schöpfungstagen her existirt, und wird solches durch das Wort בראשית angezeigt, welches (durch eine Versetzung der Buchstaben) heißt: ברא תיש d. i. Er hat einen Widder erschaffen.

Bamidbar Rabba fol. 219. col. 4: Des Abrahams Wid-

der ist zwischen der Tagscheidung (Dämmerung) der Gründung der Welt erschaffen worden.

Mit diesem Widder hält (Beresith Rabba zu Genes. 1, 1.) Gott vor der Weltschöpfung ein Gespräch über den sündhaften Zustand des zu erschaffenden Menschen, worauf der Messias sich erklärt, mit seinem Blute die Kinder Adams von der Sünde erlösen zu wollen. Und daß Isaaks Widder auch mit dem Messias in Verbindung gedacht wurde, bezeugt folgende Stelle:

Beresith Rabba Abthl. **56. fol. 55. col. 2:** z. d. W. **Genes. 22, 6.** „Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer" fügt hinzu: gleichwie einer, welcher ein Kreuz auf seinen Schultern trägt" (כזה שהוא טוען צלבו בכתפו); und

Pesikta Rabbathi fol. 54. col. 1. Isaak trug das Holz wie ein Mensch welcher sein Kreuz auf sich nimmt (כאדם שטוען את הצלוב שלו).

Daß aber Abrahams Opfer zur Zeit des Passah (d. h. in jenem Zeitpunkt des Jahres, wo später die Israeliten das Passah feierten) Statt gefunden habe, bezeugen folgende Stellen:

Schemoth Rabba Abthl. **15. fol. 113. col. 4.** An dem Jahrestage seiner Geburt sollte Isaak von seinem Vater auf des Herrn Geheiß geopfert werden. Damit vgl.

Pesikta Rabbathi fol. 9. col. 2. Im Monat Nisan wurde Isaak geboren. Wodurch wird dies bewiesen? Weil, als die Engel den Abraham besuchten, er ihnen Kuchen vorsetzte (**Genes. 18, 6.**) (**sc.** Osterkuchen), also war es am Passahfeste; und einer der Engel sagte hierauf: „Wenn das Jahr herum ist (כעת חיה) soll Sara einen Sohn haben."

XX.

9. *Οὐδέπω γὰρ ᾔδεισαν τὴν γραφήν, ὅτι δεῖ αὐτὸν ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι.*

Sohar zu Genes. fol. 58. col. 210. Wenn Gott sich seines Bundes erinnern wird, zu jener Zeit wird er ihn (den

Messias) aus der Erde erwecken, wie der Prophet vorher verkündigte (Jerem. 30, 9.): „Und sie werden dem Herrn ihrem Gott dienen und ihrem König David, welchen ich ihnen erwecken werde." d. h. welchen ich aus dem Staube erwecken werde; und wie der Herr durch den Propheten Amos (9, 11.) sprach: „Zu jener Zeit will ich die zerfall'ne Hütte*) Davids wieder aufrichten."

29. *Μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες, καὶ πιστεύσαντες.*

Tanchuma fol. 8. col. 1: R. Simon Sohn Lakisch sagte: Ein Proselyt ist Gott willkommener als sämmliche Israeliten, die das Gesetz auf dem Berge Sinai empfiengen, denn sie hätten es gewiß nicht beachtet, wenn nicht Donner und Blitz und das Wanken des Berges sie von der Nähe Gottes überzeugt hätte. Der Proselyt hingegen, welcher diese Wundererscheinungen nicht gesehen, und demungeachtet nach der Kenntniß der heil. Schrift Verlangen trägt, dieser wird ein Bürger des Himmelreichs.

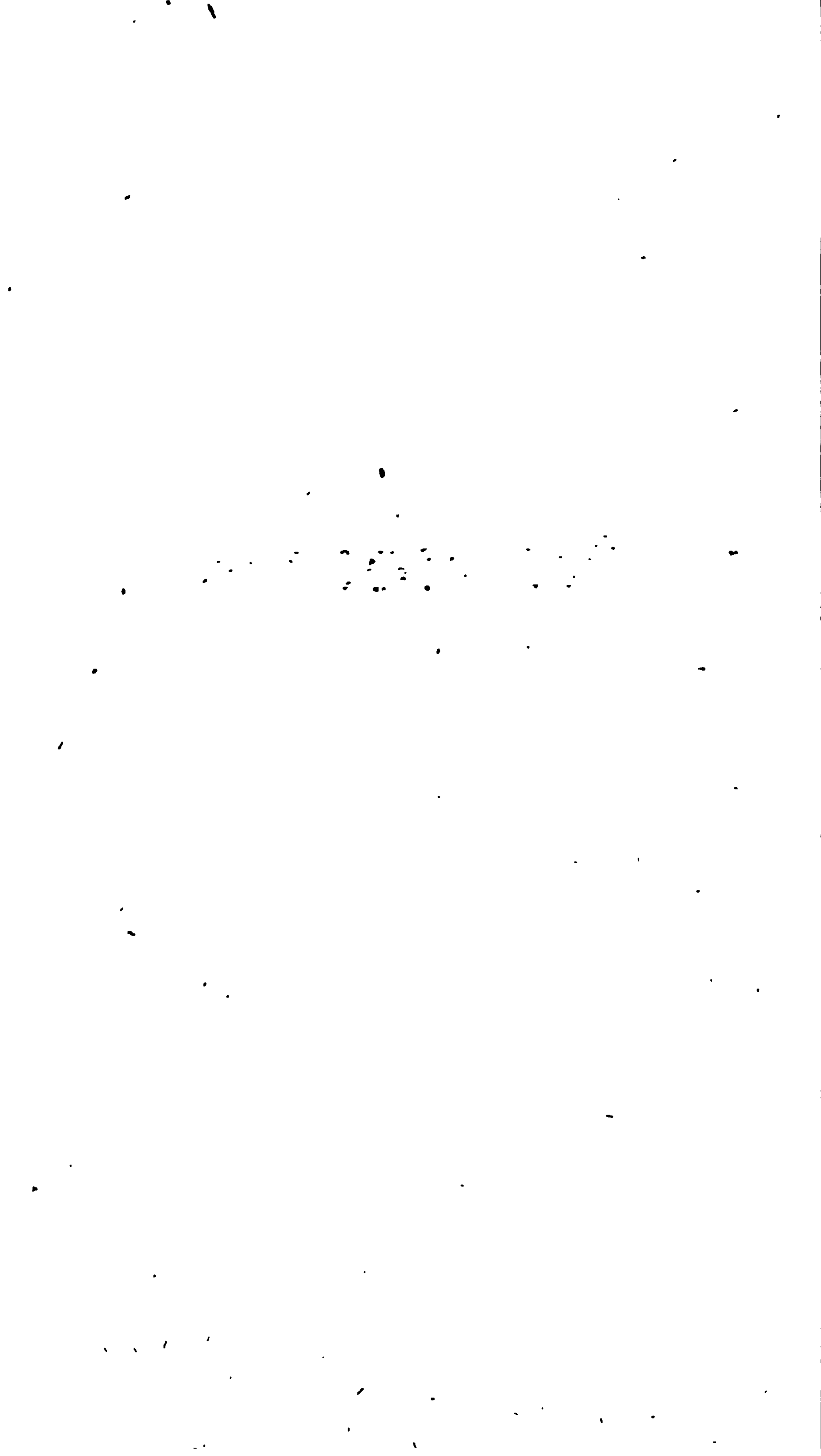
XXI.

22. *Ἐὰν αὐτὸν θέλω μένειν ἕως ἔρχομαι.*

Lightfoot will das ἕως ἔρχομαι nicht von der Ankunft zum Weltgericht verstehen, denn die Stellen Matth. 16, 28. und 24, 29. sowie 2. Petr. 3, 10. wären nicht im buchstäblichen Sinne aufzufassen, sondern nur jüdische Phraseologie. Die Umstürzung der alten Weltordnung bezieht sich auf den Untergang des jüdischen Staats, welche Katastrophe durch אחרית הימים (ἔσχαται ἡμέραι) bezeichnet wird. Die Stelle Jes. 65, 17. und 2. Petr. 3, 13. beziehen sich auf die von Christo zu stiftende neue Kirche. Die versprochene Wiederkunft des Herrn in den Wolken um von seinem Reiche Besitz zu nehmen ist nur Bilderstyl des Orientalen, und verträgt keine Auslegung nach dem Wortverstande.

*) Die Bildersprache der Alten nannte den Leib ein Haus, einen Tempel, vgl. 1. Cor. 3, 16.

Apostelgeschichte.



I.

2. *Διὰ πνεύματος ἁγίου.*

Unter dem heiligen Geiste ist Christus gemeint, indem der Messias von den Juden oft mit diesem Namen belegt wurde vgl. Targum Jonathan zu Jes. 42, 1: Dies ist mein Knecht der Gesalbte, auf welchem der heilige Geist ruht (הא עבדי משיחא אתן רוחא דקודשי עלוהי).

3. *Δι' ἡμερῶν τεσσαράκοντα.*

Sohar zu Exod. col. 11: Nach vierzig Tagen wird eine Säule*) von der Erde gen Himmel aufsteigen und der Messias Allen sichtbar seyn (לבתר מ' יומין דעמוד יקום מארעא לשמיא לעיניהון דכל עלמא ומשיח יתגלי). Veranlassung hiezu konnte Zach. 14, 4. gegeben haben.

12. *Σαββάτου ὁδὸν.*

Sota 27, 2: Zweitausend Ellen beträgt ein Sabbather-Weg, d. h. die am Sabbath zu gehen erlaubte weiteste Entfernung vom Wohnorte.

15. *Ἑκατὸν εἴκοσιν.*

Aus einer gleichen Anzahl von Männern bestand auch der hohe Rath zu Jerusalem.

Juchasin fol. 12. col. 2: Esra war das Haupt des hohen Raths, der aus ein hundert und zwanzig Aeltesten zusammengesetzt war (וכל בית דינו והיו ק"ך זקנים).

---

*) Säule heißt der Messias s. Einleit. „Ueber die Prädicate des Messias."

19. Ἀκελδαμά (חקל דמא).

Blutacker wurde er genannt, weil er durch Blutgeld, welches Judas für den Verrath an Jesu erhalten hatte, erkauft worden war.

25. Εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον.

Midrash Coheleth fol. 100. col. 4: Von Hiobs Freunden wird nicht gesagt, daß Jeglicher aus seinem Hause oder aus seiner Stadt herzugekommen, sondern aus seinem Orte d. h. aus jenem Orte in der Hölle, (ממקום שנתרצר לו בגויכם) i. e. welcher den Götzendienern bestimmt ist. (An seinen Ort gehen bedeutet also: „Zur Hölle fahren.")

II.

3. Γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός.

Hier ist an die Metapher לשון אש zu denken, die auch bei Jes. 5, 24. vorkömmt sc. äußerste Spitze des Feuers, mit welchem Element hier der heil. Geist verglichen wird. Der Ausdruck διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ließ sich, von der Jeglichem geworden Mittheilung des heil. Geistes erklären, welcher sich also gleichsam theilte. Der heil. Geist ward von den Rabbinen häufig unter dem Bilde des Feuers dargestellt, wie folgende Belegstelle erweisen hülft:

Midrash Ruth Rabba fol. 42. col. 1: Wenn die Weisen im Gesetze Mosis lesen und hierauf zu den Schriften der Hagiographen (כתובים) übergehen, umgiebt sie ein Feuer (והאש מתלהטת סביבותיהם) wie an jenem Tage als Israel am Sinai das Gesetz empfing (vgl. Exod. 19, 18.). Wurde doch das Gesetz auf dem Sinai im Feuer gegeben, wie geschrieben ist Deut. 4, 11: Und der Berg brannte bis an den Himmel." Der Sohn des R. Aschai commentirte diese Stelle: והאש סביבותין i. e. Feuer wurde rings um sie bemerkt.

17. Ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις (באחרית הימים).

Sohar zu Genes. fol. 13. col. 52: In den letzten Tagen, nämlich im siebenten Jahrtausend des Weltbaues, wenn der

Messias erscheinen wird; denn ein Tag Gottes enthält tausend Jahre der Menschen 2c.

Ebendas. fol. [illegible] col. [illegible]. zu Genes. 49, 1. „Jacob rief seine Kinder herbei, weil er ihnen verkündigen wollte, was sich in den letzten Tagen (באחרית הימים) ereignen würde d. h. er wollte ihnen das Ende der Zeiten, welches die Ankunft des Messias anzeigen würde (קץ המשיח) offenbaren."

Ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου ἐπὶ πᾶσαν σάρκα.

Tanchuma fol. [illegible] col. 2: Als Mose seine Hand dem Josua auflegte, sagte Gott: In diesem Zeitalter (בעולם הזה) d. h. in den Tagen des alten Bundes werden nur Einzelne die Gabe der Weissagung besitzen, aber in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) werden alle Israeliten Seher seyn, wie geschrieben ist Joel, 2, 28: „Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne sollen weissagen 2c."

12. Καὶ [illegible]

Sabbath, fol. 117. col. 2: R. Abba sagte: Am Sabbath ist man verpflichtet zwei Brode zu brechen (בשבת חייב אדם לבציע על שתי ככרות) weil geschrieben ist Exod. 16, 22: „Und am sechsten Tag sammelten sie des Brodes vielfältig (לחם משנה). R. Aschai sagte: Ich sah, daß R. Chalina zwei Brode nahm und [illegible]

III.

1. Ἐπὶ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς, τὴν ἐνάτην.

Die täglichen Gebete sollen von den Erzvätern angeordnet worden seyn.

Bamidbar Rabba zu Anfang des zweiten Abschnitts: Die drei Patriarchen haben die drei an jedem Tage üblichen Gebete eingesetzt. Abraham verdanken wir das Morgengebet (תפלה של שחרית) weil geschrieben ist Genes. 19, 27: „Abraham machte sich des Morgens früh auf an den Ort wo er gestanden vor dem Herrn." Und überall wird die h. Schrift das

Wort haben gebraucht, deutet es eine Andacht an, denn Ps. 106, 30. lesen wir: „Pinchas stand und betete (ויעמד פינחס ויפלל), Isaak übte das Abendgebet (תפלת המנחה) an, weil geschrieben ist, Genes. 24, 63: Isaak ging hinaus am Abend um zu beten." Jakob setzte das Nachtgebet (תפלת ערבית) ein, weil geschrieben ist, Genes. 28, 11: „Und er kam (ויפגע) an einen Ort, dort blieb er über Nacht." Ueberall aber wo das Zeitwort פגע vorkömmt, bezeichnet es andächtig seyn, wie aus Jerem. 7, 16. erhellt, wo man liest: Du sollst für das Volk kein Gebet vorbringen (אל תפגע בי) denn ich werde dich dann nicht erhören."

Tanchuma fol. 15. col. 2: „Niemand soll mehr als dreimal des Tages im Gebet begriffen seyn, weil die Erzväter selbst nicht mehr Gebete für uns angeordnet haben."

Berachoth fol. 26. col. 2: Die Zeit, in welcher das Morgengebet abzuhalten ist, verfließt mit der vierten Stunde, das Abendgebet wird kurz vor eintretender Dämmerung verrichtet. Wenn beginnt das große Abendgebet (מנחה גדולה)? Um die Zeit von einer halben nach der sechsten Stunde *). Wenn beginnt das kleine Abendgebet (מנחה קטנה)? Um die Zeit von einer halben nach der neunten Stunde **).

IV.

[illegible]

Sohar zu Exod. fol. 4. col. 14: R. Simon betete zu Gott. Nachdem er seine Andacht verrichtet hatte, trat sein Sohn R. Elieser und R. Abba hinzu, und nahmen neben ihm ihre Plätze ein. In diesem Augenblicke bemerkten sie, daß am hellen Tage Finsterniß hereinbrach, und ein Lichtstrahl in den See Tiberia sich herabsenkte, so wie daß der ganze Ort sich bewegte (ואזדעזע כל ההוא אתר).

*) Unsere zwölfte oder Mittagsstunde, also um halb eins.

**) Das große Abendgebet ist auch das kleine, und unterscheidet sich nur durch die Zeit in welcher man es verrichtet. Ersteres findet nur ausnahmsweise Statt, wenn man nämlich später durch Umstände von der Andacht abgehalten werden könnte.

[illegible]. Ἡ ψυχὴ μία.

Jalkut Rubeni fol. 31. col. 3: Wisse auch dies, daß Sem und Japhet nur eine Seele (נשמה אחד) waren, denn es ist geschrieben Genes. 9, 23: „Da nahmen Sem und Japhet ein Kleid u. s. w."

Ebendas. fol. 46. col. 4: Die Schrift belehrt uns, daß Beide (Sem und Japhet) zwei Leiber zwar, aber nur Eine Seele waren (שהיו שניהם בגוף ונשמה אחד).

Ebendas. fol. 128, col. 4: Niemals sonst waren die Kinder Israel Eines Sinnes und Eine Seele vor Gott (בלב אחד וברעותא חדא) als an jenem Tage, wo sie am Berg Sinai gestanden hatten.

V.

36. Τοῦ ἀνθρώπου τούτου.

Die Juden sprechen niemals den Namen Jesu aus, sondern bedienen sich der Paraphrase: Jener Mann (אותו האיש).

Juchasin fol. 16. col. 2: R. Tabai flüchtete sich nach Alexandrien, weil er in seiner Bescheidenheit fürchtete, daß man ihn zum Oberhaupt des hohen Raths (ראש בית דין) erwählen würde. Unter Weges begegnete ihm R. Josua Sohn des Perachja mit jenem Manne (עם אותו האיש). Und dem Gerüchte zufolge war jener Mann ein Jünger des R. Josua Sohn Perachja's.

37. Ἰούδας ὁ Γαλιλαῖος.

Juhasin fol. 139. col. 1: Zu jener Zeit zählte man drei Secten im Lande; denn außer den Pharisäern und Sadducäern hatte Jehuda der Galiläer eine dritte Secte, nämlich die der Essener gestiftet. Diese beschuldigten die Juden, daß sie von der römischen Herrschaft sich frei zu machen strebten, indem sie den Satz aufstellten, daß man Niemanden außer Gott als seinen Herrn anzuerkennen habe.

38. Ἐὰν ᾖ ἐξ ἀνθρώπων ἡ βουλὴ αὕτη.

Pirke Aboth c. 4, 11. R. Johannan der Schuster sagte:

Wort stehen gebraucht, deutet es eine Andacht an, denn Ps. 106, 30. lesen wir: „Pinchas stand und betete (ויעמד פינחס ויפלל).“ Isaak ordnete das Abendgebet (תפלת של מנחה) an, weil geschrieben ist Genes. 24, 63: „Isaak ging hinaus am Abend um zu beten.“ Jakob setzte das Nachtgebet (תפלה של ערבית) ein, weil geschrieben ist Genes. 28, 11: „Und er kam (ויפגע) an einen Ort, dort blieb er über Nacht.“ Ueberall aber wo das Zeitwort פגע vorkömmt, bezeichnet es andächtig seyn, wie aus Jerem. 7, 16. erhellt, wo man liest: Du sollst für das Volk kein Gebet anbringen (ואל תפגע בי) denn ich werde dich dann nicht erhören.“

Tanchuma fol. 15. col. 3: „Niemand soll mehr als dreimal des Tages im Gebet begriffen seyn, weil die Erzväter selbst nicht mehr Gebete für uns angeordnet haben.

Berachoth fol. 26. col. 2: Die Zeit, in welcher das Morgengebet abzuhalten ist, verfließt mit der vierten Stunde, das Abendgebet wird kurz vor eintretender Dämmerung verrichtet. Wenn beginnt das große Abendgebet (מנחה גדולה)? Um die Zeit von einer halben nach der sechsten Stunde *). Wenn beginnt das kleine Abendgebet (מנחה קטנה)? Um die Zeit von einer halben nach der neunten Stunde **).

IV.

[illegible]

Sohar zu Exod. fol. 4. col. 14: R. Simon betete zu Gott. Nachdem er seine Andacht verrichtet hatte, trat sein Sohn R. Elieser und R. Abba hinzu, und nahmen neben ihm ihre Plätze ein. In diesem Augenblicke bemerkten sie, daß am hellen Tage Finsterniß hereinbrach, und ein Lichtstrahl in den See Tiberia sich herabsenkte, so wie daß der ganze Ort sich bewegte (ואזדעזע כל ההוא אתר).

*) Unsere zwölfte oder Mittagsstunde, also um halb eins.

**) Das große Abendgebet ist auch das kleine, und unterscheidet sich nur durch die Zeit in welcher man es verrichtet. Ersteres findet nur ausnahmsweise Statt, wenn man nämlich später durch Umstände von der Andacht abgehalten werden könnte.

26. Ἡ ψυχὴ μία.

Jalkut Rubeni fol. 3F. col. 3: Wisse auch dies, daß Sem und Japhet nur eine Seele (נשמה אחד) waren, denn es ist geschrieben Genes. 9, 23: „Da nahmen Sem und Japhet ein Kleid u. s. w."

Ebendas. fol. 46. col. 4: Die Schrift belehrt uns, daß Beide (Sem und Japhet) zwei Leiber zwar, aber nur Eine Seele waren (שהיו שניהם בגוף ונשמה אחד).

Ebendas. fol. 128, col. 4: Niemals sonst waren die Kinder Israel Eines Sinnes und Eine Seele vor Gott (בלב חד ובריעותא חדא) als an jenem Tage, wo sie am Berg Sinai gestanden hatten.

V.

28. Τοῦ ἀνθρώπου τούτου.

Die Juden sprechen niemals den Namen Jesu aus, sondern bedienen sich der Paraphrase: Jener Mann (אותו האיש).

Juchasin fol. 16. col. 2: R. Tabai flüchtete sich nach Alexandrien, weil er in seiner Bescheidenheit fürchtete, daß man ihn zum Oberhaupt des hohen Raths (ראש בית דין) erwählen würde. Unter Weges begegnete ihm R. Josua Sohn des Perachja mit jenem Manne (עם אותו האיש). Und dem Gerüchte zufolge war jener Mann ein Jünger des R. Josua Sohn Perachja's.

37. Ἰούδας ὁ Γαλιλαῖος.

Juhasin fol. 130. col. 1: Zu jener Zeit zählte man drei Secten im Lande; denn außer den Pharisäern und Sadducäern hatte Jehuda der Galiläer eine dritte Secte, nämlich die der Essener gestiftet. Diese beschuldigten die Juden, daß sie von der römischen Herrschaft sich frei zu machen strebten, indem sie den Satz aufstellten, daß man Niemanden außer Gott als seinen Herrn anzuerkennen habe.

38. Ἐὰν ᾖ ἐξ ἀνθρώπων ἡ βουλὴ αὕτη.

Pirke Aboth c. 4, 11. R. Johannan der Schuster sagte:

Jeder Verein, welcher sich Gott zu Ehren bildet, wird Bestand haben (כל כנסיה שהיא לשם שמים סופה להתקיים), wo aber diese Absicht nicht vorherrscht, ist keine Dauer desselben zu erwarten (ושאינה לשם שמים אין סופה להתקיים).

Midrash in Jalkut Simeoni p. 2. fol. 89. col. 4: Eliezer Sohn des Aruch wurde für einen Propheten gehalten, weil seine Rathschläge stets von gutem Erfolge waren. Er aber widerlegte diese Meinung mit den Worten: Jeder Beschluß, welcher zur Ehre Gottes gefaßt wird, muß durch einen günstigen Erfolg belohnt werden (כל עצה שהיא לשם שמים סופה להתקיים).

VI.

15. Ὡσεὶ πρόσωπον ἀγγέλου.

Diese Ausdrucksweise ist aus Genes. 33. 10. entlehnt, wo Jakob zu Esau sagt: Ich sah dein Angesicht als sähe ich Gottes Angesicht (כפני אלהים), welches Wort Onkelos durch אפי רברביא (Angesicht der Gewaltigen), Jonathan aber durch: Angesicht der Engel wiedergiebt. Ebenso commentirt Jarchi: Weil dein Angesicht, als ich es erblickte von mir als ein Engelsantlitz erkannt wurde (כראיית פני המלאך).

Schalsheleth hakkabala fol. 7. col. 1: Als Mose und Aron vor Pharao hintraten, waren sie den Dienstengeln (מלאכי השרת), die vor Gottes Thron stehen, zu vergleichen. Denn sie schienen plötzlich höher an Wuchs, ihr Antlitz leuchtete wie Blitze, so daß ihre Nähe auf die Umstehenden dermaßen imponirend wirkte, daß Alle sich vor den beiden Männern zur Erde warfen.

Debarim Rabba Abschn. 1. fol. [illegible]. col. 2: Als der Todesengel sich Mose nahte, leuchtete des Frommen Antlitz wie die Sonne, und seine ganze Gestalt glich jener eines Engels des Herrn.

Targum cantic. 1, 5: Als die Israeliten das goldene Kalb verfertigen ließen, wurde ihr Angesicht so schwarz als wären sie aus Aethiopien abstammend. Nachdem sie aber Buße gethan hatten, leuchtete ihr Antlitz wieder wie jenes der Engel (ואיו זיו יקר אפיהון כמלאכים).

VII.

6. Καὶ κακώσουσιν ἔτη τετρακόσια.

Tanchuma fol. 10. col. 2: Zweihundert und zehn Jahre dauerte die Dienstbarkeit der Israeliten in Egypten, obgleich Gott zu Abraham sagte (Genes. 15, 13): „Und man wird sie plagen vier hundert Jahre." Gott sagte nämlich zu ihm: „Dein Samen wird ein Fremdling seyn im Lande." Demnach ist zu verstehen: Von jenem Zeitpunkte, wo dir ein Sohn geboren wird, ist die Zahl der Dienstjahre zu rechnen, (also von der Geburt Isaaks müßte zu zählen angefangen werden).

8. Διαθήκην περιτομῆς.

(ברית מילה).

Bund der Beschneidung, dieß ist ein bei den Juden gewöhnlicher Ausdruck zur Bezeichnung jener Aufnahmsceremonie in ihrer Religion.

14. Ἐν ψυχαῖς ἑβδομήκοντα πέντε.

Tanchuma fol. 19. col. 2. zur Stelle Exod. 1. 1. „Jeglicher kam mit seinem Hause nach Egypten" R. Hunna sagte: Daraus entnehmen wir, daß Jakob erst Egypten betreten habe, als Perez und Hezron schon seiner Familie beigezählt werden konnten, deren einer ein Jahr, der andere zwei Jahre bereits alt war, ihre Frauen aber müssen jedoch in die Zahl mit eingeschlossen worden seyn, weil die h. Schrift sagt: Jeglicher und sein Haus (איש וביתו), Haus (בית) aber bedeutet ein Weib (בת *).

22. Πάσῃ σοφίᾳ Αἰγυπτίων.

Midrash Coheleth fol. 88. col. 4: Worin bestand die

*) Dieses Wortspiel, welches durch die im ganzen Orient gekannte Vergleichung des Mannes mit der Seele und des Weibes mit der Materie, sich genügend erklären läßt, kömmt auch Genes. 4, 17. vor: Kain wohnte seiner Frau bei und wird ein Städtebauer. Das Weib (δαμαρ) ist das Haus (δωμα) und δεμω bedeutet sowohl bauen als Kinder zeugen, daher Exod. 1, 22. Er baute ihnen Häuser d. h. er gab ihnen zahlreiche Nachkommenschaft.

Weisheit der Egypter? In der Astrologie; denn als Salomo zum Tempelbau sich anschickte, erbat er sich von Pharao recht geschickte Werkmeister. Dieser aber verlangte von seinen Sterndeutern, daß sie ihm Leute bestimmen möchten, welche im nächsten Jahre sterben würden. Diese sandte der König von Egypten zu Salomo; welchem aber eine solche List nicht verborgen bleiben konnte. Er ließ die aus Egypten gekommenen Baumeister in Todtengewänder kleiden, und schickte sie in diesem Anzuge wieder nach Egypten, indem er ihrem Fürsten die Worte berichten ließ: Vielleicht fehlt es in deinem Reiche an Kleidern um die Leichen würdig zu bestatten, so empfange deine Leute von mir ausgestattet wieder zurück.

Sohar Chadasch fol. 124. col. 1: Zehnerlei Arten der Weisheit findet man in der Welt, neun Theile nahmen die Egypter in Besitz, und die ganze übrige Welt begnügt sich mit dem zehnten Theil. Daher sind die Egypter in Zauberkünsten allen andern Völkern überlegen.

Kidaschim fol. 49. col. 2: Zehn Gefäße mit Zaubereien *) angefüllt, kamen in die Welt, neun derselben brachten die Egypter an sich, und ließen nur den kleinen Rest den andern Nationen.

28. Τεσσαρακονταετὴς χρόνος.

Die Zahl vierzig ist wohl nicht buchstäblich zu nehmen, wie aus folgenden Belegstellen zu entnehmen ist.

Bereschith Rabba fol. 115. col. 3: Mose lebte 40 Jahre am Hofe Pharao's, vierzig Jahre in Midian und vierzig Jahre verwaltete er das Amt eines Heerführers der Israeliten. R. Johannan Sohn Saccai's lebte 40 Jahre als Handelsmann, 40 Jahre forschte er in der h. Schrift und 40 Jahre lebte er für das Wohl Israels. R. Akiba war 40 Jahre ein Laie (בור), 40 Jahre studirte er das Gesetz und 40 Jahre lebte er für das Wohl Israels.

Schemoth Rabba Abschn. 1. fol. 103. col. 1. Zur Stelle Exod. 2, 11. Damals stand Mose im zwanzigsten Jahre, oder

*) Wahrscheinlich sind Vorschriften zur Ausführung magischer Künste hier gemeint.

wie Einige annehmen, schon im vierzigsten. [illegible] zu Exod. 2, 14: „Wer hat dich über uns zum Richter gesetzt? R. Juda sagte: Diese Frage beweist, daß Mose damals noch nicht das für einen Schiedsrichter erforderliche Alter gehabt haben konnte, weil erst mit dem vierzigsten Jahre dem Menschen die Einsicht kömmt (לפי שבן ארבעים שנה לבינה).

51. Σκληροτράχηλοι.

Sanhedrin fol. 97. col. 1: R. Nehemia sagte: Wir wissen durch Ueberlieferung von den Vätern, daß zur Zeit, wenn der Sohn Davids erscheinen soll, die Widerspenstigkeit den höchsten Gipfel erreicht haben wird (דור שבן דוד בא בו חוצפה תרבה).

Beza fol. 25. col. 2: Warum wurde das Gesetz nur den Israeliten gegeben? Weil sie hartnäckig sind (מפני שהן עזין). Simon Sohn des Lakisch sagt: Drei sind ungestüm und heftig: die Israeliten unter den Völkern, der Hund unter den Quadrupeden und der Hahn unter dem Geflügel.

Ἀπερίτμητοι τῇ καρδίᾳ καὶ τοῖς ὠσίν.

Pirke R. Elieser c. 29: R. Seira sagte: Fünferlei Arten von Unbeschnittenen sind in der Welt, wovon vier unter den Menschen und eine Sorte unter den Bäumen angetroffen werden. Für die erstern Arten zeugen folgende Schriftstellen: Jerem. 6, 10: „Ihre Ohren sind unbeschnitten." Exod. 6, 12: „Ich bin von unbeschnittenen Lippen" Deut. 10, 16: „Beschneidet nun eures Herzens Vorhaut" Genes. 17, 11: „Ihr sollt die Vorhaut an euerm Fleisch beschneiden; und Jerem. 9, 26: „Alle Völker haben eine unbeschnittene Vorhaut, aber das Haus Israel hat ein unbschnittenes Herz." Ein unbschnittenes Herz kann nicht den Willen seines Schöpfers befolgen.

59. Δέξαι τὸ πνεῦμά μου.

Die Juden halten jenen Tod für den leichtesten, wenn Gott die Seele des sterbenden Gerechten zu sich nimmt.

Jalkut Rubeni fol. 80. col. 2: Die Gerechten sterben nicht durch den Todesengel sondern durch einen Kuß (בנשיקה)

d. h. der Gottheit, denn die Schechina nimmt ihre Seelen in sich auf ([illegible] מקבל השכינה). — Veranlassung zu dieser Vorstellungsweise hatte die Stelle Deut. 34, 5. gegeben, wo man liest: Mose starb durch den Mund Gottes (על פי יהוה).

60. *Μὴ στήσῃς αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν ταύτην.*

Die Rabbinen wollen wissen, daß die guten und bösen Handlungen des Menschen nach seinem Tode für und gegen ihn zeugen.

Sohar zu Numer. fol. [illegible] col. [illegible] Wenn Jemand das Gesetz erfüllte, so tritt nach dem Tode dieses Menschen dasselbe vor Gottes Thron und spricht zu seinen Gunsten. Hat Jener aber im Leben Sünden verübt, so tritt die böse That gegen ihn auf, indem sie ausruft: Von diesem Manne komme ich, welcher mich geschaffen.

VIII.

2. *Κοπετὸν μέγαν ἐπ' αὐτῷ.*

Sanhedrin fol. 45. col. 1: Man trauert nicht um einen (vom Synedrium) Gerichteten mit lauter Klage, sondern bedauert ihn bloß im Herzen (לא היו מתאבלין אלא אוננים שאין אנינה אלא בלב).

28. *Καὶ καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἅρματος αὐτοῦ, καὶ ἀνεγίνωσκε τὸν προφήτην Ἡσαΐαν.*

Erubin fol. 54. col. 1: R. Josua Sohn Levi's sagte: Wer sich auf der Reise ohne Gesellschaft befindet, lese im Gesetze, weil geschrieben ist (Sprw. 1, 9.) „Solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte.“ Unter dem Schmuck ist das Wort Gottes zu verstehen.

34. *Περὶ τίνος λέγει ὁ προφήτης.*

(במי הכתוב מדבר).

Von wem redet die Schrift? ist eine gewöhnliche Frage der Rabbinen bei exegetischen Disputationen.

IX.

7. Ἀκούοντες μὲν τῆς φωνῆς.

Jarchi Comment. zu Levit. 1, 1. bemerkt: Jedesmal wo es heißt, Gott habe Mose gerufen (ויקרא), hat man dies Wort nicht anders zu verstehen als: Eine Stimme berührte das Ohr Mosis, ohne daß sie von Jemand Anderm vernommen wurde.

15. Σκεῦος ἐκλογῆς.

Sohar zu Exod. fol. [illegible] col. [illegible] zu Ruth 2, [illegible] „Gehe hin zu dem Gefäße." Unter dem Gefäße (כלי) werden die Gerechten verstanden, denn sie heißen Werkzeuge der Gottheit (אלין אינון צדיקיא דאקרון כלי יהודה).

X.

9. 10. Περὶ ὥραν ἕκτην — γεύσασθαι

Jene Stunde*) war es, um welche die Rabbinen (תלמידי חכמים) ihr Mittagsmahl einnahmen.

Sabbath fol. 10. col. 1. Unsere Rabbinen berichten: Um die erste Stunde speist man in Lydien, in der zweiten essen die Räuber, in der dritten die Erben**), in der vierten die Taglöhner, und in der fünften alle Welt. Verhält sich's aber wirklich so? Nicht doch! sagte R. Papa, die vierte Stunde ist allgemeine Essenszeit, in der fünften speisen die Arbeiter, in der sechsten halten die Schüler des Gesetzes (תלמידי חכמים) ihre Mahlzeit.

28. Μηδένα κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον λέγειν etc.

Schemoth Rabba Abschn. 19. fol. 118. col. 3. zu Exod. 12, 24. „Diese Weise (das Passah zu begehen) halte für dich und deine Kinder ewiglich &c." Dies ist es, was die Schrift

---

*) Wenn die 9. Tagesstunde der Palästinenser unsere Mittagsstunde ist, so wäre ihre 6. Stunde unsere 9. Vormittagsstunde.

**) Hier sind wohl die um einen kürzlich Verstorbenen trauernden Verwandten gemeint?

bei einer andern Gelegenheit wieder ausgleicht, wenn (Jesaia 56, 3.) der Herr durch den Mund des Propheten kund thut: „Und der Fremde der sich zum Herrn gethan hat, sage nicht: „Der Herr wird mich scheiden von seinem Volke." Denn Gott verwirft keines seiner Geschöpfe (אין הקב״ה פוסל לשום הבריות).

35. Ἐν παντὶ ἔθνει.

Kimchi Comm. zu Jon. 1, 1: Gott erbarmt sich aller Menschen, die Buße thun, von welchem Volke sie auch seyn mögen (השם יתברך חומל על בעלי תשובה מאיזה עם שיהיו).

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Meier sagte: Ein Nuchäer (Heide), welcher im Gesetze forscht, ist dem Hohenpriester gleich zustellen, denn es ist geschrieben Levit. 18, 5: Welcher Mensch dasselbe thut, der wird dadurch leben." Hier ist also weder ein Priester oder Levit, auch kein Israelite genannt, sondern der Mensch überhaupt, woraus bewiesen ist, daß Jedermann das ewige Leben erwerben könne.

45. Καὶ ἐξέστησαν — — ὅτι καὶ ἐπὶ τὰ ἔθνη ἡ δωρεὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐκκέχυται.

Die Juden glaubten, daß die Schechina nur im gelobten Lande wohne, daher die Heiden nicht vom heiligen Geiste getrieben werden könnten.

Mechilta fol. 1. col. 2: Jonas sagte: Mir ist aufgetragen in der Heiden Land zu reisen, wo der heilige Geist sich niemals offenbarte (שאין השכינה נגלית בחו״ל); werden sich die Völker demungeachtet zu Gott bekehren (קרובי תשובה), dann sind wahrlich die Israeliten als die größern Sünder zu betrachten.

Auch hielt man es für eine Gott mißfällige Handlung, zur Zeit des Messias noch Proselyten anzunehmen, denn eine Stelle im Tract. Avoda Sara fol. 3. col. 2. lautet: Es ist eine Ueberlieferung von den Vätern, daß die Aufnahme von Proselyten in den Tagen des Messias nicht mehr Statt finden werde (אין מקבלין גרים לימות המשיח), weil auch unter David und Salomo dies nicht geschehen ist. R. Jose aber bestreitet diesen Satz, indem er sagt: Wir sollen die Heiden nicht

anlocken, aber wenn sie aus eigenem Antriebe kommen, dürfen wir sie nicht zurückweisen.

Synopsis Sohar p. 22. n. 27: Es ist nicht gestattet einen Heiden mit dem Gesetze bekannt zu machen, selbst wenn er schon Proselyt geworden ist.

XI.

26. Τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς.

Bevor die Anhänger der neuen Lehre diesen Namen erhielten, wurden sie Nazarener (נוצרים) geheißen, womit die Juden ihren Spott gegen die junge Secte merken lassen wollten, deren Stifter aus Nazareth war, jenem Dörfchen in Galiläa, dessen Bewohner das Sprüchlein veranlaßt hatten: Was kann aus Nazareth Gutes kommen? Auch Apstgsch. 24, 5. werden die Anhänger Christi im gehässigen Sinne Nazarener geheißen; die Mitglieder der Secte unter sich selbst nannten sich dem Epiphanius zufolge*) Jessäer, nach ihrem Oberhaupt Jesu, oder bloß Jünger (Apostelgsch. 9, 1.) Gläubige (Apostelgsch. 5, 14.) Brüder (Apostelgsch. 9, 30.) ꝛc.

XII.

2. Ἀνεῖλε δὲ Ἰάκωβον μαχαίρᾳ.

Sanhedrin fol. 52. col. 2: Die Verbrecher wurden mit dem Schwerte enthauptet (היו מתיזין את ראשו בסייף).

Ebendas. fol. 49. col. 2: Das Synedrium erkannte viererlei Todesarten, diese waren Enthauptung הרג (mit dem Schwerte) Besteigung des Scheiterhaufens שריפה, Steinigung סקילה**) und Erdrosselung חנק.

Ebendas. fol. 111. col. 2: Ist nur eine geringe Zahl

*) Adv. Nazar. c. 1.

**) Der Verurtheilte wurde außerhalb der Stadt in das Haus der Steinigung (בית הסקילה) gebracht, daselbst auf die Erde gebreitet und ein schwerer Stein ihm auf die Brust gewälzt.

derer, welche das Volk zu einem andern Cultus verleiten wollten, müssen sie gesteinigt werden, sind aber ihrer Mehrere, werden sie mit dem Schwerte gerichtet und ihre Güter confiscirt. Der Hierosolymitanische Talmud Tract. Sanhedrin fol. 29. col. 4. belehrt: Die Hinrichtung mit dem Schwerte galt für schimpflicher als Erdrosselung *).

15. Ὁ ἄγγελος αὐτοῦ ἐστιν.

Debarim Rabba fol. 290. col. 4: Es steht in der Schrift: „Er errettete mich vor dem Schwerte Pharao's." Bar Capra sagte: Ein Engel nahm die Gestalt Mosis an und bewegte diesen, daß er die Flucht ergriff. Jene aber die ausgeschickt waren um Mose zu greifen, hielten den Engel für ihn (והיו סבורין במלאך שמשה).

XIII.

16. Φοβούμενος τὸν Θεόν.

Bamidbar Rabba fol. [illegible]. col. 2. zu Ps. [illegible], 1. „Heil dem, welcher den Herrn fürchtet." Warum sagt der Psalmist nicht: Heil Israel, Heil den Priestern, Heil den Leviten? Darum weil auch jeder Proselyt ein Gottesfürchtiger zu nennen ist (אלו גרים שהם יראי ה').

10. Ἔθνη ἑπτά.

(שבעה אומות).

Die sieben Völker, eine bei den Rabbinen gewöhnliche Bezeichnung der von Josua überwundenen canaanitischen Völkerschaften.

12. Εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον.

Bava Kama fol. 82. col. 1: Esra hatte verordnet daß in der Synagoge außer dem Sabbath auch am zweiten und fünften Wochentag im Gesetze gelesen werde (וקורין בשני [illegible]

---

*) Weil die Verstümmelung des Leichnams dem Israeliten als die herbste Strafe des Schicksals erschien.

(ובחומש); weil geschrieben ist Exod. 15, 22: „Und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser." Unter Wasser ist aber im geistlichen Sinne das Gesetz zu verstehen *) weil Jesaia sagte: „Herbei ihr Dürstenden zu der Quelle." Daher wurde beschlossen, das Volk nicht drei Tage ohne Lesung im Gesetze zubringen zu lassen.

Jene Zwischentage wurden ימים שבינתיים genannt (s. Kerithuth fol. 16. col. 1.) daher das μεταξὺ der hellenistischen Juden, welches diesen Sinn wiedergeben soll. Hesychius erklärt μεταξὺ durch μετ' ὀλίγον, ἀνὰ μέσον.

XIV.

Διὰ πολλῶν θλίψεων.

Vajikra Rabba Abschn. 30 fol. 173. col. 4: David fragte den gebenedeiten Gott: Durch welche Pforte kehrt die Mehrzahl der Menschen ins (ewiges) Leben ein? Und erhielt zur Antwort: Willst du zum Leben eingehen, mußt du auch viele Trübsale über dich ergehen lassen (אם חיים אתה צריך יסורין אתה צריך) wie geschrieben ist Sprw. 10, 17: „Züchtigung (מוסר) ist der Weg zum Leben (ארח לחיים).

XV.

16. Τὴν σκηνὴν Δαβὶδ τὴν πεπτωκυῖαν.

Sanhedrin fol. 96. col. 2. R. Nachman sagte zu R. Isaak: Woher weißt du, daß Bar Naphli kommen wird? (מי שמיע לך אימת אתי בר נפלי). Jener fragte: Wer ist dieser Bar Nahpli (מאן בר נפלי)? Die Antwort lautete: Der Messias; dieser Name ward ihm aber deshalb gegeben, weil geschrieben ist: Ich will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist (הנופלת).

---

*) Veranlassung zu dieser Exegese konnten Ezr 8, 24. 13, 14, 18, 4, Jer. 2, 13. gegeben haben.

38. *Ποιήσαντες δὲ χρόνον.*

Ποιεῖν χρόνον ist wörtlich das hebr. עשה, welches Verweilen, obgleich seine eigentliche Bedeutung machen ist, dennoch zuweilen auch zubringen, verweilen, hinziehen, verleben, übersetzt wird. So findet man in der heil. Schrift, Josua brachte lange Zeit zu (ימים רבים עשה) ehe er die Könige besiegte (Jos. 11, 18); und Choheleth 6, 12. ויעשם כצל wie ein Schatten wird er nicht lange leben. — Aber auch noch bei den Rabbinen findet man עשה in dieser Bedeutung. Belege dafür sind:

Tanchuma fol. 36, col. 1: Die ganzen vierzig Tage verweilte (עשה) Mose im Himmel.

Bamidbar Rabba Abschn. 23. fol. 288. col. 1: Die ganzen vierzig Jahre, welche sie in der Wüste zubrachten ꝛc. (שעשו במדבר).

XVI.

12. *Κολωνία.*

Avoda Sara fol. 10, col. 1. Der Sohn Antoninus des Frommen war noch bei seines Vaters Lebzeiten zum König ausgerufen worden. Antoninus äußerte damals gegen R. Juda den Heiligen den Wunsch, daß sein Sohn auch zu Tiberias residiren sollte, damit Tiberia (ein Ort wo viel Rabbinen lebten) eine Kolonie werde (טבריא קלניא). Jarchi z. d. St. bemerkt: Kolonie das ist eine Freistadt, weil sie von allen Abgaben frei ist (קלניא בת חורין שאין נותנין מס למלכות).

XVII.

11. *Εὐγενέστεροι.*

Luther übersetzt fälschlich: die Edelsten, obgleich der Sinn hier ist, die Bessergesinnten; denn *εὐγενής* soll das rabbinische Wörtchen חורין wiedergeben, welches wie das lat. liber ursprünglich zwar einen Freien, in der tropischen

Bedeutung aber einen Edelgesinnten (liberalis) bezeichnet. So findet man

Pirke Aboth c. 6, 2: Nur derjenige ist ein Edler (εὐγενής), welcher sich mit dem Gesetze beschäftigt (אין לך חורין אלא מי שעוסק בתלמוד תורה).

XVIII.

8. Διὰ τὸ ὁμότεχνον εἶναι.

Jeder Rabbi hielt es für angemessen ein Handwerk zu üben, und es war daher ein Sprichwort: Die Erfahrung eines Künstlers zu besitzen, ist mehr werth als das Bewußtseyn sich den Sohn eines Künstlers nennen zu können (טבא נפחא מדבר נפחא *). s. Sanhedrin fol. 96. col. 1. wo Risch Lakisch dieses Sprüchlein anführt; vgl. Marc. 6, 3.

XIX.

9. Ἐν τῇ σχολῇ Τυράννου τινός.

Solche Lehrschulen wurden häufig von Privaten erbaut, und das Buch Pirke Aboth c. 1, 4. empfiehlt diese löbliche Handlungsweise allen Reichen mit den Worten: „Dein Haus sey stets der Sammelplatz der Weisen (יהי ביתך בית ועד לחכמים).

29. Εἰς τὸ θέατρον.

Ein solcher Schauplatz (θέατρον) diente bei den Alten häufig als ein Ort, wo Gerichtsverhandlungen über schwere Verbrecher Statt fanden, und Todesurtheile vollzogen wurden. Aboth R. Nathan c. 21. will die Worte des Psalmisten: „Und er sitzt nicht im Rathe der Spötter“ von denen verstanden wissen, die sich nicht dazu verwenden lassen, bei je-

*) Vielleicht ist der Sinn dieser Stelle ungefähr dieser: Einem Künstler ist die Fertigkeit in seiner Kunst von noch größerem Nutzen als besäße er einen Sohn.

nen Gerichtssitzungen, die über Tod und Leben eines Menschen entscheiden, ihre Stimme mit abzugeben (אלו חבורות של ליצים שבהן דנין דיני נפשות להמית).

XX.

9. Καταφερόμενος ὕπνῳ βαθεῖ.

Das Schlafen in der Synagoge halten die Juden für sündlich. R. Samuel Sohn Davids in seinem Buche **Chesed Samuel fol. 27. col. 1.** erzählt von R. Ada, daß er seinen Jüngern auf die Frage, wie er es angefangen habe um ein so hohes Alter zu erreichen? geantwortet habe: I c h h a b e n i e m a l s i n d e r L e h r s c h u l e m i c h d e m S c h l a f e ü b e r l a s s e n (לא ישנתי בבית המדרש).

24. Μετὰ χαρᾶς (בשמחה).

M i t L u s t, willig, dies ist eine gewöhnliche Redeweise der Rabbinen.

XXI.

33. Ὁ Αἰγύπτιος.

Diese Geschichte theilt Josephus in seinem Buche „vom jüdischen Kriege" wie folgt mit: Eine andere Plage für die Juden wurde ein falscher Prophet, der aus Egypten gekommen war, und mit seinem Berufe als Magier, auch die Würde eines Propheten zu verbinden strebte. Bald hatte der Betrüger gegen 30,000 Menschen um sich versammelt, die seinen lügenhaften Reden Glauben beimaßen. Er verbreitete die Hoffnung, sie von der Oberherrschaft der Römer frei zu machen, dessen Pläne dem römischen Landpfleger Felix bald zu Ohren kamen. Diesem gelang es mit einer kleinen Schaar kampfgeübter Soldaten, den Aufwiegler in die Flucht zu schlagen, aber ein großer Theil seines Anhangs wurde ergriffen und in Fesseln geschmiedet, der Ueberrest der Schwärmer zerstreute sich wieder in seine Heimath.

XXII.

3. *Παρὰ τοὺς πόδας.*

Um dèn Sinn dieser Worte zu verstehen, muß man die Sitte jener Zeit kennen, welche erheischte, daß die Jünger des Rabbi, welcher stets den höchsten Platz einnahm, die niedern Sitze erwählten.

Pirke Aboth c. 1, 4: Dein Haus sey der Sammelplatz der Weisen, wische dich mit dem Staub ihrer Füße, (והוי מתאבק בעפר רגליהם) und schlürfe gierig das Wort, das von ihren Lippen strömt.

XXIII.

8. *Μὴ εἶναι ἀνάστασιν.*

Sanhedrin fol. 90. col. 2: Es ist geschrieben (Deuter. 4, 4.): „Die ihr alle heute am Leben seyd" dieser Beisatz erscheint ganz überflüssig, wenn die Worte sich nur auf jene Zeit beziehen sollen, wo Mose sie gesprochen. Der eigenliche Sinn wäre also: Die ihr noch dann leben werdet, wenn die übrigen Bewohner der Erde schon längst ausgestorben seyn werden, d. h. Ihr, zwar auch schon dem Leibe nach gestorben, werdet geistig fortleben. — Diese Stelle weiset demnach unzweideutig auf eine Fortdauer der Seele jenseits des Grabes, nicht aber auf eine leibliche Auferstehung vom Tode hin.

XXIV.

4. *Συντόμως* (סינטומוס).

In Kürze, auch eine Redeformel, welcher man häufig bei rabbinischen Schriftstellern begegnet.

Shir hashirim Rabba fol. 10. col. 4: Mose sagte: der gebenedeite Gott gebot mir in Kürze: (אמר לי הק"בה סינטומוס) „Kein Unbeschnittener nehme Theil am Passahmahl!"

XXV.

13. Ἀγρίππας καὶ Βερνίκη.

Dieses Fürsten gedenken mehrere rabbinische Schriftsteller:

Sota fol. 41. col. 1: Der König Agrippa las einst einen Abschnitt im Gesetze. Bei der Stelle Deut. 17, 15. „Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, zum König über dich setzen" füllten sich seine Augen mit Thränen; aber die Rabbinen beschwichtigten ihn mit den Worten: „Der Text spricht nicht von dir, o König! denn dich nennen wir Bruder."

XXVI.

28. Ἐν ὀλίγῳ με πείθεις.

Tanchuma fol. 43. col. 1: Jonas sagte: Ich weiß es, daß die Heiden in kurzer Zeit zu Gott sich wenden werden (קְרוּבֵי תשובה); daher will ich meine Mission antreten, damit ihre Bekehrung nicht verzögert werde.

XXVII.

9. Ὄντος ἤδη ἐπισφαλοῦς τοῦ πλοός διά τὸ καὶ τὴν νηστείαν ἤδη παρεληλυθέναι.

Unter νηστεία ist hier der Versöhnungstag (יום כפור) gemeint, an welchem jeder Israelit ein strenges Fasten zu beobachten verpflichtet ist. Der Volksglaube hielt die herbstliche Jahreszeit für eine der Schiffahrt ungünstige, wie aus der nachstehend angeführten Belegstelle ersichtlich wird.

Beresith Rabba Abschn. 6. fol. 7. col. 3. zu Jes. 43, 16: „Wer auf dem Meer einen Weg macht" wird von den Rabbinen bemerkt: Dies ist die Zeit vom Pfingstfest bis zum Laubhüttenfest (מעצרת ועד חג), und die andere Hälfte des Jesaiainschen Verses: „Und in starken Wassern macht er Bahn"

dies ist der Zeitraum vom Laubhüttenfeste bis zum Feste der Tempelweihe (מן החג ועד החנוכה). R. Nathan der Priester, ein Bruder R. Chija, Sohn des Ababa begab sich zur See, und bat daher seinen Bruder, daß er für ihn zu Gott beten möge. Als er von Jenem um die günstige Zeit zu einem solchen Gebete befragt wurde, gab dieser zur Antwort: Wenn du die Palmzweige bindest, (dies geschah am Laubhüttenfeste), so halte auch die Füße beisammen*) (הן דאת קאמר לולבך קטור רגלך). Eben so verfahre, wenn du in den Tempel eintrittst, und abmerkst, daß das Volk um Regen bittet**).

XXV.

5. Ἀποτινάξας εἰς τὸ πῦρ.

Berachoth fol. 33. col. 1: Die Rabbinen erzählen, daß einst eine Otter durch ihren giftigen Biß viele Menschen getödtet habe, weshalb auch R. Chanina Sohn Josa's die Höhle, wo das Thier sich aufhielt, zu sehen verlangte. Als man ihn an diesen Ort geführt hatte, reichte er seine Ferse der Schlange zum Bisse hin. Diese starb aber an dem Bisse, welchen sie dem frommen Manne zugefügt. Der Rabbi zeigte hierauf das todte Thier seinen Jüngern und fügte die Worte hinzu: Nicht die Schlange sondern die Sünde war es, welche so viele Menschen tödtete. Seit jener Zeit hörte man oft das Sprüchwort: Weh dem Menschen, dem eine Schlange in den Weg tritt, weh aber der Schlange, welcher R. Chanina Sohn Josa's begegnet.

10. *Καὶ πολλαῖς τιμαῖς ἐτίμησαν ἡμᾶς.*

Im Orient besteht jede Ehrenbezeugung in Geschenken. **Bamidbar Rabba fol. 239. col. 3:** Manoah fragte den

---

*) D. h. begieb dich nicht zur See.
**) Dies geschieht ebenfalls bei eintretendem Herbst.

Engel nach seinem Namen und wodurch er ihm Ehre erweisen könne? d. h. womit er beschenkt seyn wolle? Denn in Geschenken besteht die Ehre, wie geschrieben ist Numer. 22, 17: כבד אכבדך i. e. Die Ehre, welche ich dir zugedenke, soll nach dem Gewichte (כבד) zu ermessen seyn *).

---

*) Ein Wortspiel zwischen כבד Last, Schwere und כבוד Ehre.

Die
Episteln Pauli.



Die

Epistel an die Römer.

I.

4. *Κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης.*

Thosephoth zu Avoda Sara über die Worte des Jesaia 57, 16: „Es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen." Dies ist der Messias, welcher ein Geist genannt wird (משיח נקרא רוח) wie geschrieben ist Klagel. 4, 20: Der Hauch unserer Nase ist der Gesalbte Jehovah's (רוח אפינו משיח יהוה). Und die Stelle Jes. 57, 16. will, wie folgt ausgelegt seyn: Der Messias wird spät von mir ausgehen (רוח מלפני יעטוף) wegen der Seelen, welche ich noch in Leiber wandern lassen will *) denn die Radix עטף bezeichnet ein Zögern, wie aus Genes. 30, 42. erhellt, wo die Spätlinge in Labans Heerden עטופים genannt werden.

23. *Καὶ ἤλλαξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ.*

Debarim Rabba Abschn. 1. fol. 248. col. 2: Gott beschuldigte die Kinder Israel: Ihr verwandelt das Geschöpf in seinen Schöpfer (דמיתם את הצורה ליוצרה).

26. *Μετήλλαξαν τὴν φυσικὴν χρῆσιν.*

Schemoth Rabba Abschn. 18. fol. 117. col. 4. wird als Ursache für das Sterben der Erstgeburt die Sünde der Sodomie angegeben, denn das Weib verrichtete des Mannes Ge-

---

*) Eine Exegese, womit man die zweite Hälfte des Verses (ונשמות אני עשיתי) zu erklären hoffte, weil die Tradition den Messias nicht eher im Fleisch erwartete, bis die Seelenwanderung vollendet seyn wird.

schäft und der Mann des Weibes Dienst (משמש אשה איש על אשה ומשמשת מעשה על איש).

Sohar zu Genes. fol. 70. col. 275: Von den Egyptern ist die Rede, wenn der Prophet sagt (Ez. 23. 20.): „Ihre Brunst ist wie der Esel Brunst," denn sie waren im Beruf der Knabenliebe (דהוו רגילים על משכב זכר).

Jalkut Rubeni fol. 170. col. 3. zu Deut. 22, 5. Ein Weib soll nicht Mannskleider tragen ꝛc. Dieses Verbot geht jene Frauen an, welche mit ihrem eigenen Geschlechte Unzucht treiben (המסוללות זו בזו), welches Laster in Egypten im Schwange ist. — Hingegen die andere Hälfte des Satzes: „Ein Mann trage nicht Weibes Gewand" bezieht sich auf jene Jünglinge, welche ihren Freunden die Stelle des Weibes vertreten.

II.

13. *Οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ — — ἀλλ᾽ οἱ ποιηταί.*

Jevamoth fol. 63. col. 2: Man sagte zum Sohn des Assai: „Es giebt Menschen, welche die Tugend lehren, und sie auch selbst ausüben (יש נאה דורש ונאה מקיים); Einige wieder begnügen sich damit Andere, zum Guten zu ermuntern, gehen aber nicht dem Volke mit ihrem eigenen Beispiele voran; du hingegen besitzest weder die Gabe des Vortrags, noch ist dein Lebenswandel zu loben.

14. *Ἔθνη μὴ νόμον ἔχοντα* etc.

Tanchuma fol. 79. col. 1: Gott sagte zu den Israeliten: Die Heiden beobachten Gebote, die ihnen nicht gegeben sind, und verherrlichen dadurch meinen Namen (עושין מצוה שלא נצטוו והם מגדלין שמי) wie geschrieben ist Maleach. 1, 11: Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang soll mein Name verherrlicht werden unter den Heiden.

15. *Τῶν λογισμῶν κατηγορούντων* etc.

Berachoth fol. 61. col. 2: R. Jose der Galiläer sagte:

Die gute Neigung ist der Richter der Frommen (צדיקים יצר טוב שופטן) wie geschrieben ist Ps. 109, 22. „Mein Herz ist zerschlagen in mir;" die Gottlosen hingegen richtet ihre böse Lust (רשעים יצר רע שופטן) wie geschrieben ist Ps. 36, 1. „Es ist vom Grunde meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist." Die Mittelwesen zwischen Tugendhaften und Sündern werden von der guten und bösen Neigung zugleich gerichtet (בינונים זה וזה שופטן), wie geschrieben ist Ps. 109, 31: „Er steht dem (geistlich) Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen."

21. Ὁ κηρύσσων μὴ κλέπτειν, κλέπτεις.

Debarim Rabba Abschn. 2. fol. 251. col. 4. Unsere Weisen entkräften selbst ihre Worte, wenn ein Lehrer des Gesetzes in der Schule gegen die Wucherer eifert, und selber auf Zinsen leiht. Er tadelt, daß Andere plündern, wo er selber stiehlt.

25. Ἡ περιτομή σου ἀκροβυστία γέγονεν.

Schemoth Rabba Abschn. 19. fol. 118. col. 3. sagt Gott von den Israeliten: Jene Proselyten sind beschnitten, sie (die Israeliten) aber sind unbeschnitten (אלו הגרים מְמולים הם אבל אותם ערלים הם). Möchten doch die Gottlosen in Israel sich nicht darauf berufen, daß sie beschnitten sind. Sie wähnen, weil sie beschnitten sind, werden sie nicht zur Hölle fahren. Allein der hochgebenedeite Gott zieht die Vorhaut ihnen wieder an, damit sie vor der Hölle nicht geschützt seyn sollen.

28. 29. Οὐδὲ ἡ ἐν τῷ φανερῷ, ἐν σαρκὶ περιτομὴ, ἀλλ' ὁ ἐν τῷ κρυπτῷ etc.

Sepher Nizzachon N. 21. p. 19. Der Glaube hat nicht seinen Sitz in der Beschneidung, sondern im Herzen (אין האמונה תלויה במילה אלא בלבבו).

III.

4. Πᾶς δὲ ἄνθρωπος ψεύστης — ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου.

Jalkut Rubeni fol. [illegible]. col. 3 zu Genes. 8, 21: „Des Menschen Trachten ist von Jugend auf böse" [illegible] zu dem [illegible] [illegible] Ps. 51, 6. „Damit du Recht behaltest in deinen Worten" und [illegible] will [illegible]: Ich habe gesündigt, damit deine Worte sich bewähren: „des Menschen Trachten rc."

25. Ἱλαστήριον διὰ τῆς πίστεως.

Die Septuaginta übersetzen das Exod. 25, 17. vorkommende Wort כפרת durch ἱλαστήριον; woraus hervorgeht, daß die neutestamentliche Bedeutung dieses Wörtchens nicht [illegible] [illegible]; aber soll der Zusatz διὰ τῆς πίστεως den [illegible] vermeiden, welchen das Allerheiligste des Tempels von den [illegible] erwecken würde, der Weg zu Christo aber Jedermann geöffnet sey?

IV.

3. Ἐπίστευσε δὲ Ἀβραάμ.

Die Lehre der Apostel von der Rechtfertigung durch den Glauben wurde schon vor Jesu Zeit von den Rabbinen als Bedingung aufgestellt, um des Himmelreichs theilhaftig zu werden.

Mechilta fol. 33. col. 2: „So lesen wir von Abraham, daß er nur deshalb beider Welten (בשני עולמות) d. h. der Seligkeit sowohl, als der zeitlichen Güter theilhaftig geworden sey, weil er seinen Glauben an Gott (in allen Prüfungen) bewährt habe, wie geschrieben ist Genes. 15, 6: Und Abraham glaubte dem Herrn, dies rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

11. Καὶ σημεῖον ἔλαβε περιτομῆς.

Targum Cantic. III. 8: Das Siegel der Beschneidung

(חתימת מילה) ist an eurem Fleische, wie einst am Leibe Abrahams.

Σφραγίδα (חותם).

Schemoth Rabba Abschn. 19. fol. 118. col. 4: Ihr sollt nicht das Passahlamm verzehren, wenn nicht das Siegel Abrahams an eurem Fleische ist (אם אין חותמו של אברהם בבשרכם).

Die Beschneidung der Vorhaut ist also den Rabbinen die *σφραγὶς τῆς δικαιοσύνης*.

12. *Ἀλλὰ τοῖς στοιχοῦσι τοῖς ἴχνεσι.*

Bechai Comm. ad Gent. fol. 27. wird Abraham genannt: Die Wurzel des Glaubens und der Vater aller derer, welche an den einigen Gott glauben (שורש האמונה ראש כל מיחדים).

V.

3. *Ἡ θλίψις ὑπομονὴν κατεργάζεται.*

Shir haschirim Rabba fol. 3. col. 2: R. Pinchas, Sohn des Jair sagte: זריזות מביאה לידי נקיות i. e. die Geschäftigkeit führt zu einem rechtschaffenen Leben, dieses zur reinen Gesinnung (טהרה), diese zur Heiligkeit (קדושה), diese zur Demuth (ענוה), diese zur Frömmigkeit (חסידות), diese zur Theilhaftwerdung des heil. Geistes (רוח הקודש), dieser zur Auferweckung von den Todten (תחיית המתים.)

12 *Δἰ ἑνὸς ἀνθρώπου.*

Tanchuma fol. 48. col. wird Adam der Eine genannt (יחידי שהיה בעולם).

Targum Jerushalmi Genes. 3, 12: und das Wort Gottes sagte: Sieh Adam, den ich erschaffen, er ist der Einzige in der Welt (יחידי בגו עלמי) wie ich der Einzige im Himmel bin.

Καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος.

Bechai Comm. ad Pent. fol. 11. col. 1: Als die Welt

erschaffen wurde, gab es noch keinen Engel des Todes. Als aber der Mensch gesündigt hatte, gab Gott dem Tode Macht in der Welt (השליט השם המות בעולם). Deshalb fehlt der Buchstabe ו in dem Worte תולדת (Genes. 5, 1.), um darauf anzuspielen, daß Adam keine Nachkommenschaft gehabt, hingegen findet sich Ruth 4, 18. תולדות, wo von der Nachkommenschaft des Phares (Perez) die Rede ist; weil aus seinem Geschlecht der Messias hervotgehen sollte, welcher die Macht des Todez brechen wird.

Sabbath fol. 55. col. 1: R. Emi sagte: Jeder Tod läßt auf eine ihm vorausgegangene Sünde schließen, so wie jede Züchtigung auf ein verübtes Verbrechen schließen läßt.

14. Ὁ θάνατος ἐβασίλευσε ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως.

Deberim Rabba Abschn. 9. fol. 244. col. 1: Herr der Welt! — rief Mose — warum hast du meinen Tod beschlossen, da ich doch keine 36 Todsünden begangen habe? Da antwortete Gott: Du stirbst wegen Adams Sünde, dessen Ungehorsam den Tod in die Welt gebracht hatte.

VI.

4. Συνετάφημεν — — — δια τοῦ βαπτίσματος.

Thamid fol. 32. col. 1: Wie hat der Mensch sich zu verhalten, daß er geistig lebe? er tödte sich selbst (d. h. kasteie seinen Leib). Wie aber führt er am sichersten seinen Tod (d. h. den Verlust des ewigen Lebens) herbei? Wenn es ihm nur um die Erhaltung seines Lebens (d. h. seines physischen Wohlseyns) zu thun ist (מה יעביד איניש ויחיה אמרו לו ימית עצמו מה יעביד איניש וימות יחיה את עצמו).

7. Ὁ γὰρ ἀποθανα'ν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας.

Der Tod ist die Sühne der Sünde (מיתה מכפר עונות) dies ist ein bekannter Lehrsatz der rabbinischen Dogmatik.

Man will daraus erklären, warum das 16. im Kapitel

3. Buch Mosis, welches von Bock Asasel handelt, und darum am Versöhnungstage in den Synagogen abgelesen wird, mit einer Hinweisung auf den Tod des Nadab und Abihu beginnt, welche wegen Opferung fremden Feuers auf dem Altar von der Flamme verzehrt worden waren; denn ihr Tod sühnte ihr Vergehen.

14. Ἁμαρτία ὑμῶν οὐ κυριεύσει.

Sohar zu Exod. fol. 48. col. 192: Der Lasterhafte begiebt sich unter die Herrschaft seiner Lüste, wie ein Diener unter die Gewalt seines Herrn (איהו תחות רשותיה כעבד תחות רביה).

19. Τῇ ἀνομίᾳ εἰς τὴν ἀνομίαν.

Tanchuma fol. 83. col. 2: עבירה גוררת עבירה i. e. Eine Sünde veranlaßt die andere. Für die Richtigkeit dieses Satzes beruft man sich auf den Umstand, daß Absalon, ein lasterhafter Prinz, von David mit der Tochter eines Heiden (des Beherrschers von Syrien) gezeugt worden sey.

VII.

7. Τήν τε γὰρ ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν.

Jalkut Rubeni fol. 169. col. 4: Nicht die Lust zur Sünde sondern die Ausübung derselben (d. h. nicht der Wille sondern die That) zieht die göttliche Ahndung nach sich (כשחשב אדם לעשות עבירה אינו נידון עד שעשה).

11. Καὶ δι' αὐτῆς ἀπέκτεινεν.

Sohar zu Genes. fol. 97. col. 384: R. Elieser sagte: Wer sich dem Lesen des Gesetzes widmet, aber nicht um eitler Ehre willen, sondern aus Liebe zur Sache selbst (d. h. der sich nicht der Belesenheit in der h. Schrift brüstet, sondern die darin enthaltenen Gebote auch im Leben anwendet), ein solcher Mann stirbt nicht durch die böse Lust, welche auch der Todesengel und die alte Schlange genannt wird (לאו (מיתתיה על ידי יצר הרע שנקרא מלאך המות ונחש הקדמוני).

17. Ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία.

Bereschith Rabba Abschn. **22. fol. 4**: „Zur Stelle Genes. 4, 7: Die Sünde lagert vor der Thür" R. Isaak commentirte diese Worte wie folgt: Anfänglich ist die Sünde einem Wanderer gleich, der vor der Thüre harrt, und Einlaß erbittet; gewährt man ihr, drängt sie sich an die Stelle des Wirths und wohnt selbst in seinem Hause, daher hüte man sich, sie aufzunehmen.

24. Ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανάτου.

(מגופו של מות).

Ein Hebräismus; so finden wir Pirke Aboth 5, 8: שבעה גופי עבירה sieben (Leiber der) Sünden, Gittin fol. 85. col. 1: גופו של גט das Wesen des Scheidebriefs (anstatt der Scheidebrief; Shekalim fol. 6. col. 3. גופו של קרבן das Wesen des Opfers (statt das Opfer selbst.) Maccoth fol. 5. col. 1: עד שמשקר גופה של עדות i. e. ein Zeuge, welcher lauter Falsches aussagt (oder Nichts der Wahrheit gemäß spricht). Das Wörtchen גוף läßt sich also abwechselnd durch totum oder ipsum wiedergeben; und es ist dabei selten an die ursprüngliche Bedeutung corpus Körper, zu denken, ebenso wenig wie im rabbinischen Sprachgebrauch bei עצם ille ipse an dessen wörtlichen Sinn os Knochen; denn שם העצם bedeutet: nomen proprium, nicht aber no‑en ossis wie eine buchstäbliche Uebersetzung lauten würde.

VIII.

7. Ἔχθρα εἰς θεὸν ἐστι.

Vajikra Rabba Abthl. 1. zu Anfang: Die Feindschaft zwischen Israel und Gott (שנאה שנתנו ישראל ביניהם לבין אביהן שבשמים) hatte ihnen viele Plagen zugezogen.

9. Εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.

An ein Wohnen des heil. Geistes im Herzen des Menschen glaubten schon die Rabbinen:

Berachoth fol. 31. col. 2: Hanna sagte zu Eli: Der heil. Geist kann nicht bei dir weilen (אין רוח הקודש שורה עליך) weil du einer solchen Sünde mich anzuklagen fähig bist.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 3: Weil der heil. Geist bei Joseph weilte (כששרה רוח הקודש על יוסף), vermochte dieser dem Pharao seinen Traum zu deuten.

Sohar Chadash fol. 16. col. 3: Rabbi fragte: Was hat man sich unter der andern Seele (נשמה יתירה), welche während des Sabbaths bei jedem Israeliten weilt, zu denken? Wer sonst ist dies als der heil. Geist, welcher in der Messianischen Zeit die Frommen nimmermehr verlassen wird. Darum ehre man den Sabbath, wegen jenes heiligen Gastes, welcher an diesem Tage bei uns wohnt (האי אושפיזא קדישא דשרי עמיה).

11. Τὸ πνεῦμα-ζωοποιήσαι καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν.

Dem heil. Geist wird auch die Macht zugeschrieben, die Auferweckung der Todten zu bewirken.

Tanchuma fol. 38. col. 3: Gott sagte zu den Israeliten: In dieser Welt theilt mein Geist euch die Gabe der Weisheit mit, aber jenseit des Grabes wird mein Geist euch wieder zum Leben erwecken (רוח מחיה אתכם) wie geschrieben ist Ez. 37, 5: „Ich will Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden."

12. Τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 1. Wer ist stark? der seine Leidenschaft (die sinnlichen Triebe) zu beherrschen vermag. (איזהו גבור הכובש את יצרו).

Jalkut Chadash fol. 80. col. 4: Unsere Weisen sagten: In der Zukunft des Messias wird Gott die böse Begierde, welche ist Sammael die alte Schlange, durch den Propheten Elias (den Vorläufer des Messias) vernichten lassen *).

*) Diese Schlange ist die Phallusschlange, welche im sinnlichen Cultus der alten Völker, und in den Mysterien des Dionysos insbesondere, eine so wichtige Rolle spielt.

14. Ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται etc.

Tanchuma fol. [illegible] col. 2: [illegible] gebührt durch Eingebung des heil. Geistes [illegible]

18. Οὐκ ἄξια τὰ παθήματα — — πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν.

Pirke Aboth c. 4, 17: R. Jakob sagt: Eine Stunde des Trostes in jener Welt wiegt alle Leiden in diesem Leben [illegible]

19. Τῆς κτίσεως.

Die Hebräer verstehen unter בריה und כל הבריות alle Creaturen, die Menschheit und [illegible].

Berachoth fol. 6. col. 1. Welche das Auge die [illegible] alle Erscheinungen wahrzunehmen, so würde vor Angst [illegible] die Unzahl böser Geister keine Creatur bestehen können ([illegible] לעמוד [illegible]).

28. Πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν.

Berachoth fol. 60. col. 2: Der Mensch gewöhne sich zu sagen: Gott lenkt Alles zum Guten (לעולם יהא אדם רגיל לומר כל דעביד רחמנא לטב עביד).

29. Προώρισε.

Bava Bathra fol. 75. col. 2: Rabba sagte im Namen des R. Johanan: Das himmlische Jerusalem kann nicht mit dem irdischen Jerusalem verglichen werden, denn in das Letztere gelingt Jeglichem hinein zu kommen, in das Erstere aber können nur diejenigen Einlaß hoffen, die dazu im Voraus bestimmt worden sind (אין עולין אלא מזומנין).

32. Ὅσγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο.

Diese Phrase ist fast wörtlich Genes. 22, 12. entlehnt.

Ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν.

Bamidbar Rabba Abschn. 17. fol. 228. col. 2: z. d. St. Genes. 22, 13. Abraham nahm einen Widder und brachte ihn

zum Opfer an seines Sohnes Statt." Was will die heil. Schrift mit diesen Worten: An Sohnes Statt andeuten? Antw. Abraham sagte: Herr der Welt! siehe, wie ich hier gleichsam das Blut Isaaks vor deinem Angesichte vergieße. Er nahm hierauf den Widder, zog ihm das Fell ab, und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam Isaaks Haut vor deinem Angesichte ihm abstreife. Hierauf übergab er das Opferthier der Flamme und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam die Asche Isaaks um den Altar streue.

Der Sinn dieser Parallelstelle sollte demnach andeuten: Alles was Christus für uns litt, ist gleichsam von uns selbst erduldet worden.

IX.

3. Ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου etc.

Sohar Chadash fol. 15. col. 1. R. Chija sagte: Es giebt keinen so treuen Hirten, der für seine Heerde das eigene Leben böte, als Mose es seinem Volke war, welcher für Israel bei Gott fürsprach: „Herr! vergieb ihnen ihre Sünde! wo nicht so tilge mich (מחני) aus deinem Buche das du geschrieben hast" (Exod. 32, 32.) Was bedeutet dieses מחני (Vertilge mich)? Antw. Tilge meine Ansprüche auf die Vortheile dieser und jener Welt, damit bewährt werde, was Jesaia (53, 12.) sagte: „Weil er sein Leben in den Tod *) gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist" **)

4. Καὶ ἡ δόξα.

Unter δόξα ist die Schechina gemeint, die von den LXX. auch δόξα Κυρίου (כבוד יהוה) übersetzt wird.

Bechai Comm. ad Pent. fol. 100. col. 1: Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes wird in der heil. Schrift mit

*) Sc. auch geistigen Tod

**) Dieselbe Stelle findet man auch im Buch Jalkut Rubeni fol. 108. col. 3. angeführt.

כבוד יהוה (Gloria Domini) bezeichnet, worunter unsere Weisen die Schechina (שכינה) verstehen. Dahin zielen die Worte Exod. 24, 16: „Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai" sowie Ps. 85, 10. „Daß in unserm Lande Ehre wohne" *).

Αἱ διαθῆκαι.

Paulus gebraucht hier den Plural., weil die Rabbinen nicht bloß den Bund der Beschneidung kennen, indem in der heil. Schrift noch mehrere Arten des Bündnisses zwischen Gott und Menschen gedacht werden.,

Sohar Chadash fol. 7. col. 4: R. Abba commentirte die Worte (Genes. 15, 18): „Und Gott errichtete an jenem Tage einen Bund mit Abraham" indem er belehrte: Ein Bündniß wird auf viererlei Art eingegangen, weil geschrieben ist (Genes. 16, 13): „Also soll mein Bund an eurem Fleische seyn zum ewigen Bunde;" ferner Genes. 9, 13: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, er soll ein Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde;" ferner vom Salzbunde, Numer. 18, 19: „Dies soll ein unauflöslicher Bund seyn vor dem Herrn dir und deinem Samen ewiglich;" ferner vom Opferbündniß Numer. 25, 13: „Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priesterthums."

20. Μὴ ἐρεῖ τὸ πλάσμα τῷ πλάσαντι· τί με ἐποίησας οὕτως;

Taanith fol. 20. col. 1: Ein überaus häßlich gestalteter Mensch begegnete unter Weges dem R. Eleaser und bot ihm einen Gruß. Der Rabbi dankte nicht, sondern rief, mit einer Miene die Ekel ausdrückte, vor sich hin: Welche widrige Gestalt! wahrscheinlich stehen seine Mitbürger an Häßlichkeit diesem nicht nach. Jener versetzte darauf: Gehe hin und sage dem Bildner der mich gemacht: Wie schlecht ist das Werk, das du geschaffen! Der Rabbi merkte nun, daß er eine Sünde gespro-

*) Die Juden halten dafür, daß die Schechina nur im heiligen Lande, und niemals außerhalb desselben sich bemerkbar gemacht habe.

chen, stieg von seinem Maulthier, und warf sich dem Beleidigten zu Füßen. Dieser entgegnete: Nicht eher verzeihe ich dir, bis du zu meinem Schöpfer gegangen bist, um ihn zur Rede zu stellen, daß er ein so schlechtes Werk geschaffen.

22. *Κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν.*

Berachoth fol. 8. col. 2: R. Joseph lehrte: Das Volk der Perser ist zugerichtet zur Verdammniß.

27. *Κράζει* (צווח).

Eine rabbinische Citationsformel, welche bei Tanchuma fol. 36. col. 3. von Salomo, und ebendas. fol. 42. col. 1. vom heil. Geiste gebraucht wird.

X.

15. *Ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγελιζομένων* etc.

Schir hashirim Rabba Abthl. 2. fol. 13. die Stimme einer Turteltaube ist in unserm Lande vernommen worden. Es war die Stimme des Messias, ausrufend: „Wie lieblich sind die Füße derer ꝛc."

XI.

22. *Ἴδε οὖν τὴν χρηστότητα τοῦ Θεοῦ.*

Jalkut Rubeni fol. 93. col. 4: ראה עוה טביד הק"בה i. e. Erkenne hieraus die Allgüte Gottes, und erwäge, was geschrieben ist Exod. 19, 19. etc.

33. *Ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.*

Schemoth Rabba Abthl. 6. fol. 108. col. 4: Gott sprach zu Mose: Wie oft war ich dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen, dennoch hatte ich nie meinen Namen (יהוה) ihnen offenbart wie dir; und niemals hatten sie meine Weise zu erforschen vermocht (מדותי אתר הודיד [illegible] Zu Abraham

sagte ich: mache dich auf und durchziehe das Land in die Länge und Breite" (Genes. 13, 17.) Als nun Sara begraben werden sollte, fand er den geeigneten Ort nicht, bis er ihn für Geld erlangte, und so hatte er mich nicht zu begreifen vermocht.

Zu Isaak sagte ich: „Wohne in diesem Lande, denn ich will dir diese Länder geben" (Genes. 26, 3.) Als er nun Wasser bedurfte, mußte er keine Quelle aufzufinden, wie geschrieben ist V. 20. Und die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: „Das Wasser ist unser." So hatte auch Isaak mich nicht zu begreifen vermocht.

Ich sagte zu Jakob: Das Land worauf du liegst will ich dir geben (Genes. 28, 13.) Als er einen Ort suchte, wo er sein Zelt aufschlagen konnte, fand er ihn nicht eher, bis er ihn für hundert Stück Schafe käuflich an sich bringen mußte; also auch er hatte meine Worte nicht verstanden, und nie nach meinem Namen mich befragt, wie du es eben gethan.

XII.

1. *Τά σώματα ὑμων.*

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 62. col. 3: Das Opfer des Menschen besteht in der Hingebung seines Herzens an Gott (קרבנא דברנש בלבא תליא) wie geschrieben ist Levit. 5. 5: Und er bekenne daß er gesündigt. Jedes Sündenbekenntniß muß aber mit aufrichtigem Herzen ausgesprochen werden. R. Nechonja, Sohn des Hakkama sagte zu den Weisen: Meine Söhne! ich schwöre euch bei eurem Leben, daß kein Opfer vor Gott wohlgefälliger ist, als die Darbringung des Herzens; keine andere Opfergabe geht über diese (אין קריב לפני המקום כלבו של אדם ניחא קמיה יותר מכל קרבנין ועלוון). Wer mit Fasten seinen Leib kasteit und dabei Herz und Gesinnung auf Gott richtet (ושוי לביה ורעותיה), derjenige bringt ein wohlgefälliges Opfer dar (קרבן שלם וניחא ליה). Wer sein eigenes Fett (d. h. durch Fasten, weil dadurch die Körperkraft aufgerieben wird) zum Opfer bringt, und Herz und Sinn darauf gerichtet hat, der bringt in der vollen Bedeutung des Wortes ein Sühnopfer dar.

3. *Κατὰ τὸ μέτρον πίστεως.*

Sohar zu **Genes. fol. 99. col. 392.** z. d. St. **Genes. 33, 16.** (Und Jakob machte sich auf gen Succoth). „Ihm wurde bestimmt, daß er erhielte nach dem Maaße seines Glaubens (אתנטיל לקבלא חולקא דהימנותא): Der Sinn dieser Stelle soll den Rabbinen zufolge seyn: Jakob hatte sich von Esau getrennt und war nach Succoth aufgebrochen, wo er das Abendgebet einsetzte. So hatte er zwei gute Werke vollbracht, erstlich, daß er sich von dem Gottlosen abgesondert, zweitens, daß er den Gebrauch des Gebets eingeführt hatte; und beides gieng aus seinem Glauben hervor.

4. *Καθάπερ γὰρ ἐν ἑνὶ σώματι.*

Synopsis Sohar p. 13. n. 64. Gleichwie der Mensch aus vielen Gliedern besteht, die alle nur Einen Leib bilden, so stellen alle Geschöpfe der Erde einen einzigen großen Leib vor; und das Gesetz bestehend aus vielen einzelnen Theilen, bildet im Zusammenhange dennoch ein Ganzes.

10. *Τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι,*

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo lehrte: Wer es vermuthet, daß der ihm Begegnende grüßen werde, komme mit seinem Gruß ihm zuvor כל שיודע בחברו שהוא רגיל ליתן לו שלום יקדים לו שלום, wie der Psalmist sagt (34, 15.) „Suche den Frieden und jage ihm nach." Wer aber auf einen Gruß nicht dankt, ist ein Räuber, wie Jesaia 3, 4. sagt: Ihr habt den Weinberg verderbt, der Raub von den Armen ist in eurem Hause."

Pirke Aboth c. 4, 1: Wer ist der Geehrte (איזהו מכובד)? Derjenige welcher andre Menschen ehrt (המכבד את הבריות).

13. *Τὴν φιλοξενίαν διώκοντες.*

Sabbath fol. 127. col. 1: R. Johannan sagte: Verdienstlicher noch ist die Ausübung der Gastfreundschaft als der Erste in der Synagoge einzutreffen.

Jalkut Rubeni fol. 38. col. 4. Man beeile sich dem Wanderer mit freundlicher Miene die Dienste der Gastfreund-

17. Ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία.

Bereshith Rabba Abschn. 22. fol. 4: „Zur Stelle Genes. 4, 7: Die Sünde lagert vor der Thür" R. Isaak commentirte diese Worte wie folgt: Anfänglich ist die Sünde einem Wanderer gleich, der vor der Thüre harrt, und Einlaß erbittet; gewährt man ihr, drängt sie sich an die Stelle des Wirths und wohnt selbst in seinem Hause, daher hüte man sich, sie aufzunehmen.

24. Ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανάτου.

(מפני גופו של מות).

Ein Hebräismus; so finden wir Pirke Aboth 5, 8: שבעה גופי עבירה: sieben (Leiber der) Sünden, Gittin fol. 85. col. 1: גופו של גט das Wesen des Scheidebriefs (anstatt der Scheidebrief; Shekalim fol. 6. col. 3. גופו של קרבן das Wesen des Opfers (statt das Opfer selbst.) Maccoth fol. 5. col. 1: עד שתשקר גופה של עדיות i. e. ein Zeuge, welcher lauter Falsches aussagt (oder Nichts der Wahrheit gemäß spricht). Das Wörtchen גוף läßt sich also abwechselnd durch totum oder ipsum wiedergeben; und es ist dabei selten an die ursprüngliche Bedeutung corpus Körper, zu denken, ebenso wenig wie im rabbinischen Sprachgebrauch bei עצם ille ipse an dessen wörtlichen Sinn os Knochen; denn שם העצם bedeutet: nomen proprium, nicht aber nomen ossis wie eine buchstäbliche Uebersetzung lauten würde.

VIII.

7. Ἔχθρα εἰς θεὸν ἐστι.

Vajikra Rabba Abthl. 1. zu Anfang: Die Feindschaft zwischen Israel und Gott (שנאה שנתנו ישראל ביניהם לבין אביהן שבשמים) hatte ihnen viele Plagen zugezogen.

9. Εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.

An ein Wohnen des heil. Geistes im Herzen des Menschen glaubten schon die Rabbinen:

Berachoth fol. 31. col. 2: Hanna sagte zu Eli: Der heil. Geist kann nicht bei dir weilen (אין רוח הקודש שורה עליך) weil du einer solchen Sünde mich anzuklagen fähig bist.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 3: Weil der heil. Geist bei Joseph weilte (כששרה רוח הקודש על יוסף), vermochte dieser dem Pharao seinen Traum zu deuten.

Sohar Chadash fol. 16. col. 3: Rabbi fragte: Was hat man sich unter der andern Seele (נשמה יתירה), welche während des Sabbaths bei jedem Israeliten weilt, zu denken? Wer sonst ist dies als der heil. Geist, welcher in der Messianischen Zeit die Frommen nimmermehr verlassen wird. Darum ehre man den Sabbath, wegen jenes heiligen Gastes, welcher an diesem Tage bei uns wohnt (האי אושפיזא קדישא דשרי עמיה).

11. *Τὸ πνεῦμα-ζωοποιήσαι καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν.*

Dem heil. Geist wird auch die Macht zugeschrieben, die Auferweckung der Todten zu bewirken.

Tanchuma fol. 38. col. 3: Gott sagte zu den Israeliten: In dieser Welt theilt mein Geist euch die Gabe der Weisheit mit, aber jenseit des Grabes wird mein Geist euch wieder zum Leben erwecken (רוח מחיה אתכם) wie geschrieben ist Ez. 37, 5: „Ich will Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden."

13. *Τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε.*

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 1. Wer ist stark? der seine Leidenschaft (die sinnlichen Triebe) zu beherrschen vermag. (איזהו גבור הכובש את יצרו).

Jalkut Chadash fol. 80. col. 4: Unsere Weisen sagten: In der Zukunft des Messias wird Gott die böse Begierde, welche ist Sammael die alte Schlange, durch den Propheten Elias (den Vorläufer des Messias) vernichten lassen *).

*) Diese Schlange ist die Phallusschlange, welche im sinnlichen Cultus der alten Völker, und in den Mysterien des Dionysos insbesondere, eine so wichtige Rolle spielt.

14. Ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται etc.

Tanchuma fol. 18. col. 2: Was die Frommen beginnen geschieht durch Eingebung des heil. Geistes ([illegible]).

18. Οὐκ ἄξια τὰ παθήματα — — πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν.

Pirke Aboth c. 4, 17: R. Jakob sagte: Eine Stunde des Trostes in jener Welt wiegt alle Leiden in diesem Leben auf.

19. Τῆς κτίσεως.

Die Hebräer verstehen unter בריה und בריות alle Creatur, die Menschheit κατ᾽ ἐξοχήν.

Berachoth fol. 6. col. 1. Besäße das Auge die Gabe alle Erscheinungen wahrzunehmen, so würde vor Angst über die Anzahl böser Geister keine Creatur bestehen können (אין כל בריה יכולה לעמוד).

28. Πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν.

Berachoth fol. 60. col. 2: Der Mensch gewöhne sich zu sagen: Gott lenkt Alles zum Guten (לעולם יהא אדם רגיל לומר כל דעביד רחמנא לטב עביד).

29. Προώρισε.

Bava Bathra fol. 75. col. 2: Rabba sagte im Namen des R. Johanan: Das himmlische Jerusalem kann nicht mit dem irdischen Jerusalem verglichen werden, denn in das Letztere gelangt Jeglicher hinein zu kommen, in das Erstere aber können nur diejenigen Einlaß hoffen, die dazu im Voraus bestimmt worden sind (אין עולין אלא המזומנין).

32. Ὅς γε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο.

Diese Phrase ist fast wörtlich Genes. 22, 12. entlehnt.

Ἀλλ᾽ ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν.

Bamidbar Rabba Abschn. 17. fol. 223. col. 2: z. B. Et Genes. 22, 13. Abraham nahm einen Widder und brachte ihn

zum Opfer an seines Sohnes Statt." Was will die heil. Schrift mit diesen Worten: An Sohnes Statt andeuten? Antw. Abraham sagte: Herr der Welt! siehe, wie ich hier gleichsam das Blut Isaaks vor deinem Angesichte vergieße. Er nahm hierauf den Widder, zog ihm das Fell ab, und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam Isaaks Haut vor deinem Angesichte ihm abstreife. Hierauf übergab er das Opferthier der Flamme und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam die Asche Isaaks um den Altar streue.

Der Sinn dieser Parallelstelle sollte demnach andeuten: Alles was Christus für uns litt, ist gleichsam von uns selbst erduldet worden.

IX.

3. Ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου etc.

Sohar Chadash fol. 15. col. 1. R. Chija sagte: Es giebt keinen so treuen Hirten, der für seine Heerde das eigene Leben böte, als Mose es seinem Volke war, welcher für Israel bei Gott fürsprach: „Herr! vergieb ihnen ihre Sünde! wo nicht so tilge mich (מחני) aus deinem Buche das du geschrieben hast" (Exod. 32, 32.) Was bedeutet dieses מחני (Vertilge mich)? Antw. Tilge meine Ansprüche auf die Vortheile dieser und jener Welt, damit bewährt werde, was Jesaia (53, 12.) sagte: „Weil er sein Leben in den Tod *) gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist" **)

4. Καὶ ἡ δόξα.

Unter δόξα ist die Schechina gemeint, die von den LXX. auch δόξα Κυρίου (כבוד יהוה) übersetzt wird.

Bechai Comm. ad Peut. fol. 100. col. 1: Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes wird in der heil. Schrift mit

*) Sc. auch geistigen Tod

**) Dieselbe Stelle findet man auch im Buch Jalkut Rubeni fol. 108. col. 3. angeführt.

כבוד יהוה (Gloria Domini) bezeichnet, worunter unsere Weisen die Schechina (שכינה) verstehen. Dahin zielen die Worte Exod. 24, 16: „Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai" sowie Ps. 85, 10. „Daß in unserm Lande Ehre wohne"*).

Αἱ διαθῆκαι.

Paulus gebraucht hier den Plural., weil die Rabbinen nicht bloß den Bund der Beschneidung kennen, indem in der heil. Schrift noch mehrere Arten des Bündnisses zwischen Gott und Menschen gedacht werden.

Sohar Chadash fol. 7. col. 4: R. Abba commentirte die Worte (Genes. 15, 18): „Und Gott errichtete an jenem Tage einen Bund mit Abraham" indem er belehrte: Ein Bündniß wird auf viererlei Art eingegangen, weil geschrieben ist (Genes. 16, 13): „Also soll mein Bund an eurem Fleische seyn zum ewigen Bunde;" ferner Genes. 9, 13: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, er soll ein Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde;" ferner vom Salzbunde, Numer. 18, 19: „Dies soll ein unauflöslicher Bund seyn vor dem Herrn dir und deinem Samen ewiglich;" ferner vom Opferbündniß Numer. 25, 13: „Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priesterthums."

20. *Μὴ ἐρεῖ τὸ πλάσμα τῷ πλάσαντι· τί με ἐποίησας οὕτως;*

Taanith fol. 20. col. 1: Ein überaus häßlich gestalteter Mensch begegnete unter Weges dem R. Eleaser und bot ihm einen Gruß. Der Rabbi dankte nicht, sondern rief, mit einer Miene die Ekel ausdrückte, vor sich hin: Welche widrige Gestalt! wahrscheinlich stehen seine Mitbürger an Häßlichkeit diesem nicht nach. Jener versetzte darauf: Gehe hin und sage dem Bildner der mich gemacht: Wie schlecht ist das Werk, das du geschaffen! Der Rabbi merkte nun, daß er eine Sünde gespro-

*) Die Juden halten dafür, daß die Schechina nur im heiligen Lande, und niemals außerhalb desselben sich bemerkbar gemacht habe.

chen, stieg von seinem Maulthier, und warf sich dem Beleidigten zu Füßen. Dieser entgegnete: Nicht eher verzeihe ich dir, bis du zu meinem Schöpfer gegangen bist, um ihn zur Rede zu stellen, daß er ein so schlechtes Werk geschaffen.

22. *Κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν.*

Berachoth fol. 8. col. 2: R. Joseph lehrte: Das Volk der Perser ist zugerichtet zur Verdammniß.

27. *Κράζει* (צווח).

Eine rabbinische Citationsformel, welche bei Tanchuma fol. 36. col. 3. von Salomo, und ebendas. fol. 42. col. 1. vom heil. Geiste gebraucht wird.

X.

15. *Ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγελιζομένων* etc.

Schir hashirim Rabba Abthl. 2. fol. 13. die Stimme einer Turteltaube ist in unserm Lande vernommen worden. Es war die Stimme des Messias, ausrufend: „Wie lieblich sind die Füße derer ꝛc."

XI.

22. *Ἴδε οὖν τὴν χρηστότητα τοῦ Θεοῦ.*

Jalkut Rubeni fol. 93. col. 4: ראה עוה טביד הק"בה i. e. Erkenne hieraus die Allgüte Gottes, und erwäge, was geschrieben ist Exod. 19, 19. etc.

33. *Ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.*

Schemoth Rabba Abthl. 6. fol. 108. col. 4: Gott sprach zu Mose: Wie oft war ich dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen, dennoch hatte ich nie meinen Namen (יהוה) ihnen offenbart wie dir; und niemals hatten sie meine Weise zu erforschen vermocht (מדותי אחר הרהרו ולא). Zu Abraham

sagte ich: mache dich auf und durchziehe das Land in die Länge und Breite" (Genes. 13, 17.) Als nun Sara begraben werden sollte, fand er den geeigneten Ort nicht, bis er ihn für Geld erlangte, und so hatte er mich nicht zu begreifen vermocht.

Zu Isaak sagte ich: „Wohne in diesem Lande, denn ich will dir diese Länder geben" (Genes. 26, 3.) Als er nun Wasser bedurfte, wußte er keine Quelle aufzufinden, wie geschrieben ist V. 20. Und die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: „Das Wasser ist unser." So hatte auch Isaak mich nicht zu begreifen vermocht.

Ich sagte zu Jakob: Das Land worauf du liegst will ich dir geben (Genes. 28, 13.) Als er einen Ort suchte, wo er sein Zelt aufschlagen konnte, fand er ihn nicht eher, bis er ihn für hundert Stück Schafe käuflich an sich bringen mußte; also auch er hatte meine Worte nicht verstanden, und nie nach meinem Namen mich befragt, wie du es eben gehtan.

XII.

1. *Τά σώματα ὑμων.*

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 62. col. 3: Das Opfer des Menschen besteht in der Hingebung seines Herzens an Gott (קרבנא דברנש בלבא חליא) wie geschrieben ist Levit. 5. 5: Und er bekenne daß er gesündigt. Jedes Sündenbekenntniß muß aber mit aufrichtigem Herzen ausgesprochen werden. R. Nechonja, Sohn des Hakkama sagte zu den Weisen: Meine Söhne! ich schwöre euch bei eurem Leben, daß kein Opfer vor Gott wohlgefälliger ist, als die Darbringung des Herzens; keine andere Opfergabe geht über diese (אין קריב לפני המקום כלבו של אדם ניחא קמיה יותר מכל קרבנין ועלוון). Wer mit Fasten seinen Leib kasteit und dabei Herz und Gesinnung auf Gott richtet (ושוי לביה ורעותיה), derjenige bringt ein wohlgefälliges Opfer dar (קרבן שלם וניחא ליה). Wer sein eigenes Fett (d. h. durch Fasten, weil dadurch die Körperkraft aufgerieben wird) zum Opfer bringt, und Herz und Sinn darauf gerichtet hat, der bringt in der vollen Bedeutung des Wortes ein Sühnopfer dar.

3. Κατὰ τὸ μέτρον πίστεως.

Sohar zu **Genes. fol. 99. col. 392.** z. d. St. **Genes. 33, 16.** (Und Jakob machte sich auf gen Succoth). „Ihm wurde bestimmt, daß er erhielte nach dem Maaße seines Glaubens (אתנטיל לקבלא חולקא דהימנותא): Der Sinn dieser Stelle soll den Rabbinen zufolge seyn: Jakob hatte sich von Esau getrennt und war nach Succoth aufgebrochen, wo er das Abendgebet einsetzte. So hatte er zwei gute Werke vollbracht, erstlich, daß er sich von dem Gottlosen abgesondert, zweitens, daß er den Gebrauch des Gebets eingeführt hatte; und beides gieng aus seinem Glauben hervor.

4. Καθάπερ γὰρ ἐν ἑνὶ σώματι.

Synopsis Sohar p. 13. n. 64. Gleichwie der Mensch aus vielen Gliedern besteht, die alle nur Einen Leib bilden, so stellen alle Geschöpfe der Erde einen einzigen großen Leib vor; und das Gesetz bestehend aus vielen einzelnen Theilen, bildet im Zusammenhange dennoch ein Ganzes.

10. Τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo lehrte: Wer es vermuthet, daß der ihm Begegnende grüßen werde, komme mit seinem Gruß ihm zuvor כל שידע בחברו שהוא רגיל ליתן לו שלום יקדים לו שלום, wie der Psalmist sagt (34, 15.) „Suche den Frieden und jage ihm nach." Wer aber auf einen Gruß nicht dankt, ist ein Räuber, wie Jesaia 3, 4. sagt: Ihr habt den Weinberg verderbt, der Raub von den Armen ist in eurem Hause."

Pirke Aboth c. 4, 1: Wer ist der Geehrte (איזהו מכובד)? Derjenige welcher andre Menschen ehrt (המכבד את הבריות).

13. Τὴν φιλοξενίαν διώκοντες.

Sabbath fol. 127. col. 1: R. Johannan sagte: Verdienstlicher noch ist die Ausübung der Gastfreundschaft als der Erste in der Synagoge einzutreffen.

Jalkut Rubeni fol. 38. col. 4. Man beeile sich dem Wanderer mit freundlicher Miene die Dienste der Gastfreund-

17. Ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία.

Bereaith Rabba Abschn. 22. fol. 4: „Zur Stelle Genes. 4, 7: Die Sünde lagert vor der Thür" R. Isaak commentirte diese Worte wie folgt: Anfänglich ist die Sünde einem Wanderer gleich, der vor der Thüre harrt, und Einlaß erbittet; gewährt man ihr, drängt sie sich an die Stelle des Wirths und wohnt selbst in seinem Hause, daher hüte man sich, sie aufzunehmen.

24. Ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανάτου.

(מפני גופו של מות).

Ein Hebräismus; so finden wir Pirke Aboth 5, 8: שבעה גופי עבירה sieben (Leiber der) Sünden, Gittin fol. 85. col. 1: גופו של גט das Wesen des Scheidebriefs (anstatt der Scheidebrief; Shekalim fol. 6. col. 3. גופו של קרבן das Wesen des Opfers (statt das Opfer selbst.) Maccoth fol. 5. col. 1: עד שתשקר גופה של עדיות i. e. ein Zeuge, welcher lauter Falsches aussagt (oder Nichts der Wahrheit gemäß spricht). Das Wörtchen גוף läßt sich also abwechselnd durch totum oder ipsum wiedergeben; und es ist dabei selten an die ursprüngliche Bedeutung corpus Körper, zu denken, ebenso wenig wie im rabbinischen Sprachgebrauch bei עצם ille ipse an dessen wörtlichen Sinn os Knochen; denn שם העצם bedeutet: nomen proprium, nicht aber nomen ossis wie eine buchstäbliche Uebersetzung lauten würde.

VIII.

7. Ἔχθρα εἰς θεὸν ἐστι.

Vajikra Rabba Abthl. 1. zu Anfang: Die Feindschaft zwischen Israel und Gott (שנאה שנתנו ישראל בינידם לבין אביהן שבשמים) hatte ihnen viele Plagen zugezogen.

9. Εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.

An ein Wohnen des heil. Geistes im Herzen des Menschen glaubten schon die Rabbinen:

Berachoth fol. 31. col. 2: Hanna sagte zu Eli: Der heil. Geist kann nicht bei dir weilen (אין רוח הקודש שורה עליך) weil du einer solchen Sünde mich anzuklagen fähig bist.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 3: Weil der heil. Geist bei Joseph weilte (כשורה רוח הקודש על יוסף), vermochte dieser dem Pharao seinen Traum zu deuten.

Sohar Chadash fol. 16. col. 3: Rabbi fragte: Was hat man sich unter der andern Seele (נשמה יתירה), welche während des Sabbaths bei jedem Israeliten weilt, zu denken? Wer sonst ist dies als der heil. Geist, welcher in der Messianischen Zeit die Frommen nimmermehr verlassen wird. Darum ehre man den Sabbath, wegen jenes heiligen Gastes, welcher an diesem Tage bei uns wohnt (האי ארזפיזא קדישא דשרי עמיה).

11. *Τὸ πνεῦμα ζωοποιήσαι καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν.*

Dem heil. Geist wird auch die Macht zugeschrieben, die Auferweckung der Todten zu bewirken.

Tanchuma fol. 38. col. 3: Gott sagte zu den Israeliten: In dieser Welt theilt mein Geist euch die Gabe der Weisheit mit, aber jenseit des Grabes wird mein Geist euch wieder zum Leben erwecken (רוח מחיה אתכם) wie geschrieben ist Ez. 37, 5: „Ich will Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden."

12. *Τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε.*

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 1. Wer ist stark? der seine Leidenschaft (die sinnlichen Triebe) zu beherrschen vermag. (איזהו גבור הכובש את יצרו).

Jalkut Chadash fol. 80. col. 4: Unsere Weisen sagten: In der Zukunft des Messias wird Gott die böse Begierde, welche ist Sammael die alte Schlange, durch den Propheten Elias (den Vorläufer des Messias) vernichten lassen *).

---

*) Diese Schlange ist die Phallusschlange, welche im sinnlichen Cultus der alten Völker, und in den Mysterien des Dionysos insbesondere, eine so wichtige Rolle spielt.

schäft und der Mann des Weibes Dienst (שתהו מלאכת איש על אשה ומלאכת אשה על איש).

Sohar zu Genes. fol. 70. col. 278: Von den Egyptern ist die Rede, wenn der Prophet sagt (Ez. 23. 20.): „Ihre Brunst ist wie der Esel Brunst," denn sie waren im Verruf der Knabenliebe (שהם חשודים על משכב זכור).

Jalkut Rubeni fol. 170. col. 3. zu Deut. 22, 5. Ein Weib soll nicht Mannskleider tragen ꝛc. Dieses Verbot geht jene Frauen an, welche mit ihrem eigenen Geschlechte Unzucht treiben (המסוללות זו בזו), welches Laster in Egypten im Schwange ist. — Hingegen die andere Hälfte des Satzes: „Ein Mann trage nicht Weibes Gewand" bezieht sich auf jene Jünglinge, welche ihren Freunden die Stelle des Weibes vertreten.

II.

13. *Οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ — — ἀλλ' οἱ ποιηταί.*

Jevamoth fol. 63. col. 2: Man sagte zum Sohn des Assai: „Es giebt Menschen, welche die Tugend lehren, und sie auch selbst ausüben (יש נאה דורש ונאה מקיים); Einige wieder begnügen sich damit Andere, zum Guten zu ermuntern, gehen aber nicht dem Volke mit ihrem eigenen Beispiele voran; du hingegen besitzest weder die Gabe des Vortrags, noch ist dein Lebenswandel zu loben.

14. *Ἔθνη μὴ νόμον ἔχοντα* etc.

Tanchuma fol. 79. col. 1: Gott sagte zu den Israeliten: Die Heiden beobachten Gebote, die ihnen nicht gegeben sind, und verherrlichen dadurch meinen Namen (עושין מצוה שלא נצטוו והם מגדילין שמי) wie geschrieben ist Maleach. 1, 11: Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang soll mein Name verherrlicht werden unter den Heiden.

15. *Τῶν λογισμῶν κατηγορούντων* etc.

Berachoth fol. 61. col. 2: R. Jose der Galiläer sagte:

Die gute Neigung ist der Richter der Frommen (צדיקים יצר טוב שופטן) wie geschrieben ist Ps. 109, 22. „Mein Herz ist zerschlagen in mir;" die Gottlosen hingegen richtet ihre böse Lust (רשעים יצר רע שופטן) wie geschrieben ist Ps. 36, 1. „Es ist vom Grunde meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist." Die Mittelwesen zwischen Tugendhaften und Sündern werden von der guten und bösen Neigung zugleich gerichtet (בינונים זה וזה שופטן), wie geschrieben ist Ps. 109, 31: „Er steht dem (geistlich) Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen."

21. *Ὁ κηρύσσων μὴ κλέπτειν, κλέπτεις.*

Debarim Rabba Abschn. 2. fol. 251. col. 4. Unsere Weisen entkräften selbst ihre Worte, wenn ein Lehrer des Gesetzes in der Schule gegen die Wucherer eifert, und selber auf Zinsen leiht. Er tadelt, daß Andere plündern, wo er selber stiehlt.

25. *Ἡ περιτομή σου ἀκροβυστία γέγονεν.*

Schemoth Rabba Abschn. 19. fol. 118. col. 3. sagt Gott von den Israeliten: Jene Proselyten sind beschnitten, sie (die Israeliten) aber sind unbeschnitten (אלו הגרים ממולים הם אבל אותם ערלים הם). Möchten doch die Gottlosen in Israel sich nicht darauf berufen, daß sie beschnitten sind. Sie wähnen, weil sie beschnitten sind, werden sie nicht zur Hölle fahren. Allein der hochgebenedeite Gott zieht die Vorhaut ihnen wieder an, damit sie vor der Hölle nicht geschützt seyn sollen.

28. 29. *Οὐδὲ ἡ ἐν τῷ φανερῷ, ἐν σαρκὶ περιτομή, ἀλλ' ὁ ἐν τῷ κρυπτῷ* etc.

Sepher Nizzachon N. 21. p. 19. Der Glaube hat nicht seinen Sitz in der Beschneidung, sondern im Herzen (אין האמונה תלויה במילה אלא בלבבו).

III.

4. Πᾶς δὲ ἄνθρωπος ψεύστης — ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 3. zu Genes. 8, 21: Des Menschen Trachten ist von Jugend auf böse" dies hatte David zu dem Ausrufe veranlaßt (Ps. 51, 6.): „Damit du Recht behaltest in deinen Worten" was soviel sagen will als: Ich habe gesündigt damit deine Worte sich bewähren: „des Menschen Trachten ꝛc."

25. Ἱλαστήριον διὰ τῆς πίστεως.

Die Septuaginta übersetzen das Exod. 25, 17. vorkommende Wort כפרת durch ἱλαστήριον; woraus hervorgeht, daß die neutestamentliche Bedeutung dieses Wörtchens nicht dieselbe ist; oder soll der Zusatz διὰ τῆς πίστεως den Unterschied marquiren, insofern ins Allerheiligste des Tempels nur der Hohepriester eintreten durfte, der Weg zu Christo aber Jedermann geöffnet sey?

IV.

3. Ἐπίστευσε δὲ Ἀβραάμ.

Die Lehre der Apostel von der Rechtfertigung durch den Glauben wurde schon vor Jesu Zeit von den Rabbinen als Bedingung aufgestellt, um des Himmelreichs theilhaftig zu werden.

Mechilta fol. 25. col. 2: So lesen wir von Abraham, daß er nur deshalb beider Welten (שתי עלמות) d. h. der Seligkeit sowohl, als der zeitlichen Güter theilhaftig geworden sey, weil er seinen Glauben an Gott (in allen Prüfungen) bewährt habe, wie geschrieben ist Genes. 15, 6: Und Abraham glaubte dem Herrn, dies rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

11. Καὶ σημεῖον ἔλαβε περιτομῆς.

Targum Cantic. III. 8: Das Siegel der Beschneidung

(חותמת מילה) ist an eurem Fleische, wie einst am Leibe Abrahams.

Σφραγίδα (חותם).

Schemoth Rabba Abschn. 19. fol. 118. col. 4: Ihr sollt nicht das Passahlamm verzehren, wenn nicht das Siegel Abrahams an eurem Fleische ist (אם אין חותמו של אברהם בבשרכם).

Die Beschneidung der Vorhaut ist also den Rabbinen die *σφραγὶς τῆς δικαιοσύνης*.

12. *Ἀλλὰ τοῖς στοιχοῦσι τοῖς ἴχνεσι.*

Bechai Comm. ad Gent. fol. 27. wird Abraham genannt: Die Wurzel des Glaubens und der Vater aller derer, welche an den einigen Gott glauben (שורש האמונה ראש כל מיחדים).

V.

3. *Ἡ θλίψις ὑπομονὴν κατεργάζεται.*

Shir haschirim Rabba fol. 3. col. 2: R. Pinchas, Sohn des Jair sagte: זריזות מביאה לידי נקיות i. e. die Geschäftigkeit führt zu einem rechtschaffenen Leben, dieses zur reinen Gesinnung (טהרה), diese zur Heiligkeit (קדושה), diese zur Demuth (ענוה), diese zur Frömmigkeit (חסידות), diese zur Theilhaftwerdung des heil. Geistes (רוח הקודש), dieser zur Auferweckung von den Todten (תחיית המתים.)

12 *Δι' ἑνὸς ἀνθρώπου.*

Tanchuma fol. 43. col. wird Adam der Eine genannt (יחידי שהיה בעולם).

Targum Jerushalmi Genes. 3, 12: und das Wort Gottes sagte: Sieh Adam, den ich erschaffen, er ist der Einzige in der Welt (יחידי בגו עלמי) wie ich der Einzige im Himmel bin.

Καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος.

Bechai Comm. ad Pent. fol. 11. col. 1: Als die Welt

erschaffen wurde, gab es noch keinen Engel des Todes. Als aber der Mensch gesündigt hatte, gab Gott dem Tode Macht in der Welt (השלים השם המות בעולם). Deshalb fehlt der Buchstabe ו in den Worte תולדת (Genes. 5, 1.), um darauf anzuspielen, daß Adam keine Nachkommenschaft gehabt, hingegen findet sich Ruth 4, 18. תולדות, wo von der Nachkommenschaft des Phares (Perez) die Rede ist; weil aus seinem Geschlecht der Messias hervorgehen sollte, welcher die Macht des Todes brechen wird.

Sabbath fol. 55. col. 1: R. Emi sagte: Jeder Tod läßt auf eine ihm vorausgegangene Sünde schließen, so wie jede Züchtigung auf ein verübtes Verbrechen schließen läßt.

14. *Ὁ θάνατος ἐβασίλευσε ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως.*

Debarim Rabba Abschn. 9. fol. 244. col. 1: Herr der Welt! — rief Mose — warum hast du meinen Tod beschlossen, da ich doch keine 36 Todsünden begangen habe? Da antwortete Gott: Du stirbst wegen Adams Sünde, dessen Ungehorsam den Tod in die Welt gebracht hatte.

VI.

4. *Συνετάφημεν — — — δια τοῦ βαπτίσματος.*

Thamid fol. 32. col. 1: Wie hat der Mensch sich zu verhalten, daß er geistig lebe? er tödte sich selbst (d. h. kasteie seinen Leib). Wie aber führt er am sichersten seinen Tod (d. h. den Verlust des ewigen Lebens) herbei? Wenn es ihm nur um die Erhaltung seines Lebens (d. h. seines physischen Wohlseyns) zu thun ist (מה יעביד איניש ויחיה אמרו לו ימית עצמו מה יעביד איניש וימות יחיה את עצמו).

7. *Ὁ γὰρ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας.*

Der Tod ist die Sühne der Sünde (מיתה מכפר עונות) dies ist ein bekannter Lehrsatz der rabbinischen Dogmatik.

Man will daraus erklären, warum das 16. im Kapitel

3. Buch Mosis, welches von Bock Asasel handelt, und darum am Versöhnungstage in den Synagogen abgelesen wird, mit einer Hinweisung auf den Tod des Nadab und Abihu beginnt, welche wegen Opferung fremden Feuers auf dem Altar von der Flamme verzehrt worden waren; denn ihr Tod sühnte ihr Vergehen.

14. *Ἁμαρτία ὑμῶν οὐ κυριεύσει.*

Sohar zu **Exod. fol. 48. col. 192:** Der Lasterhafte begiebt sich unter die Herrschaft seiner Lüste, wie ein Diener unter die Gewalt seines Herrn (איהו תחות רשותיה כעבד תחות רביה).

19. *Τῇ ἀνομίᾳ εἰς τὴν ἀνομίαν.*

Tanchuma fol. 83. col. 2: עבירה גוררת עבירה i. e. Eine Sünde veranlaßt die andere. Für die Richtigkeit dieses Satzes beruft man sich auf den Umstand, daß Absalon, ein lasterhafter Prinz, von David mit der Tochter eines Heiden (des Beherrschers von Syrien) gezeugt worden sey.

VII.

7. *Τήν τε γὰρ ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν.*

Jalkut Rubeni fol. 169. col. 4: Nicht die Lust zur Sünde sondern die Ausübung derselben (d. h. nicht der Wille sondern die That) zieht die göttliche Ahndung nach sich (כשחשב אדם לעשות עבירה אינו נידון עד שעשה).

11. *Καὶ δι' αὐτῆς ἀπέκτεινεν.*

Sohar zu Genes. fol. 97. col. 384: R. Elieser sagte: Wer sich dem Lesen des Gesetzes widmet, aber nicht um eitler Ehre willen, sondern aus Liebe zur Sache selbst (d. h. der sich nicht der Belesenheit in der h. Schrift brüstet, sondern die darin enthaltenen Gebote auch im Leben anwendet), ein solcher Mann stirbt nicht durch die böse Lust, welche auch der Todesengel und die alte Schlange genannt wird (לאו מיתתיה על ידי יצר הרע שנקרא מלאך המות ונחש הקדמוני).

17. Ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία.

Bereaith Rabba Abschn. 22. fol. 4: „Zur Stelle Genes. 4, 7: Die Sünde lagert vor der Thür" R. Isaak commentirte diese Worte wie folgt: Anfänglich ist die Sünde einem Wanderer gleich, der vor der Thüre harrt, und Einlaß erbittet; gewährt man ihr, drängt sie sich an die Stelle des Wirths und wohnt selbst in seinem Hause, daher hüte man sich, sie aufzunehmen.

24. Ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανάτου.

(מפני גופו של מות).

Ein Hebräismus; so finden wir Pirke Aboth 5, 8: שבעה גופי עבירה sieben (Leiber der) Sünden, Gittin fol. 85. col. 1: גופו של גט das Wesen des Scheidebriefs (anstatt der Scheidebrief; Shekalim fol. 6. col. 3. גופו של קרבן das Wesen des Opfers (statt das Opfer selbst.) Maccoth fol. 5. col. 1: עד שתשקר גופה של עדיות i. e. ein Zeuge, welcher lauter Falsches aussagt (oder Nichts der Wahrheit gemäß spricht). Das Wörtchen גוף läßt sich also abwechselnd durch totum oder ipsum wiedergeben; und es ist dabei selten an die ursprüngliche Bedeutung corpus Körper, zu denken, ebenso wenig wie im rabbinischen Sprachgebrauch bei עצם ille ipse an dessen wörtlichen Sinn os Knochen; denn שם העצם bedeutet: nomen proprium, nicht aber nomen ossis wie eine buchstäbliche Uebersetzung lauten würde.

VIII.

7. Ἔχθρα εἰς θεόν ἐστι.

Vajikra Rabba Abthl. 1. zu Anfang: Die Feindschaft zwischen Israel und Gott (שנאה שנתנו ישראל בינידהם לבין אביהן שבשמים) hatte ihnen viele Plagen zugezogen.

9. Εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.

An ein Wohnen des heil. Geistes im Herzen des Menschen glaubten schon die Rabbinen:

Berachoth fol. 31. col. 2: Hanna sagte zu Eli: Der heil. Geist kann nicht bei dir weilen (אין רוח הקודש שורה עליך) weil du einer solchen Sünde mich anzuklagen fähig bist.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 3: Weil der heil. Geist bei Joseph weilte (כששרה רוח הקודש על יוסף), vermochte dieser dem Pharao seinen Traum zu deuten.

Sohar Chadash fol. 16. col. 3: Rabbi fragte: Was hat man sich unter der andern Seele (נשמה יתירה), welche während des Sabbaths bei jedem Israeliten weilt, zu denken? Wer sonst ist dies als der heil. Geist, welcher in der Messianischen Zeit die Frommen nimmermehr verlassen wird. Darum ehre man den Sabbath, wegen jenes heiligen Gastes, welcher an diesem Tage bei uns wohnt (האי אושפיזא קדישא דשרי עמיה).

11. Τὸ πνεῦμα ζωοποιῆσαι καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν.

Dem heil. Geist wird auch die Macht zugeschrieben, die Auferweckung der Todten zu bewirken.

Tanchuma fol. 38. col. 3: Gott sagte zu den Israeliten: In dieser Welt theilt mein Geist euch die Gabe der Weisheit mit, aber jenseit des Grabes wird mein Geist euch wieder zum Leben erwecken (רוח מחיה אתכם) wie geschrieben ist Ez. 37, 5: „Ich will Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden."

12. Τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦντε.

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 1. Wer ist stark? der seine Leidenschaft (die sinnlichen Triebe) zu beherrschen vermag. (איזהו גבור הכובש את יצרו).

Jalkut Chadash fol. 80. col. 4: Unsere Weisen sagten: In der Zukunft des Messias wird Gott die böse Begierde, welche ist Sammael die alte Schlange, durch den Propheten Elias (den Vorläufer des Messias) vernichten lassen *).

---

*) Diese Schlange ist die Phallusschlange, welche im sinnlichen Cultus der alten Völker, und in den Mysterien des Dionysos insbesondere, eine so wichtige Rolle spielt.

14. *Ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται* etc.

Tanchuma fol. 18. col. 2: Was die Frommen beginnen geschieht durch Eingebung des heil. Geistes (כל מה שהצדיקים עושין ברוח הקדש עושין).

18. *Οὐκ ἄξια τά παθήματα — — πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν.*

Pirke Aboth c. 4, 17: R. Jakob sagte: Eine Stunde des Trostes in jener Welt wiegt alle Leiden in diesem Leben auf.

19. *Τῆς κτίσεως.*

Die Hebräer verstehen unter בריה und כל בריה alle Creatur, die Menschheit *κατ᾽ ἐξοχὴν*.

Berachoth fol. 6. col. 1. Besäße das Auge die Gabe, alle Erscheinungen wahrzunehmen, so würde vor Angst über die Unzahl böser Geister keine Creatur bestehen können (אין כל בריה יכולה לעמוד).

28. *Πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν.*

Berachoth fol. 60. col. 2: Der Mensch gewöhne sich zu sagen: Gott lenkt Alles zum Guten (לעולם יהא אדם רגיל לומר כל דעביד רחמנא לטב עביד).

29. *Προώρισε.*

Bava Bathra fol. 75. col. 2: Rabba sagte im Namen des R. Johannan: Das himmlische Jerusalem kann nicht mit dem irdischen Jerusalem verglichen werden, denn in das Letztere gelingt Jeglichem hinein zu kommen, in das Erstere aber können nur diejenigen Einlaß hoffen, die dazu im Voraus bestimmt worden sind (אין עולין אלא מזומנין).

32. *Ὅςγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο.*

Diese Phrase ist fast wörtlich **Genes. 22, 12.** entlehnt.

Ἀλλ᾽ ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν.

Bamidbar Rabba Abschn. 17. fol. 233. col. 2: z. d. St **Genes. 22, 13.** Abraham nahm einen Widder und brachte ihn

zum Opfer an seines Sohnes Statt." Was will die heil. Schrift mit diesen Worten: An Sohnes Statt andeuten? Antw. Abraham sagte: Herr der Welt! siehe, wie ich hier gleichsam das Blut Isaaks vor deinem Angesichte vergieße. Er nahm hierauf den Widder, zog ihm das Fell ab, und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam Isaaks Haut vor deinem Angesichte ihm abstreife. Hierauf übergab er das Opferthier der Flamme und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam die Asche Isaaks um den Altar streue.

Der Sinn dieser Parallelstelle sollte demnach andeuten: Alles was Christus für uns litt, ist gleichsam von uns selbst erduldet worden.

IX.

3. Ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου etc.

Sohar Chadash fol. 15. col. 1. R. Chija sagte: Es giebt keinen so treuen Hirten, der für seine Heerde das eigene Leben böte, als Mose es seinem Volke war, welcher für Israel bei Gott fürsprach: „Herr! vergieb ihnen ihre Sünde! wo nicht so tilge mich (מחני) aus deinem Buche das du geschrieben hast" (Exod. 32, 32.) Was bedeutet dieses מחני (Vertilge mich)? Antw. Tilge meine Ansprüche auf die Vortheile dieser und jener Welt, damit bewährt werde, was Jesaia (53, 12.) sagte: „Weil er sein Leben in den Tod*) gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist." **)

4. Καὶ ἡ δόξα.

Unter δόξα ist die Schechina gemeint, die von den LXX. auch δόξα Κυρίου (כבוד יהוה) übersetzt wird.

Bechai Comm. ad Pent. fol. 100. col. 1: Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes wird in der heil. Schrift mit

*) Sc. auch geistigen Tod

**) Dieselbe Stelle findet man auch im Buch Jalkut Rubeni fol. 108. col. 3. angeführt.

כבוד יהוה (Gloria Domini) bezeichnet, worunter unsere Weisen die Schechina (שכינה) verstehen. Dahin zielen die Worte Exod. 24, 16: „Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai" sowie Ps. 85, 10. „Daß in unserm Lande Ehre wohne" *).

Αἱ διαθῆκαι.

Paulus gebraucht hier den Plural., weil die Rabbinen nicht bloß den Bund der Beschneidung kennen, indem in der heil. Schrift noch mehrere Arten des Bündnisses zwischen Gott und Menschen gedacht werden.

Sohar Chadash fol. 7. col. 4: R. Abba commentirte die Worte (Genes. 15, 18): „Und Gott errichtete an jenem Tage einen Bund mit Abraham" indem er belehrte: Ein Bündniß wird auf viererlei Art eingegangen, weil geschrieben ist (Genes. 16, 13): „Also soll mein Bund an eurem Fleische seyn zum ewigen Bunde;" ferner Genes. 9, 13: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, er soll ein Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde;" ferner vom Salzbunde, Numer. 18, 19: „Dies soll ein unauflöslicher Bund seyn vor dem Herrn dir und deinem Samen ewiglich;" ferner vom Opferbündniß Numer. 25, 13: „Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priesterthums."

20. *Μὴ ἐρεῖ τὸ πλάσμα τῷ πλάσαντι· τί με ἐποίησας οὕτως;*

Taanith fol. 20. col. 1: Ein überaus häßlich gestalteter Mensch begegnete unter Weges dem R. Eleaser und bot ihm einen Gruß. Der Rabbi dankte nicht, sondern rief, mit einer Miene die Ekel ausdrückte, vor sich hin: Welche widrige Gestalt! wahrscheinlich stehen seine Mitbürger an Häßlichkeit diesem nicht nach. Jener versetzte darauf: Gehe hin und sage dem Bildner der mich gemacht: Wie schlecht ist das Werk, das du geschaffen! Der Rabbi merkte nun, daß er eine Sünde gespro-

*) Die Juden halten dafür, daß die Schechina nur im heiligen Lande, und niemals außerhalb desselben sich bemerkbar gemacht habe.

chen, stieg von seinem Maulthier, und warf sich dem Beleidigten zu Füßen. Dieser entgegnete: Nicht eher verzeihe ich dir, bis du zu meinem Schöpfer gegangen bist, um ihn zur Rede zu stellen, daß er ein so schlechtes Werk geschaffen.

22. *Κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν.*

Berachoth fol. 8. col. 2: R. Joseph lehrte: Das Volk der Perser ist zugerichtet zur Verdammniß.

27. *Κράζει* (צווח).

Eine rabbinische Citationsformel, welche bei Tanchuma fol. 36. col. 3. von Salomo, und ebendas. fol. 42. col. 1. vom heil. Geiste gebraucht wird.

X.

15. *Ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγελιζομένων* etc.

Schir hashirim Rabba Abthl. 2. fol. 13. die Stimme einer Turteltaube ist in unserm Lande vernommen worden. Es war die Stimme des Messias, ausrufend: „Wie lieblich sind die Füße derer ꝛc."

XI.

22. *Ἴδε οὖν τὴν χρηστότητα τοῦ Θεοῦ.*

Jalkut Rubeni fol. 93. col. 4: ראה טובו של הק"בה i. e. Erkenne hieraus die Allgüte Gottes, und erwäge, was geschrieben ist Exod. 19, 19. etc.

33. *Ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.*

Schemoth Rabba Abthl. 6. fol. 108. col. 4: Gott sprach zu Mose: Wie oft war ich dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen, dennoch hatte ich nie meinen Namen (יהוה) ihnen offenbart wie dir; und niemals hatten sie meine Weise zu erforschen vermocht (הרהרו אחר מדותי ... ולא). Zu Abraham

sagte ich: mache dich auf und durchziehe das Land in die Länge und Breite" (Genes. 13, 17.) Als nun Sara begraben werden sollte, fand er den geeigneten Ort nicht, bis er ihn für Geld erlangte, und so hatte er mich nicht zu begreifen vermocht.

Zu Isaak sagte ich: „Wohne in diesem Lande, denn ich will dir diese Länder geben" (Genes. 26, 3.) Als er nun Wasser bedurfte, mußte er keine Quelle aufzufinden, wie geschrieben ist V. 20. Und die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: „Das Wasser ist unser." So hatte auch Isaak mich nicht zu begreifen vermocht.

Ich sagte zu Jakob: Das Land worauf du liegst will ich dir geben (Genes. 28, 13.) Als er einen Ort suchte, wo er sein Zelt aufschlagen konnte, fand er ihn nicht eher, bis er ihn für hundert Stück Schafe käuflich an sich bringen mußte; also auch er hatte meine Worte nicht verstanden, und nie nach meinem Namen mich befragt, wie du es eben gehtan.

XII.

1. Τά σώματα ὑμων.

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 62. col. 3: Das Opfer des Menschen besteht in der Hingebung seines Herzens an Gott (קרבנא דברנש בלבא תליא) wie geschrieben ist Levit. 5. 5: Und er bekenne daß er gesündigt. Jedes Sündenbekenntniß muß aber mit aufrichtigem Herzen ausgesprochen werden. R. Nechonja, Sohn des Hakkama sagte zu den Weisen: Meine Söhne! ich schwöre euch bei eurem Leben, daß kein Opfer vor Gott wohlgefälliger ist, als die Darbringung des Herzens; keine andere Opfergabe geht über diese (אין קריב לפני המקום כלבו של אדם ניחא קמיה יותר מכל קרבנין ועלוון). Wer mit Fasten seinen Leib kasteit und dabei Herz und Gesinnung auf Gott richtet (ושוי לביה ורעותיה), derjenige bringt ein wohlgefälliges Opfer dar (קרבן שלם וניחא לרה). Wer sein eigenes Fett (d. h. durch Fasten, weil dadurch die Körperkraft aufgerieben wird) zum Opfer bringt, und Herz und Sinn darauf gerichtet hat, der bringt in der vollen Bedeutung des Wortes ein Sühnopfer dar.

3. *Κατὰ τὸ μέτρον πίστεως.*

Sohar zu **Genes. fol. 99. col. 392.** z. d. St. **Genes. 33, 16.** (Und Jakob machte sich auf gen Succoth). „Ihm wurde bestimmt, daß er erhielte **nach dem Maaße seines Glaubens** (אתנטיל לקבלא חולקא דהימנותא): Der Sinn dieser Stelle soll den Rabbinen zufolge seyn: Jakob hatte sich von Esau getrennt und war nach Succoth aufgebrochen, wo er das Abendgebet einsetzte. So hatte er zwei gute Werke vollbracht, erstlich, daß er sich von dem Gottlosen abgesondert, zweitens, daß er den Gebrauch des Gebets eingeführt hatte; und beides gieng aus seinem Glauben hervor.

4. *Καθάπερ γὰρ ἐν ἑνὶ σώματι.*

Synopsis Sohar p. 13. n. 64. Gleichwie der Mensch aus vielen Gliedern besteht, die alle nur Einen Leib bilden, so stellen alle Geschöpfe der Erde einen einzigen großen Leib vor; und das Gesetz bestehend aus vielen einzelnen Theilen, bildet im Zusammenhange dennoch ein Ganzes.

10. *Τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι,*

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo lehrte: Wer es vermuthet, daß der ihm Begegnende grüßen werde, komme mit seinem Gruß ihm zuvor כל שיודע בחברו שהוא רגיל ליתן לו שלום יקדים לו שלום, wie der Psalmist sagt (34, 15.) „Suche den Frieden und jage ihm nach." Wer aber auf einen Gruß nicht dankt, ist ein Räuber, wie Jesaia 3, 4. sagt: Ihr habt den Weinberg verderbt, der Raub von den Armen ist in eurem Hause."

Pirke Aboth c. 4, 1: Wer ist der Geehrte (איזהו מכובד)? Derjenige welcher andre Menschen ehrt (המכבד את הבריות).

13. *Τὴν φιλοξενίαν διώκοντες.*

Sabbath fol. 127. col. 1: R. Johannan sagte: Verdienstlicher noch ist die Ausübung der Gastfreundschaft als der Erste in der Synagoge einzutreffen.

Jalkut Rubeni fol. 38. col. 4. Man beeile sich dem Wanderer mit freundlicher Miene die Dienste der Gastfreund-

schaft zu erweisen, und führe er auch ein noch so großes Gefolge mit sich; denn wer ist mehr als Abraham? und doch bediente der Erzvater in eigner Person die Engel, obgleich eine zahlreiche Dienerschaft ihm zu Gebote stand.

15. *Χαίρειν μετὰ χαιρόντων.*

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo im Namen Raw Hunna sagte: Wer Theil an einem Hochzeitmahle nimmt, und den Bräutigam nicht zu erheitern strebt, derjenige handelt gegen die Worte Jeremiä (33, 11.) „Wird man doch wieder Ausrufe der Freude hören, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, die sagen: Lobet den Herrn Zebaoth!" Wenn aber der Hochzeitgast jene Pflicht gegen den Bräutigam erfüllt, welcher Lohn harret seiner? Darauf versetzte R. Josua Sohn Levi's: Dann ist er würdig des Gesetzes, welches durch fünf Posaunentöne verkündigt worden.

18. *Μετὰ πάντων ἀνθρώπων εἰρηνεύοντες.*

Berachoth fol. 17. col. 1: Abai pflegte zu sagen: Der Mensch sey stets gottesfürchtig und antworte seinem Nebenmenschen mit Freundlichkeit im Gesichte, halte seinen Zorn zurück, verbreite Frieden und Eintracht unter seinen Brüdern und unter allen Leuten (ומרבה שלום עם אחיו ועם קרוביו ועם כל אדם), damit er oben und unten (למעלה ולמטה) d. h. von Gott und den Menschen geliebt werde.

20. *Ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.*

Megilla fol. 15. col. 1. Was beabsichtigte Esther als sie den Hamman zur Tafel lud? R. Eleaser meinte, sie habe ihn während des Mahles wollen erdrosseln lassen, wie der Psalmist (69, 23.) sagt: „Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle." R. Josua bemerkte hingegen: Im Vaterhause war sie schon auf jene Schriftstelle aufmerksam gemacht worden: „Wenn deinen Feind hungert so reich' ihm Speise, wenn ihm durstet, so biete ihm zu trinken, so s a m m e l s t d u K o h l e n a u f s e i n H a u p t und der Herr wird dir's vergelten."

XIII.

2. *Τῇ τοῦ θεοῦ διαταγῇ ἀνθέστηκεν.*

Beresith Rabba Abthl. 94. fol. 92. col. 3: R. Juda sagte: Wer gegen den Willen seines Königs handelt, begeht ein gleich großes Verbrechen als wirke er dem Gebote Gottes entgegen. (כל המעיז פניו במלך כאילו מעיז פניו בשכינה).

4. *Οὐ γαρ εἰκῇ τὴν μάχαιραν φορεῖ.*

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 243. col. 3. Wer das Blut des Missethäters vergießt, handelt eben so verdienstlich als brächte er ein Opfer der Gottheit dar (כל השופך דמן של רשעים כאלו מקריב קרבן).

7. *Τῷ τὸν φόβον, τὸν φόβον.*

Menachoth fol. 98. col. 1: R. Jannai sagte: Stets bezeuge Furcht vor der Obrigkeit (לעולם תהא אימת מלכות עליך).

Τῷ τὴν τιμὴν, τὴν τιμήν.

Jalkut Rubeni p. 1. fol. 58. col. 2: Wir lesen von dem Elias, daß er seinen Obern Ehre erzeugte, weil es 1. Kön. 18, 46. zu lesen ist: Und die Hand des Herrn war über Elias welcher seine Lenden gürtete, und vor dem König Achab herlief.

12. *Ἡ δὲ ἡμέρα ἤγγικεν.*

Die Juden nennen das Messianische Zeitalter schlechthin den **Tag**, zum Unterschiede der ihm vorhergehenden langen politischen Nacht für Israel. So **Bereslth Rabba** Abthl. 91. fol. 89. col. 2. z. d. St. Genes. 43, 9: „Ich will Bürge für ihn seyn; wenn ich ihn dir nicht vor Augen bringe, so will ich mein ganzes Leben hindurch die Schuld tragen" dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias, wo ununterbrochen Tag seyn wird (זה עולם הבא שכולו יום).

14. Ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται etc.

Tanchuma fol. 18. col. 2: Was die Frommen beginnen geschieht durch Eingebung des heil. Geistes (כל מה שהצדיקים עושין ברוח הקדש עושין).

18. Οὐκ ἄξια τὰ παθήματα — — πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν.

Pirke Aboth c. 4, 17: R. Jakob sagte: Eine Stunde des Trostes in jener Welt wiegt alle Leiden in diesem Leben auf.

19. Τῆς κτίσεως.

Die Hebräer verstehen unter בריה und כל בריה alle Creatur, die Menschheit κατ᾽ ἐξοχήν.

Berachoth fol. 6. col. 1. Besäße das Auge die Gabe, alle Erscheinungen wahrzunehmen, so würde vor Angst über die Unzahl böser Geister keine Creatur bestehen können (אין כל בריה יכולה לעמוד).

28. Πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν.

Berachoth fol. 60. col. 2: Der Mensch gewöhne sich zu sagen: Gott lenkt Alles zum Guten (לעולם יהא אדם רגיל לומר כל דעביד רחמנא לטב עביד).

29. Προώρισε.

Bava Bathra fol. 75. col. 2: Rabba sagte im Namen des R. Johannan: Das himmlische Jerusalem kann nicht mit dem irdischen Jerusalem verglichen werden, denn in das Letztere gelingt Jeglichem hinein zu kommen, in das Erstere aber können nur diejenigen Einlaß hoffen, die dazu im Voraus bestimmt worden sind (אין עולין אלא מזומנין).

32. Ὅσγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο.

Diese Phrase ist fast wörtlich Genes. 22, 12. entlehnt.

Ἀλλ᾽ ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν.

Bamidbar Rabba Abschn. 17. fol. 233. col. 2: z. d. St Genes. 22, 13. Abraham nahm einen Widder und brachte ihn

zum Opfer an seines Sohnes Statt." Was will die heil. Schrift mit diesen Worten: An Sohnes Statt andeuten? Antw. Abraham sagte: Herr der Welt! siehe, wie ich hier gleichsam das Blut Isaaks vor deinem Angesichte vergieße. Er nahm hierauf den Widder, zog ihm das Fell ab, und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam Isaaks Haut vor deinem Angesichte ihm abstreife. Hierauf übergab er das Opferthier der Flamme und sprach: Sieh her, wie ich gleichsam die Asche Isaaks um den Altar streue.

Der Sinn dieser Parallelstelle sollte demnach andeuten: Alles was Christus für uns litt, ist gleichsam von uns selbst erduldet worden.

IX.

3. *Ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου* etc.

Sohar Chadash fol. 15. col. 1. R. Chija sagte: Es giebt keinen so treuen Hirten, der für seine Heerde das eigene Leben böte, als Mose es seinem Volke war, welcher für Israel bei Gott fürsprach: „Herr! vergieb ihnen ihre Sünde! wo nicht so tilge mich (מחני) aus deinem Buche das du geschrieben hast" (Exod. 32, 32.) Was bedeutet dieses מחני (Vertilge mich)? Antw. Tilge meine Ansprüche auf die Vortheile dieser und jener Welt, damit bewährt werde, was Jesaia (53, 12.) sagte: „Weil er sein Leben in den Tod *) gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist" **)

4. *Καὶ ἡ δόξα.*

Unter *δόξα* ist die Schechina gemeint, die von den LXX. auch *δόξα Κυρίου* (כבוד יהוה) übersetzt wird.

Bechai Comm. ad Pent. fol. 100. col. 1: Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes wird in der heil. Schrift mit

*) Sc. auch geistigen Tod

**) Dieselbe Stelle findet man auch im Buch Jalkut Rubeni fol. 108. col. 3. angeführt.

כבוד יהוה (Gloria Domini) bezeichnet, worunter unsere Weisen die Schechina (שכינה) verstehen. Dahin zielen die Worte Exod. 24, 16: „Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai" sowie Ps. 85, 10. „Daß in unserm Lande Ehre wohne"*).

Ai διαθῆκαι.

Paulus gebraucht hier den Plural., weil die Rabbinen nicht bloß den Bund der Beschneidung kennen, indem in der heil. Schrift noch mehrere Arten des Bündnisses zwischen Gott und Menschen gedacht werden.,

Sohar Chadash fol. 7. col. 4: R. Abba commentirte die Worte (Genes. 15, 18): „Und Gott errichtete an jenem Tage einen Bund mit Abraham" indem er belehrte: Ein Bündniß wird auf viererlei Art eingegangen, weil geschrieben ist (Genes. 16, 13): „Also soll mein Bund an eurem Fleische seyn zum ewigen Bunde;" ferner Genes. 9, 13: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, er soll ein Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde;" ferner vom Salzbunde, Numer. 18, 19: „Dies soll ein unauflöslicher Bund seyn vor dem Herrn dir und deinem Samen ewiglich;" ferner vom Opferbündniß Numer. 25, 13: „Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priesterthums."

20. *Μὴ ἐρεῖ τὸ πλάσμα τῷ πλάσαντι· τί με ἐποίησας οὕτως;*

Taanith fol. 20. col. 1: Ein überaus häßlich gestalteter Mensch begegnete unter Weges dem R. Eleaser und bot ihm einen Gruß. Der Rabbi dankte nicht, sondern rief, mit einer Miene die Ekel ausdrückte, vor sich hin: Welche widrige Gestalt! wahrscheinlich stehen seine Mitbürger an Häßlichkeit diesem nicht nach. Jener versetzte darauf: Gehe hin und sage dem Bildner der mich gemacht: Wie schlecht ist das Werk, das du geschaffen! Der Rabbi merkte nun, daß er eine Sünde gespro-

*) Die Juden halten dafür, daß die Schechina nur im heiligen Lande, und niemals außerhalb desselben sich bemerkbar gemacht habe.

chen, stieg von seinem Maulthier, und warf sich dem Beleidigten zu Füßen. Dieser entgegnete: Nicht eher verzeihe ich dir, bis du zu meinem Schöpfer gegangen bist, um ihn zur Rede zu stellen, daß er ein so schlechtes Werk geschaffen.

22. *Κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν.*

Berachoth fol. 8. col. 2: R. Joseph lehrte: Das Volk der Perser ist zugerichtet zur Verdammniß.

27. *Κράζει* (צווח).

Eine rabbinische Citationsformel, welche bei Tanchuma fol. 36. col. 3. von Salomo, und ebendas. fol. 42. col. 1. vom heil. Geiste gebraucht wird.

X.

15. *Ὡς ὡραῖοι οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγελιζομένων* etc.

Schir hashirim Rabba Abthl. 2. fol. 13. die Stimme einer Turteltaube ist in unserm Lande vernommen worden. Es war die Stimme des Messias, ausrufend: „Wie lieblich sind die Füße derer ꝛc."

XI.

22. *Ἴδε ουν τὴν χρηστότητα τοῦ θεοῦ.*

Jalkut Rubeni fol. 93. col. 4: ראה ענוה שביד הק"בה i. e. Erkenne hieraus die Allgüte Gottes, und erwäge, was geschrieben ist Exod. 19, 19. etc.

33. *Ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.*

Schemoth Rabba Abthl. 6. fol. 108. col. 4: Gott sprach zu Mose: Wie oft war ich dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen, dennoch hatte ich nie meinen Namen (יהוה) ihnen offenbart wie dir; und niemals hatten sie meine Weise zu erforschen vermocht (ולא הרהרו אחר מדותי). Zu Abraham

sagte ich: mache dich auf und durchziehe das Land in die Länge und Breite" (Genes. 13, 17.) Als nun Sara begraben werden sollte, fand er den geeigneten Ort nicht, bis er ihn für Geld erlangte, und so hatte er mich nicht zu begreifen vermocht.

Zu Isaak sagte ich: „Wohne in diesem Lande, denn ich will dir diese Länder geben" (Genes. 26, 3.) Als er nun Wasser bedurfte, wußte er keine Quelle aufzufinden, wie geschrieben ist V. 20. Und die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: „Das Wasser ist unser." So hatte auch Isaak mich nicht zu begreifen vermocht.

Ich sagte zu Jakob: Das Land worauf du liegst will ich dir geben (Genes. 28, 13.) Als er einen Ort suchte, wo er sein Zelt aufschlagen konnte, fand er ihn nicht eher, bis er ihn für hundert Stück Schafe käuflich an sich bringen mußte; also auch er hatte meine Worte nicht verstanden, und nie nach meinem Namen mich befragt, wie du es eben gehtan.

XII.

1. *Τά σώματα ὑμων.*

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 62. col. 3: Das Opfer des Menschen besteht in der Hingebung seines Herzens an Gott (קרבנא דברנש בלבא תליא) wie geschrieben ist Levit. 6. 5: Und er bekenne daß er gesündigt. Jedes Sündenbekenntniß muß aber mit aufrichtigem Herzen ausgesprochen werden. R. Nechonja, Sohn des Hakkama sagte zu den Weisen: Meine Söhne! ich schwöre euch bei eurem Leben, daß kein Opfer vor Gott wohlgefälliger ist, als die Darbringung des Herzens; keine andere Opfergabe geht über diese (אין קריב לפני המקום כלבו של אדם ניחא קמיה יותר מכל קרבנין דעלמין). Wer mit Fasten seinen Leib kasteit und dabei Herz und Gesinnung auf Gott richtet (ושוי לביה ורעותיה), derjenige bringt ein wohlgefälliges Opfer dar (קרבן שלם וניחא ליה). Wer sein eigenes Fett (d. h. durch Fasten, weil dadurch die Körperkraft aufgerieben wird) zum Opfer bringt, und Herz und Sinn darauf gerichtet hat, der bringt in der vollen Bedeutung des Wortes ein Sühnopfer dar.

3. *Κατὰ τὸ μέτρον πίστεως.*

Sohar zu **Genes. fol. 99. col. 392.** z. d. St. Genes. 33, 16. (Und Jakob machte sich auf gen Succoth). „Ihm wurde bestimmt, daß er erhielte nach dem Maaße seines Glaubens (אתנטיל לקבלא חולקא דהימנותא): Der Sinn dieser Stelle soll den Rabbinen zufolge seyn: Jakob hatte sich von Esau getrennt und war nach Succoth aufgebrochen, wo er das Abendgebet einsetzte. So hatte er zwei gute Werke vollbracht, erstlich, daß er sich von dem Gottlosen abgesondert, zweitens, daß er den Gebrauch des Gebets eingeführt hatte; und beides gieng aus seinem Glauben hervor.

4. *Καθάπερ γάρ ἐν ἑνὶ σώματι.*

Synopsis Sohar p. 13. n. 64. Gleichwie der Mensch aus vielen Gliedern besteht, die alle nur Einen Leib bilden, so stellen alle Geschöpfe der Erde einen einzigen großen Leib vor; und das Gesetz bestehend aus vielen einzelnen Theilen, bildet im Zusammenhange dennoch ein Ganzes.

10. *Τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι.*

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo lehrte: Wer es vermuthet, daß der ihm Begegnende grüßen werde, komme mit seinem Gruß ihm zuvor כל שיודע בחברו שהוא רגיל ליתן לו שלום יקדים לו שלום, wie der Psalmist sagt (34, 15.) „Suche den Frieden und jage ihm nach." Wer aber auf einen Gruß nicht dankt, ist ein Räuber, w e Jesaia 3, 4. sagt: Ihr habt den Weinberg verderbt, der Raub von den Armen ist in eurem Hause."

Pirke Aboth c. 4, 1: Wer ist der Geehrte (איזהו מכובד)? Derjenige welcher andre Menschen ehrt (המכבד את הבריות).

13. *Τὴν φιλοξενίαν διώκοντες.*

Sabbath fol. 127. col. 1: R. Johannan sagte: Verdienstlicher noch ist die Ausübung der Gastfreundschaft als der Erste in der Synagoge einzutreffen.

Jalkut Rubeni fol. 38. col. 4. Man beeile sich dem Wanderer mit freundlicher Miene die Dienste der Gastfreund-

[illegible] zu erweisen, und thue er auch ein noch so großes Ge[illegible]ge mit sich; denn wer ist mehr als Trajan? und doch be[illegible] der Erzvater in eigner Person die Engel, obgleich eine [illegible] Dienerschaft ihm zu Gebote stand.

15. Χαίρειν μετὰ χαιρόντων.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo im Namen Rab Huna sagte: Wer Theil an einem Hochzeitmahle nimmt, und den Bräutigam nicht zu erfreuen sucht, versündigt sich gegen die Worte Jeremiä (33, 11.) „[illegible] man doch wieder [illegible] der Freude hören, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, die sagen: Lobet den Herrn Zebaoth!" Wenn aber der Hochzeitgast jene Pflicht gegen den Bräutigam erfüllt, welcher Lohn harret seiner? Darauf erwiederte R. Josua ben Levi: Dann ist er würdig des Gesetzes, welches durch fünf Stimmen verkündigt worden.

18. Μετὰ πάντων ἀνθρώπων εἰρηνεύοντες.

Berachoth fol. 17. col. 1: Abai pflegte zu sagen: Der Mensch sey stets gottesfürchtig und antworte seinem Nebenmenschen mit Freundlichkeit im Gesichte, halte seinen Zorn zurück, verbreite Frieden und Eintracht unter seinen Brüdern und unter allen Leuten (ומרבה שלום עם אחיו ועם כל אדם), damit er oben und unten (למעלה ולמטה) d. h. von Gott und den Menschen geliebt werde.

20. Ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.

Megilla fol. 15. col. 1. Was beabsichtigte Esther als sie den Hamman zur Tafel lud? R. Eleaser meinte, sie habe ihn während des Mahles wollen erdrosseln lassen, wie der Psalmist (69, 23.) sagt: „Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle." R. Josua bemerkte hingegen: Im Vaterhause war sie schon auf jene Schriftstelle aufmerksam gemacht worden: „Wenn deinen Feind hungert so reich' ihm Speise, wenn ihm durstet, so biete ihm zu trinken, so sammelst du Kohlen auf sein Haupt und der Herr wird dir's vergelten."

XIII.

2. *Τῇ τοῦ θεοῦ διαταγῇ ἀνθέστηκεν.*

Beresith Rabba Abthl. 94. fol. 92. col. 3: R. Juda sagte: Wer gegen den Willen seines Königs handelt, begeht ein gleich großes Verbrechen als wirke er dem Gebote Gottes entgegen. (כל המעיז פניו במלך כאילו מעיז פניו בשכינה).

4. *Οὐ γαρ εἰκῇ τὴν μάχαιραν φορεῖ.*

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 243. col. 3. Wer das Blut des Missethäters vergießt, handelt eben so verdienstlich als brächte er ein Opfer der Gottheit dar (כל השופך דמן של רשעים כאלו מקריב קרבן).

7. *Τῷ τὸν φόβον, τὸν φόβον.*

Menachoth fol. 98. col. 1: R. Jannai sagte: Stets bezeuge Furcht vor der Obrigkeit (לעולם תהא אימת מלכות עליך).

Τῷ τὴν τιμὴν, τὴν τιμήν.

Jalkut Rubeni p. 1. fol. 58. col. 2: Wir lesen von dem Elias, daß er seinen Obern Ehre erzeugte, weil es 1. Kön. 18, 46. zu lesen ist: Und die Hand des Herrn war über Elias welcher seine Lenden gürtete, und vor dem König Achab herlief.

12. *Ἡ δὲ ἡμέρα ἤγγικεν.*

Die Juden nennen das Messianische Zeitalter schlechthin den Tag, zum Unterschiede der ihm vorhergehenden langen politischen Nacht für Israel. So **Bereslth Rabba** Abthl. 91. fol. 89. col. 2. z. d. St. **Genes.** 43, 9: „Ich will Bürge für ihn seyn; wenn ich ihn dir nicht vor Augen bringe, so will ich mein ganzes Leben hindurch die Schuld tragen" dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias, wo ununterbrochen Tag seyn wird (זה עולם הבא שכולו יום).

Τα ἔργα τοῦ σκότους.

Sanhedrin fol. 104. col. 2. z. d. St. Thren. 1, 2. „Sie weinet des Nachts" lies: (בלילה) wegen der Nacht sc. h. über die Werke der Nacht (על עסקי לילה).

14. *Ἐνδύσασθε τὸν Κύριον Ἰησοῦν Χριστόν.*

Siphra fol. 140. col. 3. Dem Aaron wurde nach seinem Tode ein größeres Wunder erwiesen als jemals im Leben, denn als Mose ihm auf dem Berge die priesterlichen Kleider ausgezogen, wurde ihm das Gewand der Schechina angelegt (ונלבש בגדי שכינה).

XIV.

8. *Ἐάν τε οὖν ζῶμεν, ἐάν τε ἀποθνήσκωμεν, τοῦ Κυρίου ἐσμέν.*

Tanchuma fol. 78. col. 4: Metatron sagte: Herr der Welt, Mose gehörte dir als er lebte, und er gehört dir nicht minder im Tode (רבונו של עולם משה בחייו שלך הוא ובמותו שלך הוא).

18. *Εὐάρεστος τῷ Θεῷ καὶ δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις.*

Berachoth fol. 17. col. 1: R. Abai sagte: Man grüße sowohl Fremde als Bekannte, denen man an öffentlichen Orten begegnet, damit man oben (d. h. im Himmel) geliebt und unten (d. h. auf der Erde) von den Menschen freundlich aufgenommen sey. (כדי שיהא אהוב למעלה נחמד למטה ויהא מקובל על הבריות).

Sohar zu **Exod.** fol. 19. col. 75: Wie angenehm ist das Gesetz, da wer in demselben liest, sich dadurch bei Gott und Menschen beliebt macht (רחום הוא לעילא רחום הוא לתתא).

23. *Ὅτι οὐκ ἐκ πίστεως, ἁμαρτία ἐστίν.*

Bava Bathra fol. 10. col. 2: R. Nachonja commentirte die Stelle Sprw. 14, 34. „Gerechtigkeit erhöhet das Volk, die

Sünde aber ist der Leute Verderben" wie folgt: Auch die lobenswertheste That, die ein Ungläubiger ausübt, ist Sünde (חסד שאומות העולם עושין חטאת הוא).

XV.

9. *Τὰ δὲ ἔθνη δοξάσαι τὸν θεόν.*

Megilla fol. 14. col. 1: Als die Israeliten noch im Lande der Verheißung wohnten, war kein Heide fähig Gott im Lobe zu verherrlichen. Seitdem Israel aber in die Gefangenschaft abgeführt wurde, ist auch der Heiden Gebet Gott angenehm.

XVI.

3. *Τοὺς συνεργούς μου ἐν Χριστῷ Ιησου.*

Unter *συνεργοι* (חברים) werden nach dem Zeugnisse eines Jarchi und Maimonides die Schüler des Gesetzes oder Lehrjünger (תלמידי חכמים) verstanden, und Letzterer erklärt die Benennung חבר (adjunctus) als bezeichnend, weil es eine Verbindung Mehrerer zu dem frommen Zwecke der Verherrlichung Gottes andeutet (כי הוא חברה לשם שמים).

Die erste Epistel
an die
Corinther.

I.

20. Τὴν σοφίαν τοῦ κόσμου τούτου.

Κόσμος und *αἰὼν οὗτος* (vgl. 2, 6.) bezeichnen den Begriff des Zeitlichen (עולם הזה) und Nichtigen, in dem Sinne, wie man bei Jes. 29, 14. 33, 18. und 44, 25. ihn angewendet findet. Ueber die Gebrechlichkeit der menschlichen Weisheit spotten auch die Rabbinen, wie folgende Stelle erweisen hülft:

Bamidbar Rabba Abschn. 22. fol. 245. col. 4: Drei Dinge sind in der Welt, deren jedes allein schon alle Annehmlichkeiten dieses Leben zu verschaffen geeignet ist. Wer Weisheit zu seinem Antheil erhielt, besitzt zugleich alle andern Güter dieser Welt; dasselbige gilt auch vom Reichthum und der Macht. Aber nur insofern als diese Vorzüge vom Himmel ertheilt worden sind, nämlich denjenigen, welche das göttliche Gesetz kennen. Weltliche Macht und irdische Güter durch sich selbst sind nicht im Stande solche Vortheile zu gewähren, wie geschrieben ist Pred. 9, 11. „Ich wandte mich und sah, wie es unter der Sonne zugeht, daß zum Streit hülft nicht stark sein, zum Reichthum nicht hülft klug seyn, daß einer angenehm sey, hülft nicht, daß er ein Ding wohl kenne, 2c.“ Und ebenso Jerem. 9, 23. „Der Weise rühme sich nicht

seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, rühme sich, daß er mich wisse und kenne rc. So erzählen unsere Rabbinen, daß es zwei Weisen gegeben habe, der Eine Achitophel, ein Israelit, der Andere Bileam, ein Heide, die beide in dieser Welt nur Mißgeschick hatten. Ebenso waren zwei Männer ausgezeichnet durch Stärke, der Eine Simson, ein Israelit, der Andere Goliath, ein Heide, und beide hatten ein trauriges Ende. Endlich weiß noch die Geschichte von zwei durch Reichthum sich bemerkbar machenden Männern, der Eine war Korah ein Israelit *) der Andere ein Heide, auch diesen war ein böses Ende beschieden, und warum? weil ihre Güter ihnen nicht von Gott geschenkt worden indem sie unrechtmäßig zum Besitze der Reichthümer gelangt waren.

22. Ἰουδαῖοι σημεῖον αἰτοῦσι.

Nur Zeichen und Wunder konnten die Juden von der Einwirkung Gottes auf die Handlungen der Menschen oder bei Naturereignissen überzeugen.

Schemoth Rabba Abthl. 9. zu Anfange: R. Jehuda Sohn des R. Schalum sagte: Mit Recht verlangte er (Pharao von Mose und Aaron) ein Zeichen, daß Gott sie an ihn gesandt habe. Ebenso verlangte Noah ein Zeichen von dem Herrn, daß die Sündfluth nicht wiederkehren werde, daher Gott zu ihm sprach (Genes. 19, 13:) „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde.“ Verlangte aber Noah, dem doch die heil. Schrift das Zeugniß giebt, daß er ein frommer Mann gewesen (Genes. 6, 9.), gleichfalls von Gott ein Zeichen seiner Macht, um so verzeihlicher handelte Pharao, wenn er als ein Gottloser einen ähnlichen Zweifel an der göttlichen Allmacht andeutete, indem er erst durch Wunder zum Glauben geleitet werden konnte. Ebenso Hiskia, obgleich ein frommer Monarch, welcher dem Götzendienst wehrte (2. Kön. 18,

*) Den Reichthum Korah's deutete man aus Numer. 16, 32: „mit aller ihrer Habe.“

22.) fragte dennoch, als er erkrankte, den Propheten Jesaia, der ihm die nahe Genesung verkündigte: Welches ist das Zeichen, daß der Herr mich gesund machen wird? (2. Kön. 20, 5.).

23. Ἰουδαίοις μὲν σκάνδαλον.

Etwas Aehnliches liest man im Sohar Chadash fol. 28. col. 4. Mose sagte: Diese Schlange (sc. die ehrene) ist der Welt ein Anstoß (לתקלא דעלמא הוה). Gott aber belehrte ihn: Nicht doch, ein Strafgericht wird sie für den Sünder seyn (הכי דיא הוה לחייביא), den Rechtschaffenen aber das Leben (sc. das ewige) geben (וחיין למארי קשוט).

27. Τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου.

Shemoth Rabba Abthl. 17. fol. 117. col. 1: Manche anscheinend geringfügigen Dinge haben vor Gott einen höhern Werth als in den Augen der Menschen. Ein Beispiel dieser Art bietet der Ysop, welcher so wenig beachtet wird, und dennoch bei der Reinigung des Aussatzes, und beim Verbrennen der rothen Kuh nicht fehlen durfte. Ja er schützte auch die Israeliten in der Passahnacht, wo Gott die Erstgebornen Egyptens tödtete, daß jene nicht von der Plage mit ergriffen wurden (s. Exod. 12, 22.) Und 1. Kön. 4, 33. liest man: „Er sprach von den Bäumen, von den Cedern auf Libanon, bis zum Ysop, welcher aus dem Gemäuer hervorwächst" woraus zu ersehen, daß das Höchste und das Niedrigste vor Gott gleich ist, und Gott durch geringfügige Dinge nicht minder Großes bewirken kann.

30. Δικαιοσύνη.

Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. z. d. St. Klagel. 1, 16: Welches ist der Name des Messias? R. Abba Sohn des Kachana sagte: Sein Name ist Jehovah, weil geschrieben ist (Jerem. 23, 6): Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist (יהוה צדקנו).

II.

7. *Σοφίαν θεοῦ ἐν μυστηρίῳ.*

Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4: Als Joseph von seinem Vater getrennt wurde, wußte er durch die verborgene Weisheit Gottes (בחכמתא דלעילא ברין), daß die heiligen Engel im Himmel ihn beschützen würden.

10. *Ἡμῖν δὲ ὁ θεὸς ἀπεκάλυψε.*

Jalkut Rubeni fol. 69. col. 3: Dies ist ein Mysterium, welches in der heil. Schrift uns offenbart worden ist (הוא רז נגלה בכתוב).

13. 14. *Πνευματικοῖς — — ψυχικὸς.*

Die jüdischen Schriftsteller unterscheiden zwischen נפש (*ψυχη* anima) und רוח (*πνεῦμα*, spiritus). Mehrere Beispiele mögen die Richtigkeit dieser Behauptung bestätigen helfen.

Midrash Neelam fol. 11. col. 4: Gott sagte zu Adam, ich habe dich über alle andere Geschöpfe erhoben, indem ich dir eine Seele (נשמת חיים) gegeben, welche von meinem Throne ausgestrahlt ist. Allein du bist mit deinen Neigungen dem thierischen Instincte (לאותו נפש חיה) zugewendet. R. Isaak erinnerte hiebei an Pred. 3, 21: „Wer weiß ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts;" und commentirt diese Stelle wie folgt: Der Geist der Kinder Gottes (d. h. derer die das Gesetz kennen, steigt gen Himmel (seiner Heimath, weil er vom Throne Gottes emanirte); der thierische Lebensgeist (רוח נפשא חייתא) hingegen ist aus dem Erdenkloß, und kehrt daher wieder zur Erde zurück.

Ebendas. fol. 17. col. 1. z. d. St. Genes. 2, 7. „und es **ward** der Mensch eine lebendige Seele" (ויהי לנפש חיה) bemerkt R. Chija: Richtiger wäre: Gott **machte** den Menschen zu einer lebendigen Seele; indem aber נפש חיה nur eine Thierseele bedeutet, so spielt die h. Schrift auf die sündige Natur des ersten Menschen an, welcher von Gott den En-

schaft zu erweisen, und führe er auch ein noch so großes Gefolge mit sich; denn wer ist mehr als Abraham? und doch bediente der Erzvater in eigner Person die Engel, obgleich eine zahlreiche Dienerschaft ihm zu Gebote stand.

15. *Χαίρειν μετὰ χαιρόντων.*

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo im Namen Raw Hunna sagte: Wer Theil an einem Hochzeitmahle nimmt, und den Bräutigam nicht zu erheitern strebt, derjenige handelt gegen die Worte Jeremiä (33, 11.) „Wird man doch wieder Ausrufe der Freude hören, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, die sagen: Lobet den Herrn Zebaoth!" Wenn aber der Hochzeitgast jene Pflicht gegen den Bräutigam erfüllt, welcher Lohn harret seiner? Darauf versetzte R. Josua Sohn Levi's: Dann ist er würdig des Gesetzes, welches durch fünf Posaunentöne verkündigt worden.

18. *Μετὰ πάντων ἀνθρώπων εἰρηνεύοντες.*

Berachoth fol. 17. col. 1: Abai pflegte zu sagen: Der Mensch sey stets gottesfürchtig und antworte seinem Nebenmenschen mit Freundlichkeit im Gesichte, halte seinen Zorn zurück, verbreite Frieden und Eintracht unter seinen Brüdern und unter allen Leuten (ומרבה שלום עם אחיו ועם קרוביו ועם כל אדם), damit er oben und unten (למעלה ולמטה) d. h. von Gott und den Menschen geliebt werde.

20. *Ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.*

Megilla fol. 15. col. 1. Was beabsichtigte Esther als sie den Hamman zur Tafel lud? R. Eleaser meinte, sie habe ihn während des Mahles wollen erdrosseln lassen, wie der Psalmist (69, 23.) sagt: „Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle." R. Josua bemerkte hingegen: Im Vaterhause war sie schon auf jene Schriftstelle aufmerksam gemacht worden: „Wenn deinen Feind hungert so reich' ihm Speise, wenn ihm durstet, so biete ihm zu trinken, so sammelst du Kohlen auf sein Haupt und der Herr wird dir's vergelten."

XIII.

2. Τῇ τοῦ θεοῦ διαταγῇ ἀνθέστηκεν.

Beresith Rabba Abthl. 94. fol. 92. col. 3: R. Juda sagte: Wer gegen den Willen seines Königs handelt, begeht ein gleich großes Verbrechen als wirke er dem Gebote Gottes entgegen. (כל המעיז פניו במלך כאילו מעיז פניו בשכינה).

4. Οὐ γαρ εἰκῇ τὴν μάχαιραν φορεῖ.

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 243. col. 3. Wer das Blut des Missethäters vergießt, handelt eben so verdienstlich als brächte er ein Opfer der Gottheit dar (כל השופך דמן של רשעים כאלו מקריב קרבן).

7. Τῷ τὸν φόβον, τὸν φόβον.

Menachoth fol. 98. col. 1: R. Jannai sagte: Stets bezeuge Furcht vor der Obrigkeit (לעולם תהא אימת מלכות עליך).

Τῷ τὴν τιμὴν, τὴν τιμήν.

Jalkut Rubeni p. 1. fol. 58. col. 2: Wir lesen von dem Elias, daß er seinen Obern Ehre erzeugte, weil es 1. Kön. 18, 46. zu lesen ist: Und die Hand des Herrn war über Elias welcher seine Lenden gürtete, und vor dem König Achab herlief.

12. Ἡ δὲ ἡμέρα ἤγγικεν.

Die Juden nennen das Messianische Zeitalter schlechthin den Tag, zum Unterschiede der ihm vorhergehenden langen politischen Nacht für Israel. So Beresith Rabba Abthl. 91. fol. 89. col. 2. z. d. St. Genes. 43, 9: „Ich will Bürge für ihn seyn; wenn ich ihn dir nicht vor Augen bringe, so will ich mein ganzes Leben hindurch die Schuld tragen" dies bezieht sich auf die Zukunft des Messias, wo ununterbrochen Tag seyn wird (זה עולם הבא שכולו יום).

Τα ἔργα τοῦ σκότους.

Sanhedrin fol. 104. col. 2. z. d. St. Thren. 1, 2. „Sie weinet des Nachts" lies: (בלילה) wegen der Nacht (d. h. über die Werke der Nacht (על עסקי לילה).

14. *Ἐνδύσασθε τὸν Κύριον Ἰησοῦν Χριστόν.*

Siphra fol. 140. col. 3. Dem Aaron wurde nach seinem Tode ein größeres Wunder erwiesen als jemals im Leben, denn als Mose ihm auf dem Berge die priesterlichen Kleider ausgezogen, wurde ihm das Gewand der Schechina angelegt (ונלבש בגדי שכינה).

XIV.

8. *Ἐάν τε οὖν ζῶμεν, ἐάν τε ἀποθνήσκωμεν, τοῦ Κυρίου ἐσμέν.*

Tanchuma fol. 78. col. 4: Metatron sagte: Herr der Welt, Mose gehörte dir als er lebte, und er gehört dir nicht minder im Tode (רבונו של עולם משה בחייו שלך הוא ובמותו שלך הוא).

18. *Εὐάρεστος τῷ θεῷ καὶ δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις.*

Berachoth fol. 17. col. 1: R. Abai sagte: Man grüße sowohl Fremde als Bekannte, denen man an öffentlichen Orten begegnet, damit man oben (d. h. im Himmel) geliebt und unten (d. h. auf der Erde) von den Menschen freundlich aufgenommen sey. (כדי שיהא אהוב למעלה נחמד למטה ויהא מקובל על הבריות).

Sohar zu Exod. fol. 19. col. 75: Wie angenehm ist das Gesetz, da wer in demselben liest, sich dadurch bei Gott und Menschen beliebt macht (רחום הוא לעילא רחום הוא לתתא).

23. *Ὅτι οὐκ ἐκ πίστεως, ἁμαρτία ἐστίν.*

Bava Bathra fol. 10. col. 2: R. Nachonja commentirte die Stelle Sprw. 14, 34. „Gerechtigkeit erhöhet das Volk, die

Sünde aber ist der Leute Verderben" wie folgt: Auch die lobenswertheste That, die ein Ungläubiger ausübt, ist Sünde (חסד שאומות העולם עושין חטאת הוא).

XV.

9. *Τὰ δὲ ἔθνη δοξάσαι τὸν θεόν.*

Megilla fol. 14. col. 1: Als die Israeliten noch im Lande der Verheißung wohnten, war kein Heide fähig Gott im Lobe zu verherrlichen. Seitdem Israel aber in die Gefangenschaft abgeführt wurde, ist auch der Heiden Gebet Gott angenehm.

XVI.

3. *Τοὺς συνεργούς μου ἐν Χριστῷ Ιησου.*

Unter *συνεργοι* (חברים) werden nach dem Zeugnisse eines Jarchi und Maimonides die Schüler des Gesetzes oder Lehrjünger (תלמידי חכמים) verstanden, und Letzterer erklärt die Benennung חבר (adjunctus) als bezeichnend, weil es eine Verbindung Mehrerer zu dem frommen Zwecke der Verherrlichung Gottes andeutet (כי הוא חברה לשם שמים).

Die erste Epistel
an die
Corinther.

I.

20. Τὴν σοφίαν τοῦ κόσμου τούτου.

Κόσμος und *αἰὼν οὗτος* (vgl. 2, 6.) bezeichnen den Begriff des Zeitlichen (עולם הזה) und Nichtigen, in dem Sinne, wie man bei Jes. 29, 14. 33, 18. und 44, 25. ihn angewendet findet. Ueber die Gebrechlichkeit der menschlichen Weisheit spotten auch die Rabbinen, wie folgende Stelle erweisen hülft:

Bamidbar Rabba Abschn. 22. fol. 245. col. 4: Drei Dinge sind in der Welt, deren jedes allein schon alle Annehmlichkeiten dieses Leben zu verschaffen geeignet ist. Wer Weisheit zu seinem Antheil erhielt, besitzt zugleich alle andern Güter dieser Welt; dasselbige gilt auch vom Reichthum und der Macht. Aber nur insofern als diese Vorzüge vom Himmel ertheilt worden sind, nämlich denjenigen, welche das göttliche Gesetz kennen. Weltliche Macht und irdische Güter durch sich selbst sind nicht im Stande solche Vortheile zu gewähren, wie geschrieben ist Pred. 9, 11. „Ich wandte mich und sah, wie es unter der Sonne zugeht, daß zum Streit hülft nicht stark sein, zum Reichthum nicht hülft klug seyn, daß einer angenehm sey, hülft nicht, daß er ein Ding wohl kenne, rc." Und ebenso Jerem. 9, 23. „Der Weise rühme sich nicht

seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, rühme sich, daß er mich wisse und kenne rc. So erzählen unsere Rabbinen, daß es zwei Weisen gegeben habe, der Eine Achitophel, ein Israelit, der Andere Bileam, ein Heide, die beide in dieser Welt nur Mißgeschick hatten. Ebenso waren zwei Männer ausgezeichnet durch Stärke, der Eine Simson, ein Israelit, der Andere Goliath, ein Heide, und beide hatten ein trauriges Ende. Endlich weiß noch die Geschichte von zwei durch Reichthum sich bemerkbar machenden Männern, der Eine war Korah ein Israelit *) der Andere ein Heide, auch diesen war ein böses Ende beschieden, und warum? weil ihre Güter ihnen nicht von Gott geschenkt worden indem sie unrechtmäßig zum Besitze der Reichthümer gelangt waren.

22. Ἰουδαῖοι σημεῖον αἰτοῦσι.

Nur Zeichen und Wunder konnten die Juden von der Einwirkung Gottes auf die Handlungen der Menschen oder bei Naturereignissen überzeugen.

Schemoth Rabba Abthl. 9. zu Anfange: R. Jehuda Sohn des R. Schalum sagte: Mit Recht verlangte er (Pharao von Mose und Aaron) ein Zeichen, daß Gott sie an ihn gesandt habe. Ebenso verlangte Noah ein Zeichen von dem Herrn, daß die Sündfluth nicht wiederkehren werde, daher Gott zu ihm sprach (Genes. 19, 13:) „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde." Verlangte aber Noah, dem doch die heil. Schrift das Zeugniß giebt, daß er ein frommer Mann gewesen (Genes. 6, 9.), gleichfalls von Gott ein Zeichen seiner Macht, um so verzeihlicher handelte Pharao, wenn er als ein Gottloser einen ähnlichen Zweifel an der göttlichen Allmacht andeutete, indem er erst durch Wunder zum Glauben geleitet werden könnte. Ebenso Hiskia, obgleich ein frommer Monarch, welcher dem Götzendienst wehrte (2. Kön. 18,

*) Den Reichthum Korah's deutete man aus Numer. 16, 32: „mit aller ihrer Habe."

22, sagte dennoch, als er erkrankte, den Propheten Jesaia, der ihm die nahe Genesung verkündigte: Welches ist das Zeichen, daß der Herr mich gesund machen wird? (2 Kön. 20, 8.)

23. Ἰουδαίοις μὲν σκάνδαλον.

Etwas Aehnliches liest man im Sohar Chadasch fol. 28. col. 4. Mose sagte: Diese Schlange (sc. die eherne) ist der Welt ein Anstoß ([illegible]). Gott aber belehrte ihn: Nicht doch, ein Strafgericht wird sie für den Sünder seyn ([illegible]), den Rechtschaffenen aber das Leben (sc. das ewige) geben ([illegible]).

27. Τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου.

Shemoth Rabba Abthl. 17. fol. 117. col. 1: Manche anscheinend geringfügigen Dinge haben vor Gott einen höhern Werth als in den Augen der Menschen. Ein Beispiel dieser Art bietet der Ysop, welcher so wenig beachtet wird, und dennoch bei der Reinigung des Aussatzes, und beim Verbrennen der rothen Kuh nicht fehlen durfte. Ja er schützte auch die Israeliten in der Passahnacht, wo Gott die Erstgebornen Egyptens tödtete, daß jene nicht von der Plage mit ergriffen wurden (s. Exod. 12, 22.) Und 1. Kön. 4, 33. liest man: „Er sprach von den Bäumen, von den Cedern auf Libanon, bis zum Ysop, welcher aus dem Gemäuer hervorwächst" woraus zu ersehen, daß das Höchste und das Niedrigste vor Gott gleich ist, und Gott durch geringfügige Dinge nicht minder Großes bewirken kann.

30. Δικαιοσύνη.

Echa Rabbathi fol. 59. col. 2. z. d. St. Klagel. 1, 16: Welches ist der Name des Messias? R. Abba Sohn des Kachana sagte: Sein Name ist Jehovah, weil geschrieben ist (Jerem. 23, 6): Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist (יהוה צדקנו).

II.

7. Σοφίαν θεοῦ ἐν μυστηρίῳ.

Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4: Als Joseph von seinem Vater getrennt wurde, wußte er durch die verborgene Weisheit Gottes (בחכמתא דלעילא ברז), daß die heiligen Engel im Himmel ihn beschützen würden.

10. Ἡμῖν δὲ ὁ θεὸς ἀπεκάλυψε.

Jalkut Rubeni fol. 69. col. 3: Dies ist ein Mysterium, welches in der heil. Schrift uns offenbart worden ist (הוא רז נגלה בכתוב).

13. 14. Πνευματικοῖς — — ψυχικὸς.

Die jüdischen Schriftsteller unterscheiden zwischen נפש (ψυχη anima) und רוח (πνεῦμα, spiritus). Mehrere Beispiele mögen die Richtigkeit dieser Behauptung bestätigen helfen.

Midrash Neelam fol. 11. col. 4: Gott sagte zu Adam, ich habe dich über alle andere Geschöpfe erhoben, indem ich dir eine Seele (נשמת חיים) gegeben, welche von meinem Throne ausgestrahlt ist. Allein du bist mit deinen Neigungen dem thierischen Instincte (לאותר נפש חיה) zugewendet. R. Isaak erinnerte hiebei an Pred. 3, 21: „Wer weiß ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts;" urd commentirt diese Stelle wie folgt: Der Geist der Kinder Gottes (d. h. derer die das Gesetz kennen, steigt gen Himmel (seiner Heimath, weil er vom Throne Gottes emanirte); der thierische Lebensgeist (דא נפשא חייתא) hingegen ist aus dem Erdenkloß, und kehrt daher wieder zur Erde zurück.

Ebendas. fol. 17. col. 1. z. d. St. Genes. 2, 7. „und es ward der Mensch eine lebendige Seele" (ויהי לנפש חיה) bemerkt R. Chija: Richtiger wäre: Gott machte den Menschen zu einer lebendigen Seele; indem aber נפש חיה nur eine Thierseele bedeutet, so spielt die h. Schrift auf die sündige Natur des ersten Menschen an, welcher von Gott den En-

gein gleich geschaffen, sich jedoch bald den irdischen Trieben zuwendete.

III.

1. Ὡς νηπίος.

Unter *νηπιος* will der Apostel das rabbinische Wörtchen תינוק verstanden wissen, welches seinem ursprünglichen Begriffe zufolge einen Säugling, aber in späterm Sprachgebrauche einen Schulknaben (תינוק של בית רב) bedeutete.

12. Εἰ δέ τις ἐποικοδομεῖ — χόρτον.

Midrash Tehillim 119, 51: Sie sagen zwar: Verwirf die Sabbathfeier und den Bund der Beschneidung; ich achte aber nicht ihrer Worte, denn sie sind wie Heu. Wie dieses vergänglich ist, so werden auch ihre Worte keinen Bestand haben, wie der Prophet sagt (Jes. 40, 8.): „Das Heu verdorrt, aber das Wort Gottes bleibt ewiglich."

IV.

3. Ἀνθρωπίνης ἡμέρας.

Ημέρα bedeutet den Gerichtstag Maleach. 3, 19. Ps. 37, 14. *ἀνθρωπινος* den Sünder s. Jerem. 17, 16. wo יום אנוש nach Schöttgen (De *ἀνθρωπίνῃ ἡμέρᾳ* Lips. 1712) „das Gericht über den Sünder „zu übersetzen ist.

15. Παιδαγογούς — πατέρας.

Schemoth Rabba Abthl. 46. fol. 140. col. 4: Eine Jungfrau, welche von ihren Eltern verlassen worden war, hatte ein Menschenfreund in seinem Hause auferzogen. Als sie nun in das heirathsfähige Alter trat, suchte er ihr einen Gemahl aus. Der Schreiber, welcher den Verlobungsbrief aufsetzen sollte, fragte nach ihres Vaters Namen, und erhielt von der Braut zur Antwort: Ich weiß ihn nicht, denn ich kenne keinen andern als meinen Vater ausser jenem Manne, der mich auferzogen. — Als Nutzanwendung dieser Parabel folgt der Satz:

Der Erzieher eines Kindes hat mehr Ansprüche auf den Vaternamen als der leibliche Vater (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

Sanhedrin fol. 19. col. 2: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte im Namen R. Jonathans: Wer den Sohn seines Nächsten im Gesetze unterrichtet, wird als sein leiblicher Vater betrachtet.

V.

1. Ὥστε γυναῖκα τινὰ τοῦ πατρὸς ἔχειν.

Sanhedrin c. 7. hal. 4. Den Tod der Steinigung verschuldet, wer seiner Mutter oder auch nur seiner Stiefmutter beiwohnte; mag nun sein Vater am Leben seyn oder nicht.

7. Ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην.

Unter Sauerteig (חמץ) dachte sich der Jude im mystischen Sinne das Böse (חמץ), welches Wortspiel nicht durch den Zufall oder durch Gleichlaut (חמס chamas freveln, חמץ chamaz säuern) entstanden zu seyn scheint; vielmehr dürfte auf diesen Doppelsinn die orientalische Religionsphilosophie ihren Einfluß geäußert haben, wie möchte sonst זמה sima, Laster, Schandthat, Unzucht im Griechischen noch die Bedeutung Sauerteig (ζύμη) behalten haben? Die mosaische Vorschrift, daß die Tempelbrode ungesäuert seyn sollen, erinnert an ein ähnliches Gebot des Heidenthums; denn in Rom durfte auch der flamen Dialis keinen Sauerteig genießen, aus welcher Ursache sonst, als weil das Gesäuerte, wegen seiner Eigenschaft des Gährens an Fäulniß und Tod erinnernd, Symbol dessen wurde, welcher mit der Zeugungslust den Tod in die Welt brachte? Man vgl. Sohar zu Exod. fol. 120. col. 477. wo die Frage aufgestellt wird: Aus welchem Grunde sind wir verpflichtet am Passahfeste nur ungesäuertes Brod zu essen? weil die Israeliten um diese Zeit der Heiligkeit Gottes sich nähern sollen; daher die gebotene Abschaffung alles Gesäuerten, denn dieses stellt die böse Lust vor (חמץ יצר הרע). Ebendas. fol. 17. col. 67: „Unsere Weisen erklären das

Ungeschlachte und Gefräßige im mystischen Sinne als die ganz und böse Neigung ([illegible]). Ebendas. fol. 71. col. 291: Wer am Festtage Gefräßiges ißt, der hat eine ebenso große Sünde begangen als wenn er einen Götzen anbetete ([illegible]).

12. Τοῖς ἔξω ([illegible]).

Dieses Prädicat, welches mit dem lat. Profani [illegible] übereinstimmt (sc. pro fano stantes) hatten die Juden den Heiden gegeben, vielleicht weil sie nicht in den Tempel eintreten durften. M. vgl. ff. St.

Jalkut Ruben fol. 61. col. 3: Wegen des Verdienstes der Erzväter kam das Land Kanaan, das Besitzthum der Heiden, zur Heiligkeit unter den Namen Jehovahs ([illegible] לקדושה).

Ebendas. fol. 70. col. 3: Dies ist der Weisheit der Profanen entlehnt (חכמה יש מחכמת החיצונים).

VI.

1. Τολμᾷ τις κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἀδίκων.

Unter ἄδικοι sind die Heiden gemeint, unter ἅγιοι die Bekenner der Lehre Christi. Unter den Juden aber war es verboten Rechtshändel von einem heidnischen Richter schlichten zu lassen.

Tanchuma fol. 29. col. 1: Jeder Israelit ist zu ermahnen, wenn er mit seinem Nächsten eine Streitsache hat, daß er sie nicht von einem heidnischen Richter entscheiden lasse; weil geschrieben (Exod. 21, 1.): „Dieses sind die Rechte, welche du ihnen vorlegen sollst." Gittin fol. 81. col. 2. R. Tarphon soll gesagt haben: Man hüte sich heidnische Richter zu wählen, selbst wenn sie bei Streitsachen zwischen einem Israeliten und einem Heiden zu Gunsten des Erstern entscheiden würden, denn in der Stelle Exod. 21, 1. findet man das

---

*) Das Idol ist der [illegible] אל vgl. oben S. 21. o so das böse Prinzip.

Wort לפניהם (vor ihnen) welches sich nur auf Israeliten, nicht aber auf die Völker, bezieht.

7. Ὅλως ἥττημα ἐν ὑμῖν ἐστιν, ὅτι κρίματα ἔχετε μεθ᾽ ἑαυτῶν.

Tanchuma fol. 29. col. 3: Wo Rechtshändel vorwalten, ist der Friede gewichen שלום. אין בו משפט שיש מקום כל. (Unter שלום verstehen die Juden den Inbegriff aller Glückseligkeit.)

16. Ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ.

Sohar zu Exod. fol. 19. col. 78. מאן דאתחבר באנתו אחרא i. e. Wer mit der Frau eines Andern die Ehe bricht, verübt eine gleiche Sünde, als würde er von Gott und der Gemeinschaft des israelitischen Glaubens sich lossagen.

17. Ὁ δὲ κολλώμενος τῷ Κυρίῳ, ἓν πνεῦμά ἐστιν.

Sohar zu Exod. fol. 51. col. 203: Die Kirche Israels sagt (Hohel. 1, 1.): „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes" damit der Hauch (sc. heil. Geist) mit dem Hauche sich berühre (לאתדבקא רוחא ברוחא) d. h. sich vermische *).

18. Εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει.

Targum Onkelos übersetzt: ואנשי סדם רעים וחטאים (Genes. 13, 41.) durch וחייבין בגוייהון i. e. sie sündigten an ihrem eigenen Leibe.

Rosch Haschana fol. 17. col. 1: Die an ihrem Leibe sündigen (פושעי בגופן) werden zur Hölle fahren.

VII.

2. Διὰ τὰς πορνείας.

Jalkut zu Deut. 21, 15. fol. 290. col. 1: Wegen viererlei Absichten pflegen die Menschen sich zu verehelichen; Einige zur Befriedigung ihrer sinnlichen Triebe, Andere um Reichthümer zu erwerben, Andere um zu Ehrenstellen zu ge-

*) Sc. Die Vereinigung der Seele mit Gott zu bewirken.

Die erste Epistel
an die
Corinther.

I.

20. Τὴν σοφίαν τοῦ κόσμου τούτου.

Κόσμος und *αἰὼν οὗτος* (vgl. 2, 6.) bezeichnen den Begriff des Zeitlichen (עולם הזה) und Nichtigen, in dem Sinne, wie man bei Jes. 29, 14. 33, 18. und 44, 25. ihn angewendet findet. Ueber die Gebrechlichkeit der menschlichen Weisheit spotten auch die Rabbinen, wie folgende Stelle erweisen hülft:

Bamidbar. Rabba Abschn. 22. fol. 245. col. 4: Drei Dinge sind in der Welt, deren jedes allein schon alle Annehmlichkeiten dieses Leben zu verschaffen geeignet ist. Wer Weisheit zu seinem Antheil erhielt, besitzt zugleich alle andern Güter dieser Welt; dasselbige gilt auch vom Reichthum und der Macht. Aber nur insofern als diese Vorzüge vom Himmel ertheilt worden sind, nämlich denjenigen, welche das göttliche Gesetz kennen. Weltliche Macht und irdische Güter durch sich selbst sind nicht im Stande solche Vortheile zu gewähren, wie geschrieben ist Pred. 9, 11. „Ich wandte mich und sah, wie es unter der Sonne zugeht, daß zum Streit hülft nicht stark sein, zum Reichthum nicht hülft klug seyn, daß einer angenehm sey, hülft nicht, daß er ein Ding wohl kenne, rc." Und ebenso Jerem. 9, 23. „Der Weise rühme sich nicht

seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, rühme sich, daß er mich wisse und kenne ꝛc. So erzählen unsere Rabbinen, daß es zwei Weisen gegeben habe, der Eine Achitophel, ein Israelit, der Andere Bileam, ein Heide, die beide in dieser Welt nur Mißgeschick hatten. Ebenso waren zwei Männer ausgezeichnet durch Stärke, der Eine Simson, ein Israelit, der Andere Goliath, ein Heide, und beide hatten ein trauriges Ende. Endlich weiß noch die Geschichte von zwei durch Reichthum sich bemerkbar machenden Männern, der Eine war Korah ein Israelit *) der Andere ein Heide, auch diesen war ein böses Ende beschieden, und warum? weil ihre Güter ihnen nicht von Gott geschenkt worden indem sie unrechtmäßig zum Besitze der Reichthümer gelangt waren.

22. Ἰουδαῖοι σημεῖον αἰτοῦσι.

Nur Zeichen und Wunder konnten die Juden von der Einwirkung Gottes auf die Handlungen der Menschen oder bei Naturereignissen überzeugen.

Schemoth Rabba Abthl. 9. zu Anfange: R. Jehuda Sohn des R. Schalum sagte: Mit Recht verlangte er (Pharao von Mose und Aaron) ein Zeichen, daß Gott sie an ihn gesandt habe. Ebenso verlangte Noah ein Zeichen von dem Herrn, daß die Sündfluth nicht wiederkehren werde, daher Gott zu ihm sprach (Genes. 19, 13:) „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen des Bundes seyn zwischen mir und der Erde.“ Verlangte aber Noah, dem doch die heil. Schrift das Zeugniß giebt, daß er ein frommer Mann gewesen (Genes. 6, 9.), gleichfalls von Gott ein Zeichen seiner Macht, um so verzeihlicher handelte Pharao, wenn er als ein Gottloser einen ähnlichen Zweifel an der göttlichen Allmacht andeutete, indem er erst durch Wunder zum Glauben geleitet werden konnte. Ebenso Hiskia, obgleich ein frommer Monarch, welcher dem Götzendienst wehrte (2. Kön. 18,

*) Den Reichthum Korah's deutete man aus Numer. 16, 32: „mit aller ihrer Habe.“

22.) fragte dennoch, als er erkrankte, den Propheten Jesaia, der ihm die nahe Genesung verkündigte: Welches ist das Zeichen, daß der Herr mich gesund machen wird? (2. Kön. 20, 5.).

23. Ἰουδαίοις μὲν σκάνδαλον.

Etwas Aehnliches liest man im Sohar Chadasch fol. 28. col. 4. Mose sagte: Diese Schlange (sc. die eherne) ist der Welt ein Anstoß (לתקלא דעלמא הוה). Gott aber belehrte ihn: Nicht doch, ein Strafgericht wird sie für den Sünder seyn (הכי היא הוה לחייביא), den Rechtschaffenen aber das Leben (sc. das ewige) geben (חיין לזכאי קשוט).

27. Τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου.

Schemoth Rabba Abthl. 17. fol. 117. col. 1: Manche anscheinend geringfügigen Dinge haben vor Gott einen höhern Werth als in den Augen der Menschen. Ein Beispiel dieser Art bietet der Ysop, welcher so wenig beachtet wird, und dennoch bei der Reinigung des Aussatzes, und beim Verbrennen der rothen Kuh nicht fehlen durfte. Ja er schützte auch die Israeliten in der Passahnacht, wo Gott die Erstgebornen Egyptens tödtete, daß jene nicht von der Plage mit ergriffen wurden (s. Exod. 12, 22.) Und 1. Kön. 4, 33. liest man: „Er sprach von den Bäumen, von den Cedern auf Libanon, bis zum Ysop, welcher aus dem Gemäuer hervorwächst" woraus zu ersehen, daß das Höchste und das Niedrigste vor Gott gleich ist, und Gott durch geringfügige Dinge nicht minder Großes bewirken kann.

30. Δικαιοσύνη.

Echa Rabbathi fol. 50. col. 2. z. d. St. Klagel. 1, 16: Welches ist der Name des Messias? R. Abba Sohn des Kahana sagte: Sein Name ist Jehovah, weil geschrieben ist (Jerem. 23, 6): Und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist (יהוה צדקנו).

II.

7. Σοφίαν θεοῦ ἐν μυστηρίῳ.

Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4: Als Joseph von seinem Vater getrennt wurde, wußte er durch die verborgene Weisheit Gottes (בחכמתא דלעילא ברז), daß die heiligen Engel im Himmel ihn beschützen würden.

10. Ἡμῖν δὲ ὁ θεὸς ἀπεκάλυψε.

Jalkut Rubeni fol. 60. col. 3: Dies ist ein Mysterium, welches in der heil. Schrift uns offenbart worden ist (הוא רז נגלה בכתוב).

13. 14. Πνευματικοῖς — — ψυχικός.

Die jüdischen Schriftsteller unterscheiden zwischen נפש (ψυχη anima) und רוח (πνεῦμα, spiritus). Mehrere Beispiele mögen die Richtigkeit dieser Behauptung bestätigen helfen.

Midrash Neelam fol. 11. col. 4: Gott sagte zu Adam, ich habe dich über alle andere Geschöpfe erhoben, indem ich dir eine Seele (נשמת חיים) gegeben, welche von meinem Throne ausgestrahlt ist. Allein du bist mit deinen Neigungen dem thierischen Instincte (לאותו נפש חיה) zugewendet. R. Isaak erinnerte hiebei an Pred. 3, 21: „Wer weiß ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts;" urd commentirt diese Stelle wie folgt: Der Geist der Kinder Gottes (d. h. derer die das Gesetz kennen, steigt gen Himmel (seiner Heimath, weil er vom Throne Gottes emanirte); der thierische Lebensgeist (דא נפשא חייתא) hingegen ist aus dem Erdenkloß, und kehrt daher wieder zur Erde zurück.

Ebendas. fol. 17. col. 1. z. d. St. Genes. 2, 7. „und es ward der Mensch eine lebendige Seele" (ויהי לנפש חיה) bemerkt R. Chija: Richtiger wäre: Gott machte den Menschen zu einer lebendigen Seele; indem aber נפש חיה nur eine Thierseele bedeutet, so spielt die h. Schrift auf die sündige Natur des ersten Menschen an, welcher von Gott den En-

geln gleich geschaffen, sich jedoch bald den irdischen Trieben zuwendete.

III.

1. Ὡς νηπίος.

Unter νηπίος will der Apostel das rabbinische Wörtchen תינוק verstanden wissen, welches seinem ursprünglichen Begriffe zufolge einen Säugling, aber in späterm Sprachgebrauche einen Schulknaben (תינוק של בית רב) bedeutete.

12. Εἰ δέ τις ἐποικοδομεῖ — χόρτον.

Midrash Tehillim 119, 51: Sie sagen zwar: Verwirf die Sabbathfeier und den Bund der Beschneidung; ich achte aber nicht ihrer Worte, denn sie sind wie Heu. Wie dieses vergänglich ist, so werden auch ihre Worte keinen Bestand haben, wie der Prophet sagt (Jes. 40, 8.): „Das Heu verdorrt, aber das Wort Gottes bleibt ewiglich."

IV.

3. Ἀνθρωπίνης ἡμέρας.

Ἡμέρα bedeutet den Gerichtstag Maleach. 3, 19. Ps. 37, 14. ἀνθρωπινος den Sünder s. Jerem. 17, 16. wo יום אנוש nach Schöttgen (De ἀνθρωπίνῃ ἡμέρᾳ Lips. 1712) „das Gericht über den Sünder „zu übersetzen ist.

15. Παιδαγογούς — πατέρας.

Schemoth Rabba Abthl. 46. **fol.** 140. **col.** 4: Eine Jungfrau, welche von ihren Eltern verlassen worden war, hatte ein Menschenfreund in seinem Hause auferzogen. Als sie nun in das heirathsfähige Alter trat, suchte er ihr einen Gemahl aus. Der Schreiber, welcher den Verlobungsbrief aufsetzen sollte, fragte nach ihres Vaters Namen, und erhielt von der Braut zur Antwort: Ich weiß ihn nicht, denn ich kenne keinen andern als meinen Vater ausser jenem Manne, der mich auferzogen. — Als Nutzanwendung dieser Parabel folgt der Satz:

Der Erzieher eines Kindes hat mehr Ansprüche auf den Vaternamen als der leibliche Vater (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

Sanhedrin fol. 19. col. 2: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte im Namen R. Jonathans: Wer den Sohn seines Nächsten im Gesetze unterrichtet, wird als sein leiblicher Vater betrachtet.

V.

1. Ὥστε γυναῖκά τινα τοῦ πατρὸς ἔχειν.

Sanhedrin c. 7. hal. 4. Den Tod der Steinigung verschuldet, wer seiner Mutter oder auch nur seiner Stiefmutter beiwohnte; mag nun sein Vater am Leben seyn oder nicht.

7. Ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην.

Unter Sauerteig (חָמֵץ) dachte sich der Jude im mystischen Sinne das Böse (חָמֵץ), welches Wortspiel nicht durch den Zufall oder durch Gleichlaut (חמס chamas freveln, חמץ chamaz säuern) entstanden zu seyn scheint; vielmehr dürfte auf diesen Doppelsinn die orientalische Religionsphilosophie ihren Einfluß geäußert haben, wie möchte sonst זִמָּה sima, Laster, Schandthat, Unzucht im Griechischen noch die Bedeutung Sauerteig (ζύμη) behalten haben? Die mosaische Vorschrift, daß die Tempelbrode ungesäuert seyn sollen, erinnert an ein ähnliches Gebot des Heidenthums; denn in Rom durfte auch der flamen Dialis keinen Sauerteig genießen, aus welcher Ursache sonst, als weil das Gesäuerte, wegen seiner Eigenschaft des Gährens an Fäulniß und Tod erinnernd, Symbol dessen wurde, welcher mit der Zeugungslust den Tod in die Welt brachte? Man vgl. Sohar zu Exod. fol. 120. col. 477. wo die Frage aufgestellt wird: Aus welchem Grunde sind wir verpflichtet am Passahfeste nur ungesäuertes Brod zu essen? weil die Israeliten um diese Zeit der Heiligkeit Gottes sich nähern sollen; daher die gebotene Abschaffung alles Gesäuerten, denn dieses stellt die böse Lust vor (חמץ יצר הרע). Ebendas. fol. 17. col. 67: „Unsere Weisen erklären das

Ungesäuerte und Gesäuerte im mystischen Sinne als die gute und böse Neigung (דא יצר הרע ודא יצר טוב). Ebendas. fol. 71. col. 291: Wer am Passahfeste Gesäuertes ißt, der hat eine ebenso große Sünde begangen als wenn er einen Götzen anbetete (מאן דאכיל חמץ בפסח כאלו עביד עבודה זרה *).

12. Τοὺς ἔξω (החיצונים).

Dieses Prädicat, welches mit dem lat. Profani fast übereinstimmt (sc. pro fano stantes) hatten die Juden den Heiden gegeben, vielleicht weil sie nicht in den Tempel eintreten durften. M. vgl. ff. St.

Jalkut Rubeni fol. 61. col. 3: Wegen des Verdienstes der Erzväter kam das Land Kanaan, das Besitzthum der Heiden, zur Heiligkeit unter den Namen Jehovahs (מפני זכות אבות ארץ כנען יצא מתוך החיצונים לקדושת).

Ebendas. fol. 70. col. 3: Dies ist der Weisheit der Profanen entlehnt (הנה יש מחכמת החיצונים).

VI.

1. Τολμᾷ τις κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἀδίκων.

Unter ἄδικοι sind die Heiden gemeint, unter ἅγιοι die Bekenner der Lehre Christi. Unter den Juden aber, war es verboten Rechtshändel von einem heidnischen Richter schlichten zu lassen.

Tanchuma fol. 29. col. 1: Jeder Israelit ist zu ermahnen, wenn er mit seinem Nächsten eine Streitsache hat, daß er sie nicht von einem heidnischen Richter entscheiden lasse; weil geschrieben (Exod. 21, 1.): „Dieses sind die Rechte, welche du ihnen vorlegen sollst." Gittin fol. 81. col. 2. R. Tarphon soll gesagt haben: Man hüte sich heidnische Richter zu wählen, selbst wenn sie bei Streitsachen zwischen einem Israeliten und einem Heiden zu Gunsten des Erstern entscheiden würden, denn in der Stelle Exod. 21, 1. findet man das

*) Das Idol ist der אל אחר vgl. oben S. 21. a so das böse Prinzip.

Wort לפניהם (vor ihnen) welches sich nur auf Israeliten, nicht aber auf die Völker, bezieht.

7. Ὅλως ἥττημα ἐν ὑμῖν ἐστιν, ὅτι κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν.

Tanchuma fol. 29. col. 3: Wo Rechtshändel vorwalten, ist der Friede gewichen כל מקום שיש בו משפט אין שלום. (Unter שלום verstehen die Juden den Inbegriff aller Glückseligkeit.)

16. Ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ.

Sohar zu Exod. fol. 19. col. 78. מאן דאתחבר באנתו אחרא i. e. Wer mit der Frau eines Andern die Ehe bricht, verübt eine gleiche Sünde, als würde er von Gott und der Gemeinschaft des israelitischen Glaubens sich lossagen.

17. Ὁ δὲ κολλώμενος τῷ Κυρίῳ, ἓν πνεῦμά ἐστιν.

Sohar zu Exod. fol. 51. col. 203: Die Kirche Israels sagt (Hohel. 1, 1.): „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes" damit der Hauch (sc. heil. Geist) mit dem Hauche sich berühre (לאתדבקא רוחא ברוחא) d. h. sich vermische *).

18. Εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει.

Targum Onkelos übersetzt: ואנשי סדום רעים וחטאים (Genes. 13, 41.) durch וחייבין בגוידהון i. e. sie sündigten an ihrem eigenen Leibe.

Rosch Haschana fol. 17. col. 1: Die an ihrem Leibe sündigen (פושעי בגופן) werden zur Hölle fahren.

VII.

2. Διὰ τὰς πορνείας.

Jalkut zu Deut. 21, 15. fol. 290. col. 1: Wegen viererlei Absichten pflegen die Menschen sich zu verehelichen; Einige zur Befriedigung ihrer sinnlichen Triebe, Andere um Reichthümer zu erwerben, Andere um zu Ehrenstellen zu ge-

*) Sc. Die Vereinigung der Seele mit Gott zu bewirken.

langen, Einige aber zur Ehre Gottes. Diejenigen, welche eine Frau nehmen, um der sinnlichen Lust willen (לשם זנות) werden ungehorsame Kinder haben, wie geschrieben ist Deut. 21, 11. „Und siehst du unter den Gefangenen ein schönes Weib und hast Lust zu ihr, daß du sie zur Gattin wählest" worauf sogleich (V. 18.) das Gesetz wegen Verhaltens eines Vaters gegen seinen widerspenstigen Sohn folgt. Wer des Geldes wegen (לשם ממון) heirathet, dessen Vermögen wird Fremden zufallen, wie uns die Geschichte von den Söhnen Eli's lehrt, von welchen geschrieben ist 1. Sam. 2, 36: Wer von deinem Hause übrig bleibt, wird das Mitleid Anderer ansprechen müssen um den Hunger zu stillen." Wer zur Befriedigung seines Ehrgeizes (לשם גדולה) eine Gattin sucht, dessen Nachkommenschaft wird aussterben, wie das Beispiel des Königs Josaphat lehrt, welcher sich als Eidam des Königs Achab wünschte, aber von ihm ist geschrieben 2. Kön. 11, 1: Athalia aber, als sie sah, daß ihr Sohn todt war, brachte sie die ganze Nachkommenschaft des Königs um's Leben." Wer aber um Gottes willen (לשם שמים) d. h. um sein Gebot zu erfüllen eine Frau nimmt, derjenige wird solche Kinder zeugen, welche zur Erhaltung Israels beitragen werden. Dies wissen wir durch das Beispiel Amrams, der auf Gottes Geheiß eine Frau nahm, und Mose nebst Aaron zu Kindern hatte, die Israel das Gesetz gaben.

Jevamoth fol. 109. col. 1. Abba Saul sagte: Wer eine Levirat-Ehe eingeht, nicht in der Absicht um seinem verstorbenen Bruder Nachkommen zu verschaffen, sondern, weil ihn die Schönheit seiner Schwägerin nach ihrem Besitze lüstern macht (לשם נוי), der begeht eine eben so große Sünde, als hätte er mit ihr Blutschande getrieben (כאלו פוגע בערוה).

8. Τῇ γυναικὶ ὁ ἀνὴρ τὴν ὀφειλομένην εὔνοιαν ἀποδιδότω.

Chethuboth fol. 61. col. 2: Ueber die Zeit des Beischlafs giebt das Gesetz folgende Bemerkungen: Wer weder Handel noch sonst ein Geschäft betreibt, vollziehe die eheliche Pflicht

an jeglichem Tage *); der Handwerker begnüge sich mit zweimaligen Besuche in einer Woche, die Schüler der Weisen nur in der Sabbathnacht.

5. Μὴ ἀποστερεῖτε ἀλλήλους.

Nedarim fol. 15. col. 2. Niemand entziehe sich dem Geschäfte der Fortpflanzung seines Geschlechtes, es sey denn er habe schon Kinder.

Jevamoth fol. 63. col. 2: Wer der Ehe entsagt, weil er keine Kinder wünscht, ist einem Mörder gleich.

Ἵνα μὴ πειράζῃ ὑμᾶς ὁ Σατανᾶς.

Jalkut Simoni Abthl. **1. fol. 295. col. 2:** z. d. St. **Deut. 23, 13:** (Du sollst ein Schäuflein haben bei deinem Geräth), „Hier deutet die h. Schrift in einem verblümten Styl auf die Nothwendigkeit der Verehelichung hin. Sie sagt nur mit andern Worten: Schaffe dir eine Scheide an, in welche du dein Schwert bergen sollst; denn wer mit entblößtem Schwerte daherschreitet, über denjenigen bekömmt Satan Gewalt (כרוך השטן שולט בו), daß er ihn zu einer Sünde verlocke, insofern solch ein Mensch leicht eine Mordthat begeht. Derselbe Fall tritt bei dem Unvermählten ein, sein Schwert ermangelt der Scheide, die böse Lust beherrscht ihn (יצר הרע שולט בו) und begleitet ihn an die öffentlichen Orte. Satan lauert nun, wie er ihn um sein Seelenheil zu betrügen vermöchte (שטן עומד ומצפה לאבדו מן העולם) wie geschrieben ist (**Genes. 4, 7.**) „Wenn du fromm bist, ist es gut für dich, so du aber lasterhaft bist, lauert die Sünde vor der Thür; aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie." Und Satan reizet ihn an, daß er aus eines Andern Becher trinke, und sich um sein Seelenheil betrüge, wie geschrieben ist (Sprw. 6, 32). „Wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der bringt sich ins Verderben." Wer aber seine Waffe stets in der Scheide führt, d. h. wer verheirathet ist, derjenige ist vor Schaden sicher, die böse Lust wird ihn nicht beherrschen; wie

---

*) Weil der Mangel an Beschäftigung leicht zu dem Umgang mit andern Weibern verleiten könnte.

geschrieben ist (Job 5. 24): „Und du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat."

6. Κατὰ συγγνώμην, οὐ κατ᾽ ἐπιταγήν.

Συγγνώμη (רשות) bedeutet eine fromme Handlung deren Ausübung lobenswerth, aber nicht zur Pflicht gemacht ist, ἐπιταγή (חובה) hingegen ist ein Gebot, dessen Unterlassung als Sünde angerechnet wird. Zwei Beispiele mögen diesen Satz erhellen:

Berachoth fol. 27. col. 1: Gehört das Abendgebet zu den Andachtsübungen, welche zu verrichten der Willkühr eines Menschen überlassen bleibt, oder ist dies unumgängliche Pflicht? (תפלת ערבית רשות או חובה).

Tanchuma fol. 73. col. 2: Das Händewaschen vor der Mahlzeit hängt von unserer Willkühr ab, nach der Mahlzeit aber ist es eine Pflicht.

9. Κρεῖσσόν ἐστι γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι.

Kiduschim fol. 21. col. 2. z. d. St. **Deut. 21, 11.** „So du siehst unter den Gefangenen ein schönes Weib, so führe sie in dein Haus" dies ist zwar eine Eingebung der bösen Lust, folglich eine solche Ehe aus sündhafter Absicht veranlaßt; aber die heil. Schrift gestattet es dennoch, weil es besser ist, daß die Israeliten (sc. wenn sie einmal Fleischgenuß nicht entbehren können) Fleisch von geschlachtetem Vieh als vom Aase essen (מוטב שיאכלו ישראל בשר תמותות שחוטות ואל יאכלו תמותות נבילות), oder weniger verblümt gesprochen! Besser ist es ein Weib von heidnischer Abkunft zur Ehegattin wählen als Ehebruch begehen.

14. Νῦν δὲ ἅγιά ἐστιν.

Jevamoth fol. 42. col. 1: Ein Mann und eine Frau, welche sich zum Glauben Israels bekehrten, müssen 90 Tage getrennt leben, damit zu erkennen sey, ob ein seit ihrem Uebertritt von ihnen erzeugtes Kind in Heiligkeit erzeugt sey oder nicht (בין זרע שנזרע בקדושה לזרע שלא נזרע בקדושה).

Sohar zu Levit. fol. 33. col. 130: Selig sind die Frommen, welche Gottes Wege kennen und fortwährend einen hei-

ligen Wandel beobachten. Alle ihre Handlungen sind rein, und darum werden auch ihre Kinder (weil sie nicht in sündlicher Absicht erzeugt wurden) als Kinder des heil. Gottes betrachtet (ובניידהי כלהו זכאי קשוט).

Jevamoth fol. 78. col. 1: Wenn ein heidnisches Weib zur Zeit ihres Uebertritts gesegneten Leibes war, ist es nicht erforderlich, daß ihr Kind auch durch die Taufe in die Gemeinschaft Israels aufgenommen werde, denn die Taufe der Mutter genügte auch für das Kind.

31. *Καταχρώμενοι.*

Sohar zu Levit. fol. 19. col. 78: Wer die Güter dieser Welt genießt (כל הנהנה מן העולם הזה), danke Gott im Gebete dafür; unterläßt er dieß aber, so ist sein Besitzthum wie gestohlnes Gut zu betrachten.

32. 33. *Ὁ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ Κυρίου· ὁ δὲ γαμήσας μεριμνᾷ τὰ τοῦ κόσμου.*

Sohar Chadasch fol. 7. col. 4: R. Simon sagte: Wer sein Vermählungsfest zu begehen im Begriffe ist, und sich nicht die zur Mahlzeit bestimmten Eßwaaren am Tage vorher einwirthschaften konnte, derjenige ist von der Ausübung der Gebote zu dispensiren (חפשי מן המצוות), gleichwie jene Menschen, welche zu den Freien gezählt werden, wie geschrieben ist (Ps 88, 6.) Unter den Todten ein Freier (במתים חפשי). Warum heißt der Todte ein Freier? Weil er von der Ausübung der Gebote dispensirt ist (המתים פטורים מן המצוה). Ebenso ist der Bräutigam am Hochzeitstage von der Ausübung der Gebote frei zu sprechen, weil er nicht dem Dienste seines Schöpfers obliegen kann, wenn er sich mit seinem Weibe beschäftigen muß (מפני שלא יוכל להשתדל בעבודת בוראו אלא בעבודת אשתו).

36. *Ὑπέρακμος.*

Chetuboth fol. 29. col. 1. Die Mannbarkeit einer Jungfrau beginnt, wenn sie 12 Jahre und 6 Monate alt geworden ist.

geln gleich geschaffen, sich jedoch bald den irdischen Trieben zuwendete.

III.

1. Ὡς νηπίος.

Unter νηπιος will der Apostel das rabbinische Wörtchen תינוק verstanden wissen, welches seinem ursprünglichen Begriffe zufolge einen Säugling, aber in späterm Sprachgebrauche einen Schulknaben (תינוק של בית רב) bedeutete.

12. Εἰ δέ τις ἐποικοδομεῖ — χόρτον.

Midrash Tehillim 119, 51: Sie sagen zwar: Verwirf die Sabbathfeier und den Bund der Beschneidung; ich achte aber nicht ihrer Worte, denn sie sind wie Heu. Wie dieses vergänglich ist, so werden auch ihre Worte keinen Bestand haben, wie der Prophet sagt (Jes. 40, 8.): „Das Heu verdorrt, aber das Wort Gottes bleibt ewiglich."

IV.

3. Ἀνθρωπίνης ἡμέρας.

Ημέρα bedeutet den Gerichtstag Maleach. 3, 19. Ps. 37, 14. ἀνθρωπινος den Sünder s. Jerem. 17, 16. wo יום אנוש nach Schöttgen (De ἀνθρωπίνῃ ἡμέρᾳ Lips. 1712) „das Gericht über den Sünder „zu übersetzen ist.

15. Παιδαγογούς — πατέρας.

Schemoth Rabba Abthl. 46. fol. 140. col. 4: Eine Jungfrau, welche von ihren Eltern verlassen worden war, hatte ein Menschenfreund in seinem Hause auferzogen. Als sie nun in das heirathsfähige Alter trat, suchte er ihr einen Gemahl aus. Der Schreiber, welcher den Verlobungsbrief aufsetzen sollte, fragte nach ihres Vaters Namen, und erhielt von der Braut zur Antwort: Ich weiß ihn nicht, denn ich kenne keinen andern als meinen Vater ausser jenem Manne, der mich auferzogen. — Als Nutzanwendung dieser Parabel folgt der Satz:

Der Erzieher eines Kindes hat mehr Ansprüche auf den Vaternamen als der leibliche Vater (המגדל נקרא אב ולא המוליד).

Sanhedrin fol. 19. col. 2: R. Samuel Sohn Nachmans lehrte im Namen R. Jonathans: Wer den Sohn seines Nächsten im Gesetze unterrichtet, wird als sein leiblicher Vater betrachtet.

V.

1. Ὥστε γυναῖκα τινὰ τοῦ πατρὸς ἔχειν.

Sanhedrin c. 7. hal. 4. Den Tod der Steinigung verschuldet, wer seiner Mutter oder auch nur seiner Stiefmutter beiwohnte; mag nun sein Vater am Leben seyn oder nicht.

7. Ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην.

Unter Sauerteig (חָמֵץ) dachte sich der Jude im mystischen Sinne das Böse (חָמָץ), welches Wortspiel nicht durch den Zufall oder durch Gleichlaut (חמס chamas freveln, חמץ chamaz säuern) entstanden zu seyn scheint; vielmehr dürfte auf diesen Doppelsinn die orientalische Religionsphilosophie ihren Einfluß geäußert haben, wie möchte sonst זִמָּה sima, Laster, Schandthat, Unzucht im Griechischen noch die Bedeutung Sauerteig (ζύμη) behalten haben? Die mosaische Vorschrift, daß die Tempelbrode ungesäuert seyn sollen, erinnert an ein ähnliches Gebot des Heidenthums; denn in Rom durfte auch der flamen Dialis keinen Sauerteig genießen, aus welcher Ursache sonst, als weil das Gesäuerte, wegen seiner Eigenschaft des Gährens an Fäulniß und Tod erinnernd, Symbol dessen wurde, welcher mit der Zeugungslust den Tod in die Welt brachte? Man vgl. **Sohar zu Exod. fol. 120. col. 477.** wo die Frage aufgestellt wird: Aus welchem Grunde sind wir verpflichtet am Passahfeste nur ungesäuertes Brod zu essen? weil die Israeliten um diese Zeit der Heiligkeit Gottes sich nähern sollen; daher die gebotene Abschaffung alles Gesäuerten, denn dieses stellt die böse Lust vor (חמץ יצר הרע). Ebendas. **fol. 17. col. 67:** „Unsere Weisen erklären das

Ungesäuerte und Gesäuerte im mystischen Sinne als die gute und böse Neigung (דא יצר הרע ודא יצר טוב). Ebendas. fol. 71. col. 291: Wer am Passahfeste Gesäuertes ißt, der hat eine ebenso große Sünde begangen als wenn er einen Götzen anbetete (מאן דאכיל חמץ בפסח כאלו עביד עבודה זרה *).

12. *Τοὺς ἔξω* (החיצונים).

Dieses Prädicat, welches mit dem lat. Profani fast übereinstimmt (sc. pro fano stantes) hatten die Juden den Heiden gegeben, vielleicht weil sie nicht in den Tempel eintreten durften. M. vgl. ff. St.

Jalkut Rubeni fol. 61. col. 3: Wegen des Verdienstes der Erzväter kam das Land Kanaan, das Besitzthum der Heiden, zur Heiligkeit unter den Namen Jehovahs (מפני זכות אבות ארץ כנען יצא מתוך החיצונים לקדושת).

Ebendas. fol. 70. col. 3: Dies ist der Weisheit der Profanen entlehnt (הנה יש מחכמת החיצונים).

VI.

1. *Τολμᾷ τις κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἀδίκων.*

Unter *ἀδικοι* sind die Heiden gemeint, unter *ἅγιοι* die Bekenner der Lehre Christi. Unter den Juden aber war es verboten Rechtshändel von einem heidnischen Richter schlichten zu lassen.

Tanchuma fol. 29. col. 1: Jeder Israelit ist zu ermahnen, wenn er mit seinem Nächsten eine Streitsache hat, daß er sie nicht von einem heidnischen Richter entscheiden lasse; weil geschrieben (Exod. 21, 1.): „Dieses sind die Rechte, welche du ihnen vorlegen sollst." Gittin fol. 81. col. 2. R. Tarphon soll gesagt haben: Man hüte sich heidnische Richter zu wählen, selbst wenn sie bei Streitsachen zwischen einem Israeliten und einem Heiden zu Gunsten des Erstern entscheiden würden, denn in der Stelle Exod. 21, 1. findet man das

*) Das Idol ist der אל אחר vgl. oben S. 21. a so das böse Prinzip.

Wort לפניהם (vor ihnen) welches sich nur auf Israeliten, nicht aber auf die Völker, bezieht.

7. Ὅλως ἥττημα ἐν ὑμῖν ἐστιν, ὅτι κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν.

Tanchuma fol. 29. col. 3: Wo Rechtshändel vorwalten, ist der Friede gewichen כל מקום שיש בו משפט אין שלום. (Unter שלום verstehen die Juden den Inbegriff aller Glückseligkeit.)

16. Ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ.

Sohar zu Exod. fol. 19. col. 78. מאן דאתחבר באנתו אחרא i. e. Wer mit der Frau eines Andern die Ehe bricht, verübt eine gleiche Sünde, als würde er von Gott und der Gemeinschaft des israelitischen Glaubens sich lossagen.

17. Ὁ δὲ κολλώμενος τῷ Κυρίῳ, ἓν πνεῦμά ἐστιν.

Sohar zu Exod. fol. 51. col. 203: Die Kirche Israels sagt (Hohel. 1, 1.): „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes" damit der Hauch (sc. heil. Geist) mit dem Hauche sich berühre (לאתדבקא רוחא ברוחא) d. h. sich vermische *).

18. Εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει.

Targum Onkelos übersetzt: ואנשי סדם רעים וחטאים (Genes. 13, 41.) durch וחייבין בגוידהון i. e. sie sündigten an ihrem eigenen Leibe.

Rosch Haschana fol. 17. col. 1: Die an ihrem Leibe sündigen (פושעי בגופן) werden zur Hölle fahren.

VII.

2. Διὰ τὰς πορνείας.

Jalkut zu Deut. 21, 15. fol. 290. col. 1: Wegen viererlei Absichten pflegen die Menschen sich zu verehelichen; Einige zur Befriedigung ihrer sinnlichen Triebe, Andere um Reichthümer zu erwerben, Andere um zu Ehrenstellen zu ge-

*) Sc. Die Vereinigung der Seele mit Gott zu bewirken.

langen, Einige aber zur Ehre Gottes. Diejenigen, welche eine Frau nehmen, um der sinnlichen Lust willen (לשם זנות) werden ungehorsame Kinder haben, wie geschrieben ist Deut. 21, 11. „Und siehst du unter den Gefangenen ein schönes Weib und hast Lust zu ihr, daß du sie zur Gattin wählest" worauf sogleich (V. 18.) das Gesetz wegen Verhaltens eines Vaters gegen seinen widerspenstigen Sohn folgt. Wer des Geldes wegen (לשם ממון) heirathet, dessen Vermögen wird Fremden zufallen, wie uns die Geschichte von den Söhnen Eli's lehrt, von welchen geschrieben ist 1. Sam. 2, 36: Wer von deinem Hause übrig bleibt, wird das Mitleid Anderer ansprechen müssen um den Hunger zu stillen." Wer zur Befriedigung seines Ehrgeizes (לשם גדולה) eine Gattin sucht, dessen Nachkommenschaft wird aussterben, wie das Beispiel des Königs Josaphat lehrt, welcher sich als Eidam des Königs Achab wünschte, aber von ihm ist geschrieben 2. Kön. 11, 1: Athalia aber, als sie sah, daß ihr Sohn todt war, brachte sie die ganze Nachkommenschaft des Königs um's Leben." Wer aber um Gottes willen (לשם שמים) d. h. um sein Gebot zu erfüllen eine Frau nimmt, derjenige wird solche Kinder zeugen, welche zur Erhaltung Israels beitragen werden. Dies wissen wir durch das Beispiel Amrams, der auf Gottes Geheiß eine Frau nahm, und Mose nebst Aaron zu Kindern hatte, die Israel das Gesetz gaben.

Jevamoth fol. 109. col. 1. Abba Saul sagte: Wer eine Levirat-Ehe eingeht, nicht in der Absicht um seinem verstorbenen Bruder Nachkommen zu verschaffen, sondern, weil ihn die Schönheit seiner Schwägerin nach ihrem Besitze lüstern macht (לשם נוי), der begeht eine eben so große Sünde, als hätte er mit ihr Blutschande getrieben (כאלו פוגע בערוה).

8. *Τῇ γυναικὶ ὁ ἀνὴρ τὴν ὀφειλομένην εὔνοιαν ἀποδιδότω.*

Chethuboth fol. 61. col. 2: Ueber die Zeit des Beischlafs giebt das Gesetz folgende Bemerkungen: Wer weder Handel noch sonst ein Geschäft betreibt, vollziehe die eheliche Pflicht

an jeglichem Tage *); der Handwerker begnüge sich mit zweimaligen Besuche in einer Woche, die Schüler der Weisen nur in der Sabbathnacht.

5. *Μὴ ἀποστερεῖτε ἀλλήλους.*

Nedarim fol. 15. col. 2. Niemand entziehe sich dem Geschäfte der Fortpflanzung seines Geschlechtes, es sey denn er habe schon Kinder.

Jevamoth fol. 63. col. 2: Wer der Ehe entsagt, weil er keine Kinder wünscht, ist einem Mörder gleich.

Ἵνα μὴ πειράζῃ ὑμᾶς ὁ Σατανᾶς.

Jalkut Simoni Abthl. **1. fol. 295. col. 2:** z. d. St. **Deut. 23, 13:** (Du sollst ein Schäuflein haben bei deinem Geräth), „Hier deutet die h. Schrift in einem verblümten Styl auf die Nothwendigkeit der Verehelichung hin. Sie sagt nur mit andern Worten: Schaffe dir eine Scheide an, in welche du dein Schwert bergen sollst; denn wer mit entblößtem Schwerte daherschreitet, über denjenigen bekömmt Satan Gewalt (כרך השטן שולט בו), daß er ihn zu einer Sünde verlocke, insofern solch ein Mensch leicht eine Mordthat begeht. Derselbe Fall tritt bei dem Unvermählten ein, sein Schwert ermangelt der Scheide, die böse Lust beherrscht ihn (יצר הרע שולט בו) und begleitet ihn an die öffentlichen Orte. Satan lauert nun, wie er ihn um sein Seelenheil zu betrügen vermöchte (שטן עומד ומצפה לאבדו מן העולם) wie geschrieben ist (**Genes. 4, 7.**) „Wenn du fromm bist, ist es gut für dich, so du aber lasterhaft bist, lauert die Sünde vor der Thür; aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie." Und Satan reizet ihn an, daß er aus eines Andern Becher trinke, und sich um sein Seelenheil betrüge, wie geschrieben ist (Sprw. 6, 32). „Wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der bringt sich ins Verderben." Wer aber seine Waffe stets in der Scheide führt, d. h. wer verheirathet ist, derjenige ist vor Schaden sicher, die böse Lust wird ihn nicht beherrschen; wie

---

*) Weil der Mangel an Beschäftigung leicht zu dem Umgang mit andern Weibern verleiten könnte.

geschrieben ist (Job 5. 24): „Und du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat."

6. Κατὰ συγγνώμην, οὐ κατ' ἐπιταγήν.

Συγγνώμη (רשות) bedeutet eine fromme Handlung deren Ausübung lobenswerth, aber nicht zur Pflicht gemacht ist, ἐπιταγή (חובה) hingegen ist ein Gebot, dessen Unterlassung als Sünde angerechnet wird. Zwei Beispiele mögen diesen Satz erhellen:

Berachoth fol. 27. col. 1: Gehört das Abendgebet zu den Andachtsübungen, welche zu verrichten der Willkühr eines Menschen überlassen bleibt, oder ist dies unumgängliche Pflicht? (תפלת ערבית רשות או חובה).

Tanchuma fol. 73. col. 2: Das Händewaschen vor der Mahlzeit hängt von unserer Willkühr ab, nach der Mahlzeit aber ist es eine Pflicht.

9. Κρεῖσσόν ἐστι γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι.

Kiduschim fol. 21. col. 2. z. d. St. Deut. 21, 11. „So du siehst unter den Gefangenen ein schönes Weib, so führe sie in dein Haus" dies ist zwar eine Eingebung der bösen Lust, folglich eine solche Ehe aus sündhafter Absicht veranlaßt; aber die heil. Schrift gestattet es dennoch, weil es besser ist, daß die Israeliten (sc. wenn sie einmal Fleischgenuß nicht entbehren können) Fleisch von geschlachtetem Vieh als vom Aase essen (מוטב שיאכלו ישראל בשר תמותות שחוטות ואל יאכלו תמותות נבילות), oder weniger verblümt gesprochen? Besser ist es ein Weib von heidnischer Abkunft zur Ehegattin wählen als Ehebruch begehen.

14. Νῦν δὲ ἅγιά ἐστιν.

Jevamoth fol. 42. col. 1: Ein Mann und eine Frau, welche sich zum Glauben Israels bekehrten, müssen 90 Tage getrennt leben, damit zu erkennen sey, ob ein seit ihrem Uebertritt von ihnen erzeugtes Kind in Heiligkeit erzeugt sey oder nicht (בין זרע שנזרע בקדושה לזרע שלא נזרע בקדושה).

Sohar zu Levit. fol. 33. col. 130: Selig sind die Frommen, welche Gottes Wege kennen und fortwährend einen hei-

ligen Wandel beobachten. Alle ihre Handlungen sind rein, und darum werden auch ihre Kinder (weil sie nicht in sündlicher Absicht erzeugt wurden) als Kinder des heil. Gottes betrachtet (ובניהי כלהו זכאי קשוט).

Jevamoth fol. 78. col. 1: Wenn ein heidnisches Weib zur Zeit ihres Uebertritts gesegneten Leibes war, ist es nicht erforderlich, daß ihr Kind auch durch die Taufe in die Gemeinschaft Israels aufgenommen werde, denn die Taufe der Mutter genügte auch für das Kind.

31. *Καταχρώμενοι.*

Sohar zu Levit. fol. 19. col. 78: Wer die Güter dieser Welt genießt (כל הנהנה מן העולם הזה), danke Gott im Gebete dafür; unterläßt er dieß aber, so ist sein Besitzthum wie gestohlnes Gut zu betrachten.

32. 33. *Ὁ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ Κυρίου· ὁ δὲ γαμήσας μεριμνᾷ τὰ τοῦ κόσμου.*

Sohar Chadasch fol. 7. col. 4: R. Simon sagte: Wer sein Vermählungsfest zu begehen im Begriffe ist, und sich nicht die zur Mahlzeit bestimmten Eßwaaren am Tage vorher einwirthschaften konnte, derjenige ist von der Ausübung der Gebote zu dispensiren (חפשי מן המצוות), gleichwie jene Menschen, welche zu den Freien gezählt werden, wie geschrieben ist (Ps 88, 6.) Unter den Todten ein Freier (במתים חפשי). Warum heißt der Todte ein Freier? Weil er von der Ausübung der Gebote dispensirt ist (המתים פטורים מן המצוה). Ebenso ist der Bräutigam am Hochzeitstage von der Ausübung der Gebote frei zu sprechen, weil er nicht dem Dienste seines Schöpfers obliegen kann, wenn er sich mit seinem Weibe beschäftigen muß (מפני שלא יוכל להשתדל בעבודת בוראו אלא בעבודת אשתו).

36. *Ὑπέρακμος.*

Chetuboth fol. 29. col. 1. Die Mannbarkeit einer Jungfrau beginnt, wenn sie 12 Jahre und 6 Monate alt geworden ist.

VIII.

4. Ὅτι οὐδὲν εἴδωλον ἐν κόσμῳ.

Hebr. אין בו ממש i. e. es ist nichts daran.

Tanchuma fol. 11. col. 3. Der hochgelobte Gott sagte: Folgt nicht den fremden Göttern nach, denn sie sind nichtige Wesen (שאין בו ממש).

Jalkut Rubeni fol. 66. col. 4: Wenn Pharao seinem Götzen, an dem doch nichts ist (שאין בו ממש), Ehre bewiesen hatte, um wie vielmehr gebührte dies unserm Gotte.

7. Καὶ ἡ συνείδησις αὐτῶν, ἀσθενὴς οὖσα, μολύνεται.

Der Genuß der den Göttern dargebrachten Opferspeisen war allerdings verboten, obgleich die Rabbinen hierüber sich nicht besonders aussprechen, weil dies überflüssig erschien, wo der Genuß nicht nach jüdischer Vorschrift geschlachteter Thiere auch ohnehin strafwürdig machte. Hingegen haben die Talmudisten viele Vorschriften über den Gebrauch des Weines hinterlassen, durch welche der fromme Israelit gewarnt wurde, von dem Wein, welcher zu Libationen in den Tempeln der Heiden bestimmt war, und welcher bezeichnend יין נסך (Sprengewein) gennnnt wurde, zu genießen.

10. Οὐχὶ ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται etc.

Sanhedrin fol. 61. col. 2: Wer einen Götzen aus Liebe oder Ehrfurcht (d. h. im Glauben an ihn) anbetet, ist von der Sünde einer solchen Handlungsweise frei zu sprechen (העובד עבודה זרה מאהבה ומיראה פטור); so lautet Rabba's Ausspruch. Abai hingegen sagt חייב i. e. er ist schuldig, denn die Sünde besteht in der Anbetung eines Götzen überhaupt. Rabba widerspricht dieser Meinung, indem er erklärt: Wenn der Götzendiener das Idol für einen Gott hält, begeht er keine Sünde, ist aber diese Anbetung nicht aufrichtig, dann ist er schuldig (אי קבליה עליה כאלוה אין ואי לא לא).

IX.

9. *Μὴ τῶν βοῶν μέλει τῷ Θεῷ.*

Bava Mezia fol. 88. col. 2. Woher wissen wir, daß es einem Menschen gestattet sey, Nachlese von Früchten auf dem Felde seines Nächsten zu halten? Durch einen Schluß vom Geringen auf das Wichtigere; denn Deut. 25, 4. liest man: Du sollst dem Ochsen der da drischt, nicht das Maul verbinden.“ Darf nun ein Thier, dessen Tödtung nicht einmal zum Verbrechen angerechnet wird, die aus den Aehren ausgefallene Frucht genießen, um wie viel eher muß dies einem Menschen gestattet seyn, dessen höhere Wichtigkeit vor dem Thiere sich aus der Todsünde erklären läßt, welche ein Menschenmord dem Gesetze zufolge ist?

27. *Καὶ δουλαγωγῶ.*

Pirke 'Aboth c. 4, 1. Wer ist ein Muthiger? welcher seine Leidenschaft zu bezwingen vermag (איזהו גבור הכובש את יצרו).

X.

2. *Εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ.*

Pirke R. Elieser c. 44. R. Sacharia sagte: Eine Wolkensäule bedeckte das Lager der Israeliten, gleich wie ein Wall, der eine Stadt umschließt, so daß kein Feind von irgend einer Seite eindringen konnte. Wenn aber Jemand des Reinigungsbades *) bedurfte (אלא כל מי שהיה צריך טבילה) so geschah es, daß die Wolke ihn aus dem Lager, welches ein heiliges war, enthob (היה הענן מפליטה).

3. *Βρῶμα πνευματικόν.*

Jalkut Rubeni fol. 90. col. 2: Die Kabbalisten wissen

---

*) Sc. welches das mosaische Gesetz für den vom Aussatz Geheilten, oder für denjenigen, der eine Leiche berührte, vorschreibt.

von dem Geheimniß des Manna, daß es nämlich eine geistige Speise (מזון רוחני) der Engel gewesen sey.

4. Πόμα πνευματικόν.

Alschech Comm. ad Pent. fol. 238. col. 1: Der Brunnen Mirjams*) enthielt nur Wasser im geistlichen Sinne (מיים רוחניים).

Emek hamelech fol. 196. col. 1. z. d. St. Jes. 12, 3. Die Wasser des Heils bedeuten nur das Gesetz des Messias.

Ἐκ τῆς πνευματικῆς ἀκολουθούσης πέτρας.

Jalkut Rubeni fol. 144: col. 4: Womit wurde der Quell, von welchem Numer. 21, 16. die Rede ist, verglichen? Mit einem Felsen, welcher sich auf den Zügen Israels durch die Wüste vor ihnen hinwälzte (והיתה מתגלגלת ובאה במסעות). Machte man an einem Orte Halt, so setzte sich der Fels vor dem Heere (ויושב לו). Dann kamen die Stammfürsten, stellten sich um ihn herum und sagten (Numer. 21, 16): „Das ist der Brunnen, von welchem der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.

Jarchi zum Talmudischen Tract. Taanith fol. 19. col. 1: Der Brunnen Mirjams war ein Fels, aus dem Wasser strömte. Dieser wälzte sich auf dem Zuge der Israeliten vor ihnen her; auch war es dieser Fels, den Mose mit dem Stabe geschlagen hatte.

Tanchuma fol. 50. col. 4: Als Jakob im sieben und zwanzigsten Lebensjahre das Vaterhaus verließ, bewegte sich ein Quell vor ihm her (והיתה הבאר מהלכת לפניו) von Bersaba bis gen Moria.

Da die Rabbinen so oft unter Wasser das Gesetz verstehen (s. oben S. 168.), so ist unschwer den Sinn dieser Fabeln zu entziffern, so wie zu erkennen, daß der Apostel wenn er des Ausdrucks πόμα πνευματνκόν sich bedient, den Sprachgebrauch der Rabbinen beibehalten hatte.

---

*) Von diesem fabeln die Rabbinen, daß er ursprünglich der Fels gewesen, aus welchem Mose mit seinem Stabe das Wasser hervorzauberte.

6. *Κατεστρώθησαν γάρ.*

Sanhedrin fol. 110. col. 2: Die Generation, welche mit Mose in der Wüste starb, hatte keinen Theil an der himmlischen Seligkeit (דור המדבר אין להם חלק לעולם הבא).

7. *Μηδὲ εἰδωλολάτραι γίνεσθε — — καὶ ἀνέστησαν παίζειν.*

Unter *παίζειν* (ludere) verstehen die Rabbinen stets: sich dem Götzendienst ergeben.

Pirke Elieser c. 47. Raw sagte: So oft man in der heil. Schrift liest; Die Israeliten ließen sich in der Wüste nieder, hat man an ihre Neigung zum Götzendienst zu denken. So z. B. Exod. 32, 6: „Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken und stand auf um zu spielen" worauf sogleich im zweitfolgenden Verse berichtet wird, sie hätten sich ein goldenes Kalb zum Idol erwählt. Numer. 24, 1. liest man: „Und Israel wohnte in Sittim, und das Volk fieng an zu huren mit den Töchtern Moabs; unter Unzucht ist aber Götzendienst zu verstehen (s. oben S. 243. vielleicht weil der Phalluscultus der alten Völker die Befriedigung der Sinnlichkeit heiligte, wie man aus Herodot weiß, welcher der unzüchtigen Gebräuche im Tempel der Mylitta zu Babylon gedenkt).

Tanchuma fol. 46. col. 3. Der Wein verleitet zum Götzendienst wie Jesaia (28, 7.) sagt: „Vom Weine sind sie toll geworden." Welche Tollheit ist hier gemeint? Jener Unsinn, welcher sich bei Israel äußerte, als es ausrief: Dies sind deine Götter Israel, wie geschrieben ist Exod. 32, 6: Das Volk setzte sich ꝛc.

Schemoth Rabba Abthl. 1. zu Anfang, und Jalkut Rubeni fol. 41. col. 3: Als Ismael das funfzehnte Jahr erreicht hatte, bemerkte man ihn mit einem Bilde spielen, und ihm sogar göttliche Verehrung erweisen, so oft er andere dasselbe thun sah. Dies Ereigniß meldet die heil. Schrift (Genes. 21, 9) mit den Worten: „Und Sara erblickte den Sohn der Hagar, daß er ein Spötter war" denn das Wort צחק (spotten, scherzen, spielen) bedeutet jedesmal dem Götzendienst ergeben seyn (אין מצחק אלא עבודה זרה) wie im Beginn der Ge-

schichte vom goldenen Kalbe zu lesen ist (Exod. 32, 6.) „Und sie standen auf um zu spielen."

Jarchi Comment. zu Genes. 21, 9. מצחק לשון ע"ז i. e. das Wort: „spotten, spielen" bedeutet Götzendienst.

10. Ὑπὸ τοῦ ὀλοθρευτοῦ.

Jalkut Rubeni fol. 84. col. 3. z. d. St. Exod. 12, 22. „Daß Niemand unter euch aus seiner Hausthür trete" wozu dieses Verbot? weil der Verderber (מחבל), Jeglichen, welchen er trifft, verdirbt, so ist es nicht nothwendig, daß man ihm noch entgegen gehe. So hatte sich Noah in die Arche eingeschlossen, und der Verderber hatte darum keine Macht über ihn (ומחבל לא יכול למשלט עלידהו).

11. Τὰ τέλη τῶν αἰώνων.

Die messianische Zeit nannten die Juden das Ende der Welt, vielleicht den Heilshoffnungen des gesammten Orients entlehnt; denn von Indien aus hatte sich die Tradition verbreitet, daß der erwartete Retter (Wischnu Kaliga, in Persien Sosiosch geheißen) am Ende der Zeiten erscheinen werde, um die Welt von der Gewalt des Bösen zu erlösen.

Der Hierosolymitanische Targum zu Genes. 3, 15. lautet: Die Nachstellungen (des Bösen) werden sich mehren am Ende der Tage, nämlich zur Zeit des Königs Messias (שפריותא בסוף יומיא ביומוי דמלכא משיחא).

Tanchuma fol. 57. col. 2: R. Simon sagte: Mögen die Juden Buße thun oder nicht, wenn einmal das Ende der Zeiten nahe ist (כיון שהגיע הקץ) so werden sie auch erlöset werden, wie geschrieben ist (Jes. 60, 22): „Ich der Herr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten."

13. Ὃς οὐκ ἐάσει ὑμᾶς πειρασθῆναι, ὑπὲρ ὃ δύνασθε.

Beresith Rabba Abthl. 55. fol. 54. col. 2: Wer ein gewebtes Zeug kunstfertig zubereitet, hütet sich beim Walken größere Kraftanstrengung zu gebrauchen als das Zeug verträgt; denn nur bei vorzüglicher Güte des Stoffes wird diese Behand-

lung ohne Nachtheil für denselben möglich seyn. Ebenso führt Gott die Lasterhaften nicht in Versuchung, weil keine moralische Kraft hier vorhanden ist, um schwere Prüfungen standhaft zu ertragen, wie der Prophet sagt (Jes. 57, 20.): „Die Gottlosen sind wie ein sturmbewegtes Meer." Wer ist es also, den Gott züchtigt? der Gerechte, wie der Psalmist (11, 5.) sagt: „Der Herr prüft den Gerechten."

16. *Κοινωνία τοῦ σώματος* etc.

17. *Εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα.*

Der Sinn dieses wie des vorhergehenden Verses ist, wie Schöttgen meint: Gleichwie die Heiden, welche von den Opfergaben in den Götzentempeln genießen, eine Gemeinschaft mit den Teufeln eingehen, so gehen wir durch den Genuß der Hostie eine Gemeinschaft mit Christo ein.

21. *Ποτήριον δαιμονίων.*

Avoda Sara fol. 30. col. 2: Der Opferwein (יין נסך) welcher zu Libationen im Götzentempel verwendet wird, ist dem Israeliten zu trinken verboten. Selbst der Genuß einer so geringen Quantität, deren Umfang nur der Größe einer Olive gleich käme, würde den höchsten Grad der Verunreinigung nach sich ziehen (ומטמא טמאה חמורה).

31. *Πάντα εἰς δόξαν θεοῦ ποιεῖτε.*

Chagiga fol. 11. col. 2: Wer nicht bei allen seinen Handlungen von der Absicht geleitet wird, Gott zu verherrlichen, für einen solchen Menschen würde es besser seyn, er wäre nicht geboren worden.

Sepher Rasiel Haggadol fol. 9. col. 2: Alle deine Werke seyen zur Ehre Gottes unternommen (כל מעשיך יהיו לשם שמים).

XI.

5. *Ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ.*

Eine Frau, welche mit unbedecktem Haupte gieng, fand

man in Palästina dermaßen sträflich, daß es einen Grund zur Scheidung abgeben konnte.

Chetuboth fol. 72. col. 1. Ein Ehemann besitzt das Recht seine Gattin ohne Rückgabe ihrer Mitgift aus seinem Hause zu weisen, wenn sie mit entblößtem Haare an einem öffentlichen Orte gesehen worden.

Tanchuma fol. 51. col. 4. Man erzählt von Simon, dessen Mutter eine Mehlverkäuferin war, als er im Gespräche mit einem Araberfürsten begriffen war, fielen von dessen Speichel einige Tropfen auf das Kleid Simon's, und brachten ihn dadurch in den Zustand eines Unreinen, weshalb er sein Hohepriesteramt nicht mehr verwalten durfte, und es daher an seinen Bruder Jehuda abtrat. Da kamen die Weisen zu der Mutter dieser Brüder, um sie zu fragen, durch welche gute Eigenschaften sie sich die Gunst der Vorsehung in so hohem Grade erworben, daß ihre beiden Söhne zum Hohepriesteramt berufen worden waren? Das Weib versetzte: Mein Verdienst bestand darin, daß die Wände meines Hauses währnd meines ganzen Leebns mich nicht mit entblößtem Haupthaar gesehen haben (שלא ראו קורות ביתי שערות ראשי מימי).

10. Ἐξουσίαν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς.

Das Wörtchen ἐξουσία scheint dem chald. יקר und dem rabbinischen כבוד zu entsprechen, welches Pracht, Herrlichkeit, Zier ꝛc. bedeutet. In diesem Sinne:

Bamidbar Rabba Abthl. 9. **fol. 203. col. 2:** Wenn eine des Ehebruchs bezüchtigte Frau mit goldenem Geschmeide, Ringen und anderen Kostbarkeiten geschmückt erscheint, soll zu ihrer Schmach dieser Putz ihr abgenommen werden; denn so wie sie die Ehre Gottes (כבוד המקום) nicht vor Augen hatte, so bedarf es keiner Rücksicht ihre Ehre zu schonen (כך אין חוסין על כבודה). Wie aus dem Context hier hervorgeht, setzte man also die Ehre und den Ruhm eines Weibes darein, daß sie mit Kostbarkeiten geschmückt und verschleiert daher ging.

Bamidbar Rabba Abthl. **9. fol. 201. col. 2:** z. d. St. **Numer. 5, 18:** „Und der Priester soll dem ehebrecherischen Weibe das Haupthaar abscheeren.“ Was ist die Ursache dieses Gebots? Weil die Sitte der Töchter Israels es mit sich brachte,

daß sie bedeckten Hauptes giengen (שדרך בנות ישראל ראשיהן מכוסות). Deshalb wurde der Verbrecherin nur das Haupt beschoren, welches den Töchtern der Heiden die Sitte gebot (שהן מהלכות ראשיהן פרועות), denen gleichgestellt zu werden den Israeliten schimpflich dünkte.

Διὰ τοὺς ἀγγέλους.

Hiemit können wohl nur die bösen Engel gemeint seyn, wie aus einem Ausspruch des R. Simon Ben Jochai erhellt, welcher zu sagen pflegte: Wenn eine Frauensperson sich mit entblößtem Haupthaar zeigt, kommen die bösen Engel und setzen sich darauf, so daß Alles, was sich im Hause befindet, ihrem verderblichen Einflusse ausgesetzt ist. (Des Bildes ententkleidet: Eine Frauensperson regt durch ihr entblößtes Haar die Sinnlichkeit der Männer auf, und die verderblichen Leidenschaften sind ja die bösen Geister, welche die Seele verderben).

14. *Ἀνὴρ ἐὰν κομᾷ.*

Bamidbar Rabba Abthl. 10. fol. 208. col. 4: Warum gebot Gott dem Nasiräer, daß er das Haar wild wachsen lasse? Weil ein geschornes Haar dem Manne zierlicher steht, daher auch von dem durch seine Wohlgestalt sich auszeichnenden Joseph (Genes. 41, 14.) gesagt ist: „Er schor sein Haupthaar und wechselte die Kleider." Hingegen das Wildwachsen der Haare giebt ein häßliches Ansehen und zeugt von tiefer Betrübniß. Der Nasiräer, welcher allen Lastern entsagen sollte mußte daher das Haar wild wachsen lassen, damit er als ein frommer Büßer nicht von der Sinnlichkeit wieder in Versuchung geführt werde.

Fast gleichlautend mit des Apostels Worten lautet die **Bamidbar Rabba** Abthl. 11. fol. 209. col. 1. aufgeworfene Frage: Entstellt nicht langes Haar einen Mann, welcher den Kamm niemals über seinen Kopf fahren läßt? (הלא גדל שער כיעור הוא לאדם שהוא אינו חופף ראשו).

15. *Γυνὴ δὲ ἐὰν κομᾷ.*

Chetuboth fol. 66. col. 2: Die Tochter des Nicodemus

war so verarmt, daß, als R. Johannan sie anredete, sie in Ermangelung einer andern Hülle mit ihrem Haupthaar sich bedeckte (נתעטפה בשערה), denn das Haar ward ja dem Weibe zur Zierde und zur Bedeckung von der Natur verliehen.

22. *Καὶ καταισχύνετε τοὺς μὴ ἔχοντας.*

Pesachim fol. 82. col. 1: R. Joseph sagte: Beschäme nicht denjenigen, welcher nicht so viel Vermögen besitzt als du (שלא לבייש את מי שאין לו רבא).

23. *Ἐγὼ γὰρ παρέλαβων* etc.

Παραλαμβανω ist die wörtl. Uebertragung des rabbinischen קבל empfangen d. h. von seinem Lehrer einen Lehrsatz annehmen, und ihn weiter verbreiten. So liest man:

Pirke Aboth c. 3. Antigonus Sochäus hatte es von Simon dem Gerechten empfangen.

Sevachim fol. 11. col. 1: R. Simon Sohn Azzai's sagte: Ich hatte von den 72 Aeltesten, aus welchen die Akademie des R. Elieser bestand, den Lehrsatz empfangen, daß der Genuß der Opferspeisen erlaubt wäre, selbst wenn sie auch nicht in der Absicht geschlachtet worden, um von der Opferflamme verzehrt zu werden.

24. *Λάβετε, φάγετε τοῦτό μου ἐστὶ τὸ σῶμα* etc.

Der Messias wird nicht selten mit einer Speise verglichen.

Sanhedrin fol. 98. col. 2: R. Hillel sagte: Der Messias wird den Israeliten nicht mehr erscheinen, denn sie hatten ihn schon zu den Zeiten des Königs Chiskiah verzehrt (שכבר אכלוהו בימי חזקיה).

Man muß, soll diese Stelle richtig exegesirt werden, hier an die Schaubrode im Tempel denken, welche von den Priestern verzehrt wurden; aber die Gemeinde Christi sollte aus lauter Priestern bestehen, und wenn mit dem Aufhören der Opfer zur Zeit des Messias, weil sein Opfertod für die Sünde der Welt, jene Opfer überflüssig machte, auch die Schaubrode abgeschafft worden waren, so war der Messias auch von diesem ein Typus, und jeder Christ mußte beim Genuß der Hostie,

welche die Schaubrode ersetzen soll, an den Leib des Herrn denken.

Eine Ideenverbindung zwischen den Schaubroden und dem Messias könnte auch aus folgendem Grunde möglich seyn. Schaubrode oder richtiger: Brode des Angesichts (לחם הפנים) hießen sie, wie Bähr (Symbolik des mos. Cultus Thl. I. S. 428.) richtig bemerkt, als dasjenige Brod, durch welches Gott geschaut wird d. h. mit dessen Genuß das Schauen Gottes verbunden ist, oder durch dessen Genuß man zum Schauen Gottes gelangt. Als Brod des Angesichts ist es nicht Brod für Alle, sondern für diejenigen, welche mit Jehovah verbunden sind. Und Metatron heißt der Engel des Angesichts (שר הפנים), weil er, wie das Buch Sohar zu Deut. fol. 137. col. 4. belehrt, über alle Engel gesetzt, (מלכא דמלאכים), jederzeit das Angesicht Gottes sieht, von welchem auch (Exod. 23, 21.) gesagt wird: „Mein Name ist ihm," denn Metatron (מטטרון) macht an der Zahl soviel als Schaddai (שדי) welches den Allmächtigen bedeutet (s. das Buch Tishbi fol. 53. col. 1. bei Eisenmenger, Judenth. Bd. II. S. 296.) Dieser Metatron welcher Niemand anders, als der Messias selber war, (s. Berthold Christologia Judaeorum p. 120.) ist es auch, welcher, dem Buche Emek Hamalech fol. 198. col. 3. zufolge, die Nahrung unter die Völker austheilt (שהוא מחלק מזון לכל אומות עולם) und dessen Seele die Seele Adams war, bevor dieser gesündigt hatte (דהוא נשמת אדם הראשון שפרחה ממנו קודם שחטא). Ueber die Identität des Messias mit Adam s. oben S. 5.

XII.

17. *Εἰ ὅλον τὸ σῶμα ὀφθαλμός.*

Schöttgen vermuthet hier eine Anspielung auf die Vorstellung der Juden vom Todesengel, daß er voller Augen sey.

Avoda Sara fol. 20. col. 2: Vom Todesengel sagt man, daß seine ganze Gestalt voller Augen sey (אמרו על מלאך המות שכולו מלא עינים).

XIII.

1. Ἐὰν ταῖς γλώσσαις τῶν ἀνθρώπων λαλῶ καὶ τῶν ἀγγέλων etc.

Bava Bathra fol. 134. col. 2. R. Johannan Sohn Saccai's verstand die Sprache der Dämonen und der guten Engel (שיחת שדים ושיחת מלאכי השרת). Gloss. Die Sprache der Dämonen, damit er sie zu bannen vermöge, und die Sprache der Engel um sie zu beschwören.

Hier accommodirt sich also der Apostel den Volksbegriffen.

12. Δἰ ἐσόπτρου ἐν αἰνίγματι.

Ἐσοπτρόν bedeutet eigentlich einen durchsichtigen Körper, hier aber weist das darauf folgende ἐν αἰνίγμάτι darauf hin, daß εσοπτρον diesmal nur im figürlichen Sinne erklärt werden müsse. Jene durchsichtige Steinart, welche im Alterthum die Stelle unseres Fensterglases vertrat, und deren Philo (leg. ad Caj. p. 599. 15.) mit den Worten gedenkt: δρομαῖος εἰς μέγαν οἶκον εἰσεπήδησεν, καὶ περιελθὼν προστάττει τὰς ἐν κύκλῳ θυρίδας ἀναληφθῆναι τοῖς ὑάλῳ λευκῇ διαφανέσι παραπλησίως λίθοις οἳ τό μὲν φῶς οὐκ ἐμποδιζούσιν ἄνεμον δέ εἴργϋσι καὶ τὸν ἀφ᾽ ἡλίϋ φλογμον, hatte vielleicht der Metapher ἔσοπτρον ἐν αἰνίγματι den Ursprung gegeben, um die Offenbarung unbegreiflicher, dem menschlichen Verstande verborgener, Dinge zu bezeichnen, wie folgende Belegstellen erweisen.

Tanchuma fol. 45. col. 1. werden die Worte (Numer. 12, 6.) „Ist Jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesichte" wie folgt commentirt: Meine Herrlichkeit (Schechina) wird ihm nicht durch einen klaren Spiegel sichtbar (שכינתי אין נגלה עליו באספקלריא המאירה) sondern nur mittelst Vision oder im Traume.

Sohar Chadash fol. 33. col. 2. z. d. St. Ezech. 1, 5: „Und ich sah Thiergestalten." Dies ist ein Bild im trüben Spiegel (איהו אתכלותא באספקלריא דלא נהרא).

Sanhedrin fol. 97. col. 2: Abai sagte: Zu keiner Zeit gab es mehr als 36 Gerechte, welche würdig befunden worden, den Glanz der Schechina zu schauen (דקבלו אפי שכינה) weil Jesaia (30, 18.) sagte: „Wohl allen die Seiner (לו) harren," wo daß Wörtchen לו als Buchstabenzahl die Summe 36 enthält. Hierauf bemerkte Rabba: Diese Angabe widerspricht einer Stelle in Ezech. 48, 35. „Um und um 18,000. Allein dieser Widerspruch ist leicht zu heben. Bei Ezechiel ist die Rede von denen, welche durch den klaren Spiegel sehen (רא דמסתכלי באיספקלריא המאירה), bei Jesaia aber von Jenen, welche durch den trüben Spiegel schauen (רא דמסתכלי באיספקלריא שאינה מאירה).

Jevamoth fol. 49. col. 2: Die Propheten hatten ihre Gesichte durch einen trüben Spiegel erhalten (כל הנביאים נסתכלו באספקלריא שאינה מאירה) Mose aber blickte in einen klaren Spiegel (נסתכל באספקלריא המאירה). Bei ersterer Stelle fügt Jarchi erklärend hinzu: Sie wähnten zu sehen, gewahrten aber nichts" (וכסבורים לראות ולא ראו), und zur folgenden Stelle lautet die Glosse: Er (Mose) wußte, daß er mit seinem (dem irdischen) Auge dies Alles nicht würde wahrnehmen können (וידע שלא ראהו בפניו).

Kennt man den Unterschied, welchen die Rabbinen in ihrer Metapher vom hellen und trüben Spiegel andeuten wollten, so wird es klar, daß der Apostel mit den Worten ἔσοπτρον ἐν αἰνίγματι an Numer. 12, 6. 7. 8. gedacht habe, wo der Abstand zwischen Mose und den andern Propheten so genau bezeichnet ist. Das im Texte (V. 8.) vorkommende בחידות wird vom Apostel durch ἐν αἰνίγματι wiedergegeben, während ἔσοπτρον wörtlich das rabbinische אספקלריא ist. Der Sinn der Worte des Apostels ist also: In diesem Leben erhalten wir die Offenbarungen Gottes durch einen trüben Spiegel, aber Jenseits des Grabes werden wir heller sehen.

Auf ähnliche Weise schildert das Buch Jalkut Rubeni fol. 109. col. 1. die Visionen des Daniel, als durch einen Spiegel wahrgenommen, weil Dan. 10, 9. der Prophet erzählt: „Und ich sank nieder auf mein Angesicht zur Erde" woraus erhellt, daß der Blick des Sehers nicht in den Himmel selbst

zu bringen vermochte, um, was sich daselbst ereigne, aus eigener Wahrnehmung berichten zu können.

XIV.

16. *Πῶς ἐρεῖ τὸ Ἀμήν.*

Das Amen aussprechen gilt bei den Rabbinen für eine sehr fromme Handlung.

Berachoth fol. 53. col. 2. R. Jose sagte: Ein noch größeres Verdienst erwirbt sich derjenige, welcher auf einen Lobspruch (ברכה) an die Gottheit mit dem Amen einstimmt, als der Erstere, welcher den Lobspruch selbst recitirte.

Sabbath fol. 119. col. 2. R. Chia Sohn Abba's sagte im Namen des R. Johannan: Wer auf die Gebete sein Amen einstimmt, dem öffnen sich die Thore des Paradieses, wie Jesaia (26, 2.) spricht: „Thut die Thore auf, daß herein gehe das Volk der Gerechten, das den Glauben (אמנים) bewahrt" wobei bemerkt wird, אמנים sey der Pluralis von אמן, und demnach wäre zu übersetzen: das die Amen's beobachtet.

Der Tradition zufolge haben die das Amen aussprechen, die himmlische Seligkeit zu ihrem Antheil.

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 113: Im zweiten Himmel befinden sich diejenigen, die aus allen ihren Kräften ausrufen: Amen es sey verherrlicht sein Name (ואתיבו אמן יהא שמיה רבא בכל חולא).

34. *Αἱ γυναῖκες σιγάτωσαν.*

Megilla fol. 23. col. 1: Unsere Weisen lehren: Ein Weib forsche nicht im Gesetze.

Kidduschin fol. 29. col. 2: Woher wissen wir, daß keiner Mutter gestattet sey, selber ihren Sohn im Gesetze zu unterweisen? Weil Deut. 11, 19. zu lesen ist: „Und ihr sollt eure Söhne (את בניכם) darin lehren." Dies beweist, daß einem Weibe die Kenntniß der h. Schrift verweigert werden müsse.

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 204. col. 4: R. Elieser sagte: Es ist löblicher, die Schrift dem Feuer zu übergeben

als die Weiber damit bekannt zu machen (ישתפו דברי תורה ואל ימסרו לנשים).

XV.

3. *Χριστὸς ἀπέθανεν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν.*

Shir haschirim Rabba fol. 9. col. 1. z. d. St. Hohel. 1, 7: (Sage mir an, du den meine Seele liebt) d. h. **das Volk**, welches meine Seele liebt, **für welches ich mein Leben hingegeben habe** (אומה שנתתי נפשי עליה).

Schue Luchoth Habberith fol. 242. col. 1: Er (der Messias Sohn Josephs) wird sich selbst dargeben und seine Seele in den Tod ausschütten, und **sein Blut wird das Volk Gottes versöhnen** (כי הבא ימסור נפשו והערה נפשו למות ודמו יכפר על עם).

22. *Ἐν τῷ Χριστῷ ζωοποιηθήσονται.*

R. Mose Sohn Nachman's Com. in Deut. (Abschn. נצבים): Zur Zeit des Messias wird der Mensch wieder in jenen Zustand der Sündlosigkeit versetzt werden, in welchem sich Adam vor dem Falle befand (ישוב האדם לימות המשיח לאשר היה קודם חטאו של אדם הראשון).

24. *Εἶτα τὸ τέλος, ὅταν παραδῷ τὴν βασιλείαν τῷ Θεῷ etc.*

Pirke Elieser 11. Der neunte König der Welt wird der Messias seyn, welcher von einem Ende der Erde bis zum andern seine Herrschaft ausbreiten wird. Der zehnte König wird aber der heilige hochgelobte Gott selber seyn. Dann wird das Reich seinem Urheber wieder übergeben werden, wie geschrieben ist Jes. 2, 17: „Daß der Herr allein hoch sey zu jener Zeit" und Jes. 44, 6. „Ich bin der Erste und der Letzte, außer mir ist kein Gott," ferner Sach. 14, 9: „Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn und sein Name nur Einer."

26. *Ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος.*

Nishmath Adam fol. 18. col. 1: Die böse Neigung (יצר

והו״), welche der Todesengel (מלאך המות) ist, wird gereinigt werden in der Zukunft des Messias (עד ביאת משיח) nach dem Geheimniß der Worte Jes. 25, 8: „Er wird den Tod verschlingen ewiglich." Daselbst wird nicht gesagt: Er wird den Tod vertilgen sondern: Der Tod wird aufgehoben werden, und ein heiliger Engel übrig bleiben wie er vor der Sünde des ersten Menschen gewesen ist; denn durch den Adam ist er verderbt worden und durch den Sohn Davids wird er wieder geläutert werden.

33. *Φθείρουσιν ἤθη χρήσθ' ὁμιλίαι κακαί.*

Sanhedrin fol. 93. col. 1: Ein Sprichwort lautet: Wenn ein grünes Reis zwischen zwei dürren zu liegen kömmt, saugen diese die Feuchtigkeit des gesunden Holzes aus (אמרי אינשי תרי אודי יבישי וחד רטיבא אוקדן יבושי לרטיבא).

37. *Γυμνὸν κόκκον.*

Sanhedrin fol. 90. col. 2: Die Königin Kleopatra fragte R. Meier: Wir wissen zwar daß die Todten auferstehen werden, aber nicht ob sie nackt oder bekleidet seyn werden (עומדים ערומים או בלבושיהן עומדין). Der Rabbi versetzte: Ich schließe gewöhnlich vom Kleinen auf das Größere. Wird nicht das Waizenkorn nackt begraben (מה חיטה שנקברה ערומה)? dennoch hat es eine Hülse an, wenn es wieder aus der Erde hervorsproßt. Um wie vielmehr ist zu erwarten daß die Gerechten nicht ohne Hülle aus der Erde entsteigen werden, da sie doch in Leichengewänder gehüllt bestattet zu werden pflegen?

39. *Ἄλλη δὲ σὰρξ ἰχθύων.*

Chulin fol. 103. col. 2: Fleisch mit Milch vermischt ist zu essen verboten, ausgenommen ist das Fleisch der Fische und Grillen (חוץ מבשר דגים וחגבים). Wer ein Gelübde gethan, sich des Fleischgenusses zu enthalten, darf immer noch das Fleisch von Fischen essen.

40. *Ἑτέρα ἡ τῶν ἐπουρανίων δόξα.*

Bamidbar Rabba Abthl. 21. fol. 245. col. 1: Jedem Gerechten wird der hochgelobte Gott aus dem Gewölke seiner

Herrlichkeit eine Decke (חופה על ענני כבוד) bereiten, wie der Prophet sagt (Jes. 4, 5.): „Und der Herr wird schaffen Wolken am Tage und Feuerglanz des Nachts; denn es wird ein Schirm seyn über Alles was herrlich ist."

41. Ἄλλη δόξα ἡλίου etc.

Jalkut Simeoni Abthl. 2. fol. 10: col. 3: Das Antlitz der Gerechten wird in jenem Leben glänzen wie die Sonne, der Mond, die Sterne, die Rosen, die Blitze, und die Leuchter im Tempel. Die Vergleichung mit den beiden großen Himmelslichtern ist angedeutet Hohel. 6, 10. und Richt. 5, 31. Mit den Sternen werden die Weisen verglichen Dan. 12, 3., mit den Rosen Ps. 45, 1., mit dem Blitze: Nach. 2, 5. mit dem Leuchter im Tempel Sach. 4, 2.

42. Οὕτω καὶ ἡ ἀνάστασις τῶν νεκρῶν.

Hier wie immer ist nicht die Rede von der Auferstehung aller Todten sondern von der Auferstehung der Frommen.

Sohar Chadash fol. 43. col. 1: So wird es zugehen, wenn die Todten auferstehen (וכך יהא לתחיית המתים) nur daß die alte Unreinigkeit dann nicht mehr angetroffen werden wird (בר דזוהמא דקדמיתא לא אשתכחת תמן).

44. Σῶμα πνευματικόν.

Jalkut Rubeni fol. 182. col. 1: Am jüngsten Tage werden die Todten, welche in der Erde des heiligen Landes begraben liegen, als neue geistigere Wesen (בריה חדשה רוחניית) wieder auferstehen. Ihr Leib wird seyn wie Adam's Körper vor dem Fall.

45. Ὁ πρῶτος ἄνθρωπος Ἀδάμ. Ὁ ἔσχατος Ἀδάμ.

Sohar zu Exod. fol. 29. col. 114. Dies ist das Geheimniß von Adam, von welchem geschrieben ist Genes. 5, 1: „Dies ist das Buch von des Adam Geschlechter „(זה ספר תולדת אדם), und im nachfolgenden Verse lautet es: Zur Zeit da ihn Gott erschaffen hatte" (ביום ברא אלהים אדם). Hier ist der irdische Adam gemeint, weil in jener Perikope von zwei Adams die Rede ist (דהא תרין אדם כתיבי בהאי

קרא). Der erstere Adam war der mystische irdische, der andere hingegen, der mystische himmlische (חד רזא דלעילא וחד רזא דתתא). Der irdische ist in jenen Worten enthalten, wo durch תולדת, (welches auch Geschlechtstheile, übersetzt werden kann) auf die Fortpflanzung hingewiesen ist; die folgenden Worte hingegen erzählen prophetisch von einem Adam, der später erschaffen wurde, (also der Messias als letzter Mensch in dem Sinne, daß durch ihn die Erbsünde aufgehoben werden sollte, denn auch die Rabbinen lehren, daß in der messianischen Zeit die böse Neigung יצר הרע d. h. der Geschlechtstrieb nicht mehr herrschen wird).

Einige nehmen sogar einen dreifachen Adam an, wie aus dem Buche Sohar zu Genes. fol. 40. col. 160. und Sohar Chadash fol. 29. col. 1. erhellt: Es giebt einen Adam der erschaffen worden (אדם דבריאה), ferner einen Adam der gebildet worden (אדם דיצירה) und einem Adam der gemacht worden (אדם דעשיה). Dieses beweist man aus Genes. 1, 27. weil daselbst die drei Verba יצר, ברא, עשה vorkommen, welche ein schaffen, formen, machen bedeuten.

47. Ὁ δεύτερος ἄνθρωπος.

Jalkut Rubeni fol. 27. col. 3. z. St. Genes. 6, 6. „Und es reuete den Herrn, daß er gemacht hatte den Menschen auf Erden“ (האדם בארץ). Daraus schließt man auf die Existenz eines himmlischen Adam's (אדם של מעלה).

49. Εἰκόνα τȣ̃ χοϊκȣ̃. Εἰκόνα τȣ̃ ἐπȣρανίȣ.

Jalkut Rubeni fol. 170. col. 2: Der himmlische Adam ist im Geheimnisse des Wagens (האדם עליון במרכבה) weil Genes. 6, 6. zu lesen ist: „Nach dem Ebenbilde Gottes hatte er den Menschen geschaffen.“ Nun aber ist jener irdische Adam nur ein Abbild (דוגמה) des mystischen Adam im Wagen, daher sagt die h. Schrift (Genes. 1, 27.) „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes hatte er ihn geschaffen;“ denn es giebt zwei Bilder (כי ב׳ צלמים יש), weil Gott sowohl in der Höhe ein Bild des Erbarmens als ein Bild der Betrübniß geschaffen, weshalb es gute und feindliche Wesen in der Welt giebt.

50. Σάρξ καὶ αἷμα (בשר ודם).

Jedesmal wo dieser Ausdruck bei den rabbinischen Schriftstellern gebraucht wird, bezeichnet er die gebrechliche, verderbte Natur des Menschen.

52. Σαλπίσει γάρ, καὶ οἱ νεκροὶ ἐγερθήσονται ἄφθαρτοι, καὶ ἡμεῖς ἀλλαγησόμεθα.

Othioth R. Akiva fol. 17. col. 3: Wie erweckt Gott den Todten in der künftigen Welt? Wir werden gelehrt, daß der hochgelobte Gott eine Posaune blasen werde, deren Ton von einem Ende der Welt bis zum andern dringen soll. Bei dem ersten Blasen wird die ganze Welt sich bewegen; beim zweiten Blasen wird der Staub, in welchen die Leichname sind verwandelt worden, abgesondert. Beim dritten Blasen werden die Gebeine der Todten versammelt. Bei dem vierten Blasen werden die kalten Glieder erwärmt; beim fünften Blasen werden ihre Häupter überzogen. Bei dem sechsten Blasen werden die Geister und Seelen in ihre Leiber gebracht. Bei dem siebenten Blasen werden sie lebendig, und stehen auf mit ihren Kleidern wie (Sach. 9, 16) gesagt wird: „Der Herr wird zu jener Zeit ihnen helfen, wie einer Heerde seines Volkes, denn heilige Steine *) werden in seinem Lande aufgerichtet werden." **).

55. Κατεπόθη ὁ θάνατος εἰς νῖκος.

Schemoth Rabba Abthl. 30. fol. 127. col. 1: Am Ende der Zeiten (באחרית הימים) wird der hochgelobte Gott den Tod verschlingen wie der Prophet (Jesaia 25, 8.) sagt: „Er wird den Tod verschlingen ewiglich."

Debarim Rabha Abthl. 2. fol. 237. col. 2: In dieser Welt wo das Böse vorherrschend ist, tödtet einer den Andern,

---

*) Ueber die Verwandlung der Steine in Menschen, was an die Deucalionsfabel erinnert, vgl. oben S. 136.

**) Dieses Citat hielt man für passend, um die Auferstehung der Todten heraus zu deuten, weil es im zweitvorhergehenden Verse lautet: „Der Herr wird die Posaune blasen."

in jenem Leben aber wird der Tod nicht mehr Macht haben wie Jes. 25, 8. sagt: „Er wird den Tod verschlingen."

XVI.

2. *Κατα μίαν σαββάτων ἕκαστος* (באחד בשבת).

Muthmaßlich ist hier der erste Wochentag gemeint, weil am Sabbath selbst sogar die Berührung des Geldes verboten ist. Schöttgen will jedoch den Sabbath verstanden wissen, und beruft sich daher auf eine Stelle im Tract. Sabbath fol. 150. col. 1. wo der Spruch des R. Eleaser angeführt wird, daß die Almosenvertheilung an die Armen am Sabbath zu bestimmen sey (פוסקין צדקה לעניים). Allein dies פוסקין weist mehr auf eine gemeinsame Berathung hin um irgend einen Beschluß zu fassen, als auf die Vertheilung des Geldes selber.

9. *Θύρα γάρ μοι ἀνέῳγε μεγάλη.*

Ein metaphorischer Ausdruck für: Gelegenheit wozu haben. Debarim Rabba Abthl. 3. fol. 254. col. 3: Mose sagte zu den Israeliten: Ihr werdet den Jordan passiren, was mir versagt ist, und eröffnete ihnen (mit diesen Worten gleichsam) eine Thüre (ופותח להם פתח) d. h. er gab ihnen Gelegenheit an die Hand, daß sie für ihn bei Gott Fürbitte einlegen wollten.

13. *Στήκετε τῇ πίστει.*

Tanchuma fol. 44. col. 4: Gott fand, daß sie nicht im Glauben standhaft geblieben waren (מאין עומדין באמונתן).

Die zweite Epistel

an die

Corinther.

I.

5. *Παθήματα τοῦ Χριστοῦ.*

Sc. die Drangsale, welche wir aus Liebe zu Christo von den Ungläubigen erleiden.

17. *Κατὰ σάρκα.*

Sc. unbeständig, wandelbar, wie charakterschwache Menschen zu seyn pflegen; denn das Gebrechliche wird im rabbinischen Sprachgebrauche als das Fleischliche bezeichnet.

II.

15. *Χριστοῦ εὐωδία ἐσμέν.*

Die Juden gebrauchen den Ausdruck ריח (Geruch) um ein gottgefälliges Leben, oder die günstige Meinung über den Wandel eines Menschen anzudeuten.

Sohar Chadash fol. 19. col. 1: Gott sagte zu seinen Engeln: Der Geruch Jerobeams (d. h. seines frommen Lebens) steigt zu mir empor (ריח של ירבעם עולה לפני). Ich will

ihn daher bei Zeiten aus dem Leben abrufen, weil jetzt noch ein guter Geruch in ihm ist (בסים בו ריח *).

Ebendas. fol. 51. col. 2: Der König Messias wird ein Geruch genannt (מלכא משיחא מורחא ריח), weil geschrieben ist Jes. 11, 3: „Und sein Geruch wird seyn in der Furcht des Herrn."

Targum zum Hohenl. 7, 8. Der Ruf Daniels und seiner Gefährten verbreitete sich in alle Länder, und ihr Geruch (ריחיהון) d. h. der Geruch ihrer Heiligkeit duftete lieblich wie Paradiesesfrucht **).

16. Οἷς μὲν ὀσμὴ θανάτου εἰς θάνατον. Οἷς δὲ ὀσμὴ ζωῆς εἰς ζωήν.

Joma fol. 72. col. 2: Rabba sagte: Wer an die Göttlichkeit der h. Schrift glaubt, für den ist sie ein Rauchwerk des Lebens (נעשה לה סמא דחיי), wer anders denkt, dem wird sie zu einem Tod bringenden Geruche (לא זכה נעשה לה סמא דמותא).

Kiddaschin fol. 30. col. 2: Die h. Schrift wird dem wohlriechenden Heil-Balsam (סם חיים) verglichen.

Taanith fol. 7. col. 1. Wer im Gesetze aus frommer Absicht forscht, dem wird das Studium der h. Schrift ein Lebensbalsam (סם חיים) seyn; wer profaner Beweggründe willen darin liest, auf den wird sie die Wirkung eines vergifteten Räucherwerks von Todbringender Ausdünstung (סם המות) äußern.

Sohar zu Numer. fol. 103. col. 411: Warum ist der Genuß alles Gesäuerten am Passahfeste untersagt? Weil in der Säure der Geruch des Todes enthalten ist (בגין דריחא דמותא אית חמץ ***).

Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 156. col. 4. und Abthl. 2. fol. 107. col. 4: Ein Handelsmann durchzog mit seiner Waare das Land, und in jedem Orte wo er angekommen

*) D. h. weil er jetzt noch nicht dem Bösen sich zugewendet hat.

**) Vielleicht war diese Metapher durch Pred. 7, 1. entstanden?

***) Vgl. oben S. 241. Auch erklärt sich hiedurch die Verwandtschaft v. שאור Sauerteig mit שאר Fleisch, sc. Körperliches, Verwesliches.

war, schrie er seine Waare aus: Wer kauft Lebensbalsam? (מי בעי סם חיים). In der Stadt Ptolemais war die Tochter des R. Jannai auf ihn aufmerksam geworden, und benachrichtigte ihren Vater hiervon. Dieser ließ den Krämer vor sich kommen und fragte, was das für ein Ding sey, welches er als Lebensbalsam ausbiete? Hierauf zog der Krämer aus seinem Sacke ein Exemplar der Psalme hervor, und blätterte bis er auf die Stelle traf 34, 14. „Wer ist, der das Leben begehrt?

III.

3. Οὐ μέλανι.

Pirke Aboth c. 4, 20: Elisa Sohn des Abujah sagte Womit ist ein lernbegieriger Schüler zu vergleichen? Einem frisch beschriebenen Blatt Papier: Und wem ließe sich derjenige vergleichen, welcher erst in seinen alten Tagen das Versäumte nachzuholen beflissen ist? Einer Schrift, wozu altes oder Fließpapier genommen worden.

6. Τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει.

Sabbath fol. 88. col. 2: Chananel Sohn des Papa warf die Frage auf: Welchen Sinn haben die Worte (Sprw. 8, 6.) „Ich will reden was fürstlich ist?“ und commentirte: „Ich will reden was mit den Fürsten sich vergleichen läßt,“ denn so wie der Fürst seinen Unterthanen das Leben nehmen und auch es erhalten kann, ebenso die h. Schrift, sie tödtet und belebt.

IV.

4. Ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τȣτȣ.

So wird das böse Prinzip von den Juden genannt.

Jalkut Rubeni fol. 10. col. 4. z. d. St. Genes. 1, 27. „Und Gott schuf ihn nach seinem Bilde“ d. h. nach dem Bilde Metatrons *). Denn jeder Mensch ist irgend einem

*) Dieser ist Gott selber, wie aus einer Stelle im Tractat Sanhe

ähnlich. Entweder trägt er das Bild Gottes oder des Teufels an sich. Der erste Gott ist der wahre Gott (אל אמת); der andere Gott ist Sammael*)

Ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων.

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 115. z. d. St. Genes. 1, 2: „Und es war finster auf der Tiefe." Hierunter wird die Hölle verstanden, als der Aufenthalt des Todesengels welcher das Antlitz der Menschen verfinstert (דאיהו מחשיך אפידהו דברייתא).

6. *Εἰπών* (מי שאמר).

Sanhedrin fol. 105. col. 1: Es ist offenbar vor demjegen, welcher sprach und es ward die Welt (גלוי וידוע לפני מי שאמר והיה העולם).

Ἐκ σκότους φῶς λάμψαι.

Sohar zu Levitic. fol. 33. col. 131. Als Gott die Welt erschuf, brachte er das Licht aus der Finsterniß hervor.

Tanchuma fol. 64. col. 4: Der Mensch zündet ein Licht am andern an, aber Gott läßt Licht aus der Finsterniß hervorstrahlen (אבל הק"בה מבליק נר מתוך החשך).

V.

1. *Οἰκοδομὴν ἐκ Θεοῦ — — ἐν οὐρανοῖς.*

Jalkut Rubeni fol. 70. col. 2. Bekanntlich war der Erzvater Jakob nur deshalb geboren worden, damit er ein Abbild des himmlischen Baues (sc. des Adam-Kadmon?) vorstelle (אלא להיות דוגמא לבנין העליון).

---

derin fol. 38. col. 2. erhellt: R. Idith antwortete auf die an ihn gerichtete Frage: Warum steht (Exod. 24, 1.) Steige hinauf zum Herrn" statt: Steige auf zu mir (אלי)? Unter dem Herrn wird Metatron verstanden, denn sein Name ist seines Herrn Name (זהו מטטרון ששמו כשם רבו) weil geschrieben ist Exod. 23, 1: Mein Name ist in ihm.

*) סמ-אל i. e. Giftgott, das zerstörende Prinzip.

2. Ἐπενδύσασθαι.

Ein Hebraismus, denn לבש kleiden, anziehen, bedeutet häufig auch: umgeben, einhüllen.

Midrash Neelam zum Hohenl. fol. 43. col. 3: Vor der Geburt der Menschen sind ihre Seelen in einen dem spätern Leibe ähnlichen Luftkörper gekleidet (דאתלבשין בהון רוחין).

MidrashRuth in Sohar Chadash fol. 71. col. 1: Als R. Perachja an dem Eingang des Paradieses angelangt war, öffnete man ihm die Himmelspforte und eine Stimme ließ sich vernehmen: Zieht ihm sein jetziges Gewand ab (אפשיטו ליה), denn der irdische Leib vermag nicht in unser Reich einzugehen." Und so wurde der Fromme in die Luft des Gartens (sc. des Paradieses) gehüllt (אתלבש באוירין דגנתא), wo er jenen äußersten Himmel erblickte, und seine Seele nicht eher wieder ihr früheres Gewand des Leibes anzog, bis er wieder in die Welt zurückkehrte.

Sohar Chadash fol. 46. col. 4. Als die Israeliten am Berg Sinai das Gesetz empfingen, hatten sie geheiligte Kleider (לבושי קודשא) an; nachdem sie aber durch die Anbetung des goldenen Kalbes sich verunreinigt hatten, sind sie dieser schönen Gewänder beraubt worden wie geschrieben ist (Exod. 33, 6). „Und sie thaten ihren Schmuck von sich am Berge Horeb."

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 343. z. d. St. Sach. 3, 3. „Und Josua hatte unreine Kleider an." Unreine Kleider sind jene Gewänder, welche die Seele des Menschen anzieht, wenn sie in die Köperwelt herabsteigen muß, woraus zu ersehen, daß die bösen Handlungen diese Kleider schmutzig machen (דעובדין בישין דבר נש עבדין ליה איגון לבושים צואים *)

Jalkut Rubeni fol. 163. col. 1. An dem Kleide, welches die Seele nach dem Tode erhält, wird man erkennen ob der Mensch in diesem Leben tugendhaft oder lasterhaft gewesen

---

*) Die Einpuppung der Seele in Leiber galt dem gesammten Alterthum als Strafe des gefallenen Geistes. Dieses indische Dogma erklärt auch die Verwandtschaft folgender Wörter מרד marad widerspenstig seyn, sanskr. murd, Koth, Lehm, Mörtel, lat. mors, Tod, mortalis sterblich, merda Mörtel, Koth ꝛc. סרה widerspenstig seyn und stinkend u.

מכל מה שהאדם עושה בזה העולם נעשה בבגדו למעלה הן לטוב והן לרע) wörtlich: Von den Handlungen, die der Mensch in diesem Leben verübte heften sich die Spuren an das Gewand, das die Seele anlegt, wenn sie die irdische Hülle abgeworfen haben wird.

Sohar Chadash fol. 23. col. 2: R. Tanchum lehrte: Das Gewand, welches die Seele im künftigen Leben anzieht (לבוש הנשמה) ist aus den Lichtstrahlen gewebt, welche vom Thron der Herrlichkeit (כסא הכבוד) ausfließen, wie der Psalmist sagt (97, 11.) „Dem Gerechten muß das Licht aufgehen."

Ebendas. fol. 35. col. 3: Als Henoch in den Himmel enthoben ward, wurde ihm alles Verborgene offenbar, welche Wahrnehmungen er in einem Buche*) aufzeichnete, das er seinem Sohne hinterließ. Damals war er ganz in Licht gekleidet (אתלבש ההוא נהירו) zur Demüthigung für alle, welche ihren Herrn verläumdet hatten.

Synopsis Sohar p. 137. n. 17. Wenn der Mensch stirbt, giebt ihm der Todesengel eine würdigere Hülle, in welcher er im Paradiese zum Beschauen der göttlichen Dinge geeigneter wird.

10. Ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος, πρὸς ἃ ἔπραξεν.

Sanhedrin fol. 91. col. 1. Der Kaiser Antonin fragte einst den Ribbi: Sollte nicht die Seele, wenn sie den todten Leib verlassen hat, und ihrer begangenen Sünden wegen von dem ewigen Richter zur Rechenschaft gezogen wird, alle Schuld auf den Leib schieben, da doch vom Blute die böse Begierde ausgeht? Und würde der Leib nicht zu seiner Vertheidigung ebenfalls vorbringen, daß er, nur eine leblose Masse, ohne Antrieb der Seele keiner Unternehmung fähig sey, wofür doch der Beweis daher zu holen ist, daß sobald die Seele von ihm sich trennt, er zu sündigen nicht mehr fähig sey? Auf wen von Beiden lastet die Verantwortlichkeit? Der Gefragte antwortete durch ein Gleichniß: Ein König besaß einen Garten

*) Der Sage nach das kabbalistische Buch Jezirah.

von ungewöhnlicher Schönheit, in welchem die Früchte früher als anderswo ihre Reife erhielten. Zwei Wächter wurden zur Bewachung dieser Früchte hingesetzt, der Eine war lahm, der Andere blind. Der Erstere begierig von diesen Früchten zu kosten, forderte den Blinden auf, daß er ihn zu der Stelle hintragen möchte, wo er dann für Beide pflücken wolle. Der Blinde ließ sich von dem Lahmen zur Entwendung der Früchte verleiten, und trug den Lahmen auf seinen Schultern bis an den Ort seiner Wünsche, worauf der Blinde die Dienste des Lahmen vergalt, indem er auch für ihn abpflückte und sie gemeinschaftlich die gestohlnen Früchte verzehrten. Nach einiger Zeit vermißte der Eigenthümer des Gartens jene herrlichen Früchte, und stellte die beiden Wächter zur Rede. Der Lahme suchte den Verdacht von sich zu wälzen, indem er fragte: Konnten meine Füße mich zu jener Stelle tragen? Der Blinde vertheidigte sich: Habe ich Augen, um die Früchte zu sehen? Der König gebot dem Blinden, daß er den Lahmen auf seine Schulter nehme. Hierauf verurtheilte er sie Beide. Ebenso richtet Gott; er befiehlt der schuldigen Seele wieder in den Leib einzuziehen, um Beide dann zugleich abzustrafen, wie der Psalmist (50, 4.) sagt: „Er ruft den Himmel oben (מעל) und die Erde unten, daß er sein Volk richte." Gloss. Dies ist soviel als stünde: Gott rief die Seele vom Himmel herab, daß sie in den Leib des Sünders wieder einziehe, und ebenso den Leib aus der Erde herauf zu demselben Zwecke.

17. Καινὴ κτίσις.

Wie oben schon erinnert worden ist, wird unter בריה im rabbinischen Sprachgebrauche κατ' ἐξοχήν der Mensch verstanden, folglich בריה חדשה novus homo, hier im geistlichen Sinne angewendet.

Beresith Rabba Abthl. 39. fol. 38 col. 2: R. Berachja sagte: Gott sprach zu Abraham (Genes. 12, 2.): Ich will dich zu einem großen Volke machen" dies will sagen: Ich mache aus dir ein neues Wesen (בריה חדשה), denn sonst hätte die h. Schrift ואשימך anstatt ואעשך gebraucht. Dies erklärt sich auch aus dem Umstande, daß Abraham, vor seiner Berufung, wie sein Vater Therah, den Rabbinen zufolge, Götzendiener

worden sagen soll; sondern er aber den wahren Glauben [illegible] angenommen, konnte er füglich ein neues Wesen (בריה [illegible]) heißen.

Bereschith Rabba fol. 39. col. 4. z. 1. Ex Genes. 12, 5: „Und die Seelen, die sie gemacht hatten" ([illegible]). Hier ist angenommen, daß, weil עשו steht; sie hatten geschaffen" insofern gesagt werden kann, wenn Jemand einen Ungläubigen zum wahren Glauben zu bekehren vermöchte, so [illegible], als hätte er einen Menschen erschaffen.

Schemoth Rabba Sect. 3. fol. 102. col. 1. z. 2. Ex Cant. 4, 12: [illegible] („und ich mache dich schön"): R. S. man sagte: [illegible] Wort möchte von [illegible] werden, [illegible] von dem Schaffen eines neuen Menschen hier die Rede ist; denn Moses, der früher kein Mann von Beredtheiten ([illegible]) gewesen, zu dem sagte Gott [illegible] i. e. [illegible] (ich mache dich zu einem neuen Menschen), [illegible] (gleichwie eine Frau, die empfangen hat und gebiert).

VI.

2. Ἰδὲ νῦν καιρὸς εὐπρόσδεκτος.

Pesikta Rabbathi fol. 56. col. 4. R. Jehoschua von Sochanja sagte im Namen des R. Jehoschua Sohn Levi's: Der Prophet (Jes. 49, 8.) habe mit den Worten: „Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit und dir am Tage des Heils geholfen" auf die Zukunft des Messias angespielt.

14. Μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες.

Das Wörtchen כלאים, welches Deut. 22, 9. von ungleichen Saamengattungen gebraucht wird, übersetzen die LXX. durch ἑτερόζυγος. Doch wird jenes Wort auch von ungleichen Thiergattungen verstanden, was ohnehin aus dem Verbote, welches der folgende Vers enthält, geschlossen werden kann. Und der talmudische Tractat כלאים fol. 31. col. 2. sagt geradezu: [illegible] i. e. Die Anjochung von ungleichem Zugvieh ist beim Feldbau und zu sonstigen Gebrauche verbo-

ten. Daß aber das Wort כלאים in der Folgezeit im mystischen Sinne, wie hier vom Apostel, auf gemischte Glaubenspartheien bezogen worden, leuchtet aus folgender Beweisstelle hervor:

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 61. col. 3: Adam ist eine Seele, welche von einem Geiste emanirte, Eva ist eine Seele, Abel ist Gleiches mit seinen Eltern; Kain aber von Sammael mit Eva erzeugt, ist eine unreine Mischung, und wird כלאים genannt; denn Adam ist ein Abbild des himmlischen Wesens (דוגמה של מעלה), Kain aber war vom Geiste der Finsterniß geschaffen.

VII.

1. Μολυσμȣ τῆς σαρκὸς.

Sohar zu Genes. fol. 97. col. 384: Diejenigen, welche mit dem Lesen des Gesetzes sich beschäftigen, beflecken nicht ihren Leib (לא מסאבי גופא דלהון).

VIII.

21. Προνοȣ́μενοι καλὰ οὐ μόνον ἐνώπιον Κυρίȣ, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον ἀνθρώπων.

Schemoth Rabba 52. und Tanchuma fol. 128. col. 2. Der Mensch begnüge sich nicht mit dem Bewußtseyn, daß Gott um die Unsträflichkeit seiner Gesinnung wisse, sondern auch vor den Menschen soll seine Handlungsweise als untadelhaft erscheinen; wie geschrieben ist Numer. 32, 22: „Ihr sollt unschuldig seyn vor dem Herrn und vor Israel" und Sprw. 3, 4: „So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt."

IX.

6. Ὁ σπείρων ἐπ' εὐλογίαις.

Avoda Sara fol. 5. col. 2. z. d. St. Jes. 32, 20: „Wohl euch die ihr säet allenthalben an den Wassern." Mit dem

Worte säen will die h. Schrift stets das Almosengeben verstanden wissen (אין זריעה אלא צדקה) weil geschrieben ist Hos. 10, 12: Darum säet Gerechtigkeit (צדקה ἐλεημοσύνη) und erntet Liebe."

XI.

24. *Τεσσαράκοντα παρὰ μίαν.*

Der talmudische Tractat **Maccoth** handelt von der Strafe mittelst Geißelung, wozu ein Riemen aus Kalbsleder verwendet wird.

Maccoth fol. 22. col. 1. Wie viele Hiebe soll der Büßer empfangen? Vierzig weniger einen (ארבעים חסר אחד) weil geschrieben ist (**Deut. 25, 3.**): „Mehr als 40 Schläge gebe man ihm nicht" (ארבעים יכנו לא יוסיף) Die Zahl 40 ist aber nicht wörtlich zu verstehen, sondern nur als Zahl, welche der Summe am nächsten ist *).

Ebendas. **fol. 22. col. 2.** wird in der **Mishna** umständlich eine solche Geißelung beschrieben. Dem Büßer wurden beide Hände an einen Pfahl gebunden, worauf der Synagogendiener (שַׁמָּשׁ) ihm den Oberleib entkleidete. Hierauf nahm dieser einen Riemen von Kalbsleder, der in zwei Enden ausgieng; und mit diesem ertheilte er die Hiebe, ein Drittheil auf die Brust (מלפניו), ein Drittheil auf die rechte und ein Drittheil auf die linke Schulter. Der Verbrecher mußte während der Züchtigung in einer mehr liegenden Stellung verharren, weder stehen noch sitzen, damit erfüllt werde **Deut. 25, 2:** „Und so der Gottlose Schläge verdient hat, soll ihn der Richter niederfallen heißen ꝛc." Die Hiebe mußten aus aller Macht ertheilt und dabei die Schriftstelle **Deut. 28, 58. 59.** gesagt werden: „Wo du nicht wirst halten das Gesetz, so wird der Herr Plagen (מכות heißen auch Hiebe) über dich schicken."

---

*) Ein Zug der Humanität ist es, daß die Rabbinen hier von der mosaischen Vorschrift abgewichen sind, weil sie voraussetzten, man könnte in der Zahl der Hiebe irren, und es sey in diesem Falle rathsamer einen Strich weniger als mehr dem Sünder zu ertheilen.

21. Ὁ ὢν εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας.

(יתברך שמו לעולם ועד).

Diese Worte werden von den Juden häufig in die Mitte eines Satzes eingeschaltet.

Targum Jonathan Exod. 24, 18: Und Mose trat in die Wolke, und stieg auf den Berg, wo er das Gesetz empfieng aus dem Munde des heiligen Gottes, dessen Name gelobt sey in Ewigkeit, und weilte daselbst 40 Tage und 40 Nächte.

XII.

2. Ἕως τρίτου οὐρανοῦ.

Chagiga fol. 12. col. 2: R. Jehuda lehrte: Es giebt zwei Himmelsvesten (שני רקיעין הן) weil geschrieben ist Deut. 10, 14: „Himmel und aller Himmel Himmel" (השמים ושמי השמים). Risch Lakisch nahm sieben Himmel an *).

Bereschith Rabba Abthl. 19. fol. 19. col. 3: Als Adam gesündigt hatte, zog sich die Schechina, die ehedem auf Erden geweilt hatte, in den ersten Himmel (לרקיע הראשון) zurück; Kains Brudermord veranlaßte die Gottheit, sich in den zweiten Himmel zu verfügen; in dem Zeitalter des Enos suchte sie den dritten Himmel auf; als die Sündfluth eintrat, zog sich die Schechina in den vierten Himmel; während des Baues am babylonischen Thurme, wurde der fünfte Himmel aufgesucht; die Sünde der Bewohner Sodoms und Gemorrhas verleitete die Gottheit sich in den sechsten Himmel zurückzuziehen, und als Abraham in Egypten weilte, hatte die Schechina bereits den siebenten Himmel erreicht.

7. Σκόλοψ τῇ σαρκί.

Unter dem Pfahl im Fleische versteht Paulus die Reizun-

---

*) Auch die Indier wissen von sieben Himmeln s. m. Schrift „Braminen und Rabbinen" S. 189. in der Anmerk.

gen zur Befriedigung der Wollust, denn σ—κόλοψ Dorn, Spieß, Spitze ist ein Dialect von κῶλος, κόλος, καῦλος Zeugeglied, wie καντος auch beide Bedeutungen hat und palus Pfahl, identisch mit φάλος, φάλλος Phallus ist. — Die Rabbinen nannten die Sinnlichkeit יצר הרע und empfahlen gegen die Anfechtungen derselben das Lesen im Gesetze und Kasteiung des Leibes.

Sanhedrin fol. 105. col. 1: Der Prophet sagte zu den Israeliten: Thut Buße *). Sie antworteten: Wie vermöchten wir dies, da die böse Begierde in uns mächtig ist (יצ"הר שולט בנו). Der Prophet versetzte: So kasteiet die böse Begierde יסרו יצרכם **).

Succa fol. 52. col. 1. Je mehr der Mensch über Andere (an Geistesgaben) hervorragt, desto mehr Anfechtungen vom Versucher hat er zu erleiden (כל הגדול מחבירו יצרו גדול ממנו ***).

Succa fol. 52. col. 2: R. Johannan sagte. Ein Glied ist am menschlichen Leibe, welches stets satt seyn wird, wenn du es hungern lassest, und hungert, wenn du es zu sättigen strebst (אבר קטן יש לאדם מרעיבו שבע משביעו רעב).

Bereshith Rabba Abth. 9. fol. 10. col. 1. Warum sind auch die Gerechten dem Tode unterworfen? Weil dieser eine Wohlthat für sie wird, indem er ihnen die ersehnte Ruhe bringt; denn während ihres Lebens werden sie fortwährend durch die Anfechtungen der Sinnlichkeit beunruhigt (נלחמין על יצרן).

XIII.

1. Ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων καὶ τριῶν.

Sohar zu Deut. fol. 121. col. 483. Ein gerichtliches Zeugniß erhält seine Geltung durch die übereinstimmende Aussage dreier Zeugen (תלתא אינון דקיימו בסהדותא לאסהדא).

Paulus konnte an **Deut. 17, 6:** „Auf zweier oder dreier Zeugen Aussage ꝛc.“ gedacht haben.

---

*) Buße תשובה, bedeutet bei den rabbinischen Schriftstellern Fasten.

**) D. h. schwächt euren Leib durch schlechte, geringe Kost.

***) Hier könnte vielleicht der geistliche Hochmuth gemeint seyn.

Die Epistel

an die

Galater.

I.

4. *Τοῦ δόντος ἑαυτόν.*

Sanhedrin fol. 110. col. 2: R. Akiba und die Seinen hatten um des Gesetzes willen sich selbst (d. h. ihr Leben) zum Opfer hingegeben (מסרו עצמן לשחיטה על דברי תורה)

8. *Ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ.*

Bava Mezia fol. 59. col. 2. z. d. St. Deut. 30, 12. „Das Gesetz ist nicht im Himmel," welchen Sinn haben diese Worte? R. Jeremiah antwortete: Seitdem das Gesetz uns vom Himmel gegeben worden ist, erwarten wir keine Stimme vom Himmel (בת קול) mehr. Denn die h. Schrift sagt ja selbst (Exod. 23, 2.) „Du sollst nicht der Menge zum Bösen folgen" *).

II.

9. *Οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι.*

Sohar zu Genes. fol. 21. col. 82. z. d. St. Genes. 1, 11. „(daß ein Jeglicher nach seiner Art Frucht trage)" unter den

---

*) D. h. wer, um ein Urtheil zu fällen, nicht das göttliche Gesetz, sondern eine andere Autorität befragt, handelt böse.

ähnlich. Entweder trägt er das Bild Gottes oder des Teufels an sich. Der erste Gott ist der wahre Gott (אל אמת); der andere Gott ist Sammael *)

Εστύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων.

Sohar zu Genes. fol. 29. col. 115. z. d. St. Genes. 1, 2: „Und es war finster auf der Tiefe.“ Hierunter wird die Hölle verstanden, als der Aufenthalt des Todesengels welcher das Antlitz der Menschen verfinstert (דאיהו מחשיך אפיהו דברייתא).

6. *Εἰπών* (מי שאמר).

Sanhedrin fol. 105. col. 1: Es ist offenbar vor demjenigen, welcher sprach und es ward die Welt (גלוי וידוע לפני מי שאמר והיה העולם).

Ἐκ σκότους φῶς λάμψαι.

Sohar zu Levitic. fol. 33. col. 131. Als Gott die Welt erschuf, brachte er das Licht aus der Finsterniß hervor.

Tanchuma fol. 64. col. 4: Der Mensch zündet ein Licht am andern an, aber Gott läßt Licht aus der Finsterniß hervorstrahlen (אבל הק"בה מבליק נר מתוך החשך).

V.

1. *Οἰκοδομὴν ἐκ Θεοῦ — — ἐν οὐρανοῖς.*

Jalkut Rubeni fol. 70. col. 2. Bekanntlich war der Erzvater Jakob nur deshalb geboren worden, damit er ein Abbild des himmlischen Baues (sc. des Adam-Kadmon?) vorstelle (אלא להיות דוגמא לבנין העליון).

---

derin fol. 38. col. 2. erhellt: R. Jdith antwortete auf die an ihn gerichtete Frage: Warum steht (Exod. 24, 1.) Steige hinauf zum Herrn“ statt: Steige auf zu mir (אלי)? Unter dem Herrn wird Metatron verstanden, denn sein Name ist seines Herrn Name (זהו מטטרון ששמו כשם רבו) weil geschrieben ist Exod. 23, 1: Mein Name ist in ihm.

*) סם־אל i. e. Giftgott, das zerstörende Prinzip.

2. Ἐπενδύσασθαι.

Ein Hebraismus, denn לבש kleiden, anziehen, bedeutet häufig auch: umgeben, einhüllen.

Midrash Neelam zum Hohenl. fol. 43. col. 3: Vor der Geburt der Menschen sind ihre Seelen in einen dem spätern Leibe ähnlichen Luftkörper gekleidet (דאתלבשין בהון רוחין).

MidrashRuth in Sohar Chadash fol. 71. col. 1: Als R. Perachja an dem Eingang des Paradieses angelangt war, öffnete man ihm die Himmelspforte und eine Stimme ließ sich vernehmen: Zieht ihm sein jetziges Gewand ab (אפשיטו ליה), denn der irdische Leib vermag nicht in unser Reich einzugehen." Und so wurde der Fromme in die Luft des Gartens (sc. des Paradieses) gehüllt (אתלבש באוירין דגנתא), wo er jenen äußersten Himmel erblickte, und seine Seele nicht eher wieder ihr früheres Gewand des Leibes anzog, bis er wieder in die Welt zurückkehrte.

Sohar Chadash fol. 46. col. 4. Als die Israeliten am Berg Sinai das Gesetz empfingen, hatten sie geheiligte Kleider (לבושי קודשא) an; nachdem sie aber durch die Anbetung des goldenen Kalbes sich verunreinigt hatten, sind sie dieser schönen Gewänder beraubt worden wie geschrieben ist (Exod. 33, 6). „Und sie thaten ihren Schmuck von sich am Berge Horeb."

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 343. z. d. St. Sach. 3, 2. „Und Josua hatte unreine Kleider an." Unreine Kleider sind jene Gewänder, welche die Seele des Menschen anzieht, wenn sie in die Köperwelt herabsteigen muß, woraus zu ersehen, daß die bösen Handlungen diese Kleider schmutzig machen (דעובדין בישין דבר נש עבדין ליה איהון לבושים צואים *)

Jalkut Rubeni fol. 163. col. 1. An dem Kleide, welches die Seele nach dem Tode erhält, wird man erkennen ob der Mensch in diesem Leben tugendhaft oder lasterhaft gewesen

---

*) Die Einpuppung der Seele in Leiber galt dem gesammten Alterthum als Strafe des gefallenen Geistes. Dieses indische Dogma erklärt auch die Verwandtschaft folgender Wörter מרד marad widerspenstig seyn, sanskr. murd, Koth, Lehm, Mörtel, lat. mors, Tod, mortalis sterblich, merda Mörtel, Koth ꝛc. סרח widerspenstig seyn und stinkend u.

מכל מה שהאדם עושה בזה העולם נעשה בבגדו למעלה הן לטוב והן לרע) wörtlich: Von den Handlungen, die der Mensch in diesem Leben verübte heften sich die Spuren an das Gewand, das die Seele anlegt, wenn sie die irdische Hülle abgeworfen haben wird.

Sohar Chadash fol. 23. col. 2: R. Tanchum lehrte: Das Gewand, welches die Seele im künftigen Leben anzieht (לבוש הנשמה) ist aus den Lichtstrahlen gewebt, welche vom Thron der Herrlichkeit (כסא הכבוד) ausfließen, wie der Psalmist sagt (97, 11.) „Dem Gerechten muß das Licht aufgehen."

Ebendas. fol. 35. col. 3: Als Henoch in den Himmel enthoben ward, wurde ihm alles Verborgene offenbar, welche Wahrnehmungen er in einem Buche*) aufzeichnete, das er seinem Sohne hinterließ. Damals war er ganz in Licht gekleidet (אתלבש ההוא נהירו) zur Demüthigung für alle, welche ihren Herrn verläumdet hatten.

Synopsis Sohar p. 137. n. 17. Wenn der Mensch stirbt, giebt ihm der Todesengel eine würdigere Hülle, in welcher er im Paradiese zum Beschauen der göttlichen Dinge geeigneter wird.

10. *Ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τȣ̃ σώματος, πρὸς ἃ ἔπραξεν.*

Sanhedrin fol. 91. col. 1. Der Kaiser Antonin fragte einst den Ribbi: Sollte nicht die Seele, wenn sie den todten Leib verlassen hat, und ihrer begangenen Sünden wegen von dem ewigen Richter zur Rechenschaft gezogen wird, alle Schuld auf den Leib schieben, da doch vom Blute die böse Begierde ausgeht? Und würde der Leib nicht zu seiner Vertheidigung ebenfalls vorbringen, daß er, nur eine leblose Masse, ohne Antrieb der Seele keiner Unternehmung fähig sey, wofür doch der Beweis daher zu holen ist, daß sobald die Seele von ihm sich trennt, er zu sündigen nicht mehr fähig sey? Auf wen von Beiden lastet die Verantwortlichkeit? Der Gefragte antwortete durch ein Gleichniß: Ein König besaß einen Garten

---

*) Der Sage nach das kabbalistische Buch Jezirah.

von ungewöhnlicher Schönheit, in welchem die Früchte früher als anderswo ihre Reife erhielten. Zwei Wächter wurden zur Bewachung dieser Früchte hingesetzt, der Eine war lahm, der Andere blind. Der Erstere begierig von diesen Früchten zu kosten, forderte den Blinden auf, daß er ihn zu der Stelle hintragen möchte, wo er dann für Beide pflücken wolle. Der Blinde ließ sich von dem Lahmen zur Entwendung der Früchte verleiten, und trug den Lahmen auf seinen Schultern bis an den Ort seiner Wünsche, worauf der Blinde die Dienste des Lahmen vergalt, indem er auch für ihn abpflückte und sie gemeinschaftlich die gestohlnen Früchte verzehrten. Nach einiger Zeit vermißte der Eigenthümer des Gartens jene herrlichen Früchte, und stellte die beiden Wächter zur Rede. Der Lahme suchte den Verdacht von sich zu wälzen, indem er fragte: Konnten meine Füße mich zu jener Stelle tragen? Der Blinde vertheidigte sich: Habe ich Augen, um die Früchte zu sehen? Der König gebot dem Blinden, daß er den Lahmen auf seine Schulter nehme. Hierauf verurtheilte er sie Beide. Ebenso richtet Gott; er befiehlt der schuldigen Seele wieder in den Leib einzuziehen, um Beide dann zugleich abzustrafen, wie der Psalmist (50, 4.) sagt: „Er ruft den Himmel oben (מעל) und die Erde unten, daß er sein Volk richte.“ Gloss. Dies ist soviel als stünde: Gott rief die Seele vom Himmel herab, daß sie in den Leib des Sünders wieder einziehe, und ebenso den Leib aus der Erde herauf zu demselben Zwecke.

17. *Καινὴ κτίσις.*

Wie oben schon erinnert worden ist, wird unter בריה im rabbinischen Sprachgebrauche *κατ᾽ ἐξοχήν* der Mensch verstanden, folglich בריה חדשה novus homo, hier im geistlichen Sinne angewendet.

Beresith Rabba Abthl. 39. fol. 38 col. 2: R. Berachja sagte: Gott sprach zu Abraham (Genes. 12, 2.): Ich will dich zu einem großen Volke machen“ dies will sagen: Ich mache aus dir ein neues Wesen (בריה חדשה), denn sonst hätte die h. Schrift ואבריאך anstatt ואעשך gebraucht. Dies erklärt sich auch aus dem Umstande, daß Abraham, vor seiner Berufung, wie sein Vater Therah, den Rabbinen zufolge, Götzendiener

gewesen seyn soll; seitdem er aber dem wahren Glauben sich zugewendet, konnte er geistig: ein neues Wesen (בריה חדשה) heißen.

Ebendas. fol. 38. col. 4. z. d. St. Genes. 12, 5: „Und alle Seelen, die sie erworben" (ואת הנפש אשר עשו). Hier ist angedeutet, daß, weil עשו auch: sie hatten geschaffen" übersetzt werden kann, wenn Jemand einen Ungläubigen zum wahren Glauben zu bekehren vermochte, es soviel ist, als hätte er einen Menschen erschaffen.

Schemoth Rabba Abthl. 3. fol. 106. col. 1. z. d. St. Exod. 4, 12: והוריתיך („und ich werde dich lehren") R. Simon sagte: dieses Wort müsse von הרה schwanger seyn, abgeleitet werden, weil von dem Schaffen eines neuen Menschen hier die Rede ist; denn Mose, der früher kein Mann von Rednertalenten (איש דברים) gewesen, zu dem sagte Gott והוריתיך i. e. בורא אני אותך בריה חדשה (ich mache dich zu einem neuen Menschen), כאמר זו שהיא הרה ויולדת (gleichwie eine Frau, die empfangen hat und gebiert).

VI.

2. Ἰδοὺ νῦν καιρὸς εὐπρόσδεκτος.

Pesikta Rabbathi fol. 55. col. 4. R. Josua von Sechanja sagte im Namen des R. Josua Sohn Levi's: Der Prophet (Jes. 49, 8.) habe mit den Worten: „Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit und dir am Tage des Heils geholfen" auf die Zukunft des Messias angespielt.

14. Μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες.

Das Wörtchen כלאים, welches Deut. 22, 9. von ungleichen Samengattungen gebraucht wird, übersetzen die LXX. durch ἑτερόζυγος. Doch wird jenes Wort auch von ungleichen Thiergattungen verstanden, was ohnehin aus dem Verbote, welches der folgende Vers enthält, geschlossen werden kann. Und der talmudische Tractat כלאים fol. 31. col. 2. sagt geradezu: כלאי בהמה אסורים i. e. Die Nutznießung von ungleichem Zugvieh ist beim Feldbau und zu sonstigem Gebrauche verbo-

ten. Daß aber das Wort כלאים in der Folgezeit im mystischen Sinne, wie hier vom Apostel, auf gemischte Glaubenspartheien bezogen worden, leuchtet aus folgender Beweisstelle hervor:

Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 61. col. 3: Adam ist eine Seele, welche von einem Geiste emanirte, Eva ist eine Seele, Abel ist Gleiches mit seinen Eltern; Kain aber von Sammael mit Eva erzeugt, ist eine unreine Mischung, und wird כלאים genannt; denn Adam ist ein Abbild des himmlischen Wesens (דוגמה של מעלה), Kain aber war vom Geiste der Finsterniß geschaffen.

VII.

1. *Μολυσμȣ τῆς σαρκὸς.*

Sohar zu Genes. fol. 97. col. 384: Diejenigen, welche mit dem Lesen des Gesetzes sich beschäftigen, beflecken nicht ihren Leib (לא מסאבי גופא דלהון).

VIII.

21. *Προνοȣ́μενοι καλὰ οὐ μόνον ἐνώπιον Κυρίȣ, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον ἀνθρώπων.*

Schemoth Rabba 52. und Tanchuma fol. 128. col. 2. Der Mensch begnüge sich nicht mit dem Bewußtseyn, daß Gott um die Unsträflichkeit seiner Gesinnung wisse, sondern auch vor den Menschen soll seine Handlungsweise als untadelhaft erscheinen; wie geschrieben ist Numer. 32, 22: „Ihr sollt unschuldig seyn vor dem Herrn und vor Israel" und Sprw. 3, 4: „So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt."

IX.

6. *Ὁ σπείρων ἐπ᾽ εὐλογίαις.*

Avoda Sara fol. 5. col. 2. z. d. St. Jes. 32, 20: „Wohl euch die ihr säet allenthalben an den Wassern." Mit dem

Worte säen will die h. Schrift stets das Almosengeben verstanden wissen (אין זריעה אלא צדקה) weil geschrieben ist Hos. 10, 12: Darum säet Gerechtigkeit (צדקה ἐλεημοσύνη) und erntet Liebe."

XI.

24. Τεσσαράκοντα παρὰ μίαν.

Der talmudische Tractat Maccoth handelt von der Strafe mittelst Geißelung, wozu ein Riemen aus Kalbsleder verwendet wird.

Maccoth fol. 22. col. 1. Wie viele Hiebe soll der Büßer empfangen? Vierzig weniger einen (ארבעים חסר אחד) weil geschrieben ist (Deut. 25, 3.): „Mehr als 40 Schläge gebe man ihm nicht" (ארבעים יכנו לא יוסיף) Die Zahl 40 ist aber nicht wörtlich zu verstehen, sondern nur als Zahl, welche der Summe am nächsten ist *).

Ebendas. fol. 22. col. 2. wird in der Mishna umständlich eine solche Geißelung beschrieben. Dem Büßer wurden beide Hände an einen Pfahl gebunden, worauf der Synagogendiener (שַׁמָּשׁ) ihm den Oberleib entkleidete. Hierauf nahm dieser einen Riemen von Kalbsleder, der in zwei Enden ausgieng; und mit diesem ertheilte er die Hiebe, ein Drittheil auf die Brust (מלפניו), ein Drittheil auf die rechte und ein Drittheil auf die linke Schulter. Der Verbrecher mußte während der Züchtigung in einer mehr liegenden Stellung verharren, weder stehen noch sitzen, damit erfüllt werde Deut. 25, 2: „Und so der Gottlose Schläge verdient hat, soll ihn der Richter niederfallen heißen ꝛc." Die Hiebe mußten aus aller Macht ertheilt und dabei die Schriftstelle Deut. 28, 58. 59. gesagt werden: „Wo du nicht wirst halten das Gesetz, so wird der Herr Plagen (מכות heißen auch Hiebe) über dich schicken."

---

*) Ein Zug der Humanität ist es, daß die Rabbinen hier von der mosaischen Vorschrift abgewichen sind, weil sie voraussetzten, man könnte in der Zahl der Hiebe irren, und es sey in diesem Falle rathsamer einen Streich weniger als mehr dem Sünder zu ertheilen.

21. Ὁ ὢν εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας.

(יתברך שמו לעולם ועד).

Diese Worte werden von den Juden häufig in die Mitte eines Satzes eingeschaltet.

Targum Jonathan Exod. 24, 18: Und Mose trat in die Wolke, und stieg auf den Berg, wo er das Gesetz empfieng aus dem Munde des heiligen Gottes, dessen Name gelobt sey in Ewigkeit, und weilte daselbst 40 Tage und 40 Nächte.

XII.

2. Ἕως τρίτου οὐρανοῦ.

Chagiga fol. 12. col. 2: R. Jehuda lehrte: Es giebt zwei Himmelsvesten (שני רקיעין הן) weil geschrieben ist Deut. 10, 14: „Himmel und aller Himmel Himmel" (השמים ושמי השמים). Risch Lakisch nahm sieben Himmel an *).

Bereschith Rabba Abthl. 19. fol. 19. col. 3: Als Adam gesündigt hatte, zog sich die Schechina, die ehedem auf Erden geweilt hatte, in den ersten Himmel (לרקיע הראשון) zurück; Kains Brudermord veranlaßte die Gottheit, sich in den zweiten Himmel zu verfügen; in dem Zeitalter des Enos suchte sie den dritten Himmel auf; als die Sündfluth eintrat, zog sich die Schechina in den vierten Himmel; während des Baues am babylonischen Thurme, wurde der fünfte Himmel aufgesucht; die Sünde der Bewohner Sodoms und Gemorrhas verleitete die Gottheit sich in den sechsten Himmel zurückzuziehen, und als Abraham in Egypten weilte, hatte die Schechina bereits den siebenten Himmel erreicht.

7. Σκόλοψ τῇ σαρκί.

Unter dem Pfahl im Fleische versteht Paulus die Reizun-

---

*) Auch die Araber wissen von sieben Himmeln s. m. Schrift „Braminen und Rabbinen" S. 189. in der Anmerk.

gen zur Befriedigung der Wollust, denn σ—κόλοψ Dorn, Spieß, Spitze ist ein Dialect von κῶλος, κόλος, καυλος Zeugeglied, wie καντος auch beide Bedeutungen hat und palus Pfahl, identisch mit φάλος, φάλλος Phallus ist. — Die Rabbinen nannten die Sinnlichkeit יצר הרע und empfahlen gegen die Anfechtungen derselben das Lesen im Gesetze und Kasteiung des Leibes.

Sanhedrin fol. 105. col. 1: Der Prophet sagte zu den Israeliten: Thut Buße *). Sie antworteten: Wie vermöchten wir dies, da die böse Begierde in uns mächtig ist (יצ'הר שולט בנו). Der Prophet versetzte: So kasteiet die böse Begierde יסרו יצרכם **).

Succa fol. 52. col. 1. Je mehr der Mensch über Andere (an Geistesgaben) hervorragt, desto mehr Anfechtungen vom Versucher hat er zu erleiden (כל הגדול מחבירו יצרו גדול ממנו ***).

Succa fol. 52. col. 2: R. Johannan sagte. Ein Glied ist am menschlichen Leibe, welches stets satt seyn wird, wenn du es hungern lassest, und hungert, wenn du es zu sättigen strebst (אבר קטן יש לאדם מרעיבו שבע משביעו רעב).

Beresith Rabba Abthl. 9. fol. 10. col. 1. Warum sind auch die Gerechten dem Tode unterworfen? Weil dieser eine Wohlthat für sie wird, indem er ihnen die ersehnte Ruhe bringt; denn während ihres Lebens werden sie fortwährend durch die Anfechtungen der Sinnlichkeit beunruhigt (נלחמין כל יצרן).

XIII.

1. Ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων καὶ τριῶν.

Sohar zu Deut. fol. 121; col. 483. Ein gerichtliches Zeugniß erhält seine Geltung durch die übereinstimmende Aussage dreier Zeugen (תלתא אינון דקיימו בסהדותא לאסהדא).

Paulus konnte an Deut. 17, 6: „Auf zweier oder dreier Zeugen Aussage ꝛc." gedacht haben.

---

*) Buße תשובה, bedeutet bei den rabbinischen Schriftstellern Fasten.

**) D. h. schwächt euren Leib durch schlechte, geringe Kost.

***) Hier könnte vielleicht der geistliche Hochmuth gemeint seyn.

Die Epistel
an die
Galater.

I.

4. Τοῦ δόντος ἑαυτόν.

Sanhedrin fol. 110. col. 2: R. Akiba und die Seinen hatten um des Gesetzes willen sich selbst (d. h. ihr Leben) zum Opfer hingegeben (מסרו עצמן לשחיטה על דברי תורה)

8. Ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ.

Bava Mezia fol. 59. col. 2. z. d. St. Deut. 30, 12. „Das Gesetz ist nicht im Himmel," welchen Sinn haben diese Worte? R. Jeremiah antwortete: Seitdem das Gesetz uns vom Himmel gegeben worden ist, erwarten wir keine Stimme vom Himmel (בת קול) mehr. Denn die h. Schrift sagt ja selbst (Exod. 23, 2.) „Du sollst nicht der Menge zum Bösen folgen" *).

II.

9. Οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι.

Sohar zu Genes. fol. 21. col. 82. z. d. St. Genes. 1, 11. „(daß ein Jeglicher nach seiner Art Frucht trage)" unter den

*) D. h. wer, um ein Urtheil zu fällen, nicht das göttliche Gesetz, sondern eine andere Autorität befragt, handelt böse.

Bäumen sind die Gerechten verstanden, welche sind die Säule der Welt (יסודא דעלמא).

Jalkut Rubeni fol. 29. col. 1. wird Abraham die Säule der Welt (עמוד העולם) genannt, weil durch ihn (d. h. durch seine Frömmigkeit) Himmel und Erde bestehen (שבו עומדים עד היום שמים וארץ).

III.

6. Ἐπίστευσε.

Jalkut Simeoni Abschn. 1. fol. 69. col. 3. Abraham würde weder mit irdischen Gütern gesegnet worden seyn, noch auf die himmlische Seligkeit Ansprüche erworben haben, wäre ihm nicht sein Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet worden.

7. Ὅτι οἱ ἐκ πίστεως οὗτοί εἰσιν υἱοὶ Ἀβραάμ.

Die Juden nennen alle, welche in die Fußstapfen Abrahams treten, d. h. ihn in seinem frommen Wandel zu ihrem Vorbilde wählen, seine Schüler.

Pirke Aboth c. 5. 19. Ein Auge, welches nicht mißgünstig auf Andere blickt, ein bescheidener Sinn, ein wohlwollendes Gemüth, dies sind die Kennzeichen eines Schülers Abrahams.

Sabbath fol. 97. col. 1: Die Kinder Israel sind Gläubige und Kinder eines Gläubigen (הן מאמינים בני מאמינים). Ersteres erweist Exod. 4. 31: „Und das Volk glaubte." Der andere Beweis findet sich Genes. 15, 6. „Und Abraham glaubte."

11. Ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται.

Maccoth fol. 23. col. 2: Anfänglich hatte Gott auf dem Berg Sinai durch Mose das Gesetz gebend, die Zahl der Ge- und Verbote auf 613 ausgedehnt, nämlich 248 Gebote nach der Zahl der menschlichen Glieder *), und 365 Verbote als die

*) Ob diese Angabe mit der Anatomie übereinstimmt, hierüber mögen die Aerzte urtheilen.

Zahl der Tage im Jahre. — Die 613 Gebote beschränkte David (Ps. 15.) auf eilf, nämlich: Redlich handeln; Recht ausüben, Wahrheit vom Herzen reden; nicht verläumden; seinem Nächsten nichts Böses zufügen, ihn nicht beschimpfen; das Verächtliche nicht achten, den Gottesfürchtigen ehren; den Eid, selbst wenn er zum Nachtheil des Schwörenden gereicht, erfüllen; Geld ohne Zinsen verleihen; und die Unschuld ohne Bestechung schützen. — Jesaia (33, 15.) beschränkte sie auf sechs das ist: Tugendhaft handeln; im Reden gerade seyn; den Vortheil der Gewalt nicht mißbrauchen; die Hände rein von Bestechung halten; das Ohr dem Mordenschlage und das Auge dem Laster verschlossen halten. — Micha (6, 8. beschränkte sie auf drei, nämlich Recht ausüben, Treue pflegen und in Demuth vor Gott wandeln. — Habakuk beschränkte sogar die sämmtlichen Gebote auf eins, indem er sagte (2, 4.): „Der Gerechte lebt seines Glaubens"*).

19. Τί οὖν ὁ νόμος.

Beza fol. 25. col. 2: Warum ist das Gesetz den Israeliten gegeben worden? Ihrer Halsstarrigkeit wegen (מפני שהן עזין).

Ἐν χειρὶ μεσίτου (ביד סרסור).

Bamidbar Rabba Abthl. 11. fol. 211. col. 3. Als die Israeliten noch nicht gesündigt hatten, vermochten sie die Feuerflammen auf dem Sinai zu erschauen ohne zu erbeben; nachdem sie aber durch die Anbetung des goldenen Kalbes sich versündigt hatten, waren sie nicht einmal im Stande den Blick des Mittlers (Mose) zu ertragen (אפילו אפי הסרסור לא היו יכולין להסתכל) wie geschrieben ist Exod. 34, 29. Und Aaron und alle Kinder Israel sahen das Antlitz Mosis, daß es glänzte.

Tanchuma fol. 70. col. 4. (Israel sagte zu Mose): Du

---

*) Eine specifizirte Angabe dieser Gebote findet man weder in der Mischna noch im Talmud, sondern nur bei Maimonides, welcher sie auf die Schrifttexte bezogen, und nach der Ordnung wie sie im Pentateuch vorkommen, in der Vorrede zu seinem Buche Jad hachasaka angegeben hat.

bist Mittler zwischen uns und ihm (Gott). אתה היית סרסור בינינו לבינו.

IV.

2. Ἐπιτρόπους (אפטרופסין).

Dieses Wort bedeutet zuweilen auch einen Vormund *), in diesem Sinne kömmt es im Tract. Pesachim fol. 87. col. 1. vor, wo man liest: Eine Waise darf an der Passahmahlzeit Theil nehmen, wenn Vormünder für sie das Opferlamm geschlachtet hatten (יתום ששחטו עליו אפטרופסין).

Kethuvoth fol. 100. col. 1. Soll die Theilung der Hinterlassenschaft unter die Waisen gestattet seyn, so hat der Rath ihnen zuvor einen Vormund (אפטרופוס) zu bestimmen.

14. Ὡς Χριστὸν Ἰησοῦν.

Berachoth fol. 34. col. 2: Der Gesandte gilt soviel als der welcher ihn gesandt hat (שלוחו של אדם כמותו).

19. Τεκνία μου, οὓς πάλιν ὠδίνω etc.

Beresith Rabba Abthl. 39. fol. 38. col. 4. z. d. St. Genes. 12, 5. „Und alle Seelen, welche sie erworben (עשו) hatten in Haran." Warum gebraucht die heil. Schrift das Wort עשו (sie hatten geschaffen)? Weil Jeglicher, welcher die Seele eines Abgötters dem wahren Glauben zuführt, dasselbe gethan hat, als hätte er einen Menschen erschaffen (כל מי שהוא מקרב את הנכרי ומגיירו כאילו בראו). Warum aber liest man עשו (sie erschufen) anstatt עשה (er schuf)? Weil Abraham nur für die Bekehrung des männlichen Hauspersonals geschäftig war, die Weiber hingegen durch Sara bekehrt wurden.

Sanhedrin fol. 99. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, hat dasselbe Verdienst, als hätte er ihn selbst gezeugt (כאלו עשאו).

---

*) Oben Luc. 8, 3. bezeichnete es einen Verwalter, Gutsverweser, Aufseher.

24. Ἅ τινά ἐστιν ἀλληγορούμενα.

Synopsis Sohar p. 25. n. 1. Der Wortverstand ist in der h. Schrift nur eine böse Hülle, unter welcher der wahre Sinn, gleichsam wie unter einem Schleier verborgen liegt. Wer nur einen Wortsinn zugesteht, dessen Verstandeskräfte mögen abnehmen.

Synopsis Sohar p. 27. n. 19. In der h. Schrift liegen große Geheimnisse verborgen. Gleichwie die Engel, um den Menschen zu erscheinen, genöthigt waren, sich durch Annahme einer, den menschlichen Sinnen faßlichen Hülle begreifbar zu machen, um somehr mußte Gott, das unbegreiflichste aller unbegreiflichen Wesen, um dem Menschen sich darzustellen, sich auf einen beschränkten Raum concentriren, und seine Ideen und Mittheilungen durch Wort und Schrift gleichsam verkörpern. So sehr ein Mensch bei Erscheinung eines Engels irren würde, wenn er die Hülle, in welcher der Geist sich darstellt, für das eigenthümliche Wesen des Engels halten wollte, in einem um so größern Irrthum muß der Mensch verfallen, der bei den bloßen Worten und Buchstaben der h. Schrift sich aufhalten, und nicht in den innern Sinn als das Wesentliche eindringen wollte.

26. Ἡ δὲ ἄνω Ἰερουσαλήμ.

Vgl. weiter unten Offb. Joh. 21, 2.

Ἥτις ἐστὶ μήτηρ πάντων ἡμῶν.

Vgl. Jes. 66, 7: „Zion hat ihre Kinder ohne Wehen geboren.“ Auch der Apostel wählt dieses Bild, indem er Jerusalem eine Mutter der Gläubigen nennt. Unter Jerusalem hatten aber schon die Rabbinen die jüdische Kirche verstanden, denn das Buch Sohar zu Levit. fol. 25. col. 100. bezieht die Worte (Sprw. 23, 25): „Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen“ auf Gott und die jüdische Kirche.

27. Εὐφράνθητι στεῖρα.

Pesachim fol. 10. col. 1. Ein Hebräer fragte einst den Sohn Uriah's: Was ist der Sinn der Worte des Propheten (Jes. 54, 1.): „Jauchze Unfruchtbare, die du nicht gebierest?“

Soll sie denn jemals [illegible] unfruchtbar ist? Aber! sagte ihm der Rabbi: Warum siehst du den Anfang nicht an, welcher lautet: „Denn die Einsame hat mehr Kinder, als jene, welche einen Gatten hat, spricht der Herr.“ Die Unfruchtbare ist die jüdische Kirche, und [illegible] soll sie, daß sie nicht Kinder der [illegible] Gläubigen gebiert, weil solche doch nur für die Hölle geschaffen werden.

29. Ἀλλ' ὥσπερ τότε ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα.

Bereschith Rabba 53. fol. 56. R. Azaria sagte: Ismael sprach zu Isaak: Laß uns auf die Jagd gehen, damit wir ersehen, wer von uns Beiden mehr Glück heute haben wird? Und Ismael nahm Pfeil und Bogen und zielte nach Isaak, obgleich er sich stellte als wäre nur ein Scherz beabsichtigt, wie geschrieben ist Genes. 21, 9. „Und Sara sah, daß Hagars Sohn ein Spötter war.“ Ismael heißt auch bei [illegible] der Sohn Abrahams nach dem Fleische, und Isaak der nach dem Geist Gezeugte.

V.

14. Ὁ γὰρ πᾶς νόμος ἐν ἑνὶ λόγῳ πληροῦται ἐν τῷ· Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν.

Sabbath fol. 31. col. 1. Ein Heide sprach zu Hillel: Lehre mich die ganze h. Schrift, während ich auf Einem Beine zu stehen vermag. Hillel antwortete aus Levit. 19, 18. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

15. Εἰ δὲ ἀλλήλους δάκνετε καὶ κατεσθίετε.

Sabbath fol. 152. col. 2: Es ist geschrieben (Spr. 14, 30): „Der Neid ist Eiter in den Beinen.“ Dies will sagen: Wessen Herz der Zorn beherrscht, dessen Gebein wird verfaulen.

17. Ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος.

Succa fol. 52. col. 1: R. Isaak sagte: die sinnliche Lust überwältigt den bessern Theil des Menschen an jedem Tage

(יצרו של אדם מתגבר עליו בכל יום) wie geschrieben ist Genes. 6, 5. „Des Menschen Neigung ist immerdar nur böse" (רק רע בכל היום).

VI.

2. Ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε.

Pirke Aboth c. 6, 6. Wer die Last seines Nächsten tragen hülft (נושא בעול עם חברו), derjenige beschleunigt die Ankunft des Erlösers für Israel.

10. Μάλιστα δὲ πρὸς τοὺς οἰκείους τῆς πίστεως.

Tanchuma fol. 80. col. 3. z. d. St. „Wenn du dem Armen, der bei dir ist, Geld borgen wirst" daraus schließt man auf den von der h. Schrift angedeuteten Unterschied, der unter den Armen zu beobachten ist. Die Armen der Stadt, in welcher man wohnt, sind zuerst zu berücksichtigen; die Armen, welche entfernter von uns wohnen, haben geringere Ansprüche an unsere Unterstützung.

16. Ἰσραὴλ τοῦ Θεοῦ.

Sc. das geistliche Israel, die Anhänger Christi.

Soll sie darum jauchzen weil sie unfruchtbar ist? Thor! strafte ihn der Rabbi: Warum ließest du den Nachsatz unbeachtet, welcher lautet: „Denn die Einsame hat mehr Kinder, als jene, welche einen Gatten hat, spricht der Herr!" Die Unfruchtbare ist die jüdische Kirche, und jauchzen soll sie, daß sie nicht Kinder eures Gleichen gebiert, weil solche doch nur für die Hölle geschaffen werden.

29. *Ἀλλ' ὥσπερ τότε ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα.*

Bereschith Rabba 53. fol. 15. R. Asaria sagte: Ismael sprach zu Isaak: Laß uns auf die Jagd gehen, damit wir erfahren, wer von uns Beiden mehr Glück heute haben wird? Und Ismael nahm Pfeil und Bogen und zielte nach Isaak, obgleich er sich stellte als wäre nur ein Scherz beabsichtigt, wie geschrieben ist Genes. 21, 9. „Und Sara sah, daß Hagars Sohn ein Spötter war." Ismael heißt auch bei Augustin der Sohn Abrahams nach dem Fleische, und Isaak der nach dem Geist Gezeugte.

V.

14. *Ὁ γὰρ πᾶς νόμος ἐν ἑνὶ λόγῳ πληροῦται ἐν τῷ· Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σαυτόν.*

Sabbath fol. 31. col. 1. Ein Heide sprach zu Hillel: Lehre mich die ganze h. Schrift, während ich auf Einem Beine zu stehen vermag. Hillel antwortete aus Levit. 19, 18. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."

15. *Εἰ δὲ ἀλλήλους δάκνετε καὶ κατεσθίετε.*

Sabbath fol. 152. col. 2: Es ist geschrieben (Spr. 14, 30): „Der Neid ist Eiter in den Beinen." Dies will sagen: Wessen Herz der Zorn beherrscht, dessen Gebein wird verfaulen.

17. *Ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος.*

Succa fol. 52. col. 1: R. Isaak sagte: die sinnliche Lust überwältigt den bessern Theil des Menschen an jedem Tage

(יצרו של אדם מתגבר עליו בכל יום) wie geschrieben ist Genes. 6, 5. „Des Menschen Neigung ist immerdar nur böse" (רק רע בכל היום).

VI.

2. Ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε.

Pirke Aboth c. 6, 6. Wer die Last seines Nächsten tragen hülft (נושא בעול עם חברו), derjenige beschleunigt die Ankunft des Erlösers für Israel.

10. Μάλιστα δὲ πρὸς τοὺς οἰκείους τῆς πίστεως.

Tanchuma fol. 30. col. 3. z. d. St. „Wenn du dem Armen, der bei dir ist, Geld borgen wirst" daraus schließt man auf den von der h. Schrift angedeuteten Unterschied, der unter den Armen zu beobachten ist. Die Armen der Stadt, in welcher man wohnt, sind zuerst zu berücksichtigen; die Armen, welche entfernter von uns wohnen, haben geringere Ansprüche an unsere Unterstützung.

16. Ἰσραὴλ τοῦ Θεοῦ.

Sc. das geistliche Israel, die Anhänger Christi.

Die Epistel an die Epheser.

I.

14. *Ἀῤῥαβών* (ערבון).

Dieses Wörtchen kommt Genes. 38, 17. vor, welches Targum Onkelos durch משכונא, wiedergiebt, das im Aramäischen ein Unterpfand bedeutet. Da nun die Wurzel dieses Wortes das Ztw. שכן wohnen ist; so wäre dieser Ausdruck der treffendste, als Beziehung auf den h. Geist, welcher indem er in uns wohnt, eine Bürgschaft ist daß Christus uns von der Sünde losgekauft habe.

18. *Πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν.*

Sabbath fol. 30. col. 2: Das Gesetz wird einer Leuchte verglichen, so wie die Seele des Menschen. Besser aber ist es, daß die Lebensflamme verlösche, als daß das Licht des Gesetzes verschwinde.

Aus diesem Gleichniß ersieht man, daß die Lehre von der innern Erleuchtung des Menschen durch den h. Geist den Juden nicht fremd gewesen sey.

21. Ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς, καὶ ἐξουσίας καὶ δυνάμεως καὶ κυριότητος.

Ἀρχη (נשיאות) Fürstenthum, die Königswürde, denn Juchasin fol. 16. col. 1. erklärt die Glosse הנשיא שהוא qui est Princeps mit den Worten רוצה לומר המלך dieß will sagen: der König.

Ἐξουσια (צורבא) Autorität, Macht; so verstand man unter dem Titel צורבא מרבנן einen Schriftgelehrten, von dessen Entscheidung in streitigen Gesetzpunkten keine weitere Appellation gültig war.

Δύναμις (רבנות) das Recht Lehrvorträge zu halten. Die Radix ist רב Rabbi, magister.

Κυριότης st. vom κυριος מר, dominus. vgl. Joh. 13, 13.

II.

2. Τὸν ἄρχοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος.

Die Juden dachten sich die guten Engel als Feuer- oder Lichtgeister, die Dämonen aber als luftige Gestalten (גוף רוחני) wie sie das Buch Nishmath Chaim fol. 117. col. 2. nennt. Bechai (Comm in Pentat. fol. 90. col. 1.) nimmt drei Gattungen Teufel an, einige derselben wohnen in der Luft, einige im Menschen, die ihn zur Sünde anreizen und andere halten sich in den Abgründen des Meeres auf (מן הידוע כי השדים ג׳ חלקים יש מהם שוכנים באויר ויש מהם בקרבנו והם המחטיאים האדם ויש מהם שוכנים בתהומות).

13. Οἵ ποτὲ ὄντες μακρὰν, ἐγγὺς ἐγενήθητε.

Bereshith Rabba Abthl. 39. fol. 38. col. 4: Wer einen Heiden uns anzunähern sich bemüht, und ihn zum Proselyten macht, derjenige hat dasselbe gethan als hätte er ihm das Leben gegeben (כל מי שמקרב את הנכרי ומגיירו כאילו בראו).

Vajikra Rabba Abthl. 14. fol. 157. col. 4: R. Chanina Sohn Papa's sagte: Wir gedachten, wie weit wir von Gott entfernt gewesen, und näherten uns ihm (שהיינו רחוקים וקרבנו לו).

Bamidbar Rabba Abthl. 8. fol. 197. col. 4. wo die Ge-

schichte der Gibeoniten weitläuftig abgehandelt worden, und auch der Genugthuung, welche Gott ihnen für die von Saul zugefügte Unbilde verschaffte, Erwähnung geschah, wird zuletzt noch die Frage aufgeworfen: Warum dies Alles hier so umständlich berichtet worden? und zur Antwort gegeben: Damit man erkenne, wie Gott die von ihm Entfernten sich zu nähern pflege, und über ihre Annäherung sich eben so sehr freue, als gehörten sie zu den seit jeher ihm Nahestehenden (להודיע שהק"בה מקרב את הרחוקים ושמה לרחוקים כקרובים) wie der Prophet (Jes. 57, 19.) sagt: „Friede denen in der Ferne wie denen in der Nähe spricht der Herr."

Tanchuma fol. 27. col. 4: R. Elieser lehrte, Gott soll zu Mose gesagt haben: Ich bin es, welcher durch das Wort die Welt geschaffen habe. Ich bin es, welcher die Menschen mir nähere, nicht aber sie abstoße (אני המקרב ולא מרחק) denn ich habe Jethro nicht weggewiesen (לא רחקתיו) als er sich meinem Volke anschloß. Ebenso verfahre du, wenn Jemand meine Gebote befolgen will, so wehre ihm nicht sich dir zu nähern (d. h. Proselyt zu werden).

15. *Ποιῶν εἰρήνην.*

Dasselbe wird von den Rabbinen auch dem Mose nachgerühmt. Jalkut Rubeni fol. 107. col. 4. Warum wurde Mose des unmittelbaren Anschauens der Gottheit in diesem Leben schon gewürdigt? Weil sein Streben dahin ging den Ruhm Gottes und seines Volkes zu erweitern, insbesondere, weil er zwischen den Kindern Israel und ihrem himmlischen Vater (nach der Versündigung mit dem goldenen Kalbe durch seine Fürbitte) den Frieden herzustellen suchte (לעשות שלום).

16. *᾿Αποκτείνας τὴν ἔχθραν.*

Pesikta in Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 214. col. 1. z. d. St. Numer. 7, 1. „Als Mose den Bau der Wohnung beendet hatte" (כלות) dies will sagen: als die Feindschaft (das böse Prinzip) ihre Macht in der Welt aufhören sah (ביום כלתה איבה מן העולם); denn so lange die Stiftshütte noch nicht errichtet war, hatte das Böse, Zwietracht und Neid

das Uebergewicht unter den Menschen. Seit Gott aber unter seinem Volke eine Wohnung erhalten hatte, zogen Friede und Gerechtigkeit unter den Menschen ein.

Dieser Vorstellungsweise schließt sich der Apostel an, indem er sagt: Seit Christus die Menschheit mit Gott versöhnte, und seine Wohnung in den Herzen der Gläubigen nahm, ist die Feindschaft aus der Welt gewichen.

III.

15. *Πατριὰ ἐν ὀυρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται.*

Die Kinder im Himmel sind die Engel, die Kinder auf Erden sind Israel.

Sanhedrin fol. 99. col. 2: Wer in der h. Schrift liest, befestigt den Frieden zwischen den Kindern Gottes, die im Himmel, und denen, die auf der Erde weilen, wie geschrieben ist (Jes. 27, 5): „Es wird mir Friede schaffen."

18. *Τί τὸ πλάτος, καὶ μῆκος, καὶ βάθος, καὶ ὕψος.*

Bereshith Rabba fol. 3. col. 2. und fol. 4. col. 1: R. Jona sagte im Namen des R. Levi: Warum ist die Welt vom zweiten Buchstaben erschaffen worden? *) Antw. Um anzudeuten, daß so wie dieser Buchstabe (ב) nur nach einer Seite offen ist, nach rückwärts, oben und unten aber geschlossen, ebenso komme es dem Menschen nicht zu, nachzugrübeln über das was oben, unten oder vorher (מה למעלה מה למטה מה לפנים) d. h. was im Himmel, in der Hölle oder vor der Weltschöpfung sich zutrage oder zugetragen habe.

IV.

9. *Κατέβη πρῶτον εἰς τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς.*

Daß bei den Juden der Glaube verbreitet sey, der Mes-

*) D. h. warum fängt die Schöpfungsgeschichte mit dem ב (Bereshith בראשית) an?

sias werde die Verdammten aus der Hölle erlösen, bezeugt eine Stelle im Buch Emek Hamelech fol. 188 col. 4. „Der Sohn Davids wird sie (die Hölle) durchschreiten, um sie (die Verdammten) zu erlösen (בן דוד יעבור שם להצילם).

Bereshith Rabba Abthl. 24. fol. 67. R. Josua Sohn Levi's erzählte: Einst gieng ich mit dem Engel Kuphad und dem Messias Sohn Davids bis vor die Thore der Hölle. Als die Verdammten das Licht des Messias erblickten, riefen sie, zu seinem Empfange bereit, frohlockend aus: Dieser wird uns aus dem Reiche der Finsterniß befreien, wie durch den Propheten geweissagt worden (Hos. 13, 14). „Aber ich will sie erlösen aus der Hölle und von dem Tode erretten" und wie Jesaiä (35, 10.) verkündigte: „Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen." Unter Zion aber ist das Paradies gemeint (בן אזילית עם קפוד מלאכא ואזל עמי משיח בן דוד עד דאתיתי בתרעי גיהנם כד חזו אסיריא דגיהנם נהוריה דמשיחא שרו לקבליה אמרין דין יפקיננא מן הדין חשוכא שנאמר מיד שאול אפדם ממות אגאלם וכדין ישעיהו אומר ופדויי יהוה ישובון ובאו ציון ואין ציון האמור כאן אלא גן עדן).

Schöttgen verwirft hier die allgemein gefundene Beziehung auf die Höllenfahrt des Erlösers, und will unter *τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς* das Jesaianische תחתיות הארץ (Jes. 44, 23.) verstanden wissen, wo schlechtweg die Erde als Gegensatz zum Himmel gemeint ist; folglich könnte hier der Apostel bloß auf das Erdenwallen Jesu hingedeutet haben *).

18. *Ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ.*

Sohar zu Levit. fol. 19. col. 75. Wer nur nach irdischem Tande dieser finstern Welt **) trachtet, dessen Blick ist getrübt, und er vermag nicht das Wesen der Dinge zu erkennen (כל מאן דאשתדל בחשובי עלמא לא חמי מדי ולא ידע מדי).

27. *Μήτε δίδοτε τόπον τῷ διαβόλῳ.*

Berachoth fol. 60. col. 1: Niemals öffne man den

*) Doch wäre seiner Exegese hier nicht beizustimmen, denn im Tract. Erubin fol. 19. col. 1. liest man: Gehenna d. i. die Unterwelt (גיהנם ארץ תחתיה).

**) Die Körperwelt im Gegensatz zum Lichtreich der Geister.

Mund dem Satan zu Gunsten (לעולם אל יפתח אדם פיו
לשטן *).

28. Ἵνα ἔχῃ μεταδιδόναι τῷ χρείαν ἔχοντι.

Jalkut Rubeni fol. 110. col. 4. z. d. St. Exod. 35, 5. „Gebet vom Eurigen (מאתכם) Hebeopfer dem Herrn" dies will sagen: Gebet milde Spenden von eurer eigenen Habe (ממה דלכן) nicht aber von dem, was ihr durch Erpressungen, Raub und Diebstahl erworben habt (ולא מעושק וגזל וגניבה).

V.

5. Πλεονέκτης, ὅς ἐστιν εἰδωλολάτρης.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 121. col. 3. Wer sich durch Wucher bereichert, ist dem Götzendiener gleich zu achten (מרבה הונו בנשך עובד כוכבים ומזלות).

Bava Bathra fol. 58. col. 1. R. Jehoschua Sohn des Korcha sagte: Wer die Augen schließt (wenn er eines Armen ansichtig wird), damit er Almosen erspare, derjenige ist ein Götzendiener, weil geschrieben ist (Deut. 15, 9.) „Siehst du deinen armen Bruder unfreundlich an, und giebst ihm nicht, so wird er über dich zum Herrn rufen und du wirst Sünde haben.

18. Ἐν ᾧ (οἴνῳ) ἐστιν ἀσωτία.

Bamidbar Rabba fol. 208. col. 3. Vom Weine kömmt nichts Gutes (d. h. keine guten Folgen) אין טוב יוצא מן היין.

Jalkut Rubeni fol. 117. col. 2. Eva gab dem Adam eine Traube zu kosten, und bewirkte dadurch sich und allen Israeliten den Tod. Noah war ein Weinpflanzer, und von ihm berichtet die h. Schrift (Genes. 9, 21.) Er trank vom Weine, ward trunken und lag in der Hütte aufgedeckt." Nadab und Abihu hatten, weil sie vom Wein trunken, fremdes Feuer auf den Altar brachten, ihren Tod herbeigeführt.

---

*) D. h. man spreche nichts, wodurch der Satan veranlaßt werden könnte uns beim Worte zu nehmen.

Ebendas. fol. 117. col. 4: z. d. St. Levit. 10, 9. „Du und deine Söhne ihr sollt keinen Wein trinken." Zwei Dinge können nicht neben einander bestehen: der Wein und der Gottesdienst (תרי ענייני דלא מתיישבי כחדא יינא ופלחן שמיא).

27. Ἔνδοξον.

Shir hashirim Rabba fol. 7. col. 4. z. d. St. Hohel. 1, 5. „Ich bin schwarz aber lieblich" diese Worte beziehen sich auf die jüdische Kirche, welche schwarz ist in dieser Welt (d. h. zur Zeit des alten Bundes), aber lieblich seyn wird in der künftigen Welt (in der Zukunft des Messias).

28. Ὡς τὰ ἑαυτῶν σώματα.

Jevamoth fol. 62. col. 2: Unsere Rabbinen lehren: Wer seine Gattin lieb hat wie seinen eigenen Leib, und sie noch mehr ehrt als sich (האוהב את אשתו כגופו והמכבדה יותר מגופו), ihn hat die Schrift gemeint mit den Worten (Job. 5, 24): „Und du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat."

Ὁ ἀγαπῶν τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, ἑαυτὸν ἀγαπᾷ.

Shir hashirim Rabba fol. 7. col. 3: Zu Zidon lebte ein Ehepaar zehn Jahre, ohne daß ein Leibeserbe zu hoffen war. Dies war der Grund warum der Mann sich von seiner Gattin scheiden lassen wollte. R. Simon Sohn Jochai's weigerte sich den Scheidebrief auszustellen, weil er vorgab: So wie eure Verbindung durch ein Gastmahl gefeiert wurde, so verlangt der Scheidungsact gleiche Oeffentlichkeit der Verhandlung. Der Ehemann bereitete nun ein Mahl wozu er viele Gäste lud, aber selbst dem Weine sehr zusetzte, so daß er seines Verstandes nicht mehr mächtig war. In diesem Zustande der Trunkenheit gebot er seiner Frau, daß sie, was ihr am liebsten sey, in das Haus ihres Vaters bringen lasse. Als nun der Trunkene seinen Rausch verschlafen wollte, benützte sie diese Gelegenheit und ließ den Schlafenden in das Haus ihres Vaters tragen. Nachdem der Ehemann wieder aus seinem Rausch erwachte, fragte er verwundert, weshalb man ihn in das Haus seines Schwähers gebracht habe? Die Gat-

sie entschuldigte ihr Verfahren: Befahlst du nicht gestern Abends, daß ich, was mir am Liebsten sey, in das Haus meines Vaters schaffen lassen sollte? Nun trage ich nach nichts in der Welt größeres Verlangen als nach meinem Gemahl.

32. *Τὸ μυστήριον τῦτο μέγα ἐστὶν.*

Jalkut Rubeni fol. 50. col. 4: Dies ist ein großes Geheimniß (דא רזא יקירא).

Ἐγὼ δὲ λέγω εἰς Χριστὸν, καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν.

Jalkut Rubeni fol. 17. col. 4: Das Geheimniß der Vermählung mit der Gattin ist jenes der Vereinigung Gottes mit seiner Gemeinde (סוד זיוג האדם עם אשתו הוא סוד זיוג תפארת ישראל בכנסת עוזו):

VI.

1. *Τὰ τέκνα ὑπακούετε.*

Debarim Rabba Abthl. fol. 240. col. 2: Vier Gebote sind es, deren Erfüllung Heil in diesem und jenem Leben bringt. Unter diesen nennt man zuerst die Ehrfurcht der Kinder gegen ihre Eltern.

Ἐν κυρίῳ.

Mechilta fol. 45. col. 1: Die Ehrfurcht der Kinder gegen die Eltern wird der Ehrfurcht gegen Gott gleichgeschätzt, und wer seinem Vater flucht, begeht dieselbe Sünde, als habe er Gott geflucht. Woraus wird dies bewiesen? Es ist geschrieben (Exod. 20, 12.) „Du sollst Vater und Mutter ehren" und (Spr. 3, 9.): Ehre den Herrn von deinem Gute." Dies beweist die Gleichstellung der Gottesfurcht mit den Pflichten gegen Eltern. Ferner heißt es (Levit. 19, 3.): „Fürchtet Vater und Mutter", und (Deut. 6, 13.): „Den Herrn deinen Gott sollst du fürchten." Auch liest man Exod. 22, 27. „Der Gottheit sollst du nicht fluchen!" und Levit. 21, 9: „Wer Vater und Mutter flucht ꝛc." Eben weil beide Gebote gleiche Wichtigkeit haben, darum verheißt die Schrift

gleichen Lohn für ihre Beobachtung! denn Spr. 3. 10. wird dem Gottesfürchtigen eine volle Scheuer versprochen, und Exod. 20, 12. demjenigen, welcher Vater und Mutter ehrt, daß sich seine Jahre mehren sollen.

5. *Οἱ δῦλοι ὑπακέετε τοῖς κυρίοις κατὰ σάρκα — ὡς τῶ Χριστῷ.*

Bamidbar Rabba Abthl. 18, fol. 236. col. 4: Wer seinem Oberherrn den Gehorsam aufkündigt, handelt ebenso sündhaft, als hätte er gegen Gott sich selbst widerspenstig bewiesen (כל החולק על רבו כחולק על השכינה), weil geschrieben ist Exod 16, 8. „Nicht uns gilt euer Murren sondern Gott selbst" (לא עלינו תלנתיכם כי על יהוה).

Sanhedrin fol. 110. col. 2: Wer von seinem Herrn ungünstig urtheilt, ist eben so sträflich als wäre Gott selbst der Gegenstand seiner Lästerungen; weil geschrieben ist Numer. 21, 5: Das Volk redete wider Gott und Mose."

12. *Κοσμοκράτορας* (קוזמוקרטור).

Dieses griechische Wort hatte bei den Juden das Bürgerrecht erhalten. So liest man:

Beresith Rabba Abthl. 58. fol. 57. col. 1. Abraham setzte vier Königen (קוזמוקרטורין *κοσμοκράτορας*) nach.

Vajikra Rabba Abthl. 18. fol. 161. col. 3. R. Johannan sagte zu R. Elieser dem Sohn Jose des Galiläers: Als die Israeliten am Berge Sinai die Worte ausgesprochen hatten: „Alles was der Herr geredet hat, wollen wir thun" (Exod. 19, 8.) damals sagte Gott zum Engel des Todes: Obgleich ich dich zum Herrn dieser Welt gemacht und dir Gewalt über alle Kreatur gegeben habe, demungeachtet sollst du an diesem Volke keinen Theil haben (אף על פי שעשיתי אותך קוזמוקרטור על הבריות אין לך עסק באומה זו).

13. *Ἀναλάβετε τὴν πανοπλίαν τῦ Θεῦ.*

Berachoth fol. 27. col. 2. werden die Schriftgelehrten: Geharnischte, Beschildete (בעלי תריסין) genannt.

Jalkut Rubeni fol. col. 4. z. d. St. Genes. 48, 2: „Ich

habe dir ein Stück Land gegeben, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe." Unter dem Schwerte (חרב) ist das Gebet (תפלה) und unter dem Bogen (קשת) der verstärkte Grad des Erstern, das inbrünstige Flehen (בקשה) gemeint.

Ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ.

Beresith Rabba Abthl. 91. fol. 89. col. 2. In der Stunde der Gefahr wird Satan zum Ankläger (אין השטן מקטרג אלא בשעת הסכנה).

Die Epistel

an die

Philipper.

I.

11. *Εἰς δόξαν καὶ ἔπαινον Θεοῦ.*

Bamidbar Rabba Abthl. 8. fol. 196. col. 4. Wer ein tugendhaftes Leben führt, der verherrlicht Gott, wie der Prophet sagt (Jerem. 13, 16): „Gebet dem Herrn eurem Gott die Ehre ꝛc.

18. *Εἴτε προφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ Χριστὸς καταγγέλλεται.*

Sota fol. 47. col. 1. Immerhin beeifre sich der Mensch im Gesetze zu lesen, und gute Werke zu üben (לתורה ולמעשים טובים), selbst wenn auch nicht die reine Absicht ihn leitet (ואף על פי שלא לשמה); denn von der unlautern Absicht kömmt es zur lautern (שמתוך שלא לשמה בא לשמה *).

20. *Μεγαλυνθήσεται Χριστὸς ἐν τῷ σώματί μου.*

Tanchuma fol. 52. R. Meni sagte: das Gebet Kriahma

*) D. h. anfänglich übt man die Tugend aus unlauterer Absicht, in der Folge aber um ihrer selbst willen.

sey nicht gering geachtet in deinen Augen, denn es faßt so viel Buchstaben als Glieder am menschlichen Leibe sind (nämlich 248, wie die Rabbinen annehmen), und durch sie wird Gott gelobt.

23. *Τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι.*

Das hebr. Wörtchen פטר, welch dem absolvere, solvere, dissolvere der Lateiner gleich kömmt, wird euphemistisch für sterben gebraucht; vielleicht aus der Lehre von der Seelenwanderung zu erklären, welche auch die Rabbinen vertheidigten. Die Lehre von der Seelenwanderung setzt den Glauben voraus; daß das irdische Daseyn ein Stand der Buße sey, aus welchem man durch den Tod befreit werde, daher פטר: frei werden, loswerden, metaphorisch: sterben.

Bereschith Rabba Abthl. 98. fol. 94. col. 4. Als Jakob von dieser Welt frei werden sollte (בשעה שהיה נפטר מן העולם) versammelte er seine Söhne um sich ꝛc.

II.

4. *Μὴ τὰ ἑαυτῶν, ἀλλὰ καὶ τὰ ἑτέρων.*

Aboth Nathan c. 17. im Anfange: R. Jose sagte: Für das Eigenthum deines Nebenmenschen sollst du noch mehr besorgt seyn als für das deinige.

12. *Μετὰ φόβȣ καὶ τρόμȣ.*

(באימה וביראה)

Die Juden halten dafür, daß die Gottesfurcht im buchstäblichen Sinne ein wichtiges Erforderniß des Frommen sey; denn er soll in ununterbrochener Furcht vor zeitlichen und ewigen Strafen sein Leben zubringen, damit niemals die böse Begierde Macht über ihn bekommt.

Jalkut Rubeni fol. 172. col. 3. Obgleich Gott den Gerechten Zuversicht einflößt, so sind sie doch nicht frei von Furcht (אין פורקין ביראה). Darum wird von dem Erzvater (Genes. 32, 8.) gesagt: „Und Jakob fürchtete sich sehr ꝛc.“ Diese Furcht entsprang nicht aus der Besorgniß, Esau werde ihm

Schaden zufügen, sondern daß dies möglich seyn könnte, wenn er unbewußt von der Sünde Labans angesteckt worden seyn sollte.

III.

5. Κατὰ νόμον Φαρισαῖος.

Unter νόμος ist hier nicht das mosaische Gesetz (תורה שבכתב) gemeint, sondern das mündliche Gesetz (תורה שבעל פה), welches Mose während seines 40tägigen Aufenthalts auf dem Berge Sinai als eine Erklärung der schriftlichen Gesetze erhalten hatte, aber mit dem ausdrücklichen Befehle, daß er sie eben mündlich an seinen Nachfolger, und dieser wieder weiter, auf gleiche Art überliefern soll. Man berief sich für die Wichtigkeit des mündlichen Gesetzes theils auf dessen Unentbehrlichkeit, insofern das geschriebene Gesetz vieles dunkel lasse, und oft ganz unverständlich geblieben wäre, wenn nicht eine höhere Autorität sich mündlich darüber erklärt hätte*); theils auf die Stelle Deut. 32, 5.) „Frage deinen Vater, er wird dir es sagen, deine Alten, sie werden dir es kund thun.“ Hier kann die Rede nicht vom schriftlichen Gesetze seyn, indem sie darüber nicht zu fragen brauchten, weil sie es doch selbst lesen konnten. Das Fragen kann also nur bloß über etwas seyn, was im schriftlichen Gesetze nicht enthalten ist, und dies war nichts anders, als das ihnen mündlich übergebene Gesetz.

Da die Pharisäer durch die Annahme eines mündlichen Gesetzes neben dem schriftlichen sich von den Karäern, die keine andere Autorität als die h. Schrift anerkannten, trennten, und Paulus ehemals zur erstern Secte gehörte, so kann sein κατὰ νόμον Φαρισαῖος nur das Bekenntniß enthalten, daß auch er der Anhängigkeit der Rabbaniten oder Talmudisten ehedem zugethan gewesen sey.

*) So z. B. deutet das Verbot ein Ziegenböckchen in der Milch seiner Mutter zu kochen, weil es in den mosaischen Büchern dreimal (Exod. 20, 19. 34, 1, 6. Deut. 14, 21) vorkömmt, darauf hin, daß jedes Fleisch mit Thiermilch zubereitet verboten sey.

IV.

15. *Εἰς λόγον δώσεως καὶ λήψεως.*

(על דבר־משא ומתן).

Eine Ausdrucksweise, welche nicht immer „Handel und Wandel" in commercieller Beziehung andeutet, sondern den Verkehr der Menschen überhaupt.

18. *Ὀσμὴν εὐωδίας* (ריח ניחוח).

Eine Redeweise von den Opfern in Tempel entnommen, bei den rabbinischen und neutestamentlichen Schriftstellern aber nur noch im figürlichen Sinne von den frommen Werken gebraucht.

Jalkut Rubeni fol. [illegible] col. 2. Rabbi sagte: Es giebt dreierlei Arten des Gott wohlgefälligen Geruches. Zur ersten Art gehört der Opfergeruch (ריח עולתו); zur zweiten Art der Geruch des zum Himmel aufsteigenden Gebetes (ריח הפלתו); zur dritten Art: der Geruch der tugendhaften Handlungen (ריח מעשיו), und diese letztere Art des Geruches ist Gott die lieblichste.

Die Epistel an die Colosser.

I.

16. *Εἴτε θρόνοι, εἴτε κυριότητες, εἴτε ἀρχαὶ, εἴτε ἐξουσίαι.*

Rabba Bamidbar Abthl. 11. fol. 211. col. 3. z. St. 68, 18. „Die Könige der Heerschaaren" diese sind, sagte R. Juda, die Königge (Vorgesetzte) der Engel (מלכיהון דמלאכיא).

II.

8. *Διὰ τῆς φιλοσοφίας.*

Paulus warnt hier nicht vor der Philosophie überhaupt, sondern vor der zu seiner Zeit in Aufnahme gekommenen Sophistik, weil sie mit der *κενῇ ἀπάτῃ* in Verbindung steht. Indeß könnte das ungünstige Vorurtheil, welches die Juden gegen alle Wissenschaften, die unter den Heiden blüh'ten, an den Tag legten, von Paulus dem ehemaligen Pharisäer, der alle Weisheit nur in der h. Schrift aufbewahrt wähnte, noch in

seiner veränderten Lebensstellung nicht aufgegeben worden seyn. Die Verachtung, welche der Jude der Gelehrsamkeit der Griechen zuwendete, spricht sich zur Genüge in dem im talmudischen Tract. Bava Kama fol. 8. col. 2. aufgestellten Satze aus: Verflucht sey derjenige, welcher ein Schwein aufzieht; und verflucht derjenige, welcher seinen Sohn in der Weisheit der Griechen unterrichten läßt (ארור מי שילמד לבנו חכמת יונית). Diese Fluchformel datirt sich aus der Zeit eines Aristobul und Hyrcan, also ungefähr 60 Jahre vor Chr. Geb. In jener Periode als Paulus wirkte, schien diese Warnung der Zeloten nicht beobachtet worden zu seyn; denn das Buch Juchasin, welches fol. 17. col. 2. jenes merkwürdige Verbot ebenfalls enthält, fügt noch die tadelnde Bemerkung hinzu: גזרו ולא קבלו i. e. Das Verbot war ausgesprochen, aber Niemand achtete darauf.

Κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν ἀνθρώπων.

Paulus rügt mit diesen Worten das Gewicht, welches die Rabbinen der Tradition beilegen, in deren Schriften die bekannte Formel תנו רבנן i. e. Unsere Rabbinen berichten rc. so häufig vorkömmt, und jedesmal einem Lehrsatze oder einer neuen Auslegungsweise einer Bibelstelle, welcher man Geltung verschaffen will, vorausgeschickt wird. Paulus tadelt die sogenannten Halachoth, mit welchem Namen die Rabbinen alle ihre Satzungen belegten, wenn sie ihnen schnell Ansehen erwerben wollten, indem sie sie als eine הלכה למשה מסיני ausgaben d. h. als eine Erklärung, die Gott dem Mose auf dem Berge Sinai mündlich über das schriftliche Gesetz mitgetheilt hat, wozu auch Winke und Andeutungen in der h. Schrift liegen *). Manchmal bezeichnete man mit הלכה למשה

*) So sagt Mose (Levit. 23, 40.) „Am ersten Tage (des Hüttenfestes) nehmet die Frucht eines schönen Baumes.“ Hier ist unbestimmt von welchem Baume die Frucht sey, und was damit geschehen soll. Die mündliche Erklärung stimmt für den Paradiesbaum (Pomum Adami Linn.) dessen Frucht eine Art Citrone; so wie unter dem Ausdruck nehmen eine Art Schwingung nach den vier Weltgegenden und nach oben und unten verstanden werde, und eine symbolische Vorstellung der Allgegenwart Gottes seyn soll. Der Beweis lieg nach der Meinung des Talmud (Tract. Suca

[illegible] zu welchen zwar kein Grund in der h. Schrift aufgefunden ist, [illegible] den Rab- binen [illegible] Gründen dennoch beifügen ha- ben will z. B. daß [illegible] S. M., [illegible] sollen. [illegible] Leibesübungen, die zwar dem Mose auf Sinai nicht mitgegeben wurden, aber doch ihre Sanction von den spätern Rabbinern nothwendig gefunden wurde, um welcher die Bemerkungen auch vollziehen lernten z. B. ob man nach aufgehobener Tafel die Hände waschen, oder sie im ungewaschenen Falle zu verhalten habe (s. einen S. M.) Ferner gehören als [illegible] [illegible] die Einrichtungen, welche die Pharisäer und die Weisen gemacht hatten, um dadurch gleichsam einen Zaun um das Gesetz zu machen, damit man nicht zu dessen Uebertretung komme *).

Κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου.

Hiemit ist das in den mosaischen Schriften enthaltene Ceremonialgesetz, wie die Beschneidung, Sabbathfeier u. gemeint. Die Vorschriften des alten Bundes wurden zum Unterschiede von denen des neuen als יסודי עולם הזה στοιχεῖα τοῦ κόσμου bezeichnet, weil die mit der Ankunft des Messias begonnene neue Zeitperiode עולם הבא ὁ αἰὼν ὁ μέλλων genannt wurde.

14. Ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον.

Tanchuma fol. 44. col. 2. Wenn der Mensch sündigt, beschließt Gott seinen Tod. Thut er aber Buße, so wird seine Handschrift vernichtet ([illegible]).

---

ist dem, daß der Ausdruck הדר, der in diesem Verse vorkommt, eine doppelte Bedeutung nämlich als Beiwort schön und als Zeitwort wohnen habe, und diese Frucht nebstdem daß sie schön ist, zugleich auch durch alle Jahreszeiten auf dem Baume anzutreffen sey.

*) So z. B. verbietet die h. Schrift den Beischlaf einer Frau während ihrer Menstruation. Die Talmudisten verbieten dem Manne sogar während dieser Zeit seine Frau auch nur mit dem kleinsten Finger zu berühren, oder etwas unmittelbar aus ihrer Hand zu nehmen.

Under dieser Handschrift wird unfehlbar, meint Schöttgen, das Ceremonialgesetz der Juden gemeint, weil τοῖς δόγμασιν darauf folgt. Aber in der Parallelstelle aus Tanchuma ist figürlich der Schuldbrief des Menschen angedeutet, weil, wie die Rabbinen wissen wollen, wir alle unsern am Tage verübten Handlungen, im Schlafe, wo die Seele den Leib verläßt und in den Himmel sich begiebt, mit unserm eigenen Finger in das Buch des obern Richters eintragen, damit nach dem Tode unsre Sünden selbst, uns anklagend, vor Gottes Thron erscheinen.

III.

1. Τὰ ἄνω (דלמעלה).

Chagiga fol. 15. col. 1. Acher sagte: Mir ist gelehrt worden, daß oben (דלמעלה) keine Sitzung, noch Zwiespalt der Meinungen (unter den Engeln und den Seelen der abgeschiedenen Frommen) Statt finde.

Rosh haschana fol. 29. col. 1. So oft die Israeliten ihren Sinn nach oben wandten (כל זמן שהיו ישראל מסתכלין כלפי מעלה) und ihr Herz Gott zuwendeten (ומשעבדים את לבם לאביהם שבשמים), neigte sich der Sieg auf ihre Seite.

Bamidbar Rabba Abthl. 10. fol. 208. col. 1. Manoah wollte dem Engel Speise vorsetzen, weil er wähnte, daß man oben (למעלה) auch der Speise bedürfe.

9. Ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον.

Taanith fol. 24. col. 2. R. Papa hatte wegen anhaltender Dürre ein allgemeines Fasten angeordnet, aber der erwartete Regen blieb demungeachtet aus. Er wechselte (änderte) daher seinen Sinn (חלש ליביה), indem er eine Schüssel gemahlner Waizenkörner feierlich verbrannte, und bei dieser Ceremonie Gottes Barmherzigkeit anflehte. Auch diesmal ward er nicht erhört. Da äußerte R. Nachman: Wäre noch eine Schüssel Waizen geopfert worden, so wäre der Regen gewiß nicht aus-

מפי Sätze, zu welchen zwar kein Grund in der h. Schrift aufzufinden ist, Gott aber sie aus geheimen dem Menschen unbekannt bleibenden Gründen dennoch befolgt haben will z. B. daß die Riemen an den Philacterien (s. oben S. 93.) oder Thephilin aus Leder und schwarz gefärbt seyn sollen. Auch belegte man mit jenem gewichtigen Namen, solche Aussprüche, die zwar dem Mose auf Sinai nicht mitgegeben wurden, aber doch ihre Sanction von den spätern Volkslehrern nothwendig gefunden wurde, und worüber die Meinungen auch verschieden lauteten z. B. ob man nach aufgehobener Tafel die Hände waschen, oder sich im umgekehrten Falle zu verhalten habe (s. oben S. 74.) Ferner galten als הלכה למשה מסיני die Einrichtungen, welche die Propheten und die Weisen getroffen hatten, um dadurch gleichsam einen Zaun um das Gesetz zu machen, damit man nicht zu dessen Uebertretung komme *).

Κατὰ τὰ στοιχεῖα τȣ̃ κόσμȣ.

Hiemit ist das in den mosaischen Schriften enthaltene Ceremonialgesetz, wie die Beschneidung, Sabbathfeier ꝛc. gemeint. Die Vorschriften des alten Bundes wurden zum Unterschiede von denen des neuen als יסודי עולם הזה *στοιχεῖα τȣ̃ κόσμȣ* bezeichnet, weil die mit der Ankunft des Messias begonnene neue Zeitperiode עולם הבא *ὁ αἰὼν ὁ μέλλων* genannt wurde.

14. *Ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον.*

Tanchuma fol. 44. col. 2. Wenn der Mensch sündigt, beschließt Gott seinen Tod. Thut er aber Buße, so wird seine Handschrift vernichtet (הכתב מתבטל).

---

indem, daß der Ausdruck הדר, der in diesem Verse vorkommt, eine doppelte Bedeutung nämlich als Beiwort schön und als Zeitwort wohnen habe, und diese Frucht nebstdem daß sie schön ist, zugleich auch durch alle Jahreszeiten auf dem Baume anzutreffen sey.

*) So z. B. verbietet die h. Schrift den Beischlaf einer Frau während ihrer Menstruation. Die Talmudisten verbieten dem Manne sogar während dieser Zeit seine Frau auch nur mit dem kleinsten Finger zu berühren, oder etwas unmittelbar aus ihrer Hand zu nehmen.

Unter dieser Handschrift wird unfehlbar, meint Schöttgen, das Ceremonialgesetz der Juden gemeint, weil τοῖς δόγμασιν darauf folgt. Aber in der Parallelstelle aus Tanchuma ist figürlich der Schuldbrief des Menschen angedeutet, weil, wie die Rabbinen wissen wollen, wir alle unsern am Tage verübten Handlungen, im Schlafe, wo die Seele den Leib verläßt und in den Himmel sich begiebt, mit unsern eigenen Finger in das Buch des obern Richters eintragen, damit nach dem Tode unsre Sünden selbst, uns anklagend, vor Gottes Thron erscheinen.

III.

1. Τὰ ἄνω (דלמעלה).

Chagiga fol. 15. col. 1. Acher sagte: Mir ist gelehrt worden, daß o b e n (דלמעלה) keine Sitzung, noch Zwiespalt der Meinungen (unter den Engeln und den Seelen der abgeschiedenen Frommen) Statt finde.

Rosh haschana fol. 29. col. 1. So oft die Israeliten ihren Sinn n a c h o b e n wandten (כל זמן שהיו ישראל מסתכלין כלפי מעלה) und ihr Herz Gott zuwendeten (ומשעבדין את לבם לאביהם שבשמים), neigte sich der Sieg auf ihre Seite.

Bamidbar Rabba Abthl. 10. fol. 208. col. 1. Manoah wollte dem Engel Speise vorsetzen, weil er wähnte, daß man o b e n (למעלה) auch der Speise bedürfe.

9. Ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον.

Taanith fol. 24. col. 2. R. Papa hatte wegen anhaltender Dürre ein allgemeines Fasten angeordnet, aber der erwartete Regen blieb demungeachtet aus. Er wechselte (änderte) daher seinen Sinn (חלש ליביה), indem er eine Schüssel gemahlner Waizenkörner feierlich verbrannte, und bei dieser Ceremonie Gottes Barmherzigkeit anflehte. Auch diesmal ward er nicht erhört. Da äußerte R. Nachman: Wäre noch eine Schüssel Waizen geopfert worden, so wäre der Regen gewiß nicht aus-

geblieben. Der Rabbi zog auch diesmal die alte Gesinnung aus (רציה הלש) und sieh! es begann zu regnen.

10. *Κατὰ τὴν εἰκόνα τȣ̃ κτίσαντος αὐτόν.*

Sohar zu Genes. fol. 25. Es ist geboten, daß der Mensch nach Vollkommenheit strebe, um seinem Ebenbilde im Himmel (ולאשלמא גרמיה בדיוקנא עלאה) ähnlich zu werden weil geschrieben ist Genes. 1, 27: Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde.

12. *Ἐνδύσασθε — χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πρᾳότητα, μακροθυμίαν.*

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Johannan pflegte zu beten: „Unser Gott und Herr! Möge es dir gefallen, unsere Betrübniß und unser Elend von uns abzunehmen; mögest du dich in Barmherzigkeit kleiden, dich in deine Allgüte hüllen und mit Mitleid dich umgürten ꝛc.

16. *Ὁ λόγος τȣ̃ Χριστȣ̃ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν.*

Mechilta fol. 38. col. 4. Wo das Gesetz angetroffen wird (כל מקום שהתורה שם) schlägt auch die Schechina ihren Wohnsitz auf (שכינה שם עמה).

IV.

6. *Ὁ λόγος ὑμῶν - - ἅλατι ἠρτυμένος.*

Berachoth fol. 34. col. 1. Wer während des Gebetes eine Sylbe verschluckt; derjenige ist verpflichtet nochmals von vorn anzufangen, unterläßt er dies, so ist seine Rede einer ungesalzenen Speise zu vergleichen.

14. *Δημᾶς.*

Dieser Name ist gräcisirt und aus dem jüdischen Namen דימי entstanden, welcher bei den Talmudischen Schriftstellern häufig vorkömmt.

Die erste Epistel
an die
Thessalonicher.

II.

16. *Κωλυόντων — ἵνα σωθῶσιν.*

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Johannan sagte: Der eide, welcher im Gesetze forscht, hat den Tod verdient, denn ist geschrieben: (Deut. 33, 4.): Das Gesetz gab Mose m Erbe der Gemeine Jakob's, folglich hat der Heide inen Theil daran.

IV.

Ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας.

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 199. col. 3. Woher wis- wir, daß die Israeliten Heilige genannt werden, wenn sie vor Verunreinigung bewahren? Aus der Stelle Levit. , 7. „Und ihr sollt heilig seyn, denn ich bin der Herr euer ott." Daraus ist zu entnehmen, daß nur wenn die Israeli- en heiligen Wandel führen, der Herr ihr Gott ist. Daher ttet auch der folgende Vers: „Beobachtet meine Gebote, m ich der Herr bin es, der euch heiligt." Wenn heiligt tt die Israeliten? Wenn sie seine Gebote befolgen. Worin

beschlafen würde? In der Benennung des [illegible], denn [illegible] vorhergehenden Verse heißt es: Ein Mann, welcher Ehe[illegible] treibt x."

4. Τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. σκεῦος ἀσ[illegible] νέστερον bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 28. col. 112. Wer seinen Sam[illegible] in ein fremdes Gefäß ([illegible]) fließen läßt, [illegible] verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleasar sagte: Wer w[illegible] rend des Beischlafs sich heiligt [illegible] (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befrie[illegible] gung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet) de[illegible] jenigen werden Kinder männlichen Geschlechtes geboren; de[illegible] die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd h[illegible] lig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, [illegible]) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert [illegible]

16. Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samaritaner frag[illegible] den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden k[illegible] nen? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies a[illegible] verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der G[illegible] fragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese B[illegible] hauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies a[illegible] dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Z[illegible] gung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod w[illegible] von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden [illegible] Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine A[illegible] erstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt [illegible]

---

*) Insofern σκεῦος nur Dentallaut für κῆπος (vulva) ist, [illegible] die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen [illegible] handen.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrasch Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte; So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60. 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?“

V.

23. Τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχή), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τό σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρεσίᾳ τȣ̃ κυρίȣ die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben“ (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genann und die Μᾶνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (נשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὅς καὶ ποιήσει.

Bereсith Rabba Abth. 23. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun (עשו אתם שלכם והקב"ה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אנו נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 3. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας,
(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τȣ̃ Θεȣ̃ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴτις ȣ̓ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Beresith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον,*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel

an

Timotheus.

I.

2. *Τέκνῳ ἐν πίστει.*

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Schüler sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. *Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.*

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc."*)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

geblieben. Der Rabbi zog auch diesmal die alte Gesinnung aus (רעותיה חלש) und sieh! es begann zu regnen.

10. *Κατὰ τὴν εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.*

Sohar zu Genes. fol. 35. Es ist geboten, daß der Mensch nach Vollkommenheit strebe, um seinem Ebenbilde im Himmel (ולאשלמא גרמיה בדיוקנא עלאה) ähnlich zu werden weil geschrieben ist Genes. 1, 27: Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde.

12. *Ἐνδύσασθε — χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πραότητα, μακροθυμίαν.*

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Johannan pflegte zu beten: „Unser Gott und Herr! Möge es dir gefallen, unsere Betrübniß und unser Elend von uns abzunehmen; mögest du dich in Barmherzigkeit kleiden, dich in deine Allgüte hüllen und mit Mitleid dich umgürten ꝛc.

16. *Ὁ λόγος τοῦ Χριστοῦ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν.*

Mechilta fol. 38. col. 4. Wo das Gesetz angetroffen wird (כל מקום שהתורה שם) schlägt auch die Schechina ihren Wohnsitz auf (שכינה שם עמה).

IV.

6. *Ὁ λόγος ὑμῶν — — ἅλατι ἠρτυμένος.*

Berachoth fol. 34. col. 1. Wer während des Gebetes eine Sylbe verschluckt; derjenige ist verpflichtet nochmals von vorn anzufangen, unterläßt er dies, so ist seine Rede einer ungesalzenen Speise zu vergleichen.

14. *Δημᾶς.*

Dieser Name ist gräcisirt und aus dem jüdischen Namen דימי entstanden, welcher bei den Talmudischen Schriftstellern häufig vorkömmt.

Die erste Epistel
an die
Thessalonicher.

II.

16. *Κωλυόντων — ἵνα σωθῶσιν.*

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Johannan sagte: Der Heide, welcher im Gesetze forscht, hat den Tod verdient, denn es ist geschrieben: (Deut. 33, 4.): Das Gesetz gab Mose zum E r b e d e r G e m e i n e J a k o b 's, folglich hat der Heide keinen Theil daran.

IV.

3. *Ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας.*

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 199. col. 3. Woher wissen wir, daß die Israeliten Heilige genannt werden, wenn sie sich vor Verunreinigung bewahren? Aus der Stelle Levit. 20, 7. „Und ihr sollt heilig seyn, denn ich bin der Herr euer Gott." Daraus ist zu entnehmen, daß nur wenn die Israeliten heiligen Wandel führen, der Herr ihr Gott ist. Daher lautet auch der folgende Vers: „Beobachtet meine Gebote, denn ich der Herr bin es, der euch heiligt." Wenn heiligt Gott die Israeliten? Wenn sie seine Gebote befolgen. Worin

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn im zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebruch treibt rc."

4. Τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. σκεῦος ἀσθενέστερον bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Samen in ein unreines Gefäß (במאנא בלא כשרא) fließen läßt, der verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer während des Beischlafs sich heiligt כל המקדש את עצמו בשעה תשמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befriedigung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), demjenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; denn die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd heilig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2.) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert rc."

16. Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter fragte den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden können? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies auf verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der Gefragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese Behauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies aus dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Zeugung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wird von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden des Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Auferstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt der

*) Insofern σκεῦος nur Dentallaut für κῆθος (vulva) ist, [illegible] die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen vorhanden.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrash Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte; So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?"

V.

23. Τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχή), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τὸ σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρεσίᾳ τȣ̃ κυρίȣ die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genannt und die Μᾶνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (כשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὅς καὶ ποιήσει.

Beresith Rabba Abth. 28. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun (עשו אתם שלכם והק"בה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אנו נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 8. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 3. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

῾Ο υἱὸς τῆς ἀπωλείας.

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4)

Soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkannten, und das Volk daher vom Wege des Heils abführten. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός.

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.

Bereschith Rabba Absch. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lehren des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel

an

Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Schützling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis“ worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons.“ Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen“ und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc.“ *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (*στρατος*) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sterngeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צְבִי Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זיו Glanz, dessen radix das Ztw. זוב ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שֶׁבַח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist I Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Berachoth fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn i zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebru treibt ꝛc."

4. *Τὸ ἑαυτȣ̃ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.*

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. *σκεῦος ἀσθε νέστερον* bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Same in ein unreines Gefäß (במאנא בלא כשרא) fließen läßt, de verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer wäh rend des Beischlafs sich heiligt כל המקדש את עצמו בשעת תשמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befried gung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), den jenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; den die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd he lig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2 folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert ꝛc.

16. *Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.*

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter frag den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden kö nen? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies a verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der G fragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese B hauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies a dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Ze gung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wi von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden d Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Au erstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt d

*) Insofern σ-κεῦος nur Dentallaut für κῆνος (vulva) ist, w die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen vo handen.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrash Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte: So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?"

V.

23. Τό πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχή), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τό σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρουσίᾳ τοῦ κυρίου die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genannt und die Μῆνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (נשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὃς καὶ ποιήσει.

Beresith Rabba Abth. 23. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun (עשו אתם שלכם והקב"ה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אנו נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 8. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 8. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.

Bereschith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Zögling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

geblieben. Der Rabbi zog auch diesmal die alte Gesinnung aus (דעתיה חלש) und sieh! es begann zu regnen.

10. *Κατὰ τὴν εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.*

Sohar zu Genes. fol. 85. Es ist geboten, daß der Mensch nach Vollkommenheit strebe, um seinem Ebenbilde im Himmel (ולאשלמא גרמיה בדיוקנא עלאה) ähnlich zu werden weil geschrieben ist Genes. 1, 27: Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde.

12. *Ἐνδύσασθε — χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πραότητα, μακροθυμίαν.*

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Johannan pflegte zu beten: „Unser Gott und Herr! Möge es dir gefallen, unsere Betrübniß und unser Elend von uns abzunehmen; mögest du dich in Barmherzigkeit kleiden, dich in deine Allgüte hüllen und mit Mitleid dich umgürten ꝛc.

16. *Ὁ λόγος τοῦ Χριστοῦ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν.*

Mechilta fol. 38. col. 4. Wo das Gesetz angetroffen wird (כל מקום שהתורה שם) schlägt auch die Schechina ihren Wohnsitz auf (שכינה שם עמה).

IV.

6. *Ὁ λόγος ὑμῶν — ἅλατι ἠρτυμένος.*

Berachoth fol. 34. col. 1. Wer während des Gebetes eine Sylbe verschluckt; derjenige ist verpflichtet nochmals von vorn anzufangen, unterläßt er dies, so ist seine Rede einer ungesalzenen Speise zu vergleichen.

14. *Δημᾶς.*

Dieser Name ist gräcisirt und aus dem jüdischen Namen דימי entstanden, welcher bei den Talmudischen Schriftstellern häufig vorkömmt.

Die erste Epistel
an die
Thessalonicher.

II.

16. *Κωλυόντων — ἵνα σωθῶσιν.*

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Johannan sagte: Der Heide, welcher im Gesetze forscht, hat den Tod verdient, denn es ist geschrieben: (Deut. 33, 4.): Das Gesetz gab Mose zum E r b e d e r G e m e i n e J a k o b's, folglich hat der Heide keinen Theil daran.

IV.

Ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας.

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 199. col. 3. Woher wissen wir, daß die Israeliten Heilige genannt werden, wenn sie sich vor Verunreinigung bewahren? Aus der Stelle Levit. 20, 7. „Und ihr sollt heilig seyn, denn ich bin der Herr euer Gott." Daraus ist zu entnehmen, daß nur wenn die Israeliten heiligen Wandel führen, der Herr ihr Gott ist. Daher lautet auch der folgende Vers: „Beobachtet meine Gebote, denn ich der Herr bin es, der euch heiligt." Wenn heiligt Gott die Israeliten? Wenn sie seine Gebote befolgen. Worin

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn im zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebruch treibt rc."

4. Τὸ ἑαυτȣ̃ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. σκεῦος ἀσθενέστερον bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Samen in ein unreines Gefäß (במסאבא בלא כשרא) fließen läßt, der verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer während des Beischlafs sich heiligt כל המקדש את עצמו בשעת תשמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befriedigung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), demjenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; denn die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd heilig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2.) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert rc."

16. Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter fragte den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden können? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies auf verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der Gefragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese Behauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies aus dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Zeugung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wird von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden des Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Auferstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt d

*) Insofern σκεῦος nur Dentallaut für κῆπος (vulva) ist, wä die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen vorhanden.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrash Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte; So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?"

V.

23. Τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχὴ), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (כשארה עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τὸ σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρουσίᾳ τοῦ κυρίου die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genann und die Μᾶνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Gott ist heilig ([illegible]) und ihre Seele ist das Allerheiligste ([illegible]).

24. Es gut machen.

Bereschith Rabba Abschn. 23. fol. 22. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun ([illegible]).

Tanchuma fol. 6. col. 4. David sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun ([illegible]).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 3. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

4. [illegible]

[illegible]

[illegible]

III.

10. *Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Bereschith Rabba Abschn. 12. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil denjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אוכל משלו אדם), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Zögling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

geblieben. Der Rabbi zog auch diesmal die alte Gesinnung aus (דעתיה חלש) und sieh! es begann zu regnen.

10. *Κατὰ τὴν εἰκόνα τῦ κτίσαντος αὐτὸν.*

Sohar zu Genes. fol. 25. Es ist geboten, daß der Mensch nach Vollkommenheit strebe, um seinem Ebenbilde im Himmel (ולאשלמא גרמיה בדיוקנא עלאה) ähnlich zu werden weil geschrieben ist Genes. 1, 27: Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde.

12. *Ἐνδύσασθε — χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πρᾳότητα, μακροθυμίαν.*

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Johannan pflegte zu beten: „Unser Gott und Herr! Möge es dir gefallen, unsere Betrübniß und unser Elend von uns abzunehmen; mögest du dich in Barmherzigkeit kleiden, dich in deine Allgüte hüllen und mit Mitleid dich umgürten 2c.

16. *Ὁ λόγος τῦ Χριστῦ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν.*

Mechilta fol. 38. col. 4. Wo das Gesetz angetroffen wird (כל מקום שהתורה שם) schlägt auch die Schechina ihren Wohnsitz auf (שכינה שם עמה).

IV.

6. *Ὁ λόγος ὑμῶν — — ἅλατι ἠρτυμένος.*

Berachoth fol. 34. col. 1. Wer während des Gebetes eine Sylbe verschluckt; derjenige ist verpflichtet nochmals von vorn anzufangen, unterläßt er dies, so ist seine Rede einer ungesalzenen Speise zu vergleichen.

14. *Δημᾶς.*

Dieser Name ist gräcisirt und aus dem jüdischen Namen דימי entstanden, welcher bei den Talmudischen Schriftstellern häufig vorkömmt.

Die erste Epistel
an die
Thessalonicher.

II.

16. *Κωλυόντων — ἵνα σωθῶσιν.*

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Johannan sagte: Der eide, welcher im Gesetze forscht, hat den Tod verdient, denn ist geschrieben: (Deut. 33, 4.): Das Gesetz gab Mose im Erbe der Gemeine Jakob's, folglich hat der Heide inen Theil daran.

IV.

Ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας.

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 199. col. 3. Woher wiß t wir, daß die Israeliten Heilige genannt werden, wenn sie h vor Verunreinigung bewahren? Aus der Stelle Levit. , 7. „Und ihr sollt heilig seyn, denn ich bin der Herr euer ott." Daraus ist zu entnehmen, daß nur wenn die Israeli ten heiligen Wandel führen, der Herr ihr Gott ist. Daher utet auch der folgende Vers: „Beobachtet meine Gebote, m ich der Herr bin es, der euch heiligt." Wenn heiligt ott die Israeliten? Wenn sie seine Gebote befolgen. Worin

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn i[m] zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebru[ch] treibt etc."

4. *Τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.*

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. *σκεῦος ἀσθε[νέστερον]* bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Same[n] in ein unreines Gefäß (במאנא דלא כשרא) fließen läßt, d[er] verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer wä[h]rend des Beischlafs sich heiligt המקדש את עצמו בשעת [ת]שמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befrie[di]gung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), dem jenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; den[n] die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd he[i]lig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2.) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert etc.

16. *Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.*

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter frag[te] den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden kö[n]nen? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies a[uf] verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der G[e]fragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese B[e]hauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies a[us] dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Ze[u]gung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wi[rd] von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden d[es] Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Au[f]erstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt [...]

*) Insofern σκεῦος nur Dentallaut für κῆπος (vulva) ist, w[ar] die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen v[or]handen.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrash Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte: So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?" [illegible]

V.

23. Τό πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχὴ), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (כשארית עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τό σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρȣσίᾳ τȣ̃ κυρίȣ die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

---

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genannt und die *Manes* der Griechen sind wohl nichts anders.

Gott ist heilig ([illegible] ולכן [illegible]) und ihre Seele ist das Allerheiligste ([illegible] קודשים ולכן [illegible]).

24. Ὅς καὶ ποιήσει.

Bereschith Rabba Abth. 28. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun (עשו אתם שלכם והקב״ה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 6. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (נעשה אנו את שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 8. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 8. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Bereschith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. *Τέκνῳ ἐν πίστει.*

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Lehrling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרון ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. *Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.*

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose rc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

geblieben. Der Rabbi zog auch diesmal die alte Gesinnung aus (ריתחיה הלש) und sieh! es begann zu regnen.

10. *Κατὰ τὴν εἰκόνα τῦ κτίσαντος αὐτόν.*

Sohar zu Genes. fol. 85. Es ist geboten, daß der Mensch nach Vollkommenheit strebe, um seinem Ebenbilde im Himmel (ולאשלמא גרמיה בדיוקנא עלאה) ähnlich zu werden weil geschrieben ist Genes. 1, 27: Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde.

12. *Ἐνδύσασθε — χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πρᾳότητα, μακροθυμίαν.*

Berachoth fol. 16. col. 2. R. Johannan pflegte zu beten: „Unser Gott und Herr! Möge es dir gefallen, unsere Betrübniß und unser Elend von uns abzunehmen; mögest du dich in Barmherzigkeit kleiden, dich in deine Allgüte hüllen und mit Mitleid dich umgürten ꝛc.

16. *Ὁ λόγος τῦ Χριστῦ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν.*

Mechilta fol. 38. col. 4. Wo das Gesetz angetroffen wird (כל מקום שהתורה שם) schlägt auch die Schechina ihren Wohnsitz auf (שכינה שם עמה).

IV.

6. *Ὁ λόγος ὑμῶν - - ἅλατι ἠρτυμένος.*

Berachoth fol. 34. col. 1. Wer während des Gebetes eine Sylbe verschluckt; derjenige ist verpflichtet nochmals von vorn anzufangen, unterläßt er dies, so ist seine Rede einer ungesalzenen Speise zu vergleichen.

14. *Δημᾶς.*

Dieser Name ist gräcisirt und aus dem jüdischen Namen דימי entstanden, welcher bei den Talmudischen Schriftstellern häufig vorkömmt.

Die erste Epistel
an die
Thessalonicher.

II.

16. *Κωλυόντων — ἵνα σωθῶσιν.*

Sanhedrin fol. 59. col. 1: R. Johannan sagte: Der [H]eide, welcher im Gesetze forscht, hat den Tod verdient, denn [es] ist geschrieben: (Deut. 33, 4.): Das Gesetz gab Mose [zu]m Erbe der Gemeine Jakob's, folglich hat der Heide [kei]nen Theil daran.

IV.

Ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας.

Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 199. col. 3. Woher wiss[en] wir, daß die Israeliten Heilige genannt werden, wenn sie [sich] vor Verunreinigung bewahren? Aus der Stelle Levit. [20], 7. „Und ihr sollt heilig seyn, denn ich bin der Herr euer [G]ott." Daraus ist zu entnehmen, daß nur wenn die Israeli[t]en heiligen Wandel führen, der Herr ihr Gott ist. Daher [lau]tet auch der folgende Vers: „Beobachtet meine Gebote, [den]n ich der Herr bin es, der euch heiligt." Wenn heiligt [G]ott die Israeliten? Wenn sie seine Gebote befolgen. Worin

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn im zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebruch treibt ꝛc."

4. *Τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.*

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. *σκεῦος ἀσθενέστερον* bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Samen in ein unreines Gefäß (במאנא דלא כשרא) fließen läßt, der verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer während des Beischlafs sich heiligt כל המקדש את עצמו בשעת תשמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befriedigung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), demjenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; denn die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd heilig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2.) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert ꝛc."

16. *Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.*

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter fragte den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden können? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies auf verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der Gefragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese Behauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies aus dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Zeugung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wird von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden des Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Auferstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt d[...]

*) Insofern *σκεῦος* nur Dentallaut für *κῆπος* (vulva) ist, wird die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen vorhanden.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrasch Tehillim 48. fol. 18. R. Nathan sagte; So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?"

V.

23. Τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχὴ), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τὸ σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρουσίᾳ τοῦ κυρίου die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genannt und die Μᾶνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (נשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὃς καὶ ποιήσει.

Beresith Rabba Abth. 28. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und **Gott** wird auch das **Seinige thun** (עשו אתם שלכם והקב"ה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אנו נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel

an die

Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 8. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 8. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Bereith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Schüling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (στρατος) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sterngeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צבי Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זיו Glanz, dessen radix das Ztw. זול ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. Δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen δεήσις (תחינה), προσευχή (תפלה), ἐντεύξις (בקשה) und εὐχαριστία (רנה). Unter δέησις begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter προσευχή das Gebet überhaupt, die Andacht; unter ἐντεύξις das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter εὐχαριστία Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist I Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Berachoth fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

dacht nicht an dem Tage, wo ihn der Zorn überwältigt hatte (ר׳ חנינא ביומא דריתח לא מצלי).

9. Μὴ ἐν πλέγμασιν, ἢ χρυσῷ.

Paulus spielt hier vielleicht auf den bei Hochzeitfeierlichkeiten üblichen Brauch an, welchem zufolge die Braut von den verheiratheten Frauen mit den Worten gelobt wurde: Sie bedarf nicht der Salben und künstlichen Haargeflechte, da ihre eigenen Reize sie zieren (לא כחול ולא שרק ולא פירכוס ויעלה חן).

14. Καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἠπατήθη.

Pirke Elieser c. 13. fol. 7. col. 3. Die Schlange dachte: wenn ich Adam zu bereden suche (daß er von der verbotenen Frucht esse) wird er nicht auf mich achten, denn es hält schwer einen Mann von seinem Vorsatz abzubringen. Des Weibes Sinn ist aber leichter zu regieren, ich will daher meine Beredsamkeit bei Eva versuchen.

III.

9. Τὸ μυστήριον τῆς πίστεως

(רזא דמהימנותא).

Sohar zu Genes. fol. 28 col. 112: Das Geheimniß des Glaubens (רזא דמהימנותא) besteht darin, daß man Gott fürchte, und von seinen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweicht.

15. Στύλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας.

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 31: Dieses Gebot (sc. die Gottesfurcht) ist die Wurzel und Grundstütze (עקרא ויסודא) aller übrigen, welche in der h. Schrift gegeben sind.

IV.

8. Ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.

Pirke Aboth c. 4, 6. Von ungemeiner Wirksamkeit ist

das göttliche Gesetz, denn wer darin forscht, dem giebt es das zeitliche Leben und Fortdauer nach dem Tode.

12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Pirke Aboth c. 4, 20. Wer von einem Jüngling Weisheit lernen will, gleicht demjenigen, welcher unreife Trauben kostet oder den Most aus der Kelter; wer auf die Lehren des Alters horcht, genießt die reife Frucht; Ribbi hingegen sagte: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf den Wein, der in ihn gefüllt; denn oft ist ein neuer Krug mit altem Weine gefüllt, oft auch ein altes Gefäß mit jungem (saurem) Weine.

14. *Μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν.*

Durch Händeauflegung, welche Ceremonie mit Gebet verbunden war, wurde ein Schüler der Weisen zum Lehramt installirt. Der Stifter dieses Gebrauchs bei den Juden war R. Jehuda Sohn Baba's, welcher davon in der Folge den Beinamen סומך i. e. Händeaufleger, bekam.

Juchasin fol. 60. col. 1. Jehuda Sohn Baba's wurde der Händeaufleger benannt. Wäre er nicht gewesen, würden alle Urtheilssprüche und die Ceremonie des Händeauflegens längst abgekommen seyn. Aber es bedurfte nicht immer des Auflegens der Hände (סמיכה), wie Mose bei Josua beobachtete, sondern es genügte auch der einfache Spruch: Ich ernenne dich hiermit zum Volkslehrer (אני סומך אותך wörtlich: Ich lege dir meine Hände auf).

V.

6. *Ζῶσα τέθνηκε.*

Avoda Sara fol. 3. col. 2. Warum werden die Menschen mit den Fischen verglichen? Weil so wie die Fische, wenn sie das feuchte Element verlassen, alle sogleich des Todes sind, ebenso die Menschen, sobald sie von der Vorschrift des Gesetzes abweichen, obgleich sie physisch fortleben.

Sohar zu Numer. fol. 96. col. 381. Der Gottlose wird ein Todter genannt (רשע אקרי מת).

Jalkut Rubeni fol. 177, col. 3. Die Gottlosen werden schon bei ihrem Leben Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרוים מתים).

Sohar Chadash fol. 69. col. 4. z. d. St. Pred. 9, 5. „Die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts." Unter den Lebendigen sind die Gerechten zu verstehen, denn sie wissen, daß sie nach ihrem Hinscheiden aus dieser Welt vor dem himmlischen Richter von ihren Handlungen werden Rechenschaft ablegen müssen; die Gottlosen aber sind (geistig) Todte, denn sie haben keine Ahnung von ihren Pflichten.

8. *Πίστιν ἤρνηται.*

(כפר בעיקר).

Diese Ausdrucksweise gebrauchen die Juden häufig, um den höchsten Grad der Gottlosigkeit zu bezeichnen. So z. B. Erachin fol. 15. col. 2: Wer Andere um ihren guten Ruf zu bringen strebt, sündigt nicht weniger als hätte er dem Glauben entsagt (כאילו כופר בעיקר wörtlich: Als hätte er die Hauptartikel des Glaubens abgeläugnet).

10. *Εἰ ἁγίων πόδας ἔνιψεν.*

Es gehörte unter die Verrichtungen der Gastfreundschaft, dem Fremden bei seinem Eintritt ins Haus die vom Staub und der Sonnenhitze entkräfteten Füße zu waschen. Dies war das Geschäft der Weiber.

Aboth Nathan c. 16. Als R. Eliezer seine Ziehtochter, weil sie mannbar geworden, Jemandem zum Weibe zu geben beschloß, äußerte diese den Wunsch, ferner in dem Hause ihres Pflegevaters zu verbleiben um die Dienste einer Magd zu verrichten, und die Füße seiner Jünger zu waschen.

VI.

6. *Μετ᾽ αὐταρκείας.*

Sabbath fol. 25. col. 2. Wer ist reich? (איזהו עשיר). Derjenige, der sich mit seinem Antheile (den ihm das Glück beschied,) zufrieden giebt (כל שיש לו נחת רוח בעשרו).

9. *Εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.*

Tanchuma fol. 29. col. 4. Als Salomo den Tempel baute, schickte er folgendes Gebet zu Gott empor: Herr der Welt! wenn Jemand hier in deinem Hause um Reichthümer bitten sollte, du aber vorher siehst, daß seine Reichthümer ihm nur Unglück bringen würden (שמשחית בממונו), so achte nicht auf seine Wünsche.

16. *Φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον.*

Tanchuma fol. 63. col. 3. Die Israeliten riefen aus: Herr der Welt! du befiehlst, daß wir dir ein Feuer anzünden, und du bist ja selbst das Licht der Welt, denn das Licht wohnt bei dir (והאורה דרה אצלך) wie geschrieben ist Dan. 2, 22. „Und bei ihm ist Licht."

17. *Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.*

Pirke Elieser c. 25. R. Seira sagte: die Sodomiter waren begüterte Leute in dieser Welt (עשירי עולם), denn sie wohnten in einem fruchtbaren Lande. Und sie vertrauten nicht ihrem Schöpfer, sondern setzten ihre Hoffnungen auf den irdischen Reichthum, welcher immer seinen Besitzer von Gott entfremdet.

Ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.

Tanchuma fol. 75. col. 4: Niemand brüste sich mit seinem Reichthum; denn der Herr nimmt dem Einen und giebt es dem Andern wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 7: „Der Herr machet arm und machet reich, er erhebt den Einen und erniedrigt den Andern." Daher heißen irdische Schätze נכסים von כסס bedecken *) weil sie für ihren Herrn unsichtbar werden, um ihren Besitzer zu wechseln. Ebenso werden Goldstücke

---

*) Ebenso wäre כסף Silber, Geld von כסה bedecken, abzuleiten (weil die Metalle im Schoos der Erde verborgen sind) wie *Πλοῦτος* und *Πλούτων*, Ersterer der blinde Gott der unterirdischen Schätze, des Reichthums; der Andere als Fürst der Finsterniß mit dem unsichtbar machenden Helm (bei Homer) im Namen verwandt sind mit *πλάττω* überziehen, bekleben. (So erinnert das gleichbedeutende Ztw. linere im Lagewort litum noch an die Verwandtschaft mit lateo verbergen).

Ὁ υἱος τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Bereshith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt, (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel

an

Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, denjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Schriling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose rc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (*στρατος*) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sternengeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צְבִי Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זִיו Glanz, dessen radix das Ztw. זול ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist I Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Beracholh fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

dacht nicht an dem Tage, wo ihn der Zorn überwältigt hatte (ר' חנינא ביומא דריתח לא מצלי).

9. *Μὴ ἐν πλέγμασιν, ἢ χρυσῷ.*

Paulus spielt hier vielleicht auf den bei Hochzeitfeierlichkeiten üblichen Brauch an, welchem zufolge die Braut von den verheiratheten Frauen mit den Worten gelobt wurde: Sie bedarf nicht der Salben und künstlichen Haargeflechte, da ihre eigenen Reize sie zieren (לא כחול ולא שרק ולא פירכוס ויעלה חן).

14. *Καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἠπατήθη.*

Pirke Elieser c. 13. fol. 7. col. 3. Die Schlange dachte: wenn ich Adam zu bereden suche (daß er von der verbotenen Frucht esse) wird er nicht auf mich achten, denn es hält schwer einen Mann von seinem Vorsatz abzubringen. Des Weibes Sinn ist aber leichter zu regieren, ich will daher meine Beredsamkeit bei Eva versuchen.

III.

9. *Τὸ μυστήριον τῆς πίστεως*
(רזא דמהימנותא).

Sohar zu Genes. fol. 28 col. 112: Das Geheimniß des Glaubens (רזא דמהימנותא) besteht darin, daß man Gott fürchte, und von seinen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweicht.

15. *Στύλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας.*

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 31: Dieses Gebpt (sc. die Gottesfurcht) ist die Wurzel und Grundstütze (עקרא ויסודא) aller übrigen, welche in der h. Schrift gegeben sind.

IV.

8. *Ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.*

Pirke Aboth c. 4, 6. Von ungemeiner Wirksamkeit ist

das göttliche Gesetz, denn wer darin forscht, dem giebt es das zeitliche Leben und Fortdauer nach dem Tode.

12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Pirke Aboth c. 4, 20. Wer von einem Jüngling Weisheit lernen will, gleicht demjenigen, welcher unreife Trauben kostet oder den Most aus der Kelter; wer auf die Lehren des Alters horcht, genießt die reife Frucht; Ribbi hingegen sagte: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf den Wein, der in ihn gefüllt; denn oft ist ein neuer Krug mit altem Weine gefüllt, oft auch ein altes Gefäß mit jungem (saurem) Weine.

14. *Μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν.*

Durch Händeauflegung, welche Ceremonie mit Gebet verbunden war, wurde ein Schüler der Weisen zum Lehramt installirt. Der Stifter dieses Gebrauchs bei den Juden war R. Jehuda Sohn Baba's, welcher davon in der Folge den Beinamen סומך i. e. Händeaufleger, bekam.

Juchasin fol. 60. col. 1. Jehuda Sohn Baba's wurde der Händeaufleger benannt. Wäre er nicht gewesen, würden alle Urtheilssprüche und die Ceremonie des Händeauflegens längst abgekommen seyn. Aber es bedurfte nicht immer des Auflegens der Hände (סמיכה), wie Mose bei Josua beobachtete, sondern es genügte auch der einfache Spruch: Ich ernenne dich hiemit zum Volkslehrer (אני סומך אותך wörtlich: Ich lege dir meine Hände auf).

V.

6. *Ζῶσα τέθνηκε.*

Avoda Sara fol. 3. col. 2. Warum werden die Menschen mit den Fischen verglichen? Weil so wie die Fische, wenn sie das feuchte Element verlassen, alle sogleich des Todes sind, ebenso die Menschen, sobald sie von der Vorschrift des Gesetzes abweichen, obgleich sie physisch fortleben.

Sohar zu Numer. fol. 96. col. 381. Der Gottlose wird ein Todter genannt (רשע אקרי מית).

Jalkut Rubeni fol. 177. col. 3. Die Gottlosen werden schon bei ihrem Leben Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרויים מתים).

Sohar Chadasch fol. 69. col. 4. z. d. St. Pred. 9, 5. „Die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts." Unter den Lebendigen sind die Gerechten zu verstehen, denn sie wissen, daß sie nach ihrem Hinscheiden aus dieser Welt vor dem himmlischen Richter von ihren Handlungen werden Rechenschaft ablegen müssen; die Gottlosen aber sind (geistig) Todte, denn sie haben keine Ahnung von ihren Pflichten.

8. Πίστιν ἤρνηται.

(כפר בעיקר).

Diese Ausdrucksweise gebrauchen die Juden häufig, um den höchsten Grad der Gottlosigkeit zu bezeichnen. So z. B. Erachin fol. 15. col. 2: Wer Andere um ihren guten Ruf zu bringen strebt, sündigt nicht weniger als hätte er dem Glauben entsagt (כאילו כופר בעיקר wörtlich: Als hätte er die Hauptartikel des Glaubens abgeläugnet).

10. Εἰ ἁγίων πόδας ἔνιψεν.

Es gehörte unter die Verrichtungen der Gastfreundschaft, dem Fremden bei seinem Eintritt ins Haus die vom Staub und der Sonnenhitze entkräfteten Füße zu waschen. Dies war das Geschäft der Weiber.

Aboth Nathan c. 16. Als R. Elieser seine Ziehtochter, weil sie mannbar geworden, Jemandem zum Weibe zu geben beschloß, äußerte diese den Wunsch, ferner in dem Hause ihres Pflegevaters zu verbleiben um die Dienste einer Magd zu verrichten, und die Füße seiner Jünger zu waschen.

VI.

6. Μετ' αὐταρκείας.

Sabbath fol. 25. col. 2. Wer ist reich? (איזהו עשיר). Derjenige, der sich mit seinem Antheile (den ihm das Glück beschied,) zufrieden giebt (כל שיש לו נחת רוח בעשרו).

9. Εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.

Tanchuma fol. 29. col. 4. Als Salomo den Tempel baute, schickte er folgendes Gebet zu Gott empor: Herr der Welt! wenn Jemand hier in deinem Hause um Reichthümer bitten sollte, du aber vorher siehst, daß seine Reichthümer ihm nur Unglück bringen würden (ממשחית בממונו), so achte nicht auf seine Wünsche.

16. Φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον.

Tanchuma fol. 63. col. 3. Die Israeliten riefen aus: Herr der Welt! du befiehlst, daß wir dir ein Feuer anzünden, und du bist ja selbst das Licht der Welt, denn das Licht wohnt bei dir (והאורה דרה אצלך) wie geschrieben ist Dan. 2, 22: „Und bei ihm ist Licht."

17. Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.

Pirke Elieser c. 25. R. Seira sagte: die Sodomiter waren begüterte Leute in dieser Welt (עשירי עולם), denn sie wohnten in einem fruchtbaren Lande. Und sie vertrauten nicht ihrem Schöpfer, sondern setzten ihre Hoffnungen auf den irdischen Reichthum, welcher immer seinen Besitzer von Gott entfremdet.

Ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.

Tanchuma fol. 75. col. 4: Niemand brüste sich mit seinem Reichthum; denn der Herr nimmt dem Einen und giebt es dem Andern wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 7: „Der Herr machet arm und machet reich, er erhebt den Einen und erniedrigt den Andern." Daher heißen irdische Schätze נכסים von כסס bedecken *) weil sie für ihren Herrn unsichtbar werden, um ihren Besitzer zu wechseln. Ebenso werden Goldstücke

*) Ebenso wäre כסף Silber, Geld von כסה bedecken, abzuleiten (weil die Metalle im Schoos der Erde verborgen sind) wie *Πλουτος* und *Πλουτων*, Ersterer der blinde Gott der unterirdischen Schätze, des Reichthums; der Andere als Fürst der Finsterniß mit dem unsichtbar machenden Helm (bei Homer) im Namen verwandt sind mit *πλαττω* überziehen, bekleben. (So erinnert das gleichbedeutende Ztw. linere im Lagewort litum noch an die Verwandtschaft mit lateo verbergen).

ʽΟ υἱος τῆς ἀπωλείας,
(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)
soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. Εἰς τὸν ναὸν τȣ̃ Θεȣ̃ — καθίσαι, ἀποδείκνυντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. Εἴτις ȣ̓ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.

Beresith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. *Τέκνῳ ἐν πίστει.*

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Zögling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben **Numer. 3, 1.** „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרון ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. *Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.*

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn **Genes. 3, 21.** liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und **Deut. 34, 6.** „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (*στρατος*) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sternengeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צבי, Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זיו Glanz, dessen radix das Ztw. זוב ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχάς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist 1 Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Berachoth fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

dacht nicht an dem Tage, wo ihn der Zorn überwältigt hatte (ר׳ חנינא ביומא דריתח לא מצלי).

9. *Μὴ ἐν πλέγμασιν, ἢ χρυσῷ.*

Paulus spielt hier vielleicht auf den bei Hochzeitfeierlichkeiten üblichen Brauch an, welchem zufolge die Braut von den verheiratheten Frauen mit den Worten gelobt wurde: Sie bedarf nicht der Salben und künstlichen Haargeflechte, da ihre eigenen Reize sie zieren (לא כחל ולא שרק ולא פירכוס ויעלה חן).

14. *Καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἠπατήθη.*

Pirke Elieser c. 13. fol. 7. col. 3. Die Schlange dachte: wenn ich Adam zu bereden suche (daß er von der verbotenen Frucht esse) wird er nicht auf mich achten, denn es hält schwer einen Mann von seinem Vorsatz abzubringen. Des Weibes Sinn ist aber leichter zu regieren, ich will daher meine Beredsamkeit bei Eva versuchen.

III.

9. *Τὸ μυστήριον τῆς πίστεως*

(רזא דמהימנותא).

Sohar zu Genes. fol. 28 col. 112: Das Geheimniß des Glaubens (רזא דמהימנותא) besteht darin, daß man Gott fürchte, und von seinen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweicht.

15. *Στύλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας.*

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 31: Dieses Gebot (sc. die Gottesfurcht) ist die Wurzel und Grundstütze (עקרא ויסודא) aller übrigen, welche in der h. Schrift gegeben sind.

IV.

8. *Ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.*

Pirke Aboth c. 4, 6. Von ungemeiner Wirksamkeit ist

das göttliche Gesetz, denn wer darin forscht, dem giebt es das zeitliche Leben und Fortdauer nach dem Tode.

12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Pirke Aboth c. 4, 20. Wer von einem Jüngling Weisheit lernen will, gleicht demjenigen, welcher unreife Trauben kostet oder den Most aus der Kelter; wer auf die Lehren des Alters horcht, genießt die reife Frucht; Ribbi hingegen sagt: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf den Wein, der in ihn gefüllt; denn oft ist ein neuer Krug mit altem Weine gefüllt, oft auch ein altes Gefäß mit jungem (saurem) Weine.

14. *Μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν.*

Durch Händeauflegung, welche Ceremonie mit Gebet verbunden war, wurde ein Schüler der Weisen zum Lehramt installirt. Der Stifter dieses Gebrauchs bei den Juden war R. Jehuda Sohn Baba's, welcher davon in der Folge den Beinamen סומך i. e. Händeaufleger, bekam.

Juchasin fol. 60. col. 1. Jehuda Sohn Baba's wurde der Händeaufleger benannt. Wäre er nicht gewesen, würden alle Urtheilssprüche und die Ceremonie des Händeauflegens längst abgekommen seyn. Aber es bedurfte nicht immer des Auflegens der Hände (סמיכה), wie Mose bei Josua beobachtete, sondern es genügte auch der einfache Spruch: Ich ernenne dich hiemit zum Volkslehrer (אני סומך אותך wörtlich: Ich lege dir meine Hände auf).

V.

6. *Ζῶσα τέθνηκε.*

Avoda Sara fol. 3. col. 2. Warum werden die Menschen mit den Fischen verglichen? Weil so wie die Fische, wenn sie das feuchte Element verlassen, alle sogleich des Todes sind, ebenso die Menschen, sobald sie von der Vorschrift des Gesetzes abweichen, obgleich sie physisch fortleben.

Sohar zu Numer. fol. 96. col. 381. Der Gottlose wird ein Todter genannt (רשע אקרי מית).

Jalkut Rubeni fol. 177. col. 3. Die Gottlosen werden schon bei ihrem Leben Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרויים מתים).

Sohar Chadasch fol. 69. col. 4. z. d. St. Pred. 9, 5. „Die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts." Unter den Lebendigen sind die Gerechten zu verstehen, denn sie wissen, daß sie nach ihrem Hinscheiden aus dieser Welt vor dem himmlischen Richter von ihren Handlungen werden Rechenschaft ablegen müssen; die Gottlosen aber sind (geistig) Todte, denn sie haben keine Ahnung von ihren Pflichten.

8. *Πίστιν ἤρνηται.*

(כפר בעיקר).

Diese Ausdrucksweise gebrauchen die Juden häufig, um den höchsten Grad der Gottlosigkeit zu bezeichnen. So z. B. Erachin fol. 15. col. 2: Wer Andere um ihren guten Ruf zu bringen strebt, sündigt nicht weniger als hätte er dem Glauben entsagt (כאילו כופר בעיקר wörtlich: Als hätte er die Hauptartikel des Glaubens abgeläugnet).

10. *Εἰ ἁγίων πόδας ἔνιψεν.*

Es gehörte unter die Verrichtungen der Gastfreundschaft, dem Fremden bei seinem Eintritt ins Haus die vom Staub und der Sonnenhitze entkräfteten Füße zu waschen. Dies war das Geschäft der Weiber.

Aboth Nathan c. 16. Als R. Eliezer seine Ziehtochter, weil sie mannbar geworden, Jemandem zum Weibe zu geben beschloß, äußerte diese den Wunsch, ferner in dem Hause ihres Pflegevaters zu verbleiben um die Dienste einer Magd zu verrichten, und die Füße seiner Jünger zu waschen.

VI.

6. *Μετ' αὐταρκείας.*

Sabbath fol. 25. col. 2. Wer ist reich? (איזהו עשיר). Derjenige, der sich mit seinem Antheile (den ihm das Glück beschied,) zufrieden giebt (כל שיש לו נחת רוח בעשרו).

9. *Εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.*

Tanchuma fol. 29. col. 4. Als Salomo den Tempel baute, schickte er folgendes Gebet zu Gott empor: Herr der Welt! wenn Jemand hier in deinem Hause um Reichthümer bitten sollte, du aber vorher siehst, daß seine Reichthümer ihm nur Unglück bringen würden (שמשחית בממונו), so achte nicht auf seine Wünsche.

16. *Φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον.*

Tanchuma fol. 63. col. 3. Die Israeliten riefen aus: Herr der Welt! du befiehlst, daß wir dir ein Feuer anzünden, und du bist ja selbst das Licht der Welt, denn das Licht wohnt bei dir (והאורה דרה אצלך) wie geschrieben ist Dan. 2, 22: „Und bei ihm ist Licht."

17. *Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.*

Pirke Elieser c. 25. R. Seira sagte: die Sodomiter waren begüterte Leute in dieser Welt (עשירי עולם), denn sie wohnten in einem fruchtbaren Lande. Und sie vertrauten nicht ihrem Schöpfer, sondern setzten ihre Hoffnungen auf den irdischen Reichthum, welcher immer seinen Besitzer von Gott entfrembet.

Ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.

Tanchuma fol. 75. col. 4: Niemand brüste sich mit seinem Reichthum; denn der Herr nimmt dem Einen und giebt es dem Andern wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 7: „Der Herr machet arm und machet reich, er erhebt den Einen und erniedrigt den Andern." Daher heißen irdische Schätze נכסים von כסס bedecken *) weil sie für ihren Herrn unsichtbar werden, um ihren Besitzer zu wechseln. Ebenso werden Goldstücke

*) Ebenso wäre כסף Silber, Geld von כסה bedecken, abzuleiten (weil die Metalle im Schoos der Erde verborgen sind) wie *Πλουτος* und *Πλουτων*, Ersterer der blinde Gott der unterirdischen Schätze, des Reichthums; der Andere als Fürst der Finsterniß mit dem unsichtbar machenden Helm (bei Homer) im Namen verwandt sind mit *πλατεω* überziehen, bekleben. (So erinnert das gleichbedeutende Ztw. linere im Lagewort litum noch an die Verwandtschaft mit lateo verbergen).

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (נשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὃς καὶ ποιήσει.

Beresith Rabba Abth. 28. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und G o t t w i r d a u c h d a s S e i n i g e t h u n (עשו אתם שלכם והק"בה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אבר נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 3. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός,*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴτις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Beresith Rabba Aschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. *Τέκνῳ ἐν πίστει.*

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Zögling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרון ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. *Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.*

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermangelung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (*στρατος*) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sternengeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צבי, Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זיו Glanz, dessen radix das Ztw. זול ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist 1 Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Berachoth fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

bestehen diese? In der Vermeidung des Unreinen, denn im zweitfolgenden Verse liest man: Ein Mann, welcher Ehebruch treibt ꝛc."

4. *Τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ.*

Σκεῦος bedeutet hier ein Weib, vgl. *σκεῦος ἀσθενέστερον* bei 1. Petr. 3, 7. die Parallelstelle *).

Sohar zu Levit. fol. 38. col. 152. Wer seinen Samen in ein unreines Gefäß (במאנא דלא כשרא) fließen läßt, der verunreinigt sich selbst.

Schevuoth fol. 18. col. 2. R. Eleaser sagte: Wer während des Beischlafs sich heiligt כל המקדש את עצמו בשעת תשמיש (d. h. reine Gedanken hat, nämlich nicht zur Befriedigung der Wollust das Geschäft des Gatten verrichtet), demjenigen werden Kinder männlichen Geschlechts geboren; denn die h. Schrift (Lev. 11, 44.) sagt: „Heiligt euch und seyd heilig, denn ich bin heilig" und wenige Verse weiter (Lev. 12, 2.) folgt: „Wenn ein Weib empfängt und einen Sohn gebiert ꝛc."

16. *Καὶ οἱ νεκροὶ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶτον.*

Koheleth Rabba Abthl. 5. fol. 10. Ein Samariter fragte den Rabbi Meier ob die Todten wieder lebendig werden können? Dieser bejahte es. Jener fragte weiter: Wird dies auf verborgene Weise geschehen oder aller Welt sichtbar? Der Gefragte behauptete das Letztere. Jener bezweifelte daß diese Behauptung zu erweisen sey. Der Rabbi erbot sich dies aus dem natürlichen Laufe der Dinge zu erweisen; denn die Zeugung des Menschen geschieht im Verborgenen, sein Tod wird von Jedermann wahrgenommen. Ist aber das Hinscheiden der Gerechten Allen sichtbar, um wie vielmehr wird es seine Auferstehung von dem Tode seyn?

R. Jonathan aus Bethgober belehrte: Warum nennt d

*) Insofern σκεῦος nur Dentallaut für κῆπος (vulva) ist, wo die figürliche Bedeutung jenes Körpergliedes auch im Griechischen vorhanden.

Text (Spr. 30, 16.) die Hölle und den Mutterschoos zugleich? Um anzuzeigen, daß so wie die Gebärmutter den in sie gelegten Samen wieder ans Licht hervorkommen läßt, so wird auch die Hölle einst ihre Beute wiedergeben müssen.

17. Ἁρπαγησόμεθα ἐν νεφέλαις.

Midrash Tehillim 48. fol. 13. R. Nathan sagte: So wie Gott die Israeliten in einer Wolkensäule aus Egypten führte, so wird auch in der Zukunft des Messias sich dies Wunder wiederholen, worauf der Prophet anspielt (Jes. 60, 8.): „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolke?" [illegible]

V.

23. Τό πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ, καὶ τὸ σῶμα.

Die Juden unterscheiden zwischen נשמה (πνεῦμα) welche nach ihren Werken der Herrlichkeit des Paradieses würdig ist, und dem רוח (ψυχή), welcher nach dem Tode des Menschen wieder dahingeht, wo er vor der Geburt des Körpers, den er bewohnte *) sich aufgehalten; aber unter diesen beiden steht die נפש d. i. der thierische Lebensgeist, von welchem der Verf. des Buches Avodath Hakkodesch fol. 45. col. 2. behauptet, daß sie bei dem Leibe bleibe bis er ganz verwest ist (כשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר). Es fragt sich nun ob Paulus unter τό σῶμα ἀμέμπτως ἐν τῇ παρεσίᾳ τε͂ κυρίε die נפש (anima), oder, wie der Wortsinn verlangt, den verweslichen גוף (corpus) gemeint haben mochte?

Jalkut Rubeni fol. 15. col. 2. z. d. St. Genes. 2, 17. „Du sollst des Todes sterben" (מות תמות). Der Mensch ist, wenn er gesündigt hat, einem zwiefachen Tode unterworfen. Der erste Tod tritt gleich nach begangener Sünde ein, insofern die נשמה (πνεῦμα) sich von ihm entfernt, und nur רוח (ψυχή) und נפש (σῶμα) zurückbleiben.

Sohar zu Levit. fol. 29. col. 114. Selig sind die Frommen in dieser und jener Welt, denn ihr Leib ist heilig (גופא דלהון קדישא), ihr Odem ist heilig (נפשא דלהון קדישא), ihr

*) Daher wird ein böser Geist auch רוח (spiritus malignus) genann und die Μᾶνες der Griechen sind wohl nichts anders.

Geist ist heilig (רוחא דלהון קדישא) und ihre Seele ist das Allerheiligste (נשמתא דלהון קדש קדשים).

24. Ὃς καὶ ποιήσει.

Beresith Rabba Abth. 23. fol. 23. col. 4. Thut ihr, was euch die Pflicht gebietet, und Gott wird auch das Seinige thun (עשו אתם שלכם והקב"ה עושה את שלו).

Tanchuma fol. 8. col. 4. Daniel sagte: Gott verbot uns von der unreinen Speise zu essen, und der König will unsere Standhaftigkeit versuchen, darum laßt uns das Unsrige thun und Gott wird auch dann das Seinige thun (אבל נעשה שלנו והוא יעשה את שלו).

Die zweite Epistel
an die
Thessalonicher.

I.

8. Ἐν πυρὶ φλογός.

Beresith Rabba Abthl. 6. fol. 7. col. 3. Eine Tradition lautet, daß am ersten Tage der Tekupha *) des Monats Thammuz (Juli) der Mensch keinen Schatten habe, weil geschrieben ist Ps. 19, 7. „Es bleibt nichts vor der Hitze der Sonne verborgen d. h. Niemand erblickt einen schattigen Ort, wo er vor ihren versengenden Strahlen Schutz fände. Allein Gott dämmt ihre Gewalt durch die Wasser, weil sie sonst die ganze Welt anzünden würde. Im künftigen Leben (d. h. wenn der Messias kommen wird) sollen die Pfeile der Sonne die Gottlosen verzehren, weil geschrieben ist (Maleach. 4, 1.) „Und es kommt ein Tag, der wie ein Ofen brennen soll."

II.

3. Ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας.

Jalkut Rubeni fol. 126. col. 3. wird Sammael, der Oberste der Teufel: der Mann der Sünde (איש און) genannt.

---

*) Die Wende der Jahreszeit, die Solstitial- und Aequinoctialperioden.

Ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας.

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ — καθίσαι, ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν ὅτι ἐστὶ Θεός.*

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf strikte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. *Εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω.*

Bereschith Rabba Pisch. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil denjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. *Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.*

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. *Τέκνῳ ἐν πίστει.*

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, demjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Zögling sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis“ worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons.“ Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרון ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. *Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.*

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen“ und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc.“ *)

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ινα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (*στρατος*) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sterngeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צְבִי Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זִיו Glanz, dessen radix das Ztw. זהב ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχάς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist I Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Beracholh fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

dacht nicht an dem Tage, wo ihn der Zorn überwältigt hatte (ר' חנינא ביומא דריתח לא מצלי).

9. *Μὴ ἐν πλέγμασιν, ἢ χρυσῷ.*

Paulus spielt hier vielleicht auf den bei Hochzeitfeierlichkeiten üblichen Brauch an, welchem zufolge die Braut von den verheiratheten Frauen mit den Worten gelobt wurde: Sie bedarf nicht der Salben und künstlichen Haargeflechte, da ihre eigenen Reize sie zieren (לא כחל ולא שרק ולא פירכוס ויעלה חן).

14. *Καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἠπατήθη.*

Pirke Elieser c. 13. fol. 7. col. 3. Die Schlange dachte: wenn ich Adam zu bereden suche (daß er von der verbotenen Frucht esse) wird er nicht auf mich achten, denn es hält schwer einen Mann von seinem Vorsatz abzubringen. Des Weibes Sinn ist aber leichter zu regieren, ich will daher meine Beredsamkeit bei Eva versuchen.

III.

9. *Τὸ μυστήριον τῆς πίστεως*
(רזא דמהימנותא).

Sohar zu Genes. fol. 28 col. 112: Das Geheimniß des Glaubens (רזא דמהימנותא) besteht darin, daß man Gott fürchte, und von seinen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweicht.

15. *Στύλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας.*

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 31: Dieses Gebot (sc. die Gottesfurcht) ist die Wurzel und Grundstütze (עקרא ויסודא) aller übrigen, welche in der h. Schrift gegeben sind.

IV.

8. *Ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.*

Pirke Aboth c. 4, 6. Von ungemeiner Wirksamkeit ist

das göttliche Gesetz, denn wer darin forscht, dem giebt es das zeitliche Leben und Fortdauer nach dem Tode.

12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Pirke Aboth c. 4, 20. Wer von einem Jüngling Weisheit lernen will, gleicht demjenigen, welcher unreife Trauben kostet oder den Most aus der Kelter; wer auf die Lehren des Alters horcht, genießt die reife Frucht; Ribbi hingegen sagte: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf den Wein, der in ihn gefüllt; denn oft ist ein neuer Krug mit altem Weine gefüllt, oft auch ein altes Gefäß mit jungem (saurem) Weine.

14. *Μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν.*

Durch Händeauflegung, welche Ceremonie mit Gebet verbunden war, wurde ein Schüler der Weisen zum Lehramt installirt. Der Stifter dieses Gebrauchs bei den Juden war R. Jehuda Sohn Baba's, welcher davon in der Folge den Beinamen סומך i. e. Händeaufleger, bekam.

Juchasin fol. 60. col. 1. Jehuda Sohn Baba's wurde der Händeaufleger benannt. Wäre er nicht gewesen, würden alle Urtheilssprüche und die Ceremonie des Händeauflegens längst abgekommen seyn. Aber es bedurfte nicht immer des Auflegens der Hände (סמיכה), wie Mose bei Josua beobachtete, sondern es genügte auch der einfache Spruch: Ich ernenne dich hiemit zum Volkslehrer (אני סומך אותך wörtlich: Ich lege dir meine Hände auf).

V.

6. *Ζῶσα τέθνηκε.*

Avoda Sara fol. 3. col. 2. Warum werden die Menschen mit den Fischen verglichen? Weil so wie die Fische, wenn sie das feuchte Element verlassen, alle sogleich des Todes sind, ebenso die Menschen, sobald sie von der Vorschrift des Gesetzes abweichen, obgleich sie physisch fortleben.

Sohar zu Numer. fol. 96. col. 301. Der Gottlose wird ein Todter genannt (רשע אקרי מית).

Jalkut Rubeni fol. 177. col. 3. Die Gottlosen werden schon bei ihrem Leben Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרויים מתים).

Sohar Chadasch fol. 69. col. 4. z. d. St. Pred. 9, 5. „Die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts." Unter den Lebendigen sind die Gerechten zu verstehen, denn sie wissen, daß sie nach ihrem Hinscheiden aus dieser Welt vor dem himmlischen Richter von ihren Handlungen werden Rechenschaft ablegen müssen; die Gottlosen aber sind (geistig) Todte, denn sie haben keine Ahnung von ihren Pflichten.

8. *Πίστιν ἤρνηται.*

(כפר בעיקר).

Diese Ausdrucksweise gebrauchen die Juden häufig, um den höchsten Grad der Gottlosigkeit zu bezeichnen. So z. B. Erachin fol. 15. col. 2: Wer Andere um ihren guten Ruf zu bringen strebt, sündigt nicht weniger als hätte er dem Glauben entsagt (כאילו כופר בעיקר wörtlich: Als hätte er die Hauptartikel des Glaubens abgeläugnet).

10. *Εἰ ἁγίων πόδας ἔνιψεν.*

Es gehörte unter die Verrichtungen der Gastfreundschaft, dem Fremden bei seinem Eintritt ins Haus die vom Staub und der Sonnenhitze entkräfteten Füße zu waschen. Dies war das Geschäft der Weiber.

Aboth Nathan c. 16. Als R. Elieser seine Ziehtochter, weil sie mannbar geworden, Jemandem zum Weibe zu geben beschloß, äußerte diese den Wunsch, ferner in dem Hause ihres Pflegevaters zu verbleiben um die Dienste einer Magd zu verrichten, und die Füße seiner Jünger zu waschen.

VI.

6. *Μετ' αὐταρκείας.*

Sabbath fol. 25. col. 2. Wer ist reich? (איזהו עשיר). Derjenige, der sich mit seinem Antheile (den ihm das Glück beschied,) zufrieden giebt (כל שיש לו נחת רוח בעשרו).

9. *Εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.*

Tanchuma fol. 29. col. 4. Als Salomo den Tempel baute, schickte er folgendes Gebet zu Gott empor: Herr der Welt! wenn Jemand hier in deinem Hause um Reichthümer bitten sollte, du aber vorher siehst, daß seine Reichthümer ihm nur Unglück bringen würden (שמשחית בממונו), so achte nicht auf seine Wünsche.

16. *Φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον.*

Tanchuma fol. 63. col. 3. Die Israeliten riefen aus: Herr der Welt! du befiehlst, daß wir dir ein Feuer anzünden, und du bist ja selbst das Licht der Welt, denn das Licht wohnt bei dir (והאורה דרה אצלך) wie geschrieben ist Dan. 2, 22: „Und bei ihm ist Licht.“

17. *Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.*

Pirke Elieser c. 25. R. Seira sagte: die Sodomiter waren begüterte Leute in dieser Welt (עשירי עולם), denn sie wohnten in einem fruchtbaren Lande. Und sie vertrauten nicht ihrem Schöpfer, sondern setzten ihre Hoffnungen auf den irdischen Reichthum, welcher immer seinen Besitzer von Gott entfrembet.

Ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.

Tanchuma fol. 75. col. 4: Niemand brüste sich mit seinem Reichthum; denn der Herr nimmt dem Einen und giebt es dem Andern wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 7: „Der Herr machet arm und machet reich, er erhebt den Einen und erniedrigt den Andern.“ Daher heißen irdische Schätze נכסים von כסה bedecken *) weil sie für ihren Herrn unsichtbar werden, um ihren Besitzer zu wechseln. Ebenso werden Goldstücke

*) Ebenso wäre כסף Silber, Geld von כסה bedecken, abzuleiten (weil die Metalle im Schoos der Erde verborgen sind) wie *Πλουτος* und *Πλουτων*, Ersterer der blinde Gott der unterirdischen Schätze, des Reichthums; der Andere als Fürst der Finsterniß mit dem unsichtbar machenden Helm (bei Homer) im Namen verwandt sind mit *πλαττω* überziehen, bekleben. (So erinnert das gleichbedeutende Ztw. linere im Lagewort litum noch an die Verwandtschaft mit lateo verbergen).

Ὁ υἱος τῆς ἀπωλείας,

(בן משחית vgl. Jes. 1, 4.)

soll nach einigen Auslegern auf die Pharisäer sich beziehen, welche keine andere Autorität als ihre Satzungen anerkennen, und das Volk daher vom Wege des Heils abführen. Der darauf folgende Vers, insbesondere die Worte

4. Εἰς τὸν ναὸν τȣ̃ Θεȣ̃ — καϑίσαι, ἀποδείκνυντα ἑαυτὸν ὅτι ἐςὶ Θεός,

erhält dann seine Verständlichkeit; denn die Rabbinen lehrten im Tempel, ihre Auslegung der heil. Schrift stimmte aber nicht mit der Anwendung überein, welche Christus und die Apostel von ihr machten. Letztere drangen auf die Besserung der Sitten, die Pharisäer aber auf stricte Beobachtung des Ceremonialgesetzes.

III.

10. Εἴτις ȣ̉ ϑέλει ἐργάζεσϑαι, μηδὲ ἐσϑιέτω.

Bereschith Rabba Abschn. 13. fol. 14. col. 1. Der Mensch ist nur zur Thätigkeit geschaffen. Der Edlere ist im Lesen des Gesetzes emsig, der Niedrige zieht die körperliche Anstrengung vor. Heil demjenigen, welcher seinen Fleiß auf das Forschen in der h. Schrift verwendet.

12. Τὸν ἑαυτῶν ἄρτον.

Aboth Nathan c. 30. Wer sein eigenes Brod ißt (אדם אוכל משלו), verzehrt es mit heiterm Sinne, welches aber nicht der Fall ist, wenn das Mitleid der Verwandten oder anderer Leute uns die Nahrung reicht.

Die erste Epistel
an
Timotheus.

I.

2. Τέκνῳ ἐν πίστει.

Sanhedrin fol. 19. col. 2: Wer den Sohn seines Nebenmenschen im Gesetze unterrichtet, denjenigen wird es zu einem gleich hohen Verdienst angerechnet, als wenn ein Schüler sein leibliches Kind wäre (כל המלמד בן חבירו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו) denn es ist geschrieben Numer. 3, 1. „Dies ist das Geschlecht Arons und Mosis" worauf folgt: „Und dies sind die Namen der Söhne Aarons." Der Sinn dieser Stelle wäre also: Aaron zeugte Söhne und Mose unterrichtete sie im Gesetze (אהרן ילד ומשה למד), darum werden die Kinder Aarons auch das Geschlecht Mosis genannt.

5. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη.

Sota fol. 14. col. 1. R. Simla sagte: Anfang und Ende der heil. Schrift handeln von Werken der Liebe; denn Genes. 3, 21. liest man: „Gott kleidete die ersten Menschen" und Deut. 34, 6. „Und Gott begrub den Mose ꝛc." *)

---

*) Die Bestattung der Todten gilt bei den Juden als eine der heiligsten Pflichten, daher selbst der Hohepriester, wenn er am Wege eine Leiche fand, ihr in Ermanglung eines Andern den letzten Dienst erweisen mußte.

18. *Ἱνα στρατεύῃ τὴν καλὴν στρατείαν.*

Der Tempeldienst wurde zuweilen צבא (στρατος) genannt vgl. Numer. 4, 23. Das weibliche Dienstpersonal nannte man צבאות s. Exod. 38, 8. Wahrscheinlich ein abgeleiteter Begriff vom Himmelsheer (צבא), wovon Gott das Prädikat Zebaoth (צבאות) erhalten hatte d. i. Herr der Heerschaaren oder Sterngeister, welche die Lichtengel im Gegensatze zu den Dämonen der Finsterniß repräsentirten; daher צבא von צבי Glanz, abzuleiten seyn dürfte, eine andere Orthographie von זיו Glanz, dessen radix das Ztw. זוב ausstrahlen, ausfließen ist. Ebenso stammt das lat. grex (Heerde) vom sanskritanischen greha Stern, durch Austausch des h in x wie vexare das Frequentativum von vehere ist.

Die Priester zu Jerusalem sollten die Dienstengel (מלאכי השרת) im himmlischen Jerusalem zum Vorbilde haben; daher, weil eine solche Typik bei dem Cultus der meisten Völker des Alterthums vorzufinden war, die religiösen Tänze der Indier, Egypter und Hebräer (David tanzte vor der Bundeslade und die Israeliten vor dem goldenen Kalbe) wodurch die Bewegungen der Himmelskörper verbildlicht werden sollten.

II.

1. *Δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας.*

Die Juden machen in ihrer Liturgie einen Unterschied zwischen *δεήσις* (תחינה), *προσευχή* (תפלה), *ἐντεύξις* (בקשה) und *εὐχαριστία* (רנה). Unter *δέησις* begreift man die Gebete um Vergebung der Sünde und Abwendung des Uebels; unter *προσευχή* das Gebet überhaupt, die Andacht; unter *ἐντεύξις* das Flehen oder Bitten um Etwas, und unter *εὐχαριστία* Lobgesänge oder Dankeshymne für das erwiesene Gute (auch שבח oder הודה genannt.)

Ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων.

Berachoth fol. 12. col. 2. Rabba sagte: Wer für seinen Nebenmenschen bei Gott Fürbitte einzulegen im Stande ist, und dies unterläßt, derjenige wird ein Sünder genannt, weil

geschrieben ist 1 Sam. 12, 23: Es sey ferne von mir, mich also zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten."

Ebendas. fol. 34. col. 1. R. Chasda sagte: Wer für seine Nebenmenschen bei Gott Fürbitte thut, hat nicht nothwendig auch dessen Namen in das Gebet einzuschalten, denn auch Mose sagte bloß: Herr heile sie" (Numer. 12, 13.), ohne seine Geschwister zu nennen.

2. Ὑπὲρ βασιλέων.

Pirke Aboth c. 3, 2. R. Chananja Sagan sagte: Bete für das Wohl deiner Obrigkeit (הוי מתפלל בשלומה של מלכות); denn wenn diese nicht wäre, möchte einer den Andern auffressen.

5. Εἷς μεσίτης.

Das Amt eines Mittlers mußte dem Messias um so eher zugeschrieben werden, weil schon Mose zwischen Gott und seinem Volke, nachdem die Sünde mit dem goldenen Kalbe verübt worden, als Mittler aufgetreten war; und auch der Hohepriester für die Vergebung der Sünden Israels alljährlich am Versöhnungstage zu Gott Gebete emporschickte.

8. Ἐν παντὶ τόπῳ.

Berachoth fol. 11. col. 1. Die Schule Hillel's bestimmte, daß man in jeder Stellung des Körpers, sowohl liegend und sitzend als stehend, auch unter Weges auf der Landstraße, und auch, wenn man bei einem Geschäfte sich befindet oder sonst in einer Arbeit begriffen ist, die Andacht verrichten darf.

Avoda Sara fol. 44. col. 2: An allen Orten darf man über die h. Schrift meditiren, nur nicht im Bade und an wüsten einsamen Orten.

Ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας.

Heilige Hände d. h. nachdem sie gewaschen worden.

Sohar zu Deut. fol. 101. col. 427. Wer mit schmutzigen Händen sein Gebet verrichtet, ist des Todes schuldig.

Χωρὶς ὀργῆς.

Erubin fol. 65. col. 1. R. Chanina verrichtete seine An-

dacht nicht an dem Tage, wo ihn der Zorn überwältigt hatte (ר' חנינא ביומא דריתח לא מצלי).

9. Μὴ ἐν πλέγμασιν, ἢ χρυσῷ.

Paulus spielt hier vielleicht auf den bei Hochzeitfeierlichkeiten üblichen Brauch an, welchem zufolge die Braut von den verheiratheten Frauen mit den Worten gelobt wurde: Sie bedarf nicht der Salben und künstlichen Haargeflechte, da ihre eigenen Reize sie zieren (לא כחל ולא שרק ולא פירכוס ויעלה חן).

14. Καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἠπατήθη.

Pirke Elieser c. 13. fol. 7. col. 3. Die Schlange dachte: wenn ich Adam zu bereden suche (daß er von der verbotenen Frucht esse) wird er nicht auf mich achten, denn es hält schwer einen Mann von seinem Vorsatz abzubringen. Des Weibes Sinn ist aber leichter zu regieren, ich will daher meine Beredsamkeit bei Eva versuchen.

III.

9. Τὸ μυστήριον τῆς πίστεως

(רזא דמהימנותא).

Sohar zu Genes. fol. 28 col. 112: Das Geheimniß des Glaubens (רזא דמהימנותא) besteht darin, daß man Gott fürchte, und von seinen Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweicht.

15. Στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας.

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 31: Dieses Gebot (sc. die Gottesfurcht) ist die Wurzel und Grundstütze (עקרא ויסודא) aller übrigen, welche in der h. Schrift gegeben sind.

IV.

8. Ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.

Pirke Aboth c. 4, 6. Von ungemeiner Wirksamkeit ist

das göttliche Gesetz, denn wer darin forscht, dem giebt es das zeitliche Leben und Fortdauer nach dem Tode.

12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Pirke Aboth c. 4, 20. Wer von einem Jüngling Weisheit lernen will, gleicht demjenigen, welcher unreife Trauben kostet oder den Most aus der Kelter; wer auf die Lehren des Alters horcht, genießt die reife Frucht; Ribbi hingegen sagte: Sieh nicht auf den Krug, sondern auf den Wein, der in ihn gefüllt; denn oft ist ein neuer Krug mit altem Weine gefüllt, oft auch ein altes Gefäß mit jungem (saurem) Weine.

14. *Μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν.*

Durch Händeauflegung, welche Ceremonie mit Gebet verbunden war, wurde ein Schüler der Weisen zum Lehramt installirt. Der Stifter dieses Gebrauchs bei den Juden war R. Jehuda Sohn Baba's, welcher davon in der Folge den Beinamen סומך i. e. Händeaufleger, bekam.

Juchasin fol. 60. col. 1. Jehuda Sohn Baba's wurde der Händeaufleger benannt. Wäre er nicht gewesen, würden alle Urtheilssprüche und die Ceremonie des Händeauflegens längst abgekommen seyn. Aber es bedurfte nicht immer des Auflegens der Hände (סמיכה), wie Mose bei Josua beobachtete, sondern es genügte auch der einfache Spruch: Ich ernenne dich hiemit zum Volkslehrer (אני סומך אותך wörtlich: Ich lege dir meine Hände auf).

V.

6. *Ζῶσα τέθνηκε.*

Avoda Sara fol. 3. col. 2. Warum werden die Menschen mit den Fischen verglichen? Weil so wie die Fische, wenn sie das feuchte Element verlassen, alle sogleich des Todes sind, ebenso die Menschen, sobald sie von der Vorschrift des Gesetzes abweichen, obgleich sie physisch fortleben.

Sohar zu Numer. fol. 96. col. 381. Der Gottlose wird ein Todter genannt (רשע אקרי מת).

Jalkut Rubeni fol. 177. col. 3. Die Gottlosen werden schon bei ihrem Leben Todte genannt (רשעים אפילו בחייהם קרוים מתים).

Soher Chadasch fol. 60. col. 4. z. d. St. Pred. 9, 5. „Die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden, die Todten aber wissen nichts." Unter den Lebendigen sind die Gerechten zu verstehen, denn sie wissen, daß sie nach ihrem Hinscheiden aus dieser Welt vor dem himmlischen Richter von ihren Handlungen werden Rechenschaft ablegen müssen; die Gottlosen aber sind (geistig) Todte, denn sie haben keine Ahnung von ihren Pflichten.

8. *Πίστιν ἤρνηται.*

(כפר בעיקר).

Diese Ausdrucksweise gebrauchen die Juden häufig, um den höchsten Grad der Gottlosigkeit zu bezeichnen. So z. B. Erachin fol. 15. col. 2: Wer Andere um ihren guten Ruf zu bringen strebt, sündigt nicht weniger als hätte er dem Glauben entsagt (כאילו כופר בעיקר wörtlich: Als hätte er die Hauptartikel des Glaubens abgeläugnet).

10. *Εἰ ἁγίων πόδας ἔνιψεν.*

Es gehörte unter die Verrichtungen der Gastfreundschaft, dem Fremden bei seinem Eintritt ins Haus die vom Staub und der Sonnenhitze entkräfteten Füße zu waschen. Dies war das Geschäft der Weiber.

Aboth Nathan c. 16. Als R. Elieser seine Ziehtochter, weil sie mannbar geworden, Jemandem zum Weibe zu geben beschloß, äußerte diese den Wunsch, ferner in dem Hause ihres Pflegevaters zu verbleiben um die Dienste einer Magd zu verrichten, und die Füße seiner Jünger zu waschen.

VI.

6. *Μετ᾽ αὐταρκείας.*

Sabbath fol. 25. col. 2. Wer ist reich? (איזהו עשיר). Derjenige, der sich mit seinem Antheile (den ihm das Glück beschied,) zufrieden giebt (כל שיש בו נחת רוח בעשרו).

9. Εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.

Tanchuma fol. 29. col. 4. Als Salomo den Tempel baute, schickte er folgendes Gebet zu Gott empor: Herr der Welt! wenn Jemand hier in deinem Hause um Reichthümer bitten sollte, du aber vorher siehst, daß seine Reichthümer ihm nur Unglück bringen würden (משחית במזכר), so achte nicht auf seine Wünsche.

16. Φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον.

Tanchuma fol. 63. col. 3. Die Israeliten riefen aus: Herr der Welt! du befiehlst, daß wir dir ein Feuer anzünden, und du bist ja selbst das Licht der Welt, denn das Licht wohnt bei dir (והאורה דרה אצלך) wie geschrieben ist Dan. 2, 22: „Und bei ihm ist Licht."

17. Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.

Pirke Elieser c. 25. R. Seira sagte: die Sodomiter waren begüterte Leute in dieser Welt (עשירי עולם), denn sie wohnten in einem fruchtbaren Lande. Und sie vretrauten nicht ihrem Schöpfer, sondern setzten ihre Hoffnungen auf den irdischen Reichthum, welcher immer seinen Besitzer von Gott entfremdet.

Ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.

Tanchuma fol. 75. col. 4: Niemand brüste sich mit seinem Reichthum; denn der Herr nimmt dem Einen und giebt es dem Andern wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 7: „Der Herr machet arm und machet reich, er erhebt den Einen und erniedrigt den Andern." Daher heißen irdische Schätze נכסים von כסס bedecken *) weil sie für ihren Herrn unsichtbar werden, um ihren Besitzer zu wechseln. Ebenso werden Goldstücke

*) Ebenso wäre כסף Silber, Geld von כסה bedecken, abzuleiten (weil die Metalle im Schoos der Erde verborgen sind) wie *Πλουτος* und *Πλουτων*, Ersterer der blinde Gott der unterirdischen Schätze, des Reichthums; der Andere als Fürst der Finsterniß mit dem unsichtbar machenden Helm (bei Homer) im Namen verwandt sind mit *πλαττω* überziehen, bekleben. (So erinnert das gleichbedeutende Ztw. linere im Lagewort litum noch an die Verwandtschaft mit latoo verbergen).

זוזים genannt von זוז hin und her bewegen (micare), wegen der Unbeständigkeit beweglicher Güter.

19. Ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλόν.

Pirke Aboth c. 3. §. 13. Das Verzehnten der Einkünfte bildet einen Zaun, welches den Besitzer vor Verlustigwerden seines Vermögens schützt.

Sabbath fol. 119. col. 1. Verzehnte Alles, so wirst du reich werden (עשר בשביל שתתעשר).

Schemoth Rabba Abschl. 45. fol. 140. col. 1. Gott zeigte dem Mose alle Schätze, welche zur Belohnung der Frommen bestimmt waren. Bei einem derselben fragte Mose als er ihn gewahrte: Für welchen Glücklichen wird dieser aufgespart? Gott antwortete: Für denjenigen, welcher meine Gebote hält. Mose fragte weiter: Und wem ist jener Schatz aufbehalten? Die Antwort lautete: Für denjenigen, welcher sich der unmündigen Waisen angenommen, ꝛc.

Die zweite Epistel

an

Timotheus.

I.

18. Ὁ Κύριος παρὰ τȣ̃ Κυρίȣ.

Eine ähnliche Construction findet man Genes. 19, 24: Und der Herr ließ regnen von dem Herrn (ויהוה המטיר מאת יהוה).

II.

4. Ταῖς τȣ̃ βίȣ πραγματείαις.

In den Pandecten der Talmudisten begegnet man häufig dem griechischen Wörtchen πραγματεια (פרקמטיא), wo es durch Negoz, Handelschaft, zu übersetzen ist. So z. B. wird im Tractat Rosh hashana fol. 31. col. 2. vom R. Johannan Sohn Saccais' erzählt, daß er 40 Jahre mit dem Handel sich befaßte (עסק בפרקמטיא), und einen gleich langen Zeitraum nachher mit dem Studium der h. Schrift zubrachte.

Eine Parallelstelle zu den Worten des Apostels findet sich Sohar zu Exod. fol. 20. col. 78: Wer die Verherrlichung seines Königs zu seinem Hauptgeschäft machte, schickt seinen Blick nicht nach andern Dingen aus.

15. Ὀρθοτομοῦντα.

Die Ausdruckweise ὀρθοτομεῖν ist von dem rabbinschen Wörtchen בדיקה geborgt, welches bei den Vorschriften über das Schlachten der Opferthiere gebraucht wird, und ein recte secare bedeutet d. h. daß das Schlachtmesser ohne Zacken, nicht schartig, gut geschliffen sey, damit das Thier schmerzlos und schnell verende, um nicht als im krankhaften Zustande verstorben in die Kategorie des Aases gesetzt werden zu müssen; weil das mosaische Gesetz den Genuß von gefallenem Vieh streng verbietet. Von jenem Schlachtmesser, wenn es regelrecht zubereitet ist, gebrauchen die Juden den Ausdruck בדק, welchem ὀρθοτομεῖν analog ist; nur daß das verwandte Wort im figürlichen Sinne hier angewendet ist.

18. Τὴν ἀνάστασιν ἤδη γεγονέναι.

Die Mehrzahl der Juden dachte sich, wie Inder und Perser, daß mit der Ankunft des Weltheilands am Ende der Zeiten die Auferweckung der Todten zugleich erfolgen werde. R. Levi Ben Gerson in s. Comm. zu Deut. (Parasha Haasinu) berichtet: „Wir wissen, daß Elias Todte auferweckte. Jenes Wunder wird zur Zeit wiederholt werden, wenn Gott den Völkern eine reine Lippe wird werden wollen (s. Zephanja 3, 9.); alsdann wird er jenes Wunder durch den König Messias verrichten lassen ꝛc.

Diese Meinung der Juden widerlegt Paulus, indem er andeutet, die Erscheinung des Messias auf Erden beweise noch nicht auch die bereits erfolgte Auferstehung der Todten.

22. Κατὰ τῶν ἐπικαλουμένων τὸν Κύριον ἐκ καθαρᾶς καρδίας.

Schemoth Rabba Abthl. 22. fol. 121. col. 4. Erst trachteten die Israeliten reines Herzens zu seyn, dann stimmten sie das Lob Gottes an, denn Exod. 14. schließt mit den Worten: „Und Israel fürchtete den Herrn und glaubte an ihn" und das darauf folgende Kapitel beginnt: „Damals sang Mose und das Volk folgenden Lobgesang dem Herrn." Daraus ersehen wir, daß der Mensch zuvor sein Herz von der Sünde rei-

nige; wenn er im Begriffe ist sein Gebet zum Herrn empor zu schicken.

III.

1. Ἐν ἐσχάταις ἡμέραις.

(באחרית הימים).

Aben Esra zu Hosea 3, 5. belehrt: Die Phrase באחרית הימים ist von der Zeitperiode zu verstehen, in welcher der Messias auf Erden erscheinen soll; und dieser Ausdruck wurde darum bezeichnend gefunden, weil von jener Zeitepoche an die Weissagungsgabe der Propheten aufhören soll (הם סוף נבואת הנביאים).

Kimchi zu Jes. 2, 2. belehrt: Ueberall wo die Worte באחרית הימים vorkommen, ist die Rede von der Zeit des Messias (בכל מקום שנאמר באחרית הימים הוא ימות המשיח).

8. Ἰαννῆς καὶ Ἰαμβρῆς.

Paulus kennt diese beiden egyptischen Magier, die dem Mose und Aaron am Hofe Pharao's durch ihre Zauberkünste Widerstand geleistet haben sollten, nur aus den Traditionen der Rabbinen, da ihrer in der heiligen Schrift nirgends gedacht wird. Das Buch Jalkut Rubeni fol. 100. col. 1. schreibt ihre Namen יאנוס ויאמברוס; hingegen Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 55. col. 1. ינוס וימברוס. Die Tradition gab ihnen den Bileam zum Vater s. das Buch Sohar fol. 99. col. 2, und Targum Jonathan zu Numer. 22, 22. Derselbe läßt sie Exod. 1, 16. mit ihrem vorgeblichen Vater Bileam unter den Räthen Pharao's erscheinen, und als Mose zum Jüngling heranreift, aus Furcht vor seiner geahnten Ueberlegenheit die Flucht nach Ethiopien nehmen. Aber der Ruf des Mose vermochte sie in der Folge, wie das Buch Sohar zu Exod. fol. 75. col. 305. und Jalkut Rubeni fol. 81. col. 2. erzählen, bei Mose mit dem Wunsche sich einzufinden, daß er sie zum wahren Glauben bekehren möge. Das Buch Tikkunim z. dieser St. fol. 100. col. 4. sucht ihren löblichen Entschluß durch die Wahrnehmung zu erklären, daß sie endlich eingesehen,

wie sie mit ihren Zauberkünsten gegen Mose nichts auszurichten vermochten. Ferner bemerken Targum Jonathan und Sohar fol. 90. col. 2. sowie Jalkut Rubeni fol. 146. col. 3. daß jene beiden Begleiter des Bileam auf dem Wege zum König Balak (Numer. 22, 22. שני נעריו) eben jene zwei Magier Jannes und Jambres gewesen seyn sollen. Demungeachtet läßt sie das Buch Jalkut Rubeni fol. 89. col. 1. schon bei dem allgemeinen Gemetzel, welches der Anbetung des goldenen Kalbes folgte, durch das Schwert der eifernden Leviten ihren Tod finden.

Im Tractat Menachoth fol. 85. col. 1. werden die Namen dieser beiden Magier יוחנא (Jannes) und ממרא (Mambres) geschrieben, und von ihnen erzählt, daß sie, als sie die Zauberkünste Mosis an Pharao's Hofe mit ansahen, diesem ihre Verwunderung, daß auch er das Geschäft eines Magiers ausübe, durch die Frage zu erkennen gegeben haben sollen: Wie, bringst auch du Stroh nach Aphraim? (עפרים, so hieß ein Bezirk, wo großer Ueberfluß an Stroh war, also ein Sprüchwort, jenem griechischen ähnlich: Eulen nach Athen tragen), welches mit andern Worten lauten würde: Giebt es nicht der Zauberkünstler zum Ueberflusse in Egypten, daß du auch noch deine magischen Künste hier zur Schau bringst? Hierauf versetzte Mose: Jene Stadt, welche den größten Ueberfluß an Kohlpflanzungen hat, erhält auch die meiste Zufuhr an Gemüsewaaren, weil der Ort, wo sich alle Gemüsekäufer versammeln, sich auch zum Markte für jene Waaren mehr als andere Städte eignet.

15. Ὅτι ἀπὸ βρέφους τὰ ἱερὰ γράμματα οἶδας.

Pirke Aboth c. 5, 21. R. Jehuda Sohn Thema's bestimmte das fünfte Jahr des Knaben als das geeignete Alter, wo er im Lesen der heil. Schrift bereits unterrichtet werden könne (בן חמש שנים למקרא).

Aboth Nathan c. 23. Wem ist derjenige zu vergleichen, welcher schon in frühester Jugend sich mit der h. Schrift bekannt machte? Einer Kuh, welche schon in ihrem zarten Alter an das Joch gewöhnt worden, wie der Prophet sagt (Hos. 10, 11.) „Ephraim ist ein Kalb, gewohnt, daß es gern

bilscht." Wer aber bis auf das vorgerückte Alter den Unterricht im Gesetze hinausschob, gleicht der Kuh, welche in spätern Jahren gezähmt worden ist, wie der Prophet sagt (Hos. 4, 16.): „Israel läuft wie eine tolle Kuh, so wird auch sie der Herr weiden lassen in der Irre."

16. Πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος.

Sanhedrin fol. 99. col. 1: In der Mischna: Derjenige hat keinen Theil am ewigen Leben, welcher die göttliche Abkunft des Gesetzes läugnet. — Mit Beziehung auf diesen Satz bemerkt die Gemara (Sanhedrin fol. 99. col. 1.): Unsere Rabbinen lehren: die Worte (Numer. 15, 31.): „Denn sie (diese Seele) hat des Herrn Wort verachtet und soll ausgerottet werden" beziehen sich auf denjenigen, welcher die himmlische Abkunft des Gesetzes läugnet; ja sogar, wer nur einen einzigen Vers in der heiligen Schrift als von Gott dem Mose eingegeben bezweifelt, sondern den Letztern für den Urheber der betreffenden Stelle erklärt, hat ebenfalls seinen Antheil an der Seligkeit verloren.

IV.

14. Ἀλέξανδρος ὁ χαλκεύς.

Schöttgen vermuthet in jenem Alexander keinen einfachen Handwerker, sondern einen Schriftgelehrten, da bekanntlich zur Zeit der Apostel die Sitte von jedem Rabbi erheischte, daß er sich auch eines Handwerks befleiße (s. oben S. 119.) Jener Alexander mochte ein eifriger Gegner der Lehren des Apostels gewesen seyn, und viel Volk von ihm abgewendet haben. So erklärt sich allein, wie der Mann Gottes über jenen Alexander den Zorn des Himmels erflehen konnte, was bei einem einflußlosen obscuren Menschen des Apostels unwürdig gewesen wäre.

Die Epistel
an
Titus.

I.

3. *Καὶ τοὺς ἀντιλέγοντας ἐλέγχειν.*

Aboth Nathan c. 17. am Schlusse: R. Elieser sagte: Sey emsig im Forschen der h. Schrift damit du die Epikuräer (Atheisten) zu widerlegen im Stande bist (הוי שקוד ללמוד תורה מה שתשיב לאפיקורסים).

II.

5. *Οἰκουρούς.*

Beresith Rabba Abthl. 8. fol. 9. col. 3. Es ist die Pflicht eines jeden Ehemanns, daß er seiner Gattin wehre, sich zu oft vom Hause zu entfernen; denn ein Weib, welches öfter auf die Straße kömmt, findet bald einen Anstoß, wie das Beispiel Dina's zeigt, von welcher die h. Schrift (Genes. 34, 1.) sagt: „Und Dina gieng aus" allsogleich folgte der Anstoß für ihre Tugend, denn im darauf folgenden Verse liest man: Und Sichem sah sie ꝛc.

14. *Λαὸν περιούσιον.*

(עם סגולה).

So hatte Israel geheißen Deut. 7, 6. als auserwähltes Volk des Herrn. Der Apostel wendet dieses Prädicat auf die Gemeinde Christi an.

III.

7. *Κληρονόμοι ζωῆς αἰωνίου*

Sota fol. 7. col. 2. Juda schämte sich nicht, sein Unrecht zu bekennen. Sein Lohn blieb ihm nicht aus, denn er wurde ein Erbe des ewigen Lebens (נחל חיי עולם הבא).

9. *Μωρὰς δὲ ζητήσεις καὶ γενεαλογίας, καὶ ἔρεις καὶ μάχας νομικὰς περιΐστασο.*

Ein eigenthümlicher Charakterzug der Rabbinen ist es, über die nichtigsten Dinge gelehrte Streitfragen aufzuwerfen. So wird im Tractat Beza debattirt ob ein Ei, welches die Henne am Festtage gelegt hatte, (ביצה שנולדה ביום טוב) zu essen erlaubt oder verboten sey? Ebenso wird im Tract. Sabbath ein Unterschied zwischen einer Laus und einem Floh gemacht. Erstere zu tödten ist am Sabbath erlaubt; der Mord eines Flohs hingegen wird für eine Sabbathschändung erklärt. Im Tractat Sanhedrin fol. 45. col. 1. wird angefragt ob der Inquisit, welcher zur Steinigung verurtheilt worden, nackt oder bekleidet erscheinen muß, und Ebendas. fol. 49. col. 2. ob in einem Geldbeutel auch ein Buch aufbewahrt werden dürfe.

Die Epistel an die Hebräer.

I.

2. Δι' ȣ̃ καὶ τȣ̀ς αἰῶνας ἐποίησεν.

Sohar zu Genes. fol. 25. Gott berieth sich mit dem Worte über die Erschaffung des Menschen, denn es sprach der Werkmeister (Sohn, Logos) zum Herrn: Laß uns den Menschen nach unserm Ebenbilde machen rc."

Targum Onkelos zu Deut. 33, 27. „Die Wohnung (שכינת Shechina) Gottes vom Anfang" fügt erklärend hinzu: durch dessen Wort die Welt erschaffen worden ist (דבמימריה [illegible] אתעביד עלמא).

Targum Jonathan zu Jes. 48, 13. Mit meinem Worte (st. Hand) habe ich die Erde gegründet (במימרי שכללת ארעא).

Targum Jerushalmi zu Genes. 3, 22. Das Wort Jehovahs sagte: Sieh, der Mensch, den ich erschaffen, ist der Eingeborne in meiner Welt, so wie ich der Eingeborne bin im Himmel. (מימרא דיי׳ הא אדם דברית יחיד יחידי בגוי עלמי היך מה דאנא יחידי כשמי מרומא).

3. Φέρων τε τὰ πάντα.

Schemoth Rabba Abthl. 19. fol. 118. col. 3. z. d. St. Job. 31, 32. „Meine Thüre öffnete ich dem Wanderer."

Dies bezieht sich auf Gott, welcher alles Geschaffene trägt (שהוא סובל בדינהון).

Ebendas. Abthl. 30. fol. 133. col. 4. Gott der Hochgelobte trägt seine Welt (הק"בה סובל עולמו).

Sohar Chadash fol. 9. col. 1. Und der hochgelobte Schöpfer trägt alle Welten durch seine Kraft (סובל כל העולמות בכחו).

4. Τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων.

Jalkut Simeoni 1, 1. Der Messias ist höher gestellt als die Dienstengel, denn es ist geschrieben (Ez. 1, 18.): Sie waren erhaben, er aber noch erhabener als sie (גבה ממלאכי השרת שנאמר וגבהיהם וגבה להם).

Sohar zu Genes. fol. 88. col. 1. Von dir (dem Messias) heißt es (Ps. 2, 8.) Küsset meinen Sohn (נשקו בר), du bist der Herr über die untere Welt (d. h. sichtbare Schöpfung), du der Herr über die Dienstengel, Sohn des Höchsten, Sohn Gottes und Mittelpunkt der göttlichen Gnade (רב לתתא רבן דמלאכי השרת בר לעילא ברא דקב"ה ושכינתא חסת).

6. Τὸν πρωτότοκον.

Die Rabbinen nennen den Messias oft den Erstgebornen.

Schemoth Rabba Abthl. 19. fol. 118. col. 4: R. Nathan lehrte: Gott sagte zu Mose: Wie ich Jakob zum Erstgebornen machte (zufolge Exod. 4, 22. „Israel mein erstgeborner Sohn") so will ich auch den Messias zum Erstgebornen ernennen wie der Psalmist sagt (89, 28.) „Ich will ihn zum Erstgebornen machen."

7. Καὶ τὰς λειτουργὰς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα.

Pirke Elieser c. 4. Die Engel, welche am zweiten Schöpfungstage erschaffen wurden, werden zu Feuer (נעשין של אש), wenn sie vor Gott den Dienst verrichten wie der Psalmist sagt (104, 4.) „Der du machst deine Diener zu Feuerflammen."

8. Ῥάβδος εὐθύτητος.

Sohar Chadash fol. 42. col. 2. z. d. St. Ps. 45., „Der

Scepter deines Reiches ist ein gerader Scepter." Die Rede ist hier vom König Messias (וְאַ מַלְכָּא מְשִׁיחָא) er wird Scepter genannt um die Gottlosen zu strafen, wie geschrieben ist Num. 24, 17. „Ein Scepter wird aus Israel aufkommen."

II.

9. Τί ἐστιν ἄνθρωπος.

Ob David diese Worte in dem bekannten Psalme buchstäblich gesprochen habe, ist schwer zu erweisen; denn die LXX. und der chaldäische Paraphrast schweigen hierüber. Bekanntlich wurde diese Psalmstelle auf den Messias bezogen. Nach jüdischer Weise bedient sich Paulus dieser Worte, um die Einwendung der Gegner erkennen zu lassen. Aehnliche Stellen, wo jene Redeweise zu solchem Gebrauche angewendet wird, finden sich:

Bereschith Rabba Abthl. 8. fol. 9. col. 1. wo R. Huna vorbringt, die Engel sollen, als Gott für Adam die Nahrung schuf, verächtlich ausgerufen haben: Was ist der Mensch ꝛc.

Sabbath fol. 88. col. 1. Als Mose das Gesetz zu empfangen in den Himmel gekommen war, fragten die Dienstengel (מלאכי השרת) den hochgelobten Gott: Was hat der Erde Sohn unter uns zu thun? Gott belehrte sie über den Zweck von Mosis Ankunft. Verwundert fragten Jene weiter: Wie, Fleisch und Blut soll dessen theilhaftig werden, was bis jetzt den Engeln vorenthalten worden? Was ist der Mensch, daß du Sein gedenkest?

10. Ἔπρεπε γάρ.

Hier soll der Einwendung der Juden (Joh. 12, 34.) begegnet werden, welche an einen Messias, der dem Tode erlag, nicht glauben können. Der Apostel behauptet: die Leiden des Messias bedingen seine Verherrlichung, nur ein leidender Messias könne die übrige Menschheit erlösen und diese Vorstellung von einem stellvertretenden Opfertode findet sich auch bei den rabbinischen Schriftstellern im apostolischen Zeitalter.

Targum zu Jes. 53, 4—7. paraphrasirt: Um unserer Sünden willen wurde er verflucht (על חובנא הוא יבעי) und unsere Vergehungen werden uns um Seinetwillen vergeben (ועויתנא בדיליה נשתבקן). Er wird das Heiligthum aufbauen, welches durch unsere Missethaten entweiht worden (והוא יבני בית מקדשא דאתחל בחובנא) und wofern wir seiner Lehre horchen werden, werden unsere Sünden uns vergeben werden (ובאלפניה לפתגמוהי חובנא ישתבקן לנא). Im Plan der Vorsehung lag es unserer Missethaten um Seinetwillen nicht mehr zu gedenken (ומן קדם יי הות רעוא למשבק חובי כולנא בדיליה).

Sohar zu Lev. fol. 24: Der Tod der Gerechten ist eine Sühne für ihr Zeitalter (מיתתהון דצדיקייא מכפרא על חובי דרא).

Ebendas. fol. 72. Der Weise besänftigt den Grimm des Königs der Todesengel (חמת מלך מלאכי המות איש חכם יכפרנה).

Ebendas. fol. 88. Wenn die Gerechten von Schmerzen und Leiden heimgesucht werden, geschieht es zur Sühne der Welt (בשעתא דיתפסון צדיקייא במרעין או במכתשין בגין לכפרא על עלמא הוי כדין יתכפרון כל חובי דרא); will Gott der Menschheit das Heil schicken, schlägt er einen Gerechten aus ihrer Mitte, damit die ganze Welt errettet werde (אלקי לחד צדיקא בינייהו ובגיניה יהיב אסוותא לכלא).

Moed Katon fol. 28. col. 1: Gleichwie die rothe Kuh versühnt hat (Levit. 19, 2.), so versöhnt auch der Tod des Gerechten (מה פרה אדומה מכפרת אף מיתתן של צדיקים מכפרת *).

11. Οὐκ ἐπαισχύνεται ἀδελφοὺς αὐτοὺς καλεῖν.

Hierosolymit Talm. Tract. Rosh hashana fol. 189. col. 1. Nur den reichen Verwandten pflegt man willig zu erkennen, den Armen verläugnet man. Gott aber hatte selbst, als die Israeliten in der Knechtschaft in Egypten seufzten, sie als

*) De Wette (De morte Christi expiatoria) führt noch mehrere Belegstellen aus den Schriften der neuern Rabbinen an, welche hier als ungültige Zeugen für die Denkweise eines frühern Zeitalters übergangen werden können.

Verwandte zu sich gerufen, wie der Psalmist sagt (148, 14.) Israel das Volk das ihm nahe ist *).

13. Ἐγὼ ἔσομαι πεποιθὼς ἐπ' αὐτῷ.

Diese Worte sind eine Uebersetzung der Stelle Jes. 8, 17. welche auch die Juden auf den Messias beziehen; denn der chaldäische Paraphrast fügt hinzu: dies ist mein Knecht der Messias (הא עבדי משיחא), und Kimchi: dies ist der König Messias (זה מלך המשיח).

III.

1. Ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα.

Die Hebräer nannten den Hohenpriester einen Gesandten, weil er das Amt eines Mittlers zwischen Gott und seinem Volke verwaltete. s. Joma fol. 18. col. 2. und fol. 19. col. 1.

13. Ἄχρις οὗ τὸ σήμερον καλεῖται.

Der Chaldäer paraphrasirt die Stelle Jes. 55, 6. durch: „Trachtet nach Gottesfurcht, dieweil ihr noch lebet," welches dem τὸ σήμερον gleich kommt.

IV.

9. Ἀπολείπεται σαββατισμός.

Auch die Juden erkannten in der Sabbathruhe einen Typus jener erhabenen Ruhe, welche den Seelen der Frommen im bessern Leben zu Theil wird.

Sohar z. d. St. Levit. 19, 30. „Meine Sabbathe (שבתותי) sollt ihr halten." Hier wird eines zwiefachen Sabbaths gedacht, eines obern und eines untern (רזא שבת עלאה ושבת תתאה) d. h. eines geistigen und eines weltlichen Sabbaths.

---

*) Der Text sagt עם קרובו wörtl. das Volk das ihm verwandt ist, denn קרוב bedeutet: nahe und verwandt.

Sohar zu Genes. fol. 38. col. 125. R. Simon sagte: der Sabbath ist ein Typus des künftigen Lebens (שבת דוגמא דעלמא דאתי)

Jalkut Rubeni fol. 95. col. 4. Als Gott den Israeliten das Gesetz geben wollte, sagte er: Meine Kinder! Ein werthvolles Geschenk habe ich für euch aufbehalten, dies soll eure Belohnung seyn, wenn ihr mein Gesetz beobachten werdet. Auf die Frage: Worin dies bestehe? lautete die Antwort: die künftige Welt." Hierauf wünschten die Israeliten ein Bild von jenem Leben (דוגמא של עולם הבא) zu sehen. Gott antwortete ihnen: Dieses habt ihr im Sabbath."

12. *Τομώτερος ὑπὲρ πᾶσαν μάχαιραν δίστομον.*

Berachoth fol. 5. col. 1. R. Isaak sagte: Wer das Gebet Krischma im Bette abliest, thut dasselbe, als wenn er ein zweischneidiges Schwert in der Hand hielte, wie der Psalmist sagt (149, 6.) „Ihr Mund soll Gott erhöhen und sollen scharfe Schwerter in den Händen haben."

Midrash Thillim Abthl. 2. fol. 95. col. 1. zu Ps. 149, 6. Die heil. Schrift wird ein zweischneidiges Schwert genannt (תורה נקרא חרב).

V.

7. *Μετὰ κραυγῆς ἰσχυρᾶς καὶ δακρύων.*

Sohar zu Exod. fol. 5. col. 19. R. Jehuda sagte: Alle weltlichen Dinge hängen von der Buße und dem Gebete ab, insbesondere aber, wenn mit der Andacht sich Thränen mischen; denn es giebt keine Thüre, welche für Thränen undurchdringlich wäre.

VI.

13. *Ὤμοσε καθ' ἑαυτοῦ.*

Bearchoth fol. 32. col. 1. z. b. St. Exod. 32, 13. „Gedenke des Abraham, Isaak und Jakob, deiner Knechte, denen

du bei dir selbst geschworen." Was bedeutet das Wörtchen בך (bei dir selbst)? R. Elieser erklärt: Mose sprach wie folgt zu Gott: Herr der Welt! Hättest du ihnen bei dem Himmel und der Erde geschworen, dann würde ich sagen: So wie Himmel und Erde nicht ewig bestehen werden, ebenso dein Schwur. Allein du hast es ihnen bei deinem heiligen Namen beschworen, dieser wird ewig leben, also auch dein Schwur.

VII.

26. *Ἀμίαντος, ἄκακος, ὅσιος, κεχωρισμένος ἀπὸ τῶν ἁμαρτωλῶν.*

Joma fol. 6. col. 1. Sieben Tage vor dem Versöhnungstage wird der Hohepriester von seinen Hausgenossen getrennt, und zwar aus folgenden Gründen, erstlich, weil zu besorgen wäre, daß seine Gattin zufällig in dem Momente ihrer ehelichen Umarmung den monatlichen Blutfluß bekommen und ihn verunreinigen würde; zweitens weil Jemand von seinem Hausgesinde sterben könnte, und die Nähe des Todten ebenfalls verunreinigende Kraft besitzt.

VIII.

1. *Ἀρχιερέα, ὃς ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου.*

Der Ausdruck, zur Rechten Jemandes sitzen — belehrt Beck *) — ist von dem Sitzen des Königs auf dem Throne hergenommen, und bezeichnet die höchste Ehre, die der König Jemandem anthun kann. So wird 1 Kön. 2, 19. von Salomon erzählt, als seine Mutter Bath Scheba zu ihm eintrat: „Und der König verbeugte sich vor ihr und setzte sich auf seinen Thron. Und man stellte auch der Mutter des Königs einen Stuhl, und sie setzte sich zu seiner Rechten." Damit vgl. m. 1. Maccab. 10, 63. ff. Aber nicht allein die höchste

*) Ueber die Entwickl. der messianischen Idee, S. 59.

Ehre, sondern auch die erste Stelle nach dem Könige an Macht und Herrschaft bezeichnet jene Phrase; daher bittet Salome, die Mutter der Söhne Zebedäus, den Herrn, er möge, wenn er sein neues Reich errichten werde, ihre beiden Söhne, den einen zu seiner Rechten und den andern zu seiner Linken sitzen lassen.

Der Sinn jener Formel wird besonders durch das erläutert, was Rosenmüller in den Scholien aus den Monument. antiquiss. historiae Arabum, herausgegeben von Eichhorn S. 220. über die Sitte der Könige von Hira anführt, nach welcher der رِدْف Stellvertreter, Nachfolger des Königs (rad. رَدَف successit, Golius: secundus a rege fuit ejusque absentis locum tenens) zur Rechten des Königs saß; zog dieser in einen Krieg, so setzte er sich an dessen Stelle, um so das Amt des Königs zu vertreten, bis dieser zurück kam. Nun soll der Messias Ein Jahrtausend regieren, und nachher wieder dem Vater das Reich übergeben (1 Cor. 15, 28.), so ist Christus jener Hohepriester, welcher als secundus a rege zur Rechten Gottes sitzen sollte.

5. *Κατὰ τὸν τύπον.*

Bechai Comm. in Pent. fol. 104. col. 1. Es ist nicht denkbar, daß Mose Alles nach einem ihm auf dem Berge gezeigten Vorbilde habe verfertigen lassen, dort konnte er die Gegenstände nur geistig wahrgenommen haben (כשם היה רואה הדברים שכליים ורוחניים) und nun wurde ihm befohlen, auch sichtbare (גופיים) Abbilder von jenen fertigen zu lassen.

11. *Πάντες εἰδήσουσί με.*

Sohar zu Genes. fol. 74. col. 291. Wenn der Messias nahe seyn wird, werden auch Kinder die Tiefen der Weisheit erforschen, und ihnen nichts dunkel bleiben.

Sohar zu Levit. fol. 24. col. 95. Im messianischen Zeitalter wird die Erkenntniß Gottes allgemein werden, wie der Prophet sagte (Jer. 31, 34.) „Alle werden mich kennen."

IX.

0. [illegible]

Bähr in seiner Schrift „Symbolik des mosaischen Cultus" S. 79. bemerkt: Wohl haben wir keine biblische Stelle, welche die Mosaische Cultusstätte direct für eine bildliche Darstellung der Schöpfung Gottes erklärte; dessen bedarf es aber auch nicht, da Stellen, welche der Cultusstätte den Charakter einer Wohnung Gottes geben, nämlich eines Abbildes von Himmel und Erde, sich Ps. 2, 4. 11, 4. 18, 12. Deut. 26, 15. 1. Kön. 8, 49. Jes. 6, 1. 33, 5. Mich. 1, 2. u. a. vorfinden. Außerdem giebt ihr auch die jüdische Tradition einstimmig diese Bedeutung. Rabbi Nehemia erklärt die Stiftshütte für ein Bild der Schöpfung des Himmels und der Erde (Jalkut fol. 112. אה״ל מועד כנגד מעשה בראשית) R. Tanchuma zeigt, wie der Bau des Heiligthums mit der Schöpfung übereinkommt; dem Licht des ersten Tages entsprach der Leuchter, der Ausdehnung des Firmaments die Ausspannung der Teppiche u. s. w. dem R. Abarbanel ist das Allerheiligste ein Bild des unsichtbaren Himmels, nämlich der Engelwelt, das Heilige Bild des sichtbaren Himmels, die Stoffe der Teppiche Bild der Elemente, der Vorhof Bild der Erde.

Eine bei den Rabbinen sehr verbreitete Ansicht von der Stiftshütte gründet sich auf Exod. 25, 40. vgl. mit 26, 30. wo erzählt wird, daß Mose auf dem Berge das Muster (תבנית) des Gebäudes gezeigt worden sey. Diese Ausdrücke werden im strengen Sinne genommen, als sey Mose nicht bloß durch eine Vision unterrichtet worden, wie er das Heiligthum anlegen und einrichten solle, sondern er habe das im Himmel wirklich vorhandene Muster gesehen, und von diesem dann ein Nachbild verfertigt. So kam es, daß man zwei Wohnungen oder Zelte statuirte, eine im Himmel (das Urbild) und eine auf Erden (das mosaische Nachbild), und jene die obere, diese die untere nannte, ja zwischen beiden eine Art Wechselwirkung behauptete, so nämlich, daß, was in der untern geschehe, auch in der obern, auf höhere vollkommene

Weise statt finde; wie z. B. die Sühne: So liest man Tanchuma fol. 61. col. 2. R. Simon sagte: In demselben Momente als Gott den Israeliten befohlen hatte ihm eine Stiftshütte zu errichten, ergieng derselbe Befehl auch an die Dienstengel. Als das untere Stieftsgezelt errichtet wurde, ward auch das obere durch den Engel Metatron errichtet, in welchem zur Sühne Israels die Seelen der Gerechten dargebracht werden. Der Wohnstätte Gottes, die Mose auf Erden errichtet hatte, soll sogar vor der himmlischen der Vorzug gegeben worden seyn, weil Exod. 25. 8. geschrieben ist: Errichtet mir eine Stiftshütte, und ich will wohnen unter euch, so wie die Menschen vor den Engeln vorgezogen werden, weil nur die Erstern Kinder Gottes heißen Deut. 14, 1.

12. Ὀυδὲ δι' αἵματος — αἰωνίαν λύτρωσιν.

Im Midrash Thillim zu Ps. 31. redet Gott die Israeliten wie folgt an; Ehedem wurdet ihr durch Fleisch und Blut gesühnt, was heute hier und morgen schon verwest ist, dies war nur eine zeitliche Erlösung (גאולת שעה); aber nun will ich euch durch mich selbst erlösen, der ich in Ewigkeit fortlebe; dadurch wird auch eure Erlösung eine ewige (גאולת עולם). wie der Prophet sagt (Jes. 45, 17.) „Israel aber wird erlöst durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung."

14. Ἑαυτὸν προσήνεγκεν τῷ Θεῷ.

Bereslth Rabba zu Genes. 8, 4. „Und Gott sah daß das Licht gut war." Daraus erhellt, daß Gott schon vor der Weltschöpfung die Bosheit jener Generation, unter welcher der Messias einst auftreten sollte, vorausgesehen habe מצפה הק"בה בדורו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם; damals war noch das Licht des Messias unter dem Throne der Herrlichkeit (כסא הכבוד) verborgen. Damals war es auch, wo Gott dem Messias sagte, welche Leiden die Menschen einst ihm anthun würden, wenn er unter ihnen wandeln würde; aber eben diese seine Martern würden die Sünden der Menschheit sühnen. Wenn ich dies vermag, antwortete der Messias, so willige ich mit ganzer Seele darein, jenes harte Loos zu ertragen (בשמחת לבי אני מקבל עלי) doch bedinge ich mir,

daß alle Israeliten durch mich erlöst werden müssen (יִכְפָּר) nicht nur meine künftigen Zeitgenossen, sondern auch alle Jene, welche bei dem Beginne meiner Wirksamkeit schon die Erde decken würde, überhaupt alle Nachkommen Adams müssen durch mein Blut erlöst werden. Dies ist mein Wille; soll ich mich für sie zum Opfer bieten.

22. *Χωρὶς αἱματεκχυσίας ὃ γίνεται ἄφεσις.*

Joma fol. 5. col. 1. Ohne Blut ist keine Sühne (אין כפרה אלא בדם) wie geschrieben ist Levit. 17, 11. Blut ist die Versöhnung für das Leben."

Bechai Comm. in Pentat. fol. 14. col. 1. Eva preßte eine Traube, und gab von dem Safte ihrem Gatten zu trinken; und weil der Saft der Trauben röthlich ist, ward nicht nur ihr Blut sondern auch das Blut ihrer Nachkommen vergossen, denn ihnen wurde mit gleichem Maaße gemessen.

X.

25. *Μὴ ἐγκαταλείποντες τὴν συναγωγὴν ἑαυτῶν καθὼς ἔθος τισὶν.*

Pirke Aboth c. 2. 4. Hillel sagte: Sondere dich nicht ab von der Gemeinde (אַל תפרוש עצמך מן הציבור).

31. *Φοβερὸν ἐμπεσεῖν εἰς χεῖρας θεῦ ζῶντος.*

Soher zu Exod. fol. 28. col. 92: Wehe denjenigen, welchen der heilige König den Krieg ankündigt (ווי לאינון דמלכא קדישא יתער עלייהו קרבא) wie geschrieben ist Exod. 14, 3: „Gott ist ein Krieger."

XI.

13. *Παρεπίδημοὶ εἰσιν ἐπὶ τῆς γῆς.*

Bechai Com. in Pent. z. d. St. Genes. 47, 9. „Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130 Jahre." Der Erzvater gebrauchte nicht, wie Pharao, den Ausdruck Jahre sondern Wallfahrt,

denn die Frommen halten sich für Fremdlinge auf der Erde (הצדיקים חושבין עצמן גרים בעולם הזה).

21. *Καὶ προσεκύνησεν ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβδȣ αὐτȣ̃.*

Im Urtext Genes. 47, 31. liest man על ראש הַמִּטָּה i. e. „zu den Häupten des Bettes;" die LXX. scheinen aber gelesen zu haben על ראש הַמַּטֶּה gegen seines Scepters Spitze; in diesem Scepter wollen nun einige Ausleger das Kreuz Christi erkennen.

24. *Υἱὸς θυγατρὸς Φαραώ.*

Tanchuma fol. 48. col. 4. Mose wurde im Pallaste Pharao's so erzogen, daß er für einen Sohn des Hauses gehalten wurde (היה סבור שהיה בן ביתו).

37. *Ἐπρίσθησαν.*

Jevamoth fol. 49. col. 2. Manasse befahl die Hinrichtung des Jesaia; man nahm eine Ceder, womit man ihn zersägte (אתיוה לארזא ונסרוה). Als die Ceder auch seinen Mund berührte, hauchte er die Seele aus.

38. *Ὧν ȣ̓κ ἦν ἄξιος ὁ κόσμος.*

Sanhedrin fol. 11. col. 1. Einst saßen mehrere Rabbinen im Lehrhause, als eine Bath kol sich vernehmen ließ: Unter euch ist einer, welcher würdig wäre, daß in ihm, wie einst in Mose die Schechina ihren Aufenthalt nähme, allein sein sündhaftes Zeitalter ist nicht werth, (אלא שאין דורו זכאי) daß eine Auszeichnung dieser Art jetzt noch Statt finde.

XII.

6. *Ὃν γὰρ ἀγαπᾷ Κύριος, παιδεύει.*

Berachoth fol. 5. col. 1. R. Chasda sagte: Wenn du einen Menschen siehst, welcher viel leiden muß, so sage ihm, daß

er über seine frühern Thaten nachdenke (um eine Ursache seiner Strafen aufzufinden), weil der Prophet sagt (Klagel. 3, 40): „Laßt uns forschen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren." Kann er sich keiner That erinnern, welche ihm diese Züchtigungen zugezogen haben sollte, so bedenke er, ob er einmal das Gesetz vernachlässigt hätte, wie der Psalmist sagt (94, 12): Wohl dem, den du züchtigst, o Herr! und lehrst ihn durch dein Gesetz." Hat er auch dann noch keinen Grund für seine Leiden aufgefunden, so darf er sie für Züchtigungen der Liebe halten, weil geschrieben ist (Spr. 3, 12): „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er.

11. Καρπὸν εἰρηνικὸν δικαιοσύνης

Beresith Rabba Abthl. 9. fol. 10. col. 1: Sind Züchtigungen als Glücksfälle zu betrachten? Antw. Allerdings, denn sie verschaffen das ewige Leben. So sagt auch Salomo (Spr. 6, 23.) „Die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens."

23. Πρωτοτόκων ἐν ὀυρανοῖς ἀπογεγραμμένων.

Diejenigen, welche auf der Erde das Recht der Erstgeburt erhielten, stehen oft im Nachtheile zu jenen im Himmelreiche, welche auf Erden minder vom Glücke begünstigt, aber im Gottesreiche die Erstgebornen heißen.

Jalkut Rubeni fol. 40. col. 2. z. d. St. Genes. 27, 18 „Und Jakob sagte zu seinem Vater, ich bin Esau dein erstgeborner Sohn" dies ist zu verstehen: Ich und Esau, wir sind Beide dein Erstgeborner Sohn, denn Jakobs Seele war die Erstgeborne im Himmel (כי נשמת יעקב היה בכור בשמים).

Bei den Juden galt oft der Titel: Erstgeborner als Prädicat eines Tugendhaften und Religiösen.

Jalkut Rubeni fol. 50 col. 3. z. d. St. Genes. 35, 23. „Ruben Jakobs Erstgeborner" commentirt R. Jehuda: Er war nicht nur der Geburt zufolge der Erstgeborne; sondern er war es auch seines frommen Wandels halber, Erstgeborner in der Buße (בכור לתשובה).

Πνεύμασι δικαίων.

(רוחין דצדיקיא).

Mit diesen conversirt, dem Sohar zu Exod. fol. 71. col. 283. zufolge, die Herrlichkeit Gottes im Paradiese.

Δικαίων τετελειωμένων.

(צדיקים גמורים).

Bei den Juden findet eine dreifache Eintheilung der Menschen nach ihrem moralischen Werthe Statt.

Rosch haschana fol. 16. col. 2. R. Crusphai sagte: Am Neujahrstage werden im Himmel drei Bücher geöffnet, in dem ersten sind die Namen der vollkommenen Gerechten (צדיקים גמורים) eingetragen, in dem andern sind die Handlungen der Gottlosen aufgezeichnet, und in dem dritten Buche ist der Mittelmäßigen בינוניים d. h. derjenigen Menschen gedacht, welche zwischen den Frommen und Sündern in ihrer Aufführung die Mitte halten.

Der vollkommen Gerechte wird zuweilen auch חסיד גמור (Jalkut Rubeni fol. 106. col. 1.), manchmal זכאי גמור (Sohar Chadash fol.. 47. col. 1.) genannt. Vollkommene Gerechte heißen Jene, welche

1) die Leidenschaften glücklich besiegt haben, welche von der Sinnlichkeit eingegeben werden.

Jalkut Rubeni fol. 72. col. 3. Weh demjenigen, über welchen das Thier in ihm mächtig wird, er heißt Bösewicht (רשע); wer aber den thierischen Trieb besiegt, verdient, daß man ihn einen vollkommnen Gerechten (צדיק גמור) nenne.

2) Wer kein Neidhart ist.

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 341. Wer die Güter seiner Nebenmenschen nicht mit scheelem Auge sieht, und nur auf seinem eigenen Boden ein Haus errichtet, Bäume pflanzt, Brunnen gräbt, der ist ein vollkommner Gerechter.

3) Wer aus uneigennütziger Absicht Almosen giebt.

Bava Bathra fol. 10. col. 2. Wer die Worte ausspricht: Dieses Geld bestimme ich zu Almosen, damit ich das ewige Leben ererbe, dieser ist ein vollkommner Gerechter (צדיק גמור).

Die vollkommnen Gerechten sind an folgenden Umständen zu erkennen.

er über seine früheren Thaten nachdenke (um eine Ursache seiner Strafen aufzufinden), weil der Prophet sagt (Klagel. 3, 40): „Laßt uns forschen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren." Kann er sich keiner That erinnern, welche ihm diese Züchtigungen zugezogen haben sollte, so bedenke er, ob er einmal das Gesetz vernachlässigt hätte, wie der Psalmist sagt (94, 12): Wohl dem, den du züchtigst, o Herr! und lehrst ihn durch dein Gesetz." Hat er auch dann noch keinen Grund für seine Leiden aufgefunden, so darf er sie für Züchtigungen der Liebe halten, weil geschrieben ist (Spr. 3, 12): „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er.

11. *Καρπὸν εἰρηνικὸν δικαιοσύνης*

Beresith Rabba Abthl. 9. fol. 10. col. 1: Sind Züchtigungen als Glücksfälle zu betrachten? Antw. Allerdings, denn sie verschaffen das ewige Leben. So sagt auch Salomo (Spr. 6, 23.) „Die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens."

23. *Πρωτοτόκων ἐν ὀυρανοῖς ἀπογεγραμμένων.*

Diejenigen, welche auf der Erde das Recht der Erstgeburt erhielten, stehen oft im Nachtheile zu jenen im Himmelreiche, welche auf Erden minder vom Glücke begünstigt, aber im Gottesreiche die Erstgebornen heißen.

Jalkut Rubeni fol. 40. col. 2. z. d. St. Genes. 27, 19 „Und Jakob sagte zu seinem Vater, ich bin Esau dein erstgeborner Sohn" dies ist zu verstehen: Ich und Esau, wir sind Beide dein Erstgeborner Sohn, denn Jakobs Seele war die Erstgeborne im Himmel (כי נשמת יעקב היה בכור בשמים).

Bei den Juden galt oft der Titel: Erstgeborner als Prädicat eines Tugendhaften und Religiösen.

Jalkut Rubeni fol. 59. col. 3. z. d. St. Genes. 35, 23 „Ruben Jakobs Erstgeborner" commentirt R. Jehuda: Er war nicht nur der Geburt zufolge der Erstgeborne, sondern er war es auch seines frommen Wandels halber, Erstgeborner in der Buße (בכור לתשובה).

Πνεύμασι δικαίων.

(רוחין דצדיקיא).

Mit diesen conversirt, dem Sohar zu Exod. fol. 71. col. 283. zufolge, die Herrlichkeit Gottes im Paradiese.

Δικαίων τετελειωμένων.

(צדיקים גמורים).

Bei den Juden findet eine dreifache Eintheilung der Menschen nach ihrem moralischen Werthe Statt.

Rosch haschana fol. 16. col. 2. R. Cruspedai sagte: Am Neujahrstage werden im Himmel drei Bücher geöffnet, in dem ersten sind die Namen der vollkommenen Gerechten (צדיקים גמורים) eingetragen, in dem andern sind die Handlungen der Gottlosen aufgezeichnet, und in dem dritten Buche ist der Mittelmäßigen בינונים, d. h. derjenigen Menschen gedacht, welche zwischen den Frommen und Sündern in ihrer Aufführung die Mitte halten.

Der vollkommen Gerechte wird zuweilen auch חסיד גמור (Jalkut Rubeni fol. 106. col. 1.), manchmal זכאי גמור (Sohar Chadash fol. 47. col. 1.) genannt. Vollkommene Gerechte heißen Jene, welche

1) die Leidenschaften glücklich besiegt haben, welche von der Sinnlichkeit eingegeben werden.

Jalkut Rubeni fol. 72. col. 3. Weh demjenigen, über welchen das Thier in ihm mächtig wird, er heißt Bösewicht (רשע); wer aber den thierischen Trieb besiegt, verdient, daß man ihn einen vollkommnen Gerechten (צדיק גמור) nenne.

2) Wer kein Neidhart ist.

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 341. Wer die Güter seiner Nebenmenschen nicht mit scheelem Auge sieht, und nur auf seinem eigenen Boden ein Haus errichtet, Bäume pflanzt, Brunnen gräbt, der ist ein vollkommner Gerechter.

3) Wer aus uneigennütziger Absicht Almosen giebt.

Bava Bathra fol. 10. col. 2. Wer die Worte ausspricht: Dieses Geld bestimme ich zu Almosen, damit ich das ewige Leben ererbe, dieser ist ein vollkommner Gerechter (צדיק גמור).

Die vollkommnen Gerechten sind an folgenden Umständen zu erkennen.

1) Wenn zu ihren Gunsten Wunder geschehen:

Taanith fol. 18. col. 2: „Als Turrian den Pappus zu Laodicea hinrichten lassen wollte, sagte er: Bist du aus dem Volke, von welchem Chananja, Mischael und Asarja abstammten, so mag dein Gott dich jetzt von meiner Hand befreien, so wie er jene von dem Zorne Nebuchadnezars errettet hatte. Jener antwortete: Diese drei Männer waren vollkommene Gerechte (צדיקין גמורין), daher auch würdig, daß ihrentwegen ein Wunder geschähe (וראויין היו לעשות להם נס), allein wir haben gegen Gott gesündigt &c."

2) Wenn ihrer Verdienste wegen göttliche Strafen von ihnen und andern Personen abgewendet werden.

Pesikta Rabbati in Jalkut Rubeni fol. 165. col. 4. Einst gieng ein frommer Mann am Meeresufer unweit Joppe spazieren, und wünschte im Geiste, daß die Pforte des Tempels sich plötzlich in eine einzige große Perle verwandeln möge. Sogleich ließ eine Bath kol sich vernehmen: Wärest du nicht ein vollkommner Frommer (חסיד גמור), so würde die göttliche Gerechtigkeit für deinen unbescheidenen Wunsch dich hart bestraft haben.

3) Wenn die Gottlosen keine Macht über sie gewinnen, und ihre boshaften Anschläge vereitelt werden.

Bava Mezia fol. 71. col. z. d. St. Habak. 1, 4. „Der Gottlose übervortheilt den Gerechten" commentirt R. Hunna: Hier ist nicht die Rede von dem vollkommenen Gerechten (צדיק גמור), sondern von einem Menschen, welcher im Vergleich zu dem Bösewicht ein Gerechter heißen dürfte.

4) Wenn der Lohn ihres frommen Lebens auf dieser Welt ausbleibt.

Chesed Samuel fol. 27. col. 1: Die Jünger des R. Ada fragten ihn eines Tages: Was nützt dir ein so hohes Alter zu erreichen? Denn obgleich du ein vollkommner Gerechter bist, so hast du doch keinen Lohn in dieser Welt.

5) Wenn sie für Andere Leiden erdulden.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden der Israeliten, aber auch die vollkommenen Gerechten müssen Trübsale und Schmerzen (der Israeliten wegen) erdulden (וגם צדיקים גמורים סובלים יסורים).

XIII.

4. Ἡ κοίτη ἀμίαντος

Jalkut Rubeni fol. 67. Das Ehebett Jakobs war untadelhaft (יעקב מטתו שלימה), denn alle seine Kinder waren Gerechte *).

Hier ist also von einer unbefleckten Ehe im edlern Sinne die Rede, in sofern die Kinder, die aus einer solchen Ehe erzeugt sind, durch ihre guten oder schlechten Eigenschaften die Verbindung der Eltern als eine löbliche oder tadelhafte erscheinen lassen.

15. Θυσίαν αἰνέσεως διὰ παντός.

Diese Art der Opfer sollte auch in der Zeit des neuen Bundes nicht aufgehoben werden.

Vajikra Rabba Abthl. 9. fol. 153. col. 1: R. Johannan sagte im Namen R. Menachems des Galiläers: In der Zeit des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer aber wird immer bestehen (לעתיד לבוא כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie der Psalmist sagt (56, 13.) „Ich habe dir Gott gelobt, daß ich dir danken will."

16. Τοιαύταις γαρ θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ Θεός.

Auch die reuige Gesinnung des Büßers wird ein Opfer genannt.

Avoda Sara fol. 5. col. 1, z. d. St. 2, Sam. 23, 1. „Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, welcher versichert ist von dem Messias des Gottes Jakobs ꝛc." Der Sinn des Wortes הֻקַם ist: David errichtete (הקים) das Ganzopfer der Buße (עולה של תשובה).

Ferner wird Almosen und Gebet unter die Opfer gerechnet.

Chesed Samuel fol. 41. col. 1: Wer jetzt, wo durch

---

*) Dies war nicht dem Abraham und Isaak nachzurühmen, weil der Eine den Ismael, der Andere den Esau zum Sohne hatte.

Zerstörung des Tempels die Opfer aufgehört haben, seine Sünde zu tilgen wünscht, derjenige verharre im Gebete (יעסוק בתפלה), denn der Gottesdienst wird stets für ein Opfer angerechnet (שהיא עבודה במקום קרבן). Und weil ein Opfer ohne Stiftshütte nicht denkbar ist, daher offenbare man die fromme Gesinnung durch reichliche Spenden an die Armuth (יעסוק בגמלות חסדים עם עניים), denn dies wird dem Geber so hoch angerechnet, als hätte er die Stiftshütte wieder erbaut und ein Opfer dargebracht (הוא כאלו עושה משכן והקריב קרבן).

Auch die Ausübung der Gastfreundschaft.

Berachoth fol. 10. col. 2: Wer den Schüler der Weisen (תלמיד חכם Lehrjünger) gastlich unter seinem Dache aufnimmt, und aus eigenen Mitteln dessen Bedürfniße bestreitet, dem rechnet die Schrift sein menschenfreundliches Werk so hoch an, als hätte er ein Opfer dem Herrn dargebracht.

Auch der Sieg über die Sinnlichkeit.

Targum Psalm 4, 6. z. d. St. „Opfert Gerechtigkeit" d. h. bezwingt die bösen Neigungen (כבשו יצרכון), und es wird euch als ein Opfer angerechnet werden.

Auch das Lesen in der h. Schrift.

Sohar zu Numer. fol. 66. col. 262. Wer dem Studium des Gesetzes sich hingiebt, thut nichts Geringeres als brächte er alle Arten Opfer dem Herrn.

Menachoth fol. 110. col. 1. Wer fortwährend in der h. Schrift liest, dem wird dies so hoch angerechnet, als hätte er für alle wirkliche und Gedankensünden ein Sünd- und Schuldopfer dem Herrn dargebracht.

Die

Episteln Petri.

daß alle Israeliten durch mich erlöst werden müssen (יִפְּרָעוּ) nicht nur meine künftigen Zeitgenossen, sondern auch alle Jene, welche bei dem Beginne meiner Wirksamkeit schon die Erde decken würde, überhaupt alle Nachkommen Adams müssen durch mein Blut erlöst werden. Dies ist mein Wille; soll ich mich für sie zum Opfer bieten.

22. *Χωρὶς αἱματεκχυσίας ȣ̉ γίνεται ἄφεσις.*

Joma fol. 5. col. 1. Ohne Blut ist keine Sühne (אין כפירה אלא בדם) wie geschrieben ist Levit. 17, 11. Blut ist die Versöhnung für das Leben."

Bechai Comm. in Pentat. fol. 14. col. 1. Eva preßte eine Traube, und gab von dem Safte ihrem Gatten zu trinken; und weil der Saft der Trauben röthlich ist, ward nicht nur ihr Blut sondern auch das Blut ihrer Nachkommen vergossen, denn ihnen wurde mit gleichem Maaße gemessen.

X.

25. *Μὴ ἐγκαταλείποντες τὴν συναγωγὴν ἑαυτῶν καθὼς ἔθος τισίν.*

Pirke Aboth c. 2, 4. Hillel sagte: Sondere dich nicht ab von der Gemeinde (אַל תפרוש עצמך מן הציבור).

31. *Φοβερὸν ἐμπεσεῖν εἰς χεῖρας θεȣ̃ ζῶντος.*

Sohar zu Exod. fol. 28. col. 92: Wehe denjenigen, welchen der heilige König den Krieg ankündigt (ווי לאינון דמלכא קדישא יתער עלייהו חרבא) wie geschrieben ist Exod. 14, 3: „Gott ist ein Krieger."

XI.

13. *Παρεπίδημοί εἰσιν ἐπὶ τῆς γῆς.*

Bechai Com. in Pent. z. d. St. Genes. 47, 9. „Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130 Jahre." Der Erzvater gebrauchte nicht, wie Pharao, den Ausdruck Jahre sondern Wallfahrt,

denn die Frommen halten sich für Fremdlinge auf der Erde (הצדיקים חושבין עצמן גרים בעולם הזה).

21. Καὶ προσεκύνησεν ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβδυ αὐτȣ.

Im Urtext Genes. 47, 31. liest man על ראש המטה i. e. zu den Häupten des Bettes;" die LXX scheinen aber gelesen zu haben על ראש המטה gegen seines Scepters Spitze; in diesem Scepter wollen nun einige Ausleger das Kreuz Christi erkennen.

24. Υἱὸς θυγατρὸς Φαραώ.

Tanchuma fol. 48. col. 4. Mose wurde im Pallaste Pharao's so erzogen, daß er für einen Sohn des Hauses gehalten wurde (היה סבור שהיה בן ביתו).

37. Ἐπρίσθησαν.

Jevamoth fol. 49. col. 2. Manasse befahl die Hinrichtung des Jesaia; man nahm eine Ceder, womit man ihn zersägte (אתיוה לארזא ונסרוהו). Als die Ceder auch seinen Mund berührte, hauchte er die Seele aus.

38. Ὧν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κόσμος.

Sanhedrin fol. 11. col. 1. Einst saßen mehrere Rabbinen im Lehrhause, als eine Bath kol sich vernehmen ließ: Unter euch ist einer, welcher würdig wäre, daß in ihm, wie einst in Mose die Schechina ihren Aufenthalt nähme, allein sein sündhaftes Zeitalter ist nicht werth, (אלא שאין דורו זכאי) daß eine Auszeichnung dieser Art jetzt noch Statt finde.

XII.

6. Ὃν γὰρ ἀγαπᾷ Κύριος, παιδεύει.

Berachoth fol. 5. col. 1. R. Chasda sagte: Wenn du einen Menschen siehst, welcher viel leiden muß, so sage ihm, daß

er über seine früheren Thaten nachdenke (um eine Ursache seiner Strafen aufzufinden), weil der Prophet sagt (Klagel. 3, 40): „Laßt uns forschen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren." Kann er sich keiner That erinnern, welche ihm diese Züchtigungen zugezogen haben sollte, so bedenke er, ob er einmal das Gesetz vernachlässigt hätte, wie der Psalmist sagt (94, 12): Wohl dem, den du züchtigst, o Herr! und lehrst ihn durch dein Gesetz." Hat er auch dann noch keinen Grund für seine Leiden aufgefunden, so darf er sie für Züchtigungen der Liebe halten, weil geschrieben ist (Spr. 3, 12): „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er.

11. Καρπὸν εἰρηνικὸν δικαιοσύνης

Beresith Rabba Abthl. 9. fol. 10. col. 1: Sind Züchtigungen als Glücksfälle zu betrachten? Antw. Allerdings, denn sie verschaffen das ewige Leben. So sagt auch Salomo (Spr. 6, 23.) „Die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens."

23. Πρωτοτόκων ἐν ὀυρανοῖς ἀπογεγραμμένων.

Diejenigen, welche auf der Erde das Recht der Erstgeburt erhielten, stehen oft im Nachtheile zu jenen im Himmelreiche, welche auf Erden minder vom Glücke begünstigt, aber im Gottesreiche die Erstgebornen heißen.

Jalkut Rubeni fol. 40. col. 2. z. d. St. Genes. 27, 18. „Und Jakob sagte zu seinem Vater, ich bin Esau dein erstgeborner Sohn" dies ist zu verstehen: Ich und Esau, wir sind Beide dein Erstgeborner Sohn, denn Jakobs Seele war die Erstgeborne im Himmel (כי נשמת יעקב היתה בכור בשמים).

Bei den Juden galt oft der Titel: Erstgeborner als Prädicat eines Tugendhaften und Religiösen.

Jalkut Rubeni fol. 59. col. 3. z. d. St. Genes. 35, 23. „Ruben Jakobs Erstgeborner" commentirt R. Jehuda: Er war nicht nur der Geburt zufolge der Erstgeborne, sondern er war es auch seines frommen Wandels halber, Erstgeborner in der Buße (בכור לתשובה).

Πνεύμασι δικαίων.

(רוחין דצדיקייא).

Mit diesen conversirt, dem Sohar zu Exod. fol. 71. col. 283. zufolge, die Herrlichkeit Gottes im Paradiese.

Δικαίων τετελειωμένων.

(צדיקים גמורים).

Bei den Juden findet eine dreifache Eintheilung der Menschen nach ihrem moralischen Werthe Statt.

Rosch haschana fol. 16. col. 2. R. Cruspedai sagte: Am Neujahrstage werden im Himmel drei Bücher geöffnet, in dem ersten sind die Namen der vollkommenen Gerechten (צדיקים גמורים) eingetragen, in dem andern sind die Handlungen der Gottlosen aufgezeichnet, und in dem dritten Buche ist der Mittelmäßigen בינונים, d. h. derjenigen Menschen gedacht, welche zwischen den Frommen und Sündern in ihrer Aufführung die Mitte halten.

Der vollkommen Gerechte wird zuweilen auch חסיד גמור (Jalkut Rubeni fol. 106. col. 1.), manchmal זכאי גמור (Sohar Chadash fol. 47. col. 1.) genannt. Vollkommene Gerechte heißen Jene, welche

1) die Leidenschaften glücklich besiegt haben, welche von der Sinnlichkeit eingegeben werden.

Jalkut Rubeni fol. 72. col. 3. Weh demjenigen, über welchen das Thier in ihm mächtig wird, er heißt Bösewicht (רשע); wer aber den thierischen Trieb besiegt, verdient, daß man ihn einen vollkommnen Gerechten (צדיק גמור) nenne.

2) Wer kein Neidhart ist.

Sohar zu Numer. fol. 86. col. 341. Wer die Güter seiner Nebenmenschen nicht mit scheelem Auge sieht, und nur auf seinem eigenen Boden ein Haus errichtet, Bäume pflanzt, Brunnen gräbt, der ist ein vollkommner Gerechter.

3) Wer aus uneigennütziger Absicht Almosen giebt.

Bava Bathra fol. 10. col. 2. Wer die Worte ausspricht: Dieses Geld bestimme ich zu Almosen, damit ich das ewige Leben ererbe, dieser ist ein vollkommner Gerechter (צדיק גמור).

Die vollkommnen Gerechten sind an folgenden Umständen zu erkennen.

1) Wenn zu ihren Gunsten Wunder geschehen:

Taanith fol. 18. col. 2: Als Turrian den Pappus zu Laodicea hinrichten lassen wollte, sagte er: Bist du aus dem Volke, von welchem Chanania, Misael und Asarja abstammten, so mag dein Gott dich jetzt von meiner Hand befreien, so wie er jene von dem Zorne Nebuchadnezars errettet hatte. Jener antwortete: Diese drei Männer waren vollkommene Gerechte (צדיקין גמורין), daher auch würdig, daß ihrentwegen ein Wunder geschähe (וראויין היו לעשות להם נס), allein wir haben gegen Gott gesündigt &c."

2) Wenn ihrer Verdienste wegen göttliche Strafen von ihnen und andern Personen abgewendet werden.

Pesikta Rabbati in Jalkut Rubeni fol. 166. col. 4. Einst gieng ein frommer Mann am Meeresufer unweit Joppe spazieren, und wünschte im Geiste, daß die Pforte des Tempels sich plötzlich in eine einzige große Perle verwandeln möge. Sogleich ließ eine Bath kol sich vernehmen: Wärest du nicht ein vollkommner Frommer (חסיד גמור), so würde die göttliche Gerechtigkeit für deinen unbescheidenen Wunsch dich hart bestraft haben.

3) Wenn die Gottlosen keine Macht über sie gewinnen, und ihre boshaften Anschläge vereitelt werden.

Bava Mezia fol. 71. col. 2. d. St. Habak. 1, 4. „Der Gottlose übervortheilt den Gerechten" commentirt R. Hunna: Hier ist nicht die Rede von dem vollkommenen Gerechten (צדיק גמור), sondern von einem Menschen, welcher im Vergleich zu dem Bösewicht ein Gerechter heißen dürfte.

4) Wenn der Lohn ihres frommen Lebens auf dieser Welt ausbleibt.

Chesed Samuel fol. 27. col. 1: Die Jünger des R. Ada fragten ihn eines Tages: Was nützt dir ein so hohes Alter zu erreichen? Denn obgleich du ein vollkommner Gerechter bist, so hast du doch keinen Lohn in dieser Welt.

5) Wenn sie für Andere Leiden erdulden.

Jalkut Rubeni fol. 30. col. 4: Der Messias trägt die Sünden der Israeliten, aber auch die vollkommenen Gerechten müssen Trübsale und Schmerzen (der Israeliten wegen) erdulden (וגם צדיקים גמורים סובלים יסורים).

XIII.

4. Ἡ κοίτη ἀμίαντος

Jalkut Rubeni fol. 67. Das Ehebett Jakobs war untadelhaft (יעקב מטתו שלימה), denn alle seine Kinder waren Gerechte *).

Hier ist also von einer unbefleckten Ehe im edlern Sinne die Rede, in sofern die Kinder, die aus einer solchen Ehe erzeugt sind, durch ihre guten oder schlechten Eigenschaften die Verbindung der Eltern als eine löbliche oder tadelhafte erscheinen lassen.

15. Θυσίαν αἰνέσεως διὰ παντός.

Diese Art der Opfer sollte auch in der Zeit des neuen Bundes nicht aufgehoben werden.

Vajikra Rabba Abthl. 9. fol. 153. col. 1: R. Johannan sagte im Namen R. Menachems des Galiläers: In der Zeit des Messias werden alle Opfer abgeschafft werden, das Dankopfer aber wird immer bestehen (לעתיד לבוא כל הקרבנות בטלין וקרבן תודה אינו בטל) wie der Psalmist sagt (56, 13.) „Ich habe dir Gott gelobt, daß ich dir danken will.“

16. Τοιαύταις γὰρ θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ Θεός.

Auch die reuige Gesinnung des Büßers wird ein Opfer genannt.

Avoda Sara fol. 5. col. 1, z. d. St. 2. Sam. 23, 1. „Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, welcher versichert ist von dem Messias des Gottes Jakobs rc.“ Der Sinn des Wortes הֻקַם ist: David errichtete (הֵקִים) das Ganzopfer der Buße (עולה של תשובה).

Ferner wird Almosen und Gebet unter die Opfer gerechnet.

Chesed Samuel fol. 41. col. 1: Wer jetzt, wo durch

---

*) Dies war nicht dem Abraham und Isaak nachzurühmen, weil der Eine den Ismael, der Andere den Esau zum Sohne hatte.

Zerstörung des Tempels die Opfer aufgehört haben, seine Sünde zu tilgen wünscht, derjenige verharre im Gebete (יעסוק בתפלה), denn der Gottesdienst wird stets für ein Opfer angerechnet (שהיא עבודה במקום קרבן). Und weil ein Opfer ohne Stiftshütte nicht denkbar ist, daher offenbare man die fromme Gesinnung durch reichliche Spenden an die Armuth (יעסוק בגמלות חסדים עם עניים), denn dies wird dem Geber so hoch angerechnet, als hätte er die Stiftshütte wieder erbaut und ein Opfer dargebracht (והוא כאלו עשה משכן והקריב קרבן).

Auch die Ausübung der Gastfreundschaft.

Berachoth fol. 10. col. 2: Wer den Schüler der Weisen (תלמיד חכם Lehrjünger) gastlich unter seinem Dache aufnimmt, und aus eigenen Mitteln dessen Bedürfniße bestreitet, dem rechnet die Schrift sein menschenfreundliches Werk so hoch an, als hätte er ein Opfer dem Herrn dargebracht.

Auch der Sieg über die Sinnlichkeit.

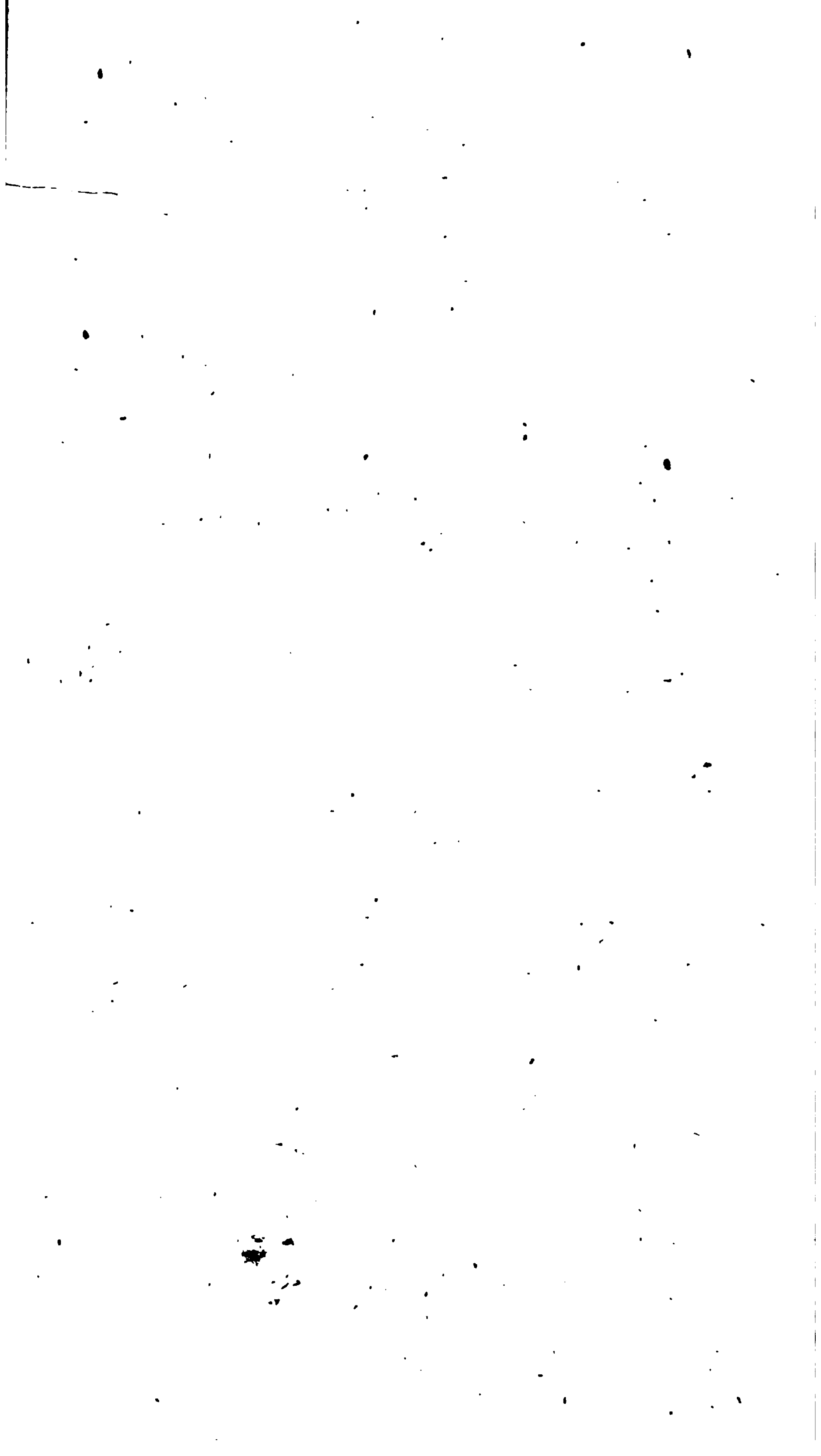
Targum Psalm 4, 6. z. d. St. „Opfert Gerechtigkeit" d. h. bezwingt die bösen Neigungen (כבשו יצרכון), und es wird euch als ein Opfer angerechnet werden.

Auch das Lesen in der h. Schrift.

Sohar zu Numer. fol. 66. col. 262. Wer dem Studium des Gesetzes sich hingiebt, thut nichts Geringeres als brächte er alle Arten Opfer dem Herrn.

Menachoth fol. 110. col. 1. Wer fortwährend in der h. Schrift liest, dem wird dies so hoch angerechnet, als hätte er für alle wirkliche und Gedankensünden ein Sünd- und Schuldopfer dem Herrn dargebracht.

Die
Episteln Petri.



Die erste Epistel Petri.

I.

4. *Τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς.*

Sohar zu Deut. fol. 112. col. 451. Wer fleißig im Gesetze liest, der wird von Gott würdig befunden des himmlischen Erbes (ירית אחסנתא דא הבגיר לה).

20. *Προεγνωσμένου πρὸ καταβολῆς κόσμου.*

Midrash Mishle fol. 67. col. 2. Sieben Dinge waren schon vor der Weltschöpfung (שבעה דברים נבראו קודם לבריאתו של עולם), unter diesen ist der König Messias, von welchem der Psalmist (72, 17.) sagte: „Sein Name ist ewiglich" (ומלך המשיח שנאמר יהי שמו לעולם).

Nesach Israel c. 24. fol. 48. col. 1. Der Messias war schon vor dem Chaos, aus welchem die Welt hervorging (משיח מפני תוהו).

II.

2. *Ὡς ἀρτιγέννητα βρέφη, τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε.*

Die Rabbinen nannten die Novizen unter ihren Schülern תינוקות i. e. Säuglinge, Neugeborne.

Berachoth fol. 5. col. 1. R. Johannan sagte: Sieh! sogar die Schulkinder (תינוקות של בית רבן) wissen es rc.

Taanith fol. 9. col. 1: R. Johannan begegnete einst einen Schüler des Risch Lakisch (תינוקא דריש לקיש), und fragte ihn sogleich: Welche Materie aus der heil. Schrift wurde heute abgehandelt? Der Gefragte antwortete: Von der Verzehntung des Eigenthums (Deut. 14, 22. עשר תעשר).

Vielleicht wurde ein Novize darum תינוק i. e. Säugling genannt, weil die Bekanntmachung mit der h. Schrift als eine geistige Wiedergeburt betrachtet wurde. Darauf führt uns eine Stelle aus: Berachoth fol. 47. col. 1. welche lautet: Ein Proselyt ist einem neugebornen Kinde zu vergleichen (גר שנתגייר כקטן שנולד דמי).

8. Πνευματικὰς θυσίας.

Jalkut Rubeni fol. 112. col. 3. z. d. St. Levitic. 1, 2. „Wenn Jemand von Euch (מכם) dem Herrn ein Opfer bringt" hier stünde מכם überflüssig, wenn nicht dadurch angedeutet wäre, daß mit der Gabe auch der Sinn des Gebers sich vereinige d. h. das Opfer allein genüget nicht, wenn nicht der Geist oder freie Wille des Gebers die Darbringung der Gabe veranlaßte, dies ist also das Geheimniß des Opfers, daß es ein geistiges seyn muß, und dies wird es, wenn mit der Opfergabe auch der Geist (Wille) des Gebers sich verbindet (שאתם מדביקין רוחו בקרבנו).

9. Βασιλικὸν ἱεράτευμα.

(ממלכת כהנים).

Tanchuma fol. 81. col. 3. Jedesmal wo im Gesetze das Wörtchen לי (mir) vorkömmt, bedeutet es, daß der fragliche Gegenstand sowohl in der künftigen als dieser Welt (d. h. im Neuen wie im Alten Bunde) Geltung haben werde. So liest man von Israel Exod. 19, 6. „Und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich seyn" daraus ist zu schließen, daß auch im messianischen Zeitalter (לע"הב) dies fortbestehen werde*).

*) Die messianische Periode sollte die neue Zeit von jener des alten

23. Ὁ λοιδορούμενος οὐκ ἀντελοιδόρει.

Joma fol, 23. col. 1. Diejenigen, welche auf Schmähreden nichts erwiedern (שומעים חרפתם ואינם משיבים) sie sind in der h. Schrift gemeint mit den Worten: Die ihn lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht (Richt. 5, 31.)

III.

6. Ὡς Σάῤῥα ὑπήκουσε τῷ Ἀβραὰμ, κύριον αὐτὸν καλοῦσα.

Tanchuma fol. 9. col. 3. Abraham ward von seinem Weibe sehr geehrt, denn sie nannte ihn ihren Herrn, wie geschrieben ist (Genes. 18, 12.) „Mein Herr ist auch alt."

7. Ἀπονέμοντες τιμήν.

Bava Mcaia fol. 59. col. 1. R. Chelbo sagte: Jeder Ehemann halte seine Frau in Ehren (לעולם יהא אדם זהיר בכבוד אשתו), denn aller Segen welcher in sein Haus einzieht, wird der Hausfrau wegen gespendet, wie geschrieben ist (Genes. 12, 16.) „Und dem Abraham that er Gutes um ihretwillen."

Jevamoth fol. 62. col. 2: Unsere Rabbinen lehren: Wer seine Gattin mehr noch als sich selbst liebt (המכבדה יותר מגופו) ist mit den Worten (Hiob 5, 24.) gemeint: Und du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat.

15. Κύριον δὲ τὸν Θεὸν ἁγιάσατε.

Schemoth Rabba Abtht. 15. fol. 115. col. 3: Gott sagte: Ich heilige die Israeliten und sie heiligen mich, daher

---

Bundes abschließen, darum nannte man jenen Zeitabschnitt, in welchem der Messias erwartet wurde: das Ende der Tage (אחרית הימים ἐσχάται ἡμέραι).

geschrieben ist Levit. 20, 26. „Ihr sollt mir heilig seyn, denn ich euer Herr bin heilig, der euch heiligt."

19. *Τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεὶς ἐκήρυξεν.*

Beresith Rabba zu Genes. 44, 8. Worauf beziehen sich die Worte (Hohel. 1, 4.) Wir freuen uns über dich?" Auf jene Zeit wenn die Gefangnen befreit aus der Hölle hervorkommen werden, an ihrer Spitze die Schechina, wie geschrieben ist (Mich. 2, 13). „Ihr König wird vor ihnen hergehen und der Herr vor dem Zuge (ההוא רשום נגילה ונשמחה בך אימתי כשיגלו הגליות מגיהנם והשכינה בראשם שנאמר ויעבר מלכם לפניהם ויהוה בראשם).

20. *Ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία.*

Pirke Aboth c. 5, 2. Zehn Generationen zählte man von Adam bis Noah, damit daraus die Langmuth Gottes sichtbar werde (כמה ארך אפים לפניו), weil die Sündfluth erst unter Noah die Gottlosen vertilgte.

22. *Ὑποταγέντων αὐτῷ ἀγγέλων.*

Sohar zu Genes. fol. 86. Von dir (dem Messia) ist gesagt: Küsset den Sohn (Ps. 2, 12. נשקו בר); du bist der Herr über die Dienstengel, (רבן דמלאכי אשרה) Sohn des Höchsten ((בר לעילא) Sohn des hochgelobten Gottes (בריא דקב"ה).

IV.

1. *Ὁ παθὼν ἐν σαρκὶ, πέπαυται ἁμαρτίας.*

Die Buße (תשובה) bewirkt Vergebung der Sünden, aber unter תשובה verstehen die Rabbinen immer Kasteiung des Fleisches, so wie unter Sünde *κατ᾽ ἐξοχην* den Kitzel des Fleisches (יצר הרע)

8. Ἀγάπη καλύψει πλῆθος ἁμαρτιῶν.

Synopsis Sohar p. [illegible] n. 10. Wenn Jemand gegen den Herrn sündigt, aber sonst tugendhaft denkt, bedecken die Himmlischen diese seine Schwäche.

13. Καθὼς κοινωνεῖτε τοῖς τȣ̃ χριστȣ̃ παθήμασι χαίρετε.

Taanith fol. 8. col. 1: R. Jehoschua Sohn Levi's sagte: Wer über die Leiden und Schmerzen, die über ihn verhängt sind, sich nicht betrübt, sondern Freude äußert, ein solcher Frommer wird viel Gutes in die Welt bringen.

Sanhedrin fol. 101. col. 1. Als R. Elieser schwer erkrankt war, sagte er zu seinen Jüngern. Es lastet der Zorn Gottes schwer auf mir. Dies bewegte die Jünger zu Thränen, nur R. Akiba lachte. Als man nach der Ursache seines Lachens forschte, fragte er: Warum weint ihr? Jene versetzten: Weil wir besorgen daß das Gesetz (durch die Krankheit dieses Mannes) in Gefahr komme *). R. Akiba äußerte weiter: Dies ist es eben, was mich so heiter stimmt; denn jedesmal wenn ich bemerke, daß einem Frommen Alles nach Wunsche geht, wenn sein Flachs nicht durch den Hagel leidet, seine Honigvorräthe nicht verderben, sein Oel nicht ranzig wird, und sein Wein nicht in Essig übergeht, so betrübt mich dies, weil ich aus dem glücklichen Erfolg seiner Unternehmungen schließe, er habe den Lohn seiner Frömmigkeit schon in dieser Welt erhalten (קבל רב עולמו). Ebendarum freue ich mich auch, wenn ich meine Frommen im Zustande des Leidens erblicke; Leiden sind nur Angenehmes (חביבין יסורין). — Der Kranke verlangte von dem Sprecher seine Behauptung durch eine Schriftstelle motivirt zu erhalten. Der Aufgeforderte berief sich auf 2. Kön. 21, 1. „Zwölf Jahre war Manasse alt als er König wurde, und that Böses vor dem Herrn" und Spr. 25, 1. „Dies sind auch Sprüche Salomons, die hinzugesetzt

*) So, weil der Ausleger des Gesetzes dem Tode nahe ist.

haben die Männer Hiskia's Königs in Juda." Ist es aber denkbar, daß Hiskia alle Welt gelehrt und den eigenen Sohn vernachlässigt haben sollte? Die Antwort lautet: Ungeachtet des Fleißes, welchen Hiskia auf den Unterricht seines Sohnes verwandte, bewirkte er doch nur Betrübniß, wie geschrieben ist 2 Chron. 33, 10. „Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volke reden ließ, achteten sie nicht darauf. Darum ließ der Herr die Heerfürsten des Königs Assur über sie kommen, die nahmen Manasse gefangen und führeten ihn nach Babel." Und V. 12: „Als er in der Angst war, demüthigte er sich vor dem Herrn seinem Gott. Da wurde sein Flehen erhört, und Gott ließ ihn wieder nach Jerusalem zurückkehren in sein Königreich, da erkannte Manasse daß der Herr Gott ist." Hieraus ist zu ersehen, daß Leiden auch ihr Gutes haben.

17. Τοῦ ἄρξασθαι τὸ κρίμα ἀπὸ τοῦ οἴκου τοῦ Θεοῦ.

Bava kama fol. 60. col. 1: Wenn Gott die Menschen mit Strafen heimsucht, beginnt er zuerst bei den Frommen (ואינה מתחלת אלא מן הצדיקים תחלה).

Hier ist vielleicht der Tempel und sein Cultus gemeint, dessen Zerstörung dem Untergange des ganzen Staats vorhergehen sollte.

V.

5. Ὅτι ὁ Θεος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται.

Bamidbar Rabba Abthl. 4. fol. 199. col. 1. z. d. St. Sprw. 25. 6. „Prange nicht vor dem König und mische dich nicht unter die Großen." Ist diese Warnung für Fälle ausgesprochen, wo nur ein irdischer König gemeint seyn kann, um wie vielmehr lehrt dieser Satz die Demüthigung vor dem himmlischen König?

8. Περιπατεῖ.

Aboth Nathan. c. 30. Sechs Eigenschaften haben die

Dämonen, wovon drei bei den Engeln, drei bei den Menschen angetroffen werden. Wie die Letztern bedürfen sie der Nahrung, pflanzen ihr Geschlecht fort, und sind dem Tode unterworfen. Mit den Engeln haben sie außer den Flügeln auch das Vorherwissen der künftigen Dinge gemein, und streifen wie sie von einem Ende der Welt zum andern (מהלכים מסופו דעד סופו).

Die zweite Epistel Petri.

I.

14. Ἡ ἀπόθεσις τȣ̃ σκηνώματός μȣ.

Noch die modernen Sprachen kennen die von den Völkern des Alterthums angenommene Verwandtschaft zwischen „Haus, Haut, Hütte," so wie das englische Wörtchen body (Leib) an ein Ge- bäude denken läßt, und dem franz. batir bauen, könnte man seine Abstammung von בית baith Haus nachweisen. So ist bei dem häufigen Austausch des s und t *) δῶμα nur Dialect von σῶμα, denn bauen (בנה, δέμω) sagte das Alterthum für Kinder zeugen, und das Kind (τέκος partus) hieß ein Gebautes (τεῖχος, paries). Die Hausgötter der Römer (penates) waren im Namen die Erbauer der Geschlechter (penis); und darum wortspielte Paulus: der Leib (σῶμα) ist ein Tempel (δῶμα) des Herrn.

II.

4. Σειραῖς ζόφȣ.

Midrash Ruth in Sohar zu Genes. fol. 45. col. 178. Nachdem die Kinder Gottes (Genes. 6, 2. בני אלהים) dem

---

*) Dies ist in den neuen wie in den alten Sprachen der Fall z. B. שוב תוב ζημια damnum, eat essen, ten zehn ꝛc.

Begattungstriebe gefolgt waren, enthob sie Gott auf den Berg der Finsterniß, welcher ehedem Berg des Lichts (הררי קדם) genannt worden, und band sie daselbst mit eisernen Ketten (וקשר לון בשלשלאות דפרזלא), welche bis in die Mitte des Höllenschlundes hinabreichen.

22. *Εἰς κύλισμα βορβόρȣ.*

Damit ist der Rückfall in die frühern Untugenden gemeint. So liest man im Buch Sohar zu Genes. fol. 59. col. 234: „Als Abraham merkte, daß Lot zu seinem Koth zurügekehrt war" (הדר תב לסורחניה) und Midrash Ruth in Sohar Chadash fol. 62. col. 1. „Orpa kehrte zu ihrem Schmutz zurück (ערפה חזרה לסרחנה), aber Ruth zeigte einen standhaftern Sinn."

III.

6. 7. *Ὁ τότε κόσμος ὕδατι κατακλυσθεὶς — — πυρὶ τηρȣ́μενοι.*

Es war eine von Indien aus über Egypten und Griechenland zu den Juden verbreitete Sage, daß, wie einst die Welt mit einer allgemeinen Fluth heimgesucht worden *), so am jüngsten Tage die Erde in Feuer aufgehen werde **).

Jalkut Rubeni fol. 32. col. 2: Die Generation, welche den babylonischen Thurm baute, beabsichtigte, da die Sündfluth noch in Erinnerung war, eine Zufluchtsstätte zu gewin-

---

*) In der indischen Sage heißt der in der Sündfluth verschonte Fromme: Satyawratta, der sich und seine Familie, wie Noah, in einen Kasten rettete; in den griechischen Mythen ist es Deucalion, in der egyptischen Inachus, welcher in der allgemeinen Ueberschwemmung erhalten ward.

**) Wischnu als Kalki (Verbrenner) wird am Ende des 4. Weltalters die Welt durch einen Feuerwind verbrennen; der Zendsage zufolge stürzt am Ende der Zeiten der Komet Gurzscher auf die Erde wodurch diese in Brand geräth (Kleukers Z. Av. III. S. 114.) Unter den Römern glaubten an einen allgemeinen Weltbrand am jüngsten Tage Cicero (De N. D. II. 46.) und Seneka (De consol. ad Marc. 26.)

nen, wenn kein anderes Strafgericht in der Gestalt einer Feuerfluth (מבול של אש) wieder die Erde verwüsten würde; denn jene Menschen wähnten, die Höhe des Thurmes werde sie vor der Flamme schützen, die so hoch nicht reichen könne.

8. Χίλια ἔτη ὡς ἡμέρα μία.

Sohar zu Genes. fol. 13. col. 52. „Ein Tag Gottes enthält tausend Menschenjahre (יומו של הק"בה אלף שנה) wie der Psalmist sagt (90, 4.): Ein Jahrtausend ist vor dir ein Tag" *).

Beresith Rabba Abthl. 19. fol. 19. col. 3. „Der hochgelobte Gott sagte: Ich will den Menschen Einen Tag leben lassen, wie geschrieben ist: An dem Tage, wo du davon (von der verbotenen Frucht) issest, mußt du sterben." Nun aber hatte Adam 930 Jahre gelebt, also ist hier ein Gottestag von tausend Jahren nach menschlicher Rechnung zu verstehen. (Die an der Summe fehlenden 70 Jahre hatte Adam dem David abgelassen s. oben S. 5.)

---

*) Auch die Indier lehren: Ein Tag Bramas enthält 1000 menschliche Jahre; und das große Weltjahr der Egypter sollte aus 265,[illegible] (365,[illegible]) menschlichen Jahren (Tagen) bestehen. (Diese 365¼ Jahre als Tage gerechnet geben Ein Jahr).

Die

erste Epistel

Johannis.

I.

9. *Ἐὰν ὁμολογῶμεν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν.*

Tanchuma fol. 71. col. 1. Die Wirkung der Buße ist außerordentlich, denn kaum sagten sie: Wir haben gesündigt! als Gott ihnen sogleich wieder gnädig wurde (כיון שאמרו חטאנו מיד נתרצה להם).

II.

1. *Καὶ ἐάν τις ἁμαρτάνει.*

Beresith Rabba Abthl 60. z. d. St. Genes. 24, 67. „Und Isaak führte sie in die Hütte seiner Mutter Sara *).“ Hier ist auf den Messias gezielt, welcher die Barmherzigkeit Gottes für die Sünder anflehte,,indem er für sie Kasteiung und Erniedrigung duldete, wie der Prophet sagt (Jes. 53, 5.) „Um unserer Missethat willen ist er verwundet“ und so oft die Israeliten sündigen, wird er ihr Mittler, wie es im folgenden Verse lautet: „Der Herr warf unsere Sünde auf ihn.“

16. *Ἐπιθυμία τῶν ὀφθαλμῶν, ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς, καὶ ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου.*

Pirke Aboth c. 4, 21: Der Neid, die Sinnenlust und die Ehrsucht (הקנאה התאוה והכבוד) bringen den Menschen um seine Ansprüche auf die Ewigkeit (מוציאין האדם מן העולם).

---

*) Diese Stelle erhält ihre Verständlichkeit, wenn man weiß, daß die jüdische Kirche durch die Sara repräsentirt wird vgl. S. 284.

17. Ὁ κόσμος καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ.

Aboth Nathan c. 27. R. Jehuda der Vornehme (הנשיא) sagte: Wer die Freuden dieser Welt empfängt, (כל המקבל עליו תענוגי העולם הזה) demjenigen werden die himmlischen Freuden versagt: wer aber die irdischen Genüsse nicht kennen lernte, demselben wird die Wonne der Seligen beschieden seyn.

III.

9. Πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ Θεοῦ, ἁμαρτίαν οὐ ποιεῖ.

Joma fol. 38. col. 2. Die Schule des R. Schila lehrte: Wer einmal die Gelegenheit zu sündigen vorüberziehen ließ, wird auch in der Folge nicht sündigen, wie geschrieben ist 1. Sam. 2, 9: „Der Herr bewahrt die Füße seines Frommen."

10. Τέκνα διαβόλου.

Sohar zu Genes. fol. 31. col. 138. z. d. St. Genes. 3, 1. „Und die Schlange war listiger als die übrigen Thiere des Feldes" dies will sagen: Sie war erfinderischer um Böses auszuführen als alle andere Thiere, diese sind Heiden und Götzendiener als die Brut der alten Schlange (ואינון בנוי דנחש הקדמוני), wechle die Eva betrogen hat.

12. Κάϊν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν.

Jalkut Rubeni fol. 20. col. 3. Weil Eva den Kain durch die unreine Umarmung der Schlange empfangen hatte, wandelte Jener auch in der Bahn seines Erzeugers (ובעבור שילדתו מזוהמת נחש לעולם רצה ללכת אחרי שרשו).

15. Πᾶς ὁ μισῶν . . . ἀνθρωποκτόνος ἐστί.

Synopsis Sohar p. 97. 6. Wer seinen Nebenmenschen ins Angesicht schmäht, begeht gleiche Sünde als hätte er sein Blut vergossen.

18. Μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μηδὲ γλώσσῃ.

Jalkut Rubeni fol. 145. col. 4. Besteht die Liebe nur in Worten, dann ist sie mit dem ausgesprochenen Worte auch zu

Ende (כל אהבה תלויה בדבר בטל דבר בטל אהבה). Eine solche Freundschaft bezeigte Balak gegen Bileam.

IV.

20. Ὁ μὴ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτῦ etc.

Kidduschin fol. 30. col. 2. Unsere Rabbinen lehren: Es ist geschrieben Exod. 20, 12. „Ehre deinen Vater" und Spr. 3, 9. „Ehre deinen Gott aus allen Kräften." Demnach macht die h. Schrift keinen Unterschied zwischen dem einen und dem andern Gebote. Levit. 19, 3. liest man: „Jeder fürchte Vater und Mutter" und Deut. 6, 13. „Den Herrn deinen Gott sollst du fürchten; also auch hier Gleichheit der Gebote. Ferner Exod. 21, 17. „Wer Vater und Mutter flucht, soll des Todes seyn" und Levit. 24, 15. Wer Gott flucht, soll seine Sünde büßen, welcher des Herrn Namen lästert, soll des Todes seyn." Also auch gleiche Strafe für die Sünde gegen Gott und Eltern.

V.

7. Τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυρῦντες.

Bei den Juden konnte das Zeugniß eines Einzigen nicht genügen (Deut. 19, 15.) sondern zwei oder drei Personen waren erforderlich (Deut. 17, 6.) War nur Ein Zeuge zu haben, so konnte man Gott zum Zeugen anrufen, welches mittelst eines Eidschwurs geschah. Der Apostel glaubte die Wahrheit seiner Sache umsomehr zu bekräftigen, wenn er nicht nur die erforderliche Dreizahl der Zeugen nicht vermissen ließ, sondern überdies himmlische Zeugen anstatt irdischer Wesen wählte. Diese drei Zeugen sind der Vater, das Wort und der h. Geist.

Der Vater hatte durch eine Bath Kol oder Himmelsstimme seinen Sohn verherrlicht, als dieser das heil. Bad der Taufe empfieng.

Das Wort d. i. die göttliche Natur in Christo, welche sich mit der menschlichen Natur in der Person Jesu vereinigt hatte.

Der heil. Geist hatte in Gestalt einer Taube dem Taufact Christi beigewohnt.

8. Καὶ τρεῖς εἰσιν — ἐν τῇ γῇ.

Die drei Zeugen auf Erden waren:

Die Gaben des heil. Geistes (τὰ πνευματικὰ), deren Wirkungen auf ihre überirdische Abkunft schließen ließen.

Das Wasser ec. der Taufe, welches in dem Proselyten eine gänzliche Sinnesänderung bewirkte.

Das Blut, welches aus dem Leibe des Gottmenschen geflossen, auf den Genuß der Hostie dieselben heilsamen Veränderungen im Menschen hervorbrachte.

So hatte auch Christus als Zeugen seiner Verklärung drei himmlische Wesen, nämlich Gott Vater, Moses und Elias gehabt, und ebensoviele irdische Zeugen, Petrus, Johannes und Jakobus.

Καὶ οἱ τρεῖς ἕν εἰσι

Dieser Redeformel begegnet man in den Schriften der Rabbinen.

Sohar zu Lev. 27. fol. col. 106. Dies ist das Geheimniß der Worte: Drei Stufen sind es, jegliche besteht für sich allein (ג' דרגין אינון וכל דרגא ודרגא בלחודוי); demungeachtet aber sind sie eins (ועם דכלא חד) und unter sich verbunden (ומתקשרי בחד), so daß keines vom andern getrennt gedacht werden kann (ולא יתפרד דא מן דא).

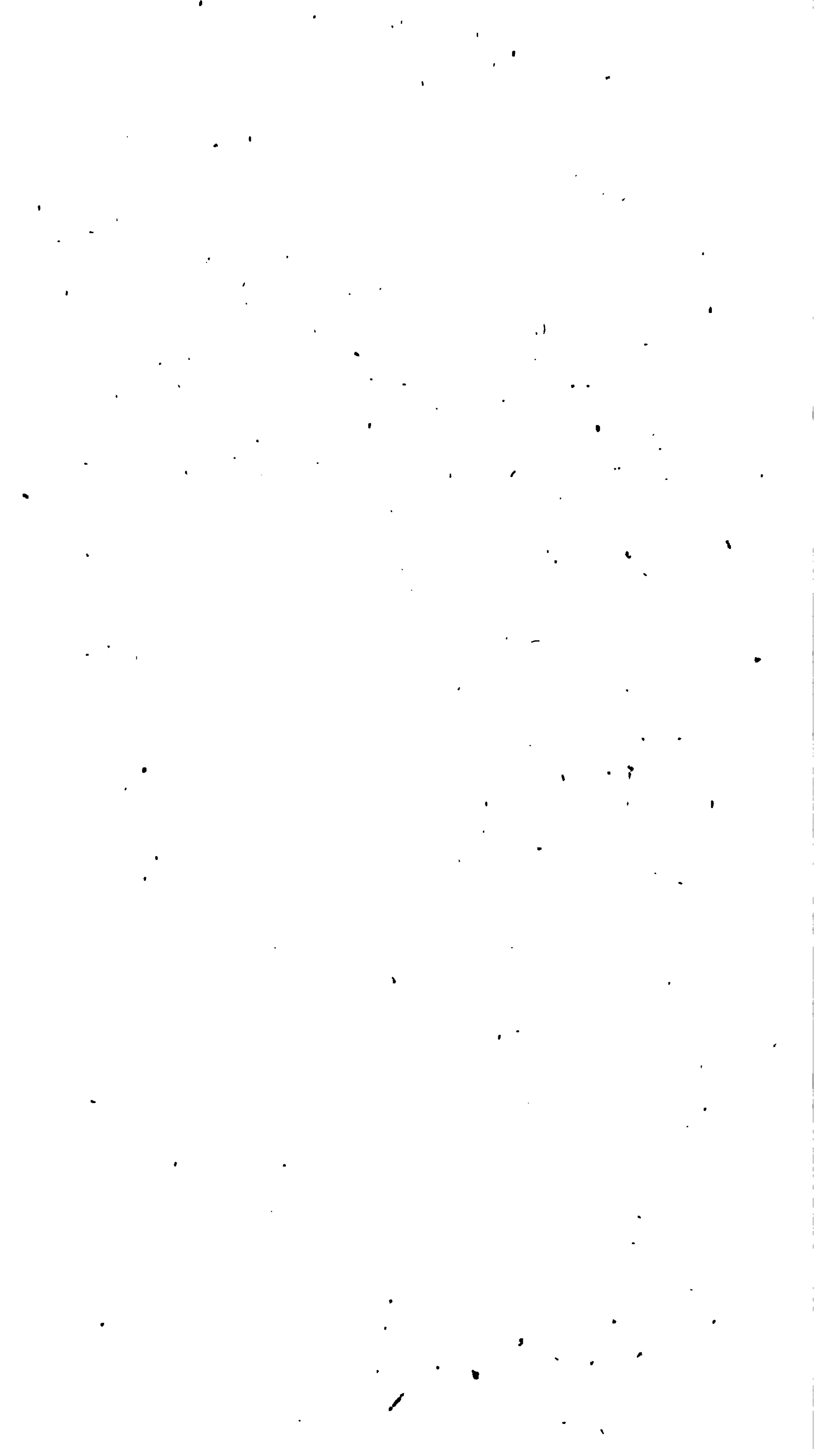
Daß die Dreieinigkeitslehre schon den Juden zur Zeit der Apostel bekannt seyn mochte, beweise folgende Stelle aus dem Sohar, dessen Alterthum bis in jene Zeit hinaufreicht.

Sohar zu Genes. fol. 91. col. 362. Durch das Wort und den Geist zugleich ist die Welt erschaffen worden (בדבורא ובדרוחא כחדא אתעביד עלמא), wie der Psalmist sagt (33, 6.) „Durch das Wort des Herrn sind die Himmel geschaffen, und die Sterne durch den Geist seines Mundes.“ Hier werden das Wort und der Geist zugleich gedacht, beide sind zugleich wirksam, und von ihnen gehen alle Wirkungen aus.

19. Ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται.

Eine Parallelstelle findet sich Exod. 32, 22. Zürne nicht o Herr über dein Volk, denn du weißt, daß es im Argen ist (כי ברע הוא).

Die
Epistel
Judä.



I.

6. *Ἀπολιπόντας ἴδιον οἰκητήριον, εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας, δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν.*

Nischmath Chaim fol. 116. col. 1: Die Kabbalisten sagen, daß die Engel Asa nnd Asael mit Gott rechten wollten, weil er den Menschen erschaffen habe, der ihn doch erzürnte. Gott antwortete ihnen, daß, wenn sie ihren Aufenthalt in der untern Welt hätten, würden sie gesündigt haben wie der Mensch. Darauf ließ er sie herunterfahren zur Erde (ובכן הורידם), und sie sündigten. Diese waren die Kinder Gottes, welche sahen nach den Töchtern der Menschen, und nahmen sie zu Weibern (Genes. 6, 2.). Als sie wieder in den Himmel zurückkehren wollten, vermochten sie es nicht, denn sie waren von ihrem frühern Aufenthaltsorte verwiesen (נדחו ממחיצתם) und in die finstern Berge der Erde gebracht worden (והפילו לארץ בהררי חושך).

Menachem Recanati Comm. in Pent. fol. 36. col. 2. Nachdem die Kinder Gottes mit den Töchtern der Menschen Kinder gezeugt hatten (Genes. 6, 2.), brachte sie Gott in finstere Berge, und band sie daselbst mit eisernen Ketten (דכפת לון בשלשלאות דפרזלא). Es sind aber jene Ketten mitten in den Abgrund gesenkt (ואינון משלשלאין משקעין עד גו תהומא רבא).

Der V. (Genes. 6, 4:) „Es waren zu jener Zeit die Riesen (נפילים) auf Erden, welche aus der Verbindung der Kinder Gottes mit den Töchtern der Menschen entstanden waren,“ läßt einige jüdische Ausleger an jene נפילים denken, welche

Numer. 13, 34. erwähnt werden. So bemerkt Jarchi: הנפילים ענקים מבני שמחזאי ועזיאל שנפלו מן השמים בימי דור אנוש i. e. Die Riesen sind Enakim abstammend von den Kindern Schamachsai und Usiel, welche zur Zeit des Enosch aus dem Himmel gestürzt worden waren.

Mit Recht leitet der chaldäische Paraphrast Onkelos den Namen נפילים davon ab, weil sie aus dem Himmel gestürzt worden waren (מפני שנפלו מן השמים). Ihr anderer Name ענקים ließe sich von אנק, אנח αγχω seufzen, ableiten, eine Anspielung auf ihren unglückseligen Zustand nach dem Falle. Ueberhaupt dachte man sich unter Riesen die bösen Geister, daher die רְפָאִים, welche Genes. 14, 5. 6. und Deut. 2, 20. als Riesenvölker auftreten, anderswo (Ps. 88, 11. Spr. 2, 18. 9. 18. Hiob 26, 5. 6. Jes. 14, 19. 26, 14. 19.) als Bewohner des Schattenreichs erwähnt werden. — Aber auch die Giganten in der griechischen Mythe kämpfen gegen Zeus an, und werden von ihm in den Tartarus gestürzt. Beide Mythen sind, wie jene persische von Ahriman, der in den Feuerofen geworfen wird, Copien der indischen Sage vom Sturze Mahasarus und seiner Schaar aus dem Lichtreich Brah'ms in die tiefe Finsterniß, Onderah genannt.

7. Αἱ περὶ αὐτὰς πόλεις.

Ihrer sollen fünf an der Zahl gewesen seyn.

Jalkut Rubeni fol. 39. col. 4: Gott sandte die Engel aus um die fünf Städte (חמשה ערים) der Sodomiter zu zerstören.

Zufolge dem Talm. Tract. Bava Bathra fol. 74. col. 2. war nur Ein Engel mit der Zerstörung Sodoms und Gomorrha's beauftragt (גבריאל בא להפוך את סדום). Dieser war Gabriel, denn sein Begleiter Raphael hatte ein freundlicheres Amt übernommen, nämlich die Familie Lots aus der Gefahr zu erretten.

Πρόκεινται δεῖγμα.

Ein griechisches Wort, welches auch bei den Juden das Bürgerrecht erhielt.

Tanchuma fol. 58. col. 1. 2. Sie zogen ihn nackt aus,

geißelten ihn, spuckten ihm ins Angesicht, beraubten ihn des Augenlichts, und machten ihn zu einem δεῖγμα (משוירה דגברא) d. h. sie behandelten ihn dermaßen verächtlich, daß alle Welt auf ihn mit Fingern zeigte.

9. Ὁ Ἀρχάγγελος.

Bei den Juden heißt er רברבא קדישא i. e. heiliger Fürst. s. Jalkut Rubeni fol. 72. col. 3.

Τῷ διαβόλῳ διακρινόμενος.

Der Apostel hatte hier aus der Tradition der Rabbinen geschöpft.

Debarim Rabba Abthl. fol. 263. col. 1. Sammael der Böse, Oberhaupt der bösen Geister harrte ungeduldig auf den Moment, wo Mose seine Seele aushauchen werde. Der Böse klagte: Wann wird der ersehnte Augenblick nahe seyn, wo Michael weinen und ich lachen werde? Endlich kam die Zeit wo Michael zu Sammael sprach: Verworfener, ich weine und du lachst! und redete zu ihm die Worte (Micha 7, 8): „Freue dich nicht meine Feindin! daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.“ Mit dem Worte כנפלתי (daß ich darnieder liege) wird der Tod Mosis angedeutet, mit dem Worte קמתי (ich werde wieder aufkommen) die Herrschaft des Josua über Israel.

Ebendas. fol. 240. col. 2. 3. 4. wird erzählt, wie ungern Mose sterben mochte und die guten Engel sich geweigert, ihm das Leben zu nehmen, und der Kampf Sammaels mit Mose. Mose soll zu Gott gesagt haben: Herr der Welt, wenn du mich nicht in das gelobte Land ziehen lassen willst, so lasse mich mindestens am Leben. Da antwortete ihm Gott; Wenn ich dich hier nicht sterben lasse, wie soll ich dich in jener Welt wieder lebendig machen? Auch würdest du bewirken, daß der von dir selbst Deut. 32, 39. niedergeschriebenen Stelle widersprochen würde, welche lautet: „Niemand ist, der aus meiner Hand errette.“ Jetzt sprach Gott zum Engel Gabriel: Gehe hin und bringe mir die Seele Mosis. Dieser aber wiederlegte:

Soll ich denjenigen sterben sehen, welcher die Würde aller 600000 Israeliten in seiner Person vereinigt? Hierauf sprach Gott zum Engel Michael: Geh hin und bringe mir die Seele Mosis. Auch dieser wendete ein: Herr! ich bin sein Lehrmeister, er ist mein Jünger, wie könnte ich ihn den Todten geben? Endlich befahl Gott dem Sammael: „Geh hin und bringe mir die Seele Mosis!" Da kleidete sich dieser in Zorn und gürtete sich mit Grausamkeit, und trat hin zu Mose, welcher indeß den Schem Hamphoresch *) schrieb. Er bemerkte, daß des Mose Antlitz wie die Sonne leuchtete, und er einem Engel der Heerscharen des Herrn ähnlich sah. Da befiel ihn Furcht vor dem Mose, und er dachte: Wahrlich, die Engel können ihm die Seele nicht nehmen. Aber Mose wußte des Sammaels Ankunft, noch ehe dieser sich hatte sehen lassen. Den Sammael befiel eine Angst gleich einer Gebährenden, und er fand keine Worte um Mose anzureden. Letzterer redete den bösen Engel (aus Jes. 48, 22.) an: „Die Gottlosen haben keinen Frieden." Was willst du hier? Da antwortete Sammael: Ich bin gekommen, deine Seele abzuholen. Und als Mose ihn gefragt hatte, wer ihn sandte? gab der Böse zur Antwort: Derjenige schickt mich zu dir, welcher alle Creatur erschuf. Mose weigerte sich demungeachtet, so daß Sammael unverrichteter Sache wieder zurückkehrte, um Gott davon Bericht zu erstatten. Indeß flehte Mose: Herr der Welt! übergieb nicht meine Seele dem Engel des Todes. Da ließ eine Bath Kol sich vernehmen: Fürchte dich nicht Mose! ich will selbst für dein Begräbniß sorgen. Da richtete sich Mose nochmals auf und heiligte sich wie die Seraphim, und der hochgelobte Gott kam selbst vom Himmel herab, die Seele Mosis zu holen, und hatte die drei Dienstengel bei sich. Michael bereitete dem Mose das Lager, Gabriel breitete ein Tuch von feinster Leinwand zu dessen Haupte und Sagsagel zu dessen Füßen. Nun rief Gott der Seele Mosis zu: Meine Tochter! Hundert und zwanzig Jahre hatte ich dir bestimmt, daß du den Leib Mosis bewohnen sollst. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo du ihn verlassen mußt.

---

*) Der mystische Gottesname.

Die Seele replicirte: Herr der Welt! Ich weiß, daß die Seelen der Lebendigen und Todten in deine Gewalt gegeben sind, aber ungern ziehe ich aus diesem reinen Leibe, in welchem nie ein Wurm gesehen worden ist.“ Wieder forderte sie der Herr auf: verlasse diesen Leib, ich will dich in den obersten Himmel bringen, und unter den Thron meiner Herrlichkeit zu den Cherubim und Seraphim setzen. Sie aber erinnerte: Herr der Welt! Die Engel Asa und Asael haben nach den Töchtern der Erde gelüstet, der Sohn Amrams aber hatte von jenem Tage, als du ihm im Dornbusch erschienen warst, sich nicht zu seinem Weibe gethan, wie Numer. 12, 1. gesagt wird: „Mirjam und Aaron redeten wider Mose um seines Weibes willen.“ Da küßte ihn der hochgelobte Gott, und nahm die Seele von ihm durch diesen Kuß *).

11. *Τῇ ὁδῷ τῦ Κάϊν ἐπορεύθησαν καὶ τῇ πλάνῃ τῦ Βαλαάμ μισθῦ ἐξεχύθησαν, καὶ τῇ ἀντιλογίᾳ τῦ Κορὲ ἀπώλοντο.*

Kain war von Sammael mit der Eva erzeugt, daher werden Bileam und Korah mit ihm zugleich genannt, denn die beiden Letztern hatten ihren Aufenthalt von den Rabbinen in der Hölle angewiesen erhalten (s. Eisenmenger Entd. Judenth. Bd. I. S. 198. und Bd. II. S. 342.)

14. *Ἑβδομας ἀπὸ Ἀδάμ Ἐνώχ.*

Beachi Comm. in Pent. fol. 182. col. 1: Pinchas war die siebente Generation vom Erzvater Jakob, wie Enoch der siebente von Adam (והיה פנחס דור שביעי ליעקב אבינו כשם שהיה חנוך שביעי לאדם), und Beide entsprechen dem siebenten Tag, welcher ein Tag der Ruhe und des Lebens (והם כנגד יום שביעי שהוא שבת והוא יום המנוחה והחייב).

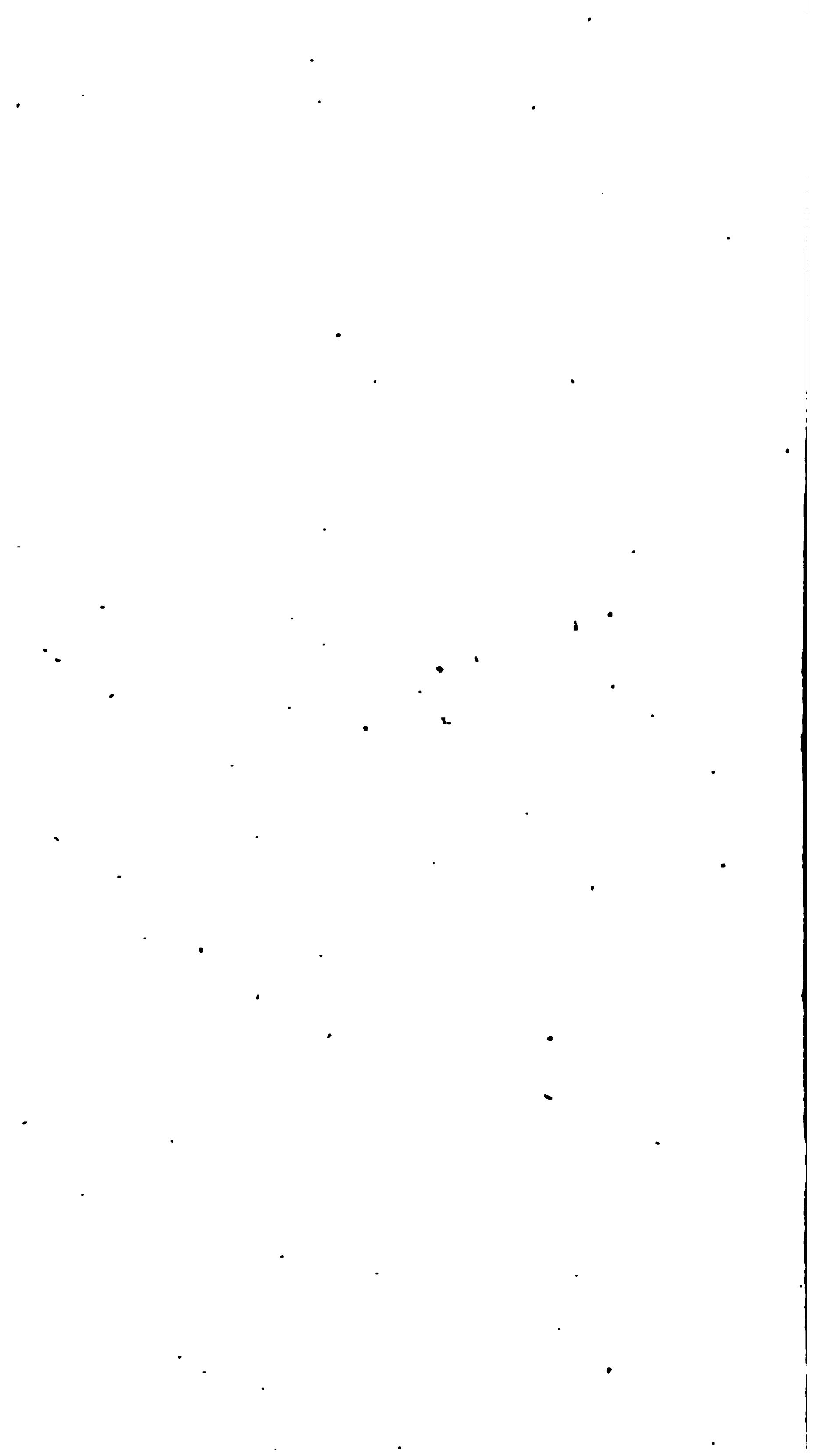
Menachem Recanati Comm. in Pent. fol. 83. col. 4:

---

*) Dieser Todeskuß wurde aus den Worten וימת על פי יי' herausgedeutet: indem man wörtlich übersetzte: er starb durch den Mund (על פי) des Herrn.

z. d. St. Exod. 6, 20. „Und Amram nahm seine Muhme zum Weibe,“ Dies that er, weil er vorhergesehen, daß unser Lehrer Mose der siebente von den Erzvätern seyn werde (הנה רואה כי משה רבינו היה שביעי לאבות), und vorher im Mysterium von Enoch hatte ich schon anzudeuten Veranlassung gefunden, daß der siebente zu seyn als ein Vorzug gelte (וכבר רמזתי בסוד חנוך כי השביעי חביב)..

Die
Epistel
Jakobi.



I.

2. Πᾶσαν χαρὰν ἡγήσασθε, ὅταν πειρασμοῖς περιπέσητε ποικίλοις.

Schemoth Rabba Abthl. 31. fol. 129. col. 2: Heil dem Manne, welcher in der Versuchung standhaft bleibt (שהיה עומד בנסיונו), denn es giebt keinen Menschen, welchen Gott nicht in Versuchung führte (שאין בריה שאין הק״בה מנסה אותה). Der Reiche wird geprüft, ob seine Hand sich für den Armen öffne; der Arme soll sein Gottvertrauen durch Leiden bewähren, in welchen er nicht über sein Schicksal Unzufriedenheit äußert (אם יכול לקבל יסורין ואינו כועס). Macht der Reiche einen guten Gebrauch von seinen Glücksgütern, so genießt er hier die Früchte seines Fleißes, und in jenem Leben wird seiner Werke günstig gedacht, und er von der Höllenstrafe befreit werden, wie der Psalmist sagt (41, 1.) „Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, ihn wird der Herr erretten zur bösen Zeit." Besteht der Arme in der Versuchung, wird ihm ein doppelter Lohn in der künftigen Welt wie der Psalmist sagt (Ps. 18, 28.) „Du hülfst dem Elenden." Und wodurch wird dies bewiesen? Durch das Schicksal Job's, von dem man liest (Job 42, 10.) „Und der Herr gab ihm doppelt wieder was er gehabt hatte."

5. Εἰ δέ τις ὑμῶν λείπεται σοφίας, αἰτείτω.

Sohar zu Exod. fol. 28. col. 151. Niemand ist so weise, daß er als unfehlbar in seinen Werken gerühmt werde; darum

24 *

bete er mit dem Psalmisten (90, 17): „Fördere das Werk unserer Hände!“

8. Ἀνὴρ δίψυχος.

Tanchuma fol. 84. col. 4. z. d. St: Deut. 26, 17. Mit deinem ganzen Herzen“ (בכל לבבך). Sieh! die h. Schrift ermahnt hier, daß man während des Gebets nicht ein getheiltes Herz habe (לא יהיה שתי לבבות) d. h. einen Gedanken an Gott, und die andern Gedanken auf weltliche Dinge.

10. Ὡς ἄνθος χόρτȣ παρελεύσεται.

Erubin fol. 54. col. 1. Die Sterblichen sind den Gräsern auf dem Felde zu vergleichen, einige blühen, andere welken.

14. Ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελκόμενος καὶ δελεαζόμενος.

Sabbath fol. 105. col. 2. Daran erkennt man das Laster (לך אומנותו של יצר הרע) Heute flüstert es uns zu: Thue dieses! morgen: Thue jenes! bis wir endlich zur Abgötterei verlockt werden. R. Asin fragte: Was meint der Psalmist mit den Worten (81, 10.): „Daß unter dir kein anderer Gott sey, und daß du keinen andern Gott anbetest!“ Wen sonst als die böse Neigung (יצר הרע)? diese ist der andere Gott, welchen wir an unserm Leibe*) mit herumtragen.

15. Εἶτα ἡ ἐπιθυμία συλλαβȣ̃σα τίκτει etc.

Sanhedrin fol. 99. col. 2. Anfänglich ist die böse Lust so unmerklich und schwach wie ein Spinngewebe (יצר הרע בתחילה דומה לחוט של כוביא), hernach aber gewinnt sie die Festigkeit eines Wagenstrangs. (ולבסוף דומה לעבות העגלה).

17. Πᾶσα δόσις ἀγαθὴ — ἄνωθεν ἐστι

Sohar Chadasch fol. 40. col. 4. ist die Rede von einer G a b e, d i e v o n o b e n k ö m m t (מתנה עילאה).

---

*) Das Glied, welches zur Sünde reizt, der Phallus.

19. *Ταχὺς εἰς τὸ ἀκοῦσαι, βραδὺς εἰς τὸ λαλῆσαι.*

Pirke Aboth c. 1, 15. Sprich wenig und handle viel! (אמור מעט ועשה הרבה).

Aboth Nathan c. 1. fol. 1. col. 1. Seyd nicht vorschnell im Urtheil! Wie ist dies zu verstehen? Damit ist gesagt: Der Mensch sey bedächtig im Reden (שיהא אדם ממתין בדבריו).

Ebendas. c. 13. Die Gerechten sprechen wenig, und wirken viel, die Gottlosen schwatzen mehr als sie leisten. Dies lehrt uns das Beispiel Abrahams. Er sagte zu seinen Gästen (Genes. 18, 5.) „Ich will einen Bissen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet," aber im zweitfolgenden Verse erfährt man, daß er für sie Kuchen gebacken habe. Ephron hingegen sagte zu Abraham (Genes. 23, 11.): „Ich schenke dir den Acker" demungeachtet nahm er Geld dafür.

Βραδὺς εἰς ὀργήν.

Pirke Aboth c. 2, 10. R. Elieser sagte: Laß dich nicht vom Zorn übermannen. (אל תהי נוח לכעוס).

21. *Πᾶσαν ῥυπαρίαν.*

Sohar Chadash fol. 40. col. 4. In der Folge kehrten die Israeliten wieder zu ihrer Unsauberkeit (לסורחנייהו) zurück, und ergaben sich der Sünde.

25. *Νόμον τέλειον.*

Sohar zu Genes. fol. 14. col. 55. Gott hatte den Israeliten ein vollkommenes Gesetz (אורייתא שלימתא) gegeben, damit alle Welt dadurch geheiligt werde.

Ἀκροατὴς ἐπιλησμονῆς.

Aboth Nathan c. 23. Wer das Gesetz liest, und dessen Inhalt wieder vergißt, ist einem Weibe zu vergleichen, das Kinder gebiert und sie hernach begräbt.

Μακάριος ἐν τῇ ποιήσει αὐτοῦ ἔσται.

Pirke Aboth c. 5, 14. Diejenigen, welche die Lehrhäu-

ser besuchen, sind in vier Classen zu theilen. Der eine begiebt sich dahin, beachtet aber nicht was daselbst gelehrt wird. Ein Solcher hat nur das Verdienst an den heiligen Ort hingegangen zu seyn. Ein Anderer befolgt die dort vorgetragenen Lehren ohne jemals dahin zu gehen. Dieser hat das Verdienst der Werkthätigkeit (שכר מעשה בידו). Wem Beides nachgerühmt werden kann, derjenige ist ein Gerechter, und wer weder in das Lehrhaus geht, noch die dort vorgetragenen Lehren ausübt, derjenige ist ein Sünder.

II.

10. Ὅστις γὰρ ὅλον τὸν νόμον τηρήσει, πταίσει δὲ ἐν ἑνί, γέγονε πάντων ἔνοχος.

Sabbath fol. 70. col. 2: R. Johannan sagte: Wer alle andern Gebote hält und nur eines vernachlässigt, hat auch die andern übertreten (שאם עשאן כולן והלכה אחד חייב על כל אחד ואחד).

Der Satz: „Wer Ein Gebot nicht achtet, hat auch alle andere verworfen“ wird Bamidbar Rabba Abthl. 9. fol. 200. col. 2. 3. durch eins Histörchen anschaulich gemacht. Die Lehrjünger des R. Hunna fragten ihn einst: Meister! du lehrtest, daß der Ehebrecher alle zehn Gebote übertreten hat. Wenn wir dies auch von den neun übrigen Geboten gelten lassen, so ist immer noch nicht zu begreifen, wie das Gebot von der Sabbathruhe beim Ehebruch betheiligt seyn könne? Gegen das erste Gebot wird verstoßen, weil der verbotene Umgang mit der Frau eines Andern der Abgötterei gleich geachtet wird; denn der Prophet (Jer. 5, 7.) sagt: „Deine Kinder schwören bei dem, der nicht Gott ist, und treiben Ehebruch.“ — Gegen das Gebot, kein Bild von Gott zu verfertigen, wird von dem Ehebrecher gesündigt, weil auf dieses folgt (Deut. 5, 9.) „Ich der Ewige dein Gott bin ein eifersüchtiger Gott.“ — Gegen das Gebot: nicht falsch zu schwören, wird ebenfalls gesündigt, weil der Ehebrecher seine That oft durch einen Meineid zu läugnen sucht. — Gegen das Gebot: Vater und

Mutter zu ehren" wird gesündigt; weil das aus dieser verbotenen Umarmung erzeugte Kind seinen wirklichen Vater nicht kennen lernt, und daher ihm die schuldige Ehrfurcht nicht zu erweisen vermag. — Gegen das Gebot: du sollst nicht tödten! wird von dem Ehebrecher gesündigt, sobald er in die Gefahr geräth von dem beleidigten Ehemann bestraft zu werden. — Gegen das Gebot: Du sollst nicht stehlen! sündigt der Ehebrecher, weil er aus der Quelle seines Nächsten trinkt, und bewährt, was geschrieben ist (Spr. 9, 17.) „Gestohlene Wasser schmecken süß." — Gegen das Gebot du sollst kein falsches Zeugniß sagen! sündigt der Ehebrecher, weil er auszusagen bereit ist, die Verführte sey von ihrem Ehegatten geschwängert. — Gegen das Gebot: Du sollst nicht verlangen deines Nächsten Gut!" sündigt der Ehebrecher, weil er nach dem Besitze eines fremden Weibes lüstern war, oder auch im ausgedehntern Sinne: Weil der betrogene Ehemann den Sohn des Ehebrechers zum Erben seines Vermögens einsetzt. — Wie der Ehebrecher neun Gebote übertritt, wäre also erwiesen, nicht aber wie er auch als Sabbathschänder überführt werden kann. Da antwortete der Rabbi seinen Jüngern: Ich will es euch erklären. Wenn ein Laie mit der Gattin eines Priesters einen Ehebruch begieng, bewirkt er, daß sein in der Sünde erzeugter Sohn, welchen man für des Priesters Kind hielt, und ihn darum zum Tempeldienste zuließ, daß dieser den Sabbath entweiht, weil nur ein Mann von priesterlicher Abkunft den Opferdienst im Tempel am Sabbath besorgen durfte ohne als Sabbathschänder zu gelten. Also ist erwiesen, daß alle zehn Gebote durch Uebertretung eines einzigen mitverletzt werden.

Jalkut Rubeni fol. 124. col. 2. Wer nur einen Abschnitt in der h. Schrift überfliegt, handelt so als hätte er das ganze Gesetz übergangen (מאן דעבר על רישא דקרא כאלו דעבר על כלא).

Bechoroth fol. 30. col. 1. Wenn Jemand als Uebertreter eines einzigen Gebotes wegen in Verdacht ist, wird er es auch für das ganze Gesetz (חשוד לדבר אחד הוי חשוד לכל התורה).

Kiddushin fol. 40. col. 1: Wer sich von der Abgötterei abwendet, handelt so verdienstlich als erfüllte er alle übrigen Gebote der h. Schrift (כל המודה בעבודת אלילים כמודה בכל התורה כולה).

III.

1. Μὴ πολλοὶ διδάσκαλοι γίνεσθε.

Pirke Abath c. 1, 10. Liebe die Arbeit und geize nicht nach der Würde eines Lehrers (ושנא את הרבנות).

6. Ἡ γλῶσσα πῦρ.

Vajikra Rabba Abthl. 16. fol. 159. col. 3. R. Eleasar sagte im Namen des R. Josi Sohn Simra: Aus zwei hundert und acht und vierzig Gliedern besteht der Leib des Menschen, einige derselben befinden sich in einer aufrechten, andere in liegender Stellung. Die Zunge, zu den letztern gehörend, ist überdies zwischen den Kinnladen eingeengt, und unterhalb derselben strömt Wasser. Demungeachtet bewirkt die Zunge viele Feuersbrünste (כמה שריפות היא מבערת). Wäre nun die Zunge eines der aufrechten Glieder, was wäre dann nicht zu besorgen?

Φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γεέννης.

Sohar zu Levit. fol. 12. col. 46. Wen die Sünde beschleicht, der gürtet sich mit der Flamme der bösen Lust (חגיר ביה בשלהובא דיצר הרע), welche vom unreinen Geist ausgeht, und im Herzen des Menschen Platz nimmt.

10. Ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα.

Vajikra Rabba Abthl. 33. zu Anfang: R. Jannai sagte mit Beziehung auf Spr. 18, 21. „Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt." Wer von Früchten die noch nicht verzehntet sind, einen Gebrauch macht, derjenige bringt den Tod

auf seine Zunge. — R. Simon Sohn Gamaliel's beauftragte einst seinen Diener Tobias, daß er ihm etwas Gutes vom Markte zu essen bringe. Tobias kaufte Zungen ein. Zu einer andern Zeit verlangte sein Herr nach einer schlechten Speise. Auch diesmal kam der Diener mit Zungen vom Markte. Verwundert fragte der Herr: Warum bringst du mir jedesmal Zunge, ich mag Gutes oder Schlechtes verlangen? Der Diener entschuldigte sich, daß sowohl Schlechtes als Gutes von der Zunge komme, ist sie gut, bringt sie Gutes, ist sie aber schlecht nur Schlechtes.

Erachin fol. 15. col. 2. R. Chemma Sohn Chanina's fragte mit Beziehung auf Spr. 18, 21. „Tod und Leben sind in der Hand der Zunge (ביד לשון)." Hat denn die Zunge eine Hand? Nein! aber sie ist der Hand zu vergleichen. So wie diese Niemand tödten kann, als durch die Waffe, welche sie führt, so vermag auch die Zunge nicht durch sich selbst zu schaden, wohl aber durch die Worte, welche sie spricht. So sagt der Prophet (Jer. 9, 7.) „Ihre Zungen sind Pfeile." D. h. die Worte, welche ihre Zunge spricht, sind Pfeile.

17. *Ἡ ἄνωθεν σοφία.*

Sohar zu Genes. fol. 28. col. 111. Die Gerechten im Himmel sind würdig, daß ihnen die W e i s h e i t v o n o b e n (חכמה עליונה) offenbart werde, weil der Psalmist sagt (25, 14.) „Das Geheimniß Gottes ist bei denen, die ihn fürchten."

IV.

3. *Κακῶς αἰτεῖσθε.*

Die Juden kennen auch einen Unterschied im Gebete. **Rosch haschana** fol. 18. col. 1. R. Meir sagte: Wenn zwei Personen krank liegen, der Eine genest, der Andere nicht, woran liegt die Schuld? Am Gebete. Der Eine wurde erhört, der Andere nicht. Warum wurde nur Einer von Gott be-

[illegible]? Weil der Eine ein vollkommenes Gebet zum Himmel empor schickte, (זה התפלל תפלה שלימה); der Andere aber betete unvollkommen, darum wurde er nicht erhört.

8. Ἁγνίσατε τὰς καρδίας.

Sohar zu Levit. fol. 33. col. 132: Der Mensch, welcher sich auf Erden heiligt (אדם מקדש עצמו מלמטה) wird auch im Himmel geheiligt (מקדשין אותו מלמעלה) wie geschrieben ist Levit. 20, 26. „Ihr sollt heilig seyn, denn ich der Herr bin heilig."

11. Ὁ καταλαλῶν ἀδελφοῦ, καταλαλεῖ νόμου.

Deberim Rabba Abthl. 6. fol. 258. col. 4: R. Asse sagte: Wer seinen Nebenmenschen zu verkleinern strebt, leugnet auch die Existenz Gottes (אין אדם אומר לשון הרע עד שכופר בהקדוש ברוך הוא).

14. Οἵτινες οὐκ ἐπίστασθε τὸ τῆς αὔριον.

Synopsis Sohar p. 58. n. 12. Wenn der Mensch aus seinem Hause tritt, weiß er nicht ob er wieder zurückkehren wird.

V.

11. Καὶ τὸ τέλος τοῦ Κυρίου εἴδετε.

Ein Hebraismus, denn סופו של יהוה welches bei rabbinischen Schriftstellern häufig vorkömmt, ist zu übersetzen: „Das von Gott herbeigeführte Ende." Fälschlich haben die Ausleger hier an die Passion Christi gedacht.

14. Ἀσθενεῖ τις ἐν ὑμῖν.

Bava Bathra fol. 116. col. 1: Wer ein Leiden oder einen Kranken in seinem Hause hat, verfüge sich zu einem Schriftgelehrten, gehe ihn darum an, daß er von Gott Barmherzigkeit erflehe (כל שיש לו צער או חולה בתוך ביתו ילך אצל חכם

רחמים עליו ירצוהו), weil geschrieben [ist] [Sprüch.] 16, 14: „Des Königs Grimm ist ein Bote des [Todes], [aber] ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

Ἀλείψαντες αὐτὸν ἐλαίῳ.

Dem Oel mochte man im jüdischen Lande eine große Heil[kraft] zuschreiben, wie auch jener Samariter die Wunden, welche ein Mann unter Räubern erhalten hatte, durch Bestreichung mit Oel wieder zu heilen vermochte. Daher versorgten auch viele Reisende sich für unvorhergesehene Unglücksfälle mit einem Vorrath solchen O[els] auf ihren Reisen. Doch konnte auch ein mystischer Grund das Salben des Kranken empfohlen haben; denn das Salben mit geheiligtem Oel bedeutete symbolisch eine Wiedergeburt, daher das Salben der Könige, Priester und Propheten, welches gleichsam anzeigen sollte, daß ein anderer höherer Geist in diesen Leib eingezogen sey. Vielleicht stammt daher noch die bis jetzt bei den Juden sich erhaltene Sitte, hoffnungslose Kranken mit einem neuen Namen zu beschenken.

16. Ἐξομολογεῖσθε ἀλλήλοις τὰ παραπτώματα.

Joma fol. 87. col. 2. Unsere Rabbinen lehren: מִצְוָה וידוי i. e. Jeder sey gehalten am Vorabende des Versöhnungstages seine Sünden zu beichten.

Πολὺ ἰσχύει δέησις δικαίου.

Vajikra Rabba Abthl. 10. fol. 153. col. 4. R. Jehuda [und] Jehoschua Sohn Levi's waren in folgender Controverse begriffen. Der Erstere behauptete: Buße vermag etwas, aber das Gebet bewirkt mehr (תשובה עושה מחצה ותפלה עושה הכל); Der Andere läugnete diesen Satz, indem er der Buße vor dem Gebete den Vorzug gab.

Debarim Rabba Abthl. 8. fol. 200. col. 1. R. Elieser sagte: Groß ist die Macht des Gebetes, wirkt es auch nicht gänzlich, so hilft es doch zum Theile (אם אינה עושה כולה חציה היא עושה).

20. Ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν etc.

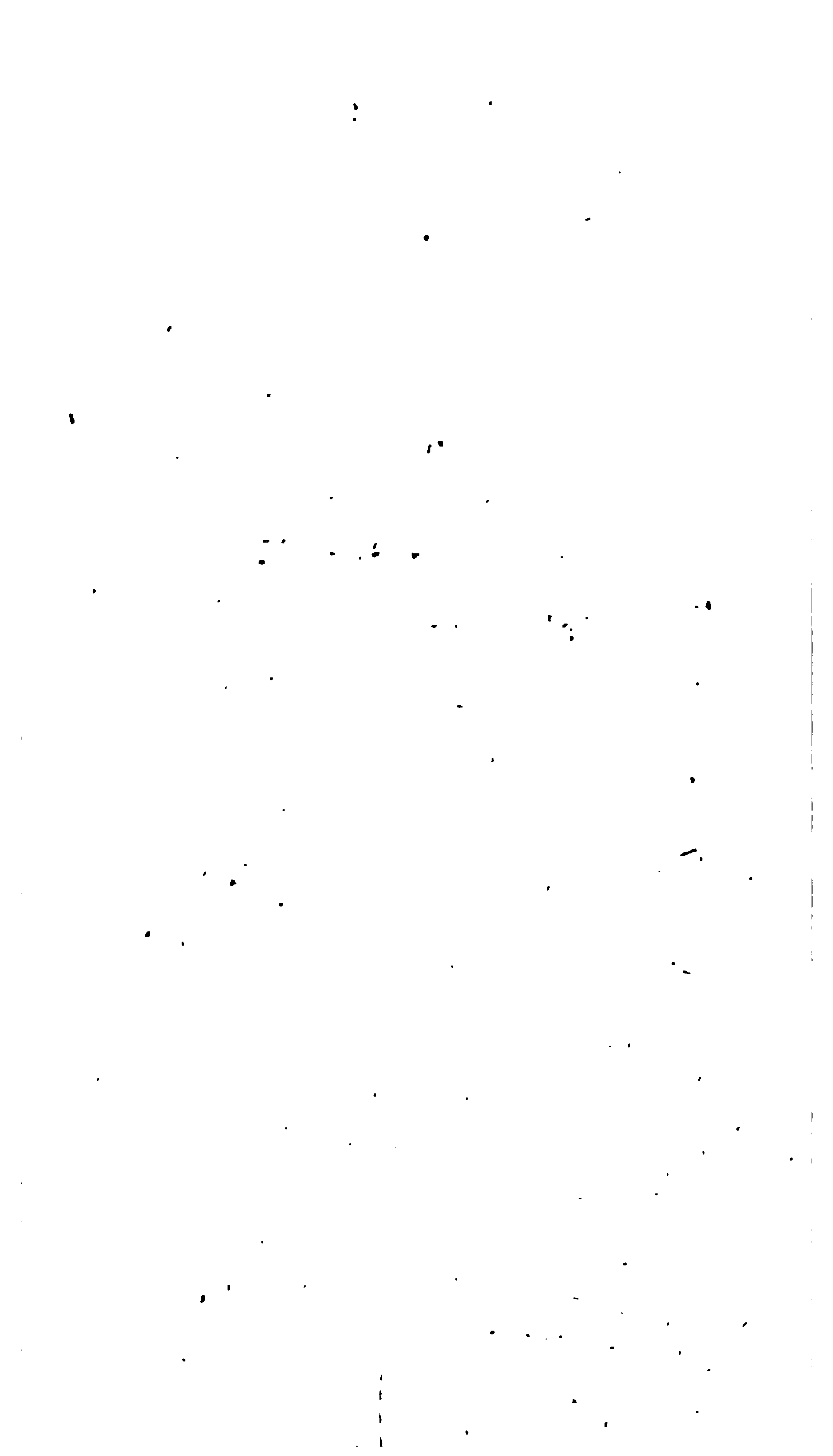
Joma fol. 87. col. 1. Wer viele auf die Bahn der Tu-

[illegible] fähig (\[illegible\]), der wird keine Sünde begehen ([illegible]) d. h. Gott bewahrt ihn vor den Fehltritten, weil sonst der Gebesserte im Paradiese und sein Lehrer in der Hölle weilen müßte.

Synopsis Sohar p. 47. n. 17. Groß ist der Lohn desjenigen, welcher einen Frevler von seinen Sünden zu bekehren vermag...

[illegible]

Die Offenbarung Johannis.



I.

4. Ἀπὸ τοῦ ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν, καὶ ὁ ἐρχόμενος.

Sohar zu Deut. fol. 127. col. 506. wird Gott genannt: הוא היה והוא הוי והוא יהא i. e. der da war, der da ist und der da seyn wird.

Schemoth Rabba Abthl. 3. fol. 106. col. 2: Gott sagte zu Mose: Ich war, ich bin und ich werde seyn (אני שהייתי ואני הוא עכשיו ואני הוא לעתיד לבא).

Aber auch von Zeus sagte man: Ζεὺς ἦν, Ζεὺς ἐστι, Ζεὺς ἔσσεται (vgl. Pausan. 10, 12, 5.) und der Tempel der Athene zu Sais trug die Inschrift: Ἔγω εἰμι πᾶν τὸ γεγονός, καὶ ὄν, καὶ ἐσόμενον. (Plutarch de Iside c. 70.)

Die Indier stellten die Trimurti Brama, Wischnu, Siba als Schöpfer, Erhalter, Zerstörer d. h. als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar. Das Bild ist Ein Wesen mit drei Köpfen.

Ἀπὸ τῶν ἑπτὰ πνευμάτων.

Clemens von Alexandrien giebt zu verstehen, daß die sieben Erzengel, die den Thron Gottes umstehen, an die Planeten denken lassen, welche der Theologie der Chaldäer zufolge die Welt regieren (Stromat. VI.) Unter den Juden waren es die Kabbalisten, welche über jeden Planeten einen der Erzengel setzten, der an einem besondern Wochentage die Weltregierung besorgt. Ihre Namen sind: 1) Raphael, welcher

der Sonne vorsteht, 2) Gabriel, welcher dem Monde vorsteht, 3) Chamael, Repräsentant des Mars, 4) Michael, Repräsentant des Mercurs, 5) Zadkiel, Lenker des Jupiter, 6) Anael, Regierer der Venus und 7) Sabathiel oder Kephziel, Beherrscher des Saturn.

In der Zoroasterschen Religion, aus welcher die Juden im babylonischen Exil ihre Engellehre schöpften, umstehen den Thron Gottes sieben Amschaspands. Sie heißen: Ormuzd, Bahman, Ardibehescht, Schariver, Sapandomad, Khordad und Amerdad.

In Indien sind es sieben Pitris oder Altväter, freiwillige Büßer, deren Seelen die Planetenkörper bewohnen.

In Egypten sind es die sieben Hauptgötter der ersten Reihe, welche Pan als der Achte (daher sein Name Esmun שמיני) anführt, er selbst das All (τὸ Πᾶν), und die siebensaitige Leier in Apollo's Hand, deutet auf die Harmonie der Sphären hin; denn die Planeten sind es, welche, weil sie nach unwandelbaren Gesetzen in immer gleichen Entfernungen sich bewegen, und von ihren Bewegungen und Constellationen alle Zeit und ihre Eintheilung abhängt, weil durch sie also überhaupt die geordnete Bewegung des Universums, seine Einigkeit und Regelmäßigkeit bedingt ist, darum als Repräsentanten der Weltharmonie betrachtet wurden; daher war auch ihre Zahl jene der Weltharmonie. Hermes gehört die siebensaitige Leier, und auf ihn den Zeitmacher und Urheber aller Regelmäßigkeit hatten die Priester in Egypten einen Lobgesang, welcher aus sieben Lauten (ohne Worte) bestand, die ein harmonisches Ganzes bildeten und die sieben Urmächte des Weltalls, die sieben Töne der Weltharmonie darstellten. Kleuker dachte bei den sieben Urmächten im egyptischen Göttersystem nicht mit Unrecht an die untern sieben Sephiroth der Kabbalisten, von ihnen die sieben Laute (שבע קולות) genannt*). Beachtenswerth ist hier, was Eichhorn in seiner „Urgeschichte" nachzuweisen strebt, daß der hebräische Gottesname Jehovah den Egyptern abgeborgt sey, bei welchen er das ganze Planetensystem in sich enthielt, und zwar in folgender Ordnung:

*) Emanationslehre der Kabbalisten S. 61.

A der Mond
I die Sonne.
H Merkur (Pi-Hermes.)
E Venus (Suroti, Isisstern.)
O Mars (Ertosi.)
Y Jupiter (Pi-Zeus, Osirisstern.)
Ω Saturn (Remphan.)

Darum ist der Herr, das *A* und *Ω* als Inbegriff aller sieben Himmelsmächte, welche eben die Elohim (אלהים) sind, denen die Weltschöpfung aufgetragen wurde (Genes. 1, 1.); denn אלהים bedeutet Kräfte, Mächte, Pluralis von אל el Gott (*Ἥλιος*?), rad. אול ul stark seyn.

Sind die Erzengel Planetengeister, Sternen-Intelligenzen *), so erinnern ihre Lobgesänge am Throne Gottes, wie jene der treugebliebenen Geister zu Ehren Brama's im indischen Buch Shasta (s. Holwels Nachrichten von Hindostan) und die Gesänge der Musen vor Zeus (Iliad. 1.) an jene vorher erwähnte Harmonie der Sphären; denn auch die Zahl der Musen war ursprünglich sieben.

8. *Ἐγώ εἰμι τὸ Ἀ καὶ τὸ Ὠ.*

Jalkut Rubeni fol. 8. col. 2. z. d. St. Genes. 1, 1: „Die (את) Himmel." In den Wörtchen את sind alle übrigen Buchstaben enthalten, Anfang (א) und Ende (ת) derselben, weil geschrieben ist Pred. 1, 8: „Alle Ströme fließen ins Meer (את הים); unter את ist die Schechina gemeint, aus welcher alle Emanationen aus- und wieder zurückströmen."

Ἀρχὴ καὶ τέλος.

Jalkut Rubeni fol. 128. col. 3. Als Gott die Israeliten segnete, that er dies von א bis ת d. i. vollkommen; denn die Segenssprüche beginnen Levit. 26, 3. mit den Worten: אם בחוקותי (also mit einem א) und endigen V. 13. mit קוממיות (also mit ת); hingegen als Gott die Flüche über Israel aus-

*) Vgl. 1, Kön. 22. 19. und Ps. 148, 2. wo צבא השמים mit מלאכים parallelisirt werden; auch sagt R. Bechai Comm. z. Pent. fol. 9. col. 3, Die Engel sind die Seele der Himmelskörper (המלאכים הם נפש לגלגלים).

sprach, that er dies von ו bis ם; denn die Fluchstelle beginnt V. 14. mit ואם לא תשמע (also mit ו) und endigt V. 43. mit כמשם (also mit ם).

16. Ὡς ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτȣ̃.

Midrash Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 55. col. 4: Als Mose und Aaron vor dem Pharao standen waren sie anzuschauen den Dienstengeln ähnlich, und ihre Augen leuchteten wie das Strahlenrad der Sonne (עיניהם דומים לגלגלי חמה) und ihr Angesicht glänzte wie die helle Sonne (זיו פניהם כזיו החמה).

18. Τὰς κλεῖς τȣ̃ ᾅδȣ καὶ θανάτȣ.

Targum Jeruschalmi Genes. 30, 22: Gott hält vier Schlüssel in seinen Händen, die er weder den Seraphim noch den andern heiligen Engeln anvertraut. Diese Schlüssel sind: der Schlüssel des Regens, der Schlüssel der Nahrung, der Schlüssel der Gräber (מפתח קבריא) und der Schlüssel der Gebärmutter der Weiber *).

Sanhedrin fol. 113. col. 1. Als der einzige Sohn jener Frau zu Sarepta des Todes verblichen war, bat Elias, daß Gott ihm den Schlüssel überlasse, durch welchen die Auferstehung der Todten bewirkt wird (למתן ליה מפתחא דתחיית המתים). Da wurde ihm zur Antwort: drei Schlüssel sind es welche Gott keinem seiner Gesandten (שליח ἀπόστολος) anvertraut: nämlich der Schlüssel der Gebärmutter, der Schlüssel des Himmels (um Regen herabströmen zu lassen) und der Schlüssel der Gräber um die Auferstehung der Todten zu bewirken.

II.

1. Τῷ ἀγγέλῳ τῆς Ἐκκλησίας.

(שליח צבור Legatus Ecclesiae.)

Der ἄγγελος τῆς Ἐκκλεσίας verwaltet mehrere Aemter.

---

*) Der Allegorie entkleidet würde es heißen: Von Gott kömmt der Regen und die Fruchtbarkeit des Bodens, die Auferstehung der Todten und die Fortpflanzung der Wesen.

So z. B. ist er Vorbeter der Gemeinde, und wenn kein Mann priesterlicher Abkunft im Bethause anwesend ist, darf er an dessen Stelle den Segen der Gemeinde ertheilen. Ferner liest er der Gemeinde aus der heil. Schrift vor, wobei er sich der deutlichsten Aussprache befleißigen soll. Im Tract. Chullin fol. 24. col. 2. wird von ihm gefordert, daß er vollbärtig sey (נתמלא זקנו ראוי לעשות שליח ציבור) und Taanith fol. 16. col. 1. wirft R. Jehuda die Frage auf: Welches sind die erforderlichen Eigenschaften eines שליח צבור? und antwortet: Derjenige ist zu diesem Amte berufen, welcher viele Kinder und weniges Besitzthum hat, welcher bei allem Fleiße nichts für seine Familie zusammenzusparen im Stande ist, welcher im gereiftern Alter steht, und Demuth im Betragen zeigt, wer ein wohlklingendes Organ besitzt, geübt im Lesen der h. Schrift, und den allegorischen, mystischen Sinn dunkler Schriftstellen zu interpretiren vermag, und welcher so glücklich war durch sein Talent die Aufmerksamkeit der Schriftgelehrten zu erregen. Auch muß sein Lebenswandel untadelhaft, sein Haus keine Wohnstätte der Sünde seyn (זהו שביתו ריקם מן העבירה).

7. Ἐν τȣ͂ ξύλȣ τῆς ζωῆς.

Jalkut Rubeni fol. 19. col. 2. Wenn Gott ein Urtheil ausspricht, kömmt die Seele ins Paradies, wo ihr vom Baum des Lebens (אילנא דחיי) zu kosten gegeben wird.

Sohar zu Genes. fol. 8. col. 30. Wer sich vom Gesetze fern hält, entfernt sich auch vom Baum des Lebens.

Ebendas. fol. 28. col. 111. Als Gott den Enoch in den Himmel entrückte, zeigte er ihm daselbst alle himmlischen Schätze; unter diesen auch den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens mit seinen Blättern und Zweigen.

Ἐν μέσῳ τȣ͂ παραδείσȣ τȣ͂ Θεȣ͂.

Sohar zu Numer. fol. 76. col. 301. Welcher Unterschied ist zwischen dem irdischen Paradiese und dem himmlischen? Derselbe welcher zwischen Licht und Finsterniß bemerkbar wird.

Jalkut Rubeni fol. 26. col. 3. Enoch war bei lebendigem Leibe in das himmlische Eden versetzt worden ([illegible] חי לגן עדן של מעלה).

Sohar Chadasch: fol. 30. col. 1. Unter dem himmlischen und irdischen Eden (עץ קליא ועץ דלתתא) ist das ewige Leben und die Zeitlichkeit gemeint (חיי עלמא דאתי ועלמא דין).

17. Ἀπὸ τοῦ μάννα τοῦ κεκρυμμένου.

Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 78. col. 4. Für wen wird das Manna bereitet? Für die Gerechten im künftigen Leben; denn nur der Gläubige ist würdig, davon zu essen (מי שראוי מאמין זוכה לאכול ממנו).

III.

4. Ἃ οὐκ ἐμόλυναν τὰ ἱμάτια αὐτῶν.

Targum Coheleth 9, 8. Stets sollen deine Kleider vom Schmutz der Sünde (מכל סואבות דחובא) unbefleckt seyn.

16. Χλιαρός.

Jene Menschen, welche weder zu den Frommen noch zu den Sündern gezählt werden können, werden בינוניים (intermedii) geheißen.

Sohar zu Genes. fol. 83. col. 327. Es giebt drei Arten unter den Menschen (שלש כתות הן) als: Vollkommene Gerechte (צדיקים גמורים), vollkommene Lasterhafte (רשעים גמורים) und Mittelcharactere (בינוניים).

17. Πτωχός.

Targum zu Ps. 40, 3. Die Worte reich und arm beziehen sich hier auf den Gerechten und den Sünder.

20. Ἰδοὺ ἕστηκα ἐπὶ τὴν θύραν.

Die Juden kennen eine Pforte der Buße, an welche Gott anklopft, daß ihm geöffnet werde.

Shir hashirim Rabba fol. 25. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: Meine Kinder! öffnet mir eine Pforte der Buße (פתח אחד של תשובה), und sey auch die Oeffnung so klein wie ein Nadelöhr; so werde ich dennoch euch Thore öffnen

von einer solchen Höhe, daß selbst Hornissen hindurch schreiten kann.

Sohar zu Levit. fol. 8. col. 22. Wer ohne seine Sünden zu bekennen, Gottes Barmherzigkeit anfleht, dem bleibt die Thüre der Erhörung verschlossen.

IV.

2. Θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ ὀυρανῷ.

Hier ist der כסא כבוד (thronus gloriae) gemeint, auf welchen die Juden den Jehovah im Himmel, von den Dienstengeln umgeben, sitzen lassen.

Dem Buch Jalkut Rubeni fol. 4. col. 3. zufolge, soll dieser Thron so wie die Engelschaaren vor der Weltschöpfung schon existirt haben. Die Veranlassung zu dieser Mythe findet sich Dan. 7, 9. „Sein Stuhl war eitel Feuerflammen." Dem Buche Rasiel haggadol fol. 12. col. 2. zufolge ist der Thron der Herrlichkeit von Gott aus Wasser und Licht geschaffen worden (מגל מים ואור וברא כסא כבודו).

3. Ὅμοιος ὁράσει λίθῳ ἰάσπιδι.

Pirke Elieser c. 4. findet sich folgende Parallelstelle: „Vier Reihen von Dienstengeln umgeben den gelobten Gott. Michael steht zu seiner Rechten, Gabriel zur Linken, Uriel vor dem Herrn, und Raphael hinter ihm. Die Schechina aber befindet sich in der Mitte, und Gott selbst sitzt auf einem erhabenen Throne, von Wolken getragen, und der Glanz seiner Herrlichkeit ist wie Chasmal. (Ez. 1. 4.) Sein Haupt schmückt eine Krone, und auf der Stirn prangt ein Diadem, in welches der Schem hamphoresh (der mystische Gottesname) eingegraben ist. Seine Augen überblicken die ganze Erde, sie bestehen theils aus Feuer, theils aus Hagel. Zu seiner Rechten ist Leben, zur Linken der Tod, und seine Hand hält ein feuriges Scepter. Vor ihm ist ein Vorhang (פרכת) ausgebreitet, welcher von jenem Tempel, der das Allerheiligste verdeckt, das Vorbild ist. Jene sieben Engel, die vor der Weltschöpfung schon waren, stehen innerhalb des Vorhangs,

der Wände ihres Königs herum. Der Schemel, auf welchem seine Füße ruhen, gleicht dem Feuer und dem Blitze; unter dem Throne leuchtet es wie Saphir und Feuer. Sieben Wolken der Herrlichkeit umgeben den Thron, und das Rad des Wagens (אופן הכרוב) und die heiligen Thiere singen das Lob des Herrn (נותנין לספר שבח). Der Thron scheint aus Saphir gebildet, und an seinen vier Ecken sind die vier heiligen Thiere postirt, die jegliches vier Gesichter und ebenso viele Flügel haben. Spricht Gott gegen Morgen, so gilt es den beiden Cherubinen mit Menschenantlitz; spricht er gegen Mittag, so sind die beiden Cherubine mit Löwenköpfen gemeint; spricht er gegen Abend, so hat er die beiden Cherubine mit Stierköpfen angeredet; spricht er aber gegen Mitternacht gewendet, so gilt es den beiden Cherubinen mit Adlerantlitz. Und die Thiere umstehen den Thron der Herrlichkeit, und ein Feuerstrom geht von ihnen aus. Von den beiden Seraphinen steht der Eine zur Rechten des hochgelobten Gottes, der Andere zur Linken, jeglicher hat sechs Flügel; und einer ruft dem andern zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, voll ist die Erde seiner Herrlichkeit! Und die heiligen Thiere rufen aus: „Gepriesen sey die Herrlichkeit Gottes an ihrem Orte."

4. *Πρεσβυτέρας.*

Tanchuma fol. 48. col. 1. R. Simon Sohn Jochai's sagte: Wir finden an mehrern Stellen der h. Schrift, daß Gott dem Aeltesten Ehre erweiset. Schon in Egypten sagte Gott zu Mose: „Du und die Aeltesten Israels sollt vor Pharao hintreten (Exod. 3, 18.) Auf dem Berge Sinai befiehlt Gott dem Mose abermals: „Du und Aaron, Nadab und Abihu nebst Siebenzig von den Aeltesten in Israel ꝛc." Aber auch zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) wird Gott die Aeltesten verherrlichen, wie der Prophet vorher verkündigte (Jes. 24, 23.): „Der Mond wird sich schämen und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit." Zu dieser Stelle bemerken die Rabbinen: Der hochgelobte

Gott wird einen Kreis von Gerechten um sich versammeln (עתיד הק"בה לעשות לו ישיבה של צדיקים שלו) . . . .

Στεφάνες χρυσᾶς.

Jalkut Rubeni fol. 11. col. 3. Zur Zeit des Messias wird der Satan und jede andere Plage nicht mehr seyn, die Gerechten aber werden sitzen, mit Kronen auf ihren Häuptern ꝛc.

6. *Τέσσαρα ζῶα.*

Schemoth Rabba Abthl. **23. fol. 122. col. 4.** R. Abin sagte: Vier königliche Wesen giebt es (ד'מיני גאים), unter den belebten Geschöpfen überhaupt ist der Mensch der König, unter den Vögeln der Adler, unter den Quadrupeden der Löwe und der Stier, jener herrscht über die Thiere der Wildniß, dieser über die Hausthiere. Von jeglichem dieser stolzen Geschöpfe ist ein Bild vor dem Throne Gottes zu sehen, wie wir aus Ez. 1, 10. wissen, wo man liest: „Und ihre Angesichter waren gleich einem ꝛc." — Diese vier Thiere heißen Gespann Gottes (המרכבה של הק"בה). Aber dem Buche **Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4.** und **fol. 173. col. 4.** zufolge hat auch der Satan einen ähnlichen Hofstaat um sich, welchen man das unreine Gespann (מרכבה טמאה) nennt. Gegen Morgen und Abend der Mensch und die Schlange, gegen Mittag und Mitternacht: der Ochse und der Esel *).

9. *Δώσουσι δόξαν καὶ τιμὴν* etc.

Pirke Elieser c. 4. Vier Reihen der Dienstengel preisen den hochgelobten Gott (מקלסין לפני הק"בה).

10. *Καὶ βάλλεσι τὰς στεφάνες αὐτῶν.*

Jalkut Simeoni Abthl. **1. fol. 55. col. 2.** Alle Könige des Morgen- und Abendlandes hatten Pharao von Egypten besucht. Als sie an seinem Hofe den Mose und Aaron in

*) Den Rabbinen zufolge soll Sammael (Satan) die Schlange gewesen seyn, welche Adam und Eva im Paradiese verführte, ferner soll er aus dem goldenen Kalbe, welches Aaron den Israeliten verfertigt hatte, herausgebrüllt haben, und er ist der Esel, auf welchem, der Weissagung des Zacharia zufolge, einst der Messias reiten wird.

himmlischer Glorie erblickten, befiel sie Beben und Zittern. In ihrer Angst nahmen Pharao und die andern Könige ihre Kronen vom Haupte (והסירו כתריהם מעל ראשיהם) und bezeugten den Beiden ihre Ehrfurcht.

V.

12. Τὴν δύναμιν, καὶ πλȣ̃τον etc.

Sepher Rasiel fol. 89, col. 2: Dein ist der Ruhm (כבוד) die Größe (גדולת), die Stärke (הגבורה) und die Herrschaft (והממלכה), die Herrlichkeit (והתפארת), der Sieg (והנצח) und das Lob (וההוד).

Auch in den Liturgien der Juden finden sich ähnliche Lobpreisungen der Gottheit. Eine derselben lautet: „Es werde gepriesen dein Name in Ewigkeit o König (ישתבח שמך לעד מלכנו), denn dir ist angenehm Gesang und Preis (שיר ושבחה), Lob und Saitenklang (הלל וזמרה), dein ist die Stärke und Herrschaft (עז וממשלה), der Sieg und die Größe und die Kraft (נצח גדולה וגבורה), Ruhm und Pracht (תהלה ותפארת), die Heiligkeit und das Reich (קדושה ומלכות), Dank und Preis (ברכות והודאות) von nun an und in Ewigkeit (מעתה ועד עולם) rc."

VI.

9. Ὑποκάτω τȣ θυσιαστηρίȣ τὰς ψυχάς.

Sohar Chadash fol. 19. col. 2. Wie geliebt ist jene Seele von Gott, welche vom Throne der Herrlichkeit hervorgenommen ist (הנתונה מתחת כסא הכבוד) rc.

Ebendas. fol. 20. col. 3. z. d. St. Hohel. 8, 11. „Salomo hatte einen Weinberg" unter dem Weinberg ist die Seele des Gerechten zu verstehen, welche im Himmel unter den Thron der Herrlichkeit gepflanzt ist.

12. Ὁ ἥλιος ἐγένετο μέλας ὡς σάκκος τρίχινος, καὶ ἡ σελήνη ἐγένετο ὡς αἷμα.

Succa fol. 29. col. 1. Wenn die Sonne blutroth scheint

verkündigt sie den Völkern einen bevorstehenden Krieg, ist sie schwarz wie ein härner Sack, bedeutet es Hungersnoth.

VII.

12. *Ἀμὴν, ἡ εὐλογία* etc.

Vgl. oben V. V. 12. über die Liturgie der Juden.

16. *Οὐδὲ πᾶν καῦμα.*

Chagiga fol. 15. col. 1. Acher sagte: Ich wurde gelehrt, daß im Himmel keine Hitze (לא עיפוי) sey.

VIII.

4. *Ὁ καπνὸς τῶν θυμιαμάτων ταῖς προσευχαῖς* etc.

Bamidbar Rabba Abthl. 13. fol. 221. col. 2. z. d. St. Numer. 7, 32. einen Löffel voll Räucherwerk." In dem Momente als der Stammfürst der Rubeniten sein Opfer dem Herrn darbrachte, that Ruben, gekleidet in Sack und Asche Buße wegen der Blutschande, die er mit Bilha verübt hatte und flehte vor Gott, daß ihm diese Sünde vergeben werde; denn das Gebet wird mit Räucherwerk verglichen weil der Psalmist sagt (141, 2.) „Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer."

IX.

1. *Φρέατος τῆς ἀβύσσȣ.*

(באר שחת).

Jalkut Rubeni fol. 27. col. 2. Wer seine Vorhaut beschnitten hat, wird aus dem Brunnen des Abgrundes (מבאר שחת) errettet werden.

11. *Ἄγγελον τῆς ἀβύσσȣ.*

Jalkut Rubeni fol. 35. col. 2. Der Fürst der Hölle (שר של גיהנום) war jener König der Sodomiter, welcher zu

Abraham gesagt hatte (Genes. 14, 21): „Gieb mir die Seele und das Gut behalte dir."

Ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών.

Sabbath fol. 89. col. 1. wird erzählt, daß, als Mose das Gesetz vom Himmel erhalten hatte, der Todesengel überall darnach gesucht, im Himmel, auf der Erde, im Meere und im Abgrund der Hölle, endlich sey er auch zum Abaddon und dem Tode gekommen. Abaddon und der Tod sagten aus (אבדון ומות אמרו): „Mit unsern Ohren hatten wir das Gerücht vernommen (באזנינו שמענו שמעו)."

X.

4. Σφράγισον.

Sohar Chadash fol. 43. col. 1. R. Akiba und R. Jehuda aus Accum hatten in einer Höhle ein Buch von mysteriösem Inhalt aufgefunden. Als sie einige Stellen darin gelesen hatten, vernahmen sie eine Stimme, die ihnen zurief: Schweig oder offenbare es nur dem großen Steine.

XI.

8. Ἥτις καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος.

(מצרים של מעלה)

Sohar zu Exod. fol. 13 col. 51, z. d. St. Jes. 19, 2. „Ich will Egypten gegen Egypten hetzen." Dies bedeutet: das obere oder geistige Egypten (die Dämonen oder Rachegeister) gegen das irdische Egypten (מצרים לעילא מצרים לתתא).

Jalkut Rubeni fol. 47. col. 1. z. d. St. Exod. 14, 25. „Gott kämpfte für Israel mit den Egyptern." Kämpft Gott gegen sterbliche Wesen? also sind hier die bösen Geister, das obere Egypten gemeint.

XII.

1. Γυνη.

Sohar zu Exod. fol. 47. col. 187. z. d. St. Exod. 21, 22. „Wenn sich zwei Männer streiten und verletzen eine schwangere Frau, daß ihr die Frucht abgeht, soll man sie strafen soviel als des Weibes Mann ihnen auflegt.“ Dies bezieht sich auf Michael und Sammael (das gute und böse Prinzip), welche stets mit einander im Streite begriffen sind; das schwangere Weib aber ist die jüdische Kirche; ihre Frucht die von ihr abgeht ist: Israel im Exil (welches eine Strafe ist, daß das Volk von Gott abgewichen war und vom Sammael war diese Abtrünnigkeit Israels veranlaßt worden); der zu Bestrafende, weil er dem Weibe sc. der jüdischen Kirche Schaden zufügte, dieser ist Sammael; des Weibes Mann ist der hochgelobte Gott.

5. *Καὶ ἡρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν Θεὸν καὶ τὸν θρόνον αὐτȣ.*

Jalkut Rubeni fol. 84. col. 4. Rahel, die Enkelin des Methuselach war dem Gebären nahe als sie in Egypten weilte. Die bösen Menschen mißhandelten sie, so daß der Knabe von selbst den Schoos seiner Mutter verließ. Da kam Michael auf die Erde herab und brachte das Kind vor den Thron der Herrlichkeit (והעלוהו לפני כסא כבור). In jener Nacht war es als das Sterben unter den Erstgebarnen Egyptens wüthete.

7. *Καὶ ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ ȣρανῷ.*

Jalkut Rubeni fol. 87. col. 2. z. d. St. Exod. 14, 7. „Und Pharao nahm sechs hunderttausend Wagen“ denn es war ein Krieg oben und unten (למעלה ולמטה), und der Kampf wurde im Himmel mit Heftigkeit geführt (והמלחמה היתה חזקה בשמים).

Μιχαὴλ.

Der Erzengel Michael wird von den Rabbinen zuweilen für die Herrlichkeit Gottes selbst gehalten.

Sohar Chadasch: fol. 30. col. 1. Unter dem himmlischen und irdischen Eden (גן עדן עלאה וגן עדן דלתתא) ist das ewige Leben und die Zeitlichkeit gemeint (חיי עלמא דאתי וחיי עלמא הדין).

17. Ἀπὸ τῦ μαννᾶ τῦ κεκρυμμένυ.

Jalkut Simeoni. Abthl. 1. fol. 73. col. 4. Für wen wird das Manna bereitet? Für die Gerechten im künftigen Leben; denn nur der Gläubige ist würdig, davon zu essen (מי מוכן מאמין זוכה לאוכל ממנו).

III.

4. Ἃ ὀυκ ἐμόλυναν τὰ ἱμάτια ἀυτῶν.

Targum Coheleth 9, 8. Stets sollen deine Kleider vom Schmutz der Sünde (מן כל כואבים דחובתא) unbefleckt seyn.

16. Χλιαρός.

Jene Menschen, welche weder zu den Frommen noch zu den Sündern gezählt werden können, werden בינונים (intermedii) geheißen.

Sohar zu Genes. fol. 83. col. 327. Es giebt drei Arten unter den Menschen (שלש כתות הן) als: Vollkommene Gerechte (צדיקים גמורים), vollkommene Lasterhafte (רשעים גמורים) und Mittelcharactere (בינוניים).

17. Πτωχός.

Targum zu Ps. 40, 3. Die Worte reich und arm beziehen sich hier auf den Gerechten und den Sünder.

20. Ἰδὸ ἕστηκα ἐπὶ τὴν θύραν.

Die Juden kennen eine Pforte der Buße, an welcher Gott anklopft, daß ihm geöffnet werde.

Shir hashirim Rabba fol. 25. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: Meine Kinder! öffnet mir eine Pforte der Buße (פתחו פתח אחד של תשובה), und sey auch die Oeffnung so klein wie ein Nadelöhr; so werde ich dennoch euch Thore öffnen,

von einer solchen Größe, daß selbst Hamitleh hindurch schreiten kann.

Sohar zu Levit. fol. 8. col. 32. Wer ohne seine Sünden zu bekennen, Gottes Barmherzigkeit anfleht, dem bleibt die Thüre der Erhörung verschlossen.

IV.

2. Θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ ὀρανῷ.

Hier ist der כסא כבוד (thronus gloriae) gemeint, auf welchen die Juden den Jehovah im Himmel, von den Dienstengeln umgeben, sitzen lassen.

Dem Buch Jalkut Rubeni fol. 4. col. 3. zufolge, soll dieser Thron so wie die Engelschaaren vor der Weltschöpfung schon existirt haben. Die Veranlassung zu dieser Mythe findet sich Dan. 7, 9. „Sein Stuhl war eitel Feuerflammen." Dem Buche Rasiel haggadol fol. 12. col. 2. zufolge ist der Thron der Herrlichkeit von Gott aus Wasser und Licht geschaffen worden (גבול מים ואור וברא כסא כבודו).

3. Ὅμοιος ὁράσει λίθῳ ἰάσπιδι.

Pirke Elieser c. 4. findet sich folgende Parallelstelle: „Vier Reihen von Dienstengeln umgeben den gelobten Gott. Michael steht zu seiner Rechten, Gabriel zur Linken, Uriel vor dem Herrn, und Raphael hinter ihm. Die Schechina aber befindet sich in der Mitte, und Gott selbst sitzt auf einem erhabenen Throne, von Wolken getragen, und der Glanz seiner Herrlichkeit ist wie Chasmal (Ez. 1. 4.) Sein Haupt schmückt eine Krone, und auf der Stirn prangt ein Diadem, in welches der Schem hamphoresh (der mystische Gottesname) eingegraben ist. Seine Augen überblicken die ganze Erde, sie bestehen theils aus Feuer, theils aus Hagel. Zu seiner Rechten ist Leben, zur Linken der Tod, und seine Hand hält ein feuriges Scepter. Vor ihm ist ein Vorhang (פרגוד) ausgebreitet, welcher von jenem Tempel, der das Allerheiligste verdeckt, das Vorbild ist. Jene sieben Engel, die vor der Weltschöpfung schon waren, stehen innerhalb des Vorhangs,

der Winde ihres Königs stehend. Der Schemel, auf welchem seine Füße ruhen, gleicht dem Feuer und dem Blitze; unter dem Throne leuchtet es wie Saphir und Feuer. Sieben Wolken der Herrlichkeit umgeben den Thron, und das Rad des Wagens (אוסן הכרוב) und die heiligen Thiere singen das Lob des Herrn (כותנין לפניר שבח). Der Thron scheint aus Saphir gebildet, und an seinen vier Ecken sind die vier heiligen Thiere postirt, die jegliches vier Gesichter und ebenso viele Flügel haben. Spricht Gott gegen Morgen, so gilt es den beiden Cherubinen mit Menschenantlitz; spricht er gegen Mittag, so sind die beiden Cherubine mit Löwenköpfen gemeint; spricht er gegen Abend, so hat er die beiden Cherubine mit Stierköpfen angeredet; spricht er aber gegen Mitternacht gewendet, so gilt es den beiden Cherubinen mit Adlerantlitz. Und die Thiere umstehen den Thron der Herrlichkeit, und ein Feuerstrom geht von ihnen aus. Von den beiden Seraphinen steht der Eine zur Rechten des hochgelobten Gottes, der Andere zur Linken, jeglicher hat sechs Flügel; und einer ruft dem andern zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, voll ist die Erde seiner Herrlichkeit! Und die heiligen Thiere rufen aus: „Gepriesen sey die Herrlichkeit Gottes an ihrem Orte."

4. Πρεσβυτέρας.

Tanchuma fol. 43. col. 1. R. Simon Sohn Jochai's sagte: Wir finden an mehreren Stellen der h. Schrift, daß Gott dem Aeltesten Ehre erweiset. Schon in Egypten sagte Gott zu Mose: „Du und die Aeltesten Israels sollt vor Pharao hintreten (Exod. 3, 18.) Auf dem Berge Sinai befiehlt Gott dem Mose abermals: „Du und Aaron, Nadab und Abihu nebst Siebenzig von den Aeltesten in Israel ꝛc." Aber auch zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) wird Gott die Aeltesten verherrlichen, wie der Prophet vorher verkündigte (Jes. 24, 23.): „Der Mond wird sich schämen und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit." Zu dieser Stelle bemerken die Rabbinen: Der hochgelobte

Gott wird einen Kreis von Aeltesten um sich versammeln (עתיד הק"בה לעשות לו ישיבת של זקנים שלו).

Στεφάνες χρυσȣς.

Jalkut Rubeni fol. 11. col. 3. Zur Zeit des Messias wird der Satan und jede andere Plage nicht mehr seyn, die Gerechten aber werden sitzen, mit Kronen auf ihren Häuptern ꝛc.

6. *Τέσσαρα ζῶα.*

Schemoth Rabba Abthl. 23. fol. 122. col. 4. R. Abin sagte: Vier königliche Wesen giebt es (ד׳מיני גאים), unter den belebten Geschöpfen überhaupt ist der Mensch der König, unter den Vögeln der Adler, unter den Quadrupeden der Löwe und der Stier, jener herrscht über die Thiere der Wildniß, dieser über die Hausthiere. Von jeglichem dieser stolzen Geschöpfe ist ein Bild vor dem Throne Gottes zu sehen, wie wir aus Ez. 1, 10. wissen, wo man liest: „Und ihre Angesichter waren gleich einem ꝛc.“ — Diese vier Thiere heißen Gespann Gottes (המרכבה של הק"בה). Aber dem Buche **Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4.** und **fol. 173. col. 4.** zufolge hat auch der Satan einen ähnlichen Hofstaat um sich, welchen man das unreine Gespann (מרכבה טמאה) nennt. Gegen Morgen und Abend der Mensch und die Schlange, gegen Mittag und Mitternacht: der Ochse und der Esel *).

9. *Δώσουσι δόξαν καὶ τιμήν* etc.

Pirke Elieser c. 4. Vier Reihen der Dienstengel preisen den hochgelobten Gott (מקלסין לפני הק"בה).

10. *Καὶ βάλλȣσι τὰς στεφάνȣς αὐτῶν.*

Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 55. col. 2. Alle Könige des Morgen- und Abendlandes hatten Pharao von Egypten besucht. Als sie an seinem Hofe den Mose und Aaron in

---

*) Den Rabbinen zufolge soll Sammael (Satan) die Schlange gewesen seyn, welche Adam und Eva im Paradiese verführte, ferner soll er aus dem goldenen Kalbe, welches Aaron den Israeliten verfertigt hatte, herausgebrüllt haben, und er ist der Esel, auf welchem, der Weissagung des Zacharia zufolge, einst der Messias reiten wird.

himmlischen Glorie erblickten, befiel sie Beben und Zittern. In ihrer Angst nahmen Pharao und die andern Könige ihre Kronen vom Haupte (והסירו כתריהם מעל ראשיהם) und bezeugten den Beiden ihre Ehrfurcht.

V.

12. Τὴν δύναμιν, καὶ πλȣ̃τον etc.

Sepher Rasiel fol. 39. col. 2: Dein ist der Ruhm (כבוד) die Größe (גדולה), die Stärke (הגבורה) und die Herrschaft (והממלכה), die Herrlichkeit (והתפארת), der Sieg (והנצח) und das Lob (וההוד).

Auch in den Liturgien der Juden finden sich ähnliche Lobpreisungen der Gottheit. Eine derselben lautet: „Es werde gepriesen dein Name in Ewigkeit o König (ישתבח שמך לעד מלכנו), denn dir ist angenehm Gesang und Preis (שיר ושבחה), Lob und Saitenklang (הלל וזמרה), dein ist die Stärke und Herrschaft (עז וממשלה), der Sieg und die Größe und die Kraft (נצח גדולה וגבורה), Ruhm und Pracht (תהילה ותפארת), die Heiligkeit und das Reich (קדשה ומלכות), Dank und Preis (ברכות והודאות) von nun an und in Ewigkeit (מעתה ועד עולם) ꝛc."

VI.

9. Ὑποκάτω τȣ̃ θυσιαστηρίȣ τὰς ψυχάς.

Sohar Chadash fol. 19. col. 2. Wie geliebt ist jene Seele von Gott, welche vom Throne der Herrlichkeit hervorgenommen ist (הנתונה מתחת כסא הכבוד) ꝛc.

Ebendas. fol. 20. col. 3. z. d. St. Hohel. 8, 11. „Salomo hatte einen Weinberg" unter dem Weinberg ist die Seele des Gerechten zu verstehen, welche im Himmel unter den Thron der Herrlichkeit gepflanzt ist.

12. Ὁ ἥλιος ἐγένετο μέλας ὡς σάκκος τρίχινος, καὶ ἡ σελήνη ἐγένετο ὡς αἷμα.

Succa fol. 29. col. 1. Wenn die Sonne blutroth scheint

verkündigt sie den Völkern einen bevorstehenden Krieg, ist sie schwarz wie ein härner Sack, bedeutet es Hungersnoth.

VII.

12. Ἀμὴν, ἡ εὐλογία etc.

Vgl. oben V. V. 12. über die Liturgie der Juden.

16. Οὐδὲ πᾶν καῦμα.

Chagiga fol. 15. col. 1. Acher sagte: Ich wurde gelehrt, daß im Himmel keine Hitze (לא עיפוי) sey.

VIII.

4. Ὁ καπνὸς τῶν θυμιαμάτων ταῖς προσευχαῖς etc.

Bamidbar Rabba Abthl. 13. fol. 221. col. 2. z. d. St. Numer. 7, 32. einen Löffel voll Räucherwerk." In dem Momente als der Stammfürst der Rubeniten sein Opfer dem Herrn darbrachte, that Ruben, gekleidet in Sack, und Asche Buße wegen der Blutschande, die er mit Bilha verübt hatte und flehte vor Gott, daß ihm diese Sünde vergeben werde; denn das Gebet wird mit Räucherwerk verglichen weil der Psalmist sagt (141, 2.) „Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer."

IX.

1. Φρέατος τῆς ἀβύσσε.

(באר שחת).

Jalkut Rubeni fol. 27. col. 2. Wer seine Vorhaut beschnitten hat, wird aus dem Brunnen des Abgrundes (מבאר שחת) errettet werden.

11. Ἄγγελον τῆς ἀβύσσε.

Jalkut Rubeni fol. 25. col. 2. Der Fürst der Hölle (שר של גיהנום) war jener König der Sodomiter, welcher zu

Abraham gesagt hatte (Genes. 14, 21): „Gieb mir die Seele und das Gut behalte dir."

Ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών.

Sabbath fol. 89. col. 1. wird erzählt, daß, als Mose das Gesetz vom Himmel erhalten hatte, der Todesengel überall darnach gesucht, im Himmel, auf der Erde, im Meere und im Abgrund der Hölle, endlich sey er auch zum Abaddon und dem Tode gekommen. Abaddon und der Tod sagten aus (אבדון ומות אמרין): „Mit unsern Ohren hatten wir das Gerücht vernommen (באזנינו שמענו שמעה)."

X.

4. Σφράγισον.

Sohar Chadash fol. 43. col. 1. R. Akiba und R. Jehuda aus Accum hatten in einer Höhle ein Buch von mysteriösem Inhalt aufgefunden. Als sie einige Stellen darin gelesen hatten, vernahmen sie eine Stimme, die ihnen zurief: Schweig oder offenbare es nur dem großen Steine.

XI.

8. Ἥτις καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος.

(מצרים של מעלה)

Sohar zu Exod. fol. 13 col. 51, z. d. St. Jes. 19, 2. „Ich will Egypten gegen Egypten hetzen." Dies bedeutet: das obere oder geistige Egypten (die Dämonen oder Rachegeister) gegen das irdische Egypten (מצרים לעילא מצרים לתתא).

Jalkut Rubeni fol. 47. col. 1. z. d. St. Exod. 14, 25. „Gott kämpfte für Israel mit den Egyptern." Kämpft Gott gegen sterbliche Wesen? also sind hier die bösen Geister, das obere Egypten gemeint.

XII.

1. Γυνη.

Sohar zu Exod. fol. 47. col. 187. z. d. St. Exod. 21, 22. „Wenn sich zwei Männer streiten und verletzen eine schwangere Frau, daß ihr die Frucht abgeht, soll man sie strafen soviel als des Weibes Mann ihnen auflegt." Dies bezieht sich auf Michael und Sammael (das gute und böse Prinzip), welche stets mit einander im Streite begriffen sind; das schwangere Weib aber ist die jüdische Kirche; ihre Frucht die von ihr abgeht ist: Israel im Exil (welches eine Strafe ist, daß das Volk von Gott abgewichen war und vom Sammael war diese Abtrünnigkeit Israels veranlaßt worden); der zu Bestrafende, weil er dem Weibe sc. der jüdischen Kirche Schaden zufügte, dieser ist Sammael; des Weibes Mann ist der hochgelobte Gott.

5. Καὶ ἡρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν θεὸν καὶ τὸν θρόνον αὐτȣ̃.

Jalkut Rubeni fol. 84. col. 4. Rahel, die Enkelin des Methuselach war dem Gebären nahe als sie in Egypten weilte. Die bösen Menschen mißhandelten sie, so daß der Knabe von selbst den Schoos seiner Mutter verließ. Da kam Michael auf die Erde herab und brachte das Kind vor den Thron der Herrlichkeit (והעלוהו לפני כסא כבוד). In jener Nacht war es als das Sterben unter den Erstgebornen Egyptens wüthete.

7. Καὶ ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ ȣ̓ρανῷ.

Jalkut Rubeni fol. 87. col. 2. z. d. St. Exod. 14, 7. „Und Pharao nahm sechs hunderttausend Wagen" denn es war ein Krieg oben und unten (למעלה ולמטה), und der Kampf wurde im Himmel mit Heftigkeit geführt (והמלחמה היתה חזקה בשמים).

Μιχαὴλ.

Der Erzengel Michael wird von den Rabbinen zuweilen für die Herrlichkeit Gottes selbst gehalten.

Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. [illegible] col. 2. R. Jehuda der Heilige hat durch Tradition uns hinterlassen, daß an allen Schriftstellen, wo des Michael gedacht wird, man darunter die Schechina zu verstehen habe (כל מקום שמיכאל נראה שם הוא כבוד השכינה).

Ebendas. Abthl. 18. fol. 117. col. 3. Wie zur Zeit des alten Bundes (בעולם הזה) Gott durch die Engel Michael und Gabriel Großes bewirkte, so wird dies auch in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) geschehen, wie der Prophet vorher verkündigte (Obad. 21.): „Und es werden Heilande heraufkommen, den Berg Zion um Esau zu richten." Diese sind Michael und Gabriel. Jedoch Rabbenu Hakadosch behauptet, Michael allein sey hier gemeint, weil Daniel (12, 1.) weissagte: „Zu jener Zeit wird der Fürst Michael für dein Volk stehen" denn dieser Erzengel ist Israels Fürsprecher im Himmel, wie Zacharia (1, 12) sagte: „Der Engel des Herrn antwortete: Herr Zebaoth! Wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem?" Und an einem andern Orte (Dan. 10, 21.) liest man: „Es ist keiner der mir hilft wider Jene als euer Fürst Michael. R. Jose sagte, Michael und Sammael sind der Eine ein Fürsprecher, der Andere ein Ankläger Israels im Himmel; Satans Geschäft ist es, die Sünden der Israeliten vor den Thron Gottes zu bringen; aber Michael gebietet dem Ankläger (מקטרג) Schweigen, wie der Psalmist sagt (85, 9.): „Auf daß ich höre, daß Gott der Herr redet, daß er Frieden verheißt seinem Volke."

8. *Οὐκ ἴσχυσαν, ὅτε τόπος εὑρέθη αὐτῶν ἔτι ἐν τῷ οὐρανῷ.*

Jalkut Simeoni fol. 8. col. 4. Als Adam und Eva durch die Schlange verführt, gesündigt hatten, ließ Gott alle drei vor sich kommen (הביא שלשתן) und fällte ein Urtheil über sie von neun Flüchen (ונתן עליהם גזר דין מתשע קללות) und stürzte den Sammael sammt seiner Schaar von dem Orte seiner Heiligkeit vom Himmel (והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים).

9. Ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος.

(נחש הקדמוני).

Sohar zu Genes. S. 1. „Und die Schlange war listiger als alle Thiere." Diese sind die Heiden, von der alten Schlange (דנחש הקדמוני) gezeugt, die einst Eva überlistete.

Ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην.

Zeror hameor fol. 143. col. 2. Der Feind, (dessen Spr. 25, 21. gedacht wird) ist Sammael, welcher die Schlange und Satan und die böse Neigung ist, (השונא הוא רמז לסמאל הוא נחש הוא שטן הוא יצר הרע) welcher den ersten Menschen verführte und alle Creatur durch seine glatten Worte (שהטעה לאדם הראשון וטעה הבריות כולם אחריו בחלקת אמריו).

10. Ὁ κατηγορῶν αὐτῶν.

Die Juden nennen den Satan bald mit dem griechischen Worte קטיגור κατήγορος, bald auch mit dem hebr. Particip: מקטרג.

Jalkut Chadash fol. 101. col. 3. Gott fragte die 70 Engel, welche den 70 Völkern der Welt vorstehen: Habt ihr den gesehen, welcher ohne Unterlaß meine Kinder (die Israeliten) bei mir anklagt? (שהוא תמיד מקטרג על בני).

Tanchuma fol. 50. col. 4. Der Satan wird der Ankläger des Menschen, so oft diesen eine Gefahr bedroht (אין השטן מקטרג אלא בשעת הסכנה).

Sohar zu Exod. fol. 14. col. 54. Wie sehr bedürfen die Menschen eines frommen Lebenswandels, weil nur diejenigen, welche auf das ewige Leben sich Ansprüche erworben haben, von den Anklägern oben und unten befreit werden (ולשיזב אלין מכל קטרוגין דלעילא ותתא); denn so wie es auf Erden Ankläger giebt, so auch im Himmel.

XIII.

1. Κέρατα δέκα.

So wie Satan als der andere Gott (אל אחר), wie ihn die Rabbinen nennen, gleich Jehovah einen Hofstaat von vier

Sohar Chadasch: fol. 39. col. 1. Unter dem himmlischen und irdischen Eden (עד עדן עלאה עד עדן דלתתא) ist das ewige Leben und die Zeitlichkeit gemeint (חיי עולם הבא וחיי העולם הזה).

17. Ἀπὸ τῦ μαννᾶ τῦ κεκρυμμένυ.

Jalkut Simeoni. Abthl. 1. fol. 73. col. 4. Für wen wird das Manna bereitet? Für die Gerechten im künftigen Leben; denn nur der Gläubige ist würdig, davon zu essen (מי שהוא מאמין זוכה לאכל ממנו).

III.

4. Ἃ οὐκ ἐμόλυναν τὰ ἱμάτια αὐτῶν.

Targum Coheleth 9, 8. Stets sollen deine Kleider vom Schmutz der Sünde (מכל סואבות דחובא) unbefleckt seyn.

16. Χλιαρός.

Jene Menschen, welche weder zu den Frommen noch zu den Sündern gezählt werden können, werden בינונים (intermedii) geheißen.

Sohar zu Genes. fol. 83. col. 327. Es giebt drei Arten unter den Menschen (תלת כתות הן), als: Vollkommene Gerechte (צדיקים גמורים), vollkommene Lasterhafte (רשעים גמורים) und Mittelcharactere (בינוניים).

17. Πτωχός.

Targum zu Ps. 49, 3. Die Worte reich und arm beziehen sich hier auf den Gerechten und den Sünder.

20. Ἰδοὺ ἕστηκα ἐπὶ τὴν θύραν.

Die Juden kennen eine Pforte der Buße, an welcher Gott anklopft, daß ihm geöffnet werde.

Shir hashirim Rabba fol. 25. col. 1. Gott sagte zu den Israeliten: Meine Kinder! öffnet mir eine Pforte der Buße (פתח אחד של תשובה), und sey auch die Oeffnung so klein wie ein Nadelöhr; so werde ich dennoch euch Thore öffnen,

von einer solchen Größe, daß selbst [illegible] hindurch schreiten kann.

Sohar zu Levit. fol. 8. col. 32. Wer ohne seine Sünden zu bekennen, Gottes Barmherzigkeit anfleht, dem bleibt die Thüre der Erhörung verschlossen.

IV.

2. Θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ ȣ̓ρανῷ.

Hier ist der כסא כבוד (thronus gloriae) gemeint, auf welchen die Juden den Jehovah im Himmel, von den Dienstengeln umgeben, sitzen lassen.

Dem Buch Jalkut Rubeni fol. 4. col. 2. zufolge, soll dieser Thron so wie die Engelschaaren vor der Weltschöpfung schon existirt haben. Die Veranlassung zu dieser Mythe findet sich Dan. 7, 9. „Sein Stuhl war eitel Feuerflammen.“ Dem Buche Rasiel haggadol fol. 12. col. 2. zufolge ist der Thron der Herrlichkeit von Gott aus Wasser und Licht geschaffen worden (נטל מים ואור וברא כסא כבודו).

3. Ὅμοιος ὁράσει λίθῳ ἰάσπιδι.

Pirke Elieser c. 4. findet sich folgende Parallelstelle: „Vier Reihen von Dienstengeln umgeben den gelobten Gott. Michael steht zu seiner Rechten, Gabriel zur Linken, Uriel vor dem Herrn, und Raphael hinter ihm. Die Schechina aber befindet sich in der Mitte, und Gott selbst sitzt auf einem erhabenen Throne, von Wolken getragen, und der Glanz seiner Herrlichkeit ist wie Chasmal (Ez. 1. 4.) Sein Haupt schmückt eine Krone, und auf der Stirn prangt ein Diadem, in welches der Schem hamphoresh (der mystische Gottesname) eingegraben ist. Seine Augen überblicken die ganze Erde, sie bestehen theils aus Feuer, theils aus Hagel. Zu seiner Rechten ist Leben, zur Linken der Tod, und seine Hand hält ein feuriges Scepter. Vor ihm ist ein Vorhang (פרכת) ausgebreitet, welcher von jenem Tempel, der das Allerheiligste verdeckt, das Vorbild ist. Jene sieben Engel, die vor der Weltschöpfung schon waren, stehen innerhalb des Vorhangs,

der Winke ihres Königs harrend: Der Schemel, auf welchem seine Füße ruhen, gleicht dem Feuer und dem Blitze; unter dem Throne leuchtet es wie Saphir und Feuer. Sieben Wolken der Herrlichkeit umgeben den Thron, und das Rad des Wagens (אופן הכרוב) und die heiligen Thiere singen das Lob des Herrn (נותנין לפניו שבח). Der Thron scheint aus Saphir gebildet, und an seinen vier Ecken sind die vier heiligen Thiere postirt, die jegliches vier Gesichter und ebenso viele Flügel haben. Spricht Gott gegen Morgen, so gilt es den beiden Cherubinen mit Menschenantlitz; spricht er gegen Mittag, so sind die beiden Cherubine mit Löwenköpfen gemeint; spricht er gegen Abend, so hat er die beiden Cherubine mit Stierköpfen angeredet; spricht er aber gegen Mitternacht gewendet, so gilt es den beiden Cherubinen mit Adlerantlitz. Und die Thiere umstehen den Thron der Herrlichkeit, und ein Feuerstrom geht von ihnen aus. Von den beiden Seraphinen steht der Eine zur Rechten des hochgelobten Gottes, der Andere zur Linken, jeglicher hat sechs Flügel; und einer ruft dem andern zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, voll ist die Erde seiner Herrlichkeit! Und die heiligen Thiere rufen aus: „Gepriesen sey die Herrlichkeit Gottes an ihrem Orte."

4. Πρεσβυτέρως.

Tanchuma fol. 48. col. 1. R. Simon Sohn Jochai's sagte: Wir finden an mehreren Stellen der h. Schrift, daß Gott dem Aeltesten Ehre erweiset. Schon in Egypten sagte Gott zu Mose: „Du und die Aeltesten Israels sollt vor Pharao hintreten (Exod. 3, 18.) Auf dem Berge Sinai befiehlt Gott dem Mose abermals: „Du und Aaron, Nadab und Abihu nebst Siebenzig von den Aeltesten in Israel rc." Aber auch zur Zeit des Messias (לעתיד לבא) wird Gott die Aeltesten verherrlichen, wie der Prophet vorher verkündigte (Jes. 24, 23.): „Der Mond wird sich schämen und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit." Zu dieser Stelle bemerken die Rabbinen: Der hochgelobte

Gott wird einen Kreis von Aeltesten um sich versammeln (עתיד הקב"ה לעשות לו ישיבה של זקנים שלו).

Στεφάνȣς χρυσȣ̃ς.

Jalkut Rubeni fol. 11. col. 3. Zur Zeit des Messias wird der Satan und jede andere Plage nicht mehr seyn, die Gerechten aber werden sitzen, mit Kronen auf ihren Häuptern rc.

6. Τέσσαρα ζῶα.

Schemoth Rabba Abthl. 23. fol. 122. col. 4. R. Abin sagte: Vier königliche Wesen giebt es (ד׳מיני גאים), unter den belebten Geschöpfen überhaupt ist der Mensch der König, unter den Vögeln der Adler, unter den Quadrupeden der Löwe und der Stier, jener herrscht über die Thiere der Wildniß, dieser über die Hausthiere. Von jeglichem dieser stolzen Geschöpfe ist ein Bild vor dem Throne Gottes zu sehen, wie wir aus Ez. 1, 10. wissen, wo man liest: „Und ihre Angesichter waren gleich einem rc." — Diese vier Thiere heißen Gespann Gottes (המרכבה של הק"בה). Aber dem Buche Jalkut Rubeni fol. 68. col. 4. und fol. 173. col. 4. zufolge hat auch der Satan einen ähnlichen Hofstaat um sich, welchen man das unreine Gespann (מרכבה טמאה) nennt. Gegen Morgen und Abend der Mensch und die Schlange, gegen Mittag und Mitternacht: der Ochse und der Esel *).

9. Δώσουσι δόξαν καὶ τιμὴν etc.

Pirke Elieser c. 4. Vier Reihen der Dienstengel preisen den hochgelobten Gott (מקלסין לפני הק"בה).

10. Καὶ βάλλȣσι τὰς στεφάνȣς αὐτῶν.

Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 55. col. 2. Alle Könige des Morgen- und Abendlandes hatten Pharao von Egypten besucht. Als sie an seinem Hofe den Mose und Aaron in

---

*) Den Rabbinen zufolge soll Sammael (Satan) die Schlange gewesen seyn, welche Adam und Eva im Paradiese verführte, ferner soll er aus dem goldenen Kalbe, welches Aaron den Israeliten verfertigt hatte, herausgebrüllt haben, und er ist der Esel, auf welchem, der Weissagung des Zacharia zufolge, einst der Messias reiten wird.

himmlischen Glorie erblickten, befiel sie Beben und Zittern. In ihrer Angst nahmen Pharao und die andern Könige ihre Kronen vom Haupte (והסירו כתרידהם מעל ראשיהם) und bezeugten den Beiden ihre Ehrfurcht.

V.

12. Τὴν δύναμιν, καὶ πλῦτον etc.

Sepher Rasiel fol. 39. col. 2: Dein ist der Ruhm (כבוד) die Größe (גדולה), die Stärke (הגבורה) und die Herrschaft (והממלכה), die Herrlichkeit (והתפארת), der Sieg (הנצח) und das Lob (וההוד).

Auch in den Liturgien der Juden finden sich ähnliche Lobpreisungen der Gottheit. Eine derselben lautet: „Es werde gepriesen dein Name in Ewigkeit o König (ישתבח שמך לעד מלכנו), denn dir ist angenehm Gesang und Preis (שיר ושבחה), Lob und Saitenklang (הלל וזמרה), dein ist die Stärke und Herrschaft (עוז וממשלה), der Sieg und die Größe und die Kraft (נצח גדולה וגבורה), Ruhm und Pracht (תהלה ותפארת), die Heiligkeit und das Reich (קדושה ומלכות), Dank und Preis (ברכות והודאות) von nun an und in Ewigkeit (מעתה ועד עולם) ꝛc."

VI.

9. Ὑποκάτω τῦ θυσιαστηρίϋ τὰς ψυχὰς.

Sohar Chadash fol. 19. col. 2. Wie geliebt ist jene Seele von Gott, welche vom Throne der Herrlichkeit hervorgenommen ist (הנתונה מתחת כסא הכבוד) ꝛc.

Ebendas. fol. 20. col. 3. z. d. St. Hohel. 8, 11. „Salomo hatte einen Weinberg" unter dem Weinberg ist die Seele des Gerechten zu verstehen, welche im Himmel unter den Thron der Herrlichkeit gepflanzt ist.

12. Ὁ ἥλιος ἐγένετο μέλας ὡς σάκκος τρίχινος, καὶ ἡ σελήνη ἐγένετο ὡς αἷμα.

Succa fol. 29. col. 1. Wenn die Sonne blutroth scheint

verkündigt sie den Völkern einen bevorstehenden Krieg, ist sie schwarz wie ein härner Sack, bedeutet es Hungersnoth.

VII.

12. Ἀμὴν, ἡ εὐλογία etc.

Vgl. oben V. B. 12. über die Liturgie der Juden.

16. Οὐδὲ πᾶν καῦμα.

Chagiga fol. 15. col. 1. Acher sagte: Ich wurde gelehrt, daß im Himmel keine Hitze (לא ציפור) sey.

VIII.

4. Ὁ καπνὸς τῶν θυμιαμάτων ταῖς προσευχαῖς etc.

Bamidbar Rabba Abthl. 13. fol. 221. col. 2. z. d. St. Numer. 7, 32. einen Löffel voll Räucherwerk." In dem Momente als der Stammfürst der Rubeniten sein Opfer dem Herrn darbrachte, that Ruben, gekleidet in Sack und Asche Buße wegen der Blutschande, die er mit Bilha verübt hatte und flehte vor Gott, daß ihm diese Sünde vergeben werde; denn das **Gebet wird mit Räucherwerk verglichen** weil der Psalmist sagt (141, 2.) „Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer."

IX.

1. Φρέατος τῆς ἀβύσσου.

(באר שחת).

Jalkut Rubeni fol. 37. col. 2. Wer seine Vorhaut beschnitten hat, wird aus dem **Brunnen des Abgrundes** (מבאר שחת) errettet werden.

11. Ἄγγελον τῆς ἀβύσσου.

Jalkut Rubeni fol. 35. col. 2. Der **Fürst der Hölle** (שר של גיהנם) war jener König der Sodomiter, welcher zu

Abraham gesagt hatte (Genes. 14, 21): „Gieb mir die Seele und das Gut behalte dir."

Ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών.

Sabbath fol. 89. col. 1. wird erzählt, daß, als Mose das Gesetz vom Himmel erhalten hatte, der Todesengel überall darnach gesucht, im Himmel, auf der Erde, im Meere und im Abgrund der Hölle, endlich sey er auch zum Abaddon und dem Tode gekommen. Abaddon und der Tod sagten aus (אבדון ומות אמרו): „Mit unsern Ohren hatten wir das Gerücht vernommen (באזנינו שמענו שמעה)."

X.

4. Σφράγισον.

Sohar Chadash fol. 43. col. 1. R. Akiba und R. Jehuda aus Accum hatten in einer Höhle ein Buch von mysteriösem Inhalt aufgefunden. Als sie einige Stellen darin gelesen hatten, vernahmen sie eine Stimme, die ihnen zurief: Schweig oder offenbare es nur dem großen Steine.

XI.

8. Ἥτις καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος.

(מצרים של מעלה)

Sohar zu Exod. fol. 13 col. 51, z. d. St. Jes. 19, 2. „Ich will Egypten gegen Egypten hetzen." Dies bedeutet: das obere oder geistige Egypten (die Dämonen oder Rachegeister) gegen das irdische Egypten (מצרים לעילא מצרים לתתא).

Jalkut Rubeni fol. 47. col. 1. z. d. St. Exod. 14, 25. „Gott kämpfte für Israel mit den Egyptern." Kämpft Gott gegen sterbliche Wesen? also sind hier die bösen Geister, das obere Egypten gemeint.

XII.

1. Γυνη.

Sohar zu Exod. fol. 47. col. 187. z. d. St. Exod. 21, 22. „Wenn sich zwei Männer streiten und verletzen eine schwangere Frau, daß ihr die Frucht abgeht, soll man sie strafen soviel als des Weibes Mann ihnen auflegt." Dies bezieht sich auf Michael und Sammael (das gute und böse Prinzip), welche stets mit einander im Streite begriffen sind; das schwangere Weib aber ist die jüdische Kirche; ihre Frucht die von ihr abgeht ist: Israel im Exil (welches eine Strafe ist, daß das Volk von Gott abgewichen war und vom Sammael war diese Abtrünnigkeit Israels veranlaßt worden); der zu Bestrafende, weil er dem Weibe sc. der jüdischen Kirche Schaden zufügte, dieser ist Sammael; des Weibes Mann ist der hochgelobte Gott.

5. *Καὶ ἡρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν θεὸν καὶ τὸν θρόνον αὐτȣ̃.*

Jalkut Rubeni fol. 84. col. 4. Rahel, die Enkelin des Methuselach war dem Gebären nahe als sie in Egypten weilte. Die bösen Menschen mißhandelten sie, so daß der Knabe von selbst den Schoos seiner Mutter verließ. Da kam Michael auf die Erde herab und brachte das Kind vor den Thron der Herrlichkeit (והילוד לפני כסא כבוד). In jener Nacht war es als das Sterben unter den Erstgebornen Egyptens wüthete.

7. *Καὶ ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ ȣ̓ρανῷ.*

Jalkut Rubeni fol. 87. col. 2. z. d. St. Exod. 14, 7. „Und Pharao nahm sechs hunderttausend Wagen" denn es war ein Krieg oben und unten (למעלה ולמטה), und der Kampf wurde im Himmel mit Heftigkeit geführt (והמלחמה היתה חזקה בשמים).

Μιχαὴλ.

Der Erzengel Michael wird von den Rabbinen zuweilen für die Herrlichkeit Gottes selbst gehalten.

Schemoth Rabba Abthl. 2. fol. 164. col. 3. R. Jehuda der Heilige hat durch Tradition uns hinterlassen, daß an allen Schriftstellen, wo des Michael gedacht wird, man darunter die Schechina zu verstehen habe (כל מקום שמיכאל נראה שם הוא כבוד השכינה).

Ebendas. Abthl. 18. fol. 117. col. 3. Wie zur Zeit des alten Bundes (בעולם הזה) Gott durch die Engel Michael und Gabriel Großes bewirkte, so wird dies auch in der Zukunft des Messias (לעתיד לבא) geschehen, wie der Prophet vorher verkündigte (Obad. 21.): „Und es werden Heilande heraufkommen, den Berg Zion um Esau zu richten." Diese sind Michael und Gabriel. Jedoch Rabbenu Hakadosch behauptet, Michael allein sey hier gemeint, weil Daniel (12, 1.) weissagte: „Zu jener Zeit wird der Fürst Michael für dein Volk stehen" denn dieser Erzengel ist Israels Fürsprecher im Himmel, wie Zacharia (1, 12) sagte: „Der Engel des Herrn antwortete: Herr Zebaoth! Wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem?" Und an einem andern Orte (Dan. 10, 21.) liest man: „Es ist keiner der mir hilft wider Jene als euer Fürst Michael. R. Jose sagte, Michael und Sammael sind der Eine ein Fürsprecher, der Andere ein Ankläger Israels im Himmel; Satans Geschäft ist es, die Sünden der Israeliten vor den Thron Gottes zu bringen; aber Michael gebietet dem Ankläger (מקטרג) Schweigen, wie der Psalmist sagt (85, 9.): „Auf daß ich höre, daß Gott der Herr redet, daß er Frieden verheißt seinem Volke."

8. *Οὐκ ἴσχυσαν, ὔτε τόπον εὑρέθη αὐτῶν ἔτι ἐν τῷ ὀρανῷ.*

Jalkut Simeoni fol. 8. col. 4. Als Adam und Eva durch die Schlange verführt, gesündigt hatten, ließ Gott alle drei vor sich kommen (הביא שלשתן) und fällte ein Urtheil über sie von neun Flüchen (ונתן עליהם גזר דין מתשע קללות) und stürzte den Sammael sammt seiner Schaar von dem Orte seiner Heiligkeit vom Himmel (והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים).

9. Ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος.

(נחש הקדמוני).

Sohar zu Genes. S. 1. „Und die Schlange war listiger als alle Thiere." Diese sind die Heiden, von der alten Schlange (דנחש הקדמוני) gezeugt, die einst Eva überlistete.

Ὁ πλανῶν τὴν οἰκεμένην ὅλην.

Zeror hamoar fol. 143. col. 2. Der Feind, (dessen Spr. 25, 21. gedacht wird) ist Sammael, welcher die Schlange und Satan und die böse Neigung ist, (דשונא הוא רמז לסמאל הוא נחש הוא שטן הוא יצר הרע) welcher den ersten Menschen verführte und alle Creatur durch seine glatten Worte (שהסית לאדם הראשון וטעה הבריות כולם אחריו בחלקת אמריו).

10. Ὁ κατηγορῶν αὐτῶν.

Die Juden nennen den Satan bald mit dem griechischen Worte קטיגור κατήγορος, bald auch mit dem hebr. Particip: מקטרג.

Jalkut Chadash fol. 101. col. 3. Gott fragte die 70 Engel, welche den 70 Völkern der Welt vorstehen: Habt ihr den gesehen, welcher ohne Unterlaß meine Kinder (die Israeliten) bei mir anklagt? (שהוא תמיד מקטרג על בני).

Tanchuma fol. 50. col. 4. Der Satan wird der Ankläger des Menschen, so oft diesen eine Gefahr bedroht (אין השטן מקטרג אלא בשעת הסכנה).

Sohar zu Exod. fol. 14. col. 54. Wie sehr bedürfen die Menschen eines frommen Lebenswandels, weil nur diejenigen, welche auf das ewige Leben sich Ansprüche erworben haben, von den Anklägern oben und unten befreit werden (ולשיזב אלין מכל קטרוגין דלעילא ותתא); denn so wie es auf Erden Ankläger giebt, so auch im Himmel.

XIII.

1. Κέρατα δέκα.

So wie Satan als der andere Gott (אל אחר), wie ihn die Rabbinen nennen, gleich Jehovah einen Hofstaat von vier

ihm heiligen Thieren um sich hat, die מרכבה טמאה genannt s. Offb. Joh. 4, 6. so werden ihm hier zehn Hörner gegeben, weil auch das gute Princip im Besitze von zehn Hörnern gewesen seyn soll, welche aber Israel zum Geschenke gemacht worden waren, denn

Echa Rabbathi fol. 303. col. 1. z. d. St. Klagel. 2, 3. „Er hat alle Hörner Israels in seinem Grimm abgehauen" liest man folgenden Commentar: „Es sind zehn Hörner, nämlich das Horn Abrahams, das Horn Isaaks, das Horn Josephs, das Horn Mosis, das Horn des Gesetzes, das Horn des Priesterthums, das Horn des Levitenthums, das Horn der Prophezeihung, das Horn des Tempels und das Horn des Messias. Alle diese waren auf das Haupt der Israeliten gegeben, aber nachdem sie gesündigt hatten, sind die Hörner ihnen abgenommen worden, wie geschrieben steht: „Er hat alle Hörner Israels in seinem Zorn abgehauen, und sie den Völkern der Welt gegeben."*).

8. Ἐν τῇ βίβλῳ τῆς ζωῆς.

Erachin fol. 10. col. 2. Die Dienstengel fragten Gott warum die Israeliten am Neujahrs- und Versöhnungstage ihm keine Hymnen (הלל) anstimmten? und erhielten zur Antwort: Wenn der König auf dem Throne sitzt, und vor ihm die Bücher des Lebens und des Todes aufgeschlagen sind, (ספרי חיים וספרי מתים פותחין לפניו) können die Israeliten Hymnen abzusingen sich gestimmt fühlen in einem Zeitpunkte, wo für sie es passender erscheint, sich der Buße hinzugeben?

18. Ὧδε ἡ σοφία ἐστίν.

Eine bei den Kabbalisten häufig vorkommende Phrase.

Sohar Chadash fol. 40. col. 3. Hier ein Geheimniß für den Weisen (verständlich) רזא דחכמתא אית הכא.

---

*) Hier darf nicht übersehen werden, daß nach der Denkweise der Rabbinen Israel im Himmel durch den Erzengel Michael repräsentirt wird, die übrigen Völker der Erde den Satan zu ihrem Repräsentanten haben; folglich ist dieser im Besitz der Israel entzogenen Hörner.

XIV.

8. Βαβυλών.

Daß unter Babylon zuweilen Rom zu verstehen sey, haben auch die ältern Rabbinen eingeräumt.

Shir haschirim Rabba fol. 254. col. 2. R. Levi sagte: An jenem Tage als Salomo die Tochter des Pharao Recho zu seiner Gemahlin wählte, war der Erzengel Michael vom Himmel herabgestiegen, hatte ein Rohr in das Meer gesteckt, so daß an alle Seiten desselben eine Feuchtigkeit aufstieg, dadurch es wie ein Wald wurde. An jener Stelle war Rom erbaut worden. An jenem Tage als Jerobeam die zwei goldenen Kälber zur Anbetung dem Volke aufstellen ließ, wurden an der Stelle, wo später die Stadt Rom sich erhob, zwei Hütten erbaut, welche aber bald wieder zusammen stürzten. Ein Greis Namens Kolon, welcher gegenwärtig war, sagte: Wenn ihr nicht Wasser aus dem Flusse Euphrat hieher bringt, und es mit dieser Feuchtigkeit vermischet, und die Hütten solchergestalt wiederaufbauet, so bleiben sie nicht stehen. Jene fragten hierauf: Wer wird uns von jenem Wasser bringen? Der Greis bot sich zu dieser Mission an. Er gab sich nun für einen Weinhändler aus, reiste von Land zu Land, von Stadt zu Stadt, bis er an den Fluß Euphrat kam, aus welchem er das verlangte Wasser schöpfte. Mit diesem Funde trat er seine Rückkehr an. In der Heimath angelangt, wurde mit diesem Wasser jener Leim befeuchtet, welche sich an das Wunderrohr angesetzt hatte, und die Hütten wurden wieder erbaut, blieben nun aber stehen. Von jener Zeit an pflegten die Leute zu sagen: Ein jedes Land, in welchem Kolon nicht ist, soll kein Land genannt werden, und man nannte jenen Ort: Roma-Babylon (והוו קרוין רומי בבלון).

Dieselbe Tradition findet sich **Sanhedrin fol. 21. col. 2.** und **Sabbath fol. 56. col. 2:** R. Isaak sagte: Als Salomo die Tochter des Pharao Recho zur Gattin nahm, stieg der Engel Gabriel vom Himmel und tauchte ein Rohr ins Meer, woran sich ein Leim heftete, welchen man in der Folge bei dem Bau der Stadt Rom anwendete.

13. Ἔργα αὐτῶν ἀκολουθεῖ μετ' αὐτῶν.

Avoda Sara fol. 5. col. 1. R. Samuel Sohn Nachmans sagte im Namen R. Jonathans: Wer auch nur Ein Gebot Gottes in diesem Leben erfüllte, vor demjenigen wird es herwandeln und fürsprechen für ihn in jener Welt, wie der Prophet sagt (58, 8.): „Gerechtigkeit wird vor dir hergehen." Wer hingegen auch nur Eine Sünde verübt hat, dem wird sie sich anschließen, und ihn vor den ewigen Richter ziehen, wie geschrieben ist (Hiob 6, 18): „Ihr Weg geht bei Seite, sie treten auf das Ungebahnte und werden umkommen."

Pirke Aboth c. 6, 9. R. Jose sagte: Wenn der Mensch aus dieser Welt scheidet, begleiten ihn nicht die irdischen Schätze, nicht Gold, Perlen oder Edelgestein, sondern nur seine guten Werke (אין מלוין אותו אלא מעשים טובים בלבד).

Pirke Elieser 34. „Drei Freunde hat der Mensch bei seinen Lebzeiten, seine Familie sein Vermögen und seine guten Werke. Bei seinem Scheiden von der Erde versammelt er seine Familie und sagt ihnen: Ich bitte Euch, kommt und befreit mich von dem Tode. Sie erwiedern: Hast du nicht gehört, daß keiner Macht hat über den Todestag, wie geschrieben ist (Pred. 8, 8.): „Der Mensch hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens." Auch heißt es: Den Bruder kann man nicht einmal auslösen wie der Psalmist (49, 8.) sagt: „Kann doch ein Bruder Niemanden erlösen noch Gott Jemanden versöhnen." Selbst sein Geld, was er liebt, kann es nicht, denn die Lösung der Seele ist zu theuer, wie der Psalmist (49, 9.) sagt: „Es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen." Darum unterbleibt dies immer. Sieht der Mensch sein Ende nahen, so redet er seine Schätze an: Viel habe ich mich um euch Tag und Nacht bemüht, darum bitte ich euch, löset und errettet mich vom Tode. Sie aber antworten: Hast du nicht gehört, was Salomo sagte (Spr. 11, 4): „Vermögen hilft nicht am Tage des Zorns! Sodann sammelt er seine guten Werke und sagt zu ihnen: So kommt denn ihr und rettet mich von diesem Tode, unterstützet mich, lasset mich nicht aus der Welt gehen, denn noch habt ihr Hoffnung an mir, wenn ich

gerettet werde.“ Sie erwiedern: „Gehe ein zum Frieden, ehe du aber verscheidest, eilen wir dir vor, wie es heißt (Jes. 58, 8.): Vor dir geht dein Verdienst, Gottes Herrlichkeit wird dich zu sich nehmen.“

XV.

7. Φιάλας τȣ̃ θυμȣ̃ τȣ̃ Θεȣ̃.

Targum Jes. 51, 17: Stehe auf Jerusalem! welche du von der Hand des Herrn den Kelch (ית פיילי) seines Grimmes getrunken hast“ und V. 22. „des Kelches meines Grimmes“ (ית פיילי כסא דחמתי).

8. Ἑπτὰ πληγαί.

Jalkut Simeoni Abthl. 1. fol. 66. col. 2. Alle Plagen, mit welchen Gott die Egypter heimgesucht hatte, wird er in der Zukunft des Messias wieder über sie (sc. die Feinde der jüdischen Kirche) verhängen, wie Jesaia (23, 5.) verkündigte: „Gleichwie man erschrack als man von Egypten hörte, so wird man erschrecken wenn man von Tyrus hören wird.“ Die Egypter wurden mit der Verwandlung der Flüsse in Blut bestraft, dies wird sich in der messianischen Zeit wieder ereignen, wie Joel (3, 3.) vorhersagte: „Zeichen will ich geben im Himmel und auf Erden, nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf.“ Die Egypter wurden mit Fröschen heimgesucht, auch dies wird sich in der Zeit des Messias wiederholen wie Jesaia (66, 6.) weissagte: „Dann wird man hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt.“ Die Egypter wurden mit Läusen heimgesucht, auch dies wird sich in der Zukunft des Messias wieder ereignen wie Jesaia (34, 9.) vorhersagte: „Ihre Bäche werden in Pech verwandelt werden und ihre Erde zu Schwefel.“ Ueber Egypten kamen Heuschrecken, dies wird man im Zeitalter des Messias wieder erleben, wie Jesaia (34, 11.) andeutete: „Rohrdommeln und Igel werden es inne haben.“ In Egypten wühtete die Pest, in der Zukunft des Messias wird sich diese Plage wieder ausbreiten, denn Ezechiel (38, 22.) sagte: „Ich will richten mit Pestilenz.“ Egypten

wurde mit Geschwüren heimgesucht; dies wird auch in der Zukunft des Messias geschehen; wie Zacharia (14, 12.) weissagte: „Und dies wird die Plage aller Völker seyn, die gegen Jerusalem gestritten, ihr Fleisch wird verwesen, wenn sie noch auf den Füßen stehen.“ Egypten wurde mit Hagel heimgesucht, dies wird im Zeitalter des Messias sich wieder ereignen, wie Ezechiel. (38, 22.) weissagte: „Ich will regnen lassen Platzregen mit Schlossen.“ Ueber Egypten breitete sich Finsterniß aus, dies wird in der Zukunft des Messias wieder geschehen, wie Jesaia (34, 11.) sagte: Er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde.“ In Egypten starb alle Erstgeburt, auch dies wird zur Zeit des Messias geschehen, wie Ezechiel (32, 30.) sagte: „Es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin ꝛc.“

XVI.

5. Ἀγγέλῳ τῶν ὑδάτων.

Die Rabbinen lehren, daß über jegliches Ding in der belebten und unbelebten Schöpfung ein besonderer Engel gesetzt sey (Jalkut Chadash fol. 147. col. 4.). So steht unter den Elementen dem Feuer der Engel Gabriel vor, Michael aber dem Wasser (s. Eisenmengers entd. Judenth. Bd. I. S. 379).

15. Καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτῦ.

Diese Redeweise ist vom Tempeldienst entlehnt, denn kein Priester durfte eine Amtsverrichtung vornehmen, ohne daß er zuvor die heiligen Kleider angezogen hatte. Wer dies außer Acht ließ, berichtet der Talmud (Sanhedrin fol. 83. col. 1.) hatte das Leben verwirkt.

XVII.

7. Μυστήριον τῆς γυναικος.

(מסטרא דנוקבא).

Diese Phrase findet sich auch im Buch Sohar zu Genes. fol. 9. col. 35. z. d. St. Genes. 1, 26. „Ein Männlein und

ein Fräulein," jedoch in anderer Beziehung; (an Kenntniß des Gesetzes) unter dem Geheimniß des Mannes (רזא דדוכרא) sollen die Reichen, und unter dem Geheimniß des Weibes (מכסרא דנוקבא) die Armen (an Gotteserkenntniß) zu verstehen seyn.

XVIII.

23. *Καὶ φῶς λύχνου οὐ μὴ φανῇ ἐν σοὶ ἔτι καὶ φωνὴ νυμφίου καὶ νύμφης οὐ μὴ ἀκουσθῇ ἐν σοὶ ἔτι.*

Unter dem Licht wird häufig das Gesetz verstanden (vgl. Spr. 6, 23.) daher

Debarim Rabba Abthl. 7. zu Anf. R. Juda sagte: Wer das Gesetz in diesem Leben beobachtete, ist unwürdig daß er jene Stimme vernehme, von welcher der Prophet sagt (Jer. 33, 11.): „Wird man wieder hören die Stimme des Bräutigams und der Braut*)."

XIX.

13. *Ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι.*

Synopsis Sohar p. 113. n. 23. Im künftigen Leben wird Gott das Kleid der Rache anziehen gegen Edom.

16. *Ἐπὶ τὸ ἱμάτιον καὶ ἐπὶ τὸν μηρὸν ὄνομα γεγραμμένον.*

Bamidbar Rabba Abthl. 16. fol. 232. col. 3. Von den Engeln, welche Gott zu Schutzgeistern Israels erwählte, sagt die Tradition, daß sie mit purpurnen Gewändern bekleidet sind, auf welchen der Schem Hamphoresch**) eingezeichnet (ושם המפורש חקוק עליו).

*) Das Gesetz (תורה) ist die Braut und Israel der Bräutigam. Dieses Bild gebrauchen die Rabbinen häufig. So liest man im Talmud (Aboda Sara fol. 2. col. 2.) Als Israel am Sinai das Gesetz empfangen sollte, hatte das Volk keine Kraft vor der Stimme Gottes zu bestehen, so daß ihnen die Seele entfloh. Das Gesetz aber bat für sie zu Gott sprechend: Verheirathet ein König seine Tochter und bringt seine Hausleute um?

**) Der mystische Gottesname.

XX.

4. *Καὶ ἐβασίλευσαν μετὰ τῦ Χριστῦ τὰ χίλια ἔτη.*

Jalkut Simeoni fol. 112, col. 3. R. Elieser, Sohn R. Jose des Galiläers sagte: Das messianische Reich wird tausend Jahre währen (ימות המשיח אלף שנה), denn es ist geschrieben (Jes. 63, 4.): „Ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr die Meinen zu erlösen ist gekommen" ein Tag des Herrn aber ist gleich tausend Jahren (ויומו של הק"בה אלף שנה) wie der Psalmist sagt (90, 4.): Tausend Jahre sind vor dir, wie der Tag, der gestern verflossen ist.

8. *Τὸν Γὼγ καὶ τὸν Μάγωγ.*

Nezach Israel fol. 46. col. 2. Zur Zeit des Messias bevor derselbe die Herrschaft über die Welt antreten wird, wird der Krieg des Gog und Magog wüthen. Zu ihnen werden alle Völker sich versammeln, aber der Messias wird sie alle besiegen, und dann wird Ein Herrscher in der Welt seyn nämlich der Messias (בזמן המלך המשיח קודם מלכותו יהיה מלחמת גוג ומגוג שכל האומות יעלו עליהם למלחמה עד שינצח המשיח את הכל ואז יהיה מלך אחד בעולם הוא המלך המשיח).

Targum Jeruschalmi zu Numer. 11, 26. Eldad und Medad weissagten und sprachen: „Am Ende der Tage werden Gog und Magog mit ihren Streitmächten gegen Jerusalem ziehen, (בסוף עקב יומיא גוג ומגוג וחילותיה סלקין לירושלם) aber sie werden vom König Messias überwunden werden (ובידוי דמלכא משיחא אינון נפלין).

Targum Jonathan (zu derselben Stelle) giebt eine Wiederholung des Vorigen, und fügt nur noch hinzu: „Aber ihre Niederlage ist ihnen bereitet, eine Flamme wird vom Throne des Höchsten ausgehen, und sie verzehren, ihre Leichen werden liegen in den Gebirgen Israels; hierauf werden die Todten in Israel wieder auferstehen und den Lohn ihrer Werke ge-

אשתא דנפקא מתוות מותסי יקירא מסליק פגריהון על) nissen
בוריא דא רעא דישראל ומבתר כדין ייחון כל מיתיא דישראל
ויתפנקון מן טוריא דאמבל להון. מן שרויא ויקבלון אנפת
(אחבריהון).

12. Βιβλία ἠνεώχθησαν.

Sohar zu Genes. fol. 73. col. 289. R. Jehuda sagte: Alle Handlungen des Menschen, so gute als lasterhafte, werden in einem Buche aufgezeichnet, und für diese haben die Menschen Rechenschaft abzulegen (כל עובדוי דבר נש כתיבין בספרא והן טוב והן עושי רע בולהון למיהב דינא), wie der Psalmist (139, 16.) sagt: „Alle Tage waren auf dein Buch geschrieben."

Sohar Chadasch fol. 19. col. 1. Am Neujahrstage sitzt Gott zu Gerichte über die Menschen, und die Bücher des Lebens und des Todes*) sind aufgethan vor ihm (וספרין שהלבין וכתרין פתוחין).

14. Οὗτός ἐστιν ὁ δεύτερος θάνατος.

Die Juden kennen einen zwiefachen Tod, einen physischen und einen geistigen.

Pirke Elieser c. 34. Wen ich des Götzendienstes schuldig finde, sagt Gott, den werde ich des andern Todes sterben lassen (אני אמיתהו במית שני) aus welchem keine Wiederbelebung zu hoffen ist (שאין בו תחיה).

XXI.

1. Οὐρανὸν καινὸν καὶ γῆν καινήν.

Sohar Genes. fol. 5. col. 18. Wenn Jemand eine neue Auslegung des Gesetzes vorträgt, werden seine Worte zu Himmeln, welche vor dem Alten der Tage sich erheben. Dieser nennt sie neue Himmel (שמים חדשים) d. h. erneuerte, mysteriöse der himmlischen Weisheit. (Der neue Himmel in

---

*) D. h. die Bücher in welchen aufgezeichnet, ob der Mensch am Leben bleiben oder sterben soll.

der Vision des Johannes wäre also die Lehre des Messias).

Bechai Comm. zum Pent. fol. 4; col. 4. Unter Himmel und Erde ist ein geistiger Himmel und eine geistige Erde zu verstehen. Ersterer wird durch שמי קדם bezeichnet s. Ps. 68, 34. und die Erde durch ארץ חיים s. Ps. 142, 6.

Sanhedrin fol. 97. col. 2. R. Channa Sohn R. Tachalifa's erzählte: Ich traf einst auf einen Mann, der ein in chaldäischer und hebräischer Sprache geschriebenes Buch in Händen hatte. Als ich ihn fragte, wo er es sich verschafft habe? antwortete er: Ich hatte unter den Persern Kriegsdienste genommen, und fand unter den Schätzen des Königs einst diese Schrift. In derselben war aufgezeichnet, daß 4291 Jahre nach Erschaffung der Welt diese durch die Kriege von Gog und Magog zerstört werden würde. Der darauf folgende Zeitabschnitt wird sich durch die Herrschaft des Messias auszeichnen. Aber eine gänzliche Erneuerung der Welt soll erst nach sieben Jahrtausenden eintreten.

2. *Τὴν πόλιν την ἁγίαν, Ἱερϐσαλὴμ καινὴν.*

Dem vom Sohar (zu Genes. fol. 91. col. 362.) aufgestellten Satz zufolge, welcher lautet: כל מה די בארעא הכי נמי לעילא i. e. „Alles was auf Erden angetroffen wird, befindet sich auch im Himmel, und nichts ist so gering, was nicht sein Vorbild im Himmel hätte“ dieser Meinung zufolge mußte es auch ein himmlisches Jerusalem geben.

Sohar Chadash fol. 19. col. 3. R. Jehuda sagte: Gott bildete das obere oder himmlische Jerusalem, nach dem irdischen Jerusalem, und schwur er wolle in das erstere nicht eintreten, bis die Israeliten auch ihre heilige Stadt bewohnen könnten. Dies beweist eine Stelle bei Hosea 11, 9: „Ich bin der Heilige unter dir, ich will aber nicht in die Stadt kommen *).“

---

*) Aehnliches fabeln die Rabbinen von der Zerstörung des Tempels. Sohar zu Vajikra col 21. R. Judai im Namen R. Jesa: Gott schwur er wolle das himmlische Jerusalem nicht eher wieder bewohnen, bis die Israeliten das ihrige wieder hätten.

Midrash Neelam fol. 22. col. 2. z. 1. St. „Melchisedek König von Salem" diese Stadt ist das himmlische Jerusalem (זו ירושלים של מעלה).

Chagiga fol. 12. col. 2. זבול (die Wohnung) d. i. das himmlische Jerusalem, der Tempel und der Altar, und Michael ist der hohe Priester, welcher daselbst dem Herrn opfert.

Taanith fol. 5. col. 1. Das himmlische Jerusalem ist ein Abbild der heiligen Stadt auf Erden, für welche Gott eine solche Vorliebe hatte, daß er eine Copie davon im Himmel wünschte, wie Jesaia (49, 16) sagte: „In die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor mir."

Umgekehrt aber soll der Tempel zu Jerusalem ein Abbild des himmlischen gewesen seyn. So sagt Tanchuma fol. 31. col. 1: בית המקדש של מטה מכוון כנגד ב"ה של מעלה d. i. Der Tempel auf Erden wurde nach dem Muster jenes himmlischen Tempels erbaut." (Dieselbe Stelle findet sich auch Jalkut Rubeni fol. 112. col. 2.).

Nach einigen giebt es mehrere solche Tempel im Himmel. Sohar Chadash fol. 42. col. 2. Die Worte היכלי שן Tempel von Elfenbein (Ps. 46, 9.) spielen auf jene himmlischen (עילאין) an, durch welche die Seelen der Gerechten Gott schauen.

Jalkut Rubeni fol. 171. col. 4. Zwölf ist die Zahl der Stämme Israels nach den zwölf Tempeln des himmlischen Jerusalems.

Καταβαίνουσαν ἀπὸ τοῦ Θεοῦ.

Sohar zu Genes. fol. 69. col. 271. R. Jeremia sagte: Einst wird Gott seine Welt erneuern (עתיד הק"בה לחדש עולמו) und Jerusalem wieder erbauen (לבנות ירושלים) und es aus dem Himmel herabschweben lassen (להורידה בנויה מלמעלה) auf jene Stätte, wo einst die heilige Stadt gestanden.

4. *Καὶ ὁ θάνατος οὐκ ἔσται.*

Midrash Coheleth fol. 71. col. 3. In der Zukunft des Messias wird der Tod nicht mehr seyn (לעתיד לבא אין מיתה)

(כל עיקר) wie der Prophet sagte (Jes. 25, 8.): Er wird den Tod verschlingen ewiglich.

6. Πηγῆς τοῦ ὕδατος τῆς ζωῆς.

Vgl. oben Ev. Joh. c. 4. v. 10.

8. Δειλοῖς τε καὶ ἀπίστοις καὶ φονεῦσι καὶ πόρνοις τὸ μέρος αὐτῶν ἐν τῇ λίμνῃ τῇ καιομένῃ πυρί.

Sohar zu Levit. fol. 7. col. [illegible] In der Hölle giebt es einen bestimmten Ort für Sabbathschänder (את בלהט [illegible]) einen andern für die Verächter des Gesetzes, welche Israeliten verbrannten ([illegible]), einen dritten für diejenigen, welche unschuldiges Blut vergossen ([illegible]), einen vierten für Jene, welche ihren Weibern beiwohnten, als diese ihre Zeit hatten, oder der Hurerei sich ergaben ([illegible] עם נדה או זונה).

12. Πυλῶνας δώδεκα.

Synopsis Sohar p. 115. n. 23. Jedes der zwölf Thore in der himmlischen Stadt ist mit dem Namen eines der zwölf Stämme bezeichnet; so daß jeder Stamm seinen besondern Eingang hat, durch welchen Niemand aus einem andern Stamme eingelassen wird.

19. Παντὶ λίθῳ τιμίῳ

Unter die außerordentlichen Erscheinungen zur Zeit des Messias, zählt das Buch Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. als die fünfte auf, daß Gott Jerusalem aus Mauern von glänzendem Saphir erbauen wird, weil Jesaia sagte (54, 11.): „Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und deinen Grund mit Saphiren bauen."

Jalkut Simeoni zu Jes. fol. 54. col. 1. über die Worte (Jes. 54, 12.) „Ich will deine Gränzen von köstbaren Steinen machen." R. Benjamin Sohn Levi's sagte: In der Zukunft (des Messias) werden die Gränzen (Ringmauern) Jerusalems von Edelgestein und Perlen errichtet seyn (עתידין [illegible] מלאים אבנים טובות ומרגליות).

21. *Δώδεκα πυλῶνες δώδεκα μαργαρῖται.*

Bava Bathra fol. 75. col. 1: R. Johannan lehrte: In der Zukunft (des Messias) wird Gott Edelgestein und Perlen holen lassen (עתיד הקב'ה להביא אבנים טובות ומרגליות) und sie an den Thoren Jerusalems anbringen (ומעמידן בשערי ירושלים), weil Jesaia weissagte: (54, 12.) „Ich will deine Pforten von Rubinen machen.

23. *Οὐ χρείαν ἔχει τῦ ἡλίυ.*

Jalkut Rubeni fol. 7. col. 3. Die Israeliten bedurften weder der Sonne am Tage, noch des Mondlichts zur Nacht. Aber auch zur Zeit des Messias werden sie weder der Sonne am Tage noch des Mondes in der Nacht bedürfen (אינכן צריכים לאור חמה ביום ולא לאור הלבנה בלילה), wie Jesaia (60, 19.) sagt: „Die Sonne soll dir nicht mehr des Tages scheinen und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der Herr wird dein ewiges Licht seyn."

25. *Νὺξ γὰρ ὐκ ἔσται ἐκεῖ.*

Schemoth Rabba Abthl. 18. fol. 118. col. 1: In der Zeit des Messias wird die Nacht sich in Tag verwandeln, wie Jesaia (30, 26.) sagte: „Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn als jetzt."

XXII.

2. *Ξύλον ζωῆς, ποιῦν καρπὺς δώδεκα, κατὰ μῆνα ἕνα ἕκαστον — καὶ τὰ φύλλα τῦ ξύλυ εἰς θεραπείαν τῶν ἐθνῶν.*

Schemoth Rabba Abthl. 15. fol. 114. col. 4. Unter den Wundern zur Zeit des Messias wird das fünfte seyn, daß Gott Bäume schaffen wird, welche in jedem Monat Frucht tragen, und deren Genuß zur Heilung dienen wird, wie Ezechiel sagte (47, 12.): „An demselben Strom zu beiden Seiten werden Fruchtbäume wachsen, und alle Monate Frucht

tragen. Ihre Frucht wird zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.

15. [illegible]

Alle Nichtjuden heißen Hunde.

Pirke Elieser c. 29. Wer mit einem Heiden speist, thut dasselbe als äße er mit den Hunden (כל האוכל עם העכו"ם כאלו אוכל עם כלב). Wer ist ein Hund? Antw. der Unbeschnittene; denn so wie ein Hund unbeschnitten ist, so ist es auch der Heide (מה הכלב שלא נמול כך העכו"ם שלא נמול)

Nachträge*).

Evangelium Matthäi.

V. 6. *Μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην.*

Sanhedrin fol. 100. col. 1. R. Tanchum sagte: Wer in diesem Leben aus Liebe zum Gesetze sich dem Fasten hingiebt, den wird Gott in jenem Leben sättigen, wie der Psalmist (36, 9.) sagt: Sie werden trunken von den Gütern deines Hauses.

28. *Ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι αὐτῆς* etc.

Berachoth fol. 24. col. 1. R. Meir sagte zu R. Papa: Wer ein Weib ansieht ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen.

IX. 13. *Ἔλεον θέλω καὶ οὐ θυσίαν.*

Succa fol. 49. col. 2: R. Eleasar sagte: Schätzenswerther ist derjenige, welcher Almosen giebt als jener, welcher Opfer

---

*) Der Druck dieses Werkes war bereits bis zur „Apostelgeschichte" vorgeschritten als dem Herausgeber eines der wichtigsten Hülfswerke bei seiner Arbeit (Meuschenii Nov. Test. ex Talmude illustratum) zugänglich wurde, daher das aus jenem Buche Benützte in die Nachträge verwiesen werden mußte.

in den Tempel bringt, weil geschrieben ist (Spr. 21, 3.): Recht thun ist dem Herrn lieber als Opfer.

XIII. 12. *Ὅστις γὰρ ἔχει, δοθήσεται αὐτῷ.*

Berachoth fol. 55. col. 1: R. Johannan sagte: Gott schenkt Weisheit nur dem, welcher Weisheit schon besitzt, wie Dan. 2, 21. es lautet: „Er giebt den Weisen ihre Weisheit." R. Tachelipha verlangte noch eine andere Beweisstelle, und Jener antwortete aus Exod. 31, 6. „Und ich habe allen Weisen die Weisheit ins Herz gegeben."

XXI. 12. *(Τὰς τραπέζας τῶν κολλυβιστῶν κατέστρεψε.*

Schekalim [illegible] 1: [illegible] Monats Abdur wurde die Abgabe der Tempelsteuer ausgerufen, am 15ten desselben Monats stellten die Wechsler ihre Tische im Vorhofe des Tempels auf, am 25. desselben Monats hatten sie ihren Platz im Heiligthum selbst genommen. Ihr Geschäft war, Allen, welche die Steuer nicht entrichten konnten, ein Pfand abzufordern. Nur Leviten, Israeliten, Proselyten und Freigelassene waren zur Abgabe der Steuer verpflichtet; Priester Weiber und Kinder aber waren ausgenommen.

19. *Καὶ ἰδὼν συκῆν μίαν.*

Erubin fol. 54. col. 1: R. Chaia Sohn Abba's sagte im Namen R. Johannan's: Was ist der Sinn der Worte (Sprw. 27, 18.): „Wer seinen Feigenbaum bewahrt, der isset Früchte davon?" Warum wird die heilige Schrift mit einem Feigenbaum verglichen? Weil der Wächter eines solchen Baumes fortwährend Früchte bei ihm entdeckt, ebenso findet derjenige, welcher fleißig im Gesetze liest, immerwährend den Geschmack der Weisheit darin.

Setzte Jesus bei seinem Gefolge die Kenntniß jenes Gleichnisses von der h. Schrift mit dem Feigenbaum voraus, so mochte jener unfruchtbare Baum, welchen er am Wege traf, ihn sogleich veranlaßt haben, mit Anspielung auf die Pharisäer den Baum als das Bild einer Lehre, welche keine Früchte bringt, zu verfluchen.

42. Οἰκοδομοῦντες.

Sabbath fol. 114. col. 1: R. Johanan sagte: Bauleute werden die Lehrjünger genannt, weil sie unablässig über das Kunstwerk, welches der Grundpfeiler des Universums (das Gesetz) ist, im Nachdenken begriffen sind.

XXIII. 28. Οὕτως καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν etc.

Joma fol. 72. col. 2: Raba sagte: Jeder Lehrjünger, dessen Inneres mit seinem Aeußern im Widerspruche ist, kann nicht als ein Schüler der Weisen gelten, dies deutet die h. Schrift an in den Worten (Exod. 25, 12.): „Von Außen und Innen bedecke die Lade mit Gold."

32. Καὶ ὑμεῖς πληρώσατε τὸ μέτρον etc.

Sota fol. 9. col. 1: Der harte Beschluß gegen die Israeliten in der Wüste *) wurde durch ihre böse Zunge veranlaßt, wie geschrieben ist (Numer. 14, 22.): „Sie haben mich zehnmal versucht."

XXIV. 21. Ἔσται γὰρ τότε θλίψις μεγάλη, οἵα οὐ γέγονεν ἀπ' ἀρχῆς κόσμου etc.

Sabbath fol. 180. col. 1: R. Johanan sagte: Sobald du bemerken wirst, daß die Trübsale wie ein Strom angezogen kommen, dann erwarte den Messias, weil der Prophet weissagte (Jes. 59, 19.): Er wird kommen wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibt (נוססה). Gloss. Damit vgl. Jes. 10, 18. Und wird zergehen und verschwinden (כמסס נסס) und Jes. 51, 8. „Die Würmer (סס) werden sie fressen wie ein wollenes Tuch." Der Wind des Herrn wird sie ausdürren durch Unglück, denn er hat beschlossen sie (die sündhafte Generation) zu verderben; und daß von ihm

---

*) Sc. nicht ins gelobte Land zu kommen, mit diesem aber wird oft das Himmelreich von den Rabbinern parallelisirt, daher auch ein himmlisches Jerusalem rc. Hier wäre also der Sinn folgender: So wie eure Väter sich durch Mangel an Glauben des Eintritts ins gelobte Land verlustig machten, so die Pharisäer des Himmelreichs.

hier die Rede sey, wird ersichtlich aus dem folgenden Verse (59, 20.): „Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen."

XXVII. 24. Ἀπενίψατο τὰς χεῖρας.

Gittin fol. 56. col. 1: Gott will sein Haus zerstören und wünscht darum seine Hände zu waschen. Gloss. Das Waschen der Hände ist ein Zeichen, daß man keinen Theil an der Schuld habe. (Vgl. Deut. 21, 6. 7. und Ps. 26, 7.)

45. Σκότος ἐγένετο ἐπὶ τὴ γῆν.

Succa fol. 29. col. 1: Die Rabbinen lehren: Jede Sonnenfinsterniß ist ein die Welt bedrohendes Unglück *).

XXVIII. 2. Ἀπεκύλισε τὸν λίθον ἀπο τῆς θύρας.

Sanhedrin fol. 47. col. 2: Von welchem Zeitpunkte an beginnt die Trauer (אבילות) um den Todten? Sobald als der Stein (גולל v. גלל wälzen) auf das Grab gewälzt wird.

Evangelium Marci.

IX. 43. Τὸ πῦρ τὸ ἄσβεστον.

Pesachim fol 54. col. 1: R. Jose sagte: Das Feuer, welches Gott geschaffen, wird nie erlöschen; jenes Feuer ist das Höllenfeuer. Womit wird dies bewiesen? Aus Jes. 66, 24: „Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer nicht erlöschen."

XI. 25. Ὅταν στήκητε προσευχόμενοι.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo sagte: Jedesmal wo in der h. Schrift das Wort stehen vorkömmt, bedeutet es beten wie z. B. Ps. 106, 30: „Pinchas stand und betete."

Evangelium Lucä.

VII. 41. Δύο χρεωφειλέται ἦσαν δανειστῇ τινι.

Avoda Sara fol. 4. col. 1: Einige Ketzer verlangten von

*) Im Widerspruch mit dieser Ansicht steht Jer. 10, 2. aber Jes. 13, 10. und Matth. 24, 29. sind dem System der Sterndeuter günstiger.

R. Abu, daß er ihnen die Stelle (Amos 3, 2.) „Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich euch allein erkannt, darum will ich euch heimsuchen in aller eurer Missethat" erkläre. Der Gefragte: Ein Gleichniß möge euch diese Worte begreiflicher machen. Jemand borgte sein Geld an zwei Männer aus, der Eine war sein Freund, der Andere ein Fremder. Nur vom Erstern ließ er sich einzelne Rückzahlungen gefallen. Gloss. Ebenso straft Gott die Israeliten für ihre Sünden schon in diesem Leben, um sie ihnen nicht in jenem Leben anzurechnen. Dem Heiden aber wartet er bis nach dem Tode, wo er auf einmal abgestraft wird, so wie jener Fremde auch auf einmal seine Schuld abtragen muß.

XIV. 18. Καὶ ἤρξαντο ἀπὸ μιᾶς παραιτεῖσθαι πάντες.

Joma fol. 35. col. 1. Die Rabbinen berichten: Ein Armer, ein Reicher und ein Gottloser standen vor dem Richterstuhl Gottes, und sollten Rede stehen, warum sie nicht während ihres Lebens im Gesetze gelesen? Zuerst entschuldigte sich der Arme: Ich mußte meine Zeit dazu verwenden, mir durch Arbeit meinen Lebensunterhalt zu verschaffen. Darauf wurde an ihn die Frage gerichtet: Warst du etwa ärmer als Hillel? von welchem man weiß, daß er für einen halben Denar Tagelohn arbeitete, und von diesem geringen Verdienste noch die Hälfte an den Synagogendiener abgab, daß er ihm den Einlaß in das Lehrhaus gestatte. Als er eines Tages ganz ohne Geld war, und der Küster ihm darum den Eintritt in die Synagoge verweigerte, bestieg Hillel das Dach des Lehrhauses und ließ sich mittelst eines Seiles bis in die Gegend, wo das Fenster war, herab. Hier erhielt er sich in schwebender Stellung um das Wort Gottes von den Lippen Abtaljons und Schimajas zu vernehmen, und da es Winterszeit war, hatte ein starker Schneefall in der Nacht *) den Hillel ganz überschneit. Abtaljon und Schemaja, welche mit einander im Gesetze

*) Die frommen Rabbinen lesen in der Synagoge an den Wochentagen d. h. am Sabbath ausgenommen in den Stunden vor Tagesanbruch im Gesetze.

leſen; äußerten ſich gegenſeitig ihre Verwunderung, daß es gar nicht Tag werden wolle, bis ſie endlich die Urſache der Verfinſterung vor dem Fenſter bemerkten. Sogleich ſorgten ſie dafür, daß Hillel gebadet und geſalbt werde, und riefen aus: Dieſer Mann iſt würdig, daß Seinetwegen der Sabbath gebrochen werde *).

Der Reiche entſchuldigte ſich: Ich mußte meine Zeit dazu verwenden, die Aufſicht über meine Güter ſelbſt zu übernehmen. Auch er wurde gefragt: Warſt du etwa noch reicher als R. Eleaſar? Und dennoch wanderte dieſer fromme Mann mit einem Schlauch Mehl über der Schulter von Ort zu Ort, um den Verſammlungen der Schriftgelehrten beizuwohnen und ihren Auslegungen des Geſetzes zu horchen. Seine ärmliche Kleidung veranlaßte, daß einer ſeiner Sclaven, der ihn nicht perſönlich kannte, ihn Frohndienſt zu verrichten zwingen wollte. Er aber: Ich bitte euch, laßt mich, daß ich im Geſetze leſe. Hätte er weniger fleißig in der h. Schrift geleſen, und ſich ſeiner Dienerſchaft häufiger gezeigt, würden dieſe nicht ihren eigenen Herrn zur Arbeit aufgefordert haben.

Der Gottloſe entſchuldigte ſich, daß er ſeine Zeit mit der Pflege ſeines Leibes und den Frauen hinbringen mußte. An ihn ergieng die Frage: Warſt du etwa wohlgeſtalteter als Joſeph? Und dennoch achtete er nicht auf die Lockungen der Frau Potiphars. Als ſie ihm mit dem Gefängniß drohte, wenn er ſich nicht ihrem Willen fügen wolle, antwortete er ihr aus der h. Schrift (Pſ. 146, 7.): „Der Herr befreit die Gefangenen,“ und als ſie fortfuhr in ihren Drohungen, daß ſie ihn ſeines Augenlichts berauben laſſen wolle, antwortete er ihr mit dem folgenden Verſe: „Der Herr macht die Blinden ſehend.“ Als ſie ihm tauſend Talente zum Geſchenke bot, wenn er mit ihr das Lager theilen würde, fürchtete er, daß, begienge er dieſe Sünde, er auch in jenem Leben ihre Strafe theilen müßte.

XVI. 9. Εἰς τὰς αἰωνίους σκηνάς.

Baba Bathra fol. 10. col. 1: Die milden Gaben, welche

---

*) D. h. daß, wenn er in Lebensgefahr geriethe, man die am Sabbath verbotenen Arbeiten zu ſeiner Hülfe anwende.

die Israeliten in dieser Welt spenden, werden in jenem Leben ihre Fürsprecher vor dem himmlischen Vater.

13. *Οὐδεὶς οἰκέτης δύναται δυσὶ κυρίοις δου-λεύειν.*

Sanhedrin fol. 103. col. 2: Der König Amon ließ ein Götzenbild im Allerheiligsten des Tempels aufstellen, wie Jesaia (28, 20.) sagte: „Das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß," worauf Samuel, Sohn Nachmans im Namen R. Jonathans vorbrachte: Das Bett (Gloss. das Allerheiligste) ist zu enge, als daß es zwei Genossen (Gloss. die Gottheit und ihr Abbild) aufnehmen könnte.

XXIII. 13. *Ἐν τῷ ὑγρῷ ξύλῳ — ἐν τῷ ξηρῷ* etc.

Sanhedrin fol. 93. col. 1. Die Sage berichtet vom Hohenpriester Josua, daß ihn Nebucadnezar zugleich mit Zedekia *) und Ahab in den feurigen Ofen habe werfen lassen, dem Josua aber, obgleich die beiden Andern verbrannten, nur die Kleider versengt worden waren, weil Sachar. 3, 1. zu lesen ist: „Und mir ward gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn;" und V. 2. „Der Herr sprach zum Satan, der Herr schelte dich, du Satan; ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?" (Gloss. So wie ein Brandscheit nur oberflächlich versengt ist, so ist auch dieser nur leicht versengt worden). Nebucadnezar fragte den Geretteten verwundert: Wie kommt es, daß das Feuer seine Spuren an dir zurück gelassen hat, da du doch auch ein Gerechter bist, so wie Chananja, Mischael und Asaria **) über welche das Feuer gar keine Gewalt äußern konnte? Der Gefragte versetzte: Dies ist leicht erklärbar, jener Fall handelt von drei Gerechten, ich aber war nur ein Einzelner. Der König wendete ein: War doch auch Abraham ein Einzelner, und kam dennoch unversehrt aus dem Glutofen hervor, in welchen ihn

*) Vgl. Jerm. 29, 21.)

**) Vgl. Dan. 3, 25., wo sie Sadrach, Mesach und Abed Nego heißen.

Errata.

Seite 6 Zeile 13 lies Jerem. 30, 4.

— 6 = 14 = ושמעין.

— 12 = 17 = צורה.

— 13 = 7 v. unten, ist nach Sohar einzuschalten: zu Genes.

— 16 = 12 lies: vor dem Erscheinen.

— 21 letzte Zeile: דמר.

— 28 Zeile 2 עליהם.

— 31 = 1 השמוצה.

— 56 = 5 v. unt. lies: mir.

— 58 Anmerk. 1. מת מצוה heißt eine solche Leiche, die unbeerdigt auf dem Felde gefunden worden.

— 66 Zeile 7 v. unten lies: ראתה.

— 67 = 11 = = Unmündigen.

— 72 = 5 = = Bereschith Rabba Abthl. 20.

— 73 = 6 v. oben = מוקר שבת.

— 82 = 15 v. unten = kann er sie nicht verstoßen.

— 94 = letzte: Waisen.

— 99 = 15 lies scheuen st. schauen.

— 115 = 7 von unten: θεοῦ.

— 118 = 8 = oben: Hierophanten.

— 123 = 19 = = Sabbathmahlzeiten.

— 129 = 7 = unten פלוני st. פלתי und פלוגי.

— 133 = 9 = oben ist nach „ältern" einzuschalten: Wein.

— 140 = 4 = = lies: אחיידר.

— 146 = 18 = = lies: dem st. denn.

— 153 = 10 = = lies: οὐκ ἤθελεν.

— 161 = 5 = unten lies: dir st. die.

— 166 = 20 = oben lies: 5, 23. st. 5, 20.

— 179 = 14 = = צאנא st. עאנא.

— 182 = 13 = unt.: נסתלק st. מסתלק.

— 222 = 1 = = 16. Kapitel im.

— 231 = 11 = = Jes. 3, 14.

— 237 = 12 = = Genes. 9, 13.

— 233 = 10 = = Genes. 18, 14.

— 247 = 16 = oben κρεῖσσων.

— 251 = 1 = unt. איך st. אך.

— 258 = 5 = oben: השרת st. השדת.

— 298 = 16 = = Deut. 32, 7.

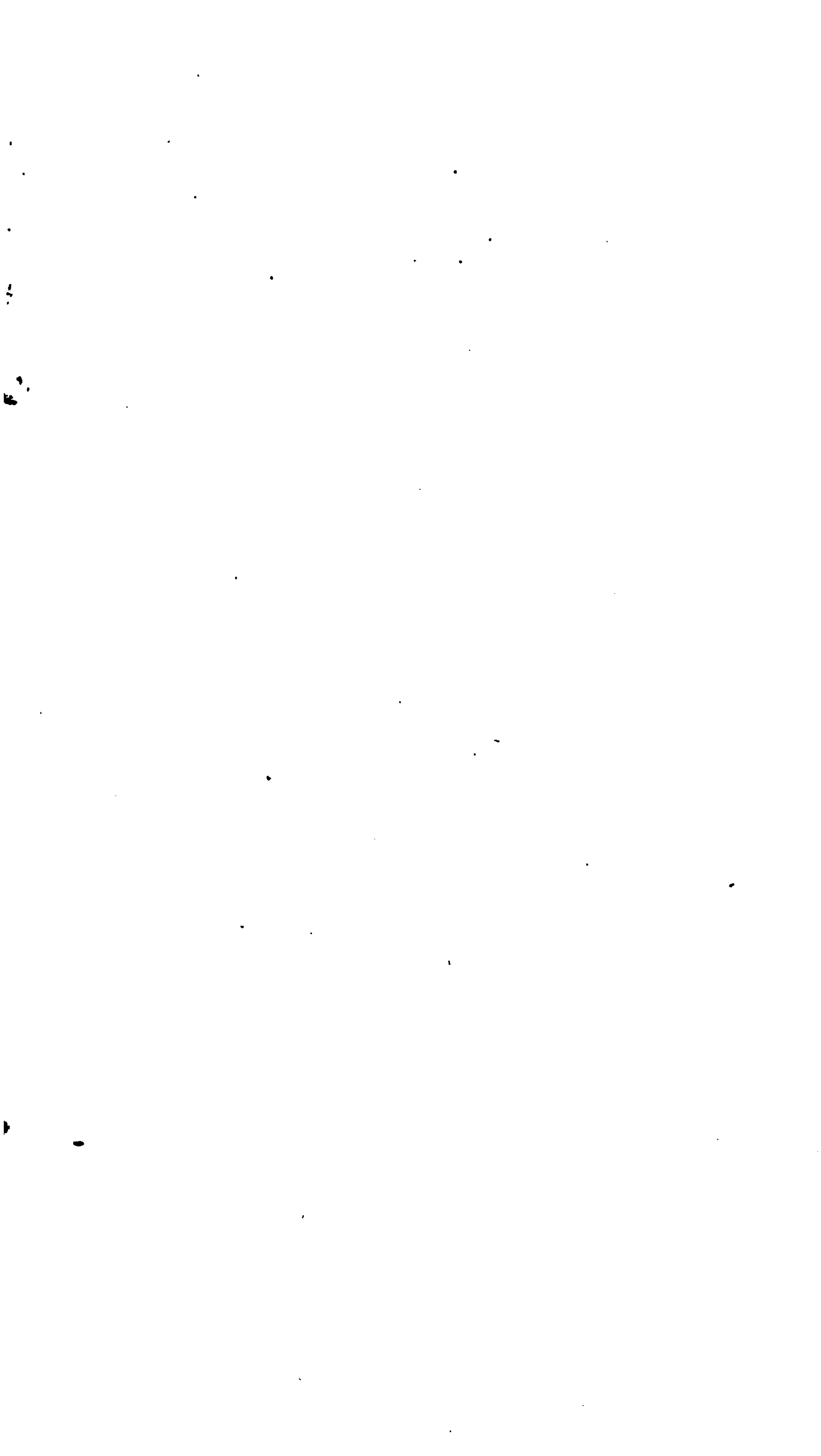
— 299 = 2 = = δύσεως st. δωσεως.

— — = 7 = = ריח st. רוח.

— 335 = 13 = unt Gene. 1, 4.

— 340 = 1 = oben Gunsten st. Gusten.

— 403 = 10 = = würdig st. unwürdig.





hier die Rede sey, wird ersichtlich aus dem folgenden Verse (59, 20.): „Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen."

XXVII. 24. Ἀπενίψατο τὰς χεῖρας.

Gittin fol. 56. col. 1: Gott will sein Haus zerstören und wünscht darum seine Hände zu waschen. Gloss. Das Waschen der Hände ist ein Zeichen, daß man keinen Theil an der Schuld habe. (Vgl. Deut. 21, 6. 7. und Ps. 26, 7.)

45. Σκότος ἐγένετο ἐπὶ τῇ γῆν.

Succa fol. 29. col. 1: Die Rabbinen lehren: Jede Sonnenfinsterniß ist ein die Welt bedrohendes Unglück *).

XXVIII. 2. Ἀπεκύλισε τὸν λίθον ἀπὸ τῆς θύρας.

Sanhedrin fol. 47. col. 2: Von welchem Zeitpunkte an beginnt die Trauer (אבילות) um den Todten? Sobald als der Stein (גולל v. גלל wälzen) auf das Grab gewälzt wird.

Evangelium Marci.

IX. 48. Τὸ πῦρ τὸ ἄσβεστον.

Pesachim fol 54. col. 1: R. Jose sagte: Das Feuer, welches Gott geschaffen, wird nie erlöschen; jenes Feuer ist das Höllenfeuer. Womit wird dies bewiesen? Aus Jes. 66, 24: „Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer nicht erlöschen."

XI. 25. Ὅταν στήκητε προσευχόμενοι.

Berachoth fol. 6. col. 2: R. Chelbo sagte: Jedesmal wo in der h. Schrift das Wort stehen vorkömmt, bedeutet es beten wie z. B. Ps. 106, 30: „Pinchas stand und betete."

Evangelium Lucä.

VII. 41. Δύο χρεωφειλέται ἦσαν δανειστῇ τινι.

Avoda Sara fol. 4. col. 1: Einige Ketzer verlangten von

---

*) Im Widerspruch mit dieser Ansicht steht Jer. 10, 2. aber Jes. 13, 10. und Matth. 24, 29. sind dem System der Sterndeuter günstiger.

R. Abu, daß er ihnen die Stelle (Amos 3, 2.) „Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich euch allein erkannt, darum will ich euch heimsuchen in aller eurer Missethat“ erkläre. Der Gefragte: Ein Gleichniß möge euch diese Worte begreiflicher machen. Jemand borgte sein Geld an zwei Männer aus, der Eine war sein Freund, der Andere ein Fremder. Nur vom Erstern ließ er sich einzelne Rückzahlungen gefallen. Gloss. Ebenso straft Gott die Israeliten für ihre Sünden schon in diesem Leben, um sie ihnen nicht in jenem Leben anzurechnen. Dem Heiden aber wartet er bis nach dem Tode, wo er auf einmal abgestraft wird, so wie jener Fremde auch auf einmal seine Schuld abtragen muß.

XIV. 18. Καὶ ἤρξαντο ἀπὸ μιᾶς παραιτεῖσθαι πάντες.

Joma fol. 35. col. 1. Die Rabbinen berichten: Ein Armer, ein Reicher und ein Gottloser standen vor dem Richterstuhl Gottes, und sollten Rede stehen, warum sie nicht während ihres Lebens im Gesetze gelesen? Zuerst entschuldigte sich der Arme: Ich mußte meine Zeit dazu verwenden, mir durch Arbeit meinen Lebensunterhalt zu verschaffen. Darauf wurde an ihn die Frage gerichtet: Warst du etwa ärmer als Hillel? von welchem man weiß, daß er für einen halben Denar Tagelohn arbeitete, und von diesem geringen Verdienste noch die Hälfte an den Synagogendiener abgab, daß er ihm den Einlaß in das Lehrhaus gestatte. Als er eines Tages ganz ohne Geld war, und der Küster ihm darum den Eintritt in die Synagoge verweigerte, bestieg Hillel das Dach des Lehrhauses und ließ sich mittelst eines Seiles bis in die Gegend, wo das Fenster war, herab. Hier erhielt er sich in schwebender Stellung um das Wort Gottes von den Lippen Abtaljons und Schimajas zu vernehmen, und da es Winterszeit war, hatte ein starker Schneefall in der Nacht *) den Hillel ganz überschneit. Abtaljon und Schemaja, welche mit einander im Gesetze

*) Die frommen Rabbinen lesen in der Synagoge an den Wochentagen d. h. am Sabbath ausgenommen in den Stunden vor Tagesanbruch im Gesetze.

lassen; äußerten sich gegenseitig ihre Verwunderung, daß es gar nicht Tag werden wolle, bis sie endlich die Ursache der Verfinsterung vor dem Fenster bemerkten. Zugleich sorgten sie dafür, daß Hillel gebadet und gesalbt werde, und riefen aus: Dieser Mann ist würdig, daß Seinetwegen der Sabbath gebrochen werde *).

Der Reiche entschuldigte sich: Ich mußte meine Zeit dazu verwenden, die Aufsicht über meine Güter selbst zu übernehmen. Auch er wurde gefragt: Warst du etwa noch reicher als R. Eleasar? Und dennoch wanderte dieser fromme Mann mit einem Schlauch Mehl über der Schulter von Ort zu Ort, um den Versammlungen der Schriftgelehrten beizuwohnen und ihren Auslegungen des Gesetzes zu horchen. Seine ärmliche Kleidung veranlaßte, daß einer seiner Sclaven, der ihn nicht persönlich kannte, ihn Frohndienst zu verrichten zwingen wollte. Er aber: Ich bitte euch, laßt mich, daß ich im Gesetze lese. Hätte er weniger fleißig in der h. Schrift gelesen, und sich seiner Dienerschaft häufiger gezeigt, würden diese nicht ihren eigenen Herrn zur Arbeit aufgefordert haben.

Der Gottlose entschuldigte sich, daß er seine Zeit mit der Pflege seines Leibes und den Frauen hinbringen mußte. An ihn erging die Frage: Warst du etwa wohlgestalteter als Joseph? Und dennoch achtete er nicht auf die Lockungen der Frau Potiphars. Als sie ihm mit dem Gefängniß drohte, wenn er sich nicht ihrem Willen fügen wolle, antwortete er ihr aus der h. Schrift (Ps. 146, 7.): „Der Herr befreit die Gefangenen," und als sie fortfuhr in ihren Drohungen, daß sie ihn seines Augenlichts berauben lassen wolle, antwortete er ihr mit dem folgenden Verse: „Der Herr macht die Blinden sehend." Als sie ihm tausend Talente zum Geschenke bot, wenn er mit ihr das Lager theilen würde, fürchtete er, daß, begienge er diese Sünde, er auch in jenem Leben ihre Strafe theilen müßte.

XVI. 9. *Εἰς τὰς αἰωνίους σκηνάς.*

Baba Bathra fol. 10. col. 1: Die milden Gaben, welche

*) D. h. daß, wenn er in Lebensgefahr geriethe, man die am Sabbath verbotenen Arbeiten zu seiner Hülfe anwende.

die Israeliten in dieser Welt spenden, werden in jenem Leben ihre Fürsprecher vor dem himmlischen Vater.

13. Οὐδεὶς οἰκέτης δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν.

Sanhedrin fol. 103. col. 2: Der König Amon ließ ein Götzenbild im Allerheiligsten des Tempels aufstellen, wie Jesaia (28, 20.) sagte: „Das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß," worauf Samuel, Sohn Nachmens im Namen R. Jonathans vorbrachte: Das Bett (Gloss. das Allerheiligste) ist zu enge, als daß es zwei Genossen (Gloss. die Gottheit und ihr Abbild) aufnehmen könnte.

XXIII. 13. Ἐν τῷ ὑγρῷ ξύλῳ — ἐν τῷ ξηρῷ etc.

Sanhedrin fol. 93. col. 1. Die Sage berichtet vom Hohenpriester Josua, daß ihn Nebucadnezar zugleich mit Zedekia *) und Ahab in den feurigen Ofen habe werfen lassen, dem Josua aber, obgleich die beiden Andern verbrannten, nur die Kleider versengt worden waren, weil Sachar. 3, 1. zu lesen ist: „Und mir ward gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn;" und V. 2. „Der Herr sprach zum Satan, der Herr schelte dich, du Satan; ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?" (Gloss. So wie ein Brandscheit nur oberflächlich versengt ist, so ist auch dieser nur leicht versengt worden). Nebucadnezar fragte den Geretteten verwundert: Wie kommt es, daß das Feuer seine Spuren an dir zurück gelassen hat, da du doch auch ein Gerechter bist, so wie Chananja, Mischael und Asaria **) über welche das Feuer gar keine Gewalt äußern konnte? Der Gefragte versetzte: Dies ist leicht erklärbar, jener Fall handelt von drei Gerechten, ich aber war nur ein Einzelner. Der König wendete ein: War doch auch Abraham ein Einzelner, und kam dennoch unversehrt aus dem Glutofen hervor, in welchen ihn

*) Vgl. Jerm. 29, 21.)

**) Vgl. Dan. 3, 25., wo sie Sadrach, Mesach und Abed Nego heißen.

Nimrod hatte werfen lassen *)? Josua replicirte: Abraham befand sich nicht wie ich, unter Gottlosen, darum hatte das Feuer keine Macht über ihn, neben mir aber waren zwei Sünder (Zedekia und Ahab) und so mußte das Sprüchwort sich bewähren: **Ein grünes Holz zwischen zwei trocknen Scheiten, wird mit ihnen von der Flamme ergriffen.**

Evangelium Johannis.

VIII. 39. *Εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραὰμ ἦτε* etc.

Beza fol. 32. col. 2. Sabbathai der Sohn Marenu's reiste einst nach Babylon. Dort sprach er die Reichen unter den Juden um Unterstützung an, die sie ihm aber verweigerten. Als er zuletzt bloß Lebensmittel verlangt, und auch diese Bitte abgeschlagen erhalten hatte, rief er aus: Ihr stammt ge-

*) Diese Legende erzählt das Buch Beresith Rabba wie folgt: Terah war Götzendiener. Einst verreiste er und setzte seinen Sohn Abraham zum Verkäufer (über die von ihm verfertigten Götzenbilder). So oft ein Käufer kam, fragte er ihn nach seinem Alter. Sagte er: ich bin 50 oder 60 Jahre alt, sprach er: Wehe dem Manne von Sechszigen, der das Werk eines Tages anbeten will, so daß der Käufer beschämt wegging. Einst kam eine Frau mit einer Schüssel Semmel und sagte: Hier, setze ihnen dies vor! er aber nahm einen Stock, zerschlug die Götzen alle und gab den Stock in die Hand des größten unter ihnen. Als sein Vater zurückkam fragte er, wer das gethan? worauf Abraham: Was soll ich es läugnen? Eine Frau kam mit einer Schüssel Semmel, mir auftragend, sie ihm vorzusetzen; kaum that ich dies, da wollte ein Jeder von ihnen früher essen, und es zerschlug sie der Große mit dem Stocke, den er in der Hand hat. Aber Terah sagte: was erdichtest du mir, haben sie denn Erkenntniß? Hören deine Ohren nicht — sprach Abraham — was dein Mund spricht? Darauf nahm ihn Terah und übergab ihn dem Nimrod, und dieser sprach: Wir wollen das Feuer anbeten! Lieber das Wasser, welches das Feuer verlöscht. — Nun das Wasser. — Lieber die Wolke, die das Wasser trägt. — Nun die Wolke! — Lieber den Wind, der die Wolke zerstreut. — Nun den Wind. — Lieber den Menschen, der den Wind erträgt. — Du treibst bloß ein Gerede? Ich bete das Feuer an und werfe dich in dasselbe, mag denn der Gott kommen den du anbetest und dich aus ihm erretten. — Abraham wurde in den glühenden Kalkofen geworfen, aber daraus gerettet.

wiß von dem Pöbelvolke (ערב רב) ab, welches sich den Israeliten anschloß, als sie aus Egypten zogen (Exod. 12, 38.), weil geschrieben ist (Deut. 13 17.): „Auf daß der Herr sich deiner erbarme, wie er deinen Vätern geschworen hat." Wer sich seiner Nebengeschöpfe erbarmt, giebt zu erkennen, daß er aus dem Samen Abrahams ist; wer aber kein Mitleid mit der Noth Anderer kund giebt, der ist nicht aus dem Samen Abrahams.

X. 33. *Λιθάζομενεν σε περὶ βλασφημιάς.*

Sanhedrin c. 7. hal. 4. Die Strafe der Steinigung wird verhängt über diejenigen, welche mit ihren nächsten Verwandten, mit ihrem eigenen Geschlechte oder mit einem Vieh den Beischlaf getrieben, über den Götzendiener und Gotteslästerer.

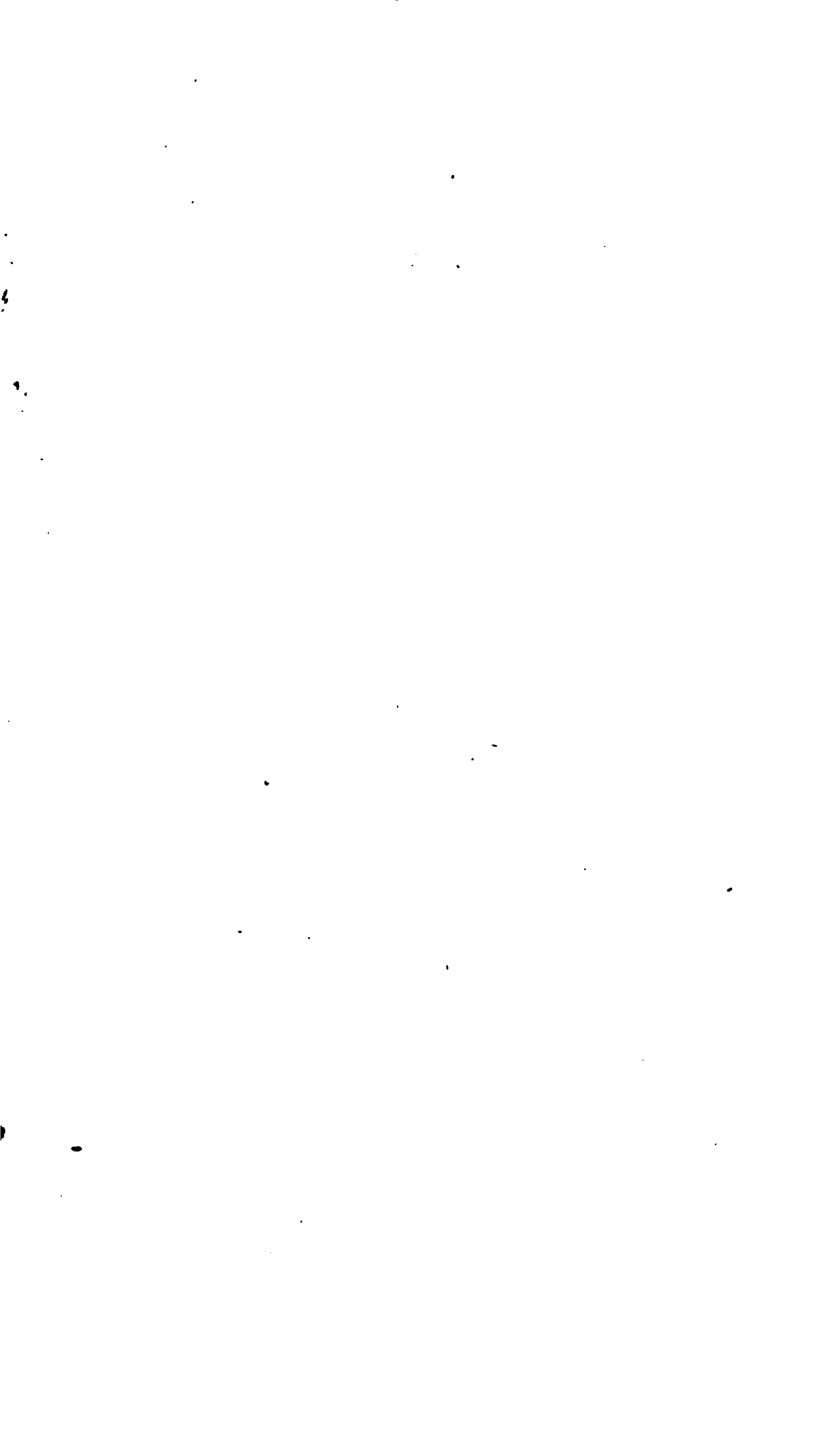
XVIII. 31. *Ἡμῖν ὀυκ ἔξεστ ἀποκτεῖναι ὀυδένα.*

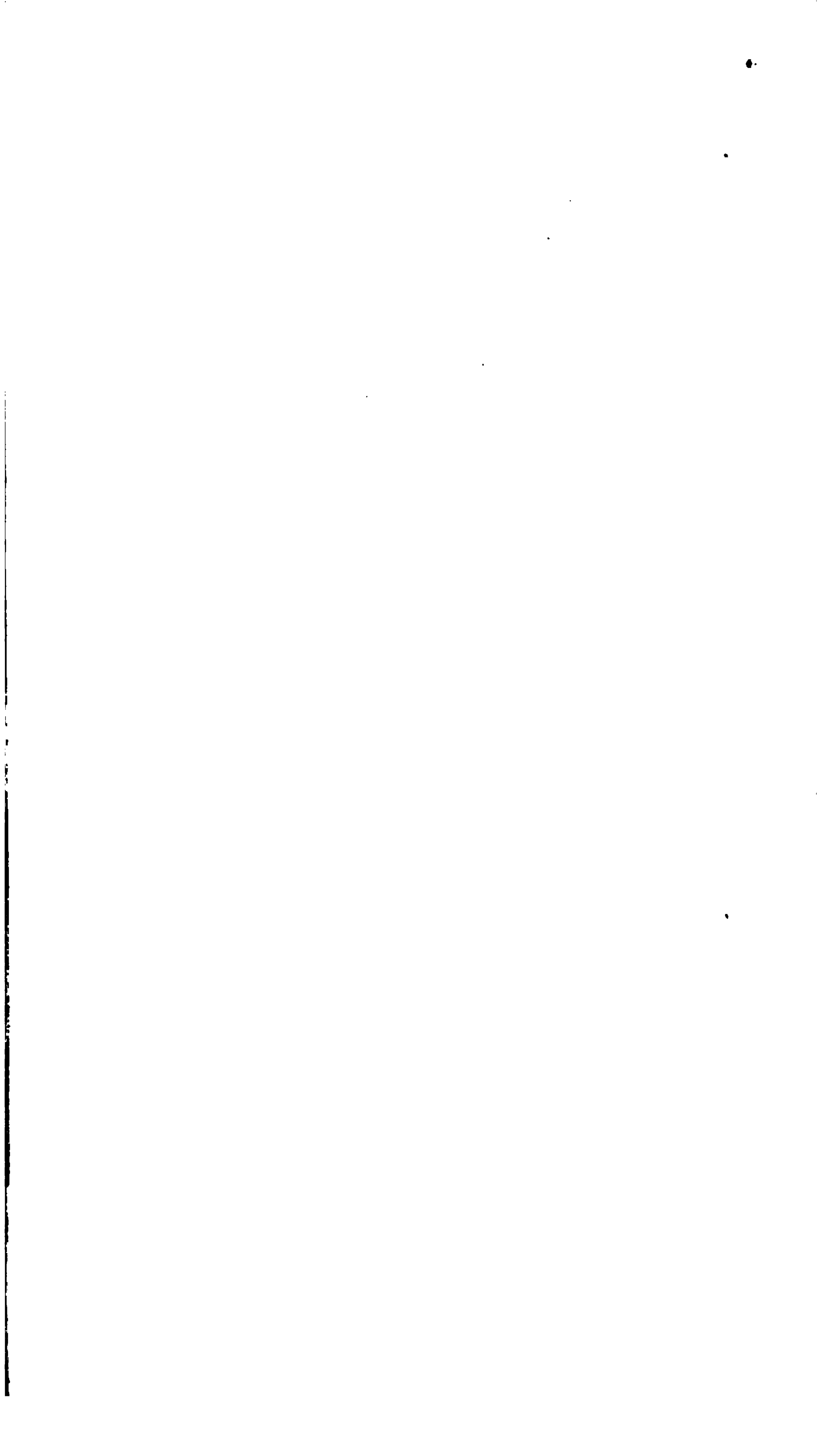
Berachoth fol. 58. col. 1. R. Schila hatte einen Mann, wegen unzüchtigen Umgangs mit einer Syrerin geißeln lassen, und wurde deshalb von Jenem bei dem Landesherrn verklagt, daß er ohne königliche Bewilligung das Amt eines Richters verwaltete. R. Schila sollte sich wegen seines eigenmächtigen Verfahrens verantworteten, und gab an, die Strafe sey über den Inculpaten deshalb verhängt worden, weil er eine Eselin beschlafen habe. Als kein Zeuge für die Wahrheit dieser Aussage sich finden ließ, kam Elias und legte Zeugniß ab. Hierauf erklärte man einstimmig, daß auf solch eine Schandthat die Todesstrafe gesetzt sey. Jener aber erinnerte: Seit wir politische Selbstständigkeit eingebüßt haben besitzen wir keine Macht mehr über Jemanden die Todesstrafe zu verhängen.

Gedruckt bei Fr. Rückmann in Leipzig.

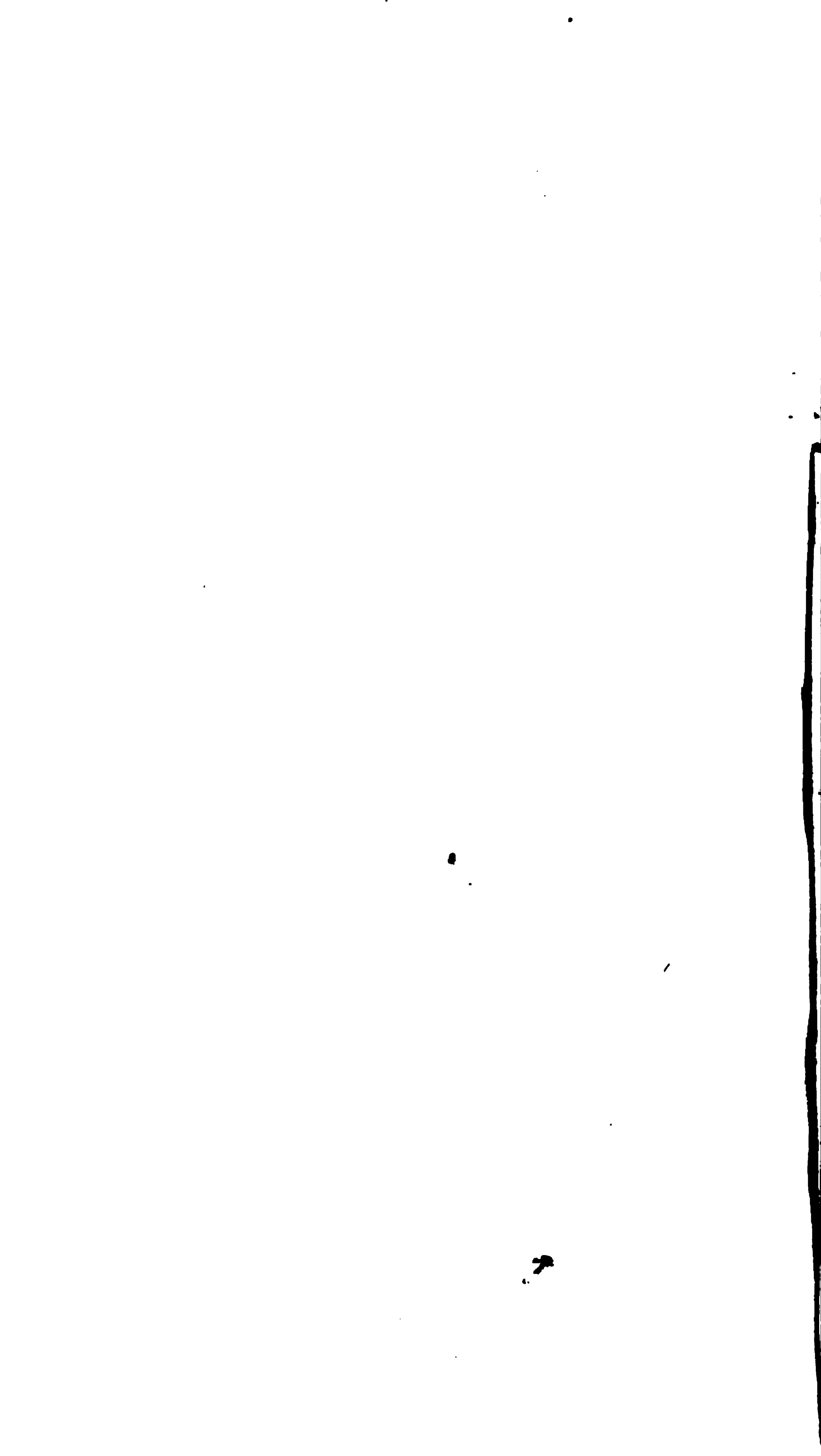
Errata.

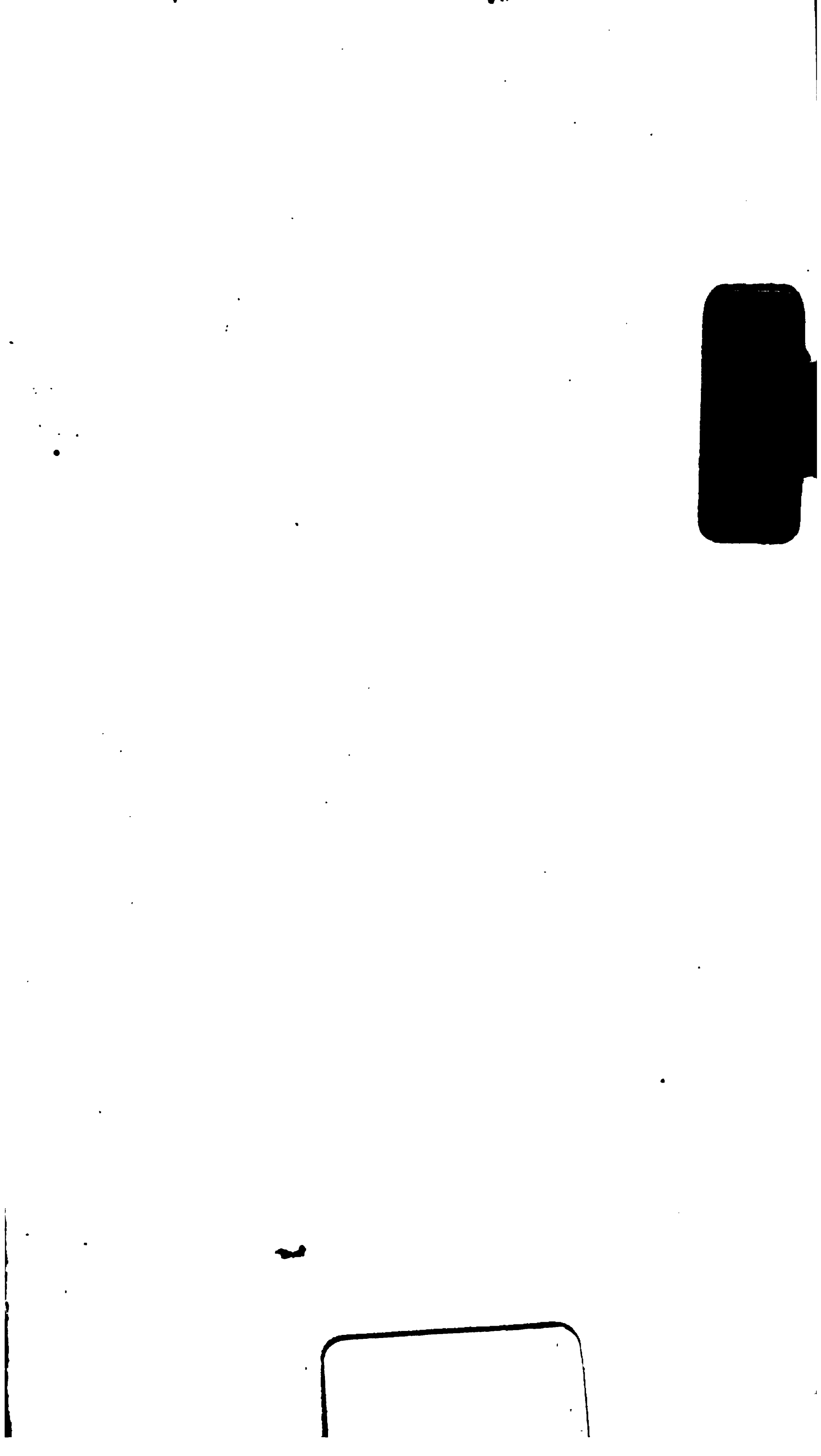
Seite 6 Zeile 13 lies Jerem. 30, 4.
— 9 ⸗ 14 ⸗ ושמעין.
— 12 ⸗ 17 ⸗ צורה.
— 13 ⸗ 7 v. unten, ist nach Sohar einzuschalten: zu Genes.
— 16 ⸗ 12 lies: vor dem Erscheinen.
— 21 letzte Zeile: דמר.
— 28 Zeile 2 עליהם.
— 31 ⸗ 1 השמוצה.
— 56 ⸗ 5 v. unt. lies: mir.
— 58 Anmerk. 1. מת מצוה heißt eine solche Leiche, die unbeerdigt auf dem Felde gefunden worden.
— 66 Zeile 7 v. unten lies: ראתה.
— 67 ⸗ 11 ⸗ ⸗ Unmündigen.
— 72 ⸗ 5 ⸗ ⸗ Bereschith Rabba Abthl. 20.
— 73 ⸗ 6 v. oben ⸗ מוקר שבת.
— 82 ⸗ 15 v. unten ⸗ kann er sie nicht verstoßen.
— 94 ⸗ letzte: Waisen.
— 99 ⸗ 15 lies scheuen st. schauen.
— 115 ⸗ 7 von unten: θεοῦ.
— 118 ⸗ 8 ⸗ oben: Hierophanten.
— 123 ⸗ 19 ⸗ ⸗ Sabbathmahlzeiten.
— 129 ⸗ 7 ⸗ unten פלוני st. פלתי und פלוני.
— 133 ⸗ 9 ⸗ oben ist nach „ältern" einzuschalten: Wein.
— 140 ⸗ 4 ⸗ ⸗ lies: אחיידהו.
— 146 ⸗ 18 ⸗ ⸗ lies: dem st. denn.
— 153 ⸗ 10 ⸗ ⸗ lies: οὐκ ἤθελεν.
— 161 ⸗ 6 ⸗ unten lies: dir st. die.
— 166 ⸗ 20 ⸗ oben lies: 5, 23. st. 5, 20.
— 179 ⸗ 14 ⸗ ⸗ צאנא st. עאנא.
— 182 ⸗ 13 ⸗ unt.: נסתלק st. מסתלק.
— 222 ⸗ 1 ⸗ ⸗ 16. Kapitel im.
— 231 ⸗ 11 ⸗ ⸗ Jes. 3, 14.
— 237 ⸗ 12 ⸗ ⸗ Genes. 9, 13.
— 233 ⸗ 10 ⸗ ⸗ Genes. 18, 14.
— 247 ⸗ 16 ⸗ oben κρεῖσσων.
— 251 ⸗ 1 ⸗ unt. אין st. אן.
— 258 ⸗ 6 ⸗ oben: השרת st. השדת.
— 298 ⸗ 16 ⸗ ⸗ Deut. 32, 7.
— 299 ⸗ 2 ⸗ ⸗ δύσεως st. δωσεως.
— — ⸗ 7 ⸗ ⸗ ריח st. רוח.
— 335 ⸗ 13 ⸗ unt Gene. 1, 4.
— 340 ⸗ 1 ⸗ oben Gunsten st. Gusten.
— 403 ⸗ 10 ⸗ ⸗ würdig st. unwürdig.











lesen; äußerten sich gegenseitig ihre Verwunderung, daß es gar nicht Tag werden wolle, bis sie endlich die Ursache der Verfinsterung vor dem Fenster bemerkten. Sogleich sorgten sie dafür, daß Hillel gebadet und gesalbt werde, und riefen aus: Dieser Mann ist würdig, daß seinetwegen der Sabbath gebrochen werde *).

Der Reiche entschuldigte sich: Ich mußte meine Zeit dazu verwenden, die Aufsicht über meine Güter selbst zu übernehmen. Auch er wurde gefragt: Warst du etwa noch reicher als R. Eleasar? Und dennoch wanderte dieser fromme Mann mit einem Schlauch Mehl über der Schulter von Ort zu Ort, um den Versammlungen der Schriftgelehrten beizuwohnen und ihren Auslegungen des Gesetzes zu horchen. Seine ärmliche Kleidung veranlaßte, daß einer seiner Sclaven, der ihn nicht persönlich kannte, ihn Frohndienst zu verrichten zwingen wollte. Er aber: Ich bitte euch, laßt mich, daß ich im Gesetze lese. Hätte er weniger fleißig in der h. Schrift gelesen, und sich seiner Dienerschaft häufiger gezeigt, würden diese nicht ihren eigenen Herrn zur Arbeit aufgefordert haben.

Der Gottlose entschuldigte sich, daß er seine Zeit mit der Pflege seines Leibes und den Frauen hinbringen mußte. An ihn ergieng die Frage: Warst du etwa wohlgestalteter als Joseph? Und dennoch achtete er nicht auf die Lockungen der Frau Potiphars. Als sie ihm mit dem Gefängniß drohte, wenn er sich nicht ihrem Willen fügen wolle, antwortete er ihr aus der h. Schrift (Ps. 146, 7.): „Der Herr befreit die Gefangenen," und als sie fortfuhr in ihren Drohungen, daß sie ihn seines Augenlichts berauben lassen wolle, antwortete er ihr mit dem folgenden Verse: „Der Herr macht die Blinden sehend." Als sie ihm tausend Talente zum Geschenke bot, wenn er mit ihr das Lager theilen würde, fürchtete er, daß, begienge er diese Sünde, er auch in jenem Leben ihre Strafe theilen müßte.

XVI. 9. *Εἰς τὰς αἰωνίους σκηνάς.*

Raba Bathra fol. 10. col. 1: Die milden Gaben, welche

---

*) D. h. daß, wenn er in Lebensgefahr geriethe, man die am Sabbath verbotenen Arbeiten zu seiner Hülfe anwende.

die Israeliten in dieser Welt spenden, werden in jenem Leben ihre Fürsprecher vor dem himmlischen Vater.

13. Οὐδεὶς οἰκέτης δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν.

Sanhedrin fol. 103. col. 2: Der König Amon ließ ein Götzenbild im Allerheiligsten des Tempels aufstellen, wie Jesaia (28, 20.) sagte: „Das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß," worauf Samuel, Sohn Nachmans im Namen R. Jonathans vorbrachte: Das Bett (Gloss. das Allerheiligste) ist zu enge, als daß es zwei Genossen (Gloss. die Gottheit und ihr Abbild) aufnehmen könnte.

XXIII. 13. Ἐν τῷ ὑγρῷ ξύλῳ — ἐν τῷ ξηρῷ etc.

Sanhedrin fol. 93. col. 1. Die Sage berichtet vom Hohenpriester Josua, daß ihn Nebucadnezar zugleich mit Zedekia *) und Ahab in den feurigen Ofen habe werfen lassen, dem Josua aber, obgleich die beiden Andern verbrannten, nur die Kleider versengt worden waren, weil Sachar. 3, 1. zu lesen ist: „Und mir ward gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn;" und V. 2. „Der Herr sprach zum Satan, der Herr schelte dich, du Satan; ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?" (Gloss. So wie ein Brandscheit nur oberflächlich versengt ist, so ist auch dieser nur leicht versengt worden). Nebucadnezar fragte den Geretteten verwundert: Wie kommt es, daß das Feuer seine Spuren an dir zurück gelassen hat, da du doch auch ein Gerechter bist, so wie Chananja, Mischael und Asaria **) über welche das Feuer gar keine Gewalt äußern konnte? Der Gefragte versetzte: Dies ist leicht erklärbar, jener Fall handelt von drei Gerechten, ich aber war nur ein Einzelner. Der König wendete ein: War doch auch Abraham ein Einzelner, und kam dennoch unversehrt aus dem Glutofen hervor, in welchen ihn

*) Vgl. Jerm. 29, 21.)

**) Vgl. Dan. 3, 25., wo sie Sadrach, Mesach und Abed Nego heißen.

Nimrod hatte werfen lassen *)? Josua replicirte: Abraham befand sich nicht wie ich, unter Gottlosen, darum hatte das Feuer keine Macht über ihn, neben mir aber waren zwei Sünder (Zedekia und Ahab) und so mußte das Sprüchwort sich bewähren: *Ein grünes Holz zwischen zwei trocknen Scheiten, wird mit ihnen von der Flamme ergriffen.*

Evangelium Johannis.

VIII. 39. *Εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραὰμ ἦτε* etc.

Beza fol. 32. col. 2. Sabbathai der Sohn Marenu's reiste einst nach Babylon. Dort sprach er die Reichen unter den Juden um Unterstützung an, die sie ihm aber verweigerten. Als er zuletzt bloß Lebensmittel verlangt, und auch diese Bitte abgeschlagen erhalten hatte, rief er aus: Ihr stammt ge-

*) Diese Legende erzählt das Buch **Beresith Rabba** wie folgt: Terah war Götzendiener. Einst verreiste er und setzte seinen Sohn Abraham zum Verkäufer (über die von ihm verfertigten Götzenbilder). So oft ein Käufer kam, fragte er ihn nach seinem Alter. Sagte er: ich bin 50 oder 60 Jahre alt, sprach er: Wehe dem Manne von Sechszigen, der das Werk eines Tages anbeten will, so daß der Käufer beschämt wegging. Einst kam eine Frau mit einer Schüssel Semmel und sagte: Hier, setze ihnen dies vor! er aber nahm einen Stock, zerschlug die Götzen alle und gab den Stock in die Hand des größten unter ihnen. Als sein Vater zurückkam fragte er, wer das gethan? worauf Abraham: Was soll ich es läugnen? Eine Frau kam mit einer Schüssel Semmel, mir auftragend, sie ihm vorzusetzen; kaum that ich dies, da wollte ein Jeder von ihnen früher essen, und es zerschlug sie der Große mit dem Stocke, den er in der Hand hat. Aber Terah sagte: was erdichtest du mir, haben sie denn Erkenntniß? Hören deine Ohren nicht — sprach Abraham — was dein Mund spricht? Darauf nahm ihn Terah und übergab ihn dem Nimrod, und dieser sprach: Wir wollen das Feuer anbeten! Lieber das Wasser, welches das Feuer verlöscht. — Nun das Wasser. — Lieber die Wolke, die das Wasser trägt. — Nun die Wolke! — Lieber den Wind, der die Wolke zerstreut. — Nun den Wind. — Lieber den Menschen, der den Wind erträgt. — Du treibst bloß ein Gerede? Ich bete das Feuer an und werfe dich in dasselbe, mag denn der Gott kommen den du anbetest nud dich aus ihm erretten. — Abraham wurde in den glühenden Kalkofen geworfen, aber daraus gerettet.

wiß von dem Pöbelvolke (ערב רב) ab, welches sich den Israeliten anschloß, als sie aus Egypten zogen (Exod. 12, 38.), weil geschrieben ist (Deut. 13 17.): „Auf daß der Herr sich deiner erbarme, wie er deinen Vätern geschworen hat.“ Wer sich seiner Nebengeschöpfe erbarmt, giebt zu erkennen, daß er aus dem Samen Abrahams ist; wer aber kein Mitleid mit der Noth Anderer kund giebt, der ist nicht aus dem Samen Abrahams.

X. 33. *Λιθάζομενεν σε περὶ βλασφημιάς.*

Sanhedrin c. 7. hal. 4. Die Strafe der Steinigung wird verhängt über diejenigen, welche mit ihren nächsten Verwandten, mit ihrem eigenen Geschlechte oder mit einem Vieh den Beischlaf getrieben, über den Götzendiener und Gotteslästerer.

XVIII. 31. *Ἡμῖν οὐκ ἔξεστ ἀποκτεῖναι οὐδένα.*

Berachoth fol. 58. col. 1. R. Schila hatte einen Mann, wegen unzüchtigen Umgangs mit einer Syrerin geißeln lassen, und wurde deshalb von Jenem bei dem Landesherrn verklagt, daß er ohne königliche Bewilligung das Amt eines Richters verwaltete. R. Schila sollte sich wegen seines eigenmächtigen Verfahrens verantworteten, und gab an, die Strafe sey über den Inculpaten deshalb verhängt worden, weil er eine Eselin beschlafen habe. Als kein Zeuge für die Wahrheit dieser Aussage sich finden ließ, kam Elias und legte Zeugniß ab. Hierauf erklärte man einstimmig, daß auf solch eine Schandthat die Todesstrafe gesetzt sey. Jener aber erinnerte: Seit wir politische Selbstständigkeit eingebüßt haben besitzen wir keine Macht mehr über Jemanden die Todesstrafe zu verhängen.

Gedruckt bei Fr. Rückmann in Leipzig.

Errata.

Seite 6 Zeile 13 lies Jerem. 30, 4.
— 6 = 14 = ושמעין.
— 12 = 17 = צורה.
— 13 = 7 v. unten, ist nach Sohar einzuschalten: zu Genes.
— 16 = 12 lies: vor dem Erscheinen.
— 21 letzte Zeile: דמר.
— 28 Zeile 2 עליהם.
— 31 = 1 השמוצה.
— 56 = 5 v. unt. lies: mir.
— 58 Anmerk. 1. מת מצוה heißt eine solche Leiche, die unbeerdigt auf dem Felde gefunden worden.
— 66 Zeile 7 v. unten lies: ראתה.
— 67 = 11 = = Unmündigen.
— 72 = 5 = = Bereschith Rabba Abthl. 20.
— 73 = 6 v. oben = מוקר שבת.
— 82 = 15 v. unten = kann er sie nicht verstoßen.
— 94 = letzte: Waisen.
— 99 = 15 lies scheuen st. schauen.
— 115 = 7 von unten: θεοῦ.
— 118 = 8 = oben: Hierophanten.
— 123 = 19 = = Sabbathmahlzeiten.
— 129 = 7 = unten פלוני st. פלתי und פלוני.
— 133 = 9 = oben ist nach „ältern" einzuschalten: Wein.
— 140 = 4 = = lies: אחוידהו.
— 146 = 18 = = lies: dem st. denn.
— 153 = 10 = = lies: οὐκ ἤθελεν.
— 161 = 5 = unten lies: die st. die.
— 166 = 20 = oben lies: 5, 23. st. 5, 20.
— 179 = 14 = = צאנא st. צאנא.
— 182 = 13 = unt.: נסתלק st. מסתלק.
— 222 = 1 = = 16. Kapitel im.
— 231 = 11 = = Jes. 3, 14.
— 237 = 12 = = Genes. 9, 13.
— 233 = 10 = = Genes. 13, 14.
— 247 = 16 = oben κρείσσων.
— 251 = 1 = unt. איך st. אך.
— 258 = 5 = oben: השרת st. השדת.
— 298 = 16 = = Deut. 32, 7.
— 299 = 2 = = δύσεως st. δωσεως.
— — = 7 = = ריח st. רוח.
— 335 = 13 = unt Gene . 1, 4.
— 340 = 1 = oben Gunsten st. Gusten.
— 403 = 10 = = würdig st. unwürdig.

